BIBLIOTECA NAZIONALE VITTORIO EMANUELE
201
8 F
7

Lehrbuch

einer

allgemeinen

Literärgeschichte

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Zweiter Band. Zweite Abtheilung. Zweite Hälfte.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1842.

Lehrbuch

einer

Literärgeschichte

der

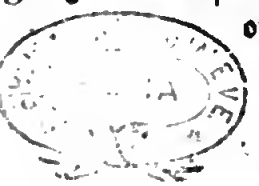
berühmtesten Völker des Mittelalters

oder

Geschichte der Literatur

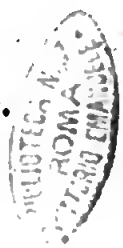
der

Araber, Armenier, Perser, Türken, Syrer, Juden, Chinesen, Inder, Griechen, Italiäner, Engländer, Franzosen, Deutschen, Spanier, Portugiesen, Slaven und der Völker der Scandinavischen Halbinsel vom Untergange des weström. Reiches bis zur Zerstörung des oströmischen Kaiserthums.



Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.



Zweite Abtheilung. Zweite Hälfte.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1842.

Seinem hochverehrten Gönner

Herrn Rector

Christian Ernst August Gröbel

Ritter des K. Sächs. Civilverdienstordens und der lateinischen Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede,

bei seiner den 10. October 1841 stattfindenden Jubelfeier seiner Berufung

zum

Rectorate hiesiger Kreuzschule,

als Beweis seiner innigen Hochachtung und dankbaren Verehrung

gewidmet.

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

Der allgemeinen Literärgeschichte des Mittelalters

Zweiter Abschnitt

oder

Von Gründung der päpstlichen Hierarchie bis zum Untergange des griechischen Kaiserthums, vom J. 1100—1453.

Fortdauer des Verfalls der Wissenschaften im Ganzen, aber allmählige Vorbereitung zur Wiederherstellung der Kultur und Literatur in einzelnen Fächern, durch einzelne Personen und Umstände.

---

§. 44.

Einleitung.

Im Orient tritt jetzt eine neue Nation auf, nämlich die Perser oder Neuperser. Sie wurden zwar frühzeitig von den Arabern unterjocht, hatten aber seit dem 9ten Jahrhundert eigene Regenten, theils arabischer, theils türkischer Abkunft. Seit der Mitte des 13ten Jahrhunderts und hauptsächlich seit 1193 durch Timur kamen sie unter die Bothmäßigkeit der Mongolen, bis sie um die Mitte des 15ten Jahrhunderts seit 1471 von den Turkomanen unterjocht wurden, welche wieder der Dynastie der Sofis 1499 weichen mußten, welche dann fortdauernd ihre Herren blieben. Bei ihnen finden wir in diesem Abschnitte bereits eine ausgebreitete und vollständige Literatur, die von Jahrhundert zu Jahrhundert sich mehr und mehr ausbildete. Die herrschende Nation im Orient waren zwar immer noch die Araber, allein innere Unruhen, der Zusammensturz des Khaliphats 1258 und die Einfälle der Türken, unter deren Herrschaft sie im 16ten Jahrhundert völlig kamen, vernichtete ihr Reich und an die Stelle desselben erhob sich ein neues großes Reich, das Türkische, welches 1217 vom Emir Solyman Shah in Armenien gestiftet und bereits von seinem Enkel Osman seit 1258 bedeutend ausgedehnt, bald sich bis nach Europa herüber zog, nach und nach immer mehr von dem Griechischen Kaiserthum

abriß und endlich auf den Trümmern deſſelben als ein ſelbſtſtändiges neues Reich daſtand (cf. J. v. Hammer. Geſchichte des osmaniſchen Reiches. Peſth. 1827—31. X Bde. 8. Die ältern Schriften über die Türkiſche Geſchichte ſtehen verzeichnet bei Meusel. Bibl. Histor. T. II. P. I. p. 243. sq. und Hammer l. l. Bd. IX. p. 177 sq.). Bei ihnen findet ſich auch ſeit 1200 eine eigene Literatur, an Hiſtorikern, Theologen, Dichtern und Philoſophen ſehr vollſtändig, über welche Toderini. Letteratura Turdescha. Venez. 1787. III Voll. 8. A. d. Italiän. mit Zuſätz. u. Anmerk. v. Ph. W. G. Hausleutner. Königsberg. 1790. II Bde. 8. G. Donato. Letteratura de' Turchi. Venez. 1688. 12. J. v. Hammer. Die Osmanen, in Eichhorn. Geſch. d. Litteratur. Bd. III. IIte Abth. p. 1103—1297. nachzuſehen ſind und in einer aus dem Arabiſchen und Perſiſchen meiſt entlehnten Sprache, die jedoch noch in viele andere Dialecte zerſpalten iſt (cf. Klaproth. Reiſe in den Kaukaſus. Halle. 1812—14. 8. Bd. II. p. 275. sq. Asia Polyglotta. Paris. 1823. 4. Sprachatlas XXV. und Mém. relatifs à l'Hist. Paris. 1824—28. T. III. p. 113. sq. 332. sq. Abelung. Mithridates. Bd. I. p. 454. sq. IV. p. 164. sq. Hammer l. l. Bd. X. p. 681. sq. I. p. 3. u. Geſch. d. türk. Poeſie. Bd. I. p. 8. sq.), im Allgemeinen aber nur in zwei Hauptidiome zerfällt, nämlich in das Oſttürkiſche oder das Uighuriſch-Tſchagataiſche und in das Weſtürkiſche oder Seldſchukiſch-Osmaniſche, nieder geſchrieben iſt. Ueber die Uiguren: cf. J. Klaproth. Ueber Sprache und Schrift der Uiguren. Halle. 1813. 8. und in Deſſ. Reiſe in den Kaukaſus. Th. II. p. 481. sq. u. hinter d. Katalog der Chineſ. und Mandſchouiſch. Büch. d. Berlin. Biblioth. Paris. 1822. fol. p. 1—68. A. Rémusat. Recherches sur les langues Tartares. Paris. 1820. 8. und gegen J. J. Schmidts abweichende Anſichten in Fundgrub. des Orients. Bd. VI. p. 321. sq. und Forſchungen im Gebiete der ältern religiöſen, politiſchen und literäriſchen Bildungsgeſchichte der Völker Mittelaſiens, vorzüglich der Mongolen und Araber. Petersburg. 1824. 8. v. Klaproth. Beleuchtung und Widerlegung der Forſchungen über die Geſchichte der mittelaſiatiſchen Völker des H. Schmidt. Leipzig. 1824. 8. und dagegen wieder J. J. Schmidt. Würdigung und Abfertigung der Klaprothſchen ſogenannten Beleuchtung und Widerlegung. Leipzig. 1826. 8. — Die Jüdiſche Literatur wurde auch unter dem politiſchen Drucke, unter welchem dieſes Volk ſchmachtete, nicht vernichtet, nicht einmal vernachläſſigt. —

§. 45.

Das Griechiſche Reich beſtand zwar noch bis zum Ende dieſer Periode fort, allein fortwährende Kriege mit den äußern Feinden, innere Thronſtreitigkeiten und andere gefährliche Händel bereiteten den gänzlichen politiſchen und moraliſchen Verfall dieſes Reiches vor- und natürlich konnte die Literatur dabei nicht gewinnen. Sparſam wurde noch Grammatik, etwas mehr die Verſemacherei und

am Meisten die Historiographie getrieben, aber die Sprache und der Styl verschlechterte sich immer mehr und man sieht zu Ende dieser Periode bereits einen auffallenden Uebergang zum Neugriechischen. Im übrigen Europa organisirten sich nun die meisten Staaten, indem das System der Allodialunabhängigkeit von dem der landesherrlichen Reform verdrängt wurde. Dieses gab allen einzelnen Reichen einen gänzlich veränderten politischen Character, sowie die Entstehung der einzelnen Landes- und Nationalsprachen auch für jeden einzelnen Staat seine eigene Literatur schuf.

§. 46.

Ursachen des fortdauernden Verfalls der Wissenschaften sind aber:

A) Politische.

I) Im Orient:

1) das mehr intensive Fallen der politischen Gewalt der Griechen und Araber,
2) die durch die Kreuzzüge dem Griechischen Kaiserthume, sowie auch dem Khaliphate zugefügten Nachtheile,
3) der Despotismus mehrerer Kaiser, Khaliphen und Türkischen Sultane,
4) die Uebermacht der Saracenen und die durch sie herbeigeführte Vernichtung des Griechischen Kaiserthums; zugleich aber auch die Mongolischen Eroberungszüge.

II) im Occident.

1) Hier herrschte anfänglich noch das Feudalsystem. Hier gab es noch Sclaven und Herren, also Obergewalt des Adels und die natürliche Folge dieser Macht so vieler einzelnen Individuen, war das Recht des Stärkern oder das Faustrecht cf. F. Majer. Allgemeine Geschichte des Faustrechts in Deutschland Berlin. 1799. 8.
2) Geistliche Obermacht des Papstes, vorzüglich zu Ende des vorigen Abschnitts durch Gregor VII. herbeigeführt. Durch diesen erstieg die Hierarchie ihren Gipfel. Zur Unterstützung derselben errichtete Gregor IX. seit 1232 Inquisitionsgerichte unter Leitung von Mönchen, die größtentheils aus dem Dominikanerorden und den Franziskanern und den Minoriten, denen dieses Geschäft der K. Friedrich II. in seiner Constitutio contra haereticos v. 1225 geradezu anbefiehlt (in Hartzheim. Conc. Germ. T. III. p. 507.), gewählt waren, unter dem Namen der inquisitores haereticae pravitatis, zuerst zu Toulouse und Carcassone, dann aber fast in allen christlichen Staaten, durch welche diejenigen, welche anders zu denken, zu sprechen, zu lehren und zu schreiben gewagt hatten, als es die orthodoxe Kirchenlehre gestattete und vorschrieb, gerichtet, als Ketzer verurtheilt, verbannt, verbrannt und hingerichet werden sollten. Die erste Veranlassung dazu gaben die Kreuzzüge und die Angriffe der

katholiſchen Geiſtlichkeit gegen die Albingenſer und Waldenſer, weil in Bezug hierauf das IVte Lateraniſche Concil 1215 c. 3. (bei Mansi. Concil. T. XXII. p. 986. sq.) und das Concil zu Toulouſe 1229 c. 1 — 28. (bei Mansi. T. XXIII. p. 194. sq.) die Biſchöffe ermächtigte, in allen Gegenden ihres Sprengels geſchworene Männer aufzuſtellen, welche verpflichtet ſeyn ſollten, die Ketzer in ihren geheimſten Schlupfwinkeln aufzuſpüren und den geiſtlichen Gerichten zur Beſtrafung zu überliefern (Im Allgem.: cf. N. Eymericus. Directorium inquisitorum. Barcin. 1508. c. comment. F. Peguae. Rom. 1578. fol. L. de Paramo. De origine, officio et progressu S. Inquisitionis libri III. Madrit. 1598. Antverp. 1619. fol. Ph. a. Limborch. Historia inquisitionis. Amstelod. 1692. fol. J. G. Steeb. De inquisitione ad exstirpandos haereticos usurpata. Tubing. 1766. 4. L. T. Spittler. Entwurf d. Geſch. d. Spaniſchen Inquiſition, in Sammlung d. Inſtructionen d. Span. Inquiſitionsgerichts — a. d. Spaniſch. d. D. J. de Arguello v. J. D. Reuß. Hannover. 1788. 8. J. A. L'lorente. Hist. crit. de l'Inquisition de l'Espagne — trad. de l'Espagnol p. Al. Pellier. Paris. 1817. sq. IV Voll. 8. Deutſch v. J. K. Höck. Gmünd. 1819. sq. IV Bde. 8.). Rom herrſchte ſonach nicht allein moraliſch über den Verſtand und das Denken der ganzen occidentaliſchen Chriſtenheit, ſondern hatte auch als nothwendige Folge davon noch die politiſche Macht aller Nationen in ſeinen Händen.

3) Innere Kriege und Streitigkeiten in den meiſten Ländern Europas, z. B. in Italien und Deutſchland durch den Rangſtreit der Guelfen und Ghibellinen herbeigeführt und in Deutſchland durch die Huſſitenkriege, welche der Kultur und Literatur ungemeinen Schaden zufügten.

B) Literäriſche.

1) Die fortdauernde Vernachläſſigung der Profanliteratur im Verhältniß zur Theologie und Philologie. Man begnügte ſich in den erſten Jahrhunderten faſt immer noch mit der Lectüre der Kirchenväter und mit der alleinigen Lateiniſchen Sprache, welche auch hier nur die Geiſtlichen verſtanden, aber dabei doch zu träge waren, ſie ordentlich zu treiben, allein auch in den Nationalſprachen wenig oder nichts leiſteten; wie denn auch die Philoſophen oder vorzüglich das Studium der Ariſtoteliſchen wenigſtens faſt alle andern Wiſſenſchaften verdrängte. S. d. Erläuterungen p. 13. sq.

2) Abhängigkeit der Gelehrten vom Papſte. Alle hießen clerici, mithin gehörten ſie unter ſeine Gewalt. Selbſt die neuentſtandenen Univerſitäten ſtanden unter ihm und wer etwas ſchreiben wollte, mußte von ihm Erlaubniß dazu haben. Deshalb hießen ſonſt die Univerſitäten auch corpora pia, die Biſchöffe waren Kanzler der Univerſitäten, wie z. B. der Biſchoff von Merſeburg früher Kanzler der Univerſität Leipzig war.

3) Der Mangel an nachahmungswürdigen Muſtern mit Ausnahme Italiens bis ins 15te Jhrhdt. hinein.

4) Die in vielen Klöſtern aller Wiſſenſchaft abholde und feindliche Lebensweiſe, die wohl Frömmigkeit aufrecht erhalten, aber nicht Geſchmack an der Literatur erregen und zum Betrieb derſelben aufmuntern konnte. Wie die armen Mönche von Anfechtungen geplagt wurden und auf welche Weiſe ihre Geiſtesarmuth ſich zu helfen ſuchte, ſollen folgende Beiſpiele zeigen. Der ſelige Richalmus, deſſen Leben, wie wir unten ſehen werden, ins 13te Jahrhundert fällt, ſpricht nämlich in ſeinem liber revelationum de insidiis et versutiis daemonum adversus homines L. I. c. 6.: „Cum aedeo ad lectionem spiritualem, immittunt mihi somnum, ut ego contra hos soleo manus exponere, ut frigeant et frigendo pungar ut fiam vigilantior. At ipsi sub veste pungunt me tanquam pulex: ibi mordent me et apprehendunt manus meas et ducunt eas sub vestem meam, ut calefiant et exinde ad lectionem pigrior reddar. Item quandoque ponunt manum mihi sub maxillam et expaudunt eam sub maxilla, ut aptior fiam ad dormiendum.“ und c. 26. de morsu pulicum iſt ein förmliches Zwiegeſpräch über die Wirkung der Flohſtiche. Es heißt da nämlich: „Incredibile videbitur quod dico, quia et mihi ante aliquot annos, si quis ista narrasset, insanire eum dixissem nec mentia suae compotem. Sed verissime absque dubio non scio et diu confirmatum est mihi, quod nec pulices nec pediculi aliquid omnino mordent, sed daemonum sunt punctiones, quos putamus eorum morsus. N. Vehementer admiror, quod dicitis; et unde vivunt, si non mordent? Nonne de sanguine nostro vivunt? R. De sudore vivunt. N. Imo sanguinem habent et sanguine pleni sunt: de quo ergo vivunt? Unde etiam eis iste sanguis, nisi de nobis? R. Unde bovi sanguis, vel equis vel hujusmodi multis, qui cum sanguinem habeant, non vivunt de sanguine? Indeſſen hilft er ſich, wie er c. 16. ſelbſt ſagt, gegen ihre Angriffe lediglich durch öfteres Kreuzſchlagen. Eine andere bezeichnende, aber freilich für unſere Zeit etwas baroke Stelle über die fleiſchlichen Anfechtungen der Mönche findet ſich in des gleichzeitigen Adamus libr. Soliloquiorum de instructione animae (in Pez. Thesaur. T. I. P. II. p. 335. sq.) I. c. 2., wo folgendes Geſpräch zwiſchen der Seele und der Vernunft abgehalten wird: Ratio. Unde ergo tentaris? quid cogitas in corde tuo? Anima. Cogito multitudinem comptarum et pulcharum mulierum. A. Quid tibi de iis videtur? Quales eas apud te adpingis et quales tibi in cogitatione apparent? A. Valde speciosae, valde suaves et valde dulces. R. Ad quid speciosae et suaves et ad quid dulces? A. Speciosae ad videndum, suaves ad amplectendum et ad osculandum dulces? R. Qualiter tecum agitur, quando istaec cogitas? Inspirat meus mea, stimulatur corpus meum et ad vo-

luptatis expletionem pervenire desiderat, cor meum et caro mea exultant. R. Valde plangenda et defleuda est talis exultatio. Quare non potius cor tuum et caro tua exsultant in Deum vivum? Deberes namque esse non quasi corvna sed quasi columba ad fenestras tuas, ne per eas mors intraret: ut cum forte vel mentis vel corporis motu ab arca quietis tuae ad mundi hujus diluvium egrederis, ubi cordis tui pedem figas non invenias. Nunc autem e contrario decor te fallit exterior: et dum temere ad eum intuendum carnis tuae oculum invitat interiorem etiam aspectum tunm damnabiliter exerceat. Unde fit miserabiliter; nt quo vivacius ad videndum quod exterius apparet corporalis in te oculus viget, eo periculosius ad discernendum, quod intrinsecus latet, intuitus in te spiritualis caliget. Et idcirco ad se desiderandum te trahit, quod exterius nitet; quia non intueris, quod interius foetet. Nescis qnia quando defigente et voluptuoso oculo mulierem intueris, latrinam depictam tenere quaeris? Cumque tibi illicite placet quod apparet exterius pulchrum, non vides, quod latet interius foedum. Et quando mulierem comptam amplecti desideras, saccum quoque sericeum stercoribus pleuum habere inter brachia optas. Sed quum suavis sit saccus ad tangendum, quod intus continet, foetidum est ad adoraudum. Et quidem placere non debet, quod exterius fulget, dum sic intra se contiuet, quod foetet. Quid enim tibi inhonesta est mulier, dum eam inhoneste diligis corpore quidem pulchra, sed multis modis, quae nec uominanda sunt, spurcitiis plena, uisi monumentum quoddam et foetidis mortuorum sordibus et sordidis foetoribus plenum? Quando vero decorem mulieris, os breve, labia mollia, genas rubicundas, faciem suavem, oculos ridentes, blandientes, innuentes, loquentes, offerentes, expetentes, attrahentes, capientes, tu in ea hujuscemodi osculari cupis cum libidine; quando corpus gracile et membra apta et acceptabilia immundo amori, admiraris, sepulchrum dealbatum forinsecus, foetentibus mortuorum ossibus intus et suavissimis pleuum serpentibus et intuendo desideras et desideraudo intueris. Quid enim tibi inhonesta est mulier, nisi monumentum quoddam sordidis foetoribus plenum? Quid ejus verba mortifera? Quid oculi seducentes? Quid tenera membra illicientia et a te illicite concupita sunt, nisi quaedam repentia, mordentia et mordendo perimentia. Ideo eavendum etc. Mehr dergl., wozu auch die Schriften Joh. Charliers's de Gerson de pollutione nocturna et diurna (Oper. T. III. p. 335. sq. 932. sq.) gehören, findet ſich in Zimmermann. Ueber die Einſamkeit. Leipzig. 1784. IV Bde. 8.

§. 47.

Bei allen dieſen Hinderniſſen wurde aber doch die ſinkende Literatur erhalten und die Wiederherſtellung der wiſſenſchaftlichen Stu-

dien vorbereitet (cf. Girard de Villesaison. Considérations sur les différents évènements qui ont contribué aux progrès de la civilisation en Europe depuis le XII siècle jusqu'au XIX. Paris. 1810. 8.). Dazu dienten:

1) Die Kreuzzüge, die einen großen Einfluß auf die Erhaltung, Verfeinerung und Verbreitung der Literatur hatten. Sie übten aber sowohl eine mittelbare, als auch eine unmittelbare Einwirkung auf dieselbe aus. Erstere bestand darin, daß seit den Kreuzzügen die Feudalverfassung eingeschränkt wurde, daß als nothwendige Folge davon die Knechtschaft des dritten Standes aufhörte, daß aus diesem der freie Bürgerstand hervorging und auch Handel, Industrie, Künste und Wohlstand verbreitet wurden. Der unmittelbare Einfluß der Kreuzzüge aber bestand darin, daß von dem Anfang derselben an orientalische Sittenfeinheit, Bildung, Literatur und Kenntnisse, freilich auch neuer Luxus, in Europa eingeführt wurden. cf. Maimbourg. Histoire des croisades pour la delivrance de la Terre Sainte. Paris. 1685. IV Voll. 12. Fr. Wilken. Comm. de bello Cruciatorum. Gotting. 1798. 4. und Rerum ab Alexio I, Joanne, Manuele et Alexio II Comnenis gestarum Libri IV. Heidelberg. 1811. 8. und Geschichte der Kreuzzüge nach morgenländischen und abendländischen Berichten. Leipzig. 1807 — 30. VI Bde. 8. C. Milla. History of the Crusades for the recovery and possession for the holy Land. Lond. 1830. II Voll. 8. M. Michaud. Histoire des croisades. IV Edit. Paris. 1825 — 29. VI Voll. 8. und Biblioth. des Croisades, contenant les chroniques de France, d'Italie, d'Angleterre, d'Allemagne, du Nord de l'Europe; diverses chroniques Grecques, turques et arméniennes et enfin les chroniques arabes trad. et mises en ordre p. M. Reinaud. ib. 1830. sq. IV Voll. 8. [Letztere auch einzeln unter dem Titel: Reinaud. Extraits des historiens Arabes rélatifs aux guerres des croisades. Paris. 1829. 8.] N. G. van Kampen. Geschid. der Kruistogten. Harlem. 1823. IV. Voll. 8. L. A. Spalding. Geschichte des Königreichs Jerusalem. Berlin. 1803. II Bde. 8. J. P. Reinhard. Vollst. Geschichte des Königreichs Cypern. Erlangen. 1799. II Bde. 4. J. Cp. Maier. Versuch ein. Gesch. der Kreuzzüge und ihrer Folgen. Berlin. 1780 — 81. 8. J. J. Rambach. Von dem Einflusse der Kreuzzüge in die Beförderung der Künste und Wissenschaften, in Dess. Vermischt. Abhandl. p. 145. sq. J. H. Regenbogen. Comm. de fructibus, quos humanitas, libertas, mercatura, industria, artes atque disciplinae per cunctam Europam percep. e bello sacro. Amstelod. et Goth. 1809. 8. Arm. H. Heeren. Versuch ein. Entwickelung d. Folgen d. Kreuzzüge für Europa. Götting. 1808. 8. und in Klein. histor. Schriften. Bd. III. Max. de Choiseul d'Aillecourt. De l'influence des Croisades sur l'état des peuples de l'Europe. Paris. 1809. 8.

2) Der durch die Kreuzzüge geförderte Geist des Ritterthums, durch welches der bis dahin blos kriegerische Adel feinere Gefühle für Edelmuth, Sittenreinheit, männliche und weibliche Würde und Tugend, Werth der geistigen Bildung und Achtung vor Wissenschaft lernte, durch Einschränkung des Fehdegeistes und Beförderung der innern Sicherheit der einzelnen Staaten, die Menschen und Staaten wieder in einen nähern gesellschaftlichen Verkehr brachte und manchen schlechten Regenten des Beispiels wegen nöthigte, nach persönlichem Werthe zu streben cf. de la Curne de St. Palaye. Memoires sur l'ancienne chevalerie. Paris. 1759. sq. II Voll. 12. und D. Ritterwesen des Mittelalters nach seiner politischen und militärischen Verfassung; a. d. Franz. mit Anmerk., Zusätz. u. Vorr. v. J. L. Klüber. Nürnberg. 1786—90. III Bde. 8. (K. Ph. Conz.) Ueb. d. Geist u. d. Geschichte des Ritterwesens älterer Zeit, vorzüglich in Rücks. auf Deutschland. Gotha. 1786. 8. J. Kaiserer. Geschichte d. Ritterwesens im Mittelalter n. s. ganz. Umfange. Wien. 1804. 8. J. G. G. Büsching. Ritterzeit und Ritterwesen. Vorlesungen. Leipzig. 1823. II Bde. 8. Das Ritterwesen und die Templer, Johanniter, Marianer oder Deutschen Ordens-Ritter insbesondere. Stuttgart. 1822—24. III Bde. 8. Chr. Mills. History of chivalry or Knighthood and its times. Lond. 1825. II Voll. 8. H. James. History of chivalry. ib. 1830. 8. C. Meuetrier. De la chevalerie ancienne et moderne. Paris. 1683. 12. Hurd. Moral and political dialogues with letters on Chivalry and Romance. Lond. 1776. III Voll. 8.

3) Die durch das Ritterwesen erweckte Galanterie gegen das schöne Geschlecht, welches curialitas, curialis facetia, courtoisie hieß und nach welchem Namen ein ächter Ritter preux et courtois chevalier genannt wird (cf. Du Cange. s. v. curialis u. curialitas. Ludewig. Reliq. Mss. T. VIII p. 488.), wie dieß der Roman des ailes a. d. 13ten Jhrhdt. bei de la Curne de St. Palaye l. l. T. I. p. 42. auf folgende Weise erklärt: „Chevalerie est la fontaine de la Courtoisie — et les Chevaliers, sur qui elle decoule de la tête aux pieds en sont les possesseurs: ils tiennent fief tout ce qui en arrose le reste du moude; autres gents n'en out que l'écorce" (cf. Sprengel. Abhandl. über die Einführung d. Galanterie durch die Ritterzeiten, in d. Gemeinnütz. Aufs. a. d. Wissensch. f. alle Stände zu d. Rostock. Nachr. v. 1773. S. 1—13. und Ch. E. Weisse. Ueber die Einführung d. Galanterie in d. Mittelalter. Leipzig. 1793. 8.), und die durch dieselbe entstandene romantische und Ritterpoesie, meistens von Männern aus adligem Geschlechte gepflegt cf. Eichhorn. Einfluß der Ritterschaft auf die Bildung von Europa und den ersten Anfang der neuen Literatur, in Dess. Allgem. Gesch. der Kultur und Liter. d. neuern Europas. Bd. I. p. 10—260. und Erläuterungen. p. 1—132. S. d. Zusatz. nr. 2.

4) Der mehr und mehr hervortretende Unterschied der Stände (cf. J. Millar. Observat. concerning the distinction of ranks in society. Lond. 1771. 4. K. D. Hüllmann. Gesch. der Stände in Deutschland. Frkft. a. d. Od. 1806—8. III Bde 8. Kr. Mannert. Freyheit der Franken, Adel, Sclaverey, Untersuchungen üb. ein. Theil der altdeutsch. Verfassung. Nürnberg u. Altdorf. 1799. 8. E. Montag. Gesch. d. Deutsch. staatsbürgerlichen Freiheit od. d. Rechte der gemeinen Freyen, d. Adels u. d. Kirchen Deutschlands. Bamberg. u. Würzb. 1812. 8. N. Kindlinger. Gesch. d. Deutschen Hörigkeit oder d. sogenannten Leibeigenschaft, mit Urkunden. Berlin. 1818. 8.) und das damit verknüpfte Emporheben der Städte, nach dem Vorgange der Lombardischen (cf. F. v. Raumer in Wien. Jahrb. 1819. Bd. IV. p. 1—88. H. Leo. Entwickelung d. Verfassungen d. Lombardischen Städte. Hamburg. 1824. 8.), in Deutschland (cf. M. Kr. Curtius. De Germanorum prisci et medii aevi urbibus earumque indole et politia. Marburg. 1796. 4. L. Huscher. Skizze ein. Kulturgeschichte d. Deutschen Städte. Kulmbach. 1808. 8. K. Th. Gemeiner. Ueb. d. Ursprung d. Stadt Regensburg und aller alten Freystädte, namentlich der Städte Basel, Strasburg, Speier, Worms, Mainz und Cölln. E. Beitr. z. allg. Deutsch. Handelsgesch. Regensburg. 1817. 8. J. St. Pütter. Histor. Entwickelung der heutigen Staatsverfassung des Deutschen Reichs. IIIte Ausg. Götting. 1798. II Bde. 8. Gh. Ph. H. Normann. Kurze Gesch. d. ältern Deutschen Nationalverfassung, d. Entstehung und Aufnahme Deutscher Städte u. d. Abkunft ihrer ersten Bewohner. Hamburg. 1782. 8. Ch. L. Pfaff. Beitr. zur Kde. d. öffentl. Constitution Deutschlands im Mittelalter. Karlsruhe. 1815. 8. [D. Hünlein.] Anmerk. über die Gesch. der Reichsstädte, vornämlich d. Schwäbischen, von ihrer ursprüngl. Beschaffenheit, Regimentsverf., öftern Bündnissen u. d. dadurch erlangten Macht im Römischen Reiche, v. d. ehemaligen Wohlstande ihrer Gewerbe u. d. mancherlei Ursachen d. gegenwärt. Verfalls derf. Ulm. 1775. II Bde. 8. G. Sartorius. Gesch. d. Hanseatischen Bundes. Göttingen. 1802—8. III Bde. 8.), der Schweiz (cf. Fr. Kortüm. Entstehungsgeschichte der Freystädtischen Bünde. Zürich. 1827. sq. III Bde. 8.) und sogar im Norden von Europa (hier der Kampf der Stedinger gegen Adel und Clerus 1204 u. 1235 sq. cf. C. A. Scharling. De Stedingis. Hafn. 1828. 8.) und das damit verknüpfte Aufblühen des Bürgerstandes und des der Freien cf. D. Hüllmann. Städtewesen des Mittelalters. Bonn. 1826. sq. IV Bde. 8. A. Wilda. Das Gildenwesen im Mittelalter. Halle. 1834. 8.

5) Mehrere weise Einrichtungen, die von Seiten der Geistlichkeit für religiöse Kultur geschahen (cf. J. J. Sorber. Comm. de institutis sacris popul. german. et septentrional. gentilium, ex legibus antiq., concil. canon., litter. decretal. pontif. capitular.,

chronicis aliisque monum. et script. fide dignis compil. Marburg. 1791. 8.), unter welche man sogar das so häufig angegriffene Cölibat rechnen kann (cf. G. Calixtus. De conjugio clericorum liber emend. ed. H. P. C. Henke. Helmst. 1783. 8. J. G. Körner. Vom Cölibat der Geistlichen. Leipzig. 1784. 8. und J. A. u. A. Theiner. Die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christlichen Geistlichen in ihren Folgen. 1828. III Bde. 8. S. dageg. J. W. Braun. Ueber d. schriftsteller. Leistung. d. Pr. Theiner, nebst Angabe d. Gründe für u. wider d. Cölibat. Bonn, 1829. 8.), welches factisch bereits von dem Concile zu Elvira in Spanien 305 (cf. Labb. Conc. T. I. p. 967. sq.), dann von Siricius in seiner epist. decret. ad Himerium Tarraconens. c. 7—9. und Gregor VII. auf der 1074 zu Rom gehaltenen Synode (cf. Labb. T. X. p. 314. sq) anbefohlen und eingesetzt, nach und nach zur canonischen Regel für jeden catholischen Geistlichen geworden ist, dessen ursprünglich reiner und erhabener Zweck, den Geistlichen von allen irdischen Banden loszumachen und entfernt zu halten und ihn Gott und der Kirche allein mit ungetheilter Aufmerksamkeit zuzuwenden, freilich oft verkannt und mißverstanden wird. cf. Fr. A. Zaccaria. Polem. Histor. d. heilig. Cölibats. A. d. Italiän. (Rom. 1774.) übersetzt v. Chr. Dreysig. Bamb. u. Würzb. 1781. 8. Kurze Gesch. d. geistl. Cölibats. Wien. 1786. Landshut. 1821. 8. J. A. Sulzer. Die erheblichsten Gründe für u. gegen d. Cölibatsgesetz. Constanz. 1820. 8.

6) Die ebenfalls aus dem Ritterwesen hervorgegangene allmählige Verschwindung des Monopols, welches die Geistlichkeit mit allen höhern Kenntnissen und Wissen getrieben hatte.

7) Der Einfluß einiger großen Männer. Nämlich:

α) einiger Regenten. Darunter sind zu rechnen unter den Arabern Jacub Ben Joseph Al Mansor um 591 Stifter der Dynastie der Almohaden, ferner Al Mansor um 710 Heg. Khaliph in Spanien aus dem Geschlechte der Ommajaden, der berühmte Saladin und der Tartarenfürst Ilugh Beigh. In Italien die Berengare von 1136—1245, deren Hof Corte de l'amore hieß, die Visconti in Mailand, die Della Scala in Verona, die Carrara in Padua und die Este in Ferrara, vorzüglich, aber wie diese auch ins 14te Jahrhundert gehörig, die Familie der Medici in Florenz (cf. J. H. Liden. De favore sereniss. dom. Mediceae in migrantes ab Oriente in Occidentem litteratos et litteras. Upsal. 1760. 4. R. Galuzzi. Istoria del gran ducato di Toscana. Firenze. 1781. V Voll. 4. Deutsch im Auez. v. Jagemann. Dresd. u. Leipz. 1785. II Bde. 8. A. Fabroni. Magni Cosmi Medicei vita. Pisis. 1789. II Voll. 4. und Vita Laurentii Medicei Magnifici. ib. 1784. II Voll. 4. W. Roscoe. The life of Lorenzo

de' Medici. Liverpool. 1795. II Voll. 4. Deutſch m. Anmerk. v. L. Sprengel. Berlin. 1797. 8. Rastrelli. Storia d'Alessandro di Medici. Firenze. 1781. II Voll. 8.), die Päpſte Innocenz III., Gregor IX., Innocenz IV., Urban III., Gregor X., Nicolaus V (cf. D. Georgi. D. de Nicolai V erga litteras et litteratores patrocinio. Rom. 1742. 4.), Pius II., früher als Aeneas Sylvius ſchon berühmt genug, und Sixtus IV. In Sicilien König Robert (1309—1343), in Spanien Alphons X. von Caſtilien (cf. Peralta y Mendoza. Memor. hist. del Rey D. Alfonso el Sabio. Madrid. 1777. fol. und J. de Vargas y Ponce. Elogio del Rey D. Alonso el Sabio. ib. 1782. 4.) und Alphons V. von Arragonien (cf. Antonius Panormita. Speculum boni principis Alfonsus rex Aragoniae h. e. Dicta et facta Alfonsi ed. J. Santenius. Amstelod. 1646. 12. und in J. G. Meuschen. Vit. summor. viror. Coburg. 1736. 4. T. II. p. 1. sq. Deutſch. Anz. 1740. p. 461—465. Mari de la Canorgue. Génie d'Alphonse le Magnanime. Paris. 1765. 12.), in Frankreich die Könige Ludwig VII., Philipp II, Karl V und Karl VII., in Deutſchland die Hohenſtaufen, vorzüglich Friedrich II. (cf. Fr. v. Raumer. Geſch. d. Hohenſtaufen und ihrer Zeit. Leipzig. 1824. VI Bde. 8. K. W. Fd. v. Funk. Geſch. Kaiſer Friedrichs II. Züllichau. 1792. 8. J. G. Schmutzer. D. de Fried. II, J. R. C. A., in rem litterariam meritis. Lips. 1740. 4.), und die Kaiſer aus dem Oeſterreichiſchen Hauſe Karl IV. (cf. Fr. Pelzel. Kaiſer Karl IV., König in Böhmen. Prag. 1780. II Bde. 8.) und Friedrich III. (cf. G. W. Böhmer. Kaiſer Friedrichs III. Entwurf ein. Magna Charta für Deutſchland od. d. Reformation dieſes Kaiſers v. J. 1441 in lesbarer Schreibart übergetragen, m. ein. geſchichtl. Einleitung u. erläuternd. Bemerk. v. G. W. Böhmer. Hannover. 1818. 8.), in Portugal König Dionyſius, in England König Eduard III. und Heinrich VII., in Dänemark König Chriſtian I., in Polen König Kaſimir III. oder der Große, in Ungarn König Matthias Corvinus (cf. Paull. Wallaszky. Tentamen historiae litterarum sub Rege Matth. Corv. de Huuyad. Lips. 1769. 4. Schröckh. Allg. Biogr. Bd. VI. p. 1. sq.) und in Griechenland Alexius Comnenus, Anna Comnena, Nicephorus Bryennius, Theodorus II. Lascares, Michael Paläologus, Andronicus II. senior, Johannes V. Cantacuzenos, Matthäus Cantacuzenos, Johannes VI. und Emanuel II. Paläologus. —

β) einiger tiefer denkenden, ausgezeichneten und freimüthigen Gelehrten, z. B. die Waldenſer, Arnold von Brescia, Johannes Wiclif in England, Johannes Huß und Hieronymus von Prag in Böhmen.

γ) einiger Dichter des südlichen Europas, der sogenannten Provençalen oder Troubadours und der Minnesänger in Deutschland.

δ) der Scholastiker. Diese haben zwar manches Unheil angestiftet, allein sie weckten doch den menschlichen Geist zum Nachdenken und Untersuchen, sie machten bisweilen glückliche Erfindungen und beschäftigten durch die Schärfe ihrer Dialectik den damals fast eingeschlafenen menschlichen Geist und ließen ihn nie ganz erschlaffen.

8) Die Entstehung der hohen Schulen (scholae oder studia) im 12ten und der Universitäten seit dem Anfange des 13ten Jhrhdts. studia generalia, dann universitates (sc. litterarum, weil hier universa studia docirt wurden oder auch = civitates sc. magistrorum [so in Paris cf. Bulaeus. T. III. p. 356. 568. 569. 570.] et scholarium [so in Bologna cf. Statuta Bonon. p. 7. u. 67. Sarti De clar. archigymn. Bonon. profess. p. 224. 225. 226.], also die bei Gelegenheit der Errichtung einer Schule entstandene Corporation) genannt (cf. Savigny. Bd. III. p. 412. sq. J. Madden. The origine of universities. London. 1835. 8. und die oben Bd. II. Abth. I. p. 829. angeführten Schriften. Definirt man also den Begriff derselben, so ergiebt sich, daß Universität eine von der höchsten Landesobrigkeit errichtete und mit gewissen Vorrechten begabte, höhere Lehranstalt seyn muß. Von diesen Vorrechten, welche z. B. darin bestehen, daß sie von der bürgerlichen Justiz exiniet ist, ihre eigene Gerichtsbarkeit, ein forum privilegatum hat, daß die Person, welche die obrigkeitliche Würde bekleidet, dignitatem principis besitzt, daß sie im Mittelalter nicht mit dem Interdicte oder Banne belegt werden konnte, und gelehrte Standeserhöhungen, gradus, ertheilen durfte, wodurch sie sich von einer Academie unterscheidet, welche dieses Recht nicht hat, wird aber in dem Abschnitte dieser Periode, wo von den Studien derselben die Rede ist, genauer gehandelt werden. Hier genüge anzuführen, was sie im Allgemeinen für einen Einfluß auf die Wissenschaften ausgeübt haben. Derselbe war aber dreifacher Art, nämlich:

a) haben sie im Mittelalter die Wissenschaften allgemeiner gemacht, denn seit ihrer Gründung hatten die Geistlichen nicht mehr allein das Monopol derselben, sondern der Zutritt zu denselben ward Allen geöffnet, die Eifer, Lust und Talente zu ihnen führten.

b) sie erhielten und bewahrten die Wissenschaften, weil auf ihnen alle Fächer derselben, vorzüglich Theologie, Jurisprudenz und Medicin gelehrt wurden.

c) sie trugen viel zur Demüthigung des Stolzes des Adels bei; denn sie nahmen sich gewöhnlich der Regenten und der Städte

gegen Papst und Adel an und hatten überdieß mit Letzterem gleiche Rechte.

und, wiewohl diese Ursachen eigentlich mehr als Hebel der Wiederherstellung der Wissenschaften in der nächsten Periode anzusehen sind, bei welcher sie auch näher behandelt werden sollen.

9) Die Allgemeinerwerdung des Leinenpapiers als Schreibmaterial und die Erfindung der Buchdruckerkunst.

10) Die Uebersiedelung Griechischer Gelehrten und Philologen nach Italien nach Zerstörung des Byzantinischen Kaiserthums.

Erläuterungen.

1) zu S. 4. nr. 1.

Es ist wohl der Mühe werth hier etwas genauer anzumerken, wie auf der Pariser Hochschule die Aristotelische Philosophie das Studium der übrigen freien Künste verdrängen konnte. Nachdem nämlich Bernhard von Chartres (cf. Guilelm. Sarisber. Metalog. l. 5. p. 14. 24. p. 59. sq. II. 17.) und Andere, wie Abälard, Hildebert, Johann von Salisbury, Petrus Cantor in seinem Verbum abbreviatum, die alten Klassiker, wie Virgil und Cicero noch fleißig auf ihren Schulen und in ihren Schriften erwähnen, und die Pariser Hochschule wegen der Mannigfaltigkeit ihrer Lehrgegenstände so berühmt geworden war, daß Jean d'Hautevilliers. Archithrenius. L. II. c. 17. von ihr sagen konnte: „Exoritur tandem locus, altera regia Phaebi, Parisius, Cyrrhaea viris, Chrysaea metallis, Graeca libris, Inda studiis, Romana poetis, Attica terra sophis, mundi rosa, balsamus orbis“ (cf. Bulaeus. Hist. univ. Paris. T. II. p. 481. sq). Während dieser Zeit hatte 1167 n. Chr. ein gewisser Wilhelm de Gap, anfangs Arzt, dann aber Mönch, von Constantinopel nach Paris griechische Handschriften gebracht (cf. Chronic. de St. Denis. a. 1167. Mabillon. Iter Ital. T. I. p. 29.), unter welchen sich angeblich auch einige Aristotelische Schriften befunden haben sollen (cf. Bulaeus. T. II. p. 348. III. p. 51.), was sich aber nicht nachweisen läßt (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 374. sq. Jourdain. Trad. d'Aristote p. 49. sq.), da es vermuthlich die von Jean Sarazin, dem nachherigen Abt von Vercelli ins Lateinische übersetzte Schriften des Dionysius Areopagita, welche er wie zwei seiner Briefe in Brial. Coll. d. hist. de la Fr. T. XVI. p. 551. p. 578. ausweisen, auf Veranlassung seines Freundes Johannes von Salisbury unternommen hatte (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 191—194.), obgleich es gewiß ist, daß man dem Aristoteles damals schon vor-

zugsweise den Namen philosophus beilegte (cf. Bulaeus. T. II. p. 565.). Bald darauf fingen die Professoren an ihn öffentlich zu commentiren und über ihn zu dictiren (cf. Bulaeus l. l. p. 571.), bis sie auf einmal, weil man die pantheistischen Lehren des Professors Amalrich von Bena, von denen bei der Philosophie dieser Periode die Rede seyn wird, davon herleitete, von dem Concile zu Paris 1210 zum Feuer verdammt wurden (cf. Jourdain l. l. p. 202. sq. [p. 195. sq.] Bulaeus. T. III. p. 142.). Um 1215 erneuerte Robert von Courçon dieses Verbot für die physischen Schriften (cf. Jourdain l. l. [p. 198. sq.] p. 206. Bulaeus. T. III. p. 82.); indessen verlangte Gregor IX. 1231, nachdem der Kaiser Friedrich II. in seinem, wie Oudin. T. III. p. 64. will 1220, nach Tiraboschie. T. IV. p. 129. 1224, und nach Jourdain. p. 167. sq. 1230 geschriebenen Briefe: Sedentibus in quadrigis physicae disciplinae Parisiensis studii doctoribus universalibus (bei Martene. Vet. monum. coll. ampliss. T. II. p. 1220. sq. u. bei Jourdain l. l. p. 169. [p. 170. sq.]) eine Uebersetzung der Aristotelischen Schriften in Lateinischer Sprache aus Griechischen und Arabischen Handschriften hatte veranstalten lassen, nur in einer an die Lehrer und Schüler zu Paris gerichteten Bulle, es sollten die physischen Schriften des Aristoteles nicht eher gebraucht werden, als bis sie nochmals genau untersucht worden wären (cf. Bulaeus l. l. T. III. p. 232. cf. p. 129. Jourdain l. l. p. 206. sq. [p. 199. sq.]). Von dieser Zeit an erhielt sich die Aristotelische Philosophie fortwährend durch die Scholastiker aufrecht gehalten und aus ihnen entwickelte sich die Secte jener Feinde der einzelnen im Trivium und Quadrivium getriebenen Wissenschaften (mit Ausnahme der Philosophie), welche nach jenem berichtigten Censor der alten klassischen Dichter Cornificius (s. oben Bd. I. p. 642.) sich den Namen Cornificianer beilegten, alle andere Studien verachteten und vorzüglich auf Grammatik, Rhetorik und Philologie loszogen (cf. Bulaeus. T. II. p. 143. sq.), was, obwohl ihnen Johannes von Salisbury, seinen unten genauer anzuführenden Metalogicus entgegensetzte (s. vorzüglich daselbst I. 1. 2. 5. 22. III. 10. cf. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 145. XIV. p. 113. sq.), doch zur Folge hatte, daß im 13ten Jahrhundert die sieben freien Künste, deren Schilderung und Eintheilung am Besten für jene Zeit Joh. Sarisb. Metalog. I. 12. giebt, gänzlich wegen der Logik und Dialectik vernachlässigt wurden und wenn noch Grammatik gelehrt wurde, dieses doch nur nach Priscians Anleitung geschah, alles höhere Studium der Klassiker aber unterblieb. Dabei unterließen nun aber beide Theile nicht auf einander mit den gröbsten Schimpfreden loszuziehen und Joh. Sarisber. Metal. I. 5. schreibt seinem Gegner zu: „Tumorem ventris et mentis, oris impudentiam, rapacitatem manuum, gestus levitatem, foeditatem morum (quos tota vicinia despuit), obscaenitatem libidinis, deformitatem corporis, turpitudinem vitae; maculam famae . . . stertit ille in dies medios,

quotidianis conviscerationibus ingurgitatur ad crapulam, et in illis immunditiis voluptatus incumbit, quae nec porcum deceant Epicuri.“ Dieſelben Vorwürfe machen ſie ſich aber unter einander ſelbſt, denn Jacob von Vitry in ſeiner Historia occidentalis. c. 7. ſagt von ihnen: „Non solum autem ratione diversarum sectarum vel occasione disputationum sibi invicem adversantes contradicebant scholastici, sed pro diversitate regionum multo dissidentes et detrahentes multas contra se contumelias et improbria impudenter proferebant, Anglicos potatores et candatos affirmantes, Francigenas superbos, molles et muliebriter compositos asserentes; Teutonicos furibundos et in conviviis suis obscaenos dicebant; Normannos autem inanes gloriosos; Pictavos proditores et fortunae amicos; hos autem, qui de Burgundia erant, brutos et stultos; Britones autem leves et vagos judicantes: Arturi mortem frequenter iis objiciebant; Lombardos avaros, maliciosos et imbelles; Romanos seditiosos, violentos et manu rodentes; Siculos tyrannos et crudeles; Brabantos viros sanguinarios, incendiarios, rutarios et raptores; Flandrenses superfluos, prodigos ac comessationibus deditos et more butyri molles et remissos appellabant; et propter ejusmodi convitia de verbis ad verbum frequenter procedebant.“ Indeſſen erhielt eine Schule in Frankreich noch das Studium der Klaſſiker aufrecht und dieſes war die zu Orleans, wie man auch aus einer über die Studien der Scholaſtiker im 13. Jhrhdt. ſonſt noch höchſt merkwürdigen Stelle ſieht, welche ſich in des Helinand. Sermo II in Ascensione Domini, in Biblioth. Cisterciens. T. VII. p. 257. findet und ſo lautet: „Multi multa tolerantur propter lucrum; urbes et orbem circuire solent scholastici, ut ex multis litteris efficiantur insani . . . Ecce quaerunt clerici Parisii artes liberales, Aureliani auctores, Bononiae codices, Salerni pyxides, Toleti daemones, et nusquam mores, nam de moribus non dico ultima, sed nulla fit quaestio; ubique quaeritur scientia et nusquam vita . . . Ideo nec ipsa scientia invenitur, quia ubi est, non quaeritur.“ Allein aus dieſem Abweichen der Schule von dem Satze der Cornificianer, daß es nicht nöthig ſei etwas zu lernen, alſo am Allerwenigſten das Leſen der Klaſſiker als nützlich und nothwendig anzuſehen ſei, ſchrieb ſich ein großer Streit zwiſchen beiden Schulen her, welchen zu Ende des 13ten Jhrhdts. ein Trouvère Henri d'Andely, von dem ſich auch noch ein Lay d'Aristote (in Barbazau. Recueil. T. I. p. 96. Legrand d'Aussy. Fabl. et Contes. T. I. p. 273. sq.) und La Bataille des vins (bei Barbazan. T. I. p. 152. Le Grand. T. III. p. 35. sq.) erhalten haben (cf. Roquefort. Glossaire de la Langue Romane. T. II. p. 463.), benutzte eine Art ſatyriſchen Gedichtes unter dem Titel „La Bataille des sept Arts“ zu ſchreiben, welches analyſirt iſt von Le Grand d'Aussy in Not. et Extr. d. Mss. T. V. p. 496—511. und herausgegeben mit Anmerkungen von A. Jubinal. Oeuvres complétes de Rutebeuf. Paris. 1839.

T. II. p. 415—435. Da dieſes Gedicht aber auf die Studien jener Zeit ein außerordentliches Licht verbreitet, werden es uns wohl die Leſer Dank wiſſen, wenn wir daſſelbe hier mittheilen, vorzüglich da das Buch, aus welchem wir es hier abdrucken, ziemlich ſelten iſt.

La Bataille des. VII. Ars.

Paris et Orliens ce sont. iji
C'est grauz domages et granz deuls
Que li uns à l'autre n'acorde.
Savez por qui est la descorde?
Qu'ils ne sont pas d'une science;
Car Logique, qui toz jors tence
Claime les auctors autorians
Et les clers d'Orliens glomerians.
Si vaut bien chascuns. iiij. Omers,
Quar ils boivent à granz gomers
Et seveut bien versefier
Que d'une fueille d'un figuier
Vous feront-il . I. vers;
Mès ils redient que por vers
Qu'il claiment la dyaletique
Par mal despit quiquelique,
Cil de Paris, li clerc Platon,
Ne les prisent pas un bouton.
Logique a les clercs en ses mains,
Et Grammaire s'est mise su mains;
Grammaire s'est monlt coroncie.
Si a sa bauière drecie;
Dehors Orliens enmi les blez,
Là — a el ses os assamblez.
Omers et li viex Claudiens,
Donste, et Parse, Préciens;
Cil bon chevalier autoristre
Et cil bon escuier menistre
S'esmurent tuit avec Grammaire
Quant ele issi de son sumaire.
Li chevalier d'Orliens s'esmurent
Qui des armes sus antors furent,
Mestre Jehans de Saint-Morisse,
Qui set les antors a devise,
Oede Garniers et Balsamon
Qui avsit escrit. i. saumon
Sor son escu. ij. dars
D'un poivre chant o le painars,
Plus noirs que c . . . . . à provoire
Por les poisons roians de Loire
Et por boivre les vins d'Orliens
Qui nessent sanz gresse de fiens.
Lors n'i ot-il ne geu ne ris;
Lor chemin tindrent vers Paris,
Dame Logique i'oï dire;
Si cria toute plaine d'ire
„Lasse, ai perdu mes confors
Quant Raoul de Builli est mors!“
Ses genz manda devers Tornsi,
Par dan Pierron de Cortenai

Uns logiciens monlt très sages.
Là fut mestre Jehans li pages
Et Pois — l'âne, cil de Gamaches
Mestre Nichole aus hantes naches:
Cil trois sevent trive, cadruve.
Sor. i. grant char éu une cuve,
Li bedel traioient le char;
Robert le Nain et grant Eschar
Les poinguoit toz d'un aguillon;
Chéron-le — Viêl point et c . . . . . ;
Lors se mirent tuit à la voie.
Là ot maint paveillon de soie
Soz Mont — Laheri lez-Linoics
Là se firent de cruels plaies.
Là Loi, chevaucha richement
Et Decret orgueillensement
Sor trestoutes les autres ars.
Moult i ot chevaliers lombars
Que Rectorique ot ameuez.
Dars ont de langues empanez
Por percier les cuers des genz nices
Qui vienent jonster à lor lices,
Quar il tolent mains héritages
Par le lances de lor langages.
Augustin, Ambroise, Grigoire,
Gironne, Bède et Ysidoire
Distrent à la Divinité
Qu'ele eschivast lor vanité.
Madame — la Haute — Science,
Qui n'avait cure de lor tence,
Lessa les ars tençant ensamble.
A Paris s'en vint, ce me samble,
Boivre les vins de son celier,
Par le conseil au chancelier,
Où ele avoit moult grant fiance,
Quar c'est le meillor clerc de France.
Mès d'un petit la tient à fole,
Que quant ele despute en s'escole
Elle lesse la droite clergie,
Et torne à la philosophie,
Et li ancien n'ont mès cure
Lire, fors livre de nature;
Et la gent Grammaire perverse
R'ont lessié Claudien et Perse,
Ji. moult bons livres anciens,
Les meillors aus grammairiens;
Tuit font la contralietez
De la bone ancienetez.
Fisique, Ypocras, Galien,
Et cil hardi chirurgien
Cil de rue nueve, Robert
Et cil de Glatini, Hubert,
Et mestre Pierre li Lombars
Qui Paris triche par ses ars
Et Girant, . i. autres déables
Et mestre Henri Devenables
Et Raoul de la Charité,
Petit Pont et lor vanité,

Trestuit tornaissent au gaaing
S'il i véissent nul mehaing.
Cirurgie, la vilenastre,
Se séoit lez. i. sauglent ostre.
Qui moult amoit miex les descordes
Qu'il ne fist les gentiz concordes.
Boistes portoit et oinguemenz
Et granz plentez de ferremenz
Por saehier les quarriaus des pances.
Moult avoit tost retaconuez
Les ventres qu'il vit baconnez:
S'est cele scieuce des maius
Mès ele a si hardyes maius
Qu'ele n'espargne nule gent
Dont ele puist avoir argent.
Je les teuisse por moult preus
S'ils m'énssent gari des iex;
Mès il ennehient mainte gent
Que des deniers et de l'argent
Qu'ils reçoivent de lor poisons
Font-ils à Paris granz mesons.
De Toulete vint et de Naples,
Qui des batailles sont les chapes,
À une nuit la Nigremance,
Qui lor dist bien lor mésestance,
Que chascuns ait la teste ormée
Qu'ele avoit garde en l'espée
Qu'en . i. quarrefor fist . i. feu.
Les . i. cerne entre chien et leu;
Là . ot . ij . deus chos sacrefiez
Et . ij. couloubians forviez
Par la malisne déité
Por encerchier la vérité.
La fille dame Astrenomie.
Qi de lor maus lor fu omie,
Lor dist moult bien que la bataille
Est leudemain sauz nulle faille.
Aritmétique fist en l'ombre,
Où ele vit, où ele nombre
Que . X. et . ij . et . i . font . Xiij .,
Et puis . iij . après ce font . XVi .;
Iij . et . iij . et puis . X. arrière
Refont . XVj . en la lor manière.
Xiij . et . xxvij . font . xl.,
Et . iij . fois . xx. par eus font . Ix.,
V. fois . XX. font . c. et . X. fois . c. mil:
Monte plus li contes? Neuil.
L'en peut bien conter. m milliers
l'or le conte qui est premiers
Du nombre qui mont et descent,
Qui en contant vient d'nn a. c.
De là fist la dame son conte,
Que useriers et prince et conte
Aiment miex lui la conterresse
Que la chauçon de la grant messe,
Arimétique si monta
Sor son cheval et si conta
Trestoz les chevaliers de l'ost;

Et ele avoit à son acost
Sa compaigne Giométrie,
Qui là refesoit sa mestrie,
Qu'entre . ij . os en une place
Fist . i . compas de brieve espace
Et si dist qu'u . m. piez de terre
Seroit finée cele guerre.
Madame Musique aus clochetes
Et si clerc plain de chançonnetes
Portoient gigues et vieles
Saltérions et fiéuteles;
De la note du premier fa
Montoient dus qu'en le sol fa.
Li douz ton diatesalon
Diapante, diapason
Sont hurtées de divers gerlees
Par quarréures et par trébles.
Parmi l'oet aloient chantant,
Par lor chant les vout enchantant.
Celes ne se combatent pas,
Mès Donaet isnel le pas
Ala tel cop férir Platon
D'un vers borsenez el menton
Qu'il le fit trestout esbalir
Et dans Platon par grant aïr
Le refere si d'un sofisme,
Sor l'eseu, parmi une rime.
Qu'il le fit trebuschier el fane
Et le couvri trestout de saue.
Aritote fiert Précien,
Nostre haut preudomme ancien,
Qu'il le fist à terre voler:
Du cheval le volt défouler;
Mes Préciens ot . ij. neveus
Qui moult estoient biaus et preus:
Dant Agrécime et Doctrinal
Li esclopèrent son cheval;
De son cheval firent trepié.
Aristote, qui fu a pié,
Li fist chévir Gramaire enverse.
Lors i a point mesire Perse,
Dant Juvénal et dans Orasce,
Virgile, Lucain et Etasce,
Et Sédule, Propre, Prudence,
Arator, Omer et Térence:
Tuit chaplèrent sor Aristote
Qui fu fers com chastel sor mote.
Priciens o ses . ij. nevens
Li voloient crever les iex
Quant Eleuche et les . ij. Logiques,
Periarmaines et Topiques
Et livre de nature Eliques,
Dame Nigromance fisique
Et dan Boices et dan Macrobe,
Vestu d'une chétive robe,
Et Porfire vindreut lè cors
Por fère Aristote secors.
Li lombart dame Rectorique

Poinstrent après Dialectique,
Jà soit ce que pas ne l'amoient,
Quar de petit la connoissoient;
Mès maint preuhomme: mé haignèrent
Por l'avoir qu'il i gaaingnièrent.
Prédicamens et sex Principes
Dui bon achateor de tripes,
Poinstrent après dau Barbarime
Qui chevauchoit soi cinquentime.
S'ert-il homme lige Gramaire
Des meillors geuz de son aumaire,
Mès il maintenoit cele guerre,
Qu'el païs Logique avoit terre.
Par trahison estoit tornez
Por ce qu'il est de Poitan nez.
Icele pesme gent amère
Poinstent sor Gramaire lor mère.
Qui la véist lances lanciers
Por ces bons auctors espancier,
Hochier testes et batre mains
Et aus langues laschier les frains.
M. quarriaus roloient ensamble,
Piors que de sauz ne de tramble,
Qu'il a plus venin en paroles
Qu'en . c. . m. maçues foles
Et li auctors se deffendoient
Qui de granz plaies lor fesoient,
De caniveçous et de greffes,
De longues fables et de beffes.
Lor chastiaus fust bien deffensables,
S'il ne fust si garnis de fables,
Qu'il ajoiugnent lor vanitez
Par lor biaus mos en véritez.
Gramaire les fiert et desciple
Parmi le cors d'un participle
Qui les fist à la terre estendre;
Puis si dist: „Or alez spreudre.“
Puis en fist . v. chéoir sor l'erbe
Par la poiute de son averbe;
Mès dans Sortes la fist repondre,
Qu'il ne pot pas à toz respondre.
Vers ceus d'Orliens s'est adrecie,
Qui l'ont longuement essancie.
En la profondece d'un val
Li alaschièrent son cheval
Qui soustenoit Otografie,
Le fondement de la clergie;
Puis fist arrière ses retors
Dame Gramuaire à ses auctors.
Qui véist logicienians
Comme il tuoient auctorians
Et fère ces destructions
Sor ces gentilz contrictions:
Li soffistre les despisoient
Por ce que pas ne's entendoient,
Que tant i ot de contredit
Que pou set l'un que l'autre dit.
J. chevalier, Parcarlmaine,

Tua mon seignor Architraine;
J. des barons de Normaudie
Emprès ce si tua Tobie.
Iiij . en tua en . i . randon
Et geta ducis Macidum,
Et la bible versefiée
R'a-il d'un grant mail esmiée;
Mès quant vint aux Patreuomiques,
Ouques la mesnie Topiques
Ne's porent percier par effors
Tant sont Patrenomiques fors.
Dans Justè et Praetaerea
Si tuèrent Propter-ea
Le bon Ego-mei-vel-mis
Qui estoit trop lor anemis,
Qu'il me sorent dont il veuoit
Ne comment il se déclinoit.
Quant Logique ot fet sa proesce
Si s'en revint à grant léesce
A l'estandant, à sa banière;
Lor se trestent li ost arrière.
Astrenomie et Rectorique
Distrent à la Dyalectique,
Ainçois que il fut aseri
Entraissent en Mont-le-Héri.
Les dames, qui moult sages érent
Dedenz Mont-le-Héri entrèreut.
Et ne l' firent pas por cremor,
Ainz le firent tout por l'amor
Qu'il voudrent le chastel avoir;
Et de ce firent-il savoir,
Qu'ils aiment les choses hautaines;
Et Gramaire aime les fontaines.
Li auctor furent moult troublé
Qu'ensamble ce sont aasemblé,
Que l'arrière — ban atendoient,
Que dui chovalier amenoient.
Le primat d'Orlieus et Ovide
Rameuoient en lor aïde,
X. m. vers de grant randon
Embrievez en lor gonfanou,
Qu'Ovide tessi de ces mains
En l'essil où il fu du mains.
Marciacop ou Martien,
Senèque et Anticlaudien
Et dans Bernardius li sauvages
Qui connoissoit toz les langages
Dea escieuces et des ars:
Cil ne venait pas comme gars,
Ains amenoit issi grant route
Que la terre en couvri trestoute:
Etacet, Achiléidos,
Qui avoit fort pis et fort dos
Menoit par devant soi les hez.
La fu li sages Chatonez,
Avionès et Pamfilès,
Là portoit dan Théandelès
Une banière mi-partie:

Toissu i fu par grant mestrie
Dan Sextis percié son escu
Que Malicia ot vaincu,
Qui painte estoit de l'autre part.
La banière comme liépart
Si voient toit cil tupines;
Si légier sont, si isuel
Por . i . pou que il ne voloient,
Por . i . pou que il ne prenoient
Parmi ses piez dame Logique
Astrenomie et Rectorique;
Mès il sont si haut herbregies,
Qu'il les fièrent de lor corgies
Et des langues l'air et le vent.
Lor eles en encressent sovent,
Qu'eles en sont trestoutes grasses.
Les dames ont de laugues lasses;
Logique fiert tant en sa main
Qu'ele a mis sa cotele au pain.
Contel nous fet sanz alemele,
Qui porte manche sanz cotele;
De ses braz nous fet aparance,
Sor le cors n'a point de substance,
Rectorique li vait aidant,
Qui a les deniers en plaidant.
Antentique, Qode, Digeste
Li fet les chandians por sa teste;
Quar ele a taut d'avocatians
Qui de lor langues font batiaus
Por avoir l'avoir aus vilains,
Que toz li païs en est plains.
Uns des garçons dame Logique
Fu envoiez à Gramatique:
Lettres portoit por la pès fère;
Mès de ce ne me puis pas tère,
Que quant il vint à la meson
Qu'il n'entendi pas la reson
Des presenz ne des prétériz,
Là où il ot esté norriz:
Que poi i avoit demoré:
N'avoit pas bien assés oré
Conjugacions anormales
Qui à decliner sont moult males,
Averbes et pars d'oroisons,
Articles et declinoisons,
Et genres et nominatis,
Et supins et impératis.
C'à ces figures, formoisons
Singulers, plurers. m. resons,
Qu'eu la cort Gramaire a plus d'angles
Qu'il n'a en Logique de jangles.
Li gars n'en sot venir à chief;
Mès Logiques le conforta,
En sa haute tor l'en porta.
Se li voloit fère voler
Ainçois que il penst aler
Astrenomie, qui haut volé
N'a mès ne recet ne escolé,

Ne en païs ne en contrée;
Ele fust jà toute esgarée
No fust mestre Gautiers li preus
Qui de petit en fet ses preus.
L'Engloy qui lut sor Petit-Pons,
Qui por povreté se repont,
Et Gramaire si ert alee
Eu Egypte, ou ele fu née;
Mès Logique est ores en cors,
Chascuns garçons i cort le cors
Ainçois qu'il ait passé. XV. anz.
La Logique est ore aus enfanz;
Logique est de moult mal ator;
Sor Mont-le-Héri en la tor
La demaine — de sa mestrie;
Mès Grammaire la contralie
De ses auctors et d'autorez
Sentenciens et legerez.
Eqo si respout en la tor
Des granz cops que refiert entor,
Quar toute jor getens lor rimes;
Ele se desfend de sofismes:
Sovent les fet chéoir envers
Et il li relaucent lor vers,
Li que toz li airs en est nubles.
Ele se deffend d'issolubles,
D'issolubles et de fallée:
Li autorel font teus rabée
Que iluesques sont assamblé;
Quant il auront tant voleté
Que jà d'iluec ne partiront
Desi au jor que il charront;
Et s'eles chéent en lor mains,
Il les meurout du plus au mains.
Por noient ils font lor atentes,
Quar Astrenomie a lor tentes,
Qui desor els geta la foudre:
Toz les paraillons mist en poudre,
Et li autorel s'en fuirent,
Qui la gramaire déguepirent.
Versifières li cortois
S'enfuit entre Orliens et Blois,
Il n'ose mès aler par France,
Qu'il n'i a nule connoissance;
Quar arcien et dèscretistre
N'ont mès que fère de lor gistre.
Li Breton et li Alemant
Font encore . i . poi son commant;
Mès se li Lombart le tenoient,
Icil le par estrangleroient.
Seignor li Siècles vait par vaines:
Emprès forneut vendrout avaines,
Dusqu'à XXX. anz si si se tendrout,
Tant que noveles genz vendrout,
Qui recorrout à la Gramaire,
Ausi com l'eu soloit faire
Quant fu nez Heuri d'Andéli
Qui nous tesmoigne de par li

C'on doit le loint clerc destruire
Qui ne set sa leçon construire;
Quar en toute science est gars
Mestres qui n'entrent bien ses pars.

So wichtig für diese Zeit auch der hier erwähnte Streit der freien Künste mit der Theologie und Philosophie überhaupt ist, so ist doch hier ein zweiter für die Geschichte der Theologie selbst, mit demselben entfernt zusammenhängender nicht zu übergehen, nämlich der Kampf der Universität zu Paris mit den Dominicanern und Bettelmönchen, der ob er wohl, wie wir sehen werden, eigentlich zur Polemik zu ziehen ist, doch weil einmal von der Pariser Universität die Rede ist, hier nicht mit Stillschweigen übeegangen werden darf.

Es hatte nämlich die Universität 1229, als sie wegen der Ermordung mehrerer ihrer Schüler durch Soldaten nicht Recht und Genugthuung bekommen konnte, gestützt auf eine 1228 gegebene Bulle Gregors IX. ihre Hörsäle geschlossen (cf. Bulaeus. T. III. p. 132. sq. Crevier l. l. T. I. p. 337. sq.) und ihre Glieder hatten sich theils nach Angers, theils nach Rheims, theils nach Orleans zerstreut. Während dieser Zeit aber hatten die Dominikaner bei dem Bischoffe von Paris es dahin zu bringen gewußt, daß sie zu Doctoren creirt wurden und die Erlaubniß, eine Professur der Theologie errichten zu dürfen, erhalten, wozu bald noch die zu einer zweiten kam (cf. Bulaeus l. l. p. 138. sq.). Natürlich konnte das die Universität nicht ruhig ertragen, weil zu befürchten war, daß auch die übrigen geistlichen Orden ein ähnliches Vorrecht für sich in Anspruch nehmen könnten und so kam es denn zu heftigen Angriffen beider Theile auf einander, wobei jedoch die Universität den Kürzern ziehen mußte, da die Päpste Innocenz IV. und Alexander IV. öffentlich durch ihre Bullen die Dominikaner begünstigten und die Klagen, welche gegen die Universität bei dem Verweser des Reichs in Abwesenheit des Königs Ludwig des Heiligen, dem Grafen von Poitiers von den Dominikanern eingereicht wurden, weil dieselbe in einem Decrete die Professoren, welche zu jenen gehörten, von ihrem corpus ausgeschlossen hatte (cf. Bulaeus l. l. p. 240. sq. 250. sq. Crevier l. l. p. 398. sq.), nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen waren. Da trat als Verfechter der Gerechtsame der Universität auf ein gewisser Guillaume de St. Amour, so genannt nach seiner Vaterstadt in Burgund, der als Lehrer der Philosophie und Theologie, dabei als Rector der Universität, die heftigsten Angriffe auf ihre Gegner unternahm. Er that dieß aber in folgenden Schriften, erstens in seinem Buche de periculis novissimorum temporum adversus mendicantes ordines, welches jedoch 1256 vom Papst Alexander IV. als ketzerisch verdammt und zu Anagni öffentlich verbrannt wurde (cf. Bulaeus. T. III. p. 310. Fleury Hist. Eccl. T. XVIII. p. 569. sq. Crevier l. l. p. 440. sq.), in der Umarbeitung derselben Schrift, die er 1266 an Clemens IV. unter

folgendem Titel ſchickte: „Collectiones catholicae et canonicae ad defensionem ecclesiasticae hierarchiae et ad instructionem et praeparationem simplicium Christi fidelium contra pericula imminentia ecclesiae universali per hypocritas, pseudo praedicatores et penetrantes domos et otiosos et curiosos et girovagos“, und in den weniger bedeutenden Abhandlungen Quaestio unica de quantitate Eleemosynae, utrum licest homini dare quicquid habet, ita ut sibi nihil retineat et mendicet, quaestio unica de valido mendicante, utrum debemus dare Eleemosynam valido mendicanti si sit panper, Casus et articuli, super quibus accusatus est magister Gulielmus de S. Amore a fratribus Praedicatoribus, tabula de signis per quae pseudo praedicatores discerni possunt a veris, sermo in die SS. Apostolorum Jacobi et Philippi, concio de Publicano et Pharisaeo und commentarius in Psalmum primum (Zuſammen in: Guilelmi de Sancto Amore, Opera omnia. Constantiae [Parisiis] apud Alithophilos [ed. J. Cordesius.] 1632. 4. — Scriptum scholae Paris. de periculis eccles. compositum A. 1389. Sermo de Phar. et publ. et sermo in d. Phil. et Jacobi, ed. W. Wissenburg. Antilogia papae. Basil. 1555. 8. und Edw. Brown. Fascic. rer. expetend. et fugiend. p. 18. sq. 43. sq.). Wegen dieſen Schriften wurde er jedoch von Alexander IV. verbannt und genöthigt in ſeine Vaterſtadt zu fliehen, worüber der Trouvére Rutebeuf, der ſonſt auch noch jenen Streit beſungen hat, in ſeinen Gedichten De la descorde de l'Uuiversité et des Jacobins, ou des Jacobins (Oenvr. T. I. p. 151. sq.), Ci commence li diz de l'Universitei de Paris (ib. p. 155. sq.) und des Jacobins ou de dist de Jacopins (ib. p. 175. sq.), zwei Klagen unter dem Titel: De maistre Guillaume de Saint-Amour u. De maistre Guillaume de Saint Amour, ou La complainte de maitre Guillaume de Saint Amour (ib. p. 71. sq. 78. sq.) erhoben hat, wie ſich denn auch im Roman de la Rose. T. II. p. 354. ed. Méon [a. b. Jubinal l. l. p. 391. sq.) eine hierauf bezügliche Stelle findet. Indeſſen kehrte er nach dem Tode des Papſtes wieder zurück und lebte bis 1272 (cf. Cave. T. II. p. 301. sq. Du Pin. T. X. p. 152. sq. [T. XI. p. 138. sq.] Oudin. T. III. p. 248. sq. Quetif. Ord. Praedicat. T. I. p. 335. sq. Fabric. T. I. p. 225. sq. III. p. 403. Jubinal zu Rutebeuf l. l. T. I. p. 382—395. Crevier. T. I. p. 412. sq. II. p. 27. sq. Bulaeus. T. III. p. 248. sq.). Daß die Dominikaner, denen es ja nicht an guten Köpfen gebrach, ſolche Angriffe nicht ruhig ertragen würden, ließ ſich leicht vorherſehen und ſo entſtand denn ein ſogenanntes Evangelium aeternum oder Evangelium Spiritus S., welches 1254 ohne Angabe des Namens ſeines Verfaſſers erſchien und worin nach Guilielm. de S. Amore. De peric. noviss. temp. c. 8. p. 8. gelehrt wurde „Evangelio Christi perfectius et melius et dignius fore evangelium aeternum sive Evangelium Spiritus S. quo adveniente evacuabitur evangelium Christi“, wozu uns auch noch

duech Auszüge in Argentré Coll. judic. de novis error. Paris. 1728. T. I. p. 163. sq. der damit zu verbindende Introductorius in evangelium aeternum des Franziskaners Gerhaed zugänglich gemacht ist. Für den Verfasser desselben hielt man früher den Ordens-General der Minoriten Johannes von Parma, allein mit Unrecht (cf. Wadding. Annal. Ord. Min. T. II. a. 1256. nr. XI. Oudin. T. III. p. 242. Fabric. T. IV. p. 326. sq.), jetzt weiß man ziemlich gewiß (cf. B. Engelhardt. Der Abt Joachim und das ewige Evangelium, in s. Kirchengesch. Abhandl. Erlangen. 1832. 8. p. 1—95.) aus der offenbaren Aehnlichkeit der Schriften dieses Mannes (er war Stifter des Klosters Floris in Calabeien und ist 1201 n. Chr. gestorben) psalterium decem chordarum (ib. p. 1527. 4.), liber concordiae Novi ac Veteris Testamenti (Venet. 1519.) und In Apocalypsin expositio (ib. 1527. 4.) mit dem Evang. Aet., dessen drei Bücher diese drei Schriften ausgemacht zu haben scheinen (man kann jedoch auch seine Interpretatio in Jeremian Prophetam. Colon. 1577. 8. hierher ziehen), daß es von ihm herrühet. Es wurde wegen 27 darin enthaltenen ketzerischen Sätzen (cf. Eymericus. Directorium Inquisit. Rom. II, 9, 4.) auf Befehl Innocenz IV. heimlich verbannt (cf. Cave. T. II. p. 276. sq. Ancilloniana. T. I. p. 117. sq. J. A. Schmid. Diss. de Pseudo-Evang. aeterno. Helmst. 1700. 1725. 4. Jubinal zu Rutebeuf l. l. T. I. p. 415. sq. cf. p. 102. 162. Crevier. T. I. p. 413. 439. 449. II. p. 236.). Die Ansichten Joachims (die übrigens was die Anwendung der Apocalypse auf den Zustand der Kirche betrifft, nicht neu sind, da die Woete des Dante. Inferno. Canto XIX. v. 106. sq.: „Di voi pastor s'accorse'l Vangelista, Quando colei, chi siede sovra l'acque, Putaneggiar co' regi a lui fu visitá" schon etwas Aehnliches ausdrücken), die uns Engelhaed l. l. durch seinen vollständigen Auszug aus dem Liber Concordiae p. 99—135. und die mitgetheilte Vorrede l. l. p. 135—150. und aus dem Psalterium trium chord. ib. p. 263. sq. vollständig vor Augen führt, vervollständigten aber Peter Johann Oliva, 1247 zu Serignan in Languedoc geboren und seit 1259 Franziskanermönch zu Beziers (cf. Fabric. T. V. p. 478. sq. 774. [p. 163. sq. M.] Wadding. S. Ord. Minor. p. 284. Oudin. T. III. p. 584. sq. Baluze. Vit. pontif. Avenion. T. II. p. 752. Schröckh. Bd. XXVII. p. 493. sq. Schelhorn. Amoen. Litt. T. IX. p. 678. sq.) und 1297 zu Narbonne verstorben, dessen sonderbare professio fidei Bulaeus. T. III. p. 535. mittheilt, in seiner 1278 geschriebenen und 1325 von Johann XXII. verdammten postilla super apocalypsin (Auszüge bei Baluze. Misc. T. I. p. 213. sq. 283. 287. cf. Engelhardt l. l. p. 87. sq.) und die berüchtigten Apostelbrüder oder Apostolici, welche im Gegensatze zu dem üppigen Leben des Clerus arm und einfach nach dem Muster der alten Apostel leben wollten (cf. Mosheim. Gesch. d. Apostelordens, in sein. Vers. ein. unpartheyischen u. gründl. Ketzerhist. Helmst. 1748. p. 193. sq. 211. sq. und de Beghardis. p. 221.

sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 668. sq. Petri in Erſch Encycl. Bd. V. p. 463. sq.), vorzüglich unter dem Beitritt ihres Stifters Gherardo Segarelli, der im Parmeſaniſchen 1260 ſeine Güter den Armen ſchenkte, dann dieſen Verein ſtiftete, aber dafür 1300 verbrannt wurde (cf. Schröckh l. l. p. 661. sq.) und der Erneuerer dieſer Secte Stephanus Dulcinus, der Sohn eines Prieſters im Mailändiſchen und ſchon ſeit 1291 ein Glied dieſes Ordens, der von 1300 an drei Sendſchreiben mit Weiſſagungen an alle Chriſten richtete und, nachdem dieſe nicht eingetroffen waren, 1307 nachdem er ſich hartnäckig mit einem bedeutenden Anhange vertheidigt hatte, endlich gefangen und verbrannt wurde (cf. Historia Dulcini u. Additam. ad histor. Dulcini [m. Ausz. a. ſein. Briefen], in Muratori. Scr. Rer. Ital. T. IX. p. 425. sq. 443. sq. Bzovius a. 1310. n. 13. Gauthier. Chron. XIV. sect. c. 2. Sander. Haer. 159. F. L. Schloſſer. Abälard und Dulcin. Gotha 1807. 8.). Gegen die Bettelmönche traten aber ſpäter vorzüglich wegen der ſich von denſelben erlaubten Anmaßungen über das Beichtehören und andere geiſtlichen Verrichtungen, noch auf Richard Fitz Ralph in einer 1357 zu Avignon gehaltenen Rede vor Papſt und Cardinälen, die unter dem Namen Defensio Curatorum adversus Fratres Mendicantes (Paris. 1496. 1625. 8. 1633. 8. und c. Roger. de Conway defensione Mendicantium adversus Armachanum, bei Goldast. Monach. T. II. p. 1392. sq. und Edw. Brown. Fasicul. rer. expet. et fugiend. App. p. 466. sq.) noch erhalten iſt, ferner Johannes Thoresby, von 1347—1373 Erzbiſchoff von York (cf. Cave. T. II. P. II. p. 48. sq. Fabric. T. IV. p. 447.), von deſſen Pastorale, einer förmlichen Paſtoraltheologie, Wharton. App. ad Usser. Hist. Dogm. de SS. Scr. App. p. 430. noch Auszüge erhalten hat, mit ſeinem Processus contra monachos mendicantes (cf. Baleus. Centur. 6. p. 493.), ferner Johannes Wiclif mit zwei auf uns gekommenen Tractaten in Engliſcher Sprache (J. Wyclyffe. Two short Treatises against the Order of the Begging-Friairs, publish 'd by Th. James. Oxford. 1608. 4.) und Henricus de Hassia mit ſeinem nur theilweiſe hierher gehörigen Buche Contra disceptationes et contrarias praedicationes Fratrum Mendicantium super Conceptione Mariae Virginis et contra maculam S. Beruhardo mendaciter impositam (Mediolani. 1480. 4.), welches aber von Oudin. T. III. p. 1255. einem ältern Schriftſteller gleiches Namens zugeſchrieben wird. Als Gegner dieſer Anſichten und Sprecher für die entgegengeſetzte Meinung traten aber auf gegen Guillaume de St. Amore Thomas von Aquino mit ſeinen Schriften Contra retrahentes a religionis ingressu und Contra impugnantes Dei cultum (in Oper. ed. Paris. T. XX.), u. Bonaventura mit ſeiner Apologia contra eos, qui ordini minorum adversantur, ſeinem Buche de paupertate Christi contra Gulielmum und expositio in regulam fratrum minorum (in Op. ed. Lugd. 1678. T. VII.), ferner

gegen Richard Fitz Ralph ein gewiſſer Robert de Conway um 1350 Profeſſor zu Oxford, aber dem Franziskanerorden angehörig (cf. Cave. T. II. P. II. p. 53. Oudin. T. III. p. 1034. Fabric. T. VI. p. 214. Wadding. De script. ord. Minor. p. 304. sq.), mit ſeinem Buche de confessionibus per regulares audiendis contra informationes Armachani (b. Goldast. l. l. T. II. p. 1392. sq.) und endlich Wilhelm Wodford, ein 1397 verſtorbener Franziskaner, von dem nachher noch die Rede ſeyn wird, in ſeinem nur handſchriftlich erhaltenen Defensorium contra Armachanum in libello de mendicitate Christi (cf. Cave. T. II. p. II. p. 83.).

Erläuterung zu S. 8. nr. 3.

Das Ziel eines jeden Ritters war, ſoviel wie möglich übernatürliche Ereigniſſe zu beſtehen, welche aventiure, aventure, Abenteuer genannt wurden und ſo ſchon 377 n. Chr. vorkommen (cf. Lachmann. Anmerk. z. d. Nibelung. v. 20. p. 12. Beneke. Wörterb. zu Wigalois s. v. Aventiure). Daher kommt es wohl auch, daß in einem Gedichte des 13ten Jhrhdts. Les deux Troveors ribauz (in Jubinal Rutebeuf. T. I. p. 331.) betitelt romanz d'aventure und de la reonde table unterſchieden werden. Ueber das Ritterweſen und die einem Ritter zukommenden Kenntniſſe und Erziehung ſ. a. Hartmann v. d. Aue. Gregor a. d. Steine v. 1424. sq. Gottfr. v. Straßburg. Tristan v. 2049. Rutebeuf. T. I. p. 224. 230. sq., wo aber auch die damalige Ritterſchaft derb mitgenommen wird, und den längern verſificirten Roman Ordene de Chevalerie, in Barbazan. Fabliaux. T. I. p. 59. aq. L'Ordre de Chevalerie p. Symph. Champier. Lyon. s. a. fol. L'Ordre de Chevalerie, composé par un Chevalier, lequel en sa vieillesse fut hermite. ib. 1510. fol. (Ein anderer Ord. d. Chev. iſt auf der Biblioth. zu Dresden handſchriftlich vorhanden cf. Falkenſtein. Beſchr. d. Dresdner Königl. Biblioth. ebd. 1839. 8. p. 424. sq.). S. a. San Marte Vorr. zu Parzival. p. XIV. sq. Legrand d'Aussy. Not. Fabliaux. T. I. p. 217. sq.

Einzelne Wissenschaften.

§. 48.

A) Theologie

a) Christliche.

Mit dem Studium und der Literatur der Theologie sieht es in dieser Periode gar sehr schlecht aus und zwar aus folgenden Gründen. Erstlich hatte bereits im vorigen Abschnitte Johannes Damascenus in seinen Schriften angefangen Philosophie und Theologie zu vereinigen, dann hatte zu Ende desselben Roscellinus seine nominalistischen Ansichten in die Theologie übergetragen und in dieser Periode nun führten Petrus Abälardus und noch mehr Petrus Lombardus durch seinen magister sententiarum eine völlige Verschmelzung des Scholasticismus, über den schon oben Abth. I. p. 580. sq. weitläufiger gesprochen worden ist, und der catholischen Theologie herbei. Ob nun die an sich wohl scharfsinnigen Spitzfindigkeiten desselben im Stande waren, derselben aufzuhelfen, möchte wohl bezweifelt werden dürfen, denn wenn auch auf der einen Seite die Dogmatik systematisch vollkommen durch sie ausgebildet wurde, so waren doch auf der andern die ewigen Zwistigkeiten, in welchen die Scholastiker theils mit ihren Gegnern, unter denen Bernhard von Clairvaux wegen seinen aus der Bibel und den Kirchenlehrern geschöpften vernünftigen und unbezweifelt hellen Einsichten über manche Dogmen der catholischen Glaubenslehre wohl der wichtigste war, der, hätte er den Trotz und Hartnäckigkeit seiner Feinde besiegen können, wohl einen ersprießlichen Einfluß auf das Gedeihen der theologischen Literatur hätte ausüben können, theils unter sich unbedingt eine der Haupturſachen, daß statt des Lichtes, der Aufklärung und wissenschaftlichen Regsamkeit, welche die Scholastiker als academische Lehrer hätten verbreiten sollen, denn fast alle Katheder der Universitäten hatten sie in Besitz genommen, Finsterniß und Mysticismus von ihnen ausfloß, da Ehrgeiz und Eigennutz die Haupttriebfedern ihrer Untersuchungen und gelehrten Kämpfe ausmachten und ihre geliebte, aber geistlose Dialectik die mittelmäßigen Talente erstickte, die bessern Köpfe aber nach und nach so zerarbeitete, daß die Klarheit des Denkens und Schärfe des Schlußvermögens, welche sie herbeiführen sollte und auf welches sie so ungeheuer stolz waren, in eine abgeschmackte und aller Tiefe ermangelnde nur hinter äußerlich prunkendem Wortschwall und scheinbar scharfsinnigen Syllogismen und Definitionen sich versteckende innere Geistesarmuth und ein durch zu

großes unfruchtbares Nachdenken und Wortklauben Hirn und Mark austrocknendes Spinthisiren überging. Eine zweite Quelle des Ruins der theologischen Studien waren aber die seit dem 13ten Jahrhundert sich so sehr vervielfältigenden Mönchsorden, vor allen die Bettelmönche, durch welche der Papst mit gleich glücklichem Erfolge die Herzen der Fürsten und Unterthanen derselben bearbeitete und beherrschte, der Freimüthigkeit und gefährlichen Unabhängigkeit der Universitäten Schranken setzte, welche aber mehr noch als der Scholasticismus den Geist jener Jahrhunderte verfinsterten, dabei aber die Kirchenzucht völlig untergruben und den Clerus überhaupt in einen so schlechten Geruch brachten, daß die spätern Reformatoren für ihre Lehren einen fruchtbaren Boden fanden, auf denen die Früchte derselben in der folgenden Periode durch tausend und aber tausend Ströme von Blut gedüngt einer spätern Nachkommenschaft entgegenreifen sollten (cf. J. le Rond d'Alembert. Hist. des Moines mendians. Paris. 1768. 12. Deutsch v. J. Scheudner. Nürnberg. 1769. 8. J. Gurlitt [Spittler]. Gesch. d. Bettelmönchsordens. Hamburg. 1822. 4. J. C. Gieseler. Ueber die Wirksamkeit der Bettelorden im 13ten Jhrhdt., in Theolog. Studien u. Kritik. Bd. I. p. 109. sq.). Eine dritte Ursache des sinkenden theologischen Studiums waren die Kreuzzüge, welche die Gemüther eines großen Theils des Clerus und der Laien dermaßen beschäftigten, daß an ein ernstes, wissenschaftliches Streben fast gar nicht mehr gedacht wurde. Der Fanatismus, der nun aber Millionen von frommen Christen nach Asien trieb und sie dort den Schwertern der Saracenen und der vernichtenden Gewalt eines ungewohnten Klimas hinopferte, hielt aber in Spanien die Augen des Clerus beständig offen und zwang sie Alles zu opfern und zu wagen, und viele Hunderttausende von unglücklichen Mauren und Juden zu noch unglücklichern und schlechten Christen zu machen und, nachdem sich die Zwecklosigkeit dieser Bekehrung bald gezeigt hatte, als Ketzer zu verbrennen. Alles dieses ebenso wie die geistlichen Ritterorden, unter denen sich z. B. die Templer gar bald heimlich von der Kirche losrissen und ihre Verehrung wohl einem mehr heidnischen Gottesdienste widmen mochten, als selbst jene Ungläubigen es thaten, welche sie bekämpften, untergrub jedes ernste und tiefer eindringende Studium bei der Geistlichkeit und hätten nicht die strenggläubigen Dominikaner und Franciskaner durch lobenswerthe Sittenreinheit, frommen Glauben und theilweise nicht geringe Gelehrsamkeit dem lecken Schiffe der Kirche Hilfe gebracht, so würden die Angriffe, welche Zweifler und ungehorsame Söhne derselben gegen sie und ihr Haupt richteten, neu entstandene ketzerische Secten im Schooße derselben, Ignoranz, Hadsucht, Hoffarth und fluchwürdige Sittenlosigkeit mehrerer ihrer Glieder (s. die scandalöse Geschichte des Conrad Nantwin zu Wolfrathshausen 1286 cf. Act. SS. August. T. II. p. 215.), sie haben völlig zerstören müssen.

In welchem abscheulichen Zustand aber die Kirche jener Zeit war, läßt sich schon daraus abnehmen, was von dem unverschäm-

ten Großthun mit angeblichen Reliquien und der viel zu weit getriebenen Heiligenverehrung (cf. J. A. Lampe. De memoria Sanctorum per studium eccl. pie et prudenter excolenda. Traj. ad Rh. 1726. 4. J. Mabillon. Lettres et Ecrits sur le Culte des Saints inconnus, in Deſſ. Ouvrag. posth. T. I. p. 209. sq. S. Payngk. De memoriis SS. anniversariis. Hafn. 1708. 4. J. a Laderchio. SS. Patriarcharum et Prophet. Confessorum etc. Cultus perpetuus in cath. Eccl. assert. Rom. 1730. 4. J. S. Weikhmann. Silentium Liturg. priscar. de Sanct. invocatione ex causis suis erutum. Viteberg. 1741. 4. G. G. Keufel. De memor. SS. inter Christianos. Helmst. 1745. 4. Aeltere Schriften bei Walch. Bibl. Theol. T. I. p. 203. sq. II. p. 260. sq.) vieler Mönche, von denen Meiners. Vergl. d. Sitten. Bd. II. p. 221. sq. die merkwürdigſten, aber leider auch empörendſten Beiſpiele gegeben hat (ſ. z. B. Boccaccio C. Novell. nr. 55. T. II. p. 65.), erzählt wird. Auch war die Aufführung der Mönche und Nonnen gar ſehr tadelnswerth und Nicol. de Clemangis. bei G. Prynne. Records. T. II. p. 229. ſagt geradezu: „Quid aliud sunt hoc tempore puellarum monasteria, nisi quaedam non dico Dei sanctuaria, sed Veneris execranda prostibula, sed lascivorum et impudicorum juvenum ad libidines explendas receptacula? ut idem sit hodie puellam vetare, quod et publice ad scortandum exponere.“ Andere Beiſpiele giebt Fosbrooke British Monarch. T. I. p. 127. T. II. p. 8. Ein Beweis mehr dafür iſt, daß in den Novellen Boccaccios und in den Fabliaux der Altfranzöſiſchen Dichter, wo nur von ſchmutzigen und pöbelhaften Scenen und unzüchtigen Dingen die Rede iſt, gewöhnlich Mönche und Nonnen eine Rolle mitſpielen. Wenn nun auch dieſe Geſchichten von gottvergeßnen Menſchen erfunden ſeyn mögen, ſo läßt es ſich doch nicht läugnen, daß immer doch etwas Wahres daran geweſen ſeyn mag. Ueberdieß konnte, wenn man an die Vorgänge denkt, die bei den oben Bd. II. Abth. I. p. 368. sq. erwähnten Eſels- und Narrenfeſten vorkamen, und jene Entheiligung aller religiöſen Cärimonien und dieſe abſcheulichen und ſcheußlichen Vorgänge an heiliger Stätte in Anſchlag bringt, bei ſehr vielen Mönchen und Laien faſt keine Ehrfurcht vor dem Heiligen mehr vorhanden ſeyn, denn die Beiſpiele waren zu grell und ſchlecht, als daß der ſchwache Menſch hätte widerſtehen können. Wie wenig man ſich übrigens damals vor Strafe fürchtete, wenn man irgend eine Entheiligung des Heiligen vorhatte, zeigt ein aus dem 13ten Jahrhundert ſtammendes Gedicht eines Jongleur, welches den Titel Le Patenostre du Vin führt und von Jubinal. Jongleurs et Trouvères. Paris. 1835. p. 69. sq. bekanntgemacht worden iſt und ein altdeutſches des 12ten Jahrhunderts „Pfaffenleben“ betitelt (in Altdeutſch. Blätt. I, 3. p. 217. sq.). Was man übrigens für eine Meinung von den Mönchorden der damaligen Zeit hatte, zeigen zwei Gedichte Rutebeuf's. T. I. p. 158. sq. 170. sq. und zwei andere von ungenannten Verfaſſern

die Jubinal l. l. p. 441. sq. 448. sq. bekanntgemacht hat. Angeblich fällt auch noch in dieses Zeitalter die Entstehung eines gottlosen Buches, welches unter dem Titel: De tribus impostoribus (Edit. Princ. s. l. 1598. 8. [cf. Ebert nr. 10503. Bd. I. p. 856. sq.] — De tribus mundi impostoribus, Mose, Christo et Mahumet, breve compendium s. l. et a. [Giess. 1792.] 8. F. W. Genthe. De Impostura relig. breve compendium s. Libr. de tribus Impostoribus. Nach 2 Mspten u. m. hist. liter. Einleit. herausg. Leipzig. 1833. 8. —) zu Anfange der nächsten Periode ein ungeheures Aufsehen gemacht hat. Der Verfasser ist nicht genau zu bestimmen, ebensowenig die Zeit, wenn es verfasst wurde, jedoch ist v. Genthe l. l. u. in Gött. Gel. Anz. 1833. St. 128. cf. 1832. St. 68. ziemlich mit Sicherheit nachgewiesen worden, daß die Zeit der Entstehung dieses Buches nicht vor das Ende des 16ten Jhrhts. zu setzen ist. Es ist jedoch hier anzuführen, weil man (s. vorz. Reponse à la diss. de Mr. de la Monnoye sur le traité de trib. Impost. à la Haye. 1716. 12.) die Entstehung desselben dem Kaiser Friedrich II. (nicht wie H. Grotius. App. ad Comment. de Antichristo. p. 133. aus Versehen behauptet, dessen Vater Friedrich Barbarossa) zugeschrieben hat (cf. Deckher. De scriptis adespotis. 1686. p. 374. Grundling. Hist. d. Gelahrtheit. p. 5887. D. W. Moller. De Mose philosopho. p. 35. Acta Erudit. 1709. p. 36. Observ. Hal. T. I. p. 80.), der aber sowenig der Verfasser ist, wie der 1201 zu Paris verstorbene Rector der dasigen Universität Simon Tornacensis (cf. Observ. Hal. l. l. p. 79. Brucker. T. V. p. 848. 1159.) oder Petrus Pomponatius (cf. Obs. Hal. l. l. p. 80.) oder endlich der berüchtigte Petrus Aretinus, dem es von Mersennus Quaest. in Genesin. Paris. 1623. fol. p. 533. p. 1829. u. Tiraboschi. T. XXIII. p. 399. sq. (T. IV. p. 27. sq. 4.), welcher Letztere sich vorzüglich auf die Stelle des Campanella. Atheismus triumphatus. Rom. 1631. fol. Praefat. p. 9. (cf. p. 184., wo er es aber dem Florentiner Poggius zuschreiben möchte), wo es heißt: „Accusarunt me quod composuerim librum de tribus Impostoribus, qui tamen invenitur typis excusus annos triginta ante ortum meum ex utero matris“ (er war 1568 geboren, also wäre jenes Jahr 1538), stützt, zugeschrieben wird. Ebert. Bibl. Lex. Bd. I. nr. 10504. p. 858. sq., nachdem er vorher angeführt hat, daß das erste bestimmte Zeugniß über dieses Buch vom Florim. Raemundus. De orig. haeres. II. 16. geliefert sei, weil dieser an der genannten Stelle erzähle, daß er das Buch bei seinem Lehrer P. Ramus (zu Paris 1572 †) gesehn habe, macht dann eine höchst unglückliche Conjectur, indem er so fortfährt: „Wären diese Zeugnisse nicht vorhanden, so möchte man sich fast versucht fühlen, die Schrift erst nach dem Jahre 1609 oder gar 1622 geschrieben zu glauben, weil folgende Stelle in ihr vorkommt: An vero credendum est, quia bonae foeminiculae Franciscum, Ignatium, Dominicum et similes tanto cultu prosequuntur, dictare

rationem, ad minimum Sanctorum hominum aliquem esse colendum? Ign. Loyola aber wurde erst im J. 1609 selig und im J. 1622 heilig gesprochen." Allein es ist hier, wie mit vielen Behauptungen Eberts, die ein ernstes Studium leicht umwerfen kann und nur, weil es einmal Mode ist, diesen Mann als den größten Bibliographen zu betrachten, vor dessen Forum es keine Appellation mehr giebt, erwähnen wir sie, denn sie ist übereilt und nur scheinbar durchdacht. Denn erstens fragt es sich, ob diese Stelle in allen Handschriften steht, zweitens ist es ja nicht nöthig, jenen Ignatius von Loyola zu verstehen, ebensogut könnte man es ja auf den Apostolischen Vater gleiches Namens beziehen, der dochwohl berühmt genug ist, und muß es drittens einmal der Stifter des Jesuitenordens seyn, nun weiß denn der gute Ebert nicht, daß es ja gerade die Frauen waren, die noch bei Lebzeiten Loyolas ihm am Eifrigsten anhingen und von seiner Beredtsamkeit am Meisten hingerissen waren, was also auf die von Campanella angedeutete Zeit passen würde, und ist es denn gerade nothwendig den Begriff „Sanctorum" so streng zu fassen, vorzüglich wenn man solche bestimmte Beweise vom Vorhandenseyn dieses Buches aus früherer Zeit hat? Man sieht, diese Vermuthung war jedenfalls unnöthig. Im Allgem. sind über das Buch nachzusehen: B. de la Monnoye. Lettre sur le prétendu libre des trois imposteurs, in Menagiana. T. IV. p. 374. sq. u. s. Defense in Sallengre. Mem. de litt. T. I. p. 386. sq (cf. Beauval. Hist. des savants. 1694. Fevrier. p. 278. sq.) J. A. Rösellz. Vorläufig gerett. Daseyn d. Buchs v. d. Drei Erzbetrügern, in Schrift. d. Anhalt. Deutsch. Gesellsch. Bd. I. St. 2. p. 3. sq. J. G. Krause. Neueste Nachr. v. d. Buche de Trib. Impost., in sein. Bücher Hist. Bd. II. p. 28. sq. J. Fr. Mayer. De libro sacerrimo de Trib. Impost. Gryphisw. 1702. 4. (cf. Reimmann. Bibl. H. L. p. 678. und Gottsched. Uebers. d. Bayle. Bd. I. p. 307. und Pratje in Brem. Hebopfer. II Beitr. p. 513. sq.) J. Evelinus. Histor. de tribus famosis impostoribus. s. l. 1668. 8. Brem. Hebopfer. Viert. Beitr. p. 869—908. u. p. 911—938. Brem. Bibl. Bd. III. p. 831. sq. Falkenstein. Kat. p. 503. sq. Kurzgef Nachr. v. d. gottlos. Buche de trib. impostor. m. ein. Stück d. Franz. Mscr., d. dies. Titel führt, in Blaufuß Beitr. z. Kenntn. seltn. Bücher. Jena. 1753. 8. Bd. I. p. 86 — 96. p. 388. Baumgarten. Nachr. v. ein. Hall. Bibl. Bd. III. p. 554. sq. Tenzel. Kur. Bibl. Bd. I. p. 487. sq. Fortges. Samml. 1733. p. 764. sq. Stolle. Nachr. v. sein. Büchern. Bd. V. p. 454. 499. sq. Anmerk. 978. Sincerus. Nachr. von laut. alten Büchern. Frkft. u. Leipz. 1748. Bd. I. p. 212. sq. Marchand. Dictionn. T. I. p. 312. sq. J. C. Harenberg. De secta non timentium Deum, exhibens originem famosi dicterii ac commenticior. scriptor. de tribus impostor. Brunsvig. 1756. 8. und Epist. de libris duobus famosis, una de libro de tribus impostoribus, altera de histor. Sevarambum, in Barkey. Bibl. Hagan. Amstelod. 1770. Class. II. p. 154. sq. J. M. Mehlig.

Das erste schlimmste Buch oder Abhandl. v. d. Schr. de tribus impost. Chemnitz. 1764. 8. L. Fr. Lübert Haas. Beitr. z. Gesch. u. Litter. Marburg. 1784. 8. p 314. sq. Buhle. Gesch. d. neu. Phil. Bd. III. p. 514. sq. Allgem. Lit. Anz. Jahrg. 1796. p. 299. sq. Jahrg. 1797. p. 1430. sq. Genthe l. l. p. 3—26. und K. Rosenkranz. Der Zweifel am Glauben, Kritik der Schr. De trib. impost. [und d. Espr. d. Sp.] Halle und Leipzig. 1830. 8. Andere (mehr bei Genthe l. l. p. 13. sq.) ähnlichklingende Bücher neuerer Zeit sind: Vinc. Panurgi (J. Morin) Epistola de tribus impostoribus. Ad clar. Vir. J. B. Morin. Paris. 1654. 8. (ist gegen Gassendi, Neuré und Bernier gerichtet cf. Menage. Antibaillet. P. I. p. 248. sq.) Chr. Kortholt. Liber de tribus impostoribus magnis. Kilon. 1680. 8. (gegen Ed. Herbort., Th. Hobbes u. B. de Espinosa gerichtet cf. Baillet Jug. d. Sav. T. I. P. I. p. 533.) und De tribus impostoribus, des trois Imposteurs. Freft. sur le M. (Rotterd.) 1721. 4. Yverdon. 1768. 12. (ist der bekannte Esprit de Spinosa), welche wir daher hier nur um sie von jenem Hauptwerke zu unterscheiden mit aufnehmen. Des Gegensatzes wegen wollen wir hier noch ein anderes kostbares, und wahrhaft goldnes Buch anführen, das berühmte Liber de imitatione Christi und De contemtu mundi (Edit. Pr. De imitatione Christi. Incipit libellus consolatorius ad instructionem devotorum cujus primum capitulum est de im. Christi etc. Am Ende: Viri egregii Thome montis sancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Xristi imitatione numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zainer ex reutlingen litteris impressi ahenis [1472.] fol. [cf. Freytag. Anal. litter. p. 497. sq. Meermann. Orig. Typogr. c. VI. p. 145. sq. Sincerus Nachr. von laut. alt. u. rar. Büchern. St. I. p. 165. — Ist eigentlich ein Stück des in jenem Jahre gedruckten Hieronymus cf. Ebert. Bibliogr. Lex. Bd. nr. I. p. 9696. p. 779.] — J. Gerson de imitatione Christi et de contemtu omnium vanitatum libri. Venet. 1483. 4. — Th. a Kempis de imitat. Christi et de cont. omn. Vanitat. Mundi LL. IV. it. Jo. Gerson de meditat. cordis. Luneborch. 1493. 8. — De imitatione Christi. Lugd. B. Elzevir. s. l. [1653.] 12. — De imitat. Christi libri IV. Paris. 1640. fol. — De imit. Christi ll. IV. ad veram lection. revocati et auctori suo Th. a Kempis, denuo vindic. per Fr. J. Desbillons. Manhem. 1780. 8. — de imit. Chr. Parmae. 1793. fol. — Joann. Gerson, Abb. Vercell. libri quatuor de imitatione Christi ad fid. mss. cod. recens. et apolog. libello illustr. op. C. Cajetani. Rom. 1644. 8. — Th. a Kempis libri quatuor de imit. Chr. ex recens. J. Frontonis — cujus adj. est Th. a Kempis vindic. in Benedictinos. Paris. 1649. 8. — Victor Christianus recta ac regia in caelum via tendens, ductu Th. de Kempis. Nova cura recens. et not. illustr. J. Merlon. Horstius. Nyon. 1804. II Voll. 18. — De imitatione Christi Libri quatuor. multipl. lingua u. primo impressi et quidem Latina arche-

typi interpret. Italica, Hispanica, Gallica, Germanica, Anglica, Graeca. Cum not. et var. lect. cur. J. R. Weigl. Solisbaci. 1837. 8. —), welches faſt in alle Sprachen überſetzt worden iſt (cf. A. Al. Barbier. Diss. sur 60 traductions françaises de l'imitat. de J. C. avec des considérations sur la question relative à l'auteur de l'imit. p. Gence. Paris. 1812. 8. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 636. sq. [p. 222. sq. M.] Meuſel. Hiſt. biogr. liter. Magaz. St. I. p. 127. sq. Brunet. Manuel. T. II. p. 504—510. G. Schelhorn in Commerc. Epist. Uffenbach. sel. P. V. p. 111—124. Cave. T. II. P. II. p. 164—166. Ebert l. l. nr. 10482. sq. Bd. I. p. 854. sq. J. A. Fabricius. De versionibus Libri Kempesiani de Imit. Chr., in Nov. Littèr. Germ. 1703. p. 202. sq. Barbier. Dictionn. d. anonym. et pseudon. T. I. p. 390. sq. III. p. 414), aber auch zu den ſonderbarſten Streitigkeiten über ſeinen wahren Verfaſſer Anlaß gegeben hat. So haben es Einige außer andern weniger bedeutenden Männern (cf. Fabric. l. l. p. 654. sq.) dem H. Bernhard (cf. Fabric. l. l. p. 654.), Andere dem berühmten Thomas a Kempis, von dem unten noch die Rede ſeyn wird (ſo H. Roswcyd. Vindiciae Kempenses pro Libello Thomae a Kempis de Imitatione Christi, adversus Constantinum Cajetanum. Accessit J. Buschii Chronico Windesemensi. Antverp. 1621. 8. G. Naudaeus. Velitatio prima Kempensis contra Launojum et Th. de Kempis a se ipso restitutus nua cum repetitionibus Th. Carraci. Paris. 1651. 8. und Causae Kempensis conjectio pro Curia Romana ib. 1651. 8. und Testimonium adversus Gersenistas triplex, Holstenii, Allatii et Camilli de Capua. ib. 1652. 8. und Naudaeana. p. 92. sq. G. Heser. Praemonitio adversus Pseudo-Gersenistas. Paris. 1651. 8. und Dioptra Kempensis. Ingolst. 1650. 12. und Adversus Gersenistas admonitio nova. ib. 1651. 8. Th. Eustathii et Joa. Frontonis Argumenta nova duo pro Th. Kempensi. Paris. 1651. 8. R. P. Testellet. Vindiciae Kempenses adversus D. Fr. Delfau. Paris. 1677. 8. A. Fr. Payer. Testimonium adversus Gersenistas duplex. Paris. 1652. 8. J. Fronto. Thom. a Kempis vindicatus. ib. 1647. 8. und Refutatio adversus Rob. Quatremaire et Jo. Launojum. Paris. 1650. 8. E. Amort. Scutum Kempense s. Vindiciae quatuor librorum de Imit. Christi, quibus Th. a Kempis contra Joa. Gersen in sua a tribus saeculis non interrupta possessione stabilitur. Ubi simul utriusque partis argum. pro et contra expenduntur. Col. Agripp. 1725. 8. und Deſſen: Epist. in Schelhorn. Amoen. Liter. T. VIII. p. 391. sq. T. XIII. p. 270. sq. S. a. Hannöverſch. Magaz. 1760. p. 1607. sq 1761. p. 153. sq.), Andere wieder dem berühmten Kanzler der Univerſität Paris Charlier de Gerson, von dem ebenfalls unten weitläufiger die Rede ſeyn wird (cf. Du Pin. Gersoniana. T. I. Op. p. L. sq. LXXIX. sq. LXXXIII. und Nouv. Bibl. d. Auteurs Eccles. T. XII. p. 157—189. Mercure de France 1744. p. 1522—1553. Fa-

bric. l. l. T. III. p. 814. sq. IV. p. 637. sq. 649. sq. J. B. M. Gence. Proleg. zu De imit. Christi libri quatuor ad pervetustum exemplar internarum consolationum dictum, nec non ad codices complures ex diversa regione ac editiones aevo et nota insigniores, variis nunc primum lectionibus subjunctis recens. et indic. locupl. Paris. 1826. 8. [cf. Dannou in Journ. d. Sav. 1826. Decbr. p. 747. sq.] p. I—lxxxvj. und Le vrai portrait du veritable docteur Gerson et manuscrit précieux qui s'y rattache avec l'indication d'un grand nombre d'antres Mss. de l'imitat. de J. Chr. sous son nom. ib. 1833. 8. und J. Gerson restitué et expliqué par lui-même. ib. 1836. 8. und Jugéments motivés sur l'âge du cod. de advocatis, que les abbreviations multipliées etc. ne permettent pas de rapporter à une epoque antérieure au XV siècle. Paris. 1835. 8.), vorzüglich wegen der Aehnlichkeit des ihm mit ziemlicher Sicherheit zugeschriebenen gleichartigen Buches „Internelle consolation. Paris. [14$\frac{86}{90}$.] 8. 1500. 4. Lyon. 1542. 16.", dessen lateinische durch Thomas a Kempis gemachte Paraphrase unser Liber de imitatione Christi seyn soll, und endlich einem gewissen Johannes Gersen de Canabaco, der wie Weigl l. l. Praef. p. XXI. sq. sehr deutlich aus einander gesetzt hat, aus Rohrbach in Baiern stammend, später Benedictinermönch, Professor an der Schule zu Vercelli und zwischen 1238—1245 Abt des Klosters S. Stefano de Castro daselbst und vermuthlich Verfasser eines freilich dem Style nach ganz von unserem Buche verschiedenen liber aureus de professione monachorum (in Pez. Thes. Anecd. T. I. p. 565—650.) war cf. C. Cajetanus. Concertat. pro Joh. Gersonio. Paris. 1618. 8. und Responsio apolog. contra Rosweidi vindicias Kempenses. Rom. 1644. 8. R. Quatremaire [Carraena]. J. Gersenius auctor librorum de imitatione Christi assertus contra Jo. Frontonem. Paris. 1649. 8. Fr. Valgravius. Argum. chronol. contra Kempensem, oppos. Jo. Frontoni. Paris. 1650. 12. Fr. Delfau. Apologia Jo. Gersen, b. s. Ausg. d. Liber de imit. Chr. Paris. 1674. 8. J. B. Souchet. Veritatis defensio contra Jo. Frontonem. Curnuti. 1631. 8. V. Valsechi. G. Gerson, Abb. dell' ord. di S. Ben., sostenuto Auctore de' Libri dell' Im. di G. Chr. contra il sentimento dell' Auct. della Diss. de' medesimi libri, publ. in Lucca. 1723. Firenze. 1724. 8. Th. Metzler. Epist. dedic. in Schelhorn Amoen. Litt. T. XIII. p. 265. sq. Mabillon. De re diplom. p. 372. sq. und Mus. Ital. p. 21. 28. 208. 219. u. Animadv. ad Vindic. Kempenses can. regul. Paris. 1677. 8. und in s. Ouvrages Posthumes. Paris. 1724. 4. T. I. p. 55—76. Thuller. Hist. de la Contestat. sur l'auteur du livre l'Imit. de Jesus C., ib. T. I. p. 1—52. Pez. Bibl. Bened. Congr. S. Mauri p. 113. sq. Le Cerf. Bibl. Hist. et crit. d. aut. de la Congr. de S. Maur. p. 93. 249. 256. 416. Millin. Voyage en Savoie. T. II. p. 361. Fabric. l. l. p. 650. aq. Weigl. Denkschr. p. 174. aq. G. de Gregory. Mem. sur le veritable auteur de l'imitation de

Jesus Christ. Paris. 1827. 12. ins Deutsche übers. u. m. d. nothwendigst. Erläut. u. Zusätz. begl. v. Weigl. Sulzbach. 1832. 8. [[s. dagegen: Daunou in Journ. d. Sav. 1827. Octbr. p. 623. sq. Novbr. p. 643. sq. u. dafür Fortia in Revue encycl. 1827. Vol. XXXV. p. 720. sq.] und Letterat. Vercellese. T. I. p. 302 — 324. II. p. 127. III. p. 134. und 192. IV. p. 174. sq.) zugeschrieben. Diese Ansicht ist die wahrscheinlichste, denn Gregory hat einen alten Codex dieses Buches entdeckt, den 1349 d. 13ten Febr. ein gewisser Josephus de Advocatis seinem Bruder Vincenz verehrt hatte (Codex de advocatis seculi XIII de imitatione Christi et contemptu mundi omniumque ejus vanitatum LL. IV. c. not. et var. lect. cur. G. de Gregory. Edit. Princ. Paris. 1833. 8.), u. darum hat die frühere Behauptung von J. Launoy. Judic. de auctore libror. de imit. Christi. Paris. 1659. 8. Praef. f. e. iii. b. und p. 81. sq. und Remarq. sommaires sur le livre, Contestat. etc. Paris. 1663. 8. 66. sq. und Diss. de auctore libr. de Im. Chr., in sein. Oper. T. IV. P. II. p. 1—87. Th. Sincerus. Von alt. raren Büchern p. 166. sq. Tentzel. Monatl. Unterred. 1693. p. 215. sq. W. Vogt. Cens. de anct. Libr. de Im. J. C., in Appar. Colligentium Soc. Spec. XIX. Viteberg. 1718. 8. p. 376. sq. s. a. Fabric., l. l. p. 652. sq., daß Thomas a Kempis nur der Redacteur und Herausgeber dieses Buches gewesen sei (cf. J. M. Suarez. Conj. libr. IVtum de imitat. J. C. esse Gersenii Abb., in prioribus plurium pie cogitata in unum select. Rom. 1668. 4.) auch den Beifall von Weigl l. l. p. XXIII., der meint, daß Johann Gersen das Buch verfasst, Thomas a Kempis es in Deutschland bekanntgemacht und Ch. de Gerson es zuerst ins Französische unter dem Namen de la Internelle Consolation übergetragen habe. Die Ursachen der Verschiedenheit der Handschriften (cf. Weigl Uebers. v. Gregory. p. 176. sq.) erklärt er daraus (Animadv. p. XXXII.), daß Johann Gersen dieses Buch öffentlich vorgetragen und erklärt habe, und durch seine Schüler, welche seine Worte verschieden nachgeschrieben, hätten sich dann diese verschiedene Handschriften überall verbreitet. S. a. Silbert. Gersen, Gerson und Kempis, welcher ist Vers. d. B. de Im. Chr. Wien. 1828. 8.

§. 49.

Die einzelnen theologischen Wissenschaften.

A) Apologetik.

Obgleich man dieses Zeitalter mit Recht die Periode der wissenschaftlichen Theologie nennen kann, daher zu erwarten wäre, daß gerade hier auch die einzelnen Fächer gleichmäßig bearbeitet worden seyn dürften, so ist dieß doch nicht der Fall und zwar aus demselben Grunde nicht, der schon in der vorigen Periode das Blühen der Apologetik verhinderte. Weil nämlich keine Gegner die christliche Religion durch Schriften anzugreifen versuchten, was bei den

Juden wegen ihrer gedrückten und abhängigen Lage natürlich schon aus Furcht vor der fanatischen Rache der Christen unterbleiben mußte, wenn auch ihr bösartiger und dem Christenthume bis zur Raserei aussätziger Geist es recht gern gethan hätte, und wie wie unter der Jüdischen Theologie sehen werden, auch häufig heimlich versuchte, bei den Mohammedanern, dem andern Erzfeinde der Christenheit theils aus der ihnen eigenen Trägheit und bei ihrer damals so hochgestiegenen politischen Macht, wo sie es viel bequemer fanden, Andersgläubige mit dem Schwerte, als mit der Zunge oder der Feder zu bekehren, nicht geschah, so mußte natürlich auch auf Seiten der Christen, denen wiederum zur Bekehrung viel kräftigere Mittel zu Gebote standen, diese Wissenschaft nur lässig und matt betrieben werden und wenn ja der Eine oder der Andere wirklich gegen jene beiden Religionsparteien zu Felde zog, so waren seine Waffen gewöhnlich stumpf oder den Vätern der ersten christlichen Periode abgeborgt und jene Begeisterung, jener kühn-feurige Enthusiasmus und die kräftige Rede ihrer Muster gehen ihnen fast durchgängig ab (cf. Flügge. Gesch. d. theol. Wiss. Bd. III. p. 192—210.). Demohngeachtet aber wollen wir die einzelnen hierhergehörigen Schriften anführen und zwar schrieben:

a) gegen Juden.

In griechischer Sprache außer Euthymius Zigabenus in seiner Panoplia L. VIII. p. 49. sq. und einigen andern Schriftstellern gegen sie, von denen sich nur die Namen erhalten haben, wie Nicolaus von Hydrunt (cf. Cave. T. II. p. 279.), Thaddäus von Peluſium um 1198 Patriarch von Jerusalem (cf. Fabric. T. VI. p. 749. Hase in Not. et Extr. T. VIII. P. II. p. 327.), Athanasius (cf. Lambec. T. V. p. 135. sq.), Gennadius (cf. Fabric. Del. p. 130. sq.): 1) Andronicus Comnenus von 1183—1185 Griechischer Kaiser (oder wie Cave. T. II. P. II. p. 27., wo er ihn nochmals erwähnt 1327 n. Chr.), in seinem nur Lateinisch vorhandenen Dialogus in Judaeos (in Stevartius. Auct. lect. antiq. Canis. Ingolst. 1616. 4. p. 263—405. und Canis. Lect. Ant. ed. Basn. T. IV. p. 261. sq. Bibl. PP. Max. Lugd. T. XXVI. p. 38—85. — cf. Oudin. T. II. p. 1601. III. p. 719. Du Pin. T. XII. p. 88. Basnage l. l. p. 261. sq. Cave. T. II. p. 248. sq. Flügge l. l. p. 136. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 749. VII. p. 730. VIII. p. 347.); 2) Johannes Cantacuzenos, von dem gleich nachher die Rede seyn wird, gehört hierher wegen mehreren noch nicht gedruckten Schriften gegen sie (cf. Cave. T. II. P. II. p. 43.): und 4) Theophanes um 1347 Erzbischoff von Nicäa wegen einem großen in II Bücher abgetheilten Opus contra Judaeos und Concordia veteris ac novi testamenti gegen eben dieselben gerichtet, von welchen Schriften aber bis jetzt nur der Inhalt mitgetheilt ist in Possevin. Appar. T. II. p. 470. sq. Oudin. T. III. p. 1132. sq.

und Fabric. de verit. christ. relig. p. 125. sq. und einige Excerpte bei Leo Allatius. Lib. de process. Spir. S. p. 599. und contra Hottinger. p. 187. sq. cf. Cave. T. II. P. II. p. 47. Fabric. T. VI. p. 749. XI. p. 221.

In lateinischer Sprache schrieben aber gegen die Juden außer dem bei den in der vorigen Periode angeführten Apologeten vergessenen Fulbert, von dem drei Reden gegen die Juden gerichtet übrig sind (in Bibl. PP. T. XVIII. p. 42. sq.), 1) ein gewisser Gilbertus, mit dem Beinamen „Crispinus", der in der Normandie mit Anselmus von Canterbury im Kloster Bec studiert und auf seiner Rückreise aus Rom mit einem Mainzer Juden eine Unterredung über die christliche Religion gehalten hatte, welche er als nachheriger Abt von Westmünster aufschrieb und die unter dem Namen des Wilhelm de Campellis (in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1884. sq. Ueber diesen s. oben Bd. II. p. 506. Hommey Suppl. Patr. p. 467. Martene. Thes. N. Anecd. T. V. p. 877.) erhalten ist, bis ihm dieselbe Gerberon. Ed. Anselm. Cant. Oper. p. 512. sq. für immer vindicirt hat (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 353. und de illustr. Bened. II. 105. Gerberon. Not. ad Anselm. L. II. Epist. 16. p. 558. sq. Cave. T. II. p. 183. Oudin. T. II. p. 928. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 161.), aber nicht mit der ob. Bd. II. p. 77. angeführten ähnlichen Schrift eines gleichnamigen Schriftstellers verwechselt werden darf (cf. Flügge l. l. p. 138. sq.). Ferner gehören hierher: 2) Guibert, Abt von Nogent, von dem weiter unten die Rede seyn wird, wegen seinem tractatus de incarnatione contra Judaeos (in Guibert. Op. ed Dacher. p. 269. sq.), worin er die Geburt Christi von einer Jungfrau gegen die Juden vertheidigt und auf die er selbst Monod. de vita sua c. 15. p. 518. sq. hindeutet; 3) Odo, um 1105 Bischoff von Cambray, von dem gleichfalls unten die Rede seyn wird, wegen seinem Dialogus cum Leone Judaeo (in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 241—244.). cf. Fabric. Del. p. 267.; 4) Petrus Alphonsus oder Alphonsi, ein Spanischer Jude und des Königs Alphonsus VI. Arzt, der vorher den Namen Mosch geführt hatte, als er aber in seinem 44sten Jahre 1106 n. Chr. sich zu Huesca hatte taufen lassen, obigen Namen annahm, wegen der von ihm blos darum, weil ihn seine frühern Glaubensgenossen verdächtig machen wollten und behauptet hatten, seine Bekehrung sei nicht nur nicht aufrichtig, sondern lediglich die Frucht des Ehrgeizes, geschriebenen XII dialogi cum Moyse Judaeo (Petri Alphonsi ex Judaeo Christiani, dialogi: in quibus impiae Judaeorum opiniones cum naturalis tum coelestis philosophiae argumentis confutantur, quaedam prophetarum abstrusiora loca explicantur: accessit libellus Rabbi Samuelis, veri Messiae parastasim continens. Colon. 1536. 8. und Bibl. PP. Max. T. XXI. p. 172. sq.), worin er die Gründe seines Uebertritts zum Christenthum angiebt und auf das Trefflichste die Wahrheit und Unverbes-

ſerlichkeit der chriſtlichen Religion gegen die ruchloſen Einwürfe ſeiner böſen Landsleute in Schutz nimmt (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 356. Cave. T. II. p. 189. Du Pin. T. IX. p. 180. sq. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 7. sq. Ceillier. T. XXI. p. 572. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 970. R. de Castro. Bibl. Esp. T. I. p. 19. sq. Fabric. T. I. p. 196. sq. [p. 74. M.] Mayerhoff in Jllgen. Zeitſchr. f. hiſt. Theolog. Bd. VII. 1. p. 159. sq.), aber nicht verwechſelt werden darf mit einem andern Exjuden Alphonſus von Burgos, der 1295 zu Valladolid getauft wurde und dem gottloſen Buche des David Kimchi מלחמות ה׳ Milchamoth adonai, Bella domini (cf. Bartolocci. T. III. p. 827. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 562. Rossi. Bibl. Jud. Antichrist. p. 51. sq.), das glücklicher Weiſe nur handſchriftlich erhalten iſt, ein ebenſo betiteltes in hebräiſcher und ſpaniſcher Sprache entgegenſetzte (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. II. p. 153. sq) und dieſelben auch noch in mehreren andern Schriften angriff (cf. Rossi l. l. T. II. p. 73. sq.), die leider noch nicht gedruckt ſind (über ihn ſ.: Alphons. de Spina. Fortalitium fidei. III. cons. 10. f. 138. sq. Wolf. T. III. p. 123. I. p. 192. 1226. IV. p. 786. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 192. [p. 103. ed. II.] Rodr. de Castro l. l. T. I. p. 195. Mayerhoff in Jllgen. Zeitſchr. f. hiſt. Theol. Bd. VII. 1. p. 164. sq.); 5) Rupertus, Abt von Deutz, von dem unter den Exegeten dieſer Periode mehr geſprochen werden muß, wegen ſeinem Anulus oder Dialogorum inter Christianum et Judaeum libri III (ed. Gerberon c. Anselmo Cant. Paris. 1675. fol. p. 524. sq.) de fidei sacramentis, worin er die Unnöthigkeit der Jüdiſchen Cärimonien darſtellt (cf. Flügge l. l. p. 140.); 6) Hermann, ein zu Cölln geborener Jude, der aber um 1116 vorzüglich durch das Zureden des angeführten Rupertus das Chriſtenthum annahm und ein opusculum de conversione sua (hinter Raymund. Pugio fidei ed. J. B. Carpzovius. Lips. 1687. fol. p. 1—32.) verfaſſte, das noch erhalten iſt (cf. Cave. T. II. p. 198. Oudin. T. II. p. 1089. Fabric. T. III. p. 710. sq.); 7) Petrus Maurltius, der abbas venerabilis Cluniacensis, von dem weiter unten noch geſprochen werden muß, wegen ſeinem tractatus adversus Judaeorum inveteratam duritiem (in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 978—1030. und Du Chesne. Bibl. Cluniacens. Paris. 1614. fol. p. 983—1108.). cf. Flügge l. l. p. 140. sq.; 8) eines ungenannten Verfaſſers liber adversus Judaeum (ex vet. cod. monast. Conchens. ed. Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1509—1568.) um 1160 n. Chr. geſchrieben (cf. Flügge l. l. p. 141. sq.); 9) Hugo Etherianus, der berühmte Verfechter der lateiniſchen Kirche gegen die Griechiſche, wegen ſeiner Schrift de anima corpore jam exuta s. de animae immortalitate et regressu ab inferis liber ad clerum Pisanum (Ed. Princ. Colon. 1540. 8. u. in Orthodoxogr. 1559. II. p. 1307—1351. Bibl. PP. Lugd. XXII. p. 1176. sq.), größtentheils mit gegen das Judenthum gerichtet;

10) Richard de St. Victore wegen ſeiner Schrift unter dem Titel: De Emanuele libri II contra Judaeos (Op. P. I. p. 280. sq.); 11) Hugo de St. Victore wegen ſeinem unter dem Namen arrha animae s. de amore Dei ex pignore bonorum, quae nobis largitur, cognoscendo (in Oper. T. II. p. 223. sq.); 12) Petrus von Blois, bekannter unter dem Namen Petrus Blaesensis, unten wie die beiden Vorhergehenden näher zu beſprechen, wegen ſeinem liber contra perfidiam Judaeorum (in Oper. ed. Gussanville. 1667. fol. p. 462—496. Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1189. sq. u. P. Blaes. Joh. Trithem. et al. Mogunt. 1605. 8. p. 1—101.). cf. Flügge l. l. p. 142. sq.; 13) Gualterus de Castellione, von dem unten noch mehr geſprochen werden wird, wegen ſeinen libri III contra Judaeos (ex cod. Ms. S. Euodii de Brana erut et ed. C. Oudin Vet. Opusc. Sacra. Lugd. B. 1692. 8. u. b. Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 505—520.). cf. Flügge l. l. p. 147. sq. Pez. Thes. Anecd. T. II. p. XXII.; 14) Ignetus Contardus, ein Kaufmann aus Genua, hielt 1186 auf der Inſel Majorca eine disputatio cum Judaeis, welche noch erhalten iſt (in Flagellum Hebraeorum ed. P. Carbo. Venet. 1672. 12.). cf. Oudin. T. II. p. 1594. Fabric. T. I. p. 1195. sq.; 15) Alanus de Insulis, der in anderer Hinſicht vorzüglich höchſt wichtige Ciſterzienſermönch, wegen dem dritten Theile ſeines Opus quadripartitum contra Albigenses, Waldenses, Judaeos et Mohammedanos (in De Visch. Biblioth. script. ord. Cisterc. Colon. Agripp. 1656. 4. p. 411. sq.). cf. Flügge l. l. p. 145. sq.; 16) Raimundus Martini aus der Stadt Sobirat, trat in den Dominikanerorden und war 1250 einer von denjenigen, welche in der neuen Anſtalt des Raymund de Pennaforte auserſehen waren, das Studium der orientaliſchen Sprachen in der Chriſtenheit auf einen höhern Standpunkt zu bringen. 1264 wurde er mit Erſterem und dem Biſchoff von Barcellona vom König von Arragonien Jacob I. zur Unterſuchung der Talmudiſchen Bücher gebraucht, machte ſpäter eine Reiſe nach Tunis um die Mauren zu bekehren und lebte noch 1286 n. Chr. im 50ſten Jahre ſeines Alters (cf. Cave. T. II. p. 326. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 59. [ed. II. p. 89. cf. p. 69.] Basnage. Hist. d. Juifs. T. V. p. 1760. sq. VI. p. 151. sq. Bayle Dict. Hist. s. v. Martin. T. II. p. 2077. Oudin. T. III. p. 546. sq. Quetif et Echard. SS. Ord. Praedicat scr. recens. T. I. p. 396. sq. Touron. Hist. d. homm. ill. de l'Ordre de St. Dominique. T. I. p. 489. sq. Moller. Homonymosc. p. 612—614. Fabric. T. I. V. p. 132. sq. VI. p. 113—115. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 1016. sq. III. p. 989. sq.). Wir haben von ihm einen Pugio fidei adversus Mauros et Judaeos, 1278 verfertigt in hebräiſcher und lateiniſcher Sprache (Raimundi Martini pugio fidei contra Judaeos et alios quosvis errantes a via veritatis; e veter. membranis Bibl. Colleg. Foxens. Tolos. n. prim. in luc. edit. cura ac st. J. Ph. Maussaci. Lutet. Paris.

1642. fol. — c. observat. J. de Voisin et introductione J. B. Carpzov. Lips. et Freft. 1687. fol.), worin er freilich bisweilen mit unhaltbaren, dem Geiſte ſeiner Zeit zuzuſchreibenden Gründen das Judenthum angreift, aber bei Anführung der hebräiſchen Bücher mit großer Aufrichtigkeit und Gewiſſenhaftigkeit verfährt, wie die Annotationes Esdrae Edzardi ad Raym. Mart. Pug. fidei, in Wolf. Bibl. Hebr. T. IV. p. 572—638. genügend zeigen (cf. Flügge l. l. p. 148. sq. Schröckh. Bd. XXV. p. 28. sq.). Sein capistrum Judaeorum (cf. Pugio fidei II, 3, 20.) und ſeine Summae contra Alcoranum Saracenorum ſind verloren, ſonſt aber findet ſich noch eine Disputatio inter R. Nachmanidem, Paulum quendam et Raymundum Mart. (Hebr. in Milchemed chova. Constant. 1710. p. 1 — 13. und Wagenseil. Tela ignea. Altorf. 1681. p. 24—60.), welche 1263 in Gegenwart Jacobs auch wirklich ſtattgefunden hatte (cf. Wolf. T. I. p. 881. Basnage. T. IX. p. 494. Rossi. Bibl. Hebr. Antichrist. p. 74. sq.); 17) Thomas von Aquino, der berühmte Scholaſtiker, wegen ſeiner Schrift de regimine Judaeorum (in Thom. Aquinat. Opuscula. Venet. 1587. fol.); 18) Guilielmus, aus einem getauften Juden um 1206 Diaconus zu Bourges (cf. Fabric. Delect. p. 268. und Bibl. Lat. Med. T. III. p. 412. sq.), von dem ſich auch noch allegoriae de principio et fine cujuslibet libri Vet. ac Novi Test., de quibus sensibus opusc, sermo de passione Domini und Opusc. de Eucharistia bei Hommey Suppl. Patr. p. 390. sq. 402. sq. 405. sq. 407. sq. erhalten haben, wegen ſeinem Bellum Domini contra Judaeos et contra Sadducaeos Judaeorum haereticos in II Büchern, wovon ſich jedoch nur der Prolog und das erſte Capitel bei Hommey l. l. p. 412. sq. erhalten hat; 19) Thomas Bradwardinus, der 1349 verſtorbene berühmte Scholaſtiker und Erzbiſchoff von Canterbury wegen ſeiner freilich mehr philoſophiſchen u. gegen Heiden überhaupt gerichteten Schrift de causa Dei contra Pelagium et de virtute Dei causae causarum (Prim. emend. ed. H. Savilius. Lond. 1618. fol.), welches vermuthlich um 1344 geſchrieben wurde (cf. Flügge l. l. p. 150. sq.); 20) Porchetus de Salvaticis aus Genua, ein Carthäuſermönch (cf. Cave. T. II. P. II. p. 17. Wadding. De script. ord. Minor. p. 280. Oldoin. Athen. Ligust. p. 478. sq. Petrejus. Bibl. Carthus. p. 269. sq. Fabric. T. VI. p. 21. sq. Oudin. T. III. p. 736.) wegen ſeinem, wie er ſelbſt fol. 16. col. 4. ſagt 1303 geſchriebenen Buche unter dem Titel „Victoria adversus impios Hebraeos in qua tum ex sacris litteris tum ex dictis Talmud ac Cabbalistarum et aliorum omnium authorum, quos Hebraei recipiunt, monstratur veritas catholicae fidei (ed. Aug. Justinianus. Paris. 1520. 4.). cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 1001. sq., der aber p. 1128. anmerkt, daß Galatinus ſein Werk ganz aus dieſem abgeſchrieben hat, während doch Porchetus ſelbſt Praefat. bei Wolf. l. l. p. 1124. sq. gern eingeſteht, Alles, was an ſeinem Werke zu loben ſei, ſchreibe

ſich von Raymundus Martini her; 21) Nicolaus de Lyra, der berühmte Exeget, wegen ſeiner disputatio contra Judaeum quendam und tractatus contra perfidiam Judaeorum (hinter Deſſ. Postillae perpetuae s. Brev. Comment. in univ. Biblia. Lugd. 1529. Vol. VI. und hinter Hieronymus de sancta fide. Hebraeo-mastix. Frcft. 1602. 8. p. 148—223.), worin er aus dem alten Teſtamente die Einwürfe der Juden gegen die Wahrheit der Evangelien umwirft (cf. Flügge l. l. p. 151. sq.); 22) Benedict XIII. wegen ſeines Edictum contra Judaeos, das ſich bei Bzovius. De praestant. Pontif. Summor. Comment. a. 1415. nr. 19. findet; 23) Hieronymus a Sancta Fide, ein Spanier, früher Jude und da unter dem Namen Joſua Lorki bekannt, der Leibarzt Benedicts XIII., hierauf 1412 zum Chriſtenthum bekehrt und Verfaſſer einer ausgezeichneten Disputation in zwei Büchern, die er 1413 mit den vornehmſten Juden zu Girona gehalten hatte (cf. Hier. Surita Annal. Arragon. XII. 46.), wovon das erſte vom Meſſias, das zweite aber von den Irrthümern im Talmud handelt, bei welchem letztern aber ſeine Genauigkeit nicht eben groß iſt (cf. Wagenseil l. l. Praef. p. 78.) und die noch erhalten ſind (Errores Judaeorum extracti ex Talmud: item Probationes N. T. ex Vet. T. per quas doctrina Talmud improbatur et dicitur liber contra errores Judaeorum s. l. et a. [cf. Schelhorn. Amoen. litter. T. III. p. 141.] — Contra Jud. Hieronymi de Sancta Fide, jud. ad Christianismum convers., libri duo: quorum prior fidem et religionem eorum impugnat, alter vero Talmuth. Ad mandatum D. Papae Benedicti XIII facta relatione. Anno Dom. 1412 mense Aug. in Hispania. Tiguri. 1552. 8. und in Bibl. PP. Max. Lugd. T. XXVI. p. 528. sq. — Hebraeomastix, Vindex impietatis ac perfidiae Judaicae: liber quo deteguntur ac firmissimis argumentis refutantur enormes et nefarii Judaeorum, eorumque Talmuth, errores atque superstitiones: jam olim ante ducentos fere annos conscr. jussu et mandato Benedicti XIII Pontif. Max. a vener. D. Hieron. de S. Fide. Adj. est ad calcem Nicol. de Lyra Probatio adventus Christi per Scripturas a Judaeis receptas. Liber uterque n. prim. ex vet. ms. exempl. ad div. nom. glor. ed Frcft. 1602. 8.) cf. Cave. T. II. P. II. p. 116. Bartolocci. Bibl. Rabb. T. III. p. 177. sq. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 133. ed. II. p. 199. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 463. III. p. 345. Fabric. T. III. p. 734. sq. Basnage. T. V. p. 1874. R. de Castro. Bibl. Espann. T. I. p. 203. sq. 229. Flügge l. l. p. 152. sq; 24) Ein Anonymus aus dem 14ten Jahrhundert, vermuthlich Dominikaner (cf. Quetif. Scr. Ord. Praed. T. I. p. 732. sq. Antonius. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 261. Wolf. Bibl. Hebr. T. IV. p. 457.) wegen ſeiner Pharetra fidei contra Judaeos super Talmuth (in Dialog. Eccles. et Synagogae ed. Gundisalvus Garsias, Caesaraugustanus. s. l. et a. 4.); 25) Lauterius de Batineis,

sonst auch Laurentius de Ubaldinis genannt, aus Florenz und Mitglied des Dominikanerordens im 14ten Jahrhundert, wegen seinem bis auf den von Quetif. l. l. bekanntgemachten prologus noch ungedruckten Capistrum Judaeorum (cf. Quetif. T. I. p. 587. Wolf l. l. p. 459. Negri. Scritt. Fiorent. p. 382.); 26) Petrus de Pennis, ebenfalls Dominikaner um 1271, von dem sich auch noch ein Buch contra Alcorsnum et Machometum handschriftlich erhalten hat, wegen seinem ebenfalls noch ungedruckten Liber contra Judaeos nomine Thalmoth (cf. Fabric. T. V. p. 799. sq. Quetif. T. I. p. 569. II. p. 337. Wolf l. l. p. 460.); 27) Stephan Bodiker, ein 1459 verstorbener Bischoff von Brandenburg, wegen seines gegen des unten anzuführenden Lipman Nizachon gerichteten Buches, dessen Inhalt Wolf. T. II. p. 1016. sq. mittheilt; 28) Alphonsus de Spina, ein Minorit, aber ohne Grund für einen getauften Juden angesehen, Rector der Universität Salamanca und wie er selbst L. II. consid. 6. Haer. 5. fol. 61. sagt, Großinquisitor, was wohl auch die Veranlassung zu seinem Buche gab, wegen seines um 1456—1460 zu Valladolid geschriebenem (cf. Fortalit. fid. Lib. II. cons. 6. haeret. V. f. 50. Cons. IV. arg. 6. f. 72. L. IV. cons. 9. f. 213. L. III. cons. 1.) Fortalitium fidei (s. l. et a. [Argentor. 1472.] fol. [cf. Ebert. nr. 7812. Bd. I. p. 622.] — Basil. 1475. fol. —) contra Judaeos, Saracenos, aliosque christianae fidei inimicos (Nurnburg. 1494. 4. — cura G. Totani. Lugd. 1511. 1629. 4.) aus V Büchern bestehend (I. de fidei catholicae excellentia, II. contra haereticos, III. contra Judaeos, IV. contra Saracenos, V. de bello Diabolorum contra fidem christianam et de perditione dominii eorum ac miseria), vorzüglich durch Fanatismus ausgezeichnet (cf. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 182. [ed. II. p. 279. sq.] Schröckh. XXXIV. p. 361. Castro. I. p. 13. 195. sq. Wolf. T. I. p. 193. II. p. 1116. IV. p. 545. sq. Fabric. Del. p. 574. sq. Cave. T. II. P. II. p. 177—179. Mayerhoff in Illgen Zeitschr. Bd. VII. 1. p. 167. sq. Jost. Gesch. d. Jüd. Volkes. Bd. VII. p. 64.), ihm aber erst, obwohl Fortal. L. IV. cons. 9. f. 212. L. III. cons. 7. f. 118. darauf hindeuten, von Mariana. De rebus Hisp. T. II. L. XXIII. c. 13. p. 313. (T. VII. p. 285.) zugeschrieben; 29) Paulus Carthagena a S. Maria von Burgos, früher als Jude unter dem Namen Salomo Levi bekannt, aber durch die Schriften des Thomas Aquino 1390 bekehrt, seit 1402 Bischoff von Carthagena, und von 1415 an Bischoff von Burgos, und als solcher 1435 verstorben, wegen des von ihm 1432 im 82sten Jahre seines Alters verfassten Scrutinium scripturarum s. dialogus Sauli et Pauli contra Judaeos (Mantuae. 1475. fol. — ex recens. Chr. Sanctositii. Burgis. 1591. 1596. fol. —) in zwei Theilen, welches noch erhalten ist (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 760. Mariana. XIX. 8. Wolf. T. I. p. 912. 963. T. III. p. 897. sq. 950. IV. p. 948. Antonius l. l. T. II. p. 157. sq. [p. 237. sq. ed. II.] Fabric. T. V. p. 615. sq.

und Del. scr. p. 575. sq. Cave. T. II. P. II. p. 117. Castro. l. p. 236. sq. 255. 644. Quetif. T. I. p. 796.); 30) Petrus de Cavalleria, ein Spanier aus Saragossa, wegen seines 1450 verfaßten Zelus Christi contra Judaeos, Saracenos et infideles (ed. et schol. illustr. M. Alph. Vivaldus, c. R. Samuelis Scr. ad R. Isaacum de miserr. statu Judaeorum. Venet. 1592. 4.), wovon sich ein Auszug bei Flügge l. l. p. 154—161. findet (cf. Antonius l. l. ed. II. T. II. p. 247.); 31) Jannotius Manettus, ein sonst noch besonders anzuführender Italiänischer Philolog um 1440, wegen seines handschriftlich zu Pesaro vorhandenen Opus contra Graecos et Gentiles in X Büchern (cf. Cave. T. II. P. II. p. 151.); 32) Jacobus Perez aus Valencia in Spanien um 1468 Bischoff von Chrysopolis oder Emboli in Macedonien und 1491 in seiner Vaterstadt verstorben (cf. Cave l. l. T. II. P. II. p. 186. Fabric. T. IV. p. 50. sq. Antonius. T. II. p. 215.) wegen seines tractatus de Christo reparatore gentis humanae contra Judaeos (in Ej. Oper. Lugd. 1512. Venet. 1568. 4.) und der Quaestionis finalis discussio, Utrum solus Christus sit metrum et mensura et largitor omnium bonorum et reparator humanae naturae (c. Jac. Perez. Expos. in Cant. Cant. Paris. 1496. Lugd. 1513. 4.); 43) Theobald de Saxonia, ein um 1416 lebender Dominikaner (cf. Quetif. T. I. p. 757. T. II. p. 822.) wegen seines Talmut s. Objectiones contra Judaeos, wovon Wolf l. l. T. III. p. 1164. sq. zuerst ein Stück bekannt macht, es aber dann T. IV. p. 556—568. (s. dazu die Varianten in Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 624 — 626.) vollständig herausgab; und 34) Petrus Niger oder Schwarz, ein Dominikaner aus Deutschland, der, nachdem er die Universitäten Freiburg, Ingolstadt, Montpellier und Salamanca besucht hatte, später als er nach Deutschland zurückgekehrt war, die in Spanien erworbenen Kenntnisse der Hebräischen Sprache dazu benutzte, durch Schriften die Juden zu bekehren, aber als von Würzburg, wo er Vorlesungen hielt und predigte, sein Ruf sich bis nach Ungarn verbreitet hatte, von Matthias Corvinus auf die Universität Ofen als Professor berufen wurde und als solcher nach 1481 verstorben ist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 190. Quetif. T. I. p. 861. Touron. Hist. des Dominicains. T. III. p. 523. sq. Wolf. T. II. p. 1110. 1037. IV. p. 525. Fabric. T. V. p. 406. Mayerhoff l. l. p. 170. sq.) wegen seines Tractatus contra perfidos Judaeos de conditionibus veri Messiae ad Psalm. 118. 22. (Ad reverendiss. in Christo patrem ac dominum Sanctae eccles. Ratispon. Episc. Praefatio Fratris Petri Nigri, Ord. Praed., in tract. contra perf. Jud. de condit. veri Mess. i. e. Christi, vel uncti ex textibus Hebraicis, Latinorum elementis utcunque figuratis confectum feliciter incipit. Elsling. 1475. 4.), aus öffentlichen Predigten, die Niger um Ostern 1484 zu Regensburg in Gegenwart des dasigen und vieler andern Bischöffe und der berühmtesten Rabbinen in ganz

Deutschland und einer großen Menge Christen und Juden gehalten hatte, entstanden und auf Befehl des Bischoffs von Regensburg, dem es dedicirt ist, niedergeschrieben und unter seinen eigenen Augen, denn er korrigirte das Buch selbst, wie man aus den zu Ende desselben stehenden Worten sieht, gedruckt, und einem deutsch geschriebenen Buche unter dem Titel „Der Stern des Meschiah (s. l. Stern des Messia. Eßlingen. 1474. 4. cf. Hamberger. Zuverl. Nachr. Bd. IV. p. 816. sq.), von welchem Titel nach Hamberger l. l. auf S. 316. folgende Erklärung gegeben wird: „Das Buch, welichs wirt genennet Ohahaf Hamschiah, das ist getulmeczt eyn stern des Meschiah dess gesalbten, suns des himlischen vaters Wirt genet eyn stern des Meschiah. Wann in vem gleich als in einem stern erscheindt die natur und die wirdigkeit der standt und das gancz leben des Meschiah gesalbten suns dess almechtigen Gottes. Ist gemacht allein auß dem alten gesecz czu einer erclerung und bestetigung des kristlichen glaubens und czu einer besserung und bekerung der armen Juden oder czu einer schendtung yrs valschen glaubens und hat XI. tractat." Es ist von dem ersten Werke nicht blos durch die Sprache, sondern auch durch den Umfang (jenes hat nur sechs Abschnitte), die Ordnung derselben und die Menge der Beweisgründe verschieden, giebt aber zu Ende ebenso wie das vorhergehende am Ende eine Anweisung das Hebräische zu lesen (cf. Wolf l. l. T. IV. p. 525—545. Schröckh. Bd. XXX. p. 571.). Ein drittes Werk „Clypeus Thomistarum adversus omnes doctrinae doctoris angelici obtrectatores Matthiae ipsi regia nuncupatus (Venet. 1481. fol. ib. 1504. fol.)" gehört nur theilweise hierher, ein viertes aber, das übrigens nur in Ehinger. Catal. Bibl. August. p. 690. erwähnt wird, unter dem Titel „Super arte Aristotelis, in quoscunque adversos, cum praefatione ad Mathiam, regem Hungariae et Bohemiae (Venet. 1481. fol.)" scheint rein philosophischen Inhalts zu seyn, obgleich es weder von Buhle, noch von Jourdain in ihren Arbeiten über die Interpreten des Stagiriten im Mittelalter erwähnt wird, dürfte aber dennoch, wenn man an die Studien, die auf den Universitäten, welche er besuchte, im Schwange waren, denkt, für sein Werk zu halten seyn.

β) Gegen Mohammedaner

schrieben außer Euthymius Zigabenus, dessen Panoplia im 22isten Buche gegen die Saracenen streitet (Lat. in Bibl. PP. T. XIX. p. 208. sq. Graece [ἔλεγχος σαφὴς τῶν Ἰσμαηλιτῶν καὶ τῆς φλυαρίας τῶν δογμάτων αὐτῶν] et Lat. ed. Sylburg. Saracenica. 1595. 8. p. 1—54. Fronto. Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 292. sq. und Bibl. PP. Morell. T. XII. p. 536—551. — cf. Flügge l. l. p. 162. sq.), noch mehrere anonyme Schriftsteller, deren Schriften unter dem Titel περὶ τοῦ ἀρχηγοῦ τῶν Σαρακηνῶν Μωάμεδ, τοῦ καὶ Μουχουμέτ (bei Sylburg. l. l. p. 54—73. Steht fast ebenso auch im Georg. Cedren. p. 346. sq.),

und *κατὰ Μωαμέθ* (in St. le Moyne. Varia Sacra. p. 429—451.) erhalten ſind, ferner Nicetas Acominatus Choniata, von dem unter den Hiſtorikern dieſer Periode mehr geſprochen werden muß, aus deſſen *πανοπλία δογματική* ein Fragment unter dem Titel *Τάξις γενομένη ἐπὶ τοῖς ἀπὸ Σαρακηνῶν ἐπιστρέφουσι πρὸς τὴν καθαρὰν ἀληθῆ πίστιν ἡμῶν τῶν χριστιανῶν* bei Sylburg l. l. p. 74—91. abgedruckt iſt (Darauf deutet Nicetas Chon. Man. Comn. p. 138—141. hin) und ſich ſonſt auch in Fronto Duc. Auct. T. II. p. 282. sq. Morell. T. XII. p. 527—533. (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 186. sq.) findet (cf. Cave. T. II. p. 280. sq.), aber nicht verwechſelt werden darf mit drei gleichartigen, freilich nur handſchriftlich im Vatican erhaltenen Arbeiten eines gewiſſen Byzantiniſchen Philoſophen Nicetas (cf. Fabric. T. VII. p. 746. XI. p. 397. 704.), desgleichen Johannes Cantacuzenus, um 1347 Griechiſcher Kaiſer, von dem unter den Hiſtorikern ebenfalls genauer die Rede ſeyn muß, wegen ſeinen *ἀπολογίαι Δ κατὰ τῆς τῶν Σαρακηνῶν αἱρέσεως* u. *λόγοι Δ κατὰ τοῦ Μωαμέθ* (Joa. Cantacuzeni contra Saracen. haeresin pro christ. relig. Apolog. IV. Ejd. c. Mahom. Orat. IV. n. prim. in lucem ed. gr. et lat. R. Gualtero Tigurino interpr. Basil. 1543—1550. fol.) 1360 im Kloſter geſchrieben um einen bekehrten Mohammedaner Achänienides vom Rücktritt zu ſeinen frühern Glauben abzuhalten (cf. Fabric. Delect. l. l. p. 124.), der Kaiſer Manuel Paläologus, von dem ebenfalls noch unten die Rede ſeyn muß, wegen ſeinem *διάλογος πρὸς τὸν περιπόθητον αὐτοῦ ἀδελφὸν πανευτυχέστατον δεσπότην Πορφυρογέννητον Θεόδωρον τὸν Παλαιολόγον, ὃν ἐποιήσατο μετὰ τινὸς Πέρσου τὴν ἀξίαν Μουτεφίζη, ἐν Ἀγκύρᾳ τῆς Γαλατίας* (Gr. et Lat. ed. Hase in Not. et Extr. d. Mss. T. VIII. P. II. p. 328—382.) in II Büchern, ferner Gennadius oder Georgius Scholarius, der unten näher beſprochen werden wird, ſeit 1453 n. Chr. der erſte Griechiſche Patriarch unter Türkiſcher Oberherrſchaft, wegen ſeiner Confessio s. Sermocinatio habita cum Mahomete Turcorum Imp. de recta Christianorum fide, von einem gewiſſen Achmet ins Türkiſche überſetzt (Gr. Lat. et Turco-Arab. ed. Crusius. Turco-Graecia L. II. p. 110. 746. Lat. ed. D. Chytraeus. Or. de statu eccles. in Graecia. Freft. 1583. 8. p. 173. sq.) und ſeinem Libellus de articulis fidei ad eundem Mahometem s. Dialogus de via salutis humanae oder *περὶ τῆς ὁδοῦ τῆς σωτηρίας ἀνθρώπων* (Gr. et Lat. ed. J. Al. Brassicanus. Viennae. 1530. 8.. [cf. Lambacher. Diss. litt. de edit. ant. quad. antiq. Gennad. Schol. de Via sal. human. Vienn. 1732. 4. und in Deſſ. Bibl. Ant. Vindob. Civica. ib. 1750. 4.] — Gr. et Lat. ed. Ch. Daum., c. Hieronymo de Trinitate. 1677. 8. p. 32—52. Die dazu gehörige confessio fid. ib. p. 52. sq. — Gr. et Lat. st. J. a Fuchte. Helmst. 1612. 8. — Lat. in Haeresiolog. Basil. 1556. fol. p. 797. sq. Bibl. PP. Paris. 1644. T. IV. P. I. p. 956. sq. Lugd. T.

XXVI. p. 556. sq.), welches letztere eigentlich nur eine weitläufigere Behandlung des erstern ist und wie dieses auf einen Bekehrungsversuch Mahomets, des Eroberers von Constantinopel hinausläuft (cf. Flügge l. l. p. 170. sq. Fabric. l. l. p. 129. sq.) und endlich eines gewissen Bartholomäus von Edessa zu Anfange nur verstümmelt vorhandener Ἔλεγχος Ἀγαρηνοῦ (in St. le Moyne. Var. Sacra. T. I. p. 302 — 420.) aus unbestimmtem Zeitalter stammend (cf. Flügge l. l. p. 172. sq. Fabric. T. VI. p. 749. XI. p. 586.). Sonst findet sich noch in des Mönchs Theophanes χρονογραφία eine Erzählung von den Anfängen des Mohammedanismus, welche als besonderer Abschnitt von Sylburg l. l. p. 92—105. mitgetheilt wird. Endlich zieht Flügge l. l. p. 173. sq. hierher noch den bereits oben Bd. I. p. 1030. angeführten Scythischen Mönch Pachomius, der zwar von Loescher l. l. p. 170. sq. eher ins 7te Jahrhundert heraufgerückt wird und von dem sich ein λόγος ὑπεραπολογητικὸς τε καὶ ἠθικὸς πρὸς τοὺς δυσαρεστοῦντας πρὸς τὰς ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐπαγόμενας θλίψεις καὶ τὴν θείαν πρόνοιαν λοιδοροῦντας (Gr. et Lat. ed. Loescher. Stromat. s. Diss. sacri et litt. argum. Viteberg. 1724. 4. App. p. 123 — 169.) erhalten hat.

In lateinischer Sprache schrieben gegen den Mohammedanismus außer einem gewissen Engländer Robert, mit dem Beinamen Retemensis, der nach vielen Reisen in Gallien, Italien, Dalmatien, Griechenland und Syrien, wo er sich eine ziemliche Kenntniß des Arabischen aneignete, als Archidiaconus 143 n. Chr. zu Pampelona in Spanien starb, und uns eine Versio Latina Alcorani in compendium redacti (Noriberg. 1543. fol. und in Machumetis Alcor. Petrus. Abbas Cluniac. ex arab. ling. in lat. transf. curav. op. et st. Th. Bibliandri. Basil. 1543. Tiguri. 1550. fol. Die Praefatio in Du Chesne. Bibl. Cluniac. p. 843. sq.) hinterlassen hat (cf. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 303. Cave. T. II. p. 207. Oudin. T. II. p. 1160.), 1) Hugo de St. Victore eine epistola increpatoria ad Johannem archiep. Hispaleusem, qui a fide Christ. ad Arabes defecerat (in Baron. Ann. a. 1136. T. XII. p. 257. sq.); 2) Petrus Mauritius, Abt von Clugny, seine Summula brevis contra haereses et sectam diabolicae fraudis Saracenorum s. Ismaelitarum (in Du Chesne. Bibl. Cluniac. Paris. 1614. fol. p. 1111. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1030. sq. und bei Bibliander l. l. T. I. p. 2.), wozu aber noch die Excerpte aus einer von ihm selbst verfassten Widerlegung, die sich bei Vincentius Bellov. Specul. hist. L. XXIII. c. 40—67. finden, gezogen werden müssen (cf. Flügge l. l. Bd. III. p. 175. sq.); 3) Gualterus de Castellione ein liber de Machumeto, das aber noch ungedruckt ist (cf. Swertius. Ath. Belg. p. 643.); 4) Thomas Aquino seine Declaratio quorundam articulorum contra Graecos, Armenos et Saracenos (in Th. Aquin. Opusc. 1490. fol.); 5) Johannes

mit dem Beinamen Guallenſis oder Wallis, ein geborener Engländer, dann Mönch im Minoritenkloſter zu Wigorn, hierauf erſt zu Oxford, dann zu Paris Profeſſor der Philoſophie und Theologie um 1260, wo er auch, nachdem man ihm ſeiner Gelehrſamkeit wegen den Namen Arbor vitae beigelegt hatte, geſtorben iſt (cf. Cave. T. II. p. 310. Oudin. T. III. p. 495. sq. Wadding. p. 209. sq. Fabric. T. III. p. 318. sq.), ſein liber de origine, progressu et fine Machumetis et quadruplici reprobratione ejus prophetiae (Argentor. 1550. Colon. 1551. 8.); 6) Raymundus Martini den 31ten Theil ſeines oben p. 41. angeführten Pugio fidei; 7) Ricoldus oder Richard de Montecroce aus Florenz, ein Benedictinermönch, der nach vielen Reiſen im Oriente, deren Beſchreibung er in ſeinem Itinerarium Orientis, wovon Guden. Sylloge Docum. p. 383. die Vorrede und den Anfang mitgetheilt hat, lieferte, in ſeiner Vaterſtadt 1300 verſtorben iſt (cf. Cave. T. II. p. 339. Fabric. T. VI. p. 258. sq. und Del. arg. p. 736. sq. Quetif. Script. Praedic. T. I. p. 504. Negri. Scr. Floreut. p. 483. Tiraboschi. T. VII. p. 164. sq. Götze. Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. III. p. 455.), ſeine Improbatio Alcorani (Hispali. 1520. 4.) oder Propugnaculum fidei (Venet. 1609. 4.), die von Demetrius Cydonius ins Griechiſche überſetzt wurde (cf. Cave. T. II. P. II. p. 57. Montfancon. Bibl. Mss. p. 12. 13. 549. 580.) und von da wieder zurück ins Lateiniſche durch Bartholomäus Picenus de Monteardno (Ricoldus. Contra sectam Mahumeticam libellus [p. Bm. Picenum e graeco in lat. conv. c. praef. J. Fabri]. Paris. 1509. 4. Rom. 1516. 4. 1606. 8. — Gr. et Lat. in Bibliandri Machum. Alcor. Basil. 1543. fol. 1550. fol. p. 121 — 183. —). cf. Flügge l. l. p 165. sq.; 8) Nicolaus de Clemangiis ſeine noch ungedruckte Exhortatio ad resistendum Mahometanis (cf. Launoy. Hist. gymnas. Navarr. P. II. p. 578.); 9) Johannes de Turrecremata, von dem unten noch mehr die Rede ſeyn wird, ſeinen Tractatus contra principales errores Mahumedanorum (Paris. 1465. Rom. 1606. 8.); 10) Johannes von Segovia, von dem unten noch die Rede ſeyn wird, und der außer einer lateiniſchen Ueberſetzung des Koran (cf. Aen. Sylvius Europ. c. 42. p. 440.) noch ein liber de mittendo gladio Spiritus Sancti in Saracenos verfaſſte, wovon Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 151. sq. [p. 225. sq. ed. II.] Auszüge giebt; 11) Raymundus Lullus, der berühmte Scholaſtiker, ſeine Disputatio cum Homerio Saraceno, primo Bugiae habita sermone Arabico, deiu Latine a Lullo conversa a. 1308. (Valentiae. 1510. 8.); 12) Nicolaus von Cuſa, von dem unten noch mehr geſprochen werden muß, ſeine III Libri cribrationum Alcorani (in Nic. Cus. Oper. XI. p. 124. sq. u. [Basil. 1565. p. 879. sq.] Bibliander. Syll. Scr. adv. Mahum. Basil. 1543. T. II. p. 21. sq.), und einem Buche De pace fidei (in Nicol. Cusani Oper. T. I. p. 104. sq.), worin er Heiden,

Juden und Türken zu bekehren sucht (cf. Fabric. Bibl. hist. T. II. p. 223. sq. Flügge l. l. p. 179. sq.); 13) Alanus de Insulis den vierten Abschnitt seines opus quadripartitum contra Albigenses, Waldenses, Judaeos et Mahommedanos (in de Visch. Bibl. Cisterciens. p. 426 — 432.). cf. Flügge l. l. p. 176. sq.; 14) Alphonsus de Spina den 4ten Theil seines oben angeführten Fortalitium fidei (cf. Flügge l. l. p. 157. sq.); 15) Johannes Andreas Abdallah, ein getaufter Saracene der 1487 ursprünglich in spanischer Sprache (Sevilla. 1537. 8.) eine dann ins Lateinische (Lat. ex interpr. Joa. Lauterbach. Dresd. 1594. 4. Traj. ad Rh. 1646. 8.) übersetzte Confusio sectae Mahommedanae, die dann noch ihrer Vortrefflichkeit wegen ins Italiänische, Französische und Deutsche übertragen wurde, verfasste (cf. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 324. 369. 471. Fabric. Del. Argum. p. 740. Flügge l. l. p. 177. sq.); 16) Dionysius a Rickel, von dem auch noch gesprochen werden wird, seine Libri quinque contra Alcoranum et sectam Mahomedicam c. suasione de bello instituendo contra Turcas (Colon. 1533. 8.) und 17) die unbedeutendern Briefe α) Alexanders III. epist. 33. ad Soldanum Iconii baptizari cupientem (in Harduin. Concil. T. VI. P. II. p. 1401.) und β) Aeneas Sylvius Ep. 396. ad Mohammetem Turcarum principem (in Oper. p. 872. sq.). —

§. 49.

B) Polemik.

Daß diese Nebenwissenschaft der Apologetik nicht wenig betrieben wurde, läßt sich leicht aus der Menge der in dieser Periode entstandenen Secten schließen und wir sehen denn auch, während solche, die früher einen Hauptzündstoff in die Kirche geworfen hatten, jetzt nicht mehr erwähnt werden, dafür wieder neue entstehen und wenigstens zum Theil nicht so kräftig unterdrückt werden, wie dieß mit denen geschehen seyn mußte, welche bereits in der vorigen Periode gänzlich erloschen. Auch hier waren die schon mehrmals gerügten Mängel und Schwächen der einzelnen Glieder und Dogmen der Kirche die Ursache und die Hartnäckigkeit, womit jetzt schon Einzelne gegen ihre Lehren aufzutreten wagten, war eine böse Lehrmeisterin der folgenden Jahrhunderte und bereitete die traurige Spaltung der Christenheit durch die Reformation vor. Indessen fehlte es der Römischen Curie nicht an Vertheidigern und es traten auf:

α) Gegen Ketzer im Allgemeinen

schrieben in griechischer Sprache Euthymius Zigabenus, von dem bereits oben Bd. II. Abth. 1. p. 252. die Rede gewesen ist seine *παναπλία δογματικὴ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως*, aus den Schriften

der Kirchenväter zusammengetragen und in 28 Capitel eingetheilt (*Πανοπλία δογματική Ἀλεξίου τοῦ Κομνηνοῦ περιέχουσα ἐν συνόψει τὰ τοῖς μακαρίοις καὶ θεοφόροις πατράσι συγγραφέντα, εἰς τάξιν δὲ καὶ διεσκεμμένην ἁρμονίαν παρὰ Εὐθυμίου Μοναχοῦ τοῦ Ζιγαβηνοῦ τεθέντα, ἐπὶ ἀναστροπῇ καὶ καταφθορᾷ τῶν δυσσεβεστάτων δογμάτων τε καὶ διδαγμάτων τῶν ἀθέων αἱρεσιαρχῶν, τῶν κακῶς κατὰ τῆς ἱερᾶς αὐτῶν θεολογίας λυττησάντων. — ἀφιερωθεῖσα — παρὰ τοῦ πανιερωτάτου καὶ λογιωτάτου μητροπολίτου Δρύστρας κυρίου Ἀθανασίου τοῦ καὶ τοῖς ἀναλώμασι νῦν πρῶτον τετύπωται παρὰ τῷ πανιερωτάτῳ — μητροπολίτῃ Οὐγγροβλαχίας κυρίῳ κυρίῳ Ἀνθίμῳ τῇ ἐξ Ἰβηρίας. Ἐπιμελείᾳ καὶ διορθώσει Μητροφάνους ἱερομονάχου Γρηγορᾶ τοῦ ἐκ Δωδώνης. Ἐν τῇ ἁγιωτάτῃ μητροπόλει τῇ ἐν τῷ τῆς Οὐγγροβλαχίας Τεργοβύστιῳ.* [1710.] fol. [d. ausgelassene Tit. 24. gegen den Islam in Sylburg. Saracenica p. 1—34.] — Panoplia dogm. orthodoxae fidei n. prim. ex Graeco Latine transl. st. et lab. P. Fr. Zini. Paris. 1556. 8. Venet. 1555. fol. und in Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 1. sq. [Tit. 12. u. 13. gegen die römische Kirche fehlen] —). Ullmann. Nicolaus v. Methone, Euthymius Zigab. und Nicetas Chon. od. d. dogmat. Entwickelung d. griech. Kirche im 12ten Jhrhdt., in Stud. u. Krit. 1833. H. 3. cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 332. sq. 373., ferner Constantinus Harmenopulos, 1320 zu Constantinopel geboren, ein ziemlich naher Verwandter des Kaisers Johannes Cantacuzenos, früher in der griechischen Literatur von den Mönchen Philastrius und Leo unterrichtet und in der lateinischen Sprache von einem gewissen Mönche Aspasius, den sein Vater aus Calabrien hatte kommen lassen, unterwiesen allein bald der Rechtsgelahrtheit zugethan, worin er sich so auszeichnete, daß er bereits in seinem 28sten Jahre den Titel eines antecessor erhielt und im 60sten Jahre Judex Dromi und erster Staatsrath, im 40sten Befehlshaber und Oberrichter zu Thessalonice wurde, wo er 1383 auch in höchst günstigen Umständen starb (cf. Cave. T. I. p. 226. Oudin. T. III. p. 924. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 273. sq. XII. p. 429. sq.), sein Buch de opinionibus haereticorum, qui singulis temporibus exstiterunt, wozu als Anhang noch seine expositio de fide orthodoxa hinzukommt (Gr. et Lat. ed. J. Leunclav. c. Legat. Imp. Manuel. Comneni ad Armenos. Basil. 1578. p. 556. sq. 577. sq. in Leunclav. Jus Gr. Rom. T. I. p. 547. sq. 552. sq. und in Fronton. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. I. p. 533. sq. 538. sq.), desgleichen Nicetas Acominatus, von dem unter den Byzantinischen Historikern dieser Periode noch die Rede seyn wird, sein thesaurus orthodoxae fidei in 27 Büchern, die aber nur zum kleinsten Theile erst gedruckt sind (Thesauri Orth. fid. libri V priores, Latine P. Morello interpr. ex bibl. Joh. a S. Andres. Lutet. 1589. 8. c. ejd. Nicet. fragm. ex libro XX de ordine, qui servatur, cum quis a Saracenismo ad Christianismum transit, Lat. in Bibl. PP. Max. Lugd. T. XXV. p. 54. sq. — Fragm. ex L. XX. gr. et lat. ed. Sylburg. Saracenica. p. 74. sq. und Bibl. PP.

Paris. 1654. T. XII. p. 527. sq. — Fragm. ex L. XIX. adversus Bogomilas c. argum. libr. Thes. ed. Montfaucon. Palaeogr. Gr. p. 326. sq. — Inscr., initium, finem, init. L. III. fin. L. XXVII. Gr. ed. Bandini Cat. Cod. Mss. Bibl. Laur. Med. T. I. p. 430. sq. D. Argumenta gr. ed. Bandini. Monum. Eccles. Gr. vet. T. III. p. III. sq. —). cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 737. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 462. XXIX. p. 338. sq. 373., und endlich Simeon, anfangs Mönch, dann ſeit 1410 Erzbiſchoff von Theſſalonice und als ſolcher 1429 während der Belagerung dieſer Stadt durch den Türkiſchen Sultan Amurath verſtorben, ſonſt auch als hartnäckiger Gegner der Lateiniſchen Kirche berüchtigt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 113. Oudin. T. III. p. 2242. Leo Allatius. De Simeon. II. 18. p. 192. sq. Fabr. T. VIII. p. 96. XI. p. 82. 300. X. p. 328. sq.), ſeinen dialogus ecclesiasticus adversus omnes haereses de sola D. N. Jesu Chr. fide, sacris sacrificiis et mysteriis omnibus ecclesiae, wovon ſich jedoch nur einzelne Stücken (Dialog. de Sacramento poeniteut., Gr. c. vers. lat. ed. J. Morin. de poenitentia App. p. 125. — Dial. de sacris ordinationibus, Gr. ed. Lat. ed. J. Morin. Op. de sacr. ordin. p. 105—154. [beide lateiniſch in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 773. sq.] — Anderes in: Turrianus. Annot. in Constit. Apost. Antv. 1578. fol. P. Arcudius. Lib. de Concord. Eccles. Orient. et Occid. Paris. 1672. 4. Leo Allatius. De synodo Phot. p. 164. advers. Hottinger. p. 18. 110. 135. 278. Lib. de Consensu. II, 3, 4. De Aetate Ordin. p. 42. sq. De libris eccles. p. 7. und de Purgatorio. p. 100. 110.) erhalten haben (cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 427. sq.). —

In lateiniſcher Sprache ſind aber zu nennen: 1) Hugo aus Amiens in Frankreich und nachdem er Mönch zu Clugny und Abt zu Reading in England geweſen war, ſeit 1130 bis nach 1140 Erzbiſchoff von Rouen, ſonſt auch Verfaſſer einer Vita S. Adjutoris, eines im Kampfe gegen die Saracenen im gelobten Lande getödteten Heiligen (in Martene. Coll. Nov. Monum. T. I. P. II. p. 259. sq.), ſeine freilich nur theilweiſe hierher gehörigen III libri contra haereticos sui temporis (in Aremorico), welche nebſt einem Briefe, worin er dem Biſchoff von Oſtia Albericus dieſes Werk widmet (dieſer ſteht auch in Du Chesne. Not. ad Bibl. Clun. p. 107.), von D'Achery c. Oper. Guiberti. Novig. Paris. 1651. fol. p. 691—714. herausgegeben ſind (cf. Petrus. Ven. de mir. II. 4. Fabricius. T. III. p. 876. Cave. T. II. p. 220. Du Pin. T. IX. p. 182. Oudin. T. II. p. 1470. Hist. litt. de la France. T. XII. p. 647. sq.); 2) Honorius wegen ſeinem Beinamen Augustodunensis gewöhnlich für einen Franzoſen und Vorſteher der Schule zu Autun in Bourgogne angeſehen (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 357. Cave. T. II. p. 213. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 813. sq. Papillon. Bibl. do Aut. d. Bourgogne. s. v. p. 314. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 165. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 361. sq.

XXVIII. p. 335. sq.), wie aber Le Beuf. Recueil de div. écrits pour eclaircir l'hist. de Fr. T. I. p. 254. sq. (s. a. Pez. Diss. isag. ad Thes. Anecd. T. II. p. V. sq.) daraus beweist, daß er überall nur Deutsche Fürsten, Deutscher Städte, Deutscher Schriftsteller und Deutsche und den Französischen zuwiderlaufender Kirchengebräuche gedenkt, aus Deutschland gebürtig und zwar Vorsteher der Kirche von Augst bei Basel, die ebenfalls den Namen Augustodunum führt (cf. Schoepflin. Alsat. ill. p. 677.), was freilich immer noch unbestimmt bleiben wird, da er in seiner Vita, die das Ende seiner III Bücher de scr. eccles. bildet, weiter nichts von sich sagt, als daß er in die Regierung des Kaisers Heinrich V. falle, aber wie man aus seinem Lib. I. de philos. mundi c. 15. p. 999. sieht, wo er auf seine Glossulae super Platonem verweist, ein klassisch gebildeter Mann, seine Schrift de haeresibus (Honor. Aug. de haeres. libell., Item Constant. Harmenop. de opiniou. haeret. catalog [ed. J. a Fuchte] Heimst. 1612. 4. — in Honor. August. Libri septem. ed. J. Heroldus. Basil. 1544. 8. nr. VII. und in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 138. sq.). cf. Schröckh l. l. Bd. XXIX. p. 343.; 3) Thomas Aquino seine IV Libri de veritate fidei catholicae contra gentiles (in Oper. ed. Venet. 1753. 4. T. XVIII. ed. Rom. 1572. T. IX. — c. comm. Silvestri Ferrariensis. Paris. 1552. fol.), frühzeitig öfters herausgegeben, dann auch von Demetrius Cydonius ins Griechische übersetzt (cf. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 668. sq.) und wenigstens was die ersten III Bücher angeht von Joseph Crantes ins Hebräische übersetzt (Hebr. Rom. 1657. fol. cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. III. p. 278. 419.) und in philosophisch-dogmatischer Manier nach Art des Aristoteles die Apologetik und natürliche Theologie behandelnd (cf. Flügge l. l. p. 188. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 341. sq.); 4) Guido de Perpiniano, von dem unten noch die Rede seyn muß, seine Summa de haeresibus omnibus et earum confutatiouibus ad Gancellinum, cardinalem Albanensem (Paris. 1528. Colon. 1631. fol.); 5) Alvarus Pelagius, ein Spanier aus der Provinz Gallizien, anfangs Priester zu Compostella, dann Lehrer des Canonischen Rechts zu Bologna, seit 1340 Mitglied des Minoritenordens und nachdem er zu Pisa und dann zu Paris unter Duns Scotus Theologie studiert hatte, seit 1340 Bischoff von Silva in Portugal (cf. Alvar. l. l. II. 33. Cave. T. II. P. II. p. 41. Du Pin. T. XII. p. 58. Antonius. Vet. Bibl. Hisp. T. II. p. 100. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. I. p. 202. sq. Wadding. De scr. ord. minor. p. 15. Schröckh. Bd. XXXI. p. 155.), seine Summa de planctu ecclesiae, 1330 zu Amiens begonnen, 1332 beendigt und 1335 und 1340 in Portugal zweimal durchgesehen, aber nicht verschieden von seiner Summa theologiae (Edit. Princ. Ulm. ap. J. Zeiner. 1474. fol. Lugd. 1517. Venet. 1560. fol. — in Th. Roccabert. Bibl. Pontif. T. III.), jedoch wahrscheinlich von einem andern ähnlichen Werke unter dem Titel Collyrium adversus haereses verschieden (cf. Schröckh. Bd. XXXIV.

p. 342.); 6) Urban VI., von dem unten noch mehr gesprochen werden wird, seine berühmte Bulla de fide Haereticis non servanda (in R. Crackanthorp. Apologia pro eccles. Anglicana adversus Spalatensem. Lond. 8.); 7) Nicolaus Eymericus, aus Gerunda in Catalonien, Dominikanermönch und seit 1376 Großinquisitor des ganzen Königreichs Arragonien, und in seiner Vaterstadt den 4ten Januar 1399 verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 57. Oudin. T. III. p. 1024. sq. Quetif. Bibl. Ord. Praed. T. I. p. 709. sq. II. p. 9. Fabric. T. II. p. 407. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 124. sq. [p. 124. 186. sq.]) sein 1376 zu Amiens verfasstes Directorium Inquisitorum haereticae pravitatis (ed. G. de Caselles. Barcinone. 1503. fol. — c. comment. Fr. Peunae. Rom. 1578. 1597. Venet. 1591. 1607. fol. —), ein auch für unsere Zeit äußerst wichtiges Werk (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 616.); 8) Johannes Wessel, ein noch mehr zu berührender berühmter Theolog um 1476, sein Liber de moribus veterum haereticorum (Lips. 1537. 8.), mehr geschichtlich als polemisch oder apologetisch; und 9) Marsilius Ficinus, der Zeitgenosse des eben Angeführten, sein berühmtes Buch de christiana religione et fidei pietate (in Oper. Mars. Fic. Paris. 1641. fol. T. I. p. 1 —73. — ed. Crocius. Brem. 1617. 12.), halb polemisch, halb apologetisch eine Vertheidigung der christlichen Lehre gegen ihre Feinde und die Gründe für ihre Autorität entwickelnd (cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 342. sq. 359. Flügge l. l. Bd. III. p. 181. sq.) —

β) Gegen einzelne ketzerische Secten und zwar

a) Gegen die Pelagianischen Lehren,

die übrigens fast ganz in Vergessenheit gerathen waren und auch nicht einmal rein und unverändert sich hier und da erhalten hatten, schrieben: 1) Bernhard von Clairvaux, von dem noch mehr unten gesprochen werden wird, seinen Tractatus de gratia et libero arbitrio ad Guilielmum abb. S. Theodorici (in Oper. T. II. p. 609. sq.); 2) Honorius Augustodunensis seine Schriften de praedestinatione et libero arbitrio, auch Inevitabile genannt (Honor. de praedest. et lib. arbitr. dial. nunquam antehac typis expressus; Item Prosperi et Hilarii Arel. epist. duae ad B. Augustinum de reliq. Pelagian. haereseos ad fid. vetusti ex. restit. ed. G. Cassander. Colon. 1552. 8. und in Operib. p. 623 — 639. u. Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1128. sq.), aber nicht zu verwechseln mit einem zweiten Libellus de Libero arbitrio ad Gotschalcum (in Pez. Thes. Anecd. T. II. p. 237 — 246.); 3) Algerus von Lüttich, von dem gleichfalls nachher noch die Rede seyn wird, sein libellus de gratia et libero arbitrio (ed. Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 113. sq.); 4) Engelbert um 1297 Abt des Klosters Admont in Steiermark seinen tractatus de libero arbitrio (in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 121—147.); 5) Thomas Bradwardinus aus Hartfield bei der Stadt Chicheſter in der Grafſchaft Suffolk, von

Einigen für einen Dominikaner, von Andern für einen Franziskaner gehalten, wurde 1325 zum Procurator der Universität Oxford ernannt, las daselbst über Theologie, Philosophie und Mathematik mit solchem Beifalle, daß man ihm den Beinamen Doctor profundus beilegte, wurde später Kanzler an der St. Paulskirche zu London und von dem Erzbischoff von Canterbury Johann Stratford dem Könige Eduard III. zum Beichtvater vorgeschlagen, in welcher Eigenschaft er denselben auch überall hindegleitete, und im J. 1348 zweimal zum Erzbischoff von Canterbury nach dem Tode seines Gönners erwählt, ist aber bereits im October des folgenden Jahres verstorben (cf. Th. Godwin. De praesulib. Angl. P. I. p. 160. Cave. T. II. P. II. p. 49. Du Pin. T. XI. p. 78. sq. Quetif. T. I. p. 744. sq. Chaufepié. Nouv. Dict. T. II. p. 500. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Oudin. T. III. p. 930. 333.) seine libri III de causa Dei contra Pelagium et de virtute causarum (Thom. Bradw., archiep. olim Cantuar. de causa Dei contra Pelagium et de virtute causarum, ad suos Mertonenses libri tres: jussu rev. Abbot Cant. Archiep. op. et st. H. Savilii, ex scr. cod. n. prim. ed. Lond. 1618. fol.), worin er im Augustinianischen Sinne lehrte, daß Gott in Allem selbst wirke und der Mensch nur sein Schatten sei (cf. Argentré. T. I. p. 323. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 227. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 728. sq.); und 6) außer dem unten noch näher zu beleuchtenden berühmten Grammatiker Laurentius Valla, von dem sich ein Buch De libero arbitrio ad Garsiam Episc. Herdeusem, zu Neapel gegen das Vte Buch des Boethius de consolatione philosophiae geschrieben (in Laureutii Vallae opera coll. et exempl. var. coll. emend. Basil. 1543. fol.) erhalten hat, noch Gennadius Scholarius seinen Tractatus de praedestinatione ad Josephum monachum Thessalonicensem (Graece ed. D. Hoeschel. Aug. Vindel. 1593. 4. — Gr. et Lat. ed. F. Morell. c. Basil. Oper. Paris. 1618. fol. App. p. 217. sq. — Gr. et Lat. c. comment. a Carolo Libertino. Vratislav. 1681. 4. —). —

b) Gegen die Bogomilen.

Unter diesem Namen verstand man eine aus den Paulicianern in Thracien hervorgebildete Secte Bulgarischen oder Slavischen Stammes, die nach der Slavischen Gebetformel bog milui d. i. Herr erbarme Dich, ihren Namen bekam, aber auch sonst nach einer Tasche, welche die derselben Angehörigen zu tragen pflegten φουδάται genannt werden (cf. Engelhardt l. l. p. 205. sq.). Sie erkannten ein gutes Grundwesen an, das zwei Söhne erzeugt habe, Satanael und Logos genannt, Ersterer Personification des guten, Letzterer des bösen Princips. Ersterer hat mit der Eva den Kain gezeugt, ist zwar von Natur nicht bös, hat aber durch den Wunsch verführt dem Vater gleich zu seyn, die Engel verführt und

die ſichtbare Welt hervorgebracht, noch mit göttlichen Kräften begabt den Menſchen gebildet und Gott hat dieſen auf die Bitten Satanaels beſeelt. Vom Satanael geht alles Kirchenweſen aus, früher war ſein Hauptſitz Jeruſalem, jetzt Conſtantinopel. Vom alten Teſtamente nahmen ſie die Pſalmen und 16 Propheten als canoniſch an, ſonſt aber auch apocryphiſche Bücher, wie die Visio Ysaiae (cf. Euthym. Zigab. Anath. IV. p. 116. Engelhardt l. l. p. 51. sq. Gieseler. Vetus translatio lat. visionis Jesaiae praef. et not. illustr. Gotting. 1832. 4. Nitzſch in d. Stud. u. Kritik. 1830. H. II. Lücke. Einleit. z. Apocalypſe. p. 125. sq. und oben Bd. I. Abth. 2. p. 1325.) und das Liber S. Joannis (in Thilo. Cod. Apocr. T. I. p. 884.). Ihre Lehre findet ſich auseinandergeſetzt in Michael Pſellus *περὶ ἐνεργείας δαιμόνων* (cf. Engelhardt l. l. p. 199. sq.). Anna Comnena Alexias. XV. p. 486. sq. Euthymius Zigab. Panoplia. P. II. tit. 23. cf. J. Ch. Wolf. Historia Bogomilorum. Diss. III. Viteberg. 1712. 4. Oeder. Pr. Historia Bogomilorum critica. Gotting. 1743. 4. Engelhardt. Die Bogomilen, in ſ. Kirchengeſch. Abh. Erlang. 1832. 8. p. 157—206. Argentré. T. I. p. 2. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 461. sq. Gegen ſie ſchrieben: Euthymius Zigabenus ſeine Victoria et triumphus de impia et multiplici exsecrabilium Messalianorum secta, qui et Phondaitae et Bogomili, nec non Euchitae, Enthusiastae, Encratitae et Marcionitae appellantur, una cum XIV anathematismis haeresi eorum oppositis (E cod. ms. Vindobon. graece edid versionemq. ac not. add. J. Tollius. Insign. itiner. Italici. Traj. ad Rh. 1696. 4. p. 166—225. [die III erſten Anathematismi Graece ed. Lambec. Comment. Bibl. Vindob. T. III. p. 171. u. p. 424. ed. Koll.] und Gr. et Latine ed. Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 293. sq.), womit aber nicht zu verwechſeln ſind Euthymii Zigab. libri invectivi contra Bogomilos fragm. ex Vatic. Cod. graece ernt. et e Graeca in Lat. ling. conv. a N. Foggino, in Amadut. Anecd. litterar. Rom. 1783. 8. T. IV. p. 1—46., Euthymii Zigab. Capita haereseos Massalianorum gr. et lat. ed. Coteler. Eccles. Gr. Monum. T. I. p. 302—307. und in M. le Quien. Ed. Oper. Jo. Damasceni. T. I. p. 94. sq. und d. Titulus XXIVus Panopliae s. *κατα βογομίλων* ex apogr. Bodlej. bibl. ed. et not. illustr. J. Chr. Wolf. Hist. Bogomil. l. l. Viteb. 1714. 4., ſämmtlich wahrſcheinlich zu ſeiner *πανοπλία* gehörig und nur verſchiedene Recenſionen, und Nicetas Acominatus einen Theil ſeiner oben p. 52. angeführten Schrift.

c) Gegen Arnold von Brescia.

Dieſer Mann nämlich, ein Schüler Abälards, Prieſter in ſeiner Vaterſtadt, ein äußerſt ſtreng moraliſch denkender Mann, aber von der damaligen verderblichen Freigeiſterei, welche die Lombardiſchen Städte veranlaßt hatte ſich als ſelbſtſtändige Republiken der Oberherrſchaft des Adels und der Geiſtlichkeit entgegenzuſtellen (cf. Leo.

Gesch. d. Mittelalters. Bd. I. p 548. sq. Jäger. Ueber die religiös. Beweg. in den schwäbischen Städten v. 12—15ten Jhrhdt. u. d. Zusammenhang mit den Ideen Arnolds, in Klaiber. Stud. d. Würtemberg. Geistl. Bd. IV. H. I. p. 69—107.) angesteckt, hatte gelehrt, dem Clerus gebührten keine weltlichen Güter, da aus diesem alle Mißbräuche in der Kirche entstanden seien. Obgleich nun unter Innocenz II. das IIte Lateranconcil 1139 (Labb. Conc. T. X. p. 999. sq. [Dazu: Martene. Anecd. T. IV. p. 159.] Mansi. T. XXI. p. 523. sq.) ihm Stillschweigen auferlegt und ihn genöthigt hatte erst Italien, dann Frankreich zu verlassen und sich nach Zürich zu flüchten, so nahmen ihn doch 1145 die Römer, welche sich gegen den Papst aufgelehnt, einen Senat erwählt und Ersteren auf kirchliche Gewalt, Zehnten und freiwillige Opfergaben beschränkt hatten (cf. Otto Frising. De reb. gest. Frider. I. 28. Martene. Coll. ampl. T. II. p. 398. sq.), bereitwillig auf, allein als es dem Papste Hadrian IV. 1154 vorzüglich durch das vorhergegangene Wirken Bernhards von Clairvaux gelungen war mit seinen widerspenstigen Unterthanen Frieden zu machen, so lieferten ihn diese aus und er wurde 1155 zu Rom gehängt und damit ihm nicht etwa noch die Ehre eines Märtyrers erwiesen werden könnte, seine Asche in die Tiber geworfen (cf. Gerhohus, abb. Reichersperg. de invest. Antichristi, in Gretser. Coll. Scr. adv. Waldens. Proleg. c. 4.). Im Allgem.: cf. Gunther. Ligurin. III. v. 262. sq. Voigt in Ersch. Encyclop. Bd. V. p. 382. sq. J. D. Koeler. De Arnoldo Brixensi. Gotting. 1742. 4. [s. Ausz. a. d. ueust. theol. phil. Disput. 1743. p. 57. sq.] Füßlin. N. unparth. Kirch. Hist. Bd. I. p. 243. sq. H. Hegewisch. Arn. v. Br. v. Gericht u. a. d. Scheiterhaufen, in Berlin. Mon. Schr. 1791. St. 6. K. Beck. Arnold v. Brescia, in Baseler Wissensch. Zeitschr. 1824. H. II. p. 38. sq. III. H. p. 59. sq. Franke. Arnold v. Brescia u. seine Zeit. Zürich. 1824. 8. Neander. Der heilige Bernhard und sein Zeitalter. Berlin. 1813. 8. Schröckh. Bd. XXVI. p. 110. sq. 131. 153. sq. Die Documente und Fragmente über seine Lehre s. b. Argentré. Coll. jud. T. I. p. 26. sq. Gegen ihn trat aber außer dem unten anzuführenden Papste Hadrian IV. in mehreren seiner Briefe besonders auf: Bernhard von Clairvaux. Dieser Mann war zu Fontaine bei Dijon 1091 geboren, studierte in den Schulen von Chatillon sur Seine nicht allein die geistlichen, sondern auch die weltlichen Wissenschaften und trat 1113 mit dreißig jungen Edelleuten in den Cisterzienserorden. Da nach und nach immer mehr dergleichen Klöster entstanden, so legte man auch eins zu Clairvaux an und diesem wurde 1115 dieser Bernhard als Abt vorgesetzt, wornach er auch den Namen erhalten hat. Von jetzt an, noch mehr aber seit 1125 schreibt sich sein Ruhm (Wibaldus abb. epist. 147., in Martene. Coll. Ampl. T. II. sagt von ihm: „Est interdum in ecclesia quaedam rerum opportunitas, in qua dicendi artificium irreprehensibiliter exer-

cetur et maxime in praedicandi officio, in cujus gratiae principatu meo quidem judicio ponitur vir nostrorum temporum valde illustris Bernardus Claraevalensis abbas. Oratorum non immerito dixerim, qui a rhetoribus definitur vir bonus dicendi peritus. Si quidem vir ille bonus, longo eremi squalore et jejuniis et pallore confectus et in quandam spiritualis formae tenuitatem redactus, prius persuadet visus quam auditus. Optimn et a Deo concessa est natura, eruditio summa, industria incomparabilis, exercitium ingens, pronunciatio aperta, gestus corporis ad omnem dicendi modum accommodatus. Non igitur mirum, si potenti tantarum rerum virtute excitat dormientes immo ut plus dicam mortuos, et Domino cooperante et sermonem confirmante, alterat homines et ad jugum Dei trahit captivos, qui fuerant in curribus Pharaonis. Hunc tu vere dixisses eloquentem, qui non destruit opere, quod praedicat ore, qui non est intus Nero, foris Cato, quem si videas, doceris, si audias instrueris, si sequare, profeceris") als Theolog und Canoniſt und nannte ihn, weil er zu ſeiner Zeit leicht die meiſte Kenntniß der H. Schrift und Kirchenväter beſitzen mochte, ultimum patrum. Allein eben dieſes eifrige Studium mochte ihn wohl auch zu jener myſtiſchen Richtung ſeines Geiſtes geleitet haben, die wir in ſeinen Schriften wahrnehmen, und daher kommt auch ſeine heftige Oppoſition gegen Abälard und Gilbert de Poirer. Sein Anſehen als Theolog und Kirchenlehrer brachte ihn aber auch zu einer hohen politiſchen Autorität und er ſpielte bei allen Staatsangelegenheiten und Kirchenverſammlungen die Hauptrolle, wie er denn auch die zwiſchen den Päpſten Innocenz II. und Anaclet II. obwaltenden Streitigkeiten ſchlichtete (cf. ep. 317.) und ep. 234. ad Eugenium ſagt, man ſagt ich ſei mehr Papſt als Du, die Kaiſer Konrad und Lotharius verſöhnte und den IIten großen Kreuzzug ins gelobte Land veranlaſſte. Allein der unglückliche Ausgang (cf. Otto Frising. I. 60. cf. 34.) deſſelben ſchwächte ſein Anſehen nicht wenig und man gab nicht mehr viel auf ſeine Prophezeiungen, was jedoch nicht hinderte, daß er 21 Jahre nach ſeinem Tode, der 1153 erfolgte, canoniſirt wurde (cf. Mabillon. Op. Bern. T. II. p. 1358. sq. Alexander III. Pap. Epist. in Harduin. Concil. T. VI. P. II. p. 1554.). Im Allgem. ſ. über ihn außer den bei Pinius l. l. p. 252. angeführten Werken: S. Bernardi Vita et res gestae, libris VII comprehensae, variis auctoribus sc. L. I auctore Guilielmo S. Theodorici abb.; L. II auct. E. Arnoldo Bonevall. abb. L. III—V auct. Gaufrido, Clarevallensi [bis hierher auch b. Surius. Act. SS. 20. Aug. p. 197. sq.], L. VI Miracula S. Bernardi. L. VII Varia gesta S. Bernardi complectens, in Bernard. Op. ed. Horst. T. I. p. 1. sq. ed. Mabillon. T. VI. p. 1076—1239. c. ampliss. comment. praev. J. Pinii et gloria postuma S. Bernardi, in Act. SS. Autv. d. 20. Aug. p. 101—1368. Alani, Ep. Antissiod., Vita Bernardi, bei Mabillon. T. VI. p. 1252. sq. Philothei, Monach. et alior. de Vita et

Mor. S. Bern. Carmina, bei Mabillon l. l. T. VI. p. 1089. sq. Gaufridi Abb. Sermo in annivers. obit. S. Bern., b. Mabillon l. l. T. VI. p. 1123. sq. Poema german. vetus de hist. fundationis Parthenonis S. Bernardi, ed. Petz. Lips. 1725. fol. F. di S. Gio. Battista dei Malabaila d'Asti. Vita del divoto et mellifluo D. Bernardo Abb. di Ch. Napoli. 1634. 4. Th. Raynaud. Trias Fortium David: Robertus de Arbrissello, S. Bernardus de Claraev., Caesar de Bus. Lugd. 1657. 4. Vita S. Bern. a diversis consc., item Canonizatio ejus et de eo Litterae Apostolicae. Paris. 1699. fol. H. Heymer. Wahrh. Abbild. oder kurze Lebensbeſchreib. d. H. Bernardi, erſt. Abtes zu Claravall. Wettingen. 1702. 12. Chr. Colberg. Sched. hist. de Bernh. abb. Cl. ab. Alex. III Papa in numer. SS. relato. Regiom. 1725. 4. M. Neander. Theologia Lutheri, Bernhardi et Tauleri. Viteb. 1590. 8. G. H. Goezius. De Lutheranismo D. Bern. sched. Dresd. et Lips. 1701. 4. Merlin. Apolog. de S. Bernard, contre les calomnies qui sont repand. d. le Dict. de Mr. Bayle, in Mem. de Trevoux 1739. Mars. p. 582. sq. Août p. 1711. sq. Magnotti. Vita di S. Bern., primo abb. di Chiar. trad. ed illustr. c. note stor. e mon. Padova. 1744. 4. E. de Corral. Vida de S. Bern. Madrid. 1782. 4. J. A. Weißenbach. Rede a. d. H. Bernard. Baſel. 1782. 8. J. Almonazid. Vida de S. Bern. Madr. 1682. fol. Chr. G. de Perales. Vita y Milagros de S. Bern. Valladolid. 1601. 4. J. Alvares. Vida y Milagros de S. Bern. Saragoça. 1505. 4. Fr. Bourgoing de Villefore. Vie de St. Bern. Paris. 1723. 4. [D. Clemencet] Hist. litt. de S. Bern. et de Pierre le Venerable. ib. 1723. 4. G. Flameng. Vie de S. Bern. Paris. 1520. 4. S. Lamy. La vie de S. Bernard, divisée en VI Livres. V Edit. Paris. 1684. 8. Joh. Eremitae. Vita S. Bernardi libr. II, in P. F. Chifflet. Genus illustre S. Bernardo assertum. Divione. 1660. 4. p. 97. sq. und bei Mabillon l. l. T. VI. p. 1294. sq. Chronologia Bernhardina b. Mabillon. T. IV. App. p. 1. sq. C. de Visch. Bibl. SS. Ord. Cisterciensis. Col. Agripp. 1656. 4. p. 34. sq. Cave. T. II. p. 195. sq. Du Pin. T. IX. p. 48. sq. Centuriat. Magdeb. T. VI. p. 1632—1650. Ceillier. T. XXII. p. 317. sq. Bayle s. v. T. I. p. 530. sq. P. de Nain. Essai de l'histoire de l'ordre de Citeaux. Paris. 1696. 8. T. III u. IV. Heinſius. Unparth. Kirchenhiſt. Jena. 1735. 4. Bd. I. p. 1199. sq. Oudin. T. III. p. 1232. sq. Schröckh. Bd. XXVII. p. 256. sq. XXV. p. 100. sq. XXVI. p. 107. sq. XXVIII. p. 7. sq. 18. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 598—621. [p. 221. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 129—267. Papillon. Bibl. d. Aut. de Bourg. I. p. 32—37. Erſch. Encyclop. Bd. IX. p. 187. sq. Er ſchrieb gegen Arnold ſein Hauptwerk, die berühmte Betrachtung über das Papſtthum, oder ſeine L. V de consideratione sui ad Eugenium Pap., zu Clairvaux zwiſchen 1149

und 1152 verfaſſt (ad veritat. VIII Mss. codd. Rom. recogn. et emend. argum. ac scholiis, variisq. lect. illustr. st. ac dilig. G. Vossii. Adj. sunt in fine, ejusdem S. Bernardi. epist. duae et opusc. eidem S. Bernardo adscriptum, quod dicitur, Ad quid venisti? Rom. 1594. 4. — c. brev. not. ed. st. PP. Benedictin. Congr. S. Mauri et dic. SS. Clementi XI Pont. Max. Paris. 1701. 8. — in Bernardi Opera Colon. 1482. fol. — Opuscula castig. per V. P. de Brixia. Venet. 1495. 8. — Opuscula s. a et l. [Mediol.] 4. — Opuscula [57.]: una cum epist. sua ad Clerum Spirensem et popul. univ. c. commendatione civit. Spirensis, nec non cum quib. aliis special. tract. prius non impr. Spir. 1501. 4. — Opera omn. ad edit. J. Gillotii ed. access. R. Bernardi aliq. epist. nunq. ed. st. et lab. et c. not. J. Picardi in omn. S. Bernardi epist. Paris. 1615. fol. — Opera omnia. Paris. 1640. V Voll. fol. — Opera omnia, in VI Tom. ord. convenientiori quam hactenus dig. et cum Mss. coll. digesta. Access. multa hact. ined.; Epistol. argum., tractat. in cap. distinct., lemmata, notq. marginales; novi scriptur. rer. locorq. comm. ind. Annotationes st. et lab. J. Merloni Horstii. Lugd. 1641. VI Voll. fol. Ed. noviss. c. castig. ad amuss. coll. ac var. ad marg. aucta lect. ib. 1679. fol. — Opera omn. c. genuina t. spuria dubiaque sex Tomis in dupl. vol. compreh. Volum. I genuina S Doct. opera quatuor prior. tom. complect. Post Horstium denuo recogn., aucta et in melior. dig. ord. nec non nov. praef. admonit. not. et observ indicibq. copiosiss. locupl. et illustr. tertiis curis J. Mabillon. Paris. 1709. fol. Vol. II. cont. duos poster. tom. V et VI s. op. supposit. et aliena c. ej. vita et miraculis. Post Horstium denuo recogn. repurg. et in mel. ord. dig. ib. 1709. fol. Veron. 1726. III Voll. fol. Paris. 1836. sq. 4. [cf. Act. Erud. Lips. Suppl. T. I. p. 556. sq.] dieſe Abh. ſteht ed. Mabillon. T. II. p. 413. aq.). cf. Schröckh l. l. Bd. XXVI. p. 113. 137. sq. Sonſt kann man von ihm noch hierher ziehen ſeine Briefe nr. 196. 195. 189. 243. (cf. L. Flathe. Geſchichte d. Vorläufer der Reformation. Leipzig. 1835. Bd. I. p. 317—321.).

d) Gegen Abälard.

Dieſer Mann, unſtreitig die wichtigſte Perſönlichkeit ſeines Zeitalters, deſſen vollſtändiger Name Petrus Abelardus, Abailard oder Abillard (über die verſchiedene Ausſprache deſſelben: cf. Rheinwald. Praef. ad Ab. Dial. p. IX. Baillet. Jugem. d. Sav. T. I. p. 326. Niceron. T. IV. p. 1. sq.) lautet, war der älteſte (cf. Joli. Remarq. sur le dict. de Bayle. p. 10.) Sohn adeliger Eltern, des Berengar und der Lucia (cf. Abael. Op. p. 1.) und zu Palais (Palatium. Daher er oft Petrus Palatinus oder Peripateticus Palatinus heißt cf. Obs. Hal. T. VI. p. 157. sq.) in der Bretagne 1079

geboren. Er wurde frühzeitig in den Wissenschaften unterwiesen, zwar nicht wie Einige gemeint haben, durch Roscellinus (cf. Hist.litt. de la Fr. T. IX. p. 259.), aber jedenfalls doch von einem diesem nicht viel nachstehenden Gelehrten. Er fing früh an die Dialectik zu studieren (vielleicht auch die Schriften des Plato im Originale zu lesen cf. Schlosser. Abál. u. Dulcin. p. 115. sq. 123. sq.), welche seinem von Natur den Spitzfindigkeiten zugeneigten Gemüthe (cf. Abael. Op. p. 2.) besonders zusagten. Darum verließ er im 16. Jahre sein väterliches Haus, begab sich überall hin, wo er Dialectiker witterte, mit denen er sich in Streit einließ und sie immer überwand, und kam endlich nach fünf Jahren nach Paris, wo er sich sogleich zu Wilhelm von Champeaux verfügte, der ihn nicht allein als Schüler in seine Schule, sondern auch in sein Haus zu sich nahm. Durch diese Güte wurde er aber verdorben, griff seinen Lehrer selbst an und als ihn dieser deshalb aus seinem Hause jagte, errichtete er zu Melun selbst eine philosophische Schule, deren Haupttendenz vorzüglich darauf hinaus lief, als offne Gegnerin der Pariser aufzutreten. Aus demselben Grunde verlegte er sie auch später nach Corbeil, welches Paris viel näher als Melun war. Allein von einer Krankheit, der Folge seiner angestrengten Studien befallen (cf. Ab. Op. p. 5.) kehrte er erst in sein Vaterland und dann auch zu Wilhelm zurück, der in dem neuen Kloster von St. Victor lehrte, ließ sich bereits 30 Jahre alt wieder unter dessen Schüler aufnehmen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 308.), vereinigte sich aber bald als eingefleischter Roscellinist wieder mit diesem Mann, der zwar das Universum a parte rei lehrte, aber doch noch lange nicht, wie Bayle. T. I. p. 19. will, ein Spinozist genannt werden kann (cf. Mem. de Trevoux 1758. p. 2248. sq.) und errichtete bald, obgleich nachdem sich Wilhelm in Ruhe gesetzt hatte, dessen Nachfolger ihm selbst den Lehrstuhl desselben angeboten hatte (cf. Ab. Op. p. 6.) seine alte Schule zu Melun wieder und als Wilhelm von Neuem aus seiner Zurückgezogenheit hervorgetreten war, zog er mit seinem Anhang auf den Berg St. Genevieve bei Paris, von wo aus er seine Angriffe auf denselben richtete. Indessen wurden diese durch eine Reise unterbrochen, die er zu seiner Mutter, welche ins Kloster gehen wollte, unternehmen mußte und als er zurückkehrte, war indessen Wilhelm Bischoff von Chalons geworden. Er begab sich daher seines alten wackern Gegners beraubt nach Laon zum Anselmus, um bei diesem Theologie zu studieren, als ihm aber dieser nicht so behagte, wie dieß bei seinen übrigen Zeitgenossen der Fall war (er sagt von ihm Op. p. 7.: „Mirabilis quidem erat in oculis auscultantium, sed nullus in conspectu quaestionantium. Verborum usum habebat mirabilem, sed aenau contemptibilem et ratione vacuum. Cum ignem accenderet, domum suam fumo implebat, non lace illustrabat. Arbor ejus tota in foliis, aspicientibus a longe conspicua videbatur, sed propinquantibus et diligentius intuentibus infructuosa

reperiebatur"), so suchte er selbst zu Laon die Theologie zu lehren, ging aber als es ihm von Anselmus verboten wurde, nach Paris zurück. Als er dort Canonicus geworden war (Heloisa in Abael. Op. p. 16. „Si autem sic [caelibes] laici gentileaque vixere, quid te Clericum atque Canonicum facere oporteat") und den Ezechiel zu commentiren begann, wozu ihn seine Kenntniß der lateinischen (recht gutes Latein findet sich in seinem Sermo de S. Joanne Evangelista, Op. p. 905. aq.), griechischen und hebräischen Sprache, welche er wahrscheinlich die Heloise gelehrt hatte (cf. Abaelard. Ep. ad Virgg. Paraclet. Opp. p. 260. „Magisterium habetis in matre [Heloisa], quae non tantum latinae, verum etiam hebraicae quum graecae non expers litteraturae, soia hoc tempore illam trium linguarum adepta peritiam videtur. S. a. p. 244.) befähigte, so verbreitete sich sein Name und Ruf durch ganz Frankreich, Anjou, Bretagne, Flandern, England und Deutschland, von wo aus eine Unzahl von Schülern zu ihm strömte (cf. Op. p. 218.). Auf diese Weise vergingen nun fünf Jahre und während dieser Zeit machte er mit einer gewissen Heloise Bekanntschaft, die ihre Neigung außer den alten Sprachen noch höhere Wissenschaften zu treiben zu ihm geführt hatte. Allein aus diesem nähern Umgang entstand ein Liebesverhältniß, welches dadurch noch mehr Nahrung erhielt, daß er Mittel fand, den Canonicus Fulbert, ihren Oheim so für sich einzunehmen, daß dieser ihn, damit er nähern Umgang mit seinem Neffen pflegen könnte, zu sich ins Haus nahm. Aus diesem nahen Zusammenleben entsprang aber nicht viel Gutes, denn Heloise ward von ihm schwanger und gebar einen Sohn, der Astrolabius genannt wurde, und ob er gleich die Ehre seiner Geliebten dadurch rettete, daß er sie sich heimlich antrauen ließ, sie aber doch um dieselbe noch einige Zeit geheim halten zu können, ins Kloster Argenteuil brachte, so verfolgte ihn doch die Rache ihrer Verwandten aufs Aeußerste und sie überfielen ihn daher eines Nachts und entmannten ihn mit Gewalt (cf. Abael. Op. p. 11—17.). Aus Verzweifelung über diesen Verlust, was beiläufig gesagt, nicht eben von sehr philosophischem, stoischem Geiste zeigte, zog er sich gegen 1119 in das Kloster St. Denys um seine Schande zu verbergen zurück und veranlasste auch die Heloise, dasselbe im Kloster Argenteuil zu thun. Da ihm aber die Aufführung der dortigen Mönche und ihres Abtes Adam (s. aber Duchesne. Not. p. 1153. u. Mem. de Trevoux 1738. p. 2248.) nicht zusagte, so wollte er, obwohl nur erst Novize als Verbesserer auftreten, machte sich aber alle seine Mitmönche so zu Feinden, das er sehr gern eine Deputation seiner Schüler annahm, welche ihn einlud seine Vorlesungen in Paris wieder anzufangen. Von dieser Zeit an beginnen jene sonderbaren Ansichten, die ihm den Namen eines Ketzers verschafft haben, aufzuleuchten und er wurde deshalb bereits 1121 vor das Concil zu Soissons citirt (cf. Op. p. 24.), wo er trotz seiner kräftigen Vertheidigung sein Buch ver-

brennen mußte und überdieß noch in das Kloster des H. Medardus zu Soissons eingesperrt wurde. Bald aber freigelassen entdeckte er im Beda eine Stelle, wo es hieß daß Dionysius der Areopagit Bischoff von Corinth, nicht aber von Athen gewesen sei, also nicht derselbe Apostel Frankreichs gewesen seyn könne. Diese von ihm aufgestellte Behauptung zog ihm neue Verfolgungen von Seiten seines frühern Abtes Adam, zu dem er hatte zurückkehren müssen, zu, denen er nur durch den kräftigen Schutz des Grafen von Champagne entging (cf. Abael. Op. p. 26. sq.). Als ihm darauf der Nachfolger Adams, Suger, erlaubt hatte, sich wohin er wolle, zu begeben, so zog er sich mit seinen Schülern in eine Art von Wüste bei der Stadt Nogent sur Seine zurück und baute sich dort ein Haus und zwei Kapellen, von denen er die eine der Dreieinigkeit, die andere dem heiligen Geist oder Paraclet allein weihete (cf. Op. p. 28. sq.), mußte aber eben dieser Distinction wegen die Angriffe Bernhards (schon jetzt? dieser sagt aber ep. 377., er kenne seine Lehren erst seit 1139) von Clairvaux und Norderts erfahren (cf. Op. p. 31.) und daher kam ihm nun die Aufforderung, als Abt 1126 in das Kloster S. Gildas de Ruis einzutreten, sehr erwünscht. Allein während er sich auch da durch seine Neuerungsversuche seine Untergebenen zu Feinden machte, kam seine Heloise, die mit den andern Nonnen aus Argenteuil vertrieben worden war, zu ihm und er überließ ihr die von ihm gestiftete Kapelle zum Paraclet zum Wohnsitze (cf. Op. p. 32—35.). Indessen legte er von seinen Mönchen wüthend verfolgt (cf. Op. p. 39.) 1136 seine Stelle nieder und lehrte dieses Jahr wieder auf dem Mont St. Genevieve zu Paris (Johann. Sarisb. Metal. II. 10. p. 84.). Indessen hörte er bald wieder mit diesem Geschäfte auf und arbeitete in der Stille mehrere theologische Schriften aus, in denen er theologische, wie dialectische Gegenstände auf dem Wege der Demonstration erörterte. Wegen dieser Schriften gerieth er aber mit dem H. Bernhard in Streit (Bernh. Ep. 189. 337. 90. 189. 190. Gaufr. Vita Bernh. III. 5.), wurde 1140 von dem Concile zu Sens ungehört verdammt und dieses Urtheil vom Papste Innocenz II. dahin bestätigt, daß dieser den Befehl gab, ihn ebenso wie Arnold von Brescia einzusperren und seine Bücher zu verbrennen (Op. Ab. p. 301.). Er wollte zwar um einen Widerruf zu Wege zu bringen selbst nach Rom reisen, allein Peter, Abt von Clugny widerrieth ihm diese Reise, überredete ihn bei ihm zu bleiben und fand nicht allein Mittel ihn mit Bernhard auszusöhnen, sondern auch ihm Absolution in Rom auszuwirken (Petr. Clun. L. IV. ep. 4.). Von dieser Zeit an führte er in diesem Kloster ein vollkommen musterhaftes Mönchsleben, bis ihn ein bösartiger Ausschlag befiel, weshalb er um durch Luftveränderung eine Besserung zu erzielen, in die Priorei von St. Marcel bei Chalons gebracht wurde, wo er 63 Jahre alt den 21sten April 1142 starb. Petr. Vener. in seinen L. IV. ep. 24. p. 850. cf. VI. 22. p. 920. (a. in Abael. Op. p. 337. u. p. 344.), worin er der

Heloise seinen Tod meldet, vergleicht ihn mit dem Heiligen Germanus und Martinus und sagt: Mens ejus, lingua ejus opus ejus semper divina, semper philosophica, semper eruditoria meditabatur, docebat, fatebatur", und nachdem er ihn IV. 345. förmlich absolvirt und seinen Körper der Heloise, die wegen desselben viel mit den Päpsten zu thun gehabt hatte (cf. Abael. Op. p. 346.), zugeschickt hatte, setzte er ihm folgende Grabschrift, die nach Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 102. noch heute an der Mauer der Kirche zu St. Marcel zu sehen ist und so lautet (sie steht auch in P. Blaes. Op. p. 1354. Abael. Op. p. 342. Andere Grabschr. b. Fabric. l. l. p. 696. sq.):

„Gallorum Socrates, Plato maximus Hesperiarum,
Noster Aristoteles, Logicis quicumque fuerunt,
Aut par aut melior, studiorum cognitus orbi
Princeps, ingenio varius, subtilis et acer,
Omnia vi superans rationis et arte loquendi
Abaelardus erat. Sed tunc magis omnia vicit,
Cum Cluniacensem Monachum moremque professus,
Ad Christi veram transivit Philosophiam,
In qua longevae bene complens ultima vitae,
Philosophis quandoque bonis se enumerandum
Spem dedit, undenas Majo revocante calendas."

Ueber ihn: cf. Petr. Abaelard. Historia calamitatum suarum oder Ep. I. in Oper. p. 3—42. Sommaire discours de la Vie de Pierre Abalard et des amours de luy et d'Heloise, in Pasquier. Recherches. Paris. 1607. 4. p. 749—758. Eloge de Pierre Abelard. Relig. Benedictin, hinter: L'illustre Orbandale ou l'Histoire de la Ville de Chalon. Chal. 1662. 4. J. Thomasius. Vita P. Ab., in sein. Historia Sapientiae et Stultitiae. T. I. p. 75. sq. La Vie de Pierre Abeillard, Abbé de St. Gildas de Ruis, Ordre de St. Benoist, et celle d'Heloise, son Epouse, prem. Abbesse du Paraclet p. l'Abbé Gervaise Paris. 1720. II Voll. 12. Du Chesne. Apolog. Praefat. pro Petro Abaelardo, P. Abaelardi Confessio fidei et Censura Doctorum Parisiensium, vor Dess. A. d. Opera. Paris. 1616. 4. Leven van Pieter Abelard, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen. Amsterd. 1730. 8. P. I. Nr. I. p. 53—84. Lebensbeschreibung Pet. Abälards, in C. A. Heumann. Act. Phil. P. XVI. p. 529—574. The History of the Lives of Abeillard and Heloise, comprising a period of eighty four years from 1073 to 1163. With their genuine Letters from the Collection of Amboise. By J. Berington. Birmingham and Lond. 1787. 4. A. d. Engl. Orig. übers. u. mit einer Vorrede v. Adelung v. S. Hahnemann vers. Leipzig. 1788. 8. Nouveau recueil contenant la Vie, les Amours, les infortunes et les Lettres d'Abeilard et d'Heloise et plusieurs autres Lettres amoureuses, tirées des meilleurs auteurs, avec l'hist. de la Matrone d'Ephese. II P. Anvers. 12. Lettres et epitres amoureuses d'Heloise et

d'Abeilard avec leur vie, par divers auteurs. Paris 1784. 8. II Pt. 8. Ein Wort über die Verſtellung der Geſchichte Abál. u. Heloiſens v. Elivert, in d. Olla Potrida. 1786. St. II. p. 123 — 135. cf. Abálards u. Heloiſ. Grabmal in d. Abtey Paraclet, ebd. 1781. St. I. p. 156. La vie de P. Abelard, tir. de la Bibl. Ms. d. Aut. de Bourg. p. Papillon, in Niceron. Mem. T. IV. p. 1 — 45. [Ueberſ. Bd. IV. p. 186. sq.] Oudin. T. II. p. 1160 — 1175. Fabric. T. V. p. 687 — 701. (b. Mansi. p. 236.) Biograph. Univ. T. I. p. 17. sq. Bayle. Dict. hist. T. I. s. v. Abélard. p. 20. sq. T. II. s. v. Heloise. p. 1416. sq. Foulques. p. 1193. sq. IV. s. v. Paraclet. p. 217. sq. Cave. T. II. p. 203 — 205. L. Jacob. De clar. scriptor. Cabilonensibus L. III. p. 139. sq. Du Pin. T. IX. p. 108. sq. M. Felibien. Hist. de l'abbaye roy. de S. Denys. p. 144. sq. Ceillier. T. XXII. p. 154. sq. Scheöckh. Bd. XXIV. p. 366. sq. XXVII. p. 341. sq. XXVIII. p. 439. sq. XXIX. p. 314. sq. J. Feßler. Abálard und Heloiſe. Berlin. 1806. II Bde. 8. Schloſſer. Abálard und Dulcin, Leben eines Schwärmers und eines Philoſophen. Gotha. 1807. 8. p. 39 — 217. Du Plessis d'Argentré. Collect. Judicior. T. II. p. 20. sq. 113. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 86 — 152. p. 629 — 646. Beucker. Feag. a. d. philoſ. Hiſtor. Bd. V. p. 941. sq. und Hist. crit. phil. T. III. p. 734 — 764. T. VI. p. 589 — 596. Voigt in Erſch. Encycl. Bd. I. p. 27. sq. Tiedemann. Geiſt d. ſpecul. Phil. Bd. IV. p. 277 — 290. L. Feuerbach. Abálard und Heloiſe. Ansbach. 1834. 8. Die Schriften, in denen ſeine Lehre, von der wie gleich nachher ſprechen werden, niedergelegt ſind, ſind aber außer einer Partie Briefe (nämlich in Petri Abelardi, filosofi et theologi, abbatis Ruyensis et Heloisae conjugis ejus, primae Paracletensis abbatissae, opera n. prim. ed. ex MMS. codd. V. illustr. Fr. Amboesii [recens. A. Du Chesne cf. Hamberger Bd. IV. p. 168. sq.] — C. ejd. praef. apologet. et censura Doctorum Parisiensium. Paris. 1616. 4. Epist. P. Ab. et Hel. quarum aliquae histor. calamit. suae complect. p. 3. aliq. originem religionis Sanctimonialium p. 94. et institutionem s. Regulam earumdem p. 130. Epist. Abaelardi adversus eos qui ex auctoritate Bedae presbyteri arguere conantur Diouysium Areopagitam fuisse Dionysium, Corinthiorum episcopum et non magis fuisse Atheniensem episcopum p. 224. Epistola contra quendam canonicum regularem, qui Monasticum Ordinem deprimebat et suum illi anteferebat p. 228. Invectiva in quendam ignarum Dialectices, qui tamen ejus studium reprehendebat et omnia ejus dogmata putabat sophismata et deceptiones p. 238. Epist. Abaelardi ad Bernardum, Abb. Claraev. p. 244. De laude S. Stephani Martyris p. 363. Invectiva contra Carthusienses. p. 325. u. Epist. ad Girbertum Paris. Ep. ib. p. 330. — Petri Abael. Abb. Ruyensis et Heloissae abb. Paraclet. Epistolae, a prioris edit. er-

roribus purg. et c. cod. Mss. collatae cura R. Rawlinson. Lond. 1717. 8. — Les veritables Lettres d'Abeillard et Heloise, tirées d'un ancien Mss. latin trouvé dans la Bibl. de Fr. Amboise. Trad p. l'aut. de leur vie av. d. not. crit. et hist. Paris. 1723. II Voll. 12. iſt blos Roman und erdichtet), vorzüglich ſeine Apologia s. Confessio fidei (Op. p. 330. sq.), expositio in Orationem Dominicam (ib. p. 359. sq.), Expositio Symboli Apostolorum (ib. p. 368. sq.) und Expositio fidei in Symb. Athanasianum (ib. p. 381. aq.), jedoch weniger wichtig, weil hier mehr der Zwang aus ihnen ſpricht, vorzüglich aber liber adversus haereses (ib. p. 452. S. dar. Marteno. Anecd. T. V. p. 1314.) gegen die Albigenſer gerichtet und unächt, Commentarius super Epist. S. Pauli ad Romanos in V Büchern (ib. p. 491. sq.), Sermones XXXII in festis per annum legendi (ib. p. 729. sq.), de fido S. Trinitatis s. Introductio ad Theologiam in III Libr. div. (ib. p. 973. sq.), Prosa de Beata Virgine (ib. p. 1136. sq.), Libri V Theologiae Christianae (in Marteue. Thes. Anecd. T. V. p. 1156—1360.), Commentarius in Hexaemeron ad Heloisam (ib. p. 1363—1416.), Rhytmi de S. Trinitate (früher unter Hildeberts Namen in Hommey Spicil. PP. p, 446. unter Abäl. Namen bei Martene l. l. T. IX. p. 1092—1097.), jedenfalls unächt, Theologia morum S. Ethica, liber inscriptus: Scito teipsum, reprehensus a B. Bernhardo (in Pez. Thes. Anecd. T. III. P. II. p. 627—688.), Elucidarium (in Anselmi Cant. Op. p. 457. sq. nicht ächt cf. Martone. T. V. p. 1362.), Dialogus inter philosophum, Judaeum et Christianum (Ex cod. bibl. Caes. Vindob. n. prim. ed. F. H. Rheinwald. Berol. 1831. 8.), Epitome theologiae christianae (ex codd. Monast. S. Emmerani Ratisbon. ed. H. Rheinwald. ib. 1885. 8. cf. Götting. Gel. Anz. 1836. nr. 88.) vermuthlich nicht ächt und mit der introductio nur anfangs übereinſtimmend, dann von ihr abweichend (Ob vielleicht die in Catal. mss. Angl. P. IV. n. 6954. angeführte Doctrina Abaelardi?), Sic et non, ſein berühmteſtes theologiſches Werk über Widerſprüche der Kirchenväter (in V. Cousin. Ouvrages inédits d'Abélard. pubi. p. Cousin. Paris. 1836. 8. p. 1—169. [ſ. darüber Rettberg in Götting. Gel. Anz. 1839. nr. 121. sq. p. 1201. sq.]) aus 159 Abſchnitten beſtehend (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 131. sc.), Dialectica oder Erklärung der von Boethius überſetzten Stücke des Ariſtoteliſchen Organum (bei Cousin l. l. p. 175—610.) und endlich exhortatio ad studium litterarum (Oper. p. 251. sq.). Alle Gedichte, von denen Leyser. Hist. poet. lat. med. aevi p. 4 4. sq. noch wenig oder nichts weiß, kennen wir jetzt ſeine Doctr na ad filium oder versus elegiaci ad Astrolabium filium suum de moribus et vita pia ae proba, nachdem die Verfaſſer der Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 134. bereits die 6 Anfangsdiſtricha mitgetheilt hatten, das aus 268 einzelnen Verſen beſtehende Gedicht jetzt vollſtändig aus Th. Wright and J. O. Halliwell. Reliquiae

antiq. Lond. 1889. 8. nr. I. p. 15. sq., wo es abgedruckt ist, und V sogenannte Planctus (Complaiutes), nämlich pl. Diuae filiae Jacob, pl. Jacob super filium, pl. virginis Israelis super filia Jephtae Galad, pl. Israel super Samson und pl. David super Abner. fil. s., quem Joab occidit, die von Greith. Spicileg. Vatic. Proleg. p. 123. 124. 125. 127. 129. sq. mitgetheilt worden sind. Seine Hauptlehrsätze sind aber in Beziehung auf den Glauben die Stellen (Op. p. 1060.) „Nec quia Deus hoc dixerat, creditur, sed quia hoc sic esse conviucitur, recipitur; ferner (ib. p. 1060.) Cito autem credit, qui indiscrete atque improvide de his quae dicunt, prius acquiescit quam hoc ei quod persuadetur, ignota ratione quantum valet, discutiat und (p. 1063.) Quid prodest locutionis integritas, quam non sequitur intellectus audientis (p. 977.), Est quippe fides existimatio rerum non apparentium, hoc est sensibus corporis non subjacentium u. (p. 981.) Fides est argumentum non apparentium . . . . argumentum est ratio quae rei dubiae fidem facit. Sonst fand aber seine Behauptung, daß der Vater durch Erschaffung des Sohnes nur eine gewisse Kraft, die Weisheit, gezeigt habe und daß Beide nur eine gewisse Güte, die pan Kraft entblößt sei, durch den Proceß des heiligen Geistes hervorgebracht hätten (Op. p. 1037.) und daß der heilige Geist die Weltseele des Plato sei (Op. p. 1014. „Bene autem Plato Spiritum Sanctum animam mundi quasi vitam universitatis posuit), die meisten Anfechtungen. Ueberhaupt: cf. Tenneman. Gesch. d. Phil. Bd. VIII. 1. p. 170. sq. Cramer. Fortf. v. Bossuet. Bd. VI. p. 337. sq. 385. sq. Martene. Anecd. T. V. p. 1140. sq. D. J. H. Goldhorn. De summis principiis theologiae abaelardeae. Lips. 1836. 8. Cousin l. l. Introduction und Frerichs. De Abaelardi doctrina dogmatica et morali. Jen. 1827. 4. Es schrieben aber wider ihn: 1) der H. Bernhard seine epist. 188. ad Cardinales, seine epist. 189. ad Innocent. II. und einen Tractatus de erroribus P. Abaelardi in Synodo Senonensi damnatis (in Bern. Op. ed. Mabillon. T. IV. p. 453. sq. und in Abael. Op. p. 270. sq.). cf. J. C. Lobkowitz. Bernardus Abaelardum ejusque potentissimos sectarios triumphans. Lovan. 1644. 4. Voyage litt. des deux Bened. T. I. P. II. p. 213. Gegen diesen vertheidigt sich aber Abälard selbst in seiner Epist. ad Bernard., Abb. Cl. in Op. p. 244. und sein Schüler Peter Berengar aus Poitou (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 254 —260.) durch seinen satyrischen Apologeticus contra B. Bernardum Cl. Abb. et alios qui condemnaverant Praeceptorem suum und seine Epist. ad (Guillelmum), Episcopum Mimatensem (in Abael. Oper. p. 302. sq. 320. sq.). cf. Bulaeus. Hist. Univ. Paris. T. II. p. 182 — 194. Thomasius l. l. p. 114. sq. Fabric. T. I. p. 576. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 378. XXVIII. p. 476.; 2) Guilelmus, Abt zum H. Theoderich auf dem Mont d'Or bei Rheims, von dem unten noch gesprochen wer-

den muß, ſeine Disputatio catholicorum Patrum contra Petri Abaelardi dogmata libri III ad Hugonem Episc. Rothomagensem: cum praemissa epist. ad Gaufridum Carnotensem Episc. et ad Bernardum Clar. Abb. qua eos ad oppugnandam theologiam Abaelardi hortatur, 1139 geſchrieben (in B. Visch. Bibl. Cisterc. T. IV. p. 113. sq. Die Epist. auch als nr. 391. [326.] in Bern. Epist.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 320. sq. 97.; 3) Galfredus von Auxerre, der Biograph des H. Bernhard, von dem unten noch geſprochen werden wird, erſtlich in der Lebensbeſchreibung deſſelben und einem verlorengegangenen aber von Trithem de script. eccles. c. 387. citirten Liber contra P. Abaelardum cf. Fabric. T. III. p. 16. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 99.; 4) Gualterus von Mauritania, anfangs Lehrer der Rhetorik auf dem Mont St. Genevieve, dann von 1155—1174 Biſchoff von Laon (cf. Oudin. T. II. p. 1200. Cave. T. II. p. 217. Oudin. T. II. p. 1201. Fabric. T. III. p. 340. D'Achery ad Guibert. Op. p. 819. 833. sq. Hist. litt. de la France. T. XIII. p. 511. sq.) unter ſeinen VI Briefen, von denen ſich V bei Bulaeus. T. II. p. 69. sq. und D'Achery. Spicileg. T. II. p. 459. sq. [ed. II. T. III. p. 529. sq.] finden (nr. I. ad Guilielmum Monachum, de effectibus baptismi per Ministrum qualemcunque; nr II. ad universos fideles retractationem continens duriorum quorundam quae de Christo et incarnationis mysterio scripserat; III. ad Theodoricum qui negabat essentiam Dei adesse ubique; IV. ad Albericum, qui Christum mortis metu contristatum inficiabatur), nr. V. contra Petrum Abaelardum (nr. VI in H. Methodius. Obs. ad Op. R. Rulli. p. 332.)'; und 5) Johannes mit dem Beinamen Cornubiensis, ein Engliſcher Theolog um 1179 (cf. Cave. T. II. p. 239. Oudin. T. II. p. 1529. sq. Fabric. T. IV. p. 189. sq.) ſein Eulogium ad Alexandrum III Papam (in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1657—1702.), worin er lehrt (gegen Abälard und Petrus Lombardus), daß Chriſtus ſei homo aliquis oder nach ſeiner menſchlichen Natur etwas ſei, nämlich ein wahrer Menſch beſtehend aus einer vernünftigen Seele und menſchlichem Geiſte (cf. Pfaff. Lib. de impersonalitate et perpetuitate humanae Christi naturae. Tubing. 1722. 4.).

Anmerkung. Es findet ſich auch noch ein Brief eines gewiſſen Fulco, der Prior von Deuil im Thale von Montmorency war, ad Petrum Abaelardum (in Abael. Op. p. 217. sq.), worin er ihn über ſeine Entmannung tröſtet (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII p. 249. sq.). Von der Gemahlin des Abälards, der Heloiſe, die 1162 ſtarb (cf. Du Chesne. Not. ad Bibl. Cluniac. p. 146. sq. und Miraeus ad Henr. Gand. de scr. eccl. c. 16.), haben ſich noch 3 Briefe (in Abael. Op. p. 42. sq. 45. sq. 302. sq. und bei Gervaise I. 1. T. II. p. 20. sq.) und XII problemata über ſchwere Stellen des A. u. Neu. Teſt. erhalten (cum Abaelardi solutionibus, in Ejd. Op. p. 384. sq.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 629—646.

e) Gegen Peter von Bruys und seinen Anhang.

Peter von Bruys, ein abgesetzter Priester, verkündigte seit 1104 in Süd-Frankreich die Verwerflichkeit der Kindertaufe und des Cölibats, schmähte die Gebräuche der Messe, verbrannte die Kreuze des Herrn und fordert zur Zerstörung der Kirchen auf, weil Gott ebensogut im Stalle und der Schenke, als in einem zur Gottesverehrung bestimmten Gebäude verehrt werden könne, da ihm nicht der Ort, sondern nur der Wille und die Absicht werth sei. Nachdem er natürlich mancherlei Anhang gefunden hatte, wurde er vom Volke, das von der Geistlichkeit aufgereizt worden war, 1124 zu St. Gilles verbrannt. Seine Lehren wurden von einem andern Exmönch, Namens Heinrich, von 1116—1148 motivirt in derselben Gegend vorgetragen, der jedoch nur blos zur Buße anhielt, sonst aber nur die Sittenlosigkeit des Clerus antastete, dafür aber von einem päpstlichen Legaten gefangen im Kerker seinen Tod fand. cf. Gaufrid. Clar. Vita Bernardi III. 6. Acta episc. Cenomanensium c. 35. sq. in Mabillon. Vet. Anal. T. III. p. 316. sq. Leven van Pieter de Bruis en Henrick zynen Navolger, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Manneu. Amsterd. 1730. 8. P. I. N. I. p. 31. sq. Füßlin. Neue u. unparth. Kirch. und Ketz. Hist. d. mittl. Zeit. Bd. I. Frkft. u. Leipz. 1770. 8. p. 188—211. und 212—234. Mabillon. Proleg. ad Bern. Op. §. 67. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 515. sq. 519. Ueber die Anhänger, die Petrobrusianer und Henricianer, die später unter den sogenannten Katharern verschwinden cf. J. G. Meissner. Diss. de Petrobrusianis et Henricianis. Viteberg. 1682. 4. H. C. Hecker. Diss. de Petrobrusianis et Henricianis, testibus veritatis Seculi XII. Lips. 1721. 4. Flathe. Vorläuf. d. Reformation. Bd. I. p. 379. sq. Gegen sie ist nur zu erwähnen Petrus von Clugny wegen seiner epistola adversus Petrobrusianos in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1033. sq. Bibl. Cluniac. p. 1118. sq. Theilweise gehört noch hierher Heribert, ein sonst unbekannter Mönch in Frankreich, der 1147 gegen die Anhänger eines gewissen Pontius, eines Schülers Heinrichs, welche sich im Perigord gezeigt hatten, eine Epistola de haereticis Petragoricensibus verfasst hatte (in Mabillon. Anal. T. III. p. 467. sq. und Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 453. sq.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 446. sq. Auch das oben (p. 52.) angeführte Werk des Hugo von Amiens scheint gegen einen Zweig dieser Secte gerichtet gewesen zu seyn (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 656. sq.).

f) Gegen die Waldenser.

Ueber diese findet sich eine wichtige Stelle, welche so lautet; „Quidam dicuntur Perfecti eorum et hi vocantur Poure Vaiden-

ses de Lyon. Nec omnes ad hanc formam assumunt: sed prius diu informantur, ut et alios sciant docere. Hi nihil proprium dicunt se habere, nec domos nec possessiones nec certas mansiones. Conjuges, si quas ante habuerunt, relinquunt. Hi dicunt se Apostolorum successores et sunt magistri aliorum et confessores", bei Yvonet. Carnoteus. Summa de haeresi b. Martene. T. V. Für den Stifter derselben hält man seit Petrus. Mon. Vallinm Cornaji, Histor. Albigens. c. 2. Rainer. Summa de Catharis c. 5. und Stephanus de Borboue. De septem douis spiritus. Tit. VII. c. 31. und der Stelle des Alanus ab insulis contra Waldenses, in Ejd. Op. ed. de Visch. p. 258., wo es heißt: Hi Waldenses dicuntur a suo haeresiarcha, qui vocabatur Waldus einen gewissen Petrus Waldus oder Waldensis (nach Pilichdorf contra Waldens., in De la Bigne. Bibl. PP. Max. Max. T. XXV. p. 278. sonderbarer Ableitung „Civitas Walden, quae in finibus Franciae sita est"), einen reichen Bürger von Lyon, wo damals der Hauptsitz der sogenannten Armen von Lyon oder Leonisten war. Nachdem er sich durch einen gewissen Priester, Namens Stephanus, die Evangelien und einige andere Stücke der Schrift hatte in die Landessprache übersetzen lassen, so wurde er davon so erbaut, daß er nicht allein mit mehreren seines Gleichen seine sämmtlichen Güter den Armen schenkte, sondern auch zu predigen anfing, was ihm jedoch der Erzbischoff Johann von Lyon verbot und ihn in den Bann that (cf. Raiuer. adv. Cathar. p. 264.), worauf er angeblich nach Rom gereist, sich vor dem Papste gerechtfertigt und von demselben die Erlaubniß zu predigen erhalten haben soll (cf. Moneta adv. Catharos et Waldens. V. 1.). Da er dieß nun wohl nicht im Geiste der Kirche gethan haben mochte, so wurde er für einen Ketzer ausgeschrieen. Allein nun hört man von ihm nichts weiter und es ist nicht einmal gewiß, wenn er gelebt hat, denn Einige setzen ihn unter Innocenz II., Andere unter Innocenz III., noch Andere endlich unter Alexander III., denn Gualter. Mapes de nug. curial. disj. l. c. 31. b Usher. De christ. eccl. successione et statu p. 112. berichtet, Petrus Waldus habe 1179 Gesandte und mit diesen ein Exemplar seiner Bibelübersetzung nebst den Statuten seines Vereins nach Rom geschickt und um Bestätigung gebeten, jedoch habe der genannte Papst, der ihm die Untersuchung der Sache übertragen habe, auf seine Vorstellung, daß es ganz dumme Menschen seien, die zwischen credere aliquid und credere in aliquid keinen Unterschied zu machen gewußt hätten, dieselbe versagt. Er soll dann 1197 in Böhmen, wohin er sich geflüchtet hatte, verstorben seyn, wofür allerdings der Umstand spricht, daß sich in Böhmen dergleichen Häretiker zeigten (cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 565.). Eine andere Stelle im Tractatus de haeresi Pauperum de Lugduno, in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1773. sagt nun aber ausdrücklich, unter Innocenz III. seien Arme von Lyon zu ihm nach Rom gekommen, von ihm, nachdem sie das Ansehen der Kirche anerkannt hätten, bestätigt worden, hätten aber dabei nicht die Erlaubniß „um

Predigen erhalten. Da nun nach dem Decretum Regis Aragoniae Alfonsi I. a. 1194. die Valdenses diejenigen Leute sind, qui se alio nomine Pauperes de Lugduno vocant, so weiß man nicht, was man von diesen widersprechenden Nachrichten denken soll. Daher möchte man mit Flathe. Vorläufer der Reformation Bd. I. p. 262. aq. an der ganzen Sache zweifeln, wenigstens daran, daß diese Secte vom Petrus Waldus ihren Namen hat, denn wenn sie auch manchmal Pauperes Waldenaes de Lugduno oder (im Romanzo) Poure Waldenses de Lugduno genannt werden, was man leicht so erklären könnte, so sagt doch Bernard. adv. Waldenses, in de la Bigne Bibl. PP. Max. T. XXVI. p. 464. ausdrücklich: „Dicti sunt Waldenses nimirum a valle celsa eo quod profundis et densis eorum tenebris involvantur" und wenn auch eine andere Erklärung von Ebrard contra Waldenses, in Gretser. Oper. T. XIII. p. 177. („Quidam, qui Vallenaes se appelant eo quod in valle lacrymarum maneant, Apostolos Christi sa faciunt") nicht wahrscheinlich ist, so ist doch gewiß, daß die Bewohner der zwischen Frankreich und Italien oder Piemont liegenden Thäler Vaudes oder Vandois, latinisirt Vandenses oder Vallenaes genannt werden und da diese gerade es waren, welche man mit dem Namen Ketzer bezeichnet, so ergiebt sich leicht der Ursprung des Namens. Man kann dann nicht ohne viel von der Wahrheit abzuweichen, annehmen, daß, weil man doch einen bestimmten Namen haben mußte, auf den die Stiftung dieser Secte zurückzuführen war, man jenen Petrus dazu machte, der vielleicht nur einer der Hauptsectirer war, ohne daß ihm jedoch das erbärmliche Verdienst, Apostel dieser unglücklichen Leute gewesen zu seyn, wirklich gebührt, wofür die Meinung Einiger, die freilich erst erwiesen werden muß, daß in jenen Thälern bereits seit Claudius von Turin im 9ten Jahrhundert eine Secte bestanden habe, welche in Opposition mit der römischen Kirche gelebt habe, spricht. Gewiß ist es wenigstens, daß die Waldenser selbst die Zeit ihres Ursprungs dreihundert Jahre nach Constantin setzen und daß Rainer adv. Catharos p. 263. sagt: „Aliqui enim dicunt, quod (secta Leonistarum) duraverit a tempore Silvestri: aliqui a tempore Apostolorum." Wie dem auch seyn mag, sie wurden bereits 1184 vom Papste Lucius III. auf dem Concile zu Verona (cf. Labb. Concil. P. X. p. 1735. sq.) mit dem Banne belegt und von da an breiteten sie sich erst in Südfrankreich bis nach Oberaragonien, nach Oberitalien und Deutschland (Thüringen, March, Böhmen, Mähren, Oestreich, Ungarn cf. Petr. de Pilichd. c. 15.) aus, traten immer schroffer mit ihrem Lehrbegriff gegen die herrschende Kirche auf, zeichneten sich vor dem damaligen Clerus vorzüglich durch Kenntniß der heiligen Schrift, die Viele von ihnen ganz auswendig wußten, aus, mußten natürlich in ihren Behauptungen scheinbar viel eindringender und schlagender auftreten können als ihre Gegner, denen eben jene Gewandtheit abging, bekämpften dabei die Heiligen-Verehrung und andern Aberglauben und verschafften sich durch ihre einfache Tracht, ihre bescheidenen Sitten, ihre Gemüthsruhe, die

sie überall zeigten, ihr stilles, allem lauten Vergnügen abgeneigtes Leben und am Ende meistens durch den Gegensatz, den Alles dieses gegen die damalige Sittenlosigkeit und Ignoranz des Clerus bildete, einen bedeutenden Anhang. Der Versuch Innocenz III., sie mit Hülfe des zur katholischen Kirche zurückgetretenen vormaligen Waldensers Durandus de Osca 1210 n. Chr. zum wahren Glauben zurückzuführen und aus ihnen einen zweiten Verein als panperes catholici zu bilden, unter denen die Geistlichen untre kirchlicher Oberaufsicht predigen und die Schrift erklären, die Laien aber für die Aufnahme und Pflege Kranker sorgen sollten, kam zu spät, denn die Waldenser hatten bereits ihre Stärke erkannt und so blieben sie denn bis auf den heutigen Tag von der Kirche getrennt. Im Allg. s. über ihre Lehren, die sich am Besten außer aus den Schriften ihrer Gegner, aus den in ihrer Sprache verfassten Gedichten, die bereits oben Bd. II. Abth. I. p. 422. angeführet worden sind, und unter diesen aus der sogenannten La noble Leyçon (in Raynouard Choix d. poèsies des Troubadours. T. II. p. 73. sq.), die 1100 nach Erschaffung der Welt geschrieben wurde, als das Ende der Welt bevorstand („Beu ha mil e cent anez compli enteriament Qne so scripta l'ora car aen al derier temp"), abnehmen lassen (cf. Flathe l. l. Bd. I. p. 246. sq.), J. P. Perrin. Histoire des Vaudois. Genève. 1618. III Voll. 8. P. Gilles. Hist. ecclesiast. des églises reformées, recueillies en quelques valées de Piedmont et circonvoisines, autrefois appellées Eglises Vaudoises, commençant dès l'an 1160 et finissant en l'an 1643. Génève. 1655. 4. Waldenser-Chronik, von dem Herkommen, Lehre und Leben, wie auch vielseitigen Verfolgungen der evangelischen Christen, Waldenser genannt, v. J. 1160—1655. Schaffhausen. 1655. 8. Histoire des persecutions et guerres faites depuis 1555, jusqu'en 1561 contre les Vaudois. 1562. 8. Lat. ed. C. Richard. Genev. 1581. 8. Histoire de la persecution des vallées de Piemont, contenant ce qui s'est passé dans la dissipation des eglises et des habitants de ces vallées arrivées en 1686. Roterdam. 1688. 8. J. Leger. Hist. gener. des églises evang. des vallées de Piemont ou Vaudoises, divisée en 2 livres, jusques à l'an 1664. Leyde. 1669. fol. Deutsch v. H. F. von Schweinitz, m. Vorr. v. S. J. Baumgarten. Breslau. 1750. II Bde. 4. P. Allix. Some remarks upon the ancient church of Piedmont. Loud. 1690. 4. J. Benoist. Hist. des Albigeois et des Vaudois ou Barbets, avec une carte géogr. des valées. Paris. 1691. II Voll. 8. Gretser. Op. T. XII. 2. Proleg. p. 7—22. p. 111—117. (J. Brez.) Gesch. d. unter d. Namen Waldenser berühmten und noch bestehenden Religionssecte und ihrer mehr als 30 erduldeten Verfolgungen seit ihrer Entstehung bis auf unsere Tage; n. d. Franz. [J. Brez. Hist. des Vaudois. Lausanne et Utrecht. 1796. II Voll. 8.] mit nöthigen Zusätzen. Leipz. 1798. II Bde. 8. A. Keller. Kurzer Abriß d. Gesch. der Würtemberg. Waldenser. Tübingen. 1796. 8. F. K. v. Moser.

Actenmäßige Gesch. der Waldenser, ihrer Schicksale u. Verfolgungen in den letzten drittehalb hundert Jahren überh. u. ihre Aufnahme u. Anbau im Herzogth. Würtemberg insbes. mit Urkd. u. Beilag. Zürich. 1798. 8. Ad. Blair. History of the Waldenses. Edinb. 1833. II Voll. 8. Dieterici. Die Waldenser und ihre Verhältnisse zu d. Brandenburg. Preuß. Staate. Berlin. 1831. 8. A. Muston. Hist. des Vaudois des vallées de Piemont depuis leur origine jusqu'à nos jours. Strassbourg. 1834. 8. De l'origine et du nom des Vaudois. ib. 1834. 8. De la doctrine des Vaudois ib. 1834. 8. De l'instruction publique chez les anciens Vaudois et de la discipline de leurs eglises ib. 1834. 8. Fleck. Die Waldenser, in Dess. Wissenschaftl. Reise. Leipzig. 1835. Bd. II. Abth. I. p. 21. sq. A. Charvay. Origine dei Valdesi e carattere delle primitive loro dottrine. Turin. 1838. 8. Schröckh. Bd. XXI. p. 43. XXIX. p. 526. sq. XXXIV. p. 487. sq. Es schrieben aber gegen sie: 1) Bernhard im 12ten Jahrhundert Abt von Fonts Chaude (cf. Hist. Litt. de la Fr. T. XV. p. 35. sq.) sein liber contra Valdenses (in Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1595. sq. u. in J. Gretser. Trias scriptorum adversus Waldensium sectam. Ingolst. 1614. 4. u. Op. l. l. p. 196. sq.), worin er mit einer Zueignung an den Papst Lucius III. über ein 1100 zu Narbonne vom Priester Raimund von Deventer mit einem Waldenser gehaltenes Religionsgespräch referirt; 2) Ermengard, vermuthlich der gleichnamige Abt von St. Gilles bei Nismes 1179—1195, dem Alanus ab Insulis ein vocabularium dedicirte (cf. Gall. christ. T. VI. p. 489. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 38. sq.) seinen tractatus contra haereticos, qui dicunt et credunt, mundum istum et omnia visibilia non esse a Deo facta sed a diabolo (ed. Gretser Op. l. l. p. 222. sq. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1604. sq.); 3) Eberhard aus Bethune in der Grafschaft Artois, sonst noch als Dichter und Grammatiker durch seinen unten zu erwähnenden Graecismus berühmt (cf. Oudin. T. III. p. 97.), ob ihn gleich Fabric. T. II. p. 218. sq. nicht für identisch mit unserem Theologen halten will, seine Antihaeresis contra Waldenses (ed. Gretser l. l. und in Oper. T. XII. P. II. p. 117. sq. Bibl. PP. T. XXIV. p. 1525. sq.); 4) Moneta oder Monetus aus Cremona, der in Bologna erst die schönen Wissenschaften lehrte (cf. Fattorini. De prof. Bonon. I. 1. p. 367.), darauf durch einige Schüler des 1221 verstorbenen Stifters des Dominicanerordens Dominicus veranlasst wurde in diesen Orden zu treten und 1233 noch zu Mantua am Leben war, wegen seiner 1230 mit der größten Gründlichkeit gegen die Irrlehren der Katharer und Waldenser gerichteten Summa contra Catharos et Waldenses in V Büchern (ex Mss. Cod. Vatic. Bonon. et Neapol. n. prim. edid. et illustr. ed. Th. Aug. Richinius. Rom. 1743. fol.). cf. Oudin. T. III. p. 91. Tiraboschi. T. VII. p. 235. 321. Schröckh. Bd. XXIX. p. 486. 490. sq. Quetif. T. I. p. 122. Richini. De vita et scr. Mon. discussio, l. l.; 5) P(J)onetus, ein sonst unbekannter Dominikaner aus Chartres um 1278

(cf. Quetif. T. I. p. 483. sq.) seinen tractatus de haeresi Pauperum de Lugduno (in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1777. sq.); 6) Petrus von Pilichdorf, ein deutscher Magister und um 1444 Professor der Theologie zu Cölln (cf. Salig. Hist. d. Augsburg. Conf. Bd. III. p. 107. Schröckh. Bd. XXIX. p. 543. sq. Fabr. T. IV. p. 803. sq.), seine obviationes S. Scripturae contra errores Wald. und das nur in Fragm. erhaltene Liber contra Paupères de Lugduno (ed. Gretser c. Rainer. Ing. 1614. 4. p. 201. 279. u. Op. T. XII. P. II. p. 50. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 727. 299. sq.; u. 7) Rainerius Sacchoni aus Piacenza, zuerst selbst Bischoff einer Waldensergemeine, dann Dominikanermönch und Inquisitor der Lombardei und als solcher 1259 verstorben (cf. Fabric. T. VI. p. 131. sq. Quetif. T. I. p. 154.) seine Summa de Catharis et Leonistis seu Pauperibus de Lugduno (ed. Cl. Cousford. Waldensium et Quorundam alior. errores. Paris. 1548. 8. und in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1759. sq.) und sein Liber adversus Waldenses (ed. Gretser, in Lucas Tudens. Script. succedanei contra sectam Waldensium. Ingolst. 1613. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 262. sq. und Gretser. Oper. T. XII. P. II. p. 23. sq. Ein Stück auch in M. Flacius. Catal. test. verit. p. 432.). cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 480. Tiraboschi. T. VII. p. 236. Gretser. Op. I. p. 87. sq. hat noch eines Auct. inc. refutatio errorum Waldensium.

g) Gegen die Albigenser.

Es waren diese, die übrigens nicht etwa mit den mystischen Pietisten, von denen eben gesprochen worden ist, mit den sogenannten Waldensern verwechselt werden dürfen, da sie eher für einen Zweig der Katharer zu halten sind (cf. Jas. De Valdensium secta ab Albigensibus bene distinguenda. L. B. 1834. 8.) Sectirer, welche in Languedoc und der Provence, besonders in der Nähe der Städte Alby, Beziers, Carcassonne, Avignon, Narbonne, Tarascon, Montauban, Beaucaire, Toulouse ꝛc. lebten und vorzüglich von Provençalischen Baronen, den Grafen Raymund VI. von Toulouse, von Roger von Beziers, Gaston von Bearn geschützt wurden (cf. Flathe l. l. Bd. I. p. 333. sq.). Nach dem Gebiete von Alby wurden sie seit 1209, wo der päpstliche Legat Milo ein Kreuzheer gegen sie führte, Albigenser (Albigenses cf. Petrus de Vaux Cernay. Hist. Albigens. bei Du Chesne. T. V. p. 555.) genannt. Nachdem nämlich 1208 der päpstliche Legat Peter von Castelnau durch einen unbekannten Albigensischen Edelmann, den man aber für Raymund von Toulouse selbst zu halten geneigt ist, ermordet worden war, so predigte der Legat Arnold Abt von Citeaux einen Kreuzzug gegen sie, der von Simon von Montfort geführt wurde. Da aber indessen Raymund von Toulouse sich bekehrt hatte, so zogen sie gegen Roger von Beziers und Albi und verfuhren da mit solcher Grausamkeit, daß bei der Erstürmung von Beziers der päpstliche Legat ausgerufen haben soll „Tödtet sie, der Herr kennt die Seinen", weil man die Frage aufgeworfen hatte,

Digitized by Google

wie man gute Katholiken bei dieser Metzelei von den Ketzern zu unterscheiden habe (cf. Caesar. a Heisterbac. Dial. de Miracul. V. 21. Innocens. XII. epist. 108.). Diese Kämpfe dauerten indessen über 20 Jahre fort und obgleich Simon von Montfort bereits seit 1315 durch das Lateranconcil von 1215 (bei Mansi. T. XXII. p. 1069. sq.) zum alleinigen Herren aller den Albigensischen Baronen abgenommenen Besitzungen erklärt wurde, so kam er doch nie in den ruhigen Besitz derselben, denn 1218 fiel er selbst in der Belagerung von Toulouse und erst 1229 erlangte Raymund VII. dadurch Frieden, daß er Narbonne und andere Grafschaften der Krone Frankreichs, sowie seine Erbländer im Falle seines Absterbens seinem Eidam dem Bruder des Königs überlassen zu wollen sich anheischig machte. Uebrigens legten diese Kreuzzüge, wie wir bereits oben gesehen haben, den Grund zur Entstehung des Inquisitionsinstituts. Ihr Verfahren bestimmte das Concil. Lateran. IV. c. 3. (bei Mansi. T. XXII. p. 986. sq.) und das Concil. Tolosan. v. 1229. c. 1—28. (bei Mansi. T. XXIII. p. 194. sq.) und Ludwig IX. von Frankreich (s. Lauriere. Ordonnances des Roys des France. Paris. 1723. fol. T. I. p. 51. sq.), Raymund VII. von Toulouse (Statuta Raymundi super haeresi Albigensi a. 1233. bei Mansi. T. XXIII. p. 265.) und Friedrich II. von Deutschland (bei P. Vineis Epist. 25—27.) übertrugen den weltlichen Behörden die Pflicht die von den geistlichen Richtern festgesetzten Strafen und Beschlüsse zu vollziehen. Das geistliche Gericht stand aber unmittelbar unter dem Papste und war verpflichtet auch ohne Anklage überall nach Ketzern zu forschen und berechtigt durch die Folter zu inquiriren und Jedweden ohne Ansehn der Person und seines sonstigen Characters als Ankläger oder Zeugen zu brauchen (cf. Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1785. sq. 1795. sq. S. a. F. A. Biener. Beitr. z. Gesch. d. Inquisitionsprocesses. Leipzig. 1827. p. 69. sq.). Indessen konnte dieses Gericht weder in Italien, noch in Südfrankreich, noch endlich auch in Deutschland, wo das Haupt des Ketzergerichts Conrad von Würzburg 1233 erschlagen wurde (cf. Trithem. Chron. Hirsang. a. 1233. T. I. p. 523.), obgleich es auch da nicht an Albigensern fehlte, die Trithem. l. i. p. 525. unter dem Namen Manichäer anführt, aufkommen und nur in Spanien konnte es sich behaupten und den Grundsatz durchführen, daß wenn auch Niemand zum christlichen Glauben gezwungen werden solle, doch der Bruch eines christlichen Gelübdes mit Zwang und Tod geahndet werden müsse, wie wir ihn schon beim Thomas Aquin. Summa T. II. P. II. p. 10. ausgesprochen finden (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 574. sq. 597. sq. XXXIV. p. 467. sq.). Im Uebrigen schienen die Grundsätze der Albigenser mit denen der Katharer, von denen gleich nachher gesprochen werden wird, harmonirt zu haben. Im Allgem.: cf. J. Chassanion. Hist. des Albigeois, touchant leur doctrine et religion contre les faux bruits, qui ont été semé d'eux et les écrits dont on les a à ort diffamés etc., recueillie de deux vieux exempl. écrits à la

main, l'un en language de Languedoc, l'autre en vieil français red. en 4 livres. Genf. 1595. 8. P. Allix. Remarks upon the eccles. hist. of the ancient churches of the Albigenses. Lond. 1692. 4. J. K. L. Simonde de Sismondi. Les croisades contre les Albigeois. Paris. 1828. 8. Deutſch mit ein. Einleit. (v. W. G. Becker) Leipz. 1829. 8. Schröckh. Bd. XXIX. p. 569. sq. Du Plessis d'Argentré l. l. T. I. p. 64. 72. 70. J. P. Perrin. Hist. d. Chretiens Albig. Geneve. 1678. 8. Maillard. Facts and Documents illustrative of the history, doctrine and rity of the ancient Albigenses and Waldenses. Lond. 1812. 8. Die Geſchichte dieſer Kreuzzüge iſt von einem ziemlich gleichzeitigen Provençaliſchen Dichter Guillem von Tudela beſungen worden (Histoire de la croisade contre les hérétiques Albigeois écrite en vers provençaux par un poëte coutemporain; trad. et publ. p. Fauriel. Paris. 1837. 4. cf. Villemain in Journ. d. Sav. 1837. p. 414—422.), der vermuthlich 1229 die letzte Hand an ſein Werk legte; ſonſt giebt es aber auch noch zwei lateiniſche Geſchichten derſelben (eine dritte von Amalricus Augerii iſt wohl nur handſchriftlich vorhanden cf. Saudius. Not. ad Voss. de hist. Lat. p. 202.). Die erſte gehört einem gewiſſen Petrus, der Ciſtercienſer im Kloſter des Thales Cernajum (des Vaux de Cernay) oder Sarnay an der weſtlichen Grenze des Bisthums Paris geweſen war, dann aber ſeinen Abt Guido auf deſſen Reiſe nach Languedoc, wohin denſelben der Papſt Innocenz III. beordert hatte (cf. Hurter. Innocenz. Bd. II. p. 657. sq.), begleitet hatte und nachher mit einer Dedication an denſelben den gegen dieſelben von 1209 bis 1218 geführten Krieg beſchrieb Historia Albig. et s. belli in eos a. 1209 suscepti, duce et principe Simone a Monteforti, deiu Tolosano comite, rebus strenue gestis clarissimo, auctore Petro ex mss. codd. n. prim. in luc. ed. [a N. Camuzatio] Trecis. 1615. 8. — auch in Du Chesne. Scr. hist. Franc. T. V. App. I. p. 554. sq. Tissier. Biblioth. Cisterciens. T. VI. und Brial. Rec. d. hist. de la Fr. T. XIX. —), die andere aber einem gewiſſen Guillelmus von Pui Laurent (Podium Laurentii), wo er Schulvorſteher war und Kaplan Raymunds VII., der die Geſchichte dieſer Sectirer von 1199—1271 führte (Chronicon Albigensium ed. G. de Catel, Historia comitum Tolosanorum. Tolos. 1613. fol. — bei Du Chesne. T. V. App. I. p. 666—705. und bei Brial l. l. T. XIX.), beide nicht ohne Werth (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 130.), wie denn auch die in der Hist. de Languedoc. T. III. Preuves mitgetheilten Documente hierher gezogen werden müſſen. Als beſondere Schriftſteller gegen ſie ſind aber zu nennen außer Abälard (ſ. p. 66.): 1) Alanus ab Insulis, gewöhnlich für gebürtig aus der Stadt Lille gehalten, obgleich Le Beuf. Diss. sur l'hist. de Paris. T. II. P. II. p. 300—306. dieſen Ort als Geburtsſtadt eines andern Alanus, eines Biſchoffs von Auxerre in Anſpruch nimmt, mit dem der unſrige oft verwechſelt wird (ſo bei C. Oudin. Diss. de unico Alano, in ſein. L. de scr. eccl. T. II. p. 1388. sq.), vermuth-

ſich um 1128 geboren, war Vorſteher der geiſtlichen Schule zu Paris (cf. Henric. Gand. de scr. eccl. c. 21.), als welcher er den Titel Doctor universalis bekam, verließ aber dieſe Stelle wieder um Ciſtercienſer zu werden und ſcheint um 1179 Prior eines Kloſters zu Canterbury in England geworden zu ſeyn (cf. Gervasius Dorob. a. 1179, bei Twysden. Scr. Angl. p. 1450.) und iſt nach Albericus trium font. a. 1202. in dieſem Jahre im Kloſter Citeaux verſtorben (ſ. a. Otto de S. Blasio. a. 1194. c. 40.), alſo nicht zu Ende dieſes Jahrhunderts, wie Trithem. de scr. eccl. c. 527. behaupten will. Indeſſen wird man niemals ganz ſicher angeben können, wenn er lebte, bis nicht beſtimmt erwieſen iſt ob er der Verfaſſer der unter ſeinem Namen erhaltenen VII libri explanationum in praedicationes anglicanas Merlini iſt, was jedoch ziemlich viel für ſich hat, denn er ſagt dort L. V. p. 179.: „Vidi et ego in Flandria cum puerulus adhuc essem, apud Insulam, unde oriundus fui, feminam quandam maleficam, quae in maleficio suo comprehensa atque convicta, adjudicata est morti — tempus illud fuit, quo comes Theodoricus ab Insulanis hominibus, Gandensibus quoque atque Brugensibus advocatus erat e terra sua in Flandriam tamquam legitimus Flandriae haeres, reprobato comite Willelmo Normanno, qui nihil in Flandria haereditarii juris habebat (1128).“ Eine andere Anſpielung findet ſich ib. III. p. 89. 90., wo er von Heinrich II. von England als noch lebend ſpricht und deſſen vier Söhne Heinrich, Richard, Gottfried und Johann namentlich anführt, alſo vor 1188 geſchrieben haben muß, wo Heinrich der Sohn ſtarb. Im Allgem. ſ. über ihn: C. de Visch. Diss. de Alano, vor Deſſ. Oper. und Bibl. O. Cisterc. p. 12. sq. Bulaeus. Hist. univ. Paris. T. II. p. 432—440. p. 719. T. III. p. 19. Cave. T. II. p. 229. Gallia christ. T. II. p. 276. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 36. sq. Fabric. T. I. p. 89. sq. [p. 37. sq. M.] Brucker. T. III. p. 780. sq. Schröckh. Bd. XXIV. 397. sq. J. a S. Carolo. De script. Cabilon. p. 144. Quetif. Scr. O. Praed. T. I. p. 194. Erſch. Encycl. Bd. II. p. 315. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 396—425. Er gehört hierher wegen den zwei erſten Büchern ſeines Opus quadripartitum de fide catholica contra Valdenses, Albigenses et alios hujus temporis haereticos, Wilhelm dem VIII. Herrn von Montpellier gewidmet und nach 1179, wie er ſelbſt darin II. c. 4. ſagt, geſchrieben (in Alani Magni de Insulis — — opera moralia, paraenetica et polemica, quae reperiri potuerunt. Quorum pleraque n. prim. ex antiq. mss. codd. eruta, luci dantur; alia typis olim edita [collatione facta cum exemplaribus Mss.] correctiora varieque illustrata proferuntur op. et st. C. de Visch. Antverp. 1654. fol. p. 201—278.); 2) Lucas, ein ſonſt noch anzuführender Spaniſcher Geſchichtſchreiber, der aus einem regulären Chorherren des Kloſters des H. Iſidorus zu Leon Diaconus und dann Biſchoff von 1239—1250 zu Tuy in Gallicien wurde (cf. Oudin. T. III.

p. 153. sq. Cave. T. II. p. 297. Fabric. T. IV. p. 833. sq. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 47. sq. [p. 58. sq. ed. II.] Schröckh. Bd. XXIV. p. 315.) ſeine libri III de altera vita fideique controversiis adversus Albigensium errores (n. prim. in luc. prol. notq. illustr. a J. Mariana, in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 188. sq. — ed. Gretser, c. Rainero. Ingolst. 1613. 4. —); und 3) Rainerus ſeine oben p. 74. bereits angeführte Schrift, inſoweit nämlich Albigenſer und Katharer dieſelbe Secte ſind. Mehr bei Le Long. Bibl. d. hist. de la France. T. I. p. 376. sq.

b) Gegen die Katharer.

Bereits ſeit dem 10ten Jahrhundert hatten ſich die Manichäiſchen Lehren im Abendlande verbreitet und zwar hatten die Paulicianer 969 dieſelben nach Thracien gebracht (cf. Zonaras. Ann. XVIII. p. 206.) und von da müſſen ſie dann nach Italien (cf. Muratori. Antiq. Ital. T. V. p. 82.) und nach Frankreich gedrungen ſeyn, denn Glaber. Radulphus Hist. sui temp. bei Du Chesne T. IV. p. 32. ſagt, als er von der 1017 zu Orleans entdeckten Ketzerei ſpricht, „jam diutius occulte eam germinasse.“ Indeſſen war eben dieſe nach Glab. Rad. l. l. III. 8. p. 22. sq. erſt aus Italien nach Orleans gekommen. Ihre Stifter und Führer hießen Theodat, Heribert und Liſoius. Ihre Lehren beſtanden hauptſächlich darin, daß ſie Gott und den H. Geiſt für die Quelle aller Weisheit anſahen, und daß ſie behaupteten daß die Materie ewig und nicht von Gott aus Nichts geſchaffen ſei, daß Chriſtus keine göttliche Natur gehabt habe und man nicht durch äußere Werke zur ewigen Seligkeit gelangen könne. Sonſt lebten ſie ſehr einfach und beſcheiden und nur die Gesta Synod. Anrel. l. l. p. 605. machen von ihren Zuſammenkünften eine häßliche Beſchreibung, die wir hierher ſetzen wollen. Es heißt nämlich dort: „Congregabantur certis noctibus in domo denominata, singuli lucernas tenentes in manibus, instar litaniae daemonum nomina declamabant, donec subite daemonem in similitudine bestiolae cujuslibet inter eos viderent descendere. Qui statim ut visibilis illa videbatur visio, omnibus exstinctis luminaribus quam primum quisque poterat, mulierem, quae ad manum sibi veniebat, ad abutendum accipiebat, sine peccati respectu et utrum mater aut soror aut monacha haberetur, pro sanctitate et religione ejus concubitus ab illis aestimabatur: ex quo spurcissimo concubitu infans geueratus octava die in medio eorum copioso igne incenso, probatur per ignem more antiquorum paganorum et sic in igne cremabatur. Cujus cinis tanta veneratione colligebatur atque custodiebatur, ut christiana religiositas corpus Christi custodire solet, aegris dandum de hoc Saeculo exituris ad viaticum. Inerat enim tanta vis diabolicae fraudis in ipso cinere, ut quicunque de praefata haeresi imbutus fuisset et de eodem cinere, quamvis sumendo parum, praelibasset, vix unquam postea de eadem haeresi gres-

sum mentis ad viam religionis dirigere valeret.“ Man sieht nun daß obige Lehren einen mystischen Anstrich haben (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 325. Schmid. Mysticismus d. Mittelalters. p. 392 — 415. Füßlin. Kirchenhist. Bd. I. p. 31. sq.) und auch was man von ihren fleischlichen Vergnügungen unter dem Deckmantel des Betens erzählt, was freilich die Gegner der katholischen Kirche als erdichtet ansehen, ist wohl nicht durchaus erlogen, denn Niemand könnte wohl ohne eine Ursache zu haben so eine sonderbare Geschichte erfinden, und merkwürdig genug, auch unter den Mystikern unserer Zeit im protestantischen Deutschland will man dergl. heimliche Ausschweifungen angeblich zu frommen Zwecken, häufig bemerkt haben und wenn auch diejenigen, welche dergl. Schändlichkeiten unseren Pietisten und Tartuffen vorgeworfen haben, von diesen als Unheilige, Verläumder und Ungläubige ausgeschrieen worden sind, so sind jene doch nicht im Stande gewesen, diese schönen Geschichtchen ganz zu widerlegen. Ein Beweis mehr bei ziemlicher Analogie der Lehren für die Richtigkeit obiger Anklage. Uebrigens sind für die Geschichte jener Mystiker zu Orleans wichtig die Gesta synodi Aurelianensis 1017 in D'Achery. Spicil. T. I. p. 604 — 606. u. Harduin. Concil. T. I. p. 822. sq. Eine ähnliche Gesellschaft waren diejenigen Sectirer, welche sich 1025 zu Arras zeigten und von einem Italiäner, Namens Gundulfus gestiftet waren. Sie nahmen als einzige Erkenntnißquelle die H. Schrift an, sahen als Mittel zur Seligkeit nur das Rechthandeln an und verwarfen darum Taufe, Buße, Abendmahl und Heiligenverehrung, wie auch die Ehe und trugen eine ganz orientalische Ascetik zur Schau (cf. Gerhardi episc. Acta Syn. Atrebatens. bei D'Achery. Spicil. T. I. p. 607 — 624. und Schmid l. l. p. 415 — 442.). Aehnlichen Schlages mögen wohl die 1030 zu Turin erschienenen Mystiker (cf. Landulph. Hist. Mediolan. II. 27. Schmid l. l. p. 443. sq), sowie einige andere pietistische Sectirer, die sich 1052 zu Goslar zeigten (cf. Schmid l. l. p. 432. sq.), gewesen seyn. Soviel ist aber gewiß, daß alle diese einzelnen manichäischen Religionsparteien seit dieser Zeit in Deutschland mit dem gemeinschaftlichen „Namen Katharer“ (von καθαρος d. i. rein) bezeichnet werden, für den auch andere wie Patarener (von einer Gegend in Mailand, Pataria, wo nur ganz gemeine Menschen wohnten), Bulgarer (wegen ihrer Abstammung), Boni Homines, Passagere oder Passagieri (vom Französischen passer oder passager), Piphler (von peuples) oder Publicaner oder Popolicaner (entweder von populus oder populum und colere), und Tesserantes (d. i. Weber, tisserands) vorkommen (cf. Ecbert. Serm. contra Catharos dedic., in Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 601. Schmid l. l. p. 435. sq. Füßlin. Bd. I. p. 37—48.). Im Allgemeinen stimmten ihre Lehren auch mit denen der schon angeführten Sectirer darin überein, daß sie eine Trennung von der katholischen Kirche bezweckten, Dualistische Speculationen von Gott, der Weltschöpfung, Christus und der menschlichen Natur verriethen,

allen äußern Gottesdienst, wie Taufe und Abendmahl verwarfen und eine orientalisch-ascetische Strenge ins Leben einführen wollten. Merkwürdig genug wird ihnen aber ebenderselbe Vorwurf heimlicher Sittenlosigkeit gemacht, wie den oben erwähnten Ketzern von Orleans, nur daß in dem Breve Gregors IX. bei Fleury. Hist. Eccl. T. XVII. p. 51. bestimmt angegeben wird, daß sie bei ihren Versammlungen eine Kröte und eine Katze anzubeten und zu küssen pflegten (cf. Schmid l. l. p. 433—504. Mosheim. Ketz. Gesch. Bd. I. p. 353—373. Flathe l. l. Bd. I. p. 253. sq. 343. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 350. XXIX. p. 477. sq. Argentré. I. p. 9. aq. 35. sq. 43. sq. 82. sq. 90. sq.). Als Schriftsteller gegen sie haben wir zu nennen: 1) Everwin, Abt des Prämonstratenserklosters Steinfeld bei Cölln um 1141 (cf. Fabric. T. II. p. 368. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 447.) seine epistola ad S. Bernardum de haereticis sui temporis (in Mabillon. Ed. Op. Bern. T. I. p. 1490. cf. Anal. T. III. p. 452. [ed. II. p. 473.] und bei Argentré l. l. p. 33.); 2) Ecbert, anfangs Chorherr an der Kirche des H. Cassius und Florentius zu Bonn, dann Mönch im Benedictinerkloster Schönau im Trierschen, 1161 wegen seiner Beredtsamkeit zu einer Disputation mit einigen Katharern nach Cölln berufen und später zu demselben Zwecke auch nach Coblenz, endlich von 1167 bis 1184 Abt des Klosters Schönau bei Cölln (cf. Trithem. de scr. eccl. 403. und de ill. Bened. II. 121. und Chronic. Hirsaug. T. II. a. a. 1161. p. 450. Hartzheim. Biblioth. Colon. p. 72. sq. Oudin. T. II. p. 1538. Fabric. T. II. p. 234. sq. Cave. T. II. p. 231.), von dem sich auch noch ein Opusculum de laude crucis, u. Soliloquium u. Meditationes et Stimulus amoris (in Pez. Biblioth. Ascetica. T. VII. p. 13. 21. 37. aq.) erhalten haben, sowie ein liber de obitu sororis suae S. Elisabeth, Abbat. Schoenang. defunctae a. 1165 (in Act. SS. Antverp. T. III. 18 Jan. p. 607. sq.) und ein sermo panegyricus ad B. Virginem Deiparam (in Bern. Op. ed. Mab. T. II. p. 687. aq.), seine XIII sermones adversus haereses Catharorum, haeresin Manichaeorum renovantes, ad Reginoldum (in Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 601. sq.); 3) Moneta sein oben p. 73. sq. bereits angeführtes Buch; 4) Rainerius Sacchoni sein ebenfalls bereits angeführtes Werk (auch bei Argentré l. l. p. 48. sq.), über welches noch J. G. L. Giesoler. Pr. de Rainerii Sacchoni Summa de Catharis et Leonistis. Gotting. 1834. 4. einzusehen ist; 5) Bonacursius, früher selbst Lehrer der Katharer zu Mailand, seit 1190 aber zum wahren Glauben zurückgekehrt, jedoch von einem gleichnamigen Dominikanermönch, der 1262 gegen die Griechen schrieb, zu unterscheiden (cf. Quetif. T. I. p. 156. sq. Fabr. T. I. p. 251. M. Cave. T. II. p. 237. Argelati. Bibl. Med. T. I. P. II. p. 189. Tiraboschi. T. VII. p. 238. sq.), seine Manifestatio haereseos Catharorum (in D'Achery. Spicil. T. XIII. p. 63. sq. [ed. II. T. I. 208. sq.]); und 6) eines Anonymus

Disputatio inter Catholicum et Patarinum Haereticum (in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1705. sq.).

Anmerkung I. Zu den Katharern gehörig, wenn auch gewiſſermaßen ſich auch zum Judenthum hinneigend ſind die ſchon genannten Paſagiee, deeen Namen man auch von πᾶς und ἅγιος ableitet (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 656) und über deeen Leheen außee Bonacursius l. l. p. 2tt. noch das Specimeu opusculi, quod Bergomensis e Catharos et Pasagios elucubravit (vor 1230), das bei Muratori. Antiq. Ital. T. V p. 152. sq. abgedruckt iſt, nachgeſehen werden kann.

Anmeekung II. Manichäiſtiſche Grundſätze kann man wohl auch den Beguinen (ihr Name kommt von ihrem Stiftee zu Lüttich 1179 Lambert Le Begue cf. Goethals. Lect. rel. à l'h. d. sc. de Belg. T. IV. p 8. sq.), Beghinen oder Begharden nicht ganz abſprechen, von denen erſtere Feauen, letztere Männer waeen und ſeit dem 12ten Jahrhundert in Klöſtern zuſammen lebten oder auch einzeln im Lande herumzogen und ſich blos mit Beten, Singen, Kaſteien, Keankenpflegen und Leichenbeſtatten beſchäftigten, abee häufig vom Clerus als Ketzer verfolge wueden und auf dem Concil zu Vienne 1311 ſchon als ſoiche verdammt worden waren (ſ. Labbaeus. Conc. T. XI. P. II. p. 1557. sq.) cf. A. Beier. Diss. de Beguinabus. Jen. 1710. 4. G. R. Göetze. De Lutherianismo Beguinarum. Lubec. 1719. 4. J P. Bruhus. De Lutherianismo Beghuinarum juxta G H. Krantzium. ib 1719 4. Knauth in Oberlauſitz. Beiträg. 1738. St. VIII. J. Chr. G. Budäus in Dreedn. Gel. Anz. 1761. p. 461. sq. J. L. Mosheim. De Beghardis et Beguinabus comment. fragm. ex ipso mss. autoris ed. G. H. Martini. Lips. 1790. 8. Schröckh. Bd. XXVII. p. 504 XXIX. p. 667. sq. XXXIII. p. 126. 107. sq. Wir haben gegen ſie anzuführen eines gewiſſen Conrad de Moute Puellarum oder von Maydenberg, der zuerſt in Wien einer Schule vorgeſtanden hatte, dann aber Chorherr zu Regensburg geworden wae (um 1340 cf. Trithem. de scr. eccl. c. 670. Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. III p. 444. Fabric. T. I. p. 1172. sq.) und von dem ſich ſonſt noch eine vita S. Erhardi, Episc. Ratisbon. erhalten hat (in Act. SS. Antverp. 8 Januar. T. I. p. 541. sq.), liber contra Begehardos et Beginas, wovon ſich ein Feagment in Rainer. contra Waldenses ed. J. Gretser. Ingolst. 1613 4. und Gretser. Op T. XII. P. II. p. 98. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 310. sq. erhalten hat. Sonſt iſt gegen ſie noch gerichtet des Trouvere Rutebeuf Ged. Des Beguines ou Li Diz des Beguines, in ſ Oeuvr. T. I. p. 186. sq. cf. T. II. p. 229. sq. —

Anmeekung III. Merkwürdig iſt noch ein blos von Brunet. Man. du Libr. T. IV. p. 380. erwähnter „Traittie intitule les iuvectiues contre la secte de Vauderie s. l. et a. [Bruges. 1480] fol.“, der ſonſt nirgends angeführt iſt.

i) Gegen die Berengarſchen Lehren vom Abendmahle.

Obgleich die Lehre des Berengar bereits zu Ende des vorigen Abſchnitts beinahe hinreichend angegriffen und widerlegt worden war (ſ. Mansi. T. XIX. p. 707. sq. und oben Bd. II. Abth. I. p. 117. sq.), ſo finden ſich doch noch mehrere Kirchenlehrer, die es der Mühe werth fanden, gegen ihn aufzutreten. Dieſe waren: 1) Berthold von Coſtnitz, von dem ſchon ob. II. 1. p. 761. sq. geſprochen worden iſt, mit ſeinem 1088 verfaſſten Buche de Berengarii damnatione multiplici (cf. M. Rieberer. in Raccolta Ferrarese d'opusc. scientif. T. XXI); 2) Alger, zu Lüttich geboren, anfangs Diaconus und Scholaſticus an der Kirche des H. Barholomäus daſelbſt, von 1101 — 1121 aber in derſelben Function an der Ka-

thedralkirche daselbst und endlich von 1121 bis an seinen 1131 erfolgten Tod Mönch im Kloster Clugny (cf. Petrus Vener. in Bibl. Cluniac. p. 794. p. 1274. Martene. Anecd. T. V. p. 1021. Trithem. de scr. eccl. p. 84. u. De ill. Ben. II. 90. Fabr. T. I. p. 183. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 158—167. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 45. sq. Cave. T. II. p. 214.) seine III libri de sacramento corporis et sanguinis Domini adversus Berengarium (prim. ed. D. Erasmus. Antverp. 1536. 8. [die dazu gehörige praefatio in D. Erasmi. Epist. nr. XXVIII. 10. p. 1657..] — c. Paschas. Lanfr. et Guitmundo ed. J. Ulimmer. Lovan. 1561. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 251. sq.). cf. Hist. litt. l. l. p. 161. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 499. 544., 3) Arnulf, der jüngere Bruder Johanns, Bischoff von Seez zu Anfange des 12ten Jahrhunderts geboren, seit 1124 Archidiaconus bei seinem Bruder und nachdem er nach 1131 einige Zeit in Italien zugebracht hatte um das Kanonische Recht zu studieren endlich von 1141—1184 Bischoff von Lisieux, ob er gleich im Besitz dieser Stelle, nachdem er von der Begleitung Ludwigs VII. 1147 ins gelobte Land zurückgekehrt war, vielen Angriffen und Verfolgungen ausgesetzt gewesen war (cf. Bernard. ep. 348. Petrus. Cluniac. IV. 7. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 304—334. Apologie d'Arnoul, Ev. de Lisieux. p. de Brancas, in Mem. de Trevoux. 1725. p. 1619. sq. Fabric. T. I. p. 374. sq. Du Pin. T. IX. p. 151. sq. Cave. T. II. p. 221. Gallia Christ. T. II. p. 648. sq.), gehört hierher wegen mehrerer seiner Briefe (Arnulfi Epist. [71], coucion. et Epigr. ed. Od. Turnebus, Hadr. fil. Paris. 1585. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1304. sq., XIII andere in D'Achery. Spicil. T. III. ed. II. p. 507. sq. [ed. I. T. XIII. p. 246. sq.]), die übrigens größtentheils politischen Inhalts sind (s. d. Analyse in Hist. litt. de la Fr. l. l. p. 308. sq.). Sonst sind von ihm noch ein Tractatus de Schismate inter Innocentium II et Petrum Leonem Antipapam adversus Gaufridum episc. Carnotensem (bei D'Achery. T. I. p. 152. sq. [ed. I. T. II. p. 336.]) und 3 ebenfalls rein dogmatische Reden vorhanden (nr. I. in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1323. sq. nr. II u. III. bei D'Achery. T. III. p. 518. 507.) und XVI kleine Gedichte geistlichen Inhalts (in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1334. sq.); 3) Petrus, nach seinem Geburtsorte Blois (cf. Petrus Blaes. Ep. 49.) gewöhnlich Blaesensis genannt, aus einer adligen Familie von Nieder-Bretagne entsprungen, brachte sein Leben bis ins hohe Greisenalter auf Schulen und Fürstenhöfen zu (ep. 139.), war vielleicht zu Tours erzogen (ep. 12.) und Schüler des Johannes von Salisbury (ep. 22.), studierte zu Bologna bis gegen 1161 (ep. 26. u. 48.), dann zu Paris Theologie und freie Künste (ep. 26. 9. 51. 101. 126.), war seit 1167 Erzieher des Königs Wilhelm II. von Sicilien (ep. 72. 131.), den er aber 1169 wieder verließ (ep. 90.), lehrte dann wieder in

Frankreich (ep. 72. 128. 130.), ging hierauf nach England, wurde da Kanzler des Erzbischoffs von Canterbuy (ep. 130.) und Archidiaconus zu Bath (ep. 49.), reiste von 1175—1187 dreimal in Angelegenheiten des Erzbischoffs nach Rom, bekleidete dann von 1191—1195 die Stelle eines Secretärs der Wittwe des 1189 verstorbenen (ep. 127.) Königs Heinrich II. von England, Eleonore (ep. 87. 124.), wurde später Archidiaconus zu London (ep. 151.), nachdem ihn seine Feinde durch Andichtung eines schändlichen Lasters (ep. 149.) seine Stelle als Archidiaconus zu Bath hatten verlieren lassen, und starb vermuthlich um 1198. Im Allg.: cf. Trithem. de scr. eccl. c. 395. P. de Gussanville. Vita Petri Blaes., vor Dess. Oper. ed. Gussanville und Bibl. PP. l. l. p. 911. J. Busaeus. Hist. relat. de Petri Blaes. vita mor. et scr., vor sein. Ausg. und Bibl. l. l. p. 917. sq. Tanner. Bibl. Brit Hibern. s. v. Blaesensis. Liron. Bibl. d. Aut. de Fr. Livr. I. p. 85. sq. Oudin. T. II. p. 1646. sq. Du Pin. T. IX. p. 167. Cave. T. II. p. 233. Fabric. T. V. p. 732. sq. [p. 247. sq. ed. M.] Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 341—415. Bernier. Hist. de Blois. Paris. 1682. 4. T. III. p. 349—357. Schröckh. Bd. XXXV. p. 307. sq. — Uebrigens muß von ihm unterschieden werden ein anderer Petrus von Blois, der etwas älter war als der unserige, ob ihn gleich derselbe ep. 77. besonders preißt und auch von seinen Briefen nr. 76 und 77. an ihn richtete, aus denen man sieht, daß auch dieser Schriftsteller war. Seiner Würde nach war er Chorherr zu Chartres (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 415. sq. Fabric. l. l. p. 731. sq.). Der unserige gehört hierher (cf. Schröckh. l. l. Bd. XXVIII. p. 61.) wegen seiner ep. 140. und einem Tractatus metricus rhythmicus de eucharista (bei Gussanville l. l. p. 600—618.), der ihm aber abgesprochen und dem Petrus Pictor zugeschrieben wird (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 429.). Ausgaben seiner Werke sind: Petri Blaesensis, Bath. in Anglia archid. opera iusiguia, collecta et emend. st. J. Merlini. Paris. 1519. fol. — P. Blaes. opera et stud. Jo. Busaei — — ex pervet. bibl. n. prim. in luc. prod. ac innum. mend. collat. aliq. codd. Mss. emac. variisq. lect. not. praef. et ind. illustr. Mogunt. 1600. 4. — P. Blaes. paralipomena opusc. et Joa. Trithem. aliiq. in typogr. Mogunt. ed. a J. Busaeo. Mogunt. 1605. 8. — P. Bl. op. omn. ad fid. mss. codd. emend. not. et var. monum. illustr., in qua nonnulla ejd. anct. opusc. hact. ined. n. prim. prod. Praef. est vita auct. op. st. P. de Gussanville. Paris. 1667. fol. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 911—1365.; 4) Earnulphus, nicht mit dem oben erwähnten Arnulphus zu verwechseln, anfangs Mönch zu Beauvais, hierauf von Lanfrancus nach England berufen, wo er zuerst Abt zu Peterborough, dann von 1111—1124 Bischoff von Rochester war, welches Bisthums Geschichte er in seinem liber de rebus ecclesiae Roffensis (ex cod. eccl. Roff. ed. Th. Hearne.

Oxon. 1720. 8. — Fragm. ed. et not. illustr. H. Wharton Anglia Sacra. T. I. p. 329. sq.) niederlegte und auch sonst noch eine epistola de incestis conjugiis (in D'Achery. Spicil. T. II. p. 410. sq. [ed. II. T. III. p. 464. sq.]) hinterlassen hat, sein libellus de corpore et sanguine Domini (bei D'Achery l. l. p. 431. aq. [ed. II. p 470.]) [cf. Guilielm. Malm. de Gest. Pontif. I. p. 133. Cave. T. II. p. 194. sq. Du Pin. T. X. p. 146. Hist. litt. de la Fr. T X. p. 425. aq], worin er auf 4 Fragen Lamberts, eines damaligen berühmten Abts zu St. Bertin antwortete (cf. Martene. Thes. Anecd. T. III. p. 592.); und 5) Johannes de Parisiis, ein von 1290 bis an seinen 1306 erfolgten Tod in Paris sehr berühmter Dominikaner und Theolog (cf. Cave. T. II. p. 333. Oudin. T. III. p. 634. Du Pin. T. XII. p. 50. Quetif. T. I. p. 500. sq. Fabric. T. IV. p. 323. aq. Allix l. l. Praef. p. 53. sq.) seine freilich etwas zweifelhaft und im Geiste der Gegner der Römischen Kirche aufgestellte Determinatio de modo existendi Corpus Christi in sacramento altaris alio quam sit ille quem tenet ecclesia (ed P. Allix c. Historia de dogmate transsubstantiationis. Lond. 1686. 8.). cf. Baluze. Pap. Avenion. P. 3. p. 576. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 70. Sonst kann man hier noch anführen wegen seinen mit dem eben Genannten ziemlich gleichartigen Grundsätzen einen gewissen Folmar, der um 1160 Prior des Klosters Trieffenstein in Franken war und eine epistola ad Eberhardum Salzburgensem episcopum im Geiste der Berengarschen Erklärung des Abendmahls richtete, allein in einer zweiten epist. ad Praelatos in Bavaria et Austria constitutos diese Meinung widerrief (beide stehen in Gretser. Script. coaet. adv. Waldenses. Ingolst. 1613. 4. T. I. p. 329. 338. sq. u. Op. T. XII. 2. p. 101. aq. und Bibl. PP. Colon. T. XIII. p. 344. sq. Lugd. T. XXV. p. 312. sq. 315. aq.). cf. Cave. T. II. p. 234. Fabric. T. II. p. 526. sq. Du Pin. T. X. p. 174. Gegen diesen schrieb Gerhohus, Abt von Reichersperg, von dem unten noch gesprochen werden wird, sein liber de investigatione Antichristi (Prolog. et fragm. ed. Stevart. Syll. vet. script. p. 243. [in Basnage Ed. Canis. Lect. Antiq. T. III. P. II. p. 200.] und Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 240.) und sein liber de gloria et honore filii hominis (in Pez. Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 163. sq.). —

k) Gegen die Flagellanten.

Nachdem bereits Petrus Damiani die Geisselung des Körpers als Buße empfohlen hatte und die Bettelmönche in diesem Geiste gepredigt hatten, so zogen seit 1260 von Perugia aus viele Züge von sogenannten Geißlern oder Flagellanten durch ganz Italien, welche bis auf den Gürtel entblößt mit schwarz und weiß verhüllten Häuptern unter dem Absingen der Litanei einher wandelten und sich bis

aufs Blut geißelten und dadurch eine allgemeine Versöhnung herbeizuführen suchten (cf. Monach. Patavin. Chronic. in Muratori. Scr. Rer. Ital. T. VIII. p. 712. sq.). Obwohl sie sogar über die Alpen bis nach Deutschland kamen, so konnten sie doch nicht eher Nachahmung erwecken, als bis der sogenannte schwarze Tod, der 1348 durch Europa zog und alle Städte und Länder entvölkerte (cf. Hecker. Der schwarze Tod im 14ten Jahrhdt. Berlin. 1832. 8.) und dessen Verheerungen von selbst einen Jeden zur Buße und Besserung aufzufordern schienen, ihnen gewissermaßen den Weg bahnte. Von dieser Zeit an sah man auch in Deutschland allenthalben theils bei besondern Gelegenheiten, wie z. B. bei Landplagen, theils auch wo kein Grund vorhanden war, lange Züge von Kreuzbrüdern einher wandeln und trotz ihres Geißelns und Kasteiens mochte Sittenlosigkeit unter ihnen herrschen, denn es zogen nicht allein Männer und Weiber mitten unter einander, sondern man sah auch häufig schwangere Weiber unter ihnen. Einer ihrer Hauptführer war ein gewisser Vincentius Ferreri, aus Valencia in Spanien, ein Dominikanermönch und Beichtvater Benedicts XIII., der von 1414 an als Bußprediger durch Spanien, Italien und Frankreich zog und 100000 Sünder gebessert, 35000 Juden und 8000 Heiden bekehrt haben soll. Er starb 1419, nachdem er bereits 1416 aufgehört hatte, an den Geißlerzügen Theil zu nehmen, in der Bretagne. Seine Schriften sind Tractatus de vita spirituali s. de interiori homine [Magdeburg. 1493. Venet. 1500. 8.], Tractatus consolatorius in fidei mutationibus, Epistola ad Benedictum XIII. Antipapam, ep. ad Joannem de Podio Nucis Ord. Praed. Generalem, Fragm. Epist. ad Bonifacium Cartusianorum Generalem, epist. II ad Infantem Martinum Petri IV Aragoniae regis filium, postea regem, epistola ad Ferdinandum I Arag. Regem (Vinc. Ferrer. Opusc. coll. et schol. illustr. ed. V. Justinianus Antistius. 1591. fol.), seine berühmten Conciones de tempore et de Sanctis (a Vinc. Discipulis collect. et in III Tom. digest. Ulm. 1475. Colon. 1485. Argent. 1493. 1503. Lugd. 1527. 8. Venet. 1606. 8.), commentarius in Orationem Dominicam (c. Vinc. Ferrer. Concion. Antverp. 1573. 8. Lugd. 1523. 4.) und Liber de fine mundi s. de ruina vitae spiritualis, ecclesiasticae dignitatis et fidei catholicae ac de duplici Antichristi adventu (Neapoll. s. a. 4. — Alles zusammen in Vinc Ferr. Opera omn. ed. C. Echard. Aug. Vindel. 1729. II Voll. fol. —). Im Allgem.: cf. Acta SS. Antverp. T. I. April. p. 177. sq. cf. Ib. p. 482. sq. Labbeus. De script. eccles. T. II. p. 484. sq. Cave. T. I. P. II. p. 116. Quetif. Scr. Ord. Praed. T. I. p. 766. sq. Ximenes. Biblioth. Valent. T. I. p. 24. sq. Antonius. Bibliotb. Hisp. Vet. T. II. p. 136. sq. [ed. II. p. 205. sq.] Comes ab Hohenthal Staedteln. De Vincentio Ferrerio Confessore, inter pontifices, inter regni Aragonum competitores et in synodo Constantiensi arbitro divis adscripto, prolusio. Lips. 1839. 4. L. Heller. Vinc. Ferreri nach seinem Le-

ben und Wirken. Berlin. 1830. 8. Schröckh. Bd. XXXI. p. 369. sq. Nachdem sich indessen bereits 1340 Clemens VI. gegen diesen unsinnigen Fanatismus erklärt hatte (cf. Trithem. Chron. Hirsaug. T. II. p. 209.), der alle Heiligenverehrung verwarf und Geißelung und Bluttaufe an die Stelle der kirchlichen Sacramente setzte und den Clerus für den Antichrist erklärte, so hören seit 1414, wo in Thüringen ein solcher Geißlerhaufe vom aufgebrachten Volke beinahe ganz zerstört und auseinander gesprengt wurde, diese Geißeln der Menschheit allmählig auf Deutschland zu überziehen und verschwinden bald völlig. Etwas Aehnliches waren am Rhein die sogenannten Tänzer, die 1374 und 1418 ebenfalls in einer Art von Raserei einhergetanzt kamen und deren dämonische Krankheit durch Anrufung des H. Veits geheilt wurde (s. Radulphus de Rivo bei Förstemann l. l. p. 224. sq.). S. a. Hardt. Const. Concil. T. I. p. 126. und Flathe. Bd. II. p. 134. sq. Im Allgem.: cf. (J. Boileau) Historia Flagellantium. Paris. 1700. 12. Chr. Schoettgen. De secta Flagellantium comm. Lips. 1711. 8. E. G. Förstemann. Die christlichen Geißlergesellschaften. Halle. 1828. 8. G. Mohnike. Ueber die Geißlergesellschaften und andere Verbrüderungen dieser Art, in Illgen. Zeitschr. für hist. Theolog. Bd. III. St. II. p. 345. sq. Hecker. Die Tanzwuth, eine Volkskrankheit im Mittelalter. Berlin. 1832. 8. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 130. sq. XXXIII. p. 446. sq. Als Schriftsteller gegen sie sind zu nennen außer dem Papste Clemens VI., dessen epistola encyclica adversus haereticos flagellantes (in Labb. Concil. T. XI. p. 1876.) erhalten ist, der berühmte Petrus von Ailly, von dem eine Responsio contra Fr. Matthaei Conclusiones pro secta Flagellantium vorhanden seyn soll (cf. Cave. T. II. P. II. p. 85.), und Charlier de Gerson seine epist. ad Vincentium Ferrerium und seinen tractatus contra sectam flagellantium so (in Oper. T. II. p. 658. sq. 669. sq.). —

l) Gegen Wiclef.

Johannes Wiclef oder Wicliffe, war in einem gleichnamigen Orte im nördlichen Theile von England (nach Polydor. Verg. Hist. Angl. p. 399. zu Richmond in Yorkshire) geboren, wurde in Mertens Collegium zu Oxford erzogen und brachte es in der Philosophie und Augustinisch-scholastischen Theologie so weit, daß er den Doctorhut und den Namen Doctor evangelicus erhielt und beide Wissenschaften öffentlich lehren durfte, bis er endlich Prediger zu Lutterworth in Leicestershire wurde. Als solcher fing er an den damaligen Gebrechen der Kirche seine Aufmerksamkeit zu schenken und vorzüglich das Treiben der Bettelmönche zu beobachten und gegen sie im Namen der Oxforder Universität aufzutreten (s. oben p. 27.), wodurch er sich den Haß derselben, sowie der Päpste, die ihnen geneigt waren, zuzog. Dazu kam noch, daß er um dem ge-

meinen Volke Gelegenheit zu geben, Gottes Wort aus der Heiligen Schrift kennen zu lernen, nicht nur die evangelische Harmonie übersetzte, was bereits früher Clemens Langhton († 1170) und Wilhelm Nottingham († 1336) begonnen, aber nicht ausgeführt hatten (cf. Fabric. T. IV. p. 242. III. p. 157. I. p. 396. ed. M.), obgleich diese Englische Uebersetzung bis jetzt nur handschriftlich vorhanden ist, sondern auch eine vollständige Uebertragung des Neuen Testaments unternahm, die noch jetzt erhalten ist (The new Testament from the Vulgate by Wiclif with Lewis's History of the English Bibles. Land. 1731. fol. — The new testam. translat. from the latin in the year 1380 by J. Wiclif. Edit. by H. Hervey Baber. Lond. 1810. 4.). Dieß mußte nothwendig nochmehr dazu beitragen, ihn bei seinen Kollegen verhaßt zu machen und so geschah es denn, daß der Erzbischoff von Conterbury im Februar 1377 nach London eine Synode der Geistlichkeit ausschrieb, vor welcher Wiclef zwar erschien, seine Sache aber unter den Beistand des Herzogs Johann von Loncaster so gut führte, daß man ihm nichts anhoben konnte. Mittlerweile war noch England der Brief Gregors XI. an die Englischen Bischöffe gegen Wiclef gekommen (er steht bei Wilkins. Concil. Britann. T. III. p. 116.) und dieß war die Ursache, warum 1382 eine neue Synode zu London gegen ihn gehalten wurde, bei welcher er jedoch zu erscheinen nicht für gut befand. Vorher war schon zu Lambeth eine Synode wegen ihm gehalten worden, wo aber nichts ausgemacht wurde, obgleich er da eine Confessio fidei s. conclusiones XVIII, die noch erhalten sind, niedergelegt hatte (in J. Fox. Comment. rer. Eccles. Basil. 1563. fol. I. p. 8. sq.). Wichtig für die Londner Synode von 1382, wo 9 seiner Dogmen als ketzerisch, 14 als irrig verurtheilt wurden, ist das Mandatum Simonis Sudburii archiep. Cantuar. bei Wilkins. T. III. p. 123. sq.; Processus contra Wicliffum ib. p. 160. 170. und die epist. archiep. contra ipsum p. 168. 370., sowie das für ihn von Seiten der Oxforder Universität abgelegte vertheidigende Zeugniß (bei Wilkins l. l. p. 302.). Obgleich dieses Verdammungsurtheil ihn hätte einschüchtern können, so war dieß doch nicht der Fall, sondern er versah nach wie vor sein Predigeramt zu Lutterworth und starb daselbst den 31sten Decbr. 1387 an einem Schlagflusse. Nach seinem Tode ließ der Erzbischoff von Canterbury Thomas Arundel alle seine Bücher auf der 1396 zu London gehaltenen Synode verbrennen (cf. Epist. Univ. Oxon. ad Archiep. Cantuar. c. conclus. haeretic. et erroneis ex libris Wicliffi extractis missa, bei Wilkins. T. III. p. 339.), wie denn Aeneas Sylv. Hist. Bohem. c. 35. berichtet, daß über zweihundert kostbar geschriebene Bände seiner Werke kurz vor dem Costnitzer Concile öffentlich verbrannt worden seien und seine Gebeine 1428 auch wirklich zu Oxford wieder ausgegraben und dem Feuer übergeben worden sind. Seine Lehren die sich darauf zurückführen lassen, daß er gegen die Unterdrückung der

Kirche durch die Päpſte, gegen das willkührliche Interdict, gegen Mönchthum, Ohrenbeichte, Fegfeuer, Ablaß und Heiligenverehrung auftrat und behauptete, daß des Papſtes Gewalt nur vom Kaiſer komme, daß folglich Appellation vom geiſtlichen Gerichte an den König möglich ſei, daß Prieſter durch Todſünden alle geiſtliche Macht verlörten, daß dergleichen ſündigen Prieſtern Zehnten und Allmoſen zu entziehen ſeien und daß Chriſtus nur geiſtig im Abendmahle zugegen ſei, legte er nieder in ſeinem Trialogus (weil drei Perſonen darin ſprechend auftreten) oder ſeinen Dialogorum libri IV (Jo. Wicleſi viri undequaque piis. Dialogorum libri quatuor, quorum primus divinitatem et ideas tractat. Secundus universorum creationem complectitur. Tertius de virtutibus vitiisque ipsis contrariis copiosissime loquitur. Quartus Rom. ecclesiae sacramenta, ejus pestiferam donationem, antichristi regnum, fratrum fraudulentam originem atque eorum hypocrisim variaque nostro aevo scitu dignissima graphice perstriugit, quae ut essent inventu facilia, singulorum librorum tum capnt, tum capitis summam indice praenotavimus. s. l [Basil.] 1525. 4. [cf. Freytag. Anal. Litter. p. 1091. und Wirth l. l. p. 66.] — Jo. Wicl. Dial. libri quat. Auctus est denique liber catalogo praecip. de Wicleſo nostro script., quem vita ex optim. fontibus, german. idiom. depicta, sequitur. Frcft. et Lips. 1753. 4.), ſowie in ſeinem nur engliſch vorhandenen ostiolum (Treatise of the Sacrament, call'd Wyclyffe's Wycket, which made in the days of Richard II [vather Edw. III.] publish'd [as it seems] by W. Tindall. Norimberg. 1546. 8. by H. Jackson. Oxford. 1612. 4.), ſeinen 251 aphorismi s. articuli Wicleſiani (c. J. Fox. Comm. rer. in eccles. gest. Argentor. 1554. 8. p. 177.— 199.), conclusiones 19 e scriptis excerptae et a Gregorio XI damnatae (in Labb. Concil. T. XI. p. 2041. sq. Wilkins. T. III. p. 128. sq.), conclusiones 24 in syn. Lond. a. 1382. damnatae (ib. p. 2053. sq. [b. Wilkins. p. 153. sq]), conclusiones 18 ex trialogo desumtae et in synodo Lond. a. 1396 damn. (ib. p. 2080. sq. [bei Wilkins l. l. p. 229. sq.]), und articuli 45 in concilio Constant. 1415 damnati (lb. p. 45. sq.), welche ſämmtlich bei Brown. Fascic. rer. fug. et expetend. Colon. 1535. fol. p. 95—133. [p. 191. sq. ed. l.] u. Fox. p. 17. 28. 33. 108. sq. ſtehen, ſowie endlich ſeine epistola ad Urbanum Papam a. 1384 und ſein Responsum ad Richardum Regem a. 1377 de jure regis et papae (bei Fox l. l 1563. fol. I. p. 12. sq.) noch hierher gehören. Im Allg.: cf. N. Harpsfeld. Historia Wicleſiana, c. Ejd. Hist. eccles. Anglic. Duac. 1622. fol. p. 661 — 732. J. Lewis. History of the Life and Sufferings of J. Wicliffe. Lond. 1728. 8. [Auszüge daraus in Act. Erud. Lips. Suppl. T. VIII. p. 205. sq. Biblioth. Angl. T. IX. p. 138. sq. Mem. de Litter. de la Gr. Bret. T. VII. p. 120. sq.] The life of the famous Dr. J. Wicliffe, in New Mem. of Litterat. Vol. V. Febr. 1727. p. 103—135. Kurze Nachr. v. Wicleſs Leben und Schriften, in

Unſchuld. Nachr. 1712. p. 556. sq. Leven van J. Wiclef, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen. P. I. nr. III. p. 389—422. [Amsterd. 1730. 8.] Biogr. Britann. T. VI. s. v. Oudin. T. III. p. 1038—1048. Cave. T. II. P. II. p. 60—65. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Pope Blount l. l. p. 439—441. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. VI. p. 893. sq. [p. 322. sq. M.] Götze. Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. nr. VI. p. 525. sq. L. Ph. Wirth. Nachrichten v. J. W. Wiclifs Leben, Lehrsätzen und Schriften. Bayreuth und Hof. 1754. 4. A. Zitte. Lebensbeschreibung des Engliſchen Reformators J. Wiclefs. Prag. 1786. 8. Th. James. Apology of J. Wicliffe. Oxford. 1608. 4. W. Gilpins Biographie der bekannteſten Reformatoren vor Luther. A. d. Engl. Leipz. 1769. 8. R. Vaughan. The Life and Opinions of John de Wycliffe. Lond. 1829. II Voll. 8. Webb le Bas. Life of Wiclif. ib. 1832 8. S. A. J. de Ruever-Gronemann. Diatr. in Joh. Wiclifi reformat. prodromi vitam, ingenium, scripta. Ultraj. 1837. 8. Argentré. T. I. P. II. p. 1. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 68. sq. XXXIV. p. 490. sq. Flathe. Bd. II. p. 177. sq. Gegen Wiclef traten aber auf: 1) Wilhelm Wodford, ein geborener Engländer oder Irländer aus Waterford, Franciskanermönch um 1390 und 1397 geſtorben (wenn er aber, wie Wedding. Anal. Ord. Minor. T. IV. a. 1395. §. 2. erzählt, 1433 ein Buch dem Kardinal Julian dedicirte, muß er länger gelebt haben), außer einigen handſchriftlich erhaltenen Schriften deſſelben Inhalts, ſein liber ad Thomam, archiep. Cantuar. adversus articulos 18 ex Wiclefi Trialogo excerptos (in Brown. Fasc. Rer. Expet. Colon. 1535. p. 96. sq.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 83. Oudin. T. III. p. 1171. Fabric. T. III. p. 512.; 2) Thomas Netter, nach ſeinem Geburtsorte Walden in Eſſex Waldensis genannt, der nachdem er zu Oxford ſtudiert und daſelbſt den Doctorhut bekommen hatte, nach London ging, dort Karmeliter und 1409 von Heinrich IV. nach Piſa geſendet wurde und daſelbſt muthig gegen die Gegenpäpſte Gregor und Benedict auftrat, nach ſeiner Rückkehr 1414 zum Provinzial ſeines Ordens ernannt ward, 1415 Beichtvater des Königs Heinrich V. und nach Coſtnitz zum Concile geſchickt wurde, wo er gegen die Huſſiten auftrat. 1419 wurde er als Geſandter zu Ladislaus, König von Polen und zum Großmeiſter des Deutſchen Ordens Michael geſchickt und bekehrte dabei den ſchrecklichen Herzog von Lithauen Witold. Nachdem er die Könige Heinrich V. († 1422) und Heinrich VI. auf ihren Feldzügen nach Frankreich begleitet hatte, ſtarb er den 3ten November zu Rouen in der Normandie (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 767. Cave. T. II. P. II. p. 112. Tanner. Bibl. Brit. Hib. s v. Waldensis. Blanciotti l. l. Praef. T. I. Fabric. T. VI. p. 741. sq.). Wir haben von ihm Rationes et motiva reprobationum quadraginta quinque articulorum infra scriptorum, Wiclefi et sequacis ejus Johannis Huss (bei Blanciotti l. l. T. III.), von welchem Werke man je-

doch nicht bestimmt weiß, ob es ihm gehört, und sein Hauptwerk Doctrinae antiquitatum fidei ecclesiae adversus Wiclefitas et Hussitas, dem Papste Martin V. gewidmet und in drei Theile getheilt, von denen der erste über Gott, Christus, Petrus, die Kirche und Mönche, der zweite von den Sacramenten und der dritte von den Sacramentalien handelt (Th. Waldensis, Angl. Carmel. doctrinale antiq. fid. cath. eccles. adv. Wiclev. Huss. corq. assecias. Paris. T. I. 1532. II. 1521. III. 1523. fol. [Vol. II u. III. Salamant.] cur. J. B. Rubeis. Venet. 1571. fol. — Th. Wald. doctr. antiq. fid. cath. eccles. ad vet. exempl. recogn. et not. illustr. a J. B. Blanciotti. Venet. 1757—59. III Voll. fol. — cf. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 358.; und 3) Aeneas Sylvius, aus dem Geschlechte der Piccolominis, 1405 zu Corsignano im Gebiete von Siena geboren, wo sein Vater im Exile lebte, nachdem das Volk zu Siena den Adel aus der Stadt vertrieben hatte. Nachdem er daselbst Grammatik getrieben, dabei aber aus Mangel Feldarbeiten hatte verrichten müssen, kam er 1423 auf das dasige Gymnasium (cf. Alioti. Epist. et Opusc., T. II. p. 349. sq.), wo er vorzüglich Dichter und Redner las und bald Gedichte in Lateinischer und Toskanischer Sprache anfertigen lernte. Hierauf trieb er Jurisprudenz (Philelph. epist. II. 8.), ging aber 1431 als zu Hause ein Bürgerkrieg wüthete im Gefolge des Kardinals Dominicus Capranica nach Basel mit zum Concile. Die Stelle eines Secretärs vertrat er auch bei dem Kardinal Albergoti, der ihn nach Schottland schickte um den Frieden zwischen den Engländern und Schotten wiederherzustellen. Nach seiner Rückkehr wurde er Secretär des Concils selbst und hat dessen Ansehn zehn Jahre lang mündlich und schriftlich gegen die Päpste vertheidigt. Auf einer ihm nach Straßburg übertragenen Gesandtschaft ließ er sich ein häßliches Verbrechen zu Schulden kommen, über welches er sich aber zu seiner Schande in einem Briefe an seinen Vater (I. 15.) noch groß macht. Im J. 1439 trat er in die Dienste des Papstes Felix V., der ihn an den Kaiser Friedrich III. sendete, welcher ihm den poetischen Lorbeerkranz verlieh (cf. Aen. Sylv. I. ep. 32. V. Lancetti. Memorie intorno ai poeti Laureati. Milano. 1839. p. 139. sq.) und ihn 1442 auch zu seinen Secretär ernannte. Mit diesem seinen Herrn neigte er sich auf die Seite des Papstes Eugenius und wurde nach dieses Papstes Tode zum Protector des Conclave von den Kardinälen erwählt. Der neue Papst Nicolaus V. machte ihn zum Bischoff von Triest und nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er kaiserlicher Rath, sodaß von nun an die wichtigsten Staatsgeschäfte durch seine Hände gehen mußten. Nach vier Jahren wurde er 1352 Bischoff von Siena und Legat in Böhmen und Oestreich. 1456 erhielt er von Calixtus III. den rothen Hut und nach dem Tode dieses Papstes wurde er den 19ten August 1458 selbst mit der Tiara bekleidet, allein hier zeigte er sich nicht so, wie sein früheres Betragen zu Basel und gegen den Papst Eugenius, sowie sein durch

das eifrige Studium der Humaniora aufgeklärter Geiſt hatte erwarten laſſen, ſondern er nahm in ſeiner Bulla retractationum omnium ab eo olim contra Eugenium Pap. in Concilio Basileensi gestorum (in Labb. Concil. T. XIII. p. 1407. sq.) Alles, was er früher gedacht und geſprochen hatte, zurück und entſchuldigte ſich damit, daß er ſich damals nur darum ſo liberal gezeigt habe, weil er nichts dabei zu verlieren gehabt habe. Darum war denn auch ſein Verfahren gegen die weltlichen Fürſten von nun an bis an ſeinen 1464 erfolgten Tod einem Römiſchen Papſte ganz angemeſſen (cf. Aen. Sylv. Ep. I, 1. und 188. Phileph. Epist. XXVI. 1. XXIII. 1. XXVI. 24. Vita P. M. Aen. Sylvii v. Pii II. auct. Platina, J. A. Campano et Jo. Trithemio, vor den Oper. Aen. Sylv. Basil. 1551. fol. f. a 4. sq. und bei Muratori. T. III. P. II. p. 967. sq. [Seine vita von ihm ſelbſt geſchr. in ſein. Secretärs Gobellini. Comment. rer. memor. q. temp. Pii II contig. Rom. 1584. 4. Frcft. 1615. fol.] J. A. Schmid. Praef. de Aeneae vita et scriptis, vor Aen. Sylv. Op. geogr. et hist. Helmst. 1699. 4. Praef. et Tract. ex Act. SS. Exc. T. II. p. 468. sq. J. a S. Carolo. Bibl. Pontif. p. 187. sq. J. ab Eggs. Pontificium doct. p. 268. sq. Ap. Zeno. Dissert. Vossiane. T. I. p. 317. sq. Chaufepié. Dict. hist. s. v. Enée. Cave. T. II. P. II. p. 175. sq. Du Pin. T. XII. p. 98. sq. Oudin. T. III. p. 2643. sq. Götze. Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. I. S. II. p. 113. sq. 126. 133. sq. Bd. III. S. VI. p. 514. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 70—73. [p. 27—30. M.] T. V. p. 880—883. [p. 300. sq. M.] und Hist. Bibl. P. II. p. 228. D. Camusatus ad Ciacconii Biblioth. p. 792—812. Pope Blount. p. 475—477. Matthaeus Toscanus. Peplus Italiae XIII. p. 393. Voss. De hist. Lat. VI. 7. p. 536. sq. und De scient. matthem. 70, 9. p. 413. Gyraldus. De poet. sui temp. Dial. I. p. 531. Schröckh. Kirch. Geſch. Bd. XXXII. p. 732. sq. XXXIV. p. 733. sq. und Abbild. u. Lebensbeſchr. ber. Gelehrt. Bd. I. H. II. p. 121—139. Tiraboschi. T. XVI. p. 58. sq. H. Helwing. De Pii II rebus gestis et moribus. Berol. 1825. 4.). Er gehört hierher wegen ſeinem Libellus de doctrina Wiclyffi, J. Hussi et H. Pragensis (in Fascic. rer. expet. et fugiend. p. 206. sq.) und ſeinen Reprobationes articulorum J. Wiclefi in Concil. Constant. damnatorum und De origine Wiclefitarum et condemnatione Jo. Huss. et Hieron. Prag. (in Aen. Sylv. Comment. de conc. Basil. s. l. e. a. [Nurnburg. 1532.?] fol. nr. IX.). — Merkwürdig iſt auch die Conflictat. const. Mart. Guilielmi Thorpii cum Procer. Eccles. de causa relig. examin. et condemn. a. derſelb. Zeit b. Fox l. l. p. 228. sq.

m) Gegen die Huſſiten.

Dieſe haben ihren Namen von einem gewiſſen Johannes Huß, der den 6ten Juli 1373 zu Huſynecz oder Huſſenetz im Praginer Kreiſe in Böhmen geboren war, ſeinen Vater, einen gemeinen Mann, früh verloren hatte und von ſeiner Mutter auf eine Schule in der

benachbarten Stadt Prachetitz, dann aber auf die Universität nach Prag geschickt wurde, an welchem letztern Orte er aber aus Armuth die Stelle als Famulus bei einem Professor der Universität versehen mußte. Indessen machte er in der Theologie solche Fortschritte, daß er 1393 die Würde eines Baccalaureus und 1396 die eines Magisters bekam. Im Jahr 1400 wurde er Prediger an der Bethlehemscapelle und Beichtvater bei der Gemahlin des Königs Wenceslaus, Sophia von Baiern. 1401 erhielt er die Stelle als Decan der theologischen Facultät, wurde aber damals schon wegen seinen eifernden Predigten gegen die Sündhaftigkeit und das gottlose Leben der Laien und Priester bei dem Erzbischoff Wolfram angeklagt, der ihn jedoch in Schutz nahm (cf. Hist. persecut. eccles. Boheim. p. 26.). 1409 ward er Rector der Universität und von jetzt an datirt sich der Haß und die Verfolgungssucht der Geistlichkeit und der Deutschen gegen ihn. Letztere nämlich, deren es eine große Anzahl auf der Prager Universität gab, waren dem Nominalismus ergeben und hatten sich bei dem Corpus der Universität dreier Stimmen zu bemächtigen gewußt, die ihnen der dem Realismus eifrig zugethane Huß, sonst auch von starkem Nationalhaß gegen die Deutschen angespornt durch seinen Einfluß bei Hofe bis auf eine wieder zu entreißen und den Böhmen zuzuwenden wußte (cf. Pelzel. Lebensgesch. d. Böhm. Kön. Wenzel. Bd. II. p. 125. Urkde. 226. S. a. J. Th. Held. Tentam. hist. illustrandis rebus a. 1409 in Univ. Prag. gestis. Prag. 1827. 4.). Darum verließen die Deutschen Prag zu Tausenden und gaben zur Stiftung der Universität Leipzig Veranlassung, behielten aber ihren Haß gegen Huß wohlweislich im Gedächtniß, um ihn dann später auf dem Concile zu Costnitz gegen ihn desto mehr auszulassen. Mittlerweile hatte Huß die Schriften (d. h. die lateinischen) Wiclefs nicht allein studiert, sondern auch in das Böhmische (doch blos den Trialogus) übersetzt und sie dem Markgrafen Jobst von Mähren, dem Vetter des Böhmischen Königs Wenzel gewidmet und vorzüglich durch den gleich nachher zu erwähnenden Hieronymus von Prag waren die Lehren Wiclefs dem Volke, das damals schon in einer gewissen religiösen Aufregung befangen war, bekannt geworden, obgleich Huß selbst 1401 bereits mit seiner ersten anticatholischen Schrift De corpore Christi (cf. Joh. Huss. De coena Domini T. I. p. 49.) aufgetreten war. Obgleich nun der Erzbischoff von Prag Sbinko bereits seit 1406 angefangen hatte, heimlich auf eine Gelegenheit zu lauern, welche ihn zum offenen Angriff auf Huß berechtigen konnte, so konnte er doch erst 1410 auf einer Synode die Verbrennung der Wiclefitischen Schriften beantragen und das Verbot der Böhmischen Predigten erlassen (cf. Herm. von der Hardt. T. IV. 1. p. 309), gegen welches letztere aber Huß, dessen Namen aber in der genannten Synode noch nicht genannt worden war, zuerst an Alexander V. (cf. Jo. Huss. De eccles. c. 18. T. 1. p. 294.), dann an dessen Nachfolger Johann XXIII appellirte (cf. Tenor appellationis ab archiepiscopo ad Papam. T. II. p. 112. sq.), und auch, obgleich

seine Gesandten vom Papste nicht vorgelassen wurden, jenes Gebot nicht achtend in Böhmischer Sprache in der Kapelle zu Bethlehem fortpredigte (cf. Joh. Huss. Actus pro defensione libri de trinit. Jo. Wicliffi. T. I. p. 132.), bis der Erzbischoff 1410 dieselbe mit völligem Interdicte belegte, was jedoch nicht hinderte, daß in andern Kapellen in dieser Sprache fortgepredigt wurde, weil Wenzel dem Erzbischoff kühn entgegentrat (cf. Huss. epistolae. T. I. p. 117. sq. und Sermo Dominicae Secundae. T. II. p. 74.). Da nun wegen dieser Widersetzlichkeit und den sonstigen ketzerischen Meinungen Hussens immer mehr Klagen beim Papste einliefen, so beauftragte dieser den Kardinal Colonna mit der Untersuchung gegen ihn, der ihn nach Rom vor sich lud und als er nicht erschien, excommunicirte (cf. Ordo procedendi in causa J. Huss. per ipsummet signatus. T. I. p. 109. sq.). In diesem Jahre hatte auch Huß in seiner Replica contra Joan. Stokes. T. I. p. 137. bereits offen erwähnt Pars nostra im Gegensatz der Römischen Priesterschaft. Demohngeachtet ließ sich Sbinko einen Vertrag mit dem Beschützer der Hussiten Wenzel gefallen, worin er zurücknehmen mußte, daß Huß Ketzer sei, daß überhaupt in Böhmen Ketzerei existire und irgend Jemand der Ketzerei überführt worden sey (cf. Pelzel l. l. Bd. II. p. 221. Urkde. 221.). Als nun Sbinko selbst in demselben Jahre starb, erhoben die Anhänger Hussens ihr Haupt wieder ganz frei und Huß trat nun offen mit seinen Lehren heraus, wozu ihn die 1412 nach Prag gekommenen päpstlichen (es hatte nämlich Johann XXIII. gegen Ladislaus von Neapel einen Kreuzzug predigen lassen [cf. Bulla Indulgentiar. Joh. XXIII pro subsidio contra Ladisl., reg. Arragon. und Bulla de erectione crucis contra Lad., in Huss. Op. T. I. p. 171. 172. sq.], weil dieser den Gegenpapst Gregor XII. schützte cf. Flathe l. l. Bd. II. p. 339. sq.) Ablaßkrämer noch mehr veranlassten, indem er wegen deren Unverschämtheit (s. a. d. Brief Wenzels an den Papst, bei Pelzel. Bd. II. p. 151. nr. 234.) vorzüglich Gelegenheit hatte, gegen den Satz der römischen Kirche von den Indulgenzen aufzutreten. Allein da mittlerweile der Gegenpapst Johanns Gregor XII. vertrieben war, also Johann mehr Aufmerksamkeit auf die Böhmischen Händel wenden konnte, so wurde erstlich Huß abermals excommunicirt und Prag, sowie jede Stadt, wo er sich aufhalten würde, mit dem Interdicte belegt (cf. Ordo proced. T. I. p. 110. und Huss. de ecclesia. T. I. p. 316.) und er darum auch trotz seiner Appellation (cf. Huss. de eccl. T. I. p. 312.) von Wenzel 1413 aus Prag verbannt. Allein als Huß auf dem 1414 zu Kostnitz ausgeschriebenen Concile nach einem vom Kaiser Sigismund erhaltenen Geleitsbrief erschienen war (cf. Von der Hardt. T. IV. 1. p. 313.), so wurde er und seine Lehre von demselben verdammt und trotz des ihm gegebenen Versprechens der Sicherheit, weil er nicht widerrufen wollte, zum Scheiterhaufen verurtheilt und den 6ten Juli 1418 auch wirklich verbrannt. Seine ziemlich Wiclifitischen Lehren, die aber

dadurch noch weiter gingen, daß er De ecclesia. T. I. p. 243. geradezu die Behauptung aufſtellt, daß nicht der Papſt, ſondern allein Chriſtus das Haupt der wahren Kirche ſeyn könne, hat er in vielen Schriften niedergelegt, die geſammelt ſind in: J. Hussi et Hieronymi Prag. historia et monumenta partim annis superioribus publicata partim nunc demum in lucem prolata et edita, cum scriptis et testimoniis multorum nobilitate, eruditione atque pietate praestantium, qui sanctorum martyrum doctrina praeclare instituti, tandem tractationum omnium in syn. Constant. conscii et crudelium ac indignissimorum suppliciorum spectatores fuerunt. Norimbrg. 1558. fol. Frcft. 1715. II Voll. fol. Ueber andere Ausgaben: cf. Litter. Wochenbl. 1770. Bd. I. p. 105. sq. Panzer. Hutten in liter. Hinſ. p. 213. sq. Falkenſtein. Catal. der Dresdn. Bibl. p. 704. 715. Sie ſind aber folgende: Explicatio symboli (T. I. p. 29.), decalogi (p. 30.), orationis dominicae (p. 31.), de peccato mortali (p. 32.), de matrimonio (p. 33.), de cognitione et dilectione Dei (p. 35.), de tribus hostibus hominis et septem peccatis mortalibus (ib. p. 36.), de poenitentia (p. 37.), de sacramento corporis et sanguinis Domini (p. 38.), de sanguine Christi sub specie vini a Laicis sumendo (p. 42.), sermo de fidei suae elucidatione et de pace (p. 48. 52. sq.), appellatio ab archiepiscopo Prag. ad Papam contra combustionem librorum Joa. Wiclefi (p. 89.), de libris haereticorum legendis (ib. p. 102.), actus a. 1410 pro defensione libri Wiclefi de SS. Trinitate (p. 105.), Replica contra Joannem Stokes [über dieſen: cf. Quetif. T. I. p. 674. Fabric. T. IV. p. 431.], Wiclefi calumniatorem a. 1411 (ib. p. 108.), defensio quorundam articulorum Joh. Wiclefi (ib. p. 111.), de ablatione bonorum temporalium a clericis (ib. p. 117. Auch bei Goldast. Monarch. T. I. p. 232.), de decimis (ib. p. 125.), contra occultum adversarium (ib. p. 135.), contra praedicatorem Plznensem (ib. p. 144.), de arguendo clero pro concione (ib. p. 149.), de quinque officiis sacerdotis (ib. p. 154.), de omni sanguine Christi hora resurrectionis glorificato (ib. p. 154.), de corpore Christi (ib. p. 163. sq.), de tribus dubiis factis in Holomutz (p. 167.), de credere (p. 169.), de indulgentiis s. de cruciata Joannis XXIII P. (p. 174.), contra Bullam Johannis XXIII (ib. p. 189. sq.), opusculum de VI erroribus compilatum et parietibus Bethleemiticis inscriptum (ib. p. 191.), tractatus de ecclesia (p. 196.), responsio ad scripta M. Stephani Paletz (ib. p. 255.), respons. ad scripta Stanislai de Znoyma (p. 265.), refutatio scripti XIII Doctorum theologiae (p. 292.), liber de antichristo et membrorum ejus anatomia (ib. p. 336.), de regno, populo, vita et moribus Antichristi (p. 368.), de sacerdotum et monachorum abhorrenda abominatione desolationis in ecclesia Christi (p. 376.), de aboleudis sectis et traditionibus hominum (p. 442.), de pernicie traditionum humanarum (p. 443.), de unitate ecclesiae et schismate (p. 445.), de evangelica perfectione (ib. p. 449.), de

mysterio iniquitatis Antichristi fragm. (p. 451.), de revelatione Christi et Antichristi fragm. (ib. p. 461.), contentionem in disputatione vitandam esse, apostolos manibus victum quaesivisse non mendicasse, de fide formata, explanatio loci Genes. XLIX. 17., quando fuerit ablatum juge sacrificium et inceperit abominatio desolationis und de mysterio Josephi et Pharaonis (ſämmtlich nur in Bruchſtücken ib. p. 462. sq.), historia gestorum Christi secundum tres annos praedicationis ejus digesta (ib. T. II. p. 1. sq.), historia passionis Christi (p. 7. sq.), conciones IX synodicae (p. 25. sq.), sermones XXIX (p. 54. sq. 360.), paraphrasis et explicatio insignis in VII priora capita 1 ad Corinth. (p. 83. sq.), in epist. Apostol. canonicas VII (p. 105. sq.), enarratio Psalm. 109—118. (ib. p. 229. sq.), de corpore Christi in Sacra Coena, quod non creetur, neque incipiat esse (ib. p. 310. sq.), de adoratione et contra imaginum adorationem (ib. p. 311. sq.), carmen rhythmicum de coena Domini (p. 348.), commentarius in apocalypsin (s. anct. nom. Viteberg. 1528. 8.) und 83 epistolae Hussi et aliorum ad eum vel pro ejus causa (T. I. p. 57. sq. 93. sq. — Epistolae quaedam piissimae et eruditiss. Joh. Huss, quae solae satis declarant papistarum pietates esse Satanae furias. Add. est D. M. Lutheri praefatio. Vitemberg. 1537. 8. [ſ. a. Baumgarten l. l. p. 433. sq.]). Böhmiſch ſind von ihm da: Kniczky tyto sepsal Mistr Jan Hus proti knezy kterycz prawil — cze Hus horyssy necz ktery Diabel. Prag. 1509. 8. Husa sepsanj o ssesti bludjch. ib. 1510. 8. Jana Husa Wyclad. ib. 1520. fol. und außer den im Ind. libror. prohib. Bohem. p. 104. sq. angeführten Büchern endlich ſeine Poſtille die von ſeiner eignen Hand 1413 geſchrieben auf der Prager Bibliothek iſt und oft gedruckt wurde (Nürnberg. 1537. 1563. fol. s. l. [Prag.] 1564. fol. cf. Baumgarten. Nachr. v. ein. Hall. Biblioth. Bd. I. p. 454. sq.). Im Allgem. ſ. über ihn und ſeine Anhänger: P. M. Horzovius. Hussius et Lutherus, i. e. collatio hist. duor. fortissim. J. Chr. militum J. Hussii et M. Lutheri, quorum natales, educatio, officium, doctrina, virtutes, persecutio mors mortem denique secuta ex hist. monum. pior. theolog. testim. advers. scriptis dictisque conferuntur. Prag. 1618. 8. Viteberg. 1717. 8. Narr. hist. Bohemi in concilio praesentia de condemn. et supplicio Joh. Hussi in synodi Constant., in Huss. Op. T. II. p. 344. sq. Magnum oecumenicum Constant. concilium op. H. von der Hardt. Frcft. et Lips. 1700. VI Ptes. fol. Dazu: T. VII. s. G. Ch Bohnstedt index generalis. Berol. 1742. fol. Ch. Welpurger. Hussus redivivus. Gera. 1623. 4. und Hussus combustus non convictus. ib. 1624. 4. J. Cochlearius. Histor. Hussitarum libri XII operose coll. ex var. et antiq. tum Bohemor. tum alior. codd. antea nunquam excusis, quibus adjuncti sunt duo de septem sacramentis et caeremon. ecclesiae tractatus duor. Bohemorum J. Rokyzanae et J. Przibam c. philippica septima J. Cochlaei de catholica Caroli

V. ordinatione, quae vulgo Interim dicitur. Mogunt. 1549. fol. Z. Theobald. Huſſiten-Krieg, darinnen begriffen das Leben, die Lehren, der Tod J. Huſſ., auch wie derſelbe von den Böhmen, beſonders J. Ziſchka iſt gerochen und ſeine Lehre hernacher in dem Königreich iſt erhalten worden (Wittenberg. 1608.), a. neue überſ., corrig. m. zwei Theilen vermehret, bis auf Sleidanum continuirt nebſt angehängtem Böhm. Confeſſ. Nürnberg. (1621.) 1623. 4. n. Ausg. m. ein. Vorr. v. S. J. Breslau. 1750. III Bde. 4. (Lat. Frcft. 1621. fol.) J. Lenfant Hist. de la guerre des Hussites et du concile de Basle enr. de portr. et de vign. Amsterd. 1731. II Voll. 4. Dazu: Is. de Beausobre. Supplément. Lausanne et Génève. 1746. 4. Deutſch von M. Ch. Hirſch. Preßb. 1783—84. 4 Bde. 8. Vollſt. Geſch. der Huſſiten ſeit d. Hinrichtung J. Huſſens bis a. d. gänzliche Vertilgung aller Proteſtanten im Königreich Böhmen. Leipzig. 1783. 8. A. Zitte. Lebensbeſchr. d. Mag. J. Huß von Huſſinecz. Prag. 1789. 8. W. Seyfried. Diss. hist. de J. Hussi ortu, educatione, studiis, doctrina, vita, morte et scriptis (Jena. 1711. 1729.) c. annot. J. Chr. Mylii; praef. est de hodierno moravor. fratr. coetu nec priscis fratrum unitatis nec evangel. eccles. adscribendo F. A. Hallbauer. Hildburgh. 1743. 8. (At. Varillas) Hist. du Wiclefianisme ou de la doctrine de Wiclef, J. Hus et J. de Prague avec celle des guerres de Boheme, qui en ont été les suites. Lyon. 1682. 8. [Dazu: cf. Nouvelles accusations contre Varillas en remarques crit., contre une partie de son 1 livre de l'hérésie (touchant Wiclef et J. Huss.). Amsterd. 1687. 8.] A. Cappenberg. Utrum Hussii doctrina fuerit haeretica et merito ab ecclesia catholica anathemate proscripta nec ne? Monast. 1834. 8. H. Lenfant. Hist. du Conc. de Const. Amsterd. 1727. II Voll. 4. Bourgeois du Chastenet. Nouv. hist. du Conc. de Const. Paris. 1718. 4. Royko. Geſch. d. Kirchenv. zu Koſtnitz. Wien und Prag. 1782. sq. IV Bde. 8. Zuſammenſtellung der Quellen über J. Huß, in H. v. Aufſeß. Anz. f. Kde. d. Deutſch. Mittelalt. 1833. p. 73. sq. 227. sq. Gerichtl. Ankl. u. Vertheid. d. M. J. H. ehe er nach Conſtanz ging, mitgeth. v. Lehmann in Stud. u. Krit. 1837. H. I. p. 125. sq. Tiſcher. Leben J. Huß. Leipz. 1798. 8. Neander. Züge a. d. Leb. d. h. J. Huß, in ſein. Klein. Gelegenheitsſchr. III A. 1829. p. 217. sq. Cave. T. II. P. II. p. 102. sq. Oudin. T. III. p. 2229. sq. Chaufepié. T. II. s. v. Huss. Köhler. Münzbeluſtig. Bd. VII. p. 41. An Account of the Life and Trial of J. Huss and J. Lenfants Reflex. upon the prec. life, in Mem. of Liter. Octbr. 1713. Vol. III. p. 278. sq. 289. sq. 321. sq. Prochaska l. l. p. 170. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 576. sq. Fabric. T. III. p. 903. sq. und Hist. Bibl. P. II. p. 507. sq. J. Werner. J. Huss, martyr. histor. descriptus. Lips. 1671. 4. J. Esberg. De J. Huss. Upsal. 1699. 8. A. Rechenberg. Hist. J. Huss.

Lips. 1671. 4. A. Salius. De J. Husso. Jen. 1566. fol. J. Mayer. De concordia J. Huss et M. Lutheri in praecip. fidei capitibus. Gryphisw. 1701. 4. Tractatio hist. de J. Hussi Mart. ortu, educatione, studiis, doctrina, vita, morte et scriptis. Jen. 1729. 4. Ph. Ebertin. Verſ. ein. pragmat. Geſch. der St. Conſtanz. ebd. 1788. 8. Abſchn. II. Ring. Ueber die Medaillen auf J. Huß, in Meuſel. Hiſt. Litt. Magaz. Bd. I. p. 133—140. Dobrowsky. Ueber Huſſens Siegel, in Prag. Vat. Muſ. 1827. Aug. p. 61. sq. Pelzel. Abbild. Böhm. u. Mähr. Gelehrt. Prag. 1773. 8. Bd. I. p. 61. sq. A. B. Zürn. J. Huß auf d. Concil zu Coſtnitz. Leipzig. 1836. 8. Reflexions sur les injures grossières et les obscénitéz que l'on peut trouver dans les écrits de J. Huss, in der Biblioth. Germsn. T. IX. p. 51. sq. Fr. Schubert. Geſch. d. Huſſitenkriegs. Neuſt. 1825. 8. Flathe. Bd. II. p. 290—409. 280. sq. — Der Gefährte Huſſens war ein gewiſſer Hieronymus Faulfiſch, deſſen Geſchichte bis 1400 völlig unbekannt iſt, wo er aus England nach Prag kam und dahin aus England die Wicleſitiſchen Lehren und Schriften mitbrachte (Articuli contra Hieron. de Prag. bei Von der Hardt. T. IV. 1. p. 635. cum eram adolescens habens ardorem discendi, perveni in Anglism et audiens famam Wicleffi, quod fuit vir subtilis atque excellentis ingenii, dum exemplaria habere potui, Dialogum et Trislogum transcripsi et mecum in Pragom traduxi). Er trat in Prag häufig als Streiter über ſeine Grundſätze mit den Katholiken auf, reiſte 1407 und 1408 nach Paris und Heidelberg, wo er beinahe als Ketzer verbrannt worden wäre, hierauf 1410 nach Polen, wo es ihm faſt ebenſo gegangen wäre, endlich nach Wien, wo er aber ebenfalls ergriffen wurde und nur durch die Flucht der Excommunication entgehen konnte (cf. Articuli l. l. p. 668.). Nachher trieb er ſich zu Prag in Huſſens Nähe herum und unterſtützte ihn bei ſeiner Oppoſition gegen Rom und den Clerus. Als er die Einkerkerung Huſſens erfahren hatte, eilte er ebenfalls nach Koſtnitz, um ſeinem Genoſſen beizuſtehen, entfloh aber wieder, da er ſah daß er dieſem nichts nützen könne, ſich ſelbſt aber nur ſchade, nach Böhmen, wurde jedoch zu Hirſchau in der Oberpfalz im April 1415 gefangen genommen, nach Koſtnitz gebracht, der Ketzerei angeklagt, allein, obgleich er den 22ſten Septbr. ſeine Meinungen und Behauptungen widerrufen hatte, doch nicht freigelaſſen, ſondern da er den 23ſten und 26ſten Mai 1416 dieſen Widerruf abermals zurückgenommen hatte, den 30ſten Mai 1416 daſelbſt ebenfalls verbrannt (cf. Ambrosius Camald. L. XIX. ep. 16. in Martene. Thes. Anecd. T. III. p. 671. Poggius Florent. Epist. ad Leon. Aretin. Brun. in Hardt. Concil. Germ. III. p. 64. sq. und bei Huss. Op. T. II. p. CCCLVIII. sq. [p. 522. sq.] Lat. u. Deutſch in C. Ruef. Freiburg. Beitr. Ulm. 1790. 8. H. VIII, nr. VI. ed. Orell. Turici. 1835. 8. v. Fabric. T. III. p. 737. sq. Pelzel l. l. Bd. I. p. 46. sq. G. H. A. Wagner. Leb. d. Hieron. v. Prag,

herausgeg. v. J. F. W. Tischer. Leipz. 1803. 8. Balbin. Miscell. l. D. L. IV. p. 178. sq. Prochaska l. l. p. 188. sq. Flathe l. l. Bd. II. p. 282. 284. sq. 345. 388. sq. 411. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 580. sq. 665. sq. H. Heller. Hieronymus von Prag. Lübeck. 1835. 8.). Sonst sind noch als Vorläufer Hussens zu nennen: Conrad Stiekna, auch ab Austria genannt, Pfarrer im Teyn zu Prag, vielleicht der bei Fabric. T. I. p. 1178. angeführte Mann, ein berühmter Prediger und Feind der Bettelmönche, 1369 verstorben, von dem sich aber nichts erhalten hat (cf. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 330. XXXIV. p. 566. Balbin. Bohem. docta. T. II. p. 181. sq.), ferner Johann Milicz aus Kremsier in Mähren, 1362 Archidiaconus und Sacristan zu Prag und nachdem er in Böhmen viel gepredigt und viele gottlose Leute, vorzüglich Huren bekehrt hatte, nach 1374 verstorben, von dem Vieles handschriftlich übrig, aber in Böhmischer Sprache nur ein Tractat von den großen Trübsalen der Kirche. Prag. 1542. 4. gedruckt vorhanden ist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 70. Voigt. Acta litt. I. p. 216. sq. Prochaska. IV. p. 160. 378. Balbin. Boh. D. T. II. p. 181. sq u. Miscell. Hist. Bohem. T. I. L. II. p. 43. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 330. XXXIV. p. 568. Flathe. Bd. II. p. 270. sq.) und endlich Matthias von Janow, auch wegen seines frühern neunjährigen Aufenthalts zu Paris Magister Parisiensis genannt, anfangs Doctor der Theologie und Beichtvater König Karls IV. zu Prag, jedoch wegen seines Eifers gegen die Heuchelei und Verderbtheit des Clerus für einen Ketzer erklärt und dann als Privatmann zu Prag bis an seinen 1394 erfolgten Tod lebend, aus dessen Buch de antichristo Auszüge bei M. Flacius. Catal. test. verit. p. 968. sq. stehen (cf. Fabric. T. IV. p. 168. Balbin. Boh. d. T. II. p. 177. sq. Flathe l. l. Bd. II. p. 271. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 572. XXXIII. p. 328.) und der für den Verfasser des in Huss. Oper. T. I. p. 473—496. stehenden tractatus de sacerdotum et monachorum carnalium abominatione gilt, weil Joh. Przibram L. contra nov. sectas c. 39. eine Stelle unter seinem Namen anführt, die sich in der angeführten Schrift Hussens wörtlich wiederfindet. Als Zeitgenosse von Huß und Hieronymus und Eiferer gegen das Römische Sacerdotium, Streiter gegen die Austheilung des Abendmahls unter einer Gestalt ist aber anzumerken Jacob von Misa (sogenannt nach seinem Geburtsorte, dem Städtchen Stzibro am Flüßchen Misa) oder Jacobellus, Priester und Prediger an der St. Michaelskirche zu Prag, der eigentliche Vater der Utraquisten, der Uebersetzer der Wiclefitischen Schriften ins Böhmische und 1429 verstorben (cf. H. von der Hardt. Proleg. ad Hist. Concil. Constant. T. III. p. 17. sq. 335. T. IV. p. 187. Voigt. Eff. erudit. II. p. 73. sq. Fabric. Hist. Bibl. T. II. p. 351. und Btbl. med. Lat. T. IV. p. 23. Schelhorn. Amoen. Litter. T. IX. p. 669. sq. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 332. sq. Flathe. Bd. II. p. 686. sq. Balbin l. l. T. II. p.

p. 167. 354. sq. J. G. Bernhold. [J. C. Martini] De Jacobo de Misa vulgo Jacobello, primo euchar. calicis per eccles. Bohemicas vindice. Altorf. 1753. 4. [cf. Götting. Gel. Anz. 1753. p. 639.] S. a. J. Chr. Koch. Observ. de Jacobo Misnensi, in Miscell. Lips. T. VIII. p. 156. sq.), Von ihm haben sich erhalten Vindiciae pro communione sub utraque adversus A. Brodam (bei Hardt. l. l. T. III. p. 416—585), apologia pro communione plebis sub utraque specie contra conclusiones Doctorum in concilio Constant. editas (ib. p. 592—657.), demonstratio sententiae suae per testimonia scripturae, patrum atque doctorum (ib. p. 805—826.) u. de vera existentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena tractatus (ib. p. 884—932). Außerdem besitzen wir von ihm noch in Böhmischer Sprache eine Postille oder Auslegungen der Sonntagsepisteln, welche der 3ten A. von Hussens Postille (1564) beigefügt worden und herausgegeben sind unter dem Titel: Postilla, Epistoly Nedjelni S. Weyklady. 1564. fol. Denselben Weg verfolgte Petrus, nach seinem Geburtsorte Dresdensis genannt, anfangs Schulmeister zu Chemnitz und Zwiccau, dann aber 1409 vertrieben und seit dieser Zeit zu Prag eifriger Anhänger Hussens, sonst auch als Verfertiger von geistlichen Liedern berühmt (cf. Hoffmann. Gesch. d. Kirchenliedes p. 151. sq.), später aber spurlos verschollen (cf. J. Thomasius. Diss. de Petro Dresdensi. Lips. 1678. 4. Fabric. T. V. p. 765. sq. Acta Erud. Lips. 1688. p. 251.), ferner Johannes Jessinetz, zu Prag Doctor des Canonischen Rechts (cf. Prochaska l. l. p. 187. 291.), dessen 1412 verfertigtes Specimen pro defensione Joh. Hussi (in Huss. Op. T. I. p. 324—333.) noch erhalten ist, und Peter de Luna, so nach seinem Geburtsorte benannt, einem Städtchen in Böhmen, an welchen ein Brief Joh. Hussens (Op. T. I. p. 100.) gerichtet war (cf. J. Thomas. Diss. de Petro Dr. §. 307. sq. Balbin l. l. T. I. p. 220.). Obgleich nun also die Häupter der Böhmischen Religionspartei dem Henker verfallen waren, so vereinigte sich doch nach einer Entscheidung der Prager Universität vom 10ten März 1417 der ganze Böhmische Adel und die Prager Bürgerschaft dahin, zusammen auf die Austheilung des Abendmahls unter beiderlei Gestalt zu bestehen und trotz des Widerstandes des Königs and Concils bildete sich bald die Partei der Hussiten unter Johann Ziska († 1424), Nicolaus von Hussinecz († 1420), Procopius Rasa dem Aeltern und Jüngerem aus und entzündete jenen Krieg, der nach ihnen den Namen des Hussitenkrieges führt und die schönsten Theile Deutschlands zu völligen Wüsteneien machte. Unter ihnen selbst bildeten sich aber 1420 zwei Parteien, nämlich die absolut-Hussitische oder Taboritische (nach einem Berge bei Prag, wo sie ihren Sitz aufgeschlagen hatten) und die mehr gemäßigte Calixtinische (von calix) oder Utraquistische, welche nichts verlangte als Austheilung des H. Abendmahls unter beiderlei Gestalt auch an die Laien, Verzichtleistung der Geistlichkeit auf ihre vielen Besitzungen,

Verkündigung des göttlichen Wortes in der Landessprache und Einführung einer strengern Kirchenzucht. Diese vier Artikel mit einigen Modificationen wurden Letzterer auch auf dem Basler Concil zugestanden. Auf den Grund desselben wurden hierauf den 30sten November 1433 zu Prag die sogenannten Basler Compactaten abgeschlossen. Von nun an traten die Calixtiner offen auf die Seite der Katholiken und besiegten mit diesen den 30sten Mai 1434 bei Böhmischbrod die Taboriten gänzlich, allein nur zu ihrem eigenen Schaden, denn der neue Böhmische König Sigismund, der zwar 1436 die Basler Compactaten beschworen hatte, hielt sie nicht, unterdrückte die Calixtiner und zwang ihren Bischoff Rokyczana aus Prag zu fliehen. Allein seit 1450, wo Böhmen unter Georg Podiebrad stand, wurde es etwas besser für die Utraquisten, bis 1462 Pius II. jenen Compactaten abermals die Anerkennung verweigerte und sie selbst unter den folgenden Königen nach und nach ganz aus der Geschichte verschwanden. Indessen hatten sich die Taboriten gewissermaßen von allem Schlechten, was ihnen anhing, gereinigt und die Lehre Hussens und des Evangeliums mehr geistig aufgefasst und dabei natürlich ihren bösen und wilden Sinn abgelegt, sodaß sie von nun an bis auf die neueste Zeit sich unter allen Verfolgungen und Anfeindungen unter dem Namen der Brüder des Gesetzes Christi, oder der Böhmischen (Mährischen) Brüder fort erhalten haben (cf. Jo. Camerarius. Hist. narratio de fratrum orthodoxorum ecclesiis in Bohemia, Moravia et Polonia ed. L. Camerar. Heidelberg. 1605. 8. B. Lydius. Waldensia. Roterod. 1616. II Voll. 8. Synopsis hist. persecution. eccl. Bohem. Lugd. 1648. 12. J. A. Comenius. Hist. fratrum Bohemorum. Amstel. 1660. c. praef. Buddei. Hal. 1702. 4. G. C. Rieger. Die alten und neuern Böhmischen Brüder. 24 Stücke. Züllichau. 1784. sq. 4. J. G. Carpzov. Religionsunterf. d. Böhm. u. Mähr. Brüder. Leipz. 1742. 8. D. Cranz. Alte und neue Brüderhistorie. Barby. 1772. 8. Fortgef. von J. K. Heyner. ebd. 1791 — 1816. III Bde. 8. G. W. K. Lochner. Entsteh. und erste Schicksale der Brüdergemeinde in Böhmen und Mähren. Nürnberg. 1832. 8. Köcher. Die drei letzten und vornehmsten Glaubensbekenntnisse der Böhm. Brüder. Frkft. u. Leipz. 1741. 8. Flathe. Bd. II. p. 496. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 745. sq. J. A. G. Schetelig. Nachr. v. ein. alt. Gesangbuche d. Böhmischen Brüder. Hamburg. 1766. 8. J. G. Elsner. Brevis consp. doctrinae Fratrum Bohemorum, in Gerdes. Script. antiqnar. T. VI. 1. p. 381. sq. J. G. Ewalt. Die alte und neue Lehre d. Böhm. u. Mähr. Brüder. Danzig. 1756. 8. Grégoire. Hist. des Sectes relig. Paris. 1829. T. V. p. 353. sq.). Außer mehreren Böhmen, deren hierher einschlagende Schriften freilich nur in Handschriften existiren und von Schaffarik. Gesch. der Slav. Sprache. Ofen. 1824. 8. p. 323. sq. aufgeführt werden, sind hier noch auf der Seite der Böhmischen Partei zu nennen:

Johann von Rokyczan, aus Pilsen gebürtig, früher Bettelknabe, dann aber nach und nach durch seinen klugen Kopf erst Pfarrer an der Kirche zum Teyn, dann utraquistischer Administrator des Prager Erzbisthums, als welcher er sich mit außerordentlicher Schlauheit und Achselträgerei benahm, und 1471 n. Chr. verstorben (cf. J. D. Koeler. De Jo. Rokyczana diss. Altorf. 1718. 4. Fabric. T. VI. p. 341. sq. Prochaska de lib. art. in Boh. et Mor. fat. p. 208. 212. sq. Oudin. T. II. p. 2650. Pelzel. Bb. II. p. 89. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 702. sq.), von dem sich erhalten haben Collatio s. praesentatio Bohemorum coram Domino Legato s. Responsio ad Orationem Juliani Card. (in Cochlaens. Hist. Belli Huss. p. 248.), Resp. ad oppositiones Joh. de Ragusio (bei Binius. Conc. T. VIII. p. 314.), oratio ad oratores concilii Pragam missos s. querela (bei Cochlaeus l. l. p. 257.), confessio fidei suae (bei Theobald. De J. Huss. P. II. p. 86.), III epistolae (bei Cochlaeus l. l. p. 370. Martene. Coll. Ampl. T. VIII. p. 173. u. p. 354.), tractatus de septem sacramentis contra Taboritas (bei Cochlaeus. p. 442.), disputatio capituli eccl. Prag. cum Rokyczana de controversiis Hussiticis habita per dies quinque a. 1465 coram Gyrzikone rege Bohemiae (in Basnage Ed. Canis. Lect. Antiq. T. IV. p. 753. sq. [ed. I. T. III. P. II. App. p. 466. sq.]), duae collationes in conc. Basiliensi. a. 1533 (bei Martene. T. VIII. p. 252. 254. sq.), positio primi articuli Bohemorum contra conc. Basil. de sacramento coenae (bei Martene l. l. p. 262.) und allegatio publ. Jo. Rokizani de Praga et replicatio Hilarii, Dr. decretorum, et Wenslai Dr. Theologiae super communione utriusque speciei (noch ungedruckt), sowie Tenenda und Postilla evangeliorum, wahrscheinlich Böhmisch, aber noch ungedruckt. Ferner gehören hierher Wenceslaus Koranda de Nova Plsna, ein heftiger Taborit und Wiclefit um 1421 (cf. Hagek a. CIↃCCCCXXI. p. 386. Cochlaeus VIII. p. 280. sq.), wahrscheinlich der von Balbin. Boh. Docta. T. II. p. 358. angeführte Administrator des Calixtinischen Consistoriums zu Prag, der 1462 als Gesandter an Pius II. nach Rom gesendet worden war und dessen in Böhmischer Sprache abgefasster Tractat vom Heil. Sacrament noch erhalten ist (Prag. 1493. 8.) und Petrus Mladenowicz, Notar des Joseph von Chlum, wegen seiner von ihm als Augenzeugen verfassten Beschreibung von Hussens Hinrichtung zu Constanz und Lebensbeschreibung Hussens, die sich am Passional Prag. 1495. fol. angedruckt finden und sonst auch besonders noch zu Prag 1533 und 1600 erschienen sind.

Anmerkung. Merkwürdig ist noch aus dieser Zeit, oder vielleicht theilweise erst später zusammengestellt eines gewissen Bohuslaw von Czechtiez freilich nur handschriftlich auf der Bibliothek zu Jena erhaltener Tyto knihy slowan zreadlo wsseho krzestianstwa (d. i. dieses Buch heißt Spiegel der ganzen Christenheit), aus verschiedenen Tractaten für die Hussiten gegen ihre Gegner bestehend, unter denen sich auch des

Ullrich von Kalenics 1478 verfaßtes satyrisches Sendschreiben des Lucifer an den obersten Hofmeister von Böhmen Löw von Rozmital befindet, sonst auch mit 88 Gemälden, theils auf Papier, theils auf Pergament verziert und noch mit 41 in den Text eingerückten Figuren versehn. Eine Beschreibung s. in Mylius. Mem. bibl Jenens. p. 324. Dobrowsky. Reise nach Schweden. p. 7. sq. und Gesch. d. Böhmisch. Sprache. p. 235. sq.

Gegen diese Sectirer sind nun viele Schriften verfaßt worden und sogar ein unbekannter Dichter hat noch vor 1417 ein Strafgedicht in Böhmischer Sprache gegen sie geschleudert, welches erst neuerlich in Böhmisch. Vaterl. Museum Prag. 1828. IIter Jahrg. Heft II. p. 70—75. bekanntgemacht worden ist, und zwei Gedichte Rosenpluts (nr. 18 u. 19. d. Dresd. Hdschr. cf. Falkenstein. Cat. d. Dr. Bibl. p. 383.) haben dieselbe Tendenz. Als hierher gehörige Prosaiker sind aber anzuführen: 1) Charlier de Gerson wegen seinem tractatus contra haeresin de communione laicorum sub utraque specie, seinen considerationes et signa XII quibus aliquis convinci solet de haeresi und tractatus de protestatione circa materiam fidei contra haereses diversas (in Gerson. Op. T. I. p. 458. sq. p. 39. sq. p. 22. sq.) und Consilium de causa Jacobelli ulterius discutienda (in H. v. d. Hardt. Conc. Const. T. III. p. 766—779.); 2) Thomas Netter sein oben p. 89. angeführtes Werk; 3) Julianus Cäsarinus, aus einer vornehmen Römischen Familie entsprungen, frühzeitig Inhaber hoher geistlicher Würden, seit 1426 Kardinal, 1431 Stellvertreter des Papstes auf dem Concile zu Basel und 1444 in der Schlacht bei Varna getödet (cf. Cave. T. II. P. II. p. 127. Fabric. T. IV. p. 569. sq. [p. 194. M.] J. ab Eggs. Purpura docta. L. III. p. 83. sq. Ughelli Italia Sacra. T. III. p. 671. sq. Oudin. T. III. p. 2341. Tiraboschi. T. XIV. p. 105. sq.), von dem sich auch noch II disputationes de bello Turcis inferendo in N. Reusner. Turcica. T. III. P. II. p. 106. 110. sq. erhalten haben, wegen seinen II epistolae ad Eugenium Papam (in Brown. Fascic. Rer. Exp. et Fug. Colon. 1537. p. 27. [ed. II. p. 54.]), seiner oratio ad Bohemorum legatos ad Concil. Basileense vocatorum (bei Brown l. l. p. 814. ed. II.) und Oratio habita in concilio Basileensi nomine ecclesiae catholicae ad convertendum Bohemos (in Labb. Concil. T. XII. p. 894. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXXII. p. 11. sq. 16. sq. 35. sq. XXXIV. p. 697.; 4) Hieronymus von Prag, um ihn von dem oben genannten gleichnamigen Ketzer zu unterscheiden, von dem Orden, zu dem er gehörte Camaldulensis genannt, Verbreiter der christlichen Religion in Litthauen und Polen und zu Venedig 1440 verstorben, sonst auch als Verfasser eines Sermo de vita S. Romualdi Abb. in Not. SS. Antverp. Febr. T. II. p. 124. sq. bekannt (cf. Balbin. Misc. Boh. Dec. I. IV. p. 178. sq. Voy. Litt. de deux Bened. T. I. p. 79. Fabric. T. III. p. 247. ed. Mansi. Cave. T. II. P. II. p. 131.) wegen seiner auf dem Concile zu Basel gehaltenen Oratio de Statu religionis in regno Bohemiae

und einem liber adversus errores Bohemorum ad Albertum Priorem majoris Carthusiae Basileensis, beide bis jetzt uns nur dem Namen nach aus Handschriften bekannt; 5) Johannes Nider, ein Deutscher aus Isny in Schwaben gebürtig, seit 1400 zu Colmar Dominikaner, als welcher er zu Wien und Cölln studiert hat, nachdem er noch sehr jung auf dem Concile zu Costnitz anwesend gewesen war und dann später zu Wien über die Heilige Schrift und die Sententiae Vorlesungen gehalten hatte, 1428 Prior in einem Predigerkloster zu Nürnberg und 1431 in derselben Eigenschaft zu Basel und nachdem er 1432 vergeblich sich bemüht hatte, die Hussiten zum Erscheinen auf dieser Kirchenversammlung zu bewegen, auf der Rückreise 1438 verstorben (noch Quetif l. l. aber, weil er in einer Stelle seiner Schriften ausdrücklich sagt, er schreibe drei Jahre nach des Königs Wladislaus von Polen Tode, der 1437 erfolgte, erst 1440) wegen seinen epistolae II ad Bohemos (in Labb. Conc. T. XII. p. 848. 979. sq.) und einer andern ep. ad concilium Basileense (lb. p. 969.). Im Allgem. s. über ihn: Colvener. Vita J. Nyderi, vor sein. Ausg. v. Dess. Formicarius. Duaci. 1602. 8. Trithem. de scr. eccl. c. 780. Du Pin. T. XII. p. 89. Cave. T. II. P. II. p. 131. sq. Oudin. T. III. p. 2371. Quetif. T. I. p. 792. sq. Touron. Hist. d. homm. ill. de l'ordre de St. Dominique. T. III. p. 218. Will. Nürnberg. Gel. Lex. Bd. III. p. 34. sq. Nopitsch. Supplem. Bd. III. p. 24. Fortges. Samml. v. A. u. N. 1749. p. 3. sq. Niederer. Nachr. zur Kirch. Gesch. Bd. IV. p. 35. sq. Fabric. T. IV. p. 313. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 254. sq.; 6) Aegidius Carlerius am Cambray, Mitglied des Navarresischen Collegiums und Professor der Theologie zu Paris, seit 1431 Decan der Kirche zu Cambray, einer der der eifrigsten Sprecher auf dem Basler Concile und 1473 verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 133. sq. Fabric. T. I. p. 50. sq. Launoy. Hist. gymnas. Navarr., in sein. Oper. T. IV. P. III. L. I. c. 4.), wegen seiner oratio, qua respondit per dies quatuor in concilio Basileensi ad articulum secundum Bohemorum de corrigendis peccatis publicis, quem proposuit per biduum Nicolaus Taborita (in Labb. Concil. T. XII. p. 1159 — 1248. Harduin. Concil. T. VIII. p. 1759. sq. Binii. Concil. T. IV. p. 301. sq. Bzovius a. 1433. nr. 194. T. XIV. p. 184. sq. Basnage. Ed. Canis. Lect. Ant. T. IV. p. 566. sq. [ed. I. T. III. p. 289. sq.]); 7) Johannes, nach seiner Geburtsstadt Ragusa in Dalmatien, de Ragusio genannt, Ordensgeneral der Dominicaner, anfangs auf Seiten des Concils zu Basel, seit 1438 aber zur Partei des Papstes Eugenius übergetreten und 1440 Bischoff von Straßburg (cf. Cave. T. II. P. II. p. 134. Quetif. T. I. p. 798. Fabric. T. IV. p. 352.), wegen seiner Oratio, qua respondit per octo dies in concilio Basileensi ad Articulum primum Bohemorum de communione sub utraque specie a Josuue Rokyzana propositum

(in Lab. Concil. T. XII. p. 1013—1159. Bzovius. a. 1433. nr. 99. p. 125. sq. Canis. Lect. Antiq. T. III. App. p. I. sq. [ed. II. T. IV. p. 467—565.]). cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 704.; 8) Heinrich von Kaltetsen (darum auch oft Frigidum Ferrum genannt) aus Coblenz, frühzeitig Dominikaner, Doctor zu Cölln, 1433 heftiger Bekämpfer der Böhmen zu Basel, Inquisitor in Cölln und seit 1433 Großinquisitor für ganz Deutschland, seit 1472 Erzbischoff von Drontheim und Jersey und 1465 zu Coblenz verstorben und begraben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 134. sq. Quetif. T. I. p. 829. sq. Trithem. de scr. eccl. c. 808. und de scr. Germ. c. 189. Fabric. T. III. p. 665. sq.), von dem sich ein speculum rhythmicum cum aurea fabrica et gaudiis B. Virginis (ed. Fr. Steill in Ephemer. Dominican. II Octbr. p. 524—546.) erhalten hat, wegen seiner Oratio, qua in concilio Basileensi per tres dies refutavit tertium articulum Bohemorum de libera praedicatione verbi Dei, quem proposuit per biduum Udalricus presbyter Orphanorum (bei Labbaeus. Concil. T. XII. p. 1249—1364. Bzovius. a. 1433. nr. 254. p. 219. sq. Canis T. IV. P. II. p. 1. sq. [ed. II. T. IV. p. 628. sq.]). cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 707.; 9) Johannes, nach seinem Geburtsorte, dem Städtchen Torquemada in Spanien, de Turrecremata genannt, trat 1403 zu Valladolid in den Dominikanerorden, ging später nach Paris, wo er die Theologie und Rechte studierte und den Doctorhut bekam, wurde nach seiner Rückkehr Superior des Convents St. Paulus zu Valladolid und St. Petrus zu Toledo, wo er das fast eingeschlafene Studium der Wissenschaften wieder aufweckte, weshalb ihn auch der Papst Eugenius IV. nach Rom berief, ihn zum Magister palatii machte und auf das Concilium nach Basel schickte, wo er ebenso wie später zu Florenz als ein so eifriger Verfechter des Papstes auftrat, daß er den Titel eines Defensor fidei erhielt. Denselben Titel rechtfertigte sein Betragen unter den folgenden Päpsten Nicolaus V. und Pius II., welche ihm die Bisthümer Albano und Sabina ertheilten. Er besaß auch in Spanien zwei Bisthümer, Minto und Auria und bewies sich da auch als Verfechter der neu bekehrten Familien daselbst, die er gegen die gegen sie erhobenen Verfolgungen beschützte. Er starb zu Rom 1468 im 80sten Jahre seines Alters (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 818. Cave. T. II. P. II. p. 147. sq. J. Ab Eggs. Purpura docta. T. III. p. 125. sq. Quetif. T. I. p. 837. sq. Antonius. Vet. Bibl. Hisp. T. II. p. 187. [p. 286. sq. ed. II.] Touron l. l. T. III. p. 395. sq. Fabric. T. IV. p. 475. sq. [p. 161. sq. M.]). Er gehört hierher wegen seines tractatus de corpore Christi adversus Bohemos (Basil. et Delphis. s. a. 4. Lugd. 1578. 8.); 10) Johannes de Polemar sein unten zu erwähnendes Buch de civili dominio clericorum; 11) Aeneas Sylvius oder Pius II. schrieb unter seinen Briefen einen Dialogus contra Taboritas et Bohemos de sacra communione sub una specie, a. 1451 scriptus (nr. 130.), seinen li-

bellus de doctrina Wiclyffi, Joh. Hussi et H. Pragensis (in Brown. Fascic. rer. expet. Ed. II. p. 206.), eine oratio de compactatis Bohemorum a. 1456 Romae habita (in Muratori. Anecd. Lat. T. III. p. 307. sq.), u. ſeine commentariorum de concilio Basileae celebrato libri duo (s. l. et a. [Nurnburg. 1532. fol.]), wozu die daſelbſt angehängten Schriften de origine Wiclefitarum et condemnatione Jo. Huss et Hier. Pragensis, de vocatione Bohemorum ad concilium Basileense, petitiones Bohemorum et responsiones a concilio ordinatae und condemnatio J. Wiclefi, J. Huss et Hieronymi Prag., ſowie auch ſeine Geſchichte von Böhmen, von der unten noch die Rede ſeyn muß, zu ziehen ſind. — Indeſſen ſcheint doch das Intereſſe dieſer wiewohl ächt catholiſchen Schriftſteller an der Sache nicht ſo eifrig geweſen zu ſeyn, ihnen vielleicht auch nicht ſo nahe gelegen haben als den Böhmen ſelbſt und darum ſind die von denjenigen Böhmen, welche ihrem Glauben treu blieben, gegen die Huſſiten geſchleuderten Streitſchriften nicht allein die heftigſten, ſondern auch die überzeugendſten und eindringendſten. Wir nenen hier unter andern weniger bedeutenden den Andreas von Broda, zur Zeit des Coſtnitzer Concils Doctor und Profeſſor der Theologie zu Prag (cf. Balbin. Boh. Docta T. I. p. 70. 85. II. 184. sq. Voigt. P. II. p. 15. sq.) wegen ſeinem Buche pro communione sacrae coenae sub una specie (in H. von der Hardt. Conc. Const. T. III. p. 392. sq.), einen Anonymus, von dem ſich bei Hardt l. l. p. 658 — 762. ein libellus contra Jacobellum erhalten hat, den Mauritius von Praga, um 1417 als Theolog der Gegenpartei auf dem Concile zu Coſtnitz anweſend, wegen ſeinem consilium de ecclesiastico statu emendando (bei Hardt l. l. T. I. P. 17. p. 860 — 874.) und III tractatus contra Jacobum Bohemum de corporis et sanguinis Christi communione (ib. T. III. p. 779 — 803. p. 805. sq. und p. 826 — 883.). cf. Royko. Geſch. d. Kirch. Verſ. zu Coſtnitz. Bd. IV. p. 334. sq., Johann von Przibram, anfangs Anhänger Huſſens, ſpäter aber, als er ſeine Irrthümer eingeſehen hatte, wieder von ihm abgefallen und 1447 verſtorben (cf. Balbin. Boh. Docta. T. II. p. 175. sq. Voigt. Acta Litt. Boh. et Morav. T. I. p. 377 — 397. Flathe. Bd. II. p. 324. Prochaska l. l. p. 207. sq. Fabric. T. IV. p. 350. sq.) wegen ſeinen Schriften de veritate corporis et sanguinis Christi contra Thaboritas (bei Bzovius. a. 1420. nr. 11. sq. Fragmente), de conditionibus justi belli (Auszüge ib. a. 1429. nr. 92. sq.) und ſeiner professio fidei catholicae et errorum revocatione (ib. p. 741 — 756. und bei Cochlaeus. p. 503 — 548. cf. Flathe l. l. p. 463.), ſowie ſeinem noch ungedruckten Buche contra M. Petrum Peyne Anglicum (cf. Balbin. T. I. p. 87.), Stephanus, regulärer Domherr zu Nandnicz, der aber vermuthlich zu unterſcheiden iſt von einem andern Stephanus, der zuerſt Kanzler des Königreichs Böhmen, dann der erſte Prior des Kloſters zum Thal Joſaphat zu Olmütz

war und als ſolcher 1421 verſtorben iſt (cf. Balbin l. l. T. II. p. 172. sq. Fabric. T. IV. p. 590. sq.), wegen ſeiner medulla tritici s. Anti-Wicleffus (in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 149. sq), Anti-Hussus (ib. p. 361. sq. Im erſten Capitel findet ſich eine epist. Huss. ad Stephanum und zu Ende p. 425. eine Copia instrumenti declarationem certorum dubiorum M. Jo. Huss. continentis a. 1412.), dialogus volatilis inter Aucam (d. i. Anserem) et Passerem adversus Hussum (ib. p. 441. sq.), liber epistolaris ad Hussitas aus V Theilen beſtehend und 1417 geſchrieben (ib. p. 503. sq.) und Apologia pro sacris religionibus monasticis adversus haereticos (in Pez. Bibl. Ascet. T. IV. p. 87. sq.) und endlich Stanislaus, nach ſeiner Geburtsſtadt Znaym in Mähren, de Zuoyma genannt, Profeſſor der Theologie zu Wien (cf. Fabric. T. VI. p. 567.) wegen mehreren freilich nur handſchriftlich erhaltenen Tractaten gegen Huß.

Anmerkung. der oben p. 99. angeführte Peter von Luna darf nicht verwechſelt werden mit dem gleichnamigen Gegenpapſt Benedict XIII., der aus Aragonien gebürtig 1394 zu Avignon zum Papſt erwählt wurde, 1408 aber auf dem Concil zu Piſa wieder abgeſetzt, 1423 in traurigen Umſtänden zu Pomiscola in Valencia ſtarb. Mehrere ſeiner Briefe ſtehen in Labb. Concil. T. XI. p. 2086. 2113. 2157. 2268. D'Achery. Spic. T. VI. p. 120 [ed. II. T. I. p. 787.] Wilkins. Concil. Brit. T. III. p. 290. Sonſt ſind auch noch mehrere Bullen von ihm erhalten. Gegen ihn ſchrieb Chartier de Gerson ſeine Duo libelli articulorum theologicorum et scholasticorum contra errores et pertinacem haeresin Petri de Luna (in Oper. T. II. p. 843. sq. 855. sq.). Zur Allgem.: cf. Cave. T. II P. II. p. 83. sq. Du Pin. T. XII. p. 38. sq. Baluze. Pap Avenion. T. I. p. 1182 sq. Fabric. T. I. p. 532 sq. V. p. 784. Martene. Monum. T. IX. p. 1456. Antonius. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 138. sq. [p. 209. sq. ed. II.] Schröckh. Bd. XXIX. 303 sq.

γ) Zwiſchen der Römiſchen und Griechiſchen Kirche.

Auch hier war noch in dieſer Periode der bereits lange entzündete Streit immer heftiger geführt worden und daher kömmt es, daß wir auf beiden Seiten in dieſem Abſchnitte ein bedeutende Anzahl von Theologen finden, welche für beide Theile ihr Schwert zogen. Auf der Seite der Griechen ſind aber zu nennen: 1) ein gewiſſer Nicolaus von Methone, wo er 1196 Biſchoff war, der von dem oben Bd. II. Abth. I. p. 122. genannten gleichnamigen Schriftſteller unterſchieden wird (cf. Cave. T. II. P. I. p. 253. Oudin. T. II. p. 854. Fabric. T. III. p. 147. XI. p. 290.) und dem man einen libellus de corpore et sanguine Domini adversus eos, qui dicunt consecratum panem et vinum non esse corpus et sanguinem Domini (Gr. et Lat. ed. Fronto Ducaeus. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 272. sq.) zugeſchrieben hat, wegen ſeinen freilich nur handſchriftlich erhalten tract. III de processione Spir. S. adversus Latinos; 2) Nicetas, um 1201 Erzbiſchoff von Theſ-

salonice und wegen seines Eifers eine Vereinigung beider Kirchen herbeizuführen, merkwürdig, von dem wir auch noch eine responsio ad interrogata Basilii monachi (Gr. et Lat. in Leunclav. Jus Gr. Rom. L. V. p. 345.), ad suggestionem Basilii Cappadocis (ib. L. V. p. 345. u. VI. p. 410.) und Responsiones ad interrogationes de diversis casibus ecclesiasticis a variis auctoribus ad illum factis (Gr. et Lat. ib. L. V. p. 346.) haben, wegen seinen Libri VI dialogorum de processione Spiritus S., wovon jedoch nur noch Auszüge bei L. Allatius adv. Hottinger. c. 19. p. 467. erhalten sind (cf. Cave. T. II. P. I. p. 279. Fabric. T. VII. p. 756. X. p. 219. XI. p. 81. 398. 474.); 3) Germanus II., der berühmte Patriarch von Constantinopel, von dem unten noch die Rede seyn muß, sein opus de processione Spir. S. adversus Latinos, das jedoch nicht gedruckt ist; 4) Theodorus Lascaris, der Jüngere, Ducas genannt, aus Nicäa und Enkel des ältern gleichnamigen Kaisers, von 1255—1257 selbst Griechischer Kaiser, hierauf aber Mönch und als solcher 1259 verstorben (cf. Cave. T. II. p. 303. sq. Oudin. T. III. p. 234. Fabric. T. X. p. 342. 399. XI. p. 662.) wegen seines λόγος ἀπολογητικὸς πρὸς τὸν ἐπίσκοπον Κωφώνης κατὰ τῶν Ἰταλῶν ἤγουν κατὰ τῶν Λατίνων περὶ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου, wovon sich nur der Prolog bei Cave l. l. p. 304. erhalten hat; 5) Nicephorus Blemmyda, Mönch und Presbyter eines Klosters zu Constantinopel, der Lehrer des vorhin erwähnten Kaisers, dessen Frömmigkeit so groß war, daß er die Geliebte des Kaisers Johannes Ducas Marchesina, ein höchst lüderliches und freches Frauenzimmer aus der von ihm erbauten Kirche hinauswarf, weil er meinte, daß durch eine so gemeine Frau das heilige Haus entweiht werde (d. Beschreibung dieses Vorfalls steht in seiner Epistola ad plurimos data, Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. De consensu L. II. c. 14. §. 4. p. 717. und Oper. p. 107—120. und Lat. bei Raynaldus. Annal. eccl. T. XIV. a. 1255. nr. 76. p. 15. sq.), und sich für zu schlecht dünkte, das ihm von seinem Zögling angetragene Patriarchat anzunehmen (cf. Niceph. Gregor. L. II. p. 33.), wegen seinen, trotzdem daß er früher zu den Ansichten der Römischen Kirche sich hinneigte, doch im Sinne der Griechischen Kirche geschriebenen (cf. Leo Allatius. De cons. L. II. c. 14. §. 4. Schröckh. Bd. XXIX. p. 420.) II libri de processione Spiritus S. contra Latinos (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Graecia orthodoxa. Rom. 1652. 4. T. I. p. 1—69. u. Lat. bei Raynald. l. l. T. XIII. App. p. 652.). Seine Reden περὶ ψυχῆς (in Νικηφόρου Μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ Βλεμμύδου Opera omn. Graece. Lips. 1784. 8. p. 1—49.) und περὶ ἀρετῆς καὶ ἀσκήσεως (ib. p. 121—140.) und περὶ πίστεως (ib. p. 107—120.) gehören ebenso wenig hierher wie zwei andere neuerlich erst von Mai. Scr. vet. Coll. nova. T. II. p. 611. sq. 655. sq. bekanntgemachte unter dem Titel ὁποῖον δεῖ εἶναι βασιλέα und ὃς ἐπετάλη τῷ βασιλεῖ βασιλικὸς κληθεὶς Ἀνδριάς. Im Allgem.: cf. Cave. T. II. p. 304.

sq. Oudin. T. III. p. 221. und Leo Allatius. Not. ad Georg. Acropol. p. 244. Fabric. T. VII. p. 669. sq.; 6) Jobus Hieromonachus, der Schüler des Patriarchen Joſephus, wegen ſeiner nur handſchriftlich erhaltenen Apologia pro Josepho patr. contra primatum papae et concordiam Graecorum cum Latinis (cf. Cave. T. II. p. 316. Fabric. T. XI. p. 658.); 7) Johannes Beccus, nachdem der vorhin erwähnte Patriarch Joſephus (über ihn: cf. Fabric. T. X. p. 263.) abgeſetzt worden war, Patriarch von Conſtantinopel von 1275—1282, dann aber als der Kaiſer Andronicus dieſen wieder eingeſetzt hatte, nach mehrmaliger Exilirung endlich 1298 im Gefängniſſe verſtorben, wegen ſeinen im Geiſte der Lateiniſchen Kirche (deshalb heißt er *λατινόφρων* bei Nicol. Comnenus. Praenot. mystagog. p. 202.), wozu ihn die Schriften des Nicephorus Blemmydas bekehrt hatten, nachdem er vorher ein eifriger Anhänger des Photius geweſen war, verfaſſten Schriften, die wir jedoch nur noch zum Theil übrig haben. Sie heißen aber: *περὶ τῆς ἑνόσεως καὶ τῆς εἰρήνης τῶν τῆς παλαιᾶς καὶ νέας Ῥώμης ἐκκλησιῶν* (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Graec. Orthod. T. I. p. 61—224.), *περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς εἰρήνης τὸ τοῦ σκανδάλου ἀλόγιστον καὶ ἐκ μόνης ἱστορίας ἀποδεικνύντος* (Excerpta ed. Leo Allatius De aet. ordin. p. 165—169. De purgatorio p. 591—626. u. G. Beveregius. Synod. M. T. II. p. 273—292.), *περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἁγίου πνεύματος* (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. I. p. 225—359.), *περὶ ἐνθέσεως πίστεως* (Gr. et Lat. ed. L. Allatius. De consensu. L. II. c. 15. §. 5. p. 746—752.), *σημείωμα* s. synodalis sententia a. 1280 de loco Greg. Nyss. petito ex ej. homilia in Pater Noster (Gr. et Lat. ed. Leo. All. Gr. Orth. I. p. 366—374.), *διαθήκη* (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Graecia Orth. T. I. p. 375—378. u. Lib. II de consensu. c. 15. §. 8. p. 763. u. P. Possinus. Not. ad Pachymerum. T. I. p. 541. sq.), *περὶ ἐκπορεύσεως ἁγίου πνεύματος ἐπιστ.* ad Alexium Agallianum (Gr. et Lat. ed. Leo All. Gr. Orth. T. I. p. 360—365.), *ἐπισημείωσις τῶν αὐτοῦ ἀπανῶν βίβλων καὶ γραφῶν συμφωνίας* (Gr. et Lat. ib. T. II. p. 1—10.), *περὶ ἀδικίας ἧς ὑπέστη, τοῦ οἰκείου θρόνου ἀπελαθεὶς* (Gr. et Lat. ib. T. II. p. 11—36.), *λόγος ἀπολογητικὸς καὶ ἀντιῤῥητικὸς* (ib. p. 36—43.), *ἀπολογία* (ib. p. 84—94.), *τῶν πρὸς τὸν Σουγδαίας Θεόδωρον ε', β', γ'* (ib. p. 95. sq. 117. sq. 133. sq. L. III. Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. De purgatorio. Rom. 1652. 8. p. 827—856. — L. I—III. ed. B. Nihusius c. L. Allatius. Epist. ad Boineburg. de consensione utriusque eccles. Mogunt. 1655. 8.), *τῶν πρὸς Κωνσταντῖνον ά, β', γ', δ'* (in L. Allat. Gr. Orth. T. II. p. 149. 169. 187. 202. sq.), *εἰς τὸν τόμον τοῦ Κυπρίου κατὰ τῶν νεοφανῶν αἱρέσεων αὐτοῦ σχεδιασθεὶς, λόγος ά, β'* (ib. p. 215. sq. p. 252. sq.); von denen das dritte Buch von ihm ſelbſt bei Leo Allat. Gr. Orth. T. II. p. 7. citirt wird, aber noch nicht gedruckt iſt, *ἀντιῤῥητικὰ κατ' Ἀνδρονίκου Καματήρου* (ib. p.

287—521.) und ἐπιγραφαὶ XIII in dicta ac sententias sanctorum patrum a se collectas de processione Spir. S. (Gr. et Lat. ib. T. II. p. 522—641. und in P. Arcudius. Opusc. Aurea. Romae 1630. 1671. 4.). cf. Fabric. T. XI. p. 344. sq. Boivin. Not. ad Niceph. Gregor. Hist. L. V. p. 752. 728. Leo Allat. de Georg. T. X. ed. Fabr. Bibl. Gr. p. 673. sq. Lambec. de Bibl. Vind. T. V. p. 186. sq. Cave. T. II. p. 319. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 435. aq. 446. sq. 454. sq.; 8) Georgius Metochita, Diaconus der Sophienkirche zu Conſtantinopel, ein ebenſo eifriger Verfechter einer mit der Römiſchen Kirche einzugehende Union als der Vorige, und endlich, nachdem er ſeit 1276 fortwährenden Verfolgungen ausgeſetzt geweſen war, im Exile geſtorben, wegen ſeinen V Büchern de processione Spiritus S. patrumque hac in re sententiis, nicht mehr vollſtändig erhalten (Exc. ex L. IV. agens de epist. S. Maximi Gr. et Lat. ed. Combefis Auct. Bibl. PP. T. II. p. 1017—1029. — Exc. ex L. V. de process. Sp. S. ed. Leo. Allat. De Purgat. p. 668. adv. Hottinger. p. 511. ib. p. 429. p. 458. sq.) und ſeiner Ἀντίῤῥησις τῶν τριῶν κεφαλαίων, ὧν ἔξέθετο Μάξιμος Μόν. ὁ Πλανούδης (Gr. et Lat. in L. Allatius. Graecia Orth. T. II. p. 922—958.) und dem λόγος ἀντιῤῥητικὸς ἐπὶ τῷ τοῦ Κυπρίου τόμῳ (Gr. et Lat. ib. T. II. p. 959—1074.). cf. Ondin. T. III. p. 514. Leo Allatius. De Georg. p. 345. aq. und de Consensu. p. 771. sq. Cave. T. II. p. 320. sq. Fabric. T. X. p. 412. sq. XII. p. 4[illegible]. sq.; 9) Constantinus Melitenіota, der Kollege des Vorigen und Archidiaconus an der Sophienkirche, ſonſt auch ein ebenſo großer Anhänger der Römiſchen Kirche und um 1276 bei einem Tumult in Bithynien gefallen (cf. Cave. T. II. p. 322. Oudin. T. III. p. 519. Fabric. T. XI. p. 272. 397.), wegen zwei Abhandlungen de ecclesiastica unione Latinorum et Graecorum und de processione Spir. S. (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. II. p. 642. aq. 765. aq.); 10) Georgius Moſchamper um 1276 Archivar der Sophienkirche, ein Hauptgegner einer vorzunehmenden Union und des angeführten Beccus, deſſen Schriften aber bis auf einen Brief an Georg von Cypern, den Rubeis. Vita G. Cypr. l. l. bekanntgemacht hat, noch ungedruckt ſind (cf. Cave. T. II. p. 322. Leo Allat. de Georg. p. 349. Fabric. T. VIII. p. 58. XI. p. 702. XII. p. 46.); 11) Simon aus einem Conſtantinopler Geſchlechte, aber von Geburt aus Creta, Hieromonachus und um 1276 Dominikanermönch und ſonſt auch der Partei der Lateiner zugethan (cf. Leo. Allat. de Simeon. p. 203. Cave. T. II. p. 322. Fabric. T. XI. p. 334.), wegen ſeiner nicht mehr ganz vollſtändigen epist. ad Johannem Nomophylacem de conciliis quae processionem Spir. S. in Filio definivernnt (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius adv. Hottinger. p. 324. und L. de synodo Photiana. p. 453. sq.); 12) Georgius Pachymeres, von dem unter den Hiſtorikern dieſes Abſchnitts noch mehr

die Rede seyn muß, wegen seinem Buche de processione S. Spir. adv. Latinos (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. I. p. 390. sq.); 13) Gregorius aus Cypern stammend, und weil er von Lateinischen Eltern gezeugt war, natürlich auch so lange er bei ihnen blieb, in ihren Meinungen aufgezogen, allein als er in seinem 20sten Jahre nach Constantinopel gekommen war, von seiner frühern Partei abgefallen und von 1284—1289 Patriarch von Constantinopel, in jenem Jahre aber abgesetzt, weil er angeblich sich der Lateinischen Parthei zuneige, und kurz darauf im Kloster verstorben (cf. Cave. T. II. p. 329. sq. Leo Allat. De cons. eccl. or. et occid. L. II. c. 15. p. 776. und de Georgiis p. 420. sq. [bei Fabric. ed. I. T. X. p. 805. sq.] Fabric. T. VIII. p. 57. sq. XII. p. 127. sq. Fr. B. de Rubeis. Georgii s. Gregorii Cyprii, patriarchae Const. vita: quae ex cod. Lugd. Bat. n. prim. graece in luc. prod. c. lat. interpr. et not. Acced. dissert. duae hist. et dogm. c. binis epist. ejd. Cyprii ad amicum et Moschamperis, Exchartoph. ad ipsum n. prim. edit., queis Byzant. Georg. Pach. hist. illustr. Venet. 1753. 4. [cf. Nova Acta Lips. Erud. 1758. Mart. P. II. p. 178—189.), wegen seiner *ἔκθεσις τοῦ τόμου κατὰ τοῦ Βέκκου* (Graece ed. A. Banduri. Imper. Orient. Paris. 1711. fol. p. 942—949. [ed. Venet. 1729. T. II. p. 652. aq.]), seiner *ἀπολογία γεγονυῖα ὁπότε ἡ ἐπισύστασις γέγονε κατ' αὐτὸν παρὰ τῶν κληρικῶν καὶ τινων ἀρχιερέων διὰ τὸ γράμμα τὸ ἐξ Ἰβραίων μᾶλλον δ' Ἰούδα Μάρκου* (Gr. ed. Banduri. I. l. p. 949—952. [ed. Venet. T. II. p. 658. aq.), seiner *ἀπολογία πρὸς τὴν κατὰ τοῦ τόμου μέμψιν ἰσχυρότατη* (Gr. ed. Banduri l. l. p. 952—961. [ed. Venet. T. II. p. 660. sq.]) und 3 Briefen (nr. I. ad Imper. Andronicum ed. Banduri l. l. p. 961. nr. II u. III. Gr. et Lat. ed. Rubeis l. l.). Seine übrigen Schriften, ein *ἐγκώμιον εἰς Γεώργιον τὸν μάρτυρα* (Gr. et Lat. in Act. SS. Antv. 23 April. T. III. p. IX. p. 123. aq. cf. App. T. III. p. XV. sq.), *εἰς τὸν αὐτοκράτορα Ἀνδρονίκον τὸν Παλαιόλογον* (Gr. ed. Boissonade. Anecd. T. I. p. 359. sq.) und *εἰς Μιχαὴλ τὸν Παλαιόλογον καὶ νεὸν Κωνσταντῖνον* (ed. Boissonade l. l. T. I. p. 313. sq. cf. T. II. Praef. p. VIII. aq.), *εἰς Γεώργιον λογοθέτην Ἀκροπολίτην* (Fragm. gr. et Lat. ed. J. Dousa. c. Georg. Acrop. Chron. 1613. 8.), *εἰς τὴν θάλασσαν* (Greg. Cypr. encom. maris gr. nunq. antea excusum, c. Aristot. de mundo c. schol. et castigat. B. Vulcanii. Lugd. B. 1591. 8. App. p. 1. sq. — Greg. Cypr. Maris s. universae aquarum naturae laudatio gr. lat. interpr. F. Morello. Paris. 1597. 8. — Gr. et Lat. op. J. Scholani. Franeq. 1697. 8.), *χρεῖα* (Gr. ed. Boissonade l. l. T. II. p. 259. aq.) und *παροιμίαι* (Graece c. Mich. Apostol. Paroemiis. Lugd. B. 1619. 4. p. 273—281.) und Sententiae (Graece. Colon. 1536. 8.), gehören nicht hierher; 14) Nicephorus Chumnus, manchmal auch Nathanael genannt, aus Constantinopel, unter Andronicus Paläologus praefectus caniclei, dann Großstratopedarch, Statthalter

von Thessalonice und vermuthlich erst nach 1320 verstorben (cf. N. Gregoras. Hist. Rom. L. VII. p. 168. Cantacuzen. His. L. I. c. 14. p. 45. Oudin. T. III. p. 604. Fabric. T. VII. p. 675. sq. Creuzer ad Plotin. p. 397. sq. Cave. T. II. P. II. p. 24.), dessen confutatio dogmatis de Processione Spir. S. aber noch nicht gedruckt ist (cf. Leo Allat. de cons. eccl. or. et occid. L. II. c. 18. §, 18. p. 870.); 15) Andronicus Paläologus der Kaiser, dessen Schriften gegen die Lateiner aber noch nicht gedruckt sind (cf. Cave. T. II. P. II. p. 27.); 16) Matthäus Blastares, Hieromonachus, um 1332 ein äußerst berühmter Kenner des Canonischen Rechts (cf. Cave. T. II. P. II. p. 34. Fabric. T. VI. p. 698. VIII. p. 29. 300. XI. p. 588. 680. XII. p. 203. 205. XII. p. 211. 221. 240. 352.), dessen gegen die Lateiner verfaßten Schriften aber ebenfalls nur handschriftlich vorhanden sind; 17) Barlaam, ein Mönch vom Orden des H. Basilius, der sich in seiner Jugend eifrig auf die theologischen Wissenschaften, Philosophie, Mathematik und Astronomie gelegt hatte, und dann um aus griechischen Quellen zu schöpfen nach Aetolien und von da nach Salonichi gegangen war. Sein Geburtsort war die Stadt Seminaria in Calabrien, allein sein Hauptaufenthaltsort war seit 1327 Constantinopel, wo er das, was er an den beiden genannten Orten erlernt hatte, anzuwenden suchte. Dazu verhalf ihm vorzüglich Johannes Cantacuzenus, der Günstling des Kaisers Andronicus des Jüngern, ein Gönner der Wissenschaften, der ihm auch den Lehrstuhl der schönen Künste und der Theologie, sowie die Abtei des Klosters zum H. Geiste verschaffte. Da er aber beständig eine gewisse Verachtung gegen die Griechen äußerte, so war er genöthigt Constantinopel zu verlassen und nach Salonichi zurückzukehren. 1336 fing er wieder mit den Mönchen auf dem Berge Athos Streit an, die deshalb 1341 eine Synode veranstalteten, auf welcher es ziemlich schlecht für Barlaam abzulaufen schien, sodaß er sich mit seinen Gegnern vereinigen mußte, aber aus Verdruß darüber nach Neapel zurückkehrte, wo ihn der König Robert von Neapel zu sich nahm und ihm die Aufsicht über seine Bibliothek übertrug. Seit dieser Zeit entsagte er den Ansichten, die er im Oriente gegen die Lateinische Kirche eingesogen hatte und wurde aus einem Feinde ein Vertheidiger derselben, wofür ihn Clemens VI. mit dem Bisthum Geraci beschenkte, dem er bis zum J. 1348 vorgestanden zu haben scheint. Er war der Lehrer Petrarcas, der seinen Tod Epist. Var. 21. Senil. L. XI. ep. 9. Op. T. II. p. 1162. heftig beklagt (cf. Sade. Mem. de la vie de Petrarq. T. I. p. 406. L. Mehus. Vita Ambrosii Gener. Camaldulens. p. CCXIX. p. CCLXVIII. p. CCLXIX.) und auch dem Boccaccio wohlbekannt (cf. Manetti Vita del Petr. e del Bocc. p. 269.), der von ihm Genealog. Deor. L. XV. c. 6. ein sehr schmeichelhaftes Bild entwirft, das nur noch durch die Schilderung des Cantacuzen. Hist. L. II. c. 39. (*„ποῆσαι τε ὀξὺς καὶ τὰ νοηθέντα ἐξηγήσασθαι ἱκανώτατος καὶ τὰ Ἐν-*

κλείδου καὶ Ἀριστοτέλους καὶ Πλάτωνος ἐπιμελεστέρως καὶ διαβόητος περὶ ταῦτα“) übertroffen wird. Von ſeinen Schriften gehören hierher ſein Buch περὶ τῆς τοῦ Πάπα ἀρχῆς adversus Franciscum aliquem (Graece cum Joa. Luidi vers. prim. ed. Oxon. 1592. 4. — c. Nilo de prim. Pap. Rom. ed. Cl. Salmasius. c. not. Hanov. 1608. 8. und bei Cl. Salmas. de primatu Papae. Lugd. B. 1645. 4. App. — c. Nilo et al. ejd argum. scr. a., a. et l. [Lond.] 4. p. 22—30. — Lat. in M. Goldast. Monach. Imp. T. I. p. 342. sq. —), worin ſich c. 14. ein berüchtigtes Zeugniß für die Exiſtenz der Päpſtin Johanna findet („εἴ τις ὑπὲρ τοῦ ἀκολάστου ἐκείνου γυναίου τοῦ γενομένου Πάπα ἀπολογεῖσθαι ἐθέλοι“), περὶ τοῦ καθαρτήριου πυρός (Gr. et Lat. c. Al. Alesii Libello contra L. Nogardam de traditionibus. Lips. 1556. 8. und in Orthodoxogr. Basil. 1555. fol. p. 1376—1390. — c. Nilo de Prim. Pap. ed. Cl. Salmasius. App. — in Arcudius. Liber de purgatorio igne adversus Barlaamum Monachum. Rom. 1637. 4. —), ihm wahrſcheinlich nicht angehörig (cf. Leo Allatius. De Purgatorio. p. 239. sq.), ſeinen II Reden pro unione Graecorum cum ecclesia Germana (bei Bzovius, Annal. Eccles. a. 1339. nr. 25 u. 28. p. 847. u. O. Rayuald. Ann. Eccl. a. 1339. nr. 19. T. XVI. p. 91.), epistolae de unione ecclesiae et processione Spir. S. (in Th. Roccaberti. Biblioth. Pontif. T. V. p. 587. sq.) und Epist. ad Alexium Calochetum pro reducendis ad ecclesiam schismaticis (bei Bzovius l. l. a. 1330. nr. 50. p. 627.), responsio ad Demetrii [Cydines] Thessalonicensis epist. de Processione Spir. S. (bei Bzovius a. 1332. nr. 5 u. 7. p. 675. Allatius c. Hottinger. p. 125. 285.) und probatio per sacram scripturam XVI argumentis, quod Spir. S. et ex Filio est et quemadmodum ex Patre (bei Bzovius l. l. a. 1333. nr. 2. p. 698.), welche zuſammen in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 4. —38. und Cania. Lect. Antiq. T. IV. p. 361. sq. [ed. II. p. 405. sq.] ſtehen, und endlich wegen zwei Reden ad Synodum de unione (Fragm. ed. Leo Allat. de cons. p. 786.) und de concordia (Fragm. ed. Leo Allat. adv. Hott. p. 113. 591. 125.). Im Allgem.: cf. Jo. Cantacuzen. L. II. c. 39. 40. III. 98. IV. 23. 24. Leo Allatius. De cons. utriusque eccl. or. et occid. II. 16. p. 839. Ughelli. Ital. Sacra. T. IX. p. 395. sq. Cave. T. II. P. II. p. 36. sq. Basnage. Observ. ad Cania. Lect. Ant. T. IV. p. 363. sq. Elia de Amato. Pantopolog. Calabra. p. 369. sq. Tafuri. Storia degli Scritt. nati nel regno di Napoli. T. II. P. II. p. 71. sq. Leon. Nicodemi. Addit. ad Toppi Bibl. Neapolit. p. 39. sq. Mazzucchelli. Scritt. d'Italia. T. II. p. 369. sq. Fabric. T. V. p. 648. III. p. 544. XI. p. 462. sq. 507. M. Barbieri. Notiz. de' matem. et filosofi napol. p. 84. sq. Oudin. T. III. p. 814. sq. Tiraboschi. T. XI. p. 278. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 372. sq. 431. sq.); 17) Maximus Planudes, ein von uns unten wegen ſeinen Ueberſetzungen Lateiniſcher Schriften ins Griechiſche genauer zu erwähnender Mönch, um

1340—1353 wegen seiner Gelehrsamkeit beim ältern Andronicus äußerst beliebt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 38. Oudin. T. III. p. 760. Fabric. T. I. p. 619. sq. 624. sq. 723. sq. T. III. p. 492. sq. IV. p. 429. sq. 438. sq. 451. sq. V. p. 641. sq. VI. p. 348. sq. XI. p. 682. sq.), jedoch weder bis ins vorige Jahrhundert mit Reiske. Praef. ad Anthol. Gr. p. XVII. zurückzusetzen, noch mit d'Orville in Misc. Crit. Obs. Vol. II. T. III. p. 429. so categorisch als bereits 1353 gestorben zu betrachten (cf. Jablonski in La Croce. Thes. Epist. T. I. p. 170. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 300.), wegen seinem liber de processione Spir. S. contra Latinos (Gr. et Lat. c. respons. Bessarionis et not. ed. P. Arcudius. Opusc. aurea Rom. 1630. 4. p. 614. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 419. Seine übrigen theologischen Schriften: *λόγος εἰς τὴν Θεόσωμον ταφὴν καὶ εἰς τὸν ἐπιτάφιον θρῆνον* (Graece. Paris. 1557. 4. — Lat. in Morell. Bibl. PP. Paris. 1639. fol. T. I. p. 836. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 485. sq.) und oratio in apostolorum principes Petrum et Paulum, sonst auch bis auf Lambec. de bibl. Vind. T. IV. p. 56. dem Gregor von Nyssa zugeschrieben (Gregor. Nyss. Or. in Apostol. princ. Petr. et. Paulum; Alexandri Mon. Encomium de inventione S. Crucis c. Theod. Prodromi epigr. in S. Cruc. Omn. gr. et Lat. ex ed. J. Gretser. Ingolst. 1620. 8.), sowie seine Briefe (einige bei Bandini. Catal. codd. bibl. Laurent. Medic. T. II. p. 551. 320. sq. Aretin. Beitr. zur Gesch. u. Litter. Bd. VI. p. 27—45. Iriarte. Vol. I. p. 114. sq. 260. sq. 371. sq. 387. sq. 391.) gehören nicht hierher; 18) Nilus Cabasilas unter dem Kaiser Johannes Cantacuzenos Erzbischoff von Thessalonice nach dem Jahre 1341, und oft mit dem Nicolaus Cabasilas verwechselt (cf. Leo Allatius de Nilis l. l. p. 71.), besonders wegen seinen Schriften gegen die Lateinische Kirche berüchtigt (cf. Leo Allat. de Nilis. c. 14. p. 49. sq. [in Fabric. Bibl. Gr. ed. I. T. V. p. 59. sq.] Cave. T. II. P. II. p. 39. sq. Oudin. T. III. p. 917. Du Pin. T. XII. p. 85. sq. Le Quien. Oriens christ. T. II. p. 55. sq. Fabric. T. X. p. 20. sq.), von denen jedoch bis jetzt nur gedruckt sind zwei Bücher *περὶ τῶν αἰτιῶν τῆς ἐκκλησιαστικῆς διαστάσεως* und *περὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ πάπα* (c. Meletio et al. de eod. argum. script. [Lond.] s. l. et a. 4. p. 1. sq. — Nili archiep. Thess. de prim. Papae Rom. LL. II. Item Barlaam Mon. c. interpr. utrq. lat. Cl. Salmasii op. et studio. Cum ejd. in utrq. notis. Hanov. 1608. 8. und in sein. Libr. de prim. Pap. Lugd. B. 1645. 4. App. p. 1—56. — Gr. et Lat. ed. M. Flac. Illyricus. Freft. 1555. 8. — Gr. et Lat. ed. B. Vulcanius. Lugd. B. 1595. 8. — Lat. ed. M. Goldast. Monach. imp. T. I. p. 30—39.) und ein Brief (Binae epist. u. prim. editae, altera Nili Cabasilae, altera Demetrii Cydonii [gr. st. et op. Ch. F. Matthaei]. Dresd. 1789. 4.). Seine Schrift de igne purgatorio (bei Salmasius l. l. p. 65—93.) hat man auch dem Marcus

Eugenicus zuschreiben wollen (cf. Crusius. Turco-Graec. p. 186. Sixtus Senens. Bibl. S. L. VI. Ann. 259. p. 526.), obgleich Leo Allat. de Nilis. p. 45. widerspricht cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 419.; 19) Davides, um 1348 Mönch zu Thessalonice wegen seines bis auf Auszüge bei Leo Allat. de Consensu. L. II. c. 17. p. 838. und Gretser. Not. ad Cantacuzen. p. 928. sq. noch ungedruckten σύντομος καὶ σαφὴς δήλωσις περὶ τῆς τοῦ Βαρλαὰμ καὶ Ἀκινδύνου αἱρήσεως (cf. Cave. T. II. P. II. p. 49. sq. Fabric. T. IX. p. 605. sq.); 20) Nicolaus Cabasilas, der Enkel des vorhin erwähnten Nilus Cabasilas, dem er 1550 als Bischoff von Thessalonice folgte (cf. Cave. T. II. P. II. p. 51. Leo Allatius l. l. p. 55. [p. 72] Oudin. T. III. p. 982. Du Pin. T. XII. p. 89. Fabric. T. XI. p. 287. 513. 591. X. p. 25. 219. 244. 251. 278. 280. 332.), von dem noch unten mehr die Rede sein wird, wegen seinem Liber de processione Spir. S. adversus Latinos und einem andern contra Thomam Aquinatem, die aber noch nicht gedruckt sind (cf. Leo Allat. de Consensu. L. II. c. 18. §. 9.); 21) Gregorius Palamas aus Asien, der nachdem er mit seinen Brüdern die ihm von den Kaiser Cantacuzenes angetragenen Ehrenstellen zurückgewiesen und sich auf den Berg Athos ins Kloster zurückgezogen hatte, viele Jahre zu Seete in Berrhoa und Thessalonice lebte, bis der oben erwähnte Barlaam jene Streitigkeiten mit den dortigen Mönchen, den sogenannten Hesychiasten oder Quietisten anfing, deren wir unten noch gedenken werden; denn nun ergriff er die Partei der Letzteren und bewirkte, daß Barlaam und seine Anhänger auf mehreren Synoden verdammt wurden. 1347 ließ ihn der Kaiser Cantacuzenus durch den Patriarchen Isidorus zu Constantinopel zum Erzbischoff von Thessalonice ordiniren, allein er konnte die Stelle, weil ihn der Statthalter nicht zuließ, nicht antreten. Gregorius ging daher auf die Insel Lemnus und wohnte 1354 der zu Constantinopel in der Quietistischen Angelegenheit gehaltenen Synode bei, ist aber nachher verschollen (cf. Cantacuzen. Hist. II. 40. Cave. T. II. P. II. p. 54. sq. Du Pin. T. XII. p. 84 — 87. Montfaucon. Biblioth. Coisliu. p. 155 — 177. Oudin. T. III. p. 843. sq. Le Quien. T. II. p. 55. Boivin. Not. ad Niceph. Greg. Hist. Byz. T. IV. p. 764. 776. 787. sq. Fabr. T. XI. p 494. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 435. Leo Allat. Graec. Orthod. T. I. p. 770. sq. De consensu II. 16. p. 837.). Von ihm gehören hierher II Libri ἀποδεικτικοὶ, quod non ex filio sed ex solo patre procedat Spir. S. (Graece c. Gennad. Schol. Syntagm. et Margunii Dialogo. Lond. 1624. 4.), ἀντεπιγραφαὶ contra Joh. Beccum, Patr. Constantinop. (Greg. Pal. Refutationes Inscriptionum Joh. Becci, Gr. et Lat. interpr. P. Arcudio, in Ejd. Opusc. Aur. Rom. 1630. 4. p. 4. sq.) und einige andere Bücher, von denen jedoch nur die Titel bei Lambec. T. V. p. 150. sq. erhalten sind. Von seinen übrigen Schriften, worin er lehrt, daß es

zwei Gottheiten gebe, die eine ſichtbar und begreiflich, die andere unſichtbar und unbegreiflich, ebenſo zwei Urſachen und zwei Anfänge, die eine des Sohnes und des H. Geiſtes, den Vater, die andere der göttlichen Wirkung, Vater, Sohn und H. Geiſt, ſind noch übrig, einige ungedruckte abgerechnet, II Reden In transfiguratione Dei ac Salvatoris nostri Jesu Christi, quibus probatur lumen in ea increatum esse, nec tamen Dei essentiam (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 106—112. Lat. in Bibl. PP. Max. Lugd. T. XXVI. p. 209—214.), ferner Prosopopeïa s. Orationes II judiciales mentis corpus accusantes et corporis se defendentis una cum Judicum sententia (Graece ex Bibl. Reg. ed. A. Turnebus. Paris. 1553. 4. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 199—209.), contra Acindynum (nur die Argum. gr. ed. Montfaucon l. l. p. 156—170.), *Θεολογικὴ ἢ περὶ θεότητος καὶ τοῦ καθ' αὐτὴν ἀμεθέκτου τε καὶ μεθέκτου* (Graece ed. Ch. Fr. Matthaei Lect. Mosq. T. II. p. 7—38.) und X kleinere Homilien ähnlichen Inhalts (Gregor. Thessalonic. archiep. Orationes X cum singulis Joannis Chrysostomi et Amphilochii Iconiensis. Access. quoque fragm. Joa. Damasceni. Ex quinque codd. mss. prim. ed. C. J. Matthaei. Mosq. 1776. 8.), und ferner Encomium S. Petri Athonitae (Gr. et Lat. in Act. SS. Antverp. 12 Jun. T. II. p. 538. sq.). S. a. Jambi Acindyni adversus Palamam (in Leo Allatius Gr. Orthod. T. I. p. 756. sq.); 22) Johannes Paläologus, Griechiſcher Kaiſer von 1341—1391 wegen ſeiner *ἔκθεσις πίστεως* (Gr. et Lat. ed. Bzovius. Ann. Eccl. a. 1369. u. Leo Allat. Lib. de cons. eccl. or. et occid. L. II. c. 17. §. 6. p. 843.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 56. sq. Fabric. T. XI. p. 479.; 23) Demetrius Cydonius (ὁ Κυδώνη genannt bei Cantacuzen. IV. 16. 39.) aus Byzanz, nach R. Volaterran. Comment. Urban. L. XV. p. 340. aber aus Theſſalonice, einer der vornehmſten Hofbeamten beim Kaiſer Cantacuzenos und als dieſer 1357 ins Kloſter ging, ſein Begleiter, ſtudierte ſpäter zu Mailand die Lateiniſche Sprache und Theologie, ſchenkte dann ſein Vermögen den Armen und ſtarb in einem Kloſter auf Creta (cf. Du Pin. T. XII. p. 91. sq. Oudin. T. III. p. 995. Cave. T. II. P. II. p. 57. 59. Fabric. T. X. p. 385. sq. ed. I. ed. Harl. T. XI. p. 398. sq. und Hist. Bibl. T. II. p. 227. und bei Kuinoel l. l. p. 1—13. L. Mehus. Vita Ambros. Camaldul. p. CCCLVI. sq.). Von ſeinen Schriften gehören hierher ſein Buch ad Barlaamum Hierosolymitanum ab a. 1342 Epist. de processione Spir. S. (c. Barlaami Resp. Lat. ed. Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 4. sq. [ed. II. T. IV. p. 369. sq.] und Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 10. sq.) und de processione Spir. S. Libri (Gr. et Lat. ed. P. Arcudius. Opusc. Aurel. Rom. 1630. 4.), ſowie einige ſeiner Briefe (Epist. II ad Nicephor. Gregoram et Philotheum Patriarch. Gr. et Lat. ed. F. J. Boivin, vor Niceph. Hist. Paris. 1702. fol. T. I. f. f. u. g b. — III ad imper. Manuel Palaeolog.

gr. adj. not. crit. ex cod. Mosq. prim. ed. Ch. F. Matthaei. [Mosq. 1776. 8.] c. Isocr. Epist. p. 33 — 46. p. 161 — 168. — Binae epist. n. prim. ed. altera Nili Cabas. altera Demetrii Cydonii [auct. Ch. Fr. Matthaei] Dresd. 1789. 4. — II Epist. gr. et Lat. ed. Ch. F. Matthaei c. Brev. Hist. Animal. Script. anon. Mosq. 1811. 8. p. 254. sq. cf. Heß in Seebode. Krit. Bibl. 1829. nr. 111. sq. Ueber andere: cf. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 428. sq. Lambec. T. V. p. 184.); 24) Manuel Caleca, ein Griechischer Mönch um 1360, dem Dominikanerorden angehörig (cf. Joa. a Turrecremata. Summa de Eccles. II. c. 93.) und darum der Lateinischen Kirche zugethan, wegen seinem bis auf einige im Urtexte erhaltene Fragmente (Gr. ed. Leo Allat. Tract. de purgat. p. 12 — 20. p. 311. und Lib. de consensu. p. 1332. sq. 1360.) nur in der auf Befehl des Papstes Martin V. vom Ambrosius Camaldulensis angefertigten Uebersetzung vorhandenen (Manuel. Calec. Libri IV adversus Graecor. errorea de processione Spir. S. lat. vers. ed. c. not. P. Stevartius. Ingolst. 1698. 1616. 4. und Bibl. PP. T. XXVI. p. 383. sq.) Buche gegen seine Landsleute und einem andern περὶ πίστεως καὶ περὶ τῶν ἀρχῶν τῆς καθολικῆς πίστεως (Gr. et Lat. ed. Combefis. Bibl. PP. Auct. nov. T. II. p. 174 — 285. Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 345. sq.). cf. Oudin. T. III. p. 1060. Cave. T. II. P. II. p. 65. sq. Fabric. T. VI. p. 345. 360. 372. X. p. 240. 327. XI. p. 453. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 63.; 25) Philotheus, von dem unten noch die Rede seyn wird, wegen mehreren noch ungedruckten Schriften gegen Barlaam (cf. Cave. T. II. P. II. p. 69. sq.); 26) Manuel Palàologus II., der bereits angeführte Griechische Kaiser, wegen seines noch ungedruckten Sermo apologeticus ad Latinum quendam Parisiis agentem, qui in figura syllogismi ad eum scripserat, de processione S. Sp. (cf. Leo Allatius de Cons. L. II. c. 18. §. 3. p. 854.); 27) Nilus Damyla, ein geborener Italiäner, Hieromonachus in einem Kloster auf Creta, aber um 1400 ein Hauptgegner der Lateiner, von dessen vielen gegen diese gerichteten Schriften nur Fragmente bei Leo Allatius adv. Hottinger. c. 19. p. 441. De synodo Phot. c. 9. p. 179. de Consensu II. c. 18. §. 10. und Add. p. 1375. sq. u. II. c. 18. §. 7. p. 857. II. c. 9. §. 5. p. 622. III. c. 2. §. 3. p. 916. erhalten sind (cf. Cave. T. II. P. II. p. 86. sq. Leo Allatius de Nilis bei Fabric. ed. I. T. V. p. 52. sq. 82. und Ed. Harl. T. X. p. 20.); 28) Maximus, der Zeitgenosse des vorigen, aber ebenfalls Mönch und Gegner desselben, wegen seiner Oratio de processione Spir. S. ad Cretenses adversus Graecos (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. II. p. 1074. sq.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 87. Fabric. T. XI. p. 697.; 29) Simeon Jacumàus, ein auf Creta geborener Grieche, Dominikanermönch und römischer Generalinquisitor für ganz Griechenland, seit 1400 auch Metropolit von Theben,

wegen drei noch ungedruckten Tractaten de processione Spir. S' contra Graecos pro Latinis (cf. Cave. T. II. P. II. p. 87. sq. Leo Allat. de Simeon. p. 202.); 30) Johannes, ein geborener Grieche, anfangs Erzbischoff von Ephesus, seit 1416 aber bis 1439 Patriarch von Constantinopel, wegen mehreren Schriften, worin er eine Vereinigung der beiden Kirchen beantragt (Epist. ad Conc. Basil. Lat. in Labb. Conc. T. XII. p. 545. sq, Bulla plumbea ad idem ib. p. 571. sq. und III Orationes, Gr. et Lat. ed. Sguropol. Hist. Concil. Florent. Sect. II. c. 18. c. 24. S. III. 16. und Secretum unionis cum Romana ecclesia, Lat. bei Hardouin. T. IX. p. 405.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 118. sq. Fabric. T. X. p. 263.; 31) Josephus Bryennius, ein 1420 zu Constantinopel wegen seiner Beredtsamkeit äußerst berühmter Mönch, aus dessen vielen Schriften jedoch nur noch Fragmente erhalten sind bei Leo Allat. de cons. p. 494. 515. 560. 609. 529. 757. 769. 863. sq. de Syn. Phot. p. 164. sq. und c. Hotting. p. 315. 318. de Libr. Eccl. Gr. p. 136. 143. 237. 311. 339. sq. de Purgat p. 79. 141. 231. 713. cf. Cave. T. II. P. II. p. 121. sq. Fabric. T. V. p. 59. VIII. p. 96. X. p. 276. 280. 282. XI. p. 513. 569.; 32) Macarius Macres, um 1420 Hieromonachus und Protosyncellus wegen seines Buches gegen die Lateiner unter dem Titel *Ὅτι τὸ λέγειν καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐκπορεύεσθαι οὔτε ἀναγκαῖον ἐστιν, ἀλλὰ καινοτομία τῆς ὀρθοδόξου πίστεως*, das jedoch noch nicht gedruckt ist (cf. Leo Allat. de Cons. p. 815. Cave. T. II. P. II. p. 124.); 33) Demetrius Chrysoloras, aus Thessalonice, vom Kaiser Manuel Palälogus um 1308 zu vielen Geschäften gebraucht und vorzüglicher Staatsmann (cf. Cove. T. II. P. II. p. 129. sq. Leo Allat. adv. Creygthon. p. 3. sq. De consensu. p. 861. Fabric. T. VI. p. 337. 362. X. 218. XI. p. 408.) wegen vielen Schriften gegen die Lateiner, von denen jedoch nur seine Epist. ad Barlaamum de process. Spir. S. (bei Canis. Lect. Ant. T. IV. p. 369. sq. [ed. II. T. VI. p. 4. sq.]) lateinisch, sowie ebenfalls in solcher Uebersetzung eine Disputatio coram Manuele Imp. inter Demetr. Chrys. et Antonium Asculanum de Domini nostri verbis de Juda „melius ei esset si natus non fuisset" (Lat. ex vers. G. Trombae. Florent. 1618. 4.) erhalten sind; 34) Macarius, um 1430 Metropolit von Ancyra, wegen eines großen noch ungedruckten Werks contro pravas Latinorum opiniones (cf. Cave. T. II. P. II. p. 130. Fabric. T. VIII. p. 367. IX. 744.); 35) Esaias aus Cypern um 1430, ein Freund der Lateinischen Kirche, wegen seiner epist. ad Nicolaum Solengiam [über diesen und sein Buch cf. Cave. T. II. P. II. p. 131.] (Gr. Lat. ed. Leo Allat. de cons. L. II. c. 18. §. 16. und Gr. Orth. T. I. p. 396.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 130. Fabric. T. XI. p. 395. 620.; 36) Marcus Eugenicus, anfangs Schulmeister, dann wegen seiner Gelehrsamkeit vom Kaiser Johannes erwählt, die Sache der griechi-

schen Kirche gegen die Lateiner zu führen, seit 1436 Erzbischoff von Ephesus, als welcher er auf dem Concil zu Ferrara und Florenz als der Einzige unter seinen Begleitern den Gründen seiner Gegner zu widerstehen wußte und darum auch nach seiner Rückkehr vom Volke fast vergöttert wurde (cf. Cave. T. II. P. II. p. 136. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 391. 397. 402. 404. 407. sq. 415. sq. Fabric. T. IX. p. 744. XI. p. 372. 426. 670.), wegen seiner Epist. de synodo Florentina ad omnes christianos (Gr. et Lat. c. Joseph. Methon. Respons. ed. Labb. Concil. T. XIII. p. 677. sq.), epist. circularis ad omnes ubicunque terrarum degentes (Gr. et Lat. c. Gregor. Protosyn. Resp. ib. p. 740. sq.), tractatus quod divina dona sanctificantur, non solum a verbis dominicis, verum etiam a consequentibus oratione et benedictione Sacerdotis, virtute Sp. S. (Graece in Morell. Liturg. Paris. 1560. p. 138. sq. und Cl. de Sainctes. Liturg. Antverp. 1562. 8. p. 82. sq.), welcher verschieden ist von seiner Expositio officii ecclesiastici (Graece, hinter Simeon. Thessalon. Opera. Jassii. 1683. fol.), processio fidei (Fragm. Gr. et Lat. ed. Leo Allat. de Cons. L. III. c. 3. §. 4), ecphrasis animam agentis und epist. ad Joannem Palaeologum Imp. (Exc. ed. Leo Allatius. L. de synodo octava c. 14. p. 544.) und epist. ad Georg. Scholarium, qua mutatam animi sententiam et in Latinos lapsum plorat (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. ad Creygthon. p. 88.) und verba ad Scholarium, quibus ipsi Graece eccles. defensionem commendat (Gr. et Lat. c. Scholar. Resp. ed. Renaudot ad Schol. Hom. de Eucharist. p. 70. sq.); 37) Bessarion zu Trapezunt 1395 geboren, aber in Constantinopel in den Wissenschaften unterrichtet, trat in den Orden des H. Basilius, wo er in der Beredtsamkeit beim Gemisthus Plethon Unterricht nahm, der einer der größten Verehrer des Plato war und diese Liebe auch seinen Schülern einpflanzte (seine Epist. ad Plethon. c. vers. H. S. Reimari, c. Plethone de fato. Lugd 1722. 8. S. Epist. ad Nicol. Secundinum Euboeum, Gr. ed Morell. Bibl. ms. gr. et lat. T. I. p. 212. sq. gehört nicht hierher). Die Kaiser von Byzanz und Trapezunt brauchten ihn später zu mehreren Gesandtschaften und Johannes Palälogus nahm ihn als Erzbischoff von Nicäa mit auf die Kirchenversammlungen zu Ferrara und Florenz (a. dieser Zeit ist ein Brief des Arztes Georg Amirutzes an ihn bei Boissonnade. Anecd. T. IV. p. 389. sq. befindlich), wo er viel zur Union der beiden Kirchen mitwirkte, dafür auch vom Papst Eugenius IV. den Kardinalshut erhielt und hierauf in Italien blieb, die lateinische Sprache erlernte, vom Papst Nicolaus V. das Bisthum Tivoli und die Kardinallegatenstelle zu Bologna bekam, bei welcher er viel für die Wissenschaft gethan hat. Unter Pius II. wurde er zum Patriarchen von Constantinopel ernannt, starb aber, nachdem ihm Sixtus IV. eine Gesandtschaft nach Frankreich übertragen hatte, die jedoch unglücklich ablief, auf der Rückreise 1472 zu Raoenna. Vorher

hatte er durch die nach der Einnahme von Constantinopel nach Italien geflüchteten Gelehrten, die er in seinen besondern Schutz nahm, eine bedeutende Bibliothek der alten Classiker zusammengebracht, die er an 600 Handschriften stark, welche ihm 653600 Franken gekostet hatten (cf. Montfaucon. Palaeogr. Gr. praef. p. XXIV.), und wo er vorzüglich auf Schönheit der Hdschr. gesehen hatte (cf. Flaminio de Parma. Memor. dei Conventi dei Francescani delle prov. di Bologna. T. II. p. 72.), der St. Markusbibliothek zu Venedig schenkte (cf. Bessar. Epist. ad Senatum Venet. de Biblioth. sua, Lat. in Melch. Goldast. Epist. Philol. Frcft. 1610. p. 500. sq. c. H. Conring. praef. Lipa. 1674. 8. — Eine andere Epist. desselben Inhalts bei P. Justinian. Hist. Venet. T. VIII. p. 164. aq. Ein Verzeichniß der Hdschr. giebt Mabillon. Iter Italic. p. 33. Montfaucon. Disc. Ital. p. 41. sq. Cod. Bibl. SS. Marci Graeci. p. 1. sq. u. Lat. p. 1. sq. Thomasini. Catal. Mss. Venet. Utini. 1650. 4. p. 35. sq. Morelli. Diss. st. della Libr. publ. S. Marco. Ven. 1774. 8. c. 2. Petit Radel. Hist. d. bibl. p. 218. sq.). Von seinen Schriften gehören hierher seine Oratio dogm. in synodo Florentina habita de causis schismatis (Gr. et Lat. ed. Labb. Concil. T. XIII. p. 391. sq. u. Hardnin. T. IX. p. 319. sq.), or de unione inennda (Gr. et Lat. bei Labb. l. l. p. 35. sq. b. Caryoph. T. II. p. 187. sq. und bei Hardnin l. l. p. 27. sq.), Epist. prolixiss. ad Alexium Lascarin Philanthropenum, Antidotus dicta de successu syn. Florent. et processione Spir. S. (Lat. ib. T. XII. p. 1228. sq. Hardnin. T. IX. p. 1043. sq. Gr. et Lat. in P. Arcudius. Opusc. Anr. Rom. 1630. p. 161. sq.), apologia adversus Gregor. Palamam pro Joh. Vecci Patr. Const. libro adversus responsiones Graecorum de processione Spir. S. a Filio (Gr. et Lat. ad. P. Arcudius l. l.), epist. encyclica ad Graecos, exhortantia eos ad obedientiam sacrosanctae Romanae ecclesiae et subscriptionem synodi Florentinae et de electione sua in Patriarcham Constantin. (Gr. et Lat. ib. p. 327. Lat. bei Od. Raynaldus a. 1463. nr. 58. sq. T. XIX. p. 138), responsio ad quatuor argumenta Maximi Planudis de processione Spir. S. ex solo patre (Gr. et Lat. bei Arcudius l. l.), disceptatio de ea parte evang. S. Johann. XXI. 23. Si eum volo manere, contra Georgium Trapezuntium (c. Salonii Dial. in parabol. et eccles. Hagen. 1532. 4. f. M. sq.), declaratio aliquorum quae in oratione dogmatica continentur (Lat. bei Labbeus. T. XIII. p. 455. Hardnin. T. IX. p. 374.) und theilweise sein nur lateinisch erhaltenes Buch *περὶ τοῦ τῆς ἱερᾶς εὐχαριστίας μυστηρίου καὶ ὡς τοῖς τοῦ Κυρίου ῥήμασι μάλιστα τελειοῦται* contra Marcum Ephesium (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 787. sq.). Nicht gehören hierher, ob wir wohl um Alles beisammen zu haben, dieselben hier mitnehmen wollen, seine Epist. ad Thomae Palaeologi filiorum paedagogum (Gr. et Lat. ed. Meursius c. Hesych. Mil. ed. Orelli. p. 74. sq.), seine Epist. ad Androuicum Callistum (bei Boissonnade l. l. p. 388),

ſeine Epist ad M. Apostolium de praestantia Platonis pro Aristotele (Gr. et Lat. J. Boivin. Hist. de l'ac. d. Iuscr. T. III. p. 303. sq. ed. in 4. [Hist. T. II. p. 438. sq. ed. in 8.] Dazu Deſſ. Diss. hist. sur la querelle des philosophes du XVme siècle ib. Mem T. III. p. 531. sq. ed. in 8. [T. II. p. 456. sq. ed. in 4.]), Orationes quatuor latinae ad Principes Italiae de christianorum clade in Chalcide Euboeae, periculis Italiae post expugnatum Hydruntum imminentibus: de sedandis discordiis et bello in Turcas decernendo et persuasio ex Demosthenis Olynthiaca (in N. Reusner. Consultat. atq. Oration. Turcicae. 1596. 4. T. II. p. 197. 203. 215. 229. sq.) und oratio pro exhortatione novi praetoris (in Alb. ab Eyb. Margarita poetica. Rom. 1475. fol.), eine andere Rede bei Amadutius. Anecd. T. III. p. 245., ein Stück einer Lobrede auf ſich ſelbſt (in Iriarte Cod. Matrit. T. I. p. 288.), ferner Contra calumniatorem Platonis Georgium Trapezuntinum libri IV (Bessar. adv. calumniat. Platonis ll. V. et lib. de natura et arte adv. Trapez. Rom. Sweynheim et Pannartz s. l. [1469.] fol. — Bessar. in calumniat. Platonis de Legibus Georgio Trapez. interprete, ubi passim verba graeca ipsius Platonis recitantur, et emendata et cum suis accentibus. Deinde a Bessarione saepe argumento praemisso in latinam vertuntur. Postremo Trapezuntii tralatio subjungitur. Ejusdem de natura et arte adversus eundem Trapezuntium tractatus — Ejd. Metaphysicorum Aristotelis XIII librorum tralatio. Theophrasti metaphysicorum liber I. Index. Venet. Aldus. 1556. fol.), de natura et arte sive an natura et ars consulto agant, adversus eundem Trapezuntium (c. IV Libr. c. Calumn. Plat. Venet. 1558. fol.), correctio interpretationis librorum Platonis de legibus a Georgio Trapezuntio compositae (ib.), Aristotelis Metaphysicorum LL. XIV a Bessarione conversi (in Aristot. Oper. Gr. et Lat. et Duvall; ed. II. T. IV. Das Prooemium oder d. epist. praef. ad Alphonsum Arr. Reg. in Cat. S. Marci. l. l. p. 193. sq.), Theophrasti Metaphysica a Bessarione conversi (Venet. Ald. a. c.) und Libri quatuor Xenophontis de dictis et factis Socratis ad Julianum episc. cardinalem Tusculanum (Rom. 1521. 4.], ſowie monodia in obitu Manuelis Palaeologi Imp. a. 1419 defuncti (Lat. ed. A. Bzovius a. 1472. nr. 56. p. 72.), prooem. in libr. de process. Spir. ad Paul. II (in Cod. S. Marci Lat. et Ital. p. 76. sq.) und Ep. de errore Paschat. (ib. p. 196. sq.) und Jambi in obitum Theodorae Const. Palaeol. uxoris (bei Leo All. de consensu p. 955.). Im Allgem.: cf. über ihn: *Γρηγορίου Μον. ἐπιστολὴ εἰς Βησσαρίωνα τὸν καρδ.* (bei Boissonnade. Anecd. T. V. p. 427. sq.) und *λόγος ἐγκωμιαστ. εἰς Βησσ.* (ib. p. 435. sq.) Leo All. de Georg. p. 392. u. Fabr. T. XI. p. 631. B. Platina. Panegyr. in Bessarionem, eo adhuc superstite dictus, c. Platinae Vit. Pontif. Paris. 1503. 8. u. bei Bzovius a. 1472. nr. 31—38. T. XVIII. p. 63. sq. Bessa-

rionis, S. R. E., Cardinalis Acta Selecta, quae ad ejus Legationem in urbe Bononia, Exarchatu Ravennae et Romandiolae Provincia pertinent, in Miscell. di varie Operette. Venez. 1744. 12. T. VIII. p. 149 — 180. Leven van Kardinal Bessarion, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen. P. III. nr. III. p. 307 — 334. Vie de Bessarion, in Niceron. Mem. T. XXI. p. 129 — 159. [A. M. Bandini] De vita et rebus gestis Bess. commentarius. Rom. 1777. 4. Haſe. Beſſarion, in Erſch. Encycl. Bd. IX. p. 295. sq. B. Facius. De vir. illustr. p. 20. L. Gyrald. De poet. s. temp. p. 550. J. Jovius. De elogiis. p. 56 — 59. Jonsius. De scr. hist. phil. p. 117 — 119. Cave. T. II. P. II. p. 138 — 140. Fabric. T. III. p. 103. 144. 256. 472. 165. T. VIII. p. 76. X. p. 393. XI. p. 422. sq. und Hist. Bibl. P. V. p. 500. sq. N. C. Papadopoli. Hist. gymn. Patav. T. II. L. II. c. VIII. p. 171 —173. Camusati ad Ciaccon. Biblioth. p. 911—932. Brucker. Hist. crit. phil. T. IV. p. 43 — 48. VI. p. 686 — 688. H. Hodius. De Graec. vir. illustr. l. 5. p. 136 — 177. Boerner. De doct. Graecis. p. 36 — 104. Tiraboschi. T. VI. 1. p. 266. sq. [ed. in 12. T. XIII. p. 120. 163. 229. XIV. p. 220. 240.] Oudin. T. III. p. 2411. sq. Heeren. Geſch. der claſſ. Liter. Bd. II. p. 101. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 163. 435. XXXIII. p. 197. 340. 255. sq. 257. 345. XXXIV. p. 391. sq. p. 423.; 38) Georgius Scholarius, ein Grieche und eifriger Anhänger des Marcus Epheſius, darum auch ein ebenſo großer Gegner der Lateiner, der aber 1438 ins Kloſter ging und daſelbſt ſeinen Namen Georg ablegte und dafür den „Gennadius" annahm, nach Leo Allatius, Diatr. de Georg. p. 394. verſchieden von einem gleichzeitigen und gleichnamigen Manne, der früher Freund des Kaiſers Johannes Paläologus, nach Eroberung Conſtantinopels Patriarch wurde, allein nach 15 Jahren ebenfalls in ein Kloſter ging, den Namen Gennadius annahm, und was der einzige Unterſchied mit jenem wäre, zu Gunſten der Lateiniſchen Kirche geſchrieben hat. Allein Cave. T. II. P. II. p. 140. sq. hat aus Phranz. Hist. II c. 19. nachgewieſen, daß es dieſelbe Perſon iſt und auch die letztere Verſchiedenheit der Anſichten beider dadurch erklärt, daß er gezeigt hat, wie unſer Schriftſteller nach der Sitte der damaligen Zeit ſeine Meinung änderte und aus einem Feinde der Lateiner ein Freund derſelben wurde. Von Letzterem wird unten die Rede ſeyn. Hier erwähnen wir nur, daß von dieſem übrig iſt ein *Καταφύγιον Ὀρθοδόξου* adversus Synodum Florentinam (Graece ed. Nic. Metaxa. Lond. 1624. 4.). cf. Leo Allat. de Georg. p. 397. sq. 409. sq. und bei Fabric. T. X. ed. l. p. 760. sq.; 39) Johannes Eugenicus, der Bruder des Marcus Epheſius (cf. Cave. T. II. P. II. p. 171. Fabric. T. XI. p. 653) wegen ſeines Antirrheticus adversus Synodum Florentinam (Fragm. gr. et lat. ed. L. Allatius. De purgat. p. 61. 220. 241. 265.); 40) Ge-

orgius Gemistus, der sich aber selbst noch den Namen Plethо beilegte (cf. Bredow. Epist. Paris. Lips. 1812. 8. p. 65.), aus Constantinopel, ein ausgezeichnet gelehrter Mann und vorzüglich in der Platonischen Philosophie erfahren. Er war bereits 1426 der Günstling des Kaisers Manuel Paläologus und wohnte 1438 ebenfalls der Kirchenversammlung zu Florenz mit bei, war anfänglich ein heftiger Gegner der Lateiner, allein später trat er ebenfalls zur Gegenpartei über. Ihm verdankt man in Italien das Aufleben der Platonischen Philosophie, wenigstens hat er den Cosmus von Medici mit Liebe zu ihr erfüllt, sodaß dieser sie nachher immer mehr und mehr hob. Allein er bekam deshalb heftige Streitigkeiten mit seinen Landsleuten, kehrte nach Griechenland zurück und verwaltete noch 1441 in einem Alter von beinahe hundert Jahren, wie Philelph. Epist. ad Saxolum Pratens. L. V. nr. 7. berichtet, ein obrigkeitliches Amt auf Morea. Ob jedoch wahr ist, was ihm Georg Trapezunt. Compar. Plat. et Aristot. cap. ult. vorwirft, daß er gegen das Ende seines Lebens ganz zum Heidenthum abgefallen ist und jeden Abend zur Sonne gebetet habe, möchte trotz dem, daß Bessarion bei Leo Allat. de Cons. L. III. c. 3. p. 6. sagt, die Seele Platos sei in unseres Gemistus Körper hinübergezogen, mit Recht bezweifelt werden können. Wir haben von ihm De processione Spir. S. Demonstratio Sp. S. ex Patre solo procedere neque inde aliquid absurdum sequi (Georg. Gem. Pleth. Libellus de Spir. S. contra Latinos. Graece. Giasii. 1698. 8.), womit aber seine Landsleute selbst nicht zufrieden waren (cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 161. 432. 418.). Im Allgem.: cf. Leo Allatius. De Georgiis bei Fabric. T. X. p. 739. sq. Cave l. l. T. II. P. II. p. 141. sq. Oudin. T. III. p. 2348. Brucker. Frag. a. d. phil. Hist. Bd. V. p. 1410. sq. und Hist. cr. phil. T. IV. p. 41. sq. L. Gyrald. de poet. p. 549. Fabric. T. VIII. p. 80. sq. XII. p. 85. sq. Kollar. De cod. ms. Georg. Gem. Op. part. edit. part. inedit., in Ejd. Suppl. I. ad Lambec. Comm. p. 553. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 223. sq.; 41) Sylvester Sguropolus oder Syropulus, ein Grieche, der die Würde eines diaconus magnus ecclesiarcha und dicaeophylax zu Constantinopel bekleidete, und um 1438 Begleiter des Patriarchen auf den Concilen zu Florenz und Ferrara war, ein wüthender Feind der Lateiner, endlich aber doch die Union zu unterschreiben genöthigt, dafür aber nach seiner Rückkehr nach Hause seiner Stelle entsetzt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 143. Oudin. T. III. p. 2418. Th. Smith. Miscellan. 1696. p. 65. sq. Fabric. T. XI. p. 711. sq. und Hist. Bibl. T. II. p. 352. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 389. 404. 411.), wegen seiner noch erhaltenen Geschichte der Florentinischen Synode (Sylv. Sguropuli vera Hist. unionis non verae inter Graecos et Latinos S. Concilii Florentini exactissima narratio, gr. et lat. transl. in serm. lat. notq. ad calcem libri adj. R. Creygthon. Hag. Comit. 1660. fol. [Dazu: Leo Alla-

tius. Exercitat. in R. Creygthon apparat. vers. et not. ad hist. concil. Florent. script. a S. Sgur. de unione inter Graec. et Lat. Rom. 1665. 4.] — Sancta gener. Florent. synod. gr. et lat. [interpr. F. M. Caryophilo] Rom. s. a. II Voll. 4.]; 42) Georgius, obwohl auf der Insel Creta 1396 (nach Zeno l. l. aber schon 1395) geboren, doch nach seiner Abstammung Trapezuntius genannt, kam unter dem Papste Eugenius IV. nach Italien, wo er, nachdem er selbst erst zu Mantua Lateinisch gelernt hatte, an verschiedenen Orten die Griechische Sprache lehrte. Zu Rom genoß er besonders die Gnade des Papstes Nicolaus V., allein er verlor sie wieder durch seine nachlässige Uebersetzung Griechischer Kirchenväter ins Lateinische (cf. Saxe. Hist. typogr. Mediol. p. 158.). Er lebte sonst auch mit den Philologen Laurentius Valla und Poggius von Florenz in Feindschaft (cf. Poggius Invect. in Vall. 2. und Valla Antid. in Pogg. 1.) und verscherzte sich auch die Gunst seines Landmanns Bessarion durch seine heftige Schrift gegen den Plato (Georgii Trapez. Comparatio Platonis et Aristotelis. Graece. Venet. 1523. 8.), welche ihm die oben angeführte Gegenschrift desselben zuzog. Dadurch mußte er natürlich in schlechte Umstände kommen und rettete sich nur dadurch aus der Noth, daß ihn der König von Neapel Alphonsus zu sich kommen ließ und ihm einen Jahrgehalt verlieh. Später kehrte er nach Creta zurück und auf einer von da nach Constantinopel 1465 unternommenen Reise hörte er von dem Märtyrertod eines gewissen von den Türken getödeten Andreas von Chius (Georg. Trap. Acta mart. A. Chii, c. comm. praev. et not. D. Papebroch., in Act. SS. Antverp. Maj. T. VII. p. 184. sq.) und beschrieb ihn als er wieder nach Rom zurückgekommen war. Von dieser Zeit an lebte er daselbst in kümmerlichen Umständen, nachdem er sein Gedächtniß gänzlich verloren hatte, und starb daselbst 1486. Im Allgem.: cf. Raph. Volaterr. Comm. Urb. L. XXI. p. 491. Muratori. Scr. Ital. T. XXII. p. 1037. Bartholom. Facius. De vir. ill. p. 20. sq. P. Jovius. Elog. p. 59 — 62. Voss. Inst. Hist. IV. c. III. S. I. p. 58. de Scient. Math. c. LXIII. §. 19. p. 366. de Hist. Lat. III. c. VIII. p. 542. sq. Leo Allatius. De Georg. bei Fabric. ed. I. T. X. p. 681. sq. ed. Harl. T. XI. p. 70. sq. Pope Blonnt. p. 460. sq. Cave. T. II. P. p. 460. sq. Oudin. T. III. p. 2400. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 105. sq. [p. 36. M.] und Hist. Bibl. P. I. p. 140. sq. Brucker. T. IV. p. 65 — 69. T. VI. p. 691. sq. Papadopoli. Hist. Gymn. Patav. T. II. p. 180. sq. H. Hodius. De Graec. illustr. I. 4. p. 102. sq. Boerner. De doct. Graec. p. 105 — 120. Quirini. Diatr. ad Epist. Barbarin. p. 76. sq. Agostini. Scritt. Veneziani. T. II. p. 56. sq. Tiraboschi. T. VI. 1. p. 267. sq. [ed. in 12. T. XIV. p. 230. sq.] Heeren. Bd. II. p. 208. sq. Kollar. Anal. Vindobon. T. I. p. 1196 — 1208. Niceron. Mem. T. XIV. p. 322. sq. [Deutsche Ausg. Bd. XI. p. 22.

sq.] Schröckh. Bd. XXX. p. 165. p. 435. A. Zeno in Giorn. de' Letter. d'Italia. T. XVI. p. 414—446. und in Dissertaz. Voss. T. II. p. 2—27. Von ſeinen Werken gehören hierher ſeine Epistola ad Joannem Cuboclisium contra Graecos de processione Spir. S. (Gr. et Lat. ed Leo Allat. Gr. Orth. T. I. p. 460—536.), eine andere epist. ad monachos Cretenses et sacerdotes de processione Spir. S. et de una Sancta et catholica ecclesia (Gr. et Lat. ed. Allatius l. l. T. I. p. 537—582.), Expositio illius textus Evang. Johann. c. 21, 22: Si volo eum manere etc. (Lat. in Orthodoxogr. T. II. p. 1231. sq.), ſeine Epist. ad Joannem Palaeologum Romanorum Imper. (Gr. et Lat. c. Theophyl. Simocatta. Ingolst. 1604. 4. p. 317. 325. sq.) u. Epist. ad Eugenium IV. Pont. M. (in Mittarelli. Bibl. Mss. S. Michaelis Veneti. p. 1143. sq.). Sonſt haben wir als theologiſches Werk von ihm zu nennen ſeine Methodus et ratio ad quem reperiri possint anni totius festa quae celebrantur in ecclesia Graecorum (Graece. In urbe Jassinum Valachiae princip. 1701. 4.); 43) Michael Apoſtolius wegen mehreren nur handſchriftlich erhaltenen Schriften (cf. Cave. T. II. P. II. p. 150.); 44) Joſephus, der von Sguropolus Hist. Conc. Florent. IV. 4. ὁ Ῥωμαίων ἐπίσκοπος genannt wird, um 1440 (cf. Cave. T. II. p. 151. Fabric. T. V. p. 60. XII. p. 21.) wegen ſeines libellus apolog. pro synodo Florentina adversus Marcum Ephesinum (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. XIII. p. 677. sq.), der Griechiſchen Kirche entgegengeſetzt; 48) Gregorius Meliſſenus, mit dem Beinamen Mammas, ein geborener Grieche, Hieromonachus und Beichtvater des Kaiſers Johannes, als Vicar des Patriarchen von Alexandria 1448 auf dem Concile zu Florenz zugegen, anfangs zwar ein großer Gegner der Lateiner, bald aber durch Geld beſtochen (cf. Sguropulus. S. VIII. c. 6.) und dann einer der Hauptbeförderer der Union, ſeit 1440 Patriarch von Conſtantinopel, aber von 1451 an, wo man ihn abſetzte (cf. Phranza. Hist. L. III.), als Exul lebend (cf. Georg. Trapezunt. Ep. ad Cretens. p. 578.) und dann verſchollen, wegen ſeiner Apologia pro Synodo Florentina adversus Marci Ephesii epist. encyclicam s. refutatio istius (Gr. et Lat in Labb. Concil. T. XIII. p. 739.), oratio s. epistola ad Alexium Comnenum Imp. Trapezunt. de Processione Spir. S. (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Graec. Orthod. T. I. p. 419.) und den freilich dieſen ganz entgegengeſetzten beiden Schriften Apologia in Marci Ephes. epistolam ad omnes Fideles (Gr. et Lat. ed. Caryophylus c. Act. Conc. Florent. T. II. p. 362. sq.) u. Apologia in Marci Ephesii fidei professionem (nur Fragmente bei Leo Allatius contra Creygthon. p. 280. 285. 309.). cf. Cave. T. II. P. 152. Fabric. T. XI. p. 393.; 46) Michael Balſamon, Oberarchivar und Archidiaconus an der Sophienkirche zu Conſtantinopel um 1440, ebenfalls anweſend auf der Florentiner Synode und gezwungen zu unterſchreiben, wegen ſeiner Anaphora cleri

Constantinop. ad Joannem Paleeologum, worin er die Gründe auseinandersetzt, weshalb die geschlossene Union wieder aufgelöst werden könne (nur Fragmente bei Leo Allatius. De cons L. III. p. 918. 922. 924. 927.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 156. Fabric. T. X. p. 373.; 47) Johannes Plusladenus, Erzpriester zu Constantinopel um 1450 und von Leo Allat. Epit. ad Graec. Orth. T. I. p. 639. 641. 644. 653. für eine und dieselbe Person mit dem unter nr. 44. angeführten Josephus von Methone angesehen, was jedoch Cave. T. II. P. II. p. 167. mit Recht wegen der verschiedenen Ansichten, die sich in ihren Schriften zeigen, bezweifelt, obwohl von ihm auch Fabric. T. XI. p. 458. sagt, daß er später seinen Namen geändert und unter dem Namen Isaac Bischoff von Methone geworden sey, wegen seinem Dialogus s. Disceptatio pro Synodo Florentina contra Marcum Ephesium (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. p. 274. sq. Gr. Orth. T. I. p. 583. sq. ed. Caryophilus l. l. T. II. und Labb. T. XIII. p. 677.); 48) Hilario, ein Griechischer Mönch, aber Anhänger der Lateiner (cf. Cave. T. II. P. II. p. 167. sq. Fabric. T. VI. p. 73. XI. p. 459.), wegen seiner oratio dialectica de pane mystico Graecorum et Latinorum azymo (Gr. ed. J. Meursius. Varia Divina. Lugd. B. 1619. 4. p. 131. sq u. Opera. T. VIII. p. 125. sq. — Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Gr. Orth. T. I. p. 655. sq.); 49) Johannes Argyropulus, ein geborener Constantinopolitaner, der aber bereits früher 1434 in Italien gewesen und nach Facciolati. Fasti Gymn. Patav. P. II. p. 82. sogar 1443 Rector der Universität zu Padua gewesen seyn soll, wiewohl Letzteres nicht ausgemacht ist, verließ 1450 nach Eroberung seiner Geburtsstadt durch die Türken sein Vaterland und ging nach Italien, wo er die Gunst des Cosmus von Medici erlangte und von ihm zum Lehrer seiner Söhne Peter und Lorenz erkiesen wurde (cf. Politian. Miscell. c. 1.), aber von der Pest vertrieben nach Rom flüchtete, wo er sein reichliches Brod mit der öffentlichen Erklärung der Aristotelischen Schriften erwarb, dabei Lehrer des Angelo Politiano, Donatus Acciaiolus und Johann Reuchlin wurde und zu Ende dieses Jahrhunderts (1489 schrieb er noch einen Brief an Lorenz von Medici cf. Fabroni. Vita Laur. Med. T. II. p. 10.) in einem Alter von 70 Jahren an einem Fieber starb, welches er sich durch das Essen einer Melone zugezogen hatte cf. P. Jovius. Elog. nr. XXVII. p. 64—66. Cave. T. II. P. II. p. 168. Fabric. Bibl. Med. T. IV. p. 143. Hist. Bibl. T. I. p. 106. und Bibl. Gr. T. III. p. 212. 214. 216. 237. 256. IX. p. 18. p. 460. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. IV. p. 39. sq. T. VI. p. 685. sq. Papadopoli. Hist. Gymn. Patav. T. II. L. II. c. X. nr. XL. p. 179. sq. H. Hodius. de Graecis illustr. L. II. c. 1. p. 187—205. Boerner. De doct. Graecis. p. 137—151. Mehus. Praef. ad Ambros. Camaldul. Epist. p. XIX. sq. Heeren. Gesch. der class. St. Bd. II. p. 113. sq. Tiraboschi. T. VI. 1. p. 257. sq. [ed. in 12.

T. XIV. p. 213. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 160. Bandini. Spec. Litt. Flarentin. Saec. XV. p. I. p. 70. sq. Bayle. Dict. s. v. Arg. T. I. p. 306. sq.). Er gehört hieher wegen seines Liber de processione Spir. S. et Concilii Florentini decreto (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Gr. Orth. T. I. p. 400—418.; 50) Georgius Scholarius, der auch Gennadius genannt wird und von dem gelegentlich schon einige Male gesprochen worden ist, war wahrscheinlich zu Constantinopel geboren und ein Schüler des Matthäus Camariota, erlangte auch ziemlich frühzeitig die Gunst des Kaisers Johannes Paläologus und war auch 1438 mit unter denjenigen Geistlichen, welche mit auf das Concil nach Florenz geschickt wurden. Daß er jetzt bereits den Lateinern günstig gesinnt war, dafür sprechen Sgnropol. §. 3. c. 6. zwar und seine Reden, die er auf diesem Concile gehalten haben soll, allein nach Creyghton. Praef. ad Sguropul. I. und einer von Cave. T. II. P. II. p. 170. angeführten Stelle des Chalcondyl. Hist. L. VI. p. 195. war dieß nicht der Fall und jene Reden sind wahrscheinlich unächt. Indessen ist nicht zu leugnen, daß er wenigstens später ein offener Anhänger der Curie zu Rom war. 1453 machte ihn der Eroberer Constantinopels Mahomet II. zum Patriarchen und überhäufte ihn überhaupt mit Gunstbezeugungen, allein demohngeachtet legte er 1458 sein Amt nieder, ging in ein Kloster und starb daselbst 1460. Im Allgem.: cf. Cave I. l. T. II. P. II. p. 170. Smith. Miscell. Vol. II. p. 27. sq. Ondin. T. III. p. 2470. sq. Moller. Hamonymoscop. p. 468 — 472. Leo Allatius Diatr. de Georg. p. 395. sq. und bei Fabric. Bibl. Gr. T. X. ed. I. p. 760—786. Fabric. T. VIII. p. 91. sq. XI. p. 349. sq. XII. p. 108. sq. E. Renaudot. Diss. de Gennadio et ejus scriptis bei Fabric. ed. I. Vol. VI. p. 343—381. und vor Ren. Ed. Genn. Homil. de Euchar. Paris. 1709. 4. Fabric. Hist. Bibl. T. II. p. 337. und P. VI. p. 446. sq. Brucker. T. IV. p. 69. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 433. Er ist aber hier zu nennen wegen seiner Oratio adhortatoria de unione cum Latinis inenuda ad Episcopos Orientales in synodo Florentina und III andern Orationes ad omnes Synodi Florentinae patres (Gr. et Lat. ed. Caryophilus l. l. p. 1. sq. u. b. Labb. Com. T. XIII. p. 542. sq. Binii Concil. T. IV. p. 617. sq. Coll. Concil. Paris. T. IV. p. 1. sq. Harduin. Conc. T. IX. p. 441. sq. Mansi. Concil. T. XXXI. p. 1085. sq.), seiner expositio s. apologia pro sancta et oecumenica synodo Florentina et defensio quinque capitum in concilio contra Graecos defunctorum (Lat. per Fab. Benevolentum. Rom. 1579. 4. Diling. 1581. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXXI. p. 560. sq. — Gennadii Explan. quinque capitum definitionis S. gener. Florent. Synodi jam olim pie conscripta, nunc vero ad communem Graecorum utilitatem vernaculo eorum sermone donata. Rom. 1624. 4.), seiner oratio ad Joannem Imp. in synodo Florentina (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. XIII. p. 478. sq.), orat. bre-

vicula ad eundem imp. Constantinopoli facta, cum de unione ab illo consuleretur (Gr. et Lat. ed. Sguropolus S. III. c. 6.), Oratio in unum in natura et trinum in Personis Deum (Gr. et Lat. ed. Aldus Manutius c. Damascen. hymnis. Venet. 1501. 4.), de primatu Papae (eigentlich nur die bereits angeführte Defensio V capitis. Graece. Vilnae. 1581. 12. und in Bibl. Max. Pontif. T. XIII. p. 188. sq.), und außer seinen Homilien (Gennadii Patr. Constant. homiliae de sacramento Eucharistiae: Meletii Alex., Nectarii Hierosolym., Meletii Syrigi et aliorum de eodem argumento Opuscula, gr. et lat. s. Appendix ad Acta, quae circa Graecorum de Transsubstantiatione fidem relata sunt in Opere de perpetuitate fidei. E. Renaudot ex Cod. Mss. Lat. vert. Dissert. et Observ. adj. Paris. 1709. 4.), noch wegen mehreren Briefen (Gr. c. epist. Notarae ed. Boissonnade Anecd. T. V. p. 117. sq.), unter andern seiner Epist. in totum orbem missa ad Metropolitanos et Papam (Lat. in Micropresbyt. p. 134. sq.), seiner Expositio litterarum in sepulchro Constantini M. excusarum de excidio Urb. Const. et Turcarum imperio (Graece, hinter d. Dorotheus Monembas. Chronicon. Venet. 1657. 4. und Gr. et Lat. in Banduri Antiq. Constant. L. VII, in sein. Imperium Orientale. Vol. I. p. 184. sq.) hat eine andere Tendenz, wird also hier nur der Vollständigkeit wegen mitgenannt; 51) Georgius Hermonymus, ein Mönch aus Spartia, der nach Eroberung Constantinopels aber nach Gallien flüchtete, daselbst zu Paris die Griechische Sprache lehrte und 1476 vom Papste Sixtus IV., der ihn sehr lieb hatte, als Legat nach England gesendet wurde, sonst auch berühmt ist durch seine Lateinische Uebersetzung des Buchs des Gennadius de via salutis hominum (in Haeresiolog. p. 797. sq.) und einer Lebensbeschreibung Mahomets (Basil. 1541. 8.) gehört hierher wegen seiner Demonstratio Christum esse filium Dei et Deum (Gr. et Lat. c. Cyrilli, Damasc. et Pselli Opusc. Aug. Vindel. 1608. 8.). cf. Cave. II. P. II. p. 181.; 52) Georgius Amyritza aus Trapezunt, dessen Brief an den Bessarion oben p. 118. erwähnt worden ist, mit dem Beinamen der (Peripatetische) Philosoph, der aber durch die Gunstbezeugungen Mahomets verlockt nach 1461 die Türkische Religion annahm, wegen mehreren vorher gegen die Union verfassten Schriften, von denen Leo Allatius de Cons. L. III. c. 1. §. 4. c. 2. §. 2. u. Add. p. 1373 u. 1375. einige Fragmente anführt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 182. sq. Fabric. T. III. p. 461.). Aus der ersten Zeit dieses Abschnittes sind, weil sie oben übersehen worden sind, auf Seiten der Griechen noch zu nennen: Theodorus Prodromus, von dem unten noch die Rede seyn muß, wegen einigen verlorenen Schriften, Nicetas Seidus um 1110, von dessen gegen die Lateiner gerichteten Büchern ebenfalls nur Fragmente bei Leo Allatius. De Cons. L. I. c. 14. §. 1. 2. L. II. c. 1. §. 2. L. III. c. 12. §. 4. erhalten sind (cf. Cave. T. II. p. 192. Oudin. T. II. p. 884.), Basi-

lus Achridenus, Metropolit von Thessalonice um 1155, von dem sonst auch noch Responsa ad interrogata de quibusdam nuptiis (Gr. et Lat. in Leunclav. Jus Gr. Rom. L. V. p. 309. cf. p. 408.) auf uns gekommen sind, wegen seiner Epistola ad Hadrianum Pont. M. (Lat. in Baron. Annal. a. 1155. p. 411. Gr. et Lat. bei Leunclav. L. V. p. 307. Leo Allatius. De consensu p. 658. und Zonaras. Canon. Concil. p. 783. — cf. Cave. T. II. p. 231. Oudin. T. II. p. 1383. Fabric. T. IX. p. 6. XI. p. 586.), Georgius um 1136 Metropolit von Corcyra und einmal Gesandter Manuels zu Rom (cf. Leo Allatius de Georg. p. 329. Fabric. T. XII. p. 38. Oudin. T. II. p. 217), von dem sich sonst noch mehrere Briefe (bei Baronius. Ann. T. XII. a. 1176. 1178. 1179. 1180. 1188. p. 686. sq. u. Labb. Concil. T. X. p. 1527.), sowie eine Monodia in obitum Nectarii mon. Casularum abb. (bei Baron l. l. 1180. p. 768.) vorfinden, wegen mehreren verlorengegangenen Schriften, von denen sich blos ein Fragment aus seinem Buche über das Fegefeuer bei Leo Allatius de libr. eccl. Gr. T. II. p. 134. erhalten hat, und Andronikus Camaterus um 1156 Großdrungarius der Vigilia und Verwandter des Kaisers Manuel, der im Namen des Letztern ein Buch gegen die Lateiner schrieb, welches Johnnes Beccus beantwortete, aber noch nicht gedruckt ist (cf. Oudin. T. II. p. 1463. Cave. T. II. p. 231. sq. Fabric. T. XI. p. 278.). —

Auf Seiten der Römischen Curie sind im Ganzen nur wenige Lateiner zu nennen, welche ihre Sache führten, obwohl sie Anhang genug unter den Griechen selbst fand, wie wir bereits oben bei der Aufzählung der Griechischen Schriftsteller über das Schisma der morgen- und abendländischen Kirche gesehen haben. Wir nennen hier nur außer einem gewissen Gerhard von Nazareth, der zu Antiochia als Eremit lebte, um 1140 aber Bischoff von Laodicäa war (cf. Cave. T. II. p. 219.), wegen einer ungedruckten Schrift de una Magdalena adversus Graecos, vorzüglich einen gewissen Anselmus, einen Bischoff von Havelberg in der Mark Brandenburg von 1126 — 1154, in demselben Jahre, wo er auch Bischoff von Ravenna wurde, gestorben, der als Gesandter des Kaisers Lothar um 1149 in Constantinopel gewesen war (cf. Oudin. T. II. p. 1428. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 304. Ughelli. Ital. Sacra. T. II. p. 368.), unter dessen Namen auch ein liber de ordine canonicorum regularium S. Augustini (ex Ms. Cod. Bibl. olim Baring. Hanover. nunc Hamersleb. comm. a G. Eccardo ed. B. Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 73. sq.), von zweifelhafter Aechtheit existirt, wegen seinen III libri Dialogorum adversus Graecos (in D'Achery. Spicil. T. XIII. p. 88. sq. [ed. II. T. I. p. 161. sq.]), von denen das erste Buch die Stelle einer Einleitung versieht und de una forma credendi et multiformitate vivendi handelt (cf. Scheöckh. Bd. XXIX. p.

383. sq.), Hugo Etherianus, ein geborener Toskaner, der aber unter dem Kaiser Manuel nach Constantinopel ging, dessen Gunst gewann und von 1177 an tapfer mit seinen Schriften gegen die Griechen zu Felde zog (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 398. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. III. p. 857. [p. 292. M.] Cave. T. II. p. 245.). Wir haben von ihm noch ein liber de anima corpore exuta s. de regressu animorum (in Orthodoxogr. p. 1309.) und de haeresibus, quas Graeci in Latinos devolvunt seu de processione Spir. S. ex Patre et Filio adversus errores Graecorum libri III ([mit der vorherg. Schr.] Basil. 1543. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1176. sq. p. 1198. sq. —), wozu noch eine epistola Hugo's ad Aimericum Antiochenum Patr. (bei Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 479. sq. s. daselbst auch die Antwort Aimerichs. p. 480.) gehört, sowie die Fragmente, welche aus seinen Werken in dem Tractat eines Anonymus adversus Graecos (Lat. ed. Stevart. Auct. p. 535. sq. u. Basnage Ed. Canis. Lect. A. T. IV. p. 33. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 590. sq.), der überhaupt aus lauter fremden Eigenthume zusammengesetzt ist, stehen, gehören (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 398. sq.); ferner gehört hierher Gregor IX., wegen seiner expositio confessionis Latinorum ad Germanum Const. (Gr. et Lat. ed. Combefis c. Maximi Oper. T. II. p. 690. sq.), Thomas Aquino wegen seiner Schrift contra errores Graecorum (in sein. Opuscul. Venet. 1587. fol.), Augustinus Triumphus wegen seiner noch ungedruckten Schrift de Spiritu S. contra Graecos (cf. J. Pamphilius. Chron. Eremit. S. August. p. 46.), Raymundus Lullus wegen seines ebenfalls noch nicht gedruckten tract. de Spir. S. contra Graecos, Urban V. wegen seiner epistolae VIII de unione ecclesiae Graecae et Romanae (bei Bzovius a. 1365.) und seiner Bulla unionis utriusque Ecclesiae (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. De Consensu. L. II. p. 843.), Andreas de Petra, Erzbischoff von Colossi oder von Rhodus, anfangs den Griechen, unter denen er erzogen wurde, zugethan, später aber von ihnen abgefallen, hierauf 1432 vom Papst Eugenius an das Basler Concil geschickt um seine Sache zu führen, aus welcher Zeit noch eine Rede übrig ist (Oratio in conc. Basil. hab. in Concil. Labb. T. XII. p. 872. sq. und bei Bzovius l. l. a. 1432. §. 37.), dann aber in derselben Eigenschaft auf dem Concile zu Ferrara 1438, wo er gegen Bessarion und Marcus von Ephesus sprach (Assertiones in concilio Ferrariensi adversus Graecos praepositae bei Bzovius l. l. 1438. §. 8. T. XVI. p. 452.) und nachher verschollen (cf. Cave. T. II. P. II. p. 132. Quetif. T. I. p. 803.), Hieronymus Donatus, ein vornehmer Venetianer, 1494 Statthalter von Creta und 1510 als Gesandter seiner Vaterstadt an den Papst Julius II. gesandt und nach 1513 zu Rom verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 216. Fabric. T. II. p. 175. sq. Agostini. Scritt. Venez. T. II. p. 175. sq.) wegen seinen Schriften: apologeticus ad Graecos de principatu Romanae sedis

(Rom. et Venet. 1525. 4. und in Appar. ad Labb. Concil. T. II. P. II. p. 27. sq.) und einem noch weit größeren Werke De processione Spir. S. contra Graecos ad Leonem X Pontif. M. (ed. A. Mai. Scr. class. Nova Coll. T. VII. P. II. p. 3—162.), Johannes a Turrecremata wegen seiner Dissertatio contra Graecos in Concilio Florentino habita et demonstrans azymum fermentatum indifferenter in eucharistia adhiberi posse, quin et Christum Dominum azymo potius consecrasse; item verbis Salvatoris tanquam forma et non aliis fieri transsubstantiationem (in Labb. Conc. T. XIII. p. 1141. sq.), Nicolaus Eubolcus, nicht wie Voss. de Hist. Lat. III. 7. p. 537. Lampillas Sagg. d. Lett. Espagn. P. II. T. I. p. 129. will, Bischoff von Sagunt in Spanien, sondern Sagundini nach seiner Familie genannt (cf. Giorn. dei Letter. T. XXIV. p. 375. sq.), und Bischoff von Negroponte in Griechenland, sonst auch Verfasser eines liber de origine et familia Ottomannorum (ed. J. Ramus. Lovan. 8. c. Laonica Chalcondyl. Basil. 1566. fol.), welches er dem Aeneas Sylvius, der es auch de Asia c. 29. p. 307. erwähnt, dedicirte und Uebersetzer des Onosander (de optimo imperatore ad Alphonsum Regem. Venet. c. Vegetio. 1541. Basil. 1558. 1570. 8.) und Plutarchus de civili institutione (ad Marcum Donatum, Brixiae. 1485. 8. und in Plutarch. Op. Lat. ed. H. Stephan. T. III. Moral. p. 47. sq.) und ein eifriger Redner auf den Concilien zu Ferrara und Florenz um 1439 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 148. sq. Fabric. T. V. p. 333. sq. [p. 109. sq. M.] Mehus. Praef. ad Ambros. Camald. p. CVIII u. CXVI. und Vita Ambr. Camald. ib. p. CCCCXXX. B. Facius de vir. illustr. p. 21. sq. Hodius de Graec. III. I. c. VI. p. 179. sq. A. Zeno. Dissert. Voss. T. I. p. 333. sq. G. Marini. Degli Archiatri pontif. T. I. p. 201. sq. T. II. p. 136. Tiraboschi. T. XVI. p. 206. sq.) wegen seiner lateinischen Uebersetzung der Graecorum confessio de verbis consecrationis et transsubstantiationis a Bessarione in Concil. Florent. proposita (ed. Mabillon. Mus. Ital. T. I. p. 243.) und Jannotius Manettus, dessen hierher gehörige Schriften aber noch nicht gedruckt sind.

δ) Gegen die Arsenlten.

Nachdem der Kaiser Michael Palälogus den rechtmäßigen Thronerben hatte blenden lassen und sich des Thrones bemächtigt hatte, so sprach der Patriarch (seit 1255) von Constantinopel Arsenius Autorianus 1262 den Bann über ihn aus ohne ihn jedoch aus dem Kirchengebete wegzulassen. Ob nun gleich der Kaiser versprach Buße zu thun, so wollte er doch auch dem Befehle des Patriarchen der Krone zu entsagen nicht Gehör geben, sondern er rief 1266 eine Synode zusammen, welche diesen wegen vorgefallenen Unregelmäßigkeiten bei seiner Wahl und Amtsführung entsetzte. Auf eine wüste Insel verbannt starb er daselbst ohne die Bitten des

Kaisers um eine Aussöhnung mit der Kirche anzuhören. Dieselbe Ansicht behielt aber auch noch nach seinem Tode eine starke Mönchspartei bei, denn sie beharrete in der Verwerfung des Kaisers und konnte erst durch Michaels Sohn Andronicus, der das Recht des Arsenius anerkannte, seinen Leichnam im Allerheiligsten beisetzen ließ und überhaupt eine allgemeine Bußübung für die ihm zugefügte Beleidigung verordnete, versöhnt werden (cf. Pachymeres. III. 10. 14. 19. sq. IV. 1. sq. VII. 22. Niceph. Gregoras. III. 1. IV. 1. sq. VII. 9. Cave. T. II. p. 305. sq. Oudin. T. III. p. 230. Schröckh. Bd. XXIX. p. 451.). Gegen diese ist erhalten ein um 1270 geschriebener Tractat eines Anonymus, vielleicht des Nicephorus Callistus (cf Cave. T. II. p. 316.) de episcoporum depositione, welcher von H. Hodius. Redargutio novi Schismatis Anglicani s. Anon. tr. de episc. injuste depositis. Gr. et Lat. Oxon. 1691. 4. [S. dazu Dess. Vindiciae. ib. 1693. 4.) herausgegeben worden ist; ferner gehört hierher die freilich verlorengegangene Schrift eines gewissen Mönchs zu Constantinopel Methodius um 1270, worin er beweist, daß kein Grund dasey, einen Geistlichen abzusetzen, wenn auch einige Unregelmäßigkeiten bei seiner Ordinirung vorgekommen seien (cf. Cave. T. II. p. 316.) und Georgius von Cypern, bereits oben erwähnt, dessen hierher gehörige Schriften aber verloren sind. Im Allg. s. V. Engelhardt. D. Arsenianer und Hesychiasten, in Illgen Zeitsch. f. hist. Theol. N. Folge. Bd. II. 1. p. 48 — 135.

ε) Gegen die Palamisten, Hesychiasten oder Quietisten.

Wir haben bereits oben, als wir vom Barlaam gesprochen hatten, auf dessen Streit mit den Mönchen des Berges Athos hingedeutet und wollen daher hier nur kurz angeben, was der Grund dieses Streites war. Er hatte nämlich bei seinem Besuche auf jenem Berge unter den Mönchen eine Art Asceten entdeckt, welche nach orientalischer Manier durch einen gänzlichen Stillstand des äußern Lebens zu einer leiblichen Anschauung des göttlichen Wesens und Lichts gelangen zu können meinten. Merkwürdig genug findet sich eine Aehnlichkeit ihrer Ansichten mit denen der Indee und der alten heidnischen Griechen. Nämlich es ist eine bekannte (s. auch Cosmas Indicopl. L. III. p. 179.) Sache, daß bei den Indern der Nabel des Wischnu Gegenstand der Verehrung war und daß auf Creta der Nabel Jupiters, der in dessen Kindheit von demselben verloren und auf diese Insel gefallen seyn sollte, doet ebenfalls allgemein verehret wurde und sogar Orakel ertheilte (cf. Faber. The origin of pagan idololatry. T. III. p. 82. sq.). Aehnlich dachten jene Mönche. Sie meinten nämlich daß ein himmlisches Licht, das in den tiefsten Tiefen unserer Seele versteckt liege, erblickt werden könne, wenn man die Augen unverwandt auf den mittelsten Theil des Körpers, den Nabel hefte (cf. Berington. Hist. litt. des Grecs au Moy. âge. p. 143. sq.). Daeum nannte diese Secte Bar-

laam Nabelbeschauer (*Ὀμφαλόψυχοι*) und wegen ihres Betragens Ruhende (*Ἡσυχασταί*). Der ob. p. 114. sq. angeführte Gregorius Palamas nahm sie aber in den dort genannten Schriften in Schutz und behauptete die Zulässigkeit einer Anschauung des göttlichen Lichts durch Berufung auf das unerschaffne Licht, welches den Herrn bereits auf Tabor umstrahlt habe. Darauf entgegnete Barlaam in den oben p. 112. angeführten Schriften, daß außer Gott nichts Unerschaffnes sei und seine Gegner zwei Götter verehrten. Darauf entschied das IXte Oecumenische Concil zu Constantinopel zu Gunsten des Palamas (cf. Joa. Cantacuz. II. c. 40. p. 337. Gretser l. l. p. 929. Boivin ad Niceph. Greg. p. 790. Leo Allatius de Cons. L. II. c. 17. S. 2. Die Acten dieses Concils bei Th. Petavius. Dogm. Theol. L. I. c. 12. sq. und Labb. Concil. T. XI. P. II. p. 1873. sq.) und 1350 beschlossen, daß Gottes Wesenheit und Wirksamkeit unterschieden werden müsse, daß eine von Gott unzertrennliche und unerschaffene Wirksamkeit wie das Licht auf dem Berge Tabor existire, daß dieselbe von den Vätern Gottheit genannt werde, aber dem Wesen Gottes-unterzuordnen sei. cf. Nicephor. Greg. XI. 10. (gegen diesen, der für Barlaam ist, spricht:) Cantacuzen. II. 39. sq. Die Acta bei Mansi Concil. T. XXV. sq. Leo Allatius. Graec. Orth. I. p. 770. sq. Fabric. T. XI. p. 496. sq. ed. Harl. Rechenberg. De Hesychastis s. Quietistis graecis. Lips. 1693. 4. und in sein. Exercit. phil. p. 378. sq. Gregoire Hist. d. Sect. Religieus. T. IV. p. 263. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 431. sq. Engelhardt. De Hesychastis. Erlang. 1829. 4. — Es schrieben aber *gegen* sie: 1) Gregorius Acindynus, ein Griechischer Mönch und Anhänger des Barlaam, dabei aber ein eben so wüthender Feind der Lateiner als der Palamiten. Er trat mehrmals seit 1340 gegen sie auf den Synoden auf und wurde deshalb bereits 1347 excommunicirt und ist dann gänzlich verschollen (cf. Du Pin. T. XII. p. 85. sq. Fabric. T. XI. p. 507. sq. Cave. T. II. 2. p. 39.). Er verfaßte ein carmen jambicum de haeresibus Gregorii Palamae (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Gr. Orth. T. I. p. 756 —770.) und II nicht mehr ganz vollständige Bücher de essentia et operatione Dei adversus Palamam, Gregoram et Philotheum (Gr. et Lat. ed. Gretser. Ingolst. 1616. 4. — Der Inhalt bei Bzovius a. 1337. §. 8. T. XIV. p. 778. sq.); 2) Nicephorus Gregoras seine Disputatio contra Palamam praesente Imperatore Joanne Palaeologo habita und contra synodum, quae pro Palama contra Barlaamum et Acindynum sententiam tulit, libri X, beide noch nicht gedruckt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 46.); 3) Demetrius Cydonius, von dem bereits die Rede war, wegen seinem liber de execrandis dogmatibus Gregorii Palamae (Gr. et Lat. ed. P. Arcudius. Opusc. Aur. p. 408. sq.); 4) Johannes Sapiens Cyparissiota, ein geborener Grieche um 1360 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 65. Oudin. T. III. p. 1063. sq. Fabric. T. XI. p.

501. sq.) wegen ſeiner expositio materiarum, quae de Deo a Theologis dicuntur (Lat. ed. Fr. Turrianus. Rom. 1581. 4. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 377. sq.) u. ſeiner II Sermones transgressionum Palamicarum (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. Noviss. Bibl. PP. T. II. p. 68 — 105. Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 476. sq.); ferner Manuel Caleca ſein Buch περὶ οὐσίας καὶ ἐνεργείας (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. Nov. Bibl. PP. T. II. p. 1 — 67. und Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 321. sq), ferner ein gewiſſer Mönch David ſein: δήλωσις περὶ τῆς τοῦ Βαρλαὰμ καὶ Ἀκινδύνου αἱρέσεως (Excerpta in Leo Allatius de Consensu. p. 838. und Graecia Orth. T. I. p. 820. und Gretser. Not. ad Cantacuzen. p. 928. cf. Lambec. T. V. p. 206.); Marcus Epheſius ſeine LXVIII Capitel gegen die Secte der Acindyniſten (nur handſchriftlich cf. Lambec l. l. T. V. p. 226.), Georgius Scholarius ſeine gegen ebendieſelben nur handſchriftlich erhaltene Arbeit (cf. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 177.), Conſtantinus Harmenopulus ſeinen anonym herausgegebenen (bei Leo Allatius. De libr. eccles. p. 209. und Graec. Orth. T. I. p. 780 — 785.), ihm erſt von Nicolaus Comnenus Praenot. Mystag. p. 144. vindicirten Tomus contra Gregorium Palamam und ein anderer Anonymus ſeine διάλεξις τινὸς λογίου καὶ φιλοσόφου ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν (bei Leo Allatius de libr. eccles. Graec. p. 199. und Graec. Orth. T. I. p. 773 — 780.). Sonſt kann man noch die Tomi contra Gregorium Palamam, welche gedruckt ſind bei Leo Allatius. De Cons. p. 817. aq. und Gr. Orth. T. I. p. 803. sq. und De Consensu p. 803. sq. und Gr. Orth. T. I. p. 788. sq. und De libr. eccl. Gr. p. 197. und Gr. Orth. T. I. p. 772. und Combefis. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 135 — 176. und Harduin. Conc. T. XII. p. 283., mit hierher rechnen.

ε) Gegen Eutychianer und Armenier

traten nur ſehr wenige Schriftſteller auf. Darum haben wir nur zu nennen einen gewiſſen Nicetas aus Byzanz, mit dem Beinamen der Philoſoph, wahrſcheinlich um 1120 Mönch daſelbſt (cf. Fabric. T. XI. p. 704. Oudin. T. II. p. 1070. Cave. T. II. p. 207.), wegen ſeines tractatus apolog. pro synodo Chalcedonensi adversus Armeniae principem oder refutatio (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. I. p. 665. sq. und bei Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 347. sq.), Iſaac, Catholicus von Großarmenien (cf. Du Pin. T. X. p. 185. Fabric. T. XI. p. 123. Cave. T. II. p. 227.) wegen ſeinen II Orationes invectivae adversus Armenos idem cum Eutychete, Dioscuro etc. sapientes (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. Nov. T. II. p. 317. sq. und Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1237. sq. und bei Galland. T. XIV. p. 411. sq.), Theorianus, ein geborener Grieche aus

Constantinopel und 1170 als Gesandter an den Nerses Catholicus vom Kaiser Manuel Comnenus gesendet (cf. Du Pin. T. X. p. 189. Fabric. T. XI. p. 281. sq. Cave. T. II. p. 240.) wegen seines Dialogus cum Nersete contra Eutychetas et Monophysitas de duabus in Christo naturis (Gr. et Lat. ed. J. Leunclav. Basil. 1578. 8. u. in Duc. Frontou. Auctar. Bibl. T. I. p. 439. sq. Ein Fragment, das hier fehlt bei Mai l. l. p. 410—414), welche zu unterscheiden ist von einer διάλεξις δευτέρα (Gr. et Lat. ed. A. Mai. Scr. Class. Coll. Nova. Vol. VI. P. I. p. 314—387.) und einer andern Disputatio cum Syris Jacobitis (Gr. et Lat. ib. p. 388—409.). cf. A. Mai l. l. Proleg. p. XXIII—XXVIII.), Richard Fitz Ralph, der schon oben p. 27 erwähnt worden ist, seine Summa S. libri XIX adversus errores Armenorum (Paris. 1619. 8.), Isaias, 1434 Patriarch von Jerusalem (cf. Cave. T. II. P. II. p. 136.) seine epistola (in Concil. Labb. T. XIII. p. 539. sq.), und endlich Johannes, 1440 Patriarch der Jacobiten in Aegypten und Nicodemus, ein Aethiopischer Mönch zu Jerusalem (cf. Cave. T. II. P. II. p. 51.), deren Briefe (bei Labb. T. XIII. p. 1201. 1214. sq.) wenigstens mittelbar hier mitgenannt werden können.

§. 50.

C) Dogmatik.

Daß in dieser Periode die Dogmatik noch Hauptstudium *aller* Theologen war und seyn mußte, folgt schon aus dem, was im vorigen Abschnitte gelegentlich über das Entstehen des Scholasticismus und oben bereits über die genaue Verbindung der Philosophie und Theologie gesagt worden ist. Freilich muß man nicht vergessen hier mit zu erinnern, daß von nun an alle Bestrebungen der Theologen dahin gerichtet waren, dem catholischen Dogmensystem die hierarchische Richtung zu geben, welche es auch späterhin beibehalten hat, und daß zu diesem Zweck auch die ganze Behandlung und Bearbeitung der Hilfswissenschaften der Dogmatik, vorzüglich der Exegese und Hermeneutik eingerichtet waren. Denn es war die gewiß vortrefflich gelöste Aufgabe der Theologen dieser Zeit, der christlichen Lehre, nicht wie sie gerade in der Bibel enthalten war, sondern vorzüglich wie sie von den Kirchenlehrern der vergangenen Jahrhunderte aufgestellt und ausgebildet worden war, eine so wissenschaftliche Form zu geben, daß sie den hierarchischen Grundsätzen und Plänen des Clerus dienen, zugleich aber auch für Jedermann schmackhaft und genießbar seyn sollte. Daher mußten die einzelnen Dogmen, welche bereits in der vorigen Periode gegen alle Angriffe festgestellt und vertheidigt worden waren, nun in enge Verbindung mit den übrigen gebracht, der Gesammtheit derselben eine gewisse Einheit verleihen und somit eins durch das andere vertheidigt wer-

den. Am Besten geschah dieß durch die Dialectik der Scholastiker, welche bei weitem die Partei der positiven Theologen verdrängten (cf. Roger. Bacon. Opus Majus. P. II. c. IV. p. 28. [ed. Lond. 1733. fol.] „Baccalaureus qui legit textum, succumbit lectori sententiarum, qui et ubique in omnibus honoratur et praefertur. Nam ille, qui legit sententias, habet principalem horam legendi secundum suam voluntatem, habet et socium et cameram apud religiosos, sed qui legit Bibliam, caret his et mendicat horam legendi secundum quod placet lectori sententiarum etc.") und neben diesen durch die Mystiker (cf. H. Schmid. Der Mysticismus des Mittelalters, in sein. Entstehungsperiode. Jena. 1824. 8. und Essai sur les mystiques du quatorzième siècle. Strassb. 1836. 8. A. Liebner. Hugo v. St. Victor und die theologischen Richtungen seiner Zeit. Leipzig. 1832. 8. Arnold. Hist. et descr. theolog. mysticae. Frcft. 1702. p. 292. sq. und Leben der Gläubigen. Halle. 1701. 4. De Wette. Christl. Sittenlehre. Berlin. 1821. Bd. II. H. II. p. 220. sq. Stäudlin. Gesch. d. Moralphilosophie. p. 570. sq. Görres. Einleit. zu Suso. p. I. sq.), die mit wenigen Ausnahmen (z. B. Johann Tauler, Heinrich Suso ꝛc.) die scholastische Dialectik zu Hilfe nehmend und größtentheils durch treffliche Naturanlagen zu populären Kanzelrednern gebildet nicht allein die Massen, welche ja größtentheils aus rohen Gefühlsmenschen zusammengesetzt sind, beherrschten, sondern auch zu den aufgeklärtern und darum durch bloße Anregung des Empfindungs- und Gefühlsvermögens weniger anzuziehenden und zu lenkenden Gemüthern der höhern Stände sich einen Weg zu bahnen wußten. In diese Kategorie gehören nun aber auch jene sonderbaren Gebilde einer erhitzten Phantasie, welche unter den Namen der visiones von Leuten in die Welt geschickt wurden, die im halben Wahnwitz befangen, von Gott inspirirt zu seyn meinten, den Schleier der Zukunft zu lüften und durch Vorherverkündigung der Folgen des Bösen und Guten auf die Gemüther ihrer Leser einzuwirken wußten. Dergleichen sind auch noch in ziemlicher Anzahl vorhanden, wie wir gleich nachher sehen werden. Vorher erwähnen wir nur noch einige ähnliche Bücher, die eine ziemliche Berühmtheit erlangt haben. Ein solches ist die Geschichte eines Irländischen Abts, Namens St. Brandon (doch wohl der von Baleus. Centur. XIV. 78. erwähnte Brendanus Conacius, sonst auch Brenoia genannt), der von einem Engel aufgefordert worden war, ein ihm von Gott gesendetes und mit Lebensmitteln auf 12 Jahre versehenes Schiff zu besteigen und 9 Jahre alle mögliche Meere zu befahren um die Wunder Gottes zu schauen, dieß auch wirklich ausführte und nach seiner Rückkehr in ein Buch eintrug, welches in die Act. SS. Antverp. Maj. T. III. p. 602. sq lateinisch eingerückt (cf. Bruns l. l. p. 164. sq.) und sonst noch mehrfach bearbeitet ist. Herausgegeben ist es mit einer versificirten und prosaischen Nordfranzösischen Bearbeitung und Uebersetzung von A. Jubinal. La légende Latine

de St. Brandaines avec une traduction inedite en prose et en poésie romane d'après les Mss. de la Bibl. du Roi remontant aux XI. XII et XIII siècles. Paris. 1836. 8. Desgleichen exiſtirt außer einer niederländiſchen in Reimzeilen (Bruchſtücke bei Mone. Ueberſ. d. niederländ. Volkslitt. p. 100. sq.) eine mittelhochdeutſche Bearbeitung davon, die gedruckt iſt in Bruns. Altplattd. Gedichten. p. 159—216., ſowie eine proſaiſche, die mehrfach in alten Drucken exiſtirt (cf. V. d. Hagen. Grundr. d. Deutſch. Poeſie. p. 295. sq. — z. B. Sant Brandons Leben was wunders er vff de mer erfaren hat. Straßburg. 1510. 4. [cf. Hummel. Bibl. von ſeltn. Büchern. Bd. I. p. 8. sq.] — Baſel. 1491. 4. [cf. Panzer. Annal. der Altd. Liter. Suppl. p. 68.] — Eine Bearbeitung nach dieſen Quellen von Koſegarten. Legenden. Bd. II. p. 433—475. —), wie denn auch dieſelbe Fabel im Lohengrin und im Krieg auf der Wartburg verarbeitet iſt und ſelbſt des Dante Divina Comedia hat wenigſtens den Gedanken nach einige Aehnlichkeit damit. Eine abenteuerliche Irrfahrt der Mönche des Kolum-Kille (Schachrau chlearach Choloimchille) iſt geſchildert in Act. SS. Antv. Jun. T. II. p. 184. sq. Derſelben Art iſt auch angehörig La Cour de Paradis, in Barbazan Fabl. T. III. p. 128. sq. und analyſirt von Le Grand d'Aussy. Fabliaux et Contes. T. V. p. 66. sq.; eines Trouvères Raoul de Houdaings Songe de L'Enfer bei Jubinal. Mystères inédits du XV Siècle. Paris. 1837. T. II. p. 384. sq. und La Voie de paradis, in Rutebeuf. Edit. de Jubinal. T. II. p. 227. sq., des Trouvères Rutebeuf Voie de paradis, ib. T. II. p. 24. sq., freilich ſchon früher angeregt durch des Beda Venerabilis, deſſen Visiones ſich handſchriftlich im Vatican vorfinden (cf. Greith. Spic. Vatic. p. 98.), conflictus veris et hyemis, animae et corporis (ed. Goldast. c. Ovid. Amatoria. Frcft. 1610. p. 190. sq.), ſonſt auch unter dem Namen Milos gedruckt bei Oudin. T. II. p. 326. (cf. Leyser. Hist. poet. med. A. p. 255.). Leider iſt des Philibertus Francigena Rixa Animae et Corporis, ſonſt auch ganz kurz Visio genannt, aus 316 Verſen beſtehend, welche zu Wien auf der K. K. Hofbibliothek ſich vorfindet (cf. Lambec. Comm. de Bibl. Vindob. T. II. p. 831. ed. Koll.), erſt neuerlich gedruckt erſchienen in Karajan. Frühlingsgabe. Wien. 1839. 8. p. 85. sq., wo zugleich erwieſen iſt, daß ſich als Verfaſſer derſelben darbieten möchten Bernhard von Clairvaux oder Gualterus Mapes. Auch dieſes Gedicht iſt mehrfach beardeitet worden. In deutſcher Sprache haben wir erſtlich eines gewiſſen Foldertus von Francriche der „Sele und des Libes Krieg" und eine andere ähnliche aus dem 14ten Jahrhundert ebenfalls zu Wien befindlich (cf. Lambec. l. l. p. 692. Der Anfang des Letztern bei Docen. Miscell. Bd. I. p. 93. sq.), welche ſich ebenfalls gedruckt bei Karajan l. l. p. 98. sq. p. 123. sq. vorfinden (ſ. a. V. d. Hagen. Grundr. l. l. p. 445. sq.); ferner eine altengliſche Nachbildung (cf. Warton. Hist. of Engl. Poetry. Lond. 1824. T. II. p. 436.) aus derſelben Zeit, eine hochdeutſche in

Prosa (der spiegel der armen friedigen Seele. Ulm. 1484. 4.) und zwei niederländische in Blammaert Theophilus. p. 54. sq. und Belgisch. Museum. Gent. 1838. p. 57 — 77., sowie eine spanische, von der Wolf in Wien. Jahrb. 1832. Bd. LIX. p. 30. sq. Nachricht giebt, und mehrere andere, über welche Karajan l. l. p. 150 — 164. sehr viel Brauchbares zusammengestellt hat. S. a. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 786. sq. Man sieht also, welche Richtung der damalige Zeitgeist hatte, wie Anregungen genug da waren die Seele von irdischen Neigungen abzuziehen und dem Himmel zuzuführen, merkt aber auch zugleich, wie widerspenstig das Fleisch war, denn überall kostete es viel Mühe die Anfechtungen und Verführungen desselben zu bestehen. Freilich waren aber auch die damaligen Zeitverhältnisse schlimm genug und das ganze Mittelalter hindurch erblickt man nichts als eine beständige Abwechselung von Krieg, Pestilenz und Hungersnoth, ja oft war Alles zusammen da. Als hierher gehörig nennen wir des H. Patricius Prophetiae (in Act. SS. Antv. Mart. T. II. p. 586. sq) und Purgatorium (cf. Act. SS. Mart. T. II. p. 587. sq.), beschrieben von einem gewissen Irischen Mönche um 1150 Henricus Saltariensis genannt unter dem Titel De Purgatorio S. Patricii s. de spelunca quam ingressus quivis veraciter poenitens spatio unius diei ac noctis moram in ea fecerit, ab omnibus purgatur peccatis, quibus in tota vita suum Deum offendit, der gedruckt ist in Th. Messingham. Florileg. Insul. SS. Hibern. Paris. 1624. fol. p. 89 — 109. und nicht verschieden von den Visiones S. Oeni militis scheint (cf. Messingham l. l. p. 99. sq. Fabric. T. III. p. 657. sq.), des Carthäusermönchs Tundalus oder Tungalus aus Cassbell oder Corcagh in Schottland um 1159 geschriebenen Apparitiones, handschriftlich ebenfalls im Vatican vorhanden und in Vincent. Bellov. Specul. Hist. XXVII. 88. eingerückt (cf. Waraeus. De scr. hibern. p. 55. sq. Petrejus. Bibl. Carthus. p. 296. Fabric. T. VI. p. 775. sq.), und wohl identisch mit: Lib. de raptu animae Tundali et ejus visione, tractans de penis interni et gaudiis paradisi s. l. e. a. [Eustad. 1475.] 4. (A. Ausg. und Deutsche Uebers. s. b. Ebert. Bd. II. p. 987.) S. a. „Vision de Tondalus; recit mystique du XII siècle mis en franç. p. la pr. f. p. O. Delepierre. Brnxell. 1839. 8.“, die ob. Bd. I. 2. p. 404. u. 853. angeführten Vaticinia Merlini und die berühmte Visio Wettini (dieser Mann war Mönch im Kloster Reichenau, wo seine Seele 824 dem Körper entrückt und nachdem sie die wunderbarsten Geheimnisse im Himmel, der Hölle und dem Fegefeuer erblickt hatte, wieder in denselben zurückgebracht wurde cf. Egon. De vir. illustr. Aug. div. II. 7. Ziegelbanr. Consp. R. Litt. Ord. S. Bened. T. I. p. 93. Fabric. T. VI. p. 888. sq.), vom Walafridus Strabo in Versen (de visionibus S. Wettini carm. in Canis. Lect. Antiq. ed. II. T. II. P. II. p. 204. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 212. sq. und Mabillon. Saec. IV. Benedict. P. I. p. 272. sq.) und in Prosa von dem oben p.

191. 189. 240. angeführten Landsmann desselben Hatto beschrieben (Visiones S. Wettini, in Mabillon. Act. SS. O. Ben. Saec. IV. p. 263. sq.), von welchen sämmtlichen Arbeiten Greith. Spicileg. Vaticsn. p. 98 — 121. nachzusehen ist. Als eigentlich in diese Periode gehörig nennen wir aber noch: 1) Norbert, 1080 in der kleinen Stadt Santen bei Cleve geboren und aus einem der edelsten Geschlechter Deutschlands stammend und Verwandter Kaiser Heinrichs V., an dessen Hofe er auch die Stelle eines Capellans versah, dabei aber höchst ausschweifend und gottvergessen lebte, sodaß eine ähnliche Einwirkung des Höchsten bei ihm nöthig war, wie diese aus einem bösen Saulus einen getreuen Paulus geschaffen hatte, um ihn zu bekehren. Dieß geschah denn auch: er ließ sich 1116 vom Erzbischoff von Cölln, Friedrich von Kärnthen, zum Priester weihen und erhielt 1118 vom Papste Gelasius den Auftrag als Prediger und Missionär Frankreich zu durchziehen, welches er auch mit dem besten Erfolge that und durch die Kraft seiner Rede manchen Sünder bekehrte, bis er sich 1120 in die Einöde Premontré bei Laon zurückzog, wo er den Grund zu dem Prämonstratenserorden legte und nach vier Jahren bereits neun Abteien als ihm angehörig zählen konnte. Er starb nachdem er seit 1131 viel zur Wiedereinsetzung des Papstes Innocenz beigetragen hatte und mittlerweile von 1127 an Erzbischoff von Magdeburg gewesen war, den 6ten Juni 1134 auf der Rückreise aus Frankreich nach Deutschland und wurde bereits 1215 canonisirt (cf. Guibert. Op. p. 182. Bernard. Clar. Ep. 203. p. 150. ep. 56. p. 60. Hugo Abb. Praemonstr. Vita S. Norberti, in Act. SS. Antv T. I. 6. Juni. p. 819. sq. cf. Papebroch. ib. p. 804. sq. und Janning. T. VI. p. 21. sq. 30. sq. S. Walther. Norbertus male consecratus. Magdeburg. 1728. 4. C. Sagittarius. Historia Norberti. Jen. 1683. 4. D. Cl. Martin. Meditations pour la fête et pour l'octave de S. Norbert. Caen. 1676. 8. Ph. Muller. Vindiciae Norbertinae de reliquiis S. Norberti e coenobio B. Virg. Magdeburgensi Pragam nunquam translatis. Jen. 1683. 4. J. Chr. Olearius. Diss. epist. de nummo S. Norberti. Arnstad. 1704. 4. L. Ch. Hugo. La vie de St. Norbert. Luxembourg. 1704. 4. Fabric. T. V. p 412. sq. Paige. Bibl. Praemonstrat. p. 395. sq. Schröckh. Bd. XXVII. p. 346. sq. Du Pin. T. X. p. 148. Cave. T. II. p. 212. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 243. sq.). Da seine Werke bis auf einen sermo exhortatorius ad fratres (in Bibl. Lugd. T. XXI. p. 118. sq. und Bibl. Praemonstr. p. 402. sq.), einen sermo ad populum (bei Hugo l. l. p. 208. sq.) und drei auf sein Bisthum Bezug habende Charten (nr. I. b. Hugo l. l., nr II. u. III. bei Muller. Mem. S. Mar. Magdeb. p. 137. sq.) verloren oder doch nur in Handschriften erhalten sind, so kennen wir auch die Geschichte seiner Bekehrung, die er in III Büchern visiones et revelationes, wegen denen er hier erwähnt werden muß, niederlegte, nur aus der Anführung derselben von Le Paige l. l. p. 304.; 2) Malachias, oder wie er in der Landessprache heißt, Maelmeboic O Mor-

gar, im nördlichen Irland geboren, der Wiederherſteller des Kloſters Bangor in Ulſter, dann Biſchoff von Comern und ſeit 1134 — 1137 Erzbiſchoff von Armagh, dann nach einer Reiſe nach Rom zum päpſtlichen Legaten für Irland ernannt und als ſolcher 1148 auf einer zweiten Reiſe dahin zu Clairvaux verſtorben, wo Bernhard ſein inniger Freund war, der drei Briefe nr. 341. 356 und 357 an ihn gerichtet hat, und in einem andern nr. 374. die Iriſchen Mönche über ihren durch ſeinen Tod erlittenen Verluſt tröſtet, ja nicht allein zwei Reden auf ihn hielt, ſondern auch ſeinen Lebenslauf beſchrieb (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 184. 206. sq. — Die Reden bei Bern. Op. T. III. p. 1048. sq. S. Buch De vita et rebus gestis S. Mal. ib. T. II. p. 697. sq. und bei Messingham. Florileg. SS. Hibern. p. 352. sq.). Angeblich iſt er der Verfaſſer einer Prophetia de futuris Pontificibus Romanis von Cäleſtin II. bis Clemens XII., die Zeit von 1143—1730 umfaſſend und noch erhalten, ſowie von 20 Räthſeln von andern auf dieſe folgenden Päpſten (Prim. ed. c. not. Fr. A. Ciacconii A. Wion. Lignum vitae. Venet. 1595. 4. L. II. c. 20. p. 307 — 311. — Lat. et Ital. c. not. H. Joannini. Rom. 1605. 1689. 4. — und bei Messingham l. l. p. 376. sq. und Moreri. Dict. histor. 1740. T. VI. p. 70. sq.); vermuthlich jedoch gehört dieſe Arbeit einer ſpätern Zeit an (cf. Cl. Fr. Menetrier. Refutation des propheties faussement attribuées a. S. Malachie sur les elections des Papes. Paris. 1689. 4. [cf. Journ. d. Sav. 1695. p. 666. sq. 1745. p. 490. sq. Act. Erud. 1691. p. 144. 312. sq S. a. Papebroch. Propyl. ad Acta SS. Maji. p. 1216. sq.] S. Andreae Diss. de successionibus Rom. Pontificum secundum praenotionem Mal. Hib. adscriptam. Marpurg. 1697. 4. D. G. Moller. Diss. de Mal. Propheta Pontificio. Altdorf. 1706. 4. Th. Crüger. Comm. hist. de successione continua Pontif. Roman. secundum vaticinia Malachiae a dubiis Fr. Carriere [Digesta Chronol. Pontif. usque ad Alex. VII. Colon. 1619.] Menetrerii et aliorum vindic. Viteberg. 1723. 4. J. Germano. Vita, Gesti e Predittioni del padre San Malachia. Napoli. 1670. II Voll. 4. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 21. sq. [p. 8. M.] Heinſius. Kirchengeſch. Bd. III. p. 1053. und Fortſ. I. p. 193. Olear. Bibl. Eccles. p. 457. Cave. T. II. p. 216. Waraeus de scr. hiberu. I. p. 55. und De praesul. Hib. p. 14. Schröckh. Bd. XXVI. p. 124. sq.; 3) Otto von Freiſingen, von dem unter den Hiſtorikern dieſer Periode noch die Rede ſeyn muß, wegen des achten Buches ſeines chronicon, welches de fine mundi, Antichristi persecutione et mortuorum resurrectione handelt; 4) Eliſabeth als Aebtiſſinn des Kloſters Schönau 1168 n. Chr. im 26ſten Lebensjahre verſtorben (cf. Ecbert. Fr. de obitu sororis S. Germanae. S. Elisabeth, in Act. SS. Antv. T. III. 18 Jun. p. 607. sq. Fabric. T. II. p. 280. sq. [p. 78. cf. p. 92. Mansi] Cave. T. II. p. 231.) wegen ihrer Schilderung der von ihr ſeit 1152 gehabten Geſichte (Elisab. Vision. Libri V ed.

J. Fabro Stapulensi. Lib. III. sp. v. Paris. 1513. fol. p. 119. sq. u. c. Vision. S. Hildegardia et S. Brigittae. Colon. 1628. fol. — Auszüge in Act. SS. Antv. T. III. 18 Jun. p. 607. sq.); 5) Hildegardis, 1098 zu Spanheim geboren, frühzeitig Nonne in dem daſigen Kloſter und endlich 1180 als Aebtiſſin des Kloſters zum H. Ruprecht verſtorben, ſonſt auch noch als Verfaſſerin einer Vita S. Roberti (Act. SS. Maj. Tom. III. p. 504. sq.) und S. Disibodi (ib. T. II. Jul. p. 588. sq.), einer Expositio regulae S. Benedicti (c. Hildeg. acr. ed. Blanckwalt. Colon. 1566. 4. p. 232. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 590. aq.), eines liber epistolarum ab Hildegardi et ad eam scriptarum (ib. p. 537. sq.), quaestiones cum solutionibus ad Wibertum, Mon. Gemblacensem (ib. p. 583. sq.), explicatio symboli Athanasiani (ib. p. 594. sq.), die ſämmtlich bei Blanckwalt l. l. p. 1. sq. 206. sq. 248. sq. mit Ausnahme der beiden vitae ſtehen, und eines unten anzuführenden naturhiſtoriſchen Werkes berühmt, wegen ihrer Scivisa (d. h. sciens vias) oder Visionum ac Revelationum Libri III (in Liber III spiritualium Virorum, Hermae, Uguetini et Fr. Liberti: et trium spiritualium virginum, Hildegardia, Elisabethae et Mechtildis ed. J. Fabro Stapulensi, Volgatio Pratensi in officina recognitore. Paris. 1513. fol. p. 28. sq. — c. Revelat. Brigitt. et Elisabeth. Colon. 1628. fol.), verſchieden von einer unächten (cf. Act. SS. Antv. Mart. T. I. p. 667.) prophetia contra monachos mendicantes (ex Manip. flor. Thomae da Hibernia ed. Bzovius. Ann. a. 1415. nr. 39. p. 465. und Fabric. l. l. p. 772. sq. (p. 264.]). cf. Theodoricus Abb. Ben. De vita S. Hildegardis libri III ed. Blanckwalt l. l. p. 276. sq. u. Act. SS. Antv. 17 Septbr. T. V. p. 629. sq. Fabric. l. l. T. III. p. 770. sq. [p. 263. sq. M.] Cave. T. II. p. 242. sq. Oudin. T. II. p. 1573. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 16. sq. M. Chladenius. Scrutinium revelationum S. Hildeg. Viteberg. 1716. 4. Meiners. De S. Hild. vita, scriptis et meritis, in Comm. Soc. Reg. Gotting. Vol. XI. p. 260. sq; 6) Joachim zwiſchen 1130 und 1145 zu Celico, einem Dorfe bei Coſenza in Calabrien geboren, trat nach einer frühern Reiſe in das gelobte Land als Ciſtercienſer in mehrere Klöſter dieſes Ordens, wurde hierauf Abt des Kloſters Curazio in Calabrien und gründete das durch die Strenge ſeiner Ordensregel berühmte Kloſter Badia di Fiore daſelbſt und wurde wegen ſeiner glücklichen Gabe, die Zukunft vorherzuverkünden, die Dante. Paradiso. XII. 140. ſchon anerkennt, obgleich Thom. Aquin. IV Sentent. Diss. 43. qu. 1. art. 3. ſie nicht ſo recht zugeſtehen und den Erfolg mehr dem Zufall zuſchreiben will, von den Zeitgenoſſen ſehr hoch geſchätzt, iſt aber vor 1215 verſtorben (cf. Lucas [scriba Joachimi cf. Fabric. T. IV. p. 832. [p. 281. M] † 1224.) Synopsis virtutum B. Joach. in Ughelli Ital. Sacra T. IX. p. 205. sq. und Act. SS. l. l. p. 93. sq. Gr. Lauro. Apologia e vita di Gioachimo Abate. Napoli. 1660. 8. J. Greco. Vita dell' Abb. Gioachimo. Conseuza. 1612. 8. [D. Gervaise] Histoire da l'abbé Joachim, surnommé le Prophète, religieux de l'ordre de

Citeaux, fondateur de la Congregation de Flore en Italie, avec l'analyse de ses ouvrages P. I. II. Paris. 1745. 8. Papebroch. Act. SS. T. VII. Maj. p. 29. sq. p. 89. sq. 103. sq. Wolf. Lect. Memor. T. I. p. 499. sq. 443. Du Pin. T. XI. p. 54. Cave. T. II. p. 278. De Visch. Bibl. Cisterc. p. 171. sq. Nicodemi Addit. ad Toppii Bibl. Neap. p. 91. sq. Fabric. T. IV. p. 107—113. [p. 39. sq. M.] Samml. d. Skizz. aus d. Leb. u. Char. groß. u. seltn. Männer. Quedlinb. 1785. 8. p. 1. sq. S. Spiriti. Memorie degli Scr. Cosentini. p. 13. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 178. sq. Weller. Alt. u. Neues. Bd. II, p. 206. III. p. 319. Schröckh. Bd. XXVII. p. 476. sq.). Von seinen Schriften gehören, abgerechnet seine exegetischen Arbeiten, von denen theilweise bereits oben p. 26. gesprochen worden ist und unten noch die Rede seyn muß, hierher seine Vaticinia de summis Romanis pontificibus 30 (Vaticinia s. prophetiae Abb. Joachimi et Anselmi episc. Marsicani praef. et c. annot. Paschalino Regiselmi. Venet. 1589. 4. [in d. Ausg. die lat. u. ital. ist, nur 15.] — c. not. Paachal. Reg. Th. Paracelsi, Ad. Durischii und Joh. Adrasderi ed. J. Wolf. Lect. Memorab. T. VI. p. 446—488. Andere Ausgaben s. bei Paitoni. T. II. p. 93. sq.), welche aber von Muratori. Antiq. Ital. M. A. T. III. Diss. XLIV. p. 945—955., wo er auch ein Specimen interpretationum Theophori Cusentini, Eremitae, in Pseudo-prophetias Joachimi abb. et Anaelmi Episcopi mittheilt, für untergeschoben erklärt werden, seine vaticinia de regibus Castellae et Legionia ab Ferdinando I usque ad Philippum V (Lat. c. not. P. Angeli, in Nouveau recueil de pièces fugitives d'hist. de litterat. etc. Paris. 1717. 12. T. III. p. 50—58.), die aber in der Biogr. Univ. T. XXI. s. v. einem andern Joachim de Poblet, einem Cistercienser des 12ten Jhrhdts. zugeschrieben werden und vaticinia in Cyrilli revellationem, in Erithream Sibillam et Merlinum commentaria (blos italiänisch erhalten in der vorhin angef. Ausg. Venet. 1589. 4.); 7) Alanus ab Insulis wegen seiner Schrift de sex alis Cherubim, Jesaias c. 6. erklärend aber auch dem H. Bonaventura zugeschrieben (in Op. ed. de Visch. p. 173—180.) und seinen commentaria in divinationes propheticas Merlini Caledonii (in Prophetia anglicana Merlini, vaticinia et praedictiones a Galfredo Monem. lat. una cum VII libris explanationum in eandem prophet. Alani de Insulis. Frcft. 1603. 8. c. Vaticin. Joach. Abb. Cal. Frcft. 1608. 8. 1649. 4. —); 8) Cäsarius, seit 1199 Cistercienserm̃önch zu Heisterbach und um 1225 Prior des Klosters Petersthal bei Bonn, sonst auch als Verfasser von III libri de vita et miraculis S. Engelberti (in Surius. Act. SS. 7 Novbr. T. VI. p. 148. sq. und c. not. A. Geleni. Colon. 1633. 8.) und vieler homiliae a. sermones super Dominicis et Festis totius anni (in Fasciculus moralitatum ed. J. A. Cappenstein. Colon. 1615. 4.), sowie mehrerer andern Schriften, die er

ſelbſt in einer epistola, die dem Fasc. Moral. vorangeht, aufführt (bei de Visch. Bibl. Cisterc. p. 57. sq.) bekannt (cf. Cave. T. II. p. 290. Götze. M. d. Dr. B. I. 6. p. 499. sq. Hartzheim. B. Colon. p. 43—45. Oudin. T. III. p. 81. Fabric. T. I. p. 879. sq.) wegen ſeinen 1222 beendigten Libri XII dialogorum de miraculis, visionibus et exemplis suae aetatis (Edit. Princ. s. l. et a. fol. — Colon. 1591. 8. — cur. Tilmannus Bredenbach. ib. 1599. 8. und in Tissier. Bibl. Cisterc. T. I. —); 9) Mechtildis, eine Benedictinernonne zu Helpede in der Grafſchaft Mansfeld aus dem Geſchlechte der Grafen von Hackeborn und vor 1290 verſtorben, wegen ihren urſprünglich in deutſcher Sprache geſchriebenen und ſpäterhin erſt ins Lateiniſche überſetzten Libri V revelationum seu spiritualis gratiae (Colon. 1536. fol. und bei Faber. Stap. l. l. p. 150. sq.), worin ſie ankündigt Gott werde neue Lehrer ſenden, welche die reine Lehre Chriſti wieder vortragen, dieſelbe von den bisherigen Irrthümern reinigen und gegen den Papſt predigen würden, daß aber die catholiſche Kirche ganz von der reinen Lehre abfallen und dieſelbe nur bei ſehr Wenigen werde angetroffen werden cf. Engelhardus, abb. in Lanckhain, Vita S. Mechtildis, in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 8. sq. [ed. II. T. III. p. 532. sq.] und Act. SS. Antv. T. VII. 31 Maj. p. 444. sq. ib. T. III. Febr. p. 485. sq. 626. sq. Oudin. T. III. p. 240. Fabric. T. V. p. 192. sq. [p. 64. M.] Cave. T. II. p. 328. M. Flac. Illyr. Catal. test. verit. p. 744. 793. In Daehnert. Catal. Bibl. Gryphiswald. T. II. p. 71. findet man Mechtildis Gebetbuch. Cölln. 1674. 12. erwähnt, ſollte dieſes das unſere ſeyn? 10) Gertrudis, die Schweſter der Vorigen, 1251 Aebtiſſin zu Rodelsdorf, dann aber auch zu Helpede und daſelbſt 1290 verſtorben, hatte ebenfalls Viſionen, urſprünglich deutſch geſchrieben (Offenbahrung und Leben der H. Jungfrau Gertrudis. Cölln. 1657. 1674. 8.), dann aber ins Lateiniſche überſetzt (Gertrudae libri quinque insinuationum pietatis, Lat. vers. Joa. Justo Lanspergio interpr. Paris. 1513. 1578. 8. Colon. eod. 8.), die jedoch von den Vaticinia einer andern Gertrud von Oosten, die 1358 zu Delft verſtorben iſt, unterſchieden werden müſſen (cf. Acta SS. T. I. 6. Jan. p. 351. sq.). cf. Cave. T. II. p. 301. Arnold. Hist. theol. Myst. p. 295. Fabric. T. III. p. 150. sq. [p. 52. M.]; 11) Gottſchalk, vermuthlich ein Mönch von Neumünſter, um 1100, aus deſſen gehabten Viſionen ein Auszug in Leibnitz. Scr. Brunsvic. T. I. p. 870. sq. gedruckt iſt; 12) Chriſtine von Piſan von der unter den Franzöſiſchen Dichtern die Rede ſeyn muß, ihr in Proſa verfaſſtes nur in Handſchr. erhaltenes Livre des visions, worin nach Moreri. T. III. p. 409. zugleich eine Skizze ihres Lebens enthalten war, und welche wohl unterſchieden werden muß von einer gleichnamigen 1224 verſtorbenen Niederländerin, deren Geſichte und ſonderbaren Schickſale geſchildert ſind in Act. SS. Jul. T. V. p. 651. sq.; 13) Robert von Uſez, aus einer ſehr vornehmen Familie entſproßen, aber durch

verschiedene wunderbare Erscheinungen veranlaßt in den Orden der Dominikaner zu Avignon 1292 zu treten und daselbst 1296 verstorben (cf. Quetif. T. I. p. 449. Fabric. T. VI. p. 310. sq. [p. 110. M.]), wegen seinen II libri visionum, die (Lib. II aber als Sermones) von J. Faber. Liber trium viror. l. f. 19 a — 27 b. bekanntgemacht worden sind; 14) Angela, eine Franziskanernonne aus Fuligno in Umbrien um 1309 verstorben, deren testamentum von Wadding. Annal. Ord. Minor. T. IV. a. 1309. mitgetheilt wird, wegen ihrem von einem gewissen Franziskaner Arnaldus niedergeschriebenen Libellus spiritualis doctrinae ac multiplicium visionum et consolationum divinarum (Venet. 1521. fol. und in Act. SS. Antv. T. I. 4 Jan. p. 186—234. Auszug in Arnold Leb. d. Gläubigen. p. 298—328.). cf. Fabric. T. I. p. 255. sq. [p. 98. M.]; 15) Johann de Rupescisso oder de Roquetaillade, ein Franziskanermönch im Kloster zu Autillac des Kirchensprengels von St. Flaux zeichnete sich um 1357 durch seine kühnen Prophezeiungen, welche er gegen die Clerisey, wenn sie bei ihrer Lehre beharre, und gegen die Fürsten, wenn sie fortführen ihre Unterthanen zu unterdrücken, ausstieß, wurde aber dafür durch Innocenz VI. ins Gefängniß gesetzt, wo er vermuthlich verstorben ist (cf. Froissard. Vol. I. ch. 211. und Vol. III. ch. 24. Bayle. Dict. T. III. s. v. p. 1471. sq. Baluze. Pap. Avenion. T. I. p. 942. p. 1161. Le Clerc. Bibl. Univ. T. XIX. p. 349. Fabric. T. IV. p. 366. sq. [p. 126. M.]), wegen seiner prophetia und Vademecum in tribulatione (in Brown. Fasc. rer. expet. Lond. 1690. App. p. 492. sq. Ein Vaticinium bei Raynald. Ann. Eccl. a. 1379. nr. XII. T. XVII. p. 51.) und mehreren alchymistischen Werken, von denen unten gesprochen werden muß; 16) Jacoponus de Benedictis, von dem unten noch die Rede seyn muß, wegen einer handschriftlich im Vatican erhaltenen Prophetia; 17) Agnes Blannbekin 1315 zu Wien verstorben wegen ihrer vita et revelationes (Ven. Agnetis Blannbeckin, quae sub Rudolpho Habsburgico et Alberto I Austriacis imper. Viennae floruit, Vita et revelationes, anct. Anon. Ord. F. F. Minor. eccl. Conv. S Cruc. Vienn. ejd. virg. confess. Accessit Pothonis, Pr. et Mon. celeberr. Monast. Pruveningensis, nunc Priflingensis prope Ratisbonam Ord. S. B. qui seculo Chr. XII clar., liber de miraculis S. Dei Genitr. Mariae. Utrq. opusc. ex mss. codd. prim. ed. B. Pez. Vienn. 1731. 8.), welche aber die schmutzigsten und garstigsten Sachen enthält und darum auch vorzüglich wegen der in Potho's Vita Mariae mitgetheilten schändlichen und abergläubischen Dinge verboten worden ist (cf. Hadr. Pontii epist. ad amicum, quae ei felicia natalitia gratulatur et histor. libri rarioris exponit, qui inscr. V. Agn. Blanb. Vita etc. Adj. s. in calce Pezii et Garellii de hoc libro epist. lectu digniss. Frcft. et Lips. 1753. 8. Lambec. de Bibl. Vindob. ed. Kollar. T. I. p. 784. sq. Denis. Merkw. d. Garell. Bibl.

p. 383. Fabric. T. VI. p. 25. sq. [T. I. p. 31. M.] Unſchuld. Nachr. 1731. p. 317. sq.; 18) Telesphorus aus Coſenza und Eremit um 1386 (cf. El. de Amato. Pantopol. Calabra p. 134. Papebroch. in Act. SS. T. VII. Maj. p. 125. Ondin. T. III. p. 2217. Toppi Bibl. Neapol. p. 287. Fabric. T. VI. p. 615. sq. [p. 139. und p. 219. M.] Tiraboschi. T. X. p. 81.), ſonſt auch Verfaſſer eines Buches de statu ecclesiae vel de causis praesentis tunc schismatis (bei Goldast. De Monarch. T. II. p. 1424.), wegen ſeiner Prophetia de Pontificibus et statu futur. ecclesiae, wovon ſich bei Muratori. Antiq. Ital. T. III. p. 949. sq. ein Stück gedruckt vorfindet; 19) Thomaſuccius, aus La Valle Macinaria bei Nuceria entſproſſen und zu Fulgino 1377 verſtorben wegen den von ihm in einem Gedichte (Ruinae multarum civitatum Italiae et tribulatio Italiae, c. vita Thomasuccii. Fulgin. 1566. 1627. 4.) gelieferten und angeblich auch in Erfüllung gegangenen Prophezeiungen (cf. Wadding. De scr. Ord. Minor. p. 324. Fabric. T. VI. p. 747. sq. [p. 267. M.]); 20) Brigitta, 1302 als Tochter eines Schwediſchen Fürſten Birger geboren, ſpäter an Ulf Gudmarſon, Fürſten von Nericien verheirathet, allein als ſie dieſem acht Kinder geboren hatte, nach abgelegtem Gelübde der Keuſchheit Gründerin der Abtei Wadſtena bei Linköping und nachdem ſie im 69ſten Jahre ihres Alters auf Veranlaſſung einer gehabten Viſion nach Jeruſalem gepilgert war und die heiligen Oerter beſucht hatte, zu Rom verſtorben und 1415 canoniſirt, wegen ihren VIII Libri revelationum, die von dem Spanier Alphonſus († 1388) redigirt und mit einer epistol. defensoria verſehen worden ſind (l. l. ed. Mon. p. 476—486.), urſprünglich aber (nach Extravagant. c. 48.) von Petrus Olai de Alvaſtro, ihrem Freunde und Reiſegefährten († 1390) aus ihren Schwediſch gegebenen Dictaten ins Lateiniſche überſetzt wurden, in welcher Geſtalt wir ſie jetzt noch vor uns haben (Brigita de Svecia. Revelationes coelestes. Lubecae. 1492. fol. — Revel. S. Brig. olim a card. Turrecremata recogn. nunc a Consalvo Duranto a S. Angelo locis quamplur. ex mss. codd. restit. et emend. Rom. 1626. fol. — Corpus revelationum sanctarum Brigitae, Hildegardis et Elizabethae, editum opera patrum ordinis S. Brigitae. Colon. 1628. fol. — cur. S. Hormanu. Monach. 1680. fol. — And. Ausg. bei Brunet Man. du Libr. T. I. p. 360. sq. —). Ihr Leben beſchrieben Birger von 1366—1381 Erzbiſchoff von Upſala (cf. Fabric. T. I. p. 674. sq [p. 279.]) ihr Lehrer Matthias, Canonicus zu Linköping (cf. Vastovius. Vitis Aquilon. p. 95. aq.), der für ſie auch die Bibel ins Schwediſche überſetzte (cf. Vita Brig. bei Sur. 23 Jul. T. IV. p. 344. sq.), der angeführte Petrus Olai (cf. Fabric. T. V. p. 706.) und ihre Tochter Catharina (1381 verſtorben cf. Fabric. T. I. p. 1010. sq. Act. SS. Antv. 22 Mart. T. III. p. 503. sq.). cf. Acta SS. Antv. Octbr. T. IV. p. 368. sq. Cave. T. II. P. II. p. 71. Ondin. T. III. p. 1098. Fabric. T. I. p. 764. sq. [p. 364. sq.

M.] M. Chladenius. De Brig. revelat. dissertatio. 1715. 4. Sonst giebt es noch von ihr Precationes quindecim de passione (Rom. 1530. 8.), regula S. Salvatoris data divinitus ab ore Jesu Christi devotae sponsae suae B. Brigittae (c. Revelat. l. l. p. 525. sq. cf. La règle des frères Novissimes de l'ordre du Sauveur. Paris. 1622. 12.), sermo angelicus de excellentia B. Virginis (ib. p. 536. sq.), orationes IV divinitus revelatae (ib. p. 553. sq.), revelationes extravagantes (ib. p. 559. sq.) und B. Virginis officium (Anglice. Lond. s. s. [vor 1500.] 4.); 21) Jacobus de Therano, von dem unten noch die Rede seyn muß, wegen seinen noch nicht gedruckten Prophetiae (cf. Labb. Concil. T. XII. p. 133.); 22) Johannes Nider wegen seinem Formicarius oder de visionibus et revelationibus libri V (Joh. Nid. Formicarius. Pulcherrimus dialogus ad vitam christianam exemplo conditionum formicae incitativus, historiisque Germaniae refertissimus mentionem passim faciens de principibus, episcopis, praelatis, sacerdotibus, monachis, monialibus, beguinis et beghardis, rebus publicis, civibus, conjugatis, viduis, virginibus, maleficis, necromanticis, incubis et succubis, mania ac caeteris lectu dulcibus et utilibus. Argentinae. 1517. 4. — ex edit. et c. not. G. Colvenerii. Duaci. 1602. 8. — de visionibus et revelationibus opus rariss. histor. German. refertiss. a. 1517. Argentor. edit. Ausp. Rudolphi Augusti, Br. ac Lun. Ducis. luci et integrit. restit. recens. Herm. v. d. Hardt. Helmst. 1692. 8.); 23) Catharina zu Verona geboren, zu Ferrara erzogen und 1463 als Aebtissin zu Bologna verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 1008. sq. [p. 166. sq. M.] Wadding. Bibl. O. Minor. p. 88. Fantuzzi. Scr. Bologn. T. I. p. 324. Quadrio Stor. della poesia T. II. p. 203. sq. Cave. T. II. P. II. p. 143.) wegen ihrem libellus de revelationibus sibi a. 1438. factis (Bonon. 1511. 1536. Venet. 1583. 8.); 24) Catharina 1347 zu Siena geboren, Dominikanernonne, 1380 verstorben und 1461 canonisirt (cf. Raymund de Vineis vita s. Cath. in Act. SS. 30 Apr. T. III. p. 853. sq. Cave. T. II. P. II. p. 72. Fabric. T. I. p. 1010. sq. [p. 363. M.] Quadrio. T. II. p. 151.) wegen ihren VI dialogi de providentis Dei (Ingolst. 1583. Colon. 1601. Venet. 1611. 8. — Italiänische Ausg. s. bei Brunet. T. I. p. 454. sq.), auch italiänisch unter dem Titel Rivelazioni (s. l. 1478. p. Bern. de Dacia. fol.) bekannt, ihrer divina doctrina data per Personam aeterni Patris intellectui loquentis (Lat. vertit Raymundus de Vineis. Colon. 1553. fol.), orationes in annunciationem Deiparae (Lat. a Raym. de Vineis ex Ital. vers. Ingolst. 1583. 8.) und 364 Briefen (S. Cather. da Siena epistole devotissime. Venez. Ald. Mannz. 1500. fol. — Epist. ed orationi. Venet. 1548. 4. — Trad. en franç. p. J. Balasdens. Paris. 1644. 4.), größtentheils an ihren Beichtvater Fleta (cf. Fabric. T. II. p. 168. M.) gerichtet und mit ihren sämmtlichen Werken

(Opere della serafica Cath. da Siena [publ. de Girol. Gigli] T. I. [vita della S. Cath. da Rain. de Capua] Siena. 1707. [Lucca. 1721.] T. II e III. [epistole] ib. 1713. [1721. Lucca] T. IV. [dialog.] ib. 1726. T. V. s. vocabulario Cateriniano da G. Gigli s. l. et a. 4. cf. Edert. Bd. I. nr. 3722 b. p. 288. sq.) italiänisch herausgegeben sind; u. 25) Johannes de Bridlington, Abt eines Augustinerkostees in England und 1378 verstorben wegen mehrerer handschriftlich erhaltener carmina vaticinalia (cf. Fabric. T. IV. p. 168. Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 2050. sq.); 26) Dionysius a Rickel wegen seinen Revelationes ipsi a Domino factae (b. Bzovius. 1472. §. 22.); 27) Ilguetinus Mönch zu Metz wegen seinem Opus de visione sua terribili (Paris. 1513. fol. u. b. Faber l. l. p. 17. sq.). cf. Fabr. T. VI. p. 809.; u. 28) Gerson wegen seinem Buche De distiuctioue verarum vision. a falsis (Op. T. I. p. 43. cf. p. 37. sq.). — In diese Kategorie gehört nun aber auch der seit der Mitte des 15. Jhrhdts. sowohl bildlich als schriftlich häufig geschilderte Todtentanz. Die Entstehung dieser Idee, daß nämlich der Tod unter vielerlei Gestalten, unter denen aber immer das Gerippe verborgen ist, mit Leuten aus allen Ständen tanzt und sie zu Grabe leitet, ist jedoch nicht so spät erst zu suchen, denn bereits der deutsche Dichter Freidank in seinen Sprüchen erwähnt den Tod als tanzend mit den Menschen (im 13ten Jhrhdt.), sodaß also die bisher für die erste literärische Anspielung gehaltene Stelle in des Robert Langland um 1362 geschriebenen Visions Pierce Plowman's (bei Warton. Hist. of Engl. poetry. T. II. p. 101. 364. 510. ed. Lond. 1824.) durch diese ältere verdunkelt wird. Die älteste bildliche Darstellung findet sich an einer Mauer im sogenannten Klingenthal in der Vorstadt Klein-Basel vom Jahre 1312, beschrieben bei Hegner. Hans Holdein der Jüngere. Berlin. 1827. 8., analoge Gruppen mit den drei Todten und drei Lebendigen, die auch in der Französischen Bearbeitung vorkommen, nach Peignot l. l. bereits in Hdschr. des 13ten Jhrdts., und in einem gedruckten Buche zuerst (nach Falkenstein. Cat. der Dresdn. Bibl. p. 687. sq.) in dem alten Drucke der Dresdner Bibliothek „Dis ist der Cursch vnser lieben frowen mit vil andern guten cursen vnd gebetten vō allē heiligē s. l. et a. 8.“ Was die Quelle und Ursache dieser Darstellungen war, ist leicht einzusehen, nämlich einmal die bereits oben p. 86. erwähnte Tanzwuth oder der St. Veitstanz (cf. Et. Johanneau. Diss. sur l'origine d'un pelerinage qui se fait en dansant, appelé en allemand, die Springenden en usage dans la ville d'Epternach departement des Forets. Paris. s. a. 8. und in Mem. de l'acad. Celtiq. T. III. 1809. 4.) und der gräßliche schwarze Tod, welcher 1348 ganz Europa durchzog (Petrarca. Epist. famil. L. VIII. ep. 7. p. 773. Hecker. Der schwarze Tod. Berlin. 1832. 8. und in den Annalen. Bd. XXIX. p. 219—248. Sprengel. Beitr. zur Gesch. der Medicin. Bd. I. p. 36—116. und Gesch. der Medicin. Bd. II. p. 605. sq.). Zuerst scheint diese Idee der Gegenstand eines Spanischen Gedichtes

geweſen zu ſeyn, das den Titel führt La danza general de la muerte en que entran todos los estados de gentes in 71 Octaven, von dem ſich aber nur eine kurze Probe in Schubert. T. I. p. LXXVI. sq. gedruckt findet, und vermuthlich um 1390 gedichtet iſt (cf. R. de Castro. Bibl. Esp. T. I. p. 200. sq. Wolf in Wien. Jahrb. 1832. Bd. LIX. p. 27. sq.). Dann wird einem gewiſſen, ſonſt völlig unbekannten Manne, einem Deutſchen Namens Macaber, der urſprünglich in deutſchen Reimen geſchrieben haben ſoll (ihm gehörte alſo das von Docen in Neu. Litt. Anzeig. 1806. nr. 22. p. 349—352. und p. 412—416. abgedruckte Gedicht. — Beſonders gedruckt unter dem Titel: Der doten Dantz mit figuren clage vnd antwort ſchon von allen ſtaten der werlt s. l. et a. 1485—90. fol. [Straßburg. 1480. nach Langer in Allg. Deutſche Bibl. Bd. CVI. p. 279. sq. S. a. Dronke im Kunſtblatt 1823. nr. 87. p. 347. sq.) — Baſel. 1530. 1744. fol. — Dodendantz [niederſächſiſch] Lübeck. 1496. 4. [cf. Bruns. Beitr. zur Beſchr. alt. Handſchr Bd. III. p. 321. sq.] — Andere Ausgaben ſ. bei Ebert. Bd. II. nr. 23006. sq. p. 970. sq. — S. n. Hagen. Litt. Grdr. d. Deutſch. Poeſ. p. 459. —), um 1400 die erſte deutſche Bearbeitung dieſer Idee zugeſchrieben (cf. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 1. sq.), welche dann von Petrus Desrey Trecacius in lateiniſche Verſe übertragen wurde (Chorea ab eximio Macabro versibus alemannicis edita et a Petro Desrey trecacio quodam oratore nuper emendata. Paris. 1490. fol. S. a. Macabri Speculum morticinum utrumque a Melch. Goldasto recens. et editum. Honov. 1613. 4. u. c. Roderici episc. Zamorensis speculum omnium statuum totius orbis terrorum ex Bibl. M. Goldasti. ib. 1613. 4.). Sonſt findet ſich hiervon noch eine ſehr alte Engliſche Bearbeitung, wenn auch nur nach der bildlichen Darſtellung von Hans Holbein (The danse of death printed by H. Holbein and engraved by W. Hollar. s. l. et a 8. Daran: The Dance of Machabree, wherein is lively expressed and shewed the state of manne mode by Dan John Lydgate, monke of S. Edmundy Bury. [auf d. Dresdner Bibl. befindl.] Eine andere iſt: Lo donse machabre or death's duell by W. C[olmou]. Lond. s.o. 12. S. a. Martin. Cat. of priv. print. books. Lond. 1835. 8. p. 184. sq.), ſowie eine Franzöſiſche in Proſa (Ed. Princ. Lo danse macabre. Paris. 1485. fol. — Ce préseut livre est appelé miroer salutaire, pour toutes gens et de tous estats . . . lo danse macabre nouvelle [historiée et augmentée de plusieurs nouveaux personnages et beaux dits et les trois mors et trois vifs ensẽble nouvellemẽt ainsi cõposee et imprimee par Guyot Marchand demorant a Paris] 7 Juni 1486. fol. [Dazu gehört:] La danse macabre des femmes et le débat du corps et de l'ame. — Ce petit libre coutient trois choses: c'est assavoir lo danse macabre des femmes. Le débat du corps et de l'ame, et la complainte de l'ame dampuée. le 7 Juli 1486. fol. — Lo danse augm. de beaux dits en latin. Troyes. 1531. fol. — Andere Ausg. ſ. b. Ebert. Bd. I.

nr. 5670. p. 437. sq. und Brunet Man. du Libr. T. II. p. 7. sq. Ueber die Französische Bearbeitung und älteste Ausgabe: cf. Champollion Figeac in Millin. Mag. Encycl. 1811. T. VI. Decembr. p. 355. sq. und Raymond. ib. 1814. T. V. p. 5. sq. Andere Bearbeitungen sind noch: Images de la mort. Lyon. 1547. 1562. 8. [Imagines mortis. Acced. epigrammata e gallico idiomate a G. Aemylio in latinum translata. Colon. 1557. 1573. 8.] — Les Simulachres et historiées faces de la mort, autant élegamment pourtraictes qu'artificiellement imaginées. Lyon, soulz l'escu de Cologne. 1538. 4. [Darnach der Italiänische und Deutsche Text in: Simolacri, historie et figure de la morte. Lione. 1549. 8.] —) und einige nordische Bearbeitungen, welche Nierup. Almindeling Morskapläsning. p. 305—315. anführt. Daß jener Name „Macader" mythischen Ursprungs sei, ist wohl keinem Zweifel unterworfen und darum will auch Carpentier. Glossar. Aevi Med. T. II. p. 1103. s. v. Machabaeorum chorea diese Idee aus mystischen Kirchenaufzügen herleiten und Wolf l. l. p. 28. sq. Anmerk.*) will den Titel mit der Geschichte der Maccabäer bei den Juden in Verbindung gebracht wissen, weil die von diesen Helden bestandenen Kämpfe recht gut mit den damals wüthenden Englisch-Französischen Kriegen ind den diese begleitenden Epidemien verglichen werden könnten. Diese Erklärung hat allerdings Manches für sich, wenigstens scheint die abentheuerliche Geschichte jener Familie Beifall bei jener abergläubischen und allen Wundern und Mährchen ängstlich nachspürenden Zeit gefunden zu haben, da man sie bereits im 12ten Jahrhundert ins Lateinische übersetzt in Frankreich sehr wohl kannte (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 20. sq.) und ihre Schicksale und Heldenthaten nicht allein beiläufig in alten Gedichten erwähnt wurden, sondern auch selbst Hauptgegenstand mehrerer dergl. abgaben (über die niederländischen dieser Art: cf. Mone. Uebers. d. niederländisch. Volkslitteratur. p. 96. 129. 278.). Allein das könnte immer nur darthun, daß eine Möglichkeit die Sache durch dieses Hülfsmittel zu erklären vorliege, lange aber noch nicht beweisen, daß dieses wirklich der einzige und richtige Schlüssel des Geheimnisses sei. Denn erstens ist der Ursprung der Idee nicht in Frankreich, sondern in Deutschland zu suchen und da ist auf den ersten Drucken von keinem Macader die Rede, zweitens sieht man nicht ein, was jene chorea Machabaeorum denn doch eigentlich mit der Idee so sehr Verwandtes hat, daß der Tod mit Personen jedes Standes, jedes Geschlechts und jedes Alters walze, und drittens würde doch die Analogie des Wortes Todtentanz, da es das ältere Original ist, La danse Macabre aber nur Uebersetzung oder doch Nachahmung ist, fordern, daß das Wort „Macabre" eine Bedeutung hätte, die dem Deutschen „Tod" nahe käme, denn daran zu denken, daß ersterer wirklich der Name einer Person sei, verbietet uns der gänzliche Mangel aller Zeugnisse für die jemalige Existenz eines solchen Dichters. Ob wir nun auch nicht angeben können, welches die eigentliche Etymologie jenes Wortes ist, so stehen wir doch nicht

an zu behaupten, daß es jedenfalls metaphorische Bedeutung, vielleicht ein cabbalistisches Wort aus der Sprache der damaligen Finsterlinge und Zauberer ist. Im Allgem. s. über diesen Gegenstand: G. Peignot. Recherches hist. et litter. sur les danses des morts et sur l'origine des cartes à joner. Dijon et Paris. 1826. 8. N. Lit. Anz. 1806. p. 235—238. 348. 395. 412. 1807. p. 129. Literar. Blätt. Bd. V. p. 353—360. Dibdin. Bibliogr. Decameron. T. I. p. 139. sq. Falkenstein. Catal. der Dresdn. Bibl. p. 806. sq. Rosenkranz. Gesch. d. deutsch. Poesie im Mittelalter. p. 591—594. Maßmann. Erläuter. zur Gesch. u. Bedeutung des Holbeinschen Todtentanzes, in J. Schlothauer. Hans Holbeins Todtentanz in 53 Blättern. M. erklär. Texte. München. 1832. 8. p. 65—78. und Dess. Abhandl. in Spindler's Zeitspiegel 1831. p. 226—229. Aretin. Beitr. Bd. I. p. 220. sq. Fr. Douce. The dance of death exhibited in elegant engravings on wood, with a dissertation on the several representations of that subject, but more particularly on thosea scribed to Macaber and Hans Holbein. Lond. 1833. 8. Ueber die bildlichen Darstellungen dieser Sage: cf. Grüneisen. Beitr. zur Gesch. und Beurtheilung der Todtentänze, in Tübinger. Kunstblatt. 1830. März. nr. 22—26. Fiorillo. Gesch. d. zeichnenden Künste in Deutschland. Bd. IV. p. 119—174. und Dess. Artistische Schrift. Bd. I. p. 61. sq. v. Murr. Journal. Bd. XVI. p. 10. sq. P. Ch. Hilscher. Beschreibung des Todtentanzes, wie selbiger an unterschiedlichen Orten, sonderlich an Herzog Georgens Schlosse in Dresden zu finden. Dresd. u. Leipzig. 1705. 8. v. Rumohr im Kunstblatt 1823. nr. 32. und Dess. Hans Holbein der Jüngere in seinem Verhältniß zum Deutschen Formschnittwesen. Leipz. 1836. 8. — Eine ähnliche Tradition des Mittelalters war nun aber die Lehre vom Kommen des Antichrist oder vom Gegen-Messias oder Widersacher Christi. Sie kam aus dem Judenthume und ging zu den neutestamentalischen Schriftstellern über (cf. Gesenius in Ersch Encyclop. Bd. III. p. 292. sq. Comment. ad loca quaedam N. T. II Thess. II, 1. Joh. II. 18. sq. Apocalyps. XIII. et XVIII. 9. sq. quae de Antichristo agunt aut agere putantur, expendenda erunditis. Amstelod. 1641. 4. [L. F. Böhme] Ueber den Antichrist. Ein exeget. Einfall, nebst ein. philos. Zugabe, in Horn Götting. Mus. Bd. I. p. 129. sq. J. H. Heinrich. Excurs IV zur Apocal. Bd. II. p. 235. sq. H. A. Schott. Pr. de iis quae maxime observanda sint in explicandn Pauli de Antichristo doctrina. Jen. 1832. 4. H. Corrodi. Krit. Gesch. d. Chiliasmus. Bd. II. p. 400—444. 530. sq.). Von diesen nahmen die Kirchenväter ihre Lehre über diesen Gegenstand her, wie sich dieselbe bei Remigius Remens. Comm. ad Pauli Epist. II. ad Thessalon. ed. Villalpand. Mogunt. 1614. fol. p. 267. Pseudo-Hippolytus de consummatione mundi et antichristi, in Fabric. Ed. Op. Hippol. App. p. 5. J. Chrysost. Op. T. XI. p. 529. Cyrill. Cateches. XV. de secundo Christi adventu c. 12. Theodoret.

Quaest. III in Numeros p. 142. Lactant. de Vita B. L. VII. Augustin. de civ. Dei. L. XIX. Ambrosius de benedictionibus patriarcharum T. I. Venet. 1748. p. 613—636. Isidor. Hisp. T. II. Op. Madriti. 1778. fol. p. 196—204. Beda Expos. in Genes. Op. T. IV. p. 79—87. Adso libell. de antichristo (in Alcuin. Op. T. II. p. 526—530. Augustin. Op. T. IV. p. 723—726.) und Anselm. Cantuar. Elucidarius (Op. ed. Gerberon. Ed. II. p. 457—487. und ed. Colon. 1573. T. III. p. 250—278.) L. III. c. 10. de Antichristo in einem compendium de vita antichristi (beschrieben in Jacobs u. Ukert. Beitr. z. ält. Liter. oder Denkwürdigk. d. Herzogl. Oeffentl. Bibl. zu Gotha. Leipzig. 1835. Bd. I. 1. p. 123. sq.), des Gerhohus liber de investigatione Antichristi (blos Hdschr. cf. Stevart in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 240.), Nicol. Oresmius. Tractat. de Antichr. in Martene. Thes. T. IX. p. 1274. sq. u. einer Historia antichristi (ex Ms. Joa. Nicotii ed. Opsopoeus. Praef. ad Gallaei Oracula Sibyll. Amstelod. 1689. 4.) findet. Am Besten ist alles, was von den Kirchenvätern über diesen Gegenstand geschrieben wurde, zusammengestellt von Th. Malvenda. De Antichristo. II Voll. Rom. 1604. Ed. auct. Valent. 1621. Lugd. 1647. fol. Von diesen ging der Stoff jener Sage über zu dem oben Bd. II. Abth. 1. p. 307. angeführten Deutschen Gedichte Muspilli, welches freilich damit den altnordischen Mythus von Surtr und Muspellsheim verband (cf. Grimm. Deutsche Mythologie p. 117. 118. 468. sq.). Hierauf findet sich derselbe Gedanke übergetragen in die poetische Bearbeitung der Genesis nach der Vulgate aus dem 12ten Jahrhundert bei Hoffmann. Fundgr. Bd. II. p. 80. v. 1—31. bei der Gelegenheit der Episode vom Jacobssegen, hierauf in dem Abschnitt der Görlitzer Evangelienharmonie, der unter dem Titel „Vom Leben und Leiden Jesu, vom Antichrist und vom jüngsten Gericht" von Hoffmann l. l. Bd. I. p. 127—204. mitgetheilt ist, hierauf in den beiden ebendaselbst Bd. I. p. 106—134. und p. 135—138. herausgegebenen Gedichten „Entechrist" und „Vom jüngsten Gericht (dieses steht auch in Anzeig. für Kde. d. Deutschen Vorzeit 1834. p. 35—38.)" aus dem 13ten Jahrhundert und vermuthlich auch in Hartmanns von der Aue Gedicht „vom Glauben (die hierher gehörige Stelle in W. Wackernagel. Die altdeutschen Hdschr. der Basler Univ. Bibl. p. 21.). Derselbe Gedanke ist ausgesprochen in dem alten xylographischen Drucke unter dem Titel „Hie hebet sich ane von dem entkrist genomen vnd gezogen aus vil puchern wy vnd von wem er geporn soll werden s. l. et a. fol. (Ueber diese Ausgaben s. Ebert. Bibl. Lex. Bd. I. nr. 6726. sq. p. 527. sq. und Gesch. d. Dresdn. Biblioth. p. 121. Falkenstein. Catal. der Dresdner Biblioth. p. 470. Brunet. T. I. p. 91. sq. Jacobs l. l. Bd. I. p. 114. sq. Dibdin in Bibl. Spencer. T. I. p. XXX. sq.) Erfurt. 1516. 4. (cf. Murr. Journ. z. Kunstgesch. Bd. V. p. 6—16.). Als ein hierher gehöriges Werk nennen wir auch des unten näher zu besprechenden deutschen Predigers Berl-

hold Prophezeiung „Vom Ende der Welt und zukunft des Endtchrists ꝛc. in rheumen gestelt. Mit ein. Vorred. und Ermanung an den christlichen Leser Melch. Ambach. Frkft. 1544. 4.“ jedenfalls unsere Tradition mit besprechend. Im Zusammenhang mit dieser Sage steht die Sage vom Gog und Magog, auch in dem Alexanderromane vorkommend (cf. Jacobs l. l. p. 118. sq. 457. sq.), sowie die funfzehn Zeichen des jüngsten Tages, welche ein integrirendes Stück jenes prosaischen Enndtekrist ausmachen und in dem ältesten Drucke mit ihm verbunden sind (cf. Jacobs l. l. p. 122. sq.), wie denn auch Panzer. Annal. Vol. II. p. 296. einen „Traité de l'avenement de l'Antichrist et des 15 signes précédents le jugement et des joyes du Paradis. Paris. 1492. fol.“ anführt, wo dieselbe Vereinigung stattfindet und Hagen l. l. p. 461. sq. auch Stücke eines deutschen Gedichtes unter dem Titel „Die funfzehn Zeichen vor dem jüngsten Tage“ nennt. Sonst führt Hagen. Lit. Grundr. zur Gesch. der Deutsch. Poesie. p. 463. sq. (s. dazu Hoffmann l. l. Bd. II. p. 104. n. 3.) noch ein Stück eines Gedichts vom jüngstem Tage aus dem 14ten Jahrhundert an und aus derselben Zeit um 1293 gedichtet stammt Hugo's von Langenstein Gedicht von dem endekrist (cf. Graff. Diutiska. Bd. II. p. 193.), zu dessen Leben der H. Martina gehörig, worüber Wackernagel. d. Altd. Hdschr. d. Basler Biblioth. p. 39—50. nachzusehen ist. Wahrscheinlich gehört hierher auch das altdeutsche Gedicht „Sidyllen-Weissagung“, über welches Hagen l. l. p. 459. berichtet. Er führt p. 558. eine gereimte Geschichte dieser Sage an, welche in einem alten Drucke existirt, der den Titel führt: „Von Sidylla Weissagung. Vnd von könig Salomonus Weißheit. Was wunders geschehen ist und noch geschehen sol vor dem Jüngsten Tag. s. l. 1605. 8.“ Das Vorbild war lateinisch und zwar das Chronicon Ratisbonense, wie Docen im Archiv für ältere Deutsche Geschichte. Bd. III. p. 356. gezeigt hat und darum hat wohl Görres Volksbücher. p. 238—242. Recht, wenn er meint, daß diese Bearbeitung nicht verwechselt werden dürfe mit dem altdeutschen Volksbuche „Offenbarung der Sidyllen Weissagungen. Oppenheim. 1516. 4. — Zwölf Sibyllen Weissagungen, viel wunderbarer zukunft besagendt. s. l. e. a. [1570—80.] 8.“, welches, ich weiß nicht warum, von Ebert. Bibliogr. Lex. Bd. II. p. 786. nr. 21180. mit unter die Uebersetzungen der Oracula Sibyllina gesetzt worden ist, wohin es doch auf keine Weise gehört, da es mit diesen nichts als den Namen gemein hat, sonst aber freilich auch Prophezeiungen, aber in ganz anderem Geiste und bei ganz verschiedenem Zwecke enthält. Ueber die Bearbeitung und Verbreitung der Sage vom Entchrist s. a. Grimm. Einleit. zu Vridanks Bescheidenheit. p. LXXI. sq. —

Alle diese hier aufgeführten Sachen gehören freilich streng genommen nicht zu der Dogmatik der catholischen Kirche, sondern eher würden sie bei der Moral dieser Periode haben mitgenommen werden müssen, allein wir haben es vorgezogen sie hier mitzuer-

wähnen, weil man gewissermaßen aus diesen literarischen Erscheinungen auf das Wesen der Theologie jener Jahrhunderte schließen kann. Jeder sieht nämlich, daß eine Zeit, wo dergl. Erscheinungen und bildliche Triebfedern nöthig waren um die Menschen zum Glauben und Rechtthun anzuhalten, nicht so gewichtige Schriften für die Kirchenlehre hervorbrachte, als die frühern Jahrhunderte, wo alles dieses nicht nothwendig war. Aus demselben Grunde ist aber auch die Zahl derer, die nicht blos schriftlich, sondern auch mündlich zur Buße, zum Glauben, zum Rechtthun, zu Kreuzzügen und überhaupt zu allen christlichen Pflichten aufforderten, im Vergleich mit der frühern Zeit ungeheuer groß und wir wollen darum auch ehe wir zu der eigentlichen Dogmatik fortgehen, hier erst noch die Homiletik als deren nothwendiges Aggregat vornehmen.

§. 51.

D) Homiletik.

Ehe wir uns mit dieser Wissenschaft während der jetzigen Periode beschäftigen können, müssen wir in der Kürze darauf aufmerksam machen, wie es zugeht, daß in der vorigen dieselbe von uns ganz und gar übergangen zu seyn scheint. Es geschah theils darum, weil die hierher gehörigen Reden und Arbeiten derjenigen Schriftsteller, denen man wirklich das Verdienst zugestehen muß gute Homiletiker gewesen zu seyn, wie dieß zum Beispiel vom Cäsarius von Arles († 542 cf. Hist. litt. de la France. T. III. p. 190. sq), von einem Benedictiner in Kl. Farfa Alanus (dochwohl der von Pez. T. III. P. III. p. 630. bereits angeführte), der einen Homilarius zusammentrug, den man gewöhnlich unter Alcuin's Namen erwähnt findet, der aber nur noch in der Vorrede (bei Pez. Thes. Anecd. T. VI. p. 83. sq.) erhalten ist, von Paulus Diaconus (s. oben Bd. II. p. 268.), vom Smaragdus (cf. Stäudlin. Sittenlehre Jesu. Bd. IV. p. 286. sq.), vom Theodulphus (cf. D'Achery. Spicil. T. I. p. 254.), Hrabanus Maurus (cf. Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 401.), Abbo (cf. D'Achery. T. I. p. 336.), Haymo (s. oben Bd. II. 1. p. 241.), Milo, Ratherius, dem Weltgeistlichen Radulphus ardens aus Beaulieu (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 254. sq.) nicht geleugnet werden kann, bereits wirklich bei der Theologie der vorigen Periode, unter Dogmatik und Moral, welches natürlich die Gegenstände ihrer Predigten waren, berührt worden sind, theils darum, weil, als das Kirchenlatein den Laien unverständlich und der äußere Cärimoniendienst Hauptsache bei der kirchlichen Gottesverehrung geworden war, das Studium der geistlichen Beredtsamkeit ganz und gar vernachlässigt und das Predigen in vielen Ländern ganz außer Gebrauch gekommen zu seyn scheint. In Frankreich, von dessen Predigern in dieser Periode unten die Rede seyn wird, stand es indessen immer noch etwas besser damit,

als an andern Orten. Denn zu Anfange der vorigen Periode besorgte Securus Melior oder Memor Felix zu Clermont (cf. Tillemont. Hist. des emper. T. V. p. 665.) eine bessere Ausgabe des Marcianus Capella, unter Gundobald lehrte ein gewisser Viventiol zu Lyon Rhetorik und soll sogar (cf. Alc. Avit. epist. 51.) mit Alcimus Avitus einen Streit über die Länge und Kürze der penultima von potitur gehabt haben. So studierte auch Abbo das Lehrbuch des Victorin (cf. Gerbert. ep. 92.) und Fulbert von Chartres fordert ep. 88. die Kunst der Rhetorik als Eigenschaft eines jedweden Geistlichen. Unter den ersten guten Predigern des vorigen Zeitabschnitts, die Eichhorn. Gesch. d. Litt. u. Cultur des neuern Europas. Bd. II. p. 81. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 123. sq. und Mabillon. Annal. Bened. T. LXIX. nr. 17. anführt, steht Alcuin oben an (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 316. sq.), dann nennt man den allseitig gebildeten Gerbert (cf. Gerbert. ep. 92. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 586. sq.) wegen seiner Leistungen in der Rhetorik und einen gewissen Hugo, der im 10ten Jahrhundert Pfarrer zu Rouen war (cf. Pommeraye. Hist. des archev. de Rouen. ib. 1667. fol. p. 71. sq.). Im eilften Jahrhundert wird Notker genannt, der den Aristoteles περὶ ἑρμηνείας übersetzte, wie wir oben Bd. II. p. 806. gesehen haben (cf. Canis. Lect. Antiq. T. II. P. III. p. 199. Huet. de clar. interpr. p. 147. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 215.) und von einem gewissen Adaldero, vielleicht dem gleichnamigen Bischoff von Lüttich (cf. Fulbert. ep. 46.) wird ein freilich für uns verlorengegangener dialogus de modo recte argumentandi et praedicandi erwähnt (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 294. sq.). Sonst wurden in Bezug auf Methode und Theorie fleißig Cicero's und Victorin's hierher gehörige Schriften tractirt (cf. Mabillon. Acta O. S. Bened. T. VIII. p. 39. nr. 3.) und auf dem Concile zu Limoges 1031 n. Chr. dieses Studium gar allen Geistlichen zur Pflicht gemacht. Die Folgen davon zeigen sich nun auch in der Masse von Predigern dieses Jahrhunderts, denen jedenfalls eine gewisse Kunst und Methodik des Vortrags nicht abgesprochen werden kann. Ueber die alten deutschen Predigten seit Bonifacius hat Leyser. Einleit. l. l. p. IX. sq. eine gedrängte, aber nicht unwichtige Uebersicht gegeben und wir selbst haben oben Bd. II. 1. p. 306. die wichtigsten zusammengestellt. Aus einer sehr frühen Zeit stammt die Exhortatio ad plebem christianam (in Eccard. Catech. theotisca. p. 74. sq. und Docen. Miscellan. Bd. I. p. 6—8.), aus dem 8ten Jahrhundert die von Endlicher. Fragm. vers. theotisc. ev. Matth. et aliquot homiliarum. Vindob. 1835. 8. mitgetheilten Predigten, aus dem 10ten Jahrhundert rühren her die Bruchstücke von 6 Predigten, die Hoffmann Fundgruben. Bd. I. p. 59—66. mittheilt, desgleichen eine andere bei Arx. Gesch. von St. Gallen. p. 204—207. und Graff. Diutiska. Bd. II. p. 280. Aus dem 12ten Jahrhundert stammen die Bruchstücke zweier Pre-

digten bei Hoffmann l. l. p. 66—68., zwei andere von Wackernagel. Spiritalia theotisca. Vratislav. 1827. 8. und Hoffmann l. l. p. 68—70. mitgetheilte, zwei andere von Wackernagel. Lesebuch. p. 219—226. und eine dritte ebd. p. 127—131 abgedruckt und endlich „Predigten aus dem XIIten Jhrhdt. herausgeg. von Roth. Quedlinb. u. Leipz. 1839. 8." und andere zwei, die sich in Haupts Altd. Blätt. Bd. II. p. 32—40. gedruckt vorfinden. Aus dem 13ten Jhrhdt. theilt uns Hoffmann l. l. Bd. I. p. 70—126. 33 Stücke mit und eine andere findet sich in d. Altdeutschen Blättern. Bd. II. p. 159—160., von der früher Ebert Ueberlieferungen Bd. I. p. 160. sq. bereits Bruchstücke geliefert hatte. Allein diese sind jedoch ohne Namen ihrer Verfasser gedruckt, wie dieß auch mit andern 36 aus einer Hdschr. der Leipziger Bibliothek der Fall ist, die sich sämmtlich aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert herschreiben (cf. Leyser l. l. Einleit. p. XXIII. sq.) und gedruckt sind in: H. Leyser. Deutsche Predigten des XIIIten und XIVten Jahrhdts. Quedlinburg u. Leipzig. 1838. 8. Ueber andere anonyme Deutsche Predigten, von denen noch zwei in den Altdeutsch. Blätt. Bd. II. p. 178. sq. und von Aufseß. Anzeiger 1833. p. 233. sq. bekanntgemacht worden sind, deren Abfassungszeit sich aber nicht genau bestimmen läßt, sehe man Leyser l. l. p. XXV. sq. — Als namhafte Kanzelredner in deutscher Sprache sind hier aber zu nennen: 1) Conrad von Marpurg, ein deutscher Dominikanermönch, Beichtvater der H. Elisabeth von Thüringen und erster Ketzerrichter für Deutschland und als solcher nach 1235 erschlagen, von dem sich zwar ein liber de vita et miraculis S. Elisabethae (cf. Leo Allatius. Symmicta. T. I. p. 269. sq.) erhalten hat, dessen Deutsche Predigten aber, die handschriftlich auf der Paulinerbibliothek zu Leipzig liegen, noch nicht gedruckt sind (cf. Fabric. T. I. p. 1169. sq. Oudin. T. III. p. 129. Cave. T. II. p. 294. Grimm l. l. p 202. Anmerk. J. G. Eccard. Prodr. Observ. vitam Conr. Marb. illustr., in Kuchenbecker. Analecta Hassiaca. I. p. 154. sq. Chr. Fr. Ayrmann. Spicilamenta de hist. Mag. Conradi Marp. Giess. 1753. 4. [cf. Hamburg. Ber. v. Gel. Sach. 1754. p. 90. sq. 223. sq. 245. sq.] Quetif. T. I. p. 487. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 180. sq. XXIX. p. 603. sq.); 2) Berthold zu Winterthur in der Schweiz, nach einer andern unrichtigen Sage zu Regensburg in Baiern geboren, Franziskaner und seit 1240 Prediger zu Augsburg und in Graubündten, und seit 1251 auch in Baiern, Schwaben, Thüringen, Mähren und Oestreich und als solcher 1272 in seiner angeblichen Geburtsstadt Regensburg verstorben (cf. Wackernagel. D. Verdienste der Schweizer um die Deutsche Literatur. Basel. 1833. 8. p. 14. sq. 32. sq. Grimm. Recens. d. Ausg. sein Pred. in Wien. Jahrb. 1825. Bd. XXXII. p. 194—257. Hoffmann in sein. Altdeutsch. Blätt. Bd. II. p. 160. Mone. Anz. zur Kde. Deutsch. Vorz. 1838. p. 218. sq. Leyser l. l. p. XVI. sq. Fabric. T. I. p. 657. Ou-

dia. T. III. p. 443. sq.), von dem sich lateinisch erhalten hat: „E. Berthold Teutonis horologium devotionis circa vitam Christi. s. l. e. a. 16. [cf. Panzer. Annal. T. VIII. p. 214. nr. 2763.), eine moralische Schrift „geistliche lêre von guotem lebem betitelt (bei Kling l. l. p. 98—111.) und eine Parthie Deutscher Predigten (Berthold des Franziskaners Deutsche Predigten a. d. zweiten Hälfte des 13ten Jhrhdts. theils vollständig, theils in Auszügen. Herausgeg. v. Chr. Fr. Kling. Mit ein. Vorwort v. A. Neander. Berlin. 1824. 8. — Proben von Pischon in Jahrb. der Deutsch. Ges. zu Berlin. Bd. II. p. 310. sq. und Denkmäler. Bd. I. p. 610. und von Neander Denkwürdigkeiten. Bd. II. p. 303. sq. Ziemann. Altdeutsches Lesebuch. p. 369. und Wackernagel. Deutsches Lesebuch. p. 515. sq. 536. sq. [II. a. p. 655. sq.] und Hoffmann. Altdeutsche Blätter. Bd. II. p. 120. sq. —). Von ihm zu unterscheiden ist Berthold von Malßberch im 15ten Jahrhundert Dominikanermönch (cf. Quetif. T. I. p. 811.), dessen Uebersetzungen der Summa confessorum des Johannes von Freiburg (von latein in teutsch gemacht durch ein hochgeleerten man Bruder Berchtold predigerordens. Augsburg. 1472. 4.) wir noch besitzen (cf. Grimm l. l. p. 223.); 3) Nicolaus von Straßburg, predigte von 1300—1320 (cf. Mone l. l. 1838. p. 271—280.) und von seinen Reden sind noch erhalten eine vollständig und Anfänge anderer von Hoffmann. Altd. Blätter. Bd. II. p. 165—172. und von seinen mystisch-theologischen Abhandlungen Bruchstücke bei Jahn Lesefrüchte altdeutsch. Theol. Bern. 1838. p. 20—28.; 4) Nicolaus von Landau, dessen zahlreiche deutsche Predigten in einer 1341 geschriebenen Handschrift zu Cassel liegen (cf. Grimm l. l. p. 255.); 5) Peter von Trebense um 1363 Carthäuser zu Wien (cf. Leyser l. l. p. XIX.), von dessen Reden eine vollständige Predigt und Anfänge anderer in Haupt. Altdeutsch. Blätt. Bd. II. p. 172—178. bekanntgemacht sind; 6) Herrmann von Fritzlar, der um 1343 den Prolog zu seinem Buche von der Heiligen Leben schrieb (cf. Wackernagel l. l. p. 857. sq.), von dessen Schriften sich aber nur Bruchstücke bei Wackernagel l. l. p. 675. sq. [p. 853. sq.] und Maßmann. Denkmäler. p. 118—120. erhalten haben; 7) Meister Ekhart 1339 verstorben, dessen Predigten in Taulers Werken. Basel. 1521. p. 242. sq. gedruckt sind, sowie eine Probe bei Ziemann l. l. p. 370.; 8) Johannes Tauler, vermuthlich zu Straßburg, nach Andern aber zu Straßburg geboren (um 1294), frühzeitig Dominikaner und nachdem er lange mit den größten Beifall in seiner Vaterstadt gepredigt hatte, den 16ten Juni 1631 verstorben (cf. Quetif. T. I. p. 678. sq. Fabric. T. IV. p. 437—443. [p. 149. sq. M.] Hartzheim. Bibl. Colon. p. 204. Bayle. T. IV. p. 2698. sq. J. Arnd. Die Historia oder Leben des ehrwürdigen Herrn und D. Joh. Tauleri aus dessen Schriften zusammengestellt. Lüneburg. 1689. 8. G. F. Henpel. Memoria J. Tauleri restituta. Viteberg. 1688. 4. J.

J. Beck [praes. J. J. Oberlin] De Joh. Tauleri Ord. Praed. dictione vernacula et mystica. Argentor. 1786. 4. Ch. Butler, Account of Dr. J. Tanlere, in sein. Miscellaneous. Tracts. Lond. 1812. 12. Leyser l. l. p. XX. v. Müller in der Ascania 1820. Febr. H. II. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 484 — 499. XXXIV. p. 269—272. Arnold. Hist. theol. myst. p. 299. sq. Pischon in Jahrb. d. Deutsch. Ges. zu Berlin. 1835. Bd. I. Heft. III. p. 276. sq. Jördens. Lex. Deutsch. Dicht. u. Pros. Bd. V. p. 3—9.). Seine Predigten wurden wahrscheinlich von ihm deutsch gehalten und auch deutsch niedergeschrieben (cf. Jen. Litt. Zeit. 1822. nr. 193.). Von den deutschen Ausgaben nennen wir: J. Tauler Sermon. weisende auff den neheste waren wegk. yn geiste czu wädern durch uberschwebēden syn. vnuoracht vō geistes ynnigē vorwādelt i deutsch mächē meschē zu selikeit. Leiptzyk. 1498. 4. [84 Predigten] — Sermones . . . . . von latein in tentsch gewendt. Augsburg. 1508. fol. — Predigt, fast fruchtbar zu eim recht cristlichen leben. Basil. 1521. fol. [199 Predigten.] — Predigten, sammt dessen übrigen geistreichen Schriften nebst ein. Vorr. J. J. Speners. Frkft. u. Leipz. 1703. [1720.] II Bde. 4. — Gesammelte Werke nach Hdschr. und den besten Urausgaben kritisch bearb. und herausgeg. v. N. Kasseder. Lucern. 1823. II Bde. 8. — Predigt. in verjüngter Spr. herausg. Frkft. a. M. 1825. III Bde. 8. — Einige Proben bei Wackernagel l. l. p. 661. sq. [p. 858. sq.] und Pischon. Denkmäler. Bd. II. p. 270. sq. (A. Ausg. bei Ebert. Bd. II. p. 895. und Panzer. Annal. d. Aelt. Deutsch. Litt. p. 232. 286. sq. u. Zusätz. p. 88.). Den Inhalt der lateinischen Uebersetzung seiner Schriften durch L. Surius (Joh. Tauleri opera omnia interpr. L. Surio. Colon. 1548. fol. 1615. 4. 1690. 4.) giebt Fabric. l. l. p. 439. sq. an und wir sehen daraus, daß sie sämmtlich ascetischen Inhalts sind; und 9) Heinrich Suso oder Süße aus dem Geschlechte der Grafen von Berg stammend und von Constanz in Schwaben gebürtig, Dominikanermönch und den 25sten Januar 1365 zu Ulm verstorben, von dem auch unter den Mystikern dieser Periode die Rede seyn muß (cf. Cave. T. II. p. 336. Oudin. T. III. p. 1064. Quetif. T. I. p. 653. sq. Fabric. T. III. p. 683. sq. [p. 229. sq. M.] Gundling. Gesch. der Gelahrtheit. Bd. II. p. p. 1941. sq. Bolland. Act. SS. T. II. Jan. p. 653 — 689. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 272. Leyser l. l. p. XX. sq. Bormann in Jahrb. der Berlin. Gesellsch. Bd. II. p 172. sq.). Seine Schriften, deren lateinischer Uebertragung wir unten noch gedenken müssen, und deutsch herausgegeben in: H. Suso Leben und Schriften nach d. ältern Hdschr. u. Druck [Augspurg. 1482. und 1512. 12.] herausgeg. v. L. Diepenbrock. Regensburg. 1829 u. 1837. 8. H. Görres. Geistliche Blüthen v. H. Suso. Bonn 1834. 8. Einige Sermone in Jahn. Lesefrüchte altdeutsch. Theologie. Bern. 1848. p. 1 — 19. Proben bei Wackernagel l. l. p.

p. 871. sq. [II A.] Dieß wären alle hierher gehörigen Deutschen Predigten dieser Periode. In französischer Sprache, d. h. im Altfranzösischen Dialecte sind uns nur die Predigten des H. Bernhard übrig, der vielleicht auch darin gepredigt hat (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 192. sq.), obgleich auch von einem gewissen Bartholomäus von Limoges 1260 grhaltene Reden, in denen jedoch Lateln und Französisch mit einander abwechsrln, vorhanden sind (cf. Hist. litt. de la Fr. T. T. XVI. p. 165.) und die gereimten Predigten aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, von denen einigr bereits herausgegeben sind (z. B. Le sermon de Guichard de Beaulieu [moine de l'abbaye de St. Alban au XIIIe siècle] publ. p. la prem. f. p. A. Jubinal. Paris. 1834. 8. und Un sermon en vers [430] publ. p. la prem. f. p. A. Jubinal. ib. 1834. 8. [über beide cf. Strobel Rech. sur l'hist. de l'anc. litt. franç. Strassbourg. 1835. 8. p. 45. sq.] S. a. Altd. Bl. Bd. II. p. 143.) gehören nicht eigentlich hierher, sondern mehr in die Geschichte der Altfranzösischen Poesie.

In lateinischer Sprache sind freilich die Homileten am häufigsten anzutreffen. Wir nennen hier zuerst Guibert 1053 zu Clermont geboren, der, nachdem er frühzeitig seinen Vater, einen Mann von vornehmer Familie verloren hatte und von seiner Mutter einem sehr strengen Erzieher übergeben worden war, 1064 zu Flay ins Kloster ging und nachdem er eine Zeit lang durch seine Studien der Alten auf ziemlich weltliche Gedanken und Gesinnungen gebracht worden war, endlich wieder zur alten Frömmigkeit zurückkehrte, vom Anselmus, der bisweilen von Bec aus in dieses Kloster kam, Unterricht in der H. Schrift erhielt und zuletzt so berühmt wurde, daß ihn die Mönche des Klosters zu Unserer Lieben Frauen zu Noyent sous Coucy 1101 zu ihrem Abte wählten und er auch diese Würde bis an seinen 1124 erfolgten Tod zur allgemeinen Erbauung und Zufriedenheit verwaltrt hat (cf. Vita Guiberti ab ipso scripta s. Monodiarum libri III, in sein. Oper. T. I. p. 445. sq. Cave. T. II. p. 184. sq. Du Pin. T. IX. p. 149. Oudin. T. III. p. 1018. Gallia christ. T. IX. p. 362. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 28. sq.). Er gehört nicht sowohl hierher wegen dem von ihm selbst l. l. p. 497. als seiner ersten Predigt erwähnten Sermo in verba libri Sapientiae VII ult. et VIII. 1. (in Bernard. Op. ed. Mab. T. II. p. 714. sq.), sondern wegen seiner trefflichen Anweisung zum Predigen (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 325.), die wir unter dem Titel: Prologus libris in Genesin praem. quo ordine sermo fieri debeat (in Ven. Guiberti, abb. B. Mariae de Novigento, Opera omnia, Prod. n. prim. in lucem; una c. adpend. ad libr. tertium de vita ipsius, nimirum Hermanni Mon. LL. III de miraculis S. Mariae s. de Reparatione Landunensis ecclesiae: de gestis Bartholomaei episc.; ac de origine et incremento Praemoustr. Ord. Item not. et observationes [vetustis monumentis refertae] ad quosdam V.

Guiberti libros. His acced. additamenta, in quibus Vitae S. Germari, B. Simonis Com. Crespeiens. et S. Salabergae Abb. Nec non Hugonis, Rothomag. episc. Libri III dogmatum Christianae fidei contra haereticos sui temporis et Roberti de Monte accessiones atque Adpendix germana ad Sigibertum. Omn. st. et op. L. d'Achery. Lat. Paris. 1651. fol. p. 1 — 8.); 2) Gregorius ein Mönch des Kloſters Monte Caſſino, zwiſchen 1205 — 1226 berühmt, deſſen homiliae de totius anni festivitatibus aber verloren ſind (cf. Cave. T. II. p. 188.); 3) Bernhard von Clairvaux von dem wir 89 sermones de tempore (in Op. T. III. p. 723. sq.), sermones de diversis CXXV (ib. p. 1089. sq.) u. 38 sermones de Sanctis (ib. p. 961. sq.), ſowie LXXXVI sermones in Cantica Canticorum (ib. p. 1273. sq.) übrig haben (cf. Hist. Litt. de la Fr. T. XIII. p. 178 — 195.); 4) Guericus, früher Canonicus zu Tournay, Schüler des H. Bernhard und Abt des Ciſterzienſerkloſters Ignay bei Rheims, als welcher er den 19ten Auguſt 1157 verſtorben iſt (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 588. Cave. T. II. p. 219. Fabric. T. III. p. 358. sq. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 130. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v.) wegen ſeinen Sermones de tempore per annum (Ed. Princ. Jo. Gagnaei. Paris. 1539. 8. emend. J. Coster. Antverp. 1546. 8. und in Bernard. Op. T. VI. p. 928. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 169. sq.); 5) Ailredus oder Ealredus, ein geborener Engländer, aber in Schottland mit Heinrich, dem Sohne des daſigen Königs David erzogen und von 1150 bis an ſeinen 1166 erfolgten Tod Abt des Ciſtercienſer-Kloſters Riedval oder Revesby bei Lincoln in der Diöceſe York (cf. Fabric. T. I. p. 38. sq. Oudin. T. II. p. 1487. sq. Acta SS. Jan. 12. T. I. p. 748. sq. Cave. T. II. p. 227. Mackenzie. Scot. Writ. T. I. p. 123. sq. de Visch. Bibl. Cisterc. l. l. p. 9. sq. Du Pin. T. X. p. 173.), wegen ſeinen XXXI sermones in Esaiae XIII. XIV. XV. XVI. ad G. Lundonieusem Episc de onere Babylonis (in Ailredi Opusc. cura R. Gibboni e Soc. F. Duaci. 1631. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 1. sq. und Tissier. Bibl. Cisterc. T. V. p. 16. sq.) und ſeinem homiliarum volumen ad Gilbertum ep. Londinensem s. XXV sermones de tempore et de sanctis (bei Tissier l. l. T. V. p. 156. sq.); 6) Amadeus, auf dem Schloſſe Coſta in der Nähe von Vienne in einer vornehmen Familie geboren, anfangs Mönch, dann aber auch Abt des Kloſters Altacomba oder Haute Combe, ſeit 1144 auch Biſchoff der Kirche von Laon und vom Kaiſer Friedrich zum Reichskanzler ernannt und 1158 verſtorben (cf. Cave. T. II. p. 222. Fabric. T. I. p. 205. sq. Oudin. T. II. p. 1452. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 19. Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 575. sq.) wegen ſeinen VIII sermones de laudibus B. Mar. virginis Deiparae (Edit. Princ. Basil. 1517. 8. — ex recogn. R. Gibbon. Audomari et Antv. 1613. 12. Duaci. 1625. 4. —

in Th. Raynaud. Heptas praesulum. Lugd. 1633. fol. p. 803. sq. — in Combefis. Bibl. Conc. T. VI. p. 420—426. und T. VII. p. 733—737. Bibl. Colon. T. XV. p. 308. sq. und Bibl. Lugd. T. XX. p. 1262. sq.); 7) Nicolaus, der anfangs Cisterciensermönch und Secretär im Kloster Clairvaux beim H. Bernhard gewesen war, dem er sich durch seinen eleganten Styl empfohlen hatte, aber weil er demselben Briefe untergeschoben hatte, fortgejagt worden war und noch lange nach 1152 in Italien, wohin er sich geflüchtet hatte, gelebt haben muß und dabei beständig seinen frühern Gönner anzugreifen nicht verfehlte, sonst auch Verfasser eines liber epistolarum ist, welches in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 517—533. [noch 2 hier fehlende in Baluze. Misc. T. II. p. 235. sq.] gedruckt ist, wegen den von ihm als er noch jung war geschriebenen XIX sermones (in Tissier. Bibl. Cisterc. T. III. p. 193—236.), Henrico Campaniae Duci dicati (s. über ihn: Cave. T. II. p. 229. sq. Fabric. T. V. p. 327. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 553. sq.); 8) Peter von Blois wegen seinen Sermones de variis argumentis 65 (in sein. Oper. ed. Gussanv. p. 1267. sq.); 9) Adamus ein Schottländer, und als Canonicus des Prämonstratenserordens 1180 in Frankreich verstorben (cf. Mackenzie. Scot. writ. T. I. p. 141. sq. Cave. T. II. p. 234. Oudin. T. II. p. 1544. sq. Fabric. T. I. p. 27.), wegen seinen Sermones 47 varii argumenti (in Adami Opusc. ed. Godfr. Ghiselbertus. Antverp.. 1659. fol.); 10) Gilbertus de Hoylandia, wahrscheinlich von seinem Geburtsort Holland, einem der drei Distrikte der Grafschaft Lincoln so genannt, wurde in seiner Jugend im Cistercienserkloster Clairvaux erzogen und 1163 zum Abt des Klosters Swinshed in der Diöcese Lincoln gemacht und ist um 1166 oder 1172 vermuthlich zu Troyes in Frankreich verstorben (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 12. Ceillier. T. XXII. p. 462. sq. Cave. T. II. p. 241. sq. Oudin. T. II. p. 1483. Fabric. T. III. p. 164. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 461—469. de Visch. Bibl. Cist. p. 126. sq.), wegen seiner Fortsetzung der Arbeit des H. Bernhards über das Hohe Lied, welche wir als Sermones XLVIII in Canticum Cant. a c. III. 1. usque od c. V. 10. (in Bernard. Op. Vol. II. T. V. p. 1. sq.) nebst VII tractatus ascetici (ib. p. 165. sq.), einem sermo de semine verbi Dei und epist. IV. (ib. p. 190. sq.) noch übrig haben; 11) Innocenz III. wegen seinen Sermones de tempore et Sanctis per totum anni curriculum (Colon. 1578. 1606. fol.), IV orationes de consecratione Pontificis (cf. Innoc. opusc. al. Antv. 1551. Colon. 1578. fol.) und II conciones paraeneticae ad concilium Lateranense (in Labb. Concil. T. XI. p. 131. sq.); 12) Absolon, erst Canonicus zu St. Victor in Paris, dann Abt zu Springkirchbach bei Trier um 1210 (cf. Caesarius Heisterb. Mirac. sui temp. IV. 89. Oudin. T. II. p. 1713. Cave. T. II. p. 285.) wegen 51 sermones festivales (cura D. Schilling. Colon. 1534. fol.),

zu denen noch einige von Petrus de Alva et Astorga. Mariale. bekanntgemachte kommen müssen; 13) Jacobus de Vitriaco (d. h. von Vitry, einem Dorfe in der Nähe von Paris), studierte anfangs zu Paris und wurde dann von dem dasigen Bischoff zum Pfarrer von Argenteuil gemacht. Er gab aber diese Stelle selbst auf und ließ sich bereden im Kloster der H. Maria von Oignies regulärer Chorherr zu werden. Allein auch hier blieb er nicht lange, sondern er predigte das Kreuz und zog nach Palästina, wo er zu Accon oder Ptolemais Bischoff oder, nach Andern, gar Patriarch von Jerusalem wurde, ward aber trotz seinen trefflichen Diensten, welche er der Kirche gegen die Saracenen leistete, von Honorius III., der ihn für das Abendland benutzen wollte, zurückgerufen und 1227 zum Cardinal und Bischoff von Tivoli gemacht, als welcher er um $12\frac{10}{14}$ verstorben ist (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 37. Vinc. Bellov. Spec. XXX. Hist. 10. Trithem. de scr. eccl. c. 432. Bulaeus. Hist. univ. Paris. Saec. V. Cat. p. 690. sq. Labbeus. De scr. eccl. T. I. p. 493. Cave. T. II. p. 288. sq. Oudin. T. III. p. 46. J. ab Eggs. Purp. docta. T. I. p. 153. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 542. sq. Fabric. T. IV. p. 56. sq. Schröckh. Bd. XXV. p. 177. wegen seinen conciones in evangelia et epistolas totius anni (Antv. 1575. fol.), von welchen aber die sermones de sanctis und de variis hominum statibus nur in Handschriften vorhanden sind. Seine Vita B. Mariae Ogniacensis libri II ad Falconem, episc. Tolosanum, wozu ein gewisser Nicolaus, regulärer Chorherr zu Cantimpré ein Supplement geliefert hat, ist erhalten (ex var. codd. mss. c. comm. praev. D. Papebroch. notq. ejd. et G. Henschen. Acc. Suppl. auct. coaevo Fr. Nicolao, canon. regul. coenob. Cantipr. c. not. in Act. SS. Antv. Jun. T. IV. p. 630. sq.); 14) Antonius aus Lissabon in Portugal gebürtig, kam frühzeitig nach Italien und trat in den Franziskanerorden, in welchem er auch von dem H. Franziskus selbst unterrichtet wurde und übrigens später, nachdem er zu Vercelli noch besonders unterwiesen worden war, nach Rom berufen und wegen seiner Gelehrsamkeit mit den größten Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, dann nach Padua ging, wo er als erster Lehrer der Theologie in diesem Orden auftrat und daselbst auch 1231 verstorben ist (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 435. Siccon. Polentini de vita S. Antonii commentarius, vor dess. Ausg. v. Anton. Sermon. in Psalmos. Cave. T. II. p. 289. Du Pin. T. X. p. 64. Antonius. Bibl. Hisp. V. T. II. p. 33. Sander. De clar. Antoniis. p. 9. sq. Oudin. T. III. p. 40. Fabric. T. I. p. 338. Machado. Bibl. Lusit. T. I. s. v. p. 312. Schröckh l. l. Bd. XXXVII. p. 446. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 177. sq. VIII. p. 119. P. M. von Cochem. Neue Diensttägige Andacht zum H. Antonio. Mainz. 1712. 12. Epitome vitae et miraculi D. Antonii Paduani, Hispan. primum idiom. conscr. per M. Pechecum deinde per Fr. M. Vicium Italica phrasi, post haec per fratres minores conventuales Lucernenses Latinitate donata. Lucern.

1658. 8. El. Cortona. Vita e miracoli di S. Antonio di Padova. s. a. et l. 8. Vita di Ant. di Padova colla storia della sua sepoltura, canonizzatione, tralazione, e de' miracoli da lui dopo morte operate, accuratamente e con critiche osservazioni descritta dal P. Angelico da Vicenza. ib. s. a. 8. Vitt. Silv. Grandi. I trionfi della Fede celebrati nella vita di S. Ant. di Padova. Venez. 1705. 8. A. M. Bonucci. Vita di S. Antonio esposta. Roma. 1709. 8. Chr. Fr. Heise. Nachr. v. H. Antonius u. d. sogenannten Stationariis St. Antonii, im Hannöversch. Mag. 1756. p. 114 — 118. Compendio cronol. e critico dei fatti e scriti della vita del glorioso Taumaturgo S. Antonio, detto di Padova. Bassano. 1786. 8. und H. Couring. Animadv. in Novenam S. Ant. de Pad. Hannov. nuper germanice ed. Helmst. 1645. 4. und Discussio eorum, quae opposuit suao animadversioni in Nov. Ant. D. Werl. ib. 1677. 4.). Er gehört hierher wegen seiner sermones in Psalmos, neuerlich erst aus der eigenen Hdschr. des H. Ant. selbst, wie der Herausgeber durch den Geruch derselben überzeugt zu seyn meint (Anton. de Pad. Sermones in Psalmos. Ex autographo n. prim. in luc. ed. ac praef. annotationcnlis et ind. locupl. Acc. Sicconis Polentonii de sancti vita et miracnlis comment. animadv. crit. histor. a Ant. M. Azzoguidio illustr. Bonon. 1757. 4.), bekanntgemacht, und seinen Sermones dominicales, adventus, quadragesimales, aliique de tempore u. sermones de Sanctis (in S. Franc. Assis. minor. patr. nec non S. Antonii Pad. ejd. ord. Opera omnia, postillis illust. expos. myst. in sacr. scr. nusquam impr. et in eandem concordia morali completata. Una c. ejd. exposit. myst. in N. Test. hactenus non ed. in lucem op. et lab. Joa. de la Haye. Adj. utrq. Sancti vita et elogia c. ind. locuplet. Lngd. 1653. fol. — Ant. de Pad. sermones dominicales super evangelia totius anni adj. P. Raff. Maffaei tribus sermonib. Venet. 1574. 8. 1775. 8. — Serm. de Sanctis in partic. et de diversis suppl. vice evnlg. A. Pagi. Avenione. 1684. 8.); 15) Cäsarius von Heisterbach wegen seinen Homiliae s. Conciones morales super Dominicas et Festa totius anni, die unter dem Titel „Fasciculus moralitum ed. A. Coppenstein. Colon. 1615. 1628. 8.“ gedruckt sind; 16) Guilielmus von Orilbiac in Auvergne, lehrte anfangs Philosophie und Theologie zu Paris, ward aber 1228 auch Bischoff daselbst und hat diesem Amte bis 1249 vorgestanden (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 480. Cave. T. II. p. 292. Du Pin. T. X. p. 67. Oudin. T. III. p. 100. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 423. sq. XXVIII. p. 158. Bnlaeus. Hist. Un. Paris. T. III. p. 684. Fabric. T. III. p. 469. sq. [p. 159. M.]). Er gehört hierher wegen seinen sermones de tempore et sanctis (Paris. 1494. 8. Tubing. 1499. 4. Lngd. 1567. 8. Colon. 1629. 4. und in Guilielmi Alverni Opera omn. q. hactenus reperiri potuerunt N. dem. in hac. noviss. ed. ab innum. error. chiliad. expurg. instaur. elucid.

atque sermonibus et variis tractat. aucta ex Mss. codd. ut ex praefat. ad Lector. apert. intell. c. indic. locupl. [cur. B. Ferron.] Anrel. et Paris. 1574. fol. —), die aber von Quetif. T. I. p. 133. dem Guilielmus Peraltus zugeschrieben werden; 17) Philippus Grevius, um 1230 Kanzler der Pariser Universität (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 50. Fabric. T. V. p. 294.) wegen seinen 330 Sermones in Psalmos Davidis (Paris. 1523. 8.), die aber von Oudin. T. III. p. 122. Fabric. l. l. p. 866. dem Philippus Presbyter, einem viel ältern Kirchenlehrer zugeschrieben werden; 18) Robertus Grosthead wegen seinen sermones VII ad Clerum (in Brown. Fasc. rer. expetend. App. p. 256. sq.); 19) Johannes Gorus, nach seinem Geburtsorte in Toscana de S. Geminiano genannt, ein äußerst berühmter Dominikanermönch und Freund des Thomas Aquino, den Einige um 1244, Andere um 1310 setzen, oder gar noch später, weil die von ihm geschriebene Vita S. Petri Confessoris († 1323) in Act. SS. T. IV. 19 Jul. p. 665. sq. noch jetzt existirt (cf. Quetif. T. I. p. 528. sq. J. V. Coppi. Annal. et viri illustr. Sangeminianenses. Florent. 1695. 4. Fabric. T. IV. p. 224. sq. Oudin. T. III. p. 727. Cave. T. II. p. 299.), wegen seinen noch erhaltenen Sermones funebres (Lugd. 1489. 1510, 4. Paris. 1611. 8.) und quadragesimales (Venet. 1584. Colon. 1612. 8.); 20) Hugo, nach einer Vorstadt der Stadt Vienne de St. Caro oder de St. Theodorico genannt, Provinzial des Dominikanerordens und Professor der Theologie zu Paris und dann seit 1245 Kardinalpriester, mehrmaliger Päpstlicher Legat und 1260 zu Paris verstorben (cf. Th. Raynaud. Mantissa ad indic. SS. Lugdun. Op. T. VIII. p. 96. sq. Bulaeus. T. III. p. 196. Quetif. T. I. p. 194. sq. Cave. T. II. p. 300. Fabric. T. III. p. 849. sq.) wegen seinen Sermones dominicales super Evangelia et Epistolas de tempore (Argentor. 1476. sq.) und Sermones de tempore et sanctis (Swollis. 1479. 4.); 20) Humbert, nach seinem Geburtsorte einem Dorfe in Burgund, de Romanis genannt, Dominikaner und als General dieses Ordens 1254 zu Paris verstorben (cf. Antonin. Florent. Summa hist. tit. 23. c. 12. T. III. p. 683. Fabric. T. III. p. 837. sq. Quetif. T. I. p. 143. sq. Cave. T. II. p. 303. Du Pin. T. XI. p. 72. Oudin. T. III. p. 253. Papillon. Bibl. d. Auct. de Bourgogne s. v. T. I. p. 322,) wegen des ihm ohne Grund zugeschriebenen Liber sermonum de fraternitate Rosarii B. Virginis, die nicht viel früher als 1470 geschrieben seyn können, und den weit wichtigern Sermones de omni materia CC (Venet. 1603. 4.) und II Büchern De eruditione concionatorum libri II (Vincent. 1604. Barcin. 1607. 4. u. Bibl. PP. T. XXV. p. 424. sq.); 21) Bonaventura oder wie er mit seinem eigentlichen Namen heißt, Johannes Fidanza 1221 geboren und aus einem alten Geschlecht von Bagnaria im Florentinischen abstammend, trat in seinem 22sten Jahre in den Domini-

kanerorden und studierte mit Thomas Aquino zu Paris, jedoch nicht unter Alexander Hales, wie Einige gemeint haben, machte in der Philosophie und Theologie so gute Fortschritte, daß er diese Wissenschaften selbst zu Paris lehren konnte, den Beinamen Doctor Seraphicus erhielt und that sich überhaupt, vorzüglich auch noch durch seine Frömmigkeit so hervor, daß er bereits in seinem 30sten Lebensjahre zum General seines Ordens und bald darauf zum Cardinal erwählt wurde, als welcher er 1274 noch auf dem Concile zu Lyon gegenwärtig war, aber daselbst auch im 53sten Jahre seines Lebens starb und im 15ten Jahrhundert canonisirt worden ist (cf. Henr. Gaudav. de scr. eccl. c. 47. Trithem. de scr. eccl. c. 404. J. ab Eggs. Purpura docta. L. I. p. 203. sq. Oudin. T. III. p. 373. sq. Brucker. Frag. a. d. phil. Hist. Bd. V. p. 1108. und Hist. crit. phil. T. III. p. 808. sq. T. VI. p. 595. sq. Du Pin. T. X. p. 72. sq. Wadding. De scr. o. min. p. 68. sq. P. Galesinii Vita S. Bon. c. comm. hist. et not. J. B. Sollerii, in Act. SS. Antverp. Jul. T. III. p. 811—860. Histoire abrégée de la vie et du culte de St. Bonaventure, de l'ordre des Fr. Min., Card. ev. d'Albano, Dr. de l'Egl. et Patron de la ville Lyon, ecrite par un Réligieux. à Lyon. 1747. 8. J. H. a Seelen. Sermo de Bon., Doct. Scholastico, in sein. Eclogarium. Lubec. 1745. 8. p. 51. sq. Leyser. Hist. p. m. aev. p. 1003. sq. Fabric. T. I. p. 690. sq. [p. 255. M.] Schröckh. Bd. XXIV. p. 240. sq. XXXIII. p. 416. Tiraboschi. T. VII. p. 206. sq. De Colonia. Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 307. sq. Raynand. Op. T. VIII. p. 37. sq.). Er gehört hierher wegen seinen sermones de tempore et de sanctis (Edit. Princ. Zwoll. 1479. fol. — und in Oper. ed. Rom. 1588. Tom. III.). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 203. 321.; 22) Albertus Magnus, von dem unten noch die Rede seyn muß wegen seinen Sermones de tempore, orationes super evangelia dominicalia totius anni, sermones de sanctis (Colon. 1474. fol. Mogunt. 1616. 8. Cracov. 1649. 4.) und sermones XXXII de sacramento eucharistiae (Mogunt. 1477. fol. 1615. 8.), welche sämmtlich in seinen Oper. T. XII. gedruckt sind; 23) Gilbert oder Guibert aus Tournay, Franziskanermönch und um 1270 Professor der Theologie auf der Universität zu Paris (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 54. Cave. T. II. p. 316. Fabric. T. III. p. 169. 368. Oudin. T. III. p. 499.), wegen seinen sermones de tempore et de sanctis (Paris. 1518. 8.) und IV Sermones, die er unter dem erdichteten Namen eines gewissen Eleutherius, ersten Bischoffs von Tournay, mit dessen Lebensbeschreibung verfertigt hat (in Bibl. PP. Colon. T. XV. ed. 1618.); 24) Guilielmus Peraldus oder de Haute pierre aus Vienne in Frankreich 1219 Dominikanermönch und von 1272 — 1275 auch Erzbischoff von Lyon (cf. Cave. T. II. p. 319. Fabric. T. III. p. 475. sq. Quetif. T. I. p. 133. sq. II. p. 334. Oudin. T. III.

p. 102. 459. sq. de Colonia. T. II. p. 331. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 298. 309. sq.) wegen der unter seinem Namen Paris. 1494. 4. Lugd. 1567. 8. Colon. 1629. 4. gedruckten Sermones de tempore et sanctis, die bereits vorhin unter den Schriften des Guilielmus Parisiensis aufgeführt worden sind; 25) Martinus Polonus, von dem unter den Historikern dieser Periode genauer die Rede seyn muß, wegen seinen II libri Sermonum de tempore et sanctis (Argentorati. 1484. 1486. 1488. 4.); 26) Jacobus de Voragine, von dem gleichfalls unten noch gesprochen werden muß, wegen seinen sermones de Sanctis (Venet. 1589. 8.), Sermones quadragesimales et dominicales per totum annum (Venet. 1589. 8.) und Mariale s. sermones de beata Maria virgine (Paris. 1503. 8.). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 205.; 27) Johannes von Freiburg im Breißgau gebürtig mit dem Beinamen „Runsie", Dominikanermönch um 1320 und nicht mit einem gleichnamigen und ebendaher stammenden Manne, der von 1302—1314 Bischoff von Bosnien war, mit Cave. T. II. P. II. p. 9. sq. zu verwechseln (cf. Fabric. T. II. p. 612. sq. IV. p. 217. Oudin. T. III. p. 734. sq. Quetif. T. I. p. 523. sq. 113.) wegen seiner Summa Praedicatorum (Reutling. 1487. 4.), die von Fabric. l. l. mit seiner Summa Major s. Confessariorum (Lugd. 1518. 4.) verwechselt wird; 28) Hugo Pratensis nach seinem Geburtsort bei Florenz genannt, ein geborener Italiäner und zwischen 1313—1322 sehr berühmter Prediger des Dominikanerordens (cf. Cave. T. II. P. II. p. 17. Quetif. T. I. p. 551.), allein von einem andern gleichnamigen Franziskaner, der ebenfalls um 1312 lebte zu unterscheiden (cf. Wadding. De scr. ord. min. p. 179. Fabric. T. III. p. 874. sq.), wegen seinen sermones Dominicales super Evangelia et Epistolas totius anni (Lugd. 1528. 8.), Sermones de Sanctis (Heidelberg. 1485. fol. — [und mit erstern] Lugd. 1528. 8. Paris. 1542. 8. Antverp. 1617. 8. —) und Sermones Quadragesimales (Venet. 1578. 1584. 8.); 29) Albertus von Padua, ein Augustiner-Eremit, und im 46sten Jahre seines Leben zu Paris 1328, wo er die Stelle eines Professors der Theologie bekleidete, verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 20. Du Pin. T. XII. p. 56. Fabric. T. I. p. 124. Elssius. Encomiast. Augustin. p. 23.) wegen seinen Sermones de tempore, de Sanctis et Quadragesimales (Paris. 1544. 1550. 8. Venet. 1584. 4.) und Sermones in Evangelia Dominicalia (Venet. 1476. 4.), sowie wegen mehreren Sermones in Festum Nativitatis et Purificationis B. Mariae (in Petri de Alva et Astorga. Bibl. Virginea. Madrit. 1648. fol.); 30) Franziscus Mayronius, von dem unter den Dogmatikern dieser Periode noch gesprochen werden muß, wegen seinen Sermones de Sanctis (Venet. 1493. Basil. 1598. fol.); 41) Jacobus nach seinem spätern Aufenthaltsort von Lausanne genannt, ein geborener Franzose, Dominikaner, seit 1317 Doctor der Theologie und Professor zu Pa-

ris, endlich Ordensprovincial und als solcher zu Lausanne verstorben (cf. Trithem. c. 659. Quetif. T. I. p. 547. sq. Fabric. T. IV. p. 20. Cave. T. II. P. II. p. 21. Oudin. T. III. p. 739.) wegen seinen Sermones de tempore et Sanctis et Quadragesimales (Paris. 1530. 8.); 32) Bertrand de Turre in der Diöcese von Cahors geboren, Franziskanermönch, wegen seiner Gelehrsamkeit Doctor Famosus genannt, seit 1319 aber hinter einander Bischoff von Salerno, Cardinal und von 1328 bis an seinen 1334 erfolgten Tod Administrator des ganzen Dominikanerordens (cf. Cave. T. II. P. II. p. 21. sq. Du Pin. T. XII. p. 63. Oudin. T. III. p. 791. Pelhestre. Remarq. crit. sur les Essais de Litterature. Paris. 1703. p. 71. sq. Fabric. T. I. p. 667. sq. Wadding de scr. O. Min. p. 60.) wegen seinen sermones epistolares s. epistolae inter Missam habendam legi solitae (Argentin. 1501. 4.), wozu noch ein Sermo 1327 Avenione habitus (ed. Anton. Senensis. Lovan. 1575. 8.) hinzukommen muß; 32) Petrus Paludanus, von dem unter den Dogmatikern gesprochen werden muß, wegen seinem Thesaurus novus s. Sermones de Tempore per totum annum in tres partes divisi, hyemalem, sestivalem et quadragesimalem (Antverp. 1571. Venet. 1584. 8. Colon. 1608. 8.); 33) Bartholomäus von St. Concordia aus Pisa in Italien, Dominikanermönch, dessen Lebenszeit zwischen 1331—1347 fällt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 31. Quetif. T. I. p. 623. Fabric. T. I. p. 473.) wegen seinen Sermones quadragesimales (Lugd. 1519. 8.); 34) Thomas Waleis, nach seinem Geburtslande Wales in England genannt, Dominikanermönch und Theolog zu Oxford zwischen 1332—1340 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 32. Oudin. T. III. p. 906. Fabric. T. VI. p. 742. sq. Quetif. T. I. p. 597.) wegen seinen noch nicht gedruckten Articuli haereticales et Libellus de theoria praedicandi ad Theobaldum de Ursinis archiep. Panormitanum; 35) Simon, nach seinem Geburtsorte von Cremona genannt, Augustinianer-Eremit und um 1338 sehr berühmter Prediger zu Venedig (cf. Cave. T. II. P. II. p. 36. Arisius. Crem. illustr. T. I. p. 179. Elsius. Encomiast. Augustin. p. 626. Fabric. T. VI. p. 530. sq.) wegen seinen Postillae s. Sermones super epistolis Dominicalibus (Reutling. 1454. fol.); 36) Robert Holcot, von dem unten noch die Rede seyn wird, wegen seinen Moralitates pulchrae historiarum in usum praedicatorum (c. Tabula aurea D. Thomae super Evangelia et Epistolas totius anni. Venet. 1505. Paris. 1510. 8.); 37) Philippus, nach seinem Geburtsorte am Fuße der Alpen, de Monte Calerio oder de Janua genannt, Franziskanermönch und Vorleser im Kloster zum H. Orte in Padua um 1340 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 41. Oudin. T. III. p. 896. Wadding. De scr. O. Min. p. 294. Fabric. T. V. p. 265.) wegen seinen Conciones dominicales totius anni (a Jauselino Cenovs, Ord. Minor. cust. Cumano, Philippi consodale

in compendium redactae. Lugd. 1510. 8.) und dem Quadragesimale, Conciones de Eucharistia et Sermones de sanctis (c. Ejd. Conc. Dominic. Lugd. 1515. 4.); 38) Henricus de Urimaria oder Frimaria aus Thüringen, Eremit des Augustinerordens und auf der Pariser Universität sehr berühmt als Lehrer der Theologie und Aristotelischen Philosophie (cf. Cave. T. II. P. II. p. 41. Trithem. de scr. eccl. c. 589. und de scr. German. c. 108. Quetif. T. I. p. 741. Fabric. T. III. p. 689. sq.) wegen seinen Sermones de passione Domini et de Sanctis (Hagenoae. 1513. 8.); 39) Richard Fitz Ralph wegen einem Liber sermonum, das aber noch nicht gedruckt ist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 48.); 40) Ranulphus Higdenus, von dem noch unter den Historikern dieser Periode gesprochen werden muß, wegen seiner nur handschriftlich erhaltenen Ars componendi sermones (cf. Cave. T. II. P. II. p. 58.); 41) Jordan von Quedlinburg, oder auch von Sachsen genannt, Augustinermönch und um 1370 (nicht erst 1410, wie Trithem. de scr. eccl. c. 719. will) Vorleser zu Magdeburg (cf. Oudin. T. III. p. 1131. 1275. Cave. T. II. P. II. p. 74. sq. Fabric. T. IV. p. 517. sq. Siber de illustr. Alemannis. p. 115. sq.), von dem sich auch IV Libri de Vitis Fratrum Ordinis sui (c. not. A. Sabothii. Leod. 1625. 8.) erhalten haben, wegen seinem Opus Sermonum de Sanctis (Paris. 1500. 4. 1521. 8.) und einem Opus postillarum et Sermonum super evangelia Dominicalia (Argentor. 1483. Rom. 1587. 8.). Die von ihm verfaßte Vita S. Augustini (in Hommey Spicil. Patr. p. 569. sq. cf. p. 638. 644. sq.) gehört natürlich *nicht* hierher; 42) Bartholomäus Albicius aus Pisa, seit 1372 Minorit, seit 1399 General des Franziskanerordens und in seinem Kloster zu Pisa 1401 verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 75. Wadding. Scr. O. Min. p. 48. Oudin. T. III. p. 1175. Schelhorn. Amoenit. Liter. T. II. p. 549. III. p. 160. Fabric. T. I. p. 131. [p. 51. M.] Götze. Merkw. der Dresdn. Biblioth. Bd. I. 2. p. 272—276. III. 3. p. 267—272. Tiraboschi. T. X. p. 80. Acta SS. Octbr. T. II. p. 552. sq. Chaufepié. Dictionn. T. I. s. v. Albizzi. Marchand. Dictionn. T. I. p. 3. sq. Clement. Bibl. Cur. T. VIII. p. 443. sq. Niceron. Mem. T. XXXVI. p. 139. sq.) wegen seinen Sermones quadragesimales de contemptu mundi s. de triplici mundo a. 1397 scripti (Mediolan. 1488. 4. Venet. 1503. 8.) und sermones alii quadragesimales, qui casuum conscientiae resolutionem fere spectant (Lugd. 1519. 8.); 43) Bonaventura Baduarius, von dem unten noch die Rede seyn muß, wegen seinen Sermones de tempore, de Sanctis et ad Clerum (Swollae. 1479. Hagenoae. 1496. fol.); 44) Johannes Bromiardus, aus Herford in England gebürtig, berühmter Theolog und Jurist der Universität Oxford, dann Professor der Theologie zu Cambridge, Hauptgegner Wiclefs auf der 1382 gehaltenen Synode zu London und als sol-

cher 1419 verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 83. Fabric. T. I. p. 779. Quetif. T. I. p. 701. Oudin. T. III. p. 1220.) wegen seiner Summa praedicatorum (Edit. Princ. s. l. e. a. fol. — Norimberg. 1485. 4. 1518. 4. — Lugd. 1522. 4. Antverp. 1614. fol. Venet. 1586. fol.), worin er in alphabetischer Ordnung alles für einen Prediger Wissenswürdige aus der ganzen Theologie und Dogmatik zusammengestellt hat; 45) Petrus de Alliaco wegen seinen XX sermones varii argumenti (in Petri de Alliaco. Op. Argentin. 1490. fol.); 46) Nicolaus de Gorham, von dem unter den Dogmatikern dieser Periode gesprochen werden muß, wegen seinen Sermones de tempore et sanctis per totius anni circulum (c. Nic. a Gorh. Comment. in Epist. S. Pauli. Hagen. 1502. Paris. 1521. fol.); 47) Gerson wegen einer Partie Reden, die wir unten bei der Dogmatik mit seinen übrigen Schriften nennen werden; 48) Hermann de Petra aus Sandorp in Belgien und seit 1398 bis 1428 (nach Andern bis 1412) Rector eines Carthäuserinnonnenklosters zur H. Anna bei Brügge (cf. Cave. T. II. P. II. p. 109. Sweertius. Athen. Belg. p. 343. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 478. Fabric. T. III. p. 716.) wegen seinen Sermones quinquaginta super oratione Dominica (Aldenard. 1480. Lovan. 1484. fol.); 49) Vincentius Ferrerius wegen seinen oben p. 85 bereits angeführten Reden; 50) Thomas Haselbach, ein Deutscher und um 1420 Professor der Theologie auf der Universität zu Wien (cf. Reichenau. Consp. histor. Univers. Vienn. 1722. p. 187. sq.), sonst auch als vertrauter Freund des Aeneas Sylvius bekannt (cf. Aen. Sylv. Epist. 165. p. 718.) wegen seinen Sermones Dominicales super Epistolas D. Pauli (1478. s. l. fol.), cf. Fabric. T. III. p. 573. Cave. T. II. P. II. p. 121. sq.; 51) Johannes Gritsch ein Deutscher und Minorit zu Basel um 1428 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 128. sq. Oudin. T. III. p. 2379. Fabric. T. III. p. 314.) wegen seinem Quadragesimale per totum anni spatium inserviens cum thematum evangelicorum et epistolicorum introductionibus (Ulm. 1476. Basil. 1477. 1490. Vienn. 1477. 1581. Paris. 1512. fol.) und seinen Sermones de tempore et Sanctis (Lugd. 1493. fol.); 52) Petrus Jeremiä aus Palermo in Sicilien zuerst zu Bologna in den Dominikanerorden aufgenommen, hierauf aber in seinem Vaterlande bis an seinen 1452 erfolgten Tod einer der eifrigsten Prediger und Verbesserer seines Ordens (cf. Acta SS. T. I. 3. Mart. p. 293. sq. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 144. Quetif. T. I. p. 810. Fabric. T. V. p. 771. Cave. T. II. P. II. p. 130. sq.) wegen seinen Sermones de Tempore et Sanctis per totum annum (in Petri Hierem. Oper. Hagen. 1524. 1552. 8. — Brix. 1502. Lugd. 1512. 4. —); 53) Johannes Nider wegen seinen Sermones totius anni de Temporibus et Sanctis cum Quadragesimali (Edit. Princ. s. l. et a. 8. — Paris. 1500. 8. —); 54) Laurentius Justinianus, von dem unten noch die

Rede seyn wird, wegen seinen Sermones de Festis Christi, Deiparae et Sanctorum (in Laur. Just. Oper. Venet. 1606. fol. Lugd. 1568. fol. p. 594. sq.); 57) Nicolaus Plovius, von dem unten noch gesprochen werden wird, wegen seinen Sermones de tempore et sanctis (Argentor. 1498. 4.); 58) Johannes Turrecremata wegen seinen Sermones de tempore et sanctis (Lugd. 1509. fol.); 59) Johannes von Segovia der Jüngere, der immer mit einem unten anzuführenden gleichnamigen Dogmatiker verwechselt wird, also eigentlich nicht hierher gehört, da er erst 1594 verstorben ist (cf. Antonius. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 596. Quetif. T. II. p. 311. sq.) wegen seinen IV Libri de praedicatione evangelica (Compluti. 1573. Brixiae. 1586. 4.); 60) Mefferth, ein geborener Deutscher und um 1443 Presbyter an der Kirche zu Meißen, wie er sich im Prologe des ersten Theiles seines Buches selbst nennt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 156. sq. Fabric. T. V. p. 197. Ebert. B. L. Bd. II. nr. 13552. p. 81.) wegen seinem Hortulus reginae s. Sermones de Sanctis et dominicales per totum annum in partes aestivalem et hyemalem distributi (Mefreth. Sermonum, alias ortulus reginae, pars hyemalis et de sanctis. Venet. 1479. fol. [cf. Am Ende. Freimüth. Betracht. üb. alte und neue Bücher. Augsburg. 1784. Bd. I. p. 16. sq. —] — Ingolst. et Augsburg. 1611. 1612. 1615. 4. Colon. 1625. 4. — Andere Ausgab. b. Rotermund Forts. zu Jöcher. Bd. IV. p. 1181. —); 61) Leonhard, nach seinem Geburtsorte de Utino, von Andern aber de Belluno genannt, Rector der Universität Bologna, Prediger des Papstes Eugenius und Ordens-Provincial der Dominikaner für die Lombardei 1444 n. Chr. (cf. Cave. T. II. P. II. p. 160. Quetif. T. I. p. 845. sq. Fabric. T. IV. p. 786. sq. Tiraboschi. T. XIII. p. 113. XIV. p. 112.), von dem sich auch noch ein rein dogmatischer Tractat de Sanguine Christi in triduo mortis effuso an fuerit Divinitati unitus (ed. M. Ant. Seraphinus. Venet. 1617. 4.) 1463 geschrieben erhalten hat, wegen seinen Sermones floridi de Dominicis et quibusdam Festis, 1435 zu Florenz und Venedig gehalten (Lugd. 1496. ib. 1516. II Voll. 4.), vielleicht dieselben mit den Sermones Aurei (Utinae. 1466. 4.) und Sermones quadragesimales et dominicales (Ulm. 1478. Lugd. 1496. 4.), Sermones de Sanctis (Venet. 1475. 4.), tractatus ad locos communes concionatorum (Ulm. 1478. fol.) und Sermones quadragesimales de Legibus animae fidelis, simplicis et devotae (Paris. 1477. Venet. 1473. Lugd. 1596. 4.). Daß die als Leon. Utin. dissertatio anglice conscr. de antiquitatibus Univers. Oxoniensis in Th. Hearne. Textus Roffens. historia p. 273. sq., nicht ihm gehört, versteht sich von selbst; 62) Thomas a Kempis wegen seinen Sermones XXX ad novitios regulares, sermones IX ad Fratres, Utilissimae conciones et Meditationes s. Orationes de passione Domini XXXVI und X (in Th. a Kempis. Opera. Goth. 1530. fol. p. CVII. CXLII. sq. [nur 39] — Antverp. 1607. 4. I. p. 1. sq. p.

Digitized by Google

126. sq. p. 144. sq. III. p. 202. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXXVI. p. 307.; 62) Dionysius von Rickel wegen seinen Sermones de Tempore et Sanctis (s. a. Colon. fol.); 63) Nicolaus de Orbellis wegen seinen Sermones in omnes epistolas quadragesimales (Lugd. 1491. fol.); 64) Johannes aus der Stadt Aquila im Neapolitanischen gebürtig und deshalb Aquilanus genannt, ein um 1460 sehr berühmter Dominikanermönch (cf. Quetif. T. I. p. 856. Cave. T. II. P. II. p. 181.) wegen seinen Sermones quadragesimales s. Vitiorum lima (Venet. 1497. 1501. 1508. 1576. 8.); 63) Henricus Harphius, jener berühmte Belgische Mystiker, dessen unten näher gedacht werden muß, wegen seinen Sermones de Tempore et Sanctis (Hagenoae. 1509. fol.); 65) Gabriel Barletta aus Aquino gebürtig, Dominikaner und als Prediger so berühmt, daß man ein Sprüchwort hatte „nescit praedicare, qui nescit Barlettare" und ich weiß nicht warum von Cave. T. II. P. II. p. 186. sq. von einem andern gleichnamigen Schriftsteller derselben Zeit für verschieden angesehen, während doch niemals Mehrere als Einer dieses Namens lebten (cf. Tiraboschi. T. XVIII. p. 254. sq. Quetif. T. I. p. 844. Mazzuchelli. Scr. d'Italia. T. II. P. I. p. 372.) wegen seinen Sermones per annum (II Voll. Venet. 1470. 1468. 1571. 1585. Hagen. 1518. 8.), die jedoch von Leand. Albert. Italia illustr. p. 244. [p. 370.] für die Arbeit eines unbedeutenden spätern Verfassers ausgegeben werden; 65) Johannes Herold, auch Herlot genannt, ein geborener Deutscher aus Basel, Dominikanermönch und um 1470 sehr berühmt als Prediger (cf. Quetif. T. I. p. 763. Cave. T. II. P. II. p. 187. Fabric. T. II. s. v. Discipulus. p. 111. sq.), den man aber sonst auch unter dem falschen Namen Discipulus erwähnt findet, den er sich selbst in seinen Reden beilegt, wegen seinen Sermones de tempore et sanctis cum exemplorum promtuario ac miraculis B. Virginis, quibus annexi sunt casus Papales et episcopales atque a sacra Communione inhibitiones (Edit. Princ. s. l. e. a.. fol. [cf. Unschuld. Nachr. 1724. p. 698.] — Noriberg. 1480. Basil. 1482. Daventr. 1485. fol. — Colon. 1518. Noriberg. 1515. Paris. 1419. 4. Lugd. 1520. 4. — Sermones in eruditorio. Mogunt. 1612. III Voll. 4. —) und seinen Sermones super epistolas Dominicales collecti e sermonibus Wilhelmi Lugdunensis et ex dictis S. Thomae, Joh. Nyderi et aliorum (s. l. [Argentin] 1488. fol.). Sein Eruditorium vitae s. de eruditione fidelium Christi s. Loci communes, in quibus continentur Explicatio Decalogi, Orationis Dominicae, Angelicae Salutationis, Symboli Apostolorum, Septem Sacramentorum, totidem donorum S. Spiritus (c. tabula pro sermonibus de temp. ex hoc libro colligendis per totius anni circulum. Argent. 1490. fol.) gehört nur theilweise hierher; 66) Gabriel Biel, von dem unten weitläufiger gesprochen werden muß, wegen seinen Sermones de Festivitatibus Christi, de Festis S. Mariae, de Tempore et Sanctis und Sermones medicinales tempore pestis

(Gabr. Biel. Serm. de temp., de festis Chr. et D. Virg. Mar. atque de sanctis insiguioribus totius anni: cum fasciculo myrrhae et tractatu latissimo de historia dominicae passionis atque sermone de fugienda peste. Colon. Agripp. 1619. 4.). cf. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 533.; 67) Johannes von Vicenza um 1240 Dominikaner daselbst, als ausgezeichneter Prediger berühmt (cf. Fabric. T. IV. p. 482. sq. [p. 165. M.]), von dessen Reden aber sich nichts mehr erhalten hat; 68) Jacob Bussolari, ein Augustiner zu Pavia um 1356—1359, ein Hauptgegner Viscontis und Beccarias, allein wegen seiner Kühnheit ins Kloster Vercelli gesetzt und da verstorben (cf. Biogr. Univ. T. VI. p. 371. sq.), hat uns nichts hinterlassen; 69) Ein ungenannter Cistercienser aus dem Kloster Marienrayd bei Hildesheim, der aber vor 1384 gestorben ist und eine Partie Sermones de tempore et de Sanctis verfasste, die er weil er zu bescheiden war sie bei Lebzeiten bekannt zu machen, in seinen Sandalen oder Socken versteckte, weshalb sie nach seinem Tode gefunden, den Namen Soccii sermones bekommen haben (Edit. Princ. s. l. 1476. fol. — Daventr. 1480. Argentor. 1484. III Voll. fol. — Sermones aestivales. Daventr. 1490. fol. —). cf. Fabric. T. VI. p. 561. sq. [p. 199. M.]. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 299.); 70) Jacob Junterbuck aus Polen, Cistercienserm önch und Abt im Kloster Paradeis der Diöcese Posen, dann auch Carthäusermönch zu S. Salvator und Professor der Theologie zu Erfurt und als solcher 1466 verstorben (cf. Starovolscius. Centur scr. Polonor. p. 60. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 165. Petrejus. Bibl. Cartus. p. 151. sq. Pez l. l. Praef. T. VII. Fabric. T. IV. p. 17. sq. [p. 8. sq. M.]), von dem sonst auch ein tract. de causis multarum passionum, praecipue iracundiae et remediis earundem (ed. Pez. Bibl. Ascet. T. VII. p. 391 — 444.) erhalten ist, wegen seinen Sermones notabiles et formales de tempore et de Sanctis (Altorf. s. a. fol.); 71) Robert Caracciolo, nach seinem Geburtsorte im Neapolitanischen auch Robert de Licio geheißen, Minorit und um 1480 bis 1495 Bischoff von Aquino und später von Aquila, wegen seiner Beredtsamkeit Secundus Paulus genannt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 196. sq. Ughelli. Ital. Sacra. T. I. p. 398. Wadding. Bibl. Scr. O. Min. p. 306. Cas. da Romana Mem. istor. del convento d'Ara Coeli. p. 419. sq. Toppi. Bibl. Neapol. p. 270. Tiraboschi. T. XVIII. p. 240. sq.) wegen seinen Sermones de Christo, B. Virgine ac Sanctis (Venet. 1489. 1490. 4.), Sermones de Tempore et de Laudibus Sanctorum (Neapoli. 1489. Basil. 1490. 4.), Quadragesimale de peccatis (Basil. 1475. Venet. 1488. Licii. 1490. 8.), Quadragesimale de Poenitentia (Venet. 1472. 4. Argentin. 1497. fol.), Sermones de Annunciatione Virginis Mariae, de Praedestinatorum et Damnatorum numero, de cenenis peccatorum, de spe bona, de judicio pestilentiae (c. Rob. Caracc. Quadragesim. Argent. 1497. fol.), Sermones de Adventu et Quadragesima (Venet. 1496. 8.), Sermones de ti-

Digitized by Google

more Judiciorum Dei, de immortalitate animae, aeterna beatitudine (Venet. s. s. ap. Greg. Arivsbenium. 4.), Sermones per Solennitates totius anni, Domini Sabaoth et Beatissimae Virginis (Venet. 1471. 1496. 4.) und Sermones de amore divinorum officiorum ad Josnnem Aragonium Ferdinandi regis Siciliae filium, quibus mystice exponuntur verba S. Josnnis. Vidi alterum Angelum volantem etc. (Nespoli. 1473. 4.), die ſämmtlich mit ſeinen übrigen Schriften (Speculum fidei christianae. Venet. 1555. 4. — De hominis formatione liber. Norimberg. 1470. 4.) zuſammengedruckt ſind in Rob. Carace. Opusc. Lugd. 1503. fol. III Voll. Venet. 1490. 4.; 72) Marianus von Gennazzo Auguſtinermönch, der nach zweimaligem Beſuche des H. Grabes 1498 verſtorben iſt und von Ang. Politian. Ep. S. IV. ep. 6. wegen ſeiner Beredtſamkeit ſehr gerühmt wird, wegen ſeinen freilich für uns verlorengegangenen Reden (cf. Eissius. Encom. Augustin. p. 465. Fabric. T. V. p. 79. sq. [p. 26. M.] Tiraboschi. T. XVIII. p. 247.). Sonſt iſt er auch als Feind Savanorolas (cf. Tiraboschi l. l. p. 251.) und Verfaſſer einer Geſchichte ſeines Ordens (cf. Tirsboschi. T. XIV. p. 169.) bekannt; 73) Marſilius Ficinus wegen ſeinen praedicationes myst. in Dion. Areop. (Op. T. I. p. 462. sq.); und 74) Johannes Raulin aus einer vornehmen Familie zu Toul hervorgegangen, im Navarreſiſchen Collegium der Pariſer Academie erzogen, ſeit 1470 Baccalaureus der Theologie, von 1481 an Vorſteher des genannten Collegii, allein ſeit 1497, wo er dieſe Stelle niedergelegt hatte, Mönch zu Clugny und von 1501 bis an ſeinen Im 71ſten Lebensjahre 1415 zu Paris erfolgten Tod Reformator des Benedictinerordens auf päpſtlichem Befehl (cf. Fabric. T. IV. p. 353. Launoy. Hist. gymnas. Navarr. p. 617. sq. Cave. T. II. P. II. p. 193. Du Pin. T. XII. p. 113. sq. L. Bail. Sapientis fons praedicans. p. 397. Niceron. Mem. T. XI. p. 216. sq. [Bd. IX. p. 319. sq. D. A.]), wegen ſeinem Opus sermonum de adventu (Lugd. 1519. 4. Venet. 1584. 4.), Sermones quadragesimales in duas partes distributi (Paris. 1523. 4. Venet. 1584. 4.), Sermones de festivitatibus Sanctorum in duas partes distributi (Paris. 1524. 4.), itinerarium paradisi complectens sermones de poenitentia ejusque partibus, cui adjecti sunt sermones de matrimonio et viduitate (ib. eod. 4. Venet. 1585. 4.), sermones XIV de eucharistia (Paris. s. a. 4.) und collatio habita in publico conventu Cluniac. ord. S. Benedicti (Basil. 1498. Paris. 1499. 8.). Seine übrigen Schriften (Epistolae, quibus accesa. Collatio in festo S. Ludovicii et collatio habita in conventu Cluniac. de perfecta relig. S. Bened. Paris. 1520. 4. — Commentarius in omnes Logicos libros Aristotelis. Paris. 1500. 4.), die mit dem eben angeführten (S. a. J. Raulin. Sermones. Paris. 1642. II Voll. 8.) geſammelt ſind in: Jo. Raulin. Opera omnia. Antverp. 1612. VI Voll. 4., gehören nicht hierher. — In griechiſcher Sprache nennen wir nur, da die meiſten hierher gehöri-

gen Autoren bereits oben in der Polemik und Apologetik angeführt sind oder unten bei der Dogmatik angeführt werden müssen, den Thomas Magister oder den Theodulus, der aus Thessalonice gebürtig unter dem ältern Andronicus Palâologus lebte, die Stelle eines Magister officiorum und Chartophylax zu Constantinopel bekleidete, dann aber als der genannte Kaiser seine Würde niedergelegt hatte, in ein Kloster ging und daselbst um 1327 seinen Namen Thomas in Theodulus verwandelte (cf. Oudin. T. III. p. 722. Cave. T. II. P. II. p. 15. Fabric. T. VI. p. 181. sq.). Wir haben von ihm eine Or. de regis officiis ad Andronicum II Palaeologum (Graece ed. A. Mai. N. Coll. Scr. Vet. T. III. p. 145. sq.), eine andere Or. de subditorum erga regem officiis (Graece ib. T. III. p. 173. sq.), eine Laudatio Gregorii Theologi Nazianz. Archiep. Constant. (Gr. edit. ac interpr. L. Norrmanno. Upsal. 1691. 4.) und IV andere Orat. gratulatoriae ad Angelum, ad Theodorum Metochitam, ad Niphonem Patr. und ad regem Cypri, welche mit ersterer und 8 Briefen (Gr. et Lat. edit. ac interpr. L. Normanno. Upsal. 1693. 4.) zusammen gedruckt sind, und Eustathius aus Constantinopel (cf. Eustath. Op. p. 283.), der anfänglich Mönch in einem Kloster in der Nähe der Kirche des H. Florus war, dann Magister supplicum libellorum, Magister rhetorum (cf. Eust. Op. p. 111.) und seit 1155 auch Diaconus an der Hauptkirche zu Constantinopel wurde. Später ward er zum Bischoff von Myra in Lycien gemacht, allein ehe er dieses Amt noch antrat, ließ ihn der Kaiser Manuel Comnenus durch die Synode zum Erzbischoff von Thessalonice erklären und 1180 wohnte er mit dieser Würde bekleidet der von demselben Kaiser berufenen Synode bei, auf welcher er einer der Hauptgegner des Antrags desselben war, den Fluch gegen Mahomet aus dem Griechischen Catechismus zu streichen. Als 1185 sein Bisthum Thessalonice von den Sicilianern eingenommen wurde, so konnte er nur durch seine Beredtsamkeit dieselben abhalten, ihre Wuth und Grausamkeit an jener unglücklichen Stadt auszulassen (cf. Eustath. Opusc. ed. Tafel. l. l. p. 299). Wie lange er gelebt hat, ist nicht bestimmt anzugeben, obwohl er noch nach 1194 existirt haben muß (cf. Cave. T. II. p. 240. sq. Moller. Homonymoscop. p. 464. Chaufepié. Dictionn. T. II. s. v. Eustathius. Oudin. T. II. p. 1539. Fabric. T. X. p. 289. sq. ed. I. Le Quien. Oriens christ. T. II. p. 48. sq N. Majoranus. Dissert. de Homero et Eustathio. Al. Politus. De Eustathio. Thessal. archiep., et ejus scriptis commentarius, vor sein. Comment. in Homer. ex recens. Al. Politi. Florent. 1730. fol. Schröckh. Bd. XXIV. p. 452.). Von seinen Reden, die einen Hauptbestandtheil seiner wissenschaftlichen Bestrebungen ausmachten, da er sich der Beredtsamkeit nicht allein außerordentlich befleißigte (cf. Eustath. Epist., in Opusc. p. 351.), sondern auch derselben selbst ein sehr ehrenvolles Zeugniß giebt (cf. Eustath. l. l. p. 348, 70. 80. 350, 80.), haben wir

erſt neuerlich einige erhalten in: „Eustathii, Metrop. Thessalonic., Opuscula. Acced. Trapezuntinae Historiae Scriptores Panaretus et Eugenicus. E codd. Mss. Basileens. Paris. Venetis n. prim. ed. Th. L. Fr. Tafel. Frcft. ad M. 1832. 4.“ Dieſe ſind: *λόγος προεισόδιος τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς διορίζων προσοχὴν ἔμφοβον καὶ ἀμνησίκακον* (Opusc. p. 1—7.), *εἰς τὸ Ἐκοπίασεν εἰς τὸν αἰῶνα καὶ ζήσεται εἰς τέλος. Διαλαμβάνει δὲ ὁ διδασκαλικὸς οὗτος λόγος καὶ περὶ ἐλεημοσύνης καὶ ταπεινώσεως καὶ νηστείας καὶ λούματος καὶ εὐχῆς καὶ λοιπῆς ἐναρετοῦ διαγωγῆς* (ib. p. 7—13.), *περὶ ὑπακοῆς καὶ εὐπειθείας πρεπούσης πολιτεύματι χριστιανικῷ* (ib. p. 13—29.), *λόγος ἐκτετικὸς τοῦ μαρτυρίου τῶν ἁγίων τριαθλοφόρων ἀδελφῶν Ἀλφειοῦ, Ζωσίμου καὶ Ἀλεξάνδρου τῶν Καλυτηνῶν καὶ τοῦ συμμάρτυρος αὐτῶν Μάρκου* (ib. p. 30—35.), *εἰς τοὺς αὐτοὺς Καλυτηνοὺς ἁγίους ἀκολουθία ἑσπερινὴ καὶ ὀρθρινή, ὅτε ἡ τοῦ μακαριωτάτου Χούμνου παραπεσοῦσα μετὰ τὴν ἅλωσιν οὐχ εὑρίσκετο* (ib. p. 36—37.), *πρὸς τὸν βαρέως ἀκούοντα, εἴπερ ἱερωμένος ὢν καλεῖται παπᾶς* (ib. p. 37—41.), *αὐτοσχέδιος λαλιὰ πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Ἰσαάκιον τὸν Ἄγγελον ἐν Φιλιππουπόλει ὅτε δύο νυκτέρους ἐκδρομὰς ἐποιήσατο κατὰ τῶν Σκυθῶν ἀναιδευσαμένων τηνικάδε ὥρας ἐπὶ προνομῇ τῶν τοῦ θεοῦ* (ib. p. 41—45.), *ἐπιστ. ἐφ᾽ οἷς ὑβρωπάθησέ τις ἱεράρχης κατὰ τοῦ προτεινάμενου ἐπ᾽ αὐτῷ ἐν ἀντιλογίᾳ τὸ ἐὰν τολμήσῃς εἰπεῖν εἰς φανερὸν, ὃ προέθου* (ib. p. 46—49.), *λόγος εἰς Ἀνανίαν, Ἀζαρίαν, Μιχαὴλ μάρτυρας* (ib. p. 49—53.), *λόγος προεισόδιος τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς* (ib. p. 61—77.), *λόγος προλαληθεὶς τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης τεσσαρακοστῆς εἰς ἔθος* (ib. p. 76—88.), *περὶ ὑποκρίσεως* (ib. p. 88—98.), *πρὸς τοὺς ἐγκαλοῦντας αὐτῷ μνησικακίαν εἴποτε ἀνιμνησθείη κακώσεως γενομένης πόθεν αὐτῷ* (ib. p. 98—125.), *λόγος προεισόδιος τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς* (ib. p. 125—140.), *λόγος ἐπελευστικὸς βίου τοῦ κατὰ τὸν ἅγιον Φιλόθεον τὸν Ὀψικιανὸν ἐκ προσώπου Φιλοθέου μοναχοῦ ἀνδρὸς ἀξίου λόγου τοῦ καὶ προκαλεσαμένου εἰς ταύτην τὴν γραφὴν* (p. 145—151.), *λόγος εἰς ἀρχὴν τοῦ ἐνιαύτου* (ib. p. 152—158.), *κατὰν εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Δημήτριον* (ib. p. 166—167.), und *λόγος ἐγκωμιαστικὸς εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Δημήτριον* (ibp. 167—182.), *εἰς τὸς ὑπερλίαν σπουδάζοντα διὰ στύλου ἐν Θεσσαλονίκῃ ἀναφανῆναι περὶ που τὸ ἑῷον παραθαλάσσιον Εἴθε δὲ ἦν ἐκεῖνο καὶ αἰσθέσθαι σαφῶς τῶν λεγομένων. Οὐ γὰρ ἂν ἀνέβη ἐκεῖ ὁ ἄνθρωπος ὀκνῶν καὶ ἄλλως, ὡς ἐῴκει, τὴν ἀνάβασιν* (ib. p. 182—198.), *τὸ γραφὲν εἰς τὸν ἀοίδιμον ἐν ἁγίοις βασιλεῦσι κῦριν Μανουὴλ τὸν Κομνηνόν. Ὅπερ ὅτι οὐ τυχόντως μεθώδευται, ὁ πεπαιδευμένος διακρινεῖ. πολλῶν γὰρ γραψάντων. ἐστρυφνώθη πρὸς διαφορὰν ὁ παρὼν ἐπιτάφιος* (ib. p. 196—214.), und *ἐπίσκεψις βίου μοναχικοῦ ἐπὶ διορθώσει τῶν περὶ αὐτὸν* (ib. p. 214—267.). —

In italiäniſcher Sprache verdienen hier blos genannt zu werden Bernardino da Feltre 1398 geboren und nachdem er zu Mantua, Perugia und Florenz gegen Schwelgerei, Unſittlichkeit und die Ungerechtigkeit der Großen geeifert hatte, 1494 verſtorben, ſonſt auch als Errichter der Leihhäuſer berühmt (cf. Act. SS. Septbr.

T. VI. p. 893. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 144. XVIII. p. 239.) wegen seinen noch erhaltenen Prediche (Venez. 1539. 8. Brescia. 1542. 12.) und Hieronymus Savonarola 1452 zu Ferrara geboren und eigentlich von seinen Aeltern, die aus Padua stammten, zur Arzneikunst destimmt und in dieser auch von seinem Vater, den der Herzog von Ferrara hatte zu sich kommen lassen, unterwiesen. Nach dessen Tode nahm er 1475 bereits ohne Wissen seiner Familie zu Bologna die Kutte der Dominikaner und legte sich dann, nachdem er daselbst einige Zeit lang auf Befehl seiner Obern Physik und Metaphysik gelehrt hatte, mit so gutem Erfolge auf das Predigen, daß er durch seine Beredtsamkeit, die theils durch seine ihm nicht abzusprechende Frömmigkeit, theils durch die seinen Zuhörern vorgespiegelten göttlichen, ihm zu Theil gewordenen Offenbarungen und Weissagungen, die freilich niemals in Erfüllung gingen, anzogen, sich einen ungeheuren Ruf und Anhang verschaffte. Er drang in denselben auf Bestrafung des Lasters im Allgemeinen ohne Ansehen der Person, griff dabei vorzüglich den abscheulichen Papst Alexander VI. an und drang auf eine durchgreifende Reformation des Clerus durch eine allgemeine Kirchenversammlung. Dazu meinte er aber, sei am Besten die weltliche Macht geeignet und so kam es, daß, da er sich so sehr in die damaligen politischen Wirren seines Vaterlandes mischte, er nothwendig vieler bedeutenden Männer Haß auf sich ziehen mußte. Als nun 1498 eine Veränderung in dem Magistrate zu Florenz eingetreten und die Freunde Savanarola's den Feinden desselben hatten weichen müssen, so brach der Haß derselben von Neuem aus, er wurde mit gewaffneter Hand aus dem Kloster gerissen, auf das Heftigste gefoltert, von zwei von Alexander VI. gesendeten Richtern verurtheilt und den 23sten Mai 1498 nebst zwei andern Mönchen gehangen und verbrannt (cf. Trithem. de scr. eccl. addit. c. 6. Burchardi Diarium bei Eccard. T. II. p. 1087. 2150. sq. J. F. Picus de Mirandula. Vita H. Savonarolae, in G. Batesius. Vitae selector. virorum. Lond. 1681. 4. p. 107. sq. und c. not., addition., actis, diplomat., epistolis etc. aucta et illustr. a J. Quetif. Paris. 1674. II Voll. 8. Chr. Spangenberg. Historia vom Leben, Lehre und Tod Hier. Savon. 1498 zu Florenz verbrand. Wittenberg. 1557. 8. Leven van Hier. Savonar., in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen. P. IV. nr. VIII. p. 285 — 390. Pav. Balamocchi. Vita Savonar. ed. Mansi in Baluze. Miscell. Luc. 1761. fol. T. I. p. 551. sq. Guicciardini. L. III. p. 99. sq. Macchiavelli. Discorsi. I. 11. Commines VIII, 3, 26. P. Jovius. Elogia. nr. XLII. p. 99 — 101. J. Matthaeus. Toscanis Peplus Ital. I. 40. p. 410. sq. Cave. T. II. p. 198 — 201. Pope Blount. p. 490. sq. Fabric. Bibl. Histor. P. II. p. 426. sq. und Bibl. med. Lat. ed. Mansi. T. VI. p. 150. sq. Biogr. Univ. T. XL. s. v. p. 564. sq. Papadopoli. Hist. Gymnas. Patav. T. II. L. II. c. XI. p. 182 — 184. Schröckh. Lebensbeschr. ber. Gel. Bd. I. Samml. I. Leipz. 1766. 8. p. 1 — 12.

J. Keyssler. Iter novissimum Ep. XLIII. T. I. p. 541. Quetif. Scr. O. Praed. T. I. p. 884. sq. Koeler. Münzbeluſtigungen. Bd. VII. p. 289. sq. Touron. Hist. des homm. illustr. de l'ordre de S. Dominique. T. III. p. 571. sq. G. Buddeus. De artibus tyrann. Savonar. Jen. 1690. 4. und c. Retractatione, in ſ. Parerga histor. Jen. 1719. 4. Waldau. Almanach f. Freunde der theol. Lectüre. 1783. p. 29. sq. Deutſch. Merkur 1777. St. XII. p. 267—274. G. Bartoli. Vita di S. Antonino. Firenze. 1782. 8. Vita del P. Girolamo Savanorola dell' Ordine de' Predicatori. Ginevra. [Firenze]. 1781. 8. R. Ljung. De H. Savanor. peracri vitiorum papisticorum animadversore. Upsal. 1762. 4. A. Ch. Rudelbach. H. Savonarola und ſeine Zeit aus den Quellen dargeſtellt. Hamburg. 1835. 8. Paulus. Beitr. z. Kirchen- und Relig. Geſch. Bremen. 1830. p. 281. sq. F. W. P. v. Ammon. Grundzüge d. Theologie d. Savonarola, in Winer. Krit. Journ. 1828. Bd. VIII. H. III. K. Meier. Gir. Savonar. n. handſchr. Quellen dargeſtellt. Berlin. 1836. 8. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 543. sq. Tiraboschi. T. XVIII. p. 250. sq. J. A. Barotti Mem. istor. de' letter. Ferrar. ib. 1792. T. I. p. 68. sq.). Außer ſeinen Erbauungsſchriften (über dieſe: cf. Tossi. Bibl. Magliabecch. T. II. p. 490. sq. T. III. p. 155.), von denen unten die Rede ſeyn wird, ſind hier zu nennen, ehe wir zu ſeinen Predigten (Verzeichniß derſ. bei Meier l. l. p. 393. sq.) übergehen, ſein Oraculo s. Profezia sulla rinovellaz. della chiesa. Venez. 1560. 8. und Compendium Revelationum. Paris. 1496. 4. (ed. Quetif. c. Vita Savonar. Paris. 1674. 8. T. I. p. 216. sq. — Compendio di Rivelazioni. Firenze. 1495. 8.). Als ſeine Predigten ſind aufzuführen außer einem lateiniſch geſchriebenen Sermo apologeticus Fratrum Congreg. S. Marci Florent. Ord. Praedicatorum a se ipso institutae adversus Alexandrum VI Pap. (Tolos. 1612. 12. und bei Quetif. l. l. T. II. p. 74. sq.) eine große Menge italiäniſch geſchriebener und einzeln häufig gedruckter Reden (ſ. Cave I. l. p. 200. Bibl. Stoschiana. Lucae. 1758. 4. p. 369. sq. und Catal. Imperiali. p. 445. Catal. Ginguené. p. 187. Catal. de la Vallière. T. IV. p. 173. sq.), unter denen ein Discorso circa il reggimento e governo degli stati. Lond. 1765. 4. beſonders wegen ſeinen ultraroyaliſtiſchen Anſichten hervorzuheben iſt, ſeine Prediche (di Frate Hieronymo da Ferrara. Firenze. 1496. fol. ſ. Baumgarten. Nachr. v. merkw. Büch. Bd. III. p. 201. Venez. 1543. 1544. fol.). — Von den in ihrer Landesſprache ſchreibenden Spaniſchen, Italiäniſchen und Franzöſiſchen Predigern wird in der folgenden Periode im Zuſammenhange geſprochen werden.

§. 54.

Wenn wir jetzt wieder nach dieſer Abſchweifung zur eigentlichen Dogmatik zurückkehren, ſo haben wir es vor Allem mit denjenigen Kirchenlehrern zu thun, welche unter den Griechen als

Dogmatiker aufgetreten sind. Es sind aber zu nennen: 1) Jacob um 1101 unter Alexius Comnenus Mönch im Kloster Coccinobaptus zu Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 136. Fabric. T. X. p. 277. sq. 318. T. XI. p. 637.) wegen seiner Oratio in nativitatem sanctissimae Dominae nostrae Deiparae (Gr. et Lat. ed. Combefis Auct. N. T. I. p. 1247. sq.); 2) Petrus Chrysolanus oder Grosolanus, eigentlich kein Grieche, sondern 1110 als Erzbischoff von Mailand nach Constantinopel in der Sache des Schisma's der beiden Kirchen geschickt (cf. Cave. T. II. p. 191. Argelati. Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 712.), wegen seiner Oratio ad Alexium Comnenum de processione Spir. S. (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Gr. Orth. T. I. p. 379. sq. Lat. in Bibl. PP. T. XXII. p. 618. sq.); 3) Michael Glycas, dessen unter den Historikern näher zu gedenken ist, wegen seinen II Disputatiunculae (Lat. ed. J. Pontanus c. Phil. Solit. Dioptra. Ingolst. 1604. 4. p. 406—422. und vor Glyc. Annal. ed. Labb. Paris. 1660.) und einer Partie Briefe, von denen Fragmente von Leo Allat. de Cons. L. III. c. 13. §. 4. c. 14. §. 15. c. 16. §. 24. c. 18. §. 8. de Purgat. p. 28. 49. 789. adv. Hottinger. c. 18. p. 320. de libr. eccl. Graecor. p. 118. 127. 154. 324. und Lambec. Bibl. Vind. T. IV. p. 157. sq. [p. 343. sq. ed. Koll.] mitgetheilt worden sind. Gedruckt ist eine Epist. theol. Gr. b. Lambec. T. IV. p. 152—157. X Epist. Gr. et Lat. in Lami Delic. Erudit. T. I. 1736. und T. V. 1739. III Epist. Gr. in Isocrat. Ep. ed. Matthaei. Mosq. 1776. 8. p. 47. sq. u. IV Epist. c. not. in Fr. Fontanini Nov. Erud. Delic. Veron. 1785. 8. T. I. p. 206. sq. [nr. I. davon schon in Menrs. Oper. T. VIII. p. 261. sq. nr. II. in Dom. Becuccio Orthod. Dogmat. quae S. S. Apost. expos. Florent. 1768. 8.]; 4) Johannes, anfangs Mönch auf der Insel Oria, dann um 1156 Patriarch von Antiochia (cf. Du Pin. T. X. p. 187. Oudin. T. II. p. 842. Fabric. T. XII. p. 637.) wegen seiner Oratio in donationes monasteriorum laicis factas (ed. Coteler. Gr. et Lat. in Monum. Eccl. Gr. T. I. p. 159. sq.); 5) Lucas Chrysobergès, von 1155—1167 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. p. 231. Fabric. T. XI. p. 667.) wegen seinen XIII Decreta synodalia (Gr. et Lat. ed. Leunclav. Jus Gr. Rom. L. III. p. 217. sq.); 6) Eustathius, Erzbischoff von Thessalonice, wegen seinen oben p. 173. angeführten Reden und 75 Briefen (Gr. ed. Tafel. Eustath. Opusc. p. 307—361.), wozu seine Epist. ad Thessalonicenses (Gr. ib. p. 158—165.) und ein *Ἱεροκλῆς καὶ Θεόφιλος* betitelter Dialog, auch *ἀλληλογραφία προτεθειμένη πεῖσαι τοὺς θείους ἀδελφοὺς μὴ σκοφαντεῖν τὸν θεοφίλτατον ἐφέσου τῆς τοῦ ἱερωτάτου κλήσεως* überschrieben kommen muß (Gr. ed. Tafel l. l. p. 141—245.); 7) Simeon Macjinus Ebn Chalil ein Syro-Araber um 1172 n. Chr., aber ein Christ, wegen seinem noch ungedruckten Opus de praecipuis religionis christianae mysteriis e

virtutibus (cf. Hottinger. Bibl. Or. c. 2. p. 86. Cave. T. II. p. 244.); 8) Johannes Camaterus von 1199—1206 Patriarch von Constantinopel (cf. Oudin. T. II. p. 1655. Fabric. T. XII. p. 660. 664. 674. 685. 696. 721. Cave. T. II. p. 257.) wegen seinem Decretum de nuptiis consobrinorum (Gr. et Lat. in Leunclav. Jus Gr. Rom. L. IV. p. 285.) und einer epist. ad Innocentium III (Lat. in Innocent. Ep. L. II. ep. 108. T. I. p. 471.); 9) Johannes, nach der Stadt Citrum (vormals Pydna in Macedonien), wo er um 1203 Bischoff war, Citri genannt (cf. Cave. T. II. p. 279. Fabric. T. XI. p. 341. 590.) wegen seiner Responsa (Gr. et Lat. ed. Leunclav. L. V. p. 323. sq.); 10) Demetrius Chomatenus Erzbischoff von Bulgarien um 1203 und Zeitgenosse des Vorigen (cf. Cave. T. II. p. 279. Oudin. T. III. p. 12. Fabric. T. XI. p. 605.) wegen seinen II tractatus de gradibus cognationis (Gr. et Lat. ed. Leunclav. l. l. L. V. p. 311. 410. sq.) und Responsiones ad Nicolai Cabas. interrogata (ib. p. 316. sq.); 11) Marcus, um 1203 Patriarch zu Alexandria (cf. Fabric. T. VIII. p. 676. Cave. T. II. p. 279. sq.) wegen seinen 64 quaestiones (Gr. et Lat. ed. Leunclav. L. V. p. 362. sq. und Eu. Bonefidius. Jus Orient. L. III. p. 237. sq. 263. sq.); 12) Nicetas Acominatus wegen der Mehrzahl seiner Reden, von denen jedoch nur ein Sermo in festo Palmarum (Lat. ed. Combefis Bibl. Concion. T. III. p. 417. sq.) erhalten ist, und seinem bereits erwähnten Thesaurus Orthodoxae fidei; 13) Theodosius um 1181 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 248. Fabric. T. X. p. 689.) wegen seinen Responsa synodalia de nuptiis (Gr. et Lat. ed. Leunclav. l. l. L. III. p. 231.); 14) Georgius Xiphilinus, von 1193—1199 Patriarch von Constantinopel (cf. Leo Allat. de Georg. p. 342. Cave. T. II. p. 252. sq. Fabric. T. XI. p. 629. XII. p. 41.), wegen seinem Decretum de juribus Territoriorum (bei Leunclav. l. l. L. I. p. 283.); 15) Manuel Charitopulus von 1240—1254 Patriarch von Constantinopel (cf. Du Pin. T. XI. p. 86. Oudin. T. III. p. 177. Cave. T. II. p. 297. Fabric. T. XI. p. 668.) wegen seinen II Solutiones quarundam quaestionum, einem Decretum de translatione episcoporum und einem andern D. de jure patronatus (Gr. et Lat. ed. Leunclav. L. III. p. 238. 240. 242. sq.); 16) Der Kaiser Theodorus Lascaris wegen seinen noch ungedruckten L. VII. de theologia christiana (cf. Cave. T. II. p. 304.); 17) Michael Chumnus Metropolit von Thessalonice um 1258 (cf. Cave. T. II. p. 310.) wegen seinem tractatus de gradibus cognationis (Gr. et Lat. ed. Leunclav. I. l. L. VIII. p. 519.); 18) Constantinus Acropolita, von dem sich noch II Leichenreden in Act. SS. T. VII. Maj. p. 69. sq. und T. II. Maj. p. 731. sq. erhalten haben, wegen mehreren noch ungedruckten Schriften dogmatischen Inhalts (cf. Cave. T. II. p. 314. sq. Leo Allat. de Georgiis. p. 358.);

19) Georgius Pachymeres wegen seiner Griechischen Paraphrase der Schriften des Dionysius Areopagita (Georg. Pachym. Paraphr. in Omn. Dionys. Areop. Op. c. Ejd. Oper. Paris. 1561. 8. 1615. 1634. 1644. 1755. fol.); 20) Andronicus Paläologus Comnenus, griechischer Kaiser von 1282—1332 (cf. Cave. T. II. p. 822. Oudin. T. III. p. 719. Fabric. T. VIII. p. 798.) wegen seiner expositio ordinis Metropoleon patriarchali throno CP. subjectarum simul et tironorum episcopalium qui unicuique metropoli subjecti sunt (Gr. et Lat. ed. Goar. App. ad Codin. Paris. 1648. 8. p. 400. sq. [ed. Junius p. 219. ed. Gretser. p. 117.] —); 21) Georgius von Mitylene aus unbekanntem Zeitalter wegen seiner Oratio in sanctam et salutiferam D. N. Jesu Christi passionem (Gr. et Lat. ed. Gretser de Cruce. T. II. p. 659. sq.). cf. Cave. T. II. P. III. Diss. p. 8. Fabric. T. XII. p. 22.; 22) Georgius, nach dem Namen eines Flusses auf der Insel Cypern, in deren Nähe er geboren war, Lapitha genannt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 42.) wegen einigen noch erhaltenen Briefen (Gr. ed. Boivin ad Niceph. Greg. T. I.); 23) Nicolaus Cabasilas wegen seinen VI libri de vita in Christo (Lat. c. not. Gretseri ed. J. Pontan. c. Phil. Solit. Dioptra. Ingolst. 1604. 4. p. 207—306. und Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 136. sq.) und seiner Oratio contra Foeneratores (Lat. ed. Pontan. l. l. p. 307—318. und Bibl. PP. l. l. p. 169. sq. — Graece c. Epiphan. Or. in Sepult. Christi. Samoscii. 1604. 4.); 24) Callistus, anfangs Mönch auf dem Berge Athos, dann von 1354 bis 1355, wo er starb, mit einigen Unterbrechungen Patriarch von Constantinopel (cf. Oudin. T. III. p. 1006. Cave. T. II. P. II. p. 55. sq. Fabric. T. X. 247. 259. 283.) wegen einer von seinen übrigen Schriften nur allein noch übrigen Homilia in exaltationem pretiosae et vivificae Crucis (Gr. et Lat. ed. Gretser de Cruce. T. II. p. 1347. sq.); 25) Nilus, ein Anhänger des Gregorius Palamas und um 1360 Metropolit von Rhodus, sonst auch als Grammatiker berühmt (cf. [Ritschl.] De Nilo Gramm. adhuc ignoto ejq. grammatica aliisque grammaticis scriptis. Acced. Excerpta quaedam gr. e cod. ms. Vratislav., in Progr. Acad. Vratislav. 1831. 4.) wegen seiner Enarratio synoptica de Sanctis et Oecumenicis Synodis IX (Gr. ed. Justell. c. Phot. Nomocan. Paris. 1615. 4. und in Dess. Bibl. jur. canon. T. II. p. 1155. sq. u. in Harduin. Coll. Concil. T. V. p. 1479. sq.), die wie eine Rede von ihm in sanctam Matronam Chio oriundam (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. s. l. et a. 4.) noch erhalten ist (cf. Fabric. T. X. p. 30. VI. p. 361. sq. Cave. T. II. P. II. p. 60.); 26) Philotheus, ein geborener Grieche, anfangs Mönch auf dem Berge Athos, seit 1354 Metropolit von Heraclea und von 1355 bis 1371 auch Patriarch von Constantinopel (cf. Cantacuzen. Hist. L. IV. c. 32. Cave. T. II. P. II. p. 68. sq. Oudin. T. III. p. 1048. sq. Fabric. T. VIII.

p. 386. 459. IX. p. 4. X. p. 206. 218. 246. 314. 320. XI. p. 82. 513. XII. p. 354.) wegen seinem Sermo encomiasticus in tres Hierarchas, Basilium, Gregorium Theologum et Joannem Chrysostomum (Lat. in Bibl. PP. T. XXVI. p. 217. sq. — Gr. et Lat. ed. Pontanus c. Phil. Sol. Dioptra. Ingolst. 1604. 4. p. 357—403. und in Front. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. II. p. 313. sq. und Bibl. PP. Morell. T. XII.), seiner Oratio de Cruce (Gr. et Lat. ed. Gretser de Cruce. T. II. p. 1255. sq.), einer andern Or. in tertiam jejuniorum Dominicam (Gr. et Lat. ed. Gretser l. l. p. 1477. sq.), seiner Refutatio anathematismorum ab Harmenopulo scriptorum (Gr. et Lat. ed. Leunclav. Jus Gr. Rom. L. IV. p. 288.) und seinen XV Büchern de divina substantia, operatione, potentia et lumine in monte Tabor pro Gregorio Palama contra X libros Nicephori Gregorae, von denen nur Fragmente bei Bzovius. Annal. a. 1337. T. XIV. p. 778. sq. Leo Allat. de Purgat. p. 770. de libr. eccles. Gr. p. 218. Boivin ad Niceph. Greg. Elog. und Vita Greg. und Not. p. 786. 792. 798. erhalten sind; 27) Matthäus, zuerst Metropolit von Cyzicus und von 1395 bis 1408 Patriarch von Constantinopel (cf. Oudin. T. III. p. 2209. Caes. T. II. P. II. p. 84. Fabric. T. XI. p. 681.) wegen mehreren nur handschriftlich erhaltenen Schriften; 28) Isidorus um 1401 Metropolit von Thessalonice, wegen einer bedeutenden Partie Reden, von denen aber nur IV Homiliae in Deiparam Lat. c. not. in II. Maraccius Mariale S. Isidori. Rom. 1651. 8. gedruckt sind (cf. Cave. T. II. P. II. p. 104. Fabric. T. X. p. 238. 242. 278. 280. 283. 321. 498.); 29) Simeon, ein geborener Grieche und von 1410 bis 1429 Erzbischoff von Thessalonice (cf. Cave. T. II P. II. p. 113. sq. oben p. 52.) wegen seinen sämmtlichen Werken, die unter folgendem Titel gedruckt sind: *ΣΥΜΕΩΝ, τοῦ μακαρίου ἀρχιεπ. Θεσσαλονίκης, κατὰ αἱρέσεων καὶ περὶ τῆς μόνης ὀρθῆς τῶν χριστιανῶν ἡμῶν πίστεως. Τῶν τε ἱερῶν, τελετῶν καὶ μυστηρίων τῆς ἐκκλησίας διάλογος. Περὶ τε τοῦ θείου ναοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ ἀρχιερέων τε περὶ ἱερῶν καὶ διακόνων καὶ τῶν ὧν ἕκαστος τούτων στολῶν ἱερῶν περιβάλλεται. Καὶ περὶ τῆς θείας μυσταγωγίας. Λίς τε τὸ τῆς ὀρθοδόξου τῶν χριστιανῶν πίστεως Σύμβολον ἑρμηνεία. Καὶ τῶν τούτου ῥήσεων ἔκθεσις, ὅθεν τε συνελέγησαν καὶ κατὰ τίνων συγκείμεναί εἰσιν. Ἔτι δὲ Περιεκτικὰ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως κεφάλαια ἤτοι ἄρθρα δώδεκα. Καὶ ὅτι ταῦτα περιέχει τὸ ἱερὸν σύμβολον. Καὶ περὶ τῶν περιεκτικῶν ἀρετῶν. Ἀποκρίσεις τε πρὸς τινας ἐρωτήσεις Ἀρχιερέως ἠρωτηκότος αὐτόν. Καὶ τελευταῖον περὶ Ἱερωσύνης. Μεθ' ὧν τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ΜΑΡΚΟΥ ΕΥΓΕΝΙΚΟΥ μητροπολ. Ἐφέσου Ἐξήγησις τῆς ἐκκλησιαστικῆς Ἀκολουθίας. Ἐφ' οἷς πίνακες ἀναγκαῖοι καὶ πλουσιώτατοι δύο. Τυπωθέντα διὰ δαπάνης τοῦ εὐσεβεστάτου — ἡγέμονος Κυρίου Ἰωάννου Ἀοΐκα βοεβόδα πάσης Μολδοβλαχίας — Ἐπιμελείᾳ καὶ διορθώσει τοῦ λογιωτάτου Νοταρίου τῆς μεγάλης ἐκκλησίας κυρίου ΙΩΑΝΝΟΥ ΜΟΛΙΒΔΟΥ τοῦ ἐξ Ἡρακλείας ἐν τῇ σεβασμίᾳ πατριαρχικῇ καὶ αὐθεντικῇ μονῇ τῶν πρωτοκορυφαίων*

Ἀποστόλων τῇ καλουμένῃ Τζετζατούϊα. Ἐν ἔτει σωτηρίῳ αχπγ. (1683.) *κατὰ μῆνα Ὀκτώβριον. Ἐν Γιασίῳ τῆς Μολδοβλαχίας.* fol. (Ein Stück *περὶ τε τοῦ θείου ναοῦ καὶ περὶ τῆς θείας μυσταγωγίας* Gr. et Lat. ed. J. Goar. Euchelog. p. 212. 232. sq. Lat. ed. J. Pontanus. Ingolst. 1603. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 767. sq.), welche aber am wichtigſten für die Liturgik ſind; 30) Nicephorus Calliſtus wegen ſeinem *λόγος εἰς τὴν ἁγ. καὶ ἰσαπόστολον Μαρίαν τὴν Μαγδαλ.* (Gr. ed. Bandini. Anecd. T. III. p. 37. sq.); 31) Manuel Caleca wegen ſeinem Buche *περὶ πίστεως καὶ τῶν ἀρχῶν τῆς καθολικῆς πίστεως κατὰ τὴν παράδοσιν τῆς θείας γραφῆς καὶ τῶν καθολικῶν διδασκάλων τῆς ἐκκλησίας* (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. T. II. p. 182—297. Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 345. sq.) und ſeinem andern Buche de essentia et operatione Dei (bei Combefis l. l. und Lat. Bibl. PP. l. l. p. 321. sq.). cf. Flügge. Geſch. d. theol. Wiſſ. Bd. III. p. 263. sq.; und 32) Georgius Codinus, der Ueberſetzer der Missa Gregorii Papae ins Griechiſche (Gr. et Lat. ed. Fronto Duc. Auctar. T. II. p. 125. sq.) wegen ſeinem Liber de Curiae et Ecclesiae Constantinopolitanae officiis et officialibus (Gr. et Lat. c. not. Fr. Junii. Freſt. 1588. 8. Ed. auct. Heidelberg. 1596. 8. — Gr. et Lat. ex vers. Gretseri, adjunctis tribus commentariorum libris. Paris. 1625. fol. Ed. emend. cura J. Goar. Paris. 1648. fol. [Dazu: J. Gretser. Var. Lect. explicat. in libell. G. Cod. Curopalatae. Ingolst. 1602. 8. und Facula Georg. Cod. accensa dispellendis tam insitis quam a Junio superinsitis tenebris. ib. 1604. 8. —), welches übrigens ebenſo wenig für die innere Dogmatik wichtig iſt, als die vorher genannten Schriften, ſodaß eigentlich nur die oben bei der Polemik angegebenen Werke als einwirkend in das Dogmenſyſtem der Griechiſchen Kirche angeſehen werden können, unſere aber nur ihr Aeußeres und unbedeutende einzelne Fragen behandeln.

Ehe wir nun aber zu den eigentlichen Lateiniſchen Dogmatikern übergehen, iſt vorher noch zu erinnern, daß bereits in dieſer Periode die Bücherverbote beginnen, welche ſpäter eine ſo große Anzahl von Verzeichniſſen der verbotenen gedruckten Bücher hervorgerufen haben. Denn obwohl bereits in alter Zeit bei den Griechen und Römern einzelne Bücher aus dieſem oder jenem Grunde verboten worden waren (cf. Metz. Geſch. des Buchhandels. I. p. 76. sq.. Aufr. und unparth. Gedanken von Journalen XIVtes Stück. p. 99. sq. J. C. Ortlob. Diss. phil. de Ephesiorum libris curiose combustis ad Act. XIX. 19. Lips. 1718. 4. J. Olearius. De Graecor. libris deperd. progr. Lips. 1664. 4. J. G. Schaumburg. De incensione libror. Jur. A. Justiniano et Triboniano afflicta Pr. Ratisbon. 1734. 4. M. Aimerichi. Spec. vet. Literat. deperd. vel adhuc lat. s. Syllab. hist. et crit. vet. olim notae erudit. Rom. ab U. C. ad Honorii A. excess. P. I. II. Ferrara. 1784. 4.), ſo hört man doch im Mittelalter nicht eher

etwas davon als bis 772 n. Chr. der oben Bd. II. 1. p. 259. angeführte Benedictiner Ambrosius Autpertus dem Papste Stephan III. seine X libri commentariorum in apocalypsin zur Beurtheilung zuschickte (in Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 403. sq.), wozu dann die eigene Wirksamkeit des Albertus Magnus, über die Struve. Introd. in hist. litt. p. 789. cf. p. 694. berichtet, das den Franziskanern schon etwas früher ertheilte Verbot ketzerische Bücher zu lesen (cf. Schröckh. Bd. XXVII. p. 497.) und das bekannte Amt des Kardinals a Turrecremata hinzuzusetzen ist (Andere bei Raumer. Hohenst. Bd. VI. p. 449.). Bereits 1479 finden sich zwei Bücherdruckerlaubnißscheine erwähnt, die von der Universität zu Cölln der Wilhelmi Episc. Lugdunensis Summa de virtutibus impress. Colon. per H. Quentel. 1479. fol. und der in demselben Jahre durch Conrad von Hamdorch daselbst gedruckten Bibel ertheilt worden waren, wie denn auch später des Conrad Celtes Buch de situ, instituto et moribus Norimbergae unter der Censur von Joachim Camerarius von Dalburg, Wilibald Pirkheimer und Johann Cocles gedruckt wurde (cf. Estor. Neue kl. Schr. Bd. I. St. I. p. 47. sq.). Seit dem Tridentiner Concile aber (Sarpi. Hist. Conc. Trident. VI. p. 427.) und den Edicten des Kaisers Karls V. und dessen Sohnes Philipp II. jedoch wurden von diesen und seit Leo X., der zuerst im Lateranensischen Concile das Verbot ketzerische Bücher zu lesen aufgestellt hatte (cf. Conring. Epist. Dedic. ad Machiavell. Princ. p. 6.), von den einzelnen Päpsten fortwährend Verzeichnisse der von den Gläubigen nicht zu lesenden Bücher bekanntgemacht, über welche J. Thomasius. De indicibus Papistarum expurgatoriis. Lips. 1666. 4. J. Gretser. De jure et more prohibendi, expurgandi et abolendi libros haeret. Ingolst. 1603. 4. Saggio dell' istoria dell' indice Romano de libri proibiti. Rom. 1739. 8. Baillet. Jug. des Sav. T. II. P. I. p. 77. sq. [p. 43. sq.] Fabric. Centifol. Luther. p. 548—551. Kritische Vindemiae. litt. Spec. II. p. 37. sq. Cl. L. Reichard. Primae lineae historiae indic. libror. prohibit. et expurg. Brunsv. 1749. 4. Freytag. Anal. Litt. p. 485. sq. A. G. Masch. De indicibus libror. prohibit. et expurg. in Nova Bibl. Lubec. T. V. p. 1754. p. 159. sq. J. Dobrowsky Liter. Magaz. von Böhmen. St. 1. Anhang. p. 9. sq. Schelhorn. Ergötzlichk. Bd. II. p. 1. sq. und Amoen. Litt. T. VII. p. 75. sq. 295. sq. VIII. p. 338. sq. 369. sq. 463. sq. VIIII. p 651. 752. sq. Fr. A. Zaccaria. Storia polemica delle proibizione de' libri Rom. 1777. 4. D. Franci Exercit. hist. polit. de indicibus Papistarum expurgatoriis, sub praesidio J. Thomasii habita. Lips. 1666. 4. [ist dasselbe Buch, welches vorhin unter des Thomasius Namen genannt ist] u. Disq. acad. de Papistarum Indic. Libror. prohibitor. et expurgandorum, in qua de numero, auctoribus, occasione, contentis, fine, damnis et jure Indicum illorum. diss. Lips. 1684. 4. M. Larroquanus De libris prohibitis, in Ejd. Advers. Sacr. T. II. c. XLI. p. 406—415. (Lugd. B.

1688. 8.) B. von Sanden. Exerc. theol. de Iudicibus libror. prohibitor. et expurgator. apud Pontificios [resp. et a. J. L. Lokk.] Regiom. 1702. 4. W. Wendler. De librorum a Pontificiis aliisque haereticis in praejudicium doctrinae purioris nostra et superiori aetate suppressis et corruptis Sched. Jen. 1714. 4. [eigentlich nur ein Supplement des Fr. W.] Chr. Schoettgen. Comment. III de Iudicibus librorum prohibitorum et expurgandorum eorumque naevis variis III Ptes. Dresd. 1732.—33. 4. und Comm. do naevis litter. Iudicum prohibitiorum et expurgatoriorum. ib. 1735. 4. und Comm. de naevis polit. Iudic. prohibit. et expurgat. ib. 1735. 4. und Tractatio de expurgatione pontificia Librorum Rabbinicorum, in Ejd. Horis Hebr. T. II. p. 824—882. J. Schramm. Disp. acad. de Libror. prohibit. Iudicibus, horumque utilitate et abusu. Helmst. 1704. 4. J. Meadham. The literary policy of the Church of Rome exhibited in an account of her damnatory Catalogues or Indexes both prohibitory and expurgatory with various illustr. extracts anecdotes and remarks. Lond. Ed. II. 1830. 8. (cf. Götting. Gel. Anz. 1835. p. 192.) nachzusehen sind. Einiges Hierhergehörige findet sich auch in C. Schütz [J. Schmidt.] de combatione librorum haereticorum. Lips. 1696. 1697. 4. Westphal. Epist. II ad fratrem in Christo. Sedin. 1709. 4. und De libris publica auctoritate combustis. ib. 1710. 4. und Centuria librorum publica auctoritate combustorum. Gryphisw. 1713. 4. Thomasius. Kl. Schr. Halle. 1707. 8. p. 413—448. M. Picart. Observ. Hist. polit. Norib. 1652. 8. p. 59—65. A. Rivet. Critici Sacri L. IV. in quibus expenduntur, confirmantur, defenduntur vel rejiciuntur censurae Doctorum tam ex Orthodoxis quam ex Pontificiis in Scripta, quae Patribus plerisque priscorum et puriorum Saeculorum incogitantia vel error affinxit aut dolus malus supposuit. Praef. est Tract. de Patr. auctorit., errorum causis et notarum notis. 1612. Ed. IV. Genev. 1660. Lips. 1690. 8. Struve. Introd. p. 848. sq. Gundling. C. H. I. T. I. p. 1021. sq. G. Peignot. Dictionnaire crit. litt. et bibliogr. des principaux livres condamnés au feu, supprimés ou censurés, précédé d'un discours sur ces sortes d'ouvrages. Paris. 1802. II Voll. 8. und Dictionn. de Bibliologie. Suppl. p. 180—183. Da nun die Kenntniß der verbotenen Bücher nothwendig zur Geschichte der Dogmatik gehört, so ist es der Mühe werth hier ein Verzeichniß der Haupt-Indices zu geben, indem sie gewissermaßen zur vollständigen Literatur der Theologie gehören, wenn sie auch alle in einen spätern Abschnitt fallen. Für Italien sind aber zu nennen: Index Generalis scriptorum interdictorum. Venet. 1543. 4. Index auctorum et librorum qui ab officio sanctae romanae et universalis inquisitionis caveri ab omnibus et singulis in universa christiana republica mandatur aub censuris contra legentes vel tenentes libros prohibitos in bulla quae lecta est in coena Dei ex-

pressos et sub aliis poenis in decreto ejusdem sacri officii contentos. Rom. 1559. 4. Index librorum prohibitorum cum regulis auctoritate Pii IV P. M. comprobatus. Rom. 1564. 4. Venet. 1564. 8. Index librorum prohibitorum cum regulis confectis per patres a Tridentina synodo delectos auctoritate Pii IV Colon. Agripp. 1564. Colon. 1568. Venet. 1570. 8. Index librorum prohibitorum cum regulis conf. per patres a Trid. syn. collectos. ib. 1575. 8. Index libror. prohibitorum. Monach. 1582. 4. Index librorum prohibitorum cum regulis auct. Pii IV primum editus, postea vero a Sixto V auctus et nunc demum Clementis IX jussu recognitus et publicatus; instructione adjecta et exsequendae prohibitionis deque sincere emendandi et imprimendi libros ratione. Rom. 1596. 8. Rom. et Mediol. 1596. 12. Prag. 1596. 8. Venet. 1597. 12. Taurini. 1597. 12. Colon. 1598. 12. Index librorum prohibitorum cum regulis concilii Tridentini. Ferrar. 1599. 8. Index. librorum expurgandorum in quo quinquaginta auctorum libri prae caeteris desiderati emendantur per Joa. M. Brasichellem. Rom. 1607. Bergom. 1608. 8. Ratisbon. 1783. 8. [über dieſen äußerſt ſeltnen Cat. cf. Tenzel in Observ. Hal. T. III. p. 133. sq. IV. p. 171. sq. V. p. 314. sq. Journ. d. Sav. T. I. p. 14. sq. N. E. Zobel. Notit. ind. libror. prohibit. per Brasich. Altorf. 1745. 8. — Cruſius in S. Vergnügung. müßig. St. P. I. p. 9. III. p. 65. VIII. p. 18. IX. p. 24. sq. Schwindel. Verzeichn. rar. Bücher. Leipz. 1723. 8. St. I. p. 52—72.] Index librorum expurgandorum. Rom. 1608. 8. Index novus librorum prohibitorum juxta decretum sacrae congregationis illustriss. S. E. Cardinalium a S. J. N. Urbano VIII sanctaque sede apostol. public. Rom. 4 Febr. 1627 auctus etc. Colon. Agripp. 1627. 8. Iudex librorum prohibitorum et expurgandorum auctor. Pii IV et Sixti V cum regulis. Rom. 1634. 12. usque ad a. 1640 continuatus. Rom. 1640. 8. Index librorum prohibitorum Alexandri VII P. M. jussu editus. Rom. 1664. 4. 1665. 8. Genev. 1667. fol. Index libr. prohib. juxta Decretum Urbani VIII P. M. Colon. 1664. 12. Index librorum prohibit. Clementis X jussu editus. Rom. 1670. 8. Index libr. prohib. Innocentii XI jussu editus. Rom. 1683. Cum append. usque ad a. 1696. 8. 1704. 8. Index librorum prohibitorum usque ad totum mensem Martii 1716 regn. Clem. XI. ib. 1716. 8. Index. librorum prohib. usque ad a. 1711 regn. Clem. XI P. O. M. Rom. 1711. 8. Idem usque ad a. 1711 regn. eod. pontif. Rom. 1717. 8. Index libror. prohib. Innocentii XI usque ad a. 1704. Prag. 1726. 8. Index librorum prohib. Benedicti XIV usque ad a. 1752. Rom. 8. Index librorum prohib. Bened. XIV P. M. jussu recogn. et editus. Rom. 1758. 8. Index librorum prohib. cum regulis confectis per patres a Tridentino syn. delectos Ed. II. ad a. 1596. c. appendice. Venet. 1766. 8. Index libror. prohibit. a Sixto V Papa confectus et publicat. vero a successor.

ib. ej in sede Rom. suppress. Lond. 1837. 8. Librorum post Indicem Clementis VIII prohib. Decreta omnia hactenus edita. Rom. 1624. 8. Postremus Catalogus Haereticorum. Rom. 1559 conflatus, continens alios quatuor catalogos, qui post decennium in Italia nec non eos omnes qui in Gallia et Flandria post renatum Evangelium fuerunt ed. c. Annotat. Vergerii. Pfortzhem. 1560. 8. u. in Verger. Oper. Tubing. 1563. 4. T. I. p. 245. sq. Concilium Tridentinum cum Indice ejus librorum prohibit. Venet. 1588. 12. 1596. 12. Index librorum Prohib. juxta Exempl. Rom. jussu Sanctiss. Domini N. MDCCCXXXV ed. Accesserunt nomina eorum qui usque ad hunc diem damnati fuere. Mechliniae 1838. 12. Il catalogo de' libri li quali nuovamente nel mese di Maggio nell' anno presente M. D. XLVIII sono stati condannati et scommunicati per heretici da M. Giovan della Casa Leg. di Venezia et d'alcuni frati. E aggiunta sopra il medesimo catalogo un judicio et discorso del Vergerio. 1549. 4. Fireuze. 1552. Milano. 1554. Venez. 1554. 4. In Spanien und Portugal: Index librorum qui prohib. mandato F. de Valdea Hisp. Archiep. inquisit. gener. Hispaniae. Pinciae. 1559. 4. Index librorum prohib. Pii IV comprobatus. Olyssiponae. 1581. 4. Index libr. prohib. de mandato D. Georg. Dalmeida inquisitoris generalis in luc. edit. ib. 1581. 8. Index librorum expurgat. card. C. Quiroga jussu edit. de consilio s. generalis iuquis. juxta exemplar excusum Madriti. 1584. 4. Index librorum prohibitor. et expurgandorum Bern. de Sandoval et Roxaa Card. auctoritate editus. Madriti. 1612. c. Append. a. 1614. Auct. B. Turretini praef. et Hisp Decreti Lat. vers. Genev. 1619. Panorm. 1628. 4. [cf. L. M. Kahle. Exc. epist. ad Ch. A. Heumann de rariss. edit. Ind. libr. proh. et expurg. Madr. 1614. expurg., in Parerg. Gotting. T. I. L. IV. p. 118—122.] Index auctorum damnatae memoriae tum etiam librorum, qui vel simpliciter vel ad expurgationem usque prohibentur vel denique jam expurgati permittuntur. Edit. auctor. Ill. D. Ferdin. Martini Mascaregnas, Algarbior. Episc., De consilio Supr. Senat. Sanctae General. Inquisit. Lusitan. Ulyssipone. 1624. fol. Novissimus librorum prohibit. et expurg. Index pro Catholicis Hispaniar. Regnis Philippi IV Reg. Cath. jussu ac stud. A. a Soto Maior supplem. praes. ac in Regn. Hisp. Sicil. et Indiar. Gener. Inquis. Madriti. 1640. 1662. 1667. fol. Genev. 1667. fol. Indices libror. prohib. et expurgand. noviss. Hispan. et Romanus. Madriti. 1667. fol. Index expurgatorius librorum prohib. et expurg. pro catholicis Hispan. regnis Philippi V de consiliis supr. senat. inquisit. gener. Madrit. 1707. fol. Index expurgatorius hispanus a D. Didaco Sarmiento et Valladeres inceptus et a D. Vitale Maria perfectus a. 1707. c. noviss. libr. prohibit. et expurgat. indice. Madrit. 1708. II Voll. fol. Index ultimo de los libros prohibitos y mandados expurgar para todos

los reynos de las Espanas. Formado por mandato de Sor. Inqnis. Gener. Madrid. 1790. Supplemento 1805. 4. Philippi II Regis catholici edictum de Libror. prohib. Catalogo observando. Acc. Iud. libror. prohib. Antverp. 1570. 8. Für Belgien: Iudex Belgicus Librorum haereticorum. Lovan. 1540. 1546. 1550. 1570. 4. Leod. 1568. 1569. 8. Deutsch von M. Flacius Illyricus. Magdeb. 1550. 4. [cf. Schelhorn. Ergötzlichkeit. Bd. II. p. 399. sq.] Iudex libr. prohibit. cum regulis confectis per patres a Tridentina synodo delectos auctorit. Pii VIII P. M. comprob. C. append. in Belgio ex mand. reg. cath. maj. conf. Antverp. 1570. 8. Iudex expnrgat. librorum, qni hoc seculo prodierunt, juxta Concilii Tridentini decretum Philippi II Reg. jussu et auctor. atque Albani Ducis consil. et minist. in Belgio concinn. a. 1571. Antverp. 4. Iud. expurg. libror. qni hoc secnlo prodierunt vel doctrinae non sanae erroribus inspersis vel inutilis et offensivae maledicentiae fellibns permixtis, jnxta Concil. Trident. decretum, jussu Philippi II Reg. et Albani Ducis cons. ac ministerio in Belgio concinn. J. Pappo edit. Argentor. 1599. 8. Catalognen of inventarissen van den quaden verboden boucken: ende van aadere goede, die men den jougen Schnlieren leeren mach, ha advijs der universiteyt van Loeven met een edict of mandement der Keyserlycker Majesteyt. Loeven. 1550. 4. Mandement der Keyserlicker Majesteit, wytgegeven in't jaer 46 met d'iututulatie ende declaratie van de gereprobeerde boecken geschiet by den doctoren in de facnlteit van Theologie in d'nniversiteit van Loeven: duer d'ordonnantie ende bevel derselver K. M. Loeven, Servaes van Sassen. 1546. 8. Ordnung und Mandat Kaiser Caroli V, verneuert im April. 1550, zu ausrotten und zu vertilgen die Secten und Spaltung, welche entstanden sind wider unsern christlichen Glauben und wider die Ordnung unserer Mutter, der heiligen christlichen Kirche. Item ein Register der verworfenen und verbothenen Bücher, auch von guten Büchern, welche man in Schulen lesen mag. Item eine Vermahnung des Rectors der Universität zu Löwen. Item ein anderer Kreismandat von denselbigen Handel in 40 ausgegangen. Transferiret aus einem gedruckten Brabantischen Exemplar. s. l. et a. 4. Index expnrgat. libror. Phil. II jussu et auct. edit. ad a. 1581. Antv. 4. Lugd. 1586. 12. Index expurgat. libror. qui hoc saeculo prodierunt vel doctr. non san. error. insp. etc. Argentor. 1599. 8. 1609. 8. [Iud. expurg. C. Quirogae locupl.] Hanov. 1611. 8. Index libr. prohib. e Decr. Coecil. Trident. Antverp. 1644. 12. Lugd. 1650. 12. Catalogen of iuventarisen van den qnaden verboden bonken . . . na advys der universiteyt van Loeven. ib. 1550 II P. 4. [En franç. Lonvain. 1550. 1558. 4.] Catal. des livres defendus par la commiss. imper. et royale jusqu'à l'année 1786. Bruxell. 1788. 8. Catal. des pièces qu'il est permis de représenter sur les théâtres des Pays-Bas Autrich.

jusqu'à ce jour 12 Avril 1786. Bruxell. 1787. 8. Catal. des ouvrages mis à l'index conten. le nom de tous les livres condamnés par la cour de Rome avec les dates des décrets de leur condamnat. ib. 1828. Ed. III. 8. — Für Oestreich: Catalogus librorum haereticorum a Commiss. aulica prohib. Viudob. 1765. 8. Supplem. Vienn. 1771. 8. Clavis haeresim claudens et aperiens. Klic Kacyrske Blndy, Krozeznani otwjrngich, Kwykorenens Zamzkagich h. e. Clav. doctrin. haeretic. ad intelligendum reseraus et ad exstirpandum claudens: sive Index librorum quorundam decipientium, scandalosorum, suspectorum et prohibitorum, praemissa ratione, qns libri mali et noxii inquiri et exstirpari possint. Reginae Hradecii. 1729. 12. [cf. Schoettgen Comm. III. de ind. libr. prohib. p. 41—42.] — Für Frankreich: cf. Index librorum haereticorum. Paris. 1542. 8. Catalogne des livres examinés et censurés par la faculté de théologie de l'université de Paris depuis 1544—1551. Paris. 1551. 8. Catalogne des livres mis à l'index. Paris. 1825. 8. [ib. 1824. 8. als T. V. des Propagateur.] Catalogne des ouvrages mis à l'index contenant le nom de tous les livres condamnés par la cour de Rome depuis l'invention de l'imprimerie jnsqu'en 1825 avec les dates et les decrets, de leur condamnation. Paris. 1826. II Ed. 8. Catalogne des ouvrages condamnés depnis 1814 jusqu'à ce jour (1 Septbr. 1827.) suivi du texte des jugemens et arrêts insérés au Moniteur. Paris. 1827. 8. Catalogne alphabetique des ouvrages condamnés ou relevé de toutes les publications officielles faites au Moniteur en exécution de la loi du 26 Mai 1819. etc. Paris. 1836. 8. — Für Polen: Index librorum prohib. cum regulis et cum adjecta instructione de emendandis imprimendisque libris et de exequenda prohibitione. Nunc in hac edit. congr. Cardin. edictis aliquot et librorum nuper scandalose evulgator. descript. auctus. Cracov. 1617. 12. — Allgemeiner gehalten sind: P. G. M. Berti Racolta d'alcune particolari operette spirituali proibite, fatta del P. Leoni. Pavia. 1717. 8. J. B. Hanuot. Catalogne des principaux livres condamnés et défendus par l'église, extraits fidélement du grand index romain et d'un appendice fidèle; avec des réflexions histor. et théolog. sur les plus considérables decrets et constitutions des souverains pontifes touchant les matières du temps. Namur. 1714. 8. Thesaurus bibliograph. ex indic. librorum prohib. et expurgat. Romanis, Belgicis, Bohemicis etc. congestus op. consortii theol. Dresd. Pens. I—IV. Dresd. 1743. 4.

Die dogmatischen Schriftsteller des Abendlandes zerfallen jedoch in zwei Klassen, nämlich in solche, welche blos im Allgemeinen über einzelne Gegenstände der Dogmatik geschrieben haben, und in solche, von denen vollständige Systeme derselben ausgingen. Zu letzterer Gattung gehören die Scholastiker. Uebrigens hat man nicht

allein den ächtcatholischen Kirchenlehrern wichtige dogmatische Schriften zu verdanken, sondern auch diejenigen, welche gegen die Römische Curie als Feinde auftraten, haben die Ausbildung manches Dogma's befördert oder auch zur schärfern Bestimmung desselben wesentlich beigetragen, weshalb sie zu kennen auch für den wissenschaftlich gebildeten Catholiken nicht ganz unwichtig seyn mag. Obgleich die Meisten bereits bei der Polemik mit in Betracht gezogen sind, so erinnern wir doch hier noch an das, was aus dem Buche des Magisters zu Erfurt 1290 n. Chr., Nicolaus von Biberach (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 504. p. 124. Fabric. T. V. p. 320. [p. 103. M.]) Occultus s. de cavendo malo bei Flacius Illyr. l. l. p. 865. sq. und Wolf. Lect. Memor. T. I. p. 564., was bei Flacius l. l. p. 864. und Wolf. T. I. p. 543. aus des Nicolaus von Nardonne, der 1266 — 1272 General des Carmelitercordens war (cf. Trithem. l. l. c. 506. Fabric. T. V. p. 326. sq. [p. 107. M.] Oudin. T. III. p. 465.) Sagitta iguea mitgetheilt ist, an des Petrus Cassiodori (ac. filius um 1300, ein Engländer oder Italiäner cf. Fabric. T. V. p. 747. [p. 252.]) (epist.) ecclesiae nobili Anglicanae in luto et latere ancillatae Petrus filius Cassiodori miles cathol. pugil Christi devotus salutem et captivitatis jugum abjicere ac bravium accipere libertatis (bei Flacius l. l. Wolf. T. I. p. 534. und Goldast. Monarch. Imp. T. I. p. 11.), an des bereits oben p. 84. erwähnten Dominikaners Johannes de Parisiis, sonst auch Qui dort oder Surdus oder auch de Soardia genannt (cf. Du Pin. T. XI. p. 56. sq. Alexander Nat. Hist. Eccl. T. VII. p. 149. sq.), Buch de potestate regum et papali (c. Durandi de S. Porciano, Petri Paludani, Hervaei Britonis et alior. Domin. opusc. Paris. 1506. 4. in S. Schard. Syntagma de jurisdict. imper. Argent. 1609. p. 113. sq. und bei Goldast. T. II. p. 108 — 147.), Correctorium corruptorii S. Thomae (V. Aegidii Columnae. Rom. Defensorium S. Corrector. corrupt. libror. S. Th. Colon. 1516: fol. Ed. Postr. cur. A. Maria a SS. Sacramento. Neapoli. 1644. 4.) und seinem Tractatus de Antichristo (c. Joachimi abb. ac Telesphori de Cusentia Oper. Venet. 1516. 4.), in welchem letztern er den Antichrist auf die Römische Curie zu deuten versucht (cf. Fabric. T. IV. p. 111. M.), das dann in den oben p. 150. angeführten Deutschen Enndtkeist und in den Französischen Nachahmungen desselben (Les signes precedens le grant jugement general de notre redempteur J. Chr. Paris. s. l. et a. 4. Traité de l'avenement de l'Antichrist. Paris. 1492. 4. und La vie du Ant. Lyon. 1499. fol.) mehr ausgeführet und mystischer dargestellt wurde, an des Wilhelm von Conches, einer Stadt der Normandie so genannt, wo er 1080 geboren wurde, Professor der Philosophie zu Paris und als solcher wahrscheinlich nach 1154 verstorben cf. Joh. Sarisb. Metalog. I, 5. p. 15. III. c. 10. p. 174. I. 24. p. 61. Waddiug. Bibl. Scr. Ord. Minor. p. 151.

Bulaeus. T. II. p. 659. Oudin. T. II. p. 1231. Fabric. T. III. p. 1148. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 455. sq.) in seinen II Büchern Magna de naturis Philosophia (s. l. et a. [1474.] II Voll. fol.), welche Vincent. Bellov. Spec. Nat. L. II. L. XXIV. 57. sq. XXV. 12. 29. 31. sq. häufig benutzt hat, in seiner Philosophia minor s. IV Libri de Elementis Philosophiae (in Beda Op. T. II. p. 106. sq.), und in seinem Dragmaticon Philosophiae (Argentor. 1566. 8.) geäußerten Ideen, welche schon zu seiner Zeit von Wilhelm von Thierry in seinem Opusculum de erroribus Gulielmi de Conchis ad S. Bernhardum (in Tissier. Bibl. PP. Cisterciens. T. IV. p. 127—130.) bekämpft wurden, an das, was von des Magdeburger Domherrn Heinrich Foke um 1433 (cf. Fabric. T. III. p. 230. sq. M.), des Kardinals Julianus Cäsarinus (in seinen Epistolae ad Eugenium IV conantem dissolvere Concilium Basileense, in Orthuin Gratius Fascic. Rerum Expet. Colon. 1555. p. 27. sq. [ed. Lond. p. 54. sq.]), des Ludovicus Alemannus aus Burgund, der 1421 Erzbischoff von Arles, nachdem er früher Bischoff von S. Malo gewesen war und von 1426 bis an seinen 1450 erfolgten Tod Kardinal war, in seinen noch ungedruckten Schriften (cf. Sieber. De illustr. Alemann. §. XLVI. sq. Fabric. T. IV. p. 853. sq. [p. 288.]), des Gregorius von Heimburg, der als Syndicus von Nürnberg vorzüglich auf dem Concile zu Basel 1431 und in seinen Schriften Admonitio de injustis usurpationibus Paparum, Appellatio duplex Sigismundi Ducis et proprio nomine ab excommunicatione Pii II ad Concilium Generale, Appellatio ad Conc. Genet. a Bulla Pii II contra se emissa, Apologia contra Theodori Laelii, Feltrensis Episc. detractationes et blasphemias, und Invectiva in Nicolaum Cusanum (in Goldast. Mon. Imper. T. I. p. 557. sq. II. p. 1576. 1592. 1604. 1626. sq. nr. I—III auch in Fascic. Rer. Expet. Lond. 1690. fol. App. p. 114. sq.) geäußerten antipapistischen Ansichten (cf. Cave. T. II. P. II. p. 180. Fabric. T. III. p. 99. M. [p. 286. sq. ed. I.]) und andern antirömischen Ideen jener Zeit, welche in Orthuini Gratii Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum. Colon. 1535. fol. Ed. II op. et st. Ed. Brown. Lond. 1690. II Voll. fol. und Matth. Flacius Illyricus Catalogus testium veritatis. Basil. 1556. 8. [cura J. Chr. Dieterici] Frcft. 1666. 4. Carmina vetusta ante 300 annos scripta quae deplorant inscitiam evangelii. Viteberg. 1548. 8. Varia doctorum piorumque de corrupto ecclesiae statu poemata, ante nostram aetatem conscripta et edicta. Basil. 1557. 8. Aug. Vind. 1754. 8. und Antilogia papae h. e. de corrupto ecclesiae statu scripta aliquot veterum authorum nunc pr. eruta. Basil. 1555. 8. zusammengestellt worden sind. Dieselbe Tendenz einer Auflehnung gegen das Papstthum hatte aber der Kampf des nach ihren Wohnsitzen im Gaue Steding an den Niederungen der Weser Stedinger genannten

Digitized by Google

Friesen gegen ihren Heren, den Grafen von Oldenburg und den Erzbischoff von Bremen, der von ihnen Zehnten forderte. Sie wurden nachdem auf die gegen sie zu Rom erhobenen Anklage, daß sie einen Frosch und eine Katze anbeteten (cf. Mansi. Concil. T. XXIII. p. 323. sq.), 1234 Gregor IX. einen Kreuzzug gegen sie gepredigt hatte (cf. Gregor IX ad archiep. Bremens., bei Lindenbrog. Script. Septemtrion. p. 172.), völlig vernichtet (cf. Jo. Otton. Catal. Episc. Bremens., bei Menken. Scr. T. III. p, 793. J. D. Ritter. De pago Steding et Stedingis. Vitenberg. 1751. 4. und in Berg. Mus. Duisburg. T. I. P. II. p. 529. sq. Raumer. Hohenstaufen. Bd. III. p. 683. sq. Schlosser. Welth. II. Bd. III. Th. II. Abth. II. p. 127. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 637. sq.). Um dieselbe Zeit wagte es eine Ghibellinisch gesinnte Secte zu Schwäbisch Hall 1248 n. Chr. den Papst für einen Ketzer zu ecklären, dem Clerus allen Gehorsam aufzusagen und für die Hohenstaufen, als die gerechtesten und vollkommensten Wesen zu Gott zu beten (cf. Albert. Stad. ad a. 1248. Hase. Kirchen Geschichte. p. 377. Mosheim. Vers. ein. unparth. Ketzerhist. p. 342. sq.). Ein anderer Gegner des Papstthums war aber Amalrich von Bena, einem Dorfe bei Chartres benannt, bereits zu Anfange des 13ten Jahrhdts. Professor der Philosophie und Theologie zu Paris, als welcher er sich vorzüglich mit Erklärung der Aristotelischen Metaphysik, die er jedoch nur in einer Lateinischen Uebersetzung, die aus dem Arabischen gemacht woeden war, kannte, beschäftigte. Aus dieser entnahm er dann die erzketzerische Lehre, die schon vor ihm Johannes Scotus Erigena aufgestellt hatte, und welche darauf hinauslief, daß die erste Materie Alles und Gott selbst sei, daß in diese endlich alle Wesen zurückkehren müßten, allein vorhee in der Welt und Religionsgeschichte drei Zeiträume einträten, welche den drei Personen der Trinitätslehre correspondirten. Das Mosaische Gesetz sei die Epoche Gott des Vaters, das evangelische die Epoche Gott des Sohnes, während welcher jedee als ein Glied Jesu Christi zu betrachten sei, dessen Körper in Allem enthalten sei, folglich auch in dem heiligen Abendmahl, und der ebensogut zu den Menschen durch den Mund Ovids als des H. Augustins rede, und die Epoche des H. Geistes sei die gegenwärtige, in der alle Sacramente aufhören müßten und in welchee die bloße innere Eingießung des H. Geistes die Menschen ohne iegend eine äußere Handlung zur Seligkeit zu führen vermöge. Ee hatte diese Ansichten in einem Physion betitelten Buche niedeegelegt, welches jedoch durch eine Bulle Innocenz III. verdammt wurde, worauf ee selbst genöthigt wurde seine Lehren zurückzunehmen und vermuthlich 1265 verstorben ist. Er sowohl wie seine Schüler, die sich Geschwister des Freien Geistes nannten und unter denen ein gewisser David von Dinant der bedeutendsten ist (cf. Pluquet. Dict. des hérésies. s. v. David. T. II. p. 1. sq. Fabric. T. II. p. 44. Bulaeus. T. III. p. 24. sq. p. 48.), wurden auf dem Concile zu Paris 1209

und auf der IV. Lateranischen Oecumenischen Synode verurtheilt (cf. Caesar Heisterb. Dial. V. c. 22. Gerson. De concordia metaphys. c. logica, in sein. Op. T. IV. p. 826. sq. Vincent. Bellov. Spec. Hist. L. XXIX. 107. Muratori. Scr. Rer. Ital. T. III. p. 481. sq. Mansi. T. XXII. p. 801. sq. Labbeus. Conc. T. XI. p. 49. sq. p. 238. sq. Martene. Thes. Anecd. T. IV. p. 163—166. Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 488. sq. Albert. Mag. Op. T. XVIII. p. 76. Thomas Aquin. c. Gentiles c. 17. u. Magister. Sent. II L. 17 dist. d'Argentrè. Coll. T. I. p. 128. sq. Bulaeus. T. II. p. 523. 670. sq. Launoy De var. Aristot. fort. p. 54. sq. Pluquet l. l. T. I. s. v. Amaury. p. 57. sq. Liron. Biblioth. Chartr. p. 91. sq. Hist. litt. de la France. T. XVI. p. 586—591. Engelhardt. Amalrich v. Bena, in sein. Kirchengesch. Abh. p. 251—262. Brucker. Hist. crit. phil. T. III. p. 688. sq. Tennemann. Gesch. d. Phil. Bd. VIII. 1. p. 321. sq. Jourdain. Ueber die Latein. Uebers. des Aristot. im Mittelalt. p. 202. sq. [p. 211. sq.]). Weniger gefährlich für die Hierarchie, wiewohl auch nicht sehr günstig von derselben betrachtet, war das Institut, welches ein gewisser Geirt Grote oder Gerhardus Magnus, ein zu Paris gebildeter Magister der freien Künste und Canonicus zu Utrecht und Aachen (geboren 1340 gest. 1384) errichtete. Er hatte nämlich nicht nur, aufgeregt durch das wüste Leben und die Unwissenheit der damaligen Geistlichkeit zu Deventer zur Buße gepredigt, sondern auch zu Utrecht in seinem väterlichen Hause mit mehreren Gehülfen einem Verein gestiftet, in dem Unterricht im Lesen, Schreiben und Handarbeiten ertheilt und dabei Andachtsübungen vorgenommen wurden. Bald bildete sich derselbe zu einem religiösen Orden aus, der die Regel des H. Augustin annahm und sich Brüder des gemeinschaftlichen Lebens nannte. Das erste von ihnen gegründete Kloster war das zu Windesheim 1386 n. Chr. und von diesem gingen dann mehrere andere hervor. Dabei nahmen sie dann die niedern Volksschulen unter ihre Leitung, in welchen mehrere ihrer Brüder Unterricht ertheilten und nützliche Professionen lehrten, und legten auch gelehrte Gymnasien, in denen klassische Literatur und die Kunst des Bücherabschreibens gelehrt wurden, an. Sie erstreckten sich auf der einen Seite von den Niederlanden bis zu den Grenzen von Artois und auf der andern von den Oberrheinischen und Westphälischen Gegenden bis nach Obersachsen, Pommern, Preußen und Schlesien und erstrebten mit gänzlichem Ausschluß der Scholastik und Verzichtleistung auf alle weltliche und geistliche Ehren nur eine christlich wissenschaftliche Jugendbildung und innern Herzensfrieden [cf. Thomas a Kempis. Vitae M. Gerardi Groot (Op. T. III. p. 1. sq.) et discipuli ejus Florentii presb. et Vicarii ecci. Daventr. (p. 43. sq.) hujusque discipulorum Thomae Kempensis familiarium Joannis Gronde (p. 87. sq.), Joa. Brinckerinck (p. 91.), Puberti Berneri (p. 94.), Henrici Brune (p. 112.), Gerardi

Sutphanensis (p. 116.), Amilii Burensis (p. 120.), Jacobi de Viana (p. 123.), Joannis Cacabi s. Ketel Coci (p. 125.) et Arnoldi Schoonhave (p. 136.), in sein. Oper. ed. Sommalius Antverp. 1617. 4. p. 765. sq. Chronicon collegii Windeshemensis, in Guden Sylloge prima var. diplomatarior. Frcft. 1728. p. 400. sq. Fabric. T. III. p. 117. sq. Meiners Lebensbeschr. berühmt. Männer. Bd. II. p. 311—322. J. L. Krause. Gesch. d. wicht. Begeb. d. heut. Europas. Bd. IV. Abth. IV. p. 342 — 345. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 169. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 596. Helyot. Gesch. d. Mönchsorden. Bd. II. p. 404. sq. Paquot. Mem. T. IV. p. 345. sq. Clarisse Over den Geest en de Denkwijze van Geert Groot, in Archief voor Kerkelije Geschiedenis 1829. T. I. p. 355. sq. T. II. 1830. p. 247. sq. Delprat Over de Broederschap van G. Groot. Utrecht. 1830. 8. Ullmann. Leben d. J. Wessels. Beilage I. p. 389—448.] und man muß zugeben, daß wenn bei ihnen Alles so war, wie des Thomas a Kempis, eines ihrer Mitglieder angebliches Buch de imitatione Christi ist, wir vor ihrer Tendenz alle mögliche Achtung hegen müssen. Dazu kommen noch die beständigen Wirren unter den obern Häuptern der Kirche selbst, die beständigen Kämpfe einzelner Päpste mit den von ihren politischen Gegnern aufgestellten Gegenpäpsten, ihre Streitigkeiten mit den Hohenstaufen und der Krone Frankreich, die Uebermacht des Adels in Rom und Italien, während dem die Päpste ihren gezwungenen Wohnsitz zu Avignon hatten aufschlagen müssen: mit einem Worte, die Zerwürfnisse der innern und äußern Macht der Kirche würden dieselbe ganz zerstört haben, hätten sie nicht die oben bei der Einleitung dieses Abschnittes angegebenen Ursachen aufrecht erhalten und hätte sie nicht an dem Scholasticismus und den Dominikanern, Franziskanern und Bettelmönchen eine so gute Stütze gefunden, die freilich nicht verhindern konnten, daß einzelne erst vorhin angegebene Personen und Umstände an den Pfeilern des Römischen Stuhles zu wackeln versuchten. Als einzelne Dogmatiker nennen wir aber: 1) Fulco, von 1048—1095 Abt des Benedictinerklosters zu Cordei in der Picardie, wegen der von ihm verfassten Sammlung der von den frühern Bischöffen von Amiens anerkannten Documente und Privilegien seines Klosters mit eingewebten geschichtlichen Notizen, welche er dem Papste Alexander widmete (Acta monast. Corbeiensis ad. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. L. LXI. §. 110.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 426. sq.; 2) Guido Abt des Klosters Farfa im Spoletanischen (cf. Fabric. T. III. p. 378. sq.) wegen seinen L. II. de usu et ordine ad ornandam ecclesiam catholicam, nec non ad conservandam regularis tramitis normam in coenobio Farfensi (in Vetus discipl. monast. Paris. 1726. 4. p. 37—132.); 3) Venericus, anfangs Cleriker zu Trier, dann Bischoff von Vercelli und Freund Gregors VII. (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 341. Rossotti. Syll. Script. Pedemontii. p. 551. Fabric. T. VI. p. 804. Gregory. Lett. Vercell. T. I. p. 213. sq.)

wegen seinem liber de unitate ecclesiae conservanda et de schismate inter Henricum VII et Gregorium VII (in S. Schard. Scr. de jurisd. Imper. Basil. 1566. fol. p 1—126.), grundlos von Busse. Grdr. d. christl. Litt. Bd. II. p. 28. verwechselt mit des Bischoffs von Verdun Theodorich um 1048 (cf. Fabric. l. l. p. 643. sq.) epistola ad universos praelatos et nobiles (bei Goldast. Constit. Imp. T. I. p. 236. sq.) und epist. ad Gregor. VII (in Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 214. sq.); 4) Udalricus (Ulrich) 1018 zu Regensburg geboren, anfangs Propst zu Freisingen und seit 1052 nach einer ins gelobte Land unternommenen Reise Novizenmeister zu Clugny, dann Vorsteher des Frauenklosters zu Marcigny bei Autun, hierauf des neugestifteten Klosters Rinsingen bei Freiburg, des Klosters Payerne bei Lausanne und 1093, nachdem er noch das Mönchskloster Celle im Schwarzwalde und das Frauenkloster Bollschweil gestiftet hatte, verstorben (cf. Fabric. T. VI. p. 800. sq.) wegen seinen Libri III de antiquioribus consuetudinibus Cluniacensis monasterii (in D'Achery. Spicil. T. IV. p. 21. sq. [ed. II. T. I. p. 641. sq.), durch welche er zuerst als Verbreiter der verbesserten Benedictinerregel von Clugny in Deutschland erscheint; 5) Robert, 1024 in einer vornehmen Familie der Champagne zur Welt gekommen, seit seinem 15ten Lebensjahre Benedictiner zu Moutier La Celle bei Troyes, dann Prior von St. Michael bei Tonnerre, hierauf aber Einsiedler in der Einöde Colan daselbst und mit den daselbst schon angetroffenen frommen Männern Stifter eines Bethauses zu Molesme 1051 n. Chr. und 1098 auch eines in der höchsten Strenge der Regel Benedicts angelegten Klosters im Walde Citeaux bei Chalons und somit als Stifter des Cistercienserordens 1108 zu Molesme verstorben (cf. de Visch. Bibl. Ord. Cisterc. p. 288. sq. Fabric. T. VI. p. 273. Hist. litt. dé la Fr. T. X. p. 1—11. Villefore. Vie de S. Bernard. p. 23—31.) wegen einem Sermo (bei Henriquez. Fascic. L. II. dist. 26. p. 14.), II epistolae (bei Mauriqûe. Ann. Cist. T. I. a. 1098. c. I. p. 7. und a. 1100. c. 2.) und dem Exordium minus Ord. Cisterciensis (ed. Aub. Miraeus. Colon. 1614. 8.); 6) Poppo, Bruder eines Pfalzgrafen Heinrich, Archidiaconus zu Trier, Anhänger Gregors VII. und 1090—1103 Bischoff zu Metz (cf. Gallia christ. T. III. p. 716. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 274. sq.) wegen 3 Briefen, die in Baluze. Misc. T. V. p. 286. 293. 311. sq. stehen; 7) Pibo, ein geborener Sachse und Zögling des Erzbischoffs Anno von Cölln und von 1069—1107 Bischoff von Toul (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 349. sq. Gall. Christ. T. III. p. 1097. sq.) wegen II epistolae (bei Baluze. Miscell. T. IV. p. 448. sq. Martene. Thes. Anecd. T. III. p. 1009. sq. Calmet. Hist. de Lorraine. T. IV. P. II. p. 95. sq.); 8) Theodorich, Mönch im St. Hubertuskloster in den Ardennen und von 1086 bis 1109 Abt desselben (cf. Gall. Chr. N. T. III. p. 972. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 487. sq.) wegen 3

epistolae (in Martene. Coll. Ampl. T. III. p. 994. sq. 1009. 1010. sq.); 9) Jarenton zu Vienne 1045 geboren und zu Clugny erzogen, seit 1074 Prior des Klosters Chaise Dieu und von 1077 bis an seinen 1112 erfolgten Tod Abt des Benignusklosters zu Dijon und beständiger Anhänger Gregors VII. (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 526. sq. Gall. christ. N. T. IV. p. 681. sq.) wegen seiner Epist. ad Theodoricum, abb. S. Huberti (in Martene. Coll. ampl. T. I. p. 669. sq.) und den bis auf Auszüge bei Martene l. l. p. 202—204. 335. 385. 505—512. 675—677. 695. 717. 734. 776. 805. 819. 842. cf. p. 675. sq. verlorenen Consuetudines monast. S. Benigni, die eine ziemlich große Aehnlichkeit mit den ähnlichen Documenten von Clugny, über die Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 389—391. nachzusehen ist, haben; 10) Hildeboldus, Abt des Klosters Bergen bei Magdeburg wegen seiner 1095 an Urbanus II. gerichteten Epistola (in Ludewig. Reliq. Manuscr. T. II. p. 406. sq.), worin er dessen Hülfe für den Bischoff von Meißen Benno gegen die Bedrückungen der weltlichen Macht in Anspruch nimmt; 11) Adelgorius, erst Domherr zu Halberstadt und dann von 1109 bis an seinen 1119 zu Halle im Kloster Neuwerk erfolgten Tod Erzbischoff von Magdeburg wegen seiner epistola pro auxilio adversus Paganos s. Slavos (in Martene. Coll. ampl. monum. T. I. p. 625. sq. und P. Lentz. Histor. archiep. Magdeburg. 1738. 4. p. 63. sq.); 12) Gibelin, der bereits 1194 Erzbischoff von Arles war, wurde 1107 vom Papste Paschalis II. nach Jerusalem geschickt um die dort ausgebrochenen kirchlichen Zwistigkeiten zu schlichten und verwaltete die Stelle des ungesetzmäßig eingesetzten Patriarchen von Jerusalem Ebremar, zu dieser Würde erwählt von da an bis 1112 mit ungeschwächtem Eifer und Beifalle, nachdem er vorher einen wichtigen Brief an die Geistlichkeit seines vorigen Sprengels (bei Baronius a. 1107. p. 63. und P. Saxe. Hist. Pontif. Arelat. Aq. Sext. 1619. 4. p. 217. sq.) gerichtet hatte, wegen welchem er hier auch erwähnt wird (cf. Gall. christ. Nova T. I. p. 556. Vet. T. IV. p. 802. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 565. sq.); 13) Galo, seit 1091 Abt zu St. Quentin bei Beauvais, nachdem er vorher unter Ivo daselbst blos regulärer Chorherr gewesen war, von 1101 bis 1104 aber Bischoff von Beauvais und von da an bis an seinen 1116 erfolgten Tod gar Bischoff von Paris (cf. Gall. christ. T. VII. p. 58. sq. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 94. sq.) wegen einer Constitutio, im Jahre 1107 erlassen, worin er das S. Eligiuskloster aus einem Nonnen- in ein Mönchskloster verwandelt (in Sammarth. Gall. christ. Vet. T. I. p. 427. sq. und Nova. T. VII. App. p. 42. sq. Theodor. Poenitentiale ed. J. Petit. T. II. p. 667—670. und in Dubois Hist. eccles. Paris. L. II. c. 7. nr. 2—4.) und einer epistola ad Lambertum (in Baluze. Miscell. T. V. p. 360. sq.), worin er die Einrichtung des Breviers und der Französischen Liturgie mit der

Römischen vergleicht: 14) Letbert oder Liebert bereits 1079 einer der ersten Chorherren an dem 1066 zu Cöln geweihten Chorherrenstifte und von 1100 bis 1114 Abt des S. Rufuskloſters bei Valence (cf. Andreas. Bibl. Belg. p. 626. Oudin. T. II. p. 1081. Gall. christ. Vet. T. IV. p. 802. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 570. sq.), deſſen berühmter Commentar über die Pſalmen Flores psalmorum, über welchen noch eine epistola des Biſchoffs von Maguelone Gualterus bei Mabillon. Anal. T. I. p. 289—292. erhalten iſt (cf. Hist. litt. de la Fr. l. l. p. 576. sq.), freilich nur noch handſchriftlich exiſtirt, wegen zwei ziemlich wichtigen Briefen, die ſich bei Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 329. sq. finden; 15) Gillebert, Biſchoff von Lunica (Limerick) in Irland und von 1110 bis 1139 geiſtlicher Legat für dieſes Land, wegen ſeines liber de statu ecclesiae (in Usser. Epist. Hibern. p. 78. sq.) und II epistolae (ib. p. 77. u. p. 88.). cf. Fabric. T. III. p. 166.; 16) Arnulph zu Beauvais 1040 geboren und zu Bec vom Lanfrancus unterrichtet, dann ſeit 1072 in dem Domſtifte zu Canterbury unter ebendemſelben, ſeit 1107 Abt des Petrusklooſters zu Peterborough und von 1114 bis 1124 Biſchoff von Rocheſter (ſ. oben p. 83. sq.) wegen einer epist. de incertis conjugiis (bei D'Achery. Spicil. T. II. p. 410. sq. [ed. II. T. III. p. 464.]) und einer andern de sacramento altaris (ib. p. 412. sq. 433. sq.) und ſeinen collectanea de rebus ecclesiae Roffensis, die nur theilweiſe bei Wharton l. l. T. I. p. 329. sq. gedruckt ſind; 17) Hugo, wahrſcheinlich aus der Normandie gebürtig und als Edeſſa in Meſopotamien von den Kreuzfahrern 1097 erobert worden war, von 1109—1114 Erzbiſchoff daſelbſt, wegen einem Briefe an den Erzbiſchoff Radulphus von Rheims, der vorzüglich dadurch wichtig iſt, daß er darin ſagt, daß die Reliquien des Apoſtels Judas Thaddäus und jenes Königs Abgar, der mit Chriſtus in einem Briefwechſel geſtanden haben ſoll, noch daſelbſt aufbewahrt würden (bei Marlot. Hist. Metrop. Remens. Rhemis. 1679. fol. T. II. p. 241.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 60.; 18) Guibertus, Abt von Nogent ſous Coucy, von dem oben ſchon geſprochen worden iſt, wegen ſeinen III libri adversus Judaeos de incarnatione (in Oper. p. 264. sq.), vorzüglich gegen die Läſterungen des Grafen von Soiſſons Johann gerichtet, epistola de buccella Judae data Joh. XIII. 26. et de Veritate Dominici Corporis ad Sigefridum S. Nicolai Priorem (in Oper. p. 282. sq.), de laude S. Mariae liber (ib. p. 287. sq. dazu ein rhythmus ad B. Virginem et S. Johannem Evang. ib. p. 309.), opusculum de Virginitate (ib. p. 311. sq.) und de Sanctis et pignoribus Sanctorum libri IV (ib. p. 327. sq.), worin er ſich ſehr freimüthig über die mit Reliquien vorkommenden Betrügereien äußert (cf. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 467. sq.); 19) Godofredus oder Galfredus, aus einer vornehmen Familie zu Angers entſprungen, im Kloſter Vendome erzogen und 1093 durch Ivo von Chartres zum Abt deſ-

selben geweiht, seit 1094 durch Urban II. auch zum Kardinal erhoben und den 26sten März 1132 verstorben (cf. Fabric. T. III. p. 199. Cave. T. II. p. 192. Gall. christ. N. T. VIII. p. 1368. Sirmond. Op. T. III. p. 618. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 177. sq.) wegen seinen V libri epistolarum (in Sirmond. Op. T. III. p. 412. sq. ed. Venet. [ed. Paris. p. 620. sq.]), zu denen noch ein epist. ad Cluniscenses de inenuda suffragiorum societate (bei Mabillon. Anal. T. III. p. 481. [ed. II. p. 159. sq.] und bei Sirmond. Op. T. III. p. Praef. f. a^b. [p. 6. 15.]) kommen muß, seinen Tractaten de corpore et sanguine Domini nostri Jesu Christi (bei Sirmond l. l. ed. Par. p. 880. sq.), de ordinstione episcoporum ad Petrum Leonis Cardin. et de investitura Laicorum (ib. p. 881. sq.), de simonia et investitura Laicorum ad Calixtum II Papam und de possessionum eccles. invest. quod regibus concedatur (ib. p. 887.), qualiter dispensationes debeant fieri (ib. p. 891.), de tribus quae specialiter debeat habere ecclesia ut catholica et libera et casta sit (p. 892. sq.), de Arca foederis (ib. p. 893. sq.), de effectibus baptismi, confirmstionis, unctionis infirmorum et sacrae coenae (ib. p. 895. sq.), de iteratione Sacramenti (p. 886.), de promissionibus, quas pro consecratione abbates sub nomine professionis faciunt episcopis (p. 899. sq.), de clamantibus inordinste et respondentibus in capitulo (ib. p. 901. sq.), de tribus quae pastori inesse debent, justitia in judicio, discretione in percepto, et providentia in concilio (ib. p. 902.), invectio in peccatorem und peccatoris lamēntstio (p. 903. 904. 906.), orstio ad Jesum, ad S. Mariam Virg. und III prosae de poenitentia Magdalenae und XI sermones var. arg. (ib. p. 910—975.) und einem Buche de ordinatione et investitura episcoporum (ib. p. 976. sq.), welche zusammen in Godefrid., abb. Vindocin. Opuscula ed. Sirmond. Paris. 1610. 8. u. Deſſ. Oper. T. III. ed. Ven. p. 403—658 u. Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 1. sq. und Suppl. Bibl. PP. Paris. T. II. p. 487. sq. ſtehen; 20) Godefredus de Leugis (de Léves), von 1116—1148 Biſchoff von Chartres (cf. Godefr. Vindoc. Ep. L. II. ep. 21—32. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 82. sq.) wegen einer epistola ad Hubertum epist. Vindoc. (in Sirmond. Not. ad Godefr. Vind. p. 40. und Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 101.), worin er die Privilegien des genannten Kloſters anerkennt; 21) Berengoſus um 1112 Abt des Benedictinerkloſters zum H. Maximus zu Trier (cf. Oudin. T. II. p. 1104. Cave. T. II. p. 193. Fabric. T. I. p. 579.), wegen ſeinen libri III de laude et inventione Crucis Dominicae (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 349. sq.), de mysterio ligni Dominici et de Luce visibili et invisibili per quam antiqui Patres meruerunt illustrari (ib. p. 347.) und V sermones de martyribus, confessoribus, dedicstione ecclesiae et veneratione reliquiarum (ib. p. 376. sq.), welche zuſammen in: Berengosi Opuscula. Colon. 1555. 8. gedruckt ſind; 22) Hugo de Sta Maria, von dem bereits Bd. II. Abth. 1.

p. 715. sq. 734. gesprochen worden ist, wo von seinem Chronicon die Rede war, zu welchem eine epist. nuncupatoria ad Mathildem imperatricem von Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 327. bekannt gemacht worden ist, und von dem sich noch eine Vita S. Sacerdotis (in Bolland. Acta SS. Maj. 5. T. I. p. 127. sq. cf. App. p. 593. und bei Labbeus. Bibl. N. Ms. T. I. p. 661) und IV libri miraculorum sui temporis per S. Benedictum (nur in Auszügen bei Du Chesne. T. IV. p. 142. sq.) erhalten haben, wegen seinen vermittelnd gehaltenen II libri de regia potestate et de sacerdotali dignitate (in Baluze. Miscell. T. IV. p. 9—69.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 285. sq.; 23) Udalricus oder Ulrich von Bamberg, ein sonst unbekannter Mann, wahrscheinlich ein Geistlicher, verfertigte 1125 eine Sammlung von Formeln zu Briefen und Urkunden, um durch diese der Unwissenheit der damaligen Schriftsteller zu Hülfe zu kommen, gab aber als Muster ächte Stücke, die aus dem Archiv zu Bamberg genommen sind und besonders die Streitigkeiten zwischen Kaiser Heinrich IV. und Gregor VII. erläutern (cf. Eccard l. l. Praef. Ceillier. T. XXII. p. 81. sq. Fabric. T. VI. p. 797—800.). Sie stehen in: Udalrici Babenb. codex epist. continens varior. pontif. et imperat. Roman. ut et cardinal. et imperii principum ecclesiast. saecularq. epistolas circa a. 1115 coll. et in unum vol. redactus. E cod. bibl. Vindobon. ed. J. G. Eccard. Corp. Hist. med. Aevi. T. II. p. 1. sq.; 24) Odo, zu Orleans kurz vor der Mitte des 11ten Jahrhunderts geboren, frühzeitig guter Grammatiker, Rhetor, Dialectiker und Dichter, dann öffentlicher Lehrer zu Toul und Tournay, seit 1105 aber auch Erzbischoff von Cambray und als solcher 1113 verstorben (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 4. Trithem. de scr. eccl. c. 371. und de vir. ill. Bened. c. 118. Bolland. Act. SS. 19 Juni p. 910. sq. Fabric. T. V. p. 452. Cave. T. II. p. 189. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 585. sq. Mabillon. Anal. S. O. B. T. V. App. p. 650. sq.) wegen seiner expositio in canonem missae (Edit. Princ. Paris. 1490. 1496. 4. — ed. Fr. Titelmann. Expos. can. miss. Antverp. 1523. 1530. Lugd. 1556. 8. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXI p. 221. sq) und seinen Abhandlungen de peccato originali (Bibl. PP. l. l. p. 227 — 240.), de mysterio dominicae incarnationis dial. cum Leone Judaeo (ib. p. 241 — 244.), de blasphemia in Spiritum Sanctum (ib. p. 245—247.), de canone evangeliorum (ib. p. 247—249.) und einer homilia in villicum iniquitatis (in Bibl. PP. p. 249—251.), die man außerdem noch in zwei Exemplaren (bei Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 859—878. und in Bernard. Oper. T. II. p. 695—702.), von denen jedenfalls das dritte nicht ihm, sondern einem Mönch von Clugny, ebenfalls Bernhard genannt, gehört, vor sich hat; 25) Rudolphus zu Mouſtiers an der Sambre in einer ziemlich anſtändigen Familie geboren, zu Lüttich erzogen und zu St. Tron von 1108 bis 1138 Abt des daſi-

gen Klosters (cf. Fabric. T. VI. p. 326. sq. Oudin. T. II. p. 1010. Swertius. Athen. Belg. p. 665. Foppens. T. II. p. 1082. Cave. T. II. p. 190. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 675. sq.), von dem auch ein chronicon ab a. 990 oder Gesta abbatum Trudonensium in 13 Büchern (in D'Achery. Spicil. T. VII. p. 344. sq. [T. III. p. 659. sq. ed. II.]), wovon das IXte eine epistola ad Stephanum episc. Metensem de statu monasterii sui (ib. p. 691.) das wichtigste ist, die jedoch wohl zu unterscheiden ist von seiner andern epist. ad Walerammum Ducem Limburg., Advocatum mon. Trudonensis, de ejus monasterii statu (in A. Miraeus. Cod. piar. donat. T. I. p. 61. [ed. II.] Eine andere ib. p. 520.), seine vita Lietberti Episc. Cameracensis (bei D'Achery. Ed. II. T. II. p. 138.), Acta translationis S. Gereonis unius militis Legionis Thebaeorum (in Martene. Coll. Ampliss. T. VI. p. 1013. sq.) und Vita Petri Venerabilis (ib. p. 1187. sq.) erhalten sind, wegen seinem Rescriptum ad coenobium S. Pantaleonis, a quo quaesitus fuerat, an liceat aliquid pro receptione pnerorum recipere (in Mabillon. Anal. T. II. p. 465. sq.) und seinen VII libri contra Simoniacam avaritiam, von denen jedoch nur der Inhalt bei Mabillon l. l. p. 499. angegeben ist; 26) Stephan Hardingus, ein geborener Engländer, im Kloster Schirburn erzogen, studierte zuerst zu Paris, ging dann in das Kloster Molesme, war hierauf mit dem H. Robertus einer der Gründer des Klosters Citeaux und hat dasselbe von 1109 bis 1133 selbst regiert und ist, nachdem er diese Stelle niedergelegt hatte, 1134 verstorben (cf. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 300. sq. Cave. T. II. p. 191. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 213. sq. Fabric. T. III. p. 559. sq. Acta SS. T. II. 17 Apr. p. 496. sq.), wegen seines sermo habitus in obitu S. Alberici (in Manriquez. Ann. O. Cisterc. a. 1109. c. 1. n. 10. Henriquez. Fascic. Sanct. T. II. Dist. II. c. 5. p. 24. sq.), seiner charta charitatis, eine Art Regel für seinen Orden (in Menolog. Cisterc. Antverp. 1635. 4 Jul. Manriquez. Annal. Lngd. 1642. T. I. a. 1119. und Nomasticon Cistercience. Paris. 1664. 4.) und dem Vitae monasticae ritus et usus s. liber Usuum (ed. Jul. Paris Nomasticon Cisterc. Paris. 1664. fol.), welche aber ebensowenig von ihm herrühren als das Exordium coenobii atque ordinis Cist. a primis patribus Cist. conscriptum (Colon. 1614. 4.), welches man ihm zwar auch zuschreibt, das aber wie die beiden vorhergenannten von Mehreren, höchstens nur unter seiner Mitwirkung niedergeschrieben worden ist; 27) Franco, nicht mit dem oben Bd. II. 1. p. 527. erwähnten Scholasticus von Lüttich gleiches Namens zu verwechseln, stammt wahrscheinlich aus Brabant, war seit $11\frac{2}{3}$ Abt von Affligbem und ist vermuthlich um 1135 als solcher verstorben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 367. Henr. Gand. c. 39. Oudin. T. II. p. 959. Du Pin. T. XI. P. II. p. 609. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 588. sq. Cave. T. II. p. 194. Goethals. Lect. rel. à l'hist.

des sc. en Belgique. T. III. p. 8. sq.), wegen seinen XII libri de gratia s. de beneficentia Dei (Antverp. 1561. 8. 1565. 16. Friburg. 1615. 1620. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 293. sq.) und zwei kurzen Abhandlungen Quod monachus abjecto habitu non possit salvari (ib. p. 327. sq.) und Ad Moniales ac Sorores in Bigardis ac Forestum consolatoria (ib. p. 329. sq.); 28) Johannes um 1112 Erzbischoff von Lyon (cf. Cave. T. II. p. 194.) wegen seiner epistola contra eos qui dicant laicas investituras esse laicas (in Labb. Concil. T. X. p. 786. sq.); 29) Baldericus von Orleans, von dem unter den Historikern dieser Periode noch gesprochen werden muß, wegen seiner epist. de bonis monasterii S. Florentii (in D'Achery. Spic. T. VII. p. 196. [T. III. p. 459. ed. II.]); 30) Bernhard von Clairvaux wegen seinen 419 epistolae (Oper. T. I. p. 1. sq.), wozu noch einige andere von D'Achery. Spic. T. III. p. 492. 496. bekanntgemachte kommen müssen, de consideratione ad Eugenium III Pap. libri V (Op. T. II. p. 413. sq.), de moribus praelatorum ad Henricum Senonensium archiep. (ib. p. 467. sq.), de conversione ad clericos (ib. p. 483. sq.), de praecepto et dispensatione. liber ad monachos Caruotenses (ib. p. 505. sq.), apologia in monachos Cluniscenses ad Guilelmum S. Theodorici abb. (ib. p. 531. sq.), de laude novae militiae ad Hugonem Msg. Mil. Chr. et alios Milites templi (p. 549.), de gradibus humilitatis et superbiae (ib. p. 565.), de diligendo Deo ad Haymericum Card. et Cancellarium (ib. p. 590. sq.), de baptismo et aliis quaestionibus ad Hugonem de S. Victore (ib. p. 631. sq.), sententiae XLIII (Op. T. III. p. 1244. sq.), parabolae V (p. 1251. sq. confessionis privatae formula (ib. p. 1262.) und den folgenden Schriften von zweifelhafter Aechtheit: Meditationes de cognitione humanae cognitionis s. de interiori homine (Op. T. V. p. 332.), sq.), de interiori domo s. de conscientia aedificanda (ib. p. 349. sq.), de conscientia ad religiosum quemdam Ord. Cist. (ib. p. 381. sq.), de ordine vitae et morum institutione liber (ib. p. 586. sq.), de charitate (ib. p. 402. sq.), vitis mystica s. de passione Domini super Joh. XI. 1. Ego sum Vitis vera (ib. p. 441. sq.), meditatio in passionem et resurrectionem Domini (ib. p. 514. sq.), lamentatio in passionem Christi (ib. p. 534. sq.), instructio sacerdotis s. gemina crucifixi de tribus praecipuis mysteriis nostrae religionis (ib. p. 537. sq.), de statu virtutum (ib. p. 550.), mehreren unächten Reden (ib. p. 603. sq. 659. 662. 670. 681. 689. 694. 704. 722. 752. 756. 762. 766. 773. 775. 777. 780. 785. 787. 788. 920. sq.), dem liber sententiarum CLXXXVI (ib. p. 788. sq.), disputatio Justi cum Deo (ib. p. 303.), soliloquium (ib. p. 804.), formula honesta vitae (ib. p. 811.), instructio quomodo homo possit in bono proficere et placere Deo (p. 813.), brevis documenta pie s. religiose vivendi (ib. p. 814.), epistola de regimine cordis, oris, operis (ib. p.

823. sq.), liber de modo bene vivendi ad Sororem (p. 833. sq.) und symbolum fidei erroribus Gisleberti oppositum (ib. p. 1356. sq.). cf. Schmid. Myſticismus des Mittelalters. p. 187. sq.; 31) Gelaſius II. aus Gaeta in Campanien abſtammend und im Kloſter Monte Caſſino erzogen und 1118 zum Papſte erwählt, aber auch in demſelben Jahre im Kloſter Clugny verſtorben (cf. Fabric. ad Petr. Diac. c. 45. Papebroch. Chron. Hist. ad Catal. Pontif. P. II. p. 9. Du Pin. T. X. p. 37. sq. Cave. T. II. p. 202. Fabric. T. III. p. 83.), von dem ſich auch noch eine Passio S. Erasmi. Rom. 1639. 4. erhalten hat, wegen VIII epistolae (in Labb. Concil. T. X. p. 817. sq. Mansi. T. XXI. p. 166—175.). cf. Schröckh. XXVI. p. 76.; 32) Calliſtus II., der Sohn des Grafen von Burgund Wilhelm, Apoſtoliſcher Legat ſeit 1112 und von 1119 bis 1124 Römiſcher Papſt (cf. Du Pin. T. X. p. 29. sq. Cave. T. II. p. 202. sq. Oudin. T. I. p. 1006. Fabric. T. I. p. 890. Papebroch l. l. P. II. p. 14. Schröckh. Bd. XXVI. p. 79. sq. 86. sq. XXVII. p. 194.), von dem ſich auch noch IV sermones in S. Jacobum apostolum (in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1278. sq.) erhalten haben, wegen einer Partie Briefe (in Labb. Concil. T. X. p. 827. sq. Baluze. Miscell. T. II. p. 192. sq. Mansi. T. XXI. p. 190. sq. Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 334. sq. D'Achery. Spic. T. III. p. 146. [Ed. II. T. III. p. 478. sq.] Martene. Anecd. T. I. p. 347. 350. Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 487.); 33) Guigo, mit dem Beinamen Du Chatel oder Du Pin 1083 in einer vornehmen Familie im Flecken Romain in der Diöceſe Valence geboren begab ſich nachdem er eine ſehr vollſtändige Erziehung erhalten hatte, 1107 in die Einöde der große Chartreuſe und ſtarb nachdem er daſelbſt eigentlich als fünfter Prior das Carthäuſerkloſter vollkommen begründet hatte, 1137 n. Chr. (cf. Martene. Coll. Ampl. T. VI. p. 163. Labbens. Bibl. Mss. T. I. p. 639. Act. SS. T. I. 1 Apr. p. 37. sq. Trithem. de scr. eccl. c. 376. Petr. Dorland. Chron. Carth. L. IV. c. 3. Petrejus. Bibl. Carthus. p. 113. sq. Ceillier. T. XXII. p. 134. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 640. sq. Fabric. T. III. p. 368. Du Pin. T. X. p. 148. Oudin. T. II. p. 1132.), wegen ſechs noch erhaltenen Briefen (in Mabillon. Anal. T. I. p. 331. [ed. II. p. 464.] Du Chesne. Bibl. Cluniac. p. 654. Bernard. Op. T. VI. p. 1054. Chronicon Manrigniacense, in Du Chesne. Scr. Franc. T. IV. p. 379. Labb. Conc. T. X. p. 975. Bern. Op. T. VI. p. 1051. sq.), ſeinen Statuta Carthusianorum prima (ed. D. Gronov. Coll. vet. et recent. statut. ord. Carth. Basil. 1510. fol. — c. comment. in Annal. Carthus. à la Correrie. 1683. fol. T. I. — c. praef. et not. ed. J. Masson. Disciplina ord. Carthus. in III libros distributa. Paris. 1710. fol. —), ſeinen tract. ad Haimonem Priorem et ad Fratres de Monte Dei (in Bern. Op. T. II. p. 205. sq.), ſeiner scala claustralium s. meditationes de modo orandi ad fratrem Gervasium (Antverp. 1550. 1554. 1589. 24.

— in Bibl. PP. Paris. Suppl. T. I. p. 787. sq. Lugd. T. XXII. p. 1164. sq. Bernardi. Op. T. V. p. 203. sq. Augustin. Op. T. VI. App. p. 107. sq.), seinem tractatus de quadripartito exercitio Cellae (in Bibl. PP. T. XXIV. p. 1463. sq.) und der theilweise auch unserem Zwecke nicht ganz fremden Vita S. Hugonis episc. Gratianopolit. (in Surius. Vit. SS. 1 Apr. p. 3. sq. Bolland. Act. SS. 1 April. T. I. p. 37. sq.); 34) Hugo, von St. Victor genannt, weil er zu Paris in diesem Kloster regulärer Chorherr war, war nach Einigen (s. z. B. Mabillon. Anal. T. I. p. 133. Durand. Voy. litt. p. 92. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 495. sq.) zu Ypern in Flandern, nach Andern in Niedersachsen (cf. Alberic. Chron. a. 1130. p. 264. Anonym. Gemmet. p. 301. [„Hugo Lotharіensis dictos a confinio Saxoniae"] Hugo a S. Vict. Op. T. III. p. 22. Reimmann. Hist. litt. der Teutschen. Bd. II. p. 232.), nicht aber wie Hartmann. Schedel. Chronic. p. 223. erzählt, in Frankreich geboren, was mit Robert. de Monte. De Abb. c. 5., der ihn für einen Lothringer erklärt, übereinstimmt und wird am Wahrscheinlichsten mit Meibom. Diss. de patria Hugonis de S. Vict., in Scr. Rer. Germ. T. II. p. 427. Leibnitz. Praef. ed Access. Hist. T. II. und Acta Erud. 1698. p. 354. sq. und Derling l. l. für einen Abkömmling aus dem adligen Geschlechte der Herren von Blankenburg angesehen, als welcher er 1097 das Licht der Welt erblickt haben soll. Sein älterer Bruder Reinhard war bereits Bischoff von Halberstadt und weil sich auch in ihm recht gute natürliche Anlagen zeigten, so ließen seine Eltern ihn im Kloster Hamersleben erziehen, wo er besonders gute Fortschritte in den Wissenschaften und zwar meistens in den mathematischen machte (cf. Hugo a S. Vict. Op. T. III. p. 34.). Theils aus Wißbegierde, theils durch die damaligen Kriegsunruhen bewogen, begab er sich mit seines Großvaters Bruder Hugo auf Reisen, ging durch Sachsen und Flandern nach Frankreich und Marseille, von wo er sich nach Paris begab und 1115 in seinem achtzehnten Lebensjahre in das Kloster St. Victor eintrat, an der dasigen Schule lehrte und durch seine Vorträge in den philosophischen und theologischen Wissenschaften nicht allein bewirkte, daß er alter Augustinus und lingua Augustini, manchmal auch Didascalicus (cf. Labbeus de scr. eccl. T. I. p. 480.) genannt wurde, sondern auch, trotzdem daß er in dem Kloster selbst es nicht weiter als bis zum Prior gebracht zu haben scheint, an dem Ruhme desselben, welcher es von dieser Zeit an immer geziert hat, den größten Antheil hatte. Er starb im 44sten Jahre seines Alters 1140 n. Chr. (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 25. Trithem. de scr. eccl. c. 365. Cave. T. II. p. 207. Du Pin. T. IX. p. 216. Oudin. T. II. p. 1139. sq. Ceillier. T. XXII. p. 290. J. G. Keuffel et Chr. G. Derling. Diss. de Hug. a S. Victore, Comite Blankenburgensi. Helmst. 1745. 4. Fabric. T. III. p. 881 — 889. P. Leyser. Diss. de tribus primis S. Theologiae Do-

ctoribus ex gente Saxonum. Helmstad. 1720. 4. Otbert. Ep. de Hugonis Vict. obitu, in Marteue. Thes. T. V. p. 883. sq. Moller. Homonymoscop. p. 581. sq. Chr. Fr. Paulini Nachr. daß d. berühmte Hugo de Victore ein Sächsischer Graf von Blankenburg gewesen sei, in Dess. Zeitkürzender erbaul. Lust. Th. II. p. 382—384. Alb. Liebner. Hugo v. St. Victor und die theologischen Richtungen seiner Zeit. Leipz. 1832. 8. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 1. sq.). Er gehört hierher fast wegen seinen sämmtlichen Schriften, die gesammelt sind in: In hoc libro contenta Opera Hugonis de Sancto Victore. De institutione novitiorum. De operibus trium dierum. De arra animae. De laude charitatis. De modo orandi. Duplex expositio orationis dominice. De quinque septenis. De septem donis spiritus sancti [ed. Jodoc. Clichtoveus] ap. H. Stephanum. Paris. 1596. 4. — M. Hugonis de S. Victore opera omnia tribus tomis digesta, ex Ms. ejd. oper. quae in Bibl. Victoriana servantur, accurate castig. et emend. e. vita ipsius antehac nusquam edita st. et industria canon. regular. Abb. S. Victoris Paris. Rothomag. 1648. fol. Von diesen gehören hierher seine Annotationes elucidatoriae in Dionysium Areopagitam de coelesti hierarchia a Joanne Scoto latine versum (Op. T. I. p. 437—587.), institutiones in decalogum (Op. T. II. p. 1. sq. Dazu de substantia dilectionis liber unus in August. Op. T. VI. App. p. 554. sq), Expositio in regulam S. Augustini (Venet. 1561. 4. Comi. 1605. 8. Rom. 1625. 8. Op. T. II. p. 5. sq.), de institutione novitiorum (p. 26. sq.), de institutione animae libri IV (ib. p. 52. sq.), de anima, ejus affectionibus, interiore domo et erectione ad Deum libri IV (ib. p. 132. sq.), de medicina animae (ib. p. 211. sq.) soliloquium de arrha animae ad fratres suos in Hamersleve (ib. p. 223. sq.), de laude charitatis (ib. p. 233. sq.), de modo orandi (ib. p. 238. sq), de fructu carnis et spiritus (ib. p. 248.) cum arbore virtutum et vitiorum (ib. p. 254. sq.), de nuptiis carnalibus et spiritualibus libri duo (ib. p. 256. sq.), de vanitate mundi et rerum transeuntium usu libri IV (ib. p. 265. sq.), de meditatione libellus (ib. p. 284. sq., nicht zu verwechseln mit seinem Libellus de modo dicendi et meditandi, in Marteue. Thes. Anecd. T. V. p. 887—890.), Arcae Noae mystica descriptio (ib. p. 286. sq.) und de Arca Noae libri IV sensum moralem investigantes (ib. p. 298. sq.), Sermones C de variis argumentis (ib. p. 478. sq.) und sermo de assumptione B. Mariae ad Canticor. IV. 7. (ib. p. 632.), didascalicon libri septem (cum vocabulario Wenceslai Brack. s. l. 1483. 4. — Op. T. III. p. 1. sq. Das letzte Cap. d. Isten Buches de studio legendi, de varietatibus ingeniorum bei Mabillon. Anal. T. I. p. 301. [ed. II. p. 132.] —), vorzüglich wichtig wegen des VIIten Buches (p. 41.) de tribus invisibilibus Dei s. quomodo ex visibilium cognitione ad ejus potentiam, sapientiam et benignitatem

agnoscendam pervenire liceat, libellus de potestate et voluntate Dei utrs major sit (ib. p. 55. sq.), de quadruplici voluntate in Christo (p. 56.. sq.), de sapientia animae Christi (ib. p. 59. sq. Den dazu gehörigen Prologus ad Mag. Gualterum de Mauritania ed. Oudin. T. II. p. 1145.), de unione corporis et spiritus (ex primo Miscellaneorum Hug. ib. p. 63. sq.), de verbi Dei efficacia (ib. p. 65. sq.), apologia de verbo incarnato contra eos qui dicunt Christum non esse aliquid secundum quod est homo (ib. p. 68. sq.), de verbo incarnato disputationes s. collationes III (p. 78. sq.), do perpetua virginitate B. Mariae (ib. p. 81. sq.), Miscellaneorum secundi codicis libri V (ib. p. 91. sq. Gehören nach Oudin. T. II. p. 1146. sq. dem Richard von St. Victor), do filia Jephtae tractatus (ib. p. 329. sq.), den drei mehr liturgiſchen Schriften: Speculum de mysteriis ecclesiae (ib. p. 335. sq. Nach Oudin. T. III. p. 1157. sq. aus viel jüngerer Zeit ſtammend), de caerimoniis, sacramentis et officiis ecclesiasticis Libri III (ib. p. 356. sq.) und libellus de canone mystici libaminis (ib. p. 399. sq. Alle drei bei Hittorp. Anctar. Bibl. PP. Paris., 1610. p. 133—1424.), tractatus de septem vitiis et septem donis Spir. S. (in Augustin. Op. T. VI. App. p. 697. sq.) und ſeinen drei Hauptwerken (cf. Hist. l. l. p. 37. sq) dialogus de sacramentis legis naturalis et scriptae (Op. l. l. p. 406. sq), de sacramentis christianae fidei libri II (ib. 487—712.) und Summa sententiarum s. Eruditionis theologicae aus VII Tractaten (I. de fide, spe et charitate, trinitate et incarnatione p. 417., II. de creatione et statu angelicae naturae ib. p. 436., III. de creatione et statu humanae naturae ib. p. 440., IV de sacramentis in genere et praeceptis divinis ib. p. 453., V. de sacramento baptismi ib. p. 458., VI. de sacramento confirmationis, eucharistiae, poenitentiae et extremae unctionis ib. p. 464., VII. de sacramentis conjugii p. 472. sq.) beſtehend und das vollſtändigſte Compendium der myſtiſchen Welt- und Gotteſanſchauung unſeres Victors. Seine Lehre iſt zuſammengeſtellt in Cramer. Fortſ. zu Boſſuet. Bd. VI. p. 791—846. p. 271—274. Heinrich. Verſ. ein. Geſch. der verſchied. Lehrart. d. chriſtl. Glaubenswahrh. Leipz. 1790. 8. p. 137. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 392. sq. XXVIII. p. 50. 104. 551. sq. XXIX. p. 274. sq. Tennemann. Bd. VIII. p. 206—222. Schmid. Myſticismus d. Mittelalt. p. 282—308. Flügge. Geſch. d. theol. Wiſſ. Bd. III. p. 424. sq.; 35) Abälard wegen ſeinen oben p. 60. sq. angeführten Schriften: cf. Heintich l. l. p. 135. sq. Flügge l. l. p. 409. sq. Cramer l. l. Bd. VI. p. 428. sq. 309. sq.; 36) Johannes Marcheſinus, ein Minorit aus Reggio gegen 1300, nicht aber erſt 1466 wie Sixt. Senens. Bibl. S. L. IV. p. 343. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 675. 739. [ed. Lips. T. III. p. 391.] u. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 30. sq. 67. [p. 11. p. 22. M.] Oudin. T. III. p. 2562. und Quirini.

De opt. Scr. edit. c. anim. Schelhorn. p. 26. wollen, wegen einem im Mittelalter außerordentlich berühmten Buche Mammotrectus genannt (cf. Erasmus Colloq. p. 561. „hoc dilucide docet Mammetrectus vulgo corrupte dictus, quum vero nomine dicatur Mammothreptus, quasi dicas avise alumnum.“ So bei Augustin II Serm. in Psalm. XXX. Op. T. IV. p. 120 „mammothreptus quales dicuntur pueri qui din sugunt quod non decet“), einem förmlichen Compendium aller für Geistliche nur irgend wissenswürdigen Gegenstände, welches wir noch besitzen (Mammetractus [s. expositio in singulos libros bibliorum]. Mogunt. P. Schoiffer. 1470. fol. [cf. Zapf. Aelt. Buchdruckergesch. v. Mainz. p. 53. Schaab. Gesch. d. Buchdr. Kunst. Bd. I. p. 490. sq.] — Ergoviae, Helias Heliae alias de Louffen 1470. fol. [angeblich älter als jene nach Dibdin. Bibl. Spencer. T. I. p. 155. und Aedes Althorp. T. II. p. 170., was jedoch von de la Serna Santander Mem. sur l'origine et sur le premier usage des signatures et des chiffres [Supplement du Catalogue. Bruxell. 1803. 8.] p. 15—19. und von Ebert. B. Lex. Bd. II. p. 26. nr. 12890. geleugnet und bewiesen wird, daß diese Ausgabe nur ein Nachdruck der Mainzer ist — Venet. 1476. 4. ib. 1478. 4. [cf. Lackmann. Annal. p. 118.] ib. 1479. 4. [cf. Lengnich. Beitr. zur Kde. seltn. Bücher. Bd. II. p. 34.] — Argentin. 1487. p. M. Flach. 4. — Norimberg. 1489. 4. [cf. Panzer. Aelt. Buchdr. Gesch. Nürnbergs. p. 114.] Mediol. 1481. 4. Metis. 1511. 4. Paris. 1521. 1521. 8. — Dazu: cf. H. Bebelius. Annotat. et emendat. in Mametractum s. Mamotreptum, in s. Comment. Epistol. 1513. 4. f. LXXXIVa —XCVIIIb —), das aber in einer Handschrift mit Unrecht den Namen Hugo's von St. Victor führt (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 71. sq.), dessen Verfasser jedoch von Goldast. Not. ad. Columban., in s. Paraenet. Vet. p. 127., der ihn übrigens auch erst 1466 setzt, ineptus Msmotrecti auctor genannt wird (cf. M. G. Christgau Comm. hist. litt. de Mammotrecto, statum rei literariae circa invent. typographiae tempora illustrante. Freft. ad V. 1740. 4. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 122. sq. Opuscoli di autori Siciliani. T. XII. p. 191. sq. Miscell. Lips. T. VII. p. 46. sq. Giorn de' Letter. T. XIII. p. 286. sq. Wadding. de Scr. O. M. p. 247. sq. Du Cange. Gloss. Lat. Praef. §. 50. p. 40. Tiraboschi. Bibl. Moden. T. III. p. 153. VI. p. 135. sq. Jacobs und Ukert. Beitr. z. ält. Lit. Bd. I. 1. p. 167. sq.; 37) Eadmer, ein Schüler des H. Anselmus und bei diesem Benedictinermönch zu Canterbury, hierauf Bischoff von St. Andrew in Schottland und als er nach einigen Jahren 1124 diese Würde wieder niedergelegt hatte, 1137 als Prior seines Klosters verstorben (cf. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Ceillier. T. XXI. p. 349. sq. Ziegelbaur. Hist. litt. O. S. Bened. T. III. p. 140. sq. Leyser. Hist. poet. M. aevi. p. 379. sq. Cave. T. II. p. 209. Oudin. T. II. p. 1072. Fabric. T. II. p. 210. sq.),

von dem sich auch noch eine vita S. Anselmi Cant. (In Act. SS. Antverp. T. II. April. p. 866. sq. Die hier fehlenden cap. 76 — 78. in Warthon. Angl. Sacra. T. II. p. 181. sq.), carmen de S. Anselmi miraculis (In Martene. Monum. T. VI. p. 983. sq.), vita S. Wilfridi (in Mabillon. Act. Bened. Sec. III. P. I. p. 196. sq. und Act. SS. Antv. T. III. 24 April. p. 293. sq.), vita B. Bregwini (bei Warthon l. l. T. II. p. 184. sq.), vita S. Oswaldi (ib. p. 191. sq.), vita S. Dunstani (ib. p. 211. sq. und Epist. ad Glastonienses corpus ejus habere se perhibentes ib. p. 222. sq.), nicht zu verwechseln mit s. (Compendium) liber de miraculis S. Dunstani (In Surius. Act. SS. 19 Maj. T. III. p. 211. sq.) und Historia novorum ab a. 1066 s. a Rege Angliae Eduardo qui Edgaro patri successit usque ad a. 1122 libri VI expressi (ex ed. Joa. Seldeni. Lond. 1623. fol. S. dazu: Selden. Oper. T. II. p. 1588. sq. Aus dieser Gesch. sind entlehnt s. Vita Lanfranci Cant. u. Vita Anselmi Cant., in Act. SS. Antv. T. VI. 28 Maj. p. 848. sq. T. II. April. p. 803. sq.) erhalten sind, wegen seinem liber de excellentia virginis Mariae (in Anselm. Op. ed. Gerberon. App. p. 135. sq.), de quatuor virtutibus, quae fuere in B. Maria, Justitia, Prudentia, Fortitudine et Temperantia, ejusque sublimitatibus (ib. p. 143. sq.), de beatitudine coelestis patriae (ib. p. 146. sq.), liber de S. Anselmi similitudinibus (ib. p. 153. sq.) und Epist. ad Alexandrum regem Scotorum (in Wilkins. Concil. Brit. T. I. p. 404.); 38) Petrus Maurltius aus dem ritterlichen Geschlecht Montboissier in Auvergne stammend, wurde frühzeitig von seinen Eltern für den geistlichen Stand bestimmt, erhielt in der Prlorei Soucilanges eine demgemäße Erziehung und nahm 1109 in seinem $\frac{19}{17}$ten Lebensjahre die Mönchskutte zu Clugny, ward jedoch schon 1122 Abt daselbst (cf. Petr. Ven. de miracul. L. II. c. 6.), obwohl er bis 1126 nicht im vollen Genusse der Rechte und Vortheile dieser Würde blieb, weil der vorhergehende abgesetzte Abt Pons mit Gewalt zurückgekehrt war und mehrere Große auf seine Seite gezogen hatte (cf. Orderic. Vitalis L. XII. p. 871.). Als im Jahr 1130 durch den Tod des Papstes Honorius II. ein Schisma in der Kirche entstanden war, so ergriff er muthig die Parthei Innocenz II. gegen Anaclet (cf. Petr. Blaes. Ep. I. 27. Orderic. Vit. L. XIII. p. 896.), ging 1141 nach Spanien, wo er sich bemühte eine Uebersetzung des Koran zu Stande zu bringen (cf. Petr. Clun. Ep. IV. 17. p. 1109. [Bibl. Clun. p. 1030. Lugd.] cf. ib. p. 1118.), ward seit 1145 mit demselben Vertrauen von Eugenius III. beehrt (cf. Petr. Blaes. Ep. VI. 25. 46.), und zu verschiedenen wichtigen Geschäften gebraucht und starb den 25sten Decbr. 1156 in seinem Kloster (cf. Bibl. Cluniac. p. 593. 1659.), von seiner Mitwelt hochverehrt, wie dieß der ihm beigelegte Beiname Venerabilis darthut (cf. Bernardi. Clar. Ep. 164 — 169. 264. 277. Petri Vener. Vita Rodulpho auct., in Martene. Coll.

Ampl. T. VI. p. 1187—1202. Chron. Cluniac., in Bibl. Clun. p. 590. Hist. litt. de Pierre le Venerable, hinter Hist. de S. B. Bern. de Cl. Paris. 1773. 4. Ceillier. T. XXII. p. 471—517. Bibl. Cluniac. p. 602. sq. Trithem. de scr. eccl. c. 412. und de illustr. Bened. L. II. c. 123. Cave. T. II. p. 210. Du Pin. T. IX. p. 93. sq. Oudin. T. II. p. 1195. Heinſius. Unparth. Kirchenhiſt. Th. I. p. 1200. sq. Ziegelbaur. T. III. p. 151. Leyser l. l. p. 424. sq. Fabric. T. V. p. 752—758. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 240—267.). Er gehört hierher wegen ſeinen VI libri epistolarum (in Petri Vener. abb. Cluniac. opera omn. n. prim. in lucem ed. cura et lab. D. Petri de Monte Martyrum. Paris. 1522. fol. u. in Marrier et Du Chesne. Bibl. Cluniac. p. 621—962. und Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 825—667.), zu denen noch diejenigen hinzukommen müſſen, welche nachträglich in Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 967—970. Mabillon. Anal. T. II. p. 487. [Ed. II. p. 159.] Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 395. 407. sq. 416. D'Achery. Spic. T. XI. p. 332. [Ed. II. T. III. p. 495.] Du Chesne. Script. hist. franc. T. IV. p. 458—467. mitgetheilt worden ſind, ſeiner epist. ad Petrum de S. Joanne contra eos qui dicunt: Christum nunquam se in Evangelio aperte Deum dixisse (Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 970—977. Cluniac. p. 966. sq.), libri II de miraculis sui temporis (Bibl. Clun. p. 1247. sq. Lugd. p. 1087—1125.), hauptſächlich die Myſterie des H. Abendmahls erläuternd (Duaci. 1593. 12. Access. selectiora quaedam ex chron. FF. Ord. Praed. ex ed. A. Senensis. Colon. 1611. 12.), ſeiner dispositio rei familiaris Cluniacensis (in Baluze. Misc. T. V. p. 443—453. Dazu: Indulgentia data ecclesiis cluniacensibus Italiae a Petro abb. cluniac. ib. T. VI. p. 500. sq.), 76 Statuta Congreg. Ord. Cluniac. (in Bibl. PP. l. l. p. 1132—1142. und Bibl. Clun. p. 1354. sq. Dazu mehrere Acta in Bibl. Cluniac. p. 1377. 1387. 1417. sq. D'Achery. Spic. T. II. p. 332. sq.), sermo de transfiguratione Jesu Christi (in Bibl. Cluniac. p. 1231. sq. Lugd. p. 1080. sq.) und serm. III de laude sepulchri Domini, de S. Marcello Papa et Mart. et de veneratione reliquiarum (in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1419. sq.). Seine rhythmi, prosa, versus et hymni (in Bibl. Cluniac. p. 1338. sq. Lugd. p. 1125. sq. Barth. Advers. L. XLIV. c. 19. Jacob de scr. Cabilonens. p. 142.) gehören nicht hierher, ebenſowenig ſein Nucleus de sacrificio missae (in Bibl. PP. Paris. 1664. T. X. und Libri de cathol. eccl. offic. ac minist. Rom. 1591. fol.). S. a. Schröckh. Bd. XXVII. p. 243 sq. XXVIII. p. 265.; 39) Honorius II., vorher Lambert genannt, aus Bologna, nachdem er erſt Biſchoff von Velletri, ſeit 1124 aber auch Kardinal geweſen war, von 1124—1130 Römiſcher Papſt (cf. Cave. T. II. p. 211. Du Pin. T. X. p. 39. Fabric. T. III. p. 808. Schröckh. Bd. XXVI. p. 95. sq.) wegen einer Partie von ihm noch erhaltener Briefe (in

Labb. Conc. T. X. p. 907. sq. 1043. sq. D'Achery. T. III. p. 148. sq. T. XII. p. 158. [Ed. II. T. III. p. 479. sq. Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 406. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 361. sq. III. p. 886. Wharton Angl. S. T. II. p. 674. Mansi. T. XXI. p. 319. sq.); 40) Hermann um 1127 Abt des Benedictinerkloſters zum H. Martin zu Tournay (cf. Cave. T. II. p. 212. Oudin. T. II. p. 1081. Fabric. T. III. p. 715. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 279. sq.), von dem auch noch eine historia restaurationis obbatiae S. Martini Tornacensis (in D'Achery. Spic. XI. p. 358. sq. [Ed. II. T. II. p. 888. sq.]) und III libri de miraculis Mariae Laudunensis et de Bartholomaei episc. Laudun. et S. Norberti gestis (in D'Achery. Ed. Guibert. p. 526. sq.) übrig ſind, wegen ſeines liber de incarnatione Domini (ed. C. Oudin. Veter. Opuscula sacra. Lugd. B. 1692. 8.); 41) Honorius von Autun wegen des ihm ebenfalls zugeſchriebenen bereits unter den Schriften des Anſelmus erwähnten Elucidarius (in Ans. Op. p. 457—488. cf. Flügge. Bd. III p. 407. sq. Cramer. Fortſ. zu Boſſuet Bd. VI. p. 210—246.), ſeinem sigillum Mariae oder Quaestiones et ad easdem responsiones in duos libros II Salomonis Proverbia et Ecclesiastem (Colon. 1540. 8. und Bibl. PP. T. XXII. p. 1140. sq. Der dazu gehörige Prologus ſteht in Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 363.), speculum ecclesiae oder eine Sammlung von Reden verſchiedenen Inhalts [Feliciarii Arel.] c. Coesarii sermon. ed. J. Dietemberg. Colon. 1531. 8. Basil. 1544. 8.), der gemma animae, einer Art liturgiſcher Summa (in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1040—1128.), sacramentarium s. de causis et significatu mystico rituum divini in ecclesia officii liber (in Pez. Thes. Anecd. T. II. p. 249—345.), eucharisticon s. liber de corpore et sanguine domini (ib. p. 347—365.), cognitio vitae de Deo et vita aeterna (in Augustin. Op. T. VI. App. p. 649. sq.), de imagine mundi libellus (Ed. Princ. c. Gnolt. Burleji lib. de vita et mor. philos. 1472. s. l. fol. Norimberg. 1491. Basil. 1497. 4. — in Bibl. PP. Lugd. XX. p. 964—995.), summa gloria de apostolico et augusto s. de praecellentio sacerdotii prae regno (ed. Pez. l. l. p. 180—187.), scala coeli major s. dialogus de ordine cognoscendi Deum in creaturis (ed. Pez. l. l. p. 155. sq.) und scala coeli minor s. de gradibus charitatis opusculum (ib. p. 171. sq.), liber XII quaestionum, in quibus praecipue quaeritur, num sanctus archangelus Michael beato Petro apostolo an Petrus Michaeli praecedat (ib. p. 199. sq.), libellus octo quaestionum de angelis et homine (ib. p. 213. sq.), de animae exsilio et patria (alias de artibus libellus. (ib. p. 225. sq.), de decem plagis Aegypti spiritualiter (ib. p. 89. sq.) und Hexaemeron (ib. p. 69. sq.). Seine übrigen Schriften: Series romanorum pontificum quorum amplius XXX martyrio sunt coronati (in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1026. sq.), de philosophia mundi libri IV (in Bibl. PP. T. XX. p. 995—1020.), de solis affectibus ein Compen-

bium der Astronomie (ib. p. 1020—1026. und in Honorii Augustod. presb. Libri VII, 1. de imagine mundi, 2. de temporibus mathesis, 3. de philosophia mundi libri III, 4. de affectionibus solis, 5. de aetatibus mundi chronicon, 6. de luminaribus ecclesiae s. script. eccl., 7. de haeresibus. Basil. 1544. 8. p. 277. sq.), liber de luminaribus ecclesiae in IV Abschnitten, von denen der erste aus Hieronymus, der zweite aus Gennadius, der dritte aus Isidorus ausgezogen und der vierte von ihm selbst hinzugefügt ist (c. Hieron. Genn. Sigeb. et Henr. Gand. cur. Suffr. Petrus. Colon. 1580. 8. und in Fabric. Bibl. Eccles. Hamburg. 1718. fol. und Bibl. PP. T. XX. p. 1028—1038.), expositio totius Psalterii cum cantico miro modo ad Canonem Abb. (nur die Vorrede und Ps. V. L. LI. C. CI. CL. bei Pez. T. II. 1. p. 97—154.), quaestiones et ad easdem responsiones in duos Salomonis libros, Proverbia et Ecclesiastem (Colon. 1540. 8. und Bibl. PP. T. XX. p. 1140—1153.), sowie de mundo et temporum et rerum ad Conradum III s. a. Chr. 1137. successione libri III, bis jetzt noch ungedruckt (cf. Pez. Diss. Isag. l. l. p. IV.) gehören nicht hierher; 42) Innocenz II., früher Gregorius genannt, ein gebotener Römer, 1118 Begleiter des Papstes Calixtus III. auf seiner Flucht nach Frankreich 1130 zum Papst erwählt, aber von seinem Gegenpapste Anaclet II. (dessen 38 epistolae in Chr. Lupus Epist. Ephesin. p. 491. sq.) vertrieben, jedoch von Lothar wieder eingesetzt und 1133 nach Rom zurückgeführt und endlich 1143 verstorben (cf. Du Pin. T. X. p. 38. sq. Cave. T. II. p. 213. sq. Fabric. T. IV. p. 91. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 98. sq. 506. sq. Praef. et Tract. ex Act. SS. T. II. p. 337. sq.), wegen einer Partie noch erhaltener Briefe (in Labb. Concil. T. X. p. 946. sq. p. 1843. sq. Mansi. T. XXI. p. 392. sq. Baluze. Miscell. T. II. p. 198. IV. p. 458. V. p. 103. VII. p. 138. u. App. ad P. de Marca Hispan. p. 1270. 1277. Wilkins. Concil. Brit. T. I. p. 418. sq. 480. Martene. Anecd. T. I. p. 386. 389. III. p. 886. 1228. IV. p. 139. D'Achery. Spic. T. II. p. 458. 481. III. p. 152. sq. V. p. 564. 567. VIII. p. 177. [Ed. II. T. III. p. 484. sq] Eccard. Corp. Hist. Med. Aevi. T. II. p. 360. 366. Pennot. Hist. canon. regular. p. 510. 512. Pez. Thes. Anecd. T. III. P. III. p. 631. sq.); 43) Waselinus zwischen 1130—1147 Abt zu St. Laurentius in Lüttich (cf. Cave. T. II. p. 215.) wegen seiner epistola de continentia conjugatorum ante communionem (in Mabillon. Anal. T. I. p. 339.), 44) Stephanus, um 1132 Bischoff von Paris wegen seinen IV von D'Achery. Spicil. T. III. p. 155. [p. 489. sq. ed. II.] erhaltenen Briefen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 152.); 45) Ulger, um 1136 Bischoff von Angers (cf. Du Pin. T. X. p. 172. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 302.) wegen seiner Relatio ad Innocentium II pontificem pro monasterio Rotensi (in Baluze. Misc. T. II. p. 200. Seine Versus de

Marbodo bei Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 357.); 46) Philippus, um 1138 Bischoff von Tarent, aber wegen seiner Anhänglichkeit an den Gegenpapst Anacletus auf der Lateransynode 1139 abgesetzt, hierauf Mönch zu Clairvaux und nach 1156 als Abt dieses Klosters verstorben (cf. Oudin. T. II. p. 1254. Cave. T. II. p. 217.) wegen seinen 25 epistolae, die von de Visch. De scr. O. Cisterc. p. 336. sq. und Tissier. Bibl. Cisterc. T. III. p. 238. sq. herausgegeben worden sind; 47) Petrus ein geborener Römer (1112 n. Chr.), im Kloster Monte Cassino erzogen, von einem ebenso berühmten Petrus Diaconus unterrichtet (cf. Petr. Diac. de ill. Cas. c. 39.), seit 1128 Diaconus zu Ostia und später nachdem er noch vorher Bibliothecar des genannten Klosters gewesen war, seit 1137 mehrmals als Gesandter vom Kaiser Lothar II. gebraucht, nach und nach zu der Würde eines Logotheta, exceptor, cartularius und castellanus imperii Romani erhoben und gegen 1140 verstorben (cf. Petrus Diac. Chron. Cas. L. IV. c. 66. Supplem. Libri Petri Diac. de vir. illustr. Cas. c. 47. Mandosi. Bibl. Rom. Cent. IV. nr. 1. p. 213. Cave. T. II. p. 218. Ziegelbaur. T. III. p. 143. Fabric. T. V. p. 745. Gattula. Hist. abb. Casinens. Venet. 1733. fol. P. II. p. 912. Leyser. Hist. Poet. p. 411. sq. Tiraboschi. T. VI. p. 222.) wegen seiner Disciplina Casinensis (in Vet. Discipl. monast. s. Collect. anct. O. S. Bened. qui de monast. discipl. tractav. op. et stud. presb. e congr. Bened. S. Blasii in Sylva Nigra. Paris. 1726. 4. p. 1. sq.) und II epist. tract. de remuneratione post obitum non differenda (in A. Mai. Class. Scr. Coll. Nova. T. VI. 1. p. 264. sq.), welches die einzigen von seinen vielen von ihm selbst l. l. angeführten Schriften hierher gehörige Ueberbleibsel sind; 48) Guilielmus, von vornehmen Eltern zu Lüttich geboren, zuerst mit seinem Bruder Simon im Kloster S. Nicaise zu Rheims erzogen, seit 1119 aber Abt von St. Theodorich in der Nähe dieser Stadt, einer der Hauptanhänger und Verehrer des H. Bernhard, der ihn ebenfalls sehr hochschätzte (cf. Bernard. Epist. 79. 88.), seit 1135 aber nach Niederlegung seines Amtes in der Zurückgezogenheit zu Signi lebend und nach 1138 verstorben (cf. Cave. T. II. p. 218. sq. Fabric. T. III. p. 498. Oudin. T. II. p. 1434. sq. Gall. chr. Nova. T. IX. p. 187. 616. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 312. sq.) wegen seinem liber de vita solitaria ad fratres de Monte Dei (in Tissier. Bibl. Cisterc. T. IV. p. 1—22. Unter dem Namen des Guigo in Bernard. Op. T. V. p. 203. sq. [T. II. p. 195. sq.]), XII meditationum liber (Ed. Princ. [s. nom. Bern. Claraev.] Paris. 1499. 8. c. Guigon. Meditat. Lovan. 1546. Antverp. 1550. 1585. 1589. 1590. Paris. 1600. 8. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1144. sq. Tissier. Bibl. Cisterc. T. IV. p. 22—41.), de contemplando Deo liber (in Tissier. Bibl. Cist. T. IV. p. 41—46. und Bernardi. Op. T. II. p. 233. sq.), de natura et digni-

tste amoris (bei Tissier l. l. p. 46—59. und Bern. Op. p. 243. sq.) eigentlich nur Fortsetzung des vorigen, de natura corporis et animae libri II (bei Tissier l. l. p. 69—72.), speculum fidei (ib. p. 80—91.), aenigma fidei (ib. p. 91—112.), de erroribus Guilielmi de Conches liber (ib. p. 127—130.), seinem tractatus contra Rupertum de officiis divinis und de sacramento altaris (ib. p. 130. cf. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 254. sq.), de corpore et sanguine Jesu Christi (ib. p. 130—140.), seiner expositio in cantica canticorum (ib. p. 143—147.), unvollständig erhalten und nicht zu verwechseln mit drei andern Commentaren über dasselbe Buch, die sich unter seinem Namen erhalten haben (nr. I. in Bern. Op. T. II. p. 261. aq. — nr. II. unter dem Namen des Ant. Demochares s. de Mouchi Oeuvr. Paris. 1569. T. V. ihm erst restituirt und als sein Eigenthum abgedruckt in Hommey Suppl. Bibl. PP. p. 260. sq. u. Ambros. Op. T. I. p. 1546. sq. — nr. III. als: Guil. Comm. in Cant. Cant. ex verbis S. Gregorii Pap. ed. Oudin. Opusc. vet. theol. Lugd. B. 1692. 8.) und einen commentarius in Epist. S. Pauli ad Romanos (bei Tissier l. l. p. 147—166.), welche letztere theilweise auf die Lehren Abälards, den er in dem oben p. 68. erwähnten Werke angegriffen hatte, Bezug haben. Sein liber de vita S. Bernardi (in Ejd. Op. T. II. p. 1058. sq.) gehört nicht hierher; 49) Philipp von Harveng, der sich selbst ep. 13. p. 53. von Geburt einen plebejus nennt, worauf wohl auch der ihm wegen seiner Armuth beigelegte Beiname Eleemosynarius geht, trat um 1130 nach fleißigem Studieren in den Prämonstratenserorden und war um 1151 bereits neun Jahre Prior des Klosters Bonae Spei im Hainaut (cf. Epist. 12. p. 49. p. 52.), obgleich er von 1147 an aus demselben verwiesen worden war, auch seinen Platz nicht wieder vor 1155 einnehmen konnte, welchen er dann auch bis 1182 erhalten haben, dann aber im nächsten Jahre freiwillig davon abgegangen und gestorben seyn soll, obgleich bestimmt seine Lebenszeit nur bis 1176, in welchem Jahre er ein Document, das bei Martene. Coll. Ampl. T. I. p. 896. abgedruckt ist, mit unterzeichnet hat (cf. Hugo Anual. Praemonstr. T. I. p. 357. Gall. chr. T. III. p. 200. Oudin. T. II. p. 1443. Cave. T. II. p. 219. Fabric. T. VI. p. 856. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 268—295), nachgewiesen werden kann, wegen seinen 21 epistolae (in Philippi Harvengi Op. emit atque ed. cur. N. Chamart. Duaci. 1620. fol. p. 1—94.), zu denen noch eine andere epistola ad Alexandrum III gratulatoria bei D'Achery. Spicil. T. II. p. 453. [ed. II. T. III. p. 527.] kommen muß, seinem völlig mystischen Commentare in Cant. Canticorum (Op. p. 101—285.), Moralistes in eadem cantica (ib. p. 286—344.), responsio de salute primi hominis (ib. p. 345—360.), responsio de damnatione Salomonis (ib. p. 361—385.), de dignitate clericorum (ib. p. 385—484.), obedientia cler. (ib. p. 485—544.) et silentio clericor. (ib. p. 544—691.). Seine übrigen Schriften, be-

ſtehend aus Vita S. Augustini (ib. p. 691—707.), S. Amandi abb. Tungrensis und passio SS. Cyrisci et Julittae (ib. p. 707—751.), die jedoch nicht von ihm herrühren, passio S. Salvii martyris (ib. p. 752—759.), vita S. Foillani (ib. p. 759—766.), vita S. Gisleni abb. (ib. p. 767—773.), vita S. Landelini abb. (ib. p. 773—778.), vita S. Odae virginis (ib. p. 779—787. und Bolland. Act. SS. A. 20 Apr. p. 772—780.), vita S. Waletrudis virginis (ib. p. 788—795. Acta SS. Antv. T. I. 9 Apr. p. 837—841. Mabillon. Acta SS. O. B. T. II. p. 866—872.), nicht ihm, ſondern einem Anonymus des 8ten Jahrhunderts angehörig (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 45. sq.), und 31 poemata, unter denen eine passio S. Agnetis (Op. p. 796. sq.) dem Hildebert gehört (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 378.), von unbedeutendem Werthe (Op. p 796—804.) gehören nicht hierher; 50) Bartholomäus de Fusniaco (nach Herimann. de mirac. B. Mar. Laud. I. c. 2. de Jura genannt) um 1140 Biſchoff von Laon bis nach 1158 (cf. Gall. christ. N. T. IX. p. 531. Cave. T. II. p. 220. Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 524. sq.) wegen zwei Briefen (in Bibl. Praemonstr. p. 430. Labb. Conc. T. X. p. 1184. Marlot. Hist. metrop. Rem. p. 368. und Lanci. Hist. du mon. de Foigny p. 65. sq. 86. sq.) und einigen Charten (bei Lanci. p. 72—74.); 51) Hugo von Amiens (cf. Petr. Venerab. de mirac. L. II. c. 4.) aus einer vornehmen Familie entſproſſen, Mönch zu Clugny, ſeit 1113 Prior zu St. Martial in Limoges, dann zu St. Pancraz in Lewis in England, 1125 Abt zu Reading und endlich von 1129—1164 Erzbiſchoff von Rouen (cf Cave. T. II. p. 220. Gall. chr. N. T. XI. p. 44. sq. Fabric. T. III. p. 876. sq. Oudin. T. II. p. 1473. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 647. sq. Tiedemann l. l. Bd. IV. p. 306. sq.) wegen ſeinen VII libri dialogorum de diverais quaestionibus theologicis (in Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 895. sq.), größtentheils im Sinne des Auguſtinus verfaſſt, wozu eine epistola ad Matthaeum Albanens. in Pez. Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 297—300. gehört, ſeinen III libri dogmatum christianae fidei contra haereticos sui temporis (ed. D'Achery. Op. Guib. Novigent. p. 691—714.), III libri in laudem memoriae et de memoria divinorum dogmatum ad Philippum (in Martene. Thes. T. IX. p. 1187—1212.), libellus super fide catholica et dominica oratione ad Aegidium archidiaconum (ib. p. 1212—1236.), dem Fragmente ſeines Werkes über das Hexaemeron (bei Martene l. l. T. V. p. 1002—1008.) und einer Partie Briefe (bei Du Chesne. Scr. Hist. Fr. T. IV. p. 638—639. 527. Martene. Anecd. T. I. p. 380. 417. 518. IX. p. 1236. Pommeraye. Hist. des archev. de Rouen. p. 527. 331. sq. 339. Nouv. Hist. de Langnedoc. T. II. Pr. p. 436. 477. Hist. de S. Germain des Près nr. 55. 54. Neustria pia p. 772. Gall. christ. T. I. p. 579. Du

Chesne. Bibl. Cluniac. p. 107.). Seine vita S. Adjutoris mon. Tironensis in Pertico (bei Martene. T. V. p. 1011—1018.) gehört nicht hierher; 52) Petrus Lombardus genannt, weil er zu Novara, einem Flecken in der Lombardei zur Welt gekommen war, ohne Grund mit Petrus Comestor für den Bruder des Gratianus angeführt, kam frühzeitig nach Frankreich mit Empfehlungen des Bischoffs von Lucca an den H. Bernhard, der ihn nach Rheims schickte, um sich da unterrichten zu lassen, ging dann nach Paris (cf. Bernard. ep. 410.), wo er sich so auszeichnete, daß er zum ersten öffentlichen Lehrer der Theologie auf der dasigen Universität ernannt wurde, bald darauf auch die Würde eines Bischoffs von Paris erlangte, welcher sich 1159 der Bruder des Königs Ludwig VII., Philipp, freiwillig zu seinen Gunsten begab und den 20sten Juli 1164 als solcher verstorben ist (cf. Heur. Gaud. de scr. eccl. c. 31. et spp. c. 11. ed. Fabr. Trithem. de scr. eccl. c. 377. Vinc. Bellov. Spec. Hist. XXIX. 1. Cave. T. II. p. 220. sq. Du Pin. T. IX. p. 206. sq. Ceillier. T. XXIII. p. 1. sq. Gall. christ. T. VII. p. 68. sq. Oudin. T. II. p. 1218. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 764. sq. T. VI. p. 590. und Frag. a. der philos. Hist. Bd. V. p. 1017. Bulaeus. T. I. p. 766. II. p. 858. Fabric. T. V. p. 777—782. [p. 264. M.] und Hist. Bibl. T. VI. p. 548. sq. Pope Blount. p 381. sq. Muratori. Antiq. Ital. T. III. p. 899. Tiraboschi. T. VI. p. 171. sq. Hist. Litt. de la Fr. T. XII. p. 585. sq.), wegen seinem berühmten Lehrbuche der scholastischen Philosophie unter dem Titel: Libri IV sententiarum (Edit. Princ. Noriberg. 1474. Venet. 1477. fol. [cf. Maittaire. Annal. Typogr. T. I. p. 341. 373.] — Petri Lomb. sententiarum textus; per capitula ac capitum § recenter distinctus: cuilibetque distinctioni Henrici Gerichemii propositiones, Egidii de Roma elucubrationes, Henrici de Vurimaria additiones et denique marginales bibliae: canonum auctorumque concordantiae ad amussim alludunt. Finaliter quosdam condemnatos Parrhysiis errores: cum magistri sententiarum haut approbatis propositionibus. Directorium in singulas totius libri sententias indice certo perlatum [cur. D. Agricola] Basil. 1573. fol. — Ab. Ant. Monchiaceno Democharc recogn. emend. plurimisq. nov. indicib. ac numeris autores sententiarum, libros et capita monstr. nunc secundo illustr. Praep. sing. libris tituli, quib. capita disting. Colon. 1576. 8. — P. L. sentent. libri IV per Joa. Aleaume pristino suo nitori restituti. Ad calcem subjic. articuli errorei, Parisiis jam olim damnati atque ab eorum assertoribus recantati: adjectis nonnullis ipsius magistri, in quibus communiter non approbatur. Paris. 1537. 4. 1542. 1550. 4. —), welche ihm den berühmten Titel Magister sententiarum erworben haben, weil er darin ohne sich des Ansehens des Aristoteles, dessen Namen nicht einmal bei ihm vorkommt (cf. Jourdain. Ueb. d. Ueb. d. Aristot. p. 31.),

oder der nachher aufgekommenen scholastischen Floskeln zu bedienen, die von den damaligen Theologen aufgeworfenen dogmatischen Fragen durch Stellen der Kirchenväter und hauptsächlich des Augustinus zu entscheiden und somit den Streitigkeiten derselben ein Ende zu machen sucht. Diese Summa enthält im ersten Buche in 48 Distinctionen die Lehre vom einigen und dreieinigen Gott, im zweiten in 44 Distinctionen die Lehre von der Schöpfung, den Engeln und Sündenfall, im dritten die von der Incarnation des Wortes und der Liebe zu Gott und seinem Nächsten in 40 Distinctionen und im vierten in 50 Distinct. die Lehre von den Sacramenten und der Eschatologie und hätte wohl dem unnützen Disputiren der Scholastiker ein Ziel setzen können, allein einmal erregten einige in ihr sich findende nicht für streng catholisch gehaltene Stellen von Neuem Streitigkeiten, indem Alexander III., Gualterus Prior von St. Victor, der Abt Joachim (cf. Launoy de var. Aristotel. fort. p. 71.) und die Kirchenversammlungen von Tours 1163 und von Paris 1170 mehrere der darin vorkommenden Artikel ausschieden (cf. Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 1655. 1657. I. p. 517. und Collect. ampl. T. II. p. 844.), und anderer Seits bewirkten auch die bis in die Hunderte gehenden Erklärungen und Commentare derselben (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 8. sq. 55. 165. 222. 232.), durch die verschiedene Interpretation seiner Artikel und das spitzfindige Aufwerfen einer großen Anzahl neuer Fragen und Beantwortung derselben, daß der Stoff zum Disputiren nicht vermindert, sondern unendlich vergrößert wurde. Was nun aber den Vorwurf angeht, welchen ihm Johannes Cornubien machte, daß er aus den Libri V Petri Abaelardi de theologia christiana (cf. Du Chesne. Not. ad Abaelard. p. 1159. Thomasius de Doctor. scholast. §. IX.), oder Tribbechov. De doct. schol. p. 285. daß er aus Johannes Damascenus de fide orthodoxa oder endlich Thomasius. De plagio litter. §. 109. sq. p. 217. sq. gemacht hat, daß er aus des Bandinus Summa theologiae abgeschrieben habe, so hat doch, was die beiden erstern Autoren angeht, eine Vergleichung ihrer Arbeiten mit denen des Petrus Lombardus die Nichtigkeit dieser Behauptung dargethan und in Rücksicht des Bandinus Pez. Diss. isagog. in Thes. Anecd. T. I. p. XLV. XLVII., wo er meldet, daß ihm eine Handschrift unter folgendem Titel: Abbreviatio magistri Bandini de libro sacramentorum magistri Petri Parisiensis zu Gesichte gekommen sei, diese Verleumdung vollständig widerlegt. S. im Allgem.: Flügge. Gesch. d. theolog. Wiss. Bd. III. p. 440—466. Heinrich. Vers. ein. Gesch. der verschied. Lehrart. der christlichen Glaubenswahrh. Leipz. 1790. 8. p. 143—201. Cramer. Forts. zu Bossuet. Bd. VI. p. 585. sq. V. Th. II. p. 603. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 487. sq. 521. sq. 46. sq. 55. sq. 88. sq. 106. Tennemann. Bd. VIII. 1. p. 231. sq. Tiedemann. Geist. d. spec. Phil. Bd. IV. p. 300. sq.; 52) Bandinus Magister, ein sonst völlig unbekannter Mann (cf. Tiraboschi.

T. VI. p. 179. sq. Hist. litt. l. l. p. 601. sq.), den Oudin. T. II. p. 1222. ohne Grund für einen gewissen Londner Augustinermönch 1382 n. Chr. Namens Banchinus halten will, der sich vorzüglich als Gegner Wiclefs einen Namen machte (cf. Fabr. T. I. p. 450.), wegen seinen libri IV sententiarum (Magistri Bandini s. Bauduini theol. pervet. libri quatuor sententiarum, quibus universae theologiae summa ac fidei nostrae compendium methodice tractatur, nunc multo quam ante correctius editi st. Ben. Chelidonii Vienn. ad Scotos Abb. Vindob. 1519. Lovan. 1557. 8.), von denen Cramer. Bd. VI. p. 851—878. einen lateinischen Auszug geliefert hat s. a. Flügge. Bd. III. p. 468. sq.; 54) Arnulf, Bischoff von Lisieux wegen seinen oben p. 82. bereits angeführten Schriften; 55) Cölestin II., früher Guido de Castello genannt und in Toscana geboren, endlich von 1143—1144 Römischer Papst (cf. Muratori Scr. It. T. III. p. 436. sq. Cave. T. II. p. 221. Praef. et Tract. ex Act. SS. Antv. T. II. p. 340. Schröckh. Bd. XXVI. p. 124.) wegen einer kleinen Partie Briefe (in Labb. Conc. T. X. p. 1031. Mansi. T. XXI. p. 591. sq. D'Achery. T. VI. p. 461. [Ed. II. T. III. p. 496.] Martene. Anecd. T. III. p. 887.); 56) Lucius II., früher Gerhard genannt, aus Bologna und endlich von 1144—1145 Römischer Papst (cf. Muratori. p. 437. Cave. T. II. p. 221. sq. Praef. ex Act. SS. T. II. p. 340. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 127. sq. Fabric. T. IV. p. 842. Fantuzzi. Scr. Bologn. T. V. p. 87. sq.) wegen einer Partie Briefe (bei Labb. T. X. p. 1035. sq. Mansi. T. XXI. p. 607. sq. Baluze Misc. T. II. p. 218. Martene. Anecd. T. I. p. 396. III. p. 887. sq. Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 423.); 57) Thomas, Abt von Maurigny (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 218.) wegen seiner epistola ad S. Bernardum (in Baluze. Miscell. T. IV. p. 459.); 58) Robert Pulleyn oder Pollenius, ein Engländer von großem Ansehn bei seinen Landsleuten und im Auslande, war Archidiaconus zu Rochester, ging aber wegen der damals in seinem Vaterlande herrschenden politischen Wirren nach Frankreich, wo er den H. Bernhard kennen lernte (Bernard. Epist. 205. p. 1568.) und zu Paris öffentlich die Theologie lehrte, begab sich aber gegen 1144 wieder nach Oxford in sein Vaterland zurück und hielt daselbst nicht allein fünf Jahre lang Vorlesungen über die Heilige Schrift, welche durch die scholastischen Träumereien ganz in Vergessenheit gekommen war, sondern predigte auch sonntäglich mit dem größten Beifall zum Volke (cf. Antiquit. Oxon. L. I. p. 49.), was ihm einen solchen Namen machte, daß ihn Innocenz II. nach Rom berief, Cölestin II. ihn zum Kardinal erhob und Lucius II. zum Kanzler der Römischen Kirche ernannte, in welchem Amte er unter Eugenius III. jedoch vor 1147 verstorben seyn muß (cf. Balaeus de scr. Brit. Cent. II. 81. p. 171. Cave. T. II. p. 222. sq. Du Pin. T. IX. p. 213. sq. Oudin. T. II. p. 1121. sq. J. ab Eggs. Purp. docta Suppl. Nov. p. 59. Tanner.

Bibl. Brit. Hiberu. s. v. Poleuius. Ceillier. T. XXII. p. 275. sq. Brucker. Hist cr. phil. T. III. p. 767. sq. und Frag. aus der philos. Bd. V. p. 1027. Fabric. T. VI. p. 301. Bulaeus. T. II. p. 153. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 71. sq.). Er gehört hierher wegen seinen Libri VIII sententiarum de trinitate (Rob. Pull. S. R. F. Cardinalis et Cancellarii Scholasticorum, ut vocant, Theologorum antiquiss. sentent. libri VIII op. et st. H. Mathoud editi. Paris. 1655. fol.), in welchen er sich aller scholastischen Kunstwörter und des Gebrauchs der philosophisch-dialectischen Methode enthält und lediglich seine Beweise aus der Heiligen Schrift und den Kirchenvätern führt (cf. Heinrich l. l. p. 139. Cramer. Bd. VI. p. 442—520. Flügge. Bd. III. p. 471. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 396. sq. Bd XXVIII. p. 86. sq. 418. 426.); 58) Eugenius III., vorher Bernhard genannt, aus Pisa, ein Schüler des H. Bernhard und von 1145—1143 Römischer Papst (cf. Muratori l. l. p. 437. sq. Martene. Coll. T. VI. p. 1139. Manni. Oss. s. i Sigilli ant. Firenze. 1739. T. I. p. 1—20. Du Pin. T. X. p. 39. sq. Fabric. T. II. p. 372. Cave. T. II. p. 223. Praef. et Tract. ex Act. SS. T. II. p. 343. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 130. sq. XXVIII p. 19.) wegen einer großen Partie Briefe (in Labb. Concil. T. X. p. 1046. sq. 1846. sq. Baluze. Miscell. T. II. p. 222. VII. p. 140. Martene. Coll. Novâ. T. II. p. 627. sq. und Anecd. T. I. p. 403. sq. III. p. 891. Wilkins. T. I. p. 424. Mansi. T. XXI. p. 628. sq.); 60) Gilbert Porretanus oder de la Porra war zu Poitiers geboren (cf. Otto Fris. de gest. *Frid.* L. II. v. 50.) und erhielt seinen ersten Unterricht daselbst durch den Professor Hilarius, ging dann nach Chartres um dort den berühmten Bernhard Sylvestris zu hören, hierauf nach Laon, wo er den Unterricht zweier als gelehrte Theologen sehr berühmter Brüder Anselmus und Raoul genoß, wurde hierauf Kanzler der Kirche zu Chartres, welche Stelle er aber aufgab um als realistischer Lehrer der Dialectik und Theologie zu Paris aufzutreten (cf. Vinc. Bellov. Spec. Hist. L. XXVIII. c. 86.), wo Johann von Salisbury sein Schüler war (Metalog. L. II. c. 10.), kehrte hierauf 1141 nach Poitiers zurück, wo man ihn 1145 zum Bischoff erwählte, in welchem Amte er aber 1146 wegen seinen Irrlehren hinsichtlich der Dreieinigkeit von zwei seiner Archidiaconen Arnold und Calo beim Papste Eugenius III. verklagt wurde (cf. Gaufr. ep. in Labb. Concil. T. X. p. 1222.), allein obgleich auf dem Concile zu Rheims 1154 seine Lehren verworfen wurden, so blieb er doch selbst unangetastet und starb den 4ten Septbr. desselben Jahres von seiner Diöcese allgemein betrauert (cf. Henr. Gand. App. c. 8. Trithem. c. 868. Ondin. T. II. p. 1285. sq. Besly. Hist. des evêques de Poitiers. p. 102. sq. Du Pin. T. X. p. 113. sq. Ceillier. T. XXII. p. 300. sq. Cave. T. II. p. 223. sq. Fabric. T. III. p. 167. sq. Bulaeus. T. II. p. 204. 223. 232—238. 271. Crevier. Hist. de l'univ. de Paris. T. I. p. 194. sq. Hist. litt.

de la Fr. T. XII. p. 466.). Er gehört hieher weniger wegen seinem Liber de sex principiis (Ed. Princ. in: Authoritates Aristotelis, Senecae, Boëtii, Platonis, Apulei, Porphyrii et Gilberti Porretani s. l. e. a. 4. — c. Aristot. Lib. de praedicamentis. August. 1672. fol. T. I. f. 39—48. Venet. 1481. fol. f. 20. sq. —), welches jedoch später häufig commentirt wurde (z. B. Albertus M. tractatus VIII in Gilb. Porret. libell. de sex princ., in Ejd. Op. T. I. — Antonius Andreas Comm. in Sex Princ. libr., in Dess. Oper. Venet. 1481. 1509. 1517. fol. — Bonae grat. d'Aesculo Comment. in VI Principia Gilb. Porret., in Dess. Oper. Venet. 1481. fol. —), als wegen seinem Commentarius in Boetium de S. Trinitate (in Boet. Oper. Basil. 1570. fol. p. 1119. 1128—1202.), seiner epistola ad Matthaeum Abb. S. Florentini (in D'Achery. App. ad Guiberti Nov. Op. p. 564. sq. und Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 427. sq. Mabillon. Annal. Bened. L. LXXVII. nr. 113.), commentarius in apocalypsin (die Vorrede vor Nicol. de Lyra Postilla in Apocalyps. und der Inhalt und viele Stellen in Vet. interpr. comment. in Apocal. Paris. 1512. 8.) und commentarius in Psalmos (Gedruckt nach Lipen Bibl. Theol. T. II. p. 585. s. l. 1527. fol., allein Hist. litt. l. l. p. 472. bezweifelt es). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 534.; 61) Gaufredus, um 1148 Mönch zu Clairvaux, von dem wir auch noch eine Epistola de morte S. Bernardi bei Baluze. Miscell. T. V. p. 453. und eine vita S. Bernardi cum libro de ejus miraculis et sermone in ejus obitum in Mabillon. Op. Bern. Clar. T. VI. p. 1130. 1326. sq. haben, wegen seiner epistola de rebus in concilio Rhemensi de causa Gilberti Porretani actis (in Concil. Labb. T. X. p. 1121. sq.) und ep. ad Albinum de condemnatione Gilberti Porretani (ib. p. 1336. sq. cf. p. 1342. sq. 1356. sq.). cf. Cave. T. II. p. 224.; 62) Gilbert Folioth, ein geborener Engländer, anfangs Abt von Leicester, von 1149—1161 aber Bischoff von Hereford, 1161 auch von London bis an seinen 1187 erfolgten Tod, sonst auch wegen seiner Feindschaft und den Händeln mit Thomas Becket berüchtigt (cf. Johann. Sarisb. epist., in Becket. Ep. 10. L. III. p. 512. Cave. T. II. p. 224. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 372. Oudin. T. II. p. 1450. sq. Fabric. T. II. p. 525. sq. III. p. 163. sq.) wegen mehreren noch erhaltenen Briefen (in Thom. Becket ed Chr. Lupus. Bruxell. 1682. p. 542. 545. 218. 187. 185. 162. 58. u. Spelman. Concil. Brit. T. II. p. 66—95.); 63) Ailredus, von dem schon oben p. 158. die Rede gewesen ist, wegen seinem Speculum caritatis (in Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 76. sq.). de spirituali amicitia libri III (ib. p. 138. sq.), de Jesu duodecenni ed Luc. II. 42. (ib. p. 153. sq. u. Bernard. Op. T. II. p. 590. sq.) und seiner regula ad inclusas moniales (in Holsten. Coll. Reg. T. III. p. 109. sq. und Augustin. Op. T. I. ed. Amstelod. p. 640. sq.); 64) Richard von St. Victor, ein geborener Schottländer trat in die zu Paris befind-

liche Abtei, von der er den Namen hat, unter dem ersten Abte dieses Klosters Gilduin ein und erhielt seinen Unterricht von dem nicht weniger berühmten Hugo von St. Victor, war 1159 bereits Unterprior, 1162 aber schon wirklicher Prior, als welcher er bereits durch Schriften einen außerordentlichen Ruf erlangt hatte, sodaß von allen Seiten Briefe an ihn einliefen, worin ihn andere Mönche um seine Werke ersuchten (cf. Du Chesne. Scr. Rer. Gall. T. IV. p. 757. 747. 745..746—760. 764.). Sein Tod fällt 1173 mitten in die durch den Abt seines Klosters Ervisius gemachten Unordnungen und die Beendigung derselben durch dessen Absetzung von Seiten des Papstes Alexander III. (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 26. Trithem. c. 375. Vinc. Bellov. Spec. hist. XXVIII. c. 58. Freher. T. I. p. 13. Bulaeus. T. II. p. 160. 260. 300. 304. 306. 366. 381. 402. 770. sq. Cave. T. II. p. 228. sq. Du Pin. T. IX. p. 217. sq. Gallia chr. T. VII. p. 669. sq. Mackenzie. Liver of the scotch Writers. T. I. p. 147. sq. Fabric. T. VI. p. 245. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 472. sq.). Er gehört hierher wegen seinen Schriften (Richardi S. Victoris opera. Edit. Princ. Venet. 1506. 8. — Op. quae hactenus apparuere omnia, in duas partes divisa unicumque in volumen congesta, nunc primum in Germania correctius edita. Colon. Agr. 1621. 4. — Op. ex Mstis ejd. Oper. quae in Bibl. Victorians servantur, accurata castig. et emend. cum vita ipsius antehac nusquam ed. st. et industr. Canon. regul. Abb. Victor. Paris. Rothomagi. 1650. fol. —). De exterminatione mali et promotione boni (ib. P. I. p. 1—23.), de statu hominis interioris (ib. p. 24—45.), de eruditione hominis interioris (ib. p. 45. sq.), Benjamin minor (Erklärungen von Psalm. LXVII. v. 69. „Ibi Benjamin adolescentulus in mentis excessu etc." — Op. P. I. p. 114. sq. — Liber de duodecim Patriarchis vel de contemplatione minori s. l. 1494. 12. Paris. 1459. 4. 1521. 12.), bei Gerson, De libris legendis a monacho. Op. T. III. p. 734. de arca mystica genannt, Benjamin major s. de gratia contemplationis libri V (Op. P. I. p. 147. sq.), worin er zuerst die mystische Betrachtung von der Beschauung oder Contemplation in 6 Graden aus der Arche Noäh entwickelt und durch einen Anhang allegoriae nonnullae tabernaculi foederis cum capitulatione brevissima contentorum in opere de gratia contemplationis (ib. p. 211.) noch mehr ins Licht stellt, indem er dadurch lehrt, welcher Unterschied zwischen der historischen und mystischen Erklärung sei, daß er sagt, daß in der Arche Holz und Gold gewesen sei und daß der wörtliche Sinn durch das Wort Holz, der moralische aber durch das Gold dargestellt werde (cf. C. T. A. Liebner. Rich. a S. Vict. de contempl. doctrina. Gott. 1837. 4.), de trinitate libri VI (ib. p. 216. sq. — Rich. a S. Vict. de superdivina trinitate theolog. opus Hexade librorum distinctum et capitum XV decadibus. Adjunctus est commentarius artificio analytico metaphysicam et humani sensus transcendentem apicem, sed rationali modo complectens intelli-

gentium, quod opus ad Dei trini honorem et piarum mentium exercitat. feliciter prod. in lucem. ed. J. Faber. Paris. H. Stephanus. 1510. 4. —), de tribus appropriatis personis in Trinitate (ib. p. 270. sq.), de verbo incarnato (ib. p. 172. sq.), de Emmanuele libri II (ib. p. 281. sq.), tractatus exceptionum, qui continet originem et discretionem artium situmque terrarum et summam historiarum libri IV (ib. p. 313.), größtentheils nur ein geiſtloſes Compendium des für einen Prieſter Wiſſenswürdigen und zuletzt Auszug des alten Teſtamentes, welches ihm von Bellarmin de scr. eccl. p. 231. abgeſprochen wird, weil er darin L. I. c. 24. ſagt: „suo tempore esse Josuenem Scotum Theologum", weshalb es auch Oudin l. l. einem gewiſſen Richard von Clugny zwiſchen 1180—1190 zuſchreibt, obgleich Vinc. Bell. l. l. auch dieſes Werk ausdrücklich mit unter den Schriften unſeres Myſtikers nennt, tractatus de potestate ligandi et solvendi (ib. p. 328. sq.). de meditandis plagis quae circa finem mundi eveuient (ib. p. 337. sq.), de judiciaria potestate in finali et universali judicio (ib. p. 342. sq.), de spiritu blasphemiae (ib. p. 346. sq.), de gradibus charitatis (ib. p. 349. sq.), de quatuor gradibus violentae charitatis (ib. p. 355. sq.), de gemino Paschate (ib. p. 363. sq.), sermo in die Paschae (p. 367. sq.), declarationes nonnullarum difficultatum S. Scripturae (ib. p. 370. sq.), quomodo Spiritus S. est amor Patris et Filii (ib. p. 375. sq.), de differeutia peccati mortalia et venialis (ib. p. 376. sq.), de superexcellenti baptismo Christi (ib. p. 377. sq.), sermo de missione Spiritus S. (ib. p. 380. sq.), de comparatioue Christi ad florem et Mariae ad virgam (ib. p. 386. sq.), quomodo Christus ponitur in siguum populorum (ib. p. 387. sq.), de sacrificio Daniel Prophetae et quid distet inter ipsum et sacrificium Abrahae Patriarchae (ib. p. 389. sq.) und de differentia sacrificii Abrahae a sacrificio B. Mariae Virginis (ib. p. 394.), worin überall ein reiner Myſticismus offen ausgeſprochen wird, wie dieß auch in ſeinen exegetiſchen Schriften, von denen unten geſprochen werden muß, noch mehr der Fall iſt (cf. F. J. a Tholosa. Vita Richard a S. Vict., vor d. Oper. ed. Rothomag. J. G. Engelhardt. Richard v. St. Victor und Johannes Ruysbroek. Erlangen. 1838 8. Tennemann. Geſch. der Philoſ. Bd. VIII. Abth. I. p. 273. sq. Arnold. Hist. theol. myst. p. 283. sq. Schmid. Myſt. des Mittelalt. p. 308—386. Engelhardt. Dionyſ. Areop. p. 237. sq. Tiedemann. Geſch. der ſpecul. Philoſ. Bd. IV. p. 312. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 395. XXV. p. 365. sq. XXVIII. p. 337. sq. XXIX. p. 25. 276. sq.); 65) Potho, Presbyter des Kloſters Prüm in der Diöceſe Trier um 1152 (cf. Fabric. T. VI. p. 25. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 245.), von deſſen unſinnigem Buche de miraculis S. Genitricis Mariae, worin er die Geſchichte einer Aebtiſſin erzählt, der die Jungfrau Maria zwei Engel zugeſchickt habe, um bei ihr Hebammenſtelle zu vertreten, bereits oben

p. 143. sq. u. b. Falkenstein Cat. p. 500. Nachricht gegeben worden ist, wegen seinen V libri de statu domus Dei und liber unus de magna domo sapientiae (ed. J. Al. Brassicanus. Hagenoae. 1532. 8. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 489. sq.). cf. Du Pin. T. IX. p. 184. Masch. Beitr. zur Kenntn. selt. Bücher. St. VIII. p. 590. sq.; 66) Anastasius IV., vorher Conrad genannt, ein geborener Römer, und von 1153—1154 Römischer Papst (cf. Muratori. p. 440. Du Pin. T. X. p. 120. Cave. T. II. p. 230. Schröckh. Bd. XXVI. p. 152. Tract. ex Act. SS. T. II. p. 345. sq.) wegen einigen Briefen (in Labb. Concil. T. X. p. 1133. sq. 1851. sq. Martene. Anecd. T. III. p. 895. sq. Mansi. T. XXI. p. 773. sq.); 67) Hadrian IV., früher Nicolaus Breakspeare genannt, aus Hertford in England, anfangs Mönch und Abt im St. Rufusklo-ster bei Valence, dann von Eugenius III. zum Kardinal und Bischoff von Albano creirt, 1148 auch als apostolischer Legat in Norwegen und Dänemark fungirend und endlich von 1154 bis 1159 Römischer Papst (cf. Cave. T. II. p. 230. Du Pin. T. X. p. 115. L. a S. Jacobo Bibl. Pontif. p. 105. Fabric. T. III. p. 432. sq. Tract. l. l. p. 346. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 153. sq.), wegen einer großen Partie Briefe (zerstreut in Labb. Conc. T. X. p. 1143. 1855. sq. Baluze. Miscell. T. II. p. 223. und App. ad Marca Hisp. p. 1317. Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 426. 481. Brown. App. ad Fascic. Rer. Expet. p. 237. Usser. Epist. Hibern. Syll. p. 106. Martene Anecd. T. I. p. 440. III. p. 1231. 898. und Coll. Nova Vet. Scr. T. I. P. I. p. 94. sq. Mansi. T. XXI. p. 788. sq. Du Chesne. Scr. Fr. T. IV. p. 586. sq. Bibl. Cluniac. p. 1415. Freher. Jus Gr. Rom. p. 305.); 68) Ecbert, von dem oben p. 80. bereits gesprochen worden ist bei Gelegenheit seiner Sermones XIII adversus haereses Catharorum, die sich auch bei Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 447. sq. gedruckt finden, wegen mehreren epistolae, von denen Matth. Flac. Illyr. Catal. test. verit. p. 493. nur noch Auszüge mittheilt; 69) Alexander III. früher Roland genannt aus Siena in Toscana, zuerst Canonicus zu Pisa, dann von Eugenius III. nach Rom berufen zum Kardinal und Kanzler des Apostolischen Stuhls erhoben und endlich von 1159—1181., wo er starb, Römischer Papst, wiewohl während dieser Zeit von Friedrich Barbarossa mehrmals abgesetzt (cf. Cave. T. II. p. 232. Du Pin. T. X. p. 116. sq. 121. Fabric. T. I. p. 154. L. a S. Carolo l. l. p. 8. Tractat. l. l. p. 347. sq. Cat. Bibl. Bunav. III. 1. p. 452. Schröckh. Bd. XXVI. p. 125. sq. 191. 201. sq. XXVII. p. 177. XXIX. p. 511. XXVIII. p. 172. sq.) wegen einer großen Partie Briefe (zerstreut in Labb. Concil. T. X. p. 1188. sq. 1854. sq. 1135. sq. Baluze. Miscell. T. II. p. 227. sq. T. IV. p. 466. Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1519. Martene. Coll. N. T. I. p. 101. sq. T. II. p. 634—1011. und Thes. Anecd. T. I. p. 455. sq. 569. 1847. T. III. p. 903. sq. p. 1232. Wilkins. Conc. Br. T. I. p. 432. sq. Cherubin. Bullar. T. I. p. 67.

Digitized by Google

sq. Bernard. Op. V. II. T. VI. p. 1360. D'Achery. Spic. T. V. p. 572. [T. III. p. 538. ed. II.] Warthon. Angl. Sacra. T. I. p. 171. Brown. App. ad Fascic. Rer. Expet. p. 549. Usser. Epist. Hibern. Syll. p. 109 sq. Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 373. sq. Sirmond. Ed. Op Petri. Cellensis. Paris. 1631. 4. und Oper. T. III. p. 851. sq. Mansi. Conc. T. XXI. p. 865. aq. XXII. p. 178. 212. sq. Alexandri III epist. III c. Leon. VII una et Innocent. III una (ep. ed. Galiconius. Turonib. 1694. 8. Mehrere bei Masson. Ed. Gerbert. Epistol. p. 712. sq.); 70) Odo aus Kent in England, Prior eines Kloſters de Bello (cf. Cave. T. II. p. 233. Oudin. T. II. p. 1512. sq. Fabric. T. V. p. 454. sq.) wegen ſeinen epist. ad Adamum Igniacensem quendam fratrem Novitium (in Mabillon. Anal. T. I. p. 349. [p. 477. ed. II.]); 71) Peter von Bloiß wegen ſeinen 185 epistolae (183 in Op. ed. Gussanville. p. 1—262. Dazu: Staphorst. Hist. Eccl. Hamburg. T. III. p 203. sq. 425. Die hier noch fehlenden zwei andern in Martene. Anecd. T. I. p. 639. u. Galland. T. XIV. p. 633. sq. Ihr Inhalt in Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 345—400.), ſeinem tractatus de transfiguratione Domini (ib p. 400—404.), tr. de conversione S. Pauli (ib. p. 404 — 407.), compendium super Job s. explanatio in duo priora et ultimum Jobi capita, mehr exegetiſch und moraliſch gehalten und an den König von England Heinrich II. gerichtet (ib. p. 408—424.), tract. de Hierosolymitana peregrinatione accelerauda (ib. p. 425—431.), instructio fidei ad Soldanum Iconii a. 1169 ab Alexandro III missa (ib. p. 431—435.), liber de confessione sacramentali (ib. p. 436—444.), liber de poenitentia vel satisfactione a socerdote injungenda (ib. p. 444—447.), canon epiacopalis s. tractatus de institutione episcopi (ib. p. 447 —455.), invectiva contra Depravatorem (ib. p. 455—462.), tr. de amicitia christiana integer ac perfectus (ib. p. 497—512. auch unter dem Namen des Caſſiodor gedruckt in Bibl. PP. Lugd. T. XI. p. 1326—1354. und dann T. XXIV. p. 1209—1242. noch einmal unter dem Namen des Peter von Bloiß), tr. de caritate Dei et Proximi (ib. p. 512—552.) de utilitate tribulationum tr. (ib. p. 553 — 563.), tractatus Quales sint (sc. episcopi Aquitaniae (ib. p. 563—595. Ganz ſatyriſch aber in Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 406—408. dem Wilhelm von Trahinac, Prior von Grandmont um 1168, von dem Martene. Anecd. T. I. p. 560. sq. noch zwei Briefe erhalten hat, und über den Hist. litt. l. l. p. 140. sq. nachzuſehen iſt, zugeſchrieben), epistola aurea de silentio servando, nur noch in einem Fragmente übrig (ib. p. 595.), wie auch ſein liber de praestigiis et illusionibus fortunae (ib. p. 595.), dem nicht eben hierher gehörigen tractatus de divisione et scriptoribus sacrorum librorum (ib. p. 396 —599.) und einem Gedichte de eucharistia (ib. p. 600—618.), das aber dem Petrus Pictor gehört; 72) Faſtredus, um 1161 Abt von Clairvaux (cf. Gall. christ. N. T. III. p. 171. Hist.

litt. de la Fr. T. XII. p. 625. sq. Fabric. T. II. p. 448.) wegen einer epistola ad Omnibonum episcop. Veronensem (in Labb. Conc. T. X. p. 1487. und Harduin. Concil. T. VI. P. III. p. 1385.); 73) Arnoldus oder Ernaldus von 1138 an Abt des Klosters Bonneval bei Chartres, nachdem er bisher Mönch zu Marmoutier gewesen war, einer der bedeutendsten Freunde des H. Bernhard (Bernard. Ep. 310.) und nach 1156 verstorben (cf. Gall. chr. N. T. VIII. p. 1242. sq. Oudin. T. II. p. 1289. sq. Fabric. T. I. p. 367. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 535. sq.) wegen seinem tractatus de cardinalibus Christi operibus (in Cyprian. Oper. Oxon. 1682. fol. App. p. XXXVII. sq.), tractatus de septem verbis Domini nostri in Cruce prolatis (ed. Titelmann. Antv. 1532. 8. — in Cypr. Opp. p. XCI — CLVIIII. Bibl. PP. Paris. T. VI. p. 506. sq. Lugd. T. XXII. p. 1161. sq.), tractatus de operibus sex dierum (cura Dion. Perroneti. Antissiod. 1609. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 1284. sq.), sermo de laudibus S. Mariae (ib. p. 1280. sq), meditationes variae (in Cypr. Op. p. CIX. sq. und Bibl. PP. l. l. p. 1281. sq.) und endlich außer dem zweiten Buche de vita S. Bernardi (Bern. Op. T. II. p. 1091—1115.) noch wegen seinem commentarius s. homiliae V in Psalmum 132 und tractatus de septem donis Spir. S., welche von C. Oudin. V. et Theol. Opusc. Sacra Lugd. 1692. 8. und Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 487. sq. bekanntgemacht worden sind; 74) Thomas Becket zu London 1119 geboren und Sohn eines gewissen Kaufmanns Gilbert, der auf einer Reise nach Jerusalem von einem Saracenen zum Sclaven gemacht wurde, aber sich die Liebe der Tochter desselben zu erwerben gewußt hatte und mit dieser nach seinem Vaterlande entflohen war, studierte in der Abtei Merton in Surrey und später zu Oxford und Paris. Nach seiner Rückkehr nach England sendete ihn der Erzbischoff Theobald von Canterbury nach Bologna um dort die Rechte zu studieren und machte ihn bei seiner Rückkunft zum Archidiaconus in Canterbury, wie er ihm denn auch 1158 beim König Heinrich II. die Stelle eines Kanzlers verschaffte. Da er diese Stelle mit besonderer Geschmeidigkeit und Geschick zu verwalten gewußt hatte, so gab ihm der König auch nach Theobalds Tode 1162 dessen erledigte Würde, wahrscheinlich in der Absicht, sich durch ihn die Einwilligung der Englischen Geistlichkeit in seine der Macht der Kirche zu nahe tretenden Neuerungen zu verschaffen. Diese bestanden aber nach Mansi. T. XXI. p. 1187. 1194. sq. darin, daß er behauptete, die Wahl der Prälaten in des Königs Capelle müsse nach seinem Rathe geschehen, daß in allen bürgerlichen Angelegenheiten und im Streite mit den Laien der Cleriker vor das Gericht des Königs gehöre, daß ohne des Letztern Erlaubniß kein Proceß ins Ausland gespielt werden, keine Cleriker das Land verlassen und der Bann nicht über einen Rath des Königs ausgesprochen werden könne. Allein der Erzbischoff, der zwar anfangs diesen zu Clarendon gefaßten Beschlüssen beigetreten war,

nahm seine Zustimmung sehr bald zurück, that für dieses angebliche Vergehen öffentlich Buße, vertauschte sein Bischoffsgewand mit der Mönchskutte und ward von Alexander III. seines Eides förmlich entbunden. Natürlich zog er sich dadurch den ganzen Haß des Königs zu und war genöthigt England und sein Bisthum zu verlassen und sich nach Frankreich zu flüchten. Als er jedoch 1170 endlich sich mit dem König ausgesöhnt und in seine Diöcese zurückgekehrt dennoch von Neuem angefangen hatte sich gegen den König widerspenstig zu zeigen, so wurde er den 29sten December 1171 von vier Edelleuten, die dadurch dem Könige einen Dienst zu erweisen gemeint waren, vor dem Altar seiner Cathedrale stehend schändlicher Weise ermordet, dafür aber bereits 1173 canonisirt (cf. Passio S. Thomae martyris, ed. a Mag. Eduardo, ejus coaevo, et Tractatus de promissione Thomae Mart. quod talis sibi esset successurus, qui ecclesiae Pontiniacensi recompensaret pro liberalitatibus sibi tempore sui exsilii impensis, in Martene. Thes. Anecd. T. III. p. 1737. sq. Quadrilogus s. Tractatus de vita et passione Thomae archiep. [collect. ex vita Thom. per Herbert de Hoscham um 1180 (cf. Cave. T. II. p. 246. Oudin. T. III. p. 1477.) ejus secretario, Wilhelmo Cantuar. S. Stephanide (cf. Willeelmi Stephanid. Vita Th. Cant. archiep, in Th. Sparke Script. Rer. Anglic. Lond. 1723. fol. p. 1. sq,), Johanne Sarisberiensi et Alano abbate Deoche (cf. Cave. T. II. p. 245. Oudin. T. II. p. 1519. um 1177.) in Thomae Becket. Epist. ed. Lupus. p. 1—176. Eduardi Cant. [um 1172 cf. Cave. T. II. p. 244.] Vita Thom. Cant., bei Surius. T. VI. 29 Decbr. p. 355. sq. St. Birchington Vitae archiep. Cantuar., in H. Wharton. Angl. Sacr. T. I. p. 8. sq. Radulphus de Diceto De archiep. Cantuar. ib. P. II. p. 688. sq. Th. Stapleton. De Thoma archiep. Cant. et Mart., in sein. Tres Thomae. Colon. Agripp. 1612. 8. p. 24. sq. J. Dart. History and Antiquities of the Cathedr. Church of Canterbury. Lond. 1726. fol. p. 125. sq. Fr. Godwin. De praesulibus Anglicis. Lond. 1616. p. 101. sq. La vie de St. Thoms — tirée des quatre auteurs contemporains et des historiens d'Angleterre [p. de Beaulieu]. Paris. 1674. 1679. 12. The life of Thomas Becket, taken from the precedent with an addition, in den New Memoirs of Litter, Vol. V May. 1727. p. 325—371. Sammlung von Lebensbeschr. a. d. Britannisch. Biographie. Bd. IV. p. 570. sq. J. Berington. The history of the reign of Henry II and of Richard and John, his sons, with the events of the period from 1154 to 1216. In which the character of Thomas a Becket is vindicated from the attacks of G. Lord Lyttelton. Birmingham. 1790. 4. Cave. T. II. p. 236. sq. Bulaeus. T. II. p. 775. sq. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 309. Du Pin. T. IX. p. 134. sq. Oudin. T. II. p. 1474. sq. Fabric. T. VI. p. 587. sq. Thierry. Hist. de la conq. d'Angleterre par les Normands. Paris. 1825. T. II. p. 376. sq. Lingard. History of England. T. II.

Histoire du demelé de Henri III avec Becket. Amsterd. 1756. 8. Polycarp Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 436. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 36. XXVI. p. 209. sq.). Er gehört hierher wegen einer noch erhaltenen Sammlung von 140 seine Streitsache betreffenden Briefen (Epistola et vita Diac. Thomae Mart. et archiep. Cantuar. Nec non epistolae Alexandri III Pontificis, Galliae regis Ludovici Septimi, Angliae Regis Henrici II aliarumque plurium sublimium ex utroque foro personarum: Concernentes sacerdotii et imperii concordiam. In lucem prod. ex Ms. Vaticano: Op et stud. P. Chr. Lupi Iprensis. Acced. iud. hist. et copiosiss. ex quo res gestae pro sacerdotio et imperio facile queant intelligi. Bruxell. 1682. 4. und in Lupi Oper. T. X. Venet. 1728. fol. — Einige auch bei Wilkins Conc. T. I. p. 437. sq.); 75) Hugo Salvanienſis nach seinem Kloster im Bisthum Lodeve 1164 n. Chr. genannt, von dem sich auch noch eine narratio de conversione Pontii de Larazio bei Baluze. Misc. T. III. p. 205. erhalten hat, wegen seinen II epistolae ad Gaucelmum (in Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 466. 471. sq.). cf. Cave. T. II. p. 237. sq.; 76) Adamus, von dem oben p. 159. schon die Rede war, wegen seines Commentarius in regulam D. Augustini, tractatus de triplici tabernaculo Moysis und liber de triplici genere contemplationis (in Adami Scoti Opusc. ed. G. Ghiselbertus Antverp. 1659. fol.) und seinen L. II soliloquiorum de instructione animae (in Pez. Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 337. sq.); 79) Henricus, von 1162—1175 Erzbischoff von Rheims (cf. Cave. T. II. p. 242. Fabric. T. III. p. 675. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 541. sq.), sonst auch noch Sohn des Königs Ludwig des Dicken und früher von 1146—1162 auch Bischoff von Beauvais und berühmt wegen einer noch erhaltenen von ihm angelegten Sammlung von 534 von bedeutenden Männern an ihn gerichteten Briefen (in Martene. Coll. Ampl. T. II. p. 624—1011.) wegen 13 von ihm noch vorhandenen Briefen (in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 524. 552. XIII. p. 549. Du Chesne. T. IV. p. 510. 576. 634. sq. 569. sq. 575. Tengnagel. Vet. Monum. p. 433. Martene. Anecd. T. I. p. 560. und Coll. Ampl. T. II. p. 670. 866. 776. 931. 936. 788. 791. in Thom. Cantuar. Epist. IV. 24. p. 659. und Hommey. Suppl. Bibl. PP. p. 551. Tissier. Bibl. PP. Cisterc. T. III. p. 238. Baluze. Miscell. T. II. p. 228.); Johannes mit dem Familiennamen Parvus (cf. Joh. Sarisber. Ep. 192.) nach seiner Geburtsstadt in England Salisbury Sarisberiensis genannt, kam noch sehr jung nach Frankreich um da zu studieren (cf. Joh. Sarisber. Metalog. VIII. 19.). Seine Lehrer waren wahrscheinlich Abälard (cf. Joh. Sar. l. l. n. II. c. 10. p. 802.), Albericus und Robert von Melun, jener der Stifter der Albericaner, dieser der der Robertisten, beide arge Realisten (cf. Lebeuf. Diss. sur l'hist. pol. et civ. de Paris. T. II. p. 251. sq.), dann

Wilhelm von Conches und ein gewisser Bischoff Richard, sowie in der Rhetorik Theodorich und Peter Helias (cf. Joh. Sarisb. Metal. II. 10. I. 24.) und in der Aristotelischen Philosophie Adam von Zweibrücken, Wilhelm von Soissons und Gilbert de la Porrée, sowie Robert Pullus. Aus Armuth trat er als Capellan in das Kloster Moutier la Celle bei Troyes (cf. Petr. Cell. ep. VII. 6. u. 21. und Joh. Sarisber. ep. 185.), nach drei Jahren ging er mit Empfehlungsschreiben des H. Bernhard (Bernh. ep. 361.) und seines Abtes Peter nach Canterbury zum dasigen Erzbischoff Theobald, der ihn zu seinem Secretär machte und 1160 war er nach seiner eigenen Erzählung (Metalog. III. p. 838. cf. IV. c. 42.) bereits zum 10ten Male für seinen Herrn in Rom gewesen. 1162 trat er in derselben Würde in die Dienste des Nachfolgers Theobalds, Thomas Becket, dessen Handlungsweise er eifrig pries (Thom. Cantuar. Ep. II. 31. u. 91. I. 2.), aber dafür auch dessen Exil theilen mußte und in Folge davon in Frankreich im größten Elende lebte (cf. Joh. Sarisber. ep. 2. 21. 182. 183. 234. Petr. Cell. Ep. IV. ep. 10.). Er kehrte zwar 1170 mit seinem Herrn nach England zurück, hätte aber beinahe dessen Schicksal getheilt (cf. Vie de Thom. de Canterb. p. 131.) und ward endlich, nachdem er sein früheres Amt auch bei Beckets Nachfolger verwaltet hatte, 1176 als Bischoff nach Chartres berufen (cf. Petr. Cell. ep. VII. 8. Petr. Blues. ep. 114.), welche Stelle er auch bis an seinen 1180 erfolgten Tod verwaltet hat (cf. Trithem. De scr. eccl. c. 394. Cave. T. II. p. 243. Ceillier. T. XXIII. p. 277. sq. Du Pin. T. IX. p. 167. sq. Oudin. T. II. p. 1503. sq. Liron. Bibl. Chartreuse. p. 70. sq. Gall. christ. T. VIII. p. 1146. sq. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Johannes. p. 438. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 773. sq. und Fragen aus der philos. Hist. Bd. V. p. 1042. Fabric. T. IV. p. 330. sq. Crevier. Hist. de l'univ. de Paris. T. I. p. 80. 218. sq. Bulaeus. T. II. p. 750. Schröckh. Bd. XXIV. p. 404. sq. XXVI. p. 182. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 89—161.). Er gehört hierher weniger wegen seiner vita S. Anselmi Cantuar. (in Wharton. Angl. Sacr. T. II. p. 151. sq.) und vita S. Thomae Cantuariensis, wovon jedoch nur ein Auszug in dem vorhin angeführten Quadrilogus steht (cf. Lebeuf. T. II. p. 313. sq.), als wegen seinen 339 epistolae (CCCII. u. prim. in luc. edit. e bibl. Pap. Masson cura et st. Joh. Masson, c. Ejd. Ed. Sylvestri II et Stephani Tornac. epist. Paris. 1611. 8. p. 81—518. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 410. sq. — XCIII. epist. [nur XXXV neue] ed. Chr. Lupus, inter Thom. Cantuar. epist. Bruxell. 1682. 4. II bei Martene. Anecd. T. I. p. 602. cf. p. 596. sq. Epist. hist. VII. ed. Du Chesne. T. IV. p. 453—477. Eine Partie auch bei Brial. Recueil des hist. de la Fr. T. XVI. p. 488. sq. S. a. Brial in Not. et Extr. d. Mss. T. IX. P. II. p. 93. sq. 117. sq. und Fabric. l. l. p. 387—394. M. Hist. litt. l. l.

p. 110. sq.) und den Fragmenten aus seinem Objurgatorium cleri (bei Wolf. Lect. Memor. T. I. p. 456. sq.); 79) Johannes Cornubien, von dem schon oben p. 68. die Rede gewesen ist, wegen der von Oudin. T. II. p. 1158. Hist. Litt. T. XII. p. 51. dem Robert Paululus zugeschriebenen Summa qualiter fiat sacramentum altaris per virtutem sanctae Crucis et de septem canonibus vel ordinibus missae (in Hug. a S. Viet. Op. T. III. p. 399—406.) und den bereits oben p. 68. genannten Schriften apologia de Christi incarnatione und eulogium ad Alexandrum III (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 194. sq.); 80) Petrus, von seiner Abtei Cellensis genannt, war in einer vornehmen Familie zu Grenoble geboren, wurde von seiner zartesten Kindheit an im Kloster St. Martin de Champs bei Paris erzogen (cf. Petr. Cell. ep. VIII. 23.), nahm dann das Mönchshabit zu Moutier la Celle bei Troyes (Ep. VII. 7.) und wurde 1147 zum Abt desselben erwählt, in welcher Stellung er sich so berühmt machte, daß sein Name bis nach England, Dänemark und Schweden drang und er auch 1162 zur Leitung des gesunkenen Klosters St Remi zu Rheims erkiesen wurde, wo er sich vortrefflich betrug (cf. Alexandri III. epist. in Martene. Coll. Ampliss. T. II. p. 677. 685. 646. 691. 701. 702. 709. 757. 774. 906. 975. 1000. 1006.), weshalb man ihn auch 1166 zum Stellvertreter des Erzbischoffs erwählte (Ep. VI. 7 u. 8.) und ihm endlich auch 1181 das Bisthum Chartres übertrug, das er bis an seinen 1181 erfolgten Tod auf das Rühmlichste verwaltete (cf. Nicolaus Clarev. ep. 25. Gall. christ. T. VIII. p. 1149. sq. Cave. T. II. p. 248. Du Pin. T. IX. p. 166. Oudin. T. II. p. 1556. sq. Liron. *Bibl.* Chartr. l. l. p. 77. sq. Ziegelbauer. Hist. litt. O. Ben. T. III. p. 162. sq. Fabric. T. V. p. 748. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 236—267. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 246. sq.). Er gehört hierher wegen seinen IX libri epistolarum (Petri Cellens. IX libri epist. Item Alexandri III Papae ad eundem Petrum et alios, Epist. LVI ex edit. et c. not. J. Sirmond. Paris. 1613. 8. und in Sirmond. Oper. T. III. p. 659. sq. und in Petri abb. Cellensis opera omnia coll. in unum ex libris cum edit. tum Mss. Cura et stud. unius e S. Mauri congreg. mon. Benedict. [i. e. Ambrosius Janvier cf. Le Cerf. Bibl. hist. et crit. de la Congreg. de St. Maur. p. 181.] Paris. 1671. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 636—907. [ib. p. 823. sq. hier sind überall 169 Briefe. Dazu kommt noch ein anderer bei Du Chesne. T. IV. p. 678. einer in Thom. Cantuar. Ep. L. II. nr. 110. Ein dritter in Joh. Sarisber. Epist. 140. und II bei D'Achery. Spic. T. II. p. 447. sq. [ed. II. T. III. p. 544. sq.] VI früher gedruckte Briefe. auch in Marrier. Bibl. Cluniac. p. 1421. 1437. sq.), XCVI sermones verschiedenen Inhalts (bei Janvier l. l. p. 2—275. und Bibl. PP. l. l. p. 683. sq.), liber de panibus (ib. p. 277—385. und Bibl. PP. l. l. p. 745. sq.), ganz mystischen Inhalts, Mo-

saici tabernaculi mysticae et moralis expositionis libri II (ib. p. 385—407. und Bibl. PP. p. 789. sq.), tractatus de conscientia (ib. p. 408—429. und Bibl. PP. p. 802. sq.) und dem tractatus de disciplina claustrali (ib. p. 430—443. Bibl. PP. l. l. p. 507. sq. und in D'Achery. Spic. T. III. p. 42. [ed. II. T. I. p. 452. sq.] —); 81) Lucius III., früher Humbold genannt, aus Lucca, bereits vor 1157 Kardinal und Bischoff von Ostia und von 1181—1185 Römischer Papst (cf. Cave. T. II. p. 247. sq. L. a S. Carolo. Bibl. Pontif. p. 155. Fabric. T. IV. p. 842. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 230. sq. XXIX. p. 533. Tract. et Praef. T. II. p. 350.) wegen einer Partie Briefe (in Labb. Concil. T. X. p. 1735. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 589. 620. sq. III. p. 910. 981. Montfaucon. Diar. Ital. p. 327. D'Achery. Spicil. T. XIII. p. 321. [Ed. II. T. III. p. 547.] und App. ad Guibert Novig. Op. p. 620. Mansi. T. XXII. p. 474. sq.); 82) Gualterus zu Celle in Flandern geboren, sonst mit dem Beinamen de Castellione versehen, wiewohl nach Hist. litt. de la Fr. l. l. p. 83. denselben nur der später zu erwähnende Lateinische Dichter gleiches Namens führt und bereits 1104 Bischoff von Maguelone, als welcher er noch 1129 erwähnt wird (cf. Henr. Gand. c. 19. Trithem. c. 462. Fabric. T. III. p. 338. Gall. christ. Nova. T. VI. p. 744. sq. Antiq. T. II. p. 567. Hist. litt. de la France. T. XI. p. 81. sq.), wegen zwei noch erhaltenen Briefen (in Mabillon. Anal. T. I. p. 289. [p. 461. ed. II.] und Hittorp. de Canon. observ. p. 534.). Daher muß man wohl annehmen, daß jener Gualterus aus Celle, dessen Lebenszeit um 1180 fallen muß, da ihn Joh. Sarisber. ep. 183. als Secretär des Bischoffs Heinrich I. von Rheims erwähnt, und er auch in seiner Alexandreis L. VII. den Tod des Thomas von Canterbury als eine noch ganz neue Sache erwähnt, der, weil er einige Zeit zu Chatillon Vorsteher einer Schule war und darin den Namen de Castellione sich beilegte, von dem Vorigen zu unterscheiden ist (cf. Henr. Gand. c. 20. Cave. T. II. p. 247. Oudin. T. II. p. 1666. sq. Fabric. T. III. p. 328. sq. Pez. l. l. Diss. Iagog. p. XXII. Hist. litt. de la France. T. XV. p. 100. sq.), Verfasser ist eines hierher gehörigen Buches, de SS. Trinitate betitelt, welches unter dem Namen desselben bei Pez. Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 51. sq. abgedruckt ist, wie ihm denn wahrscheinlich auch das oben p. 41. angeführte Buch gegen die Juden angehören mag; 83) Balduin aus Exeester in England, Sohn armer Eltern, anfangs Schulmeister, dann Cisterciensermönch, seit 1181 Bischoff von Worcester und von 1185—1191, wo er als Begleiter Richards I. in Palästina starb, Erzbischoff von Canterbury (cf. Cave. T. II. p. 250. sq. Oudin. T. II. p. 1611. Wharton. Angl. Sacra. T. I. p. 112. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 30. sq. Fabric. T. I. p. 250. sq.) wegen seinen tractatus de sacramento eucharistiae, de corruptis cleri et populi moribus,

de dilectione Dei, de duplici resurrectione, quae per obedientiae perseverantiam obtinetur, de requie quam sibi et nobis Christus paravit, de efficaci et vivo Dei sermone ad verba Apost. Hebr. IV., de salutatione angelica, de vulnere caritatis, quod sponsa sponso infligit, de benedictionibus evangelicis, de verbis cantici: pone me in signaculum etc., de verbis Apostoli: vetus vester homo crucifixus est, de verbis Apostoli: caritas Dei diffusa est in cordibus nostris, de verbis cantici: intro duxit me in cellam vinariam etc., de vita coenobitica, de encomio perfectorum religiosorum, welche nebſt einigen unbedeutenden Schriften bei Tissier. Bibl. Cisterc. T. VI. p. 1. sq. gedruckt ſind; 84) Urbanus III., früher Lambert genannt, aus Mailand, wo er auch Erzbiſchoff geweſen war und endlich von 1187—1189 Römiſcher Papſt (cf. Du Pin. T. X. p. 119. 113. Cave. II. p. 251. Tract. et Praef. T. II. p. 350. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 234. sq. Argelati. Bibl. Mediol. T. II. P. I. p. 1687. sq. P. II. p. 2043.), wegen einigen Briefen (bei Labb. T. X p. 1472. sq. Mansi. T. XXII. p. 496. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 627. III. p. 911.); 85) Clemens III., vorher Paulinus genannt, ein geborener Römer, erſt Biſchoff von Präneſte und von 1187—1191 Römiſcher Papſt (cf. Cave. T. II. p. 251. Tract. l. l. p. 352. sq. L. a S. Carolo. p. 44. Schröckh. Bd. XXVI. p. 237. sq. XXVII. p. 172.) wegen einigen noch erhaltenen Briefen (Concil. Labb. T. X. p. 1753. sq. Mansi. T. XXII. p. 544. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 631. und Coll. Ampl. T. I. p. 113. Du Mont Diplom. T. I. P. I. p. 403. sq. Ughelli. Ital. Sacra. T. IV. p. 1210.); 86) Gregor VIII., früher Albert genannt aus Benevent und vom 21ſten October bis 17ten December 1187 Römiſcher Papſt (cf. Cave. T. II. p. 251. Tractat. l. l. p. 251. sq. Schröckh. Bd. XXV. p. 124. XXVI. p. 237.) wegen einigen Briefen (in Labb. Concil. T. X. p. 1748. sq. Baluze. Miscell. T. V. p. 167. Mansi. T. XXII. p. 528. sq.); 87) Elias von Coxida einem Städtchen bei Furne in Flandern, Ciſtercienſermönch und als Abt des Kloſters Dunes 1203 verſtorben (cf. Cave. T. II p. 251. sq. Fabr. T. I. p. 1219. II. p. 274. de Visch. p. 85. Gall. chr. T. V. p. 285. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 433. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. 257.) wegen zwei wichtigen Reden auf Jes. Sirach. XXXII. 1. und Joh. XIV. 21. von ihm auf den Ordensverſammlungen gehalten und bei de Visch. Bibl. Cisterc. p. 90—95. u. p. 96—101. abgedruckt; 88) Cäleſtin III., vorher Hyacinthus genannt, ein geborener Römer und von 1191—1198 auch Papſt (cf. Cave. T. II. p. 252. Du Pin. T. X. p. 119. 123. Fabric. T. I. p. 870. L. a S. Carolo. p. 41. Tract. l. l. p. 353. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 123. 242. sq.) wegen einer Parthie Briefe (in Labb. Concil. T. X. p. 1768. sq. Baluze. Misc. T. II. p. 241. Martene. Anecd. T. I. p. 633. 652. 659. sq. Wilkins. T. I. p. 503. 494. sq. Aguirre. T. III. p. 400. Mansi. T. XXII. p. 594. sq. Cherubin. Bullar. T. I. p. 77.); 89) Stephan zu Orleans (cf.

Stephan. Ep. 191.) 1128 geboren (cf. Steph. ep. 274.) und erzogen, dann regulärer Chorherr im Kloster S. Eversius daselbst (ep. 282.), nachdem er vorher mit Urban III. (cf. ep. 121.) zu Bologna unter Bulgarus die Rechte studiert hatte (ep. 38 u. 63.), von 1167—1168 Abt des genannten Klosters (ep. 1. 2.), dann zu St. Genevieve zu Paris (ep. 77. 75. 80. 73. 101. 127. 227.) und endlich von 1192 bis 1197 Bischoff von Tournay (cf. Cave. T. II. p. 252. Bulaeus. T. II. p. 774. Oudin. T. II. p. 1646. Du Pin. T. X. p. 166. Fabric. T. I. p. 596. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 524—587.), ein berühmter Redner (ep. 41.), von dessen 31 Sermones nur ein einziger bei Molinet l. l. p. 436. sq. gedruckt ist, und Dichter (ep. 43. 277. 278.), von dessen poetischen Erzeugnissen auch nur wenige Bruchstücke übrig sind (in Act. SS. 5 Apr. T. I. p. 410. Du Chesne. T. IV. p. 444. Molinet. p. 426.) wegen seinen 286 Briefen (CCLX epist. ed. Joh. Masson, c. Gerberti et Joh. Sarisb. Epist. Paris. 1611. 4. p. 519—707. u. Bibl. PP. T. XXI. p. 1—53. — CCLXXXVI epist. ed. Cl. Molinet. Paris. 1679. 8.), zu denen ein anonym von Martene. Coll. Ampl. T. I. p. 787—793. herausgegebener, worin die Vorzüge des Klosterlebens geschildert werden, kommen muß; 90) Sylvester Gyraldus, dessen näher unter den Historikern dieser Periode gedacht werden muß, wegen seiner noch erhaltenen epist. ad Guilielmum Verum Herefordensem episcopum (in Usser. Ep. Hiberu. Syll. p. 114.) und den noch ungedruckten gegen das Mönchsleben gerichteten Büchern Gemma ecclesiastica (Ein Stück bei Warthon. Auct. ad Usser. de Scriptur. Sacr. veru. p. 375. sq.), dialogus de ecclesia Menevensi, dialogus duorum mutnique sermonis inter quaerentem et solventem libris VII, distinctionum libri IV, distinctiones VI, speculum ecclesiae s. de monasticis ordinibus et ecclesiasticis religionibus variis distinctionum libri IV (aus L. II. c. 23. 24. ist die vita Hugonis Nonant gedruckt bei Wharton. T. II. p. 351—354.), seiner epistola ad capitulum Herefordense de libris a se scriptis (in Wharton. Anglia Sacra. T. II. p. 439. sq. Dazu: Catalogus brevis librorum suorum, ib. p. 445.), retractationes (ib. T. II. p. 455. sq.), de rebus a se gestis s. de gestis Giraldi libri III (ib. p. 457. sq.), elegia in canes et aemulos suos (ib. p. 444. sq.), de vita et certaminibus Galfridi archiep. Eboracensis (ib. p. 357. sq.), epistola dissuasoria ad Stephanum Langetonum, qui volebat dignitate archiepiscopi resignata habitum monachi induere (ib. p. 435. sq.) und de jure et statu ecclesiae Menevensis dialogi VII ad Stephanum Langtonum (ib. p. 514. sq.), 91) Innocens III. war von Anagni gebürtig, hieß früher Lothar und stammte von den Grafen von Segni ab. Er studierte frühzeitig zu Paris, ward dann in seiner Vaterstadt Chorherr und von Clemens III. in das Cardinalscollegium unter dem Titel: SS. Sergii et Bacchi aufgenommen. In seinem 37sten Lebensjahre 1198 erwählte

man ihn zum Römischen Papste und er hat sich durch seine Anstrengungen der Römischen Curie eine so große Macht als nur immer möglich war über die weltlichen Regenten zu verschaffen, durch seine so oft gegen diese geschleuderten Bannstrahlen, durch sein 1199 den Bürgern von Metz zugeschicktes Verbot, die heilige Schrift zu lesen, durch seine auf dem Lateranconcile 1215 durchgesetzte Aufnahme der Lehre von der Transsubstantiation und andere für die Hierarchie und catholische Dogmatik wichtige Schritte einen sehr großen Namen gemacht. Er starb im Jahre 1216. Das Urtheil des Matthaeus Paris. a. 1218. p. 245., wo es von ihm heißt: „Noverat et multiplici didicerat experientia, quod papa super omnes mortales ambitiosus erat et superbus pecuniaeque sititor insatiabilis et ad omnia scelera pro praemiis datis vel promissis cereus et proclivis", harmonirt natürlich nicht mit dem was in Richard de S. Germano Notar. Chronic. a. 1189—1243 bei Muratori. Scr. Rer. Ital. T. VII. p. 963. sq. Anonymi Gesta Innocentii III. ib. T. III. p. 486. sq. Brequigny l. l. T. I. p. 1. sq. v. Carusii Bibl. Sic. T. II. p. 310. Bern. Guidonis. Vita Innocentii bei Muratori l. l. p. 355. sq. von ihm berichten. Im Allgem.: cf. A. Th. de Rottengaard Res ab Innoc. III pont. gestae. Vratislav. 1831. 8. Fr. Hurter. Geschichte Papst's Innocenz III. und seiner Zeitgenossen. Hamburg. II Bde. 1834. 8. Trad. en français et angm. d'une introduction et de not. crit. p. A. de St. Chéron et T. B. Haiber. Paris. 1838. III Voll. 8. Hist. du Pape Innocent III. et de son siècle trad. de l'Allemand de Zeurtel p. Jaeger et Al. de Castres. Paris. 1838. II Voll. 8. L. a S. Carolo. p. 117. Cave. T. II. p. 255. Du Pin. T. X. p. 12. sq. J. ab Eggs. Pontif. D. p. 418. Fabric. T. IV. p. 93. [p. 35. sq. M.] Schröckh. Bd. XXVI. p 243. sq. XXV. p. 136. sq. XXVII. p. 93. sq. XXVIII. p. 9. sq. 32. 61. sq. 142. sq. XXIX. p. 407. 312. 575. 618. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 54. sq. 336. VIII. p. 85. sq. 286. Von seinen Schriften haben wir die Predigten (Serm. de tempore per anni cursum I. p. 1. sq.; serm. in praecipuis sanct. solennitatibus per totum annum p. 84. sq ; serm. comm. in natalit. SS. Apostolor. Mart. Confess. atque Virgin. p. 161. Conc. IV in consecratione. S. Pont. p. 184. sq. Conc. II Paraenet. ad Conc. Later. p. 461. sq.) bereits oben p. 159. erwähnt (Innocentii III P. M. opera omnia. Colon. 1552. 1575. II Voll. fol.), hierher gehören unter denselben vorzüglich sein liber de eleemosyna (I. p. 198. sq.), de laude charitatis (ib. p. 316.), in septem psalmos poenitentiales commentaria (ib. p. 208.), de mysterio missae libri VI. (ib. p. 318. sq. — ex vetusto cod. nuper exscr. [per J. Cochleum] Lips. 1534. 4. — c. ejd. libris III de contemtu mundi s. de miseria humanae conditionis, ex ed. J. Cochlei. Antverp. 1540. 8. —), de contemtu mundi s. miseria hominis libri III (ib. p. 421. sq. — Liber de miseria humane condicionis. Lotarii dya-

coni sancto 4 Sergii et Bacchi cardinalis qui postea Innocentius terci9 appellatus ē Anno dni M. CCCC XLVjjj. Et ht tres Ptes q4 Prima tot ht cap l'a qt assignantur tituli. [Ulm. Zainer] fol. [cf. Hamberger. Zuverläſſ. Nachr. Bd. IV. p. 346. sq. Ebert. Bd. I. p. 859. nr. 10520.] —), encomium in Christum et ejus matrem, precationes de passione Christi und libri III de veneratione (ib. p. 418. sq. 419. 420.), ſowie endlich ſeine XIX libri Epistolarum, äußerſt wichtig für die damalige Zeitgeſchichte (cf. Acta Erudit. Lips. 1682. p. 371. sq.), darum auch zu einer Sammlung von Decretalen (II Libri epist. in Op. T. II. p. 1. sq. Constitut. Decretal. LL. V. ib. p. 586. sq.), die wir unten noch erwähnen werden, benutzt, aber nicht mehr ganz vollſtändig vorhanden (Innocent. III. Epist. l. XI. Acced. gesta ejd. Innocentii et prima collectio decretalium composita a Rainerio. St. Baluzius collegit, magnam partem nunc primum edid. reliqua emend. Paris. 1682. II Voll. fol. [es fehlen hier L. III. IV. VI — IX. XVII—XIX.] — Epistol. libri quatuor. Regestorum XIII. XIV. XV. XVI. Ex Mss. Bibl. Colleg. Fuxensis Tolosae. N. prim. ed. Sodales ejd. coll. et not. illustr. Fr. Bosquet. Tolos. 1635. fol. — Dazu kommen noch: Registrum Innoc. super negotio romani imperii, bei Baluze. T. I. p. 687. sq. Epist. XVIII ad regem et principes super negotio Albigensium. Ordinatio expeditionis pro recuperanda terra sancta et epistolae quaedam aliae, in Du Chesne. Scr. Rer. Gallia. T. V. p. 706. 749. 792. sq. — Epist. decretalis pro jure regis et regni Francorum, in M. Goldast. de Monachr. Imp. T. II. p. 86. [96.] — Epist. ad abb. Pegaviensem de appellatione de Germania ad curiam Romanam et alia ad Walthernm abb. S. Petri de Monte Sereno, in J. P. Ludewig. Reliq. Mss. T. II. p. 201. 208. sq. — Lib. Epist. V—IX. ined. in Fendrix de Brequigny et la Porte du Theil Diplom. ad Res Franc. spectantia. Paris. 1791. Vol II. Dazu III Epist. ed. La Porte Du Theil in Not. et Extr. T. II. p. 279. 287. sq. und Not. de plusieurs lettres anecd. du Papé Innocent. III concernant le procès de déposition de Mahen de Lorrain, Grand Prevôt de Saint Dié et Evêque de Toul en 200., ib. T. III p. 617. sq. — S. a. Acta Conc. Lateran. ab Innoc. conscr., in Ejd. Op. I. p. 461. sq. Andere bei Baluze. Miscell. T. IV. p. 467. VI. p. 454. App. ad Petri de Marca Diss. III. nr. 16. 17. Rymer. Foedera T. I. p. 98 — 211. Wilkins. T. I. p. 512. sq. Aguirre. T. III. p. 403. sq. D'Achery. Spic. T. V. p. 573. T. VI. p. 463. [T. III. p. 577. sq. ed. II] Martene. Anecd. T. III. p. 949. sq. p. 1243. Labbeus Bibl. Nova Mss. T. II. p. 390. Mansi. T. XXIII. p. 688. sq.); 92) Gervaſius um 1201 Mönch zu Canterbury (cf. Fabric. T. III. p. 151. Cave. T. II. p. 277. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 494. sq.), von dem unter den Engliſchen Hiſtorikern noch geſprochen werden muß, wegen ſeinen

Imaginationes discordiarum inter monachos Cantuarienses et Balduinum Archiep. (in R. Twisten X Script. Angl. Lond. 1652. fol. p. 1303—1334); 93) Wilhelm nach seinem Geburtsorte de Scilliguiaco genannt, von 1206 an Bischoff von Auxerre und als Bischoff von Paris 1223 verstorben (cf. Cave. T. II. p. 281. Fabric. T. III. p. 407. Oudin. T. II. p. 1724. sq.), der zuerst in der Lehre von den Sacramenten die Worte materia und formae brauchte und uns sonst auch noch eine charta (bei Martene. Anecd. T. I. p. 844.) hinterlassen hat, wegen seiner Summa theologica s. Commentarii in IV libros sententiarum (Paris. 1500. fol.). cf. Lebeuf. Diss. sur la somme Theologique de Guillaume d'Auxerre, in Des Molet Continuat. de Mem. de Litter. T. III. P. II. p. 317. sq. Cramer. Bd. VII. p. 81. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 423. sq. XXVIII. p. 158.; 94) Stephan Langton ein geborener Engländer, aber zu Paris erzogen, bald wegen seiner Gelehrsamkeit hinter einander Kanzler der dasigen Universität, Canonicus, Decan zu Rheims, hierauf Cardinal und von 1206—1228 auch Erzbischoff von Canterbury (cf. Cave. T. II. p. 281. sq. De Visch. Bibl. Cisterc. p. 303. sq. Oudin. T. II. p. 1695. Fabric. T. IV. p. 715. sq. [p. 243. sq. M.] Pope Blount. p. 402. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 291.), von dem sich auch noch ein Libellus de translatione corporis B. Thomae Cantuar. (hinter Lupus Ed. Th. a Becket Epist. Bruxell. 1682. 4. p. 885. sq) erhalten hat, wegen einer Partie Briefe (bei D'Achery. T. III. p. 170. [Ed II. T. III. p. 568.] Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 585. sq. 518. sq. 567. 598. Martene. Anecd. T. III. p. 1246,); 95) Franziskus, 1182 zu Assisi in Umbrien als Sohn eines Kaufmanns geboren, trieb das Geschäft seines Vaters gleichfalls eine Zeit lang, gerieth aber 1208 durch eine heftige Krankheit und Anhören einer Predigt über Luc. Ev. X. 1—10. auf den Gedanken die Heilige Schrift zu lesen und wurde dadurch zur Selbsterkenntniß gebracht, faßte den Entschluß einer freiwilligen Armuth und zog in ganz Italien herum, bei Jedem die niedrigsten Dienste verrichtend, in Lumpen gehüllt und sich die nothwendigsten Bedürfnisse versagend, bis er 1215 ohne in den Augustinerorden getreten zu seyn (cf. Wadding. Ann. T. II. p. 440—498. p. 494—496.), eine Anzahl Schüler um sich versammelte, und einen nach ihm benannten Orden gründete, dem Innocenz III. die Confirmation nicht versagte, dann 1219 das Heilige Grab besuchte und den 4ten Octbr. 1226 verstorben und endlich 1228 von Gregor IX. canonisirt worden (s. Greg. IX Bulla canon. bei Wadding. Op. S. Fr. ed.) ist (cf. Mazzucchelli. Scr. d'Ital. Vol. I. T. II. p. 1174. sq. Angel. da Vicenza. Vita di S. Franc. Venez. 1736. 4. Antonio. Bibl. Univ. del Ord. de S. Franc. T. I. p. 1. sq. Maracci. Bibliot. Mariana. T. I. p. 398. Trithem. de scr. eccl. c. 429. S. Bonaventura. Vita S. Francisci, vor Dessen Oper. T. I. P. II. p. 23. sq. u. Act. SS. Antv. l. l. p. 742. sq. u. bei Surius

IV Octbr. T. VI. p. 30. sq. [Vita del S. serafico Francesco. Venez 1719. 8.] Acta SS. Antverp. October. T. II. p. 552. sq. Wadding. Annal. O. S. Minor. T. I. und Bibl. Scr. O. Min. Scr. O. Min. p. 112. sq. Cave. T. II. p. 283. Du Pin. T. X. p. 63. Bayle. Dict. Hist. et cr. s. v. Franciscus. T. II. p. 2000. sq. Kern. Schwäbisch. Magaz. Bd. I. St. 1. p. 38—83. Müsson. Pragm. Gesch. d. Mönchorden. Bd. II. p. 222. sq. John Chetwood Eustace Classic. tour trough Italy. Lond. 1802. II Voll. 4. V. II. p. 128. sq. J. G. Pfister. Der Heilige Franziskus im Widerspruche mit der Welt. München. 1824. 8. W. Spoelberch. Speculum Vitae B. Francici et sociorum ejus, in II partes divisum. Antverp. 1620. 4. C. Chalippe. Vie de S. François instituteur de l'ordre des Frères Mineurs Paris. 1728. 8. Andere Schriften über ihn s. bei Fabric. T. II. p. 568. sq. [M. p. 190. sq.] Catal. Bibl. Bunav. T. III. V. I. p. 541. sq. Winer. Handbuch der theolog. Litter. Bd. I. p. 716. sq. S. a. Schröckh. Bd. XXVII. p. 405. sq. XXVIII. p. 207. XXXIII. p. 412. 429. Von seinen Biographen ist zu nennen: Thomas von Celano, um 1220 zu Aqua Pendente in Italien Minorit [cf. Wadding. De scr. Ord. Min. p. 325. Oudin. T. III. p. 105. Toppi. Bibl. Neapol. p. 295. Fabric. T. VI. p. 699.] wegen seinem liber de vita et miraculis S. Francisci, in Act. SS. Antv. T. II. Octbr. p. 683. sq. später ergänzt per tres socios Leonem, Angelum et Ruffinum ib. p. 723. sq. und dann erst von Bonaventura in dem vorhin genannten Werke ausgeschmückt. Ueber alle Begriffe voll frommen Aberglaubens ist aber des oben p. 166. erwähnten Bartholomäus Albizzi von Pisa Liber conformitatum [XL] S. Francisci cum vita D. N. Jesu Christi (Edit. Princ. Mediol. 1510. fol. 1513. fol — u. denuo edit. atque corr. a Fer. Bucchio. Bonon. 1590. fol. [cf. Semler. Hist. theol. Abh. Bd. I. p. 57. sq. Ebert. Lex. Bibl. Bd. I. nr. 11940. p. 984. sq Fabric. ed. Mansi. T. I. p. 50. sq.]), welches wegen der f. 234. [ed. 1510.] erzählten Geschichte [s. a. Thom. de Celano. II. 1. §. 94. cf. Wadding. Annal. T. II. p. 429.] von den in seinem Körper abgedrückten Wundmalen unseres Heilandes, der Ursache seines Todes, und des f. 78. [ed. 1513. f. 68. Bei Alber l. l. p. 72. und Badius. p. 72.] berichteten Wunders von einer Spinne, die vom H. Franziskus beim Genuß des H. Abendmahlsweins verschluckt, nach kurzem Jucken aus seinem Beine lebendig ohne ihm wehe zu thun heraus gekommen sei (andere Auszüge in Wolf. Lect. Memor. T. I. p. 627. sq. Tentzel. Monatl. Unterr. 1693. p. 301. sq. Schelhorn. Amoen. Litl. T. II. p. 549. sq. III. p. 160. sq. Unschuldige Nachr. 1717. p. 174. sq.), von den Catholiken selbst nicht sehr hochgeachtet wird, aber natürlich den Gegnern des Catholicismus die Waffen in die Hand gab, denselben lächerlich zu machen. Dieß that der unten zu erwähnende, 1553 verstorbene Satiriker Erasmus Alberus in sei-

nem „Der barfüſſer Mönche Eulenſpiegel und Alcoran. Mit einer Vorrede D. M. Luthers s. l. et a. [1531] 12. 1542. 4. 1573. 8. [Auszüge in Unſchuld. Nachr. 1717. p. 181. 205. 360. sq. 916. sq. 1718. p. 29. 48. 552. 725. sq. 1729. p. 703. sq.] betitelten Buche, der Genfer Buchdrucker Conrad Badius mit ſeinem L'Alcoran des Cordeliers tant en latin qu'en françaiſ, c'est à dire la mer des blasphemes et mensonges de cest idole stigmatizé qu'on appelle St. François, recueilli par le Docteur M. Luther, du Livre des Conformitez de ce beau S. François imprimé à Milan l'an M. D. X. et nouvellement traduit. A Geneve par C. Badius. 1556. 1560 [Hier kam dazu: le second livre prins au meme restraict afin de mieux deconvrir la sainteté de cette secte infernale, que le monde adore.] 8. ib. 1578. 12. Amsterdam. 1734. III Voll. 8. [Als dritter Band kommt hier noch dazu: (N. Vignier) La legende dorée ou l'histoire sommaire des deux Ordres des Freres Mendians de St. Dominique et de S. François. (Ed. Princ. Lyon. 1631. 8.) —] und einige andere Ueberſetzer und Bearbeiter dieſer Bücher, über welche Flögel. Geſch. d. Kom. Liter. Bd. III. p. 259—293. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 143. sq. nachzuſehen ſind. Als Vertheidiger der Franziskaner trat auf: H. Sedulius Apologeticus adversus Alcoranum Franciscanorum pro Libro Conformitatum libri III de S. Francisco, de ordine et regum S. Francisci de pietate et moribus Franciscanorum. Antverp. 1607. 4. und dieſer wurde wieder zu widerlegen verſucht durch M. Betulejus Franciscus profano redivivus. Hal. Sax. 1615. 4. [S. Unſchuld. Nachr. 1718. p. 50. sq.] — Ein ähnliches Buch, früher als das Lib. conform. erſchienen und vielleicht aus ihm ausgezogen iſt: Opera gentilissima et utilissima a tutti li fideli Christiani, la qual se chiama: li Fioretti di Miser Santo Francesco asemiliativa a la vita et a la passione de Jesu Christo et tutte le soe sancte vestigie. Venez. 1480. 4. [cf. Flögel l. l. p. 264. sq.] und des unten anzuführenden Ubertinus de Casale Arbor vitae crucifice Jesu. Venet. 1485. fol, worin Jeſus als Stifter des Franziskanerordens genannt iſt [cf. Flögel l. l. p. 263. sq.] —). Er gehört hierher wegen ſeinen Epistolae XVII. (in S Francisci Assisiatis minor. Patriarchae nec non S. Antonii Paduani ejd. ord. Opera omnia postillis illustr. expositione mystica in sacram scripturam usquam impressa et in eandem concordia morali, locupletata. Una c. ejd. expositione mystica in Novum Testamentum, hactenus non edita in lucem. Op. et lab. R. P. Jos. de la Haye. Adj. utrq. sancti vita et elogia c. ind. locupletiss. Lugd. 1653. fol. [Paris 1641. fol. — Op. Ed. Princ. c. not. L. Wadding. Antv. 1623. 4. —] I. p. 1. sq.), admonitio ad omnes fratres (ib. p. 70. sq.), verba ad humilitatem, obedientiam, devotionem et patientiam inducentia (ib. p. 87. sq.), de virtutibus S. Virginis et sanctae cujusque animae (ib. p. 88. sq.), de vera et perfecta laetitia (ib. p.

93. sq.), expositio in orationem dominicam (ib. p. 97. sq.), laus Domini celsissimi (ib. p. 101. sq.), Orationes s. Precationes XII. (ib. p 101. sq.), testamentum (ib. p. 120. sq.), regulae duae pro fratribus (II. p. 132. sq. 170. sq. und bei Brockie ad Holsten. Reg. T. III. p. 39. sq. S. a. Prosp. Stellart. Regul. omn. Ord. Duaci. 1626. 4. p. 491—505. Hospinian. De orig. Monach. Genev. 1669. fol. p. 405—407. und Ascan. Tamburini Op. de Jure abbat. Colon. Agripp. 1691. fol. T. II. p. 428—431.), regula pro sanctimonialibus S. Clarae sive Sororibus pauperibus (ib p. 190. sq. und bei Brockie l. l. p. 34. sq.), regula tertiariorum s. Fratrum de Poenitentia (ib. p. 223. sq.), collationes XXVIII de variis argumentis ad vitam monasticam spectantibus (III. p. 286. sq.), ordo recitandi officium Dominicae Passionis ab hora Completorii Feriae quintae majoris Hebdomadae ad Completorium Sabbati Sancti et omnibus diebus ferialibus per annum (ib. p. 381. sq.), apophthegmata L. VII (ib. p. 422. sq.), familiaria colloquia XLI (p. 443. sq.), prophetiae XVI (ib. p. 474. sq.), Parabolae III (ib. p. 484. sq.), Exempla V (ib. p. 487. sq.), Benedictiones VII (ib. p. 492. sq.), Oracula XXX (ib. p. 497. sq), Sententiae XVI (ib. p. 506. sq.), sermones breves VII (ib. p. 510. sq.), sex praecipuae rationes, quare Deus religionem Minorum suae concesserit ecclesiae (ib. p. 517. sq.), decem perfectiones veri Religiosi et perfecti Christiani (ib. p. 521. sq.), welche letzten beiden Schriften aber für unächt gehalten werden. Sonst gilt er auch noch als Verfertiger drei Italiänischer Gesänge (Ital. et Lat. ib. T. III. p. 398. 402. 406 sq.), von denen das Cantico del Sole das berühmteste ist (cf. Crescimbeni Storia della volg. Poesia. Venez 1731. T. I. p. 111. sq. cf. p. 241. 417.), obgleich es noch lange nicht ausgemacht ist, ob die Versification von ihm herrührt, oder ob er nicht diese Sachen erst in Prosa niedergeschrieben hat. Daß er übrigens dabei die Hülfe eines gewissen Pacifico Divini zu Venedig, der als gekrönter Poet in den Franziskanerorden trat und 1232 verstorben ist (cf. Affo l. l. p. 53. Gian Alfonso da Mendrisio. Vita del Beato Pacifico Divini da Sanseverino. Lugano. 1786. 8. V. Lancetti. Memorie intorno ai poeti laureati. Milano. 1839. 8. p. 82—86.), genoß, erzählt Bonaventura. Vita S. Franc. c. IV. nr. 50. Act. SS. T. II. p. 752. ausdrücklich (cf. Ir. Affo. De Cantici volgari de S. Francesco d'Assisi diss. Guastalla. 1777. 8. Tiraboschi. T. VIII. p. 337. sq. Liebeskämpfe des H. Franz. Der H. Franz. als Troubadour, in Liebermann. Der Catholik. 1826. H. IV. nr. 1. sq J. Görres. Der Heil. Franciscus von Assisi als Troubadour. Straßburg. 1826. 8.); 96) Gualterus Mapes, ein Engländer und Hofcaplan beim König Heinrich II., Canonicus zu Salisbury, 1196 Präcentor zu Lincoln und 1197 Archidiaconus zu Oxford, hatte sich eine ziemliche Weile in Rom aufgehalten und daselbst den Verfall der Geistlichkeit kens

nen gelernt, worüber er dann in einer ziemlichen Anzahl lateiniſcher Gedichte ſeine Gefühle ausſprach. Dieſe ſind Apocalypsis Goliae Pontificis super corrupto ecclesiae statu (in M. Flac. Illyricus Var. doct. et pior. de corrupto eccles. st. poem. p. 133. und Wolf. Lect. Memor. T. I. p. 430.), sermo Goliae Pontificis ad Praelatos impios (bei Flac. Illyr. p. 149. und Wolf. l. l. p. 437.), sermo Goliae ad Praelatos s. ad malos pastores (bei Flac. Illyr. l. l. p. 152. und Wolf l. l. p. 439.), Golias ad sacerdotes Christi (bei Flac. Illyr. l. l. p. 154. und Wolf l. l. p. 439.), praedicatio Goliae ad terrorem omnium (bei Flac. Illyr. p. 156. und Wolf l. l. p. 441.), de his quae regnant in Romana curia s. de malis Romanae curiae (bei Flac. Illyr. p. 159. u. Wolf l. l. p. 442.), in Romam (bei Flacius Illyr. l. l. p. 406. Theilweiſe bei Baleus. De scr. Britann. Basil. 1557. p. 254.), excommunicatio Goliae pro pileo (bei Flac. Illyr. l. l. p. 160.), planctus super episcopis (bei Flac. l. l. p. 161.) und Querela, qua alloquitur Papam ostendens praelaturas et bona ecclesiastica teneri ab indoctis, avaris et ignaris ventribus: contemptis interim et esurientibus iis qui se doctrinae studiis dediderunt s. Dictamen lectionis loco (bei Flac. l. l. p. 9. und Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 779. sq.), ſowie endlich de mundi miseria (bei Flac. Illyr. p. 338.). cf. Cave. T. II. p. 284. Oudin. T. II p. 1645. Leyser l. l. p. 776 — 788. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Mapaeus. Fabric. T. III. p. 341. sq.; 97) Robert von Torigny nach ſeiner Familie oder Geburtsorte, de Monte nach ſeiner Abtei genannt, trat 1128 in die Abtei Bec Herluin, wo er es bis zum Prior brachte, ward 1154 zum Abt des Kloſters St. Michael bei Avranches ernannt und iſt als ſolcher 1186 verſtorben (cf. Gall. christ. T. XI. p. 778. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 362. sq. Oudin. T. II. p. 1625. und oben Bd. II. 1. p. 714.). Er gehört hierher wegen ſeinem Tractatus de immutatione ordinis monachorum. De abbatibus et abbatiis Normannorum et aedificatoribus earum (ed. D'Achery c. Guiberti Novig. Oper. p. 811. sq. Brial Recueil des Histor. de la France. T. XIV. p. 381 — 387.) und ſeinem prologus in abbreviationem expositionis epistolarum Apostoli secundum Augustinum (ed. D'Achery l. l. p. 716. sq.); 98) Alexander Neckam zu Hartford in England geboren, beſuchte die Univerſitäten Italiens und Frankreichs und trat nach ſeiner Rückkehr in das Auguſtinerkloſter zu Exceſter, wo er 1215 zum Abte erwählt ward und ſtarb 1227 zu Worceſter oder Kemeſeye, ohne daß von ſeinen wichtigen Schriften (Commentarius super quatuor Evangelia, Expositio super Ecclesiastem, Expositio super Cantica, Laudes divinae sapientiae, de naturis rerum und Elucidarium bibliothecae) die nicht etwa blos exegetiſchen Werth haben, bis jetzt etwas gedruckt wäre (cf Cave. T. II. p. 286. sq. Ondin. T. III. p. 4. sq. Fabric. T. I. p. 173. Leyser l. l. p. 992. sq. Brucker. T. III. p. 786.); 99) Alanus ab Insulis iſt hier abermals zu

nennen wegen ſeinen Schriften Commentarius in Cantica Canticorum ad laudem beatissimae Virginis Deiparae (ed. de Visch. Op. Al. ab Ins. p. 3—50.), Summa de arte praedicandi (p. 52—117.), IX sermones (ib. p. 118—140.), Dictorum memorabilium s. sententiarum liber s. Doctrinale altum (ib. p. 141—168.), de sex alis Cherubim über Jes. c. 6., von den Franziskanern dem H. Bonaventura beigelegt (ib. p. 173—180.), poenitentiale (ib. p. 183—198.), liber de planctu naturae, prosa et carmine contra Sodomiae crimen (ib. p. 279—320. und bei Leyser l. l. p. 1045. sq.), carmen contra amorem Veneris (bei Leyser l. l. p. 1092. sq.), rhythmi duo de incarnatione Christi et de fragilitate humanae naturae (in J. Buzelini Gallo-Flandria L. l. c. 7. p. 33. sq. Oper. ed. du Visch. p. 418. sq.), Doctrinale minus s. liber parabolarum (Op. p. 421—436. und bei Leyser l. l. p. 1064. sq. — Al ab Ins. Doctrin. altum s. liber parabolarum metrice descriptus cum sententiis et metrorum exposit. utilis valde ad bonorum morum instructionem Daventr. 1492. 4. — Al. ab Ins. parab. et ad easdem A. Senftlebii not. philol. Vratislav. 1663. 8. —), ſeinen Maximae (in Mingarelli Fascic. Anecd. Rom. 1756. p. 171. sq. Auszug bei Cramer. Bd. VII. p. 855—866.) und De arte s. articulis catholicae fidei libri V (ed. B. Pez. Anecd. Thes. T. I. P. II. p. 473. sq. ſ. Flügge III. p. 415. sq.); 100) Honorius III., früher Centius Sabellius genannt, ein geborener Römer und von 1216—1227 Römiſcher Papſt (cf. Vita Honor. ex Ms. Bern. Guidonis et al. brev. ed. Muratori. T. III. p. 568. sq. Cave. T. II. p. 287. Fabric. T. III. p. 809. Oudin. T. III. p. 37. Du Pin. T. XI. p. 48. Tract. et Praef. T. II. p. 355. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 328. XXV. p. 145. 329. sq. XXIX. p. 632. sq.) wegen einer Partie Briefe und ähnlicher kirchlicher Verordnungen (bei Mansi. T. XXII. p. 1094. sq. 1218. sq. Acta SS. T. VI. 25 Maj. p. 148. sq. Possevin. App. Sacer. T. I. p. 808. Baluze. Misc. T. VII. p. 254. T. II. p. 252. Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 488. sq. Du Chesne. Scr. Rer. Franc. T. V. p. 851. sq. Cherubin. Bullar. T. I. p. 90. sq. Labbeus. Bibl. Mss. T. I. p. 647. T. II. p. 391. Baluze. App. ad P. Marca Hispan. p. 1405. Wilkins. Conc. Brit. T. I. p. 552—607. Martene. Anecd. T. I. p. 851—938. T. III. p. 1247. Montfaucon. Diar. Ital. T. I. p. 329. Rymer. Foedera. T. I. p. 218. sq. Wadding. Ann. O. Min. T. I. a. 1219. und Regest. Pontif. ib. p. 1. sq. Labb. Conc. T. XI. p. 242. sq. Not. et Extr. des Mss. T. II. p. 256. sq.); 101) Benignus aus Florenz und zwiſchen 1220—1236 Abt zu Vallombroſa (cf. Negri Scr. Fiorent. p. 107. Cave. T. II. p. 288.) wegen ſeiner Historia suae religionis und claustrum animae (Florent. 1500. 4.); 102) Antonius von Padua wegen ſeinen oben angeführten Sermones (ed. de la Haye. Oper. S. Franc. Assis. p. 1. sq.), interpretatio mystica in S. Scripturam und Concordantiarum

moralium in S. Biblia libri V (ib. p. 366. sq.); 103) Gregor IX. aus Anagni und dem Gräflichen Hause Segni entsprossen, früher Ugolino genannt, und von 1227—1241 Römischer Papst (cf. Vita Gr. ex Mss. Bern. Guidon. bei Muratori Scr. Rer. Ital. T. III. p. 570—574. alia ex Ms. Nicolai ib. p. 575—587. Fabric. T. III. p. 275. Cave. T. II. p. 291. Tract. l. l. p. 356. sq. Schröckh. Bd. XXV. p. 148. sq. XXVI. p. 342. sq. XXVII. p. 63. sq. XXIX. p. 260. sq. 369. 414. sq. 513. 589.) wegen einer Partie Briefe und Decrete (bei Mansi. T. XXIII. p. 40. sq. Labb. Conc. T. XI. p. 310. sq. 368. sq. 2345. Wadding Annal. Minor. T. I. a. 1228. sq. Lambec. Comm. de bibl. Vind. L. II. p. 880. D'Achery. Spic. T. III. p. 171. sq. [Ed. II. T. III. p. 603. sq.] Martene. Anecd. T. I. p. 639. sq. p. 993. Du Chesne. T. V. p. 661. Wilkins. T. I. p. 561. 621. sq. Labbeus. Bibl. Nova Mss. T. II. p. 245. Baluze. App. ad de Marca Hisp. p. 1420. — Greg. IX. Epist. et opusc. ed. G. Vossius. Rom. 1586. 4. — Greg. IX decretales epist. Basil. 1511. Paris. 1541. Venet. 1591. 4. Lugd. 1572. 1606. Paris. 1601. fol. — Greg. IX Constitutio pro Benedictinis. Venet. 1500. Paris. 1619. 4. — Greg. IX Opera omnia c. not. J. Pamelii. Antverp. 1572. fol. —); 104) Guilielmus von Auvergne, von dem oben p. 161. schon gesprochen worden ist, wegen seinem liber de fide, de legibus liber, de virtutibus liber, de moribus liber, de vitiis et peccatis liber, de tentationibus et resistentiis, de meritis liber, de retributionibus Sanctorum, de immortalitate animae, de rhetorica divina, de sacramentis in genere, de baptismo, de confirmatione, de sanctissima eucharistia, de poenitentiae sacramento, de ordine, de extrema unctione et sacramentalibus, de causis: cur Deus Homo, de poenitentia novus tractatus, de universo primae partis principalis partes III (sämmtlich in s. Oper. cura Joh. Domin. Trajani. Venet. 1591. fol.), de trinitate et attributis divinis tractatus, de anima liber, supplementum novi tractatus de poenitentia, de pluralitate et collatione beneficiorum ecclesiasticorum tractatus II (mit allen obigen zusammen in Guilielmi Arvern. Opera omn. coll. atque edi cur. Barthol. Ferron. Aurel. 1674. II Voll. fol.), censura detestabilium aliquot errorum contra catholicam veritatem facta a. 1240 (in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 329. sq.) und dem Dialogus de septem sacramentis (Lips. 1512. Lugd. 1567. 8. Florent. 1567. Paris. 1587. 8.), welcher aber dem Guilielmus Baufeti, ebenfalls aus Orildiac in der Auvergne gebürtig, Leibarzt des Königs Philipp von Frankreich und von 1304—1320 Bischoff von Paris (cf. Oudin. T. III. p. 409. sq. Quetif T. I. p. 518. Th. Raynaud. De bon. et malis libr. erotem. 10. p. 141.) angehören muß, da darin Thomas Aquino und Petrus von Tarentasia citirt werden, wie denn auch der unserem Schriftsteller zugeschriebene Commentarius in S. Matthaei Evangelium (in

Anselmi Oper. ed. Colon. Append. Die dazu gehörige Praefatio siehe in Raynaud. Oper. T. XII. p. 90. sq) nicht ihm, sondern einem gewissen Engländer Petrus Babion, der um 1330 lebte, angehört (cf. Oudin. Suppl. p. 520. und De scr. eccles. T. III. p. 799. sq. Fabric. T. I. p. 303. sq. 429.). Im Allg. s. über ihn: Schröckh. Bd. XXIV. p. 423. sq. XXVIII. p. 158. Biogr. Univ. T. XIX. p. 151. sq. Jourdain. Die latein. Uebers. des Aristot. p. 32. sq. [p. 33.] p. 271. sq. Tiedemann. Geist der specul. Phil. Bd. IV. p. 344. sq.; 105) Raymundus, nach seinem Geburtsorte Pegnafort oder Penyafort in Spanien de Pennaforte genannt und mit dem Aragonischen Königsgeschlechte verwandt, machte in den Wissenschaften so große Fortschritte, daß er bereits in seinem 20sten Lebensjahre zu Barcellona Vorlesungen über Philosophie hielt, hierauf zu Bologna die Rechte studierte, daselbst auch über das Canonische Recht lehrte, aber nachdem er in sein Vaterland zurückgekehrt war und zu Barcellona ein Canonicat und die Archidiaconwürde erhalten hatte, diese Stellen wieder aufgab und in den Orden des H. Dominicus trat. Gregor IX. ernannte ihn auch zum Capellan und Pönitentiarius und nachdem er das ihm angetragene Erzbisthum Tarragona ausgeschlagen hatte, wurde er 1238 General seines Ordens, welche Würde er aber 1240 wieder niederlegte und sich dabei vorzüglich bemühte durch Missionen für das Bekehren der Heiden zu wirken, darum auch zwei Collegia zu Tunis und Murcia gründete, worin einige Dominikaner zu diesem Zwecke in der Arabischen und Hebräischen Sprache Unterricht erhielten. Er starb 1374 im 100sten Jahre seines Lebens und wurde vom Papst Clemens VIII. canonisirt (cf. Leandri Alberti Vita Raymundi itemque alia ex Clementis VIII Bulla, c. not. Bollandi in Act. SS. Antverp. T. I. Jan. p. 404. sq. Cave. T. II. p. 292. sq. Antonius. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 47. sq. [p. 69. sq. ed. II.] Oudin. T. III. p. 163. Quetif. T. I. p. 106. sq. Touron. Hist. des hommes ill. de l'ordre de St. Dominique. T. I. p. 1. sq. Fabric. T. V. p. 664. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 35. XXVII. p. 62. sq. p. 400. XXVIII. p. 116. sq.). Er gehört hierher wegen seiner Summa de poenitentia et matrimonio in 4 Büchern (S. Raym. de Pennafort, Summa, aucta, ad vet. cod. fidem recogn. et emend. c. app. quae canonica complectitur documenta. Ed. nova st. Hon. Vinc. Loget. Lugd. 1718. fol. — Summula Raymundi septem sacramenta ecclesiastica ingeniosa complectens, comment. ac succulentis glossis scientifici viri mag. Joh. Chappuis explan. atque enucl. Paris. 1518. 8. — Edit. Princ. Lovan. 1480. fol. —), von denen L. I. de peccatis adversus Deum L. II. de pecc. adversus proximum, L. III. de ecclesiasticorum delictis, officiis et juribus und L. IV. de matrimonio handelt. Ueber diese Summen giebt es von dem oben p. 164. angeführten Johannes von Freiburg einen Apparatus s. Glossae ad Summam Raymun-

dinam (cf. Raim. a Penuaf. Summa. Rom. 1603. fol. Bonon. 1613. Avenione. 1715. 4.), die abee nach Quetif. T. I. p. 131. 109. und Fabric. T. III. p. 421. sq. einem gewissen Dominikaner Guilielmus, Redonensis, nach seinem Geburtsorte Rennes genannt, angehört. Außerdem giebt es noch ein versificirtes Compendium derselben von einem gewissen Adam verfertigt unter dem Titel: Summula de Summa Raymundi prodiit ista (Colon. 1498. 1501. 4. Venet. 1569. 8.). cf. Fabric. l. l. T. V. p. 667.; 106) Alexander Hales oder Alesius, ein geborener Engländer aus Gloecester, studierte anfangs zu Oxford, ging hierauf nach Paris um seine Studien fortzusetzen, lehrte selbst daselbst zuerst unter den Brüdern seines Ordens Theologie und Philosophie, erhielt den Namen Doctor Irrefragabilis, trat 1222 in den Franziskanerorden und starb in demselben den 27sten August 1245 zu Paris (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 46. Trithem. de scr. eccl. c. 458. Wadding. Bibl. Scr. O. Min. p. 8. sq. Du Pin. T. X. p. 71. sq. Bulaeus. T. III. p. 200. sq. 673. sq. Fabric. T. I. p. 169. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. III. p. 778. sq. T. VI. p 591. und Frag. a. d. philos. Hist. Bd. V. p. 1053. Oudin. T. III. p. 129. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Hales. O. G. Hager. Commentationes V de Alexandro de Hales, theologorum monarcha illiusque summa theologica. Chemnic. 1730. sq. 4.). Er gehört hierher wegen seiner Summa universae theologiae in IV Bücher getheilt (Alexandri de Ales Prima, II. III. IV. pars Summae. Nurnberg. 1482. fol. — Summa universae theologiae in quatuor partes distributa, recognita. Venet. 1576. IV Voll. fol.) und den ihm freilich abgesprochenen Quaestiones s. Commentaria in quatuor libros sententiarum (Lugd. 1515. IV Voll. fol.), Summa de virtutibus (Paris. 1509. fol.), die Quetif. T. I. p. 318. ebenfalls für unächt angiebt, und Destructorium vitiorum (Nuremberg. 1496. fol. Venet. 1582. 4.), welches ebenfalls nicht ihm, sondern einem um 1429 lebenden Engländer Alexander Carpentarius gehört (cf. Cave. T. II. P. II. p. 129. Quetif. l. l. p. 319.). Er ist in dem vorhin genannten Werke der erste eigentliche Commentator des Petrus Lombardus und Muster für alle folgenden, indem er die Gründe und Gegengründe in syllogistischer Form verträgt und dann die Autorität des Aristoteles und, wiewohl weniger, der Kirche entscheiden läßt (cf. Flügge. Bd. III. p. 508. sq. Tennemann. Gesch. der Philos. Bd. VIII. 2. p. 467. sq. Semler. Einl. zu Baumgarten Glaubenslehre. Bd. II. p. 42. sq. 50. 95. sq. 120. sq. Heinrich. p. 206—214. Tiedemann. Geist d. specul. Philos. Bd. IV. p. 340. sq. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. VII. p. 165. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 422. XXIX. p. 7. sq. 36. 53. sq. XXVIII. p. 37. sq. 65. sq. 90. sq. 69. 107. sq. XXVII. p. 453.); 107) Maurieius, anfangs Archidiaconus zu Troyes, endlich 1231 auch Erzbischoff zu Rouen (cf. Cave.

T. II. p. 294.) wegen seinen V Briefen (in D'Achery. Spicil. T. II. p. 520. [Ed. II. T. III. p. 614. sq.]); 108) Edmund Rich aus Abington in England, trug 1226 die Schriften des Aristoteles zu Oxford vor, ward 1234 Erzbischoff von Canterbury und starb endlich 1242 im freiwilligen Exile zu Saussaye in Frankreich, ward aber 1456 canonisirt (cf. Cave. T. II. p. 294. Martene. Anecd. T. III. p. 1753. sq. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 88. sq. Fabric. T. II. p. 215. 248. sq.). Er gehört hierher wegen seinem Speculum Ecclesiae ad Cistercienses Pontiniacensis Monasterii monachos (in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 316. sq.) und XII constitutiones synodales (in Lindvod. Proviuciale Anglicum. Oxon. 1664. 8.); 109) Robert Grosthead (auch Grouthead, Grosseteste, Capito genannt), war zu Stiradbrook, einem Dorfe in Suffolk geboren, studierte zu Oxford und Paris mit so glücklichem Erfolge, daß er daselbst selbst einen Lehrer vorstellen durfte und zeichnete sich nicht allein durch seine theologische und philosophische Wissenschaft, sondern auch durch sein Eifern gegen den Römischen Stuhl und beständiges Tadeln des Clerus aus, wodurch er freilich den Zorn des Papstes erregte, der aber darum nicht schlimme Folgen für ihn hatte, weil das Kardinalscollegium die Gerechtigkeit seines Tadels erkennend den Ausbruch des Päpstlichen Unwillens zu verhüten wußte, damit nicht, wenn die Ursache desselben somit bekannt würde, auch zugleich die Schwächen und Mängel des Römischen Stuhls kund werden möchten. Er wurde, nachdem er einige Zeit Archidiaconus zu Leicester gewesen war, 1225 Bischoff von Lincoln und hat diese Stelle bis an seinen 1253 erfolgten Tod auf das Beste verwaltet (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 393. Richardi, mon. Bardeniens. liber de vita Roberti Grosthead, in Wharton. Angl. Sacra. T. II. p. 323. sq. Tauner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Grosthead. Cave. T. II. p. 294. sq. Godwin. De Praesul. Angl. in Episc. Lincoln. p. 348. sq. Oudin. T. III. p. 136. Bulaeus. Hist. univ. Par. Sec. V. p. 260. und Catal. p. 709. Leyser l. l. p. 996 — 998. Pope Blount. p. 408. sq. Brucker. T. III. p. 786. sq. Fabric. T. VI. p. 290 — 295. Wharton l. l. p. 344. sq. S. Pegge. Life of Robert Grosseteste, the celebr. Bishop of Lincoln; with an Account of the Bishops Works snd an Appendix. Lond. 1797. 4. Schröckh. Bd. XXVI. p. 435. sq.). Von seinen Werken gehören hierher sein Commentarius in Diouys. Areopsgitse librum de mystica theologia (c. Dionys. Areopag. Op. Argentor. 1502. fol.), testamentum XII patriarcharum e Graeco Latine versum (Ang. Vindel. 1483. 8. Paris. 1549. 1549. 12. und bei Fabric. Cod. Pseudep. Vet. Test. p. 519. sq.), sermo propositus coram Pspa Innocentio IV et cardinalibus Lugduni 1250 (bei Wharton. T. II. p. 347.), liber de cessatione Legalium (Lond. 1652. 12. 1658. 8.), nur zum dritten Theile vorhanden, und den bei Brown. Fascic. Rer. Expetend. T. II. p. 244 — 413. abgedruck-

ten Schriften: Sermo ad clerum de triplici regis officio in Sapient. V. 26., sermo ad eundem de bono pastore ad Joan. X. 10., sermo contra pastores et praelatos malos Ezech. XXXIV. 2., sermo ad sacerdotes in synodo de verbis Geneseos I. 17.: Posuit stellas in firmamento coeli, sermo in celebratione ordinum ad verba Lucae XII. 35., sermo de bono judice Psalm. LVII. 1., tract. de prophetiis veris et falsis, tr. de fide et ejus attributis, tr. de oratione, tr. de superbia et detractione, serm. III de humilitate, dictum de patientia, misericordia atque justitia in omni Deo opera conjuncta, sermo ad clerum de verbis Apostoli 1 Timoth. IV. 12., sermo ad verba Psalm. CXXXII. 9.: Sacerdotes tui induantur justitia, epistolae CI (ur. CI ad Innocentium IV. sehr wichtig wegen seiner Heftigkeit und schon gedruckt bei Matthaeus. Paris. a. 1253.) und constitutiones XXXIX Clericis suae dioecesis directae (cf. Brown l. l. Diss. de fide et doctrina Roberti Lincolnensis. p. 144. sq. und Levensbeschryving van geleerde en beroemde Mannen. Amst. 1730. 8. P. I. nr. 3. p. 349. sq); 110) Innocenz IV. zu Genua aus dem adligen Geschlechte de Fliscis hervorgegangen, ehe er Papst wurde, Sinibaldus genannt, wurde wegen seiner Gelehrsamkeit, nachdem er zu Bologna unter Azzo und Accursius die Rechte studiert hatte, unter die Kardinäle aufgenommen und war endlich von 1243 bis 1254 Papst (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 447. Oudin. T. III. p. 164. Du Pin. T. XI. p. 49. L. a S. Carolo. p. 121. Cave. T. II. p. 299. Fabric. T. IV. p. 97. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 361 — 372. und in Papebroch. Con. chron. Hist. Catal. Pontif. P. III. p. 40 — 49. Schröckh. Bd. XXVI. p. 391. sq. 444. sq. XXV. p. 195. sq. 351. XXIX. p. 423. sq. II Vitae von ihm in Muratori. Scr. Rer. Ital. T. III. p. 589. sq. 592. und Baluze. Miscell. L. VII. p. 405. sq. p. 353. sq.). Er gehört hieher weniger wegen einem juristischen liber de exceptionibus (in Tractat. tract. jur. T. III P. II. p. 104. sq.), als wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Labb. Conc. T. XI. P. I. p. 645. sq. 598. sq. 618. Wadding. Ann. O. Min. T. I. a. 1243. u. T. III. Regest. p. 10. 55. 421. sq. Lambec. L. II. p. 883. Baluze. Miscell. T. VII. p. 407. sq. Harduin. T. VII. p. 386. sq. Mansi Suppl. Conc. T. II. p. 1071 — 1098. und Concil. T. XXIII. p. 562. sq. Wilkins. T. I. p. 688. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 1023. sq. III. p. 1254. 1482. sq. Oudin. T. III. p. 170. D'Achery. T. VII. p. 231. [Ed. II. T. III. p. 629.] Hearne. App. ad Forduni Scoti Chron. Vol. V. p. 1420. 1422. Cordes ad Guilielm. de S. Amore Op. p. 74. Bongars. Gesta Dei per Francos. T. I. p. 1192. Du Chesne. T. V. p. 861. Hahn. Collect. Monum. Vet. Tom. I. Rymer. Foedera. T. I. p. 413 — 536.); 111) Johannes von St. Geminiano, der bereits oben p. 162. erwähnt worden ist, wegen seiner Summa de exemplis et rerum similitu-

dinibus in X Büchern (Ed. Princ. s. a. Colon. fol. Venet. 1480. 4. Lugd. 1585. Colon. 1670. 4. — In den ältern Ausgaben steht als Verfasser magister Helwicus Teutonicus cf. Hain. Repert. Bibl. T. I. P. II. p. 445. sq.); 112) Vincentius, der darum, weil er entweder zu Beauvais geboren war, oder sich wenigstens daselbst aufgehalten hat, übrigens auch Superior in dem dasigen Kloster seines Ordens war, Bellovacensis genannt wird, ist einer der ersten Mitglieder des Ordens des H. Dominicus gewesen und wurde von Ludwig dem Heiligen als Lector in der Abtei Royaumont gebraucht, führte auch übrigens die Aufsicht über die Prinzen desselben, in welcher Eigenschaft er auch seinen Tractat de eruditione filiorum regalium verfasste, scheint aber sonst weder in seinem Orden noch außerhalb desselben besondere Würden bekleidet zu haben und ist vermuthlich 1264 n. Chr. verstorben (cf. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 42. Trithem. de scr. eccl. c. 457. Cave. T. II. p. 299. sq. Du Pin. T. X. p. 70. sq. Oudin. T. III. p. 451. sq. Quetif. T. I. p. 212. sq. Touron. Hist. des hommes ill. de l'ordre de St. Dominique. T. I. p. 186. sq. Bulaeus. T. III. p. 713. sq. Fabric. T. VI. p. 830. sq. und Fabric. Bibl. Hist. P. V. p. 236. Brucker. T. III. p. 783. sq. T. VI. p. 592. Schlosser. Vincent. v. Beauvais über Erziehung ꝛc., nebst III Abhandl. Frkft. 1819. II Bde. 8. Schröckh. Bd. XXIV. p. 445. sq. Labbeus. De scr. eccles. T. II. p. 478. Schwabe ad Phaedri Fab. T. II. p. 179 — 182. Hist. litt. de la Fr. T. XVIII. p. 449 — 519.). Er gehört hierher wegen seinem liber gratiae, liber laudum Virginis gloriosae, liber de S. Johanne Evangelista und Tractatus valde consolatorius pro morte amici s. epist. consolatoria ad regem Francorum Ludovicum super morte Ludovici primogeniti sui (Vinc. Bellov. libri de gratia: Laudum virginis gloriose: de S. Johanne Evang.: de eruditione puerorum regalium: consolatorius de morte amici. Basil. Amerbach. 1481. fol.). Sonst könnte man gleichfalls noch seinen Speculum morale (Edit. Princ. Venet. per Herm. Lichtenstein. 1493. fol. und in sein. Ausg. d. Spec. Majus. Duaci. 1624. fol. T. IV.) mit hierher ziehen, allein dieser ist nach Quetif l. l. p. 218 — 231. und Diss. S. Thomae Summa suo auctori vindicata sive de V. F. Vinc. Bellov. scriptis. Paris. 1708. 8. aus den Werken des Thomas Aquinas, Petrus von Tarentasia, Richard von Middleton und Stephan von Borbone compilirt und nicht älter als das 14te Jahrhdt. (cf. Bellarmin. Catal. scr. Thom. Aquin. p. 205. Semler zu Baumgarten. Bd. II. p. 58. De Rubeis Admonitio praevia ad Thom. Aquin. Op. T. XX. p. 1. sq. Schröckh. Bd. XXIX. p. 72. sq.), wiewohl man gewagt hat anzunehmen, daß Thomas Aquinas seine eigene Summe erst von ihm entnommen habe, was ohne allen Grund ist. Bei Hocker. Catal. Bibl. Heilsbrunnens. p. 145. werden von unserem Vincenz noch genannt: „Sermonum pars aestivalis et hiemalis. Nuren-

berg. p. A. Koberger. 1492. II Voll. fol.“, ob sie aber ächt sind, darüber läßt sich nur durch Vergleichung derselben mit seinen andern Arbeiten ein Urtheil fällen. Derselbe Fall ist es mit der bei D'Achery. Spicil. T. XII. p. 68. [Ed. II. T. I. p. 715.] bekanntgemachten Regula nosocomii Bellunacensis a Vincentio et Garino Archid. edita; 113) Hugo de St. Caro, von dem oben p. 162. bereits gesprochen worden ist, gehört hierher wegen seines Speculum sacerdotis et ecclesiae (Lugd. 1554. 8.); 114) Theobald, Stampensis nach seinem Geburtsorte Estampes genannt, ein Engländer und Weltpriester um 1250 (cf. Cave. T. II. p. 301.) wegen seinen noch erhaltenen V Briefen (in D'Achery. Spic. T. III. p. 132. [p. 445. ed. II.]); 115) David, nach seiner Vaterstadt Augsburg de Augusta genannt, ein Minorit um 1250 (cf. Cave. T. II. p. 301. Fabric. T. II. p. 41. sq. Oudin. T. III. p. 447. Wadding. De Scr. Ord. Min. p. 77. p. 99.) wegen der ihm schon von Trithem. c. 455. zugeschriebenen Schriften: Formula novitiorum ad Bertholdum et Novitios Ratisbonae versantes (auch in Bernard. Cl. Oper. T. II. p. 826. sq. [ed. Mabillon. T. II. p. 1212—1225.]), de reformatione exterioris hominis und formula interioris hominis (Aug. Vindel. 1593. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 868.) und Speculum de septem processibus religiosi status ([s. Bonaventurae nomine] Antverp. 1591. 8. und Bibl. PP. l. l. p. 898. sq.); 116) Robertus, nach seinem Geburtsorte, einem Dorfe bei Paris, de Sorbona genannt, Capellan des Königs Ludwig von Frankreich, Chorherr zu St. Marie zu Paris und 1252 Stifter der Sorbonne und als solcher 1271 verstorben (cf. Cave. T. II. p. 301. Du Pin. T. XI. p. 75. Bulaeus. T. III. p. 224. sq. 709. Fabric. T. VI. p. 305.), von dem sich auch noch Glossae divinorum librorum (c. Menochii comm. in S. Scriptur. ed. Turnemin. Paris. 1719. fol.) u. sein testamentum (bei D'Achery. T. III. p. 670. ed. II. [ed. I. T. VIII. p. 247. sq.]) erhalten haben, wegen seinen III opuscula de conscientia, de confessione und iter Paradisi (in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 346—362.); 117) Alexander IV., vorher Roland oder Raynald genannt, aus dem Geschlechte der Grafen von Signi bei Anagni, nach und nach Bischoff von Ostia und Veltre und von 1254—1261 Römischer Papst (cf. Vita ex Ms. Bern. Guidon., bei Muratori. T. III. p. 592. sq. Tract. et Praef. l. l. p. 372. sq. Cave. T. II. p. 303. L. a S. Carolo. p. 10. Schröckh. Bd. XXVI. p. 446. sq. XXVII. p. 456. sq. 207.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Labb. Conc. T. XI. p. 716. sq. p. 2352. Aguirre. T. III. p. 513. sq. Wadding. Ann. O. Min. T. II. a. 1256. und Regest. Pont. T. III. p. 18. sq. Wilkins. T. I. p. 710. sq. Martene. Anecd. T. I. p. 458. p. 1060. sq. III. p. 1254. p. 1923. T. V. p. 1814. u. Collect. Ampl. T. VII. p. 168. D'Achery. T. VI. p. 485. [ed. II. T. III. p. 633.] Fontanini.

Antiquit. Hordae. Rom. 1723. App. p. 60. Baluze. App. ad Marca Diss. III. nr. 20. Cherubin. Bullar. T. I. p. 131. Rymer. Foedera. T. I. p. 536. sq. Mansi. T. XXIII. p. 825. sq.); 118) Humbertus de Romanis, von dem oben p. 162. schon gesprochen worden ist, wegen seiner expositio regulae S. Augustini (in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 567. sq.), epistola de tribus votis substantialibus religionis (ib. p. 653. sq.), und seinen institutionum spiritualium libri VI. s. speculum religiosorum (ib. p. 665 — 753.), welches letztere Werk aber von De Colonia Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 332. und Quetif. T. I. p. 134. T. II. p. 273. dem gleichfalls schon oben p. 163. sq. erwähnten Guilielmus Peraltus zugeschrieben wird; 119) Albertus, der sich durch seine Gelehrsamkeit den Beinamen Magnus erworben hat, ist 1193 oder 1205 zu Lauingen an der Donau in einem adligen Geschlechte derer von Bollstädt geboren und zeigte, obwohl man sonderbare Dinge von seinem anfangs schwachen Verstande fabelt, frühzeitig große Fähigkeiten und Anlagen, wurde von seinen Aeltern nach Padua auf die dortige hohe Schule geschickt, worauf er 1221 in den Dominikanerorden trat und demselben von 1231 an zwei Jahre als Vicar vorstand. Während dieser Zeit zeichnete er sich auch durch seine Leistungen in der Physik und Mathematik so aus, daß man ihn sehr oft der Zauberei beschuldigt hat. Man erzählt von ihm somit, daß nachdem er später in Deutschland, zu Hildesheim, Regensburg, Cölln und Paris, an welchem letzteren Orte er die academischen Würden erlangt hatte, die Philosophie und Theologie gelehrt hatte, er 1249 der Schule zu Cölln vorgesetzt worden sei und bei dieser Gelegenheit wäre er von dem Kaiser Wilhelm von Holland mit einem Besuche beehet worden. Er habe denselben (cf. Trithem. Chr. T. I. p. 592.) darauf mitten im Winter im Klostergarten, nachdem durch seine Kunst Alles wie im Frühling geblüht habe und erwärmt worden sei, bewirthet und nach Beendigung des Gastmahls sei Alles wieder in den vorigen Zustand versetzt worden. Eine ähnliche Sage geht von einem metallenen Kopfe, den er besessen haben und der auf sein Geheiß gesprochen haben soll, aber von Thomas Aquinas, seinem Schüler, zerschlagen wurde. Indessen verwaltete er von 1254 — 1259 die Stelle eines Provincials seines Ordens und ward 1266 vom Papst Alexander genöthigt das Bisthum Regensburg anzunehmem. Allein 1262 legte er seinen Bischofsstab dem Papste Urban wieder in die Hand und ging nach Cölln in seine Celle zurück, wo er sich mit Bücherschreiben beschäftigte. Da sein Verstand zuletzt durch sein hohes Alter etwas geschwächt worden war, so hat man daraus die lächerliche Fabel erdacht, er sei drei Jahre vor seinem Tode zum Esel geworden und erst bei seinem Sterben sei dieser wieder in den Philosophen Albertus Magnus übergegangen (cf. Rudolph. Noviomag. De vita Alberti libri III. Colon. 1490. 4. Henr. Gand. de scr. eccl. c. 43. Trithem. de scr. eccles. c. 464. u. Chron. Hirsang. T. I. p. 619. M. Raderus. Bavaria Sacra. T. I. p. 281. sq.

Cave. T. II. p. 311. sq. Bayle. Dict. Crit. et Hist. T. I. s. v. p. 128. sq. Reimmann. Hist. litt. der Teutſchen. Bd. II. p. 207. Quetif. T. I. p. 162. sq. Pope Blount. p. 416. sq. Fabric. T. I. p. 113. sq. [p. 44. sq. M.] Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 788—798. und Append. T. VI. p. 593. sq. und Frag. aus der philoſ. Hiſt. Bd. V. p. 1068. Hortzheim. Bibl. Colon. s. v. p. 11. sq. Buhle in Erſch. Encycl. Bd. II. p. 364. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 424. sq. B. Albertus Magnus, gente Teutonicus, natione Suevus, patria Laningensis, Episc. Ratisbon., ex fam. Praedicatorum recens laudibus illustr. a Religioso ejusdem familiae [i. e. Bern. Gouslino]. Venet. 1630. 8.). Mit ihm läßt man gewöhnlich das zweite Zeitalter oder Stadium der ſcholaſtiſchen Philoſophie beginnen und von ſeinen vielen Schriften (Alberti M. Ratisbon. episc. ord. Praed. opera omnia ed. st. et lab. P. Jammy. ejd. ord. T. I—XXI. Lugd. 1651. fol.) gehören hierher ſeine Commentarii in librum B. Dionysii Areopagitae de coelesti hierarchia (Op. T. XIII. P. I. p. 1—300.), de ecclesiastica hierarchia (ib. P. II. p. 1—116.), de mystica theologia (ib. P. II. p. 117—136.) und comment. in epistolas B. Dionysii Areopag. I—XI (ib. p. 137—196.), ſein compendium theologicae veritatis in septem libros digestum (ib. P. III. p. 1—148.), ſeine Commentarii in librum I sententiarum (Op. T. XIV. p. 1—688.), ſeine Commentorii in libr. II sententiarum (Op. T. XV. P. I. p. 1—390.), ſeine Comment. in libr. III Sententiarum (Op. T. XV. P. II. p. 1—419.), ſeine Comment. in Libr. IV sententiarum (ib. T. XVI. p. 1—920. — Alb. M. super primum, secundum, tertium et quartum sententiarum scriptum. Basil. 1506. fol.), Summae Theologicae Pars I. (Op. T. XVII. p. 1—490.) und Pars II (ib. T. XVIII. p. 1—596. — Prima pars Summae Alberti Magni aliis dictae de mirabili scientia Dei Cum directorio notabili sententiarum ex omni fere genere scibili studiosissime expos. Secunda pars [cum directorio]. Basil. 1507. fol.), ſeiner Summa de creaturis Pars I de quatuor coaequaevis (Op. T. XIX. p. 1—235.) und Pars II quae est de homine (ib. P. II. p. 1—356. — Prima pars Summae [de creaturis] Alb. M. de quatuor coaevis, una cum secunda ejus, que est de homine. Venet. 1498. fol.), Mariale s. Quaestiones (I—CCXXVII) super Evangelium, Missus est. etc. (Op. T. XX. p. 1—156.), de laudibus B. Mariae Virginis libri I—XII (Op. T. XX. P. II. p. 1—462.) und Biblia Marisna (ib. P. III. p. 1—40.), de sacrificio missae (Op. T. XXI. P. III. p. 1—92.), Liber de sacramento eucharistiae (ib. P. IV. p. 1—140.), Paradisus animae s. Libellus de virtutibus (ib. P. V. p. 1—33.) u. De adhaerendo Deo libellus (ib. P. VI. p. 1—11.), welche letztern vier Schriften aber nicht ächt zu ſeyn ſcheinen. Uebrigens erwähnen wir hier noch ſein liber de muliere forti (Op. T. XII. P. II. p. 1—104.), LXXVIII sermones in

I Adventus Dominica (Op. T. XII. P. I. p. 1—128.), Orationes super Evangelia dominicalia totius anni (ib. p. 129—152.), LIX sermones de Sanctis (ib. p. 153—246.) und XXXII sermones plane divini de sacrosancto eucharistiae sacramento (ib. p. 247—300.). Seine scholastische Methode besteht darin, daß er den Lombardischen Text eintheilt und analysirt, sogar die einzelnen Worte erklärt und die Distinctionen in kleinere Abschnitte zerlegt, deren Inhalt er dann durch ältere Autoritäten und Einwürfe soviel als möglich zu befestigen sucht, welchen erstern er übrigens gewöhnlich bei seinen Entscheidungen zu folgen pflegt. Uebrigens besteht seine Hauptfertigkeit darin, über Alles die subtilsten und spitzfindigsten Fragen aufzuwerfen und die Arabisch-Aristotelische Philosophie, vorzüglich die Dialectik in die Theologie verwebt zu haben, weshalb man ihn auch als Stifter des zweiten Zeitalters der Scholastik anzusehen pflegt (cf. Tiedemann. Geist der specul. Philos. Bd. IV. p. 363—447. Heinrich l. l. p. 214. sq. Cramer l. l. Bd. V. Th. II. p. 214. sq. Flügge. Bd. III. p. 515. sq. Naudaeus Apol. mag. accusat. c. 18. p. 370. sq. Tennemann. Bd. VIII. 2. p. 484. Henmann. Act. Philos. T. XVII. p. 756. Bulaeus T. III. p. 162. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 38. 62. 92. 249. 251. sq. XXIV. p. 6. sq. 57. sq. 69. sq.); 120) Thomas kam in der gräflichen Familie d'Aquino 1224 zur Welt, wurde als ein Knabe von fünf Jahren in die Abtei Cassino geschickt und nachher nach Neapel auf die dasige Universität gethan, wo er in der Dialectik den Petrus Hibernus, in den Humanioribus aber den Martinus zu Lehrern hatte. 1241 trat er heimlich in den Dominicanerorden, wurde aber von seiner Mutter und seinen Brüdern nachdem sie vorher schon sich vergeblich bemüht hatten ihn von seinem Vorsatze, in dem Orden zu bleiben, abzubringen und erstere ihn darum schon nach Terracina, Anagni und endlich auch nach Rom gefolgt war ohne ihn zu Gesichte bekommen zu können, auf einer in Geschäften seines Ordens nach Paris unternommenen Reise unterwegs aufgehoben und in ein festes Schloß gefangen gesetzt, woraus er sich aber, nachdem er zwei Jahre daselbst geblieben war und alle seine Zeit aufs Lesen der Heiligen Schrift verwendet hatte, durch ein Fenster rettete und zuerst nach Neapel, dann aber nach Rom flüchtete. 1244 nahm ihn der Deutsche Ordensmeister Johann mit nach Paris, welches er aber bald wieder verließ um nach Cölln zu gehen, wo er den Albertus Magnus hören wollte. Von da begab er sich nach Paris zurück, interpretirte daselbst, mit ungeheurem Beifalle, die Sentenzen des Petrus Lombardus, ward hierauf 1255 mit dem Bonaventura zusammen Doctor der Theologie, kehrte hernach 1263 nach Italien zurück, wo er Provincial seines Ordens ward und auf den Academien Bologna, Rom, Fondi, Foggi und Pisa öffentlich Theologie lehrte, endlich sich zu Neapel niederließ, wo er von einem ihm vom König Karl bewilligten Jahrgehalt lebte und auch, nachdem er 1274 von Gregor X. auf das

Concil zu Lyon gesendet worden war um dort ein von ihm gegen die Irrthümer der Griechen gerichteles Buch vorzulesen, auf einer Reise im Kloster Nova Fossa nahe bei Terracina im funfzigsten Lebensjahre den 7ten März desselben Jahres verstorben ist. Sein Ansehen in der catholischen Kirche geht aus dem ihm beigelegten Beinamen Doctor Angelicus, aus seiner durch Johann XXII. 1274 vorgenommenen Canonisation, und seiner durch Pius V. 1567 bewirkten Erklärung zum fünften großen Kirchenlehrer hervor (cf. Guilielm. de Thocco Vita S. Thom. Aquin., ex Msto Colon. c. comment. praev. et not. Item. Processus inquisitionis factae super vita, conversatione et miraculis Fr. Thom. de Aquino, in Act. SS. Antverp. T. I. Mart. p. 655. sq. Bernh. Guidonis Vita Thom. Aquin. c. Historia translat. ejd. et aliis ex V Codd. Mss. et Mombritio, ib. p. 716. sq. Dante. Purgator. c. XX. Sixtus Senens. Bibl. S. L. IV. p. 308. Jovius. Elog. nr. II. p. 16. sq. L. Surii. Vita Thom. Aq. ex scriptis fide dignis, in sein. Act. SS. Mart. T. II. p. 79. sq. Cave. T. II. p. 306. sq. Alex. Natalis. Hist. eccl. V. N. Test. T. VII. p. 141. sq. und Diss. de scr. Thom. Aquin. ib. p. 391. sq. Oudin. T. III. p. 254—373. Quetif. T. I. p. 271. sq. Natal. Alexandri Diss. crit. et histor., quibus officium venerabilis Sacramenti S. Thom. vindicatur, contra Henschenii et Papebrochii conjecturas, deinde Titulus praeceptoris S. Thomae ex Elogio Alexandri Halensis expungitur contra popularem opinionem. Accedit Panegyricus Angelico Doctori dictus. Paris. 1680. 8. De Monachatu Benedictino D. Thom. Aquin. apud Casinenses antequam ad Dominicanum Praedicatorum Ordinem se transferret, hist. disq. Lugd. 1725. 8. De fabula monachatus Benedict. D. Thom. Aquin. responsio ad histor. disquis. Venet. 1724. 8. Al. Manrocordati Or. de divo Thoma Aquin. Patav. 1664. 4. Ant. Alprani Ex Toga triumphus s. de S. Thoma Aquin. Or. Patav. 1664. 4. P. Frigerio. Vita di S. Tomaso d'Aquino, nuovamente raccolta dal processo della sua canonizatione, dalle opere del Santo e de antichi Manoscritti. Rom. 1668. 4. A. M. Salvini Discorso, se a S. Thoma d'Aquino più convenga il nome Angelico per la dottrina o per la purità della vita e de' costumi, in Salvini Discorsi Acad. Venez. 1735. 4. T. I. p. 168. sq. P. M. Paciaudi Orazione in onore di S. Tommaso d'Aquino, in Miscellan. di varie Operette. Venez. 1740. 12. T. I. p. 449. sq. H. Wielmii De doctrina et scriptis D. Thom. Aquin. libri duo. Brixiae. 1748. 4. [cf. Acta Erud. 1755. Jul. p. 417—424.] A. Touron. Vie de S. Thomas d'Aquin avec un Exposé de sa doctrine et de ses ouvrages. Paris. 1737. 4. [cf. Beitr. zu d. Leipz. Gel. Zeitung. Bd. IV. p. 735. sq.] Pope Blount. p. 413—416., Moller. Homonymosc. p. 628—630. Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 1005. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 396. sq. T. III. p. 278. Fabric. Hist. Bibl. P. II.

p. 85. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 798—808. und App. T. VI. p. 594. sq. und Frag. a. d. phil. Hist. Bd. V. p. 1084. sq. Tafuri Storia degli Scritt. nati del regno di Napoli. T. II. p. 431. sq. Chaufepié. Dict. hist. et cr. s. v. Aquino. T. I. Mazzucchelli. Scr. d'Ital. T. I. P. II. p. 915. sq. Tiraboschi. T. VII. p 37. 196. sq. 259. 262. T. VIII. p. 307. Schröckh. Bd. XXIV. p. 429. sq. B. de Rubeis. Dissertationes crit. et apolog. de gestis et scriptis ac doctrina S. Thomae Aquin. Venet. 1750. fol. Mehr bei Fabric. T. VI. p. p. 660—684. u. Suppl. d. Mansi l. l. p. 243. sq. Quetif. T. II. p. 987.). Ilater seinen Werken (Th. de Aquino Opera omuia, st. et cura V. Justiniani et Th. Manriquez. Acc. tab. aurea Petri de Bergamo in opera omn. D. Thomae c. addition. conclusionum concordant. dictor. ejus ac divin Script. auctoritat. Rom. 1570—71. XVII Ptes [XVIII Voll.] fol. Venet. 1593. XVIII Voll. fol. Antverp. 1612. XIX Voll. fol. Paris. 1636 — 1641. XXIII Voll. fol. [in den Ausgab. v. 1593. u. 1612. behauptet er die immaculata conceptio B. Virg. Mariae cf. Gerbert. Iter. p. 250.] — Th. de Aquino Opera. Ed. altera ad plur. exempl. compar. et emend. Acced. Vita seu Elogium ejus a J. Echardo diligentiss. concinn. Venet. T. I—XXVIII. 1745. sq. 4. [enthält nur die theologischen Schriften cf. Mem. de Trevoux 1750. p. 1513. sq. Leipz. Gel. Zeit. 1745. p. 801. sq.] Die ältern Ausg. der einzelnen Werke hat Hain. Repert. Bibl. T. I. p. 157—186. zusammengestellt) gehören hierher sein Commentarius in primum et secundum Sententiarum Petri Lombardi (Op. ed. Rom. T. VI.) und Comm. in tertium et quartum sententiarum (Op. ed. R. T. VII. ed. Ven. T. IX—XIII. Thom. de Aquiu. Theolog. Quart. Scripta. Mogunt. P. Schoiffer. 1469. fol. — Scripta ad Hanibaldum super quatnor libros sententiar. Basil. 1492. fol. — In IV libr. sentent. ex recogn. J. Nicolai, c. notis ejd. Paris. 1659. fol. —), 165 Quaestiones disputatae (so genannt, weil er selbst oft darüber disputirt hatte. — Op. T. VIII. — Ed. Princ. s. l. 1472. fol. Rom. 1476. fol. — Paris. 1557. Lugd. 1569. fol.), 100 Quaestiones quodlibeticae s. Placita S. Thomae (Op. ed. Rom. T. VIII. — mit erstern Ed. Venet. T. XIV—XVII. Ed. Princ. Colon. 1471. 1485. 1491. fol. Lugd. 1513. 8. ex recogn. J. Nicolai c. Ejd. Comm. in IV Libr. sentent. Paris. 1660. fol.), Summa catholicae fidei in 463 Capiteln (Op. T. IX. und Ed. Ven. T. XX—XXV. — Edit. Princ. c. comment. Francisci Ferrariensis s. l. et a. fol. Rom. 1476. fol. — Summa contra gentiles Fratris Francisci de Sylvestris comment. illustrata: in qua libris quatnor Angelico quodam colloquio, coelestique doctrina catholica fides in omnes orthodoxae eccles. perduelles propugnatur: ad fidem Rom. Cod. coll. a multis etiam quae in superioribus impression. irrepserunt, mendis vindicata typisque aptior. longe quam antea unquam impressi. c. ind. Lugd. 1587.

fol. — ad fid. Rom. cod. coll. et a mendis vindic. Burdig. 1664. 8. — Summa contra gentiles latine et hebraice redd. n. F. Ciantes. Rom. 1657. fol. [cf. Wolf. T. III. p. 278. 419.] —), Prima, Secunda, Tertia pars Summae theologiae (Op. T. X — XII. — Prima Pars Summe. Prima secūde ptis. Secunda secunde. Tertia pars. Nurnberg. 1496. A. Koberger. fol. — Summa theolog. c. commentario et opusculis Thomae de Vio Cajetani: accessere quaestiones de motoribus una, altera vero de principio individuationis, auct. S. Thom. de Aquino u. prim. repert. in conventu S. Marci de Florentia. Fr. Chrys. Favelli comment. in primum tractat. primae partis: ejd. S. Thomae quodlibeta ac de praescientia ac praedestinatione tractatus; formales elucidationes in addit. ejd. S. Thomae ad tertiam partem per R. P. T. Seraphinum Capponi a Porrecta. Aug. Hunnaei axiomata de sacramentis ecclesiae atque ejd. catechismus. Praemitt. auct. vita auct. R. P. F. Guil. de Thocco. Venet. 1588. V Voll. 4. Patav. 1698. V Voll. fol. — cura Cornari. Patav. 1713. 12. —), wozu noch ein Quartum Scriptum S. Thomae (s. l. p. Petr. Schoiffer. 1469. 1478. Venet. 1487. 1493. 1505. 1518. fol.) als Supplement kommt, übrigens aber von Launoy. Op. T. II. P. II. p. 522. mit Unrecht unſerem Thomas abgeſprochen wird (ſ. oben p. 241.) und ins Hebräiſche (cf. Wolf. T. I. p. 396. 601.), Griechiſche (durch Maximus Planudes cf. Quetif. l. l. p. 346. sq.) überſetzt und ſogar in Italiäniſche Verſe gebracht worden iſt (cf. Acta Erud. 1704. p. 524. sq.) u. den in Op. T. XVII. ed. Rom. u. ed. Ven. T. XIX. u. Thom. Aquin. Opusc. Theol. et Moral. ed. P. Pellican. Paris. 1656. fol. enthaltenen kleinern Schriften: Op. I) Contra errores Graecorum ad Urbanum Pontif. Max. p. 1. Opusc. II) Compendium Theologiae ad Mag. Reginaldum socium suum p. 125., III) Declaratio quorundam articulorum contra Graecos Armenos et Saracenos ad Cantorem Antiochenum p. 19., IV) de duobus praeceptis charitatis et de decem legis praeceptis p. 240., V) De articulis fidei et sacramentis ecclesiae p. 47., VI) Expositio super symbolum Apostolorum. scil. Credo in Deum p. 30., VII) Expositio orationis Dominicae: Pater noster p. 206., VIII) Expositio Salutationis Angelicae: Ave Maria p. 216., IX) Responsio de articulis centum et octo sumtis ex Opere Petri de Tarantasia ad F. Jo. Vercellensem Generalem Mag. Ord. Praed. p. 508., X) Responsio de articulis 42 ad eundem p. 320., XI) Responsio de articulis 36 ad Lectorem Venetum p. 326., XII) Responsio de articulis sex ad Lectorem Bisuntinum p. 531., XIII) Differentia divini verbi et humani p. 505., XIV) De natura verbi intellectus p. 499., XV) De substantiis separatis s. de Angelorum natura p. 454., XVI) De unitate intellectus contra Averroistas p. 481., XVII) Contra pestiferam doctrinam retrahentium homines a religionis ingressu p. 642., XVIII) De perfectione vitae spiritualis p. 614., XIX) Contra impugnantes Dei cultum et religionem p.

537., xx) De Regimine principum ad Regem Cypri (p. 764. L. III. u. IV. unächt. — Libri IV. Venet. 1568. 8. und in Respublica min. Lugd. B. 1630. 12.), xxi) De regimine Judaeorum p. 843., xxii) De forma absolutionis ad Generalem Mag. Ord. p. 449., xxiii) Expositio primae Decretalis ad Archidiac. Cudestinum p. 54., xxiv) Expositio super secundam Decretalem ad eundem p. 60., xxv) tractatus de sortibus ad Dom. Jacobum de Burgo p. 875., lvii) Officium de festo corporis Christi (cf. Papebroch Propyl. ad Acta SS. Maj. T. II. p. 51.) p. 363., lviii) de venerabili Sacramento altaris p. 393., lix) de sacramento eucharistiae ad modum decem praedicamentorum (unächt und aus dem 15ten Jhrhdt. cf. Oudin l. l. p. 342.) p 384., lx) de humanitate Jesu Christi p. 259., lxi) de dilectione Jesu Christi et proximi p. 311., lxii) de diviois moribus p. 218., lxiii) de beatitudine p. 224., lxiv) de modo confitendi et puritate conscientiae p. 435., lxv) de officio sacerdotum (Paris. 1526. 1536. 12) p. 373., lxvi) expositio missae p. 369., lxvii) de emtione et venditione ad tempus p. 846., lxviii) epistola de modo salubriter acquirendi scientiam sive humanam sive divinam, größtentheils wie alle vorhergehenden zweifelhaft (Oudin l. l. p. 347. sq.) p. 507., lxix) expositio in librum Boetii de hebdomatibus p. 113. u. lxx) Quaestiones super librum Boetii de Trinitate p. 63., lxxi) de vitiis et virtutibus numero quaternario conjunctis (nach Oudin l. l. p. 350 ein von Jacob de Voragine gemachter Auszug der Summa des Guilielmus Peraldus de virtutibus et vitiis) p. 656., lxxii) de concordantiis dictorum, in quo concordat seipsum in passibus apparenter contradictoriis, lxxiii) de praescientia et praedestinatione (in ed. Paris. T. XVII.) p. 883., de secreto non revelando p. 894. und Quaestiones propositae in Capitulo generali Parisiis celebrato a. Dom. 1269 coram magistro ordinis et difinitoribus (in. Ed. Paris. T. XVII.), Speculator de verbis Petri und Confessio (Op. ed. Rom. T. XVIII.). Dazu kann man noch rechnen seine Sermones Quadragesimales (Venet. 1497. 1499. 8.), sein Breviloquium de creatione SS. Trinitatis (Ed. Princ. c. Thom. Aq. de modo conf. s. l. e a. 4.) u. seinen Tractatus de arte et vero modo praedicandi (Ed. Princ. s. l. et a. 4. Gebonn. 1481. fol. Memming. 1483. 4. —). Ueber seine Lehre ist zu vergleichen Epistola Stephani Episc. Parisini cum consilio universitatis Theologorum de commendatione doctrinae S. Thomae et quomodo episcopus annullavit excommunicationem, quae facta fuerat contra aliquos articulos, in Martene. Thes. Anecd. T. I. p. 1372. sq. L. Carbonis a Costasciario Compend. absolutissimum totius summae theolog. Thom. Aquin. Venet. 1587. 8. K. R. Billuart Summa Thomae hodiernis academ moribus accommodata s. cursus theologiae. Ulm. 1769. 8. J. Feigerle. Historia vitae Thomae a Villanova, Thomae Aquinatis et Laurentii Justiniani. Viena. 1839. 8. Kling in Sengler's Relig. Zeitschr. für d. Kathol. Deutschl. 1833. p.

74. sq. Was sein System angeht, so harmonirt er in Bezug auf seine philosophischen und theologischen Ansichten mit Alexander von Hales, aber in Anordnung der Dogmen und Sätze unterscheidet er sich wesentlich von ihm, indem er die Theologie weit mehr als dieser mit einer Masse von articuli, quaestioues und determinatioues anfüllt, wie denn seine theologische Summe nach Lebeuf. Diss. sur l'hist. civ. et eccles. de Paris T. II. p. 137. sq. über 612 Fragen, über 3000 Artikel und über 15000 Argumente und gehobene Schwierigkeiten erörtert. Seine Methode besteht deshalb darin, daß er zuerst Fragen aufstellt, die in Artikel abgetheilt sind, dann die Zweifel anführt, die dagegen erhoben werden können und nachdem er selbst die Beweise und Gründe für die streitigen Gegenstände erschöpft hat, dieselben durch Widerlegung der vorgebrachten Einwürfe zu lösen sucht. Seinen Zweck giebt er in Summa Theol. Pars I. Prolog. auf folgende Weise an: „ea quae ad christianam religionem pertinent eo modo tradere secundum quod congruit ad eruditionem incipientium — partim propter multiplicationem inutilium quaestionum, articulorum et argumentorum: partim etiam quia ea, quae sunt necessaria talibus ad sciendum non traduntur secundum ordinem disciplinae sed secundum quod requirebat librorum expositio vel secundum — quod se praebebat occasio disputandi: partim quidem quia eorundem frequens repetitio et fastidium et confusionem generabat in animis auditorum.“ Merkwürdig ist sein Gedächtniß, denn wenn er ein Wort oder eine Behauptung irgendwo hingestellt hat, so erinnert er sich auf das Sicherste hundert Seiten später daran und führt genau die Stelle an, wo es steht, bewundernswerth die Ordnung und der Zusammenhang, in dem Alles mit einander bei ihm steht. Dasselbe findet auch in seinen Citaten der Kirchenväter und der Heiligen Schrift statt, wo man ein ganzes Repertorium des über jeden bei ihm vorkommenden Satz von jenen Gesagten ganz logisch geordnet findet, obgleich aus der Heiligen Schrift der Evangelist Johannes und unter den Kirchenvätern Augustin seine Hauptquellen sind. Seine Summa theol. umfasst auch die Ethik, indem er P. I. qu. 49. lehrt, daß das Böse zur Vervollkommnung des Ganzen nothwendig und Gott nur zufällige Ursache desselben sei. Im zweiten Theil seiner Summe begründet er sie übrigens auf eine gewisse Wechselwirkung des Verstandes und Willens, indem diesem als höchstes Gut die Seligkeit gesetzt sei und macht die Wahl desselben von dem Vermögen des freien Willens des Menschen abhängig (cf. Stäudlin. Gesch. der Moralphil. p. 496. sq. und Sittenlehre Jesu. Bd. IV. p. 337 — 389. Cramer. Bd. VII. p. 601. sq. Flügge l. l. Bd. III. p. 612 — 625.). Merkwürdiger Weise ist aber gerade dieser Theil seiner Summe derjenige, welcher fast wörtlich in dem Speculum morale des Vincenz von Beauvais wiederholt ist. Uebrigens müssen wir den Thomas bei der seinem Muster, dem Albertus, nachgeahmten Aristotelisch-didactischen Methode, wo seine Auslegungen verfehlt sind oder Aristoteles von ihm nicht richtig verstanden ist, damit

entschuldigen, daß da er ebensowenig wie dieser die Griechische Sprache verstand, er sich der damals allgemein verbreiteten elenden Lateinischen Uebersetzungen bedienen mußte und dabei auch die Platonisch-Alexandrinische- und Arabisch-Aristotelische Philosophie mit einmischte, aus welcher letztern seine Emanationstheorie hervorgegangen seyn mag, was nicht wenig beitrug ihn zu verwirren, sodaß man sich noch oft genug wundern muß, wie er doch im Ganzen ziemlich oft die Wahrheit errathen hat und dadurch zeigt, was er zu leisten im Stande gewesen wäre, wenn er sich nicht an dieses Joch hätte nothwendig fesseln müssen. cf. Plac. Reutz. Philosophia ad mentem D. Thom. Aquin. explicata. Colon. 1723. III Voll. 8. Schröckh. Bd. XXVII. p. 183. 210. 468. XXVIII. p. 39. sq. 62. sq. 94. 110. sq. 122. sq. 145. sq. 163. sq. 244. 253. 366. XXIX. p. 71. sq. 193. sq. 201. sq. 341. sq. 352. sq. 457. sq. XXXIV. p. 225. Flügge l. l. Bd. III. p. 520. sq. Tennemann. Bd. VIII. 2. p. 550. sq. Tiedemann. Bd. IV. p. 474 — 550. Heinrich l. l. p. 216. sq. Cramer. Bd. V. 2. p. 466. sq. p. 58. VII. p. 424. sq. Von seinen Grundsätzen, die nur theilweise realistisch waren, da er behauptet hatte, das Allgemeine existire nicht für sich in der Wirklichkeit, sondern nur der Möglichkeit nach und das Object des Verstandes oder die abstracte Form der Dinge sei das ursprüngliche Wesen derselben, waren die Massen seiner Schüler, die später durch ihren Streit mit den Anhängern des Duns Scotus über die unbefleckte Empfängniß Mariä und die Augustinianische Lehre von der Gnade den Namen Thomisten erhielten und weil auf ihrer Seite fast der ganze Dominikanerorden war, am Ende über die Scotisten den Sieg davontrugen, erfüllt. Ihre Geschichte ist erzählt in von J. Zorn. De varia fortuna philosophiae Thom. Aquin. in sein. Oper. Sacr. T. I.; 121) Robert, ein geborener Engländer, aber nach Joh. Sarisber. Metalog. II. 10. von Melun genannt, weil er in dieser Stadt als Lehrer aufgetreten war, nachdem er das von Lehrern überfüllte Paris hatte verlassen müssen (cf. Bulaeus. T. II. p. 264.), kehrte nach einem fast 30jährigen Aufenthalt in Frankreich (zwischen 1130 —1160) nach England zurück und ward nach Gilbert Folioth 1163 Bischoff von Herford, als welcher er 1167 verstorben ist, worauf ihm ein gewisser Robert Folioth folgte (cf. Bulaeus. T. II. p. 324. Wharton. Angl. Sacra. T. I. p. 301. 476. 649.), was die Ursache ist, daß er sowohl mit ersterem als auch mit letzterem von den oben p. 215. nr. 63. erwähnten Historikern verwechselt worden ist (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 371. sq.). Er gehört hierher wegen seiner Summa theologica, die von ihren Unterabtheilungen noch die Nebentitel Liber sententiarum und Tractatus de incarnatione führt, aber lediglich nur in den bei Bulaeus. T. II. p. 585 — 628. cf. p. 772. sq. und Mathoud. Observ. ad Robert. Pull. Summam. p. 296. sq. p. 311. 323. 330. sq 335. sq. 341. sq. erhaltenen Fragmenten existirt und vorzüglich das Verdienst hat, die tiefsinnigsten Fragen über Gott, die Dreieinigkeit

und Christus in einem äußerst deutlichen dialectischen Vortrage zu erörtern (cf. Cramer l. l. Bd. VI. p. 555. 586. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 547. sq.); 122) Peter von Poitiers, der Schüler des Petrus Lombardus, lehrte zu Paris sehr lange Zeit die Theologie, nachdem er 1169 dem Petrus Comestor als Kanzler der dasigen Universität gefolgt war und ist 1205 jedoch nicht als Erzbischoff von Embrun, wie in der Gall. christ. Nova T. III. p. 1075. gegen Gall. christ. Vet. T. I. p. 277. und 471. und Oudin. T. II. p. 1499. 1505. gezeigt wird, da sein Nachfolger in der Kanzlerstelle Bertram diese Stelle bekam, gestorben und hat uns außer einer Genealogia et chronologia sanctorum patrum ab Adamo ad Christum s. Compendium historiae Vet. et Novi Test. (in Pez. Thes. Anecd. T. I. — c. continuat. a Julii Caes. Imperio ad sua prod. temp. ed. H. Zwingli. Tiguri. 1591. fol.), die ihm von Pez l. l. Diss. Isag. p. XLIX. vindicirt worden ist, Quinque libri sententiarum ad Guilielmum Senonensem (c. Rob. Pulli Summa ed. H. Mathond. Paris. 1615. fol. P. II. p. 1—344.) hinterlassen, über welches Werk, das übrigens nichts als eine sclavische Bearbeitung seines Lehrers ist, Cramer l. l. Bd. VI. p. 754. sq. Flügge. Bd. III. p. 484. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 541. sq. nachzusehen sind (cf. Fabric. T. V. p. 801. sq. Bulaeus. T. II. p. 200. 402. 403. 553. 566. 583. 591. 667. 767. und Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 484. sq. Quetif. T. I. p. 348.). Von ihm zu unterscheiden ist ein anderer weit früherer Peter von Poitiers der von 1134 Secretär des Petrus Venerabilis zu Clugny war (cf. Petr. Vener. Op. p. 601.), nach 1145 verstorben ist und uns mehrere lateinische Gedichte (in Bibl. PP. Lugd. T XII. p. 820. Bibl. Cluniac. p. 504. 605. 612. 615. sq. Du Chesne. Hist. d. cardin. franc. T. II. p. 60.) und Briefe (in Petri Ven. Op. p. 620. und Epist. L. IV. 29. 30—33. 34. Martene. Coll. T. II. p. 11—21.) hinterlassen hat (cf. Fabric. T. V. p. 800. sq. Hist. litt. de la France. T. XII. p. 349. sq.); 123) Gualterus bis nach 1173 Unterprior und von da bis nach 1181 Oberprior von St. Victor, aber nicht wie Fabric. T. III. p. 345. [p. 119. M.] und Gall. christ. Nova. T. VII. p. 666. u. Mabillon. Anal. T. III. p. 450. sq. wollen, der bereits 1162 verstorbene gleichnamige Abt dieses Klosters, dem wahrscheinlich auch der bei Martene. Coll. Ampl. T. II. p. 1098. sq. abgedruckte Brief an die H. Hildegardis gehört, worin er sie über das Wesen der Lehre des Gilbert Porretanus und seiner Schüler befragt, wegen seines Buches contra quatuor Labyrinthos s. novos haereticos Francogalliae (diese sind Abälard, Gilbert Porretanus, Petrus Lombardus und Peter von Poitiers. Sie gehörten nämlich zu der zweiten damals in Frankreich vorhandenen Schule der Theologen [die erste derselben hielt sich blos an die Lehrart und Sprache der Bibel und Kirchenväter, die zweite an die Theologie und Dialectik des Aristoteles und war durch Anhäufung von Syllogismen und ein Gewebe von blos durch ihre Neuheit auffallenden Folge-

rungen und Beweisführungen die Stifterin des Scholasticismus, und die dritte, welche die Mitte zwischen den beiden vorigen hielt, ließ die Beweise und Methode des Peripatetikers zwar zu, verlangte aber, daß die dialectischen Schlüsse mit den kirchlichen Dogmen im Einklange stehen sollten cf. Lebeuf. Diss. sur l'hist. de Paris. T. II. p. 78—126. Mathoud ad Robert. Pullen. p. 327—343. Launoy. De var. Arist. fort. c. 3. c. 25. sq.]. —), in vier Theilen, von welchem jedoch nur Auszüge bei Bulaeus. Hist. Univ. Paris. T. II. p. 200. sq. 404. sq. 562. 629—660. erhalten sind. Ob ihm die bei Pez. Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 53. sq. u. T. I. P. II. p. 329. abgedruckten zwei Bücher „Galteri veteris liber de trinitate" und „Galteri vet. theol. epist. de modo praedicandi divina de Christo", von denen Pez. Diss. Isag. T. I. p. LXI. u. T. II. p. XXII. das erstere dem Gualterus von Castellion, das andere dem Bischoff von Laon Gualterus zuschreiben will, gehören, läßt sich nicht bestimmen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 512. sq.). Im Allgem.: cf. Oudin. T. II. p. 1569. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 549. sq. Flügge. l. l. Bd. III. p. 489. sq.; 124) Simon Thurvaius (nach Polydor. Vergil. Hist. Angl. L. XV. extr. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Thurvaius) oder von Tournay (de Tournaco, wie es richtig bei Thomas Cantiprat. de apibus c. XLVIII. 5. heißt) um 1201 Canonicus der letztgenannten Stadt und später Lehrer der Theologie und Aristotelischen Philosophie an der Pariser Universität, als welcher er jedoch sich so arrogant zeigte, daß ihn ein von Gott gesandtes Wunder der Sprache beraubte (cf. Matth. Paris. Hist. Angl. p. 206. Henr. Gand. c. 24.), scheint nach Thom. Cantipr. l. l. der Verfasser des ob. p. 32. sq. angeführten Liber de tribus impostoribus zu seyn (bei Genthe ed. p. 41. sq.), das man, wie dort gezeigt worden ist, unter vielen Andere (s. Genthe l. l. p. 10. sq.) auch auf Petr. de Vineis Epist. l. ep. 31. und Gregor. IX. epist. 1 Juli 1239. fußend, mit ebenso wenig Grund (cf. Voltaire Essai sur les moeurs et l'esprit de nations. T. II. p. 315. Genthe l. l. p. 11.) dem Kaiser Friedrich II. und dem Petrus Pomponatius wegen dessen Tract. de immortal. animi c. 14. p. 121. zugeschrieben hat, da es doch vermuthlich (s. Genthe l. l. p. 22. sq.) einem Mitgliede einer damals unter dem Namen der Lucianisten vorhandenen atheistischen Secte gehört (cf. Oudin l. l. T. III. p. p. 66—78. Jacobs. Beitr. a. d. Goth. Bibl. Bd. II. p. 341. sq. Genthe l. l. p. 22. sq.). Von unserem Simon sind außer andern Schriften noch eine Summa quaestionum in sententias zu Oxford und eine Summa theologica zu Paris auf den dasigen Bibliotheken handschriftlich vorhanden (cf. Cave. T. II. p. 288. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 388. sq. Fabric. T. VI. p. 544. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 1102. sq. Bulaeus. T. III. p. 8. sq. 710. Schröckh. Bd. XXIV. p. 302. Flügge. Bd. III. p. 496. sq. Cramer. Bd. VII. p. 100.); 125) Turstan (Tristan), aus Bayeux in der Normandie stammend und Bruder Au-

doens, des Bischoffs von Evreux, anfangs Hofcaplan des Königs Heinrich II. und von 1124—1140 Erzbischoff von York, in welchem Jahre er in das Cistercienserkloster Rippon getreten war, und daselbst gestorben (cf. Fabric. T. VI. p. 774. Oudin. T. II. p. 1122. de Visch. Bibl. O. Cisterc. p. 313. Gall. Chr. N. T. XI. p. 573. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 722. sq.), dem man auch eine Geschichte des Klosters Fontaines (in Monastic. Anglic. T. I. p. 773. sq.) zugeschrieben hat, bis Mabillon. Ann. Ben. L. LXXVII. nr. 125. nachgewiesen hat, daß sie einem gewissen Mönche Serlon gehört, wegen einem noch erhaltenen Brief an den Erzbischoff Wilhelm von Canterbury, worin er ihm schildert, was sich zugetragen habe, als er die Klosterreform von Citeaux im Marienkloster zu York habe einführen wollen (in Bern. Op. ep. 439. und Monast. Angl. T. I. p. 735. sq.); 126) Hugo, nach seinem Geburtsorte Fouilloi, einer Vorstadt-Corbie, de Folieto genannt, trat als Mönch in die Priorei St. Laurent von Heilli, ein Augustinerkloster, wurde 1149 zum Abt des Klosters St. Denis zu Rheims erwählt, nahm aber diese Stelle nicht an, wurde aber dafür 1153 Prior seines eigenen Klosters und ist als solcher vor 1174 verstorben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 374. Gall. Christ. T. X. p. 1278. p. 1190. Mabillon Anal. T. VI. p. 457. sq. Fabric. T. III. p. 862. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 492. sq.). Er gehört hierher wegen seinen auch unter den Schriften des Hugo von St. Victor vorkommenden Schriften De claustro animae libri quatuor (in Hugon. a St. Vict. Op. T. II. p. 40—131.), de medicina animae (ib. p. 211—222.), de nuptiis libri II (ib. p. 256—263.), de arca Noe mystica descriptio und De Arca Noe moralis interpretatio libri IV (ib. p. 286—332.), de vanitate mundi libri IV (ib. p. 265—283.) und de beatae Mariae virginitate perpetua (ib. T. III. p. 81—90.) und Speculum peccatorum (in Augst. Op. T. VI. ed. Amstel. p. 635. sq.); 127) Udalchalcus, aus der adeligen Familie der von Máfack entsprossen, zuerst Benedictinermönch im Kloster zum H. Ulrich in Augsburg unter dem Abt Egino, gegen den er seine Verehrung in einem noch erhaltenen Gedichte (in Brusch. Chronol. monaster. Germanor. Sulzbaci. 1682. 4. p. 496.) an den Tag legte, und von 1126—1151 selbst Abt desselben (cf. Fabric. T. VI. p. 802. sq. Oudin. T. II. p. 1013.) wegen seiner Narratio de controversiis inter Hermannum Episc. Augustanum et Eginonem Abb. S. Udalrici (in Canis. Lect. Antiq. T. II. p. 205. sq. [ed. Basn. T. III. P. II. p. 6. sq.]); 128) Bernhard, des Portes genannt, weil er Abt des Karthäuserklosters gleiches Namens in dem Bezirke von Clugny bei Bellay war, ein Freund des H. Bernhard von Clairvaux (Bern. Ep. 154.) und 1152 verstorben, wegen einem noch erhaltenen Briefe (in Chifflet. Manuale Solitariorum ex antiquorum Carthusianorum patrum cellis depromptum. Divione. 1657. 8. App. und Bibl. PP. Lugd. T.

XXIV. p. 1520.), welcher nicht verwechselt werden darf mit seines Vorgängers Bernhard von Varan, der 1147 seine Würde zu Gunsten des Vorigen niedergelegt hatte, aber erst 1153 verstorben ist, drei Briefen (bei Chifflet l. l. App. und Bibl. PP. l. l. p. 1501. sq. 1502. sq. 1503. sq. cf. Le Roi De Haute fontaine Solitude Chrétienne. Paris. 1658—67. III Voll. 8. T. II. Avert. p. 2. und p. 449—471.), die wir ebenfalls noch besitzen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 420. sq.); 129) Von dem Schüler derselben Johann von Montmedi haben wir noch 5 Briefe (bei Chifflet l. l. und Bibl. PP. l. l. p. 1506—1518. cf. Le Roi l. l. T. II. p. 471—542.) und von einem andern Stephan von Chalmet noch einen ähnlichen (bei Chifflet l. l. und Bibl. PP. l. l. p. 1518. cf. ib. p. 1566.). cf. Hist. litt. l. l. p. 424. sq.; 130) Godefridus, ein Zeitgenosse des H. Bernhard und Abt des Benedictinerklosters Admont in Steiermark gehört hieher wegen einer großen Partie Homilien (Godefr. Abb. Admont. Homil. in Dominic. et festa anni ed. B. Pez. Aug. Vindel. 1725. II Voll. fol.), die jedoch nicht verwechselt werden dürfen mit den einem gewissen Theofribus (1031 bereits Mönch in der Abtei Epternach im Herzogthum Luxemburg und von 1083—1110 Abt derselben (cf. Martene. Coll. Ampl. T. IV. p. 508. sq. Fabric. T. VI. p. 655. Cave. T. II. p. 186. Oudin. T. II. p. 949. Foppens. T. I. s. v. p. 1130. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 503. sq.), der uns auch noch IV libri Flores epitaphii Sanctorum (c. Vita S. Willebrordi [letzteres steht nach Hist. litt. de la Fr. p. 508. nicht darin] et c. not. J. Roberti. Luxemburg. 1619. 4.) und eine vita S. Willebrodi (im Auszuge bei Mabillon. Act. SS. O. Ben. T. III. p. 629. sq.) hinterlassen hat, zugehörigen, von Hist. litt. de la France. T. IV. p. 60. sq. ohne Grund dem Abt von Carmeri oder St. Gauffre Theofridus um 732 zugeschriebenen, zwei Homilien über die Verehrung der Reliquien (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 417. sq. und Berengosi Opuscula. Lugd. 1555. 8. p. 127—134.); 131) Suger 1081 zu St. Omer in einer ziemlich niedrigen Familie geboren und Bruder des Bischoffs von Arras Alrisius (cf. Liron. Singul. hist. T. II. p. 48.), von dem noch ein Brief übrig ist (in Baluze. Miscell. T. V. p. 405.), trat frühzeitig in das Kloster St. Denys, bildete sich 1098 in der Schule zu Poitiers (cf. Suger. ep. 88. Bulaeus. T. II. p. 7.), ging 1103 wieder in sein Kloster zurück, wo er vorzüglich im Archive desselben arbeitete (cf. Bulaeus l. l. p. 18.), um die Rechte und Privilegien desselben kennen zu lernen und wurde, indem er fortwährend von seinem frühern Schulkameraden Ludwig den Dicken zu Gesandtschaften gebraucht worden war, 1122 zum Abt seines Klosters erwählt und ist als solcher 1151 im 76sten Lebensjahre verstorben (cf. Bernardi ep. 266. Gall. christ. Nova. T. VII. p. 376. sq. [Gervaise] Hist. de Suger Abbé de St. Denys, ministre d'Etat sous le regne de Louis le Jenne.

Paris. 1721. III Voll. 12. Fabric. T. VI. p. 601. Cave. T. II. p. 210. Oudin. T. II. p. 1268. Du Pin. T. X. p. 182. Schröckh. Bd. XXIV. p. 503. XXV. p. 110. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 361 — 405.), wegen einer Partie Briefe (in Du Chesne Scr. Hist. Fr. T. IV. p. 494. sq. Martene Thes. Anecd. T. I. p. 414. sq. Bibl. Cluniac. p. 960. 46 ins Franzöſ. überſ. von J. Baudouin Le Ministre fidele représenté sous Louis VI en la personne de Suger Abbé de St. Denys en France et Regent du Royaume sous Louis VII, tiré du Ms. Latin de Fr. Guillaume. Paris. 1640. 8.), verſchiedenen Charten (bei Du Chesne l. l. p. 546. sq.), ſeinem liber de rebus in administratione coenobii S. Dionysiani a se gestis (bei Du Chesne. T. III. p. 331—350.) und dem daraus gezogenen liber de consecratione ecclesiae a se aedificatae (bei Du Chesne l. l. p. 330 — 338. ſupplirt bei Mabillon Anal. T. I. p. 328. [p. 238. Ed. II.] und bei Felibien. Hist. de l'abb. de St. Denys. Preuv. justificat. p. clxxxvii — cxciv.), welches aber vermuthlich nicht von ihm ſelbſt geſchrieben iſt, ſondern einem gewiſſen Wilhelm gehört, der unter Suger Mönch zu St. Denys war, ſpäter aber in das Kloſter St. Denys en-Vaux bei Chatelleraut ging (cf. Felibien l. l. p. 136. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 545. sq.) und uns einen Brief über den Tod Sugers und deſſen Leben in drei Büchern (bei Felibien l. l. Preuves. p. CXCIV. sq. und D'Auteuil Hist. des Ministres d'Etat. p. 276—297.), ein Leichengedicht auf denſelben (bei D'Auteuil l. l. p. 297.) und einem Brief (bei Martene Anecd. T. I. p. 441. sq.), in welchem er ſeine ſpätere Zurückgezogenheit gegen vier ſeiner frühern Mitbrüder zu St. Denys, die ihn gern wieder bei ſich haben wollten, preißt, hinterlaſſen hat; 131) Gottfried, zu Loraux, einem Flecken an der Gränze von Poitou, geboren, Freund Bernhards von Clairvaux (Bern. ep. 129.), Peters von Clugny (Petrus Clun. Ep. IV. 12.) und Gilberts de la Porrée (cf. Gaufr. ep. in Labb. Conc. T. X. p. 1125.) und von 1136 — 1158 Erzbiſchoff von Bordeaux (cf. Gall. Chr. N. T. II. p. 811. sq. Oudin. T. II. p. 1193. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 541. sq) wegen fünf ſeiner noch erhaltenen an Suger gerichteten Briefe (bei Du Chesne. T. IV. p. 500—506. 521. 546. 542.); 132) Adam, anfangs Canonicus, wie er ſelbſt bei Martene Anecd. T. I. p. 683. ſagt, dann um 1173 Bibliothecar zu Marmoutier, jedoch nicht Benedictiner, wie Trithem. de scr. eccl. c. 343. u. De ill. Bened. II. 79. will, und endlich von 1180 bis nach 1204 Abt des Ciſtercienſerkloſters Perſigny, ſonſt auch merkwürdig wegen ſeinem Diſpüt mit dem Abt Joachim (cf. Martene Coll. T. V. p. 839. cf. ib. p. 1037. Thom. Cantimpr. De apib. I. 7. Oudin. T. II. p. 1682. de Visch Bibl. Cister. p. 4. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 437. sq.) wegen einer Partie Briefe (in Baluze Miscell. T. I. p. 423 — 445. Martene Anecd. T. I. p. 669. sq. und Coll. Ampl.

T. I. p. 1014. 1025.) und einer Partie Reden zur Ehre der Jungfrau Maria (Adae abb. Perseniae, ord. cisterc., Mariale s. de Beatae Mariae laudibus sermones aurei et fragm. n. prim. edita et not. illustr. stud. et lab. Hipp. Maraccii. Rom. 1662. 8.), wozu nach Raynald. Opusc. T. II. p. 275. noch viele Reden kommen sollten, die unter denen des Heiligen Bernhard mit zerstreut stehen; 133) Hugo aus dem Geschlechte der Grafen von Macon stammend, seit 1114 erster Abt von Pontigny bei Auxerre und von 1136—1155 Bischoff von Auxerre (cf. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 163. Fabric. T. III. p. 845. sq. Gall. christ. T. II. p. 273. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 408. sq.) wegen 3 noch erhaltenen Briefen (in Suger. Ep. nr. 90. u. 121. Bern. ep. 46.) und einer charta (bei Martene Anecd. T. I. p. 402.); 134) Peter von Roya, anfangs Canonicus zu Noyon und nachdem er ein etwas lüderliches Leben geführt hatte, um 1150 Novize zu Clairvaux, wegen seines noch erhaltenen Briefes an den Propst von Noyon (in Bern. Epist. nr. 44. und in Tissier Bibl. Cisterc. T. III. p. 271—276.), worin er die Vorzüge seines jetzigen Klosterlebens vor seinem frühern Weltleben schildert (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 686. sq.); 135) Hugo in der Diöcese Beauvais geboren, wurde 1147 Abt des Cistercienserklosters Trois Fontaines in der Diöcese Chalons sur Marne und war von 1151—1158 Kardinal und Bischoff von Ostia und Veletri (cf. Bern. Ep. 273. 274. 290—296—307. 309. Gall. christ. N. T. IX. p. 957. de Visch Bibl. Cisterc. p. 151. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 572. sq.). Er gehört hierher wegen einer epist. ad Bernard. Clar. (Bern. Ep. 437. und Ughelli It. S. T. I. p. 65.), worin er ihm den Tod des Papstes Eugenius III. meldet; 136) Oglerius, durch den Ruf des H. Bernhard veranlasst in den Cistercienserorden zu treten, und nachmals Abt des 1123 gestifteten Klosters (cf. Oudin. T. II. p. 1417. Gregory. Lett. Vercell. T. I. p. 222. sq.) dieses Ordens Lucedio im Bisthum Vercelli, wegen seinen funfzehn Reden über Christi Worte bei der Haltung des Abendmahls (c. Bern. Oper. T. II. T. V. p. 610. sq.); 157) Halmo, aus der vornehmen Familie Basoche in Champagne, trat frühzeitig unter den Clerus von Laon ein, ward 1143 Archidiaconus zu Chalons sur Marne und endlich von 1151—52 Bischoff daselbst (cf. Gall. christ. N. T. IX. p. 882. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 426. sq.), dessen Auszug der Panormie des Ivo von Chartres noch nicht gedruckt ist (cf. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 120. sq.) wegen zwei Briefen an den H. Bernhard (in Bern. Ep. nr. 432. u 433.); 138) Wibald oder Wichold in den Ardennen in der adligen Familie a Prato geboren, wurde zuerst in der Abtei Stablo, dann zu Lüttich gebildet, trat 1150 in die Abtei Wasor in der Diöcese der letztern Stadt und ward 1130 Abt des Klosters Stablo, wurde 1136 aber vom Kaiser Lothar II. mit nach Italien genommen, der ihn zum Abt des Klosters Monte Cassino machte, das er aber 1137

wieder freiwillig verließ und nach Stablo zurückkehrte, worauf ihn 1146 der Kaiser Conrad III. zum Abt des Klosters Corvey an der Weser machte und ihn 1147 mit auf seinen Kreuzzug nahm. Als Kaiser Friedrichs I. Gesandter reiste er zweimal nach Constantinopel und ist zu Butellia in Paphlagonien 1158 verstorben (cf. Petr. Diac. Chron. Cassin. IV. 124. sq. Martene Ampl. Coll. T. II. p. 153. sq. Gall. Christ. Nova. T. III. p. 946. Fabric. T. VI. p. 889. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 550. sq.). Wir haben von ihm CCCCXLI Briefe, die von Martene l. l. p. 183. sq. bekanntgemacht worden und für die damalige Zeit äußerst wichtig sind; 139) Odo, Canonicus in der Abtei des H. Victor zu Paris und endlich von 1140 bis 1148 Prior daselbst, wurde darauf Administrator des Klosters S. Genevieve und starb zwischen 1165 und 1173 (cf. Oudin. T. II. p. 1255. sq. Gall. christ. T. IV. p. 470. sq. und Gall. chr. N. T. VII. p. 715. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 346. sq.) wegen 7 ihm zugeschriebenen Briefen (in Hildebert. Op. ed. Beaugendre. p. 193—198. D'Achery Spic. T. II. p. 325—548. [ed. II. T. III. p. 529. sq.]), die aber von Hist. litt. l. l. p. 349. sq. eher einem andern Odo, der von 1167—1181 erster Abt des Klosters Saint Pern bei Auxerre war (cf. Lebeuf Hist. d'Auxerre. T. I. p. 835. sq. T. II. p. 489. Papillon Bibl. de Bourgogne. T. II. p. 117. sq.) zugetheilt werden möchten; 140) Eccard, um 1150 Canonicus zu St. Victor zu Paris wegen einigen noch erhaltenen ascetischen Abhandlungen (Oeuvr. spirituelles d'Eccard en français et en latin publ. p. P. Gourdan. Paris. 1729. 8. cf. Mem. litt. de Trevoux 1729. p. 1299.); 141) Gerhohus oder Gerochus 1093 zu Pollingen in Baiern geboren, studierte anfänglich zu Freisingen und Meßburg, dann zu Hildesheim und wurde dann nach Augsburg berufen um der dortigen Schule vorgesetzt zu werden. Hierauf trat er in das Kloster der regulären Chorherren des H. Augustinus zu Raitenbuch, unterstützte als Gehülfe einige Zeit den Bischoff Cuno von Regensburg in seinem Amte und wurde 1169 vom Bischoff Conrad zu Salzburg zum Propst des Klosters Reichensperg gemacht, in welchem Posten er 1169 verstorben ist (cf. Chronic. Monast. Reichersberg, in J. P. Ludewig Scr. Rer. Bamberg. T. II. p. 237. Gretser l. l. Praef. p. 235. sq. Rader Bavaria Saucta P. II. p. 278. Pez Praef. ad Thes. Anecd. T. I. p. LXIX. sq. V. f.)(4. sq. Oudin. T. II. p. 1427. Hansitz Germania Sacra T. II. p. 228. Fabric. T. III. p. 134. sq. [p. 48. M.]), wegen seinem Syntagma de Henrico IV et V Imperatoribus et Gregorio VII, in welchem Werke er Betrachtungen über den Antichrist anstellt und darunter alle Feinde und Verfolger der Kirche, Heiden, Ketzer oder Schismatiker versteht und deutlich damit jene beiden Kaiser bezeichnet (Gerhohi Reichersp. in Bavaria praepositi de Henrico IV et V Imp. et Gregorio VII nonnullisque consequentibus Romanis Pontif. syntagma. Accessit refutatio alogiarum Annae Comnenae in Alexiade contra eundem

Greg. VII et retectio insipientiae et falsimoniae Goldastinae in tertio Tomo Constitutionum imperialium. Auct. et ed. F. Gretser. Ingolst. 1611. 4. und in Gretser. Oper. ed. Ratisb. T. VI. p. 238. sq.), das jedoch nur in einem Auszuge, in dem blos das Historische berücksichtigt ist, erhalten ist, seinem commentarius in Psalmum LXIV. s. de corrupto ecclesiae statu ad Eugenium III Pont. R. (in Baluze Miscell. L. V. p. 63. sq.), worin er tadelt, daß man den Ausdruck curia Romana für ecclesia Romana anzuwenden pflege, tractatus adversus Simoniacos ad S. Bernardum abb. Claraevall. (in Martene Thes. Nov. Anecd. T. V. p. 1457. sq.), dem liber contra duas haereses sui temporis ad Godefridum, abb. Admontensem (in Pez Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 281. sq.), de gloria et honore filii hominis ad Hartmannum, episc. Brixiensem (ed. Pez l. l. T. I. P. II. p. 163. sq.), dem liber de aedificio Dei s. de disciplina ecclesiastica (ed. Pez l. l. T. II. p. 223. sq.), dem liber epistolaris s. dialogus ad Innocentium II P. M. de eo quod distet inter clericos saeculares et regulares (ed. Pez l. l. p. 437. sq.), Opuscula s. Epistolae XVI ad Alexandrum III P. M. et Cardinales et Eberhardum Ep. Bamberg. de glorificatione filii hominis et de sacramentis excommunicatorum (nebst deren Antworten in Pez Thes. T. VI. Cod. diplom. epistol. histor. P. I. p. 416. sq.) und außer V unbedeutenden Briefen (bei Pez Thes. T. I. P. II. p. 327. sq) noch wegen einer Epist. ad Eberhardum Episc. Bamberg., quomodo secundum S. Hilarium glorificaturus filium pater sit major; glorificatus autem filius major non sit; cum in symbolo Athanasii filius aequalis patri secundum humanitatem dicatur (ed. Pez l. l. T. I. P. II. p. 315. sq.). Seine Vita BB. Berengeri et Wirutonis abb. Formbacensium in Boicaria O. S. Bened. Vita (bei Pez T. III. p. 397. sq.) gehören nicht hierher, wohl aber sein Commentarius in Psalmos (Gerh. Comm. aur. in Psalmos et cantica ferialia, quo praeter amplam luculentamque divini hujus libri exposit. magna quoque pars historiae controversiarumque illorum temporum continetur. Access., ubi ille deficit, supplem necess. ex nondum edito in eosdem Psalmos Comment. Honorii Augustodun. N. prim. prod. op. et st. B. Pez et Fel. M. Wirtenberger, in Pez. Anecd. T. V. p. 1—215 l.), der eigentlich aus acht Theilen besteht, von denen aber der siebente von Ps. 75—118 fast nur Auszüge aus Augustinus und Gregorius I. enthält, weshalb er auch in der genannten Ausgabe weggelassen und dafür des Honorius Auslegungen eingerückt sind. Wichtig ist er aber, weil Gerhohus in demselben nach Art Augustins auf die damals obwaltenden Streitigkeiten in der Dogmatik Rücksicht nimmt und besonders auf den Lehrsatz derselben de gloria hominis in Deum assumti et in Deum vati näher eingeht (cf. Schröckh. Bd. XXVI. p. 155. XXVII. p. 115. 161. sq. 221. sq.); 142) Arno, der Bruder des Gerhohus, Decan und Prior

zu Reichersperg und nachdem dieser gestorben war, von 1169 an auch Propst daselbst bis an seinen 1175 erfolgten Tod (cf. Fabric. T. I. p. 359.) wegen seinem Scutum canonicorum regularium (ed. Raym. Duellius Miscellaneor. Lib. I. August. Vindel. 1723. 4. p. 3—55.); 143) Albertanus, ein Rechtsgelehrter zu Brescia, während Friedrich I. diese Stadt 1162 belagerte (cf. Fabric. T. I. p. 100.) wegen seines von ihm in Gefängnisse geschriebenen Liber de doctrina dicendi et tacendi deque virtutibus diligendis et vitiis fugiendis (Ed. Princ. [Argentor. M. Flach.] 1455. fol. Colon. 1497. 4. Conei. 1507. fol. Ueber andere alte Ausgaben und Uebersetzungen dieses berühmten Buches: cf. Hain Repert. Bibl. T. I. 1. p. 43. sq.), einem im Mittelalter häufig gelesenen und berühmten Buche (cf. Oudin. T. III. p. 189. Mazzucchelli. T. I. s. v. p. 294. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 317. sq. Rossi Elogi de Bresciani ill. p. 163. Cozzando Librer. Bresciana. P. I. p. 23.), das aber eigentlich mehr moralischen Inhalts ist, da es von der Liebe Gottes und des Nächsten, von Trost und Rath und von der Kunst zu reden und zu schweigen in drei Abschnitten handelt (cf. Clement Bibl. Cur. T. I. p. 116. Adelung-Nachtr. zu Jöcher. Bd. I. p. 414.). Von Uebersetzungen desselben nennen wir: Albertanus Caussidicus Brixiensis. Tre trattati viveduti con più testi a penna dal Inferigno [Bastiano da Rossi] Acad. della Crusca. Firenze 1610. 4. — Alberte Die konste om te leren Spreken en de Swigen als tyt is. s. l. e. a. 4. — Dit is een Konste om te leren spreeken en swighen alst tyt is. Hartoghenbosch. s. a. [1492.] 4. Delft. s. a. 4.; 144) Bartholomäus, von 1161—1184 Bischoff von Exceſter, seiner Geburtsstadt, war auf Seiten Heinrichs II. gegen Thomas Becket und hat uns ein Poenitentiale, von welchem J. Petit. ad Theodori Poenit. p. 331—340. noch Auszüge geliefert hat, hinterlassen (cf. Oudin. T. II. p. 1570. Fabric. T. I. p. 477. Acta Erudit. 1702. p. 289.); 145) Gilbert von Sempringham (Semplingeham) in der Grafschaft Lincoln, seit 1123 Pfarrer der seinem Vater gehörigen Dörfer Simpringham und Tirington, und als solcher 1190 verstorben, wegen den noch erhaltenen (in Dugdale Monastic. Anglic. T. II.) vom Papst Eugenius III. gebilligten Statuta einer Klostergenossenschaft für Mönche und Nonnen, die er in dem zuletztgenannten Orte angelegt hatte und nach welcher sich dann in England mehrere andere Klöster unter dem Namen der der Gilbertiner gebildet hatten (cf. Fabric. T. III. p. 168. de Visch Bibl. Cisterc. p. 124. sq.); 146) Herbert um 1188 Erzbischoff von Turris in Sardinien (cf. Fabric. T. III. p. 698.) wegen seinem Buche über die Vorzüge des Cistercienserordens, das unter dem Titel: Libri III de miraculis ordinis Cisterciensis et congregationis Clarevallensis (ed. P. Fr. Chifflet Bernardi genus illustra assertum, Divione. 1660. 4.) gedruckt ist; 147) Volcuin, zuerst Prior des Cistercienserklosters Walkenried und um 1179 auch Abt des Klosters Sittichenbach oder Sichem in Thüringen (cf. de Visch Bibl. Cisterc. p. 310. Fabric. T.

VI. p. 849. sq.) wegen einigen noch erhaltenen Sermones (in Leuckfeld. Antiquitates Walckenriedenses. Jen. 1703. 4. T. II. p. 180.); 148) Martinus von Laon und um 1180 Prior des in der Nähe dieser Stadt befindlichen Klosters Petersthal, wegen seiner Epistola paraenetica ad Novitium Carthusianum de non repetendo ordine laxiore (ed Th. Petrejus. Colon. 1607. 8. und in Bibl. PP. Lugd T. XXVII. p. 493—507.). cf. Petrejus, Bibl. Carthus. s. v. p. 234. sq.; 149) Garnier zu Rochefort geboren, wurde 1180 Abt von Auberive, 1186 zu Clairvaux und erhielt 1192 auch das Bisthum Langres, welches er auch, wiewohl nicht eben glücklich (cf. Innocent. III Ep. L. I. ep. 182. 504. u. 553.) bis an seinen 1201 zu Clairvaux erfolgten Tod verwaltet hat (cf. Gall. christ. N. T. IV. p. 501 — 834. Oudin. T. II. p. 1620. Fabric. T. III. p. 355. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 425. sq.), wegen seinen vierzig noch erhaltenen Sermones (in Tissier. Bibl. Cisterc. T. III. p. 75 — 192). Ein von ihm verfasstes Glossarium Latinum sah Martene Voyage. Litt. T. II. P. I. p. 102. handschriftlich zu Clairvaux; 150) Petrus, nach seiner nachherigen Würde Cantor genannt, zu Paris oder zu Beauvais geboren, in der Kirche zu Rheims erzogen, 1196 zum dasigen Decan erwählt, dann nach Caesar. Heisterbac. bei Tissier Bibl. Cisterc. T. II. p. 252. bereits 1171 Lehrer der Theologie und Canonicus zu St. Victor zu Paris und als solcher, nachdem er sich berühmt gemacht und mittler Weile noch die Stelle eines Obersängers an der dasigen Cathedrale erhalten hatte, den 22sten Septbr. 1197 verstorben, wegen seiner noch erhaltenen Ethica s. Summa philosophiae s. Summa de sugillatione vitiorum et commendatione virtutum, bekannter unter dem von den Anfangsworten (nach Römer IX. 28. „Verbum abbreviatum faciet Dominus super terram") dem ganzen Werke gegebenen Titel Verbum abbreviatum in 153 Capiteln (ed. G. Galopinus c. notis. Montibus. 1639. 4.), worin er als strenger Moralist ein treues Bild der zu seiner Zeit in der Kirche herrschenden Mißbräuche entwirft (cf. Ceillier. T. XXIII. p. 59. sq. Bulaeus. T. II. p. 763. Gall. christ. T. VII. p. 78. Hist. litt. de la Fr. T. XV. p. 283. sq. Fabric. T. V. p. 742. sq. Oudin. T. II. p. 1662. sq. de Visch Bibl. Cistercien. p. 263. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 153. 301.). Das von ihm in: Joannis Cornificis, Johannes de Bomalio, Petri Damiani et Petri Cantoris Parisiensis, tractatus contra monachos proprietarios. Paris s. a. 8. Gedruckte ist weiter nichts als das letzte oder 153ste Capitel seines Verbum abbreviatum, wohl aber sind von seinen andern verlorenen Schriften nur noch wenige Fragmente aus seinem Poenitentiale von J. Petit. c. Theodori Poenit. Paris. 1639. 4. p. 341. sq. erhalten; 152) Arnulphus, ein Cistercienser des um 1141 gestifteten Klosters Boerium im Bisthum Laon wegen seinen um 1190 verfassten (cf. de Visch Bibl. Cisterc. s. v. p. 28.) Speculum monachorum (in Bern. Op. T. II. p. 816. sq.); 153)

Odo von Sully, zu Chapelle Damgilon in Berry aus dem Geschlechte der Grafen von Champagne entsprossen und mit der Englischen Königsfamilie verwandt, weshalb ihn auch Petr. Blaes. ep. 126. p. 193. einen regum consanguineum nennt, zeichnete sich früh durch seinen Eifer im Studiren aus, weshalb er auch, nachdem er lediglich vorher Cantor zu Bourges gewesen war, 1196 zum Bischoff von Paris erhoben wurde und diese Würde bis an seinen den 13ten Juli 1208 erfolgten Tod verwaltet hat, nachdem er kaum ein Alter von 38 — 45 Jahren erreicht hatte (cf. Gall. christ. N. T. VII. p. 78. sq. und Vet. T. I. p. 437. sq. Fabric. T. V. p. 465. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 574. sq.). Er gehört hierher wegen einer Partie Charten und Verordungen (in Bulaeus Hist. Univ. Paris. T. II. p. 373. 470. 513. 514. 528. 532. 538. 541. 757. 758. S. Ludovici Pragmatica cura Marg. de la Bigne Paris. 1578. 4. Patri Blaes. Op. p. 778 — 795. Labb. Concil. T. X. p. 1601. sq. Bibl. PP. Prais. 1589. T. VI. p. 629. sq. Mansi. Concil. T. XXIII. p. 683. sq. Fr. Harlejus Synodicon ecclesiast. Parisiensis Paris. 1674. fol. p. 1 — 22. Theodori Poenit. ed. Petit. T. II. p. 582. sq. und in Selecta act. ecclesiast. universal. Lugd. 1738. fol. T. I.); 154) Prapositivus aus Cremona oder der Lombardei stammend wurde nach einem längern Aufenthalte zu Paris 1206 Kanzler der Kirche dieser Stadt, wahrscheinlich bis 1209, in welchem Jahre er entweder gestorben oder in sein Vaterland zurückgekehrt ist (cf. Tiraboschi. T. VII. p. 209. sq. Oudin. T. III. p. 31. Bulaeus. T. III. p. 36. 706. Fabric. T. VI. p. 261. sq. [p. 8. M.] Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 583. sq.). Er gehört hierher wegen seiner Summa theologica s. Quaestiones, wovon sich aber nur ein Fragment bei Petit. ad Theod. Poenit. T. I. p 365 — 367 erhalten hat (s. dazu Var. Disputat. theolog. ad op. Mart. Grandin adj. p. 406 — 407. Montfaucon Bibl. T. II. p. 1342 — 1365.); 155) Johannes von Belmeis, nicht von Bellesme, wie ihn Einige genannt haben (cf. Gall Christ. T. II. p. 1180.), ein geborener Engländer, 1194 Schatzmeister zu York, seit 1162 Bischoff von Poitiers und vertrauter Freund des großen Thomas Becket (Thom. Cant. ep. 1. 2.) und Johann von Salisbury (Joh. Sarisber. ep. 174. 175. 192.), endlich 1182 auch Erzbischoff von Lyon und 1202, nachdem er 1194 seine Stelle niedergelegt hatte, zu Clairvaux verstorben (cf. Joh. Sarisber. Policrat. VIII. 7. p. 555. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 477. sq.), wegen einigen noch erhaltenen Briefen (in Thom. Cant. Ep. I. 2. p. 4. 1. p. 1. 25. p. 38. 41. p. 65. 164. p. 272. I. ep. 151. III. ep. 7. V. ep. 9. Besly Evéq. de Poitiers. p. 111. Du Cange. Glossar. T. V. p. 1304. Gall. christ. T. IV. p. 23. 112. Mabillon. Anal. p. 478. ed. II. Menestrier Hist. de Lyon. p. 330. Mabillon. Ann. O. S. Bened. T. V. p. 682.); 156) Guibert, 1120 in Brabant geboren, lebte einige Zeit als Mönch im Kloster des H. Martin zu

Tours, wurde 1180 Abt zu Gembloux und Florennes, kehrte aber 1266 wieder nach Tours zurück und starb daselbst 88 Jahre alt 1208 n. Chr. (cf. Swertius Athenae Belg. p. 296. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 386. sq. Oudin. T. II. p. 1593. Fabric. T. III. p. 361. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 566. sq.). Wir haben von ihm blos noch eine Partie Briefe (in Martene. Coll. Ampliss. T. I. p. 916. sq. Eine Stelle aus einem seiner Briefe de exustione Gemblacensis monasterii bei Lambec. De bibl. Vindob. T. II. p. 904. sq.); 157) Guilielmus, anfangs regulärer Chorherr zu St. Genenieve, wurde 1148 nach Dänemark geschickt und starb daselbst 1203 als Abt zu St. Thomas vom Paraclet (cf. Stephan. Tornac. ep. 131. Acta SS. Antv. T. I. 6 April p. 625. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 454. sq. Gall. christ. T. VII. p. 718.). Wir haben von ihm noch zwei Bücher Briefe, von denen das erste 39, das andere 83 enthält (in Langebeck Dan. Scr. T. VI p. 1—79.). Seine drei übrigen Schriften, ein tractatus de revelatione capitis S. Genovefae (in Act. SS. Antv. T. I. 3 Jan. p. 152. sq. und Recueil des hist. de France. T. XIV. p. 409. sq.), regum aliquot Daniae genealogia et series anonymi (c. not. H. Ernst. Sorae. 1646. 8. und in Ludewig Reliq. Mss. T. IX. p. 591—650. u. Langebeck. T. II. p. 154—163.) und ein die Verwaltung seiner Abtei betreffendes Fragment (bei Langebeck l. l. p. 145.) gehören nicht hierher; 158) Werner, Abt des Benedictinerklosters zu St. Blasius im Schwarzwald um 1210 (cf. Miraeus. De scr. eccles. p. 65.) wegen seiner Defloratio s. Excerptio Sanct. Patrum super Evangeliis de Tempore (Basil. 1494. fol. cf. Hain Rep. bibliogr. T. II. P. II. p. 506. sq.); 159) Albertus aus dem Bisthum Parma von Castro di Gualteri stammend, trat ins Kreuzeskloster zu Mortara, worin er Prior wurde, ward 1184 Bischoff von Vercelli, 1203 Patriarch von Jerusalem, als welcher er aber, weil Jerusalem seit 1187 bereits in den Händen der Mohammedaner war, zu Acre residirte, und wurde daselbst den 14ten Septbr. 1214 ermordet (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 406. A. Alegre Paradisus Carmelit. decor. p. 259. Fabric. T. I. p. 130. sq. Acta SS. April. T. I. p. 769. sq. Ughelli Ital. Sacra. T. IV. p. 887. sq. Gregory Lett. Vercell. T. I. p. 227. sq.). Wir haben von ihm noch eine Regula S. Ordinis Carmelitani (in Act. SS. Antverp. April. T. I. p. 777. sq. Pr. Stellart. Fundamenta et regulae omn. Ordin. monast. Duaci. 1626. 4. p. 460. sq. D. a Virgine Maria. Vinea Carmeli. Antverp. 1662. 4. p. 36. sq. und in Speculum Carmelitanum Antverp. 1680. fol. T. I. P. III. p. 687. sq.); 160) Gala oder Guala, um 1208 Kardinal und Gesandter des Papstes Innocenz III. nach Frankreich (cf. J. ab Eggs Purp. Docta. T. I. p. 59. Fabric. T. III. p. 44. Oudin. T. III. p. 9. Tiraboschi. T. VIII. p. 118. sq. Filadelfo Libico [abb. Frova] Vita del cardin. Guala. Milano.

1767. 8. und Piemontesi Illustri. T. III. p. 263. sq.) wegen seinen zehn noch erhaltenen Constitutiones, wozu noch 16 Additiones von dem oben p. 256. angeführten Wilhelm, Bischoff von Paris kommen (in Bibl. PP. Paris. 1589. T. VI. p. 639. sq. und 1624. T. VI. p. 417. sq. und Delect. actor. eccles. univers. Lugd. 1738. fol. T. I. p. 1269. sq.); 161) Ricerius oder Rigerius aus der Mark Ancona stammend, ein beständiger Gefährte des H. Franziscus (cf. Wadding Ann. Ord. Min. T. I. p. 335. sq.) wegen seiner Abhandlung über die Mittel bald zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen (Tractatus. Lovan. 1554. 4); 162) Helinand, ein unten anzuführender Historiker, wegen seinen noch jetzt erhaltenen XXVIII sermones de vsriis festivitatibus et argumentis (in Tissier Bibl. Cisterc. T. VII. p. 216. sq.), de cognitione sui ipsius (bei Tissier l. l. p. 306. sq. und in Vincent. Bellov. Spec. Hist. XXIX. 109 — 217.), planctus monachi lapsi ac de reparatione lapsi s. epist. de laude vitae clsustralis ad Gualterum, Canon. Praemonstr. (bei Tissier l. l. p. 316. sq. und in Vincent. Bell. Spec. XXIX. p. 134 — 148.) und de regimine principum (unter dem Titel: de constituendo rege bei Vinc. Bell. XXIX. 121 — 133.); 163) Conrad, anfangs Cistercienser zu Clairvaux, dann um 1230 auch Abt des im Erzstifte Mainz 1230 vom Erzbischoff Adalbert gestifteten Cistercienserklosters Everbach (cf. de Visch Bibl. Cist. p. 79.) wegen seinem in 6 Bücher getheilten Exordium magnum Ordinis Cisterciensis (in Tissier Bibl. Cisterc. T. I. p. 1. sq.); 164) Alexander von Savensbey und um 1238 Bischoff von Coventry, wegen seinen für seine Diöcese publicirten Constitutiones (in Labb. Conc. T. XI. p. 515. sq. Harduin. T. VII. p. 275. sq. Spelmann. T. II.); 165) Richard, mit dem Zunamen de St. Laurentio, 1240 Pönitentiar zu Rouen (cf. Fabric. T. VI. p. 229. sq. Oudin. T. III. p. 153.) wegen den gewöhnlich dem Albertus Magnus, unter dessen Werken es auch steht (s. oben p. 244.) ohne Grund zugeschriebenen Libri XII de laudibus B. Mariae (Argentin. 1493. Colon. 1493. Duaci. 1525. fol.); 166) Guilielmus um 1210 Mönch im Benedictinerkloster zum H. Martin in Tournay, wegen seinem Bernardinum s. Flores ex S. Bernardi Operibus (Paris. 1499. Lugd. 1556. 8.), welches ihm aber, nachdem es früher blos anonym gekannt war, erst von Mabillon Analect. T. I. p. 318. [p. 132. ed. II.] restituirt worden ist (cf. Fabric. T. III. p. 457. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 424.); 167) Thomas von Ceperano Minorit und Päpstlicher Notar um 1147 (cf. Fabric. T. VI. p. 699. sq. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 325.) wegen der von ihm auf Befehl seines Ordensgeistlichen Crescentius verfassten und mit vielen Sagen durchwebten Geschichte des H. Franciscus (Thom. Ceperani Speculum vitae S. Francisci. Ed. Ph. Bosquierius. Colon. 1623. 8.); 168) Dominicus de Gutzmann, war 1170 im Bisthum Osmo zu Calorunga in Spanien geboren, studierte zu Palenzia, verkaufte bei einer damals

entstandenen Theurung seine Bücher und Meubeln und theilte das Geld an die Armen aus, lehrte nachher zu Palenzia die Theologie, wurde Canonicus zu Osmo, stiftete 1216 den Dominicanerorden, welchen Honorius III. confirmirte, hielt sich 1219 in Spanien auf, ging 1220 wieder nach Italien, hielt daselbst zu Bologna die erste Ordensversammlung, 1221 die zweite und starb nach seiner Zurückkunft von Venedig den 6ten August 1221, worauf ihn Gregor IX. 1235 canonisirte. Er schrieb ein Libellus confirmationis s. rationes atque auctoritates contra Albigenses, schedula auctoritates pro ecclesiae cathol. fide exhibens, acta praedicationis suae, constitutiones ordinis, lectiones in epistolas Pauli, collationes in Psalmos et epistolas canonicas, enarrationes super evangelium Matthaei und epistolae, von denen aber noch nichts gedruckt ist. Derselbe Fall ist es mit dem ihm grundlos zugeschriebenen Liber de corpore Christi, homiliae tres de gratia Dei und de ineffabili Trinitate (cf. B. Jordani, coaevi, Vita S. Dominici c. addit. ed. Quetif. Scr. O. Praedic. T. I. p. 2—24. und Act. SS. Antv. August. T. I. p. 545. sq. Fr. Constini Episc. Urbenetani. Vita S. Domin. bei Quetif l. l. T. I. p. 25—70. Bartholomaei Trident. Vita S. Dominici, in Act. SS. Antv. Aug. T. I. p. 559—562. A. Bremond De Guzmana Stirpe S. Domin. fundatoris familiae Fratr. Praedic. hist. demonstratio. Rom. 1740. 4. A. Touron La Vie de S Dominique de Guzmann, fondateur de l'Ordre des Frères Prêcheurs av. l'hist. abreg. de ses prem. disciples. Paris. 1739. 4. Quetif. T. I. p. 77—81. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 68. sq. [p. 102. sq. ed. II.] Biogr. Univ. T. XI. p. 514. sq. Fabric. T. II. p. 134. sq. [p. 44. sq. M.] Schröckh. Bd. XXVII. p. 382. sq. XXIX. p. 581. p. 585. Catal. Bibl. Bunav. T. III. V. I. p. 517. sq.; 168) Henricus, der von Susa in Piemont stammend, zuerst Bischoff von Sisteron und nachdem er zu Bologna das Kirchenrecht gelehrt hatte, Erzbischoff von Embrun wurde, endlich aber 1263 auch Kardinal und Bischoff von Ostia war (cf. Gall. christ. V. T. I. p. 279. Fabric. T. III. p. 670. sq. Durandi Piemont. illustri T. IV. p. 245. sq. Sarti. P. I. p. 360. 387. Bulaeus. T. III. p. 688. Tiraboschi. T. VIII. p. 107. sq. ab Eggs. Purp. T. I. p. 188. sq.), wegen seiner fast rein canonischen Summa Ostiensis s. Summa aurea (Basil. 1537. 1573. Lugd. 1588. 1597. fol.), eine Erklärung der Kirchengesetze enthaltend und seinem Commentar über die Decretalen (Henr. Ost. Comm. in Decretal. Rom. 1470. 1473. Venet. 1498. 1581. fol.), wozu ihn sein Gönner Alexander IV. aufgefordert hatte; 169) Thomas mit dem Zunamen Palmeranus oder Palmerstone, stammte aus der Gegend von Kildare in Irland, lehrte einige Zeit an der Sorbonne zu Paris und starb 1269 im Kloster Aquila im Neapolitanischen (cf. Quetif. T. I. p. 744. Willot Sodalit. Francisc. p. 333. Fabric. T. VI. p. 714.). Wir haben von ihm noch einen Mani-

pulus florum s. Flores omnium doctorum, qui super sacris litteris scripserunt (Placent. 1483. Venet. 1492. 1550. Paris. 1556. Lugd. 1655. 1567. 1678. 1679. fol.); 170) Bonaventura, von dem bereits oben p. 162. sq. die Rede gewesen ist, wegen seinen sonst größtentheils hierher gehörigen Schriften (Bonaventurae Opera. Argentor. 1493. IV Voll. fol [cf. J. N. Weislinger Armamentarium cathol. Bibl. Commendae S. Joh. Hierosolym. Argentor. p. 632. sq.] — Opera omn. in VII Tomos distributa Sixti V. Pontif. Max. jussu emend. opusculis aucta u prim. in Gallia post correctiss. Vaticanam [cura Const. Sargiani, Aug. Rocchae et Fr. Labatae. Rom. 1588 — 96. VIII Voll. fol.] et Germanicam edit. typis mandata. Lugd. 1668. VII Voll. fol. Dazu Tabula s. index generalis in opera omn. S. Bonav. ea serie dispos. ut omnib. edition. hucusque impress. usui esse possit per. Barth de Barberiis a Castro Vetro Capuc Lugd. 1681. fol. — Opera omn. Venet. 1751 — 56. XIV Voll. 4. —) Commentarii in librum primum, secundum, tertium et quartum Sententiarum (Op. T. IV u. V. ed. Rom. und T. I — IV. ed. Ven. — Bonav. Perlustratio in quatuor libros Sententiarum. Norimberg. 1495. fol. — B. Summa theologica, quam ex ejus in Magistrum Sententiarum scriptis accurate coll. et in hunc ord. redeg. copiosisq. comment. illustr. Fr. P. Trigosus. Ed. II a mendis purg. c. ind. Lugd. 1616. fol. —) und seinen kleinern Werken (in Op. T. V.) De reductione artium ad theologiam, die Eintheilung der philosophischen Wissenschaften zu seiner Zeit und deren Anwendung für die Theologie darstellend, Breviloquium Libris VII (Bonav. Brevil. Cui access. Speculum B. Mariae Virginis h. e. devotiss. Salutationis Angelicae expositio. August. 1476. fol. — ed st. L. Cavalli. Lugd. 1642. 12.), einen Abriß der in der Summa oder Comm. vollständig vorgetragenen Sätze enthaltend, Centiloquium libris IV, Pharetra s. Libri IV ex Patribus sub certis digesti titulis, Declaratio terminorum theologiae, Principium compendiosum in Libros Sententiarum, Sententiae quatuor Librorum Seutentiarum Carmine digestae, De quatuor Virtutibus cardinalibus, De septem donis spiritus S., De tribus ternariis peccatorum infamibus, De resurrectione a peccato per Gratiam, Diaeta Salutis, Ecclesiast. hierarchia, Soliloquium, De meditatione Vitae Domini nostri, Libellus meditationum, de septem gradibus contemplationis, De quinque festivitatibus pueri Jesu, Officium de passione Dominica, De sancta cruce laudatio, Speculum de laudibus Mariae (Bonav. Baduarii di Peraga Augustiniani Spec. de laud. Mar.-Norimberg. 1476. fol.), ihm von Oudin. T. III. p. 409. abgesprochen, De corona s. rosario B. Mariae, De compassione B. Virg. Mariae, Philomela passioni Domini aptata per septem horas und Opus contemplationis, beide in Versen, De septem verbis Domini in Cruce, Psalterium B. Virgin. Mariae insius et Psalterium B.

Mariae minus (Constant. 1612. 12. — S. Maracci Bibl. Mariana T. I. p. 241. sq.), Carmina super canticum: Salve regina, Epistola ad Magistrum innominatum, (Op. T. VII.) De institutione Vitae christianae, De regimine animae ad Blancam, Hispaniae reginam, Speculum animae, De decem praeceptis, Formula aurea de gradibus virtutum, Itinerarium mentis in Deum (Bonav. Dialogo it. itinerario e de' mentali esercizi. Firenze. 1502. 4.), de septem itineribus aeternitatis, stimulus divinae amoris, Parvum bonum sive incendium amoris, Exercitiorum spiritualium libellus, Fasciculorius, Viginti quinque memorialia, Confessionale, De ratione confitendi, De puritate conscientiae, De praeparatione sacerdotis ad missam, Expositio missae, De sex alis Cherubim, De sex alis Seraphim, (Op. T. VIII.) De triplici statu religiosorum, Speculum disciplinae propter Novicios, Viginti passus Novitiorum, In regulam novitiorum, De processu religionis, De contemtu saeculi, De reformatione mentis, Alphabetum parvum boni Monachi, De perfectione vitae ad Sorores, Declaratio regulae Minorum, Determinationes quaestionum circa eandem regulam, Quae Fratres Minores praedicent et Confessiones audiant, De paupertate Christi contra Magistrum Guilelmum de S. Amore Matiscouensem Canonicum, Quod Christus et Apostoli nudis pedibus incedebant sive de sandaliis apostolorum, Apologia Evangelicae paupertatis adversus Gerhardum de Abbatis villa, Contra calumniatores regulae Franciscanae, Apologeticus in eos qui Ordini Minorum adversantur, De non frequentandis quaestibus sacendisque discursibus, Octo collationum libellus ad fratres Tolosanos, De reformandis fratribus ad ministros provinciales et custodes, Compendium theologicae veritatis, ſonſt auch dem Albertus Magnus zugeſchrieben, Summa de essentia, invisibilitate et immensitate Dei und De mystica Theologia, ſämmtlich im Mittelalter außerordentlich geleſen, wie man aus dem übrigens noch nicht einmal vollſtändigen Verzeichniſſe der alten Ausgaben und Ueberſetzungen dieſer Schriften vor 1500, welches Hain Repert. T. I. p. 475 — 491. liefert, ſehen kann. Im Allgem.: cf. Schröckh. Bd. XXVII. p. 211. 406. 473. sq. XXVIII. p. 68. 96. p. 255. 328. XXIX. p. 208. 230. sq. 231. 291. Semler l. l. Bd. II. p. 52. sq. Flügge. Bd. III. p. 518. sq. Tiedemann. Bd. IV. p. 447. sq. Tennemann. Bd. VIII. 2. p. 553. sq. Feſſler. Bonaventura's myſtiſche Nächte oder Leben und Meinungen deſſelben. Berlin. 1807. 8. Auch er beſtrebt ſich Alexandriniſche und Ariſtoteliſche Philoſophie zu vereinigen, ſchränkt aber die Speculation ein und ſucht die Arabiſche und Ariſtoteliſche Dialectik lediglich nur zur Entſcheidung ſchwieriger Fragen und Vereinigung der entgegengeſetzten Meinungen zu benutzen. Die Unſterblichkeit folgt ihm aus der practiſchen Beſtimmung des Menſchen, das höchſte Gut iſt für ihn die Vereinigung mit Gott, in welcher der Menſch allein die Wahrheit zu ſehen und die Selig-

keit zu finden hoffen darf, alles Wissen führt er (in seiner reductio artium in theologiam) auf eine vierfache Art der Erleuchtung zurück und nimmt (in seinem Itinerarium mentis in Deum) sechs Stufen an, auf denen der Mensch zu Gott gelangen kann und die durch ebenso viele Seelenvermögen errungen werden können. Zugeschrieben wird ihm auch (cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 13.) ein ebenfalls im Mittelalter sehr verbreitetes Buch, das unter dem Titel Biblia Pauperum s. Historiae Veteris et novi testamenti zu den ersten Erzeugnissen der Xylographie gehört (cf. Ebert. Bd. I. p. 191. nr. 2361. Schelhorn Amoen. Liter. T. IV. p. 293. sq. Heinecke Idée générale p. 292—306. und Nachr. von Künstlern. Bd. II. p. 117—156. Ebert Ueberlief. Bd. I. 2. p. 181—188. W. Young Ottley On the origin and early History of Engraving. Lond. 1816. p. 111—138. Dibdin Bibl. Spencer. T. I. p. XXV. sq. Heller Gesch. d. Holzschneidekunst. p. 338—350. Sotzmann in Raumer Histor. Taschenb. 1837. p. 529—536. Falkenstein Catal. d. Dresd. Bibl. p. 468. sq. Jacobs Beitr. a. d. Goth. Bibl. Bd. I. 1. p. 80. sq.), offenbar aber mit Unrecht, denn es gehört einem gewissen Benedictinermönche Maurus zu Weihstephan (cf. Jacobs l. l. p. 95. sq) und diente ursprünglich dazu, zum Unterrichte des Volkes alttestamentliche Begebenheiten mit den Ereignissen des Neuen Bundes gewissermaßen erstere als Vorbedeutung, letztere als Erfüllung nebeneinander zu stellen und durch beigesetzte Sprüche zu erläutern und zu versinnlichen, also Armen die Geschichte des Alten und Neuen Bundes für ein Weiniges bildlich in die Hände zu geben, während ein ähnlichklingendes Buch unseres Bonaventura „Biblia pauperum a domino Bonaventura edita omnibus praedicatoribus perutilis s. l. et a. [nach Lessing Werke. Bd. IX. p. 119. und Falkenstein. p. 681.] 1490. [nach Maittaire. T. I. p. 529.] 4.“ ja wie der Titel zeigt, zum Gebrauche der Prediger, welche pauperes genannt werden, weil sie sich, wie wir oben p. 24. sq. gesehen haben, der Erinnerung an das ärmliche Leben unseres Herrn und Heilandes und seiner Apostel halber der freiwilligen Armuth befleißigten (cf. Jacobs. p. 91. sq. p. 455. sq.), was trefflich zu dem paßt, was in Bezug auf diesen Punkt von Bonaventura in seiner Schrift gegen Wilhelm von St. Amour gelehrt worden ist, wie wir aus dem kurzen Inhalte in Dictionn. d. Aut. Eccl. Lyon. 1767. T. I. p. 214. sq. leicht sehen können. Wie aber die 40 Bilder auf den Fenstern der Kirche des Benedictinerklosters Hirschau auf die 40 Blätter der andern xylographischen Biblia pauperum übergetragen sind, ist sehr gut dargestellt von Fiorillo Gesch. d. Zeichn. Künste. Bd. II. p. 110. 224. sq. und Artist. Schriften. Bd. I. p. 38. sq. Lessing Beitr. zur Liter. Bd. II. p. 307. sq. und Sämmtl. Werke. Bd. IX. p. 120—127.; 171) Der Verfasser eines ebenfalls sehr seltenen Werkes der Holzschneidekunst, des Defensorium inviolatae Virginitatis B. Mariae Virginis (16. fol. fol.), welches durch zahlreiche Erzählungen der mannigfaltigsten Fabeln nach Art

des Liber de prodigiis des Julius Obsequens beweisen soll, daß Maria selbst zwar nicht ohne Sünde empfangen sey, aber doch ohne Verletzung ihrer Jungfräulichkeit unsern Heiland habe empfangen und gebären können, ein Gedanke der vielfach von den Kirchenlehrern des Mittelalters behandelt worden ist und Ursache zu dem heftigen Streite der Dominikaner und Franziskaner gegeben hat (cf. Beck Comment. hist. decret. relig. christ. Lips. 1801. p. 79. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 253. sq. Neue Teutsch. Merkur 1796. p. 204 — 222. A. Gravis De ortu et progressu cultus ac festi immaculati conceptus Dei Genetricis. Luc. 1762. 4. J. G. Metzner Theologiae Marianae Systema. Viteberg. 1684. 4. Bern. v. Sanden De cultu B. Virginis Mariae et aliorum Sanctorum eorumque imaginibus. Regiom. 1689. 4. Theophilander. Nachr. v. Mariendienst und Wallfahrt zu Marienbildern, und der Maria. Milch s. l. 1723. 4. G. W. Fink. Gesch. d. Verehrung der Maria, in Leipz. Allgem. Mus. Zeit. 1827. nr. 25. Pr. Lambertini Comm. hist. de festis B. Virg. Mariae. Mogunt. 1754. II Voll. 8. Beausobre in Bibl. German. T. XXV. p. 5. sq. XXXII. p. 75. sq. XXXIV. p. 67. sq. H. Maracci Bibliotheca Mariana alphab. ord. digesta et in duas partes divisa qua autores qui de Maria deiparente virgine scripsere, cum recensione operum continentur adj. quintupl. ind. Rom. 1648. II Ptes. 8. [cf. von Seelen Selecta litter. p. 354 — 397.] Prophetae Mariani s. de prophetis Mariae Virginis praecultoribus lib. I. ib. 1642. 8. Apostoli Mariani s. de singulari St. Apostolorum in Mariam Deiparam virg. pietate lib. I. Rom. 1643. 8. Pontifices Maximi Mariani s. de Romanorum pontificum in Mariam deiparam virg. ardenti studio ac pietate lib. ib. 1642. 8. Purpura Mariana s. de purpuratis patribus eminentiss. S. R. E. Cardin. pietate in Mariam Deiparam insignibus ib. 1642. 8. Antistites Mariani s. de cathol. eccles. episcopis, archiepiscopis ac patriarchis qui praecipuo in Mariam Deip. virg. amore praecellnere lib. I. ib. 1643. 8. Fundatores Mariani s. de sacrarum religionum congregationumque fundatoribus Mariae deip. virg. singulariter add. ac dilectis lib. I. ib. 1643. 8. Religiosi Mariani s. de sanctiss. pro cathol. fide ac pietate martyrii palma inclytis qui Mar. virg. deip. singularis venerationis cultu prosequuti sunt, lib. ib. 1643. 8. Lilia Mariana s. de candidissimis sacrarum virginum in Mariam deipar. et virginitatis principem studiis lib. I. ib. 1643. 8. Heroides Marianae s. de singulari illustrium foeminarum principum in Mariam deip. virg. adfectu lib. I. ib. 1643. 8. Caesares Mariani s. de christianis imperatoribus pietate atque amore in Mariam conspicuis lib. I. 1643. 8. Reges Mariani s. de christ. regibus in Mariam cultu ac devotione illustribus lib. I. p. 1642. 8. Principes Mariani s. de praecipuis christian. principum infra caesares regesque in Mariam obsequiis, lib. I. 1642. 8. De Marianae coronae calculis

Romae in ecclesia S. Mariae in Campitello asservat. diss. ib. 1642. 8. Bullarium Marianum s. collectio Bullarum, constitutionum, diplomatum, Brevinmque apostolic. in honorem cultumque Mariae Virg. ib. II Tom. 1642. 8. Polyanthea Mariana s. Mariae nomina et encomia selectiora e sanctorum patrum aliorq. sanct. scriptor. monumentis coll. atque alphab. serie digesta III Voll. ib. 1643. 8. Coelum Marianum s. Marise deiparae cum coelis materialibus in nomine, natura, virtutibus, proprietatibus adsimilatio. ib. 1642. 8. und Sacerdotium mysticum Marianum s. sacerdotii evangelici dignitas, munus et officium, Mariae spiritualiter adaptata. ib. 1643. 8.). Man hat dieses Werk auch in einigen alten Drucken unter dem Titel: Historia s. providentia B. Virg. Mariae ex cantico canticorum s. l. et a. fol. und Historia b. Mar. virg. ex evangeliatis et patribus excerpta et per figuras demonstrata s. l. et a. fol. und Historia conceptionis B. Mariae. 1470. s. l. fol., welche Ebert. Bd. I. p. 792. und Heller l. l. p. 360. ohne Grund für verschieden am Inhalte halten. Jedenfalls ist dieses Werk sehr alt, wenigstens seinen Elementen nach, aber der Anordner des Materials war ein gewisser Franciscus de Retza, nach der Stadt Retz in Nieder-Oestreich so genannt, der, nachdem er über dreißig Jahre die Zierde der Wiener Universität gewesen war, daselbst über 84 Jahr alt 1425 als Professer der Theologie gestorben ist (cf. Quetif. T. I. p. 775. Von ihm existirt noch ein Comestorium vitiorum. Nurnburg. 1470. fol. 1476. fol. [cf. Panzer Buchdruckergesch. Nürnbergs. p. 1. sq. Suhl Verzeichn. der zu Lübeck befindl. vor 1500 gedruckten Bücher. p. 22. Braun De libris in Bibl. Udslr. et Afrae August. exstant. p. 132.]), der aber darin nicht, wie gewöhnlich in den über die Jungfrau Maria verfassten Schriften jener Zeit geschah, darüber streitet, daß dieselbe sündlos empfangen worden sei, sondern blos den Satz, über welchen eigentlich nie gestritten worden ist, daß sie Christum ohne Sünde empfangen habe, von Neuem behandelt hat (cf. Bruns Beitr. St. I. p. 54. sq. Aretin Beitr. Bd. I. St. II. p. 69. Bd. II. St. V. p. 79. Heinecke Idée gener. p. 373. sq. Panzer Annal. der Aelt. Deutsch. Liter. Bd. I. p. 21. sq. und Supplem. p. 3. Sotzmann l. l. p. 540. Santander Dictionn. Bibl. T. III. p. 26. sq.); 172) Der Verfasser des ebenso berühmten Tractats Ars moriendi betitelt, in welchem der Teufel durch fünf verschiedene Versuchungen (zum Unglauben, zur Verzweiflung, zur Ungeduld, Eitelkeit und zum Geiz) sich um die Seele eines Sterbenden mit einem Engel streitet, der demselben seine guten Einschläge entgegensetzt (Edit. Princ. Xylograph. fol. cf. Heinecke Nachrichten. p. 200. sq. und Idée gener. p. 400. sq. 212. sq. Heller. p. 368. sq. Sotzmann l. l. p. 538. sq. Ebert Ueberlief. Bd. I. St. II. p. 192. Dibdin Bibl. Spencer. T. I. p. XV. sq. Clement Bibl. Cur. T. II. p. 143. sq. Jacobs l. l. p. 67. sq. Götze Merkw. d. Dresdn. Biblioth.

Bd. I. p. 12. Falkenstein Catal. p. 468.). Als Druck dieses Buches ist zu nennen: Ars moriēdi ex variis scripturarū sentētiis collecta cū figuris ad resistendū in mortis agone dyabolice sugestiōi valens. cuilibet christi fideli utilis ac multum necessaria. s. l. et a. 4. [cf. Götze. Bd. I. p. 14. Clement. T. II. p. 146. Heinecke Nachr. Bd. II. p. 217. und Idée génér. p. 423. Jacobs l. l. p. 72. sq.] Andere alte Ausgaben davon finden sich bei Hain Repertor. Bibl. T. I. p. 227. sq. Uebersetzungen sind: „Ein loblich und nutzbar||lich buchelein von dez sterben wie ein itzlich ||cristen mensch. recht yn waren cristen glau||ben sterben sal vnd der anfechtung des bo||ßen geysts widerstehe. Durch manche nutz ||barliche lere der lerer der heyligen schrifft. Leyp||zigk. 1494. 4. Le livre intitulé: L'art de mourir; auivi de l'eguillon de crainte divine. s. l. [Paris] et a. fol. L'Art de bien mourir. Paris. 1492. fol. Lart au morier. fol. [xylographisch cf. Brunet. T. I. p. 151.] Een notabel boek ghenoemt dat Sterf boek. Delff. 1488. fol. Dat Sterfboeck of die Konste van sterven. Zwolle. 1488. fol. — Hiervon verschieden sind: Incomincia el phemio del orte del bene morire cioe: in gratia di dio: compilato et composto per lo reverendo padre monsignore cardinale di Fermo anno Domini M. CCCC. LII. Florent. 1477. 4. 1488. 4. Denn ihr Verfasser ist ein gewisser Dominicus von Capranica, der dieses Buch 1452 als Kardinal von Fermo verfasste (s. über ihn: Fabric. T. II. p. 156. [p. 52. M.] Poggius Vito Dom. Capr. in Baluze Miscell. T. I. p. 341. sq. ed. Luc. Tiraboschi. T. XIV. p. 109. sq. J. ab Eggs Pontif. Doct. L. III. p. 33. sq.) und 1456 verstorben ist im 56sten Jahre seines Lebens. Man hat hiervon auch lateinische Ausgaben als: Dominicus Capranicus Cardinalis de Firmo. Ars bene moriendi. Tractatus de arte moriendi. s. l. [Argentor.] et a. fol. Venet. 1478. 4, wahrscheinlich erst Zurückübersetzung ins Lateinische aus dem Italiänischen Originale, wie dieß der Fall ist in der Englischen Uebersetzung unter dem Titel: Here begynneth a lytyll treotise shorte and abreged spekynge of the arte and crafte to knowe well to dye s. l. et a. [Westmünster. 1490.] fol. [Ausgab. u. Uebers. s. bei Hain Rep. Bibliogr. T. I. p. 27. sq.] Ein ähnliches Werk mit dem genannten, wiewohl an sich verschieden genug davon, ist: Speculum artis bene moriendi de temptationibus. penis infernalibus interrogationibus agonisantiū. et variis oronibus pro illorum salute faciendis s. l. e. a. [cf. Götze l. l. p. 15. Heinecke Nachr. p. 218. Idée génér. p. 425. Jacobs l. l. p. 74. sq.], welches auch im Manipulus curatorum Gnidonis de monte Rotherii s. l. e. a. f. 94—102. steht und sonst auch in einigen alten Drucken existirt (cf. Hain. T. II. p. 341.). Desgleichen ist hiervon verschieden ein diesen Gegenstand weiter ausführender Druck unter dem Titel: Ars bene vivendi et moriendi. Paris 1483. 4. Ars. Tractatus de arte bene vivendi beneque moriendi. ib. 1499. 12. [Andere Ausgab. bei

Hain l. l. T. I. p. 228.], auch in einer französischen Uebersetzung vorhanden unter dem Titel: L'art de bieo vivre et de mourir. Paris. 1496. 4., jedenfalls wieder verschieden von den Holländischen Werken „Die Wech der sieleo salicheyt. Utrecht. 1450. fol. De Weg vau Saligkeit. Item Konste om te leeren sterven. Zwolle. 1491. fol.“ Endlich ist hier auch noch anzuführen Matthäus von Cracau, von dem unten noch gesprochen werden muß, wegen seinem auch ins Teutsche übergegangenen Buches (Matthei de Cracovia de arte moriendi, teutsch. s. l. e. a. 8.) De arte moriendi liber s. l. e. a. [Colon. Ulr. Zell.] 4. Die meisten dieser Ausgaben finden sich, obwohl unter einander gemischt, angeführt bei Brunet. T. I. p. 150. sq.; 173) Der Verfasser des bis ins 12te Jhrhdt. hinaufgehenden, im Mittelalter ebenfalls allgemein verbreiteten Buches Speculum humauae salvationis (Ed. Princ. s. l. et a. fol. zu Harlem gedruckt) genannt, von einem andern Speculum S. Mariae Virgiois, das mit einer Deutschen zwischen 1429—59 von dem Mönch Johann zu St. Ulrich und Afra in Augsburg (cf. Braun Notit. T. I. p. 37. Dibdin Bibl. Spenc. T. IV. p. 9. Panzer l. l. p. 6.) gemachten Uebersetzung des erstern unter dem Titel: Speculum humanae salvationis Ein Spiegel menschlicher behaltnuss. cum speculo S. Marie Virginis s. l. e. a. [Augspurg. Zainer.] fol. lateinisch zusammengedruckt (d. h. hinter jedem Cap. des Spec. steht ein Capitel d. Spec. S. Mar.) und wiederum von dem oben angeführten Speculum B. Mariae des Bonaventura wohl zu unterscheiden ist, dessen Verfasser sich selbst Andreas natione Ytalus presbyter nennt (cf. Jacobs l. l. p. 152. sq.), zu trennen und ebenfalls in mehrere Sprachen übersetzt, als ins Holländische unter dem Titel: Spieghel onser behondenisse s. l. e. a. (Harlem) 4. van Colenburch by my Johao Veldener Iot iaer MCCCC ende LXXXIII 4. und ins Französische, wiewohl mehr als Nachahmung als: Le mironer de la redemption de l'humain ligoaige (trauslate per reverend docteur en theologie Frere Julieu [Macho] des Augustins de Lyon et a este imprime par maitre mathis huz lau de grace, mil CCCC LXXXIII. fol. (cf. Brunet. T. II. p. 557. sq.), wie wir denn erst schon eine deutsche Uebertragung angeführt haben und Chr. M. Engelhard Ritter von Staufenberg. Straßburg. 1823. 8. eine gereimte Uebersetzung des deutschen Ritters beschrieben hat. Im Allgem.: cf. Heinecke Nachr. Bd. II. p. 222. sq. Idée génér. p. 43. Panzer Ann. d. ält. D. Litter. p. 6. Ottley Inquiry c. 3. p. 153. sq. Dibdin Bibl. Spencer. T. IV. p. 551. sq. VII. p. 186. Lambinet Sur l'orig. de l'imprim. p. 70—76. De la Serna Santander Dict. bibliogr. P. I. p. 37—41. P. III. p. 362. sq. Celsius Hist. bibl. Stockholm. p. 208. sq. Dibdin. Bibliogr. Decameron. T. I. p. 345. sq. Nemeitz Vernünftige Gedanken über historische Materien. Frkft. a. M. 1793. 8. p. 34—44. Hamburg. Verm. Bibl. Bd. II. p. 31. Murr.

Journ. Bd. III. p. 10. Aretin Beitr. Bd. V. p. 170. Heller l. l. p. 375. sq. Seelen in Bibl. Nova Lubec. Vol. I. nr. 4. p. 99. sq. Fränkische Acta Erudit. 15te Sammlung. Nürnberg. 1729. 8. p. 256. sq. Koning Verhandeling. p. 128. sq. Meermann Or. Typogr. T. I. p. 100. sq. Ebert. Bd. II. p. 820. sq. Brunet. T. IV. p. 245. sq. A. S. Gesner Pr. de speculo hum. salvat., in sein. Exercit. schol. var. argum. Nurnberg. 1780. 8. p. 322. sq. Ueber die deutschen prosaischen Uebersetzungen, sämmtlich aus dem vorhin genannten hervorgegangen, wiewohl unter einander verschieden: s. Ebert l. l. p. 822. sq. Hain. T. II. p. 343. sq. Ueber die gereimten deutschen Behandlungen dieses Stoffes s. v. d. Hagen Liter. Grdr. p. 455. Wiedeburg Nachricht. p. 119—138. Merkwürdig ist ein anderes ähnliches Buch, das gleichfalls im Mittelalter viel Glück machte, nämlich das Speculum peccatoris (s. l. et a. [Augsburg. Zainer.] fol.), früher gewöhnlich dem Augustinus zugeschrieben, unter dessen Werken (Ed. Paris. 1685. T. VI. App. p. 155. sq.) es auch steht, aber nach Oudin. T. I. p. 970. und Freytag Appar. Litter. T. II. p. 875. sq. ins 12te Jahrhundert gehörig, was stark zu bezweifeln seyn würde, wenn es identisch wäre mit den von Hain. T. II. 2. p. 344. sq. angeführten deutschen Uebersetzungen desselben unter dem Titel: Spiegel des Sünders, denn der Titel der Edit. Princ. s. l. et a. [Augsp. Zainer.] 4. lautet so: „SPIEGEL des Sünders. fol. 1. a. CH Das Regiſter über dz buch d ſpie|| gel des ſünders genannt. wie vnd in || welicher maß ſich eyn yeder criſten || menſch zu der beicht mit heilſamer || vorbetrachtung gebett und vund rew bereytten. vnd all ſein ſünd vor dem || beichtuatter ſage ſoll. vnd wie ſch|| wär eyn yegklich ſünd vor got vn|| der chriſtlichen kirchen ſey. Auß d || geyſtlichen lerer ſancti Thome im || büchlen der heylige wahrheit Hain. rici de Haſſia Johanis gerſone. vnd Anthonij der ertzbiſchofs von flo=|| rentl irer beichtbücher gezogen vn|| het hie ſäligklichen an" und doch scheint der Name des Druckers, bei dem beide Bücher erschienen, auf eine Gleichheit des Ursprungs und Textes hinzuweisen. Es fragt sich also, wieviel dieses Buch gemein hat mit zwei alten Lateinischen Druckwerken, welche Dronke Beitr. zur Bibliogr. und Litteraturgesch. Koblenz. 1837. H. I. p. 64. anführt und beschreibt unter dem Titel: „Speculum animae peccatricis (fol. 24. a: liest man: Speculum hoc ebdomale per Capitula septē | scd'm septem ferias Ebdomade distictū Ad sa — | luiem anime legenti putile.) s. l. et a. 4. u. 1482. s. l. 4. (hier liest man f. 396. l. 9: Speculum aureum anime peccatrics a quodam | cartusiense editū:)." Man sieht aus der letztern Notiz, daß dieses Buch jedenfalls nicht die Quelle seyn kann von dem Le Speculе des pécheurs, l'exhortation des moudains, l'exemple des dames et demoiselles et de tout le sexe féminin; trad. de latin en vers français p. Jehan de Castel, Religieux de l'ordre de St. Benoist. s. l. 1468. 4. (cf. Brunet.

T. I. p. 444. Ebert. Bd. I. p. 284.) Nach dem Titel scheint freilich der Benedictiner Johann von Castel nur der Uebersetzer eines lateinischen Originals zu seyn und diese Arbeit zwar erst 1468 auf Veranlassung des Bischoffs von Poitiers Johann du Bellay übernommen zu haben, wie man aus f. 2. dieses Buches sieht, so daß er, indem er dort seinem Geschäfte nach ausdrücklich Croniqueur de France genannt wird, nicht eine und dieselbe Person seyn kann mit einem Benedictinermönche zu Eichstädt Johannes von Castel, dessen Lebenszeit von Trithem. de scr. eccl. c. 669. und de illustr. Bened. II. 135. (s. a. Fabric. T. IV. p. 180.) um 1390 — 1400 gesetzt wird, wenn wir nicht annehmen wollen, daß er sehr alt geworden sei; freilich wäre im letztern Falle die Ansicht etwas gewagt, ihn für den Verfasser der Französischen Uebersetzung zu halten, da er als Deutscher doch wohl eher das Lateinische oder wenigstens das Deutsche Original möchte verfertigt haben. Wie dem aber auch seyn mag, es existiren auch hiervon einige Ausgaben einer alten Deutschen Uebertragung (cf. Hain. T. II. 2. p. 345. sq.), von der wir hier nur eine anführen wollen „SPIEGEL der armen sündigen Seele. Ein köstlich gaistlich spiegel der armen sündigen sele. [Zu Ende:] Hie endet sich das köstlich büchlein Genannt ain gaistlicher spiegell der armen sündigen sele. begriffen mit sibn Capitel auff yeglichen tag d wochen ains zu lesen vnd betrachten. Gedruckt von Cunrad Diekmut zu Ulm Anno M. CCCC. Lyyyiiij an dem fünfften tag des Mayens. 4.", aus deren Notiz hervorgeht, daß sie wahrscheinlich Uebersetzung des angeführten Lateinischen Originals ist, dem vielleicht das französische Werk nachgebildet wurde; 174) Guilielmus Peraldus, von dem bereits oben p. 163. sq. gesprochen worden ist, wegen seiner Summa de virtutibus et vitiis (Edit. Princ. Colon. 1479. Venet. 1492. 1497. Lugd. 1551. Paris. 1629. 8.) und dem auch dem Humbert de Romanis beigelegten Speculum religiosorum (Lovan. 1575. Paris. 1622. 8. Lugd. 1677. fol. und Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 665. sq.); 175) Andreas von Albalate, ein Spanischer Dominikaner, der von 1248 — 1276 Bischoff von Valentia in Spanien war (cf. Fabricius. T. I. p. 253. [p. 97. M.] Quetif. T. I. p. 360. sq.), wegen einer ziemlichen Anzahl von zwischen 1255 — 1273 zu Valencia auf 7 Synoden gehaltenen Diöcesenverordnungen (Constitutiones synodales: ed. Gasp. Escolanus Histor. regni Valentini. Valent. 1610. fol. und bei Aguirre. T. III. p. 506. sq. Harduin. Concil. T. VII. Colet. Coll. Conc. T. XV.); 176) Urban IV., früher Jacob Pantaleon genannt, der Sohn eines Schuhflickers zu Troyes, anfangs Canonicus daselbst, dann Archidiaconus zu Laon, hierauf Bischoff von Verdun, päpstlicher Legat für Pommern, Preußen, Lievland und ganz Deutschland und endlich von 1262 — 1264 Römischer Papst (cf. Du Pin. T. XI. p. 50. Cave. T. II. p. 313. Fabric. T. VI. p. 854. sq. J. a S. Carolo. p. 224.

Tractat. et Praef. T. II. p. 373. sq. Muratori. T. III. p. 593. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 460. 466. XXVIII. p. 79. XXIX. p. 427. sq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. T. XXIII. p. 1075. sq. Labb. T. XI. p. 817. sq. Wadding. Ann. Min. T. II. a. 1261. u. T. II. Regest. Pont. p. 86. Wilkins Conc. Brit. T. I. p. 743. sq. Martene Anecd. T. II. p. 1. sq. und Collect. Ampl. T. II. p. 1250. sq. Baluze Conc. Gall. p. 167. Harduin. T. VII. p. 547. Miraeus Op. diplom. T. I. p. 429. II. p. 1253. Rymer Foedera. T. I. p. 731. sq.). Sonst findet sich von ihm noch eine Metaphrasis in Psalmum L (in Bibl. PP. T. XXV. p. 335. sq.); 177) Bernhard Ayglerius, zuerst Mönch, dann Abt zu Lerins, 1263 zum zum Abte des Monte Cassino erhoben und als Kardinal 1282 verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 588. Oudin. T. III p. 475. Cave. T. II. p. 314.) wegen seinem noch erhaltenen Speculum monachorum (Venet. 1507. 1520. 16. Colon. 1520. 4. Dazu: cf. Staphorst Hist. eccl. Hamburg. T. III. p. 305.).; 178) Clemens IV., vorher Guido Fulcodii oder Guido Grossus genannt, ein Franzose, zuerst berühmter Advocat und königlicher Rath zu Paris, dann Bischoff von Puy, hierauf Erzbischoff von Narbonne, endlich Kardinal und dann von 1265—1268 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. p. 594. sq. Tractat. T. II. p. 376. sq. Fabric. T. I. p. 1103. L. a S. Carolo p. 49. Oudin. T. III. p. 463. Du Pin. T. XI. p. 51. Cave. T. II. p. 314. Schröckh. Bd. XXVI. p. 470. sq. XXV. p. 160.) wegen einer Partie Briefe (bei Labb. T. XI. p. 830. sq. Bzovius Annal. a. 1266. 1267. 1338. Wadding Annal. Min. a. 1265. und Reg. Pontif. T. II. p. 100. Albertin. de Eucharist. p. 973. Oisell. Opusc. p. 690. sq. Martene Coll. Ampl. T. II. p. 1267. sq. u. Anecd. T. II. p. 97. sq. Baluze. App. ad P. de Marca Diss. III. nr. 21. sq. D'Achery Spic. T. VI. p. 488. sq VII. p. 229. [T. III. p. 659. sq.] Rymer Foedera. T. I. p. 798—842. Cherubin. Bull. T. I. p. 165. sq. Mansi. T. XXIII. p. 1123. sq.). Die ihm noch zugeschriebenen Decisiones Gratianopolitanae (Frcft. 1575. fol.), Lectura aurea super Decretales (Lugd. 1517. Frcft. 1580. fol.), tractatus de appellationibus (Colon. 1573. fol.) gehören nicht ihm, sondern einem gewissen Guido Papa oder Gui-Pape, der zu St. Symphorien d'Ozon geboren Parlamentsrath der Dauphinee war und um 1478 zu verschiedene Missionen gebraucht wurde, endlich 1487 verstorben ist (s. über ihn: Chorier Vie de Gui-Pape, in Dessen Le Jurisprudence de Guy Pape. Lyon. 1692. 4. Niceron Mem. T. XXXVI. p. 187. Biogr. Univ. T. XIX. p. 54. sq.), wie unten, wo von seinen Werken gesprochen werden wird, gezeigt werden muß; 179) Nicolaus, Hanapus von seinem Geburtsorte in der Diöcese Rheims genannt, Dominikanermönch und von 1281—1291, in welchem Jahre er zu Ptolemais verstarb, Patriarch von Jerusalem und erster Inquisitor für Syrien und Pa-

läſtina, ſowie Biſchoff von Accon (cf. Quetif. T. I. p. 422. sq. Oudin. T. III. p. 594. sq. Fabric. T. III. p. 555. [p. 187. M.] Cave. T. II. p. 318. Jacobs Beitr. Bd. II. 1. p. 72.) wegen ſeiner oft mit dem oben p. 268. sq. angeführten Werke verwechſelten Biblia pauperum s. Virtutum Vitiorumque exempla (Venet. 1537. 16. Tubing. 1533. Paris. 1547. 8. Basil. 1555. 8.); 130) Gregor X., früher Theobaldus genannt, aus Piacenza, anfangs Archidiaconus zu Lüttich und von 1271—1275 Römiſcher Papſt (cf. Muratori Scr. Ital. T. III. p. 597. sq. 599. sq. A. M. Bonacci Istoria del pontifice ottimo massimo il B. Greg. X, descritta in tre libri. Rom. 1711. 4. Tractat. et Praef. l. l. T. II. p. 379. sq. Du Pin. T. XI. p. 51. Cave T. II. p. 318. ab Eggs Pont. doct. p. 467. sq. Fabric. T. III. p. 276. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 480. sq. 432. sq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Cherubin Bull. T. I. p. 176. sq. Acta Litt. Succ. 1722. p. 347. Labb. T. XI. p. 929. sq. Wadding Ann. a. 1272. sq. und Reg. Pont. T. II. p. 116. sq. Rymer Foed. T. II. p. 4 — 55. T. I. p. 879. sq. Martene. Coll. Ampl. T. II. p. 1270. sq. Anecd. T. V. p. 1518. Wilkins. T. II. p. 21. Baluze ad P. de Marca Diss. III. nr. 24. Mansi. T. XXIV. p. 27. sq.); 181) Robert Kilwarb ein Engländer, nach vollbrachten Studien zu Paris und Oxford Provincial des Franziskanerordens, von 1272 — 1277 Erzbiſchoff von Canterbury und endlich 1280 als Kardinal zu Rom verſtorben (cf Cave. T. II. p. 318. Fabric. T. IV. p. 662. Oudin. T. III. p. 472. Quetif. T. I. p. 376. sq.), deſſen Schriften faſt ſämmtlich verloren ſind, wegen einigen noch bei Wilkins. T. II. p. 25. sq. erhaltenen Verordnungen für ſeine Diöceſe; 182) Innocenz V., vorher Petrus von Tarentaſia, nach einem Städtchen in Burgund genannt, wo er geboren war, trat 1225 in den Dominikanerorden, ſtudierte zu Paris die Theologie und wurde 1263 Provincial ſeines Ordens, 1271 ward er Erzbiſchoff von Lyon, 1272 Biſchoff von Oſtia und Kardinal und den 23ſten Febr. 1276 auch Papſt, obwohl nur bis zum 22ſten Juni deſſelben Jahres, wo er verſtarb (cf. Muratori. T. III. p. p. 605. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 380. sq. Cave. T. II. p. 319. Fabric. T. III. p. 475. Oudin. T. III. p. 460. 501. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 491. sq. Quetif. T. I. p. 350. sq. Mansi. T. XXIV. p. 153. sq. L. s. S. Carolo. p. 123.), hat uns aus ſeiner frühern Lebenszeit ein Compendium theologiae (Paris. 1551. 12.), das jedoch nach Fabric. T. IV. p. 101. eher dem Hugo von Straßburg gehören möchte, und einen Commentarius in quatuor libros sententiarum (Tolosae. 1652. fol.) hinterlaſſen. Nach Quetif l. l. p. 464. würde jedoch das Comp. theol. einem gewiſſen Thomas von Sutton, der 1300 lebte, angehören und Andere haben, wiewohl mit Unrecht, es gar dem Thomas von Aquino zuſchreiben wollen (cf. Rubeis Praef. ad Thom. Aq. Op. T. XIX. p. XIV. sq.); 183) Johannes XXI.

(XIX), früher Petrus Juliani genannt und zu Lissabon in Portugall geboren, wurde frühzeitig wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit zum Bischoff von Tivoli erhoben, endlich auch nach dem Tode Hadrians V. (über diesen s. Muratori. T. III. p. 605. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 381. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 493. Mansi. T. XXIV. p. 155. sq.) den 5ten Septbr. 1276 Römischer Papst und hat diese Stelle bis 1278, wo er starb, bekleidet (cf. Muratori. T. III. p. 606. Cave. T. II. p. 322. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 382. sq. Fabric. T. IV. p. 121. Antonius Bibl. Hisp. T. II. p. 50. sq. L. a S. Carolo. p. 137. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 492. sq. J. T. Köhler. Vollständ. Nachricht. v. P. Johann XXI. Götting. 1760. 4.). Von seinen Schriften, die er unter dem Namen Petrus Hispanus in Bezug auf Logik und Medicin verfasst hat, wird unten gesprochen werden: hier kann nur von den von ihm noch erhaltenen Briefen, die sich bei Labb. Conc. T. X. P. I. p. 1030. sq. Wadding Ann. Min. T. II. a. 1272. Reg. Pontif. p. 119. Rymer. T. II. p. 66. sq. Mansi. T. XXIV. p. 187. sq. vorfinden, die Rede seyn; 184) Johannes Peckam zu Chichester in Sussex in einer sehr armen Familie geboren, studierte zu Oxford und Paris und ward 1276 Erzbischoff von Canterbury, als welcher er 1291 verstorben ist (cf. Oudin. T. III. p. 573. Godwin de Praes. Angl. p. 142. Fabric. T. IV. p. 330. Cave. T. II. p. 324. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 218. Wharton Angl. S. T. I. p. 116.). Wir haben von ihm noch 47 Constitutiones (bei Lindwood Provinc. Angl.) und ein liber de S. Trinitate (ed. et illustr. Fr. Titelmann. Antverp. 1530. 8.), sowie einige Briefe bei Wilkins. T. I. p. 33—175. Rymer Foed. T. II. p. 1075.); 185) Roger Bacon, in der Nähe von Ilchester in Sommersetshire 1214 in einer angesehenen Familie geboren, studierte zuerst zu Oxford, dann zu Paris, von wo er 1240 mit dem Doctorhute geschmückt in sein Vaterland, ohngefähr 26 Jahre alt, zurückkehrte und in den Franziskanerorden eintrat. Er begann hierauf zu Oxford Vorlesungen zu halten, wo er von dem damals allgemeinen scholastischen Schlendrian abwich und sich bemühte in allen Wissenschaften eine gleiche Vollendung zu erzielen, darum auch in den mathematischen und physicalischen Studien durch neue Forschungen und die scharfsinnigsten Entdeckungen eine Art von Regeneration hervorbrachte, die er auch durchgeführt haben würde, hätten nicht seine für jene Zeit freilich unverständlichen Versuche und Entdeckungen gegen ihn den Verdacht, daß er sich der Zauberei bediene, erweckt und wäre ihm nicht darum der Unterricht der Jugend entzogen und das Verbot auferlegt worden, seine Schriften irgend jemand Anderem als dem Papste mittheilen zu dürfen. Als der Papst Clemens IV. dieselben durchgegangen hatte, so ließ er ihm seinen Schutz angedeihen, allein nach seinem Tode wurde er von Neuem verdächtig, der damalige Ordensgeneral Hieronymus von Ascoli (der nachherige Papst Nicolaus IV.) oder nach Andern Raymund Galfredus

richteten ihn, er wurde eingekerkert und erst kurz vor seinem Tode, der $12\frac{9}{9}\frac{2}{4}$ erfolgte, konnte er durch den Einfluß einiger mächtigen Personen seine Freiheit wieder erlangen (cf. Wood Antiq. Oxon. p. 136. sq. [T. I. p. 332. sq.] Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 309. sq. Bayle Dict. hist. T. I. s. v. Bacon. p. 416. Oudin. T. III. p. 190. sq. Cave. T. II. p. 324. sq. Naudaeus Apol. magiae accusat. c. 17. p. 352. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. III. p. 817. sq. VI. p. 596. sq. und Fragen aus der philos. Hist. Bd. V. p. 1153. sq. Fabric. T. I. p. 440. sq. [p. 161. sq. M.] Tanner Bibl. Brit. Hib. s. v. Bacon. Biogr. Brit. T. I. p. 416. sq. Chaufepié Dict. hist. T. I. s. v. Bacon. Baumgarten Samml. merkw. Lebensbeschr. a. d. Britannisch. Biogr. Bd. IV. p. 616—709. Neue Litter. u. Völkerkde. 1787. Derbr. nr. IX. p. 602. sq. Roger Baco. Ein biogr. Versuch A. d. Engl., in Schedel Magaz. für den Philosophen, Naturforscher, Kaufmann und Oeconomen. Magdeburg. 1786. Heft I. The most famous history of R. Bacon. s. l. e. a. 4. Raccolta d'opusc. scient. e filolog. T. IV. p. 373—412. Gentleman Magaz. 1836. Septbr. p. 309. sq.). Seine Gelehrsamkeit verschaffte ihm in dem Jahrhundert, das sogern jedem nur irgend Ausgezeichneten einen Beinamen zu geben pflegte, den Namen Doctor mirabilis, hierher aber gehört er weniger wegen seinen noch erhaltenen Epistolae (c. not. Hamburg. 1618. 8. Auszüge in Hody. De biblior. text. Origin. p. 419. sq.), als wegen dem handschriftlich vorhandenen Compendium studii theologici in V Büchern, zu dem Andere noch einen Commentar über das Lehrbuch des Petrus Lombardus rechnen (cf. Jebb Praef. ad Roger. Bacon. Opus Majus. Lond. 1733. fol. Schröckh. Bd. XXIV. p. 543. sq.); 186) Henricus mit dem Beinamen Goethals oder Boniколlius, manchmal auch nach seinem Geburtsorte, dem Dorfe Muyden bei Gent, Mudanus oder Gandavensis genant, trug von 1280 bereits schon ziemlich lange Theologie und Philosophie im Collegium der Sorbonne zu Paris vor, erhielt den Namen Doctor solennis und starb 1293 als Archidiaconus zu Tournay. Wir haben von ihm noch eine Summa theologiae s. quaestiones ordinariae (ed. Bad. Ascensius. Paris. 1520. fol.) u. Quodlibeta theologica in libros IV sententiarum (Paris. 1518. fol. — c. comment. Venet. 1613. II Voll. fol.). Sein liber de scriptoribus ecclesiasticis oder de viris illustribus, welches da beginnt, wo Sigebert von Gembloux aufhört, und bis auf seine Zeit fortgeführt ist (c. not. ed Petr. Sulfrid. Illustr. script. eccl. Colon. 1580. 8. — c. schol. Anb. Miraei, in Ejd. Bibl. Eccles. Antverp. 1639. fol. — c. not. ed. J. A. Fabricius Bibl. Eccles. Hamburg. 1718. fol.), gehört nicht hierher. Ueber ihn: cf. Cave. T. II. p. 326. Fabric. T. III p. 639. sq. Andreas Bibl. Belg. s. v. p. 345. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 445. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 443. XXIX. p. 232. J. Huet Rech. histor. sur la vie, les ouvrages et la doctrine de Henri de Gand, surnommé le docteur solennel. Gand. 1839. 8. Die Vita S. Eleutherii, Tornacensium episc. a. 531. defuncti (in Bolland Act. SS. Antv. T. III.

Febr. 20. p. 180. sq.), gehört nicht ihm, sondern einem gleichnamigen Canonicus zu Tournay, dem 1145 eine Offenbarung geschehen seyn soll (cf. Bolland l. l. p. 195.); 187) Ulrich von Straßburg um 1260 Dominikaner und Zuhörer des Albertus Magnus, gilt für den Verfasser des unter des Thomas Aquinas Namen vorhandenen Compendium theologiae. Seine übrigen Schriften sind aber noch nicht gedruckt (cf. Trithem. c. 475. Fabric. T. VI. p. 794. Cave. T. II. p. 326. Quetif. T. I. p. 356. II. p. 818.); 188) Nicolaus III., vorher Johannes Cajetanus Ursinus genannt, von 1277 — 1280 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. p. 606. sq. Tract. et Prsef. T. II. p. 383. sq. Fabric. T. V. p. 308. Schröckh. Bd. XXVI. p. 469. XXVII. p. 491. Acta hist. eccles. Bd. II. p. 1079.), wegen einigen Briefen (in Samml. v. A. u. N. theol. Sach. 1721. p. 616. sq. Maosi. T. XXIV. p. 191. sq. Cherubin Bullar. T. I. p. 181. D'Achery. T. XI. p. 381. [Ed. II. T. III. p. 683.] und Baluze Miscell. T. VI. p. 440.); 189) Martin IV., früher Simon von Bria genannt aus Monpince in Frankreich und von 1281 — 1285 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. p. 609. sq. Papebroch. Conat. chr. hist. ad Cat. Pontif. P. II. p. 61. sq. und Tract. et Prsef. T. II. p. 384. sq. Fabric. T. V. p. 107. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 503. sq.) wegen einer Partie Briefe (in Labb. Concil. T. XI. p. 1143. 1187. Wadding Ann. O. Min. a. 1281. 1285. und Reg. Pontif. T. II. p. 151. sq. Unschuld. Nachr. 1724. p. 182. D'Achery Spic. T. II. p. 649. sq. [Ed. II. T. III. p. 684. sq.] Du Chesne Scr. Hist. Fr. T. V. p. 874. Wilkins. T. II. p. 66. 69. 97. Martene Anecd. T. I. p. 1172. Rymer Foed. T. II. p. 166 — 281. Mansi. T. XXIV. p. 387. sq.); 190) Honorius IV., früher Jacob von Savelli genannt, aus dem so genannten vornehmen Geschlechte und von 1285 — 1287 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. p. 611. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 387. sq. Cave. T. II. p. 330. L. a S. Carolo. p. 113. Schröckh. Bd. XXVI. p. 511. sq.) wegen einer Partie Briefe (bei Wilkins. T. II. p. 120. sq. Rymer Foed. T. II. p. 295 — 342. Bzovius a. 1285. u. 1286. Wadding Ann. T. II. a. 1285. sq. und Append. T. II. p. 558. sq. Mansi. T. XXIV. p. 593. sq.); 191) Gulielmus Durantus Bischoff von Mende von 1206 bis um 1311 (cf. Cave. T. II. p. 332. sq. Oudin. T. III. p. 727. II. p. 705. u. Supplem. p. 580. sq. Fabric. T. II. p. 207. sq.) wegen seinem libellus de reformatione ecclesiae oder de modo celebrandi generalis concilii (ed. Ph. Probus. Paris. 1545. 1617. 8. 1635. 4.) und einem nur noch in Fragmenten bei Bzovius Ann. a. 1311. erhaltenen Buche De rebus in concilio Viennensi definiendis; 192) Nicolaus IV., vorher Hieronymus genannt, aus Ascoli, Franziskanermönch, dann nach einander Bischoff von Präneste, Cardinal und zuletzt von 1288 — 1292 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. p. 612. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 388. sq.

Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 173. Cave. T. II. p. 332. Fabric. T. V. p. 309. Rossi di Ravenna Vita del Papa Nic. IV. publ. da A. Mattaei. Pisa. 1766. 8. Schröckh. Bd. XXVI. p. 513. sq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Masson Ed. Sylvestri II. Joh Sarisb. epist. p. 709. sq. Cherubin Bull. T. I. p. 185. Samml. v. A. u. N. theol. Sach. 1721. p. 517. Bzovius Ann a. 1288. 1292. und App. T. II. p. 168. sq. Martene Anecd. T. I. p. 1253. und Coll. Ampl. T. II. p. 1276. sq. Wilkius. T. II. p. p. 173. 180. Rymer. T. II. p. 355—533.); 193) Augustinus Triumphus zu Ancona 1338 geboren, Augustinereremit, einige Zeit als Professor zu Paris und zu Neapel lehrend 1338 im 83sten Jahre seines Lebens als Erzbischoff von Nazareth verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 403. [p. 152. M.] Oudin. T. III. p. 598. sq Cave. T. II. p. 333. Elssius. Encomiast. Augustin. p. 89. sq. Ossinger Bibl. Augustin. p. 49. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 227. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 104. sq.) wegen seiner Summa de potestate ecclesiastica ad Johannem XXII. papam (August. Vind. 1473. fol. Rom. 1479. 4. 1582. fol.) und seinem nicht vollendeten und erst von Bartholomäus Urbinas zu Ende gebrachten Milleloquium ex scriptis S. Augustini (Lugd. 1555. 8.). Vielleicht gehört hierher sein liber de cognitione animae ejusque potentiis (Bonon. 1503. 8.), gewiß aber nicht sein Commentarius in orationem Dominicam, Salutationem Angelicam et Canticum B. Virginis (Rom. 1590. 1592. 4.); 194) Jacobus de Voragine, von dem unten mehr gesprochen werden muß, wegen seiner Defensio sui ordinis contra impugnatores, quod non viverent secundum apostolicam regulam (Venet. 1504. 8.) und seiner Summa vitiorum et virtutum (Basil. 1497. fol.), einer Abkürzung des ebenso betitelten Werkes des Gulielmus Peraldus (cf. Oudin. T. III. p. 616.); 195) Gulielmus Major, gewöhnlich le Maire genannt, ein Franzose und Pönitentiar zu Angers und endlich von 1290 — 1314 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 335. Fabric. T. III. p. 450. sq.) wegen den Gesta sui episcopatus bis 1313 gehend (in D'Achery Spic. T. X. p. 247. sq. XIII. p. 227. sq. [Ed. II. T. II. p. 159. sq.]) und seiner Gesta synodalia (ib. T. IX. p. 201. sq. [Ed. II. T. I. p 735. sq.]); 196) Richard von Mediavilla oder Middleton genannt, ein geborener Engländer, studierte, nachdem er in den Franziskanerorden getreten war, zu Paris und Oxford Theologie, Rechtswissenschaft und Philosophie und lehrte dann zu Oxford als Professor die Theologie mit allgemeinem Beifalle, welcher ihm die Titel Doctor solidus, copiosus, fundatissimus, autoratus eintrug. Er starb um 1300 (cf. Wadding De scr. O. Min. p. 305. sq. Fabric. T. VI. p. 232. sq. Cave. T. II. p. 235. Du Pin. T. XI. p. 78. Schröckh. Bd. XXIX. p. 232. sq.). Er gehört hierher wegen seinen Quaestiones super Magistri Sentent. Libros IV. (Venet. 1509. 1589. fol. — illustr. a. Lud. Syl-

vestrio. Brix. 1691. IV Voll. 4.) und Quodlibeta theologica (Venet. 1509. [c. Quaest. sup. Mag. Sent.] fol.), achtzig Fragen enthaltend und ihrem Muster ängstlich folgend, alle Abstracte Untersuchungen vermeidend und sich lediglich auf Erläuterung beschränkend (cf. Tiedemann. Bd. IV. p. 550—563.); 197) Conrad, ein Deutscher und um 1290 Provincial des Dominikanerordens, wegen des ihm zwar zugeschriebenen, aber von einem gewissen Conrad Zittard, der im 17ten Jahrhundert freilich auch Provincial dieses Ordens für die deutschen Provinzen war, verfassten (cf. Quetif. T. II. p. 360.) liber de rosario beatissimae Virginis, identisch mit der unter des Letztern Namen bekannten Lucubratio de origine et utilitate confraternitatis S. Rosarii [Constant. et Colon. 1603. 12.] (cf. Cave. T. II. p. 336. Fabric. T. I. p. 1155. Quetif. T. I. p. 421.); 198) Henricus Suso, über welchen schon oben p. 156. gesprochen worden ist, wegen seinen durchweg mystischen Schriften Horologium sapientiae (Venet. 1492. 1539. Neapoli. 1639. 12. den Prolog dazu giebt Quetif. T. I. p. 654.), Meditationes C de passione Domini cum totidem petitionibus ad eundem (c. Exercit. S. Gertrudis. Paris. 1578. 4. der dazu gehörige Prolog bei Quetif. T. I. p. 658. sq.), Liber de novem rupibus, welches jedoch nach Schmidt Ueber d. wahren Verfasser des dem Mystiker Suso zugeschriebenen Buches von den neun Felsen, in Illgen Zeitsche. für hist. Theolog. Jahrg. 1839., von dem Straßburger Bürger Rudman Merswein, dem Stifter des dasigen Johanniterhauses, verfasst worden seyn soll, Dialogus veritatis, de aeterna sapientia exercitium amanti animae dulcissimum, und epistolae (Heur. Sus. Opusc. ex liug. Germ. in Lat. trad. L. Surius. Colon. 1588. 8.), mit Ausnahme des Horologium sämmtlich ursprünglich deutsch geschrieben (cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 272.); 190) Remigius aus Florenz, der Schüler des Thomas Aquinas und als Dominikanermönch im Hieronymeum daselbst 1309 verstorben, nachdem er mehrere Jahre lang auf der Pariser Universität die Schriften des Petrus Lombardus interpretirt hatte, wegen seinen Quaestiones theologicae methodo alphabetica dispositae, quodlibetorum tractatus XVII und opus metaphysicum de modis rerum, die aber ebenso wie seine Sermones de tempore et sanctis nur noch handschriftlich vorhanden sind (cf. Quetif. T. I. p. 506. Negri Scr. Fiorent. p. 480. Cave. T. II. p. 336. sq. Fabric. T. VI. p. 188. sq.); 200) Cölestinus V., 1221 zu Isernia in Apulien geboren, von 1246—1251 Einsiedler in einer Höhle des Berges Morroni in den Abruzzen lebend, woher er den Namen Petrus von Morrone erhalten hat, zog 1251 mit andern Einsiedlern erst auf den Berg Magella und dann wieder nach Morrone, wo er ein Kloster nach der Regel Benedicts errichtete und den 1274 von Gregor X. bestätigten Orden der Cölestiner gründete, ward den 15ten Juli 1294 zum Papste erwählt, legte aber, weil er sich zur Verwaltung des-

ses Amtes für unfähig hielt, dasselbe den 13ten Decbr. schon wieder nieder und starb den 16ten Mai 1296 auf dem Schlosse Fumone, wo ihn sein Nachfolger Bonifacius VIII. bewachte (Caelestini Vita a se ipso scr. in Act. SS. Antverp. Maj. T. IV. p. 419—437. und in Bibl. Lugd. PP. T. XXV. p. 765—769. J. Cajetani de Stephanescis Op. Metric. de vita Coelest. V. coaevi, in Act. SS. l. l. p. 437—484. und Muratori. T. III. p. 613—669. Petri de Alliaco Vita Coel. V., in Act. SS. l. l. p. 484—498. und Supplem. hist. ex opere Ital. de vita et miraculis hujus Pont. coll. p. Lael. Marinum. Mediol. 1630. edito, ib. p. 498—536. Coel. Telera Vita Coel. V., in Bibl. Lugd. l. l. p. 754—765. Ptolem. Luc. Hist. Eccl. XXIV. 29. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 390. sq. L. a S. Carolo. p. 40. sq. Fabric. T. I. p. 870. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 517. sq. XXVII. p. 501.). Er gehört hierher außer wegen wenigen bei Mansi. T. XXIV. p. 1118. sq. zusammengestellten Verordnungen während der Zeit seines Pontificats, vorzüglich wegen seinen Opuscula (cur. Caelestino Telera Sipontino. Neapoli. 1640. fol.), bestehend aus folgenden Stücken: Liber de virtutibus (in Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 770. sq.), de beatitudinibus (ib. p. 771. sq.), de virtutibus theologicis, fide, spe et charitate (ib. p. 772. sq.), de aliis virtutibus variis (ib. p. 772. sq.), de virtutibus cardinalibus (ib. p. 787.), de vitiis et peccatis (ib. p. 788.), de vita hominis ejusque vanitate (ib. p. 797.), praecepta vitae recte instruendae (ib. p. 798.), de exemplis ac similibus moralibus (ib. p. 801.), de sententiis Patrum Eremitarum (p. 802.), de miraculis B. Mariae Virg. (ib. p. 813.), Summa Caelestina de censuris, excommunicatione majori et minori (ib. p. 817.), de suspensione (ib. p. 821.), de interdicto et irregularitate (ib. p. 822.), de dispensatione et absolutione (ib. p. 823.) de sacramentis ecclesiae (ib. p. 825.), reservata Papae XXXIV (ib. p. 836.), de decem praeceptis Decalogi (ib. p. 846. sq.), de praeceptis ecclesiae (ib. p. 856. sq.), de legibus (p. 857.), epistolae VI (p. 864.), Formularium litterarum dimissorialium ad Ordines suscipiendos et Salutationum, quae in Epistolis apponuntur (ib. p. 864.), und Precationes XX ante et post decantatos Psalmos (ib. p. 865—867.), offenbar größtentheils moralischen Inhalts; 201) Bonifacius VIII., vorher Benedictus Cajetanus genannt, aus Anagni in Campanien stammend und von 1294—1303 Römischer Papst, als welcher er sich durch die von ihm 1300 gestiftete Feier des Jubeljahres (cf. Ursperg. Chron. contin. p. 262.) und seine Streitigkeiten mit dem König von Frankreich Philipp berühmt gemacht hat (cf. P. du Puy Hist. du different entre le Pape Boniface et Phil. le Bel. Paris. 1655. fol. und in Thuani Oper. Lond. 1733. fol. T. VII. n. XI. p. 61—82. Baillet Hist. des démélez du Pape Bonif. avec Philippe le Bel. Ed. II. Paris. 1718. 12.), welche das

sogenannte Babylonische Exil der Päpste zu Avignon herbeiführte (cf. Dante Purg. XVI. 97. sq. XXVIII. 70. sq. Inferno. III. 38. sq. Ptolem. Luc. H. Eccl. XXIV. 36. Muratori. T. III. p. 670—672. T. XI. p. 1218. sq. Mag. Vulgerii versus in Bonif. VIII Pap. et mores cleri, in Eccard Corp. hist. med. aevi. T. II. p. 1849—1858. Leibnitz Mantissa Cod. Jur. gent. diplom. Hanover. 1700. fol. P. II. p. 288—334. J. Rubeis Bonif. VIII e familia Cajetanorum Principum Romanus Pontifex. Opus in duas partes divisum altera vitam et res ab eo gestas illustrat, altera defendit. Rom. 1651. 4. J. le Clerc. Vie de Bon. VIII [tirée et trad. du Breviar. hist. chronol. crit. Pontif. Roni. Fr. Pagi], in sein. Bibl. Ancienne et Mod. p. 32—127. Tract. et Praef. T. II. p. 291. sq. L. a S. Carolo. p. 31. sq. Cave. T. II. p. 338. sq. Du Pin. T. XII. p. 1. sq. Al. Natalis Hist. Eccl. T. VII. p. 479—500. Fabric. T. I. p. 706. sq. Schröckh. Bd. XXVI. p. 520. XXVIII. p. 164. sq. XXX. p. 368. XXXI. p. 2. sq. 7. 9. sq. 28. sq. XXXIV. p. 472.). Er gehört hierher wegen einer Partie Briefe und Verordungen (in Cherubin Bullar. T. I. p. 198. sq. Aguirre. T. III. p. 537. D'Achery. T. VII. p. 232. [T. III. p. 694.] Martene Anecd. T. I. p. 1286. sq. Wilkins Conc. T. II. p. 222. 257. 271. Rymer Foedera. T. II. p. 667—707. p. 791—918. Labb. Conc. T. XI. P. II. p. 1398. Bzovius Ann. a. 1294. sq. Wadding Ann. O. M. a. 1296. sq. und Reg. Pontif. T. III. p. 1. sq. Collect. Constit. Apostol. Rom. 1579. p. 5. sq. Not. et Extr. T. II. p. 270. sq. Mansi. T. XXIV. p. 1131. sq.); 202) Aegidius de Columna zu Rom in der berühmten Familie der Colonna's geboren, studierte zuerst zu Rom unter Thomas Aquinas, wurde dann Augustinereremit, ging hernach als Erzieher Philipps des Schönen nach Frankreich, wo er auf der dasigen Universität Philosophie und Theologie vortrug, wurde 1296 zum Primas von Aquitanien und Erzbischoff von Bourges durch seinen Gönner Bonifacius VIII. creirt und starb zu Avignon 1316 im 69sten Jahre seines Alters. Seine Gelehrsamkeit hat ihm den Titel Doctor Fundatissimus und Theologorum Princeps eingetragen (cf. Gall. christ. N. T. II. p. 76. sq. [T. I. p. 179. sq. ed. I.] Bulaeus. T. III. p. 671. sq. 471. sq. Mandosi Bibl. Rom. p. 145. sq. Elssius Encom. August. p. 15. sq. Fabric. T. I. p. 51. sq. [p. 20. M.] Crevier Hist. de l'univ. de Paris. T. II. p. 106. sq. Cave. T. II. p. 339. sq. Du Pin. T. XII. p. 53. sq. Brucker. T. III. p. 822. sq. Tiraboschi. T. VII. p. 220. sq. A. Roccha Vita Aeg. Columnae, vor sein. Ausg. von d. L. III de reg. princ.). Er gehört hierher wegen seiner Quaestio in utramque disputata de potestate regia et pontificia (in M. Goldast. Monarch. T. II. p. 95. sq.), bei Gelegenheit der Bulle des Bonifacius VIII. geschrieben, worin er dem König Philipp das Recht die erledigten Pfründen vergeben zu dürfen, streitig

macht, Defensorium s. correctorium librorum S. Thomae contra Gulielmi Lamerensis (Minorit und Professor der Universität zu Oxford cf. Trithem. c. 487. Oudin. T. III. p. 618. Fabric. T. III. p. 445. Wadding. Bibl. Scr. O. Min. s. v. p. 154.) Thomae mastigis corruptorium, una cum aliis (Venet. 1501. Colon. 1516. fol. cura H. Strevesdorfii. Colon. 1624. 8.), von Einigen dem Johannes Parisiensis zugeschrieben, de peccato originali (Oxon. 1479. 4.), theoremata de sacramento corporis Christi (Venet. 1502. 4.), ihm von Bellarmin. de scr. eccl. p. 378. abgesprochen (Auszüge bei Cramer. Bd. VII. p. 915. sq.), de subjecto theologiae (Venet. 1501. 4.), de mensura et cognitione angelarum (c. Aeg. de Columna Lib. de Esse et Essentia et Comm. in Priora Anal. Aristot. Venet. 1498. fol.), tractatus de erroribus philosophorum (Venet. 1581. fol.), Hexaemeron s. de operibus sex dierum (Patav. 1549. 4.), Elucubrationes in IV libros sententiarum Lombardi (Basil. 1513. fol.), Quaestiones in II librum sentent. (c. comment. A. Rocchae. Venet. 1581. II Voll. fol.), Commentarii et quaestiones in III librum Sent. (Rom. 1623. fol.), quaestiones metaphysicae et quodlibeticae (Venet. 1501. fol.) und Quodlibetica (rev. corr. et varie illustr. st. Fr. P. Damasi de Coniack. Lovan. 1646. 4.), worin er durchgängig am Thomas Aquinas hängt und nur in sehr wenigen Dingen von ihm abweicht (cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 233. aq. Cramer. Bd. VII. p. 794. sq. Tennemann. Bd. VIII. p. 2. 693. sq. Tiedemann. Bd. IV. p. 581 — 598.). Seine Oratio ad Regem Galliae Philippum Pulchrum bei Bulaeus. T. III. p. 475. sq., sowie sein Liber de regimine principum (Rom. 1482. Venet. 1498. fol. — a Hier. Samaritano recogn. una c. vita auct. ab A. Roccha conscripta. Rom. 1607. 8. — Der dritte Abschnitt des dritten Capitels dieses Werkes unter dem Titel: De re militari veterum ad mores praesertim medii aevi ist zuerst von Hahn Coll. monum. vet. et rec. Brunsvig. 1724. 8. T. I. p. 1. sq. bekannt gemacht worden), obwohl wenigstens letzteres sehr fleißig gelesen wurde und seinen Ruf gegründet hat, gehören nicht hierher. Seine Schriften, unter denen die philosophischen unten genannt werden müssen, sind gesammelt in Aegid. de Col. Opera. Venet. 1436. fol. (Ueber alte Ausg. Dess. s. Hain. Rep. Bibliogr. T. I. 1. p. 14. sq.), 203) Armandus de Bellovisu, ein geborener Bologneser (nach Baluze Papat. Avenian. T. I. p. 759. aber aus der Provence stammend) um 1296 Dominicaner und magister sacri palatii apostolici, wird von Einigen erst in das Jahr 1496 herunter gerückt und v. A. Altamura Bibl. Dominic. p. 116. 71. 256. von zwei gleichnamigen Spaniern aus späterer Zeit unterschieden (cf. Oudin. T. III. p. 858. Quetif. T. I. p. 583. Fabric. T. I. p. 354. Cave. T. II. p. 341.), gehört aber hierher wegen seiner Declaratio dictionum ac dictorum difficilium in Theologia ac Philosophia (Basil. 1491. Venet. 1584. Argentor. 1605. Viteberg. 1623. 8.), Collationes

pro festivitatibus Sanctorum (Paris. 1519. 4.) und Collationes s. sermones ex solo Psalterio per totum fere Annum declamabiles (Paris. 1519. 4. Lugd. 1525. 8. Brix. 1610. 4.); 204) Engelbert, ein geborener Deutscher und von 1297—1340 Abt des Benedictinerklosters Admont in Steiermark (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 379. und de ill. Bened. II. 100. Engelbert Ep. de studiis et scriptis suis ad Ulricum, schol. Viena., in Pez. Thes. Anecd. T. I. p. 429. sq. Du Pin. T. XII. p. 49. Cave. T. II. p. 341. Fabric. T. II. p. 291. sq. Ziegelbaur. T. III. p. 175. sq) gehört hierher wegen seines Liber de gratiis et virtutibus Beatae Mariae Virginis (in Pez Anecd. T. I. p. 504. 565. 585. 617. 696. sq.), super passionem secundum Matthaeum (in Pez Bibl. Ascet. T. VIII. p. 67—112.), de providentia Dei (ib. T. VI. p. 51—150.), de statu defunctorum (ib. T. IX. p. 113—192.), de census longaevitatis hominum ante diluvium (in Pez Thes. Anecd. T. I. p. 437—502.) und Speculum virtutum (ed. Pez Bibl. Ascet. T. III. p. 1. sq); 205) Johannes Duns, gewöhnlich Scotus benannt, nachdem die Schottländer sich ihm vindicirt haben, aus dem Dörfchen Dunstone in Northumberland stammend (nach Wadding l. l. aus Duna in Ulster entsprossen, folglich ein Irländer), trat frühzeitig zu Newcastle in den Franziskanerorden, studierte dann zu Oxford im Mertonscollege mit gutem Erfolge und brachte es dahin, daß als 1301 sein Lehrer Wilhelm von Warra (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 488. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 157. Oudin. T. III. p. 567. Fabric. T. III. p. 569.) nach Paris berufen wurde, man ihm dessen erledigten Lehrstuhl zu Oxford übertrug, wo er gegen 30000 Schüler gehabt haben soll. Im Jahre 1304 schickten ihn seine Obern nach Paris, wo er die academischen Würden erhielt, 1308 selbst Theologie vortrug, aber 1308 nach Cöln ging, wo er im November $\frac{3}{4}\frac{5}{2}$ Jahre alt starb und gar in eine Ohnmacht oder epileptischen Paroxismus verfallen lebendig begraben worden seyn soll, was man jedoch für Erdichtung zu halten nicht unberechtigt ist (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 516. P. Wadding Vita J. Duns Scoti, ord. minorum, doctoris subtilis. Lugd. 1644. 8. und vor sein. Ausg. d. Op. T. I. u. Annal. O. Min. T. VI. cf. T. III. a. 1308. u. Bibl. Ord. Minor. p. 203. sq. Alex. Natalis Hist. Eccl. T. VII. p. 150. sq. Cave. T. II. P. II. p. 3. sq. Tanner Bibl. Brit. Hibern. s. v. Duns. Brucker. T. III. p. 825. sq. VI. p. 598. und Frag. a. der philos. Hist. Bd. V. p. 1149. sq. Moller Homonymoscop. p. 621. sq. Pope Blount. p. 418. sq. Fabric. T. IV. p. 407. sq. [p. 141. sq. M.] Hartzheim Bibl. Colon. s. v. p. 168. sq. Jovius Elog. n. III. p. 17—19. Mackenzie Lives of the Scotish writers. T. I. p. 215. sq. H. Cavelli Vita Jo. Duns Scot., vor seiner A. d. Quaest. in Sentent. Antverp. 1620. Mar. Costi Vita Jo. Duns, in Crusius Vergnügung. müssig. Stunden St. XX. p. 4—20.

und vor Duns Scoti Aequilibr. institut. Poson. 1614. N. Janssen Animadversiones et scholia in apologiam nuper editam de vita et morte J. Duns-Scoti adversus Abr. Bzovium. Col. Agripp. 1622. 8.). Dieser Mann ist zwar von jeher für einen der stärksten und bedeutendsten Scholastiker angesehen worden, weil er es in der dialectischen Spitzfindigkeit am Weitesten gebracht hat, weshalb man ihm auch den Namen Doctor Subtilis beilegte, kann aber von der Beschuldigung nicht losgesprochen werden, daß er auf der andern Seite durch die seltsamen zu seinen scharfsinnigen Deductionen und Argumentationen gebrauchten Ausdrücke nicht allein eine abscheuliche Barbarei der lateinischen Sprache, deren er sich in seinen Schriften bediente, herbeigeführt, sondern auch in das Wesen und die Sprache des Scholasticismus jene Dunkelheit (deshalb erklärt auch Sixtus Senensis Bibl. Sancta seinen Beinamen Scotus durch σκοτεινός) eingeführt hat, welche soviel beitrug, ihn zu untergraben und dem aufgeklärten Theile der damaligen Gelehrten widerwärtig zu machen. Da er nun aber in seinen hierher gehörigen Schriften (Joannis Duns Scoti op. omn. coll. recogn. not., schol. et comment. illustr. a PP. Hibernis, coll. Rom. S. Isidori professoribus [Maur a Porta, Francisc. a Pitigianis, Hug. Cavello, Franc. Lycheto, Joh. Poncio et A. Hiquaeo] ed. cur. Wadding. Lugd. 1639. XII Voll. fol.), in vielen Stücken von der Lehre des Thomas Aquinas abgewichen war, so veranlaßte er die schon oben p. 251. berührten Streitigkeiten seiner Anhänger, der Scotisten mit den Thomisten (cf. Arada Controversiae inter S. Thomam et Scotum super IV Libros sententiarum, in quibus pugnantes sententiae referuntur, potiores difficultates elucidantur et responsiones et arguments Scoti reficiuntur. Colon. 1620. 4. Bulaeus. T. IV. p. 298. sq. V. p. 706. sq. 739. sq. Ullmann Wessel. p. 69. sq. Cramer. Bd. VII. p. 424. sq. p. 630. sq. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 362.). Unser Duns soll nämlich in Bezug auf den Artikel von der Gnade nicht allein vom Thomas Aquinas differirt, sondern auch die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä in einer öffentlichen Disputation mit Widerlegung von zweihundert gegen ihn aufgestellten Beweisgründen, vorgetragen haben, woraus dann als Folge hervorgegangen sei, daß die Pariser Universität Niemandem eher die academischen Würden ertheilt habe, bis er sich zur Behauptung dieser Lehre durch einen Eid verpflichtet habe und daß daraus endlich die Stiftung der Feier des Festes der unbefleckten Empfängniß Mariä gefolgt sei. Indessen läßt sich dieses nicht beweisen, da in dem Archive der theologischen Facultät gar nichts darüber vorhanden ist und dieselbe erst den besagten Eid seit dem Basler Concil 1447 zu fordern begonnen hat. Auch als Realist wich er darin vom Thomas Aquinas ab, daß er behauptet, das Allgemeine sei nicht blos der Möglichkeit, sondern auch der Wirklichkeit nach in den Objecten begründet, es werde nicht erst vom Verstande gemacht, sondern ihm als Realität gegeben. Ein

Probe seines Räsonnements ist der Beweis für die unbefleckte Empfängniß Mariä, den er nach den Worten von Fleury Hist. Eccl. T. XIX. p. 156. (s. a. Bulaeus. T. IV. p. 70. Crevier. T. III. p. 60. sq) Quaest. in Sentent. L. III. dist. III. qu. 1. so geführt hat „ich sage, daß Gott bewirken konnte, daß Maria niemals in der Erbsünde empfangen wurde, er konnte aber auch machen, daß sie nur einen einzigen Augenblick darin war und daß sie einige Zeit darin versunken im letzten Augenblicke gereinigt wurde (nachdem er nun Gründe für diese drei Möglichkeiten angeführt hat, schließt er so:) . . . . Gott weiß, welches von diesen drei Dingen er gemacht hat, allein es scheint passend zu seyn der H. Jungfrau von diesen drei Fällen den vorzüglichsten beizulegen, wenn er weder der Schrift noch der Autorität der Kirche zuwider ist." Gegen diese Lehre predigte aber 1384 öffentlich ein Dominikaner, auf der Kanzel lehrend, daß die Heilige Jungfrau in der Erbsünde empfangen sei (cf. Bulaeus. T. IV. p. 599.). Seine Methode ist, in einem Satze eine lange Stelle von Schlüssen über eine Sentenz zu entwerfen und diese in einer eben solchen Reihe zu widerlegen. Er ist durch seine Quodlibeta im Gegensatz der Verfasser der Summae Erfinder der quodlibetanischen Manier, d. h. über viele Gegenstände ohne systematische Ordnung und ohne ein Ganzes ausführen zu wollen, zu sprechen (s. d'Israeli Curios. of Liter. T. I. p. 49. sq., wo diese Methode gut aus einander gesetzt wird). Seine hierher gehörigen Schriften sind: Collationes XXXV physico — theologicae (in Oper. T. III. — c. Quaest. report. et quodlib. ed. Cavellus. Antverp. 1620. fol.), tractatus de cognitione Dei (Op. T. III.), unvollständig erhalten, Commentarii in III primos libros et in quartum sententiarum (Op. T. V — VII.), Quodlibeta et Commentaria in IV libros sententiarum (Op. T. VIII — X.), auch Opus Anglicanum oder Oxoniense genannt, weil er es daselbst verfaßt hat, Quaestiones reportatae (i. e. repetitae) in IV libros Sententiarum, auch Opus Parisiense von dem Orte, wo es geschrieben wurde, genannt (Op. T. XI. — Joa. Duns Scoti in I — IV Sentent. quaestiones subtilissimae, Nunc noviter recogn. et hab. collat. c. select. antiq. edit. ac vetustiss. cod. ms. ab innumeris mendis et vitiis, quibus ubique scatebant, castig.; annot. marginal., doctorq. celebr. ante quamlibet quaest. citation. exorn.; schol. per univ. opus in textum insertis, ind. var. et cop. aliisque mult. illustr. p. H. Cavellum. Antv. 1620. fol. —) und Quaestiones quodlibeticae XXI (Op. T. XII. — ed. Cavell. l. l.). Merkwürdig ist das Urtheil, das von ihm im Prooemium in Magistr. sententiarum steht und nach Hegel Gesch. d. Phil. Bd. III. p. 175. so lautet: „er hat die Philosophie so ausgebildet, daß er selbst deren Erfinder hätte seyn können, wenn er sie nicht schon erfunden vorgefunden hätte, er wußte die Mysterien des Glaubens so, daß er sie fast nicht geglaubt hat: die Geheimnisse der Vorsehung, als ob er sie durchdrungen: die Eigenschaften der Engel, als ob er selbst ein Engel wäre; er schrieb in wenigen Jahren so Vieles, daß es zu lesen kaum Ein Mensch, es

zu verſtehen kaum irgend Jemand hinreicht.“ Im Allgem. ſ. Opus doctrinae Scoticae Patavii in Thomistas discussum sententiae Philosophi maxime conveniens. Venet. 1498. fol. Scotus pauperum vel abbreviatus, in quo doctorum et Scoti opiniones in quatuor libris Sententiarum compendiose elucid. ed. p. Guillelmum Gorris Aragon. Tolos. 1486. 4. Duns Scoti Tabula s. l. et a. fol. H. Magnesii Apologia apologiae pro Scoto et Cavello adv. Nicol. Fonseninm Dom., vor Joh. D. Sc. Opus Paris. s. Quaestion. report. Colon. 1635. fol. H. de Monte Fortini O. M. Summa theologica ex Scoti Operibus. VI Voll. fol. cf. Mem. de Trevoux. 1724. p. 1135.) M. Le Bret Lectura in libros Sententiarum, dicta Scotellus s. parvus Scotus Lavallensis. Andeg. 1528. 4. Fr. Deulin. O. M. Strict. Observ. Philosoph. Scoto-Aristotelic. Norimberg. 1710. 4. Matth. Veglensis Vita Joh. Dunsii Scoti. Patav. 1617. 8. und in Waldau Thes. Bio — et Bibliogr. T. I. p. 75. sq. J. G. Boyvin Philosophia Scoti. Paris. 1690. 8. und Theologia quadriportita Scoti. Paris. 1668. IV Voll. fol. Joh. Santacrucii Dialectica ad mentem eximii Magistri Johannis Scoti. Lond. 1672. 8. Fr. El. Abergoni Resolutio doctrinae Scoticae, in qua quid Doctor subtilis circa singulas, quas exagitat, quaestiones sentiat, etsi oppositum alii opinentur, brevibus ostenditur, in subtilium studiosorum gratiam. Lugd. 1643. 8. J. Duns Scotus doctor subtilis per universam philosophiam, logicam, physicam, metaphysicam, ethicam contra adversantes defensus, quaestionum novitate amplificatus ac in tres tomos divisus. Ant. Bonav. Baro. Colon. Agripp. 1664. fol. Joh. Lalemandet Decisiones philosophicae. Monach. 1644. 1645. fol. Crisper Theologia scholae scotisticae. Aug. Vindel. 1748. IV Voll. fol. und Philosophia scholae scotisticae. ib. 1735. fol. Baumgarten Crusius De Theologia Scoti. Jen. 1826. 4. Flügge. Bd. III. s. 527. sq. Tiedemann Geiſt der ſpecul. Philoſ. Bd. IV. p. 601. sq. Ueber alte Ausg. ſ. Hain Repertor. T. I. 2. p. 281. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 435. sq. XXIX. p. 238. sq. 253. sq. XXXIV. p. 225. Cramer. Bd. V. Th. II. p. 486. sq. Bd. VII. p. 387. p. 567. sq. Heinrich. p. 226. sq. Semler l. l. Bd. II. p. 68. sq.; 206) Andreas Novocastrensis genannt nach ſeinem Geburtsorte Newcaſtle in England, um 1301 Doctor der Theologie und Dominikaner daſelbſt und mit dem Ehrentitel Doctor dulcifluus belegt (? cf. Quetif. T. I. p. 746. Cave. T. II. P. II. p. 4.) wegen ſeinen (? Antonii Andreae) Commentarii in IV Libros sententiarum (cur. Const. a Sarnano. Venet. 1578. 1584. fol.), die Fabric. T. I. p. 249. sq. unterſcheidet von eines gleichzeitigen Franziskaners Andreas von Nyslot an der Maas (cf. Oudin. T. III. p. 599. Wadding Bibl. Scr. O. Min. s. v. p. 18.) Commentarii in primum sententiarum (Paris. 1514. fol.); 207) Rainerius aus Piſa gebürtig, Dominikaner und berühmter Rechtsgelehrter, den Einige um 1333, Andere um 1410 ſetzen (cf. Ou-

din. T. III. p. 680. Freytag Anal. litt. p. 743. Cave. T. II. P. II. p. 4. Quetif. T. I. p. 635. Fabric. T. VI. p. 129. sq.) wegen seiner Summa universae theologiae s. Pantheologia, in alphabetischer Ordnung abgefasst (Ed. Princ. s. l. et a. [Basil.] fol. Nurnberg. 1473. 1474. fol. [cf. Panzer Aelt. Buchdruckerg. Nürnb. p. 11. 15. 34.] Venet. 1486. fol. Lugd. 1519. fol. Brixiae. 1580. II Voll. 4. Paris. 1670. III Voll. fol. — Alte Ausg. s. bei Hain. T. II. 2. p. 109. sq.). Ob er jedoch das bei Muratori Scr. Ital. T. XI. p. 289. sq. abgedruckte Gedicht De proeliis Tusciae verfasst hat, möchte selbst Muratori l. l. p. 286. sq. schwerlich beweisen; 208) Raymundus Lullus wurde 1235 auf der Insel Majorca geboren, wo er nach Einigen das Geschäft eines Kaufmanns, nach Andern das Amt eines Seneschalls beim dasigen König Jacob versehen haben soll. Er führte dabei ein höchst unzüchtiges Leben, bis eine Dame, welche er wegen ihres schönen Gesichts ebenfalls mit seiner unreinen Brunst verfolgte, auf ihn durch Vorzeigung ihrer durch ein Krebsgeschwür furchtbar entstellten Brust einen solchen Eindruck machte, daß er sein Leben änderte, sich in eine Einöde begab und daselbst in der Absicht die Ungläubigen zu bekehren von einem Sclaven die Arabische Sprache lernte. Zu demselben Zwecke bewog er den König Jacob ein Kloster anzulegen, worin dreizehn Franziskaner die Arabische Sprache lernen mußten, bemühte sich auch zu Rom, Paris, Montpellier und Genua ähnliche Anstalten aufrichten zu lassen, wie man aus drei von ihm noch jetzt erhaltenen Briefen in Martene Thes. Anecd. T. I. p. 1315. sq. sieht, was ihm jedoch nicht gelang. Denselben ungünstigen Erfolg hatten auch seine Bemühungen die christlichen Mächte zu einem Kreuzzuge zu bewegen. Hierauf verließ er 1314 seine Frau, trat in den dritten Orden der Franziskaner und machte noch eine Reise nach Africa, wo er aber von den Ungläubigen so gemißhandelt wurde, daß er auf dem Schiffe, wohin ihn einige Kaufleute gerettet hatten, ehe er noch Majorca wiedersah, 1315 seinen Geist aufgab. Er hat sich vorzüglich durch seine Leistungen in der Chemie, von denen unten gesprochen werden muß, und durch die ihm angeblich von Christus selbst in einer Vision mitgetheilte Lullische Kunst, deren Erfindung ihm auch den Beinamen Doctor illuminatissimus verschafft hat, einen Namen gemacht. Jene sogenannte Ars magna war aber nichts weiter, als die Kunst vermittelst einer logisch-mathematischen Methode die Begriffe in gewisse Quartiere zu vertheilen und sie dann nach Classen abgetheilt mit einander zu combiniren um vermittelst derselben, nachdem er sie mit Buchstaben nach dem Alphabet versehen und diese in concentrischen Cirkeln herumgestellt hatte, wo dann jeder Buchstabe das ihm angewiesene positive oder negative Prädicat des gesuchten Gegenstandes bezeichnete, jedwede wissenschaftliche Aufgabe lösen zu können, doch war durchaus kein Zusammenhang in derselben zu finden und sie nützte zu nichts, als mit einer großen Leichtigkeit über jeglichen Gegenstand sprechen zu

können, ohne dabei denselben weder selbst zu verstehen, noch Andern verständlich zu machen, wie denn auch seine Definitionen nichts als Kreiserklärungen sind, wie er z. B. lehrte: eine Quantität ist ein Ding, wodurch ein anderes ein Quantum ist ꝛc. Da aber dieser Unsinn Anklang bei mehreren schwärmerischen Köpfen seines Zeitalters fand, dabei auch seine Leistungen in der Alchemie großes Aufsehen machten, so bildete sich sehr bald aus seinen Schülern eine vollständige Schule der Lulliſten aus, die sich vorzüglich durch die Goldmacher recrutirte, aber auch offene Köpfe, wie den Giordano Bruno auf ihre Seite zog (cf. Morhof Polyhistor. T. I. p. 350—366. Brucker Hist. rr. Phil. T. IV. p. 9—21. und App. T. VI. p. 679—681. und Frag. aus der philos. Hist. Bd. V. p. 1337. sq. Tiedemann Geist der specul. Phil. Bd. V. p. 58—66. Cramer zu Bossuet. Bd. VII. p. 828. sq. Antonius l. l. p. 140. sq. Tennemann. Bd. VIII. p. 829—839. S. a. J. H. Altstaedtii Clavis artis Lullianae et verae Logicae. Argentor. 1609. 8.). Im Allgem.: cf. Vita R. Lulli a coaevo scripta r. J. B. Sollerii comm. et al., in Art. SS. Antverp. T. V. 30 Jun. p. 633. sq. C. Bouilli Epist. in vitam Raemundi Lullii Eremitae, in Dess. Opuscul. Paris. 1511. 4. f. XXXIV—XL. Wadding Ann. O. Min. T. IV. p. 421—423. T. V. p. 157. 240. 316. T. VI. p. 199. p. 229—240. und Script. O. Min. Bibl. p. 295—304. J. a S. Antonio Bibl. Francisrana. T. III. p. 34—55. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 80. sq. [p. 122. sq. ed. II.] Du Pin. T. XII. p. 52. sq. Quetif. T. I. p. 711. sq. Fabric. T. IV. p. 865. sq. [p. 292. sq. ed. M.] u. Hist. Bibl. T. V. p. 526. sq. Cave. T. II. P. II. p. 5. sq. Pope Blount. p. 620. sq. Moller Homonymosc. p. 610. sq. Götze Merkw. d. Dresdn. Bib. Bd. III. 4. p. 314. sq. Freytag App. Litt. T. III. p. 143. sq. J. B. Scheibens Anmerk. v. Raym. Lulli's Leben und Schriften, in sein. Freymüth. Ged. a. d. Historie, Critik u. Liter. Frankenthal. 1737. 8. Bd. II. p. 30—34 A. Perroquet La vie et le Martyre du Dr. illumiué, le bien heureux Raymond Lulle, avec une Apologie de sa Sainteté e de srs Oeuvres, contre le Mensonge, l'Envie et la Medisance Veudôme. 1667. 8. Vernon Hist. de la sainteté et de la doctrin de P. Lulle. Paris. 1668. 8. Genre in Biogr. Univ. T. XXV. p. 41—422. Savigny. Gesch. d. Röm. Rechts. Bd. V. p. 540. sq. Schröckh Bd. XXIV. p. 559. sq.). Unter seinen Schriften (Raym. Lullus. Opera omnia ed. Yvo Salzinger. Mogunt. 1722—40. Voll. fol. [cf. Giorn. dei Lett. T. XIV. p. 393. XXXIII. p. 33.] Alte Ausgab. s. bei Hain Rep. Bibl. T. II. 1. p. 29 sq.) gehören hierher seine Probatio Artirulorum Fidei et Leg Christianae (Colon. 1509. 8.), Liber Blanquerna dictus de quin que statibus personarum i. e. de uxoratis, religiosis, praelati cardinalibus et pontificibus (conv. in ling. Valentin. Valentiae 1521. 8.), liber de orationibus et contemplationibus intellecti (ib. 1521. 8.), de meditationibus totius anni s. de Amiro

Amato (Paris. 1505. 8.), Philosophia Amoris a. 1298 scripta (Paris. 1516. 8.), commentaria in Primordiale Evangelium Johannis s. in I cap. Joannis (Ambianis. 1511. 4.), de substantia et accidente liber (Valent. 1520. 8.), disputatio quinque hominum sapientum a. 1294 scripta (ib. 1520. 8.), Liber Natalis Pueri Jesu a. 1310 scriptus (c. Ejd. De laud. V. Mar. Paris. 1499. 4.), Proverbia (Barcinone. 1493. 4.), de conceptione Virginis Mariae ab omni culpa immuni (Sevill. 1591. 4.), wahrscheinlich von Centellas verfaßt (cf. Antonius l. l. p. 136.) und identisch mit dessen Lateinisch und Spanisch gedrucktem Libro de la conception virginal, compaesto por R. Lullio y traducido en Espaguol p. D. Al. de Zepedas. En Bruselles. 1664. 8., De laudibus B. Virginis Mariae s. Ars inventionum (Paris. 1499. 4.), Clericus s. Liber pro Clericis (c. Lib. de Laud. Mar. ib. 1499. 4.), Phantasticus (ib. c. Lib. de laud. Mar. 1499. 4.), Liber quaestionum super IV Libros sententiarum a. 1293 scripta und Quaestiones Magistri Thomae Atrebatensis solutae secundum artem a. 1299 scriptae (Zusammengedruckt: Lugd. 1491. 4. Panormi. 1507. fol.), sowie einem Liber de vitiis eorumque remediis, wovon Mittarelli Bibl. codd. mss. S. Michael. Venet. 1779. fol. p. 1000. sq. den Inhalt angiebt. Ueber seine Manier in dogmatischer Hinsicht läßt sich leicht aus seiner philosophischen Methode schließen: daß sie aber der Kirche nicht eben behagte, geht daraus hervor, daß Nicolaus Eymericus 500 Irrsätze desselben Gregor XI. zur Verurtheilung überreichen konnte (cf. Jo. Mariana XV. 4. Miraeus Auct. scr. eccl. c. 393.), welches dieser auch in drei bei Quetif l. l. p. 714. sq. mitgetheilten Decreten gethan hat (cf. d'Argentré Coll. jud. T. I. p. 248. 253. 263. sq. 367. 368.). - Indessen ist er vertheidigt worden von Al. de Zepedas Dissert. histor. del culto immemorial del P. Raim. Lullo. Majorca. 1700. 4. und Sententia definitiva in favorem pietatis et doctrinae Lulli edita. Paris. 1676. 4., was ihm jedoch immer noch nicht die von seinen Anhängern sehnlichst gewünschte Canonisirung hat einbringen können; 208) Guilielmus Mandagotus, eingeborener Franzose, anfangs Archidiaconus zu Nismes, dann 1297 Erzbischoff von Yverdun und endlich 1324 als Kardinal, zu welcher Würde er 1312 bereits erhoben worden war, zu Avignon verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 7. sq. Fabr. T. III. p. 455. ab Eggs Purp. d. l. p. 298. sq. Oud. T. III. p. 991.) wegen seinem Tractatus de electionibus novorum Praelatorum (in Tractatus Tractat. Juris. T. XV. p. 407. sq. — c. addit. Boerii. Colon. 1573. 8. 1601. 8.); 209) Jacobus Cajetanus de Stephaniscis aus Anagni gebürtig, um 1301 sehr in Ansehen stehend als Neffe des Papstes Bonifacius VIII. und 1343 als Kardinal verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 8. sq. J. ab Eggs Purp. docta. T. I. p. 257. sq. Fabric. T. IV. p. 16. sq.), von dem sich das bereits oben genannte Leben Cälestins V. und ein Ordinarium ecclesiae Romanae (in Mabillon Mus. Ital. T. II. p. 243. sq.) erhalten hat, wegen seinem Liber de ratione,

institutione et celebratione anni jubilaei (c. schol. Jul. Rosei, in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 936. sq.); 210) Johannes von Freiburg wegen seiner Summa major s. Confessariorum aus IV Theilen bestehend (Lugd. 1518. fol. — Ed. Princ. s. l. et a. [Aug. Vindel. 1487.] fol. Norimberg. 1498. fol.) und seinen Glossae in Summam Raymundi Pennaefortis de Poenitentia et Matrimonio (c. Joh. Friburg. Summa conf. Rom. 1603. 4. Ueber alte Uebersetzungen der Summa s. Hain Rep. T. I. P. II. p. 419. sq.); 211) Clemens V., vorher Bertrandus Gotto genannt, ein geborener Gascogner aus Villendraut bei Bordeaux, anfangs Soldat, dann Cleriker, hierauf Bischoff von Comminges, 1299 Erzbischoff von Bordeaux und endlich von 1305 — 1314 Römischer Papst, sonst auch durch die von ihm anbefohlne Auflösung des Ordens der Tempelherren (sogenannt nach ihrem frühern Sitze im königlichen Palaste an der Seite des ehemaligen Tempels zu Jerusalem = pauperes commilitones Christi templique Salomonis. Die über ihre Verurtheilung verfassten Hauptschriften giebt Hase Kirch. Gesch. p. 336. sq. an. S. a. Schröckh. Bd. XXV. p. 99. sq. XXXIII. p. 221. sq.) den 2ten Mai 1312 (s. Wilkins Conc. Brit. T. II. p. 329. Mansi. T. XXV. p. 389. Rymer Foedera. T. III. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 650.) berühmt genug (cf. Baluze Vit. Pap. Aveuion. T. I. p. 2. sq. 23. sq. 55. sq. 85. sq. Muratori. T. III. p. 451. sq. 462. und P. II. p. 673. sq. 465. sq. Papebroch Con. hist. ad Cat. Pontif. P. III. p. 71. sq. und Praef. T. II. p. 396. sq. Oudin. T. III. p. 678. Du Pin. T. XII. p. 10. aq. Cave. T. II. p. 11. Fabric. T. I. p. 1105. L. a S. Carolo. p. 54. Schröckh. Bd. XXXI. p. 16. sq. XXXIII. p. 8. sq. 224. sq. 232. XXXIV. p. 473.), wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Labb. Conc. T. XI. p. 1499. sq. Bzovius Ann. a. 1307. Wadding Ann. O. Min. T. III. a. 1306. und Reg. Pontif. T. III. p. 28. sq. Wilkins. T. II. p. 284. sq. 304. 424. sq. Aguirre. T. III. p. 546. Rymer Foed. T. II. p. 975. sq. III p. 4—440. Mansi. T. XXV. p. 123. sq. Cherubin Bull. T. I. p. 212. Le Paige Bibl. Praemonstr. L. III. p. 694. sq. Baluze l. l. T. II. p. 55—283.); 212) Benedict XI. sein Vorgänger, vorher Nicolaus Bocassinus genannt, von 1303—1304 Römischer Papst, von dessen exegetischen Arbeiten sich noch ein Commentarius in Matthaei cap. V. (Venet. 1603. Tarvis. fol.) erhalten hat, gehört hierher nur wegen wenigen Verordnungen, die Cherubin. T. I. p. 207. sq. und Mansi. T. XXV. p 109. sq. erhalten haben (cf. Muratori. T. III. p. 672. Praef. T. II. p. 394. sq. L. a S. Carolo. p. 22. Fabric. T. I. p. 529. Quetif. T. I. p. 444. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 10. sq.); 213) Antonius Andreas aus Aragonien, der Schüler des Duns Scotus und als Franziskaner 1320 verstorben (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. Antonius Bibl. Hisp. T. II. p. 97. Fabric. T. I. p. 322. sq.), ist Verfasser des oben p. 288. unter seinem Namen bereits bei

einem andern mit ihm verwechselten Schriftsteller angeführten Commentars über den Petrus Lombardus und einer Schrift Super VI librum Principiorum Gilberti Porretani (Venet. 1512. 1517. fol.); 214) Guilielmus Durantus, von 1311 — 1328 Bischoff von Mende (cf. Cave. T. II. P. II. p. 14. Oudin Comm. in Script. Eccl. T. III. p. 727. und Suppl. p. 580. Gall. christ. Vet. T. III. p. 731. sq. Fabric. T. II. p. 207. sq.), der Neffe und Nachfolger des oben p. 279. angeführten gleichnamigen Schriftstellers wegen seinem liber de modo celebrandi generalis concilii a. 1311 geschrieben (ed. Ph. Probus Paris. 1545. 1617. 8. 1635. 4.); 215) Alexander von St. Elpidio, nach seiner gleichnamigen Vaterstadt in Umbrien genannt, Doctor der Theologie, fünfmal General des Ordens der Augustinereremiten und angeblich 1325 auch zum Erzbischoff von Ravenna erwählt, als welcher er auch vermuthlich verstorben ist (cf. Elssius Encom. August. p. 29. Cave. T. II. P. II. p. 16. Oudin. T. III. p. 880. Fabricius. T. I. p. 168. [Mansi. p. 64.]), wegen des von ihm auf Befehl Johann's XXII. verfassten Tractatus de Jurisdictione Imperii et Auctoritate summi Pontificis (Taurini. 1494. 8. Lugd. 1498. 4. Arimini. 1624. 4. und in Th. Roccaberti Biblioth. Pontificia. Rom. 1695. fol. T. II.); 216) Herveus Natalis aus Bretagne, Doctor der Theologie und Rector der Pariser Universität und 1323 zu Narbonne als General des Dominicanerordens, wozu er 1312 erwählt worden war, verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 16. Fabric. T. III p. 726. aq. [p. 243. M.] Quetif. T. I. p. 533. sq) wegen seinen Commentaria in IV Libros Sententiarum (Venet. 1505. IV Voll. fol. Paris. 1647. fol.), Quodlibeta Majora IV (Venet. 1486. fol.), Quodlibeta minora XXIV (Venet. 1513. fol.), tractatus de Potestate Papae (Paris. 1500. 1506. c. comment. ib. 1647. 4.), Defensorium contra impugnantes Fratres Praedicatores, quod vivant secundum Apostolicam vitam (Venet. 1516. 8.), gewöhnlich dem Jacob de Voragine zugeschrieben, und seinen unter dem Titel: Herv. Nat. Opusc. Venet. 1513. fol. zusammengedruckten kleinern Schriften: Tractatus de Verbo, de Volnutate, Quaestiones de peccato originali, De aeternitate mundi, De cognitione primi principii, De beatitudine Quaestiones V, De virtutibus moralibus, De ordine secundae intentionis ad primam, De secundis intentionibus tr. II, De pauperitate Christi et Apostolorum, Tract. de sacramentis, De utraque potestate Papali et Regali, De materia coeli Quaestiones IX, De Relationibus Quaestiones V, De unitate formarum Quaestiones XVIII, De unitate formae in homine und De motu Angeli (cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 392. Flügge. Bd. III. p. 531. sq. Tiedemann. Bd. V. p. 67—95.); 217) Franziscus Mayronius aus Digne in der Provence gebürtig, der Schüler des Duns Scotus, Mitglied des Franziskanerordens und um 1315 Baccalaureus der Theologie zu Paris, 1323 aber auf

Befehl Johanns XXII. daselbst auch zum Doctor creirt, als welcher er den Titel Doctor Illuminatus et Acutus führte und in der Sorbonne die sonderbare Einrichtung machte, daß bei den daselbst vorkommenden Disputationen der Respondent ganz allein von sechs Uhr Morgens, bis sechs Uhr Abends die vorgelegten Streitsätze vertheidigen mußte, ohne daß ihm eine andere Erholung als eine kleine Mittagsmahlzeit auf dem Catheder vergönnt worden wäre, und 1325 zu Piacenza verstorben (cf. Fabric. T. II. p. 587. sq. [p. 195. aq. M.] Rosotti Syll. script. Pedemont. p. 211. aq. Cave. T. II. P. II. p. 17. aq. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 123. sq. Oudin. T. III. p. 744.) wegen seinen Commentaria in IV Libros sententiarum (Comm. in primum libr. Sentent. Basil. 1489. fol.), Liber de formalitatibus, Quodlibeta varia, De primo principio, De expositione Divinorum nominum, De univocatione entis, die zusammen in Franc. Mayron. Opera. Venet. 1520. 1556. 1567. fol. gedruckt sind und den kleinern Schriften De baptismo, De Angelis, De Humilitate, De Suffragiis mortuorum, De Articulia fidei, De poenitentia, De indulgentiis et jejunio, De corpore Christi und De septem donis spiritus Sancti, De virtutibus et vitiis capitalibus, De paupertate Christi et Apostolorum, Super Pater Noster et Magnificat (c. Francisc. Majorania Sermon. Basil. 1498. fol.), De decem praeceptis explicatio (Paris. 1619. 4.) und Theologicae veritates in S. Augustinum de civitate Dei (c. Th. Angelici comment. Tolos. 1488. Venet. 1489. fol.), die jedoch nur durch ihre Spitzfindigkeit sich auszeichneten, ob er gleich wegen einer Stelle in seinem Comm. in IV Sentent. Libr. dist. 19. qu. 2., worin er die Lehre über den Schatz der guten Werke bezweifelt, später häufig getadelt worden ist cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 390. Brucker. T. III. p. 840. Tiedemann. Bd. V. p. 97. sq.; 218) Albertinus von Casale oder von Ilia nach seiner Geburtsstadt in Italien genannt, um 1315 als Minerit der Führer derjenigen Partei dieses Ordens, welche den Namen Spirituales führte und behauptete, Christus und seine Apostel hätten niemals weder etwas Eigenes noch in Gemeinschaft gehabt, während ihre Gegner, die Brüder De communitate, versicherten, sie hätten zwar nichts Eigenthümliches besessen, aber doch etwas gemeinschaftlich gehabt, dann aber 1317 als 1312 der Papst Johann sich gegen ihn erklärte, zu den Benedictinern übergegangen und endlich 1321 gar Carthusianer, obgleich Johann endlich seiner Ansicht seine Zustimmung gab (cf. Du Pin. T. XII. p. 61. Cave. T. II. P. II. p. 18. Oudin. T. III. p. 748. Wadding Bibl. Scr. Ord. Min. p. 328.), wegen seiner Responsio circa quaestionem de Paupertate Christi et Apostolorum (in Wadding Ann. O. M. T. III. a. 1321. und Baluze. T. I. p. 293. aq.), den Arbor vitae crucifixae (Venet. 1485. 4.) und Opus de septem statibus ecclesiae (Venet. 1516. 4.). cf. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 109.; 219) Johannes von Neapel, nach seiner Geburtsstadt genannt, Do-

minikaner, eifriger Leser und Anhänger des Thomas Aquinas, 1315 auf der Pariser Universität Doctor solennis genannt und 1323 als Rector der Dominicaneracademie zu Neapel verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 18. Quetif. T. I. p. 567. Fabric. T. IV. p. 312. sq.) wegen seinen Quaestiones variae philosophicae et theologicae XLII Parisiis disputatae (ed. D. Gravina. Neapoli. 1618. fol.); 220) Johann XXII., vorher Jacob Ossa oder Deusa genannt, der Sohn eines Schuhflickers aus Cahors, zuerst Kanzler des Königs Karl von Sicilien, dann Bischoff von Forli, hierauf Erzbischoff von Avignon, dann Kardinalbischoff von Porto und von 1316 — 1334 Römischer Papst, obgleich zu Avignon residirend und wegen seines Streites mit den Franziskanern und mit Ludwig dem Baier berüchtigt, desgleichen durch seine bei Villani Hist. Florent. II. 19. zurückgenommene Behauptung, daß die Seelen der gestorbenen Gläubigen die Anschauung Gottes nicht vor der Auferstehung genießen würden (cf. Baluze Vit Pap. Avenion. T. I. p. 113 — 124. cf. p. 133. sq. 151. sq. 169. sq. 173. sq. 179. sq. und Miscell. L. I. p. 165 — 195. VI. p. 445. Muratori. T. III. P. II. p. 477. sq. 488. sq. 679. sq. 497. 502. 505. sq. 515. sq. Papebroch Conat. chr. hist. ad Catal. Pont. Rom. T. II. p. 75 — 80. und Tract. et Praef. T. II. p. 400. sq. Al. Natal. T. VII. p. 515. sq. Du Pin. T. XII. p. 21 — 29. Martene Anecd. T. II. p. 640. sq. Oudin. T. III. p. 788. Cave. T. II. P. II. p. 18. sq. Fabric. T. IV. p. 123. De Colonia. T. II. p. 352. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 63. sq. XXXIII. p. 10. 103. 111. sq. 123. 149. XXXIV. p. 371. 452.), wegen einer Partie Briefe (in Labb. Concil. T. XI. p. 629. p. 1643. und Bzovius Ann. O. Min. T. III. a. 1317. und Reg. Pontif. T. III. p. 52. sq. Baluze. Misc. T. I. p. 165. sq. und Pap. Avenion. T. II. p. 298. 305. 308. 339. 341. 368. 374. 388. 391. 398. 402. 435. 439. 476. 479. 547. sq. 556. Mansi. T. XXV. p. 567. sq.), seinen Constitutiones XXII apostolicae (Rothomagi. 1519. 12. Francof. 1586. 8. Venet. 1591. 8. c. Glossis. Lugd. 1584. fol.), sonst gewöhnlich Extravagantes genannt und 1340 privatim gesammelt und einigen andern Verordnungen (bei Wilkins. T. II. p. 402—570. 651. Martene Anecd. T. I. p. 1349. 1368. 1384. II. p. 641. sq. Rymer Foedera. T. III. p. 594. sq. IV. p. 16. 19. 27. 41. 48. 63. 81. 315. sq. 516. 563. 606.), unter denen vorzüglich seine Articuli contra Monachos. (Basil. 1555. 8.) hervorzuheben sind; 221) Michael von Cesena, Doctor der Theologie, seit 1316 General der Franziskaner, als welcher er 1343 in Baiern verstorben ist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 20. sq. Oudin. T. III. p. 788. Du Pin. T. XII. p. 61. sq. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 259.) wegen seinen Tractatus III contra varios errores et haereses Joannis XXII papae de utili dominio bonorum ecclesiasticorum et abdicatione rerum temporalium in perfectione status monachorum et clericorum (in Goldast. Monach. imp. T. II. p. 1236. sq.) und seiner Literae

ac protestationes contra Joannem XXII (Lugd. 1495. 4.), wozu noch drei Briefe bei Wadding Ann. O. Min. T. III. a. 1317. 1322. kommen müssen; 222) Astesanus aus Asti in Unteritalien stammend und um 1317 Mitglied des Franziscanerordens, als welcher er 1330 verstorben ist, wegen seiner Summa de casibus conscientiae, nach ihm Astesana genannt (Edit. Princ. cura Bellati et Gometii. Norimberg. 1482. fol. — recogn. et edid. Barth. de Bellatis Feltrensis et Gometis Ulyssipon. Venet. 1519. fol. — Daraus die Canones poenitent. excerpsit et not. illustr. A. Augustinus. Venet. 1584. 4.), aus acht Büchern bestehend und für die catholische Dogmatik von größter Wichtigkeit (cf. Cave. T. II. P. II. p. 21. Fabric. T. I. p. 381. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. Mazzucchelli Scr. d'Ital. T. I. P. II. s. v. Astesano. Astese u. d'Asti. p. 1184. sq. 1187. 1188. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 262. Denis Merkw. d. Garell. Bibl. p. 43. sq. Clement. Bibl. Cur. T. II. p. 170. Ueber alte Ausgaben: cf. Hain Repert. Bibl. T. I. P. I. p. 234. sq.); 225) Stephanus mit dem Beinamen Templier, wegen einem noch erhaltenen (in Bibl. PP. Paris. 1589. T. IV. ib. 1624. T. IV. und Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 329. sq.) Rescriptum de quorundam errorum damnatione a. 1270 et 1277 cum rotulo errorum (cf. Fabric. T. VI. p. 591.); 224) Aimarus von Roussillon, anfangs Mönch zu Clugny und von 1275 — 1283 Erzbischoff von Lyon (cf. Gall. christ. T. I. p. 325. Fabricius. T. I. p. 32. M.), wegen seiner Ordinatio (bei D'Achery Spicil. T. VIII. p. 253. [Ed. II. T. III. p. 684.]), worin er zeigt, wie, wenn in Lyon oder Autun der bischöffliche Stuhl erledigt sei, der lebende Bischoff eines der beiden Sitze das andere verwaisete Bisthum zu verwalten habe; 225) Simon de Bello Loco genannt nach seinem Geburtsorte Beaulieu in der Landschaft Brie, anfangs Archidiaconus zu Chartres und Poitiers, dann Erzbischoff zu Bourges und als Kardinal 1294 verstorben (cf. Gall. christ. T. II. p. 73. sq. Fabric. T. VI. p. 526.) wegen seinen noch erhaltenen Briefen (in Gall. christ. Vet. T. I. p 320. sq.) und Acta synodalia (in Labb. Concil. T. XI. und Baluze Miscell. T. IV. p. 205. sq.); 226) Gualterus von Brügge, Ordensprovincial der Franziskaner zu Tours, 1271 Bischoff von Poitiers, aber 1307 ein Jahr nach seiner durch Clemens V. wohl nicht mit Recht vorgenommenen Absetzung verstorben (cf. Trithem. c. 461. Oudin. T. III. p. 565. Fabric. T. III. p. 343. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. Gall. christ. T. III. p. 895. sq. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 148.) wegen einigen Verordnungen oder Constitutiones, die Kirchenzucht betreffend (in Actor. Delect. eccles. univers. Lugd. 1738. fol. Tom. I.); 227) Thomas Jorse oder Joyce, ein Schüler des Albertus Magnus, Dominikaner und anfangs Beichtvater des Königs Eduard IV. von England, wurde zwischen 1305 — 1314 vom Papst Clemens V. zum Kardinal erhoben und starb zu Grenoble auf einer Gesandtschaftsreise zum Kaiser Heinrich VII. (cf. Oudin.

T. III. p. 883. Ab Eggs. L. II. p. 284. sq. Cave. T. II. P. II. p. 11. sq. Du Pin. T. XII. p. 51. Quetif. T. I. p. 597.). Wir haben von ihm außer einem nicht hierher gehörigen Commentarius in septem Psalmos. Venet. 1611. fol. noch einen Commentarius in Augustini libros de civitate Dei (Tolos. 1488. Venet. 1449. fol.). Vielleicht gehört ihm auch (Thom. Anglicus) „Liber propugnatorius super primum sentent. contra Joa. Scotum. Vincent. 1485. fol.“; 228) Petrus von Auvergne, wahrscheinlich derselbe Schriftsteller, der bald de Alvernia, bald de Arvernia genannt wird, hier für einen Canonicus zu Paris ausgegeben, dort als Schüler des Thomas und Bischoff von Clermont um 1300 aufgeführt wird (cf. Fabric. T. V. p. 711. sq. 720. Quetif. T. I. p. 489. Oudin. T. III. p. 593.) und uns ein Supplementum partis tertiae Summae theologiae S. Thomae hinterlassen hat, das gewöhnlich mit der Summa des Thomas zusammengedruckt ist (cf. Fabric. Bibl. Hist. T. II. p. 86.), aber nur eigentlich Excerpt aus seinem Commentare über das vierte Buch derselben ist; 22) Justus, ein um 1300 in Frankreich lebender Cistercienserabt (cf. Fabric. T. IV. p. 621. de Visch Bibl. Scr. O. Cisterc. s. v. p. 226.) wegen einem noch erhaltenen Sermo (in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 1. sq. Paris. 1624. T. II.), worin er gegen die Sucht der Mitglieder seines Ordens kostbare Gebäude aufzurichten, Bisthümer anzunehmen und überhaupt Aufwand zu machen, eifert; 230) Jacob von Thermes, Abt des um 1136 im Bisthum Senlis gestifteten Cistercienserklosters Charlieu und nachher eines andern zu Pontigny in Auxerre bis an seinen 1321 erfolgten Tod (cf. de Visch l. l. p. 166. Fabric. T. IV. p. 48. sq.) wegen seiner bei Gelegenheit des 1311 zu Vienne gehaltenen allgemeinen Concils geschriebenen Disputatio adversus impugnatores exemptionum et privilegiorum (in Tissier Bibl. Cisterc. T. IV.); 231) Berengarius Stedellus von Fredol stammend, wurde nachdem er zu Beziers Succentor, Chorherr und Abt des Aphrodisiusklosters gewesen war, 1298 auch Bischoff daselbst und endlich 1309 Kardinal, in welcher Würde er auch ausgezeichnet durch seine Kenntniß des Canonischen Rechts und bekannt als einer von denen, die das sechste Buch der Decretalen sammelten, 1321 verstorben ist (cf. Trithem. c. 35. Fabric. T. I. p. 577. sq. J. ab Eggs. L. II. p. 283.). Er gehört hierher wegen einer von ihm als er noch Succentor war, über die Summe des Kardinals Heinrich von Ostia geschriebenen Erklärung, die er dem oben genannten Wilhelm von Mandagot dedicirt hatte, und unter dem Titel Oculus noch jetzt erhalten ist (c. Henr. Ostiens. Summa. Basil. 1573. fol.); 232) Johannes Vitalis a Furno, ein Franziskaner, von dem noch unten gesprochen werden muß, wegen seinem sermo de paupertate Christi et Apostolorum (in Raynald Ann. a. 1322. §. 67.); 233) Nicolaus Trivethus, ein Englischer Historiker, von dem unten gesprochen werden muß, wegen seinem Commentarius in D. Augustini libros XXII de civitate Dei (Tolos. 1488. Venet. 1489. Friburgi.

1404. fol. — c. August. de civit. Dei cura Ad. P. de Langendorf. Basil. 1515. fol. —); 234) Marsilius von Padua, mit dem Beinamen Menandrinus, zu Orleans in der Jurisprudenz unterrichtet (cf. Marsilius Defensor. Pac. II. 18.), berühmter Jurist und Philosoph und Rath Ludwigs des Baiern, 1312 Rector der Universität Wien (cf. Lambec. T. II. p. 257.), wegen seiner kühnen Vertheidigung seines Herrn 1327 von Johann XXII. excommunicirt und um 1328 zu Montalto auf einer Reise nach Pisa verstorben (cf. Fabric. T. V. p. 102. sq. Du Pin. T. XII. p. 60. 113. Cave. T. II. P. II. p. 26. sq. Bayle Dict. T. III. s. v. Menandrino. p. 1971. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 154. sq.), wegen seines Defensor Pacis s. dictiones vel libri III adversus usurpatam Romani pontificis jurisdictionem (Edit. Princ.: Opus insigne, cui titulum fecit auctor Defensorium pacis, quod quaestionem illam jam olim controversam de potestate Papae et Imperatoris excussissime tractat profuturum Theologis, ICtis, in summa opt. litter. cultor. omn. Script. quidem ante annos ducentos ad Ludovicum Caes. at nunc in lucem primum ed. perquam castig. et diligenter [cur. Licentius Evangelus d. i. nach W. Weissenberg Praef. Antilog. Pap. ein gewisser Val. Curio, nach Blaufuß Beitr. z. Kenntn. s. Bûch. Bd. II. p. 93. sq. aber Ulr. Zwingli] Basil. 1522. fol. — ed. Fr. Gomarus. Frcft. 1592. 8. Heidelberg. Commelin. 1599. 8. — dilig. a mendis repurg. et min. forma edit. c. et st. D. Pattersonii. Frcft. 1612. 8. und Goldast Mon. Imper. T. II. p. 154. sq. —), seinem tractatus de translatione imperii (bei Goldast T. II. p. 147. sq. Schard. Synt. de jurisd. imper. Basil. 1566. fol. W. Weissenberg. Antilogia Papae. Basil. 1554. 8. und Brown Fasc. rer. expet. T. II. p. 55. sq.) und seinem tractatus de jurisdictione Imperatoris in causis matrimonialibus (ed nom. et auctor. Imp. Ludov. IV. c. Ejd. Decretis super sententia separationis et dispensationis matrimoniorum. Forma divortii matrim. inter Johannem fil. reg. Bohem et Margaretham Ducissam Carinthiae, celebr. p. Dom. Ludov. IV. imp. ed. Goldast l. l. p. 1383. sq.), in welchen Schriften dieser Mensch die Frechheit hat, den Papst nicht allein in weltlichen, sondern sogar in geistlichen Dingen aus Schmeichelei gegen seinen Herrn demselben unterordnen zu wollen (cf. Schröckh. Bd. XXXI. p. 97. sq.); 235) Guilielmus Durandus, aus einem im Bisthum Clermont in Auvergne liegenden Flecken Porcianum oder St. Pourçain stammend, war ein Dominicaner und seit 1313 Doctor und Professor der Theologie zu Paris, wo er den Titel Doctor resolutissimus erhielt, wurde 1318 Bischoff von Annecy und starb 1333 zu Meaux, wo er seit 1326 Bischoff gewesen war (cf. Fabric. T. II. p. 204. sq. Quetif. T. I. p. 586. sq. Du Pin. T. XII. p. 63. Oudin. T. III. p. 792. sq.). Er gehört hieher wegen seinen Commentaria super libros IV sententiarum (Paris. 1508. 1515. fol.), worin er in vielen Stücken gegen den Thomas Aquinas auftritt, den jedoch ein anderer Du-

randellus, sein Enkel, in einem verlorengegangenen Buche gegen ihn in Schutz genommen hat (cf. Antonin. Florent. Summa hist. tit. XXIII. c. XI. §. 2. T. III. p. 681. Quetif. T. I. p. 687.), seinem Liber de origine Jurisdictionum s. de Jurisdictione eccles. et de Legibus (Paris. 1506. 4.) und seinen Statuta synodi Dioecesanae Anicensis a. 1320 hab. (in O. Gissey Discours histor. de la devotion à N. D. du Puy en Velay. Lyon. 1620. 8.). cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 393. XXXIV. p. 190. p. 249. Mit ihm beginnt man gewöhnlich das dritte Zeitalter der Scholastik wegen seines selbstständigen Eifers gegen die Thomisten aufzutreten (cf. Tiedemann. Bd. V. p. 127. sq. Flügge. Bd. III. p. 545. sq. Cramer. Bd. VII. p. 802. sq. Argentré Coll. judic. T. I. p. 830. sq.); 236) Andreas Horne aus Gloucester, ein von 1320—1345 in England nicht unberühmter Rechtsconsulent (cf. Balens Cent. XII. c. 41. Fabric. T. I. p. 244. Cave. T. II. P. II. p. 23. sq.) wegen seiner Summa oder Speculum Justitiariorum, die Französisch (La somme appelle Miroir de Justices s. Spec. Justic.) Lond. 1642. 8. u. Englisch (by W. Hughes) ib. 1646. 8. (New Edit. enlarg. and corr. ib. 1768. 8.) gedruckt ist, ursprünglich aber in dem bei Hofe gebräuchlichen N. Franz. Dialect verfasst wurde and das ganze öffentliche Recht auf die Heilige Schrift zu begründen und die Ansicht der Englischen Kirche über die Canonischen Schriften des N. T. festzustellen sucht; 237) Petrus Aureolus, zu Vermeria in der Nähe des Flusses Isere in Frankreich geboren, frühzeitig Franziskaner, von 1316—1321 Professor auf der Pariser Universität um über die Sentenzen des Petrus Lombardus zu lesen (cf. Antonin. Summa hist. tit. 24. §. 15. T. III. p. 784.), dann Erzbischoff von Aix und 1345 verstorben (cf. Trithem. c. 544. Oudin. T. III. p. 850. sq. Fabric. T. V. p. 720. sq. Cave. T. II. P. II. p. 25. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 276.) und wegen seiner Beredtsamkeit mit dem Titel Doctor Facundus belegt, wegen seinen Commentarii in libros Sententiarum (Comm. in Libr. I. Sentent. Rom. 1595. fol. — Comm. in L. II—IV Sentent. c. Ejd. Quodlib. variis. ib. 1605. fol), seinen Quodlibeta varia (c. Comm. in II—III Sent. Rom. 1605. fol.) und dem Tractatus de immaculata Conceptione B. Virginis (Tolos. 1514. fol.); 238) Johannes Bassolis, der Schüler des Duns Scotus und Franziskaner, vermuthlich ein geborener Schottländer, der 1313 zu Rheims und 1352 zu Mecheln über den Magister sententiarum Vorlesungen hielt (cf. Fabric. T. IV. p. 153. Cave. T. II. P. II. p. 25. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v.) nnd den Titel Doctor ornatissimus erhielt, wegen seinem Commentarius s. Lectura in IV libros Sententiarum (cura Orontii Finei. Paris. 1517. fol.); 239) Guilielmus de Rubione um 1330 Franziscaner zu Villafranca in Aragonien (cf. Wadding l. l. s. v. Antonius Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 148. ed. II.) wegen seinen Commentarii in IV libros sententiarum (Paris. 1517—18. II Voll. fol.); 240) Petrus von Aquila, Franziskaner, und

1344 Großinquisitor zu Florenz und dann auch Bischoff von St. Angelo im Neapolitanischen, sowie seit 1338 zu Trivento (cf. Petrarca Ep. Famil. V. 3. Fabric. T. V. p. 718. sq. Wadding l. l. p 275.), wegen seinem noch erhaltenen Scotellus (post vetust. edit. recens. Cl. St. Nevelletius. Paris. 1585. 8.), worin er eine compendiöse Darstellung der Scotischen Theologie giebt, aber auch zugleich nicht wenig beiträgt die Schriften der Thomisten zu erläutern, und seinem Compendium super Magistrum Sententiarum et Quaestiones in IV libros Sententiarum juxta Scoti doctrinam (Edit. Princ. Spirae. 1480. fol. — ed. cura Const. Sarnani. Venet. 1584. fol. —), welche zwei Werke an sich aber nur eins ausmachen und nur dem Titel nach verschieden sind, was zu einer Verwechselung bei Fabric. l. l. Anlaß gegeben hat (cf. Mazzucchelli Scr. d'Ital. T. I. P. II. p. 902. Tiraboschi. T. X. p. 42. sq.); 241) Petrus Bertrandus von Annonay in der Landschaft Vivarois am Flusse Deume, lehrte das Kirchenrecht zu Avignon, Montpellier, Orleans und Paris, ward 1320 Kanzler der Königin Johanna von Frankreich, dann Bischoff von Nevers, 1325 zu Autun, 1331 auch Kardinal und starb als solcher 1349 in dem von ihm bei Avignon gestifteten Kloster Montfault (cf. Fabric. T. V. p. 729. sq. Cave. T. II. P. II. p. 27. J. ab Eggs L. II. p. 306. sq.). Er gehört hierher wegen einem 1329 im Beisein des Französischen Clerus, des Adels und Philipps VI. von Valois mit dem königlichen Advocaten Petrus von Cugnieres gehaltenen dialogus pro ecclesiae gallicanae libertate (Paris. 1495. 1589. 1594. 4. und bei Goldast Mon. Imp. T. II. p. 1361. sq.) und einem tractatus de usu et origine Jurisdictionis s. de spirituali et temporali potestate (in Tractat. Tract. T. III. p. 29. u. T. XII. p. 408. sq.), welcher mit ersterem zusammen in Bibl. PP. Paris. 1589. T. IV. 1620. T. IV. und Lugd. T. XXVI. p. 109. u. 127. sq. steht, zu dem aber nicht die von Frizon Gall. purpur. p. 326. bekanntgemachte Praefatio ad scrutinium juris gehört; 242) Johannes Bacon oder Baconthorpe nach seinem so genannten Geburtsorte, einem Dorfe in Norfolk so benamt, trat frühzeitig in den Carmelitenorden und wurde, nachdem er zu Oxford und Paris studiert und daselbst beider Rechte und der Theologie Doctor geworden war, auch sonst noch den Titel Doctor resolutus bekommen und sich zum Ersten der sogenannten Averroisten aufgeschwungen hatte, wurde zu London 1329 zum Provincial seines Ordens gewählt und starb daselbst 1346, nachdem er noch vorher das Ansehen des Papstes in Ehesachen in Zweifel gezogen hatte (cf. Trithem. c. 415. Cave. T. II. P. II. p. 27. sq. Oudin. T. III. p. 908. Alegre Paradis. carmel. decor. p. 294 sq. Biogr. Brit. T. I. p. 508. sq. Fabric. T. I. p. 433. sq). Er gehört hierher wegen seinen Commentaria s. Quaestiones super IV libros Sententiarum (Mediol. 1510. 1611. fol. — cura Joa. Chr. Marascae. Cremon. 1618. II Voll. fol.) und seinem Compendium Legis Christi et Quodlibeta (Venet. s.

a. fol. — Quodlib. c. Comm. in IV Libr. Sent. Cremon. 1618. Venet. 1527. fol.), zwei ganz verschiedenen Werken; 243) Gerardus Odonis, aus Rodez in Frankreich stammend, frühzeitig Minorit, seit 1329 General dieses Ordens in Sicilien und als Administrator der Kirche von Catanea daselbst um 1349 verstorben (cf. Fabric. T. III. p. 123. Oudin. T. III. p. 891. Cave. T. II. P. II. p. 28. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 145.), sonst auch der Doctor moralis genannt, dessen Commentar über die Sentenzen des Petrus Lombardus verloren ist, wegen seinem Comment. in libros X Ethicorum Aristotelis (Venet. 1500. fol.); 244) Johannes Canon, ein geborener Engländer, der, nachdem er zu Oxford, dann zu Paris unter Duns Scotus studiert hatte, dort die theologischen Würden um 1329 erhielt und als Lehrer der Theologie zu Oxford verstorben ist, sonst übrigens den Minoriten angehörte (cf. Trithem. c. 566. Fabric. T. IV. p. 175. Cave. T. II. P. II. p. 28. Wadding l. l. s. v.), zwar nicht wegen seinen Libri VIII. in Aristotelis Physica, die freilich nicht hierher gehören, aber wegen seinem Comment. in Magistrum Sententiarum, Lecturae Magistrales und Quaestiones disputatae (Venet. 1492. fol. cura Fr. Montis Feretri. ib. 1516. fol. [zusammengedruckt mit d. Comm. in Aristot.] —); 245) Guilielmus Occam aus einem Dorfe dieses Namens in der Provinz Surrey in England stammend, studierte frühzeitig unter Duns Scotus, was ihn jedoch nicht hinderte, von demselben abzuweichen, die Secte der Nominalisten zu erneuern und mit dessen Anhängern in heftigen Streit zu gerathen. Er trat auch in den Franziskanerorden, lehrte zu Paris die Theologie, vertheidigte die Sache Philipps des Schönen gegen Bonifacius VIII., die Armuth Christi und seiner Apostel gegen Johann XXII. und endlich auch die Sache des Kaisers Ludwig des Baiern und des Gegenpapstes Petrus de Corberia, wodurch er sich den Bann zuzog, Italien und Frankreich verlassen mußte und zu Ludwig den Baiern flüchtete, der ihn auch aufnahm und bis an seinen den 10ten April 1347 zu München erfolgten Tod in wichtigen Angelegenheiten brauchte. Sein Beiname ist Doctor singularis, venerabilis Inceptor und Doctor invincibilis (cf. Trithem. c. 563. L. Wadding Bibl. O. M. p. 155. und Annal. O. M. T. III. a. 1322. sq. 1347. Du Pin. T. XI. p. 65. sq. Cave. T. II. P. II. p. 28. sq. Oudin. T. III. p. 904. sq. Tanner Bibl. Brit. Hibern. s. v. Occam. Brucker Hist. cr. phil. T. III. p. 846. sq. T. VI. p. 605. sq. Fabric. T. III. p. 465. sq. [p. 158. M.] Thomasius Diss. de Doct. schol. Lat. §. XVII. sq.). Er gehört hierher wegen seinen Quaestiones et decisiones super quatuor libros sententiarum (Lugd. 1495. fol.), dem Centiloquium theologicum omnem ferme theologiam speculativam sub centum conclusionibus complectens (ib. 1495. fol.), dialogus inter Magistrum et Discipulum, aus drei Theilen bestehend, die wieder in mehrere Bücher zerfallen nämlich: a) von der Ketzerei und der Macht darüber zu er-

kennen, b) gegen den Papst Johann XXII. und seine Lehre, daß die Seelen der Frommen vor dem jüngsten Gerichte nicht zu dem Anschauen Gottes gelangen könnten, und c) von der Macht des Papstes und den Kirchenversammlungen (Guil. de Occam Dialogus in tres partes distinctus, quarum prima de haereticis: secunda de erroribus Johannis XXII; tertia de potestate papae, conciliorum et imperatoris. Lugd. 1495. fol. und bei Goldast. T. II. p. 298. sq.), dem Opus nonaginta dierum de utili dominio rerum ecclesiasticarum et abdicatione bonorum temporalium in perfectione status monachorum et clericorum adversus errores Joannis papae (Opus nonaginta dierum, correspondens sexto tractatui dialogi Guil. de Ockam, in quo de gestis fratris Mich. de Cezena, Mag. gen. O. Min., disseritur praemiss. summariis hujus Operis. ib. 1495. fol. und Goldast. Mon. T. II. p. 398. sq.), Compendium errorum Joannis XXII (Lugd. 1496. fol. u. bei Goldast. T. II. p. 340. sq.), Quaestionum octo decisiones super potestate et dignitate summi pontificis (Lugd. 1496. fol. und bei Goldast. T. II. p. 313. sq.), disputatio super potestate praelatis ecclesiae atque principibus terrarum commissa inter clericum et milites (bei Goldast. T. I. p. 13. sq.), tractatus de jurisdictione imperatoris in causis matrimonialibus (ib. p. 21. sq.), tractatus s. epist. defensoria sui et fratrum Minorum nomine contra errores Joa. XXII scripta (in Brown Fascic. Rer. Expet. T. II. p. 439. sq.), Quodlibets VII (Paris. 1487. Argentor. 5491. fol.), tractatus de sacramento Altaris (c. Guil. de Ockam Quodlib. Paris. 1487. fol. Venet. 1516. Paris. 1513. 8.) und dem davon vermuthlich nicht verschiedenen liber de corpore Christi (Argentor. 1491. fol.). cf. Flügge. Bd. III. p. 554. sq. Cramer Forts. zu Bossuet. Bd. V. Th. II. p. 392—435. Bd. VII. p. 812. sq. Tiedemann. Bd. V. p. 163. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 395. sq. XXXIII. p. 37. 195. 198.; 246) Petrus de la Palu oder Paludanus aus Burgund, oder nach Andern aus Bresse in Frankreich, Dominikaner und eifriger Thomist, 1314 Licentiat der Theologie zu Paris und von 1330—1342 Patriarch zu Jerusalem bis an seinen im Januar dieses Jahres erfolgten Tod (cf. Acta inquisitionis a Joanne papa contra Petrum Paludanum institutae, in Baluze Miscell. T. I. p. 163. sq. Quetif. T. I. p. 603. II. p. 820. Du Pin. T. XII. p. 68. Oudin. T. III. p. 896. sq. Fabric. T. V. p. 371. Cave. T. II. P. II. p. 30. Bulaeus. T. IV. p. 236. Sincer. Notit. hist. cr. libr. rar. p. 100. sq. Unschuld. Nachr. 1704. p. 320. Papillon Bibl. d. Ant. de Bourgogne. T. II. s. v.), dessen Directorium terrae sanctae wohl unter dem Titel Liber bellorum Domini. Paris. 1586. 4. gedruckt ist, wegen seinen Comment. in tertium et quartum librum Magistri Sententiarum (Paris. 1514. 1517. 1530. II Voll. fol.), tract. de causa immediata ecclesiasticae potestatis in VI partes divisus de potestate S. Petri apo-

stolorum, discipulorum, papae, episcoporum, curatorum (c. decisione articuli cujusd. circa materiam confessionum. Paris. 1506. 4.), Quod fratres Praedicatores possint habere possessiones et reditus, tractatus (s. l. e. a. 8.) und der von ihm verfaßten Determinatio facult. Paris. de visione beatifica contra Joannem XXII (in Launoy Hist. gymnasii Navarr. p. 61.); 247) Guido de Perpiniano oder de Terrena aus Rouſſillon, Mönch des Ordens der Jungfrau Maria vom Berge Carmel, erhielt den Doctorhut zu Paris und den Titel Doctor Parisiensis, wurde 1318 Ordensgeneral, 1321 Biſchoff von Majorca und ſtarb 1330 zu Avignon (cf. Trithem. c. 554. Fabric. T. III. p. 389. sq. Du Pin T. XII. p. 62. Antonius Bibl. Hisp. T. II. p. 158. sq. ed. II.). Er gehört hierher wegen der oben p. 53. bereits angeführten Summa u. ſeinen Constitutiones synodales ecclesiae Helenensis (in Aguirre Concil. T. III. p. 492—607. und Baluze App. ad de Marca Hispan. p. 1454.); 248) Adamus Goddam oder Woddheam, aus Norwich in England, ſonſt gewöhnlich Anglicus genannt, Minorit, Doctor der Theologie und Profeſſor zu Oxford um 1330, Schüler Occams und 1358 zu Badwell verſtorben (cf. Fabric. T. I. p. 28. sq. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. Cave. T. II. P. II. p. 30. sq.), wegen ſeinen Commentaria in IV libros Petri Lombardi Magistri Sententiarum (Paris. 1512. fol.); 249) Monaldus aus Capo d'Iſtria in Dalmatien, ein Minorit und nach Einigen als Erzbiſchoff von Benevent 1332 verſtorben (cf. Trithem. c. 576. Fabric. T. V. p. 259. sq. Cave. T. II. P. II. p. 31. Oudin. T. III. p. 872. Wadding l. l. s. v. Gerhardi Patrologia. p. 628.) wegen ſeiner Summa juris canonici Monaldina, aurea dicta. Summa item casuum et Quaestionum in libros Sententiarum. Lugd. 1516. 8."; 250) Bartholomäus a S. Concordia aus Piſa, Dominikanermönch und 1347 geſtorben (cf. Jacobs Beitr. a. d. Goth. Bibl. Bd. II. St. p. 132. sq. Eckhardt. Nachr. v. e. ſeltn. Büch. p. 84—100. Fabric. T. I. p. 473. [p. 145. M.] und oben p. 165. nr. 33.), wegen ſeiner im Mittelalter, wie die vielen alten Drucke beweiſen, oft gedruckten (cf. Hain Rep. Bibl. T. I. 1. p. 326. sq.) Summa casuum conscientiae, auch Pisanella oder Magistruccia genannt (Edit. Princ. Venet. 1476. fol. Mediol. 1494. Genua s. l. Lugd. 1519. fol.). Sein Buch De documentis antiquis (ed. A. Clarius. Tarvisii. 1601. 8. — Gli ammaestramenti Antichi, volgazz. da Bart. del Pisa. Firenze. 1662. 12. da M. Manni ib. 1734. 8.) gehört nicht hierher (cf. Manni Pref. p. III. sq. Tiraboschi. T. X. p. 168. sq. Zeno Note ad Fontanini Eloq. It. T. II. p. 366. sq.); 251) Benedict XII., vorher Jacob Furnerius genannt, der Sohn eines Müllers bei Toulouſe, Doctor der Theologie zu Paris, Ciſtercienſer und nachdem er 1327 Kardinal geworden war, endlich von 1334 bis an ſeinen 1342 zu Avignon erfolgten Tod Römiſcher Papſt (cf. Baluze Vit. Pap.

Avenion. T. I. p. 197. sq. 213. sq. 219. sq. 225. sq. 229. sq. 235. 237. 239. sq. 796. sq. Muratori. T. III. p. 527. 535. 539. 542. sq. Papebroch. Con. chron. hist. ad catal. Pontif. P. III. p. 83. sq. und Tract. et Praef. ex Act. SS. T. II. p. 410. sq. de Visch Bibl. O. Cisterc. p. 36. Oudin. T. III. p. 892. Fabric. T. I. p. 530. sq. Du Pin. T. XII. p. 39—47. Cave. T. II. P. II. p. 34. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 131. sq. XXXIV. p. 372. sq. 453.) wegen mehreren Verordnungen und Briefen (in Baluze Miscell. T. II. p. 263. Cherubin. Bullar. T. I. p. 233. sq. Leo Allat. De cons. eccles. occ. et orient. p. 787. Labb. Concil. T. XI. p. 1793. Wadding Ann. Min. T. III. a. 1335. und Reg. Pontif. p. 241. sq. de Visch l. l. p. 37. Martene Anecd. T. I. p. 1388. III. p. 986. Wilkins Conc. T. II. p. 578—629. Rymer Foed. T. IV. p. 633. 672. 678. 732. V. p. 88. 128. 146. 173. 196. Mansi. T. XXV. p. 985. sq.) und seinen Extravagantium et Constitutionum libri II (Paris. 1517. 4.); 251) Johannes de Fauduno oder de Gandavo, ein um 1338 berühmter Theolog und Philosoph und tapferer Vertheidiger Ludwigs des Baiern gegen Johann XXII., weshalb er auch excommunicirt wurde, wegen seinem tractatus s. informatio de nullitate processuum Joannis XXII Papae contra Ludovicum imp. pro superioritate Imperatoris in Temporalibus (in Goldast Mon. Imp. T. I. p. 18. sq.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 36. Oudin. T. III. p. 883. sq. Fabric. T. IV. p. 219. sq.; 253) Richard Hampolus, fälschlich oft Pampolitanus genannt, richtiger aber Rollus, aus York in England, Doctor der Theologie und Augustinereremit im Kloster Hampoole bei York und 1349 verstorben (cf. Elssius Encomiast. Augustin. p. 602. Gandolf De ducentis Augustin. script. p. 308. Oudin. T. III. p. 927. sq. Cave. T. II. P. II. p. 40. Fabric. T. III. p. 553. sq. VI. p. 227. sq.) wegen seinem liber de emendatione peccatoris et de regula vivendi (Paris. 1510. 4. und in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 609. sq.), expositio in orationem Dominicam, in Symbolum Apostolicum et Athanasianum (ib. p. 618—627.) und nominis Jesu encomium (ib. p. 627. sq.), de incendio amoris (ib. p. 629. sq.) und de amore summo eoque singulari in verba Salom. Cantica I. Adolescentulae dilexernut te nimis (ib. p. 630. sq.); 254) Robertus Holcot zu Northampton geboren, ein Dominikaner und als Doctor der Theologie und Professor 1349 zu Oxford verstorben (cf. Fabric. T. III. p. 799. sq. [p. 273. sq. M.] Gundling Hist. d. Gelehrsamk. Bd. II. p. 1892. Quetif. T. I. p. 629. Cave. T. II. P. II. p. 40. sq.), wegen seinen Comment. s. Quaestiones in IV libros Magistri Sententiarum (Lugd. 1497. fol. 1510. 1518. 4.) und Conferentiae super articulis sex impugnatis und De imputabilitate peccati et determinationes quarundam aliarum Quaestionum (Lugd. 1497. fol. 1518. [c. Ejd. Quaest. in L. IV Sent.]) und De origine, definitione et remedio peccatorum

(Paris. 1517. 8.); 255) Henricus de Urimaria (s. oben p. 163.) wegen seinen Additiones ad libros Sententiarum (c. Aegidii Rom. Comment. Colon. 1513. 4.) und De quadruplici instinctu liber (Venet. 1498. fol.); 256) Clemens VI., früher Petrus Rogerii genannt, aus Monstieres, anfangs Mönch, dann Abt eines Benedictinerklosters in Auvergne, dann hinter einander Abt von Fiscam, Bischoff von Arras, Erzbischoff von Sens und Rouen, 1330 auch Kardinal und endlich von 1342—1352 Römischer Papst (cf. Baluze Vit. Pap. Avenion. T. I. p. 243. sq. 265. sq. 280. 299. 317. sq. Muratori. T. III. p. 550. sq. 562. sq. 569. sq. 584. 587. sq. Tract. et Praef. ex Act. SS. T. II. p. 413. sq. L. a S. Carolo. p. 55. Du Pin. T. XII. p. 30. sq. Oudin. T. III. p. 928. sq. Fabric. T. I. p. 1107. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 161. sq. XXXIII. p. 447. sq. 459. 461. XXXIV. p. 381. 456.), wegen seinen noch erhaltenen Briefen und Verordnungen (bei Mansi. T. XXV. p. 1151. sq. Labb. T. XI. p. 1876. sq. Baluze Miscell. T. V. p. 152. u. T. IV. p. 508. und Vit. Pap. Avenion. T. II. p. 615. 625. 656. sq. 665. sq. 681. sq. 697. 701. sq. 136. Aguirre. T. III. p. 612. Harduin. T. VII. p. 1641 D'Achery Spicil. T. XI. p. 392. [T. III. p. 730. ed. II.] und T. IV. p. 271. sq. T. VII. p. 242. [Ed. II. T. III. p. 722. sq.] Bzovius Ann. a. 1342. Wadding Ann. O. M. T. III. a. 1342. und Reg. Pontif. ib. T. III. p. 263. sq. T. IV. a. 1351. und Reg. Pont. ib. T. IV. p. 1. sq. Wilkins. T. II. p. 745. 751. sq. Martene Anecd. T. I. p. 1392. und Coll. Vet. Monum. T. IX. p. 1445. Cherubin. T. I. p. 278. Rymer Foed. T. II. p. 350—744.), und seiner Responsio ad argumenta Petri de Cugneriis advocati regii, quibus jurisdictionem eccles. impugnavit (in Acta disput. P. de Cugner. Paris. 1495. 4. und in Goldast. Mon. Imp. T. II.). Seine Reden (s. Baluze. T. I. p. 909.), deren noch einige bei Act. SS. Antv. T. IV. Maj. p. 537. sq. [in canonizat. S. Ivonis] u. Baluze. T. I. p. 600. sq. u. 787. sq. erhalten sind, gehören nicht hierher; 257) Bartholomäus von Urbino, der Schüler des Augustinus Triumphus, Mitglied des Augustinereremitenordens und 1350 als Bischoff seiner Vaterstadt verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 44. sq. Oudin. T. III. p. 965. Fabric. T. I. p. 484. Elssius. p. 115. sq.), wegen seines Milleloquium S. Augustini (Lugd. 1555. Paris. 1645. 4.), bereits von seinem Lehrer angefangen und von ihm nur beendet, und einem Milleloquium S. Ambrosii (Lugd. 1556. 4.); 259) Thomas de Argentina nach seiner Geburtsstadt Straßburg genannt, Theolog zu Paris und Ordensgeneral des Augustinereremitenordens von 1345 bis an seinen 1357 erfolgten Tod (cf. Trithem. c. 627. Elssius. p. 655. Gandolf de ducentis August. scr. p. 334. Fabric. T. VI. p. 684. sq. Cave. T. II. P. II. p. 47. Tiedemann. Bd. V. p. 237.), wegen seinem Commentarius in IV libros Sententiarum

(Argentor. 1490. Venet. 1564. Genuae. 1585. fol.). Von ihm ist ein gleichnamiger Dominikaner, der um 1495 lebte, dessen Schriften aber verloren sind, zu unterscheiden (cf. Quetif. T. I. p. 881.); 260) Innocenz VI., vorher Stephanus genannt, aus Limoges in Frankreich, anfangs Doctor der Rechte, dann Bischoff von Clermont und von 1352—1262 Römischer Papst (cf. Baluze. T. I. p. 321. sq. 345. sq. 358. sq. 361. sq. 918. 1433. sq. Muratori. T. III. P. II p. 589. sq. p. 602. sq. 608. sq. Papebroch Con. hist. ad Cst. Pontif. P. III. p. 89. sq. und Trsct. et Prsef. T. II. p. 416. sq. L. a S. Carolo. p. 125. Fabric. T. IV. p. 102. sq. Du Pin. T. XII. p. 31. Cave. T. II. P. II. p. 54. Schröckh. Bd. XXXI. p. 201. sq. XXXIV. p. 382.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. T. XXVI. p. 307. sq. Labb. T. XI. p. 1930. Bzovius a. 1353. und Wadding Ann. O. Min. T. IV. a. 1353. und Reg. Pont. T. IV. p. 27. sq. Martene. Anecd. T. II. p. 843. sq. Baluze l. l. T. II. p. 452. und Miscell. T. VII. p. 155. H. von Seelen Diss. de festo lanceae et clavorum Crucis Domini. Flensburg. 1715. 4. §. XV. und Miscell. p. 894. Wilkins. T. III. p. 29. sq. Rymer. T. VI. p. 18—357.); 261) Gregorius von Rimini nach seiner Vaterstadt gleiches Namens in Italien benannt, Doctor der Theologie zu Paris und von 1357—1358 General des Augustinereremitenordens (cf. Trithem. c. 616. Elssius. p. 247. sq. Bayle s. v. Rimini. T. III. p. 2453. sq. Fabric. T. III. p. 280. sq. Cave. T. II. P. II. p. 59.), wegen seinen Commentaria in libros primum et secundum Sententiarum (Valent. 1500. Venet. 1503. fol.) und Additiones in scriptum super Sententias (Venet. 1522. fol.). Seine Commentaria in Epist. S. Pauli et S. Jacobi canonicam et Liber de usuris (Arimini. 1522. fol.) gehören nur in Bezug auf das Letztere hierher; 262) Alphonsus Vaegas aus Toledo, Augustinereremit und zehn Jahre lang Doctor der Theologie zu Paris und endlich als Erzbischoff von Sevilla 1359 verstorben (cf. Trithem. c. 614. Fabric. T. I. p. 195. Cave. T. II. P. II. p. 59. sq. Elssius l. l. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 113.) wegen seinen den Zuhörern 1345 zu Paris dictirten Commentaria in librum primum Magistri Sententiarum (Venet. 1490. fol.); 263) Johannes Ruysdrok nach dem so genannten Dorfe bei Brüssel benannt, anfangs Priester der größern Kirche zu Brüssel, dann Vicar zu St. Guduia daselbst und endlich als Abt des Klosterts Grünthal in der Nähe dieser Stadt im 88st. Jahre seines Alters 1381 verstorben, gewöhnlich mit dem Titel Doctor Divinus oder Doctor Ecstaticus beehrt, sonst auch einer der Hauptgründer der mystischen Theologie und deshalb von Dionys. Carthus. III de contemplat. c. ult. ein zweiter Dionysius Areopagita genannt, aber weil er De ornatu spiritualium nuptiar. L. III. gelehrt hatte „suimsm perfecta contemplatione Del non solum videre eum per claritatem, quae est divina essentia, sed quodam

modo unum cum ea fieri et abire in ipsam claritatem divinam ab eaque absorberi, von Joh. Gerson. Ep. ad Barthol. Carthus. T. I. Op. p. 59. sq. angegriffen und trotz der Vertheidigung eines Mönchs seines Klosters, der 1431 verstorben ist, des Johann von Schönhoven (cf. Trithem. c. 790. Fabric. T. IV. p. 396. sq. Foppens l. l. T. II. s. v. 725. sq), die in Gerson Op. T. I. p. 63. sq. erhalten ist, von Gerson Responsio ib. p. 78—82. nicht ganz entschuldigt (cf. Trithem de scr. eccl. c. 672. und de scr. Germ. c. 131. Fabric. T. IV. p. 368. sq. [p. 127. M.] Cave. T. II. P. II. p. 66. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 421. T. II. p. 720. sq. Paquot Mem. T. I. p. 203. sq. Bayle. T. III. s. v. p. 2502. sq. Vita et Gest. Joa. Ruysbr. vor d. Ausg. v. Surius p. 1—9. J. G. V. Engelhardt Richard von St. Victor und Johannes Ruysbroek. Erlangen. 1838. 8. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 274. sq. Arnold. Hist. theol. myst. p. 306. sq.), wegen seinen ursprünglich in Belgischer Sprache niedergeschriebenen, dann aber in Joh. Ruysbr. Opera ex interpr. Lat. L. Surii. Colon. 1552. fol. 1609. 1692. 4. ins Lateinische übersetzten Schriften: Summa totius vitae spiritualis p. 8. [ed. 1552.], Speculum salutis aeternae ib. p. 10., Commentaria in tabernaculum Mosis et ad id pertinentia p. 35. sq, tractatus de praecipuis quibusdam virtutibus p. 164. sq., de fide et judicio libellus p. 189. sq., de quatuor tentationibus p. 194. sq., de septem custodiis scholae spiritualis s. seris p. 199. sq., de septem gradibus amoris p. 213. sq., de nuptiis spiritualibus libri III p. 228. sq, de calculo s. perfectione filiorum Dei p. 281. sq., regnum amantium Deum p. 293. sq., de vera contemplotione opus insigne p. 324. sq., epistolae VII utilissimae p. 395. sq., cautiones II spirituales p. 407. sq., Samael s. de alta contemplatione p. 408. sq. und Oratio brevis p. 415.; 264) Urbanus V., früher Gulielmus Grisant genannt, aus Limoges in Frankreich stammend, zuerst Benedictinermönch und Doctor des Canonischen Rechts, dann aber Abt zu St. Victor bei Marseille und Kardinallegat für Sicilien und Neapel, endlich auch von 1362—1370 Römischer Papst (cf. Baluze. T. I. p. 363. sq. 399. sq. 413. sq. 415. sq 974. sq. Muratori Scr. It. T. III. P. II. p. 610. sq. 629. sq. 637. sq. 643. Tract. et Praef. ex Act. SS. T. II. p. 418. sq. Oudin. T. III. p. 1113. L. a S. Carolo. p. 223. Fabric. T. VI. p. 855. sq. Du Pin. T. XII. p. 32. Cave. T. II. P. II. p. 68. Schröckh. Bd. XXXI. p. 217. sq. XXXIV. p. 384.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. T. XXVI. p. 421. sq. Labbeus. T. XI. p. 1957. 2033. 1936. Bzovius Ann. a. 1365. Wadding Ann. O. Min. T. IV. a. 1363. und Reg. Pontif. ib. p. 71. sq. Leo Allat. De consensu eccl. occ. et orient. L. II. p. 843. Montfaucon Diar. Ital. p. 331. Wilkins. T. III. p. 62. sq. Rymer Foed. T. VI. p. 420—663. Martene Anecd. T. I. p. 1489. 1492. Miraeus Op. diplom. T. II.

1326. Jo. a Bosco Bibl. Floriac. I. p. 248.); 265) Johannes a Lignano genannt nach einem so benamten Flecken bei Mailand, Rechtsconsulent zu Bologna, nicht unberühmt als Philosoph, aber als Kenner des canonischen Rechts bekannt und 1383 verstorben (cf. Oudin. T. III. p. 1072. Fabric. T. IV. p. 275. sq. Cave. T. II. P. II. p. 71. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. II. P. II. p. 795. sq. Fantuzzi Scr. Bologn. T. V. p. 28—48. Baluze Pap. Avenion. T. I. p. 1400. 1082. 1294.) wegen seiner epistola ad Petrum de Luna cardinalem pro Urbano V (theilweise bei Raynald. Ann. a. 1378. n. 30.), seinen novae allegationes (bei Raynald l. l. Ann. T. XVII. p. 510—528.) und de pluritate beneficiorum (Paris. 1512. 8.), de horis canonicis, de censuris ecclesiasticis, de ecclesiastico interdicto, de amicitia und de pace et duello, welche zusammen in Tractat. Tractatuum. Lugd. 1549. T. XV. XVI. XVII. u. Tract. Univ. Jur. Venet. 1584. T. XII. XIV. XV. gedruckt stehen, und dem Buche De represaliis (Papiae. 1487. 4.); 266) Philippus Ribotus aus Catalonien und Provincial des Carmelitenordens von 1368 — 1371 daselbst (cf. Cave. T. II. P. II. p. 72. Fabric. T. V. p. 868. Antonius Bibl. Hisp. T. II. p. 117.) wegen seines Speculum Carmelitanum s. libri X de institutione, progressu, privilegiis et rebus gestis ordinis sui (Venet. 1507. fol. Antverp. 1680. fol.); 267) Johannes Charlier, Gerson nach seinem Geburtsorte, einem Dorfe in dem Kirchensprengel von Rheims genannt, wo er 1363 geboren war, wurde 1377 von seinen Eltern nach Paris geschickt, wo er im Navarresischen Collegium unter die sogenannten Artisten aufgenommen wurde und daselbst von 1382 — 1392 zehn Jahre lang unter der Leitung des Petrus von Ailly Theologie studierte. 1393 wurde er der Nachfolger Peters von Ailly im Kanzellariat der Universität und zeigte sich als ein eifriger Vertheidiger nicht allein seiner Untergebenen in den Streitigkeiten der Herzöge von Orleans und Burgund, sondern auch der Kirche überhaupt auf den Kirchenversammlungen zu Rheims, Pisa und Costnitz, welche er als Gesandter der Universität hatte besuchen müssen, sah sich aber 1413 genöthigt, da er öffentlich die auf Veranlassung des Herzogs von Burgund geschehene Ermordung des Herzogs von Orleans gemißbilligt, auch das zur Entschuldigung derselben verfaßte Buch des Johannes Parvus (eines Doctors der Theologie und Rathes des Herzogs von Burgund † 1413. cf. Quetif. T. I. p. 754. 760. 775. 778. Bulaeus. T. V. p. 133. Fabric. T. IV. p. 328. sq. A. Leyser Mem. Joa. Duc. Burg. et Joa. Parvi doctrina vindicata. Viteberg. 1736. 4. Bayle Dict. T. III. s. v. Petit. p. 1268. sq.) unter dem Titel: Justificatio Ducis Burgundiae super caede Ludovici Ducis Aurel. (in Gerson Op. ed. Du Pin. T. V. p. 15—42.) öffentlich angegriffen hatte (s. Op. T. V. cont. Monumenta omnia, quae spectant ad condemnationem Propositionum excerptarum e libro Joannis Parvi), freiwillig ins Exil zu gehen, durchzog als Pilger Baiern und Oesterreich und endete zuletzt nach

einem zehnjährigen Aufenthalte sein Leben zu Lyon 1429 im 66sten Jahre seines Alters (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 755. Du Pin l. l. Gersoniana Op. T. I. p. I—CLXI. Vita J. Gersonis ex Oper. collecta, ib. p. CLXIV. sq. Du Pin Nouv. Bibl. des A. Eccl. T. XX. p. 66. sq. [T. XIII. p. 60. sq.] Herm. v. der Hardt Acta Conc. Const. T. I. P. IV. p. 26. sq. Oudin. T. III. p. 2263. sq. Cave. T. II. P. II. p. 105. sq. Fabric. T. III. p. 141. sq. [p. 52. M.] Launoius Hist. gymn. Navarr. p. 480. sq. Pope Blount p. 448. sq. Biogr. Univ. T. XVII. p. 223. sq. Lecuy Essai sur la vie de Jean Gerson, sur sa doctrine, ses écrits et les événements de son temps, auxquels il prit part. Paris. 1832. 8. [s. Rheinwald Allgem. Repert. d. theol. Lit. I. p. 154. sq. 170. sq. 185. sq.] O. Leroy Etudes sur les Mss. de Gerson. Paris. 1838. 8. Schröckh. Bd. XXXI. p. 356. sq. XXXIII. p. 87. sq. 137. 194. sq. 273. 511. sq. 308. sq. 354. sq. 433. 445. 453. 501. sq. XXXIV. p. 6. sq. 29. sq. 101. 106. sq. 206. 241. 286. 290. sq. 301.). In seinen Schriften (Joh. Gersonis — Opera. Colon. 1483. III Voll. fol. ib. 1488. III Voll. fol. — Opera multo quam antea auct. et castigat. Inque partes quatuor distrib. Huic edit. access. Vita Gersonii ex ejus Oper. fid. coll. c. ind. rer. et verb. et aliq. opusc. Petri de Alliaco Card., Jac. Almaini et Joa. Majoris D. Paris. super ecclesiae et concilii auctor. pro Gersonii et placit. schol. Parisinae propugnatione [cur. Edm. Richerius]. Paris. 1606. fol. — Opera omn. novo ord. digesta et in V Tomos distrib. ad mss. codd. coll. et innum. loc. emend. quaedam n. pr. ed. Quibus access. H. de Hassia, Petri de Alliaco, Joannis Breviscoxae, Joa. Varennis scriptor. coaetaneorum ac insuper Jac. Almaini et Joa. Majoris Tractatus, partim ed. partim. ined. nec non Monum. omn. ad causam Joa. Parvi pertin. Op. et st. L. Ellies Du Pin. Antverp. 1706. V Voll. fol. Hag. 1728. V Voll. fol. — Ueber alte Ausg. s. Hain Rep. Bibl. T. I. P. II. p. 459—477. —) zeigt sich er zwar überall als vollkommener Mystiker (cf. Arnold Hist. theol. myst. p. 316. sq. Dictionn. des ant. eccl. T. II. p. 182. sq. Flügge. Bd. III. p. 653—660. J. G. V. Engelhardt Comm. de Gersone mystico. Erlang. 1822. 4. L. B. Hundeshagen Ueb. d. mystische Theol. d. Joh. Charlier von Gerson, in Illgen Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. IV. 1. p. 79. sq. [gegen diesen:] A. Liebner Ueber Gersons myst. Theologie, in Umbreit Theol. Stud. u. Krit. 1835. Bd. VIII. H. II. p. 277—330.), was ihm auch den Titel Doctor Christianissimus eintrug, sucht aber erstlich die Mystik mit dem Scholasticismus zu vereinigen (cf. Thomasius Diss. de Schol. p. 56.), wie er in einem Briefe bei Launoy Op. T. IV. P. I. p. 330. selbst auseinandersetzt und versucht auch von gesunder Vernunft unterstützt dem Aberglauben, der päpstlichen Uebergewalt und der Hierarchie entgegen zu arbeiten. Wir nennen aber hier von den Schriften desselben, die wir theilweise schon oben berührt haben: De laude scriptorum (Op. ed. 1606. T. I. p. 3. sq. ed. 1728. T. II. p. 694. sq.),

Monotessaron s. unum e quatuor Evangeliis (ib. p. 8. sq. [T. IV. p. 83. sq.]), exegetischen Inhalts, De potestate ecclesiastica et origine Juris et Legum (I. p. 110. sq. [II. p. 225.]), sermo pro viagio regis romanorum (I. p. 146. — II. p. 273.), de auferibilitate Papae (I. p. 154. — II. p. 209.), de praesenti schismate (I. p. 171. — II. p. 3.), de statu ecclesiae in Novo et Veteri Testamento (I. p. 175. — II. p. 154.), de unitate ecclesiastica (I. p. 181. — II. p. 113.), de statibus ecclesiasticis (I. p. 186. — II. p. 329.), de modo vivendi omnium Fidelium (I. p. 195. — II. p. 588.), sermo de tribulationibus (I. p. 199. — II. p. 309.), declaratio compendiosa defectuum virorum ecclesiasticorum (I. p. 205. — II. p. 314.), de eodem schismate tr. II. (I. p. 210. cf. p. 214. — II. p. 14. 17.), de concilio generali unius obedientiae (I. p. 222. — II. p. 24.), decreta concilii Constantiensis de autoritate conciliorum (I. p. 230. — II. p. 290.), sermo habitus Tarascone in die circumcisionis a. 1403 cum adjunctis considerationibus de reformatione et pace ecclesiae (I. p. 233. — II. p. 54.), epist. ad Ducem Aurelianensem et Episcopum Cameracensem de hoc sermone (I. p. 256. — II. p. 74.), sermo in Die Ascensionis coram Alexandro V (I. p. 258. — II. p. 131.), sermo habitus Massiliae coram Benedicto a. 1403 pro pace et unione ecclesiae (I. p. 270. — II. p. 43.), propositio coram Anglis euntibus ad Concilium Pisis (I. p. 283. — II. p. 123.), trilogus in materia schismatis (I. p. 292. — II. p. 83.), sermo in die S. Antonii in concilio ad illud. Nuptiae factae sunt etc. (I. p. 317. — II. p. 349.), tractatus de nuptiis ecclesiae et Christi (I. p. 336. — II. p. 365.), errores circa praeceptum. Non occides (I. p. 353. — II. p. 380.), sermo in vigilia Dom. Palm. in Concilio Constantiensi habitus post recessum Joannis XXIII (I. p. 366. — II. p. 162), propositio facta in concilio Constantiensi ex parte regis Franciae ad condemnationem Conclusionum Joannis Parvi (I. p. 375. — II. p. 319.), declaratio veritatum, quae credendae sunt de necessitate salutis (I. p. 414. — I. p. 22.), de protestatione circa materiam fidei (I. p. 421. — I. p. 28.), duodecim considerationes et signa, quibus aliquis notari solet et convinci de haeresi (I. p. 430. — I. p. 36.), an liceat in causis fidei a summo pontifice appellare (I. p. 431. — II. p. 303.), articuli contra Petrum de Luna (I. p. 438. — II. p. 293.), discussio illius assertionis: Sententia pastoris etiam injusta tenenda est (I. p. 449. — II. p. 424.), epistola super illud Cantici Mariae: Suscepit Israel. De susceptione humanitatis Christi (I. p. 451. — I. p. 450.), epistola contra librum Joa. de Ruysbroek, de Ornatu spiritualium Nuptiarum (I. p. 460. — I. p. 59.), defensio ejusdem libri contra Joa. de Schoenhavia (I. p. 465. — I. p. 63.), epistola Gersonii contra hanc defensionem (I. p. 481. — I. p. 78.), de probatione Spirituum (I. p. 529. — I. p. 37.), de examinatione doctrinarum (I. p. 535. — I. p. 7.), epistolas

in laudem S. Bonaventurae (I. p. 554. — I. p. 117.), epistolae ad Studentes collegii Navarrae (I. p. 557. — I. p. 106.), epist. ad Oswaldum Carthusiensem (I. p. 562. — I. p. 116.), de libris legendis a monacho (I. p. 566. — II. p. 704.), admonitio quomodo caute legendi quorumdam libri propter errores (I. p. 573. — I. p. 113.), trilogium astrologiae theologizatae (I. p. 593. — I. p. 189.), tractatus contra superstitiosam dierum observantiam (I. p. 609. — I. p. 203.), opusculum adversus doctrinam Medici Montis Pessulensis scribentis in numismate figuram leonis cum certis caracteribus pro curatione renum (I. p. 612. — I. p. 206.), tract. de observatione dierum contra Medicum Montis Pessulensem (I. p. 615. — I. p. 208.), de erroribus circa artem magicam (I. p. 617. — I. p. 210.), propositionis Joa. Gersonii super assertionibus Fratris Matthaei Grabon Ord. Praedicatorum (c. ejd. Conclus. et Revocat. I. p. 628. — I. p. 467. — Es war dieser Matthias Grabon oder Grasbeen anfangs Dominikaner zu Wismar oder Weimar in Deutschland, dann aber Vorleser in einem Kloster zu Gröningen und schrieb Conclusiones contra devotarias extra congregationem approbatam viventes, die bei Herm. v. d. Hardt. T. III. p. 106. stehen cf. Quetif. T. I. p. 759. sq. Fabric. T. V. p. 146.), epistolae Gersonii et Petri episc. Cameracensis ad Vincentium Ferrerium (I. p. 642. — II. p. 658.), contra proprietarios regulae S. Augustini (I. p. 645. — II. p. 775.), regulae morales (II. p. 5. — III. p. 77.), compendium theologiae (II. p. 39. — I. p. 233.), opusculum tripartitum (II. p. 258. — I. p. 425.), de differentia peccatorum venialium et moralium (II. p. 283. — II. p. 486.), de arte audiendi confessiones (II. p. 303. — II. p. 446.), de modo inquirendi peccata in confessione s. de confessione mollitiei (II. p. 309. — II. p. 453.), de statuto ordinis Carthusiensis super reservatione peccatorum (II. p. 313. — II. p. 457.), avisamentum de modo confessionis in religionibus audiendi et absolvendi a reservatis (II. p. 318. — II. p. 462.), de modo excommunicationum et irregularitatum et absolutionis (II. p. 321. — II. p. 403.), de absolutione sacramentali (II. p 325. — II. p. 405.), notabilis, de primis motibus et consensu (II. p. 330. — II. p. 483.), de absolutione defuncti apud Carthusienses (II. p. 331. — II. p. 412.), de absolutione sacramentalis confessionis (II. p. 332. — II. p. 406.), epist. ad episcopum de moderatione casuum (II. p. 334. — II. p. 415.), dialogus de potestate ligandi et solvendi (II. p. 336. — II. p. 398.), de potestate absolvendi et peccatorum reservatione (II. p. 337. — II. p. 413.), resolutio super casu irregularitatis (II. p. 342. — II. p. 417.), resolutio super casu emendationis litterarum apostolicarum (II. p. 345. — II. p. 420.), resolutio circa materiam excommunicatorum (II. p. 347. — II. p. 422.), de cordis induratione (II. p. 349. — III. p. 275.), responsa ad quatuor quaestiones de poenitentia (II. p. 356. —

II. p. 463.), de peccato veniali duplici (II. p. 374. — II p. 470.), de correptione proximi (II. p. 375. — II. p. 480.), de parvulis ad Christum trahendis (II. p. 376. — III. p. 277.), de contractibus (II. p. 392. — III. p. 166.), tr. de simonia (II. p. 426. — II. p. 645.), opusculum de sollicitudine ecclesiasticorum (II. p. 433. — II. p. 597.), considerationes pro volentibus condere testamentum (II. p. 547. — III. p. 758.), epist. ad Caelestinos (II. p. 459. — III. p. 760.), epist. ad Carthusienses (II. p. 459. — III. p. 760.), fundatio anniversarii ecclesiae S. Pauli (II. p. 460. — III. p. 761.), testamentum Peregrini (II. p. 464. — III. p. 765.), epist. ad Joannem consol. de morte germani (II. p. 466. — III. p. 767.), de praeparatione od missam et pollutione nocturna (II. p. 468. — III. p. 323.), sermo de coelibatu sacerdotum (II. p. 496. — II. p. 617.), contra impugnantes ordinem Carthusiarum (II. p. 512. — II. p. 711.), tr. de non esu carnium apud Carthusienses (II. p. 516. — II. p. 715.), an liceat gravato debitis ingredi religionem (II. p. 533. — II. p. 730.), tr. de temperantia in cibis et potu (II. p. 542. — II. p. 634.), sermo de vita clericorum (II. p. 549. — II. p. 576.), sermo in coena Domini de humilitate (II. p. 559. — III. p. 1123.), sermo de domini evangelio (II. p. 584. — III. p. 196.), sermo in coena domini (II. p. 591. — II. p. 584.), sermo de poenitentia in coena domini (II. p. 597. — II. p. 504.), sermo de Christi resurrectione in die Paschae (II. p. 611. — III. p. 1222.), sermo de officio pastorum (II. p. 615. — II. p. 542.), tr. de visitatione praelatorum (II. p. 634. — II. p. 558.), IX sermones varii argum. (II. p. 644. — III. p. 1292. 1505. 932. 1021. 1417. 1334. 269. 909.), sermo de Spiritu Sancto post restitutionem obedientiae (II. p. 780. — II. p. 35.), causae propter quas Cancellariam dimittere volebat (II. p. 825. — IV. p. 725.), recommendatio Licentiandorum (II. p. 828. — IV. p. 686.), tr. de nobilitate (II. p. 838. — III. p. 208.), de considerationibus, quas habere debet Princeps (II. p. 844. — III. p. 226.), dialogus inter Francum et Anglum (II. p. 854. — IV. p. 844.), II opuscula de puella Aurelianensi (II. p. 870. — IV. p. 859.), de consolatione Theologiae (nach Boethius gearbeitet T. III. p. 8. I. p. 127.), dialogus de damnatione propositionum Joannis Parvi (III. p. 69. — II. p. 386.), Josephina (III. p. 83. — IV. p. 743.), varia carmina (III. p. 75. — IV. p. 784.), sermo de nativitate virginis (III. p. 128. — III. p. 1345.), prosa in circumcisione Domini (III. p. 144. — III. p. 970., centilogium de conceptibus (III. p. 145. — IV. p. 793.), liber de vita spirituali animae (III. p. 160. — III. p. 1.), sermo de reddendo debito (III. p. 233. — II. p. 570.), centilogium de impulsibus (III. p. 239. — III. p. 146.), tr. de mystica theologia (III. p. 252. — III. p. 361.), de elucidatione mysticae theologiae scholastica (III. p. 317. — III. p. 422.),

carmen de purificatione sensuum (III. p. 323. — III. p. 428.), de religionis perfectione (III. p. 324. — II. p. 682.), quaestio de consiliis evangelicis (III. p. 335. — II. p. 669.), de perfectione cordis (III. p. 350. — III. p. 436.), de meditatione (III. p. 364. — III. p. 449.), de simplificatione cordis (III. p. 371. — III. p. 457.), de directione cordis (III. p. 383. — III. p. 479.), de oculo et ejus objecto (III. p. 399. — III. 483.), de remediis contra pusillanimitatem (III. p. 403. — III. p. 579.), de diversis Diaboli tentationibus (III. p. 414. — III. p. 589.), contra professum inobedientem (III. p. 430. — II. p. 770.), de Zelo et fervore novitiatus (III. p. 432. — II. p. 772.), de exercitiis devotorum simplicium (III. p. 433. — II. p. 615.), documentum notabile de sacramento altaris (III. p. 447. — III. p. 706.), epistolae spirituales septem (III. p. 451. — III. p. 741.). de passionibus animae (III. p. 469. — III. p. 127.), de monte contemplationis (III. p. 490. — III. p. 541.), IV epistolae ad familiares (III. p. 531. — IV. p. 723.), de mendicitate spirituali (III. p. 534. — III. p. 487.), epistola ad Sorores (III. p. 594. — III. p. 602.), tenor appellationis cujusdam peccatoris a justitia divina ad misericordiam (III. p. 597. — III. p. 700.), tr. de oratione et ejus valore (III. p. 600. — III. p. 247.), de decem considerationibus in orando Deum (III. p. 617. — III. p. 693.), oratio cum peccator de suis peccatis est anxius (III. p. 620. — III. p. 697.), tr. de canticis (III. p. 621. — III. p. 619.), collectorium super Magnificat (III. p. 694. — III. p. 230.), varia carmina super Magnificat (III. p. 1010. — IV. p. 513.), epithalamium mysticum theologiae (III. p. 1061. — III. p. 684.), de devotione mentis in Deum s. alphabetum divini amoris (III. p. 1126. — III. p. 770.), centilogium de meditatione cordis (III. p. 1137. — III. p. 434.), anagogicum de verbo et hymno Gloria in Excelsis (III. p. 1041. — IV. p. 542.), tr. super Cantica Canticorum (III. p. 1062. — IV. p. 27.), expositio et meditatio super septem Psalmos dominicales (III. p. 1165. — IV. p. 1.), Donatus moralizatus (III. p. 1182. — IV. p. 836.), sermo de angelis (IV. p. 6. — III. p. 1468.), sermo de circumcisione (IV. p. 33. — III. p. 967.), II collationes pro Licentiandis in facultate decretorum (IV. p. 63. — IV. p. 695. sq.), excerptum de legendis antiquis doctoribus (IV. p. 90. — I. p. 119.), III epist. consolat. ad Petrum, ep. Camerac. (IV. p. 92. — IV. p. 429.), sermonis in coena Domini supplementum (IV. p. 98. — II. p. 594.), rememoratio eorum quae per Praelatum pro sua parte agenda sunt (IV. p. 99. — II. p. 106.), VIII conclusionea de exterminatione schismatis (IV. p. 104. — II. p. 110.), aliae propositiones de eadem re per vinm concilii (IV. p. 105. — II. p. 113.), arbor de origine juris et legum (IV. p. 107. — II. p. 257.), definitiones vocum ad theologiam moralem pert. (IV. p. 125. — III. p. 107.), de pas-

sionibus animae (IV. p. 144. — III. p. 123.), enumeratio peccatorum ab Alberto posita (IV. p. 147. — III. p. 125.), epist. ad Abbatem S. Dionysii (IV. p. 151. — IV. p. 721.), acta quaedam de schismate tollendo (IV. p. 153. sq. — II. p. 76. sq.), duae lectiones super illud Marci Poenitemini (IV. p. 161. — I. p. 86. sq.), tract. an liceat Christiano initia rerum observare (IV. p. 184. — I. p. 220.), sermo de coena Domini (IV. p. 191. — III. p. 1134.), conclusiones ad sermonem de viagio regis Romanorum spectantes (IV. p. 223. — II. p. 287.), propositiones super esu carnium apud religiosos L. Benedicti (IV. p. 227. — II. p. 739.), adversus eos qui dicunt quod quis eo die quo Missam audierit, non erit caecus (IV. p. 228. — II. p. 521.), instructiones ad Joannem Majorem (IV. p. 231. — III. p. 235.), defensio scripti de innocentia puerili (IV. p. 243. — III. p. 293.), III sermones de Sanctis (IV. p. 55. 113. 203. — III. p. 1573. 1440. 1449.), judicium de vita S. Herminae (IV. p. 122. — I. p. 83.), officium S. Joseph (IV. p. 222. — IV. p 736.), epist. de celebratione festi S. Josephi (IV. p. 222. — IV. p. 736.), tr. de signis bonis et malis (IV. p. 244. — III. p. 157.), sermo de nativitate B. Mariae (IV. p. 248. — III. p. 1360.), responsio ad quaesita Petri de Chalançon (IV. p. 253. — II. p. 653.), incluso in monte Valeriani (IV. p. 267. — II. p. 775.), protestatio super statu ecclesiae (IV. p. 269. — II. p. 2.), epist. II de reformatione theologiae (IV. p. 271. — I. p. 120.), centiloginm de causa finali (IV. p. 277. — IV. p. 807.), de modis significandi (IV. p. 287. — IV. p. 816.), de concordia metaphysicae cum theologia (IV. p. 293. — IV. p. 821.), de quaerendo Domino (IV. p. 418. — III. p. 1076.), sermo de tentatione (IV. p. 424. — III. p. 1062.), sermo ad populum Parisiensem de bulla mendicantium (IV. p. 432. — II. p. 431.), II sermones de spiritu Sancto (IV. p. 522. 538. — III. p. 1247. 1261.), II sermones de trinitate (IV. p. 546. — III. p. 1268.), sermo de eucharistia (IV. p. 563. — III. p. 1283.), II sermones de conceptione B. Mariae (IV. p. 574. 552. — III. p. 1317. 1333.), sermo coram rege pro pace ecclesiae et unione Graecorum (IV. p. 594. — II. p. 141.), sermo de consolatione mortis (IV. p. 774. — III. p. 345.), solennis oratio ex parte universitatis habita a. 1405 in praesentia Caroli VI (IV. p. 783. — IV. p. 583.), considerationes contra adulatores Principum (IV. p. 816. — IV. p. 622.), oratio de pace ad regem (IV. p. 829. — IV. p. 625.), sermo pro justitia (IV. p. 849. — IV. p. 642.), expositio in passionem Domini (IV. p. 864. — III. p. 1153.), tract. contra Romantium de Rosa (IV. p. 922. — III. p. 297.), conclusiones contra hujus stultorum (IV. p. 936. — III. p. 309.), exhortatio ad Ducem Biturigum ut celebretur Festum S. Joseph (IV. p. 937. — III. p 309.), modus quo certis ex causis Romam

in Jubilaeo ire non valentes spiritualiter eandem peregrinationem perficere possint (IV. p. 942. — II. p. 523.), moralia de reformatione linguae (IV. p. 944. — III. p. 161.), quomodo puer Jesus in mente devota concipitur, nascitur, balneatur (IV. p. 947. — III. p. 685.), speculum bonae vitae (IV. p. 950. — III. p. 688.), oratio in commendationem hospitalis Parisiensis (IV. p. 953. — IV. p. 681.), querela defunctorum in purgatorio (IV. p. 959. — III. p. 703.), moralis admonitio pro sanctimonialibus (IV. p. 962. — III. p. 237.), quindecim perfectiones necessariae volenti Deo servire (IV. p. 965. — III. p. 240.), sex Magistri de tribulatione (IV. p. 966. — III. p. 740.), doctrina contra nimis scrupulosam conscientiam (IV. p. 968. — III. p. 241.), duodecim considerationes quas habere potest homo erga Deum (IV. p. 970. — III. p. 691.), tract. contra foedam tentationem blasphemiae (IV. p. 972. — III. p. 243.), dialogus cordis, conscientiae et sensuum (IV. p. 976. — IV. p. 830.), conclusiones quaedam ratione propositionis cujusdam: an Angeli, Beata Virgo et omnes Sancti et Sanctae associent corpus Christi in sacramento altaris (in Gerson. Op. ed. Du Pin. T. I. p. 475. sq.), de subtractione schismati (ib. T. II. p. 7. sq.), considerationes de restitutione obedientiae Bened. XIII (ib. p. 32. sq.), commonitorium ad defendendam concilii Pisani convocationem (ib. p. 121. sq.), lectio de jurisdictione spirituali (ib. p. 261. sq.), considerationes quinque ut condemnatis ad mortem permittatur confiteri (ib. p. 427. sq.), censura circa bullam a mendicantibus extortam a S. P. Alex. V. (ib. p. 442. sq.), sermo de desiderio et fuga episcopatus (ib. p. 565. sq.), expostulatio ad potestates publicas adversus corruptionem juventutis per lascivas imagines et alia hujus modi (III. p. 291. sq.), collecta super incitata cujusdam ad digne suscipiendum corpus Dom. (ib. p. 310.), dialogus spiritualis cum sororibus (III. p. 805. sq.), sermo de virginitate (ib. p. 829. sq.), collationes spirituales (ib. p. 867.), monita de vita christiana (ib. p. 888. sq.) und eine Partie sermones de festis et sanctis (IV. p. 303. sq. 316. 327. 335. 343. 353. 375. 387. 394. 402. 410. 444. 452. 456. 466. 476. 484. 490. 503. 513. 619. 624. 634. 651. 687. 694. 703. 719. 733. 744. — III. p. 899. 910. 918. 926. 660. 980. 1031. 1041. 1848. 1055. 1070. 1082. 1089. 1093. 1102. 1111. 1117. 1204. 1214. 275. 938. 951. 979. 1872. 1014. 1365. 1404. 1492. 1540. 1551.). Eine Partie ſeiner Schriften iſt auch ſonſt noch abgedruckt in Goldast. Mon. Imp. T. II. p. 1384. 1405. 1411. 1421. 1441. 1494. 1461. 1470. 1475. 1489. 1507. sq. und H. von der Hardt Conc. Const. T. I. P. IV. p. 1. sq. P. V. p. 60. T. II. p. 165. 469. 566. III. p. 28. 39. 95. 113. 766. VI. p. 78. Sonſt finden ſich auch noch einige urſprünglich Franzöſiſch geſchriebene Reden bei Du Pin. T. III. p. 1581. sq. IV. p. 657. sq. —; 270) Lucius Colucius Pie-

rus Salutatus de Stignano, nach dem sogenannten Castell in Toscana, wo er 1330 geboren wurde, benannt, ein in allen Wissenschaften vorzüglich gebildeter Mann, gekrönter Poet und Kanzler seiner Vaterstadt bis an seinen 1406 erfolgten Tod (cf. Cave. T. II. P. II. p. 73. Fabric. T. I. p. 1120. aq. [p. 400. M.] Lenfant in Bibl. Germaniq. T. I. p. 112. aq. 1720. Mehus ad Ambr. Camald. p. 287. sq. 293. sq. 302. sq. Oudin. T. III. p. 1116. Negri Scr. Fior. p. 128. Laucetti Mem. dei poeti laur. p. 117. sq. Tiraboschi. T. XII. p. 225. aq. 233. sq.), von dem sich auch noch eine Partie lateinischer Gedichte (Illustr. Poet. Ital. Carm. T. VIII. p. 298. sq. Zacchariae Iter Liter. p. 337. aq.) und ein italiänisches Sonett (bei Crescimbeni T. III. p. 183.) erhalten haben, dessen liber de nobilitate Legum ac Medicinae (Venet. 1542. 8.) nicht hierher gehört, wegen einigen noch erhaltenen Briefen (in Baluze Miscell. T. IV. p. 510. aq. [ed. II. T. III. p. 108. sq.] Raynald Ann. a. 1378. nr. 52—58. T. VII. Martene Anecd. T. II. p. 1155. Fabric. l. l. T. I. p. 798. Lambec. T. II. p. 940. Ciaccon. T. II. p. 510. Bibl. Germ. T. I. p. 136.); 271) Philotheus Achilinus, nach Einigen der angenommene Pseudoname des Philippus de Mazeriis, eines Ritters aus der Picardie und geheimen Rathes des Königs Karl V. von Frankreich um 1370 (cf. Du Pin. T. XII. p. 61. Biogr. Univ. T. XXVI. p. 304. sq. Oudin. T. III. p. 1127. Fabric. T. V. p. 4. sq. Cave. T. II. P. II. p. 74.), von dem sich auch noch eine vita Petri Thomasii s. Thomae (in Act. SS. Antverp. T. II. 29 Jan. p. 995—1022.) erhalten hat, wegen seinem Somnium viridarii s. Libri II de poteatate regia et sacerdotali dialogi inter clericum et militem forma (Paris. 1516. 8. und bei Goldast Mon. Imp. T. I. p. 58—229.). Indessen hat nur die Ausg. des Gold. den Namen Ph. Act. die alte Lat. A. nicht, und darum haben Lancelot in Mem. de l'ac. d. inscr. T. XIII. p. 659. sq. und Flögel Gesch. d. kom. Lit. Bd. II. p. 418. sq. einen gewissen Raoul de Presle, der 1315 Secretär Ludwigs des Schönen war, für den Verfasser gehalten, wogegen aber Adelung Nachr. zu Jöcher. Bd. I. p. 158. aq. das Französische Werk: „Le songe du Verdier qui parle de la disputation du Clerc et du Chevalier et de la puissance ecclesiastique et politique. Paris. 1491. fol." für das Original des Lateinischen hält. Von jenem Philipp de Maizieres aber erwähnt Gordon de Percel Bibl. d. Rom. T. II. p. 335. ein ähnliches jedoch nur handschriftlich erhaltenes Buch: Le songe d'un vieil Pelerin addressant au blanc Faulcon, au bec et aux piés dorés (cf. Flögel l. l. p. 423. aq. de Paulmy in Litter. u. Völkerkde. 1783. Septbr. p. 192.); 272) Gallus, ein gebohrener Deutscher und um 1370 Abt des Cisterzienserklosters Königshof bei Prag (cf. Trithem. c. 652. Fabric. T. III. p. 42. sq. Cave. T. II. P. II. p. 74. Balbin Boh. T. II. p. 161. sq. de Visch Bibl. Cist. p. 118.), wegen seinem Ma-

logranatus s. dialogus inter patrem et filium tribus libris de statu triplici incipientium, proficientium et perfectorum (Colon. 1476. 1481. 1487. fol.); 273) Gregor XI., aus Limoges in Frankreich stammend und Sohn des Grafen von Belfort, wurde bereits im 17ten Lebensjahre Kardinal und im 35sten Papst, welche Würde er bis an seinen den 27sten März 1378 erfolgten Tod bekleidet hat (cf. Baluze Vit. Pap. Aven. T. I. p. 426. sq. 451. sq. 477. sq. 481. sq. 483. sq. Muratori Scr. Rer. Ital. T. III. P. II. p. 645. sq. 659. aq. 675. aq. 673. sq. 690. Tract. et Praef. T. II. p. 421. sq. Fabric. T. III. p. 277. sq. Cave. T. II. P. II. p. 74. Schröckh. Bd. XXXI. p. 230. aq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. Conc. T. XXVI. p. 559. sq. Labb. T. XI. p. 2037. Bzovius a. 1272. Wadding Ann. O. M. T. IV. a. 1371. und Reg. Pontif. p. 103. sq. Cherubin Bull. T. I. p. 283. sq. D'Achery. T. VI. p. 675. [Ed. II. T. III. p. 738.] p. 298. IX. p. 289. [Ed. II. T. III. p. 737.] Baluze l. l. T. II. p. 775—811. Wilkins. T. III. p. 90. 97. 119. Rymer Foed. T. VI. p. 684—759. VII. p. 29—115.); 274) Jordanus von Quedlinburg, von dem bereits oben p. 166. mehr gesprochen worden ist, wegen seinem liber de quatuor communionibus, locali, spirituali, temporali, proportionali, quae necessariae sunt eis, qui monasticam vitam profitentur (ed. A. Massa. Paris. s. a. 8. — Ital. trad. da A. Fivizano. Rom. 1586. 8.); 275) Matthäus de Cracovia oder Chrochove [in Pommern], kein Pole, wie Einige sagen, sondern ein Deutscher und um 1375 Magister der Theologie zu Prag, dann aber verjagt, hierauf zu Heidelberg Lehrer der Theologie, Kardinal und von 1405—1410 Bischoff von Worms (cf. Trithem. c. 654. Pez Praef. ad Anecd. Thes. T. I. p. IV. aq. ab Egga L. II. p. 512 sq. Ludewig Scr. Bamberg. T. II. p. 499. Schannat Hist. epiacop. Wormae. p. 407. aq. Oudin. T. III. p. 1110. 140. Fabric. T. V. p. 143. sq. [p. 48. M.] Cave. T. II. P. II. p. 76. J. Schwab l. l. P. I.), wegen seinen Tr. utrum expediat et deceat sacerdotes continuare missas vel laicos frequentes communicare (Memming. 1494. 4.), de aqualoribus romanae curiae (Basil. 1551. fol. und Brown Fasc. rer. exp. et fug. T. II. p. 584. sq.) und collationes II factae coram Papa 1401 (in R. Duellius Miscell. Aug. Vindel. 1723. 4. L. I. p. 139. sq.); 276) Bonaventura Paduanus a Peraga aus Padua von vornehmer Familie stammend, Doctor der Theologie auf der Pariser Universität und 1377 General des Augustinereremitenordens, 1378 auch Kardinal und $13\frac{8}{9}\frac{8}{6}$ ermordet (cf. Trithem. c. 564. Elssius Encom. Augus. p. 131. Oudin. T. III. p. 1167. Fabric. T. I. p. 700. aq. [p. 255.] Cave. T. II. P. II. p. 76. J. D. Koeler Sched. hist. de numismate Jac. Grandis de Carraria, Domini Patavii. Altorf. 1717. 4. J. ab Eggs L. II. p. 483. aq. Tiraboschi. T. X. p. 47. sq.) wegen seinem Speculum B. Mariae (August. 1476. fol. und in Bouav.

Op. T. VI.) und IV tomi in libros IV Sententiarum (Norimberg. 1491. fol.); 277) Urbanus VI., früher Bartholomäus genannt, ein geborener Neapolitaner, anfangs Erzbischoff von Bari und endlich von 1378—1389 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. P. III. p. 712. sq. Papebroch Con. ad catal. Pontif. P. II. p. 95—101. Tract. et Praef. T. II. p. 423. sq. Du Pin. P. XII. p. 33—37. Cave. T. II. P. II. p. 76. sq. L. a S. Carolo. p. 227. Schröckh. Bd. XXXI. p. 242. XXXIII. p. 148. 465.), wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. T. XXVI. p. 609. sq. Labbeus. T. XI. p. 2045. Bzovius Ann. a. 1383. Wadding Ann. O. M. T. IV. p. 165. 171. 176. Collect. constit. eccles. Rom. 1579. fol. D'Achery. T. III. p. 751. Pez et Hueber Cod. dipl. P. III. p. 69. Wilkins. T. II. p. 617. III. p. 126. sq. Martene. Coll. Ampl. T. IX. p. 1445. Rymer Foed. T. VII. p. 215—632.); 278) Raymundus Jordanus, um 1381 Abt des Klosters St. Celle in der Diöcese Bourges (cf. Cave. T. II. P. II. p. 79. Flügge Bd. III. p. 652. sq. Oudin. T. III. p. 1180. Fabr. T. VI. p. 112. sq.), wegen seinen früher unter dem Namen Idiota gedruckten Schriften: Comtemplationum libri VI (Paris. 1519. 4. — c. Augustini, Anselmi et Bernardi Medit. ed. H. Sommalius. Colon. 1637. 8. — in Orthodoxogr. p. 1189. sq. [aber nur LI—V. Das hier fehlende Liber de virgine Maria. Paris. 1538. 8. u. in M. de Bigne Bibl. PP. 1589. T. IX. Indices f. cij. sq.), de statu religioso libri III (ib. T. V. 601. sq.), opus de oculo spirituali ([s. nom. P. Lacepierrae] Venet. 1496. 4. — [s. Raymundi nom.] ed. Th. Raynaud. Lugd. 1641. 8. — Bibl. PP. l. l. T. V. 665. sq.), regulae christianam vitam complectentes und der freilich nicht hierher gehörigen metaphrasis in Psalmum XV. (ib. T. V. p. 666. sq.), welche auch in Bibl. PP. Paris. 1624. T. V. p. 419. sq. stehen und in Raym. Jord. Op. hucusque sub Idiotae nomine cogn. et sec. VIII vel IX scripta hab. prim. Raym. vindicavit et castig. add. edi cur. Th. Raynaud. Paris. 1654. 4. und Oper. T. IX.); 279) Marsilius von Inghen (Ingenuus) einer Stadt in den Niederlanden gebürtig, studierte unter Occam zu Paris, lehrte selbst an der dasigen Universität, war zweimal 1367 und 1371 Rector und wurde nach der Errichtung der Universität Heidelberg daselbst 1386 der erste Rector und starb da, nachdem er dort die Schule der Nominalisten gegründet hatte, den 20sten August 1396 (cf. Trithem. c. 668. Fabric. T. V. p. 101. sq. Cave. T. II. P. II. p. 79. Gesch. der Gelehrten in Franken IIIte Samml. Nürnberg. 1726. 8. p. 194. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 411. J. Schwab Quatuor saeculorum syllabus rectorum in acad. Heidelberg. 1786. 4. P. I.), wegen seinen Quastiones in IV libros sententiarum (Hagen. 1497. Argentor. 1501. fol.); 280) Jacobus von Teramo, manchmal auch von Ancherano, dem Orte seiner 1349 erfolgten Geburt genannt, zuweilen auch mit dem Beinamen Palladino versehen um 1384 Archidiaconus zu Aversa, nach einander Bischoff von Monopolis, Tarent, Florenz

und Spoleto und als solcher 1417 gestorben (cf. Trithem. c. 682. Fabric. T. IV. p. 6. sq. p. 48. Cave. T. II. P. II. p. 80. sq.), wegen seinem Commentarius in IV libros Sententiarum (Aug. Vindel. 1472. fol.) und der Consolatio peccatorum s. liber Belial, processus Luciferi contra Jesum judice Salomone (1482. s. l. fol. — c. addit. J. Ayreri et c. Bartoli de Saxoferrato processu Satanae contra beatam virg. coram judice Jesu. Hanov. 1611. 8.), worin der Prophet Jeremias Sachwalter der Teufels, der Philosoph Aristoteles aber der Advocat Christi ist, wodurch er den Stoff zu den spätern Teufelsprocessen lieferte. cf. Nicodem. Addit. ad N. Toppi Bibl. Neapol. p. 85. Tiraboschi. T. XIV. p. 96. sq. Falkenstein Catal. p. 377. Deutscher Mercur. 1781. Bd. VII. p. 64 — 71. Murr Journ. Bd. II. p. 380—395. IV. p. 339. Melair. d'une gr. Biblioth. T. V. p. 19. sq. Marchand Dict. T. II. p. 117—123. Ueber die deutschen, holländischen und französischen Uebersetz. s. Ebert Bibl. Lex. Bd. I. p. 871. sq. Freytag Anal. litt. p. 974. sq.) und halb ascetischer Roman, halb eine Darstellung des Rechtsverfahrens bei geistlichen Gerichten in dogmatisch-romantischem Gewande ist, die aber, wie man aus den vielen Uebersetzungen und spätern Nachahmungen sieht, ziemlich viel Glück machte. Eine ziemlich merkwürdige Nachahmung eines Ungenannten ist der bei Freytag Anal. p. 712. angeführte Processus judiciarius Mascaron contra genus humanum s. l. e. a. fol.; 281) Nicolaus Oresmius oder Orem, einer der gelehrtesten Professoren der Pariser Universität und als Rector des Collegii von Navarra einer von denen, die am Meisten zum Wiederaufleben der wissenschaftlichen Studien daselbst beitrugen, 1360 zum Lehrer des nachmaligen Königs Karls V. bestellt und endlich von 1377 bis an seinen 1384 erfolgten Tod Bischoff von Lisieux [cf. Oudin. T. III. p. 1111. Fabr. T. V. p. 369. sq. [p. 120. sq. M.] Cave. T. II. P. II. p. 67. sq. Gall. chr. V. T. II. p. 650. Launoy Hist. gymn. Navarr. L. III. p. 455. sq. Biogr. Univ. T. XXXII. p. 62. sq.), wegen seinem liber de mutatione monetae a bono principe non permittenda (in Bibl. PP. Paris. 1589. 1624. T. IX. 661. sq. Lugd. T. XXVI. p. 226. sq. D. Thoman. ab Hagelstein Acta publ. monetar. Aug. Vind. 1692. fol. T. I. p. 247. sq. — cura Joa. a Fuchte. Helmst. 1622. 4.), seinem tractatus de Antichristo, ejus ministris, adventu, signis propinquis et remotis et S. Scriptura (in Martene Coll. ampl. T. IX. p. 1274. sq.), einer epistola Luciferi ad Praelatos ecclesiae de non apostolicis quorundam moribus, qui in apostolorum locum succesisse gloriantur (in Welf Lect. memor. T. I. p. 654. sq.), worin der Teufel dem Papst und Kardinälen die Simonie als seine erstgeborene Tochter verlobt (cf. Flögel l. l. Bd. II. p. 421. sq.) und außer einigen Reden (Inhalt bei Launoy p. 459. sq.), die in Mercure de Fr. 1750. Octbr. aber dem Wilhelm von St. Amour zugeschrieben werden, wegen dem sermo in illud Isaiae: juxta est salus mea ut veniat, a. 1364 coram Urbano V. et card.

habitus (in Fl. Illyricus Cat. test. verit. p. 512. sq. [ed. I. p. 878. sq.] Wolf Lect. Memor. T. I. p. 648. sq. und Brown Fasc. rer. exp. et fug. T. II. p. 487. sq. — ed. S. Gesner. Viteberg. 1604. 8. —). cf. Schröckh. Bd. XXXII. p. 499.; 282) Bartolus von Saxoferrato, von dem unter den gelehrten Juristen dieses Zeitraums mehr die Rede seyn muß, wegen seinem Processus Satanae contra B. Virginem (c. Ud. Tengleri annot. Hannov. 1611. 8.), worin wie in dem oben genannten Buche des Jac. von Teramo der Gang der kirchlichen Processe durch eine fre velhafte Darstellung des Streites zwischen dem Teufel und der H. Jungfrau über das Heil des Menschengeschlechts geschildert wird. Wahrscheinlich hat der Obige hiernach das schon besprochene Buch abgefasst, obgleich Hommel Liter. Juris ed. II. p. 140. (s. Berriat St. Brix Hist. du droit p. 312.) eine ältere kürzere Schrift, die er aber nicht näher beschreibt, als die Quelle aller dieser einfältigen Arbeiten angiebt. Obgleich in der unserigen als die Zeit des Endurtheils das Jahr 1311 genannt wird, woraus man, da Bartolus erst 1313 geboren wurde, die Unächtheit derselben hat schließen wollen, so kann diese doch theils verschrieben, theils willkührlich gewählt seyn, also nichts gegen die Annahme, daß sie wirklich von ihm herrührt, beweisen; 283) Johannes, von Peterborough, daher de Burgo genannt, um 1335 Kanzler der Universität Cambridge (cf. Oudin. T. III. p. 1186. Fabric. T. I. p. 832. sq. Cave. T. II. P. II. p. 81.) wegen seiner mehr liturgischen Pupilla oculi omnibus sacerdotibus, tam curatis, quam non curatis summa necessaria; in qua tractatur de septem sacramentorum administratione, de decem praeceptis decalogi et de reliquis ecclesiasticorum officiis, quae oportet sacerdotem rite institutum non ignorare (Paris. 1510. 1518. Argent. 1514. Rothomagi. 1516. 4.), eigentlich nur ein Pendant zu des Guilielmus Paghan oder de Pagula, der um 1280 Prior des Carmeliterordens und Bischoff von Midhurst in Irland war (cf. Fabric. T. III. p. 469.), ähnlichen, freilich verlorenen Werke, oculus sacerdotis betitelt; 284) Bonifacius IX., vorher Petrus Thomacellus genannt, aus Neapel von Urban VI. zum apostolischen Protonotar erhoben, hierauf Kardinal und endlich von 1389 — 1404 Römischer Papst (s. Fr. M. Vialardo Istoria delle vite de' sommi Pont. Innocenzo VIII, Bonifacio IX e del Card. J. Cibo. Venez. 1613. fol. Muratori. T. III. P. II. p. 830. sq. Tr. et Praef. T. II. p. 433. sq. Fabric. T. I. p. 703. sq. Cave. T. II. P. II. p. 81. sq. Du Pin. T. X. p. 37. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 292. sq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Mansi. T. XXVI. p. 763. sq. Cherubin Bullar. T. I. p. 293. sq. Hardnin Conc. T. VII. p. 1912. Goldast Const. Imp. T. I. p. 379. 376. II. p. 95. d'Achery Spicil. T. VI. p. 49—118. [Ed. II. T. I. p. 766.] Wilkins. T. II. p. 618. sq. III. p. 224. 246. Bzovius Ann. a. 1390. sq. 1403. Wadding Ann. O. M. a. 1392. 1394. 1399. und Reg. Pont.

T. IV. p. 177. sq. Rymer Foed. T. VII. p. 658—844. VIII. p. 67 — 237.); 285) Radulphus de Rivo aus Breda in Brabant, um 1390 Dechant zu Tongern und als solcher 1403 zu verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 82. Oudin. T. III. p. 2223. Fabric. T. VI. p. 99. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 1052.), wegen seinem Calendarium ecclesiasticum s. de canonum observantia propositiones XXIII (Lovan. 1568. 8. [nach Andreas Bibl. Belg. p. 785. sq. enthält aber diese Ausgabe nur die canones und alle folgenden nur das Cal. eccles., es wären also zwei verschiedene Werke] — Colon. 1568. 8. Rom. 1590. 8. u. Bibl. PP. Paris. T. VI. p. 771. sq. u. Lugd. T. XXVI. p. 289. sq.); 286) Benedict XIII., der auch unter dem Namen Peter von Luna bereits erwähnte Gegenpapst (s. Muratori. T. III. P. II. p. 771. sq. Baluze. Pap. Aven. T. I. p. 562. sq.) wegen seinen oben p. 106. angeführten Schriften; 287) Peter von Ailly, oder Petrus de Alliaco, von Einigen fälschlich für einen Abkömmling der Grafen d'Ailly in der Picardie angesehen, wurde 1350 zu Compiegne an der Oise geboren, trat 1372 in das Collegium von Navarra als Student ein, wurde bald unter die Artisten aufgenommen und fing 1375 an über den magister sententiarum zu lesen. Er bekam hierauf 1380 den Doctorgrad, ging hernach einige Zeit nach Noyon, wo er ein Canonicat besaß und wurde 1383 Rector des genannten Collegiums, wo er die Theologie vortrug und Nicolaus von Clemangis und Johannes Gerson zu Schülern hatte; 1389 machte ihn die Universität zu ihrem Kanzler und der König zu seinem Almosenier, auch wohnte er 1398 dem Concile zu Pisa bei, wo er jedoch die Absetzung des von ihm sonst begünstigten Benedict XIII. duldete (die Acten dieses Concils s. in Labb. Conc. T. XI. P. II. p. 2117. sq. L'Enfant Hist. conc. Pisani. Amstel. 1724. T. II. L. III. und Mansi Conc. T. XXVII. p. 1. sq.), dafür auch von Johann XXIII. den Kardinalshut erhielt und als päpstlicher Legat der Kirchenversammlung zu Costnitz beiwohnte, bei welcher er zwar viel zur Verurtheilung Hussens beitrug, aber dafür doch das Ansehen der Concilien überhaupt und die Freiheit derselben gegen die Päpste verfocht. Gewöhnlich setzt man seinen Tod 1425 n. Chr., allein L'Enfant Hist. du Conc. de Constance. p. 55. behauptet, er sei schon $14\frac{19}{20}$ erfolgt (cf. Trithem. c. 729. Launoy Hist. gymn. Navarr. P. II. p. 467. sq. Du Pin Gersoniana, Op. Gers. T. I. p. XXXVII. sq. und Hist. d. aut. eccl. T. XII. p. 63. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 949—951. Sweertius Athen. Belg. p. 598. sq. Pope Blount. p. 445. sq. Cave T. II. P. II. p. 84. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 702. sq. [p. 238. sq. M.] und Hist. Bibl. P. II. p. 348. sq. Brucker Frag. aus der philos. Hist. Bd. V, p. 1212. sq. und Hist. cr. Phil. T. III. p. 856. sq. VI. p. 610. H. v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. VIII. p. 450. sq. Bayle Dict. T. I. s. v. Ailly. p. 115. sq. Chaufepié Dict. T. I. s. v. d'Ailly. Lenfant Hist.

du conc. de Pise. T. II. p. 56. sq. Oldoin Athen. Rom. p. 530. sq. Gall. chr. T. III. p. 48. sq. [T. I. p. 243. sq.] J. ab Eggs Purp. docta. L. III. p. 5. sq. Oudin. T. III. p. 2293. sq. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. IV. p. 979. sq. Biogr. Univ. T. I. p. 348. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 412. 454. sq. XXXI. p. 283. 309. 336. 408. sq. 427. sq. 464. 477. sq. 489. sq. XXXIII. p. 156. 271. 365. 432. XXXIV. p. 48. p. 260. sq.). Dieser Mann, der in vielen seiner Schriften als arger Sophist erscheint, was sich leicht daraus erklären läßt, daß er der Secte der Nominalisten zugethan war, wurde wegen seiner Gelehrsamkeit aquila Franciae et malleus a veritate aberrantium indefessus genannt, hat aber für uns vorzüglich durch diejenigen Schriften, worin er den damaligen Zustand der Kirche schildert, Wichtigkeit erhalten. Wir nennen hier seinen processus a. 1411. factus adversus Guilelmum de Hildernissem Carmel. et errores sectae hominum intelligentiae (in Baluze Miscell. T. II. p. 272. sq.), tract. II in illud Matthaei VII attendite a falsis prophetis (in Gerson Op. T. I. p. 409. 501. sq), quaestio utrum trinitas personarum in una natura creaturae sit communicabilis (ib. p. 618. sq.), responsio ad quaestionem in Sorbona propositam de tribus suppositis in una natura (ib. p. 626. sq.), utrum libertas creaturae rationalis ante et post lapsum intrinsece sit aequalis (ib. p. 630. sq.), quaestio utrum conscientia erronea excuset a culpa (ib. p. 637. sq), quaestio de legitimo dominio (ib. p. 642. sq.), utrum indoctus in jure divino possit juste praecesse (ib. p. 646. sq.), propositiones damnatae Joannis de Montesono (s. Monzon, ein geborener Spanier, Dominikaner und um 1387 Doctor der Theologie zu Paris, dessen propositiones XIV [bei Baluze Pap. Avenion. T. II. p. 991. sq.] 1387 von der dasigen theologischen Facultät verdammt wurden cf. Bulaeus T. IV. p. 618. sq. Quetif. T. I. p. 691. sq. Fabric. T. IV. p. 305. sq. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 363. sq. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 123. sq. Aus seinem Informatorium de schismate pro Urbano VI contra Clementem VII, dem correptorium contra epistolam fundamenti schismatis und den V libri dialogi inter magistrum et discipulum de eodem schismate giebt Raynald. Ann. 1389. nr. 15. sq. 27. 1391. nr. 24. Auszüge) Dominicani (ib. p. 693. sq. Dazu epist. univers. Paris. adversus eundem ib. p. 694. sq. P. de All. sermo coram Papa Clemente VII Avenione habitus ib. p. 697. sq. und apologia circa Joa. de Montesono damnationem ib. p. 709. sq.), adversus cancellarium Paris. Jo. Gersonem quod mihi liceat exigere pro gradu licentiae docendi tr. II. (ib. p. 723. 745. sq.), de legibus et sectis contra superstitiosos astronomos (ib. p. 778. sq.), epist. ad Benedictum XIII scripta Genua 1402 (ib. T. II. p. 105. sq.), II ep. ad Joannem XXIII de praecipuis reformationis ecclesiae capitibus (ib. p. 882.), de electione summi pontificis spectante ad

collegium cardinalium (ib. p. 883.), tr. de ecclesiae, concilii generalis, Rom. Pontificis et cardin. auctoritate scriptus a. 1417 (ib. p. 925. sq.), de difficultate reformationis in concilio universali ad Jo. Gersonem a. 1410 scriptus (in H. v. d. Hardt Concil. Constant. T. I. P. VI. p 255. sq. und Du Pin Ed. Gerson. T. II. p. 867. sq.), canones de emendatione s. reformatione ecclesiae in Constant. Conc. suscipienda, totius corporis, tum capitis, praelatorum, religiosorum, ecclesiasticorum et laicorum a. 1415. conc. Constant. oblatus (in Ort. Gratius Fascic. Rer. Expet. Colon. 1535. fol. p. 203. 206. sq. [ed. Brown. Lond. 1610. fol. T. II. p. 407. sq.] Wolf Lect. Memor. T. I. p. 756. sq. H. v. d. Hardt Conc. Constant. T. I. P. VIII. p. 409. sq. und Gerson Op. T. II. p. 903. sq.), oratio a. 1417. in concilio habita de officio imperatoris, papae, reliquorumque concilii membrorum (bei H. v. d. Hardt. p. 836. sq. und Gerson Op. T. II. p. 917. sq.), monita de necessitato reformationis eccles. in capite et membris (bei v. d. Hardt. T. I. P. VII. p. 277. sq. und Gerson. ed. Du Pin. T. II. p. 885. sq.), welche jedoch von H. v. d. Hardt. ib. p. 484. und Proleg. p. 28. 46. einem gewissen Theodorich von Niem zugeschrieben werden, und seinen größtentheils in alten Druckwerken gesammelten andern Schriften, von denen wir hier noch die Titel anführen wollen, obgleich einige nicht hierher gehören: [P. de Alliaco] Tractatus de imagine mundi. Epilogus mappae mundi. De correctione calendarii. De vero cyclo lunari. Tractatus duo cosmographiae. Vigintiloquium de concordantia astronomiae veritatis cum theologia. Tract. de concordia astronomicae veritatis cum theologia. Tr. de concordia astron. veritatis et narrationis histor. scriptus. Basileae 1418. Tract. elucidarius astron. concord. cum theologia et c. hist. narr. Apologet. duplex astron. veritatis compos. Colon. 1418. et Tr. de concordia discordantium astronomorum. s. l. e. a. fol. — Quaestiones magistri P. de Ailliaco Card. Camerac. super libros sententiarum s. l. 1500. 4. Argent. 1490. fol. [Angedruckt sind: Recommendatio S. Scripturae ad Matth. XVI. 18. Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam (auch in Gerson Op. T. I. p. 605. sq.), principium in cursum bibliorum praesertim in evangelium Marci (ib. p. 610. sq.), quaestio vesperiarum utrum Petri ecclesia lege reguletur (ib. p. 662. sq.) u. quaestio de resumta, utrum Petri ecclesia lege reguletur, fide confirmetur et jure domiuetur (ib. p. 673. sq. Dazu: Petri de Agurto, Doct. Complutensis excerpta do ecclesiae infallibilitate, in Act. Erud. 1710. p. 359—372.) —] — Tract. et Sermones P. de Aillyaco. Argent. 1490. fol. [enthalten darin sind nach Weislinger Armament. cathol. Bibl. Commendae Argentor. S. Joh. Hieros. p. 544. folgende Stücke: 1. Speculum considerationis. 2. Compendium contemplationis. 3. de quatuor gradibus scalae spiritualis ex dictis beati Bernardi. 4. Verbum abbreviatum super psalterio. 5. Devota meditatio s. expositio super sex primis versibus psalterii in

te Domine speravi. 6. Devota meditatio s. expos. super reliquos versus ejusdem psalmi. 7. Alia devota meditatio super psalmum: Judica me Deus. 8. Expositio super Cautica Canticorum. 9. Tractatus super septem Psalmos poenitentiales (auch in Orthodoxogr. p. 1085. cf. p. 1110. sq.). 10. Tr. de oratione dominica. 11. Oratio dominica anagogice (mystice) exposita. 12. Devota meditatio super Ave Maria. 13. Tract. super cautica beatae Mariae: Magnificat anima mea dominum. 14. Tract. super cautico Zachariae: Benedictus Dominus Deus Israel. 15. Tr. super Cantico Simeonis prophetae: Nunc dimittis servum tuum Domine. 16. Epilogus de quadruplici exercitio spirituali. 17. Tract. de duodecim honoribus sancti Joseph viri Mariae. 18. Tr. de anima. — Elenchus serm. 1. Sermo I de adventu domini. 2. de eodem Constantiae hab. a. 1417. 3. de Adv. Dom. et specialiter de Adv. ad judicium. 4. de nativitate domini. 5. de eadem festivitate. 6. de circumcisione. 7. de septuagesima. 8. sermo factus Constantiae in concilio gener. Dominica in medio quadragesimae a. 1417. 9. sermo in die resurrectionis. 10. in die Pentecostes 1417 Constantiae. 11. de eodem festo ibidem eodem die et anno. 12. modus vel forma eligendi summum pontificem. 13. sermo de sancta trinitate hab. Genuae 1405 coram Pseudo-Papa. 14. constitutio ejd. S. Trinit. Benedicti Pap. XIII, quae facta est occasione praedicti sermonis. 15. sermo de S. Chrysogono martyre. 16. de S. Ludovico Karoli regis Siciliae filio, episcopo Tholosano. 17. de eodem. 18. de omnibus sanctis. 19. de eadem festivitate. 20. s. factus in synodo Cameracensi super verba Apostoli: Ephes. IV. Obsecro vos ut digne ambuletis vocatione qua vocati estis. 21. in eodem super contextum Apostoli: Soliciti servare unitatem spiritus in vinculo pacis. 22. omelia facta in synodo super illo evangelio: designavit dominus et alios septuaginta duos. 23. sermo de S. Francisco.]. Sonſt hat man von ihm noch ein Sacramentale. Lovan. 1487. 4. Destructiones modorum significandi. s. l. et a. fol. — Speculum considerationum. Argentor. 1483. fol. — Liber instrumentorum optimo stilo conceptorum ac vigili cura correctorum circa negotia ac contractus hominum concurrentium. Lovan. 1483. fol. Ueber alte Ausgab. ſ. Altes aus all. Theil. d. Geſchichte. Bd. I. p. 44. sq. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 199. sq. Freytag. App. litter. T. III. p. 346. sq. Hain Rep. Bibl. T. I. 1. p. 90. sq.; 288) Johannes Brevicoxa (Courte cuisse, Cortohosa — Kurze Hoſe), bekleidete in Gerſons Abweſenheit einige Zeit das Kanzleramt der Univerſität Paris, wurde dann Biſchoff von Paris und als er wegen der Engländer und Burgunder nicht ganz ſicher daſelbſt war, zu Genf und ſtarb daſelbſt um 1422 (cf. Bulaeus. T. V. p. 887. Oudin. T. III. p. 2257. Fabric. T. I. p. 759. sq. Launoy Hist. gymn. Navarr. p. 465. sq.). Er gehört hierher wegen ſei-

nem tract. de fide et ecclesia, Romano pontifice et concilio generali (in Du Pin Ed. Gers. Op. T. I. p. 805—904.); 289) Johannes de Varennis, Doctor der Theologie zu Paris, Pastor zu St. Leti in der Diöcese Rheims und um 1396 wegen seiner Streitigkeiten mit dem dasigen Erzbischoff berüchtigt (cf. Fabric. T. IV. p. 480. sq. Oudin. T. III. p. 1266.). Er gehört hierher wegen seinen Responsiones ad capita XLVII accusationum Gnidonis de Roya arch. Rem. a. 1396 scriptae in carcere (in Du Pin Ed. Gerson. Op. T. I. p. 905—944.) und VI epistolae ad Benedictum XIII et cardinales de tollendo schismate (ib. T. II. p. 841. 845. 846. 855. 859. 860.); 190) Henricus, weil er von Langenstein in Hessen gebürtig war, de Hassia genannt, und von einem gleichnamigen Carthäuser, der 1427 als Prior domus Gelriae monachorum S. Mariae verstorben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 754. und de scr. Germ. c. 163. Pez l. l. p. LXXIX. sq. Oudin. T. III. p. 1254. sq. Petrejus Bibl. Carthus. s. v. p. 130. sq.) ist und uns nur handschriftliche Arbeiten hinterlassen hat, wohl zu unterscheiden, studierte zu Paris, wurde 1375 daselbst Licentiat der Theologie und blieb daselbst bis 1381. Als der Herzog Albrecht IV die neue Universität zu Wien errichtete, so wurde er von ihm dahin berufen, lehrte von 1384 an die Theologie und verwaltete daselbst 1393 das Rectorat, starb aber bereits 1397. Er war eigentlich nicht blos gelehrter Theolog, sondern auch in allen andern Wissenschaften wohl erfahren und wird vorzüglich wegen seinem Commentare zur Genesis für den Widerhersteller der astronomischen Studien in Deutschland gehalten. Er gehört hierher wegen seines Colloquium de animae conditionibus s. soliloquium animae s. speculum animae (c. praef. J. Wimphelingii. s. l. et a. [1507.] 4. und in Orthodoxogr. Basil. 1555. p. 1321. sq. 1569. p. 1607. sq. —), de quatuor novissimis s. cordiale (s. l. et a. 4.), de arte praedicandi (s. l. et a. 4.), sacerdotum secreta circa missam (Secreta Sacerdotum, quae in missa teneri debent. Exposicio venerab. mag. Heinrici de Hassia super dominicam oracionem. s. l. et a. fol. [cf. Hamberger Zuverläss. Nachr. Bd. IV. p. 623. sq. Eine andere Ausg. beschreibt Götze Merkw. d. Dresdn. Biblioth. Bd. II. p. 516.] — Lips. 1498. 4. 1500. 4. Daventr. 1501. fol. —), sermo in festo lanceae et clavorum Domini (ed. H. a Seelen Miscell. Lubec. 1734. 8. p. 378—393.), regulae ad cognoscendum differentiam inter peccatum morale et veniale (s. l. et a. [Essling. C. Fyner.] 4. gehört wahrscheinlich dem Johannes Gerson, unter dessen Werken es steht), de eruditione confessariorum (Memming. 1483. fol.), quaestiones XXXIII de contractibus et ordine censuum (in Gerson. Oper. 1484. Colon. fol. App.), de vitiis et erroribus spiritualium ad Johannem episcop. Wormat. (in Jac. Gruytrod. Carthus. liber de erroribus christianorum s. l. e. a. 8.), de discretione spirituum s de quatuor instinctibus (in Gerson. Opera ed. Corn. Dielmann. Antverp. 1652. 8.), de verbo incarnato (in Gerson.

Op. l. l.), consilium pacis s. de unione ac reformatione eccles. in concilio univers. quaerenda script. Paris. 1381 (in H. von der Hardt Conc. Const. T. II. P. I. p. 1. sq. und in Du Pin Ed. Gerson. T. II. p. 809. sq.), liber adversus Telesphori, eremitae pronosticatoris vaticinia de ultimis temporibus (bei Pez Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 507—564.), contra deceptationes fratrum mendicantium de conceptione B. Mariae (Mediol. 1480. 4. Argentin. 1500. 4.), de horis canonicis dicendis (s. l. et a. 4.) und expositio super orationem dominicam et super ave Maria (Colon. s. l. et a. 4.). Nicht hierher gehören die von ihm und einigen Andern festgesetzten Statuta facultatis theologicae acad. Viennensis (in Lambec. de bibl. Vind. T. II. p. 125—238. u. Kollar. Anal. I. p. 43. sq.). Im Allg.: cf. Trithem. de scr. eccles. c. 684. u. de scr. Germ. c. 138. v. der Hardt l. l. Proleg. T. II. p. 10. sq. Oudin. T. III. p. 1252. sq. Weidler Hist. astron. p. 290. Pez Thes. Anecd. Diss. isag. p. LXXIV. sq. Cave. T. II. P. II. p. 120. sq. Kuchenbecker Suppl. ad vitam H. de Hassia, in Ejd. Anal. Hass. Coll. I. p. 173. sq. J. G. Liebknecht Pr. de Hassia mathem. 1707. 8. p. 3. sq. [ed. II. p. 10. sq.] Haas Beitr. zur Gesch. u. Literatur. Marburg. 1784. p. 161. sq. Strieder Hess. Gelehrtenlex. Bd. XVIII. p. 110. sq. Bulaeus. T. IV. p. 574. sq. 681. 961. sq. Freytag App. litt. T. II. p. 1109. sq. Gundling Hist. der Gelahrtheit. Bd. II. p. 1889. sq. Fabric. T. III. p. 946—957. [p. 220. sq. M.] Creuzer in Heidelberg. Jahrb. 1826. 10. p. 997. sq. Allgem. Kirchenzeit. 1828. nr. 16 u. 53. Rommel in Ersch Encyclop. II Sect. Bd. V. p. 6. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 457. sq. Ueber alte Ausgaben s. Hain Rep. T. II. P. I. p. 8. sq. —; 291) Nicolaus de Clemangis oder nach seinem Geburtsorte in der Diöcese Chalons von Clamange genannt, kam als Knabe von zwölf Jahren in das Collegium von Navarra nach Paris, wo er sehr bald die geistlichen Würden erlangte. Er erwarb sich daselbst auch durch fleißiges Lesen des Cicero, Quintilian und der alten Rhetoriker eine recht leidliche Kenntniß des Lateinischen, weshalb er auch 1393 Rector des gemannten Collegii ward und durch den Kardinal de Petra Mala an den päpstlichen Hof nach Avignon als Secretär gezogen wurde, wo er aber beschuldigt wurde Verfasser der Bulle gewesen zu seyn, in welcher der Papst Benedict den König von Frankreich in Bann that und weder durch seine Entfernung nach Genua, noch durch einen zu seiner Entschuldigung an die Pariser Universität gesendeten Brief vermochte er diesen Verdacht von sich abzuwälzen. Obgleich er nach seiner Rückkehr das Schatzmeisteramt und sein Canonicat an der Kirche von Langres wieder angenommen hatte, so mußte er sich vor den Angriffen seiner Feinde in das Carthäuserkloster Valfonds flüchten, kehrte erst nach einigen Jahren, nachdem ihm der König verziehen hatte, nach Langres zurück, wurde dann Cantor und Archidiaconus zu Bayeux, ging hierauf wieder ins Collegium von Navarra und starb nach 1434 als Provisor desselben

(cf. Trithem. de scr. eccl. c. 730. J. Lydii Vita Nic. de Clem, vor ſein. W. d. Opera. P. I. f. 13. sq. Launoy Hist. gymnasii Navarr. P. II. p. 558. sq. Bulaeus. T. V. p. 908. sq. Cave. T. II. P. II. p. 117. Du Pin Gersoniana L. II. p. XXXIX. und Bibl. d. Aut. Eccl. T. XII. p. 78. sq. v. d. Hardt Act. Conc. Const. T. I. P. II. p. 71. sq. Oudin T. III. p. 2321. Fabric. T. I. p. 1092. sq. [ſ. p. 393. M.] und Hist. Bibl. P. II. p. 347. III. p. 426. sq. VI. p. 448. 451. Launoy Diss. de auct. libr. de imitatione Christi p. 7. sq. 19. sq. und Remarq. Sommaires p. 10. sq. 19. 56. Schröckh. Bd. XXXI. p. 337. sq. 25. 283. sq. 370. 401. sq. 407. XXXIII. p. 60. 433. 500. XXXIV. p. 50. Adry Not. de quelq. ouvr. Mss. de Clamenges in Millin Journ. Encycl. 1782. Octbr. T. VII. p. 317. sq. Erſch Encycl. Bd. XVIII. p. 2. sq. Flögel Geſch. d. kom. L. Bd. II. p. 425. Biogr. Univ. T. VIII. p. 603. sq. Crevier. T. III. p. 113.). Er gehört hierher wegen ſeinen ſämmtlichen Schriften (Nicol. de Clemangis Catalaun. archid. Baiocensis, opera omnia, quae partim ex antiquiss. edit. partim ex Ms. V. Cl. Th. Canteri descripsit, conject. notq. ornav. et primus ed. J. M. Lydius. Accessit ejd. Glossar. latinobarb. c. ind. locupl. Lugd. B. 1613. 4. — Opuscula, in Bibl. PP. Paris. Paris. 1575. T. VIII. p. 551—656. —), die aus folgenden Theilen beſtehen: Liber de corrupto eccles. statu. a. 1400 scriptus (Op. p. 1. sq. — Nic. de Clem. lib. de corr. eccl. st. A. Moventius Lectori. Docebit hic te liber, quibus rationibus res eccles. creverit et decrevit pietas. Flebis lector his: saxeus es, immo potius [quando nil flendo proficitur] denm opt. max. precaberis, ut suam a nobis iram avertat, caecas nimirum mentes et pectora caeca. s. l. e. a. 4. [Ueber den Herausgeber ſ. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 422. Hamberger. Bd. IV. p. 694. sq.] — denuo ed. st. Joa. a Fuchte. Add. s. nonnulla vet. carmina, quae in prior. edition. non exstant. Helmest. 1620. 8. — Speculum eccles. pontif. ed. L. Hutter. Viteberg. 1608. 8. ed. E. Buckly. Lond. 1608. 8. — L. de corr. eccl. st. s. de ruina eccl. circa tempora conc. Const. ex Mss. ed. H. v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. III. p. 1. sq. und Poson. 1785. 8. — auch bei Lenfant Hist Conc Const. p. 632. sq. und Brown Fascic. Rer. Exp. T. II. p. 555. sq.), deploratio calamitatis ecclesiasticae per schisma nefandissimum cum exhortatione episcoporum ad ejus exstirpationem (ib. p. 32. sq.), eine Art Epos, liber de lapsu et reparatione justitiae (ib. p. 37. sq. — de lapsu et reparat. justitiae liber unus, ejd. autoris vita c. ind. libror. a se compos. Paris. 1609. 4.), disputatio cum quodam Parisiensi Scholastico de concilio generali scr. a. 1409 (Op. p. 61. sq. und bei Brown l. l. p. 393. sq.), collatio duplex ad eundem scholasticum de eodem argumento (Op. p. 65. sq. 78. eq. — cf. dispnt. ed. H. v. d. Hardt. T. I. P. II. p. 45—70.), responsio apostolorum Gallicanae nationis Cardinalibus appellantibus ab suffragio ejd. conclusione et deliberatione Constantinae a. 1417 factis quod va-

cantise ac minuta servitia nullo jure sint debita ac de annatis amplius non solvendis (ib. p. 82. sq. in O. Gratius Fascic. Rer. Expet. et Fug. Colon. 1535. fol. p. 189. sq [ed. Brown. T. II. p. 377. sq.] Edm. Richer Concil. Gener. L. II. p. 197. sq. H. v. d. Hardt Conc. Const. T. I. P. III. p. 1. sq. —), in parabolam de filio prodigo Luc. XV. (ib. p. 109. sq.), de fructu eremi ad Petrum de Alliaco (ib. p. 121. sq), de fructu s. prosperitate rerum adversarum (ib p. 132. sq.), de novis festivitatibus non instituendis (ib. p. 143. sq. — De diebus festis et sabbato opus praeclarum in Gallia apud Fontem in Bosco circa a. 1412 scriptum [ed. H. v. der Hardt]. Helmst. 1703. 8. —), de praesulibus Simoniacis ad Josun. Gersonium Paris. (ib. p. 160. sq.), oratio ad Galliae principes, qua eos a bello civili dehortatur (ib. p. 169. sq.), epistola ad Gerhardum Maletum, quod tam corpore e Babylone sit fugiendum, quam mente (ib. p. 174. sq), epistolae III. ad Gregorium XII scriptae nomine Benedicti XIII pro exstirpatione schismatis et unione ecclesiae (ib. p. 179. sq.), epistola ad Paulum Lucanensem (ib. p. 186. sq.) u. CXXXVII epistolae (ib. P. II. p. 1—353. sq. — Davon ep. I. II. CII u. CXII bei H. v. der Hardt Conc Const. T. I. P. II. p. 4. 20. 31. 38. Den Inhalt aller s. bei Launoy Hist. gymn. Nav. T. II. p. 572. sq.), zu denen aber noch mehrere früher nicht bekannte bei D'Achery Spicil. T. VI. p. 81. sq. [Ed. II. T. I. p. 787. sq.] und Baluze Miscell. T. VI. p. 539. sq. kommen müssen, ein Fragment de Eugenii IV practica, ut conc. Basil. rex Francorum dissolveret (bei Brown l. l. p. 322. sq.), descriptio vitae tyrannicae cum ejus detestatione (nur noch in Fragmenten erhalten bei Lydius ed. Op P. II p. 355. sq.), liber de antichristo, de ortu ejus, vita, moribus et operibus (ib. p. 357 — 359.), liber de studio theologiae lectu dignissimus ad Joannem de Pedemontio, Bacc. scriptus a 1400 (ed. D'Achery. T. VII. p. 138. sq. [Ed. II. T. I. p. 473. sq]), bereits skizzirt in seiner Epist. nr. CXXII ad Joannem de Templis erhalten, und dem eigentlich nicht hierher gehörigen Gedichte, carmen de vitae rusticae felicitate et de miseriis tyrannorum (express. Gall. et Lat. ex Gall. Ph. de Vitry. Moldensis Episc. [1351], in Ph. Camerarius Oper. subcisiv. Frcft. 1658. Cent. III. c. 93. 94 p. 348. sq. — Lat. in C. Dornav. Amphitheatr. sapient Socrat. T. I. p. 788. sq. u. b. Adry l. l. p. 324. sq. [hier steht auch p. 326. sq. eine descriptio et laus urbis Fanuae in Versen]. —); 292) Jacobus Magni aus Toulouse, nicht wie Einige glaubten, aus Toledo, ein Augustinereremit, lehrte um 1400 zu Padua Theologie und Philologie und starb dann zu Paris (cf. Cave. T. II. P. II. p. 86. Oudin. T. III. p. 2291. Fabric. T. IV. p. 31. Elsius Encomiast. August. p. 312 Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 134. sq.) wegen seinem Opus de sermone et inquisitione divinae sapientiae s. Sophologium ex antiquorum poetarum, oratorum atque philosophorum gravibus sententiis praecipue col-

lectum, cujus principalis intentio est inducere animum legentis ad sapientiae amorem (Edit. Princ. s. l. et a. fol. — Paris. 1475. fol. Lugd. 1495. fol. Paris. 1498. 1507. 4. Alte Ausg. s. bei Hain Rep. Bibl. T. II. P. I. p. 321. sq.), wovon ein von ihm dem Herzog Ludwig von Orleans, dem Sohne Karls V. († 1407) dedicirtes und in französischer Sprache handschriftlich erhaltenes Werk unter dem Titel Archiloge-Sophie, sowie ein früher als beide geschriebenes Livre des bonnes moeurs (Le livre des bonnes moeurs, fait et composé par Frère Jaques Legrant, religieux de l'ordre des Augustins. Chablies. 1478. fol. — The Book of good maners. Westminster Caxton. 1487. fol. Alte französische Ausgaben s. bei Brunet. T. III. p. 129. sq.), wovon Fabric. l. l. eine lateinische Ausgabe (Liber bonorum morum, in quo de remedio contra septem peccata mortalia, de statu ecclesiae, de statu principum, de morte et die judicii. Paris. 1507. fol.) anführt, die jedenfalls erst Zurückübersetzung ist, da es der Plan des Verfassers war, in der Vulgarsprache Mittel gegen die sieben Todsünden und Anweisung für die drei Stände in Bezug auf jede für diese passende Beschäftigung und Benehmen in letztern beiden Werken zu geben (cf. Sallier Mem. sur quelques particularités de l'hist. des Ducs d'Orleans descendus de Charles V et sur quelques écrits d'auteurs français qui ont fleuri dans le XV siècle, in Mem. de l'ac. d. Inscr. T. XV. p. 795—808. (T. XXIV. p. 303—325. ed. à la Haye.); 293) Franziskus Ximenes aus Gerona in Catalonien und um 1400 Bischoff von Lianne (cf. Cave. T. II. P. II. p. 87. Wadding de scr. O. M. p. 140. Oudin. T. III. p. 1226. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 48. cf. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 499. ed. II. Fabric. T. VI. p. 914. sq.) wegen seinem Liber de natura angelica (Compluti. 1527. 8.), tractatus de scala Dei (Barcin. 1501. 8.), pastorale pro instructione episcoporum et snperiorum (ib. 1495. fol.) und de vita christiana libri IV (Valent. 1484. Granad. 1486. fol.); 294) Franciscus Zabarella, von dem unter den canonischen Schriftstellern dieses Zeitraums gesprochen werden wird, wegen seinem liber de schismatibus authoritate imperatoris tollendis (Basil. 1557. — in S. Schard. Coll. de auct. imp. Argentin. 1609. 1618. fol. p. 688. sq.) und seinen capita agendorum in concilio Constantiensi de ecclesiae reformatione (in H. v. d. Hardt Act. Conc. Const. T. I. p. 506. sq.); 295) Paulus, von seinem Geburtslande Anglicus genannt, schrieb um 1404 unter Bonifacius IX. einen Spiegel des Papstes und seines Hofes, Aureum Speculum betitelt (bei Goldast Mon. Imp. T. II. p. 1527. Brown Fascic. Rer. Exp. T. II. p. 63), natürlich für Erstern nicht sehr schmeichelhaft gehalten, in Form eines Gespräches zwischen einem gewissen Petrus und Paulus in 3 Büchern (cf. Cave. T. II. P. II. p. 104. Oudin. T. III. p. 2236.) und größtentheils gegen die Simonie gerichtet; 296) Franziscus, nach seinem Geburtsorte Venetus genannt, ein Freund des Marsilius von Padua, wegen seines um 1328 geschrie-

benen Interrogatorium s. examen judiciale (in Baluze Miscell. T. I. p. 310. sq.). cf. Paquot Mem. T. V. p. 157. sq ; 297) Heinrich de Calleto (Chalhem), ein Minorit und von 1300 — 1330 Bischoff von Lucca (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 163. Baluze Pap. Avenion. T. I. p. 609. Fabric. T. III. p. 631. sq. [p. 212. M.]) wegen seinem Scriptum de nullitate processuum Joannis XXII contra Ludovicum Bavarum (in Freher Scr. Rer. Germ. p. 631 — 654.); 298) Leopold von Babenberg, von 1352 — 1363 Bischoff von Bamberg und Rath Ludwigs des Baiern (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 106. Fabric. T. IV. p. 796. sq. [p. 270. M.] Journal v. u. für Deutschland VIIter Jahrg. St. III. p. 205.) wegen seinen Schriften de jure regni et imperii Romani liber (in S. Schard Syll. de jurisd. imper. Basil. 1566. fol. p. 328. sq.) und de Zelo catholicae fidei veterum principum Germanorum (bei Schard. p. 410. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 88. sq.); 299) Philippinus oder Philippus de Pergamo, Prior des Klosters S. Maria de Fressouibus zu Padua um 1380, wegen seinem an Galeazzo Visconti gerichteten Speculum regiminis s. commentarii in Ethicam Catonis (1475. s. l. fol. cf. Hummel Bibl. v. seltnen Büchern. Bd. II. p. 409 — 418.). cf. Trithem. de scr. eccl. c. 620. Fabric. T. VI. p. 848. 851.; 200) Gregorius XII., früher Angelus Corarius genannt, zuerst Patriarch von Constantinopel und von 1406 — 1417 Römischer Papst (cf. Muratori. T. III. P. II. p. 837. sq. Cave. T. II. P. II. p. 109. sq. H. v. der Hardt Conc. Const. T. IV. p. 346. sq. 370. sq. 474. 899. p. 1414. Fabric. T. III. p. 278. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 435. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 333. sq. 471. sq.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Labb. Coucil. T. XI. p. 2084. sq. 2273. 2286. XII. p. 105. H. v. d. Hardt. T. II. p. 463. 467. IV. p. 551. Cherubin Bull. T. I. p. 303. Wilkius. T. III. p. 284. sq. 544. Martene Anect. T. II. p. 1284. 1339. Bzovius Ann. a. 1406. 1408. sq. Wadding Ann. O. M. T. V. Mausi. T. XXVI. p. 1012. sq.); 301) Richard Ullerston aus Lancaster in England und um 1408 Doctor der Theologie zu Oxford (cf. Baleus Cent. VII. c. 85.) wegen seinen Petitiones quoad reformationem ecclesiae militantis, wovon sich bei Cave. T. II. P. II. p. 110. sq. jedoch nur der Prolog erhalten hat; 302) Theodorus oder Dietrich von Niem genannt, nach der gleichnamigen Stadt im Paderbornschen, seinem Geburtsorte, studierte wahrscheinlich zu Corvey oder auf Italiänischen Universitäten, wurde nachdem er die Würde eines magister sacrarum scripturarum erhalten hatte, 1361 Canonicus zu Bonn, 1364 von dieser Stelle suspendirt nach zweimaligem Besuche beim Papste zu Avignon, zu Lucca und erhielt 1371 am päpstlichen Hofe die Stelle eines scriptor oder secretarius apostolicus oder protonotarius apostol. oder magnus curtisanus sacrique palatii auditor,

ward dann nach einer Reise nach Griechenland 1394 Bischoff zu Verden und nachdem er dieses Bisthum wegen Streitigkeiten mit dem Erzbischoff Otto von Bremen aufgegeben hatte, zu Cambrai. Später zeigte er sich auch auf dem Concile zu Kostnitz, wo er gegenwärtig war, mit Worten und Schriften sehr thätig und ist vermuthlich daselbst gestorben. Er gehört hierher wegen seinen Libri quatuor de schismate, einer Geschichte der Jahre 1378—1416, worin die Bemühungen der weltlichen Fürsten die Spaltung in der Kirche zu heben und die List und die Ränke der Päpste, durch welche dieselben fruchtlos gemacht wurden, beschrieben werden, vom ersten bis dritten Buche 1410 zu Bologna geschrieben und im vierten Buche nemus unionis betitelt und aus sechs Theilen bestehend (Edit. Princ. [L. I—III.] Norimberg. 1532. fol. — Theod. de Niem historiae, qua res suo tempore, cum in imperio aliisque regnis sub Carolo IV et subsequentibus duobus Imperatoribus, tum in ecclesia, durante perniciosissimo schismate inter Urbanum VI [a. 1378.] et Clementem Antipapam, eorumque successores, gestae, uberrime exponuntur, Libri IV. Acc. Jo. Marii Liber de XXIV Schismatis in ecclesia et conciliorum Gallicanae ecclesiae praestantia et utilitate n. prim. ex Gallico in Latinum conversus. Basil. 1566. fol. — De gestis Ottonis Tarentini, Ducis Brunsvic. [Ausz. a. L. I.], in Leibnitz Scr. Rer. Brunsvic. T. II. p. 50. sq. — De potestate imperatoris atque pontificis et an imperator in temporalibus subsit Pontifici [Ausz. a. L. III], in Goldast. Mon. Imp. T. II. p. 1476. sq. —), seiner exhortatio ad Rupertum, regem Roman., ut a diuturno somno excitatus Pontificum schisma exstirpet et imperii jura reformet (bei Goldast. T. II. p. 1481. sq.), privilegia s. jura imperii circa investituras episcopatuum et abbatiarum (in S. Schard Syll. de jurisd. imp. Basil. 1566. p. 785. sq. Argent. 1609. p. 247. sq.), de necessitate reformationis ecclesiae in capite et membris (ed. H. v. der Hardt Conc. Const. T. I. P. VII. p. 277. sq. und Gerson Op. ed. Du Pin. T. II. p 885. sq.), historia de vita Joannis XXIII Pontif. Rom. (in H. Meibom Scr. Rer. Germ. T. I. p. 1—50.), ebensowenig eigentlich hierher gehörig, als seine vitae pontificum Romanorum a Nicolao IV usque ad Urbanum V et inde ab Anonymo usque ad a. 1418 continuatae, add. imperat. gestis (in Eccard Corp. histor. m. aevi. T. I. p. 1461. sq.), welches nach Mansi ad Raynald Ann. Eccles. T. VII. a. 1364. p. 100. entweder von einem ältern Schriftsteller dieses Namens, der 1400 als Canonicus zu St. Servatius-Stift zu Mastricht verstorben ist, oder einem Johannes von Niem herrühren soll, und seiner Invectiva in diffugientem e Constantiensi concilio Johannem XXIII a. 1415 in Constantiensi Concilio edita (ed. H. v. der Hardt l. l. T. II. P. XIV. p. 296. sq.). Im Allgem. s. L. a S. Carolo Biblioth. pontif. L. II. p. 442. Cave. T. II. P. II. p. 111. sq. Oudin. T. III. p. 2256. sq. Reinmann Hist. litt. d. Teutsch. Bd. II. p. 439. Gall. christ. T. III. p.

48. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 250. Meibom l. l. p. 1. sq. H. v. der Hardt l. l. Proleg. p. 28. u. T. I. P. VIII. p. 484. Royko Gesch. d. Concils zu Costnitz. Bd. IV. p. 18. Pratje Alt. und Neues a. d. Herzogth. Bremen und Verden. Bd. VII. p. 171. sq. Fabric. T. V. p. 398. sq. [p. 137. sq. M.] Schröckh. Bd. XXXI. p. 243. sq. 274. 334. 376.; 303) Alexander V., vorher Petrus Philareti genannt, ein gebohrener Grieche aus Creta, der, nachdem er um 1409 in den Minoritenorden getreten war, auf den Universitäten Oxford und Paris studiert hatte, hintereinander Rath des Johannes Visconti, Bischoff von Vicenza und Novaria, Erzbischoff von Mailand, 1404 Kardinal und von 1409 bis an seinen zu Bologna 1416 erfolgten Tod Römischer Papst wurde (cf. Muratori. T. III. p 641. sq. Cave. T. II. P. II. p. 112. sq. Du Pin. T. XIII. p. 6. 8. Oudin. T. III. p. 1140. Fabric. T. I. p. 156. Tract. et Praef. T. II. p. 436. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 465. 366. sq. XXXIII. p. 136.). Er gehört hierher wegen wenigen noch erhaltenen Briefen und Verordnungen (in Bibl. PP. Paris. 1589. T. IX. p. 1027. sq. Wilkins. T. III. p. 331. Raynald Ann. a. 1409. n. 85. 89. a. 1410. n. 7. 16. Mansi. T. XXVII. p. 503. sq.); 304) Baston oder Boston, ein Benedictinermönch um 1410 im Kloster Buri oder St. Edmund zu Suffolk (cf. Cave. T. II. P. II. p. 115. Biogr. Britt. T. I. p. 679. Fabric. T. I. p. 723.), wegen seinem Speculum Coenobitarum (ed. A. Hall, hinter Triveti Annal. Oxon. 1722. 8. p. 155—192.). Sein in alphabetischer Ordnung geschriebener Catalogus scriptorum ecclesiasticorum (ed. A. Hall. Oxon. 1709. 8.) gehört nicht hierher; 305) Johann XXIII, vorher Balthasar Cossa genannt, erhielt zu Bologna den Grad eines Doctors beider Rechte, ward 1409 Kardinal und endlich 1410 Papst, welche Stelle er bis an seinen zu Florenz 1418 erfolgten Tod bekleidet hat (cf. L. a. S. Carolo. p. 140. Fabric. T. IV. p. 124. Du Pin. T. XIII. p. 9. sq. H. v. d. Hardt Hist. Conc. Const. T. II. p. 10. 14. 15. T. IV. p. 59—83. 196. 183. 228—292. T. V. p. 162. Cave. T. II. P. II. p. 115. Tract. et Praef. T. II. p. 438. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 375. 381. sq. 541. sq.). Er gehört hierher wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Labb. Conc. T. XII. p. 11. 16. Binius Concil. Constant. T. VII. Bzovius Ann. a. 1413. sq. Gerson. Op. ed. Du Pin. T. V. p. 615. Martene Anecd. T. II. p. 1432. Wilkins. T. III. p. 366. H. v. der Hardt. T. I. P. XXII. T. II. P. IX. X. T. IV. p. 45—53. 102. 114. 219—259. T. V. p. 162. T. VI. p. 9. Rymer. T. VIII. p. 718. T. IX. p. 49. Mansi. T. XXVII. p. 505. sq.); 306) Henricus de Balma aus Bugey in Burgund stammend, Minorit und um 1410 Beichtvater der H. Jungfrau Coleta (über diese: cf. Acta SS. Antv. 6 Mart T. I. T. I. p. 532. sq.), und wahrscheinlich 1439 zu Besançon verstorben, scheint der Verfasser des unter den Schriften des H. Bonaventura (T. XI. p. 344—404.) befindlichen Tractats de

mystica theologia zu seyn (cf. Oudin. T. III. p. 2341. Cave. T. II. P. II. p. 115. Flügge. Bd. III. p. 661.); 307) Johannes Grossus, aus Toulouse in Frankreich und von 1411 bis an seinen 1424 erfolgten Tod General des Carmeliterordens (cf. Cave. T. II. P. II. p. 115. sq. Oudin. T. III. p. 2256.) wegen seinem Viridarium Carmelitarum ordinis, über die Errichtung, das Wesen und Wachsthum seines Ordens handelnd (c. Philippi Riboti Specil. Carmelit. Venet. 1507. fol. und in D. a Virgine Maria Armamentar. Carmelitanum. Antverp. 1680. fol. T. I p. 131. sq.); 308) Theodorus Urias, ein gelehrter Sächsischer Theolog um 1414 n. Chr. wegen seiner halb in Versen, halb in Prosa geschriebenen historia concilii Constantiensis ad Sigismundum Imp. s. libri IV de ecclesiae consolatione (ed. H. v. der Hardt Concil Constant. T. I. P. I. p. 1. sq.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 127. Acta Erud. Lips. 1695. p. 557.; 309) Johannes Capreolus, ein Dominikaner aus Languedoc, wurde zu Paris Doctor der Theologie, hierauf Rector der Schule seines Ordens zu Toulouse, trat dann 1426 in sein Profeßhaus zu Rodez und starb daselbst den 6ten April 1444 (cf. Quetif. T. I. p. 596. Cave. T. II. P. II. p. 117.). Er gehört hierher wegen seinen Commentaria in IV libros Magistri sententiarum s. Defensiones theologicae S. Thomae Aquinatis adversus Joa. Scotum, Petrum Aureolum, Nominales aliosque Thomae adversarios (Venet. IV Voll. 1583. fol. ib. 1514. 1519. 1589. fol.); 310) Martin V. (III), vorher Odo Columna genannt, zu Rom in der berühmten Familie der Colonna's geboren, studierte zu Perugia die Rechte, besuchte 1414 als Kardinal das Concil zu Costnitz und bekleidete von 1417 bis an seinen im 63sten Jahre seines Lebens erfolgten Tod die Würde eines Römischen Papstes (cf. Muratori. T. III. P. II. p. 857. sq. 859. sq. Baluze Miscell. L. VII. p. 90 — 96. Papebroch Con. chr. hist. ad Catal. Pontif. P. III. p. 112 — 117. und Tract. et Praef. T. II. p. 440 — 454. L. a S. Carolo l. l. p. 480. p. 161. Cave. T. II. P. II. p. 119. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 507 — 549. Fabric. T. V. p. 108. sq.). Er gehört hierher nicht blos wegen seiner approbatio regulae monachorum Hieronymianae (in Oper. Hier. T. V. p. 341. ed. Jo. Marc.) und einem sermo de translatione corporis S. Monicae B. Augustini matris Ostia Romam (in d. Historia Augustiniana. Tolos. 1641. p. 478.), sondern wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (in Bzovius Ann. 1429. nr. 48 — 82. Aguirre Conc. Hisp. T. III. p. 648. de Ludewig Reliq. Monum. V. Aevi. T. V. p. 403 — 422. Cherubin Bullar. T. I. p. 309. sq. H. v. der Hardt Acta Conc. Const. T. I. P. 21. 23. 25. T. II. P. 21. T. IV. p. 1500. 1518. 1536. sq. 1559. 1568. sq. Lenfant. p. 737—749. 758. 766. Labbens Conc. T. XII. p. 252. Unschuld. Nachr. 1714. p. 22. Balnze App. ad de Marca Diss. III. n. 36. Martene Anecd. T. I. p. 1758. 1779. Wilkins. T. III. p. 390 — 547.

Brown Fasc. Rer. Exp. T. II. p. 611. Rymer Foedera. T. IX. p. 522—618. p. 766. 921. Mansi. T. XXXIII. p. 975. sq.); 311) Antoniuš de Rampelogis oder de Rampigollis, ein geborener Genueser, Augustinereremit, Doctor der Theologie und 1418 durch seine scharfen Angriffe auf die Hussiten ausgezeichnet (cf. Elssius Encomiast. August. p. 77. Cave. T. II. P. II. p. 121. Oudin. T. III. p. 2310.), von dem unter den Exegeten noch gesprochen werden muß, wegen seinem Dictionarium Pauperum et Speculum humanae salvationis (c. Ejd. Figur. Bibl. Paris. 1497. 8.); 312) Nicolaus Dinkelspül, ein geborener Schwabe und von 1420 bis nach 1431 Rector der Universität Wien (cf. Oudin. T. III. p. 2302. Cave. T. II. P. II. p. 124.), wegen seiner theilweise bei H. v. der Hardt. T. II. p. 182. sq. gedruckten Oratio in exordio conc. Constant. ad Imp. Sigismundum habita und den weniger bedeutenden in seinen „Opera Argentor. 1516. fol." zusammengedruckten Schriften: Do dilectione Dei et Proximi sermones XI, de praeceptis decalogi, de oratione Dominica (hiervon ist wohl verschieden die bei Braun Notit. de libris sb arte typogr. invent. in Bibl. mon. ad Udalr. et Afr. Augustae exstant. p. 101. beschriebene: Concordantia in passionem dominicam s. l. et a. fol.), de tribus partibus poenitentiae, de octo beatitudinibus, de septem peccatis mortalibus, confessionale peccatorum und de quinque sensibus; 313) Bernardinus Senensis, nach der Vaterstadt seines Vaters genannt, aus der Familie Albizeschi, obgleich er 1380 zu Messana in Toskana zur Welt kam, studierte 1392 zu Siena, trat um 1396 in die Brüderschaft der Disciplinati B. Mariae Virginis, als welcher er sich vorzüglich bei der 1400 in Italien grassirenden Pest durch eifrige Pflege der Kranken hervorthat, trat 1404 unter die Franziskaner ein und starb, nachdem er gegen dreißig Klöster errichtet hatte, im 64sten Jahre seines Alters zu Aquila, ward auch endlich 1450 von Nicolaus V. canonisirt (cf. Acta SS. Antverp. 20 Mart. T. V. p. 277. sq. VII. p. 821. sq. Surius 21 Maj. p. 267. sq. Fabric. l. p. 585. sq. Cave. T. II. P. II. p. 127. sq. Mehus ad Ambros. Camaldul. p. 1. u. p. 384. sq. Tiraboschi. T. XVIII. p. 232. sq.). Wir haben von ihm ein quadragesimale de religione christiana, ein anderes de Evangelio aeterno, adventualia II de vita Christi et de inspirationibus, quadragesimale duplex de pugna spirituali et de amore Seraphim dictum, sermones de quatuor novissimis et alii extraordinarii dicti, numero XXV, tractatus de confessione, de speculo peccatorum, de praeceptis regulae minorum, de praeceptis religiosi, epistola ad fratres familiae ultramontanae, de inspirationibus quotidianis ad Deum, dialogus de obedientia, sermones de Christo Domino, augustissimo eucharistiae sacramento, deipara virgine, de tempore et de sanctis und commentarii in Apocalypsin B. Johannes Evang., welche zusammen in Bern. Sen. Opera cura Petri Rodulfi, episc. Senogallensis. Venet. 1591. IV Voll. 4. — auct. ed. st. Joa. de la

Haye. Paris. 1636. V Voll. fol. gedruckt wurden, größtentheils aber in das Gewand von Predigten eingekleidet sind (cf. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 420. Widding l. l p. 57. sq. Ersch Encycl. Bd. IX. p. 193. sq. Ugurgieri Azzolini Pompe Samsi. Pistojc. 1649. I. p. 135.); 314) Nicolaus Tudeschus, dessen unter den Canonisten dieser Periode gedacht werden muß, wegen seinem tractatus de superioritate concilii super Papam s. defensio concilii Basileensis adversus Eugenium Papam (Lugd. 1518. 4.). cf. Du Pin. T. XII. p. 98.; 315) Alexander Carpentarius, ein um 1429 lebender Englischer Theolog, wegen seinem Destructorium Vitiorum (Venet. 1582. 4. Norimberg. 1498. fol.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 128. Flügge. Bd. III. p. 636. sq; 316) Raymund de Sabunde oder de Sebeyde aus Barcellona in Spanien, jedoch kein bekehrter Jude, wie Einige (nach Altamura. Bibl. Scr. Dominic. p. 454.) geglaubt haben (cf. Wolf Bibl. Hebr. T. III. p. 992.), hat sich selbst in seinem Buche den Titel: Doctor artium et medicinae atque theologiae professor beigelegt und scheint vorzüglich zu Toulouse durch Lehren und Schriftstellerei großen Ruhm erlangt zu haben. Seine Blüthe fällt um 1430. Wir haben von ihm ein Liber creaturarum s. de homine s. de theologia naturali (Ed. Pr. Raymondi Sebeide liber creaturarum s. liber naturae et scientia de homine propter quem sunt aliae creaturae s. l. et a. fol. — Theol. naturalis s. liber creat. specialiter de homine et de natura ejus, in quantum homo, et de his, quae sunt ei necessaria ad cognoscendum seipsum et Deum et omne debitum, ad quod homo tenetur et obligatur tum Deo quam proximo, compos. a vener. viro Mag. Raymundo de Sabunde in artibus et medicina doctore et in sacra pagina egregio professore. Argent. 1496. 4. — Lugd. 1648. 8. — E. Auszug ist J. A. Comenius Oculus fidei, Theol. mater s. Liber creat. Amstelod. 1616. 8. — Trad. du Latin p. Michel Seign. de Montaigne. Paris. 1581. 8. 1569. 1611. 8. Rouen. 1603. 1643. Tournon. 1605. 8.) und einer Art Compendium des hierin Enthaltenen unter dem Titel: Viola animae per modum dialogi de hominis natura tractans [Viola animae per modum dialogi: inter Raymundum Sebundium: artium: medicine atque sacre theologie pfessorem eximium et dominū Dominicum semiuiverbium. De hominis natura tractans (ppter quem omuia facta sunt) tractatus. Ad cognoscendū se. denm. et hoiem. Colon. 1499. 4. 1501. 4. Lugd. 1568. 16. — Trad. en franç. p. Ch. Blendecq. Arraa. 1600. 16. p. J. Martin. Paris. 1566. 8. —], welches jedoch von Andreas Bibl. Belg. p. 736. und Sweertius Athen. Belg. p. 613. dem Carthäusermönche Petrus Dorlandus, unter dessen Namen es auch Antverp. 1533. 1543. Colon. 1700. 12. [hier fehlt aber d. VIIIus dial.] gedruckt ist, zugeschrieben wird, obgleich eigentlich nur soviel gewiß ist, daß die sechs ersten Dialogen aus unseres Raymundus Liber creaturarum genommen sind, der siebente aber dem Petrus Dorlandus allein angehört. Im Allgem.: cf. Trit-

hem. de scr. eccl. c. 765. Cave. T. II. P. II. p. 129. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 141. sq. Bayle Dict. T. III. s. v. p. 2561. sq. Oudin. T. III. p. 2367. sq. Buddeus Isag. hist. theol. T. I. p. 288. Fabric. T. VI. p. 117. sq. Freytag App. litt. T. II. p. 1120—1128. Thomasius Praefat. sub auspicia disputat. Lips. 1683. p. 501. sq. Crenius Animadv. hist. T. IX. p. 101. sq. Biogr. Univ. T. XXIX. p. 444. sq. Fabric. Delect. Argum. p. 454. sq. Montanus Conat. T. II. c. 12. Montaigne Essais L. II. c. 12. Schröckh. Bd. XXX. p. 417. Flügge. Bd. III. p. 559. sq. Liebemann. Bd. V. p. 290. sq.; 317) Petrus Jeremiä, von dem oben p. 167. gesprochen worden ist, wegen seiner Expositio orationis Dominicae, Exp. decem Praeceptorum, tract. de passione domini und tr. de fide, die zusammen in Petri Hieremiae Opera. Hagen. 1514. 1552. 8. Brix. 1502. Lugd. 1512. stehen; 318) Nicolaus Auximanus aus Ausmo im Picenischen, ein um 1430 berühmter Minorit und Freund des Bernardinus von Siena (cf. Fabric. T. V. p. 318. Cave. T. II. P. II. p. 131. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 263.) wegen seiner Summa casuum conscientiae [Venet. 1484. 4.), dem Supplementum ad Summam Pisanellam (Edit. Princ. s. l. et a. fol. Venet. 1469. 1473. fol. 1499. 4. Mediol. 1494. fol. — And. alte Ausg. s. bei Hain Rep. Bibl. T. I. P. I. p. 296. sq. Denis Merkw. d. Garelli. Bibl. p. 47. Panzer Aelteste Buchdruckergesch. Nürnbergs. p. 18. 111. 48.), interrogatorium confessorum (Venet. 1489. 8.) und der italiänisch geschriebenen Quadriga spiritnale (Ed. Pr. s. l. et a. 4. — Latine. Verou. 1475. 4.); 319) Johannes Nider, von dem oben p. 103. 145. u. p. 167. schon gesprochen worden ist, wegen seinem Praeceptorium divinae legis s. tractatus de decem praeceptis (Ed. Princ. s. l. et a. — Argentin. 1776. fol. — praecept. s. orthodoxa et accurata decalogi explicatio, laudati scriptoris, qui inter Classicos A. R. P. F. Azorio censetur, opus eximium ac solidum, ubi varii casus conscientiae summa religione pertractantur, in lnc. et nitorem restit. per R. P. Gibbonum a quo coll. divers. exempl. emendatum, Summariis auctum, citatiou. vel patr. et alior. doct. illustr. Dnaci. 1611. 4.), manuale confessornu et de lepra morali in c. XIII. Levitici (Eximnii sacre theologie pfessoris fratris Joannis nyder ordinis pdicato4, manuale ofessorū, ad instructionē spiritualium pasto4, feliciter incipit. 1477. Paris. 4. ib. 1514. 8.), consolatorinm tiloratae conscientiae (Paris. 1478. 4. Rom. 1604. 8.), de contractibus mercatorum (in Tract. Tract. T. VI. P. I. p. 279. sq. und B. Stracchae aliorq. de mercatura. Lugd. 1593. p. 563. sq.), dem oben p. 145. besprochenen formicarius, alphabetum divini amoris (Joa. Gerson. Alphab. div. amoris. Alostae. 1787. 8. Lovan. s. a. 8. — in Gerson Op. ed. Paris. 1606. T. III. p. 1126. sq. ed. Antv. 1705. T. III. p. 770. sq. —) und außer dem liber de reformatione religiosorum (Paris. 1512. 12. —

ex edit. Bonquetii, Dom. Acc. Vincentii Justiniani Antistii, ord. Praed., dispnt. pro Cathariuae. Senensis imaginibus. Antverp. 1611. 8.), noch wegen seinem Dispositorium moriendi (s. l. [Colon. U. Zell] et a. 4. — s. l. [Paris. U. Gering.] et a. 4.) Ueber alte Ausgaben und Uebersetz. sein. Schr.: cf. Hain. T. II. P. I. p. 492—502.; 320) Eugenius IV., vorher Gabriel Condelmerius genannt, aus Venedig und Großneffe Gregors XII. und von 1431 bis an seinen im 64sten Jahre seines Alters 1447 erfolgten Tod Römischer Papst (cf. Baluze Miscell. L. VII. p. 506. sq. 525. sq. Muratori. T. III. P. II. p. 868. sq. 878. sq. Papebroch Con. chron. hist. ad Catal. Pontif. Rom. P. III. p. 120 — 122. und Tract. et Praef. T. II. p. 454—460. [P. Menodi] Amedeus pacificus s. de Eugenio IV et Amedei, Sabaudiae Ducis in sua obedientia Felicis Papae V nuncupati controversiis comm. Paris. 1626. 8. Du Pin. T. XIII. p. 28. 50. 52. Cave. T. II. P. II. p. 132. sq. Fabric. T. II. p. 374. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 4. sq. 148. sq. XXXIII. p. 141. 386. sq.) wegen einigen Verordnungen und Decreten (in Labb. Conc. T. XII. p. 469. 931. sq. XIII. p. 21. sq. Bzovius Ann. T. IV. Wadding Ann. O. Min. T. V. Cherubin Bullar. T. I. p. 338—373. Rayuald Ann. a. 1430. nr. 24. p. 117. Mansi. T. XXVIII. p. 1171. sq. Baluze. T. VII. p. 513. Wilkins. T. III. p. 545. aq. Martene Anecd. T. I. p. 1780. sq. Rymer Foed. T. X. p. 620.); 321) Laurentius Justinianus, zu Venedig in einer adligen Familie geboren, wurde, nachdem er 30 Jahre lang regulärer Chorherr eines Augustinerklosters gewesen war, 1431 Bischoff von Venedig und erhielt 1450 auch zuerst den Patriarchentitel, den er bis an seinen 1455 erfolgten Tod behalten hat, wurde endlich auch 1524 canonisirt (cf. Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 133. sq. Bern. Justiniani Vita Laur. Inst., in Surins Vit. SS. 8 Jan. p. 126., vor Just. Oper. Basil. 1580. fol. f. a 3. sq. u. Rom. 1690. 4. u. Acta SS. T. I. 8 Jan. p. 549. sq. Fabric. T. IV. p. 616. sq. Cave. T. II. P. II. p. 133. Facius de vir. illustr. p. 12. sq.). Er gehört hierher wegen seinen sämmtlichen Schriften (Laur. Justin. Opera. Venet. 1606. fol. Basil. 1568. fol.) und zwar wegen seinem: Lignum vitae (Oper. ed. Bas. p. 1. sq.), de disciplina et spiritnali perfectione (p. 118. sq.), de casto connubio verbi et animae (ib. p. 201. sq.), fasciculus amoris (ib. p. 322. sq.), de triumphali agone Christi (ib. p. 412. sq.), de interiori conflictu (ib. p. 536. sq.), de complanctu christianae perfectionis (ib. p. 570. sq.), sermo de corpore Christi (ib. p. 702. sq.), de vita solitaria (ib. p. 726. sq.), de contemptu mundi (ib. p. 763. sq.), de spirituali interitu animae liber (p. 806. sq.), de ejusdem resurrectione spiritnali, quae per meditatorem Dei et hominum Christum Jesum fit gratia ipsius multipliciter operante, libri II (ib. p. 823. sq.), de regimine et institutione praelatorum (ib.

p. 843. sq.), de obedientia (ib. p. 930. sq.), de humilitate (ib. p. 1000. sq.), de gradibus perfectionis (ib. p. 1070. sq.) und einigen epistolae (ib. p. 1118. sq.); 322) Johann, um 1432 Bischoff von Tarent und 1449 als Bischoff von Präneste verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 133. Fabric. T. IV. p. 437.), wegen seiner Oratio pro Eugenio IV habita in concilio Basileensi (bei Labb. Conc. T. XII. p. 884. sq.); 323) Aegidius Carlerius, von dem eben p. 103. schon gesprochen worden ist, wegen seiner Sporta und Sportula fragmentorum (Aeg. Carler. Diversae Casuum Consultationes. Bruxell. 1478. II Voll. fol.). Seine Narratio de morte Juliani Caesarini card. bei Baluze Miscell. T. III. p. 301. gehört nicht hierher; 324) Gerardus Landrianus um 1433 Bischoff von Laon wegen seiner Oratio ad Henricum VI Angliae regem (in Labb. Conc. T. XII. p. 867. sq. Harduin. T. VIII. p. 313. sq.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 134.; 125) Jorbanus Brixius oder Bricius um 1433 königlicher Advocat und Jurist zu Paris (cf. Cave. T. II. P. II. p. 131.) wegen seinem Tract. pro Eugenio IV. pont. adversus concilium Basileense (in Baluze Miscell. T. III. p. 303.); 126) Johann, 1434 Titularpatriarch von Antiochia (cf. Cave. T. II. P. II. p. 136.), wegen seinem tractatus de superioritate concilii super Papam (bei Labb. Conc. T. XII. p. 912. sq.) und einer kleinen bei H. von der Hardt Hist. conc. Const. T. II. p. 296. gedruckten Schedula; 327) Alphonsus Tostatus wurde 1400 zu Madrigal geboren, studierte zu Salamanca mit solchem Erfolge die Sprachen, Künste, Philosophie und Rechte, daß er fast alle seine Lehrer darin übertraf und sie selbst lehren konnte, stand dann dem Collegium S. Bartholomäi zu Salamanca als Rector vor, mußte aber wegen einiger Lehren in Verdacht der Ketzerei gekommen nach Rom reisen und sich dort durch eine öffentliche Disputation reinigen, worauf ihn der König Johann zu seinem geheimen Rath und Großkanzler, der Papst Eugenius IV. aber zum Bischoff von Avila 1449 machte, als welcher er im 55sten Jahre seines Lebens 1458 aus der Welt gegangen ist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 135. sq. Du Pin. T. XII. p. 92. Antonius' Bibl. Hisp. V. T. II. p. 168. sq. Pope Blount. p. 458—460. Camusatus ad Ciaccon. Biblioth. p. 848. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 147. sq.). Von seinen Schriften, die, wie wir unten sehen werden, fast alle in das Gebiet der Exegese gehören (Alphonsi Tostati Opera omnia. Venet. 1507. XIII Voll. fol. — ib. 1547. 1596. XVII Voll. fol. ib. 1615. XXIV Voll. fol. Colon. 1613. XIII Voll. fol. — Venet. 1728. XXVII Voll. fol. —), gehören hierher nur sein liber de sanctissima trinitate, super Ecce Virgo concipiet, de statu animarum post hanc mortem, de optima politia, defensorium trium conclusionum a. 1443 Senae habitum, liber de quinque figuratis paradoxis ad Mariam, regimam Castellae, contra sacerdotes publicos concubinarios (zusammen in sein. Oper. ed.

Venet. T. XXV.), der censura colloquii Ratisbonensis (s. l. 1608. 4.) und den freilich nur in spanischer Sprache erhaltenen (Tratado de los Dioses de la gentilitad. Burgos. 1545. fol. Antverp. 1551. 8.) XIV quaestiones s. de diis gentilium, worin er in den 4 ersten Fragen die ganze Heilige Schrift in der Kürze ausgezogen hat, in den folgenden aber den Ursprung und die Aufeinanderfolge der heidnischen Gottheiten abhandelt; 328) Nicolaus Plovius oder Plonius von seinem Geburtsorte Plonie, ein Pole, Capellan und endlich 1434 auch Bischeff von Posen (cf. Fabric. T. V. p. 382. sq. Janotzky Nachr. v. d. Zaluskischen Bibl. Bd. IV. p. 171. Masch Nachr. v. seltn. Büchern St. II. p. 88. sq. Oudin. T. III. p. 2368. Cave. T. II. P. II. p. 136.), wegen seiner Schrift De sacramentis et divinis officiis, scilicet de expositione missae, de dicendis horis canonicis, de sententia excommunicationis et suspensionis, de interdicto ecclesiastico, de irregularitate (Paris. 1514. 4. u. in Tract. Tract. Venet. 1584. T. XIV. p. 77. sq. p. 91. sq. T. XV. P. II. p. 664. sq. T. XVI. p. 363. sq. 333. sq. p. 400 sq.). Verschieden hiervon scheint sein Buch: De sacramentis et censuris ecclesiasticis. Paris. 1551. 8.; 329) Johannes a Turrecremata, von dem oben p. 104. schon gesprochen worden ist, wegen mehrerer seiner Schriften (Joa. a Turrecremata Opera VIII Voll. Aug. Vindel. 1472. fol. Ueber alte Ausg. s. Hain. T. II. P. II. p. 438. sq.), unter denen vorzüglich seine Summa ecclesiastica (Venet. 1561. 4.) et Tractatus super potestate et auctoritate papali ex sententiis S. Thomae (Salmanticae. 1560. fol.), de auctoritate pontificis maximi et concilii generalis ad Basileensem oratorem responsio (Venet. 1563. 4. und bei Labb. Conc. T. XIII. p. 1661—1719.), solennis tract. in favorem Eugenii IV contra decreta Conc. Constant. et contra gesta in Conc. Basil. adversus Eugenium (in Mansi Suppl. Concil. T. IV. p. 746. sq.), votum super avisamento, quod papa debeat jurare servare decreta de conciliis generalibus continuandis et electionibus confirmandis, alias cadet a jure Papatus (ib. p. 799. sq.), tract. factus contra avisamentum quoddam Basileensium, quod non liceat appellare a concilio ad Papam (ib. p. 1299. sq.), repetitiones super quibusdam propositionibus Augustini de Roma (ib. p. 1203. sq.), oratio in Moguntino conventu habita, cum esset eo missus per Eugenium Pap. (ib. T. V. p. 63. sq.), collecta super petitione D. Regis Franciae, ut aliud III celebraretur universale concilium (ib. p. 235. sq.), apparatus super decreto unionis Graecorum (Venet. 1501. 4.), de azymo et fermentato et de transsubstantiatione (in Labb. Conc. T. XIII. p. 1141. sq.), defensiones quorundam articulorum rubrorum revelationum S. Brigittae, factae in Conc. Basileensi per Mag. Joa. de Turr. (b. Mansi. l. l. T. IV. p. 911. sq.), meditationes et contemplationes in figuras, quas Romae in templo S. Mariae de Minerva ipse poni curavit (Edit. s. a. e. l. [Spirae] fol. Rom. 1467. fol. Patav. 1495. fol.), Quodlibeta (Argentin. 1490. fol.), expositio

regulae S. Benedicti (Paris. 1491. fol. Rom. 1559. 4.), de efficacia aquae benedictae contra Petrum Anglicum (Ed. Princ. s. l. [Aug. Vindel.] e. a. 4. 1475. 4.), tract. de venerabili sacramento et contra communicantes super utraque specie (Delft. s. a. 4.), de veritate conceptionis B. Virginis Mariae (Rom. 1547. 4.) und Salus animae s. Stabilimentum fidei catholicae (Lond. 1509. 4.); 330) Johannes de Lydgate, ein als Dichter und Historiker unten zu erwähnender Engländer, wegen seinem Liber de saltu Machabrae (Lond. 1554. 8.), das oben bei der Besprechung des Todtentanzes hätte erwähnt werden sollen; 331) Jannotius Manettus zu Florenz 1396 geboren, zeigte frühzeitig eine große Neigung zu den Wissenschaften, verließ aber den scholastischen Weg und suchte die Quellen selbst zu ergründen, weshalb er vom Manuel Chrysoloras Griechisch erlernte, ward jedoch später zum Römischen Ritter und Senator erwählt, machte als solcher verschiedene Gesandtschaften in päpstlichen Angelegenheiten mit und starb 63 Jahr alt 1459 zu Neapel (cf. Naldi Naldii Vita Jann. Mann., n. pr. ex Mss. Codd. ed. in Thesaur. Antiquit. Ital. Burmann. T. IX. P. II. und Muratori Scr. Ital. T. XX. p. 519. sq. [darnach La vie de Gianuti Manetti par Regnier. Paris. 1762. 12. v. Rev. Encyclop. 1762. T. V. P. III. Août. p. 3. sq.] Niceron Mem. T. XXXVI. p. 26. sq. Kloß Ital. Biogr. Bd. I. p. 333. sq. Olearius Bibl. Eccl. p. 460. Cave. T. II. P. II. p. 151. sq. Zeno Dissert. Vossiane. T. I. p. 170. sq. B. Facius de vir. illustr. p. 19. sq. Mittarelli l. l. p. 715. sq. Elogi de' illustr. Toscan. T. I. p. CCCLXXXII. sq. Tiraboschi. T. XVI. p. 231 — 237. Götze Merkw. der Dresdner Biblioth. Bd. I. S. V. p. 375. Fabric. T. IV. p. 64 — 67. [p. 24. sq. M.] Burmann l. l. T. VI. Praef. p. (21) Mehus Praef. ad Ambros. Travers. epist. p. LXXV — LXXVIII. p. CXLI.). Seine meisten Schriften sind verloren, IV orationes (in Freher Scr. Rer. Germ. T. III. p. 5. sq.), wozu eine Vte ad Nicolaum V Pont. M. bei Mittarelli Catal. codd. bibl. S. Michaelis Ven. p. 716. sq. kommen muß und seine vita Fr. Petrarchae (ed. J. Ph. Thomasius Petrarcha redivivus. Patav. 1650. 4. und bei Bandini Specim. hist. litter. Florent. XIII et XIV saec. Florent. 1747. 8.) gehören nicht hierher und darum können wir ihn hier blos erwähnen wegen seinem in Catal. libror. prohibend. Madrit. 1612. p. 65. verbotenem Opus de dignitate et excellentia hominis (cura Al. Brassicani. Basil. 1532. 8.), das freilich eigentlich mehr philosophischen Gehalts ist; 332) Johannes Capistranus, zu Abruzzo im Marsischen 1385 in einer vornehmen Familie geboren, war ein Schüler des Bernhardinus von Siena und Mitglied des Minoritenklosters zu Florenz und erhielt wegen seines Glaubenseifers und seiner Frömmigkeit 1440 die Stelle eines päpstlichen Legaten und Inquisitors für Deutschland, zeichnete sich auch durch eigenhändige Tapferkeit in den Böhmischen und Türkischen Kriegen besonders aus und

starb den 3ten October 1456 zu Villach in der Diöcese Fünfkirchen im 71sten Jahre seines Alters, wurde auch später von Benedict XIII. 1724 canonisirt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 153. sq. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 197. Oudin. T. III. p. 2462. Bayle Dict. T. I. s. v. p. 750. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 135. sq. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 421. XXXIV. p. 728.). Er gehört hierher wegen seinem Tractatus de Papae et Concilii s. ecclesiae authoritate adversus concilium Basileense (in Tract. Tractat. T. XIII. P. I. p. 32. sq.), Specnlum Clericorum s. sermo ad Clerum in Tridentina Synodo Dioecesana a. 1439. habitus (c. Tract. de Pap. et Conc. author. Venet. 1580. 4.), de instructione s. directione simplicium sacerdotum und Defensorium Tertii Ordinis a S. Francisco instituti (ed. Ant. Amicius Aprutius. Venet. 1580. 4.), Speculum conscientiae (in Tract. Tract. T. I. p. 323. sq.), Tract. de canone poenitentiali (ib. T. XIV. p. 395. sq.), Tr. de excommunicatione (ib. p. 388. sq.), de matrimonio per modum Concilii (ib. T. IX. p. 77. sq.), repetitiones aliquot in jure civili (Venet. 1587. fol.), de judicio universali et Antichristo et bello spirituali (Venet. 1578. fol.) und De usuris et contractibus (ib. 1583. fol.), von welchen Arbeiten jedoch einige, wie auch ihre Titel zeigen, nicht hierher gehören. Nicht mit ihm ist aber zu verwechseln ein Schlesischer Mönch gleiches Namens um 1460 lebend, dessen Revelatio von Wolf Lect. Memor. T. I. p. 824. sq. mitgetheilt ist; 333) Laurentius Valla, der berühmte Philolog, von dessen Schriften nothwendig unten mehr gesprochen werden muß, wegen seiner Declamatio ad Papam de ementita Constantini donatione (in Laur. Valla Opera. Basil. 1540. fol. p. 761. sq. u. Fascic. Rer. Exp. et fug. Colon. 1535. fol. p. 66. sq. ed. Brown. T. II. p. 132. sq. und S. Schard Script. de potest. imperiali. Basil. 1609. fol. p. 401. sq.), worüber er sich selbst in einer Epist. ad Jo. Aurispam, in Epist. priucip. rerum publ. ac sapientum. Venet. 1574. 8. p. 361. [Amstelod. 1644. 12. p. 363.] so ausspricht: „orationem meam de donatione Constantini, qua nihil magis oratorium scripsi, sane longam, rescribe, an videris, habituras a me eam, nisi vidisti", obgleich Drakenborch Praef. ad Liv. T. VII. p. 10. zweifelt, daß er diese Rede überhaupt bekanntgemacht habe, seiner apologia pro se et contra calumniatores ad Eugenium III Pontif. Max. (Op. p. 795. sq.), de voluptate et vero bono libri III (ib. p. 896. sq.), bei seinem ersten Aufenthalte zu Pavia gegen die vier ersten Bücher des Boethius de consolatione philosophiae geschrieben, wozu noch sein libellus de libero arbitrio (ib. p. 999. sq.) gegen das fünfte Buch desselben gerichtet, kommen muß und einem Stücke aus dem vierten Buche seiner Schrift gegen den Poggius, welches unter dem Titel: Calumnia theologica, Laur. Vallae olim Neapoli iutentata, quod negasset, Symbolum membranatim articulatimque per Apostolos esse compositum. Ipso Laur. Valla aut. Argentor. 1522. 4. (cf. Schelhorn Ergötzlichk. aus der Kirchengesch. Bd. II. p.

534.), sowie endlich wegen seinem Sermo de mysterio eucharistiae (Argentor. 1490. 4. und c. Lactant. Oper. Venet. 1502. fol.); 334) Ambrosius Traversarius wurde den 16ten September 1386 zu Portico in der Romagna geboren, trat den 8ten October 1400 zu Florenz in dem Kloster der heiligen Engel in den Camaldulenserorden, studierte daselbst eifrig die Wissenschaften, sodaß er nicht allein der dasigen Schule vorstehen konnte, sondern auch 1431 zum General seines Ordens erwählt wurde, in welcher Eigenschaft er die meisten Klöster seines Ordens in Italien bereiste und allerdings dabei vielerlei Unordnungen entdeckte. Später war er auf den Concilen zu Basel, Ferrara und Florenz im Auftrage des Papstes Eugenius IV. und zeigte sich überall als einen eifrigen Verfechter der päpstlichen Autorität, weshalb ihn auch Sguropolus Hist. Conc. Florent. Sect. VII. c. 1. einen ἀνὴρ ποικίλος μὲν καὶ πανοῦργος, πρόσχημα δὲ περικείμενος εὐλαβείας οὐκ ἄμοιρός τε τῆς τῶν Ἑλληνικῶν λόγων παιδείας καὶ τῷ Πάπα πιστότατος nennt, obgleich er mit Recht gegen diese Beschuldigung mehrfach in Schutz genommen worden ist. Er starb zu Florenz den 21sten October 1439 (cf. Augustin Florentin. Hist. Camaldul. L. III. p. 321. sq. Trithem. de scr. eccl. c. 769. J. B. Mittorelli et A. Costadoni Ann. Camaldul. T. VI. p. 210. sq. A. Zeno Diss. Vossiane. T. I. p. 74. sq. Ginanni Scr. Ravenn. T. II. p. 447. sq. Tiraboschi. T. XVI. p. 255. sq. Bayle Dict. T. I. s. v. Camaldoli. p. 735. sq. Cave. T. II. P. II. p. 155. sq. Fabric. T. I. p. 218. sq. [ed. M. p. 81. sq.] Du Pin. T. XII. p. 95. sq. Oudin. T. III. p. 2434. Vita, vor Martene Coll. Ampl. T. III. p. i. sq. Ziegelbaur Centifolium Camaldul. p. 1. sq. Niceron. T. XIX. p. 1. sq. [Deutsche A. Bd. XV. p. 1. sq.] Elogi de illustr. Tosc. T. I. p. CCCXL. sq. Jovius Elog. p. 31 — 33. Negri Scr. Fiorent. p. 27. sq. Meiners Lebensbeschr. berühmter Männer. Bd. II. p. 222. sq. Camusatus ad Ciaccon. Bibl. p. 850 — 856. Mehus l. l. p. CXLV — CCCCXXXVI. Schröckh. Bd. XXX. p. 187.). Er ist vorzüglich für die Geschichte der Italiänischen Philologie wichtig, weil er eine große Masse Griechischer Schriftsteller ins Lateinische, wiewohl freilich nicht zur größten Befriedigung der Kenner übertrug, ob er gleich den Emanuel Chrysoloras zum Lehrer der Griechischen Sprache gehabt haben soll und von Sguropolus l. l. S. VII. c. 2. unter allen Lateinern ein Mann τῆς Ἑλληνικῆς παιδείας εἰδημονέστερος genannt wird, hierher gehört er aber nur wegen seinem Hodoeporicon s. descriptio itineris Eugenii papae auctoritate a. 1431 a se per Italiam suscepti, ut corruptos monachorum et virginum claustralium mores emendaret (a Nic. Bartholini Bargensi publice luci assertum ex bibl. Medicaea. Flor. ac Luc. s. a. [$16\frac{78}{81}$. cf. Hamberger Zuverläss. Nachr. Bd. IV. p. 709. sq.] 4. Zur Kritik d. A. cf. Baudini Catal. codd. Lat. T. I. p. 49. Ueberh. cf. Beckmann Liter. d. Reisebeschr. Bd. I. p. 507. sq.), seiner unionis formula inter ecclesias Graecam et Romanam (Gr. et Lat. ed. Labb.

Concil. T. XVIII. p. 522. sq. 1181. sq.), oratio pro privilegiorum Camaldulensiam confirmatione ad Imper. Sigismundum, habita Ferrariae a. 1432, de pace et unione servonda in concilio Basileensi, hab. Basil. 1435 (auch bei Martene l. l. T. VIII. p. 846. sq. und Colet. Coll. Concil. T. XVII. p. 1335. sq.), or. de rebus concilii Basileensis ad Imp. Sigismundum, habita in Alba Regali 26 Decbr. 1435 (auch bei Martene Coll. Ampl. T. VIII. p. 886. sq. und Mansi Suppl. Concil. T. IV. p. 1195. sq.), in Basileenses ad Sigismundum Imper. habita ib. a. 1436, ad Joannem Palaeologum Imp. Graecorum, Josephum Patr. Const. caeterosque praesules Graecos in eorum adventu ad concilium habenda graece Venetis Febr. 1438. und contra Basileensium Pseudopatrum impudentiam scripta a. 1439, welche 6 Reden zuſammen bei Mehus l. l. ſtehen, und einer großen Partie Briefe, die zuerſt in einer Sammlung von 21 Büchern (Ambros. Camaldul. Epistol. libri XX Praefationes in translationes de graeco in latinum factas et Litterae doctiss. virorum ad Ambrosium [L. XXIus], in Martene Coll. Ampl. T. III. p. 1. sq. —), dann aber in einer von 25 Büchern (Ambros. Traversarii Gener. Camald. aliorumque ad ipsum et ad alios de eodem Ambrosio Latinae Epistolae a domno Camuto, abb. Camald. in Libros XXV distinctae et observ. illustr. Acc. Ejd. Ambrosii vita, in qua Historia litter. Florentina ab anno MCXCI usque ad a. MCCCXL ex monum. potiss. nondum edit. deducta est a L. Mehus. Florent. 1759. fol. — Ein noch ungedruckter Brief bei Mittarelli Bibl. mss. S. Michael. Venet. p. 47. — Ueber e. ungedr. Mſcr. d. Samml. ſ. Morelli Cod. lat. bibl. Nanian. p. 105. —), worin 843 Briefe ſtehen, indem eigentlich nur L. I — XXII von ihm herrührt, da L. XXIII die Zuſchriften begreift, welche er ſeinen Ueberſetzungen der Griechiſchen Schriftſteller vorſetzte, L. XXIV die Briefe Anderer an den Ambroſius und L. XXV nur ſolche, die überhaupt etwas von ihm melden, enthält; 335) Reginald Pavo oder Peacock aus Wales zu Oxford erzogen und 1450 Biſchoff von Chicheſter, als welcher er ſich als eifriger Wicleſit zeigte, aber auf der Synode von Lambeth ſeine Anſichten zurücknehmen mußte und in demſelben Jahre geſtorben iſt (cf. Hearne Hist. et Antiq. Oxon. L. I. p. 220. und Praef. ad Walter. Hemingford Histor. §. 24. und App. ad Vol. I. nr. 10. p. 151. und Johann. Whermstad. narr. ib. T. II. p. 480 — 494. Oudin. T. III. p. 2587. 2595. Cave. T. II. P. II. p. 157. sq. Fabric. T. V. p. 657. sq. VI. p. 172. sq. J. Lewis The life of Regin. Peacock. Lond. 1744. 8.) wegen ſeinen Libri II de fide forma dialogi inter patrem et filium (L. IIus una c. excerptis ex priore nonn. et praef. illustr. [unter dem Titel: Treatise of faith. published by] H. Wharton. Lond. 1688. 4.) und einem ebenfalls wie dieſes urſprünglich Engliſch geſchriebenen Repressor nimiae cleri reprehensionis, von dem Cave. T. II. P. II. p. 158. sq. Fragmente bekanntgemacht hat, die eben dahin hin-

auslaufen, wie das IIte Buch de fide, nämlich zu beweisen suchen, daß die H. Schrift die einzige Quelle des wahren Glaubens sei, welche Ansichten auch in den von seinen andern Schriften noch erhaltenen Collectanea ex libris Peacoci exustis bei J. Fox Articuli s. aphorismi Wicleviani. Argent. 1554. 8. p. 199. sq. ausgesprochen sind; 336) Antonius, oder wie er wegen seiner kleinen Gestalt genannt wurde, Antoninus von Florenz, wo er 1389 geboren wurde, studierte zuerst das Canonische Recht zu Fiesole, trat mit 16 Jahren unter die Dominikaner, bekleidete dann die Würde eines Priors in verschiedenen Klöstern dieses Ordens, war einige Zeit Generalvicar der Provinz Toscana und Neapel, wobei er die Klöster größtentheils zu Fuß besuchte und in denselben Zucht und Ordnung wieder herstellte, wurde auch Auditor der Rota Romana und endlich 1445 Erzbischoff von Florenz, als welcher er 1459 verstorben ist, worauf ihn der Papst Hadrian 1523 canonisirte (cf. Vita Antonini auct. Fr. Castilionensi, c. addit. Leon. de Ser. Ubertis; Vita alia Summario ex ipsius canonizationis processibus praefixa, tertia per Vinc. Mainardum et quarta per Euphros. Lapinium scripta c. Comment. D. Papebrochii, in Act. SS. Antv. Maj. T. I. p. 310. sq. und Surius Vit. SS. T. II. p. 26. sq. Cave. T. II. P. II. p. 160. sq. Quetif. T. I. p. 817. sq. T. II. p. 823. Touron Hist. d. hommes ill. de l'ordre de St. Dominique. T. III. p. 319. sq. Mazzucchelli Scr. d'Italia. T. I. P. II. p. 867. sq. Fabric. T. I. p. 312. sq. [p. 117. sq. M.] Götze Merkw. der Dresdner Biblioth. Bd. II. S. VI. p. 553 — 555. Tiraboschi. T. XIV. p. 158. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 238. sq. G. Bartoli Vita di S. Antonio. Firenze. 1782. 8. Negri Scr. Fior. p. 49. sq). Er gehört hierher wegen seiner Summa theologica (Edit. Princ. Nurnberg. 1477 — 79. IV Voll. fol. — Venet. T. I. 1479. T. II. 1477. T. III. II Ptes. 1477. T. IV. 1480. fol. — Nurnberg. 1486 — 87. IV Voll. fol. Dazu als T. V. J. Molitoris tabula quintuplex. ib. 1486. fol. — Summa theol. in quatuor partes distrib. ad vetust. libr. exacta et ab innum. mendis corr. et posterior. Concilior., praesertim Trideutini ac pontificum Roman. decretis in omnot. ad calcem pagin. subject. aliisq. observ. et praelect. ill., Vita auct. et indic. rer. praec. moral. locupletiss. aucta [cura P. Ballerini]. Veron. IV Voll. 1740. fol. —); von der einzelne Theile sind: Anton. Flor. tractatus varii notabiles de excommunicationibus, suspensionibus, interdictis, irregularitatibus et poenis item de sponsalibus et matrimonio. Venet. 1477. fol. [die ersten 4 Stücke auch in Tract. Tractat. T. XIV. p. 338. 342. 366. 403., wozu T. VII. p. 78. sq. noch der Tractat de usuris kommt], de donatione Constantini annotationes (in O. Gratii Fascic. Rer. Expet. et Fug. Colon. 1535. p. 80. sq. ed. Brown. Lond. 1690. p. 159. sq. Steht eigentl. Summa P. II. tit. 22. c. 5. §. 16. und Summ. histor. P. I. tit. 8. c. 2. §. 8.), ser-

mones de laudibus B. Virginis (in P. Alva Biblioth. Mariana. Madrit. 1648. fol.) und de virtutibus liber (Norimberg. 1472. fol.), wegen ſeinem Defecerunt s. Summa Confessionalis (Tractatus de instructione s. directione simplicium confessorum: c. Tractatu de septem sacramentis ecclesiae, sumto ex scriptis S. Thomae de Aquino ac Petri de Tarentasia; in forma dialogi. s. l. et a. fol. [letzteres Stück iſt aus der Summa entlehnt] — Confessorum refugium s. summula confessionalis, in qua agitur, quomodo se habere debeat Confessor erga poenitentem, ed. st. P. Anthonini, archiep. Flor. Acced. Ejd. tract. de restitutionibus, conclusiones et decisiones quarundam quaestionum in foro conscientiae; et Aug. de Perusio, Dr. utrq. juris, tr. de societatibus. Lugd. 1502. 8. Venet. 1572. 16.), von der mehrere Italiäniſche Ueberſetzungen exiſtiren, die jedoch wenigſtens ihren Titeln nach nicht einerlei Original vor ſich gehabt zu haben ſcheinen; Tractato volgare di frate Antonio Arciv. di Firenze intitolato Defecerunt che insegna al confessore diche chasi et in che modo debbe domandare colui. che confessa. Firenze. 1496. 4. — Trattato intitolato: Curam illius habe. Il Confessionale di S. Antonino. Firenz. s. a. 4. 1493. 4. — Confessionale volgare, intitolato Specchio di Coscienza, s. l. et n. 4. Bononie. 1472. 4. [dieſe beiden letztern ſind nur ein Werk, dieß ſieht man aus: „Confessionale volgare del R. P. Beato frate Antoniuo Arc. de Fir. intit. Specchio di coscientia (o altrimenti Omnis mortaliuin cura) Florent. 1477. 4.“ Wohl aber ſcheinen ſie urſprünglich italiäniſch geſchrieben zu ſeyn, wie der Titel: Confessionale in vulgari sermone editum per vener. P. D. Antonin. Archiep. Florent. Ord. Pred. Venet. 1474. 4. andeutet] — Confessionale volgare intitolato medicina del anima. Incomenza uno tractato vulgare, o sià confessionale composito per lo R. P. B. fr. Ant. de lordine de fr. pred. arziv. de Fior. el quale se iutitula Medicina de lamina et e diviso in cinque parte principale. Ne la prima parte de li dieci comandamenti. Ne la secnnda de li septi peccati mortali. Ne la terza de li sacramenti de la chiesa. Ne la quarta se tracta de le virtu exornante lanima. Ne la quinta sono poste le excommunication de la lexe. Bonon. 1472. 4. Mantua. 1475. 4. — Instruzione de Sacerdoti overo Somma Antonina composta volgarmente. Bologna. 1472. 4. Venez. 1539. 8. ib. 1575. 16. [dieſes hier iſt von der erſtern gewiß verſchieden cf. Catal. Oper. Antonini p. 77. ed. Veron. Summ.], ferner wegen ſeiner Decisio consiliaris super dubio producto de indulgentiis (Nuruberg. s. a. fol.), trislogus de Christo et duobus discipulis euntibus Emmaus (Ed. Princ. c. vita ips. Antou. s. l. et a. 4. Florent. 1480. 4. Venet. 1495. 8. Florent. 1680. 8.), ſeinen constitutiones et decisiones quarundam quaestionum in foro conscientiae collectae ad instantiam F. Dom. de Catalonia (c. Ejd. Confessor. refuginm. Lugd. 1592. 8.) und den beiden oben unter der Geſchichte

der Homiletik übersehenen Werken De arte et vero modo praedicandi libellus (Ed. Pr. s. l. 1487. 4. Argentin. 1488. 4. 1490. 1499. 4) und Opus quadragesimale et de sanctis sermonum s. flos florum (s. l. et a. 8.). Seine Werke sind gesammelt worden in: Antonini, archiep. Florent. opera omn. ad autographor. fidem n. prim. exacta, vita auctoris variisque dissertat. et annotat. aucta. Cura et st. Th. M. Mamachi et D. Remedelli. Flor. 1741. sq. VIII Voll. fol. [Ued. Vol. I. P. I. II. cf. Nova Act. Erud 1748. Decbr. p. 669. sq.] Ueber alte Ausgaben: cf. Hain Rep. Bibl. T. I. P. I. p. 129—149. Seine Summe ist eigentlich nicht sowohl dogmatisch, sondern mehr moralisch, denn es ist das erste wirkliche System der katholischen Moral und Casuistik, aus den Kirchenvätern, Concilienacten, Scholastikern und Canonisten und andern Schriften zwar mit vieler Belesenheit zusammengesetzt, aber keineswegs verarbeitet, sondern nur eine ordnungslose Sammlung alles irgend wichtigen Materials und eigentlich nur zum Gebrauch für Prediger und Beichtväter vorzüglich in casuistischer Hinsicht bestimmt (cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 320. XXXI. p. 252. XXXIV. p. 207. sq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wiss. Bd. I. p. 72. sq. Flügge. Bd. III. p. 637. sq.); 337) Antonius Bettini, 1396 zu Siena geboren, trat frühzeitig in den Jesuatenorden, wurde der erste Prior des Jesuatenklosters zu St. Hieronymus zu Rom, dann Pius II. Nuntius in Insubrien, hierauf Bischoff von Foligno und ist als solcher den 22sten October 1487 verstorben (cf. Ughelli Ital. Sacra. T. I. p 705. Morigia Paradiso dei Gesuati. T. I. L. IV. c. X. p. 293. Biogr. Univ. Supplem. T. LVIII. p. 204. sq. Mazzucchelli. T. II. P. II. p. 1097.). Wir haben von ihm lateinisch geschrieben ein liber de divina praeordinatione vitae et mortis humanae. s. l. [Florent. 1480. 4.) und italiänisch abgefasst: Libro del monte santo di Dio e del monte delle orationi et scala del paradiso (Florent 1477. 4. [Erst. Buch mit Datum, welches Kupferstiche hat cf. Ebert. Bd. I. p. 69. sq. Audiffredi Cat. edit. Ital. saec. XV. p. 266—271. de la Serna Santander Dict. bibl. T. II. p. 174. Laire. Ind. libr. ab inv. typogr. T. I. p. 409.] Firenze. 1491. fol. —) und Esposizione della dominica orazione (Brescia. 1586. 12. Genua. 1690. 16.); 338) Nicolaus V., vorher Thomas Sarzanus genannt, aus Genua oder Lucca gebürtig, der Sohn eines Wundarztes, den der Kardinal Albergati zu Bologna studieren ließ, 1446 Kardinal und Bischoff von Bologna und endlich von 1449—1455 Römischer Papst (cf. J. Manetti Vita Nic. V. b. Muratori. T. III. P. II. p. 905—960. Aeneas Sylv. Or. in Baluze Misc. T. VII. p. 525. Tract. et Praef. ex Act. SS. T. II. p. 461. sq. Jac. a S. Carolo l. l. p. 167. Cave. T. II. P. II. p. 161. sq. Fabricius. T. V. p. 309. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 150. sq. Dom. Georgi Vita da Nicol. V. Rom. 1742. 4.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Labb.

T. XIII. p. 1321. sq. Bzovius Ann. a. 1447. D'Achery. T. II. p. 576. T. IV. p. 334. sq. T. VII. p. 249. sq. [Ed. II. T. III. p. 767—794] D'Achery Ed. Guib. Novig. p. 593. Wilkins. T. III. p. 554. Martene Anecd. T. I. p. 1829. und Coll. Monum. T. VIII. p. 988. Rymer. T. XI. p. 291. Cherubin. T. I. p. 374. sq. Weller Alt. a. all. Theil. d. Gesch. Bd. I. p. 7. sq. Kapp. Nachlese z. Reformat. Gesch. Bd. III. p. 214. sq. Merkwürdig ist: „Nicolai V Pont. Max. Literae indulgentiarum pro regno Cypri. 1454. 1455. [Mogunt]" als erster Druck [ist nur ein kleines Pergamentblatt] mit beigesetzten Datum cf. Ebert. Bd. II. p. 198. nr. 14773. Aretin Beitr. Bd. IV. p. 62. sq. Santander Dictionn. T. I. p. 92. III. p. 202. J. Fr. Lichtenberger Indulgentiar. litteras Nic. V impressas a. 1454 matricumque epochas vindicavit. Argentor. 1816. 4. N. Nyerup Ueb. d. im J. 1445 gedruckten Ablaßbrief Nic. V. Kopenh. 1821. 4. Zapf Aelt. Buchdr. Gesch. v. Maynz. p. 3. sq. Dibdin Bibl. Spencer. T. I. p. XLIV. sq. Sonst nennt Hain Rep. Bibl. T. II. P. I. p. 487., der ebenso wie Brunet. T. III. p. 344. sq. zwei Ausgaben dieses Patentbriefes anführt, was Ebert unterläßt, dee blos die zweite kennt und nur diese annehmen will, obgleich sein Hauptgeund, dee darin besteht, daß er sagt, man sehe nicht ein, warum, da Nicol. V. 1455 gestorben sei, man den Brief, wenn ee 1454 schon gedruckt existirt habe, nach einmal habe drucken lassen, nichtig, wenn nicht lächerlich ist, noch als alte Deucke seine: Concordata cum Friderico Caesare 1448. s. l. et a. 4. und Commissio data Fr. Joh. de Capristano circa conversionem Judaeorum et Innovationem et Confirmationem Ecclesiae de Judaeis 1447. s. l. et a. fol." — Uebrigens ist von ihm wohl zu unterscheiden der Gegenpapst Johann's XXII, Nicolaus V. von 1328—1330, früher Petrus de Corbaria genannt, dem in „Conjectura de libris de imitatione Christi eorumque auctoribus, Rom. 1667. 8." das erste Buch des Joh. Gersen de imitatione Christi zugeschrieben wird, was gut von Papebroch l. l. p. 407. sq. widerlegt wird, und von dessen Proceß sich noch einige wenige Ueberbleibsel in Baluze Pap. Aven. T. I. p. 146. Martene Anecd. T. II. p. 807. sq. erhalten haben (cf. Baluze l. l. T. I. p. 702. sq. 1417. Fabric. T. V. p. 311. Papebroch in Tract. et Praef. T. II. p. 405. sq. Schröckh. Bd. XXXI. p. 112. sq.); 339) Maphäus Vegius zu Lodi in Italien 1406 geboren, studierte in Mailand, war aber nicht, wie Einige gemeint haben, Datarius Martin V., da er 1433 noch als Scholaris zu Padua war, brachte es auch nur höchstens bis zum Canonicus und starb 1458 als Professor der Dichtkunst zu Pavia (cf. Trithem. c. 762. Jauning Vita Maph. Vegii in Act. SS. Supplem. 2 Jun. T. VII. p. 57. sq. Saxe Hist. typogr. Mediolan. [bei Argelati Bibl. Med. T. I. P. I.] p CCCXXIX. sq. p. CCCCV. sq. Jovius Elog. p. 250. sq. Fabric. T. V.

p. 41. sq. [p. 14. sq. M.] Niceron. T. XXVI. p. 83. sq. Oudin. T. III. p. 2543. Cave. T. II. P. II. p. 162. Baillet Jug. de Sav. T. IV. P. I. p. 37. sq. Freytag Anal. de libr. rar. p. 1043. sq. Tiraboschi. T. XVII. p. 128. sq.). Von seinen Schriften, die hauptsächlich in Gedichten bestehen (gesammelt in Gaforio. Pompaeana. Milano. 1521. 4. — Außer diesen sind zu nennen: Supplementum Libri XII Aeneidos Virgilianae in Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 759. [cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 206.] trad. en français p. de Monchanlt. Cologne. 1616. 16., Astyanax s. de morte Astyanactis, Bibl. PP. l. l. p. 764. sq. c. Pseudo-Pindaro ed. Laur. Abstemius. Jani 1505. 8., Velleris aurei libri IV in Bibl. PP. l. l. p. 766. sq. Cagli. 1475. 4. c. Astyanacte ed. Fr. Modius. Colon. 1589. 12., Antonindos s. de laudibus et vita S. Antonii libri IV ad Eugenium IV in Bibl. PP. l. l. p. 773. sq. Antverp. 1559. 8. Daventr. 1490. 4., Ueber seine noch ungedruckten Gedichte s. Bandini Catal. cod. Bibl. Laurent. T. II. p. 179. 186. sq.), obgleich auch noch einige Briefe von ihm (in Aliotti Epist. T. II. p. 381. und Saxe l. l. p. CCCCVI. DXIX.), eine vita S. Bernardini Senensis (Act. SS. 20 Maj. T. V. p. 287. sq.), Officium ecclesiasticum S. Mouicae (ib. T. I. Maj. p. 491.), ein liber de antiqua S. Petri Basilica (Act. SS. Jun. T. VII. p. 31. sq.) und ein Liber de significatione verborum in Jure civili (Vicentiae. 1477. 4.), welches aber unächt ist, erhalten haben, wegen seinen größtentheils ascetischen Schriften: de perseverantia in religione libri VI (Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 689. sq.), de quatuor hominis novissimis, morte, judicio, inferno et paradiso meditationes (ib. p. 745. sq.), philalethes s. veritas invisa, dialogus ad fratrem Eustathium (ib. p. 755. sq. — Argentor. 1516. 4. Vienn. 1516. 4. — Trad. en fr. [Le martyre de Vérité] Lyon. s. a. 16. v. Freytag App. Lit. T. II. p. 1239. sq.), declamatio terrae, solis et suri audiente Deo et homine assistente de miseria et felicitate (ib. p. 777. sq. — Mediol. 1497. fol. Paris. 1511. 4.), und de educatione liberorum et claris eorum moribus libri VI (Bibl. PP. p. 1633. sq. Mediol. 1491. 4. Basil. 1541. 8.) — Ueber alte Ausg. sein. Schr. s. Hain Rep. Bibl. T. II. P. II. p. 471. sq. —); 340) Nicolaus Cusanus von seinem Geburtsorte, dem Dorfe Cuß an der Mosel im Bisthume Trier genannt, der Sohn eines Schiffers, Namens Johann Krebs (cf. Hontheim Hist. Trevir. T. II. p. 436.), dem er aber wegen seiner Strenge entlief, wurde frühzeitig auf Anstiften und mit Unterstützung eines Grafen von Manderscheid in den Wissenschaften unterrichtet, besuchte die berühmtesten Universitäten Italiens und Deutschlands, wurde zu Padua Doctor des canonischen Rechts, dann Archidiaconus zu Lüttich und Dechant zu Coblenz, nicht zu Constanz, wie Einige gemeint haben, stritt 1431 heftig auf dem Basler Concil für die Obergewalt der

Kirchenversammlungen über die Päpste und die Unächtheit der Decretalen (in seinem Buche de concordantia catholica libri III [in Nic. Cus. Oper. Paris. Ascensius 1515. fol. T. III. ed. Basil. T. II. p. 683. sq. — in S. Schard Synt. de jurisd. imper. Argentor. 1609. p. 285—390. Ein Stück daraus in Fascic. Rer. Exp. Colon. 1535. fol. p. 79. sq. [ed. II. p. 157. sq.] —), ging aber 1437 zur päpstlichen Partei über, wurde darauf durch Eugenius IV. zum Bischoff von Brixen in Tyrol gemacht, konnte aber sein Bisthum nicht in Besitz nehmen, weil der Erzherzog Sigismund ihm entgegen war, wurde jedoch dafür mehrmals von Eugenius, Nicolaus V. und Pius II. zum Legaten gebraucht, erhielt von Nicolaus V. den Kardinalshut und die Würde eines Gouverneurs von Rom durch Pius II. Er starb im 63sten Jahre seines Alters 1464 zu Todi in Umbrien und sein Herz wurde in dem von ihm 1458 in seinem Geburtsorte gestifteten (cf. Hontheim l. l. T. II. p. 435. sq.) und mit großen Einkünften, einer Bibliothek und einer Sammlung von mathematischen Instrumenten bedachten Hospital beigesetzt. Er war ein fast in allen Wissenschaften gleich brav unterrichteter Mann, da er nicht allein der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache mächtig war, sondern auch ein guter Philosoph und noch besserer Mathematiker, als welcher er zuerst bemerkt hat, daß die Bewegung der Fixsterne nach den Alphonsinischen Tafeln nicht mit den Beobachtungen des Ptolemäus übereinkämen und zugleich lehrte, daß die Erde sich um die Sonne drehe, mehrere Welten existirten und die Planeten bewohnt seyen (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 805. Cave. T. II. P. II. p. 162. sq. ab Eggs Purpura docta L. III. p. 143. sq. Weidler Hist. astronom. p. 297. Heilbronner Hist. mathes. p. 510. Hontheim Hist. Trevir. diplom. T. II. p. 327. und Prodrom. T. I. p. 724. Gundlingiana. T. XIII. p. 265. sq. Fabric. T. I. p. 1238. sq. und Hist. Bibl. P. II. p. 227. Brucker. T. IV. p. 29. sq. Pope Blount. p. 467. sq. Gerdes Hist. Reformat. T. III. p. 6—10. Schröckh. Bd. XXXII. p. 72. sq. C. Harzheim Vita Nicolai Cusani. Trevir. 1730. 8.). Unter seinen Schriften (Nicol. de Cusa Card. et Episc. Brixiensis Opera Paris. Ascensius 1514. III Ptes. fol. [s. Hocker Bibl. Heilsbronnen. p. 160. Hamberger. Bd. IV. p. 767. sq. Sincerus N. Samml. von lauter alt. Büchern. p. 339.] — Basil. 1565. fol. —) gehören hierher seine libri III de docta ignorantia praecisionis veritatis inattingibilis ad Julianum Card. (Op. ed. Basil. p. 1. sq.), apologia doctae ignorantiae contra Magistri in Theol. Joannis Vencchi scriptum, cui titulus ignota litteratura (ib. p. 63. sq.), de conjecturis s. omnem humanam veri positivam assertionem esse conjecturam, libri II (ib. p. 75. sq.), de filiatione Dei ad Conradum Wartoberg. (ib. p. 119. sq.), dialogus cum Conrado Wartob. de genesi Mosaica (ib. p. 127. sq.), dialogorum libri IV (ib. p. 147. sq. — L. I. II. de sapientia, L. III de mentis

natura, L. IV de staticis experimentis [dieſes letztere auch c. Vitruvio. Argentor. 1543. 4. f. α sq.] —), de visione Dei s. de Icona et facilitate mysticae theologiae ad abbat. et fratr. Tegernseenses (ib. p. 182. sq.), de ludo globi vitae humanae per semitas spirales centrum ferire gestientis libri II (ib. p. 208. sq.), compendium s. directio speculandae veritatis (ib. p. 239. sq.), de Possest s. dialogus trilocutorius cum Bernhardo et Johanne de possibilitate s. materia universi (ib. p. 249. sq.), de beryllo s. speculo intellectuali per quod res cognoscimus (ib. p. 267. sq.), de dato Patris luminum Jacob. I. 17. (ib. p. 284. sq), de quaerendo Deum (ib. p. 291. sq), de venatione sapientiae (ib. p. 298. sq.), de apice theoriae dialogus (ib. p. 337. sq.), de deo abscondito dialogus gentilis et christiani (ib. p. 337. sq.), de annunciatione B. Virg. Mariae devotus dialogus (ib. P. III. p. 343. sq), excitationum ex sermonibus sacris libri X (ib. p. 349. sq.), epistolae VII de potestate romanae ecclesiae, de usu communionis et amplectenda unione ecclesiae (ib. p. 825. sq.), dialogus Petri cum Graeco, Arabe, Iudo, Chaldaeo, Judaeo, Scytha, Gallo, Persa, Syro, Hispano, Turco, Alemanno, Tartaro, Armeno, Bohemo et Anglico de pace s. concordantia fidei (ib. p. 862. sq.) und conjectura de novissimis diebus (ib. p. 932. sq. — Conject. des derniers temps p. le Card. de Cusa; extr. fidellement de ses ouvr. trad. autrefois p. Bohier et imprim. en 1562 et réimprimées en Latin et en Français av. d. not. en 1733. 4. — S. a. P. Bayle Lettres en prov. T. II. c. 117. —); 341) Bartholomäus Rambertinus Lapacius aus Florenz, Dominikaner, und 1448 Großinquiſitor in Ungarn, dann hinter einander Biſchoff von Argolica, Cortina und Corona und nachdem er ſeine Aemter freiwillig niedergelegt hatte, den 24ſten Mai 1466 verſtorben (cf. Negri Scr. Fior. p. 83. Fabric. T. I. p. 482. Cave. T. II. P. II. p. 163. Quetif. T. I. p. 834.) wegen ſeinem noch erhaltenen Opus de sensibilibus deliciis Paradisi (Paris. 1514. 8.), welches aber eigentlich weiter nichts iſt als ein Auszug aus dem ebenſo betitelten Werke eines gewiſſen Johannes von Tambaco (d. i. von Dambach, einem Städtchen bei Straßburg), der zuerſt Mönch in einem Dominikanerkloſter zu Straßburg, dann Rector der Prager Univerſität und von 1366 — $13\frac{8}{9}\frac{4}{2}$ magister sacri palatii war und uns ein 1366 geſchriebenes und in 15 Bücher eingetheiltes Speculum patientiae s. de consolotione theologiae L. XV (Paris. 1493. Colon. 1502. Norimberg. 1509. 4.) hinterlaſſen hat (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 644. und de scr. Germ. 121. Fabric. T. IV. p. 172. aq. 436. sq. Quetif. T. I. p. 667. sq.); 342) Thomas a Kempis, von ſeinem Geburtsorte Kempen oder Campen im Cölniſchen genannt, eigentlich Thomas Hamerken oder Malleolus, war 1380 geboren, beſuchte bereits als Knabe von 13 Jahren die Schule zu Deventer unter Gerard Groot und trat nach vollendeten Studien

1407 in dem Kloster der H. Agnes bei Zwoll in den Orden der regulären Chorherren des H. Augustinus, in dem sein Bruder Johannes Price war, wurde in demselben Subprior und Procurator und starb 1471 in ausgezeichnetem Rufe seiner großen Frömmigkeit wegen (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 707. Cave. T. II. P. II. p. 164. sq. Du Pin. T. XII. p. 101. sq. 157. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 1135. Harzheim Bibl. Col. p. 307. sq. Fabric. T. IV. p. 633. sq. Pope Blount. p. 469. sq. Sweertius Athen. Belg. p. 695. sq. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 302. sq. Vita et commendatio Th. a Kempis per Georg. Pinc. Kamerium Carth. et per Jod. Ascensium, vor sein. Oper. ed. Sommal. P. I. p. 10—32. Fr. Tolensis Vita Th. a Kempis ib. p. 32—36.). Er gehört hierher fast wegen seinen sämmtlichen Schriften, obgleich sie zum Theil auch blos ascetischen Inhalts sind (Ed. Princ. Th. a Kempis Opera. Norimberg. 1464. fol. [cf. Sincerus Nachr. von lauter alt. und rar. Büchern. St. I. p. 25—28. Meermann Orig. Typogr. c. VI. p. 145. sq.] — Th. a Kempis cognom. Malleoli opera aucta et recogn. suaque serie repos. [st. G. Putherbei] Access. hac. edit aliquot tract. ad vitae spiritualis perfectionem mirum in modum facientes. Antverp. 1574. 8. — Opera omnia ad autogr. ejd. emend. aucta et in tres tomos distrib. op. ac st. R. P. Henr. Sommalii. Antverp. 1607. 4. Ed. VIIa. Colon. Agripp. 1680. 8. Editio noviss. a plur. mend. expurg., cui annexum est Scutum Kempense s. Vindiciae Libr. IV de imit. Chr. auth. E. Amort. Novae et primae ad Protographum excusae. Colon. Agripp. 1728. 4. —). Sie sind aber folgende: Soliloquium animae (ed. Sommal. 1680. p. 378. sq. [ed. 1660. p. 423. sq.]), hortulus rosarum (ib. p. 440. sq. [p. 462. sq.]), vallis liliorum (p. 460. sq. [p. 485. sq.]), de tribus tabernaculis, paupertate, humilitate et patientia (ib. p. 495. sq. [p. 524. sq.]) de disciplina claustralium (p. 519. sq. [p. 550. sq.]), de fideli dispensatore (ib. p. 541. sq. [p. 575. sq.]), hospitale pauperum (ib. p. 567. sq. [p. 604. sq.]), dialogus novitiorum (ib. p. 585. sq. [p. 622. sq.]), exercitia spiritualia XII (ib. p. 597. sq. [p. 635. sq.]), alia exercit. spirit. XVI (ib. p. 608. sq. [p. 647. sq.]), doctrinale s. manuale juvenum (ib. p. 614. sq. [p. 655. sq.]), libellus de vera compunctione cordis (ib. p. 622. sq. [p. 664. sq.]), lib. de solitudine et silentio (ib. p. 629. sq. [p. 671. sq.]), de recognitione propriae fragilitatis (ib. p. 650. sq. [p. 675. sq.]), epitaphium s. breve enchiridion monachorum (p. 657. sq. [p. 682. sq.]), manuale parvulorum (p. 661. sq. [p. 682. sq.]), de elevatione meatis ad inquirendum summum bonum (ib. p. 668. sq. [p. 695. sq.]), alphabetum parvum monachi in schola Christi (p. 673. sq. [p. 700. sq.]), sonst auch dem Bonaventura zugeschrieben, consolatio pauperum et infirmorum (ib. p. 677. sq. [p. 705. sq.]), de mortificatione sui ipsius (p. 684. sq. [p. 713.

sq.]), de humilitate (p. 687. sq. [p. 716. sq.]), de vita bona et pacifica (ib. p. 689. sq. [p. 719. sq.]), rhythmi de vita boni monachi (ib. p. 690. sq. [p. 720. sq.]), VI epistolae (ib. T. III. p. 185. sq. [p. 207. sq.]) und einer Partie frommer Gedichte (ib. T. II. p. 694. sq. III. p. 231. sq. [II. p. 724. sq. III. p. 259. sq.]); 343) Antonius de Rosellis aus Arezzo beider Rechte Doctor und Lehrer zu Siena und dann zu Padua, als Redner für Eugenius IV. auf dem Basler Concil, seit 1450 Kaiser Friedrich III geheimer Rath und 1467 zu Padua verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 166. Fabric. T. I. p. 131. M. Elogi d. ill. Toscani. T. II. p. VII. sq. Facciolati Fasti Gymn. Patav. P. II. p. 38. sq. Oudin. T. III. p. 2338. Tiraboschi. T. XV. p. 262. sq.), wegen seiner Monarchia s. Libri V de potestate imperatoris et papae (Edit. Princ. Venet. 1483. 1487. fol. und in Goldast. Mon. Imp. T. I. p. 252—556.). Sein consilium matrimoniale (in Tractat. juris. Frcft. 1580. p. 121. sq.) gehört nicht hierher; 344) Dionysius von Ryckel, nach dem gleichnamigen Städtchen bei Lüttich genannt, sonst noch den Beinamen de Leewis führend, studierte auf der Universität zu Cölln, erhielt daselbst die Magisterwürde und trat im 21sten Lebensjahre in das Carthäuserkloster zu Ruremonde, wo er bis an seinen im 72sten Jahre seines Alters 1471 erfolgten Tod verblieb und gewöhnlich unter dem Titel Doctor ecstaticus citirt wird (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 820. Th. Loerius a Stratis Vita Dion. Carth. Dr. Ecst. simul et operum ejus fidissimus catalogus. Colon. 1532. 8. und in Act. SS. Antverp. 12 Mart. T. II. p. 247. sq. cf. p. 245. sq. Bzovius Ann. T. XVIII. p. 10—15. Petrejus Bibl. Carthus. p. 50—84. Fabric. T. II. p. 95. sq. Cave. T. II. P. II. p. 166. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 241. sq. Freytag. Anal. p. 561. sq.). Er gehört hierher wegen seinem Commentarius in IV libros Sententiarum (Venet. 1584. Colon. 1535. fol.), Commentarius in Dionys. Areopag. Opera (Colon. 1536. fol.), summa fidei orthodoxae (Antverp. 1569. Venet. 1572. II Tom. 16.), dialogion de fide catholica libris VIII (Venet. 1568. 8. Colon. 1534. 8.), de doctrina et regulis vitae christianae libri II (Colon. 1577. 8.), monopanton s. liber ex omnibus epistolis S. Pauli secundum argumenta digestus (Lugd. 1547. 16. Paris. 1551. 1631. 8.), Liber de IV hominis novissimis, morte, judicio, inferni poenis, gaudiis coeli et de particulari judicio et obitu singulorum (Delphis. 1487. 4. 1491. 4. — Ed. Princ. 1486. s. l. [Antv.] 4.), specula omnis status vitae humanae (Norimberg. 1495. 4.), speculum conversionis peccatoris (Amstelod. s. a. 8. Alost. 1473. 4. Bisuntione. 1488. 4.), welches mit den sechs folgenden Schriften: De arcta via salutis et contemptu mundi tr., speculum amatoris mundi, gravitate et enormitate peccati, de fonte lucis et semita vitae, devotum praecordiale und dialogus patroni ad canonicum in Dion. Carth.

Opuscula. Lovan. 1577. 8. gedruckt sind, colloquium de particulari judicio animarum (Colon. 1591. 1598. 8.), paraphrastica redditio aliquot operum Cassiani (Colon. 1640. 8.), enarratio in Joann. Scholastici Climacem (ib. 1640. 8.), inflammatorium divini amoris (Colon. 1605. 8.), scalae religiosorum pentateuchus (Antverp. 1556. 16.), de instituendo bello contra Turcas, de generali concilio celebrando et contra vitia superstitionum (Colon. 1538. 8.), de vita sacerdotali recte instituenda (s. l. 1614. 8. Antverp. 1532. 8.), de omnium ordinum ac statuum institutione, prolapsione et reformatione (Colon. 1559. 8.), revelationes Dion. a Domino factae (bei Bzovius l. l. a. 1471. §. 23. p. 15. aq.), tract. de celebratione et sacramento per modum dialogi (s. l. et a. [Colon. Arn. Therhoernen.] fol.) und pulcher et devotus Mariae et peccatoris dialogus (s. l. et a. fol. cf. Hain. Repert. bibl. T. I. P. II. p. 265.); 345) Johannes Canales um 1450 Minorit in einem Kloster zu Ferrara, Doctor der Theologie und wegen seiner Kenntniß der Platonischen Philosophie berühmt (cf. Cave. T. II. P. II. p. 167. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 195.) wegen seinen Schriften De coelesti vita, De natura animae ejusque immortalitate, De Paradiso et animae felicitate, De Inferno et animae cruciatu (Opera. Venet. 1494. fol.); 346) Guillelmus Vorilongus um 1450 Franziskanermönch zu Dinant in Frankreich und als Sprecher seines Ordens in der Streitsache desselben über das Blut Christi mit den Dominikanern 1464 zu Rom verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 167. Wadding l. l. p. 157.) wegen seinem Commentarius in IV libros Sententiarum juxta doctrinas S. Bonaventurae et Scoti (Lugd. 1484. Paris. 1503. Venet. 1519. fol.) und einem Vademecum s. Repertorium propositionum, quae sunt contra Scotum s. Collectaneum quaestionum IV librorum Sententiarum (Argentor. 1501. fol.); 347) Callixtus III., früher Alphonsus Borgia genannt aus Catalonien gebürtig, studierte zu Ilerda, ward daselbst Doctor beider Rechte, dann 1429 Bischoff von Valencia, 1440 auch Kardinal und endlich von 1455—1458 Römischer Papst (cf. Papebroch Con. chron. hist. ad catal. pontif. p. 125. sq. und Tract. et Praef. T. II. p. 464. sq. Cave. T. II. P. II. p. 173. sq. Fabric. T. I. p. 891. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 197. sq. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 273. sq. ed. II.) wegen einer Partie Briefe (in Labb. Concil. T. XIII. p. 1391. sq. D'Achery Spicil. T. IV. p. 381. [Ed. II. T. III. p. 796.] Cherubin Bull. T. I. p. 379. Aen. Sylv. Epist. L. I. p. 817. 818. 819. 821. 822. 825. 840.); 348) Thomas Dorniberg aus Memmingen, Doctor decretorum, zu Speier Advocat und 1479 einer der Richter des Johannes von Wesel zu Mainz (cf. Cave. T. II. P. II. p. 174. Fabric. T. II. p. 183. sq.), wegen seiner Areola ex suavissimis salutiferisque floribus gloriosi confessoris B. Hieronymi (Rom. 1472. fol.). Das unter seinem Namen gedruckte: Compendium theologicae veritatis s. l. 1473. fol. gehört nicht ihm, sondern

dem Albertus Magnus (s. d. Op. T. XIII.) oder Bonaventura (s. d. Opera. T. VIII.) und er hat nichts als die Indices dazu verfertigt; 349) Nicolaus de Orbellia aus Angers in Frankreich, Minorit in der Diöcese Tours, dann Professor der Theologie und scholastischen Philosophie zu Poitiers um 1456 und eifriger Anhänger des Scotus (cf. Oudin. T. III. p. 2546. sq. Cave. T. II. P. II. p. 174. Wadding l. l. p. 268. Fabric. T. V. p. 332.) wegen seinem Commentarius a. Compendium in IV libros sententiarum secundum doctrinam Joannis Scoti (Hagen. 1503. 4. Paris. 1511. 1517. 1520. 8.) und seinen libri VII super formula Petri Hispani (Venet. 1516. 4.); 350) Guilielmus Houpeland aus Boulogne in Frankreich, Magister der Theologie auf der Pariser Universität 1457 und als Decan derselben 1492 verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 174. J. Ant. Fabricius Triga observation. litterar. Helmst. 1731. 4.) wegen seinem liber de immortalitate animae et statu ejus post mortem (Paris 1491. 1499. 1504. 8.), einem sonderbaren Mischmasch der Ansichten der alten Philosophen und Dichter, Heiligen und Kirchenväter über diesen Gegenstand; 351) Jacobus de Paradiso, vermuthlich der Jacobus Junterbuck, der aus einem Abt des Cistercienserklosters Paradeis bei Posen, Karthäusermönch zu St. Salvator, auch Professor zu Erfurt wurde um 1457 (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 814. u. de scr. Germ. c. 192. Fabr. T. IV. p. 17. sq. [der ihn nämlich für den oben p. 170. erwähnten Jacob Junterbuk hält] Cave T. II. P. II. p. 174. Walch l. l. p. LXV. sq. Motschmann Erfordia litt. T. I. p. 912. sq.) wegen seinem Collectum de septem statibus ecclesiae in apocalypsi mystice de scriptis et de auctoritate ecclesiae et ejus reformatione (Edit. Princ. s. l. et a. [Essling.] fol. — in Antilogia Papae. Basil. 1555. 8. p. 462. sq. Goldast. Monarch. imp. T. II. p. 1567. sq. und Brown Fascic. Rer. Exp. et Fug. T. II. p. 102. sq.), den tractatus III de arte curandi vitia, de planctu peccatoris et de statu ac officio ecclesiasticarum personarum (Amstelod. 1617. 4. p. 1. 24. 33. sq.), tract. de animabus a corpore exutis (Basil. s. a. Llps. 1495. 1496. 4.), tract. de arte bene moriendi (Liptzk s. a. 4. ib. 1495. 4.), de valore et utilitate missarum pro defunctis (s. l. 1493. 4.), de contractibus, qui fiunt cum pacto ad vitam (a. l. et a. [Colon.] 4.), liber de veritate dicenda aut tacenda (Basil. s. a. fol.), tr. de causis multarum passionum, praecipue iucundiae et remediis (in Pez Thes. Anecd. T. VII. p. 389. sq.) und de negligentia praelatorum (in Walch Monum. m. aevi. l. l. p. 156. sq.). Uebrigens gehört ihm auch das unter dem Namen eines Jacob de Clusa, eines angeblichen Carthäusers, gedruckte Liber de apparitionibus animarum post mortem a corporibus et de earundem receptaculis (Burgdorf. 1475. fol.), das jedoch nur vermuthlich ein anderer Titel des vorhergenannten tr. de anim. exutis etc. ist, wie man aus den Titeln der vielen alten Ausgaben dess. bei Hain Rep. Bibl. T. II. P. I. p. 150. sq. sieht; 352) Aeneas Sylvius oder Pius II., dessen bereits oben p.

90. sq. weitläufiger gedacht worden ist (s. a. Creatio Pap. Pii II a. 1458 ex Ms. ed. Meuschen Ceremonial. elect. et coron. Pontif. Rom. Frcft. 1732. 4. p. 411—424. J. Chifflet Annulus pontificius Pio II P. assertus. Antv. 1658. 4. Leodrisi Cribelli L. II. de expedit. Pii II P. in Turcas ed. Argelati in Muratori Scr. R. Ital. T. XXIII. p. 21—79. Papebroch Con. chron. hist. ad Catal. Pontif. P. II. p. 127—131. und Tract. et Praef. T. II. p. 468. sq.), unter seinen Schriften (Aeneae Sylvii Piccolom. Senensis, qui post adeptum pontificatum Pius ejus nominis Secundus appellatus est, opera, quae extant omnia, nunc demum post corruptissimas editiones summa dilig. castig. et in unum corpus redacta, quorum elenchum versa pagella indic. His quoque access. gnomologia ex omn. Sylvii Oper. coll. et Ind. rer. et verb. copiosiss. [ed. M. Hopper.] Basil. 1551. fol. ib. 1571. fol. [Ueber die Verschiedenheit. beid. Ausg. s. Hamberger. Bd. IV. p. 774. sq.] —) wegen seinen Commentariorum de gestis concilii Basileensis libri II (Basil. 1577. 8. und Fascic. Rer. Exp. T. II. p. 1. sq. Oper. p. 1. sq.), de coronatione Felicis V Pont. M. (Op. p. 61. sq. und Fascic. l. l. p. 52. sq.), epistolarum CCCCXIV liber (Op. p. 500. sq. — Edit. Princ. Mediol. 1473. 1481. 1487. fol. [nur 52 Briefe enthaltend] Lugd. 1518. 8. Andere alte Ausgaben s. bei Hamberger. Bd. IV. p. 782. sq.], die theilweise sehr freimüthig geschrieben und oft bis zu dem Umfang von Abhandlungen gediehen sind (s. Nachr. v. ein. Hall. Bibl. Bd. II. p. 177. sq.), zu denen aber noch 3 in D'Achery Spicil. ed. II. T. III. p. 822. sq. erhaltene kommen müssen, wie einige Verordnungen (bei Wilkins. T. III. p. 587. Mansi Suppl. Conc. T. V. p. 290. sq. Rymer. T. XI p. 419. 482. 488. Labbeus. T. XIII. p. 1801.), tractatus de ortu et authoritate imperii romani ad Frider. II Imp. (c. Alciati forma Rom. Imp. Basil. 1559. 8. p. 259. sq. Schard De jurisdict. imper. Argent. 1609. fol. p. 391. sq. und Goldast. Mon. Imp. T. II. p. 1558. sq.), pentalogus de rebus ecclesiae et imperii (in Pez Thes. Anecd. T. IV. 3. p. 637. sq.), responsio ad orationem Oratorum Galliae in conventu Mantuano (in D'Achery Spicil. ed II. T. III. p. 807. sq. und Labb. Concil. T. XIII. p. 1773. sq.), alia responsio ad eosdem (bei D'Achery. T. IX. p. 310. sq. [Ed. II. T. III. p. 811. sq.]), oratio adversus Austriales a. 1452 habita Mediolani (ed. Muratori Anecd. Lat. T. II. p. 121—175.), eine Partie Reden (Aen. Sylv. Orationes polit. et ecclesiast. Quarum multas ex Mss. Codd. n. primum eruit, reliquas hinc inde dispersas collegit et ad Mss. Cod. recens., argumentis, annotat. et praef. exorn. atque append. aliar. luc. aux. F. D. Mansi. III Ptes. Lucae. 1755—59. 4.), seiner historia de Ratisbonensi dieta (bei Mansi l. l. P. III.), dialogus pro donatione Constantini (bei Mansi l. l. P. III.) und dem eigentlich nur mittelbar hierher gehörigen libellus de pravis mulieribus (Aen. Sylv. liber de pravis mulieribus, Epitaphia clarorum vi-

rorum; et alia multa. s. l. et a 8.); 353) Theodorus Lâlius, ein geborener Italiäner, Bischoff von Feltre oder Treviso und 1464 als designirter Kardinal zu Rom verstorben (cf. J. a S. Carolo Bibl. Pontif. P. II. p. 443. Cave. T. II. P. II. p. 180. Oudin. T. III. p. 2571. Fabric. T. IV. p. 694. sq. VI. p. 647. sq. Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 21.) wegen seiner Replica s. Confutatio Appellationis Gregorii Heimburg. (über diesen s. oben p. 188.) a Pii II bulla contra se emissa ad concilium generale (in Goldast. Monarch. imp. T. II. p. 1595. sq.); 354) Henricus Gorcomius oder von Gorchheim nach seinem gleichnamigen Geburtsorte in Holland oder Baiern genannt, war um 1460 Vicekanzler der Universität Cölln und als Philosoph und Theolog sehr berühmt (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 812. und de ill. Germ. c. 190. Sweertius Athen. Belg. p. 328. Andreas Bibl. Belg. p. 353. Foppens. T. I. s. v. p. 446. sq. Cave. T. II. P. II. p. 181. Fabric. T. III. p. 642. sq.) wegen seinem liber de superstitionibus s. de superstitiosis quibusdam casibus s. caerimoniis ecclesiasticis (Colon. 1503. 4. Lugd. 1521. 8.), de festorum celebratione (Colon. 1503. 4. Lugd. 1521. 8.) und conclusiones et concordantiae bibliorum ac canonum in libros Magistri sententiarum additis summariis, tum etiam notatione locorum, in quibus Magister non tenetur, Parisiis et in Anglia damnatorum (Argentor. 1489. Basil. 1492. Colon. 1502. 1513. Venet. 1506. fol.); 355) Petrus, mit dem Beinamen Aquilanus, von dem oben p. 169. angeführten Johannes Aquilanus, über den auch Mazzucchelli. T. I. P. II. p. 904. nachzusehen ist, zu unterscheiden, ein Minorit und zwischen 1337 u. 1344 Inquisitor zu Florenz (cf. Oudin. T. III. p. 803. sq. Cave. T. II. P. II. p. 181. Mazzucchelli l. l. p. 902. sq. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 275.), sonst auch unter dem Namen Doctor sufficiens und Scotellus bekannt, weil er ein großer Anhänger des Duns Scotus war, wegen seinen Quaestiones in IV libros sententiarum (Edit. Princ. Spirae s. a. 4. ib. 1480. fol. — cur. Const. Sarnanus. Venet. 1504. 1600. 4. — Verschieden von diesem ist sein: Scotellus, ubi non tantum ad Scoti subtilitates, sed etiam ad D. Thomae reliquorumque scholasticorum steruitur via. Paris. 1585. 4.); 356) Johannes Antonius Campanus, $14\frac{2}{3}\frac{7}{3}$ im Dörfchen Cavelli in Campanien geboren, hütete anfangs das Vieh, bis ihn ein Geistlicher im Lateinischen unterrichtete und ihn bald darauf von seinen Talenten eingenommen nach Neapel brachte, wo er den Laurentius Valla zum Lehrer hatte. Von da ging er nach Perugia, wo er Professor wurde (cf. Philelph. Epist. II. 1. u. 39. Tiraboschi. T. XIII. p. 151.), wurde hierauf durch die Gunst des Papstes Pius II. Bischoff von Abruzzo und Teramo, verließ aber, weil er sich durch einen zu freimüthigen Brief (Epist. IX. 4.) den Unwillen Sixtus IV. zugezogen hatte, Rom, ging nach Neapel und Siena und starb an letzterem Orte 1477 (cf. Nicodemi Addit. ad Toppi Bibl. Nea-

polit. p. 16. sq. Papadopoli Gymn. Patav. T. II. p. 174. sq. Oldoin De script. Perus. p. 23. sq. Oudin. T. III. p. 2679. sq. Fabric. T. I. p. 898. sq. [p. 326. sq. M.] Tiraboschi. T. XVII. p. 188. sq. Cave. T. II. P. II. p. 183. Jovius Elog. p. 52—54. Gyraldus De poet. sui temp. Dial. I. p. 531. Götze Merkw. d. Dresdn. Biblioth. Bd. III. S. I. p. 36. sq. Ap. Zeno Dissert. Voss. T. II. p. 196. sq. Bayle. T. I. s. v. p. 756. sq. Niceron Mem. T. II. p. 268. X. p. 93. sq. M. Ferni Vita Joh. A. Campani, vor ſein. Oper. Rom. 1495. Venet. 1502. fol. p. II—XVII. u. Epist. ed. Mencken. f. a5. sq. u. in Fichard Vit. Vir. Illustr. Frcft. 1536. 4. p. 27. sq. J. B. Mencken Or. de odio J. A. Camp. in Germanos, bei ſein. A. d. Epist. p. 554. sq. und Meucken Or. Acad. Lips. 1734. 8. p. 51. sq.). Unter ſeinen Schriften (Opera. Rom. 1495. fol. [ſ. Crevenna Catal. T. IV. p. 234.] Venet. s. a. [1502.] fol. — Epist. et poemata rec. J. B. Mencken. Lips. 1707. 8. Dazu: Opera selectiora rec. J. O. Mencken. ib. 1734. 8.) gehören hierher ſeine libri III ad Pandulphum Balionium de ingratitudine fugienda (Op. ed. Rom. p. 22. sq.), de regendo magistratu ad Franciscum Lutinm (ib. p. 43. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 799. sq.), de dignitate matrimonii ad Maximum, civem Rom. (Op. p. 48. sq.), or. de mortis meditatione cinericia (Op. p. 73., sq. und Bibl. PP. l. l. p. 806. sq.), or. de spiritu sancto (ib. p. 79. sq.), or. de circumcisione (ib. p. 82.), or. habita in conventu Ratisponensi ad exhortandos principes Germanorum contra Turcas (ib. p. 90.) und in Festo S. Thomae Aquin. (ib. p. 86. sq.). Eine Partie anderer Reden (p. 55. 65. 66. 67. 84. 95. 100. 110. 112. sq. 76), IX libri epistolarum (ib. P. II. p. 1. sq.), vita Pii II Pont. M. (ib. p. 78.), de vita et moribus Andr. Bracchii Perusini gestisque ab a. 1328 ad 1428 libri VI (ib. p. 52—58. und Muratori Scr. Rer. Ital. T. XXI.) und VIII libri elegiarum epigrammatumque (ib. P. IV. p. 1. sq.), ſowie censurae in Quinctiliani declamationes, in orationes Tullii, in Victorinum de generatione divina, in Suetonium, in vitas Plutarchi, in Livium und in Quinctiliani institutiones (Op. p. 36. sq.) erwähnen wir hier nur der Vollſtändigkeit wegen; 357) Paulus II., früher Petrus Barbus genannt, aus Venedig und Neffe des Papſtes Eugenius IV., anfangs Kaufmann, dann hintereinander Archidiaconus zu Bologna, Biſchoff von Crevia und endlich 1464—1471 Römiſcher Papſt (cf. M. Canensii Vita Pauli II Pontif. M. [in Muratori Scr. R. It. T. III. P. II. p. 904—1022.] ex cod. Angel. Bibl. desumta praemiss. ips. SS. Pont. vindiciis adversus Platinam aliosque obtrectatores auct. A. M. Quirini. Rom. 1740. 4. Gasparis Veron. de gestis tempore Pauli II, Lib. II—IV. bei Muratori l. l. p. 1023—1050. Tract. et Praef. T. II. p. 469. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 307. 310. sq. XXXIII. p. 471. XXXIV. p. 739. J. a S. Carolo. p. 170. Cave. T.

II. P. II. p. 184.) wegen einigen Briefen und Verordnungen (in Labb. Concil. T. XIII. p. 1434. D'Achery Spicil. T. IV. p. 417. [Ed. II. T. III. p. 824. 834. Lunig Spicil. Eccles. T. II. p. 526. Wilkins. T. III. p. 605. Rymer. T. XI. p. 639. Cherubin Bull. T. I. Schelhorn Ergötzlichk. Bd. I. p. 34. sq. Beitr. zu d. alt. u. neuen theol. Sachen. 1756. p. 40. Niederer Nachr. zur Kirch. u. Gel. Gesch. Bd. I. p. 273. sq.); 358) Dominicus de Dominicis aus Venedig, seit 1444 Bischoff von Torcello und von 1465 bis an seinen 1478 erfolgten Tod auch von Brescia (cf. Oudin. T. III. p. 2570. Fabric. T. II. p. 156. Cave. T. II. P. II. p. 184. Agostini Scritt. Venez. T. I. p. 386. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 138. sq.) wegen seinem tractatus de sanguine Christi et de filiatione Joh. Evangelistae ad B. Virginem (Venet. 1557. 8.), de reformatione curiae Romanae (Brixiae. 1495. 4. — Fragmente in Wolf Lect. Mem. T. II. p. 891.) und einem tractatus de dignitate episcopali (Rom. 1757. 4.); 359) Henricus Harphius, dessen schon unter den Homileten p. 169. gedacht worden ist, nach dem Dorfe de Herp in Brabant benannt, Provincial des Minoritenordens und endlich von 1468—1478 Guardian eines Klosters dieses Ordens zu Mecheln (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 811. und de scr. Germ. c. 195. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 164. Fabric. T. III. p. 644. sq. Cave. T. II. P. II. p. 185. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 449. sq.), wegen seinen L. III de theologia mystica tam speculativa tam effectiva (Colon. 1529. 1538. 1555. erroribus et faecibus sed apostol. jussu repurg. cura P. Pauli Philippi. Rom. 1585. Brixiae. 1601. Colon. 1611. 4.), in drei Theile getheilt, von denen der erste epithalamium, der andere directorium aureum contemplativorum, der dritte Eden s. Paradisus contemplativorum betitelt ist, Speculum aureum in X praeceptā decalogi (Norimberg. 1481. Basil. 1496. Argentin. 1520. 4.), Speculum perfectionis (Venet. 1524. 8.), collationes III de perfectione vitae s compendium directorii (Colon. 1536. 8.), liber de tribus poenitentiae partibus (Hagen. 1509. fol.) und tract. de triplici adventu Christi (Spirae. 1484. Venet. 1524. 4.). cf. Arnold Hist. theol. myst. p. 344. sq. Buddeus Isag. theol. univ. p. 612. sq.; 360) Jacobus Perez, von dem bereits oben p. 45. gesprochen worden ist, wegen seiner discussio quaestionis finalis, utrum solus Christus sit metrum et mensura et largitor omnium bonorum et reparator humanae naturae (c. Jac. Perez. Expos. in Cant. Cant. Paris. 1498. Lugd. 1513. 4.); 161) Johannes Beetius, ein Carmeliter aus Tillemont in Brabant, lehrte zu Löwen die Theologie und starb daselbst 1476 (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 842. und de scr. eccles. c. 209. Fabric. T. IV. p. 154. sq. Cave. T. II. P. II. p. 186. Foppens T. I. s. v. p. 577.). Er schrieb ein praeceptorium divinae legis expositio decalogi aus X Büchern bestehend (Lovan. 1486. fol.); 162) Johannes Goch, mit dem Beinamen Pupper aus Mecheln

in Brabant, Presbyter daselbst und Freund Johann Wessels und vermuthlich $14\frac{75}{80}$ verstorben (cf. Fabric. T. IV. p. 228. Cave. T. II. P. II. p. 187. Foppens Bibl Belg. T. I. s. v. p. 714. sq.) wegen seinen Tractatus de gratis, tr. de fide, de S. Scripturae dignitate, apologeticum ad fratrem quendam Dominicum de Scholasticorum scriptis, devotis obligationibus und dialogus de quatuor erroribus circa evangelistarum legem (s. l. et a. 4. letzterer auch bei Walch. l. 4. p. 73. sq.), der epist. apolog. adversus quendam ordinis praedicatorii super doctrina doctorum scholasticorum et quibusdam aliis (Antverp. 1521. 4.), de scholasticorum scriptis et religiosiorum votis epist. (b. Walch. T. II. P. I. p. 1—24.) und einem opus de libertate christiana (ed. Corn. Graphaeus Antverp. 1521. 4.), in welchen letztern Schrift er die christliche Freiheit als Seele aller christlichen Tugend geltend macht. S. a. Flacius Illyricus Catal. test. verit p. 1909. Walch Monum. m. aevi. T. I. 4. p. XIII. sq. II. 1. p. II. sq. Gerdes Floril. p. 142. Samml. v. alten und neuen theologischen Sachen. 1736. p. 499. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 303.; 363) Sixtus IV., früher Franz von Rovere genannt, zu Savona in Ligurien 1414 geboren und bereits von seinem 9ten Jahre an Mitglied des Franziskanerordens, wurde, nachdem er zu Bologna und Padua und andern berühmten Universitäten Italiens als Lehrer der Theologie und Philosophie aufgetreten war, 1467 Kardinalpriester und endlich von 1471—1484 Römischer Papst, in welcher Eigenschaft er jedoch wegen seiner Unmoralität den Tadel seiner Zeitgenossen verdienter Weise auf sich gezogen hat (cf. Roberti Flemyngi [er war ein geborener Engländer, erhielt, nachdem er zu Oxford und Verona studirt hatte, die Stelle eines apostolischen Protonotars und starb 1477 zu Lincoln cf. Baleus de scr. Angl. Cent. VIII. c. 21. Cave. T. II. P. II. p. 192.] Lucubrationum Tiburtinarum libri II heroico carmine script. Rom. 1477. 8. [die Geschichte und Vertheidigung desselben enthaltend] Muratori. T. III. P. II. p. 1053—1068. p. 1069—1108. Papebroch Con. chron. hist. P. II. p. 137—139. und Tract. et Praef. T. II. p. 471. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 340. sq. XXXIII. p. 149. sq. 371. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 317. J. a S. Carolo. p. 203. Cave. T. II. P. II. p. 187. sq. Bayle T. III. s. v. p. 2598. sq. Fabric. T. VI. p. 555. sq. Maracci Bibl. Marianus. T. II. p. 372.), wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Labb. T. XIII. p. 1442. Bzovius Ann. a. 1472. Freher Scr. Germ. T. II. p. 161. Baluze Miscell. T. IV. p. 527. Harduin. T. IX. p. 1493. sq. Wilkins T. III. p. 609. Rymer. T. XI. p. 748. 750. Martene Coll. Ampl. T. II. p. 1466. Miraeus Cod. diplom. II. p. 1266. III. p. 212. 216. Viele Ausgab. sein. Bullen s. bei Hain. T. II. P. II. p. 328.) und seinen Schriften liber de sanguine Christi (Rom. 1472. fol.) et tractatus de potentia Dei et tr. de futuris contingentibus ([zusammen] Norimberg. 1473. fol.), sowie wegen dem Buche De conceptione beatissimae virginis contra er-

rores cujusdam Carmelitae Bononiensis (Rom. 1471. fol.), sowie endlich wegen seinen Regulae, ordinationes et constitutiones cancellariae apostolicae (Ed. Pr. s. l. [Rom.] et a. 4.); 364) Gabriel Biel, zu Speier geboren, obgleich Andere die Schweiz, Tübingen, Bühel oder Costnitz als sein Vaterland nennen, erwarb sich frühzeitig die Magister- und Licentiatenwürde in der Theologie, war dann Prediger an der St. Martinskirche zu Mainz und als er nachher Propst zu Aurach im Würtembergischen geworden war, so bediente sich der Herzog Eberhard von Würtemberg seiner bei Anlegung der Universität Tübingen und er wurde, nachdem er vorher seinen Herren noch auf einer Reise nach Rom begleitet hatte, 1484 Professor der Theologie zu Tübingen. In hohem Alter trat er noch unter die Brüderschaft der fratres de communi vita, starb darin 1495 und wurde im Kloster des H. Petrus im Schwarzwalde, wo ihm sein Herr ein Canonicat verliehen hatte, begraben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 795. Cave. T. II. P. II. p. 193. sq. Moser Vitae profess. Tubing. Ord. theol. p. 21. sq. H. J. Leu Helvetisches Lexicon. Bd. IV. s. v. Biel. 65. sq. Fabric. T. III. p. 1. sq. H. W. Biel [prses. Wernsdorf] De Gabr. Biel celeberrimo Papista Antipapista. Vitemberg. 1719. 4. Erhard Gesch. der wissenschaftl. Bildung. Bd. I. p. 190. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 425. XXXIII. p. 533. XXXIV. p. 215. sq.). Er gehört hierher wegen seiner Epitome scripti Guil. de Occam et collectorium super IV sentent. libros (Ed. Pr. s. l. et a. fol. — c. inventar. gener. contentor. [p. B. mortem ed. cur. Wend. Steinbach.] Tubing. 1495. II Voll. fol. Basil. 1508. II Voll. fol. Lugd. 1527. fol. — Comm. doctiss. in IV Sentent. libros c. Supplemento quod desiderabatur, et c. indic. locupl. et in singulos libros. N. in luc. restit. emendat. quam antea et postillis ornati. Brix. 1574. 4. —), seiner Lectura super Evangelium misse, eigentlich von Mag. Eggeling aus Braunschweig verfasst und von Biel nur verändert und vermehrt (Dieser Mann, der eigentlich Angelus de Brunswico oder Eggelingus Becker genannt wird, wurde 1445 Magister zu Erfurt, war dann zu Maynz Prediger, wo er die 1449 geschehene Verurtheilung Joh. von Wesel mißbilligte, ging dann nach Straßburg und starb allda 1487 cf. Fabric. T. I. p. 260. sq. Motschmann Erfordia litter. IIte Forts. p. 416. sq. — Lectura super canone misse in alma universitate Tuwingensi ordinarie lecta. Rutling. 1488. fol. [1483 bei Bauer Bibl. libr. rar. Suppl. I. p. 220. doch Druckfehler?] Tubing. 1499. fol. Paris. 1516. fol. Lugd. 1514. fol. —), von dem es eine Epitome expositionis canonis missae (Tubing. s. a. [1499.] 4. — Spirae s. a. p. C. Hyest. 4. Antverp. 1565. 12.) giebt, de potestate et utilitate monetarum (Reutling. s. a. 4. und in Thomas. Act. publ. monet. Aug. Vind. 1632. T. I. p. 271. sq.) und defensorium contra aemulos suos de obedientia sedis apostolicae (c. Gabr. Biel Sermon. de tempore et sanctis. Basil. 1519. 4.). Von seinen Reden ist oben p. 169. sq. die Rede ge-

wesen und sein Tractatus artis grammaticae (s. l. [Spirae C. Hist.] et a. 4.) gehört nicht hierher. Ueber alte Ausgaben s. Hain Rep. T. I. P. I. p. 435. sq.; 365) Conrad von Soltau oder de Soldano genannt, aus einem adligen Geschlechte von Lüneburg stammend, studierte zu Prag und ward, nachdem er daselbst die academischen Würden erhalten hatte, Professor der Theologie zu Heidelberg und endlich von 1395—1407 Bischoff von Verden (cf. J. Schwab Quatuor saeculor. ayllabus rector. in acad. Heidelberg. ib. 1786. 4. P.I. Erhard l. l. Bd. I. p. 184. sq. Fabric. T. I. p. 1183.). Seine Schriften de moribus clericorum reformandis und tractatus de S. Trinitate sind verloren. Von ihm ist ein anderer Conrad von Soest (de Susato) zu unterscheiden, der, der nachdem er seit 1397 dreimal Rector der Universität Heidelberg gewesen war, von 1428—1437 Bischoff von Regensburg war und uns ebenfalls noch ungedruckte Quaestiones theologicae variae argumenti hinterlassen hat (cf. Erhard l. l. p. 185. sq. Schwab l. l. P. I.); 366) Angelus von Dodelin (d. i. Dödeln in Sachsen), Augustinermönch aus dem Kloster dieses Ordens zu Grimma in Sachsen und dann erster Professor der Theologie zu Erfurt, wie auch Abgesandter dieser Universität auf dem Concile zu Costnitz, wegen einigen noch ungedruckten Schriften, die aus einem Commentar über die Sentenzen des Petrus Lombardus und Vorlesungen über die Logik bestehen (s. Erhart l. l. p. 186.); 367a) Johannes Zachariä, ein gebornener Erfurter, Augustinereremit und nachdem er in Italien studiert hatte und zu Bologna Doctor der Theologie geworden war, von 1400—1428 Professor der Theologie zu Erfurt, Hussomastix genannt wegen seiner auf dem Concile zu Kostnitz gegen diesen Mann bewiesenen Heftigkeit, obgleich auch aus seinen Reden nur ein kurzes Fragment bei H. v. d. Hardt Concil. Const. T. V. Proleg. p. 25. u. eine oratio de necessitate reformationis (bei Walch. T. I. 3. p. 59. sq.) erhalten ist, wegen seinen freilich noch ungedruckten Volumina duo in Apocalypsin und Commentaria in Magistrum Sententiarum (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 733. und de ill. Germ. p. 170. Fabric. T. IV. p. 501. Walch l. l. p. XVII. sq. Motschmann l. l. IIte Forts. p. 60. sq.); 367b) Augustinus de Favarone, Augustiner, seit 1419 Ordensgeneral, 1431 Bischoff von Cesena und Nazareth und 1443 verstorben (cf. Trithem. c. 722. Fabric. T. I. p. 398. [p. 150. M.] Elsius. p. 93. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 125. sq.), von dessen vielen Schriften nichts mehr erhalten ist als die Namen derselben und die Notiz in Harduin Concil. T. VIII. p. 1199., daß auf dem Basler Concil in der 22st. Sitzung ein Werk von ihm verdammt wurde, welches in drei Theilen handelte de sacramento unitatis Jesu Christi et ecclesiae, de Christo capite et ejus inclyto principatu und de charitate Christi circa electos et ejus infinito amore; 368) Gabriel Garofolus von Spoleto um 1420 Generalvicar des Augustinerordens für die Marca Tavigiana und endlich 1430 als Bischoff von Nucera in Apulien ver-

ſtorben (cf. Trithem. c. 735. Elssius l. l. p. 222. Fabric. T. III. p. 4. sq. [p. 2. M.] Gandolf De ducentis Script. Augustin. p. 124. Tiraboschi. T. XIV. p. 127. sq.) wegen mehreren freilich verlorengegangenen Schriften; 369) Guilielmus Antonius Becchi aus Florenz, der, nachdem er zu Padua und Bologna ſtudiert hatte, 1460 General des Auguſtinerordens war, 1481 Biſchoff von Fieſole wurde und 1496 zu Florenz verſtorben iſt (cf. Mazzucchelli Scritt. d'Italia. T. II. p. 596. Gandolf l. l. p. 147. Tiraboschi l. l. p. 128. sq.) wegen ſeiner Apologia ordinis Augustiniani (Florent. 1491. 4.); 370) Laurentius Roverella aus Ferrara, wo er erſt Profeſſor war, ging als ſolcher nach Padua um 1443 und dann auch nach Paris, Deutſchland und Ungarn, wurde 1460 Biſchoff von Ferrara und ſtarb daſelbſt 1476, berühmt wegen ſeines Streites mit Dominicus über das Blut Chriſti, obgleich keine von ſeinen Schriften ſich erhalten zu haben ſcheint (cf. Borsetti Hist. Gymnas. Ferrar. T. II. p. 12. sq. Papadopoli Hist. gymnasii Patav. T. I. p. 289. sq. Facciolati Fasti gymnasii Patav. T. II. p. 108. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 141. sq. Marini Degli archiatri Pontif. T. I. p. 155. sq. T. II. p. 339.); 371) Paulus Corteſius aus der berühmten Familie der Corteſi's zu St. Gemigniano abſtammend und 1465 zu Rom geboren, wo ſein Vater päpſtlicher Secretär war, brachte es ſelbſt bis zum apoſtoliſchen Protonotar und ſtarb 1510 auf ſeinem Caſtell Corteſiano in Toscana (cf. Tiraboschi. T. XIV. p. 146. sq. Cave. T. II. P. II. p. 235.). Wir haben von ihm Disputationes in quatuor libros Sententiarum (Paris. 1513. fol. Basil. 1540. fol.) und De cardinalatu libri X (Cortes. 1510. fol.). Sein dialogus de hominibus doctis (Florent. 1734. 8.) und de sacrarum literarum omniumque disciplinarum scientia (Basil s. a. fol.) gehören nicht hierher; 372) Paulus Moroſini 1406 zu Venedig geboren, ſtudierte zu Padua und wurde viele Jahre hindurch vom Senate ſeiner Vaterſtadt zu verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht, bis er 1482 verſtarb (cf. Tiroboschi. T. XIV. p. 155. sq. Foscarini della Storia Letter. Venez. p. 290. 325. Agostini Scr. Venez. T. II. p. 479. sq.). Er hinterließ ein Buch De aeterna temporalique Christi generatione in Judaicae impugnationem perfidiae Christianaeque religionis gloriam divinis enunciationibus comprobata (Patav. 1473. 4.); 373) Antonius de Balocho, nach ſeinem ſo genannten Geburtsorte, einem Oertchen in der Diöceſe Vercelli benannt, manchmal auch de Vercellis citirt, um 1480 ein ſehr berühmter Prediger des Franziskanerordens in der Provinz Genua (cf. Cave. T. II. P. II. p. 195. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 29. de Gregory Lett. Vercell. T. I. p. 439. sq.) wegen ſeinem Quadragesimale de duodecim excellentiis christianae fidei (Venet. 1492. Lugd. 1504. 4.) und Tractatus de virtutibus (Hagen. 1513. 4.); 374) Andreas, anfangs Dominikaner, dann Erzbiſchoff von Krain in

Kärnthen und zuletzt 1480 Kardinal, als welcher er aber ſo arg gegen den damaligen Unfug des Clerus und den Papſt Sixtus IV. auftrat, daß ihn dieſer 1482 ins Gefängniß werfen und vermuthlich darin umbringen ließ (cf. Cave. T. II. P. II. p. 197. sq. Wir haben von ihm noch eine epistola encyclica de concilio concordando, appellatio a papali sententia, responsio ad epistolam Henrici institoris Dominicani Appellationis suae refutatoriam, exhortatio de reformandis moribus et ecclesia ad omnes christianos epistola ad Fredericum Imp., oratio defensoria ad Antonium Gratiam-Dei judicem Caesareanum und epistola ad Casparum episcopum Basileensem, welche zuſammen in H. Hottinger Historia eccles. Tiguri. 1654. 8. App. p. 355 — 605. gedruckt ſind; 375) Hieronymus Savonarola, von dem bereits oben die Rede geweſen iſt, wegen ſeinem Triumphus crucis s. de fidei christianae veritate libri IV (Florent. 1497. Venet. 1517. Paris. 1524. 8. Venet. 1540. Lugd. B. 1633. c. ejd. Exposit. dominicae orat. et sermo in vigilia nativitatis domini coram fratribus habitus. Omn. n. demum corr. ed. Chr. Besold. Argentor. 1615. 12. 8. cf. Fabric. De verit. relig. christ. p. 542. sq.), dialogus spiritus et animae in V Büchern (Venet. 1538. Lugd. 1633. 12. Gratianopoli. 1668. 12.), dialogus rationis et sensus aus III Büchern beſtehend (Venet. 1538. 12.), welcher mit dem vorhergehenden den zweiten Titel Solatium itineris mei gemein hat, de simplicitate vitae christianae libri V (Florent. 1496. Venet. 1507. 8. Colon. 1550. Paris. 1511. 8. Lugd. B. 1633. 12. Gratianop. 1677. 12.), contra astrologiam divinatricem libri III ex Joa. Pici Mirandulani disput. collecti (ex Ital. Lat. per Th. Boninsignum c. ejd. annotat. et apologia adversus hujus operis vituperatores. Florent. 1582. 1586. 8.), triumphus crucis de fidei veritate (Paris. 1524. 8.), epist. spirituales et asceticae miram vitae sanctitatem et simplicitatem, fidei et religionis zelum, claritatisque fervorem redolentes et spirantes (n. prim. coll. et ex Etrusca autoris vern. lingua lat. redd. p. J. Quetif. Paris. 1674. 12.), expositio orationis dominicae et sermo in vigilia Nativitatis Domini habitus (Paris. 1517. 8.), expositiones in psalmos. Qui Regis Israel, Miserere, in te Domine speravi: regulae ad omnes religiosos attinentes; oratio vel psalmus: diligam te Domine (Venet. 1517. 8.), lamentatio Christi sponsae adversus Pseudapostolas s. exhortatio ad fideles ut precentur Dominum pro renovatione ecclesiae (Venet. 1537. 8. und c. Quetif Vita Sav. Paris. 1674. 8. T. I. p. 381. sq.), de beneficiis Christi in Christianos collatis per Crucis mysterium et signaculum (Paris. 1610. 24.), tract. gradium ascendendi ad perfectionem vitae spiritualis a. 1497 scriptus (Florent. 1497. 4. Venet. 1537. 16.), regulae VII religiosis omnibus observandae (Venet. 1537. 16.), expositio s. meditationes in plures psalmos (Venet. 1524. 8.), meditationes quaedam (Paris. 1538. 16), manuale confessionum s. recollectorium

rudimentorum theologiae (Venet. 1543. 8.), eruditorium confessorum (Paris. 1517. 8. Venet. 1543. 8. Lugd. B. 1640. 8.), commentarii in Psalmum L. LXX. LVII (Tubing. 1621. 12. Lugd. B. 1633. 12.), apologiae s. epist. III ad Alexandrum VI Pap. a. 1497 datae (bei Bzovius Ann. a. 1495. §. 24.), revelatio de tribulationibus nostrorum temporum (c. praefixa H. Benivieni epist. Florent. 1496. 4.), revelatio de tribulationibus nostrorum temporum, de reformatione universae Dei ecclesiae autore Deo et de conversione Turcarum et infidelium ad fidem nostram cito et velociter (Paris. 1496. 4.), revelationes ad alia opuscula ascetica (1499. s. l. 4.), de veritate prophetica (s. l. et a. fol. Floreut. 1497. fol.), einigen oben p. 175. angeführten Schriften, und seinen in Italiänischer Sprache verfaſſten Büchern: Tractato del sacramento e de mysterii della Messa (Ed. Pr. a. l. et a. 4. Venez. 1538. 8. Paris. 1617. 12.), libro della vita viduale (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Firenze. 1491. 1496. [Lat.] 1495. 4. Paris. 1617. 12.), operetta della oratione mentale (s. l. et a. 8.), trattato dell' amore di Gesu Christo (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Firenze. 1529. 4. Venez. 1588. 8. Paris. 1617. 12.), esposizione sopra l'Ave Maria (s. l. et a. 4. Venet. 1558. 8.), epistole a tutti li Electi di Dio e fedele cristiani (s. l. et a. 4.), IV espositioni del Pater Noster (Firenze. 1494. 4. Venez. 1538. 1547. 8.), regula del ben vivere (s. l. et a. 4.), regole del vivere christianamente (in carcere conscr. ad instantiam ergastularii et Desmophylacis, qui curam ejus agebat. Florent. 1498. 4.), ricetto contra morbo spiritusle (Firenze. 1497. 4.), trattati due diversi de l'orazione; dieci regole convenienti da orare nel tempo della tribulatione e regole del ben vivere christiano a suoi discepoli (Firenze. 1495. 4.), lettere alle suore dal terzo ordine di S. Domenico (Firenze. 1497. 4.), il nuovo cortigiano de vita canta e morale (s. l. et a. 4.), apologia de' Frati della Congregazione di S. Marco (Firenze. 1497. 4.), trattato circa il reggimento e governo della citta di Firenze (Firenze s. a. 4.), conclusioni che s'impegnano di sostenere alcuni fratri in favore di Fra Girolami (s. l. et a. 4.) und examina di Fra Hieronimo (s. l. 1498. 4.), tractato overo sermone della oratione (Firenze. 1492. 4.), tractato dell' humilta, (Firenze. 1492. 4. Venet. 1538. 8. Paris. 1617. 12.), oraculo della renovatione della chiesa (Venez. 1543. 8.), compendio di rivelazione (Firenze. 1495. 4.), esposizione e dialogo della verità prophetică (Venez. 1547. 8.), triumpho della croce di Cristo IV libri (Venez. 1547. 8. Lat. s. a. Rom. 12.), wahrſcheinlich daſſelbe Buch mit dem oben genannten lateiniſchen, wovon wohl verſchieden iſt ſeine Dichiarazione del Misterio della croce. s. l. et a. 4. und Molti devotissimi trattati (ib. 1547. 8.), wozu noch ein Deutſch erhaltener „Sünder-Spiegel (Leipz. 1597. 8.)" kommen muß. Nicht gehören hierher ſeine Margarita philosophica s. rationalis et moralis

philosophiae principia (ab Orontio Finaeo aucta et castig. Basil. 1535. 4.), compendium totius philosophiae tam naturalis quam moralis LL. XV, Opus de divisione, ordine et utilitate omnium scientiarum und compendium Logices ([zusammengedruckt.] Venet. 1543. 8. — Joh. Jessenii a Jesseu op. et st. emend. et auct. ed. Viteberg. 1596. 8. [cf. Baumgarten Nachr. v. merkw. Büchern. Bd. II. p. 130.] —). Ueber alte Ausg. s. Hain Rep. T. II. P. II. p. 279—289.; 376) Marsilius Ficinus aus Florenz 1433 geboren, der Sohn eines gleichnamigen Leibarztes des Cosmus von Medici, wurde auf Kosten desselben unterrichtet und besonders in der Platonischen Philosophie, die damals in Italien in großem Ansehen stand, unterwiesen, lehrte sie dann selbst zu Florenz mit vielem Beifalle und machte sich durch die vielen von ihm gefertigten Uebersetzungen Platonischer Schriften sehr verdient um die Literatur, trieb aber seine Verehrung gegen dieselbe und die Astrologie fast zu weit: nebenbei beschäftigte er sich auch mit Musik und Arzneikunst und in den letzten Jahren seines Lebens widmete er sich fast ganz der Theologie und religiösen Uebungen und starb 1499 auf der Villa Coregiana bei Florenz (cf. Cave. T. II. P. II. p. 201. sq. Schelhorn Amoen. Lit. T. I. p. 18. 119. sq. Niceron. T. V. p. 214. sq. Fabric. T. II. p. 496. sq. [p. 165. sq. M.] und Hist. Bibl. P. III. p. 199. sq. Negri Scr. Fior. p. 398. sq. Lambec. T. VII. p. 15. sq. Keyßlers Reisen Nr. XLIII. Bd. I. p. 521. sq. Jovius Elogia. p. 101—103. Pope Blount. p. 492. sq. Moller Homonymoscop. p. 698. sq. Brucker. T. IV. p. 49—55. VI. p. 689. Götze Merkw. d. Dresdn. Bibl. Th. I. S. III. p. 250. sq. VI. p. 493. Mehus ad Ambr. Camald. p. CCCLXXIV. sq. CCCLXXVIII. Tiraboschi. T. XIV. p. 251. sq. Elogi dei ill. Toscani. T. II. p. CIII. sq. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 531. XXXIV. p. 57. sq. 340. sq. 359. sq. Commentarius de Platonicae philosophiae post renatas litteras apud Italos restauratione s. Mars. Ficini vita auct. J. Corsia, ejus familiari et discipulo ed. A. M. Bandini. Pisis. 1771. 8.). Unter seinen Schriften (Opera omnia. Basil. 1561. 1567. II Voll. fol. ab innumeris mendis hac postr. edit. castig. una c. gnomologia. Paris. 1641. II Voll. fol. —) gehören hierher sein liber de religione christiana et fidei pietate ad Laurentium Medicem (Op. T. I. p. 1. sq. — Paris. 1559. 8. c. not. L. Crocii. Brem. 1617. 8. v. Fabric. de ver. relig. christ. p. 540. sq.), de immortalitate animarum ac aeterna felicitate libri XVIII theologiae Platonicae ad eundem (Florent. 1482. fol. — Op. T. I. p. 75. sq. —), in epistolas S. Pauli commentarius et ascensus in tertium coelum ad Paulum intelligendum (ib. Op. T. I. p. 415. sq.), eigentlich nur eine Erklärung des Römerbriefs, VIII conciones ad fratres (ib. T. I. p. 467. sq.), de vita libri III ad Laurentium Medicem, quorum primus agit de studiosorum sanitate tuenda, secundus de vita producenda, tertius de vita coelitus comparanda (Florent. 1489. fol.

Venet. 1584. 4. und Op. T. I. p. 482. sq.), quod necessaria sit ad vitam securitas tranquillitasquae animi (Op. T. I. p. 561. sq.), epistolarum libri XII (Op. T. I. p. 592. sq. — Epistolae Ed. Pr. Venet. 1495. fol. — Trad. in Ital. da F. Figliacci. Venez. 1546—48. 1563. II Voll. 8. —), de sole liber anagogicus et allegoricus (Op. p. 589. sq. Venet. 1498. fol.), u. apologia (ib. p. 973. sq.), de lumine liber (ib. 1498. fol. Op. p. 999. sq.), dial. theol. inter Deum et animam (Op. p. 595. sq.), de divino furore (p. 598. sq.), de felicitate (p. 644. sq.), oratio theologica ad Deum (ib. p. 647. sq.), quaest. de mente (ib. p. 656. sq.), dial. inter Paulum et animam quod ad Deum non ascendatur sine Deo (ib. p. 677. sq.), de officiis (p. 721. sq), disput. contra judicia astrologorum (ib. p. 755. sq.), orphica comparatio solis ad Deum atque declaratio idearum (p. 797. sq.), de christianae legis divinitate (p. 822. sq.), or. de charitate (p. 909. sq.), de adoratione divinae veritatis (ib. p. 942. sq.), de providentia, vaticiniis, remediisque malorum (p. 985. sq.) und de voluptate liber (Op. T. I. p. 911. sq.) und apologia dazu (ib. p. 948. sq.); 377) Werner Rolewinck, der unter den Historikern dieses Abschnitts genannt werden muß, wegen seinem Paradisus conscientiae et Quaestiones XII pro S. Theologiae studiosis (Colon. 1475. 4.) und de sacramento eucharistiae et fructu missarum (Colon. 1535. 8.); 378) Johannes Trittheim oder Trittenheim, wurde 1462 in einem gleichnamigen Dorfe im Trierschen geboren, wo sein Vater Johann Heidenberg als Winzer lebte. Als er diesen in seinem ersten Lebensjahre verloren hatte, so hielt ihn sein Stiefvater Johann von Berg, an dem sich seine Mutter nach sieben Jahren verheirathet hatte, sehr hart und nachdem er heimlich des Nachts mit vieler Mühe das Lesen und die Anfangsgründe des Lateinischen von einem Nachbar, der früher studiert hatte, gelernt hatte, ging er aus Begierde zu studieren heimlich nach Trier und dann nach Heidelberg. Als er 1482 in seinen Geburtsort zurückkehrte, und in der Abtei Spanheim, wo er wegen heftigen Schneewetters einkehren mußte, durch plötzlichen Entschluß bewogen in den Benedictinerorden getreten war, so legte er sich mit solchem Eifer auf die Philosophie, Mathematik, Dichtkunst, Historiographie, Theologie, die hebräische, griechische und lateinische Sprache, daß er 1483 zum Abt des genannten Klosters gewählt wurde und 22 Jahre lang diesem Posten mit dem größten Eifer vorstand, dabei auch die Klosterbibliothek, die bisher nur aus 48 Bänden bestanden hatte, auf 2000 brachte. Weil er aber die Partei Philipps, des Kurfürsten von der Pfalz gegen den Grafen von Hessen ergriffen hatte, so entstand, während er zu Heidelberg war, im Kloster ein Tumult vorzüglich auf Anstiften des Priors Nicolaus Remitius und einiger Mönche, die er in seinen Briefen mit dem Namen Cynonoti bezeichnet hat, und er nahm deshalb ärgerlich die ihm angetragene

Abtei zu St. Jacob in Würzburg an und ſtarb daſelbſt 1519. Er gehört hierher wegen einer Partie theologiſcher Schriften (Joh. Trithem. Opera spiritualia ed. F. Busaeus. Mogunt. 1605. fol.): commentariorum in regulam S. Benedicti libri II (auch: Valencinae. 1608. 8.), sermonum vel exhortationum ad monachos libri II (Argentor. 1486. fol. 1516. fol. [cf. Schelhorn Amoen. Litter. T. VII. p. 282. aq.] Antverp. 1574. 8. Mediol. 1644. 8.), de triplice religione claustralium libri III, modus et forma quotidiani spiritualis exercitii monachorum, compendium spiritualis exercitii, de religiosorum s. claustralium tentationibus libri II ad instantiam B. Domii Curtensii Agrippanis, tum servitoris sui, de vitio proprietatis mannalium, de vitae sacerdotalis institutione, de vanitate et miseria ac brevitate humanae vitae, liber penthicus s. lugubris de statu et ruina ord. S. Benedicti (auch Florent. 1577. 4.), orationes in annuo abbatum Burfeldensis congregationis conventu habitae, epistolarum ad familiares liber unus (libri II epist. familiar. [aus 79 und 61 Briefen beſtehend] Hagen. 1536. 4. u. in Freher Ed. Op. Trith. histor. T. II. p. 438. sq. Ein hier nicht befindlicher Brief bei Lambec III. p. 342. S. a. Heumann in Misc. Nov. Lips. Vol. II. P. I. p. 109—125.), de visitatione monachorum liber unus, modus et forma celebrandi capitulum provinciale in provincia Moguntina, constitutiones provincialium capitulorum per provinciam Moguntinam et dioecesim Bambergensem celebratorum, de miraculis B. Mariae virg. in ecclesia nova prope Dittelbach, Franciae Orient. oppidum factis libri II, de miraculo in Urticeto juxtu Heilbrunnam Wirceb. dioec. opp. ad invocationem Beatiss. Virg. M. factis libri III, ferner antipalus maleficiorum in IV Büchern (Paralip. Opusc. P. Blaes. et Joa. Trithem. ed. J. Busaeus. Mogunt. 1605. 8. p. 278. sq.), liber octo quaestionum, quas illi dissolvendas proposuit Maximilianus Caesar s. curiositas regia [nämlich 1. de fide et intellectu, 2. de fide necessaria ad salutem, 3. de miraculis infidelium, 4. de scriptura sacra, 5. 6. de reprobis ac maleficis, ubi de variis daemonum generibus, 7. de permissione divina, 8. de providentia Dei.] (ib. p. 427. sq. Oppenheim. 1515. 4. Frcft. 1610. 8. Duaci. 1623. 8.), liber de laudibus ordinis fratrum Carmelitarum (p. 546. sq. — Florent. 1593. 4. Lugd. 1639. 4. und in Jo. Bapt. Mantuani Op. T. IV. p. 250. sq.), de laudibus S. Annae (ib. p. 623. sq. — Lips. 1494. 4. c. add. Legenda S. Annae ib. 1512. 4.), auch mit Gedichten begleitet (ib. p. 686. sq.), cursus de S. Anna (ib. p. 704. sq.), orationes ad Sanctos (p. 735. sq.) und dem Libellus contra maleficos et omnes artes et superstitiones ab ecclesia prohibitas (Ingolst. 1555. 8.), welches am Beſten darthut wie ungerecht man ihn der Magie angeklagt hat (cf. Trith. ep. II. 42.), wozu freilich ſein Buch: Veterum Sophorum sigilla et imaginationes magicae (Ingolst. 1612. 8.) und ſeine unten zu beſprechende Erfindung der Steganographie

das Ihrige beigetragen hat. Im Allgem. s. über ihn: Trithem. de scr. eccl. c. 963. und Catal. scr. Germ. c. 304. Chronic. Hirsang. T. II. p. 692. sq. epist. ad Rogerium Sicambrium a. 1507 [Epist. L. II. 51.] und Nepischus s. libellus de studiis et scriptis suis a pueritia repetitis, in Eccard. Corp. script. M. Aevi. T. II. p. 1825—1844. Chronicon Spanhem. a. 1483. sq. p. 394. sq. Wion Lignum vitae. T. II. p. 784. Cave. T. II. P. II. p. 203—206. Pope Blount. p. 503—505. Fabric. T. IV. p. 451—469. [p. 154. sq. M.] und Hist. Bibl. P. VI. p. 475. Biogr. Univ. T. XLVI. p. 551. sq. Ziegelbaur Hist. litt. O. S. Bened. T. III. p. 217—233. J. Busaei Vita J. Trithem, vor dess. Oper. Spirit. Mogunt. 1604. fol. W. E. Heidel Vita J. Trith. ex ejd. chron. et epist. collecta, vor J. Trith. Steganogrsphia vind. ed. W. E. Heidel. Mogunt. 1676. 4. p. 1. sq. Norimberg. 1721. 4. und in Ign. Gropp Collect. noviss. script. Wirceburg. Erfft. 1741. fol. T. I. p. 219. sq. Pinax s. Index lucubrationum J. Trithemii ex Ejd. Chron. et Epist. coll., vor Dessen: Steganogr. ed. Heidel. p. 29. sq. Niceron Memoir. T. XXXVIII. p. 210. sq. [Deutsche A. Bd. XVIII. p. 283—301.] C. Bovilli epist. [nr. III.] continens varia scitu digna de Trithemio abb., in Ejd. Opuscula. Paris. 1510. fol. und Maittaire Ann. Typograph. T. II. p. 210. sq. [s. dagegen: J. Chr. Coler Anthologia epistol. Lips. 1725. 8. p. 41. sq.] Simon Lettres choisies. Amsterd. 1730. 12. T. IV. p. 131—140. D. Leben von G***r in Canzler u. Meißner Quartalschrift 1784. I Q. I H. p. 101—108. II Q. II H. p. 25—55. Forts. über seine Kenntnisse und Schriften ib. III Q. I H. p. 9—42. II H. p. 75—91. Bönicke Gesch. der Universität Würzburg. Bd. I. p. 33. sq. Wundt Magaz. d. Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 181. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 345. sq. XXXIII. p. 258. 378. sq. Reimmann Hist. litt. der Deutschen. Bd. III. p. 301. sq. V. p. 753. sq.; 379) Albertus Trottus, von dem man weiter nichts weiß, als daß er aus der großen Familie Trotti in Ferrara stammt und vermuthlich in die letzten Jahre dieser Periode bis 1400 fällt (cf. A. Superbi App. degli uomini illustri de Ferrara P. II. p. 63. sq. Bullet. du Biblioph. 1839. p. 740. Ueb. d. alt. Ausg. s. Hain. T. I. P. I. p. 65. sq.) wegen seinem Tractatus de jejunio (Nurnburg. 1477. 4.), de visitatione ecclesiae (Ferrar. 1476. 4.), tr. de horis canonicis (s. l. et s. 4. Lovan. 1485. 4.) und de vero et perfecto clerico (ib. 1475. 4.); 380) Jacobus Gruytrod, der von Einigen ohne Grund mit dem oben p. 354. genannten Jacobus a Paradiso verwechselt wird, vielmehr Prior des Carthäuserklosters zu den H. Aposteln zu Lüttich war und als solcher 1492 verstorben ist (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 824. p. 179. u. de scr. Germ. c. 199. Sweertius Athen. Belg. p. 365. Cave. T. II. P. II. p. 106. Petrejus Bibl. Carthus. s. v. p. 149. sq. Oudin. T. III. p. 2647. Fabric. T. IV. p. 26. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 514.), wegen des oben p. 320. unter

den Schriften des Dionysius von Ryckel angeführten Speculum praelatorum, subditorum, sacerdotum, secularium hominum et senectutis, den Schriften: De vita Domini Jesu, Meditationes passionis Domini, lavacrum conscientiae ([zusammen] Colon. 1501. 12.), divini amoris pharetra, Jesu Christi ad animum fidelem alloquia, Jesu Christi et peccatoris alloquium (Colon. 1577, 12.). Gedruckt seyn sollen von ihm in den ersten Zeiten der Erfindung der Buchdruckerkunst: Quodlibetum statuum humanorum in apocalypsi descriptorum de papa et ejus curia, de statu saecularium, regum ac nobilium, judicum, divitum, mercatorum, da arte curandi vitia; de erroribus modernorum christianorum; de auctoritate ecclesiae ejusque reformatione und de abusionibus clericorum (cf. Flac. Illyr. Catal. test. verit. p. 1905. sq); 381) Innocenz VIII., früher Johann Baptista Cibo genannt aus Genua, zu Bologna erzogen, zuerst Bischoff von Savona und Melfi, 1473 auch Kardinalpriester und endlich von 1484—1492, wo er als sechzigjähriger Greis starb, Römischer Papst (cf. Leonelli or. in funere Innoc. VIII, in Martene Thes. Anecd. T. II. p. 1768—1773. Eccard Scr. M. A. T. II. p. 1947. sq. Fr. M. Vialardo Vita d'Innocenzo VIII. Venez. 1615. fol. Papebroch Con. chron. hist. P. III. p. 140. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 475. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 368. sq. Fabric. T. IV. p. 104. Cave. T. II. P. II. p. 207.) wegen einer Partie Briefe und Verordnungen (bei Labb. T. XIII. p. 1467. Bzovius Ann. a. 1484. Baluze Miscell. T. VII. p. 158. Peunot. Hist. Canonic. c. 56. p. 496. Wilkins. T. III. p. 617. sq. D'Achery. T. VI. p. 171. [Ed. II. T. I. p. 801.] Rymer. T. XII. p. 294—341. 541. Cherubin. T. I. p. 443. sq.); 382) Adam, um 1340 Carthäusermönch in einem Kloster Englands (cf. Petrejus Bibl. Carth. s. v. p. 1. sq. Fabric. T. I. p. 20.) wegen seinem tr. de patientia tribulationum, der aber nur noch in Englischer Sprache unter dem Titel: The XII profytes of tribulatiou a. a. Westmyster. Caxton. 4. gedruckt ist; 383) Hadrian, um 1410 ein zu Gertruydenberg in Holland lebender Carthäuser (cf. Fabric. T. III. p. 538. Foppens. T. I. s. v. p. 21. Petrejus l. l. s. v. p. 3. sq.) wegen seinem vermuthlich nach dem Muster des Petrarcha verfassten Buche de remediis utriusque fortunae (Ed. Pr. a. l. et a. [Colon. U. Zell.] s. l. et a. [Argentor. 1471.] 4. Lovan. a. a. [1474.] 4. Colon. 1471. 4. v. Hain Rep. T. I. P. I. p. 12. —). Von ihm ist zu unterscheiden Hadrianus Florentius de Trajecto (also: von Utrecht und = Hadrian VI. cf. Foppens l. l. p. 22. sq.) wegen seinem Commentar über den Petrus Lombardus unter dem Titel: Quaestiones quodlibeticae cum aliis ejusdem (Lovan. 1488. fol.); 384) Ambrosius de Spira aus Tarviso, von dem wir weiter nichts wissen, als daß er zu Tarviso zu den fratres servi sanctae Mariae ad Dei laudem gehörte, wegen seinem Quadragesimale de floribus sapientiae (Ed. Pr. s. l. et a. fol. Venet. 1476. fol. 1485. 4. Basil. 1488. 4. Ueber alte

Ausgaben s. Hain Rep. T. I. P. I. p. 101. sq.); 385) Andreas de Escobar, ein geborener Spanier, hinter einander Bischoff von Megara, Civita und Ajaccio und endlich von 1437 auch Kardinal, übrigens dem Benedictinerorden angehörig (cf. Trithem. de ill. Bened. II. 136. Fabric. T. I. p. 243. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 155.), wegen dem von seinen Schriften allein noch erhaltenen und viel gebrauchten Modus confitendi s. tractatus de confessione (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Daventr. 1490. 8. 1497. 4. Ueber alte Ausgaben s. Hain. T. I. P. II. p. 110. sq.); 386) Johannes Anglicus oder Johannes Bacho Anglicus, wahrscheinlich um 1390 Franziskanermönch, obgleich Fabric. T. IV. p. 136. aus ihm zwei verschiedene Personen macht, wegen seinem Commentum super quaestionibus Scoti de universalibus (Alostl a. a. [1489.] 4. Venet. 1483. fol. —) und Comm. super l. III. IV. sententiarum (Paris 1484—85. fol.); 387) Hermannus de Schildis aus Westphalen stammend und 1387 als Augustinereremit zu Würzburg verstorben (cf. Trithem c. 494. Elsana Encom. August. p. 282. Fabricius. T. III. p. 717. sq.) wegen dem von seinen vielen philosophischen und theologischen Schriften allein erhaltenen Speculum manuale sacerdotum (Norimberg. 1480. 4.); 388) Gerhard von Zütphen zu Deventer ein Mitglied des von Gerhard Groot daselbst gestifteten Ordens der fratres de vita communi oder der Hieronymiten und als solcher im 31sten Jahre seines Lebens verstorben (cf. a Kempis Vita Gerardi Sutphanensis, in sein. Oper. T. III. p. 116. sq. Trithem. c. 677. Fabric. T. III. p. 127. Cave. T. II. P. II. p. 82. sq. Foppens Bibl Belg T. I. a. v p. 344.), wegen seinen Schriften: de reformatione interiori s. virium animae und de triplicibus ascensionibus et descensiouibus spiritualibus (Colon. 1539. 4. und in Bibl. PP. Paris. 1624. T. V. p. 833. sq. Lugd. T. XXVI. p. 235. sq.); 389) Dionysius Soulechat, ein Franciskaner und Baccalaureus der Theologie zu Paris hatte gelehrt, daß das Gesetz der christlichen Liebe jedes Eigenthumsrecht auf irdischen Besitz verbiete und diese Lehren, welche die Universität 1364 als irrig verdammt hatte, 1365 zu Avignon und 1369 zu Paris zurückgenommen. Wir haben von ihm noch seine Schedulae revocationis quorundam articulorum (in Bibl. Paris. 1589. T. IV. p. 1373. sq 1624. T. IV. I. p. 946. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 488. sq.). cf. Bulaeus. T. IV. p. 373. 378. 382. 424. Crevier. T. II. p. 439. sq.; 390) Radulphus von Presles, sonst auch Paul von Prayeres genannt, der Sohn eines gleichnamigen berühmten Advocaten, Rath und Requetenmeister von 1364—1383 beim König Karl V. von Frankreich, in welchem Jahre er 67 Jahre alt starb, uns sonst auch durch seine Traduction franç. de la cité de Dieu de St. Augustin. Abbeville. 1486. II Voll. fol. und eine nue handschriftlich erhaltene Uebersetzung der Bibel ins Französische bekannt ist (cf. Boerner Bibl. Sacra. T. II. p. 16.), wegen des ihm zugeschriebenen

keineswegs mit dem oben p. 316. bereits erwähnten zu verwechselnden tr. de potestate pontificali et regia (ed. Goldast. Mon. Imp. T. I. p. 39—57.). cf. Lancelot Mem. sur la vie et les ouvrages de Raoul de Presles, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XX. p. 401—504. [ed. à la Haye] Jac. a S. Carolo Bibl. Pontif. p. 429. Oudin. T. III. p. 1143. Biogr. Univ. T. XXXVI. p. 48. sq.; 391) Johannes Hoffmann aus Münsterberg in Schlesien, daher auch Johannes Monsterberg genannt, studierte zu Prag, trat daselbst als Lehrer der Philosophie und Theologie auf und bekleidete selbst das Rectorat der dasigen Universität. Als nun aber der bekannte Streit zwischen den Realisten unter Huß und den Nominalisten, an deren Spitze unser Hoffmann stand, ausbrach, so wanderte er aus und bekleidete zuerst die Stelle eines Rectors der von Friedrich dem Streitbaren neuerrichteten Universität Leipzig, wo er auch verstorben ist, obgleich er nach Einigen nicht mit dem 1413 erwählten Bischoff Johann IV. von Meißen, dessen Geschlechtsname auch Hoffmann und der vor seiner Erhebung zum Bischoff auch Professor der Theologie zu Leipzig gewesen seyn soll, eine und dieselbe Person seyn mag (cf. Fabric. T. IV. p. 241. Balbin Boh. D. II. p. 378. sq. J. J. Mader Scriptorum insigninm, qui in celeberr. praesertim Lipsiae, Vitembergae, Frcft. ad V. academiis floruerunt, centuria. Helmst. 1660. 4. p. 1. sq. Erhardt l. l. p. 187. sq.). Auch von ihm sollen ein Commentar über die Sentenzen des Petrus Lombardus und theologische Fragmente vorhanden seyn, allein gedruckt ist nur sein Liber de communione sub utraque specie (Venet. 1571. 4.); 392) Matthias Döring oder Thoring aus Kyritz in der Mark Brandenburg gebürtig, Minorit und seit 1424 Doctor der Theologie zu Erfurt, dann Abgesandter der Universität auf dem Concile zu Basel und Ordensgeneral, zuletzt aber nach niedergelegtem Amte zu Kyritz verstorben (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 255. Nachr. v. alten und neuen theolog. Sachen. 1720. p. 550. sq. Erhart l. l. p. 188. sq Literar. Blätter. Bd. III. p. 211. sq.). Auch er soll einen Commentar über die Sentenzen des Petrus Lombardus, eine Dialectik, einen Commentar über den Prophet Jesaias geschrieben haben, allein gedruckt ist nur sein Defensorium Nicolai Lyrani adversus Paulum Burgensem, welches fast in allen Ausgaben der Bibel mit der Postille des Nicolaus von Lyra gedruckt ist; 393) Gottschalk Gresemunt aus Meschede im Herzogthum Westphalen gebürtig, daher auch Gotschalcus de Meschede genannt, seit 1429 Magister, 1439 auch Rector und 1439 Doctor der Theologie zu Erfurt und allda als Dechant der St. Marienstiftskirche verstorben, wegen seinen freilich noch nicht gedruckten Sermones, Quaestiones variae disputatae und Quaestiones in Magistrum sententiarum (cf. Trithem. c. 832. Motschmann. Bd. I. p. 530. sq.; 394) Johann von Dörsten, nach seinem Geburtsorte gleiches Namens in Westphalen benannt, seit 1461 Doctor der Theologie zu Erfurt (cf. Motschmann l. l. Bd. I. 1. p. 36.), wegen seinem Tract.

s. Collatio synodalis de statutis ecclesiarum (Erford. 1489. 4.); 395) Johannes Wesselus (griechisch verändert: Basilius), der Sohn eines Bäckers, aus dem Dorfe Goes in Westphalen und darum oft Gansfort oder Goesvort genannt, war $14\frac{19}{20}$ n. Chr. geboren, verlor seine Aeltern sehr frühzeitig und wurde von einer Anverwandtin seiner Mutter erzogen. Er ward zuerst zu Gröningen gebildet, dann nach Zwoll in den Convent der Fratres de vita communi geschickt, und ging endlich zur größern Ausbildung nach Cölln. Hier trieb er Aristoteles, Themistius ꝛc., allein neigte sich bald der Platonischen Philosophie zu, lernte dort von griechischen Mönchen das Griechische und machte oft Ausflüge von da nach dem gegenüberliegenden Benedictinerkloster Deutz, wo er die Schriften des Rupertus studierte, hierauf ging er nach Heidelberg, konnte aber weder daselbst lehren, weil er noch nicht Doctor war, noch Doctor werden, weil er ein Laie war. Deshalb kehrte er nach Cölln zurück, ging hierauf nach Löwen und nach kurzem Aufenthalte daselbst nach Paris, wo er sechzehn Jahre lang blieb, über seine Bemühung, die Formalisten und Realisten zu vereinigen selbst Nominalist wurde und daselbst den Kardinal de la Rovere kennen lernte. Nachdem er bereits zwei Jahre vor Paulus II. Tode zu Rom gewesen war (cf. Joh. Wessel. de Indulg. c. 7.), so erlaubte ihm der neue Papst Sixtus IV. jeden beliebigen Wunsch zu thun: er aber bat blos um eine griechische und hebräische Bibel, kehrte hierauf nach Gröningen zurück und starb, nachdem er vorher noch die in Verfall gekommene Bibliothek und Schule der Abtei zu Adewert verbessert und wieder in die Höhe gebracht hatte, den 4ten October 1449 im Kloster der geistlichen Jungfrauen zu Gröningen. Man hat ihn, da er viele Mißbräuche der Kirche erkannte, unter die Zeugen der Wahrheit vor der Reformation oder unter die Vorläufer derselben gesetzt, allein seine Gegner nennen ihn auch noch den Magister contradictionum, wie man ihn auch als Redner und Dichter Lux mundi genannt hat. Uebrigens war er ein Freund des Johannes Rucherath oder Johannes von Wesel, mit dem ihn Saxe Onom. Litt. P. II. p. 431. verwechselt hat, der aus Oberwesel gebürtig auf der Universität Erfurt studiert hatte, dann 1445 Doctor daselbst geworden war und sich durch Vorlesungen und Prediger besonders berühmt gemacht hatte, dann nach Worms als Prediger gekommen war, wo er durch fleißiges Bibellesen und eigenes Nachdenken veranlasst als Gegner der Thomisten auftrat und lehrte, die Gnade Gottes werde nicht durch Werke erworben, sondern blos der Glaube an Christum mache selig, der Bibel allein dürfe man nur glauben, weil jeder Andere irren könne, folglich auch die Kirchenlehrer, übrigens sei in ihr Alles enthalten, was ein Christ bedürfe, folglich brauche man die heiligen Väter nicht zu lesen, das Primat des Papstes sei menschliche Erfindung, ebenso fast alle Cärimonien, die letzte Oelung, Firmelung und Beichte seien keine Sacramente, wohl aber sei die Austheilung des Abendmahls unter beiderlei Gestalt und die Ehe der Geistlichen statthaft, die Lehre vom Ablaß dagegen

reiner Betrug. Wegen diesen ketzerischen Lehren und seinem gottlosen Umgang, den er mit den Erzfeinden der Christenheit, den Juden, gehabt haben soll, wurde er 1479 zu Mainz vor ein Ketzergericht gezogen, verurtheilt, zum Widerruf genöthigt und ist 1481 im Gefängnisse des dasigen Augustinerklosters gestorben (cf. Examen VI dierum contra Joh. de W. p. Inquisitores, bei Brown l. l. p. 327. sq. cf. p. 143. sq. Oudin. T. III. p. 2715. Walch. p. LII. sq. Bayle. T. IV. s. v. p. 2865. u. s. v. Westphal. p. 2869. Fabr. T. IV. p. 491. sq. Motschmann l. l. II Fortf. p. 23. sq. Erhart l. l. p. 289. sq. Ullmann l. l. p. 109—122. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 295. sq.). Wir haben von ihm blos eine disputatio contra indulgentiam (doch wohl die bei Hain. T. II. P. I. p. 162. angeführte Schrift Opus contra efficaciam indulgentiarum. 1488. s. l. 4.?) bei C. G. F. Walch Monum. medii aevii. Gotting. 1757. Vol. I. f. 1. p. 113. sq. u. H. v. d. Hardt VII coronamenta super VII columnas academ. reg. Gotting. Helmst. 1737. fol. übrig, seine Lehrsätze aber sind gedruckt als: Johannis de Wesalia conciouatonis paradoxa per M. Ger. Elten de Colonia et M. Fac. Sprenger damnata. Mogunt. 1479. fol. und befinden sich auch in Ort. Gratius Fascic. Rer. Expet. et Fugiend. p. CLXIII. sq. [ed. Lond. Brown. T. II. p. 325. sq.] und die Acten seines Processes bei D'Argentré Coll. judic. T. I. P. II. p. 291. sq. und in Aen. Sylvii Comm. de concilio. Basil. p. 335., obgleich es nur Auszüge seiner größern Werke sind, die nur handschriftlich existiren (cf. Ullmann l. l p. 110. sq.). Auch unser Johannes Wessel, dessen Character man recht gut aus seiner epist. ad Jacob Hoeck (Op. ed. Viteb. f. LXXXV.) erkennen kann, nahm die Bibel als sicherste Erkenntnißquelle des Christenthums an, näherte sich der evangelischen Lehre über die Buße und Rechtfertigung, indem er behauptete, erstere dürfe nur von kindlicher Liebe und Dankbarkeit gegen Gott ausgehen und, wo sie sei, wäre kein Ablaß nöthig, helfe aber auch nichts, wo sie nicht sei und stellt sich in der Lehre vom Abendmahle als Vorläufer der reformirten Lehre dar (s. Ullmann l. l. p. 310. sq.], weshalb das Urtheil Luthers in der Vorrede zu der Wittenberger Ausgabe der Schriften Wessels und in s. Schriften. Bd. XIV. p. 219. [Ausg. v. Walch: und Bd. II. p. 107. Eisleb. A. Bd. II. p. 206. Altenb. A. Lat. in s. Epistolae. T. II. p. 89.]: „wenn ich den Wessel zuvor gelesen, so ließen meine Widersacher sich dünken, Luther hätte Alles vom Wessel genommen, also stimmete unser Beider Geist zusammen", sich nur damit erklären läßt, daß man annimmt, daß er Wessels Hauptschrift de sacra eucharistia gar nicht gekannt habe. Seine Schriften (Farrago rerum theologicarum uberrima multo quam in priore editione emendatior doctiss. viro Wesselo autore. Viteberg. 1522. 4. Basil. 1523. 4. [Beschr. d. Ausg. s. b. Blaufus Verm. Beitr. z. Kenntn. seltn. Bücher. Bd. I. p. 207. sq.] — Opusc. theol. Johannis Wesseli Phrysii qui lux mundi olim dictus fuit, de novo edita: studio Th. Strackii Essendiensis. Marpurgi. 1617.

4. — Opera omn. ed. a. J. Lydio. Amstelod. 1617. 4. —) sind aber nach der vollständigsten Amsterdamer Ausgabe folgende: De benignissima Dei providentia, omnia suaviter disponente p. 711. sq ; de causis, mysteriis et effectibus dominicae incarnationis et passionis p. 733. sq., de dignitate et potestate ecclesiastica p. 748. sq.; de vera obedientia, et quantum obligent mandata et statuta praelatorum (nur bei Goldast. T. 1. p. 563. sq.); de sacramento poenitentiae et quae sint claves ecclesiae, de potestate ligandi et solvendi p. 771. sq., quae sit vera communio sanctorum, de thesauro ecclesiae de fraternitatibus et de participatione et dispensatione ejus propositiones XXXII auch bei Goldast l. l. p. 573. sq. u. Op. p. 809. sq.; de purgatorio, quis et qualis sit ignis purgatorius, de statu et profectu animarum post hanc vitam p. 826. sq.; de eisdem fere rebus eruditae epistolae p. 853. sq., de oratione et modo orandi p. 1. sq.; de cohibendis cogitationibus et scala meditationis p. 193. sq.; libri II de causis incarnationis ac de magnitudine et amaritudine passionis dominicae p. 413. sq.; de sacramento eucharistiae et audienda missa p. 655. sq.; tract. contra potestatem Pontif. Rom. in indulgentiis (bei Goldast. l. l. p. 576. sq.) und de moribus veterum haereticorum (Lips. 1537. 8.). Im Allgem. s. Adami Vitae philos Germanor. p. 21. U. Emmius Vitae et effigies professorum Groning. ib. 1654. fol. p. 12 — 27. Cave. T. II. P. II. p. 191. sq Revius Daventr. ill. p. 61. sq. Bayle. T. IV. p. 2866. sq. Oudin. T. III. p. 2707. sq. Fabric. T. IV. p. 492. sq. [p. 168. sq M.] und Hist. Bibl. P. IV. p. 184 — 187. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1163. sq. Lebensbeschryving van beroemde Mannen. P. IV. nr. VI. p. 9. sq. G. H. Goetze Comm. de Joh Wesselo. Lubec. 1719. 4. Erhart l. l. p. 333 — 344. Schröckh. Bd. XXXIII. p. 278. sq. Gerdes l. l. p. 10 — 16. Brucker Hist. cr. phil. T. III. p. 859—863. VI. p. 610. sq. Fichard Vit. Viror. illustr. Frcft. 1536. 4. p. 87. sq. H. v. der Hardt Memor. Jo. Wesselii, Groning. Frisii c. Ejd. Memoria Chrysolorae. Helmst 1728. 8. Alb. Hardenberg Vita Wesselii Groning., vor Joh. Wess. Opera suct. ed. P. Pappus. Groning. 1616. 4. ed. Lydius. f. ** sq. G. Muurling Comm. de Wess. Gansforti cum vita tum meritis in praeparationem sacror. emend. in Belgio septentrionali. Traj. ad Rh. P. I. 1831. 8. Flathe Vorläufer der Reformation. Bd. II. p. 552. sq. L. Ullmann Johann Wessel ein Vorgänger Luthers. Hamburg 1834. 8. Wolf. Lect. Memor. T. 1. p. 835. sq.; 396) der unbekannte Verfasser einer Art von Catechismus unter dem Titel: Fundamentum eterne felicitatis (c. libro de Miseria conditionis humane. Colon. 1509. 4. — Von diesem letztern ist oben bei Innocenz III. schon gesprochen worden.). cf. Blaufuß l. l. Bd. II. p. 36. sq ; 397) Martinus Magister, der Sohn eines Fleischers aus Tours, kam frühzeitig in das Collegium von Navarra, ward 1467 Baccalaureus, 1473 Magister daselbst, übernahm

dann die Leitung des St. Barbara-Collegiums und starb 1482 als Beichtvater Ludwigs XI. (cf. Oudin. T. III. p. 2641. Fabric. T. V. p. 125. sq. Cave. T. II. P. II. p. 188. Launoy Hist. coll. Nav. p. 592. sq.). Er gehört hierher zwar nicht wegen seiner Expositio perutilis et necessaria super libro praedicabilium Porphyrii (Paris. 1499. fol.) und dem Tractatus consequentiarum in vera divinaque nominalium via (Paris. 1494. 1497. 1499. 4.), aber doch wegen seinen Quaestionum moralium Partes II (Paris. 1489—1490. II Ptes. fol.), von denen die erste Abtheilung de fortitudine, die andere aber de temperantia, aliisque virtutibus et de vitiis oppositis handelt, seiner expositio super Salve regina (c. expos. in Orationem Dominicam et Angelicam salutationem. Paris. 1521. 4. — Edit. Pr. s. l. et a. 4.) und der Quaestio de fato (Paris. 1499. 8.). Ueber alte Ausg. s. Hain l. l. T. II. P. I. p. 320.; 398) Ambrosius de Massaris, auch Cora, Coranus und Coriolanus genannt, ein geborener Römer und von 1477—1485 General des Augustinereremitenordens (cf. Cave. T. II. P. II. p. 191. Fabric. T. I. p. 222. Elsius. p. 44. sq. Ueber alte Ausgaben sein. Schr. cf. Hain l. l. T. I. P. II. p. 196. sq.), wegen seiner Vita Aurelii Augustini et praefatio in commentarios super regula ipsius (Rom. 1481. fol.), und dem Defensorium ordinis heremitarum S. Augustini responsionum ad maledicta canonicorum assertorum regularium congegrationis Frisonariae (s. l. et a. fol. [Rom. G. Herolt. 1481.]), sowie wegen einer Rede De Johannis ap. et evang. laudibus (s. l. [Rom.] et a. 4.) und einer andern de conceptione virginis (s. l. [Rom.] et a. 4. 1473. s. l. fol.); 399) Johannes von Cireya aus Dijon in Frankreich, Cistercienser und von 1476—1505 Ordensgeneral (cf. de Visch Bibl. O. Cist. p. 200. sq. L. Jacob De script. Cabilon. p. 147. Fabric. T. IV. p. 184. Cave. T. II. P. II. p. 191) wegen seinem Compendium sanctorum ordinis Cisterciensis et collectio privilegiorum a diversis pontificibus, regibus et principibus eidem ordini concessorum (Divione. 1491. fol. Antverp. 1650. fol.) und seiner exhortatio ad monachos ordinis Cisterciensis (bei de Visch l. l. p. 201—203.); 400) Johannes Raulin wegen seinen bereits oben p. 171. angeführten Schriften; 401) Hermolaus Barbarus, von dem unter den Philologen dieses Abschnitts die Rede seyn muß, wegen seiner Oratio contra gentiles (1500. s. l. 4.); 401) Baptista Salvis oder de Salia, zwischen 1480—1494 Minorit in der Provinz Genua, seinem Vaterlande und obgleich Wadding Bibl. O. M. p. 47. Beide unterscheiden will, eine und dieselbe Person mit dem gleichnamigen Baptista Trovamala, der als Minorit um 1480 zu Löwen gelebt haben soll, wie auch die von Hain Rep. Bibl. T. II. P. II. p. 256. sq. angeführten Titel der Ausgaben seines Buches zeigen, wegen seiner Summa casuum Conscientiae ad utilitatem simplicium confessorum, von ihm selbst

Summa Rosella oder Baptistiniana genannt (Edit. Princ. Summa casuum conscientiae dicta Rosella seu Baptistiana. s. l. et a. fol. — Nove [Venet.] 1479. 4. Rom. 1479. fol. Basil. 1484. 4. Spirae. 1488. fol. Venet. 1498. 4. Paris. 1499. 4. Paris. 1515. 8. Argentin. 1516. fol.). cf. Cave. T. II. P. II. p. 195. Fabric. T. I. p. 455.); 402) Pacificus, um 1480 Minorit in seiner Vaterstadt Novara (cf. Wadding l. l. s. v. p. 271. Fabric. T. V. p. 563. sq.) wegen seiner Summa casuum conscienciae, nach ihm Pacifica genannt (ital. vert. et ed. Franc. Tarvisinus Carmel. Venet. 1574. 1580. fol.); 403) Angelus Carletus, de Clavasio, nach seiner gleichnamigen Vaterstat Civasso in Ligurien genannt, zwischen 1480—1495 Minorit und Günstling Sixtus IV. (cf. Trithem. c. 895. Fabric. T. I. p. 262. Cave T. II. P. II. p. 194. Wadding l. l. s. v. p. 22.) wegen seiner nach ihm Angelica genannten Summa conscientiae casuum (Edit. Pr. Venet. 1476. 4. Clavassii. 1486. 4. Norimberg. 1488. fol. Venet. 1492. fol. Alosti. 1496. fol. Argentin. 1498. fol. 1513. fol. Norimberg. 1588. fol. Ueber alte Ausgaben s. Hain. T. II. P. II. p. 157. sq.) und seinem tractatus de restitutionibus und Arca fidei ([zusammen gedruckt] Compluti. 1562. 4.); 404) Bernardinus Aquilanus aus Fossa in Abruzzo gebürtig, Minorit und zwischen 1480 bis an seinen 1503 im Kloster der H. Julian bei Aquila erfolgten Tod ein sehr berühmter Redner und Jurist zu Rom (cf. Wadding l. l. p. 54. Cave. T. II. P. II. p. 195. Fabric. T. I. p. 580.), wegen seinem Tract. de nubere volentium doctrina (in Tract. Tract. jur. Venet. 1584. T. IX. p. 113. sq.), seinem Funerale (Venet. 1575. 8.) und seiner 1491 italiänisch geschriebenen Admonizione della vita spirituale (Venez. 1572. 8.), allein von seinen vielen Werken noch übrig; 405) Bernardinus de Bustis aus der gleichnamigen vornehmen Familie zu Mailand hervorgegangen, ein Schüler des berühmten Predigers Michael de Carcano, von dem nachher die Rede seyn wird, und durch den Ruf seiner Beredtsamkeit fast durch ganz Italien bekannt, übrigens auch als einer der Hauptstifter der Leihhäuser betrachtet, da auf seinem Betrieb bereits zu Ende dieses Jahrhunderts ein solches zu Mailand errichtet wurde, für welches später 1515 Leo X. eine in Cherubin Bullar. Rom. T. I. p. 483. vorhandene Verordnung gegeben hat. Sein Todesjahr ist wahrscheinlich nach 1500 zu setzen (cf. Cave. T. II. P. II. p. 296. Wadding l. l. s. v. p. 55. sq. Fabric. T. I. p. 581. sq. Mazzucchelli Scr. d'Italia. T. II. P. IV. p. 2464. sq. Argelati Bibl. scr. Mediol. T. I. P. II. p. 244. sq. und Saxe Hist. typogr. Mediolan. p. CCCLIII. Maracci Bibl. Mariana. T. I. p. 218.). Wir haben von ihm ein Rosarium sermonum per Quadragesimam ac in omnibus diebus, tam Dominicis quam Festis per annum, necnon de unaquaque materia praedicabili (II Voll. Venet. 1498. Lugd. 1507. 1525. 4. Brixiae. 1588. 4.), Mariale s. Sermones de beatissima Virgine Maria ac de

ejus excellentiis non modo per singulas ejus festivitates sed et per omnia sabbata ad concionandum accommodatum (Argentin. 1492. fol. Mediolan. 1494. 4. Brixiae. 1588. 4.), Quadragesimale (Argentinae. 1496. 4.), Defensorium montis pietatis contra figmenta omnis falsitatis tract. duo dicati Bernardino card. Tit. S. Crucis in Hierusalem (Mediolan. 1497. 4.), sermo de charitate s. de evangelio aeterno (s. l. et a. fol. [cf. Beughem Incunabula typogr. p. 174.] —), Elucidarium de immaculata conceptione S. V. (Mediol. 1493. fol.) und den nicht hierher gehörigen Introductiones grammaticae latinae (Valent. 1559. 8.). Sonst giebt es noch gedruckt von ihm eine Devota meditatio passionis Christi et officium S. Crucis (Mediol. 1492. 8.), ein Officium gloriosissimi nominis Jesu (ib. 1492. 8.) und ein italiänisch geschriebener Thesauro spirituale o sieno Canzoni devote (Milano. 1492. 1494. 8.). Ueber alte Ausgaben seiner Schriften s. Hain l. l. T. I. P. I. p. 580. sq.; 406) Michael Carcanus im Städtchen Lomatium bei Mailand geboren, manchmal aber auch de Mediolano genannt, trat frühzeitig in den Franziskanerorden und zeichnete sich durch seine theologischen Kenntnisse, sein Talent im Predigen und seinen Eifer für Gründung von Hospitälern und Leihhäusern dermaßen aus, daß er sowohl noch bei seinen Lebzeiten als auch nach seinem $14\frac{85}{90}$ erfolgten Tode von ganz Italien beinahe wie ein Heiliger verehrt wurde (cf. Trithem. c. 865. Du Pin. T. XII. p 118. Fabric. T. V. p. 225. sq. Wadding l. l. p. 259. Cave. T. II. P. II. p. 197. Argelati l. l. T. I. P. II. p. 303. sq. Saxe l. l. p. CCCXC. sq). Wir haben von ihm ein Sermonarium de commendatione virtutum et reprobatione vitiorum (Mediol. 1495. 4.), ein Quadragesimale s. Sermonarium de peccato in generali et peccatis tribus specialibus (Venet. 1476. II Voll. 4.), Sermones quadragesimales de decem praeceptis (Venet. 1492. fol.), Quadragesimale de poenitentia et ejus partibus (Venet. 1487. 1492. 4.), Confessionale s. modus confitendi (Venet. 1513. 8.), de fide christiana liber (in Mich. de Carchano Serm. de variis argumentis; Tr. varii de peccatis; et de fide christiana. Basil. 1499. 4.) und zwei Briefen (bei Wadding Ann. O. M. T. XIV. a. 1472. T. XIII. a. 1468.). Ueber alte Ausgaben s. Hain l. l. T. I. P. II. p. 44. sq. Von diesem Mann unterscheidet aber Argelati. T. II. P. I. p. 925. ausdrücklich einen andern 1490 verstorbenen Minoriten Michael de Mediolano und schreibt ihm das vorhin genannte Confessionale, sermones de adventu (Venet. 1487. 4.) und ein Quadragesimale s. Sermonarium de poenitentia duplicatum per Adventum scilicet et Quadragesimam (Venet. 1496. 4.) zu, wird aber mit Recht dafür von Tiraboschi. T. XIV. p. 238. sq. getadelt, denn es ist offenbar nur eine Person, welcher alle diese Sachen gehören; 407) Albertus de Sarziano 1385 geboren (nicht zu Mailand, wie Argelati l. l. T. II. P. I. p. 1290. sq. be-

hauptet, sondern zu Sarziano in Toscana, wie derselbe ib. T. II. P. I. p. 2027. sq. gezeigt hat, trat frühzeitig in den Franziskanerorden, wurde im Lateinischen von Guarinus von Verona, im Griechischen von Manuel Chrysoloras unterrichtet und starb, nachdem er als päpstlicher Legat Creta, Palästina, Byzanz, Aegypten, Indien und Abyssinien durchzogen, auch als Prediger eines Kreuzzugs gegen die Türken ungeheuren Beifall gefunden hatte, 1450 in Italien (cf. Fr. Harold Vita Alberti Sarthiani, vor sein. A. d. Opera d. Albert. S. p. 1—116. Willot Sodalit. Franciscan. p. 8. Wadding l. l. p. 6. Oudin. T. III. p. 2374. Fabric. T. I. p. 127. Tiraboschi. T. XIV. p. 118. sq.) Wir haben von seinen Schriften (Opera omn. c. not. et ind. ed. cur. Patr. Duffius. Rom. 1688. fol.) zu nennen außer 22 Briefen und einer oratio habita in capitulo generali Paduae celebrato a. 1443, die bei Martene Coll. Monum. T. III. p. 754. sq. p. 808. sq. gedruckt sind, die in der Ausgabe seiner Werke enthaltenen Bücher: tr. de poenitentia p. 136. sq., tr. de eucharistiae sacramento ad patres ord. p. 117. sq., pro electione ministri generalis or. (ib. p. 149. sq.), und mehrere Briefe (125 epistolae ib. p. 157. sq.), von denen sich auch einige bei Wadding Ann. a. 1446. T. XI. und a. 1435. T. X. vorfinden; 408) Augustinus Dathus (Dati), 1420 zu Siena geboren, ein Schüler des Philelphus und 1479 als Rector eines von ihm in seiner Vaterstadt errichteten Gymnasiums an der Pest verstorben (cf. Nic. Dathus De laudibus eloquentiae et Augustini Dathi, vor sein. Ausg. d. Opera f. bb. i. sq. J. N. Baudiera De Aug. Datho libri II. Rom. 1733. 4. Niceron. T. XL. p. 24. sq.). Unter seinen Schriften (Opera varia [ed. H. Dathus] Senis. 1503. fol. Venet. 1516. fol.), wegen seinen VII Büchern Orationes (Op. f. XXIX—CXXVI.), von denen das VIIte italiänisch geschrieben ist und unter welchen Cave. T. II. P. II. p. 181. die hierher gehörigen auswählt, den II libri epistolarum (ib. f. CXXVII.—CCXX.), wenigstens theilweise und dem nicht vollendeten liber de immortalitate animae (ib. f. I—XXV.), bei dessen zehnten Buche er gestorben ist, ferner wegen seiner Oratio de voluptate, in quo interrogans Aporetus, respondens Crito inducitur (ib. f. CCLVI. sq.), dem tractatus de vita beata (ib. f. CCLXX. sq.), de septem virtutibus (f. CCLXXV. sq.), de sacramentis panis et aquae (ib. f. CCLXXVII. sq.) und de connubiis Sanctorum (ib. f. CCLXXXI. sq.). Nicht gehören hierher seine III libri historiae Senensis von 1447—1457 gehend (ib. f. CCXXII. sq.) und historia Piumbinensis (ib. f. CCXXXVII. sq.) und seine philologisch-rhetorischen Arbeiten: Libellus elegantiarum (ib. f. CCXXXXI. sq.), Stromatum libri III (ib. f. CCXLVIII. sq.), isagoga de ordine discendi (ib. f. CCLIX. sq.), de novem verbis (ib. f. CCLXI. sq.), de genio et geniali hyeme tract. (f. CCLXIIII. sq.), Lectio prima Virg. Aeneidos (f. CCLXV. sq.), Platonis

dial. halcyon a Datho e Graeco in latinum conversus (lb. f. CCLXXIV. sq.), liber flosculorum (ib. f. CCLXXXVII. sq.), ysagogicus libellus de variis loquendi figuris s. de modo dictandi (s. l. et a. [Colon. 1470.] 4.), libellus de dictamine et modo orandi (Parm. 1483. 4.), libellus de eloquentia (Mediol. 1476. 4.), isagog. libellus in eloquentiae praecepta (ib. 1475. 4.) und de variis loquendi regulis s. poetarum praeceptis tr. (s. l. e. a. [Colon. 1474.] 4.); 409) Leonardus de Utino, von dem oben p. 168. schon gesprochen worden ist, wegen seinem liber de legibus (Venet. 1473. fol.) und dem tractatus de sanguine Christi in tridno mortis effuso, an fuerit divinitati unitus (ed. M. Seraphinus. Venet. 1617. 4.). cf. Lirnti Notiz. de' Letter. del Friuli. T. I. p. 371. sq.; 410) Johannes Dominici, von niedrigen Eltern 1359 zu Florenz erzeugt, Dominikaner, 1407 Erzbischoff von Ragusa und endlich von 1408—1419 Kardinal (cf. Trithem. c. 731. Act. SS. T. II. Jun. p. 396. sq. Quetif. T. I. p. 768. sq. Negri Scr. Fior. l. l. p. 289. sq. Fabric. T. IV. p. 200. sq. [p. 70. M.] II. p. 160. sq. [p. 54. M.] Oudin. T. III. p. 2221. ab Eggs. T. I. p. 510. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 98. sq.), wegen mehreren Briefen (in Biscioni Lettere de' Santi e Beati Fiorentini. Firenze. 1736. 4.) und einem Trattato della santa carita (Siena. 1513. 4. Venez. 1524. 1536. 8.), ebenso wie erstere in italiänischer Sprache abgefasst; 411) Raphael zu Pornasio im Genuesischen geboren und darum de Pornasio genannt, Dominikaner und von 1430—1450 Generalinquisitor zu Genua (cf. Quetif. T. I. p. 831. sq. Oldoin Athen. Ligustic. p. 484. Fabric. T. VI. p. 130. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 122. sq.), wegen seinem Buche de potestate concilii, responsiones ad rationes Basileensis concilii de communi et proprio, von denen der erste Theil de paupertate religiosa. Venet. 1503. 8. herausgegeben ist; 412) Philippus Barbieri aus Syracus, Dominikaner und von 1462—1483 Inquisitor für Sicilien und Malta (cf. Quetif. T. I. p. 873. sq. Mongitor Bibl. Sicula. T. II. p. 168. Fabric. T. V. p. 849. sq. Mazzucchelli. T. II. P. I. p. 308. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 123. sq.), wegen seinen Discordantiae nonnullae inter SS. Hieronymum et Augustinum und Sibyllarum vaticinia, quae de Christo ediderunt (Edit. Princ. Phil. de Barberiis opuscul. s. l. et a. 4. Rom. 1481. 4.). Seine Chronica virorum illustrium (Rom. 1475. 4.) gehört nicht hierher; 413) Petrus de Barreria aus Rodez in Frankreich stammend 1377 Bischoff zu Autun, 1379 Kardinal und 1383 verstorben, wegen seinem tractatus de schismate adversus Joannem de Lignano, defensorem partium Urbani VI (in Bulaeus Hist. univ. Paris. T. IV. p. 529. sq.). cf. Oudin. T. III. p. 1187. sq. Baluze Pap. Avenion. T. I. p. 1260. Gall. christ. V. T. II. p. 52. ab Eggs. L. II. p. 578.; 414) Raimundus Bernardi, ein Edelmann und Rath des Königs

von Frankreich Karl VI. wegen der von ihm 1383, als er wegen des päpstlichen Schismas zum Kaiser Wenzeslaus gesendet worden war, für Clemens VII. gehaltenen Rede (in Martene Th. Anecd. T. II. p. 1120.); 415) Franziscus Martini ein Carmeliter zu Barcellona in Spanien um 1390 (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 116. sq. N. T. II. p. 134.) wegen seines Compendium veritatis de immaculata conceptione B. Virginis tr. VII (ed. P. Alva et Astorga. Bibliotheca Mariana. Madrit. 1648. fol.); 416) Johannes Bromiardus, von dem bereits oben p. 166. sq. die Rede war, wegen seinem Opus trivium s. tractatus juris civilis et canonici ad moralem sensum applicati secundum ordinem alphabeti (Paris. 1500. 4.); 417) Michael von Prag um 1401 Prior des Carthäuserklosters Agsbach, wegen seinem dialogus de custodia virginitatis (in Pez Bibl. Ascet. T. II. p. 97 —170.). cf. Petrejus Bibl. Carth. s. v. p. 246. Fabric. T. V. p. 231. Von ihm ist wohl zu unterscheiden ein gewisser Michael de Ungaria, der zu Ende des 14ten Jahrhunderts Dominikaner, oder nach Andern, Franziskaner zu Pesth war und uns XIII sermones universales (Colon. 1505. Paris. 1510. 1515. 1518. 8.), die auch unter dem Titel: Pennarium christianae vitae (Colon. 1611. 8.) oder Breviarium concionatorum (Hagen. 1620. 8.) gedruckt sind, und Sermones praedicabiles (s. l. 1487. 4.), Sermones de sanctis perutiles (s. l. 1515. 4.) und Biga s. sermones quadragesimales nec non exempla s. miracula (Argentor. 1494. 4. Hagen. 1515. 1516. II Voll. 4.) hinterlassen hat (cf. Quetif. T. I. p. 736.), wiewohl man erst durch Vergleichung aller dieser Reden mit einander wird angeben können, ob sie alle von einander verschieden sind, oder einige nur verschiedene Titel führen; 418) Thomas, nach Busse Grdr. der christlichen Literat. Bd. II. p. 330. sq. ein Englischer Lehrer des canonischen Rechts, wegen eines von ihm 1404 geschriebenen Dialog's zwischen Petrus und Paulus in drei Büchern, worin er die während des großen Schismas bei der Vergebung der Pfründen und Expectanzen in der Kirche eingetretenen Mißbräuche schildert, unter dem Titel: Speculum aureum Papae, ejus curiae et praelatorum (ed. Goldast. Mon. Imperii. T. II. p. 1527. sq. u. Brown Fasc. Rer. Exp. T. II. App. p. 63. sq.), welches nichts anders ist, als das oben schon p. 329. sq. genannte Werk; 419) Gerlach Petri aus Deventer, Canonicus zu Windesheim bei Zwoll und als solcher im 33sten Lebensjahre 1411 verstorben (cf. Oudin. T. III. p. 2229. Fabric. T. V. p. 778. Foppens. Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 364.) wegen seinem trefflichen, fast das Buch de imitatione Christi erreichenden Soliloquium ignitum (Colon. 1616. 12.); 420) Michael Angrianus, von dem unter den Exegeten dieser Periode gesprochen werden muß, wegen seinem Commentarius in IV libros Sententiarum (Mediol. 1510. Venet. 1623. fol.); 421) Lupus de Oliveto (von Olmedo), ein geborener Spanier und von 1419—1423 General des Hieronymitenordens seines Vaterlandes (cf. Trithem. c. 758. Oudin. T. III. p. 2311. Fa-

bric. T. IV. p. 870. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 143. sq.) wegen seinen Flores S. P. Hieronymi s. regnla ordinis sui (ed. P. Rubens. Novi Comi. 1621. 8.); 422) Johannes de Bello Monte (von Beaumont) um 1410 Rector der Pariser Universität, wegen seinem tr. an liceat gravato debitis intrare religionem (in Gerson. Op. T. II. p. 736. sq.); 423) Petrus von Rosenheim, war seit 1432 ein wohl gebildeter Prior des Benedictinerklosters Mölk an der Donau und starb wahrscheinlich 1464 im Schottenkloster zu Wien (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 739. u. de scr. ill. Bened. II. 537. u. de Illumin. Germ. c. 160. Fabric. T. V. p. 820. Oudin. T. III. p. 2305. Schramm. p. 316. sq. Le Long Bibl. Sacra. T. II. p. 983. Kropff Bibl. Mellic. s. v. p. 206. sq.). Wir haben von ihm noch eine or. de statu vitae monasticae sui temporis (in Pez Bibl. Ascet. T. II. p. 82—94.) und ein Rosenum memoriale divinorum eloquiorum totam sacram scripturam complectans (Bonon. 1489. 4. Norimberg. 1493. 4. [s. Panzer Aelt. Buchdruckergesch. von Nürnberg. p. 130.] Phorcae 1510. Vienn. 1524. 8. [hier als Conradi Bavari mon. Mellicensis Mnemosynon i. e bibliorum memoriale carmen] Argentor. 1544. 4.), seine avizationes pro patre Stephano de Riettental (in Schramm Chronic. Mellicense p. 356. sq.) und das seeilich nicht hierher gehörige Rationarium evangelistarum, omnia evangelia prosa, versionibus, imaginibusque continens (s. l. per Thom. Anshelmum. 1507. 4. — Memorabiles evangelistarum figurae cum versibus Petri de Rosenheim. s. l. 1502. 4. Ueber d. Werk: cf. Schelhorn Amoen. Litt. T. I. p. 1. sq. 5. sq. Götze Merkw. der Dresdner Bibl. Bd. III. p. 22. sq. Freytag App. Lit. T. I. p. 23. sq. Pfeiffer Beitr. zur Kenntniß alt. Bücher. St. II. p. 323. sq. Ueb. alte Ausg. s. bei Hain Bibl. R. T. II. P. II. p. 230. sq.), welches vorzüglich darum merkwürdig ist, weil es gewissermaßen eine Vearbeitung (eigentlich wohl dasselbe Buch) des alten, wenn auch nicht ältesten (vor 1430 gemacht nach Dibdin Bibl. Spencer. T. I. p. IV.? S. a. Hall. Lit. Zeit. 1817. Bd. III. p. 635.) xylographischen Denkmals „Ars memorandi notabilis per figuras evangeliatarum s. l. et a. fol.“ (über dieses: cf. Ebert. Bd. I. p. 107. nr. 1249. Heinecken Idée génér. d'une coll. d'estampes. p. 394—398. und Nachr. Bd. II. p. 196. Heller Gesch. d. Holzschneidekunst. p. 364. Jacobs Beitr. a. d. Sch. d. Goth. Bibl. Bd. I. p. 65. sq. Sotzmann in Raumer Taschenb. 1837. p. 540. Ottley Inquiry. p. 108.), worin eine Art Mnemonik in Bildern gegeben wird, um den Inhalt der Evangelien nach der Folge der Capitel dem Gedächtnisse einzuprägen, indem deren Grundlage jedesmal das Symbol oder Attribut des entsprechenden Evangelisten darstellt, zu seyn scheint; denn im xylographischen Denkmale und den Drucken beginnt Johannes und es folgen dann in der Reihe Matthäus, Marcus, Lucas. Uebrigens führt Wolf Bibl. Hebr. T. II. p. 255. noch an: P. de Ros. Disticha in singula sacrorum bibliorum eorundem capita. Stettin. 1570. 8.“, woraus

sich ergiebt, daß er die ganze Bibel in Verse gebracht hat; 424) Julianus Cesarinus, wegen seinen oben p. 102. angeführten Schriften, wozu noch zwei Briefe (ed. Mehus Ambr. Camald. Epist. L. XXIV. nr. 5. u. 6.) und eine Dissertatio de inserenda in symbolum particula filioque, habita in concilio Florentina (Gr. et Lat. ed. R. Andosibla. Florent. 1762. 4.) kommen; 425) Arnoldus Albertinus, zuerst Canonicus auf Majorca, dann aber Inquisitor zu Valencia in Spanien und zugleich in Sicilien und dort 1445 als Bischoff verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 355. Antonius Bibl. Hisp. T. I. p. 133.), wegen seines Tr. de secreto quando debeat aut non debeat revelari (Valent. 1528. 4.) und Repetitio rubricae de haereticis (Valent. 1524. fol.), welches auch unter dem Titel: De agnoscendis assertionibus catholicis et haereticis im Tractat. Tr. jur. T. XI. P. II. p. 52. sq. gedruckt ist; 426) Bartholomäus von Modena, Dominikaner und 1448 als Inquisitor zu Ferrara verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 480. Quetif. T. I. p. 749. 807. Tiraboschi Bibl. Moden. T. III. p. 213. sq), wegen seinen Libri VI de Christo Jesu abscondito in solennitate corporis Christi (Venet. 1555. 8.); 427) Felix Hämmerlein (oder latinisirt: Malleolus) wurde 1389 als Sohn eines wohlhabenden Bürgers geboren, besuchte, nachdem er in seiner Vaterstadt die ersten Anfangsgründe der Wissenschaften durchgemacht hatte, die Schule zu Erfurt, wo er sich vorzüglich auf das canonische Recht legte und 1411 das Baccalaureat desselben erlangte. Er erhielt um dieselbe Zeit ein Canonicat zu Zürich, besuchte mittlerweile Rom und das Concil zu Costnitz und bekam dabei noch ein zweites zu Zofingen und die Probststelle zu Solothurn 1422. Als er hier einige Zeit zugebracht hatte, ging er nach Rom, wurde 1425 Doctor der Rechte zu Bologna und bekam die Anwartschaft auf eine Probstei zu Zürich. Als aber 1427 statt seiner Heinrich Anenstetter, Archidiaconus zu Ulm gewählt worden war, so ließ er sich mit der Stelle eines Cantors abfinden und verwandte seine ganze Zeit nur auf Berufsgeschäfte und die Benutzung und Vermehrung seiner für die damalige Zeit sehr beträchtlichen Bibliothek. Als er aber 1431 auf dem Concile zu Basel gewesen war, so hatte er soviel Anstößiges in dem Betragen des Clerus gefunden, daß er öffentlich in seinen Schriften auf ihn loszog und dafür auf Veranstaltung von sieben Domherren 1439 auf einer Reise nach Costnitz beinahe getödet wurde. Als er aber in einigen gleich zu nennenden Schriften den Schweizer Adel aufs Unbarmherzigste angegriffen hatte, so wurden seiner Feinde immer mehrere und 1454 wurde er auf Befehl des päpstlichen Vicarius zu Zürich Nicolaus Gundelfinger in seinem Hause gefangen genommen, auf ein Pferd gebunden in der ganzen Stadt zur Schau herumgeführt, hierauf nach Gottlieben in ein abscheuliches Gefängniß gebracht und als er sich nach 14 Tagen durch die Flucht gerettet hatte, nach Costnitz in einen Thurm gesetzt und nach sieben Monaten seiner Chorherren-

und Cantorstelle zu Zürich für verlustig erklärt, 1455 nach Luzern in einen Thurm gesperrt und aus dem dasigen Franziskanerkloster versorgt. Ob er gleich späterhin etwas mehr Freiheit genoß, ja selbst die Erlaubniß zum Schreiben erhielt, so scheint er doch, nachdem er $14\frac{56}{57}$ seine Probstei zu Solothurn freiwillig abgetreten und sich nur das Canonicat zu Zofingen vorbehalten hatte, 1457 im Gefängnisse verstorben zu seyn, denn seitdem er in seinem Tractate de religiosis proprietariis des Pfingstfestes dieses Jahres gedenkt, verschwindet er völlig aus der Geschichte (cf. J. H. Hottinger Schola Tigurina. p. 22. und Biblioth. Tigurina. p. 146. sq. Oudin. T. III. p. 2556. Niceron Mem. T. XXVIII. p. 335. sq. Helvetische Bibliothek. Zürich. 1735. St. I. p. 1—105. Fabric. T. II. p. 465. sq. [p. 155. sq. M.] Leu Helvetisches Lexicon. Bd. IX. p. 405. sq. L. Meister Berühmte Züricher. Bd. I. p. 34—71. Rotermund Nachtr. zu Jöcher. Bd. II. (IV.) p. 499. sq.). Unter seinen Schriften (Clarissimi viri Juriumque doctoris Felicis Hemmerlin cantoris quondam Thuricensis varie oblectationis opuscula et tractatus [ed. cur. S. Brand]. s. l. et a. [Basil. 1497.] fol. s. l. et a. [Argentor. 4.] Dazu gewissermaßen als erster Theil: Felix Hemmerlein De nobilitate et rusticitate dialogus. De Swicensium ortu, nomine, confoederatione, moribus et quibusdam [utinam bene] gestis. Ejusdem processus judiciarius coram Deo habitus: inter nobiles et Thuricenses ex una et Switenses partibus ex altera: cum sententia diffinitiva et ejus executione. Ejusdem epistola nomine Caroli magni ad Fridericum Tercium Romanorum regem: qua de coelo enm hortatur; ut de Switensibus vindictam sumat. s. l. et a. [Argentor.] fol. — Ueber d. seltn. Ausg. s. Hamberger. Bd. IV. p. 753. sq. Hain Rep. T. II. P. I. p. 13. sq. Ebert. Bd. I. p. 752. nr. 9429. sq. Freytag Anal. Litt. p. 435. sq.) gehören aber hierher: De benedictionibus aurae cum sacramento faciendis (f. LXXI. sq.), de oblatis et solutis pecuniis pro praebenda seu beneficio in ecclesiis vel monasteriis percipiendo (ib. f. LII sq.), de plebanis et religiosis mendicantibus (f. XXIX. sq.), de novorum officiorum divinorum institutione (f. XLIII. sq.), contra validos mendicantes (ib. f. I. sq. Deutsch in Goldast's Reichshändeln. Th. XIX. p. 768. sq.), contra negligentes divinum cultum (ib. f. XI. sq.), de negotio monachorum (f. XVI. sq.), de furto reliquiarum in monasterio Heremitarum (ib. f. LXXXIX. sq.), de arbore torculari dncendo in die festi (f. LXXXIII. sq.), forma appellationis contra Cardinalem, qui in Germania vellet intrare ecclesiam cathedralem (ib. f. XCIII. sq.), contra Anachoretas Lollhardos et Beghardos (ib. f. VII. sq. Deutsch übers. v. Nicol. v. Wyle s. Freytag App. Litt. T. II. p. 1074. sq.), de anno jubilaeo (ib. f. LIV. sq.), recapitulatio de anno Jubilaeo (ib. f. LXVII. sq.), epistola contra quendam superbum clericum (ib. f. XCII. sq.), doctoratus in stultitia (ib. f. CXV. sq.), contra iniquos judices (ib f. CXIX. sq.),

de consolatione inique suppressorum (ib. f. CXXII. sq.), de contractibus, qui obstagia dicuntur (ib. f. CXII. sq.), de libertate ecclesiastica (ib. f. XCV. sq.), de matrimonio (ib. f. LXXXV. sq.), de religiosis proprietariis praecepta domini praedicantibus (ib. f. XXXV. sq.), de crudelitate daemonibus exhibenda (ib. f. LXXIX. sq.), de emtione et venditione unius pro XX (ib. f. CX. sq.), de boni et mali occasione (ib. f. CVII. sq.) und II tr. de exorcismis s. adjurationibus (ib. f. LXXIIII. sq. u. f. LXXVI. sq.). Seine übrigen ungedruckten Arbeiten finden sich angeführt in Append. Bibl. C. Gesneri. p. 34.; 428) Johannes, nach seinem Geburtsorte Pratensis genannt, Franziskaner und Schüler des Albertus Sarthianus und Bernhardin von Siena, an den sich mehrere Briefe des Poggius (Epist. L. II. ep. 9. 15. 17.) finden und der 1455 noch erwähnt wird (cf. Zachariae l. l. p. 325.), wegen des von ihm gegen des Guarinus von Verona epist. de lectione poetarum (in Martene Coll. Ampl. T. III. p. 857. sq.) gerichteten Libellus contra Guarinum de non legendis impudicis auctoribus (ed. Fr. Ant. Zachariae Iter Litt. per Italiam. Venet. 1762. 4. p. 326—336.), welches er in drei verschiedenen Bearbeitungen verfaßte, von denen jedoch nur die erste erhalten ist; 429) Johannes Picus, der jüngere Sohn des Grafen Johann Franziscus von Mirandula und Concordia, später mit dem Beinamen Phoenix beehrt, wurde 1463 zu Mirandola geboren und erlernte mit größter Geschwindigkeit die Sprachen, worin ihn ein treffliches Gedächtniß unterstützte. In seinem 14ten Jahre wurde er nach Bologna geschickt um daselbst das canonische Recht zu studieren und erwarb sich bald eine so große Kenntniß desselben, daß er im Stande war einen Auszug aus den Decretalen zu machen, der den Beifall der besten damaligen Canonisten erhielt. Indessen legte er sich dieser Beschäftigung bald überdrüssig nach und nach fast ganz auf die Naturwissenschaften und die Philosophie und die Erlernung und Uebung der griechischen, lateinischen, hebräischen, chaldäischen und arabischen Sprache, besuchte deshalb die berühmtesten Schulen und Universitäten Italiens und Frankreichs und kam 1486 auch nach Rom, wo er neunhundert Streitsätze aus der Philosophie, Dialectik, Metaphysik, Physik, Cabbala, Mathematik und Theologie, über welche er nach seiner eigenen Aussage Apologia. p. 82. 70 Bücher gebraucht haben soll (cf. Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. Vol. I. p. 1155. und Gaffaralli Catal. libr. cabb. in Wolf Bibl. Hebr. T. I. f. (a.) .q.), bekanntmachte und alle Gelehrten Europas zu einer öffentlichen Disputation darüber mit Versprechung der Reisekosten aufforderte. Indessen erschien auch nicht ein Einziger und im Gegentheil wurde er selbst als ketzerischer Ansichten verdächtig angeschuldigt und erst 1493 von dieser Anklage durch Alexander VI. losgesprochen. Seit dieser Zeit ließ er alle diese weltlichen Wissenschaften bei Seite liegen und legte sich blos auf die Erklärung der Heiligen Schrift und die Widerlegung der

Juden, Mohammedaner und Astrologie und starb, nachdem er seine Güter den Armen geschenkt hatte, im 32sten Jahre seines Alters 1494 zu Florenz (cf. Joh. Fr. Pici Vita Joh. Pici Miraudulae et Concordiae comitis, in Joh. Pici Opera. Venet. 1498. fol. Argentor. 1507. fol. Paris. 1517. fol. ed. Basil. 1601. fol. T. I. f. *3. sq. in J. Fichard Vit. vir. illustr. Frcft. 1536. 4. p. 58. sq. und in G. Batesius Vit. Select. Vir. Lond. 1681. 4. p. 90. sq. Leven van Joh. Picus, Prinse van Mirandula en Concordia, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen. P. III. Nr. IV. p. 499—558. Vita Joh. Pici Miraud. Lond. 1704. 4. W. J. Clausii De eruditione cum solida pietate in Joh. Pico Mir. Principe conspicua. Hal. Magd. 1707. fol. Köhler Histor. Münzbelust. Bd. VI. St. XX. p. 153. sq. Niceron. Mem. T. XXXIV. p. 133. sq. [Bd. XXIV. p. 58. sq. D. Ausg.] Meiners Lebensbeschr. berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherst. des Wissenschaften. Bd. II. p. 1—110. Jagemann Gesch. der Künste und Wissensch. in Italien. Bd. III. Th. III. p. 278—284. Cave. T. II. P. II. p. 207. sq. Jovius Elog. p. 92—94. Pope Blount. p. 497—500. Baillet Jug. d. Savans. T. V. P. I. p. 78. sq. Corniani Sec. della Lett. Ital. T. III. p. 63. sq. Hallam Introd. to the Litter. of Europa in to XV Cent. T. I. p. 161. sq. Moller Homonymosc. p. 711. sq. Fabric. T. IV. p. 334—341. [p. 117. sq. M.] und Hist. Bibl. P. III. p. 202. sq. Brucker. T. IV. p. 55—60. und T. VI. p. 690. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 258. sq. u. Bibl. Moden. T. IV. p. 95. sq. VI. p. 16. Schröckh. Bd. XXX. p. 442. sq. XXXIV. p. 58. Du Pin Hist. d. controversea tr. d. le XV s. T. I. p. 361. sq. u. Simon Crit. de Du Pin. T. I. p. 367. sq. Ginguené III. p. 366. sq. Biogr. Univ. T. XXIX. p. 123. sq.). Von seinen Schriften (J. Pici Mir. Commentationes in hoc volumine contentae: quibus anteponitur vita per J. Franciscum illustris principis Galeoti Pici filium conscripta. Heptaplus de opere sex dierum geneseos. Apologia tredecim quaestionum. Tractatus de ente et uno cum objectionibus quibusdam et responsionibus. Oratio quaedam elegantissima. Epistolae plures. Deprecatoria ad Deum elegiaco carmine. Testimonia ejus vitae et doctrinae. Bonon. 1496. fol. Dazu: Disputationes J. Pici Mirandulae adversus astrologiam divinatricem, quibus penitus subnervata corruit. ib. 1495 fol. [Ueber d. Ausg. s. Masch Beitr. zur Gesch. merkw. Bücher. St. II. p. 81. sq. und Ebert. Bd. II. p. 405. sq. nr. 16800.] — Opera. Venet. 1498. fol. [cf. Freytag. App. T. I. p. 676. sq.] Argentor. 1504. fol. Regii. 1506. fol. Paris. 1517. fol. Venet. 1519. fol. ed. J. Herold. Basil. 1557. fol. — J. Pici Opera omnia, item J. Fr. Pici opera omn. n. prius summa fide et accuratione postliminio restituta ac in corpus unum redacta. Basil. 1572—73. II Voll. fol. ib. 1601. II Voll. fol. —) gehören aber hierher sein Heptaplus i. e. de Dei Creatoris sex dierum opere libri VII ad caput I Geneseos

de septiformi sex dierum enarratione (Op. p. 1. sq.), conclusiones nongentae Romae publice ad disputandum propositae (ib. p. 42. sq. — Rom. 1486. fol. Norimberg. 1539. Colon. 1619. 8. Davon sind: XVI secundum Albertum, XLV secundum Thomam, VIII sec. Franciscum, XIII s. Henricum Gandavensem, XI s. Aegidium Romanum, XLI sec. Averroem, XII s. Avicennam, XI sec. Alpharabium, IV sec. Isaac Narbonensem, IV sec. Abumarou Babylonium, III sec. Mosen Aegyptium, V s. Mahumeth Tolletinum, II s. Avempacem Arabem, IV sec. Theophrastum, III sec. Ammonium, IX s. Simplicium, VIII s. Alexandrum Aphrodisinm, V sec. Themistium, XV s. Plotinum, VIII sec. Adelandum Arabem, XII sec. Porphyrium, IX s. Jamblichum, LV sec. Proclum, XIV sec. Mathematicam Pythagorae, VI s. opinionem Chaldaeorum Theologorum, X s. Mercurium Triamegiatum, XLVII cabalisticae und D conclusiones sec. opinionem propriam), apologia adversus eos, qui aliquot ejus propositiones theologicas carpebant (ib. p. 76. sq.), de ente et uno opus, in quo plurimi loci in Moyse, Platone et Aristotele explicantur ad Aug. Politianum c. responsione ad objectiones Antonii Faventini (ib. p. 159. sq.), de hominis dignitate oratio (ib. p. 207. sq.), regulae XII s. praecepta ad Christianae vitae institutionem et spiritualis pugnae arma XII et XII conditiones amantis, quibus adjutus homo possit vincere mundum et tentationes (ib. p. 219. sq.), comment. in Psalm. XV (XVI): conserva me Domine (ib. p. 221. sq.), elegia deprecatoria ad Deum (ib. p. 224.), in orationem dominicam expositio (ib. p. 225. sq.), epistolarum aurearum et familiarium liber unus (ib. p. 231. sq. — Ital. da L. Dolce. Venez. 1548. 8. c. not. ed. Chr. Cellar. Jen. 1682. 8.), und contra astrologos s. in astrologiam divinatricem disputationum libri XII (ib. p. 278. sq.). Der Vollständigkeit wegen führen wir noch an seine libri III in Platonis Convivium, eigentlich italiänisch geschrieben unter dem Titel: Commento sopra una canzone de Amore, composta da Gir. Benivieni (Op. p. 496. sq. — Firenze. 1514. 8. Venez. 1522. 8. Transl. into Engl. by Th. Stanley. Lond. 1651. 8.) und nach den Meinungen der Platoniker ausgelegt, seine elegia ad Florentiam in laudem Hier. Benevieni (Lat. et Ital. ib. p. 518. sq. Lat. c. Ejd. deprec. ad Deum in Grnter Delic. Poet. Ital. T. II. p. 201. sq. Einige lat. u. ital. Ged. s. gedruckt Genev. 1605. 12.) und ein italiänisches Sonnet bei Crescimbeni Stor. della volgar poesia. T. II. p. 336. sq.; 430) Johann Franz Picus, der Sohn des Bruders des ebengenannten Picus war 1470 geboren, was man aus seinen eigenen Worten Op. p. 880. ed. Basil. sieht, weil er im J. 1520 sagt, daß er jetzt 50 Jahre alt sei, studierte zu Ferrara und zeigte besonders Talent zur Dichtkunst. Nach dem Tode seines Vaters Galeotto trat er die Herrschaft von Mirandula an, war aber gezwungen derselben von 1502—1511 zu entsagen, bis in dem genannten Jahre der Papst Julius II. sei-

nes Bruders Ludwig Frau, die seine Besitzungen gegen ihn behauptete, verjagte und ihn wieder einsetzte. Leider wurde er aber 1533 den 15ten October von einem Enkel Ludwigs Galeotto des Nachts in seinem Schlosse überfallen und ihm, sowie einem seiner Söhne der Kopf abgeschnitten (cf. Gyrald De poet. sui temp. T. II. p. 527. Papadopoli Hist. gymnas. Patav. T. II. p. 42. Colomesius Ital. Or. p. 46. sq. Niceron Mem. T. XXXIV. p. 147. sq. [Bd. XXIV. p. 70. sq. D. A.] Tiraboschi l. l. T. XXI. p. 55. sq. und Bibl. Modenese. T. IV. p. 108. sq. Ginguené. T. VII. p. 461. sq. Fabricius. T. IV. p. 341. sq. [p. 118. sq. M.] Roterdmund l. l. p. 140. sq. Elogium breve, vor sein. Oper. Basil. 1601. fol. R. Bartoli Allocutio in J. Fr. Picum. Bologna. 1793. 8. Schröckh. Bd. XXX. p. 446. sq. XXXIII. p. 470. sq.). Unter seinen Schriften (Opera. Argentor. 1506. fol. — c. Jos. Pici. Oper. Basil. 1573. 1601. fol. Vol. II. —) sind zu nennen: De studio divinae et humanae philosophiae libri II (Op. ed. Bas. p. 1. sq. — ed. J. Fr. Buddeus. Hal. Sax. 1702. 8.), de morte Christi et propria cogitanda libri III ad Hier. Savanarolam (ib. p. 29. sq. Argent. 1507. fol.), defensio libri Jos. Pici de Uno et Ente (ib. p. 74. sq.), theoremata XXVI de fide et ordine credendi ad Julium II Pont. M. (ib. p. 146. sq. Argent. 1506. fol. —), declaratio capitis in Christo Pater et Christus in nobis, quod ex octavo de Trinitate libro S. Hilarii sumtum est et positum a Gratiano in Decretis de Consecratione dist. 1. (ib. p. 218. sq.), heroic. carm. de mysteriis Domin. Crucis a. 1503 in Germania delapsis (ib. p. 240. sq. u. Freher Coll. scr. Germ. T. II. p. 242. sq. — Staurostichos Mediol. 1507. Argent. 1512. fol. Tubing. 1512. 4. Lips. 1517. 8. cf. Weller Alt. a. a. Th. d. Gesch. Bd. II. p. 533.), de rerum praenotione libri IX (ib. p. 248. sq.), examen vanitatis doctrinae Gentium et veritatis christianae disciplinae dist. in L. VI (quorum tres omnem philosophorum sectam universim ib. p. 473. sq., reliqui Aristoteleam armis Aristoteleis particulatim impugnant ib. p. 657. sq., ubique autem in illis asseritur et celebratur christiana disciplina. — Mirandul. 1520. fol. —), epistolarum libri IV (ib. p. 815. sq.), de reformandis moribus ad Leonem X Pont. M. et Concil. Lateranense habita a. 1517. or. (ib. p. 885. sq. und O. Gratius Fasc. Rer. Exp. p. 208. sq. — Hagen. 1520. 4. Bonon. 1524. 4.), apologia pro Hier. Savan. innocentia contra excommunicationem papalem (Ed. Pr. s. l. et a. fol. Florent. 1497. 4. Vitebarg. 1521. 4. und in Quetif. Vita Savan. T. II. [s. Hummel Bibl. von seltn. Büch. Bd. I. p. 138. Unsch. Nachr. 1739. p. 9.] — Verschieden davon seine Defensio Hier. Savan. adversus Sam. Cassinatem. s. l. 1497. 4. [cf. Samml. von alten und neuen theolog. Sachen 1739. p. 395.] und Vita Hier. Sav. Mirandol. 1530. ed. Quetif. Paris. 1675. 12. Lond. 1704. 4. —), de veris calamitatum temporum nostrorum causis liber (Mirand.

1519. 4.), de animae immortalitate digressie extracta ex ejus commentario in Aristot. de anima (Bonon. 1523. 4. und in J. Ferrerii Entelechia. Paris. 1541. 4.), dialogus, cui nomen Strix, s. de Indificatione daemonum (Bonon. 1523. 4. ed. C. Weinerich. Argentor. 1612. 8. — Trad. in Ital. da Leandro degl' Alberti. Venez. 1556. 8.), liber de providentia Dei contra philosophastroa (Argent. 1509. fol. ib. 1615. 8.), Pici et Herm. Barbari de barbaris philosophis epistolae mutuae (Hagen. 1534. Viteberg. 1539. 8. c. Melanchthon El. rhet. ib. 1542. 8.), epist. apolog. pro S. Dion. Areopag. (ed. Jo. Eck. Ingolst. 1526. 8.). Der Vollständigkeit wegen sind noch zu nennen: De imaginatione liber (Op. p. 90. sq. Venet. 1501. 4.), Physici libri II prior de appetitu primae materiae, posterior de elementis (Op. p. 115. sq. Basil. 1518. 4.), de imitatione ad P. Bembum epist. II et ejus responsum et nova Pici epistola (Op. p. 123. sq. Basil. 1518. 4.), Justini phil. et mart. admonitorius gentium liber interprete J. Fr. Pico (Paris. 1538. 8. und im Micropresbyt. p. 31. sq.), hymni heroici III ad trinitatem, Christum et Virginem c. eomment. ad Jo. Thomam filium (Mediol. 1507. 8. c. silva Stauroatichon. Argentor. 1511. fol.), de Venere et Cupidine expellendis carm. heroic. et hymni in SS. Laurentium et Geminianum (Rom. 1519. 4. Argent. 1513. 4.), hymni III D. Martino, Magdalenae et Antonio decantati (c. Ejd. Or. de reform. mor. Hagen. 1520. 4. Seine sämmtlichen Poesien stehen in d. Delic. poet. Ital. T. II. p. 205. sq.), de auro tum aestimando, tum conficiendo, tum utendo libri III (Venet. 1586. 4. Ferrar. 1587. 8. Ursell. 1598. 8. und in Theatr. chymic. 1613. 8. P. II.) und viridarium poetarum c. ipsorum concordantiis (Paris. 1513. 8.); 431) Guido oder Gerhard von Briançon um 1450 Doctor der Theologie zu Paris und Rector zu Toulouse, auch Minorit (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 145.) wegen seines Comment. in IV libros Sententiarum ad mentem Scoti (Paris. 1512. 1517. 4.). cf. Fabric. T. I. p. 763.; 432) Johannes Busch Canonicus zu Zwoll schrieb als 75 jähriger Greiß IV libri de reformationibus et visitationibus diversorum utriusque sexus monasteriorum ordinum diversorum (in Leibnitz Ser. Brunsvic. T. II. p. 806—970. [vorher schon ein Auszug ebdas. p. 476—506.]). Von ihm soll auch ein liber de viris illustribus herrühren, von dem der erste Theil als Liber de origine Coenobii et Capituli et Congregationis Windesimensis ed. H. Rosweidus. Antverp. 1621. 8. gedruckt ist (cf. Fabric. T. I. p. 846. sq. Leibnitz l. l. Proleg. p. 40. sq. Oudin. T. III. p. 2547. sq. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 596.); 133) Johannes Hagen oder ab Indagine, 1424 geboren, seit 1440 Carthäuser in der Salvaterkarthause bei Erfurt, hierauf Prior bei Stettin, Erfurt, Eisenach und Frankfurt an der Oder und 1475 verstorben, hat uns gegen mehr als 433 Schriften hinterlassen, von denen aber nur zwei; De perfectione et exercitiis

ordinis Carthusiani. Colon. 1608. 4. und De diversis gravaminibus religiosorum (s. l. et a. 4. cf. Hain. T. II. 1. p. 239.) gedruckt ist (cf. Trithem. de scr. eccles. c. 822. und de scr. German. c. 195. Fabricius. T. IV. p. 246. sq. Petrejus Bibl. Carthus. s. v.); 434) Thomas de Cracovia soll einen Dialogus de ratione sumendi corpus Christi (Dial. de accedendo ad altaris sacramentum. Paris. 1497. 8.) verfasst haben, allein es ist dieses nur eine fingirte Person und das Werk gehört dem oben angeführten Matthias de Cracovie (cf. Fabric. T. VI. p. 702. sq.); 435) Petrus Brutus aus Venedig und um 1485 Bischoff von Cataro (cf. Trithem. c. 891. Colomes. Itsl. Or. p. 7. sq. Cave. T. II. P. II. p. 208. Mazzucchelli. T. II. P. IV. p. 2256.) wegen seinem Liber pro fide christiana adversus Judaeos s. Victoria pro christianis (Vincent. 1489. fol.); 436) Finus Fini, ein Schüler des Guarinus von Verona und um 1519 zu Ferrara verstorben (cf. Tiraboschi. T. XIV. p. 157. sq. Barotti Mem. de' Letter Ferrar. T. I. p. 101. sq.), wegen seinem Excerptum in Judaeos ex Sacris Scripturis (Ferrar. 1539. 4.), eigentlich wie des Vorhergehenden Schrift oben bei der Polemik dieser Periode zu erwähnen; 437) Carolus Fernandus oder Phernandus aus Brügge in Flandern gebürtig, blind seit den ersten Lebensaugenblicken, dabei aber doch trefflicher Redner, Philosoph, Dichter und Prediger, Professor der Humaniora zu Paris um 1486 und 1496 im Benedictinerkloster zu Mans verstorben (cf. Foppens Bibl. Belg. s. v. T. I. p. 152. Cave. T. II. P. II. p. 208.) wegen seinen Libri II de animi tranquillitate, Libri II de immaculata B. Virg. Conceptione adversus Vincentium de Castro Novo Ord. Praed. und Collationum Monasticarum Libri IV (Paris. 1512. fol.), Speculum disciplinae monasticae (ib. 1515. 4.) und De observatione regulae Benedictinae (ib. 1517. 4.); 438) Aurelius Brandolinus, mit dem Beinamen Lippus, aus Florenz ein gleich berühmter Theolog, Musiker, Rhetor und Dichter und, nachdem ihn Matthias Corvinus 1488 nach Ungarn hatte kommen lassen, Professor der Rhetorik zu Ofen und Gran, endlich nach seiner Rückkehr nach Italien Mönch in einem Augustinereremitenkloster zu Florenz, berühmter Prediger und 1498 an der Pest zu Rom verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 210. sq. Fabric. T. I. p. 743. Giornale de' Letter. d'Italia. T. XX. p. 150. Ginguené. T. III. p. 459. sq. Negri Scr. Fior. p. 74. Gandolf de CC scr. O. August. p. 86. Mazzucchelli. T. II. P. IV. p. 2013. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 208—216.), wegen seinen Libri II paradoxorum christianorum ad Matthiam Corvinum, regem Hungariae (Basil. 1498. Rom. 1531. Colon. 1573. 8.) und dialogus de humanae vitae conditione et tolerauda corporis aegritudine ad Matth. Corvinum (Basil. 1498. Vienn. 1541. Basil. 1543. 8.). Nicht gehören hierher seine in den Werken des Platina stehenden Carmina de morte Platinae und Libri III de ratione scribendi epistolas (Basil. 1498. 1549. Colon. 1573. 8.). Von

ihm ist wohl zu unterscheiden sein jüngerer Bruder oder Vetter Raphael Brandolini, der der um 1495 als Redner und Dichter ausgezeichnet zu Neapel lebte (cf. Mazzucchelli. T. II. P. IV. p. 2018. Tafuri Scritt. del regno di Napoli. T. II. P. II. p. 356. Tiraboschi. T. XVII. p. 216. sq.). Wir haben von ihm einen Dialog Leo (X prim. edid. litt. Raf. Brand. notasq. adj. vitam praemis. Fr. Fogliazzi. Parm. 1753. 8.), eine oratio parentalia in obitum Guil. Perrerii (Rom. s. a. 4.) und die seinem Bruder zugeschriebenen Reden Or. de virtutibus D. N. Jesu Christi nobis in ejus passione ostensis habita ad Alexandrum VI Romae 1496 (Rom. s. l. et a. 4.) und Orat. pro Sancto Thoma Aquinate Romae in templo Sanctae Mariae Minervae ad Cardinales et populum habita (Rom. s. a. 4.), sowie endlich eine Or. in mortem card. Domin. de Rovere dicta Romae 1501. (ib. s. a. 4.); 439) Petrus Schott um 1491 als Canonicus und Priester zu St. Petri und beider Rechte Doctor zu Straßburg verstorben (cf. Trithem. de Scr. eccl. c. 875. und de luminar. Germau. c. 233. Fabric. T. V. p. 824. Cave. T. II. P. II. p. 210.) wegen seinen Quaestiones variae ad conscientiam pertinentes (c. Ejd. Epist. et Carmin. Argentor. 1498. 4.); 440) Heinrich Bebel, von dem unten mehr gesprochen werden muß, wegen seinem tract. quod imperator christianorum jure christianissimus sit dicendus (in Schard Scr. R. Germ. T. I. p. 118. sq.) und seiner apologia pro defensione imperatorum contra Leonardum Justinianum et alios qui nomen imperatorum extenuant ejusque coronationem rident (ib. p. 109. sq.); 441) Gaufridus Bousardus aus einem adligen Geschlechte zu Mans hervorgegangen, seit 1456, nachdem er in das Collegium von Navarra des Studierens wegen aufgenommen worden war, selbst Lehrer daselbst, seit 1489 Doctor der Theologie, 1511 nach einem längern Aufenthalte in Italien Kanzler der Universität Paris und 1510 zu Mans verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 212. Bulaeus. T. VI. p. 151. Launoy Hist. coll. Navarr. p. 244. p. 626. sq.) wegen seinem Opus de continentia sacerdotis sub hac quaestione. Ut Papa possit dispensare cum Sacerdote ut uxorem ducat (Paris. 1505. 8.), de divinissimo Missae sacrificio compendiosa et brevis expositio (Paris. 1511. 1520. 4.), nova et fructuosa interpretatio in VII Psalmos penitentiales (Paris. 1519. 8.) und Or. pia et prolixa ad Christum, qua omnia vitae suae gesta enarrat (vor d. Ausg. s. Interpr. in VII Ps. Poen. und bei Launoy l. l. p. 627. sq.); 442) Carolus Bovillus aus Amiens in Vermandois und um 1500 Canonicus zu Noyon, ein gleich berühmter Grammatiker, Redner, Philosoph, und Mathematiker (cf. Fabric. T. I. p. 923. sq. und De verit. christ. relig. p. 577. Naudaeus apolog. pro vir. mag. accus. p. 521. Cave. T. II. P. II. p. 225. sq. Niceron. T. XXXIX. p. 158. sq.), unter seinen Schriften (Opera ed. H. Stephanus. Paris. 1518. fol.), wegen seinem liber de intellectu

angelico et humano et utrinsque speculari natura et illustratione a Deo, ita ut hominis intellectus sensu posterior Lunam, Angelicus prior sensu Solem referat: et intellectus sit unitas memoriae, memoria vero unitas intellectus (Op. p. 3. sq.), liber de sensibus ad Carolum de Gentis, Praesulem Noviodun. (ib. p. 22. sq.), liber de nihilo (ib. p. 63. sq.), de sapientia s. de praestantiore gradu hominum, qui non tantum sunt, ut terra, vivunt ut aqua, sentiunt ut aer sed etiam intelligunt ut ignis, veraque bona sectantur (ib. p. 117. sq.), de numeris s. proprietatibus ac mysteriis duodecim numerorum (ib. p. 148. sq.), epistolae XII Bovilli et aliorum ad Bovillum (ib. p. 165. sq.), commentarius in Psalm. CXLVII: Lauda Hierusalem Dominum, in Psalm. CXVI Laudate Dominum omnes gentes, de concertatione et arca peccati und de septem vitiis humanis ([zuſammen] Lugd. 1531. 8.), in primordiale evangelii Johannis Comment. per propositiones XXX, quarum ultima: plenum Gratiae et Veritatis, Raemundi Lullii, eremitae, und epistolae XLIII aliae ad diversos (Paris. Ascensius. 1511. 1514. 4. Eine epist. de creatione mundi bei Fabric. l. l. p. 932. sq.), responsiones ad IX quaesita Nicolai Paxii Balearici (Paris. 1521. 8.), dialogi IV de animae immortalitate, de resurrectione et de mundi excidio (Paris. 1551. 4.), quaestionum theologicarum libri VII (Paris. 1513. fol.) aus 700 Fragen beſtehend (L. I. de Deo, II de creatione angelorum, III de creatione materiae et universi, IV de voluptatis paradiso et exsilio protoplastarum, V de diluvio, regnis mundi et humanae mentis notionibus atque habitibus, VI de veteri testamento ab Abraham ad Christum et de Hebraeorum statu und VII de verbi incarnatione, Christi in terris conversatione et utriusque Testamenti concordia) und begleitet von Dialogi II de S Trinitate Christiani cum Judaeo Boneto de Latis und dem Liber de praedicamentis divinis, ferner wegen ſeinen Schriften de voto, de libero arbitrio et de differentia orationis (Paris. 1529. 8.), de prophetica visione und de raptu Pauli (Paris. 1531. 8.) und den Libri X theologicarum conclusionum (Paris. 1504. 1513. 4. Venet. 1513. fol.); 443) Theodor von Münſter (de Monasterio), doctor decretorum und Profeſſor der Theologie zu Cöln und vermuthlich vor 1425 verſtorben (cf. Martene Thes. T. II. p. 1609. Fabric. T. VI. p. 638. Walch. l. 2. Proleg. p. XXX. sq. 3. Prol. p. XXV. sq. Hartzheim Bibl. Colon. p. 303.) wegen einigen von ihm auf dem Concile zu Koſtnitz gehaltenen antirömiſchen Reden, die ſich bei Hardt Conc. Const. T. V. p. 22. sq. IV. p. 346. sq. ausgezogen und vollſtändig bei H. von der Hardt Hist. litt. de Reform. T. III. p. 45. 48. sq. und Walch Monum. m. aevi. T. I. 2. p. 79. sq. 3. p. 95. sq. finden; 444) Albertus Engelſtat, um 1409 Doctor der Theologie zu Prag, wegen des ihm, wie Walch l. l. T. II. 1. p. XLVII. aus einer Stelle des Theodor. Engelhus. Annal. b. Leib-

nitz Script. Brunsvic. T. II. p. 1139. bewiesen hat, zugehörigen, von Vielen und auch von uns oben p. 329. irrig dem Paulus Anglicus zugeschriebenen Speculum aureum, welches auch in Weissenberg Antilogia papae. p. 251. sq. und bei Walch l. l. p. 67 —216. gedruckt ist; 445) Nicolaus Weigel aus Brieg in Schlesien und zu Leipzig als Lehrer der Rechte und Theologie nicht wenig berühmt, darum auch Gesandter der Universität auf dem Basler Concile und 1434 verstorben (cf. J. J. Mader Centur. scriptor. insign. qui in acad. Lips. Witteberg. Francof. ad Od. florner. Helmst. 1660. 4. p. 22. sq. Walch l. l. Proleg. p. XXVI. sq.), wegen seiner Disputatio de valore indulgentiarum adversus Joa. Hussum (in Walch Monum. M. Aevi. T. II. 1. p. 25. sq.); 446) Leonardus de Dstis (Statius) aus Florenz, General des Dominikanerordens, auf dem Concile zu Kostnitz einer der Examinatoren Hussens u. 1425 verstorben (cf. Quetif. T. I. p. 756. sq. Negri Scritt. Fiorent. p. 356. Ughelli Ital. Sacra. T. III. p. 168. Touron Hist. d. homm. illust. de l'ordre de St. Dominique. T. VII. p. 130. sq. Walch l. l. Proleg. p. XXVIII. sq.), wegen seiner Rede pro maturandā reformatione in concilio Constantiensi habita (bei Walch l. l. T. I. 3. p. 127. sq.). Ueberhaupt hat Walch in seinen Monum. eine Partie dergl. antirömischen Reden herausgegeben, die hier noch anzuführen der Mühe Werth scheint. Es findet sich da die Rede eines gewissen Johannes, der von 1402 — 1413 Bischoff von Novara war (cf. Ughelli Ital. Sacra. T. III. p 717. sq. Walch l. l. Proleg. p. X. sq.) habita in concilio Pisano (Mon. T. I. 2. p. 1. sq.), eines gewissen Matthäus Röder, der um 1403 Magister der Theologie im Navarresischen Collegium zu Paris war (cf. Launoy Hist. gymn. Navarr. P. III. L. II. p. 13. sq. 387. Fabric. T. VI. p. 329. Walch l. l. p. XVIIII. sq.) oratio in concilio Constantiensi habita (ib. p. 27. sq.), ferner des Vitalis Valentinus, eines Franziskaners und von 1411—1428 Bischoff's von Toulon (cf. Sammarth. Gall. christ. T. I. p. 751. Walch l. l. p. XXV. sq.) or. in concilio Constantiensi recitata (ib. p. 51. sq.), desgleichen des Bertrand Vaquier, eines Carmeliters zu Montpellier (cf. Hardt Proleg. Conc. Const. T. V. p. 24. Walch l. l. p. XXXVII. sq.) panegyricus in concilio Constantiensi dictus (ib. T. I. P. 2. p. 105. sq.), des Hotricus Abendon, Professors der Theologie und Guardians des Mertoncollegs zu Oxford († 1438 cf. Wood Antiq. Oxon. L. II. p. 86. II p. 208. Walch l. l. p. XXXXVI. sq.) panegyricus in concilio Constantiensi habitus (ib. p. 181. sq.), des Hugenettus von Metz, der als Doctor der Rechte von der Universität Avignon auf das Concil zu Costnitz gesendet worden war (cf. Walch l. l. T. II. 3. Proleg. p. XXXVIII. sq.), panegyricus pro maturanda ecclesiae reformatione in concilio Constantiensi dictus ib. p. 207. sq.) und den Reden ungenannter Verfasser De refor-

matione infeliciter dilata in concilio Constant. habita (ib. T. I. 4. p. 1. sq. cf. Prol. p. IV. sq.), panegyricus de dignis clerico virtutibus in conc. Constant. dictus (ib. p. 45. sq. cf. Prol. p. VIIII. sq.), or. de vitiis clericorum in conc. Const. habita (ib. T. I. 3. p. 27. sq. cf. Proleg. p. XV. sq.), sermo de meliori clero in conc. Const. dictus (ib. p. 191. sq. cf. Proleg. p. XXXVII. sq.), gravamina nationis Germanicae adversus curiam Romanam Joan. Card. S. Angeli, Nicolai V. P. R. legato exhibita (ib. T. I. 1. p. 101. sq. cf. Proleg. p. XXXVIII. sq.), or. de corruptissimis ecclesiasticorum moribus (ib. I. 2. p. 121. sq. cf. Proleg. p. XXXX. sq.), ebenſo wie zwei andere dergleichen Reden (ib. p. 143. sq. 207. sq. cf. Proleg. p. XXXXIII. sq. LII. sq.) und Luciferi s. Satanae epistolae II altera ad clerum, altera ad Johannem Dominici Card. Ragusinum (ib. T. I. 3. p. 245. 255. sq. nr. I. auch bei Wolf Lect. Memor. T. I. p. 654. beide bei A. Schmid Diss. de libris et epist. coelo et inferno delatis. Helmst. 1704. p. 37. sq. 43. sq.) und gewöhnlich dem Nicolaus Orem zugeſchrieben (cf. Walch l. l. Proleg. p. XXXXI. sq.); 447) Jacob Wimpheling aus Schletſtadt im Elſaß ſtammend und 1449 geboren, beſuchte die Univerſitäten Freiburg, Baſel, Erfurt, Heidelberg und wurde, nachdem er Licentiat der Rechte und Theologie geworden war, 1494 als Prediger nach Speier berufen. Er legte jedoch nach einiger Zeit ſeine Stelle nieder und ging nach Heidelberg um auf der daſigen Schule die Kirchenväter und den Hieronymus, ſowie die Bibel zu erklären, ward aber der Ketzerei angeklagt, weil er gelehrt hatte, der Heil. Auguſtin ſei kein ſolcher Mönch geweſen, als jetzt die Auguſtiner ſeien, ſtarb aber jedoch vom Papſte Julius II. freigeſprochen, nachdem er wegen des damals auftauchenden Proteſtantiſchen Schismas ſeine Stelle verlaſſen hatte, im Magdalenenkloſter zu Schletſtadt den 17. November 1528 (cf. Adam Vit. Theol. German. p. 10. sq. Niceron. T. XXXVIII. p. 4. sq. Rieger Amoenit. Litter. Friburg. 1777. Fasc. II. p. 161—581. Du Pin. T. XIII. p. 380. sq. Cave. T. II. P. II. p. 220. Schröckh. Bd. XXXII. p. 483. sq.). Wir haben von ihm ein mehr pädagogiſches Werk unter dem Titel: Adolescentia (Argentin. 1514. 8.), de germanicae nationis gravaminibus contra Sedem et Curiam Romanam ad Maximilianum imperatorem (in Freher Script. Rer. Germ. T. II. p. 373. sq.), replica super eodem argumento contra Aeneae Sylvii tractatum (ib. p. 381. sq.), or. s. consilium de bello movendo contra Turcas (Islebii, 1603. 8.), laudes ecclesiae Spirensis (Heidelberg. 1486. 4.), or. querulosa contra invasores sacerdotum (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Delft. s. a. 4.), declaratio ad mitigandum adversarium (s. l. et a. 4.), carm. de conceptu et triplici candore Mariae Virg. (s. l. et a. 4.), de nuncio angelico carmen (Basil. s. a. 4. s. l. 1495. 4.), brevissima eruditiuncula de hymnorum et sequentiarum auctoribus generalibusque carminum

quae in hymnis inveniuntur (Heidelberg. 1499. 4.), soliloquium pro pace christianorum (s. l. et a. 4.) und De spiritu S. oratio (s. l. et a. 4.) und or. de annunciatione dominica (Argent. s. a. 4.). Seine übrigen Schriften werden unten erwähnt werden. S. a. Biogr. Univ. T. L. p. 613. sq. Weller Alt. aus all. Theil. d. Gesch. p. 58. u. p. 374. Schwab Syll. rect. acad. Heidelberg. P. I. p. 72. sq. Erhart. Bd. I. p. 428 — 467. Von Letzterem werden ihm auch noch zugeschrieben die Schriften: De fide concubinarum in sacerdotes, quaestio accessoria joci causa et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi determinata, a Mag. Paulo Oleario Heidelbergensi [ist nur erdichteter Name]. De fide meretricum in suos amatores quaestio minus principalis, urbanitatis et facetiae causa in fine quodlibeti Heidelbergensis determinata a Mag. Jacobo Hartlieb Laudoiensi (s. l. et a. 4. Aug. Vind. 1505. 4.), de integritate libellus (Argentor. 1505 4.), apologetica declaratio in libellum de integritate de eo an S. Augustinus fuerit monachus (Argent. 1505. 4.), ad Julium II P. M. querulosa excusatio J. Wimpheliugi: ad instantiam fratrum Augustinensium ad curiam Romanam citati, ut propria in persona ibidem compareat, propterea quod scripsit divum Augustinum non fuisse monachum vel fratrem mendicantem (s. l. et a. 4.), apologia pro republica christiana (Phorcae. 1506. 4.), contra quendam qui se Franciscum Schatzer appellat, complicesque suos expurgatio, epistolae ad Julium II summum Pontificem, epist. ad Albertum, episcopum Argentin. (s. l. 1506. 4.), contra turpem libellum Philomusi, defensio theologiae scholasticae et neotericorum (s. l. et a. [1506.] 4.), de vita et moribus episcoporum aliorumque praelatorum et principum libellus, etiam privatis personis utilis lectuque jucundus, ad Guilelmum III episc. Argentin. (Argent. 1512. 4.), ad Leonem X. Pont. M. carmen contra prodigos in scorta, in tanta pauperum, pastulatorum et puerorum expositorum multitudine (Argentor. 1512. 4.), castigationes locorum in canticis ecclesiasticis et divinis officiis depravatorum (Sunt autem castigationes hae quae sequuntur: 1. totius officii de visitatione dominae nostrae, 2. hymnorum, 3. sequentiarum, 4. antiphonarum, 5. responsoriorum, 6. collectarum. Argentor. 1513. 4.), sermo ad juvenes, qui sacris ordinibus initiari et examini se submittere petunt (Argentor. 1514. 4. Vienn. 1517. 4.), diatriba de proba institutione puerorum in trivialibus et adolescentum in universalibus gymnasiis (Oppenheim. 1510. 4.) und de interpretandis ecclesiae collectis regulae XVI, und de ordine vitae sacerdotalis und ad contemtores literarum et bellorum sectatores (Hagen. 1514. 4. [zusammen]), epistola de inepta et superflua verborum resolutione in cancellis et de abusu exemptionis in favorem omnium episcoporum. Oratio ad Deum pro peccatorum remissione (s. l. et a. 4.) und das ihm blos von Freitag App. litter. T. I. p. 183. zugetheilte Werk: Avisamentum de concubinariis non absolvendis quibuscunque ac

eorum periculis quamplurimis a Theologis Coloniensibus approbatum cum additionibus sacratissimorum canonum (a. l. et a. 4.), das zu unterscheiden ist von einem ähnlichen, ihm auch manchmal beigelegten Directorium concubinarum (Colon. 1508. 4.); 448) Matthäus Bossus aus Verona, Abt des Augustinerklosters zu Fiesole und als solcher 1502 im 75sten Jahre seines Alters verstorben (cf. Oudin. T. III. p. 2717. Fabricius. T. I. p. 722. Cave. T. II. P. II. p. 214. Mabillon Iter Ital. p. 174. aq. Bayle. T. I. s. v. p. 617. sq. Maffei Verona illustr. T. II. p. 159. Mazzucchelli. T. II. P. III. p. 1862. Tiraboschi. T. XIV. p. 346. sq.), wegen seinem Dialogus de veris et salutaribus animi gaudiis (Bonon. 1491. 4.), de instituendo sapientia animo s. de vero sapientiae cultu L. VIII (ib. 1495. 4.), de tolerandis adversis dialogi II, de gerendo magistratu institiaque colenda opusculum und de immoderato mulierum cultu cohortatio (zusammen in M. Boss. Opera. Argentor. 1509. 4.), wozu noch Variae orationes (VI) und Epistolarum Libri III (465) unter dem Titel: Recuperationes Fesulanae (Bonon. 1483. 4. Familiares et secundae epistolae. Mant. 1498. fol. Epist. liber III c. var. orat. Venet. 1502. 4.) kommen müssen, die zusammen in: Matth. Bossi Opera omn. Julii Ambrosini cura coll. recogn. et expolita. Bonon. 1627. fol. gedruckt sind; 449) Conrad Summenhart aus Calw in Schwaben stammend, 1465 geboren und 1511 als Professor der Theologie zu Tübingen im Kloster Schötten an der Pest gestorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 214. Fabric. T. I. p. 1181. Moser Vitae theol. Tubing. p. 35. aq.) wegen seinem Tractatus bipartitus, quod Deus homo fieri voluerit, quodque Messias in lege et prophetia promissus non solum homo sed etiam Deus esse debuerit (Tubing. 1494. 4.), tract. bipart. de decimis (Hagen. 1497. fol.), de XII abusibus monasticis or. ad Patres Benedictinos in capitulo Hirsangiensi (ib. 1498. 4.), de contractibus licitis atque illicitis pro foro conscientiae et theologico septipartitum opus (Hagen. 1515. Venet. 1580. fol.) und den wahrscheinlich noch ungedruckten Conclusiones in sententias Petri Lombardi. Nicht gehören hierher seine or. funebr. pro Eberhardo I. (Tubing. 1498. 4.), de usura et negotiationibus mercatorum (Venet. 1580. fol.) und Commentaria in universam Aristotel. Physicam, de Physico auditu, de caelo, de generatione et corruptione, de meteoris et de anima, occasione sumta ex summa Alberti Magni. Basil. 1517. fol.; 450) Alexander VI., früher Rodericus Borgia genannt, aus Valencia in Spanien abstammend und Neffe des Papstes Callixtus III., durch den er auch zum Cardinal und Bischoff von Porto erhoben wurde und endlich von 1492—1503 Römischer Papst, berüchtigt durch die gräßlichsten Laster (cf. Joa. Burchardi Historia arcana s. de vita Alexandri VI Pap. excerpta ex ejus Diario, ed. a G. G. Leibnitio. Hannov. 1697. 4. und Diarium curiae Romanae, in Eccard Scr. M. Aevi. T. II. p. 2017. sq.

[cf. Paulus Sophronizon. Bd. IV. H. 1. Bd. VIII. H. VI.] Flacius De corr. eccles. statu poem. p. 403. sq. Tomaso Tomasi La vita di Cesare Borgia, detto poi il Duca Valentino. In Monte Chiaro. 1671. 12. Trad. et corr. Amsterd. 1739. II Voll. 12. Al. Gordon Vie du P. Alex. VI et de son fils Cesar Borgia, contenant les guerres de Charles VIII et Louis XII, rois de France, et les principales negociations et revolutions arrivées en Italie, depuis l'année 1402 jusqu'en 1506 avec les pièces origin. trad. de l'Anglais. Amsterd. 1732. II Voll. 12. D. B. (i. e. Dubos) La vie d'Alex. VI, hinter sein. Hist. du droit publ. eccles. Français. Londres. 1737. 8. Roscoe Leben Leo's X. Bd. I. p. 137. sq. 346. sq. Du Boulay in Journ. Litter. T. XXI. p. 118. sq. Schelhorn Ergötzlichkeiten aus der Kirch. Gesch. Bd. I. p. 47. sq. Schröckh. Bd. XXXII. p. 382. sq. Tract. et Praef. T. II. p. 478. sq. Cave. T. II. P. II. p. 215. Fabric. T. I. p. 157. sq. Antonius Bibl. Hisp. N. T. II. p. 261. sq. ed. II.), wegen einigen Verordnungen (in Lsbb. Concil. T. XIII. p. 1476. Bzovius Ann. a. 1493. Aguirre. T. III. p. 689. sq. Cherubin Bull. T. I. p. 460. sq. Rsynald Ann. T. XIX. p. 421. und a. 1501. nr. 36. sq. Harduin. T. IX. p. 1546. D'Achery Spic. T. VI. p. 485. [Ed. II. T. III. p. 633.] Wilkins. T. III. p. 640. sq. Martene Iter litter. T. II. p. 389. sq. Rymer. T. XII. p. 563. sq. XIII. p. 60.) und dem Clypeus defensionis fidei romanae ecclesiae (Argentor. 1497. 4.), sowie außer einigen bei Hain Rep. Bibl. T. I. p. 69. sq. angeführten alten Drucken seiner Bullen, vorzüglich noch wegen seinen Constitutiones et revocationes super expectativis de proximo concedendis (1495. s. l. 4.) und den Regulae, ordinationes et constitutiones cancellariae (1492. s. l. 4. Rom. 1499. 4. Paris. 1499. 4.); 451) Bernhardinus von Caravajal aus Caceres in Estremadura stammend, Bischoff mehrerer Städte seines Vaterlandes und endlich von 1492—1523 Kardinal (cf. Cave. T. II. P. II. p. 215. Fabric. T. I. p. 584. J. Eggs. L. III. p. 278. sq. Antonius l. l. T. I. p. 215. sq.), wegen seiner Oratio ad cardinales de eligendo Summo pontifice (Rom. 1492. 4.). Von seinen übrigen bei Antonius Bibl. Hisp. V. T. I. p. 168. angeführten Reden scheinen nur die gedruckt, welche Hain T. I. P. II. p. 49. sq. anführt; 452) Johannes Heynlin a Lapide, wahrscheinlich ein geborener Basler, studierte zu Paris, war einige Zeit lang Doctor der Theologie an der Sorbonne, bearbeitete und lehrte die lateinische Sprachwissenschaft, schrieb selbst eine noch ungedruckte Introductio grammaticae, deren Grundsätze vermuthlich sein Schüler Johannes Reuchlin benutzt hat, war 1478 Rector zu Tübingen (cf. Moser l. l. p. 19—23.), ging hierauf nach Basel zurück und verpflanzte dahin seine realistischen Ansichten, bekleidete an der dasigen Kathedralkirche die Stelle eines Predigers und Domherrn, legte aber endlich seine Stelle nieder, trat in den Carthäuserorden und war 1494 noch am Leben, wo er durch seinen Schüler, den berühmten Buchdrucker Amerbach Ausgaben der Kirchenväter besor-

gen ließ (s. s. Epistola ad Joh. Amerbach impress., in Ambros. Op. Basil. 1492. fol. p. III — V.). Wir haben von ihm noch eine Praemonitio circa sermones de conceptione gloriosae virg. Mar. per quendam Meffreth et de ascensione domini (in Meffreth. Sermon. cf. Götze Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. I. p. 354.) und ein berühmtes mehr liturgisches Werk Resolutorium dubiorum (Colon. 1493. 4. 1500. 4. Paris. 1516. 8. 1659. 12. Constant. 1596. Patav. 1599. Cracov. 1519. 4. — Tract. de Administratione sacramenti eucharistiae et de celebratione Missae ex canonibus et probatis auctoribus. Cui adjunctus est libellus D. J. de Lapide de resolutione dubiorum circa celebrationem missae occurrentium. Diling. 1559. 8. [cf. Masch Beitr. St. VI. p. 389.] Ueber alte Ausgaben: cf. Hain. T. II. P. I. p. 237. sq.). Sonst ist er noch als Herausgeber der Schriften des Laurentius Valla bekannt (cf. Freytag App. litt. T. I. p. 710. sq.). cf. Trithem. de scr. eccl. c. 894. und de ill. Germ. c. 243. Fabric. T. IV. p. 718. sq. Petrejus Bibl. Carth. s. v. Acts Erudit. 1719. p. 476. Brucker Frag. aus der Phil. Hist. Bd. V. p. 1325. J. H. Majus Vita Reuchlin. Frcft. 1787. 8. p. 152. Cave. T. II. P. II. p. 215. sq.); 453) Nicolaus Barianus aus Piacenza, Mitglied des Augustinereremitenordens und ebenso berühmter Theolog als Canonist (cf. Cave. T. II. P. II. p. 216. Mazzucchelli Scr. d'Italia. T. II. P. I. p. 357. sq. Tiraboschi. T. XIV. p. 145. sq.), wegen seinem Quadragesimale quodlibeticum LXXVII quaestionum praedicabilium (Bonon. 1501. 4.), dem Liber de monte impietatis s. contra usuras mensarum, quae montes pietatis vocantur (Cremon. 1496. 4. und c. Dor. Ascani s. Matth. Zimmermanni L. de montibus pietat. Romanensis et Fr. Papafavae decision. contra montes pietatis. Lips. 1670. 4. p. 2 — 105.) und seiner Causa Vitaliana de praecedentia Eremitarum et Minorum (Cremon. 1500. 4.); 454) Robert Gaguin zu Colines in der Diöcese Arras geboren, studierte zu Paris, ward Professor des canonischen Rechts und Decan der theologischen Facultät an der dasigen Universität, Ordensgeneral der Redemptoristen und starb, nachdem er von den Königen Ludwig XI., Karl VIII. und Ludwig XII. zu verschiedenen Gesandtschaften in Italien, Deutschland und England gebraucht worden war, 1501 zu Paris (cf. Trithem. c. 914. Oudin. T. III. p. 2612. sq. Cave. T. II. P. II. p. 216. sq. Fabric. T. III. p. 6. sq. Pope Blount. p. 513. sq. Jovius Elog. p. 280. Sweertius Athenae Belg. p. 658. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1075. sq. Essais de Litter. T. II. p. 182. sq. Niceron. T. XLIII. p. 1 — 30. Biogr. Univ. T. XVI. p. 264. sq.). Wir haben von ihm außer seinen unten anzuführenden Annalen, einer Uebersetzung der VIII Bücher Gallischer Kriege des Julius Cäsar (Les Comment. de César, translatés par Gaguin et Etienne de Laignes, dit Beauvais. Paris. 1539. II Voll. 8. rev. p. A. Dumoulin. Lyon. 1545. 1555.

II Voll. 16.), den Conseils proffitables contre les ennuis et tribulations du monde (s. l. et a. 8.), eigentlich nur eine Ueberſetzung eines Briefes des Johannes Picus von Mirandula, dem Le Passetemps d'oisiveté (s. l. et a. 8.), ferner De arte metrica libri III (c. Ejd. versus s. l. et a. 4. [Paris. 1477.] Phorcae. 1505. 8.) und den ebenfalls weniger hierher gehörigen Epistolae quaedam et orationes (Paris. 1498. 4. 1521. 4.) und Epigrammata (Paris. s. a. c. Ejd. libro de A. M. 4.), vorzüglich hier anzuführen ſeine Poemata de passione S. Richardi Mart., de variis in ecclesia ordinibus, de miseria humanae conditionis, dialogus in desides et ignavos und ſein Liber de immaculata B. Virg. Conceptione contra Vincentium de novo castro Dominicanum (zuſammen Paris. 1598. 1617. 8.), welches Letztere wohl zu unterſcheiden iſt von ſeinem Gedichte: Decertatio metro scripta de puritate conceptionis B. M. contra eundem ad Arn. Bostium Carm. (c. Ejd. Epist. et orat. 1498. 4.); 455) Michael Franziscus aus Cöln, ein Dominikanermönch und Doctor der Theologie zu Cöln, Beichtvater und Rath Philipp I. von Oeſtreich und 1502 in ſeiner Vaterſtadt verſtorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 220. Hartzheim. p. 250. sq. Quetif. T. II. p. 7. Du Pin. T. XII. p. 113. sq. Foppens. T. II. s. v. p. 891. sq.), wegen ſeinen Quodlibeticae deciaiones de VII doloribus B. Mariae Matris Dei ac contraternitate auluberrima desuper instituta (Antverp. s. a. 4. c. Officio de doloribus s. compassione B. Virg. Mar. ib. 1494. 4.), der Determinatio quodlibetalis facta Coloniae de fraternitate S. Rosarii B. Virg. Mar. (Colon. 1476. fol. 1478. 1480. 4. Lugd. 1488. 4. Bonon. 1490. 4.), dem speculum sermonum B. Mar. Virg. super salutatione angelica (Antverp. 1487. 4.) und der determinatio de tempore adventus Antichristi ac de ejus ingressu, progressu et egressu in mundum atque de novitatibus quae jam de eo currunt (s. l. et a. [Colon. 1478.] 4.), ſowie vielleicht auch wegen des unter dem Namen des Guil. Oonselius gedruckten Clavis Cellarii divinae et humanae sapientiae ad conciones formandas per totum annum. Antverp. 1613. Gand. 1627. 12. (zuerſt als Quadragesimale et Adventuale de arte moriendi s. Cellarium Mortis. Antverp. 1488. 4.); 456) Alanus de Rupe oder de la Roche in der Bretagne 1413 geboren, ſtudierte zu Paris, las einige Zeit daſelbſt über den Petrus Lombardus, lehrte und predigte dann fortwährend zu Lille, Gent, den übrigen Niederlanden und 1470 auch zu Roſtock die Lehre von dem Roſenkranze der Jungfrau Maria (ſ. über dieſe: Moreri Dict. Hist. T. VII. s. v. Rosaire. p. 195. sq. Schröckh. Bd. VIII. p. 336. XXIII. p. 154. XXVII. p. 404. XXVIII. p. 161.), ward endlich 1473 auch Doctor der Theologie und ſtarb 1475 zu Zwoll im 47ſten Jahre ſeines Alters (cf Quetif. T. I. p. 850. sq. Foppens I. p. 37. sq. Fabric. T. I. p. 96.). Wir haben von ihm noch eine Apologia pro rosario, relationes, revelationes et visiones de rosario, aermones revelati, sermoues et tractatuli, exempla s. miracula ro-

sarii und die zweifelhaften Schriften: La confrairie du Psautier de Notre Dame, expositio in regulam S. Augustini, speculum peccatricis animae, monasticae vitae excellentiae XII. sermones varii und comm. in canticum canticorum. Seine Schriften sind herausgegeben unter dem Titel: Alanus redivivus ed. A. Coppenstein. Friburg. 1619. 4. Colon. 1624. 8. cur. A. Rovetta. Neapoli. 1665. 8. S. dazu: Domin. Riera Voluminа Alani de Rupe Psalterio Christi et B. Marie Rosario illustrando et comment. destin. Majoricae. 1689—1700. II Voll. fol. Wir nennen hier in Bezug auf die Geschichte dieses Ordens (s. J. A. Coppenstein Clavis praedicandi rosarium et institutum fraternitatis ejusdem libri II. Colon. Agripp. 1613. 8. und De fraternitatis S. Rosarii B. Virg. Mariae ortu, progressu, statu atque praecellentia libri III ab auct. recogn. Heidelberg. 1629. 8. P. Louvet Thesaurus apostolicus gratiarum et privilegiorum confraternitatum S. Rosarii B. Virg. Mariae et Sancti nominis Jesu. Valeucenis. 1635. 8.) noch die anonymen Schriften: Corona beatae virginis Mariae (s. l. et a. fol. Ältd. Ausg. bei Hain. Rep. Bibl. T. I. P. II. p. 202.), auch in Belgischer Sprache vorhanden als: Onzer liever vrouwen croon en horen Salter en horen Rosencrans, ende oeck van horen mantel. Daventer. 1492. 4. und verschieden von zwei ähnlichen alten Drucken: Corona rosacea christiferae Mariae (Antverp. 1490. 4.) und Corona mistica beatae Virginis Mariae gloriosae (Antverp. 1492. 8.), ferner Speculum rosariorum Jehan et Mariae (Antverp. 1439. 12.) und Rosarium beatae Mariae Virg. (Rosar. s. Psalterium Maria. Item exempla in Psalteria Beatae Virg. Item de modo confitendi et poenitendi. s. l. 1485. 4. Antverp. 1489. 8. Hispali. 1591. 4. Brugis. 1500. 8. [letztere Ausg. erstes in Holland gedrucktes Buch mit Kupferstichen (23)]), auch italiänisch (Rosario de la gloriosa virgine Maria. Venez. 1541. 8.), holländisch (Maria Rosekrausken, Gonde in Holland by Gherard Leen. 1484. 4. — Die Rosen-Crans en Souter van onza Lieve Vronwe. Leiden. 1500. 8. —) und Deutsch (Der Rosenkranz von U. L. Frawen vnd Ußlegung des Psalters. Das ist ein huppsches Lied vnd ein hupsch Gesang von Maria der hochgelobten Junkfrawen vnd Mutter Gottes des Allmechtigen. Der Bischoff von Zeyz hat geben XL Tag ablaß allen denen die dieß Lied mit Andacht singen oder lesen: Maria zart, mit XXI Gesetzen und die Fraw von Hymel stat auch hierin. Gedruckt zu Straßburg. s. a. 12. — Der Rosenkrantz vnser lieben Frawen. Nürnberg. 1491. 8.), jedoch verschieden von des gleichzeitigen, gleich weiter unten anzuführenden Guilelmus Pepin Rosarium aureum B. Virginis (Venet. 1501. 8.) und endlich Carta de misteri del rosario (Firenze. 1481. 4.). Wir können bei dieser Gelegenheit nicht anstehn einige Hauptschriften über den Streit der unbefleckten Empfängniß Mariä Flacius Illyr. Catal. test. verit. p. 498. Thomasius Nachr. a. s. (s. a. Bernhardi Clar. Epist. 174. Hugo de St. Victore in M.

Biblioth. Bd. II. p. 28. Heinsius Kirch. Hist. Bd. III. p. 1130. Unschuld. Nachr. 1718. p. 371. sq.) noch zu erwähnen, nämlich De Conceptione Virg. Mariae ab omni culpa originali immuni. Hispali. 1491. 4. (vielleicht das ähnliche Buch des Vincentius bei Hain. T. I. 2. p. 63.) und De purissima et immaculata Conceptione virginis Mariae (c. Libro de festivit. S. Annae matris ejus. s. l. et a. 4. [cf. Freytag App. Litter. T. I. p. 194. sq.]), Defensorium impiae falsitatis a quibusdam Pseudo-Patribus O. Praed. excogitatum principaliter contra mundissimam super benedictae Virg. Conceptionem. s. l. 1509. 4., den Vincentius Bandellus, der aus Castelnuovo bei Tortona stammend, mehrmals Rector der Universität Bologna, Dominikaner und von 1501—1506 General seines Ordens war (cf. Quetif. T. II. p. 1. sq. Du Pin. T. XII. p. 113. Cave. T. II. P. II. p. 223. Fabric. T. VI. p. 830. Maracci Bibl. Mar. T. II. p. 430. Mazzucchelli. T. II. P. I. p. 208.), wegen seinem Libellus recollectorius de veritate conceptionis B. Virgin. Mariae (Mediolan. 1475. 8. Bonon. 1481. 4.) zu unterscheiden von seinem Liber ducentorum et sexaginta sanctorum doctorum virginem Mariam in originali peccato fore conceptam dicentium (s. l. et a. [1481.] 4. — Tractatus de singulari puritate et praerogativa Conceptionis Salvat. N. Jesu Christi: Ex auctor. duc. sexag. doct. clariss. ad illustr. et excell. Ducem Herc. Estensem. Praefixa est Ejd. Epist. narrativa disputationis Ferrariae factae de Conceptione B. Virg. Mariae. Annexa epist. B. Bernardi de Conceptionis B. Virg. C. Testium catalogo et ind. necess. Bonon. 1481. 4. [cf. Freytag l. l. p. 197. sq.] —), aber nicht mit seinen übrigen Schriften Declaratio super constitutiones ordinis sui ex Actis capitulorum generalium collecta (Mediolan. 1505. 4.), expositio in constitutiones sanctimonialium Ord. Dominicani, regula et privilegia fratrum et sororum, de poenitentia Ord. S. Dom., instructio officialium Fratr. Ord. sui, formularium electionum et confirmationum priorum und Modus celebrandi generalia et provincialia capitula in d. Ausg. sein. Opera. Lugd. 1515. 4. aufgenommen sind, des Minoriten Antonius Bonitus Elucidarium de conceptione immaculata B. Virg. Mariae (Neap. 1500. 4.) und endlich des Dominicus Bolanus, eines um 1473 zu Venedig nicht unberühmten Philosophen und Rhetors tractatus de conceptione gloriosissimae Dei Genetricis Virg. Mar. und Sermo de conceptione beat. M. V. (zusammen. s. l. et a. 4. Die Rede allein: Argentin. 1504. 8. — s. Trithem. c. 883. Freytag l. l. p. 201. sq. Denis Gazelli Bibl. p. 206. sq. S. a. Determinatio Guil. Bon. beatam virginem ab originali culpa esse praeservatam s. l. et a. 4. Hain. T. I. 2. p. 469. sq.). Noch kann man mit hierherziehen die anonymen Schriften Laus Virginis Mariae (s. a. et l. [Mogunt. Schoeffer.] fol.) und Laudes beatae virg. Mariae (Hamburg. 1491. fol.), sowie Mariale s. de laudibus Mariae (Argentor. 1483. 1493. fol.); 457) Jacob Sprenger, wahrscheinlich aus Cöln

gebürtig, Dominikanermönch und Magister der Theologie, endlich auch Generalinquisitor für Deutschland um 1495 und Prior des in seiner Vaterstadt befindlichen großen Convents der Dominikaner (cf. Cave. T. II. P. II. p. 222. Oudin. T. III. p. 2690. Quetif. T. I. p. 880. Fabric. T. IV. p. 46. Hartzheim. Bibl. Colon. s. v. p. 154), schrieb ein Liber de institutione, approbatione, miraculis et indulgentiis SS. Rosarii B. Virginis, welches aber nur in einer Deutschen Uebersetzung erhalten ist (Jacob Sprenger Die erneuerte Rosenkranz-Bruderschaft s. l. et a. 4. — Statuten der Rosenkranz Bruderschaft. Augsburg. 1497. 4) und zusammen mit seinem Collegen im Amte Henricus Institoris (eig. Krämer), der Dominik. Mönch, Lector der Kirche zu Salzburg und um 1484 in Oberdeutschland Generalinquisitor war (cf. Fabric. T. III. p. 663. sq. Quetif. T. I. p. 896. sq.) den berüchtigten Malleus maleficarum (Ed. Pr. Colon. 1489. 4. 1494. fol. Norimberg. 1494. 1496. 4. Colon. 1511. 1520. 8. — Malleus Maleficarum, in tres divisus partes, in quibus Concurrentia ad Maleficia, Maleficiorum Effectus, Remedia adversus Maleficia, ac Modus denique procedendi ac puniendi Maleficos abunde contiuetur, praecipue autem omnibus inquisitoribus et divini verbi concionatoribus utilis ac necessarius, auct. J. Sprengero, Ord. Praed. olim Inquisitore. His nunc primum adjecimus: M. Bernhardi Basin [um 1491 Canonicus zu Saragossa cf. Antonius Bibl. Hisp. N. T. I. p. 173. Sonst existirt noch von ihm ein Sermo Romae 1401 habit. (s. l. et a. 4.)] Opusculum de artibus magicis ac magorum maleficiis [p. 1. sq. Besonders gedruckt Paris. 1506. 8. Frcft. 1580. 8. Lugd. 1620. 8.] It. D. Ulrici Molitoris Constantiensis [aus Costnitz gebürtig, doctor decretorum zu Pavia und in seiner Vaterstadt zuletzt noch 18 Jahre lang bei dem bischöfflichen Hofgericht practicirender Advocat cf. Mantissa ad Miraeum de script. eccles. p. 107. ed. Fabr. Horst Dämonomagie. Bd. I. p. 193. sq. 201. sq. 228. sq. Schröckh. Bd. XXX. p. 481. Weller Alt. a. all. Theil. der Geschichte. Bd. II. p. 114. sq. Hauber Bibl. Mag. St. II. p. 103. sq. Sonst haben wir von ihm noch: Lantfrides auch ettlicher camergerichtischer artikel vnd zu dyser Zeit lantleuffiger hendel disputirung, so doctor vlrig molitoris von Constantz seynem und in form eines dyalogus, da denn der sun fragt. vnd der vatter antwort. gemacht mit schöner probirung geystlicher vnd keyserlicher rechten auch auß trefflicher auctorität der heyligen geschrift. deßgleych mit höflichen sprüchen der poëtē. welche disputatio der löblichen fürsten vnd stetten zu hörē und lesen nit allein lustlich sondern auch nutzlich sein wirdet. Nürnberg. 1501. 4. S. Panzer Deutsche Annal. Bd. I. p. 254.] de lamiis et Pythonicis mulieribus ad illustr. principem D. Sigismundum, Archiducem Austriae, tract. pulcherrimus [ib. p. 34. sq. — Ed. Princ. Const. 1489. 4. [cf. Schwindel Thes. Biblioth. Bd. II. p. 18. sq.] Colon. 1489. 4. Paris. 1561. 8. und in Nic. Bassaeus Malleus Malefic. Frcft. 1580. p. 664—716. und in Horst Zauberbibl. Bd. III.

p. 127. sq. IV. p. 163. sq. V. p. 151. sq. VI. p. 141. sq. Deutsch übersetzt: Von den vnholdē oder hexen. Costentz. 1489. 4. Nutlingen. s. a. 4. Augsb. 1508., von Conrad Lautenbach übersetzt und in gewisse Dialogos abgetheilt. Cöln. 1576. 8. Ueber alte Ausgaben s. Hain. T. II. P. I. p. 456. sq. Panzer. Bd. I. p. 480. II. p. 109.] Item Hieronymi Meugi [war ein Minorit von Viadana im Mantuanischen und lebte um 1590 in Venedig cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 172. Unschuld. Nachr. 1708. p. 538. Sincerus Sammlung von lauter alten raren Büchern. Frkft. und Leipz. 1733. St. II. p. 134. sq. und Thes. Biblioth. Bd. II. p. 244. Freytag Anal. p. 590.] Flagellum daemonum, exorcismos terribiles, potentissimos et efficaces remediaque probatissima in malignos Spiritus expellendos jacturasque et maleficia fuganda de obsessis corporibus complectens, cum suis benedictionibus et omnibus requisitis ad eorum expulsionem. Accessit postremo pars secunda, quae Fustis daemonum inscribitur. Quibus novi exorcismi et alia nonnulla, quae prius desiderabantur, superaddita fuerunt [ib. p. 92. sq. — Bonon. 1589. Venet. 1593. Frcft. 1708. 8. Italiänisch unter dem Titel: Compendio dell' arte essorcistica e possibilita delle mirabili e stupendi operazioni degli demoni et de' malefici. Venez. 1601. II Voll. 8.]. Item D. Jo. Gerson de Probatione Spirituum libellum [ib. p. 336. sq.]. Item D. Thomae Murner Ord. Minor [von ihm, einem sehr berühmten Satiriker wird unten die Rede seyn] Tractatus de pythonico quaestu [ib. p. 361. aq. — Friburgi. 1499. 4.]. Item Felicis Malleoli [über ihn s. oben p. 382.] J. U. Dr. Cantoris Thuricensis et Praepositi Salodorensis tract. II de exorcismis s. adjurationibus [p. 378. 397. sq.] et III de credulitate daemonibus adhibenda [ib. p. 422. sq.] Item Bartholomaei de Spina [Dominikanermönch, Professor der Humaniora und magister sacri palatii cf. Quetif. T. II. p. 126.] quaestio de strigibus [p. 452. sq.] atque in Joannem Ponzinibium J. U. D. de lamiis apologia quadruplex [p. 620. 656. 686. 699. sq]. Omnia summo studio illustr. et a multis mendis recens vindicata: c. ind. quaest. et rer. memor. copioso. Frcft. ad M. 1580. II. 8.). Dieses Buch, über welches noch Hauber Bibl. Mag. St. I. p. 26. sq. St. V. p. 113. sq. Freytag Anal. p. 561. sq. Horst Dämonomagie. Bd. II. p. 1—39. und Zauber Bidlioth. Bd. VI. p. 93. sq. nachzusehen ist und von dem Horst Dämonomagie. Bd. II. p. 39—117. einen Auszug liefert, hat als Grundlage für die seit dieser Zeit beginnenden Hexenprocesse gedient (cf. Schröckh. Bd. XXX. p. 474. sq. C. Thomasius Historische Untersuchung vom Ursprunge und Fortgange des Inquisitions-Processes wider die Hexen. Halle. 1712. 4. und De orig. ac progressu process. inquisit. c. sagas. ib. 1712. 4. Cauz De cultu magico. Vind. 1767. 1771. 4. F. Spee Cautio criminalis s. de processu contra sagas. Rintel. 1631. 4. Congre-

gat. S. Officii Romani de mitiganda Sagarum sorte prius quam principes evangelicos in Germania cogitasse. Regiom.. 1821. 4. [cf. Theol. Anal. 1823. p. 515. sq.] J. Reiche Unterschiedliche Schriften vom Ursprunge des Hexenprocesses. Halle. 1703. 4. Fortsetzung. 1704. 4. Semler Vers. e. Ausz. a. d. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 424. sq. Kieser System d. Tellurismus. Leipz. 1824. 8. Bd. II. p. 87. sq. Grimm D. Myth. p. 579. sq. Horst Dämonomagie od. Gesch. d. Glaubens an Zauberei mit besondrer Berücksicht. d. Hexen-Processs. Frkft. 1818. II Bde. 8.), wenn auch die Bullen Alexanders VI. u. Leo X. gegen die Zauberei in der Lombardei (bei Hauber. St. III. p. 151. sq. V. p. 277. sq) das Ihrige dabei thaten. Sonst haben wir von dem Henricus Institoris noch ein Liber de plenaria potestate Pontificis et Monarchiae adversus Monarchiam s. librum de potestate Imperatoris, editum ab Antonio Rosello ICto Patavino [in Goldast Mon. Imp. T. I. p. 252 — 556.] Venet. 1499. fol., cf. Schwind. II. p. 192. sq, ferner einen Clypeus Roman. Eccles. contra Picardos et Waldenses (Venet. 1499. fol.), tract. varii contra errores adversus eucharistiae sacramentum exortos (Lips. 1495.), welche mit den später dazu gekommenen zahlreichen Reden gleichen Inhalts: Norimberg. 1496. 4. gedruckt worden sind, und eine Epistola contra quendam Conciliistam Archiepiscopum Crainensem adversus libellum ipsius, quem contra S. D. Sixtum IV modernum S. Pont. edidit, data in Stetstat a. 1482 (s. l. et a. 4.), wie das Verzeichniß der alten Ausgaben seiner Schriften bei Hain Rep. Bibl. T. II. P. I. p. 137. lehrt; 458) Nicolaus Simonis, anfangs Mönch in einem Karmeliterkloster seiner Vaterstadt Harlem, und 1511 daselbst als Provinzial seines Ordens für Unterdeutschland verstorben (cf. Cave. T. II. P. II. p. 222. Fabric. T. V. p. 386. sq. Foppens. T. II. s. v. p. 919.), von dem auch noch Sermones de tempore et Sanctis unter dem Titel: Vademecum gedruckt seyn sollen, wegen seinen Repetitiones et Disputationes (Argentin. 1493. Venet. 1497. fol.) und seinen IV libri de potestate papae, imperatoris et concilii, die hinter seinem Comment. in librum II Decretalium de foro competenti c. si quis contra clericum. Mediol. 1495. 1510. fol. gedruckt sind; 459) Petrus Dorlandus aus Diest in Brabant und als Prior des Karthäuserklosters daselbst 1507 verstorben (cf. Fabric. T. II. p. 181. Cave. T. II. P. II. p. 223. Sweertius Athen. Belg. p. 613. sq. Petrejus Bibl. Carthus. s. v. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 973. sq.) wegen seiner Corona de viris illustribus ordinis Carthusiani s. Chronicon Carthusianum (not. illustr. Th. Petrejus. Colon. 1608. 8.), explicatio mystica habitus Carthusiensis (Lovan. 1514. 8.), dialogus de vitio proprietatis monachorum (ib. 1514. 4.) und der oben p. 335. bereits erwähnten Schrift. Seine Libri V de vita et rebus gestis B. Annae (Antverp. 1617. 8.) gehören nicht hierher; 460) Gobeschalcus Holem, um 1495 ein deutscher Augustinermönch (cf. Cave. T. II. P. II. p.

223. Elssius Encomiast. Aogustin. p. 244. Oudin. T. III. p. 1630.) wegen seinem Praeceptorium divioae legis (Colon. 1481. Norimberg. 1497. fol. 1521. 4. Ueber alte Ausgaben: cf. Hain Rep. Bibl. T. II. P. I. p. 77.), eigentlich einer Art Commentar zu den zehn Geboten, und seinen Sermones domiuicales in epistolas D. Pauli (Hageo. 1520. 4.); 461) Johannes Blárus aus Diest in Brabant und Prior im Benedictinerkloster zu St. Jacob in Lüttich um 1495 (cf. Cave. T. II. P. II. p. 223. Fabric. T. IV. p. 162. Foppens. T. I. s. v. p. 581.) wegen seiner Revelatioois B. Julianae sanctimoniali Leodicensi a. 1230 divinitus factae (in Magnum Speculum exemplorum. Duaci. 1603. 4. und Bzovius Ann. Eccl. a. 1230. nr. 16.); 462) Johannes Paláonydorus (oder: von Oudewater) oder Veteraquinas genannt, ein Mönch im Carmeliterkloster zu Mecheln und 1507 im 74sten Jahre seines Alters verstorben (cf. Sweertius Athen. Belg. p. 389. Cave. T. II. P. II. p. 223. Fabric. T. IV. p. 140. u. p. 322. Foppens. T. II. s. v. p. 708.) wegen seinem Fasciculus temporom tripartitus s. Liber trimerestos aoaphoricus panegyricos de origioe, statu et progressu ordinis sui Carmelitani (Moguot. 1497. 4.), Maouale Ord. Carmelitani (c. Ejd. Fascic. temp. Mogunt. 1497. 4.) und dem Propugnaculum carmelitarum s. de antiqnitate et sanctimonia eremitarum montis Carmeli liber (Venet. 1570. 4.); 463) Michael Lochmaier, um 1476 Doctor der Theologie und des canonischen Rechts, wie auch Canonicus zu Passau (cf. Cave. T. II. P. II. p. 223. sq. Fabric. T. V. p. 227. sq. Oudio. T. III. p. 2369.) wegen seinem Parochiale Corstorum (Lips. 1497. Hageo. 1498. Paris. 1513. recens. G. Nesenus. Basil. 1514. 4.), Promtuarium sermonom in evangelia festivialia totius anni, nec noo in ecclesiarum dedicationes et primae Missae celebratiooem (c. Pauli de Waan [zu derselben Zeit Professor der Theologie und Canonicus zu Passau cf. Fabric. T. V. p. 651.] Sermones de tempore, Quadragesimale de praeservatione hominis a peccato, peoarium pastorale, io quo varia antidota sermonibus 134 adversus 7 vitia crimioalia io gratiam confessariorum tradnntur. Hagen. 1614. 1615. Colon. 1678. 4. Alte Ausg. s. l. Haio T. II. P. II. p. 504. sq. P. I. p. 276. sq.) und Secreta sacerdotum mag. Henrici de Hassia, quae sibi placent vel displicent io missa (per M. Lochm. corr. et in hanc formam redacta. Aug. Vind. 1497. 4.); 464) Augustinus aus Ticino und nach 1520 als regulärer Chorherr der congregatio Lateraoensis verstorben (cf. Cave. T. II. T. II. 224.) wegen seines Compendium speculi crucis, expositio iu psalm. Deus io nomine tuo salvom me fac, und Tract. de docta ignorantia (zusammen: Mediol. 1603. 4.) und Vita B. Monicae, elucidariom christianarum religionum s. religiosorum ordinum und regula S. P. Augustini (zusammen: Brixiae. 1511. 4.); 465) Paulus Atavanti, zu Florenz 1419 geboren, ward zu Pisa Doctor beider Rechte, trat in den Servitenorden, ward 1472 Mitglied des theologischen Collegii zu Siena und 1496 zu Florenz,

trat zu Rom in den Orden dello Spedale de S. Spirito, in welchem er einige Jahre lehrte und predigte, auch Commandeur desselben wurde, ging aber dann wieder in den Servitenorden zurück, ward Assistent des Servitengenerals und starb als Provincial zu Toscana in einem Alter von 80 Jahren 1499 n. Chr. (cf. Negri Scr. Fior. p. 444. Fabric. T. V. p. 614. sq. Mazzucchelli. T. I. P. II. s. v. p. 1209. Bettinelli Dissertaz. delle lettere e delle arti mantovani p. 40. Tiraboschi. T. XVII. p. 244. aq.). Er gehört hierher weniger wegen seiner Vita B. Joachim Senensis (in Act. SS. April. T. II. p. 455. aq.) und seinen Commentaria in XII prophetas et Apocalypsin (s. l. 1588. fol.), als wegen seinem Quadragesimale de reditu peccatoris ad Deum (Mediol. 1479. 4), Quadragesimale de tempore (s. l. et a. 4.), Breviarium totius Juris Canonici (Mediol. 1478. 1479. fol. Memming. 1486. 4. Basil. 1487. 4.), Expositio in Psalmos poenitentiales (Mediol. 1479. 4.) und De origine ord. Servorum B. Mariae dialogus (ed. B. A. M. Canali. Parm. 1717. 4. und J. Lami Deliciae Erudit. 1742. T. XII. p. 1—48.); 466) Guielielmus Pepin aus Evreux, ein um 1500 sehr berühmter Prediger des Dominikanerordens, den wir eigentlich bei den Homileten dieser Periode mit hätten aufführen sollen (cf. Quetif. T. II. p. 87. Cave. T. II. P. II. p. 224. sq. Fabric. T. III. p. 475.), wegen seinem Hortus concionatorum in Dom. Festa et Ferias (Antverp. 1656. 4.), Conciones quadragesimales, dominicales et festivae (VIII Voll. Antverp. 1591. 8. 1656. 4. Colon. 1609. 8.), Elucidatio in Confiteor (Venet. 1589. 8.), Sermones dominicales in Epistolas et Evangelia totius anni (ib. 1591. 8.), Decretales moralizatae ad introductionem evangelior. domin. et paschalium (ib. 1523. 8.), Sermones de imitatione Sanctorum pro diebus festis totius anni (Venet. 1594. 8. Antverp. 1636. 4.), Speculum aureum super VII Psalmos poenitentiales (Paris. 1519. 1539. 8.), Dilucidationes in Evang. Quadragesimalia (Venet. 1569. 1575. Paris. 1589. 8.), Sermones quadrages. de destructione Ninivae (Paris. 1525. 8.), Expositio in Exodum (Paris. 1534. 8.) und Expositio in Genesin (Colon. 1649. 4.). Seine Werke sind gesammelt in: „Gnil. Pepini Opera omn. c. compendiosa relatione de ejus vita Fr. L. Bertraudi coll. Colon. 1609. 1610. 4. Antverp. 1656. IX Voll. 4.; 467) Claudius Seissel us um 1450 zu Aix in Savoyen geboren, war zuerst zu Toulouse Professor der Beredtsamkeit, ging dann an den Hof Ludwigs XII. von Frankreich, ward hierauf Bischoff von Marseille und endlich von 1517 bis an seinen 1520 erfolgten Tod auch zu Turin (cf. Cave. T. II. P. II. p. 225. Rosotti Syll. script. Pedemont. p. 164. sq. Fabric. T. I. p. 1090. sq. Niceron. T. XXIV. p. 322. sq. Biogr. Univ. T. XVI. p. 494.). Seine Hauptschriften über Französische Geschichte, die ihm den Ruhm erwarben, zuerst das Französische mit einer gewissen Feinheit und Reinheit geschrieben zu haben, gehören nicht hierher: also sind hier nur zu nennen sein Vo-

lumen in tria priora D. Lucae capita de triplici statu viatoris ad Leonem X. Papam (Thurini. 1518. fol.), Disputationes adversus errores et sectam Valdensium (Paris. 1520. 4.) und Tr. de divina providentia (c. Ejd. Disp. adv. Valdens. Paris. 1520. 1637. 4.); 468) Johannes Hane, von dem wir weiter nichts wissen, als daß er Prof. der Theol. war (gewiß nicht der Nürnberger Johannes Haner, dessen Schriften de poenitentia, Lips. 1539. 8., und prophetia vetus et nova, ib. 1534 8., noch vorhanden sind, s. Will. Nürnb. Gel. Lex., Bd. IV. p. 419. VI. p. 23. sq.), wegen seinen Collecta super [Sixti IV] indulgentiis plenariae remissionis pro animabus in purgatorio (s. l. et a. 4. cf. Hain. T. II. P. I. p. 3.); 469) de Haquevillle, ein Franzose, von dem sich noch Sermones dominicales erhalten haben (s. l. et a. 4. cf. Hain l. l. p. 3.); 470) Florentius von Harlem war Prior der Karthause zu Löwen zu Ende dieses Jahrhunderts, schrieb in niederländischer Sprache einen Tractat de christianae vitae institutione, der von Surius ins Lateinische übersetzt wurde (cf. Andreas Bibl. Belg. s. v. p. 218. Foppens. T. I. s. v. p. 274.) und ist nach meiner Meinung auch Verfasser (hier heißt er aber Flor. Haremius) der Vitae christianae regulae s. norma (s. l. et a [1494.] 4.); 471) Johannes Helnsbeeg, anfangs Probst zu Lüttich, von 1419 bis 1455 Bischoff von Aachen und nach seiner freiwilligen Abdankung um 145§ verstorben (cf. Chapeaville Gesta episc. Leod. T. III. p. 115. sq. 131. Fabric. T. III. p. 526. Foppens. T. II. s. v. p. 656.) wegen seiner Synodus a. 1445 in qua praedecessorum decreta confirmavit et in unum colligi et publicari mandavit (Lovan. 1500. 4.); 472) Henricus von Zömeren (einem Dorfe in Brabant) genannt, der, nachdem er zu Paris Doctor der Theologie geworden, Professor zu Löwen wurde und als Dechant zu Antverpen starb, uns sonst auch einen Brief über die Eroberung von Constantinopel (bei Joh. a Meerhout Liber de mirabilibus c. 116.) unter vielen andern (Epistolarum volumen. Lovan. 1481. fol.) hinterlassen hat (cf. Fabric. T. III. p. 693. Foppens. T. I. s. v. p. 467. sq.), wegen seiner Epitoma primae partis dialogi de haereticis a Guilielmo Okamo compositi (Lovan. 1481. fol.); 473) Thomas de Hibernia oder Palmeranus, von seinem Geburtsorte Kildare in Irland genannt, einst Doctor der Sorbonne zu Paris und endlich zu Aquila im Neapolitanischen als Franziskaner 1269 verstorben (cf. Quetif. T. I. p. 744. Waraeus de Scr. Hibern. p. 60. Fabric. T. VI. p. 714. Wadding Bibl Scr. O. M. s. v. p. 326. Oudin. T. III. p. 611.) wegen seines Manipulus florum s. Flores omnium doctorum, qui super sacris litteris scripserunt (Edit. Pr. Placent. 1483. fol. Venet. 1492. 1550. Paris. 1556. Lugd. 1555. 1567. 4.) und seinem Buche de punctis religionis christianae, gewöhnlich Religio munda (1496. [Lubec.] s. l. 4.) betitelt; 474) Hilarion, ein griechischer Mönch der Verbrüderung der H. Justina zu Verona, von dem unter den Rhetoren dieser Periode noch gesprochen werden

muß, wegen seinen Flores excerpti ex opusculis S. Bernardi abb. in laudem virginis gloriosae collecti in unum (Mediolan. 1494. fol.). Sein Legendarium nonnullorum sanctorum, supplementum illius de Voragine secundum calendarium monasticum (Mediol. 1494. fol.) gehört nicht hierher; 475) Hilarius von Leutmeritz wegen seinem 1465 geschriebenen Tractatus contra perfidiam aliquorum Bohemorum (Argentin. 1485. 4.) und einem andern Tr. de libertate christiana (August. 1456. 4.); 476) Johannes Grüninger, 1500 Magister zu Straßburg wegen seinem mystischen Hortulus animae (Argent. 1498. 4. 1500. 8. cf. Hain. T. II. P. I. p. 94. sq. Clement Bibl. hist. T. I. p. 349 sq. Freytag App. T. II. p. 821. sq.); 477) Hugo de Novo Castro (Newcastle in England), Doctor der Theologie und des Canonischen Rechts zu Paris und um 1322 einer der Hauptvertheidiger des Duns Scotus, übrigens auch dem Franziskanerorden angehörig (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 179. Fabric. T. III. p. 852.), wegen seinem Victoria Christi contra Antichristum (1475. s. l. [Norimberg.] fol.) betitelten Buche; 478) Gualterus Hilton um 1430 Karthäuser in England und einer der berühmtesten Mystiker seiner Zeit (cf. Warthon ad Usser. de sacris et script. vernac. p. 443 Fabric. T. III. p. 335.) wegen seiner Scala perfeccionis: Englyshed: The ladder of perfection (Westminster Caxton. 1494. fol.); 479) Antonius von Parma, um 1416 Prior des Camaldulenserordens (cf. Trithem. c. 747. Fabric. T. I. p. 341.) wegen seiner Medulla S. Sermones super singulas Dominicas et Ferias anni (Colon. 1482. fol. Paris. 1500. 8.), die eigentlich oben bei der Homiletik mit hätten erwähnt werden sollen; 480) Constantius Appianus, um 1442 in einer adligen Familie zu Mailand geboren, nach und nach Canonicus vom Lateran, Generalprocurator bei Sixtus V., 1494—1507 Generalvisitator und als solcher 66 Jahre alt verstorben (cf. Rosinus Lyc. Lateran. L. III. p. 236. Mazzuchelli Scr. d'Italia. T. I. P. II. s. v. 882. Argelati Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 59. sq. T. II. P. II. p. 1943.) wegen seinen Soliloquia virorum, in quo collocutores sunt Constantius et animus de humani arbitrii libertate et potestate (Rom. 1496. 4.); 481) Johannes de Aragonia, um 1471 Cardinal wegen zwei von ihm noch erhaltenen Reden an Sixtus IV. und Ferdinand von Spanien (Orationes duae. Rom. s. a. fol. s. l. et a. 4.). cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 148. ed. II.; 482) Luchinus de Aretio, aus dem berühmten Geschlechte der Corvino's von Arezzo stammend, stieg bis zu den höchsten Würden des Augustinerordens und starb 1501 im 77sten Jahre seines Alters (cf. Gandolfus de duecntis script. Augustin. p. 248. Mazzuch. T. I. 2. p. 1029. sq. Argelati. T. II. P. II. p. 1759. sq., der ihn übrigens hier von einem andern Luchinus Arconatus unterscheidet, mit dem er ihn früher T. I. P. II. p. 84. sq. nach D. Calvi Mem. istor. della Congr. osserv. di Lombardia dell' Ord. Eremit. di S. Agostino P. I. p. 128. sq. für eine und dieselbe

Person erklärt hatte.). Wir haben von ihm noch ein Opus de prologis s. prooemiis deservientibus per quadragesimam praedicare volentibus (Mediolan. 1500. 8.); 483) Henricus von Rimini um 1320 Dominikaner in seiner Vaterstadt, von dessen Schriften sich nichts als sein Liber de quatuor virtutibus cardinalibus (Argentin. s. a. fol. Spirae s. a. [1472] fol.) erhalten hat (cf. Quetif. T. I. p. 523. Schwindel Nachricht von raren Büchern, I. p. 158. sq. Götze Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. II. p. 207. Schelhorn Amoen. Liter. T. III. p. 142.); 484) Alexander ab Ariostis aus Bologna stammend, frühzeitig Minorit wurde vom Papste Sixtus IV. 1475 beauftragt nach dem Libanon zu reisen und daselbst die Aufsicht über die dort lebenden Minoriten zu übernehmen, stattete auch einen noch handschriftlich in der Dominikanerbibliothek zu Ferrara befindlichen Bericht über die traurige Lage der dasigen Christen an den Papst ab und ward endlich von ihm nach seiner Zurückkunft zu verschiedenen Geschäften gebraucht (cf. Mazzucchelli. T. I. P. II. s. v. p. 1056. sq. Adelung Nachtr. zu Jöcher. Bd. I. p. 1072. sq.) Wir haben von ihm noch ein Libellus de usuris (Bonon. 1486. 4.), Minorica elucidativa rationabilis separationis fratrum minorum de observantia ab aliis fratribus ejusdem ordinis (Paris. 1499. 8.) und ein Enchiridion confessorum, häufig unter den Titeln: Minorica de animarum curandarum salute, Interrogatorium pro animabus regendis und Summa confessariorum (Venet. 1513. Paris. 1514. Venet. 1517. Paris. 1520. Lugd. 1523. 1540. Bonon. 1576. Brixiae. 1579. 8.) gedruckt ist. Gegen die vorhergehende Schrift richtete ein gewisser Caspar Trutleneck eine Solida et modesta responsio apologiae Fr. Alex. Arioati. Frcft s. a. 8.; 485) Heinrich Arnoldi, nach Trithem. c. 879. cf. Fabric. T. III. p 625 sq., ein geborener Sachse, um 1485 Prior des Carth.-Klost. zu Basel, wegen seines Dialogus de modo perven. ad perfectam Dei et proximi dilect. (in Pez Thes. Ascetic. T. VI.) und einer Litania contra Turcas (s. l. et s. [1476.] 4.); 486) Jacob de Bangio Minorit zu Aquila wegen seines Tractatus de censuris et poenis ecclesiasticis (Aquilae. 1482. fol.), wovon sein Septenario (ib. 1482. 4.) wohl nur eine Uebersetzung ist (cf. Hain T. II. P. I. p. 305.); 487) Bartholomäus Caimus aus Mailand, 1496 als einer der berühmtesten Prediger des Minoritenordens verstorben (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 49. Argelati Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 257. sq. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CLIX. sq.) wegen seinem Interogatorium s. Confessionale in IV Partes divisum (Mediol. 1474. Venet. 1486. 8. August. 1491. 4. Alte Ausg. d. Hain. T. I. P. I. p. 320. sq.); 488) Bartholomäus de Ursinis, nach der gleichnamigen berühmten Römischen Familie genannt und Minoritenprovinzial für die Terra di Lavoro (cf. Wadding. s. v.) wegen seinem Quadragesimale, quod dicitur Gratia Dei (s. l. [Neapoli] 1473. fol. cf. Hain l. l. p. 328.); 489) Aegidius de Bellamera, Doctor decretorum, Auditor der rota romana und 1392 als Bischoff

von Avignon verstorben (cf. Fabric. T. I. p. 49.) wegen seinen Decisiones canonicae ad practicam Johannis Ferrariensis (Norimberg. 1496. fol.) und dem Tractatus permutationum beneficiorum ecclesiasticorum (s. l. [Lovan.] et a. fol.); 490) Georgius Benignus de Salviatis aus Ragusa gebürtig, Minorit, dann Bischoff von Caglio in Sicilien und um 1500 auch Erzbisch. v. Nazareth (cf. Fabric. T. III. p. 197. Wadding. l. l. p. 145.), wegen seinen Propheticae solut. (Flor. 1497. 4.), de natura angelica (Florent. 1489. 4.), mirabilia LXXVII reperta in opusculo Mag. Nicolai de mirabilibus (ib. s. a. 4.), welches jedoch eigentl. ebenso wenig hierher zu ziehen ist, als seine Dialectica nova secundum mentem Thomae Aquinatis (ib. 1488. 4.); 491) Dominicus Benivieni, ein berühmter Platonischer Philosoph aus Florenz gebürtig, seit 1479 Professor der Dialectik zu Pisa, seit 1491 Canonicus zu Florenz und 1507 als einer der eifrigsten Vertheidiger des Savonarola verstorben (cf. Mazzucchelli. T. II. P. II. p. 858. Adelung l. l. p. 1675. sq. Negri Scr. Fior. s. v. p. 149. sq.) wegen seinen nur noch italiänisch erhaltenen Trattato in defensione et probatione della doctrina et prophetie predicate da Hienonymo da Ferrara nella città di Firenze (ib. 1496. 4.), epistola a uno amico responsiva a certe objectione et calumni econtra a frate Hier. da Ferrara (s. l. et a. [Florent.] 4.), dialogi della verità della doctrina predicata da Fr. Hier. da Ferr. (s. l. et a. [Florent.] 4.) und Scala della virtù apirituale (s. l. et a. [Florent.] 4.); 492) Jacob Philippus von Bergamo, der 1518 verstorbene, unten anzuführende Historiker, wegen seinem Confessionale s. Interrogatorium (Venet. s. a. 4. Antverp. 1506. 1508. 1513. 8.). Von ihm ist jedoch zu unterscheiden ein gewisser Petrus von Bergamo, der anfangs zu Bologna Novizenmeister eines Dominikanerklosters, dann von 1471 — 1476 Lehrer der Theologie daselbst war und 1482 zu Piacenza starb (cf. Quetif. T. I. p. 864. Mazzucch. Scr. It. T. II. 2. p. 941. sq.). Er hinterließ uns einen Index universalis in omnia opera D. Thomae de Aquino s. Tabula super omnia Op. Th. Aq. (Ed. Pr. Bonon. 1473. fol. Basil. 1478. fol. Venet. 1497. fol. Rom. 1535. 4.), Concordantiae conclusionum in quibus Th. de Aq. videtur sibi contradicere (Venet. 1476. 8. Colon. 1480. fol.) und Confessione cavate da Lantoniana (s. l. et a. [Bonon. 1493.] 4.); 493) Bernhard, Mönch des Carthäuserklosters zu Liegnitz, wegen seines 1481 geschriebenen Dialogus de immaculata conceptione B. Mariae Virginis (Lyptzigk. 1493. 1497. 4.); 494) Theodoricus de Berlusen, zu Ende des 15ten Jahrhunderts Cleriker zu Zwoll (doch wohl nicht Theodor von Herxen um 1423 ebenda, dessen Septimana christianat rad. en franç. Douay 1592 8. gedruckt ist, cf. Foppens. T. II. s. v. p. 1116.) wegen seinem Speculum juvenum, docens quo ab ineunte aetate Domini jugum praecipue propter quatuor est deportandum (s. l. et a.

[Zwoll.] 4.); 495) Bertrand de Cura, Bischoff von Tivoli und Cardinal zu derselben Zeit, wegen seinen Sermones de tempore et Sanct. (s. l. et a 4. v. Hain. T. I. P. I. p. 388.); 496) Jodocus Beyssel, ein um 1494 berühmter Philosoph und Jurist zu Aachen (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 941. und de scr. Germ. c. 270. Fabric. T. IV. p. 506. sq. Foppens. T. II. s. v. p. 762. sq.), wegen seiner Rosacea angustissimae christiferae Mariae corona et Rosaceum de sanctissimo altaris sacramento (Antverp. s. a. 4.), wohl zu unterscheiden von seinen Rosacea tria coronamenta in honorem Annae, Mariae et Jesu versu elegiaco (Antverp. 1495. 4.); 497) Ludwig Bigus, vermuthlich der unten noch zu erwähnende Lateinische Dichter gleiches Namens aus Ferrara (cf. Borsetti Hist. gymn. Ferrar. T. II. p. 329.), mit dem Beinamen Pictorius, von dem sich auch II Orationes ad Christum Dei filium et ad Virginem, ipsius matrem (Venet. 1572. 8.) erhalten haben, wegen seinen Libri III opusculorum christianorum (s. l. et a. 4. Mutin. 1496. 4. cf. Freytag. App. Litt. T. I. p. 493. sq. Anal. litt. p. 687. sq.); 498) Antonius de Bitonto, nach seiner gleichnamigen Vaterstadt in Apulien genannt, Minorit, lehrte 1448 zu Ferrara und Bologna, 1449 zu Mantua die Theologie, ward 1452 Generalcommissar der Provinz Trani und päpstlicher Legat, 1453 Generalvicar zu Aquila und starb 1459 (cf. Tafuri T. II. P. II. p. 359. Mazzucchelli. T. I. P. II. s. v. p. 1287.). Wir haben von ihm Sermones dominicales per totum annum (Bergamo. 1492. 8. Argent. 1495. 8. Lugd. 1497. 8.), Postilla s. expositio mystica evangeliorum dominicalium (Venet. 1496. 8.), sermones quadragesimales de vitiis (Venet. 1499. fol.) und Sermones in epistolas dominicales et quadragesimales (Venet. 1496. 1536. 1538. Lugd. 1541. 1569. 4.); 499) Der Verfasser der unter dem Titel: Interrogationes et doctrinae, quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem (Edit. Pr. s. l. et a. 8. s. a. Rom. 8. Riitling. 1487. 8.) häufig gedruckten (cf. Hain Rep. T. II. P. I. p. 139. sq) Schrift; 500) Isaac El Abad, früher vermuthlich als Maure Mohammedaner, dann bekehrt und zuletzt Abt im Kloster Montserrat, wegen seinem Liber de ordinatione animae (Barcin. 1497. 8.) und einem Andern blos noch in Spanischer Uebersetzung erhaltenen De religione (traducido en Romance por Fray Bernal Boyl Sacerdote Hermitano de las Montanas de Nuestra Senora de Monserrate en el comenzo de su conversion a ruegos de los Patres y Hermanos de dicha Montana, ap. S. Cucufatum Vallis Aretane. 1489. 4.); 501) Jacobus aus Utrecht, um 1500 Olivetanermönch (cf. Andreas Biblioth. Belg. s. v. p. 431. Foppens. T. I. s. v. p. 539.) wegen seinem Tr. de modo visitandi et corrigendi subditos et de modo inquirendi in eorum defectus (Brixiae. 1500. 8.); 502) Johannes, von dem wir blos wissen, daß er ein Carthäuser war, wegen seinem Opus: Nosce te

ipsum (Venet. 1480. 4. Heidelberg. 1489. 4.) und dem Liber qui intitulatur corona senum (Venet. 1480. 4.); 503) Johannes Gobius, mit dem Beinamen junior, zu Aachen Dominik. Mönch (cf. Quetif. T. I. p. 633 cf p. 164. Fabric. T. IV. p. 288. Freytag App. T. II. p. 817. sq. Seelen Sel. litt. p. 586. sq.) wegen ſeiner Scala coeli (Lub. 1476. fol. Ulm. 1480. fol. Lovan. 1485. fol.); 504) Johannes a S. Laurentio, Magiſter zu Brüſſel um 1480, wegen ſeinen Postillae evangeliorum dominicalium totius anni et aliquorum festorum (Bruxell. 1480. fol.); 505) Der Verfaſſer eines in den letzten Jahrzehnten des Mittelalters häufig geleſenen Buches unter dem Titel: Lavacrum conscientiae (Ed. Pr. s. l. et a. 4. August. 1492. 4. Lyptzck. 1496. 4. Colon. 1499. 4. Paris. 1500. 8. cf. Hain. T. II. P. I. p. 245. sq.), deſſen Titel allerdings auf eine ſonderbare Weiſe mit dem oben genannten Buche des Jacob Gruytrod harmonirt (p. 369.). In dieſelbe Zeit fällt ein anderer anonymer Tr. de Judaeorum et Christianorum communione et conversatione ac constitutionum super hac re innovatione (s. l. et a. fol. s. l. et a. [Argentor.] fol.); 506) Petrus Keſſ, der ſich ſelbſt einen Auguſtinereremiten zu Leipzig (?) aus Eßlingen und Baccalaureus Cursor nennt, was die einzige Nachricht iſt, die wir über ihn haben (cf. Denis Merkw. d. Garelliſchen Bibl. p. 220. sq.), wegen ſeinem freilich mehr naturwiſſenſchaftlichen Tractatus de materia coeli, in quo declaratur, quid Plato Aristoteles ejusque commentator Averroes, Aegidius Columna quidve b. senserit Thomas de coeli compositione et quae sit opinio probabilior ostenditur (Lips. 1494. 4.); 507) Theodor Greſemund, wahrſcheinlich ein Verwandter des oben p. 371. genannten Theologen, um 1477 geboren, nach und nach Chorherr und Generalvicar zu Mainz und 1512 verſtorben, von dem ſich auch ſonſt noch verſchiedene ſatiriſche Schriften erhalten haben (cf. Freytag App. Litt. T. I. p. 453. sq. Hummel N. Bibl. v. ſeltn. Büch. Bd. I. p. 17. sq. Maracci Bibl. Mar. II. p. 387.), wegen ſeiner Oratio ad synodum Moguntinam (Moguntiae 1499. 4. cf. Denis l. l. p. 223. sq.), worin er der Geiſtlichkeit ihre Pflichten lebhaft einſchärft; 508) Alphonſus de Mora, von dem Antonius Bibl. Hisp. N. T. I. s. v. p. 37. ſehr wenig zu ſagen weiß, Capellan des 1431 verſtorbenen Karl von Anjou, Prätendentens von Neapel, wegen ſeiner 1486 vor Innocenz VIII. gehaltenen Oratio de trinitate (s. l. et a. 4. cf. Denis l. l. p. 215. sq.); 509) Guilielmus Bodivit, um 1485 Doctor der Theologie und Minorit zu Rom, wegen ſeinem Sermo habitus in missa papali Romae a. 1485. (Ed. Pr. s. l. [Rom.] et a. 4. cf. Hain. T. I. P. II. p. 459.); 510) Chriſtian Bachauer, doctor decretorum und Capellan des apoſtoliſchen Legaten für Livland und Reuſſen, wegen ſeiner Instructio et ordinatio pro negotio sacratissimarum indulgentiarum (s. l. et a. 4.); 511) Johannes Breitenbach aus einer adligen Familie in Meißen, ſtudierte zu Perugia und Leipzig, ward 1466 in letzt. Stadt Baccalaureus der Philoſophie und beider

Rechte Doctor, 1476 Consistorialassessor zu Meißen und 1484 ordentlicher Professor des Canonischen Rechts zu Leipzig, als welcher er um 1502 verstorben ist (cf. Albinus Chron. Misn. p. 337. Chr. G. Joecher II Pr. de Joh. de Breitenbach, ICto Lips. Lp. 1743—45. II Ptes. 4.), u. geh. hierher außer wegen einer Partie jurist. Schriften (s. Hain. T. I. P. II. p. 520. sq.), wegen seinem Consilium an contribuentes juxta tenorem litterarum apostolicarum per D. Papam Innocentium VIII concessarum pro reparatione et restauratione ecclesiae collegiatae B. Virg. Mariae oppidi Fribergensis Misnensis Dioecesis, quadragesimalibus et aliis diebus, quibus esus butyri et aliorum lacticiniorum prohibitus est, sine conscientiae scrupulo, butyro et aliis lacticiniis libere vesci possint (Lips. 1491. 4.), worin er als einer der Ersten, welche den Ablaß angriffen, auftritt, und seinen gegen einen gewissen Georg Orter von Frickenhausen (in Franken, Lehrer der Theologie, Dominikaner und Prediger zu Leipzig. cf. Joecher l. l. Quetif. T. I. p. 883. sq. Fabric. T. III. p. 101.), dessen Repetitio disputationis de immaculata conceptione B. V. Gloriosae (Lips. 1489. 4.) und Repetitio fabulosae narrationis quae alias ab auctore suo intitulatur clypeus contra jacula in sacram ac immaculatam V. M. concept. volitancia (ib. 1490. 4.) noch erhalten sind, gerichteten Streitschriften: Disputatio de immaculata conceptione V. Glor. (s. l. et a. [Lips. 1489.] 4.), determinatio de immac. conc. B. ac Glor. Virg. corroborata (Lips. 1489. 4.) und Triplicatio contra quandam cavillosam ac inutilem scripturam d. d. Georg. de Frickenhaussen (Lips. 1490. 4.), wie endlich auch wegen seiner Repetitio de statu monachorum et canonicorum (s. l. [Lips.] et a. 4.); 512) Gregorius aus Brescia und nicht nach seinem Vaterlande genannt Brittannicus, ein Dominikaner (cf. Fabric. T. III. p. 553. sq.), wegen seinen nicht unberühmten Sermones funebres et nuptiales (Venet. 1495. 8. Mediol. 1496. 8. Venet. 1560. 8.), vermuthlich verschieden von seinen Sermones funebres noviter inventi (s. l. et a. 8.). Von ihm ist sein Bruder Benedictus Britannicus zu unterscheiden, ebenfalls Dominikaner, mit welchem ihn Quetif. T. I. p. 843. verwechselt hat, der uns Luculentissimi sermones funericii ac nuptiales noviter editi et merito vocitati Pelagus aureum. Brix. 1507. 8. hinterlassen hat (cf. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CCCXCV. sq. Sonst hat Saxe l. l. p. CCCXCV. sq. und DIX. sq. Briefe von Letzterem und Ersterem erhalten. S. a. Quirini De litter. Brixiana. P. II. p. 121. sq.); 513) Wendelin Steinbach, geboren zu Butzbach in der Wetterau, wurde 1489 Doctor der Theologie und Professor zu Tübingen und verfaßte ein Supplementum in XXVII distinctiones ultimas sententiarum P. L. (Tubing. 1520. fol.), worin er das in dem Commentare seines Lehrers Gabriel Biel über den Mag. Sent. Fehlende ergänzt (cf. Fabric. T. IV. p. 883. Moser Vit. prof. Tubing. p. 42. sq.); 513) Paulus Scriptoris zu Weil in Schwaben geboren,

studierte zu Paris, ward Minorit, ging nach Tübingen, wo er Guardian eines Klosters seines Ordens wurde, die Mathematik mit gutem Erfolg lehrte, aber ketzerischer Meinungen verdächtig abgesetzt wurde, hielt sich dann einige Zeit zu Wien und Rom auf, starb aber ehe er einem erhaltenen Rufe als Lehrer der Theologie nach Wien zu gehen folgen konnte, 1504 in dem Kloster Kayserberg in der Schweiz und hat uns ebenfalls eine Explanatio in Libr. I. Sentent. s. Lectura in Mag. Sentent. Tubing. 1498. fol. hinterlassen (cf. Fabric. T. V. p. 646. sq. Moser l. l. p. 60. sq.); 515) Johannes Mauburnus, sonst auch Johannes de Bruxella genannt, aus Brüssel gebürtig, zuerst regulärer Chorherr des Augustinerordens auf dem Agneten-Berg bei Utrecht, dann Abt zu Nantes und endlich zu Livry bei Paris (cf. Trithem. de scr. Germ c. 296. Fabric. T. IV. p. 296. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 688.), wegen seinem Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum (Basil. 1491. Paris. 1510. ex recens. Bas. Sereuii. Medial. 1603. Duaci. 1620. fol. Eine Beschreibung des Buches bei Freytag App. Litt. T. I. p. 1100. sq.). Sonst findet sich von ihm noch angeführt ein Hymnus „Eja mea anima, Bethlehem eamus" bei Wetzel Liederhistorie. Bd. II. p. 187. cf. p. 715., indessen fragt es sich aber, ob er der Verfasser ist folgender Schrift: Tractatus de modo bene moriendi completus per d. Jo. de Bruxella cum multis orationibus. Brix. 1488. 8. 1498. 8., oder ob derselbe ein Italiäner ist, der jene berühmte Ars moriendi; deren anonymer Verfasser mit Recht von Denis Garelli. Bibl. p. 236. zwischen 1395—1429 gesetzt wird, nachahmen oder blos vervollständigen wollte. Wir haben auch noch eines gewissen Valentin, Licentiaten d. Theol. zu Meißen, Opusc. ex floribus scripturar. de arte moriendi coll. (Liptzk 1488. 4.) cf. Schwindel Nachricht. von alten Büch. I. p. 161. Fabric. T. VI. p. 781.; 516) Stephanus Brulifer aus St. Malo in der Bretagne stammend, um 1360 Minorit und Doctor der Theologie zu Paris und Professor derselben zu Maynz und Metz (cf. Ondin. T. III. p. 2629. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 320. Fabric. T. I. p. 782. H. von der Hardt Memoria Steph. Brulif. Helmst. 1718. 4.), wegen seinen Schriften: De sanctissima trinitate, reportata in IV sententiar. lib. D. Bonaventurae, serm. varii de paupertate Christi et apostolorum et ecclesiasticorum, tr. defensorius adversus episcop. Minor. damnantem fratres de observantia, quod contra regulae formam se alio nomine vocarent quam regula expresserit, de timore servili et de donis Dei, concio de valore missarum, declaratio identitatum et distinctionum rerum secundum Scotum, de formalitatibus secundum viam Scoti (c. argument. ad eas Samuelis Cassinensis. Mediol. 1475. 4.) und errores condemnati in variis facultatibus, die zusammen in: Steph. Brulefer Opuscula varia. Paris. 1499. 8. 1500. 8. Venet. 1516. 8. gedruckt erschienen sind; 517) Angelus von Fondi, wahrsch. eine und dieselbe Person mit einem Angelus von Florenz (cf.

Rieger Amoenit. Friburg. T. II. p. 323.), ein Einſiedler des Kloſters Vallombroſa und vermuthlich um 1509 verſtorben (cf. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 763.), wegen ſeiner Oratio ad Julium II pro concilio Lateranensi contra conventiculum Pisanum (Florent. 1496. 4. Vallombrosa. 1511. 4.), wozu noch eine Confirmatio cum exaggeratione Jac. Wimphelingi s. l. et a. 4. gehört, ſeiner Epistola ad Julium II Pont. Max. Francorum regem et Bernardinum tum Card. S. Crucis pro christiana unitate conservanda (Vallombr. 1511. 4.), wozu noch II epist. ad Florentinos (s. l. et a. 4.), beide 1496 geſchrieben, eine epistola ad Venetos (a. l. et a. 4.) aus demſelben Jahre und eine, wie dieſe drei Briefe, italiäniſch geſchriebene Omilia alla Signoria e popnlo Fiorentino in laude di Maria (a. l. et a. 4.) kommen müſſen; 518) Heimericus von Campen, wurde als Vicekanzler der Univerſität Cöln auf die Univerſität Baſel geſchickt und ſtarb 1460 als Doctor der Theologie zu Löwen (cf. Trithem. de scr. Germ. c. 172. Fabric. T. III. p. 212. Foppens. T. I. a. v. p. 433. Goethals Hist. d. scienc. en Belgiq. Brux. 1840. T. I. p. 47—56.). Wir haben von ihm Problemata inter Albertum et Thomam ad utriusque opinionis intelligentiam (Colon. 1496. 4.) mehr philoſophiſch, wie ſeine beiden andern unten zu nennenden Schriften; 519) Angelus Capreolus, ein Carmeliter von Breſcia und um 1477 Generalvicar ſeines Ordens zu Mantua, wegen ſeinem Libellus Stella nuncupatus s. in VII titulos Digesti de variis casibus (Brixiae. 1511. fol. Mediol. 1492. 4.); 520) Samuel Caſſinus de Casainis aus Mailand, ein Franziskaner der Provinz Genua um 1492 (cf. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 313. sq. Oldoin Athen. Ligust. p. 493. Fabric. T. VI. p. 417. Quetif. T. II. p. 11. Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CCCLXXI. sq. Argelati Bibl. Scr. Mediol. T. I. P. II. p. 339. T. II. P. II. p. 1971. sq.), von deſſen philoſophiſchen Arbeiten unten geſprochen werden ſoll, wegen ſeinem Buche De stigmatibus sacris D. Francisci et quomodo impossibile est aliquam mulierem, licet sanctissimam, recipere stigmata (Papiae. 1508. 4.), quaestio copiosa de immortalitate animae (Mediolani. 1481. 4.), invectiva in prophetiam F. Hieronymi (ib. 1497. 4.), quaestio lamiarum (ib. 1490. 4.) und argumentationes in Magistri Stephani Brulifer Dr. Par. formalitates (ib. 1496. 4.); 521) Die Verfaſſer der Casus papales confessorum (a. l. et a. 4.), nach Hain l. l. T. I. P. II. p. 66. ein und deſſelben Buches mit den Interrogationes et doctrinae, quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem (ſ. oben p. 410.). Aehnlich ſind die Casus papales, episcopales et abbatiales (a. l. et a. 4. Antverp. s. a. 4.); 522) Dominicus Cavalca aus dem Piſaniſchen, ein Dominikaner, von Quetif. T. I. p. 878. in das 15te Jahrdt. geſetzt, obwohl Zeno Nota al Fontanini. T. II. p. 460. ſein Todesjahr beſtimmter als 1342 angiebt, da ſich doch nach Saxe l. l. p. CCCCIX. sq. eigentlich nur wenig Beſtimmtes über ihn angeben läßt (ſ. a. Tira-

boschi. T. X. p. 35. sq. XI. p. 176. sq.), ſonſt jedoch als einer der erſten Bearbeiter der italiän. Sprache merkw. (cf. Gamba Serie d. ediz. di testi di lingua no. 251. sq.), wegen ſeinen freilich nur zum Theil hierher gehörigen, italiäniſch geſchriebenen und oft gedruckten Schriften: Trattato contra il peccato della lingua, detto Pongie liugua (s. l. et a. fol. Rom. 1472. fol. Venet. 1487. 4. Bologna. 1493. 4. Firenze. 1494. 4.), Frutti della lingua (Firenze s. a. 4. ib. 1493. fol.), Specchio di Croce (a. l. et a. 4. Venet. a. a. 4. Firenze. 1494. 4. Mediol. 1489. 4. 1497. 4. Venez. 1497. 4. Spaniſch als: El Espejo de la Cruz, interpr. Alph. de Palentia. Sevilla. 1485. 1492. 4.), disciplina degli Spirituali (s. l. et a. 4. Firenze. 1487. 4. Milano. 1490. 4.), esposizione del simbolo degli apostoli (Venez. 1489. 4.) und dem im Florentiniſchen Dialecte abgefaſſten Trattato della patienza overo Medicina di cuore (s. l. et a. 4. Venez. 1488. 4. 1490. 4. 1494. 4.), ſowie einer Epist. mandata a fanciulli Fioreutini (Florent. 1497. 4.). Ueber alte Ausgaben: cf. Hain. T. I. P. II. p. 79. sq.; 523) Cherubinus de Spoleto, nach ſeiner Vaterſtadt genannt, ein Franziskaner und zu Aſſiſi 1484 verſtorben (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 89. Fabric. T. I. p. 1037.) wegen ſeinen Regulae vitae spiritualis et matrimonialis (a. l. [Florent.] 1477. 4. ib. 1482. 4. 1487. 1499. 4.), auch italiäniſch vorhanden als Regola della vita spirituale e matrimoniale (s. l. [Firenze.] et a. 4.) und den Sermones quadragesimales praeclarissimi (a. l. et a. 8. Venet. 1502. 1511. 8.). Ueber alte Ausgaben ſ. Hain. T. I. P. II. p. 87. sq. Mit ihm iſt übrigens ein gewiſſer Cherubinus von Florenz, der zu derſelben Zeit Dominikaner in ſeiner Vaterſtadt war und uns ein Confessionario. Firenze. 1597. 8. hinterlaſſen hat, nicht zu verwechſeln (cf. Quetif. T. II. p. 281. I. p. 826.); 524) Euſebius Corradus aus Mailand, Baccalaureus der Rechte, regulärer Chorherr der cougregatio Laterana und 1500 zu Mailand durch ſeine Predigten äußerſt berühmt verſtorben (cf. Roainus Lyc. Lateran. L. V. p. 293. Argelati. T. I. P. II. p. 478. sq.), wegen ſeiner Brevia annotatio in errores scribentium Augustinum fuisse Heremitam (s. l. [Rom.] et a. 4.), responsio ad quendam fratrem Eremitam, in qua asseritur S. Augustinum nec Eremitam fuisse nec Eremitas instituisse (Mediolan. 1478. 1479. 4.), epistola ad Sixtum IV pro anferendo errore S. Augustinum fuisse eremitam (s. l. et a. 4.), de dignitate canonicorum regularium deque ipsorum et monachorum differentia (Rom. 1481. 4.) und Tract. secundus de praestantia clericorum regularium prae monachis (Mediol. 1500. 4.); 525) Johannes Contractus oder Kurz, ein übrigens unbekannter Franziskaner aus Belgien um 1373 (cf. Foppens Bibl. T. II. p. 620. Freytag App. T. II. p. 1092. sq.), wegen ſeinen Sermones de tempore et sanctis per totum annum una cum communi sanctorum utilissimo et cum aliquot sermonibus de beata virgine. De religiosis (Colon. s. a. fol.); 526) Der Verfaſſer eines häufig geleſenen und

gedruckten Buches Quatuor novissimorum liber de morte videlicet poenis inferni, judicio et coelesti gloria quem plerique Cordiale appellant (Ed. Pr. s. l. [Venet.] et a. 4. Delphis. 1482. 4. Antverp. 1489. 4. Colon. 1500. 4.), welches auch in engliſchen und holländiſchen Ueberſetzungen exiſtirt (ſ. Hain. T. I. P. II. p. 197. sq.), aber vielleicht vom Dionyſius a Ryckel herrührt; 527) Johannes von Lanzheim von Worms, ein regulärer Chorherr des Auguſtinerkloſters Kirkgarten in der Nähe dieſer Stadt um 1495 (cf. Elssius Encomiast. Augustin. p. 354. Gandolf de CC script. Angust. p. 85.), wegen ſeinem Speculum conscientiae et novissimorum (Spirae. 1496. 4.) und De fraternitate et rosario B. Mar. Virg. (Liptzk. 1494. 4. Mogunt. 1495. 4.); 528) Chriſtophorus Landinus, von dem unten die Rede ſeyn wird, wegen den zwei erſten Büchern (I. de vita activa et contemplativa, II de summo bono, III. IV. in Virgilii Allegorias.) ſeiner Quaestiones Camaldulenses ad Federicum Urbinarum principem (Ed. Pr. s. l. [Florent.] et a. fol. Florent. 1482. fol. Argentor. 1508. fol.); 529) Jacob de Lenda, Franziskaner zu Paris (cf. Wadd. p. 183.), wegen ſeinen noch erhalt. Sermon. (Par. 1499. 4.); 530) Paulinus von Lemberg, um 1498 Provinzialvicar der Minoriten für Böhmen, wahrſcheinlich auch eine und dieſelbe Perſon mit dem gleichnamigen Abte zu Sagan, der 1523 Proteſtant wurde und das Evangelium in der Propſtei zu Grüneberg predigte (cf. Literati Soravienses. p. 12.), wegen ſeinem Triloginm animae (Brunnae. 1493. fol. Norimberg. 1498. 4. [dieſes letztere ſcheint jedoch das Werk eines Minoriten Ludovicus de Prussia, der 1498 bereits 30 Jahre der Schule in Görlitz vorgeſtanden hatte, zu ſeyn cf. Panzer Aelt. Buchdr. Geſch. v. Nürnberg. p. 152.]); 531) Friedrich Lucas, ein deutſcher Minorit, ſonſt aber völlig unbekannt, wegen ſeinen Sermones super epistolas et evangeli (s. l. 1483. fol.); 532) Nicolaus Lucarus von Cremona (cf. Arisius Crem. litt. T. I. p. 356.), wegen ſeinen Sermones aurei funebres (s. l. 1492. 8.); 533) Paulus Lulmius oder von Olmi, ein Auguſtinereremit von Bergamo, ſtudierte zu Padua die Rechte, ward, nachdem er Doctor geworden war, in ſeiner Vaterſtadt Canonicus und ſtarb um 1484 als Generalvicar der Lombardiſchen Congregation im 70ſten Lebensjahre zu Cremona (cf. Gandolf. p. 285. Elssius. p. 552. sq. Fabric. T. V. p. 639. sq. Zeno Diss. Voss. T. II. p. 49. sq. Giorn. de Lett. T. XVI. p. 471. sq.). Von ſeinen Schriften ſind nur wenige gedruckt, ſein Liber I de vita B. Monicae (Rom. 1479. 4.) und De vita ac miraculis B. Mariae de Albericis e Como (Rom. 1484. 4. und Act. SS. T. III. Maj. p. 253. sq) gehören nicht hierher, wir nennen daher nur ſeine Apologia religionis Ord. Heremit. S. Aug. (c. ejd. Vita Si Mon. Rom. 1479. 4.); 534) Celſus Maffei aus Verona, regulärer Chorherr im Lateran und ohngefähr 90 Jahre alt daſelbſt verſtorben (cf. Rosini Lyc. Later. T. I. p. 96. sq. Maffei Verona illustr. T. II. p. 89. sq.), wegen ſeines Monu-

mentum compendiosum pro confessionibus cardinalium (Rom. 1478. 4. 1491. 4. Venet. 1498. 4.), den defensiones canonicorum regularium contra monachos (Venet. 1487. 4. 1499. fol.), über welche noch Bzovius Ann. 1484. nr. 4. sq. nachzuſehen iſt, der Dissuasoria ne christiani principes ecclesiasticos census usurpen. (Bonon. 1494. 4.) und der weniger hierher zu ziehenden Epist. ad Andream Vendraminum, ducem Venetiarum pro facillima Turcorum expugnatione (s. l. [Venet.] et a. 4.); 535.) Laurentius Magrius, ein ſonſt unbekannter Minorit aus der Normandie, wegen ſeiner Apologia pro fratribus minoribus de familia S. Francisci (Rothomagi 1498. 4.); 536) der Verfaſſer des berühmten Manuale parochiale sacerdotum multum utile (Ed. Pr. s. l. et at 4. August 1484. 4. 1494. 4. Lips. 1491. 4. Aug. 1499. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 354.); 537) Johannes de Meppis, ein Auguſtinermönch von Meppen im Stift Münſter, 1476 Prior von Osnabrück, hierauf titulärer episcopus Laricensis und als Suffragan, des Biſchoffs von Münſter daſelbſt 1496 verſtorben, (cf. Fabric. T. IV. p. 300. Gandolf. l. l. p. 224.) hat uns ein Buch De conceptione immaculata B. Virg. Mar. (Lubec. 1495. 4.) hinterlaſſen; 538) Bartholomäus de Maraschis, Präpoſitus von Mantua, Depoſitarius des Papſtes Paulus II. und Magiſter domi dei Sixtus II. wegen ſeiner Oratio coram Paulo II. (Rom. 1473. 4.) und dem italiäniſch geſchriebenen Libro della preparatione alla morte (Rom. 1473. 4.); 539) Marcus Maroldus, ein Neapolitaniſcher Edelmann, trat in den Dominicanerorden, zeichnete ſich ſo durch Predigen aus, daß er Generalinquiſitor wurde, und wurde endlich 1488 Erzbiſchoff von Reggio (cf. Ughelli Ital. Sacra T. IX. p. 332.). Wir haben von ihm eine Sententia veritatis humanae redemptionis (s. l. [Rom.] et a. 4.) und eine oratio in epiphania (s. l. [Rom.] et a. 4.); 540) Petrus Marſus, ein Canonicus S. Laurentii in Damaſo zu Rom, geboren zu Eeſa in der römiſchen Campagna und Schüler des Pomponius Lätus und Argyropulus, ſonſt auch durch ſeine philologiſchen Arbeiten berühmt und im 70ſten Jahre ſeines Alters 1511 zu Rom verſtorben (cf. Fabric. T. V. p. 787. sq. [p. 226. M.] Toppi Bibl. Neap. p. 287. Corsignani. De vir. illustr. Marsorum p. 208. sq. Tiraboschi T. XVII. p. 183. sq. Bayle T. III. s. v. p. 1948.), wegen ſeiner oratio in obitu S. Stephani Mart. (s. l. [Rom.] et a. 4.), panegyricus in memoriam S. Augustini eccl. doct. (s. l. et a. [Rom.] 4.), u. Or. in die ascensionis de immortalitate animae (s. l. [Rom.] et a. 4.) Seine oratio in obitu T. Pomp. Laeti (s. l. et a. [Rom.] 4.) und or. dicta in funere illustr. Hieronymi Forocornelieusis et Foroliviensis comitis (s. l. [Rom.] et a. 4.), über welche letztere die Nova Miscell. Lips. T. VI. p. 136. sq. nachzuſehen ſind, gehören nicht hierher; 541) Ein ſonſt völlig unbekannter Marensis episcopus, wegen ſeinem Tract.

de confessione (Daventr. 1490. 1497. 4.); 542) Melchior von Parma, Professor der Theologie zu Genua und Minorit, wegen seinen Dialogi de anima s. Microcosmus (Mediol. 1489. fol.); 543) Nicolaus von Löwen, ein Minorit zu selbiger Zeit, wegen seiner Minorica elucidativa rationabilis separationis fratrum de observantia ab aliis fratribus ejusdem ordinis (1497. s. l. 4.); 544) Sanctus Carranza de Miranda, ein Doctor der Theologie und Philosophie aus Navarra, studierte zu Paris, ward Canonicus zu Calahorra, lehrte dann zu Alcala Philosophie und Theologie, und wurde oft in wichtigen Angelegenheiten nach Rom geschickt (cf. Antonius Bibl. Hisp. N. T. II. p. 275. sq. ed. II.). Erist zu nennen wegen seiner 1406 an Alexander VI. zu Rom gehaltenen Or. de divino amore (Rom. s. a. 4.); 545) Bonimus Mombritius, von dem unten die Rede seyn wird, wegen seinen Libri VI de passione dominica (Mediol. s. a. 4. Liptzigk 1499. 4.); 546) Raynaldus Monsaureus aus Sicilien, ein Predigermönch (cf. Quetif. T. II. p. 24. Mongitor Bibl. Sic. T. II. p. 197. sq.) wegen seiner Oratio de visione Dei coram Alexandro VI habita (s. l. et a. 4.); 547) Antonius Ludovicus Montaltus (nicht der bei Mongitor. l. l. T. l. p. 89. erwähnte) aus Syracus wegen seinem Tract. reprobationis sententiae Pilati (Paris 1495. 1496. 4.); 548) Marco del Monte S. Maria, ein Minorit aus der Mark Ancona, wegen seinem Libro di commandomenti di Dio (Firenze 1484. 4.), ein Compendium der sämmtlichen Glaubenslehren der katholischen Kirche enthaltend; 549) Johannes Nauclerus, eigentlich Vergenhaus genannt, aus dem ritterlichen Geschlechte derer von Wegen in der Herrschaft Justingen abstammend, zuerst Lehrer Eberhards von Würtemberg, 1450 Probst der Kirche zu Stuttgart, 1460 auch zu Tübingen und Doctor decretorum, 1477 erster Rector der Universität und 1510 verstorben (cf. D. G. Moller. Diss. de Jo. Nauclero. Altorf. 1697. 4. Zeller Merkwürdigkeiten p. 433. Boek. Gesch. d. Univers. Tübingen p. 40. Adam Vit. phil. p. 27. Fabric. T. IV. p. 310. sq.) wegen seinem Tract. de Simonia (Tubing. 1500. 4.); 550) Paulus de Heredia, ein Spanischer Jude, der aber zur christlichen Religion übertrat, zwischen 1464—1485 in Italien lebte und des R. Nechonja Ben Cana אגרתחסידות epistola de mysteriis ad Hakkanam filium und seines Sohnes Hakkana Nehumi, Brief an seinen Vater de adventu Messiae ins Lateinische übertrug und selbst eine Quaestio utrum intemerata virgo Maria fuerit concepta in peccato originali (c. Neumia filius Haccanae et Haccana filius Neumiae Epistolae duae pro religione christiana contra Judaeos ex hebr. serm. in lat. conv. p. Paul. de Heredia. s. l. et a. [1480.] 4.) hinterlassen hat (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 216. Castro Bibl. Esp. T. I. p. 363. sq. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 963. sq. IV. p. 827. Colomes. Hisp. Orient. p. 217.); 551) Paulus Riavis

oder Schneevogel zu Plauen im Voigtlande geboren, kam 1479 als baccalaureus studii Ingolstadiensis nach Leipzig, wurde Schulrector zu Halle, 1456 auch zu Chemnitz, dann Professor der Theologie und Philosophie zu Leipzig, 1490 Oberstadtschreiber zu Zittau, 1497 Stadtscabinus zu Bautzen und starb daselbst 1517 (cf. Trithem. de vir. illustr. Germ. c. 284. u. de scr. eccl. c. 945. Otto Lex. d. Oberl. Schriftstell. Bd. II. p. 715. sq. D. Tr. Müller. Pr. II. de P. Niave Schneeberg 1756. 4. A. D. Richter. Pr. III. de P. Niave. Zittav. 1760—61. 4.) unter seinen Schriften wegen seiner Declamatio de conceptione intemeratae virg. Mariae (s. l. [Lips.] et a. 4.) und der weniger hierher zu ziehenden Visio eremitae s. judicium Jovis in valle amoenitatis habitum ad quod mortalis homo a terra tractus propter montifodinas in monte niveo aliisque multis perfectus ac demum parricidii accusatus (s. l. [Lips.] et a. 4.), worin die älteste Nachricht von Schneeberg enthalten ist, (cf. Melzer. Schneeberg. Chronik p. 51. sq. 1195. sq. u. Samml. vorm. Nachr. z. Sächs. Gesch. Bd. I. Chemnitz 1767. 8. p. 43. sq.); 552) Nicolaus, ein Cisterziensermönch des Klosters Heiligenkreuz in Oesterreich, wegen seinem fast blos moralischen Imago beatae Mariae V. in 71 Capitel eingetheilt (s. l. [Aug. Vind.] et a. 4.); 553) Leonardus de Nogarola, wahrscheinlich aus Verona und unter Sixtus IV. Protonotarius Apostolicus (cf. Maffei Verona ill. T. II. s. v.) wegen seines Officium et Missa immaculatae conceptionis B. Mar. Virg. (Rom. 1477. 4.), liber de mundi aeternitate (Bonon. 1481. fol. Vicent. 1486. fol.), dem liber de beatitudine (Vicent. 1485. fol.) und dem eigentlich nicht hierher gehörigen Liber de objectu intellectus (Vicent. 1497. fol.); 554) Werner von Onshausen, wahrscheinlich Professor zu Tübingen, wegen seinem Tractatus trium quaestionum (Tubing. 1500. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 526.); 555) Petrus de Osmo, nach seiner Vaterstadt genannt, Professor der Theologie und Canonicus zu Salamanca (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 203. sq. Fabric. T. V. p. 838. sq.), wegen seinem Liber de confessione (s. l. et a. 4.), worin er das Sacrament der Beichte leugnet, aber später zur Zurücknahme seiner Behauptung gezwungen wurde, seinen commentaria in Athanasii symbolum (Paris s. a. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 340.) und den nicht hierher gehörigen Commentaria super VI libros Ethicorum Aristot. ad Nicomachum (Salmanticae 1496. fol.); 556) Johannes Franziscus Pavinis, aus Padua, wo er, nachdem er Doctor der Theologie und Rechte geworden war, auch Canonicus und Professor des canonischen Rechts wurde, und starb 1480 endlich als auditor rotae im 60sten Lebensjahre (cf. Oudin. T. III. p. 2695. Fabric. T. V. p. 602. sq. Vedova Scr. Pad. T. II. p. 69. sq. Facciolati Fasti gymn. Patav. T. II. p. 43.). Von seinen Schriften (Relationes ad Sixtum IV pro canonisatione S. Bonaventurae [Rom. s. l. et a. 4. u. in Bonavent. Op. T. VIII.

p. 802—820.], or. in laudem Leopoldi Marchionis Austriae [s. l. et a. 4. (i. e. Rom. 1484.) 4. Florent. 1479. 4.] und der dazu gehörigen Or. ad SS. D. N. Papam pro expedienda canonizatione S. Leopoldi March. [s. l. et a. 1483. 4.] und Defensorium canonizationis S. Leopoldi [s. l. et a. 4. Patav. s. a. 4.], die zusammen in Pez. Scr. Rer. Austr. T. I. p. 577. sq. stehen, und den II orat. habitae sedente Innocentio VIII. P. M. a. 1483. et 1485. [s. l. et a. 4. cf. Hain. T. II. P. II. p. 48. sq.—] gehören hierher außer seinen Glossae in extravagantes Johannis XXII, die nach Masch Beitr. z. Kenntn. seltn. Büch. St. VII. p. 491. im Corpus juris canonici p. 106. sq. Lugd. 1519. III. Voll. fol. stehen, sein Tractatus visitationis (Rom. 1475. fol. S. Lengnich N. Nachr. z. Bücher- u. Münzkunde. Bd. I. p. 106. sq.), wahrscheinlich dasselbe Buch mit seinem Baculus pastoralis ad dirigendos in viam pacis pedes visitantium et visitatorum (revisus c. Joh. Chappuis. Paris 1503. 4. u. in Tract. Tr. Juris T. XIV. p. 178. sq.), de decimis (in Tr. Tr T. XIII. 2. p. 407. sq.), de officio et potestate capituli sede vacante (Rom. 1481. fol. Venet. 1496. fol.) und dem Votum contra Judaeos Tridentinos (s. l. [Rom.] et a. fol.]; 557) Oswald Pelbart aus Temeswar in Ungarn, Franziscaner und bis um 1500 in seinem Vaterlande äußerst berühmt durch seine Predigten (cf. Wadding Ann. O. Min. a. 1483. u. Bibl. Scr. O. Min. p. 274. Czwittinger Ungar. litt. p. 301. Fabric. T. V. p. 663. sq.) wegen seinen Sermones pomerii de tempore (Norimberg. 1483. fol. Hagen. 1498. 4. Aug. Vindel. 1502. 1506. 1508. fol.), den Sermones quadragesimales de poenitentia, de vitiis et praeceptis decalogi (Ed. pr. s. l. et a. fol. Hagen. 1499. 4. 1500. 4.), den Libri IV. aurei rosarii theologiae ad sententiarum IV libros pariformiter quadripartiti (Hagen. 1504. 1508. II Voll. fol. Venet. 1586. 1589. IV Voll. Brix. 1594. fol.), von welchem Werke aber das 4te Buch durch seinen Schüler Oswald a Lasco ergänzt worden ist, dem Stellarium coronae gloriosissimae virginis (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Argentin. 1496. fol. Hagen. 1498. 1508. fol. cf. Hupfauer Druckstücke a. d. XV. Jhrdt., welche sich in s. Bibl. zu Beuerberg befinden. Augspurg 1794. 8. p. 349. sq.) und der Expositio libri psalmorum, hymnorum et soliloquiorum, item canticorum V. et N. Test. symboli Athanasii et hymni universalis creaturae (Argentin 1487. fol. Hagen. 1513. fol. cf. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. S. I. p. 416.); 558) Peregrinus, ein Dominicanermönch, wahrscheinlich (s. Fabric. T. V. p. 670.) der Peregrinus Polonus, dessen Lebenszeit freilich in eine weit frühere Periode 1322 fallen würde, (cf. Starovolscius Centur. scr. Polon. c. 75. Quetif. T. I. p. 551.), gewiß aber richtig durch Trithem. de scr. eccl. c. 384. unterschieden von einem viel ältern Peregrinus, oder, da dieser Name nur pseudonymer Schriftstellername ist, von einem gewissen Conrad von Hirschau, einem berühm-

ten Benedictinermönche des genannten Klosters um 1131 (cf. Fabric. T. I. p. 1166. T. V. p. 668. sq.), wegen seinen Sermones de tempore et de sanctis (s. l. et a. fol. s. l. 1495. 4. cf. Zapf. Aelt. Buchdr. v. Augsburg p. 147. sq. Hupfauer l. l. p. 237. Braun Not. hist. litt. de libris mon. ad Uldar. et Afram Aug. p. 78. Hain T. II. P. II. p. 56. sq.); 559) Guillerinus de Pereriis um 1483 apostolischer Auditor, wegen seiner Oratio de eligendo summo pontifice (s. l. et a. 4. Rom. 1486. 4. cf. Hain l. l. p. 58.); 560) Johannes Pfeffer aus Weidenberg in Franken gebürtig, seit 1456 Magister der freien Künste und Licentiat der Theologie zu Heidelberg, dann Prediger zu Windsheim und endlich nachdem er zu Heidelberg Rector der Theologie geworden war, von 1460—1494 Professor der Theologie zu Freiburg (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 888. u. de scr. Germ. c. 235. Rieger Amoen. Litt. Friburg. Fasc. I. p. 35—53.), wegen seinen Sermones 85 s. orationes sacrae (s. l. 1456. 4.), dem tractatus de materiis indulgentiarum (s. l. et a. [1482.] fol.) und dem Directorium sacerdotale, Lib. XIII. s. lectura super epistolis Pauli ad Timotheum et ad Titum (s. l. et a. [1482.] fol. cf. Freytag App. Litt. T. II. p. 1094.); 561) Dominicus de Piscia, ein Dominicaner (cf. Quetif. T. I. p. 711.) wegen seiner Declaratio vel subscriptio circa conclusiones quasdam Fr. Hier. Savonarolae (s. l. [Florent.] et a. 4.) und den italiänisch geschriebenen epistola mandata a fanciulli Fiorentini (Firenze 1497. 4.); 562) Fränziscus de Platea aus Bologna, ein um 1442 lebender, als Canonist berühmter Minorit (cf. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 132. Fabric. T. II. p. 595. sq. Oudin. T. III. p. 2431. Fantuzzi T. VI. p. 385.) wegen seinem Opus restitutionum, usurarum et excommunicationum (Ed. Pr. s. l. [Venet.] et a. fol. Patav. 1473. fol. Colon. 1474. 4. [s. Suhl v. d. vor 1500 gedr. Büchern a. d. Biblioth. zu Lübeck p. 31.) Spir. 1489. fol. Venet. 1584. fol. S. Hain l. l. p. 113. sq.), dem tractatus de excommunicatione (in Tr. Tr. juris T. XIV. p. 357. sq.), vermuthlich nur einem Stücke des genannten größern Werkes, und der Summa inscripta mysteriorum Christianae fidei (c. Ejd. Opus restit. Patav. 1473. fol.); 563) Sanctius Porta, aus Aragonien, im Dominicanerconvent zu Saragossa erzogen, lehrte 1385 die freien Künste und Theologie daselbst, ward 1403 Prior desselben, 1403 magister sacri palatii, entfloh aber 1406, nachdem er Benedict XIII. nachdrücklich am Pfingstfeste ermahnt hatte, der Kirchenspaltung ein Ende zu machen, aus dem Gefängnisse, wohin ihn dieser hatte werfen lassen, zum Gegenpapst Innocenz VII., ward dessen Beichtvater und starb nach dessen Tode in seinem Convente zu Saragossa 1429 (cf. Quetif. T. I. p. 779. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 213. sq. ed. II. Sammlung v. alt. u. neu. theolog. Sach. 1750. p. 312. sq.) Wir haben von ihm Sermones aestivales et hyemales (Lugd. 1500. 4.),

wahrscheinlich denselben Reden, die auch als Opus concionatorium (Hagen. 1515. 4.), sermones de sanctis (ib. 1515. fol.) und Sermones dominicales de tempore ab adventu ad Pascham et a Pascha ad Adventum (Lugd. 1517. 4. Hagen. 1514. fol.) gedruckt sind, und das Divinum ac proinde inaestimabile, sed et omnium, quae hucusque de christifera origine scripta sunt, praeclarissimum Mariale opus (Valenciae. 1512. Lugd. 1513. 1516. 4. Hagen. 1515. 4.); 564) Silvester Prierias, auch Mazolinus genannt, stammte aus Prierio in der Nähe von Montferrat, trat zu Genua in den Dominicanerorden, lehrte zu Padua und Rom die Theologie öffentlich und galt für einen der besten Prediger seiner Zeit, erhielt endlich die Stelle eines Magister sacri palatii am Hofe Leo's X. und starb vermuthlich nach 1527. Er ist vorzüglich für uns dadurch wichtig, weil er einer der Ersten ist, die Luthern mit den Waffen der Dogmatik angriffen, allein da er plump genug war, statt seine Beweise aus der Kirchenlehre herzunehmen, dieselben lediglich aus dem Ansehn der Päpste zu führen, so legte ihm der Papst selbst Stillschweigen auf (s. Erasmus Epistol. L. XIX. epist. 71. p. 887.). Seine hierher gehörigen Schriften sind aber außer einer epist. ad Mart. Lutherum (in Lutheri Opera Lat. ed. Jen. p. 15b sq.), sein Dialogus in praesumtuosas Mart. Lutheri conclusiones de potestate papae (Rom. 1518. 4. u. in Lutheri Op. Lat. T. I. Viteberg. p. 159. sq. u. Ed. Jen. T. I. p. 15. sq. ed. Basil. 1519. f. L. a sq; Loescher l. l. Docum. T. II. p. 12. sq. Teutsch in Junius Reformat. Gesch. v. Lindner Bd. I. p. 61. sq.), replica refutationis Lutheri (ib. Op. Luth. T. I.), errata et argumenta Martini Lutheri recitata, defecta et repulsa (Rom. 1520. 4.) und der Modus solennis et authenticus ad inquirendum et invenieudum et convincendum Lutheranos a. 1519. revisus 1553. Rom. 8., woraus Salig Histor. d. Augsburg. Confess. Bd. II. p. 50. sq. einen Auszug liefert, obgleich diese höchst satyrische Schrift nicht von ihm herrührt, sondern unter seinem Namen in Teutschland zum Spott der päpstlichen Inquisition aufgesetzt wurde (cf. Unschuld. Nachr. 1708. p. 206), sowie die Apologia de convenientia institutorum Rom. ecclesiae cum evangelica libertate adversus Lutherum (Venet. 1525. 4.). Seine übrigen Schriften, nehmlich außer einer astronomischen und zwei dialectischen (Comment. in Sphaeram Joannis de Sacro Bosco. Venet. 1513. Mediol. 1514. 4. u. Textum dialecticae. Venet. 1496. 4. dazu Apologia in Dialecticam suam. ib. 1499. 4.) gehören sämmtlich hierher. Sie sind: Opus in Johannem Capreolum s. Compendium operis Joh. Capreoli in IV Libros sententiarum (Cremonae 1497. 4. Der vollständige lange Titel bei Hain T. II. P. II. p. 152. u. Cramer. Forts. zu Bossuet Bd. VII. p. 810), super evangelia totius anni expositio s. rosa aurea (Hagen. 1500. 4. 1508. 4. Bonon. 1503. Argentor. 1513. 4. cf.

Unschuld. Nachr. 1717. p. 359.), ihrem Titel nach nur eine Sammlung der Erklärungen der Kirchenlehrer, und den dazu gehörigen LXIX quaestiones super evangelia dominicalia totius anni (Bonon 1503. 4.) und LXV quaestiones et casus impertinentes (ib. eod. 4.), Quadragesimale (Venet. 1515. 4.), aus 64 Reden bestehend, de strigiis magorum daemonumque praestigiis (Rom. 1521. 4.), Summa Sylvestrina s. Summa de peccatis (Bonon. 1515. II Voll. 4.), sermones de Sanctis (Bonon. 1505. 4.), de immolatione agni paschalis (Mediol. 1509. 4.), confessionale parvum et liber exorcismorum (Bonon. 1513. 4.), Liber de historia B. Mariae Magdal., dialogus de eadem, expositio missae (c. Ejd. Compend. Logic. Venet. 1496. 4.) und die italiänisch abgefaßten Werke: Trattato della regina del cielo (Bologna 1550. 8.), esortazione al conjugio spirituale col celeste sposo (ib. 1500. 4.), Vita di S. Mar. Madd. con varie annotationi (ib. 1500. 4.) u. Trialogochiamata Phil-amore, cio e Parlare de tre persone Christo, Gesu e S. Maria Maddalena (ib. 1500. 4.), von denen letztere beiden wohl nur die Originale der vorhin genannten lateinischen Uebersetzungen sind. Seine italiänischen Arbeiten sind gesammelt in: Opere volgari. Milano. 1519. 4. Im Allg. cf. Marchand Dict. hist. s. v. Mazzolini T. II. p. 39. sq. Schröckh Kirch. Gesch. n. d. Reformation Bd. I. p. 187. sq. Löscher Reformationsurkunden Bd. II. p. 11. p. 380. III. p. 853. Rotermund Nachtr. zu Jöcher Bd. IV. (VI.) p. 902. sq. Tiraboschi T. XX. p. 129. sq. Quetif. T. II. p. 55. sq Papadopoli Hist. gymn. Patav. T. II. p. 186. Rossotti Syll. scr. Pedem. p. 523. sq. Fabric. T. VI. p. 520. sq.); 565) Hermann von Schildiz oder von Schilde aus Westphalen, 1357 in einem Augustinerkloster zu Würzburg verstorben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 494. Elssius Encom. August. p. 282. Gandolf de CC scr. August p. 171. Fabric. T. III. p. 717. sq.) wegen seines Speculum manuale sacerdotum (s. l. et a. 4. s. l. [Norimberg.] 1479. 4. Treviris 1481. 4. cf. Hain l. l. T. II. P. II. p. 295. sq.); 566) Henricus Scoptius von Siena, Bischoff von Soano unter Innocenz VIII., wegen seiner Or. de trinitate (s. l. [Rom.] et a. 4.) und einer andern Or. dicta in Basilica B. Petri Apost. in die festi omnium sanctorum (s. l. [Rom.] et a. 4.); 567) Antonius von Siena um 1480 Mitglied der Jesuaten und Bischoff von Fulgino, wegen seines Liber de divina praeordinatione vitae et mortis (s. l. et a. 4.); 568) Bartholomäus Sibylla aus Monopoli in Neapel, ein Dominicaner, zu Ende des 15ten Jhdt. (cf. Quetif. T. I. p. 872.) wegen seinem Speculum peregrinarum quaestionum per tres decades in theologia, juris peritis, philosophis et astrologis concinnatum, in quo de animabus, de coelo et inferno, de angelis bonis et malis, de hominibus, deque variis aliis tractatur (Rom. 1493. 4. Paris 1497. 4. Argent. 1499. 4.) und seiner Oratio ad provinciales

et electores generales Ord. Praedic. (s. l. 1497. 4.); 569) Johannes Baptista Signorius, ein zu Ende des 15ten Jhdts. zu Genua äußerst berühmter Redner, Theolog und Augustinermönch (cf. Oldoin Athen. Ligust. p. 337.) wegen seiner Oratio de summo Deo coram Innocentio VIII. habita (Rom. 1485. 4.); 570) Stephanus de Notte aus Mailand, ein ausgezeichneter Jurist und Theolog und Präpositus des Humiliatenklosters de Canograte (cf. Argelati Bibl. Scr. Med. T. II. P. I. p. 995. P. II. p. 2009. sq. Saxe Hist. typogr. Med. p. CCLIV. sq.) wegen seinem Tractatus de jubilaeo s. Opus remissionis a poena et culpa (Mediol. 1500. fol.), einer brevis anni jubilaei expositio (ib. 1573. 8.) und dem breviarium ordinis humiliatorum (ib. 1483. 8.); 571) Antonius Strozza, um 1470 Canonicus im Lateran, wegen seinen Libri duo de raptu Pauli ex patribus et scholasticis collecti (Mantuae 1498. 4.) und Odae septem de septem verbis domini in cruce pendentis (ib. 1486. 4.); 572) Petrus Terrasse um 1483 Baccalaureus der Theologie und Carmeliter zu Rom wegen seiner vor Sixtus IV. gehaltenen Or. de divina providentia (s. l. et a. 4. Rom. 1483. 4.); 573) Clemens de Terra Salsa, ein sonst völlig unbekannter Professor der Theologie, wegen seinen Conclusiones super Prima, Prima secundae et Tertia Thomae de Aquino (s. l. et a. 4. cf. Hain T. II. P. II. p. 405); 574) Stephanus Thegliati, Bischoff von Torcelli bei Venedig und Erzbischoff von Patras um 1515. (cf. Cave T. II. P. II. p. 248.) wegen seinem sermo de reformatione ecclesiae et auctoritate apostolicae sedis (in Labb. Concil. T. XIV. p. 261. sq.), einer or. pro die Pentecostes habita (s. l. et a. 4.), or. de passione habita (s. l. et a. 4. [Rom. 1492.]), or. habita in die omnium Sanctorum (s. l. et a. [Rom. 1492.] 4.) und sermo contra Turcorum persecutionem (Rom. 1480. 4. ib. 1481. 4.); 575) Guilielmus Totanus aus Lyon, Professor der Theologie und 1501 auch Prior des Profeßhauses der Dominicaner daselbst, dabei der Herausgeber der Schriften des Joh. a Turrecremata und Alphonsus de Spina (cf. Quetif. T. II. p. 61. sq.) wegen seinem Buche de bello haeretico (s. l. 1487. fol.); 576) Johannes de Trevio, Minorit zu Rom, wegen seiner an Sixtus IV. gerichteten Rede Or. de veri Messiae adventu (Rom. 1472. fol.) und einer andern Or. de animarum immortalitate et de humana felicitate (ib. 1473. fol.); 577) Antonius Trombetta oder Tubetta, ein Minorit von Padua, wo er auch die Metaphysik 42 Jahre lehrte, dann Titular-Erzbischoff von Athen und Bischoff von Urdino wurde und 1518 verstarb (cf. Walding Bibl. S. N. O. M. s. v. p. 38.). Wir haben von ihm noch Quaestiones metaphysicales (Ferrar. 1492. fol.), tract. de humanarum animarum plurificatione (Venet. 1498. fol.) und ein Opus doctrinae Scoticae (Venet. 1493. fol.); 578) Ludovicus a Turri, ein Minorit von Verona (cf. Maffei Ver. ill. T. II. p. 131.) wegen seinem Buche de immaculata conceptione B. Virginis

(Brix. 1486. 4.); 579) Valentinus, wegen seines oben genannten Liber de arte moriendi (Liptzk. 1489. 4.); 580) Nicolaus Valla, ein Rechtsgelehrter und Canonicus zu St. Peter in Rom, ein ziemlich guter lateinischer Dichter, der, nachdem er den Hesiod und das III. IV. V. XIII. XVIII. XX. XXII. XXIV. Buch der Iliade in lateinische Verse gebracht hatte (Basil. 1518. 4.), im 22sten Jahre seines Alters 1473 verstarb (cf. Bayle Dict. hist. T. IV. s. v. p. 2794. Tiraboschi T. XVI. p. 295. sq. Fabric. T. VI. p. 283. M.). Unter seinem Namen, wiewohl er hier auf dem Titel seines Buches Minorit genannt wird, was bewirkt, daß ich ihn nicht für den wahren Verfasser halte, haben wir Vallilium (Florent. 1500. 4.) und Seraphica sylva (ib. 1488. 4.); 581) Jacob von der Dreische, ein Mönch in einem Kloster bei Cölln um 1477, wegen seinem Buche de Psalterio B. Virg. Mar. (Colon. 1478. 4.); 582) Johannes de Verdena, ein deutscher Minorit in Cölln um $1\frac{400}{330}$ cf. Wadding Bibl. scr. O. M. p. 228. Fabric. T. IV. p. 491.), wegen seinen sehr häufig gedruckten und beliebten Sermones Dormi secure de tempore et sanctis (Ed. Pr. s. l. et a. 4. Argentin. 1488. fol. Lugd. 1491. 4. Norimberg. 1494. fol. cf. Hain l. l. T. II. P. II. p. 475—481. Sincerus N. Nachr. v. alt. Büch. Bd. I. p. 155. sq.); 583) Ulrich von Ulm oder Ulmer, Doctor der Theologie in seiner Vaterstadt um 1410, wegen seiner Fraternitas cleri (a. l. et a. 4. cf. Hain l. l. p. 494. sq.); 584) Wigandus Wirt, Lector der Theologie und Prediger zu Frankfurt, Dominicaner und einer der wüthendsten Gegner der Minoriten, der aber, als man zu Bern entdeckt hatte, daß er einen einfältigen Bruder seines Ordens veranlaßt habe, durch falsche Erscheinungen zu verkünden, Maria sey ohne Sünde geboren und Bern werde untergehen, wenn nicht die Minoriten, die dieser Lehre widersprächen, aus der Stadt vertrieben würden, 1509 nebst vier Helfershelfern verbrannt wurde (cf. Quetif T. II. p. 13. Fabric. T. VI. p. 897. Ein altes deutsches Buch, wo diese Geschichte erzählt wird, beschreibt Sincerus Thes. Biblioth. T. IV. p. 31. sq.) Wir haben von ihm einen Dyalogus apologeticus adversus Trithemium de conceptione Mariae (Oppenhem. 1494. 1507. 4.) und einen Tract. de eadem materia adversus Sebast. Brant versibus elegiacis (Argentor. 1503. 4.); 585) Petrus Ximenes de Prexano, nach seiner gleichnamigen Geburtsstadt in Kalahorra genannt, studierte zu Salamanca unter Alphonsus Tostatus, lehrte dann daselbst selbst die Theologie, wurde Generalvicar des Bischoffs von Segovia, 1487 Bischoff von Badajoz und 1489 zu Coria, als welcher er 1495 verstorben ist (cf. Ximenes Bibl. Valent. T. I. p. 52. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 338. sq. ed. II.) Wir haben von ihm spanisch ein Lucero de la vida christiana (Salamanca 1493. fol.) und lateinisch ein Confutatorium errorum contra claves ecclesiae nuper editorum (Toleti 1486. 4.); 586) Petrus Costana, Licentiat der Theologie zu Salamanca um 1483, wegen seines Tractatus super decalogo et septem pec-

catis mortalibus cum articulis fidei et sacramentis ecclesiae atque operibus misericordiae superque excommunicatione ac suffragiis et indulgentiis ecclesiae (Salmanticae 1500. 4.) cf. Antonius l. l. p. 326. sq.; 587) Franziscus de Crnce oder Crucejus, 1409 zu Mailand geboren, wurde frühzeitig doctor decretorum, 1435 bischöflicher Vicar, 1437 Canonicus an der Kathedrale und 1441 Vicarius und lehrte bis an seinen 1478 erfolgten Tod an der Universität das canonische Recht (cf. Argelati Bibl. Med. T. I. P. II. p. 521. sq. T. II. P. II. p. 1983.) Wir haben von ihm einen Tractatus de festis (s. l. et a. [Mediol. 1480.] 4.); 588) Engelbertus Cultrificis, oder Mesmaker genannt, ein Dominikaner aus Nymwegen, wurde 1455 Lector der Theologie zu Zütphen und zu Zwoll und starb als erster Prediger daselbst 1491, nachdem er eine Epistola declaratoria et defensoria jurium et privilegiorum fratrum mendicantium (Noviomag. 1479. 4. Rutling. 1492. 4. Colon. 1497. 8.), eine epist. brevis de simonia vitanda in receptione noviciorum et noviciarum ad religionem (Novimag. 1479. 4.) und die meist hierher gehörigen Tract. Colores inscriptus de elegantia, compositione, dignitate (s. a. Goudae. fol.) und Carmen de pane in modum dialogi (c. Petri de Rivo Eleg. quomodo omnia in meliorem partem sint interpretanda. Lugd. s. a. 4.) hinterlassen hatte (cf. Quetif. T. I. p. 875. Fabric. T. V. p. 297. Foppens T. I. s. v. p. 262.); 589) Simon Dalmata aus Faros, um 1475 zu Padua der Kirche St. Maria de Murelis Rector wegen seinem Buche de baptismo sancti spiritus et ejus virtutibus (Venet. 1477. 4.); 590) Fantino Dandalo aus Venedig, studierte zu Bologna und Padua die Rechte, erhielt in letzterem Orte 1401 den Doctorgrad, lehrte bis 1404 daselbst als Professor, ward dann von seiner Vaterstadt zu verschiedenen wichtigen Gesandtschaften gebraucht, verwaltete von 1431 — 1433 die Regierung von Bologna, ward 1445 zum Erzbischoff von Candia geweiht, 1447 erhielt er das Bisthum Padua und starb daselbst 1459 (cf. Agostini Scr. Venez. T. I. p. 1. sq.). Wir haben von ihm noch ein Compendium pro catholicae fidei instructione (s. l. [Venet.] et a. 4. Antverp. s. a. 4.); 591) Nicolettus Datus aus Lucca, um 1470 Lehrer der Physik und Dialectik an der Academie zu Rom, wegen seiner Or. die circumcisionis habita (s. l. [Rom.] et a. 4.) und einer Or. die trinitatis habita (s. l. [Rom.] et a. 4.); 592) Jacopus Lupi aus Portugal, Präcepter des Königs Emanuel und 1498 als Licentiat und Professor der Theologie am Collegium von Navarra zu Paris verstorben (cf. Launoy Hist. gymn. Nav. p. 598. sq.) wegen seinem Liber de assertionibus catholicis (Paris 1497. 8.) und dem Tract. qui dicitur fructus sacramenti poenitentiae (Paris 1494. 8.) 593) Radulphus von Montfiquet, ein sonst unbekannter Franzose, wegen seinem Tract. de existentia totius Christi in sanctissimo altaris sacrament. (Paris 1482. fol.); 594) Didacus Deza aus

Toro im Königreich Leon, Dominicaner und Professor zu Salamanca, dann hinter einander Bischoff von Zamora, Salamanca, Valencia, Jaen und endlich Erzbischoff von Sevilla und 1523 im 80sten Lebensjahre verstorben (cf. Antonius Bibl. Hisp. N. T. I. p. 215. sq. Fabric. T. II. p. 79. sq. Quetif. T. II. p. 51. sq.) wegen seinen Praelectiones novarum defensionum pro S. Thoma Aquin. in IV libros sententiarum (Hispali 1517. IV Voll. fol.), dem dazu gehörigen Defensorium doctoris angelici S. Thomae Aq. contra invectivas Matthiae Dorinck in replicationibus contra Paulum Burgensem super bibliam (Hispali 1491. 4. Paris 1504. 8.), den Statuta ministris sacri tribunalis observanda (Hispali 1500. Mediae Campi 1504. 4.) und einigen auf dem 1512 zu Sevilla gehaltenen Reden (in Aguirre Conc. T. IV. p. 1. sq. 13. sq.); 595) Michael Durazinus de Emporio, ein Augustinereremit zu Florenz, Doctor der Theologie und bis um 1490 sehr berühmt durch seine Predigten (cf. Gandolf de CC scr. August. p. 267.) wegen seinem Opus praedicationum et collationum (Florent. 1490. 4) und einigen italiänisch geschriebenen Prediche overo Sermoni (1494. s. l. 4.); 596) Jacobus de Dusa, ein sonst weiter nicht bekannter Dominicaner, wegen seines Scriptum ethicorum secundum S. Thom. de Aquino (s. l. et a. fol.); 597) Jacobus Lucher, ein sonst unbekannter Karthäuser, von welchem noch übrig sind Brevia quaedam Excerpta ex tractatulo fratris Jacobi Laucher ord. carthusiensium contra eos, qui dicunt, sanctos, Joseph, Joachim, Mariam Jacobi et Salome in ecclesia Dei public non esse venerandos (s. l. et a. fol.); 598) Antonius Carenus, ein Minorit um 1460 wegen seiner Practica brevis ad culpas integre confitendas (Paris s. a. 4.) Von ihm ist zu unterscheiden ein anderer Minorit derselben Zeit Antonius e Fantis aus Treviso, der uns Commentaria in primum et secundum sententiarum Scoti (Lugd. 1530. 4.) und Mare magnum Scoticae subtilitatis (c. Ejd. Specul. Spiritnali Rationali Venet. 1546. fol.) hinterlassen hat (cf. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 32.); 599) Felicianus, ein Dominicaner zu Ende des 15ten Jhdts., von dem wir aber weiter nichts wissen (cf. Quetif. T. I. p. 881. II. p. 334. 824.), als daß er einen Tractatus de divina providentia (Ed. Pr. s l. [Aug. Vind.] et a. fol. Memming. 1486. 4. s. l. 1495. 4.), eine Defensio providentiae divinae (Burdigal. 1657. 4.) und einen Tr. de retentione decimarum (Memming. s. a. 4. ib. 1489. 4.) hinterlassen hat; 600) Paulus Faventinus, nach seiner Vaterstadt Faenza genannt, Professor der Theologie und zur Brüderschaft der Servi beat. V. Mariae zu Bologna gehörig, wegen seinem Opusculum de ratione absolutissimae confessionis (Bonon. 1500. 8.); 601) Thomasinus de Ferraria, nach seiner Vaterstadt Ferrara genannt, wo er um 1390 Dominicaner war, wegen seinen Sermones quadragesimales (Colon. 1474. fol.) cf. Quetif. T. I. p. 700. Fa-

bric. T. VI. p. 747.; 602) Johannes von Ferrara, ein Minorit und Philosoph nach 1454, dessen Excerpta ex annalibus principum Estensium bei Muratori Scr. Ital. T. XX. gedruckt sind (cf. Acta Erudit. 1733. p. 395. sq.), wegen seinem Liber de coelesti vita et de animarum immortalitate (Florent. 1494. fol. Venet. 1494. fol.); 603) Antonius Fornerius, Professor der Theologie zu Paris, wegen seinem Dialogus de peccato originali et conceptione intemerata Virg. Mariae (Paris s. a. 8. ib. 1498. 12.); 603) Jacobus Fusigna, ein Dominicaner wegen seines Libellus artis praedicationis (s. l. et a. [Colon. 1475.] fol. Colon. 1487. fol.); 604) Marianus de Genazana, ein Augustinereremit, äußerst berühmter Redner und nach einem zweimaligen Besuche von Jerusalem, von 1497 — 1500 Ordensgeneral (cf. Ang. Politian. Ep. IV. 6. Elssius Encom. Aug. p. 465. Fabric. T. V. p. 79. sq.) wegen den von seinen vielen Reden allein noch übrigen Oratio coram Innocentio VIII. dominica tertia adventus habita (s. l. [Rom.] et a. 4. ib. 1487. 4.) und Or. de passione Jesu Christi dicta Alexandro VI. (s. l. [Rom.] et a. 4.); 605) Johannes Genesius de Parma, (sonst auch Johannes Paulinus de Qualea oder de Quaya genannt) aus Bologna, zuerst Doctor der Theologie zu Paris, und dann 1289 im 80sten Jahre seines Alters als Ordensgeneral der Minoriten verstorben, eigentlich oben anzuführen (cf. Oudin. T. III. p. 242. sq. Fabric. T. III. p. 87. sq. Wadding l. l. p. 202.) wegen seines Tractatus de civitate Christi (s. l. 1500. 8. Regii. 1501. Rom. 1523. 8.); 606) Gerhard von Elten, ein Dominicaner um 1450 (cf. Quetif. T. I. p. 858.) wegen seinem Liber super receptione puerorum ad religionem (s. l. [Colon.] et a. 4.); 607) Antonius de Grasellis, ein Presbyter an der Kirche St. Apollinaris zu Venedig, lebte bis gegen das Ende des 15ten Jhrhdts (cf. Fabric. T. I. p. 332.) und schrieb italiänisch De gratia recuperanda (Venet. 1487. 4.) und De eucharistia et extrema unctione (ib. 1487. 4.); 608) Petrus Gravina aus Palermo in Sicilien hielt sich lange am Hofe der Könige von Neapel auf und starb 1527 zu Concha in der Terra di Lavoro an der Pest (cf. Valerianus de infel. Liter. p. 19. Mongitor Bibl. Sic. T. II. p. 140. sq.) Wir haben von ihm noch Epigrammata, poemata, epistolae et orationes (Neapoli 1589. 1748. 4.), allein hierher gehört nur seine oratio de Christi ad coelos adscensu habita apud Alexandrum VI (s. l. [Rom.] 1493. 4.); und 609) Gulielmus de Dumo Quercu, ein Gesandter des Herzogs von Bretagne an Sixtus IV. 1481 wegen seiner noch erhaltenen Sermo de spiritu sancto (s. l. et a. 4.). —

Gehen wir nun die Massen der bis jetzt angeführten dogmatischen Schriftsteller dieser Jahrhunderte durch, so finden wir, daß, wenn bereits schon im vorigen Abschnitte die Literatur derselben umfassend genug war, dieselbe doch bei weitem von der vorliegenden

an Umfang übertroffen wird. Denken wir aber an das alte Sprichwort: Non multa, sed multum, so scheint es fast, als ob an gediegenen und für die Kirchenlehre wichtigen Werken doch nicht ein so großer Ueberfluß herrsche, als beim ersten Anblicke der Fall zu seyn scheint, und wir wollen jetzt ganz kurz einen Ueberblick des im Allgemeinen Geleisteten geben. Ehe wir aber zu den einzelnen Lehren übergehen, deren Bearbeitung manchmal selbst eine Art von Geschichte verlangen möchte, muß erinnert werden, daß, nachdem zu Ende des vorigen Abschnitts Hilbebert von Mans zuerst versucht hatte, durch seinen bereits erwähnten Tractatus theologicus die bisher zerstreuten Materialien zu einem vollständigen dogmatischen Systeme zu ordnen und zusammenzustellen, Abälard und seine Schüler vermittelst ihrer Dialectik zuerst anfingen, die positive und mystische Theologie zu verdrängen und jenen hartnäckigen Kampf zu erregen, welchen die Kämpfer für letztere, vorzüglich die gelehrten und frommen Männer, Bernhard von Clairvaux, Hugo und Richard von St. Victor nicht ohne Glück gegen sie bestanden. Beider Ansicht vereinigen zu wollen, schien freilich für die Ausbildung der Kirchenlehre am Ersprießlichsten und so versuchte denn Petrus Lombardus vermittelst seiner Summa oder dem Magister sententiarum ein dialectisch-positives dogmatisches System aufzustellen, welches fortan allem Streite ein Ende machen und als Norm und Quelle der catholischen Glaubenslehre angesehen werden sollte, indem ja hier auch sogar der Umfang derselben durch ihn bestimmt worden war. Wenn nun aber auch somit eigentlich genug geschehen war, so lag doch gerade darin, daß alle Gränzen der christlichen Lehre so genau und scharf gesteckt waren, daß alle streitigen Sätze auf das Bestimmteste entschieden wurden, vielleicht auch in der rein Augustinischen Behandlung der Dogmatik überhaupt schon der Grund und der Keim neuer Streitigkeiten. Denn nachdem man einige Zeit lang zufrieden gewesen war, theils einige auf dieselben Grundsätze basirten Summen, wie die des Bandinus und Pullenus zu benutzen und höchstens einige Commentare des Lombardus zu schreiben, so wurde doch, als man in Paris einmal gewagt hatte, einige Artikel des magister sentent. für ketzerisch auszugeben, bald in soweit sogar unter seinen Anhängern und Commentatoren gegen ihn verfahren, daß man mit immer mehr gesteigerter Dialectik seine einzelnen Erklärungen durchging, erklärte, verdrehte und verbesserte, ja bald auch ergänzte. Nun entstanden bald soviel Schriften über und gegen ihn, daß statt in diesem Werke eine Art von Henotikon der zweifelhaften Lehrmeinungen zu erblicken, man in ihm selbst einen wahren Zankapfel sah, der den streitsüchtigen Gemüthern immer neue Nahrung gewährte. Bald kam nun auch noch der unglückliche Streit der Thomisten und Scotisten über die unbefleckte Empfängniß Mariä hinzu, die bis zur Tollheit getriebenen Spitzfindigkeiten, Fragen und Beantwortung fast rein philosophischer, für die Theologie aber ganz unpraktischer Gegenstände,

die durch die Aristotelische Dialectik gänzlich verderbte Sprache und endlich die Kämpfe der Eklectiker und Occamisten mit einander. Was half es also, wenn auch einige Männer, wie Raymundus von Sabunde, Peter von Ailly, Gerson und Andere die fast augenscheinliche Zusammensturz und Verfall des Scholasticismus wahrnahmen und durch abermalige Trennung der Philosophie von der Theologie denselben aufzuhalten versuchten: ihre Bemühungen kamen zu spät und die gerade damals auftauchenden Mystiker, welche durch ihre dunkeln, bis zum Ekel abergläubischen und ungenießbaren Arbeiten der so schon sinkenden Frömmigkeit, statt einer dauernden Anregung, eher den Todesstreich versetzten, verdarben vollends, was die übertriebene Dialectik noch übrig gelassen hatte. Natürlich konnte daher auch in den letzten Jahrhunderten von Aufstellung eines neuen Dogmensystems nicht mehr die Rede seyn und außer den Abweichungen der einzelnen Scholastiker überhaupt von dem Meister selbst und von einander (über diese rücksichtlich der Lehre von Gott s. Cramer, Forts. zu Bossuet Bd. VII. p. 287. sq., der Lehre von der Dreieinigkeit ebd. p. 312. sq. 386. sq., von der Schöpfung und den Geschöpfen ib. p. 388. sq. 415. sq., von den Engeln ib. p. 440. sq., von dem Zustande der menschlichen Natur ib. p. 472. sq, von der göttlichen Regierung ib. p. 503. sq., von der Erlösung ebd. p. 566. sq., vom Gesetz und Evangelio ebd. p. 601. sq., von der Gnade und ihren Wirkungen zur Seligkeit ebd. p. 631. sq., vom Glauben ib. p. 681. sq., von den Sacramenten ib. p. 702. sq., vom Zustande der Menschen nach dem Tode und von den vier letzten Dingen ib. p. 770. sq.) hinsichtlich der einzelnen Glaubensartikel, die jedoch bei der Uneinigkeit des Klerus selbst unter sich zu gar keinem Zwecke führen konnten, brachte diese lange Reihe von Jahren nichts wirklich für die Kirchenlehre Werthvolles oder Einflußreiches zu Stande und nehmen wir den Streit der Bettelorden aus, so ist alles Andere, was über Dogmatik geschrieben wurde, kaum der Rede werth, insofern die Arbeiten jener berühmten Vorläufer der Reformation, deren wir theilweise bei der Polemik, theilweise bei der Dogmatik gedacht haben, wenn sie auch manche faule Stellen des katholischen Lehrbegriffs mit scharfem Messer auszuschneiden bemüht waren, doch im Allgemeinen entweder durch die überwiegende Zahl ihrer Gegner verdrängt und vernichtet wurden, so daß sie bei der Masse keinen, oder doch nur geringen Eindruck machen konnten, oder durch die Art und Weise, wie sie vorgetragen wurden, durch die wenig zu empfehlende Individualität ihrer Verbreiter und die traurigen, äußern Folgen, die sie nach sich zogen, als Heilmittel erschienen, die gefährlicher waren, als die Krankheit und Schäden, welche sie heilen sollten, was vorzüglich bei denjenigen Männern der Fall war, die mit dem Anfange des 13ten Jhdts., wo gewissermaßen eine neue Aera der Denk- und Redefreiheit beginnt, als Vertheidiger der weltlichen Macht gegen die päpstliche Suprematie auftraten, wie

deren bereits oben p. 186. sq. eine große Anzahl zusammengestellt worden ist. Wenn also auf der einen Seite für die Ausbildung der innern Lehre nichts oder nur wenig geschah und die Autorität der Väter nach und nach die der Bibel mehr und mehr in Schatten stellte, so ward dagegen die äußere Dogmatik und das canonische Recht mehr und mehr genau bestimmt und erweitert. Nebenbei fingen nun aber gewisse Bücher an populär zu werden und wie wir dieß oben schon bei einigen xylographischen Denkmälern bemerkt haben, fast alle waren anonym. Da nun einige eine besondere Wichtigkeit erlangt haben, so ist es der Mühe werth, wenigstens dem Titel nach die bedeutendsten hier zusammenzustellen, obwohl es uns die Enge des Raums verbietet, über ihre Entstehung, ihre wahrscheinlichen Verfasser und ihren Zusammenhang Genaueres mitzutheilen, was einer spätern zusammenhängenden Untersuchung vorbehalten bleiben muß. Wir können nicht umhin dabei noch einige polemische Schriften mit in Erinnerung zu bringen, die oben in den betreffenden Artikeln übersehen worden sind. So gehören hierher noch eines unten zu erwähnenden Licentiaten Balthasar gegen die Böhmen geschleuderten Conclusiones contra quorundam Bohemorum errores (Liptzk. 1494. 4.), und eines Anonymus De Libertate ecclesiae tr. adversus Bohemorum suorumque complicum errores juris naturalis et divini fulcimento recenter magistralitet editus (s. l. et a. fol.), des Präpositus eines Klosters in Olmütz Augustinus Moravus, von dem sich auch noch eine Defensio poetices (Venet. 1493. 4.) erhalten hat und der doch wohl nicht eine Person mit dem damals lebenden Buchdrucker Matthias Moravus, dessen Knoch, Nachr. v. d. Braunschweiger Bibelsammlung p. 166. gedenkt, seyn kann, Tractatus contra haeresin Waldensium (Olomuci 1500. 4.), ein anderer Tract. contra Waldenses s. l. 1505. 4. und drei gegen dieselbe Secte geschleuderte alte Tractat: Du Péché des Anges, de l'orgueil des diables et en particulier des detestables pechies des Vaudois. Paris s. a. 4., die beiden anonymen Tractate gegen die Türken Tr. de moribus, condictionibus et nequitis Turcarum (s. l. et a. 4. cf. Hain T. II. P. II. p. 436. sq.) und Tract. de Turcis prout ad praesens ecclesia sancta ab iis affligitur (s. l. et a. 4. Norimberg. 1481. 4.) und endlich die gegen die falsche Secte der Juden gerichteten Schriften des Johannes Baptista Gratia Dei, den Frisius ad Gesneri Bibl. p. 289. für eine Person mit dem Dominicaner gleiches Namens von Ascoli in Italien, dessen philosophische Schriften noch erhalten sind, hält, ob er gleich auf dem Titel seines Buches nur artium magister et mediciuae doctor genannt wird, unter dem Titel: De confutatione hebraicae sectae (Rom. 1500. 4. Argent. 1500. 4.), des Petrus Gonzalez von Mendoza, Cardinals und Bischoffs von Sevilla (nicht erwähnt in Antonius Bibl. Hisp.) Catechismus pro Judaeorum conversione ad Jesu Christi fidem facile expedienda (s. l. et a. 4. [Hispali 1478.]) und die anonymen Bü-

cher Defensorium fidei contra Judaeos Haereticos et Saracenos (s. l. [Lovan.] et a. fol.), Errores Judaeorum extracti ex Talmud (s. l. et a. [Aug. Vind.] fol.), Bewährung, daß die Juden irren (Nürnberg 1473. fol.) und die Schilderung des Märtyrerthums eines zu Trient 1475 von Juden gehangenen und gräßlich gefolterten Kindes Namens Simon durch einen Doctor von Brescia Johannes Matthias Tyberinus unter dem Titel Relatio de Simone puero Tridentino (s. l. et a. 4. Viele andere Ausg. s. b. Hain T. II. P. II. p. 433. sq.), wozu noch dessen Epist. ad Raphaelem Zovenzonium (s. l. [Venet.] et a. 4.), in beatum Symonem novum sanctissimae passionis Christi lumen et martirem (a. l. 1482. 4.) und Historia Simonia pueri (Trident. 1476. 4.) sowie des Sylvestre de Balneoregio (von Bagnarea im Florentinischen) 1469 Rectors des Augustinereremitencollegii zu Siena, 1472 zu Rom, 1477 Procurators und 1485 Generalvicars seines Ordens, als welcher er in demselben Jahre auch starb (cf. Fabric. T. VI. p. 519. sq. Gandolf de CC script. August. p. 314. Elssius p. 624.), Conclusiones cum earum declarationibus super canonisatione B. Simonis Trid. (s. l. et a. 4.) kommen müssen, die vielfach übersetzt (Deutsch. Nürnberg s. a. fol. Augsburg s. a. fol. Als Tormenti del b. Simone da Trento. Treviso. s. a. 4.) wurde und zu den nicht ganz ungerechten, freilich aber, weil sie größtentheils vom Volke ausgingen, nicht gesetzmäßigen Judenverfolgungen, nicht wenig beitrug und eine vielfach geleugnete, aber doch nie als unwahr erwiesene, in dem unaustilgbaren, nur durch Furcht unterdrückten Hasse dieses Volkes gegen die Christen begründete Thatsache bewiesen hat. Rein dogmatischen Inhalts, wiewohl aber freilich nur leeres Form- und Formelwesen betreffend dürften folgende Bücher seyn: Attestatio radicalis fidei orthodoxae (Nürnberg. 1477. fol.), correctio fraternitatis (s. l. [Colon.] et a. 4.), tractatus corporis Christi, quomodo sacerdotes se debeant habere erga eucharistiam consecrandam (Paris s. a. 4. ib. 1484. 4. 1494. 8. 1500. 8.), cura pastoralis pro ordinandorum tentamine collecta (Ulm. 1498. 8.), cursus hinc inde collecti cum septem psalmis poenitentialibus (August. 1487. 8. 1482. 1489. 8. Ulm. 1494. 8.), cursus sparsim in devotionum libellis inventi in unum collecti (s. l. et a. 8.), decisiones octo quaestionum super potestate summi pontificis (Lugd. 1495. 1496. fol.), decisiones Antiquae et Novae Rotae Romanae e variis auctoribus collectae (s. l. et a. fol. Rom. 1472. fol. 1475. fol. Colon. 1477. fol. Venet. 1491. 1496. fol. cf. Hain T. II. P. II. p. 237. sq.), defensio immunitatis et libertatis ecclesiasticae statusque sacerdotalis, (s. l. et a. 4.), defensorium privilegiorum et jurium quatuor ordinum mendicantium (s. l. et a. 4.), directorium sacerdotum s. Ordinale secundum usum sacrum una cum defensorio ejusdem directorii (Westmonasterii s. a. fol. Antverp. 1488. 4. Lond. 1498. 4.), disputatio S. Trinitatis super redemptione generis humani (s. l.

et s. 4. Colon. s. a. 4.), eruditorium religiosorum (s. l. 1494. fol.), formula vivendi Canonicorum (s. l. [Colon.] et a. 4. Delfis 1496. 4.), formulae novitiorum de exterioris hominis compositione (Harlemi 1483. 4.), lumen animae s. liber moralitatum (Augsb. 1477. fol. ib. 1482. fol. cf. Hain T. II. p. 1. p. 301. aq.), modus perveniendi ad summam sapientiam (a. l. [Aug. Vind.] et a. fol.), modus perveniendi ad veram et perfectam Dei et proximi dilectionem (s. l. [Basil.] et a. 4.), modus poenitendi et confitendi (a. l. [Paris] et a. 8. Antverp. 1485. 1486. 4. Daventr. 1487. 4. 1488. 4. 1494. 4. Antverp. 1498. 1500. 8.), modus promerendi indulgentias sacre cruciate quo ad tres facultates principales (s. l. [Mogunt.] et a. fol.), modus redemptionis humani lapsus (a. l. et a. 4.), modus redimendi animas in purgatorio existentes (a. l. et a. 4.), modus subveniendi defunctis in purgatorio existentibus (Lubecae s. a. 4.), modus vacandi beneficiorum (a. l. [Rom.] et a. 4. Und. Ausg. ſ. d. Hain T. II. p. 1. p. 455. sq.), modus servandus in executione s. prosecutione gratiae expectatione (s. l. [Rom.] et a. 4. cf. Hain l. l. p. 454. aq.), orationale paradisus animae nuncupatum (Basil. 1498. 16.), paradisus conscientiae (Colon. 1475. fol.), Paratus s. sermones de tempore et sanctis (s. l. et a. fol. Argentin. 1487. fol. Nuruberg. 1493. 1494. fol. cf. Hain T. II. p. 1. p. 29. aq.), pharetra fidei catholicae (a. l. et a. 4. Colon. s. a. 4. Lyptzck a. a. 4. ib. 1494. 1495. 1499. 4. Verſchieden davon iſt die theologiſche Encyclopädie Pharetra, auctoritates et dicta doctorum, philosophorum et poetarum continens [s. l. et a. fol.] cf. Fabric. T. V. p. 286. M. Denis. Suppl. Maittaire T. II. p. 638. aq Braun Notit. T. I. p. 17. Hain. T. II. 2. p. 96.), planctus primae ecclesiae (Memming. s. a. 4. Phortzae s. a. 4. Hagen. s. a. 4.), poenitentiale eruditorum cuilibet christiano necessarium (s. l. et a. 4.), poenitentialis liber (s. l. [Colon.] et a. fol. s. l. [Lovani] et a. fol.), poenitentialis liber a. tract. de casibus reservatis, qui ex poenitatiis occurrunt (a. l. et a. fol.), poenitentiarius a. poeniteas cito, cum commento (a. l. et a. 4. Colon. 1491. 1492. 1493. 1495. 4.), practica cancellariae apostolicae (Barcin. 1493. 4.), praecordiale devotorum (Argent. 1489. 8. Basil. 1489. 8. 1490. 16.), tr. de praeservatione hominis a peccato (a. l. et a. 4.), sacerdotium Jesu Christi (August. 1494. 4.), tr. de septem sacramentis (Magdeburg. 1483. 4.), auch holländiſch vorhanden (Hetbook van de VII sacramenten. Gouda 1484. 1478. 1489. fol.), stella clericorum (s. l. et a. 4. Daventr. 1488. 1490. 1494. 1498. 4. Lyptzck 1494. 4.), summa poenitentiae (s. l. et a. 4.) summa rudium (Rutling. 1487. 4.), summa in virtutes cardinales et vitia illis contraria eorumque remedia (Paris. 1480. fol.) taxa romanae cancellariae (Rom. 1497. 4.), taxa concellariae apostolicae (a. l. [Rom.] et a. 4.) taxa sacrae poenitentiariae (a. l. [Rom.] et a. 4.), cogitationes mortis (s. l. et a. 4.),

cognitio virinm animae (s. l. et a. 4.), evagatorinm (Colon. 1499. 8.) tenor frateruitatis de memoria mortis (Ulm. 1491. 4.), manuale confessorum metricum (Colon. 1497. 4. 1498. 4.), mauuale parochialium sacerdotum multum perutile (s. l. et a. 4. August. 1484. 4. 1494. 1499. 4. Lips. 1491. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 354. Freytag App. Litt. T. I. p. 474. sq.) und die noch auf die Verehrung der Mutter Gottes bezüglichen, oben übersehenen Schriften: Defensorium inviolatae perpetuaeque virginitatis Mariae (s. l. et a. 4. cf. Hain T. I. P. II. p. 245.), determinatio de immaculata conceptione B. V. Mar. (s. l. et a. 4.), exempla de psalterio B. Virg. Mar. (s. l. [Antverp.] et a. 4.), privilegia sanctissimae Virg. Mariae (s. l. et a. 4. Norimberg. 1500. 4.), quodlibetum de veritate Fraternitatis rosarii s. Psalterium B. Virg. (Gond. 1484. 8. Colon. 1480. 4. s. l. [Alosti] 1487. 4. Auch Holländisch als: Quodlibet ofte Leeringe van de Broederscap van onser Vrouwe van Hoed. Goude 1484. 8.), fraternitas s. liber fraternitatis rosseeae coronae ad honorem B. Mar. (s. l. et a. 4.), De gulden Rosenkrans der soten gotliken Leve (s. l. et a. 4.) u. Von Ursprung und Nutzen des h. Rosenkranz und wie solcher öffentlich soll gebettet werden (Augspurg s. a. 12.), sowie Die sieben Pforten oder Feste d. Mutter Gottes (s. l. et a. 4.), carta de misteri del rosario (Firenze 1481. 4.). Noch lassen sich einige alte deutsche anonyme Schriften in dieses Gebiet ziehen, indem sie ebenso wie die genannten *lateinischen* den Zweck hatten, über gewisse Punkte des Catholicismus Licht unter dem Volke zu verbreiten und darum demselben auch häufig in die Hände gegeben wurden. Dergleichen ist das xylographische Druckwerk für deutsche Pilger, betitelt Das geist- und weltliche Rom (cf. Dibdin Aedes Althorp. T. II. p. 188. sq. Jacobs Beitr. z. d. Schätz. d. Goth. Bibl. Bd. I. 1. p. 70. sq. Panzer Annal. d. Deutsch. Lit. p. 46. Schelhorn Amoen. Litt. T. III. p. 67. sq.), die verdammte Seele (Augspurg 1497. 4.), das Büchlin das da heysset der Sele troste mit manchen hübschen Exempel (s. l. et a. fol. Augspurg 1478. fol. 1483. fol.), Selen wurczgarten (Ulm 1483. fol. Augspurg 1484. fol. 1488. 1496. fol.), die nicht unberühmten, oft gedruckten Sprüche eines gewissen Bruders Georg Preinin, die einzeln bei Hain Rep. T. II. P. II. p. 151. sq. angeführt werden, Von den Siben todsünden vn von den Syben tugend darwider (Augspurg 1474. fol. 1482. fol. Magdeborch 1490. 4.), Zeitglöcklein des lebens und leidens christi nach den XXiiii stunden ußgeteilt (Basel 1492. fol. Nürnberg 1493. fol. Ulm 1493. fol. Ueber den alten Holzdruck. cf. Heller Geschichte der Holzschneidekunst p. 379. Bullet. du Biblioph. 1838. p. 172. sq.), die himmlische Fundgrube (s. l. et a. [Leipz. 1490.] 4. Leipz. 1497. 4. Augspurg 1498. 4. Straßburg 1517. 4. Supplement dazu 1510. 4. [S. Panzer D. Ann. I. p. 232. 279. 401.] auch lateinisch als Celisodina. Erford. 1502. Lips. 1511.

4.) eines gewissen Johannes de Palz oder Walz oder de Paliz (war ein deutscher Augustinermönch aus Schwaben, doctor decretorum, Präpositus des Klosters zum Neuen Werk zu Halle und bis nach 1510 als Ablaßprediger berühmt. Von ihm führt Münster Cosmographia p. 554. u. p. 717 noch an De septem foribus s. festis gloriosae Virg. opuscnlum (Lipa. 1491. 8.) u. Hortulus aromaticus gloriosae Virg. Im Allg. cf. Gandolf l. l. p. 228. Kapp. Nachlese z. Reform. Gesch. Bd. IV. p. 424. sq. Weller Alt. a. all. Theil. d. Gesch. Bd. I. p. 291. aq. Dreyhaupt Saalkreis Bd. II. p. 704.) entstanden, als er 1490 die Bergwerke zu Schneeberg gesehn hatte, des Hans Müntzinger, eines Rectors zu Ulm Büchlein von dem sterbenden Menschen (s. l. et a. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 471. sq.), des Johannes Nider Vyervndzwainczig guldin harpffē haltend inn den nächsten weg zu dem ewigen leben (s. l. et a. fol. Augspurg 1470. fol. 1484. 1493. fol. cf. Hain l. l. T. II. P. I. p. 501. sq.), des Otto von Passau, wie er sich selbst nennt, Leßzmeister's der nyederen Bruder Barfüßercloster der stat Basel um 1386, Vier und tzwenzig Alten oder der guldin tron (s. l. et a. fol. Straßburg 1500. fol. Dillingen 1586. 4. Auch Holländisch als: Het boek des gulden Throens of de vierentwintig Oudvaters. Utrecht. 1480. fol. Harlem. 1484. fol. Zwoll. 1485. fol. cf. Zapf Annal. d. Augsburg. Buchdr. G. p. 22. Samml. v. Alt. u. Neu. theolog. Sach. 1748. p. 9. sq. Mylius Memor. Bibl. Jenensia p. 437. Hain T. II. P. I. p. 541. sq.), der Schreins oder Schatzbehalter der waren reichtümer des hails vn̄ der ewig̃ seligkeit (Nürnberg, 1491. fol.), Versehung eines menschen leib sel ere vnd gut (s. l. et a. 4. Augspurg 1490. 4. 1493. 4. cf. Hain T. II. P. II. p. 485. sq. u. Schwindel Nachr. v. alt. u. rar. Büch. Bd. III. p. 150. sq. u. Thes. Bibl. T. IV. p. 95. sq.), Beichtbüchlein (s. l. et a. 8. Augspurg 1483. 4. Heidelbergk 1494. 4. cf. Hain. T. I. P. I. p. 356.), Beichtspiegel (Augsburg 1495. 4.), Buch der kunnst, dar durch der weltlich mensch mag geystlich werden (Augspurg 1477. 4. 1497. 4. cf. Hain. l. l. T. I. P. I. p. 564. aq.), Von der dienstperkayt vnd behütung der heiligen regel (Augspurg 1498. 4.), Erklärung der XII Artikuln des christlichen Glaubens (Ulm 1483. fol. 1485. fol.), Gebetbüchlein (s. l. et a. 8. Augspurg 1471. 8. Lübeck 1499. 8. cf. Hain T. I. P. II. p. 439. sq.), Peycht-Spigel der Sünder (Nürnberg 1510. 4.), Das Buch der natürlichen Weißheit (Augspurg 1490. 4. —; ähnlich scheint das Livre de sapience. Genève 1478. 4. zu seyn, worin für die Priester eine Erklärung des Vaterunsers, der 10 Gebote, des Symbolum's, und Schilderung der Laster der Päpste, Mönche und Nonnen gegeben ist cf. Bibl. German. Anc. p. 100—119.), Büchslein vom heiligen Abendmahl (Regensburg 1560. 4. den vollst. Titel s. b. Schwindel Thes. Bibl. T. IV. p. 367 sq.), Von dem rechten wahrhafftigen verstandt der wort des abentmals (s. l. 1529. 4.), der himelwagn (Nürnberg 1519. 4. cf. Schwindel Nachr. v. alt. u. rar.

Büch. Bd. II. p. 239. a. Neu. Nachr. v. lauter alt. u. rar. Büch. Bd. I. p. 214. sq.), der edel weinreb Jesu (s. l. et a. 8.), Warnung vor der falschenn lieb dieser welt (s. l. et a. 4), die Ammacht von dem leiden Christi (s. l. et a. 4.), die vier Angeltugenden (s. l. et a. 4.) freilich mehr liturgisch wie das Passional Christi und Antichristi (s. l. et a. 4. cf. Falkenstein Catal. p. 711.), und viele andere, die hier der Raum zu nennen verbietet und übrigens auch kaum der Erwähnung als Curiosa verdienen, wie denn auch die bis hierher genannten Anonyma nur darum aufgeführt wurden, um einen Begriff von den Büchern zu geben, welche zu Anfange der Buchdruckerkunst in den Händen des Volkes waren. Uebrigens waren die in Spanien, Italien und Frankreich vom großen Haufen am häufigsten gelesenen Schriften ganz von demselben Schlage, wie sich Jeder leicht überzeugen kann, der die über die ältesten Druckwerke jener Länder vorhandenen bibliographischen Specialverzeichnisse durchgeht, nur ist im Allgemeinen zu merken, daß wirklich zur Frömmigkeit anregende und die Glaubenslehren erläuternde Bücher hauptsächlich in den erstern Ländern, in Frankreich und England aber verhältnißmäßig weniger und desto mehr solche, deren Tendenz dahin ging, die Diener der Kirche lächerlich zu machen oder mit dem Heiligen Spott zu treiben, gedruckt wurden, was wiederum einen Fingerzeig für den Stand der Dogmatik bei ihnen bietet. Einige davon werden unten vorkommen, alle aber hier zu nennen, würde dem Zwecke unseres Buches und den Grenzen, die demselben gesteckt sind, wenig entsprechen.

§. 55.

Nachdem wir uns jetzt durch die Massen der Dogmatiker dieser Periode durchgearbeitet haben, wo es natürlich nicht immer möglich war, manche nicht rein dogmatische, sondern in ein anderes Fach der Theologie hinüberspielende Schriften auf das Strengste auszuscheiden, gelangen wir jetzt zu einer theilweise mit zur Dogmatik gehörigen Nebenwissenschaft der Theologie, zur Liturgik, von welcher bereits im vorigen § manches ihr zugehörige Werk mit genannt worden ist. Wir nennen aber hier noch 1.) den Benedictus, einen Canonicus der Petruskirche zu Rom, wegen seinem vor 1143 verfassten (cf. Fabric. T. I. p. 559.) Liber de ecclesiastico ordine totius anni et praecipne apostolicae dignitatis et totius curiae (ed. Mabillon Mus. Ital. T. II. Paris 1689. 4. p. 118—164.); 2.) Arnulphus, ein um 1170 im Kloster a monte Eligii bei Arras lebender regulärer Chorherr (cf. Fabric. T. I. p. 376. Hist. Litt. de la Fr. T. XV. p. 94. sq.) wegen seinem aus den Schriften älterer Kirchenlehrer ausgezogenen Commentarius in canonem missae, von dem jedoch nur die praefatio bei Martene Anecd. T. I. p. 477. sq. gedruckt ist; 3.) Johannes Belethus, ungewiß ob ein Franzose oder Engländer und um 1164 Rector der Pariser Universität, ohne Grund von Oudin. T. II. p. 1589 bis 1328 heruntergerückt, da ihn doch bereits Henric. Gandav. de scr. eccl. c. 18.

anführt, wegen seinem Rationale divinorum officiorum (ed. cura Corn. Lantimanni. Antverp. 1553. 1570. Diling. 1572. Lugd. 1574. 8. c. Durand. Ration. divin. offic. Lugd. 1605. 8. p. 922. sq.) cf. Trithem. de scr. eccl. c. 415. Fabric. T. IV. p. 155. Cave T. II. p. 236. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 218. sq.); 4.) Adam mit dem Beinamen von Corlandon, Dekan an der Marienkirche zu Laon und Cisterzienserm. um 1190 (cf. Fabric. T. I. p. 21. de Visch p. 1. Oudin. T. II. p. 1702. sq.) wegen seines Ordinarium ecclesiae s. Ordo divini officii in ecclesia Laudunensi (ed. c. comment. Ant. Belloti. Paris 1662. II Voll. fol.); 5.) Rupert von Deutz, von dem unten weitläufiger bei den Exegeten dieser Periode die Rede seyn muß, wegen seinen Libri XII de divinis officiis (in Rup. Op. T. II. p. 750. sq. Hittorp Scr. de eccl. offic. p. 849. sq. u. Bibl. PP. Paris 1589. T. XII.), von denen noch die Urschrift vorhanden ist, die er an den Bischoff Cuno von Regensburg gesendet hatte (cf. Pez Praef. Isag. ad Thes. Anecd. T. I. p. XXXIX.); 6.) Guichard seit 1164 Erzbischoff von Lyon, früher Mönch zu Pontigny († 1179.) wegen seiner Statuta eccl. Lugdun. et ordinatio officii ejusdem (in Martene De ant. eccl. rit. T. III. p. 623 — 649. (cf. de Visch Bibl. Cisterc. p. 131. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 179. sq.); 7.) Stephanus von 1113 — 1129 Bischoff von Autun (cf. Oudin. T. II. p. 1101. Cave T. II. p. 194. Fabric. T. VI. p. 572. sq. Hist. litt. T. XI. p. 710. sq.) wegen seines Liber de sacramento altaris et iis quae ad illud varlosque ecclesiae ministros pertinent (ed. Jo. de Montalon. Paris 1517. 8. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1872. sq.) 8.) Petrus von Clugny wegen seinen p. 205 schon genannten nucleus de sacrificio missae, der auch bei Hittorp Scr. de divin. off. ed. Rom. 1610. fol. steht, und dem freilich nicht ihm, sondern dem Hildebert von Mans zugehörigen carmen de ritibus missae (ed. Fabricius Bibliogr. antiquaria. Hamburg 1713. 4.); 9.) Drogo, nachdem er seit 1128 Abt eines Benedictinerklosters zu Laon gewesen war, endlich 1138 als Bischoff von Ostia verstorben (cf. Cave T. II. p. 212. sq. Du Pin. T. X. p. 171. Fabric. T. II. p. 196. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 253. sq.), und uns auch Schriften de septiformi gratia Spir. S. ac de beatitudiuibus (in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 344), ein liber de creatione et redemtione primi hominis (ib. p. 341. sq.) und ein lib. de sacramento dominicae passionis (ib. p. 329. sq. u. Orthodoxogr. p. 1388. sq.) hinterlassen hat, wegen seinem Liber de divinis officiis s. horis canonicis (in Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 345. sq.); 10.) Honorius von Autun wegen seinen Schriften Euchsristion s. Liber de corpore et sanguine domini (ed. Pez Thes. Anecd. T. II. P. I. p. 347. sq.), Sacramentarium s. de causis et significatu mystico rituum divini in ecclesia officii liber (ib. p. 247. sq.) und Gemma animae de officio missae ejusque caerimoniis (Lips. 1514. 8. u. bei Hittorp. De div. off. ed. Paris 1610. p.

1179. sq.); 11.) Wilhelm von Malmesbury, der unten näher zu besprechende Englische Historiker, wegen seiner abbreviatio librorum Amalarii de divinis officiis, von der jedoch nur die Vorrede und zwei Epiloge von Allix Praef. ad Johann. Paris. p. 82. erhalten sind; 12.) Johannes Cornubien, wegen seiner Summa, qualiter fiat sacramentum altaria per virtutem S. Crucis et de septem canonibus vel ordinibus missae (in Hug. Victor. Op. T. III. p. 399. sq.); 13.) Innocenz III. wegen seinen bereits oben angeführten Libri VI de mysteriis missae (s. Jacobs Beitr. a. d. Goth. Bibl. Bd. II. 2. p. 339.); 14.) Honorius III. wegen seines Ordo romanus s. liber ritualis in re divina celebranda (ed. Mabillon Mus. Ital. T. II. p. 167. sq.); 15.) Thomas Aquinas, wegen einigen seiner oben p. 249. angeführten Schriften; 16.) Bonaventura, wegen einigen seiner oben p. 266. sq. bereits angeführten Werke; 17.) Albertus Magnus, gleichfalls wegen einigen bereits p. 244. sq. genannten Schriften; 18.) Nicolaus Trivethus, wegen seinem nur handschriftlich erhaltenen Ordo missae s. apecnlum sacerdotum (cf. Cave T. II. P. II. p. 13.); 19.) Bernardus Guidonis, von dem unter den Historikern dieser Periode gesprochen werden muß, wegen seinen Casus, qui in celebratione missae accidere possent, qualiter ipsis occurrendum sit, ex dictis venerabilis Doctoris Fratris Thomae in ultima parte Summae (s. l. et a. 8.) und theilweise auch wegen seinem berühmten Liber sententiarum inquisitionis Tolosanae ab a. 1303 — 1323. (ed. St. Limborg c. Ejd. Hist. inquisitionis. Amstelod. 1692. fol.); 20.) Bernardus Parentinus, nach seiner Vaterstadt Parence in der Provinz Toulouse genannt, um 1340 Dominicanermönch (cf. Trithem. c. 598. Cave T. II. P. II. p. 42. Quetif. T. I. p. 611.), wegen seinem Lilium missae (ed. et emend. L. Vassorius. Paris 1517. 1531. 8. Aelt. Ausg. s. b. Hain T. II. P. I. p. 32. sq.); 21.) Matthäus de Cracovia, von dem schon oben p. 317 die Rede gewesen ist (s. a. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. IV. p. 975. Gall. christ. T. V. p. 684. Walch Monum. Med. aevi. T. I. 1. Proleg. p. XII—XXXVIII. [hier steht auch sein Liber de aqualore cur. romanae p. 1—100.]) wegen dem daselbst mitgenannten tr. de celebratione missae; 22.) Gabriel Biel (über ihn s. noch: Kleff. Kirchl. Polit. Land- u. Culturgesch. v. Würtemberg Bd. II. p. 857—861.) wegen seiner oben p. 360. schon angeführten Expositio canonis missae; 23.) Guilielmus Duranti (nicht Durantus s. Hamberger Bd. IV. p. 467. sq.) aus Puymousson bei Beziers, studierte zu Bologna die Rechte unter Bernhard von Compostella und Heinrich von Segusio, las dann selbst mit großem Beifalle über das Kirchenrecht, so daß ihn Clemens IV. mit einem Canonicat zu Beauvais und Narbonne beschenkte, ihn zum Procurator und rector patrimonii machte, bis er 1285 Italien verließ, 1287 Bischoff von Mende wurde und 1296 auf einer Reise zu Rom starb (cf. Trithem c. 482. Ph. Probi

Vita Guil. Duranti, vor s. Tract. de modo gener. conc. celebr. Lugd. 1531. 4. S. Majoli Vita G. Dur., vor s. Ausg. d. Comment. in sacrosanct. Lugd Conc. II. Fani. 1569. 4. Bulaeus T. III. p. 473. Gallia christ. T. I. p. 94. Quetif. T. I. p. 480. Schröckh Bd. XXVII. p. 76. 99. 247. 286. sq. und oben p. 279.). Wir haben von ihm eine historische Nachricht von dem Ursprunge der Feste und Gebräuche in der Römischen Kirche und zugleich eine allegorisch-mystische Erklärung derselben unter dem Titel: Rationale divinorum officiorum (Ed. Pr. Racōnale divinorum officiorum [Mogunt.] J. Fust. et Pt. [Schoeffer] de Gernszheym. 6. October 1459. fol. [gewöhnlich für das erste Buch mit gegossenen Buchstaben gehalten, obwohl Aretin Beitr. Bd. IV. p. 61. behauptet, es sey nur das erste, welches mit den verfeinerten Typen Schöffers gedruckt wurde. cf. Schelhorn Diatr. ad Card. Quirini libr. de opt. edit. Rom. Lindaug. 1761. 4. p. 31. sq. Götze Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 296. Ebert. Bd. I. p. 508. nr. 6512. Dibdin Bibliogr. Tour T. II. p. 255. sq. S. a. Falkenstein Kat. d. Dresd. Bibl. p. 472.] — Vincent. 1478. fol. n. recens utiliss. annotat. illustr. Adj. fuit Jo. Belethi divin. offic. ration. Lugd. 1605. 1672. II Voll. 8. Ein Verzeichniß der ält. Ausg. giebt Clement Bibl. cur. T. VII. p. 466—474. und Hain T. I. P. II. p. 289—296.); 24.) Nicolaus Andreas von Chieti, doctor decretorum, übrigens aber unbekannt und vermuthlich in die Mitte des 15ten Jhdts. fallend, wegen seinem Tract. de missa a. officio missae (s. l et a. 4.); 25.) Balthasar aus Geier in Sachsen, Licentiat der Theologie zu Leipzig, sowie des dasigen Bernhardinerklosters Provisor und nach 1494 bis an seinen 1515 erfolgten Tod Abt des Cisterzienserklosters Pforte bei Naumburg (cf. Mader Centnr. script. insign. in acad. Lips. Viteberg. Francof. nr. XXXIII. Freytag App. T. III. p. 710—716.), von dem schon oben p. 431. die Rede war, wegen seines Buchs Super expositione Missae Lib. I. Sacrificate sacrificium justitiae s. Expositio canonis sacratissimae missae (Lips. 1497. 1503. 1507. 1515. 4. cf. Clement Bibl. Cur. T. II. p. 382. sq.); 26.) Johannes von Bechhofen, vermuthlich ein Deutscher, aber um 1500 Augustinereremit und Doctor der Theologie in Frankreich (cf. Gandolf De CC script. August. p. 205.) wegen seiner Quadruplex expositio missalis, litteralis, allegorica, tropologica et anagogica (Basil. 1500. 4.); 27.) Alphonsus Camara, ein Spanier um 1400 (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p 339. ed. II.) wegen seiner Recollectio s. Brachylogia vel Epitome sacramentorum S. Matris Ecclesiae (addit. et not. margin. locupletior in lucem emissa cum libello de doctrina christiana. Hispali 1496. 4.); 28.) Petrus Casola um 1478 Canonicus zu Mailand (cf. Argelati Bibl. scr. Mediol. T. II. P. I. p. 335. sq Saxe Hist. typogr. Mediol. p. CCCXV. sq.) wegen seinem Rationale caeremoniarum missae Ambrosianae (Mediol. 1498. 4.) und Caere-

monisle missae Ambros. (ib. 1499. 4.); 29.) Johannes Mösch, Doctor der Theologie und Prediger an der Hauptkirche zu Basel, wegen seinem um 1480 verfassten Tract. de horis canonicis dicendis (Basil. s. a. 8. ib. 1483. 4. August. 1489. 4.); 30.) Wilhelm von Gouda, ein Franziscaner (cf. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 404.), wegen seiner Expositio mysteriorum missae et verus modus rite celebrandi (s. l. [Antverp.] et a. 4. Daventr. 1490. 1496. 4. Argent. s. a. 4. Colon. s. a. ib. 1500. 4. cf. Hain T. I. P. II. p. 488. sq); 31.) Johannes Staupitz, aus einer adligen Familie in Meißen entsprossen, wurde zu Tübingen Doctor der Theologie, wirkte 1501 vom Papste die Privilegien für die neue Universität Wittenberg aus, ward 1503 zum Generalvicar des Augustinerordens für Deutschland erwählt und 1515 zu Wittenberg der erste Decan der theologischen Facultät, als welcher er den Mönchen statt den Büchern des Augustinus die Bibel zum Lesen verordnete, vertheidigte 1518 Luthern, den er 1508 von Erfurt nach Wittenberg gezogen hatte, zu Augsburg, ging aber nach Salzburg, weil ihm das Betragen Luthers zu gefährlich schien, ward daselbst erzbischöflicher Hofprediger, 1522 Abt zu St. Petri und starb 1524, vielleicht gar als Bischoff von Chiemsee (cf. J. Bismarci Or. de Vita et Rebus gestis Joh. Staupicii recit. a. 1511. in Ejd. Vit. Theolog. Hal. 1614. 4. Adam Vit. Theol. Germ. p. 8. sq. G. H. Goetzii Comm. de Joh. Staupitio. Lubec. 1715. 4. J. H. Stuss Progr. de Joh. Staupitii meritis in religionem evangelicam. Gothae 1732. 4. C. L. W. Grimm De Staup. in sacrorum instaurationem meritis or. Jen. 1835. 4. u. in Illgen Zeitschr. f. hist. Theol. Neue Folge H. II. p. 58—127. A. D. Geuder. Vita Joh. Staupitii ad probatiss. quorumcunque libror. fidem expressa. Gottiug. 1837. 4. Gaudolf. l. l. p. 277. sq.). Von seinen Schriften (Von der Nachfolgung d. willigen Sterbens Christi. Leipz. 1515. 8. Lib. de exsecutione aet. praedestinationis ib. 1517. 8. [deutsch als: Büchlein von entlicher Vollziehung ewiger Fürsehung, v. Chr. Scheurl geteutscht. Nürnberg 1517. 4.] u. Von der heiligen Liebe Gottes. Leipz. 1518. 8. u. in Spener Uebers. d. Red. Taulers Bd. II. p. 984. sq.) gehört hierher nur seine Decisio quaestionis de audientia missae in parochialibus ecclesiis (Tuwingen 1500. 4.); 32.) Clemens Sanchez de Verbejal oder Vercial, Baccalaureus der Theologie und Archidiaconus zu Valderas in Spanien (cf. Antonius Bibl. Hisp. N. T. l. p. 196.) wegen seinem in der Mitte des 16ten Jhdts verfassten Sacramental para que todo fiel christiano sea ensannado en la fee y en lo que cumple à sa salvacion (Sacramentale. Hispali 1475. 1477. 1478. fol.); 33.) Paulus von Verona um 1400, (cf. Maffei Verona ill. T. II. p. 279.) wegen seinem berühmten Tractato overo Libro del Sancto sacramento (Venez. 1498. fol.), aus welchem eines gewissen Venetianers Daniele di Castello Meditazione del sacramento del corpo di Gesu Christo (Venez. 1500. fol.) gezogen

iſt. — Sonſt ſind als hierher gehörige Anonyma noch zu nennen: Celebratio missarum (s. l. et a. [Mogunt. 1463.] 4.), exhortatio da celebratione missae per modum dialogi inter pontificem et Sacerdotem (s. l. et a. 4. s. a. Essling. 4. s. l. 1482. 4.), expositio hymnorum (s. l. et a. 4. Paris 1492. 4. Colon. 1492. 4. Lond. 1498. 4. cf. Hain T. II. P. II. p. 336. sq.), expositio super canonem missae (s. l. et a. [Aug. Vind. 1477.] fol. Lips. 1498. 4. cf. Hain l. l. p. 339.), expositio missalis quadruplex (Basil. 1495. 4.), expositio misteriorum missae et verus modus rite celebrandi (Colon. s. a. 4. Liptzk. 1494. 4. 1498. 1499. 4.), expositio officii missae sacrique canonis (s. l. [Argentor.] et a. fol. Rutling. 1483. fol.), de sacramento et valore missarum (s. l. et a. 4. Paris 1495. 8. 1497. 4.), missa de requiem (Vienn. 1499. fol.), missarum opus speciale (1493. s. l. fol. 1498. s. l. fol.), wozu noch eine Menge Missalia (cf. Hain T. II. P. I. p. 424—445. Brunet. T. III. p. 260. sq. S. a. Falkenſtein Catal. p. 710. sq.), Obsequialia (ſ. Hain. l. l. p. 514—516.), officia (ib. p. 523. sq. Brunet l. l. p. 368. sq.), ordinaria (ſ. Hain l. l. p. 531. sq.), processionaria (ib. T. II. P. II. p. 157. sq.) passionea und passionalia (ſ. z. B. Fabric. T. V. p. 592. sq. [p. 200. M.] Hain l. l. T. II. P. II. p. 36. sq. Brunet T. III. p. 441. sq.), wiewohl dieſe weniger hierher gehören, Horae oder Heures (ſ. Hain l. l. T. II. P. I. p. 85. sq. Brunet. T. II. p. 470. sq. 417. sq. u. Notices sur les differentes editions des Heures Gothiques, ornées de gravures imprimées à Paris à la fin du XV et au commencement du XV siècle. Paris 1834. 8. u. in ſ. Manuel du Libr. T. IV. p. 571—595. S. a. Bulletin du Bibliophile 1839. p. 588. sq.) und Breviaria (ſ. Hain T. I. P. I. p. 522—550. Brunet T. I. p. 355. sq.), faſt nach jedem Lande und jeder Stadt verſchieden.

Obwohl auch bei den Griechen einige liturgiſche Schriften genannt werden, ſo ſind es doch nur ſehr wenige Schriftſteller, die wir hier anführen können: nehmlich 1.) Germanus II. aus Anaplus im Propontis gebürtig und von 1222—1240 Patriarch von Conſtantinopel (cf. Nicephor. Greg. Hist. Rom. L. III. p. 39. Cave T. II. p. 289. sq. Fabric. T. XI p. 155. sq.), von dem noch V Homiliae in praesentationem S. Mariae, in ejusdem dormitionem II., S. Dei genetricia annunciationem hom. III., in dormitionem B. V. Mariae gr. et lat. in Combefis ed. Theodoti Ancyr. Paris 1675. 8., et in Dominici corporis Sepulturam, gr. et lat. in Combefis. Auct. Bibl. PP. Nov. Paris 1648. T. I. p. 1411. sq. 1455. sq. 1445. sq. 1423. sq. 1469. sq., oratio in nativitatem B. Virg. bei Combefis l. l. p. 130. sq. und Front. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. II. p. 450. sq., wohl ſämmtlich mit Ausnahme der or. in Dom. sepult. dem Germanus I. angehörig, or. in infantes Bethlehemiticos in D. Hoeschel Hom. sacrae var. Patr. Aug. Vindel. 1586. p. 154—181., eine or. in encaenia

venerandae aedis B. Mariae et in fasciaa domini nostri gr. et lat. in Combefis Orig. Constantinop. p. 231. aq., eine or. in exaltationem venerandae crucis et adversus Bogomilos gr. et lat. bei Gretser de Cruce T. II. p. 1237. sq., eine or. in vivificam Crucem dominica III a. jejuniorum ib. p. 1413. sq, eine or. altera tempore medii jejunii ib. p. 1427. aq, eine oratio in primam jejuniorum Dominicam et in S. Imaginum restitutionem ib. p. 1224. sq, fragm. ex or. contra haereses ad Authimum in Canis. Lect. Ant. I. p. 26. sq. [ed. I. T. III. p. 1. sq.] Morell. Suppl. Bibl. PP. Paris 1639. T. I. p. 709. sq., tr. de sex synodis oecumenicis, quot, quando et quare fuerint congregatae gr. et lat. in Justell. Bibl. Canon. p. 1161. aq. Harduin Conc. T. V. p. 1485. sq. Le Moyne Var. Sacra T. I. p. 68 — 80.), wahrscheinlich wie jene Rede gegen die Ketzer dem oben erwähnten Patriarchen Germanus I. zugehörig, erhalten sind, wegen seiner *θεωρία ἐκκλησιαστικὴ καὶ μυσταγωγική* (in Cyrilli Hieros. Op. ed Milles p. 325. sq. u. Fronto Duc. Anct. T. II. p. 131. sq.). Sonst haben wir von ihm noch eine epist. ad Gregorium IX. P. M. de unione (in Labb. Conc. T. XI. p. 318. Harduin Conc. T. VII. p. 149. 1961. sq.; 2.) Nicolaus Cabasilas, wegen seiner Liturgiae expositio s. Compendiosa interpretatio in divinum officium (Gr. et Lat. in Front. Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 200. sq.); 3.) Philotheus, von dem oben p. 178. aq. bereits weitläufiger gesprochen wurde, wegen seiner Liturgia et ordo instituendi diaconum (Gr. et Lat. in Goar Encholog p. 1. sq. Lat. in Bibl. PP. T. XXVI. p. 200. sq.); 4.) Simeon von Thessalonice, wegen seinen oben p. 179. sq. bereits angeführten Schriften; 5. und 6.) Marcus Eugenicus und Bessarion, wegen ihren ebenfalls oben p. 118. sq. bereits genannten Schriften.

§. 56.

Wir kommen jetzt zu einer andern Nebenwissenschaft der Theologie, aus der ebenfalls oben bei der Dogmatik bereits Manches mitgenommen worden ist, was vielleicht erst hier seinen Platz finden sollte, wenn es nicht überhaupt so schwer wäre, gerade in dieser Periode die theologischen Schriften, die fast niemals ganz rein einer bestimmten Wissenschaft der Theologie angehören, von einander zu scheiden. Ich meine die Moral. Sie ist an sich wiederum in mehrere Theile zu zerlegen, wir haben nehmlich bei ihr zu scheiden: philosophische Moral, populäre Moral und Ascetik, biblische, scholastische, mystische Moral Mönchsmoral, Canonik und Casuistik, und wiewohl aus den vielen Unterabtheilungen dieser Wissenschaft hervorzugehen scheint, daß sie verhältnißmäßig fleißig und mit Erfolg bearbeitet wurde, so läßt sich doch auch bei ihr nichts weiter hervorheben, als daß in dieser Periode bereits die Keime der wissenschaftlichen Moral der folgenden Periode in den moralischen und

casuistischen Summen hervortreten, das Wesen der Tugenden und Laster und ihre Verbindung zu einander bestimmter erforscht und erörtert und die im vorigen Abschnitte bereits durch die Pönitenzbücher vorbereitete Lehre von den moralischen Motiven völlig ausgebildet wurde, während Mönchsmoral, Mystik und die Augustinianische Ethik der eigentlichen inneren Moral schadete, da sie nur auf das Aeußere ihre Sorgfalt und Aufmerksamkeit richteten (cf. Flügge Bd. III. p. 585. sq. 595. sq. 602. sq. 606. sq. 625. sq. 640. sq. 666. sq. Stäudlin. Gesch. d. theol. Wiss. Bd. II. p. 52. sq.) und die Scholastiker erst seit dem 15ten Jahrhdt., wo zu Paris die Aristotelische Ethik öffentlich um 1458 durch Totavillanus vorgetragen wurde (cf. Bulaeus T. V. p. 630. Launoy Hist. gymn. Navarr. p. 943. u. de varia Aristot. fort. p. 49.), nachdem sie sich früher trotzdem, daß in ihren Schulen zuerst Ethik, dann Physik und zuletzt erst Philosophie gelehrt worden war (cf. Alcuin Comm. in Ecclesiast. c. 1. Op. T. I. p. 411.), nur wenig mit Moral beschäftigt hatten, wie Johann. Sar. Metalog. II. 11. klagend berichtet, anfingen, dieselbe näher in ihren Studienkreis zu ziehen (cf. Staeudlin De theol. mor. scholasticor. Gotting 1812. 4. Gesch. d. christl. Mor. s. d. Aufleben d. Wiss. p. 75 — 82. u. Allg. Gesch. d. Moralphilosophie p. 466 — 570.).

Um hier zuerst bei den Griechen uns einige Zeit aufzuhalten, bemerken wir, daß außer den bereits hier und da erwähnten Reden der Griechischen Theologen, die an und für sich auch schon das Gepräge einer moralischen Tendenz tragen, hierher zu gehören scheinen, 1.) Theodorus um 1101 Erzbischoff von Edessa (cf. Cave T. II. p. 185.) wegen seinen Capitula practica CII. (Gr. et Lat. ed. Possin. Thes. Asceticus. Tolos. 1683. 4. p. 345 — 404. L lat. ed. in Pontan. Ed. Symeon. Mam. p. 378 — 387. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 752. sq.); 2.) Nicephorus, ein Griechischer Mönch um 1101. (cf. Cave T. II. p. 185. sq.) wegen seinem Tr. de custodia cordis (Gr. et Lat. ed. Possin. Thes. Asc. p. 404. sq.); 3.) Theoleptus, um 1310 Erzbischoff von Philadelphia (cf. Cantacuzen. Hist. I. 14. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 718.) wegen seiner canones s. hymni ecclesiastici catanyctici et paracletici quatuor et unus ad animam suam de resurrectione et judicio extremo (Lat. ed. J. Pontanus, hinter Simeon. S. Mamant. Opusc. Ingolst. 1603. 4. p. 414. sq. und Bibl. PP. Morell. Suppl. T. I. p. 862. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 764. sq.); 4.) Barlaam, von dem oben p. 112. die Rede war, wegen seinen Libri II ethicae secundum Stoicos (Lat. in Canis. Lect. Ant. T. VI. p. 4. sq. [ed. II. T. IV. p. 369. p. 405. sq.] u. Bibl. PP. Lugd. T. XXVI. p. 28. sq.); 5.) Nilus, von 1378 — 1386 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave T. II. P. II. p. 77.) wegen seiner Or. supplex ad Deum contra Barbarorum incursionem, bellum intestinum, famem, pestem et mortem subitam (Gr. et Lat. ed. Joa. Sambucus. Patav. 1555. 4.);

und 6.) Callistus II. um 1395 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave T. II. P. II. p. 84. Oudin T. III. p. 1230.) wegen seinem blos handschriftlich erhaltenen Tr. de vita monastica s. methodus et regula exquisita, testimoniis patrum comprobata de iis, qui eligunt vitam quietam et monasticam et de vitae instituto. Endlich können wir noch hierher ziehen die bei Pontanus ed. Sym. Mam. abgedruckten anonymen canon agentis animum (p. 417. sq.) u. canon peccatoris ad sanctissimam Deiparam (ib. p. 421. sq.), sowie die Decerpta ex Florilegio Petri abbatis (ib. p. 402—411.).

In lateinischer Sprache sind aber zu nennen: 1.) Odo um 1106 Mönch zu Asti wegen seiner an den Bruno von Signi gerichteten Expositio in psalmos per contemplationem exarata (hinter Brunon. Sign. Opera. Venet. 1651. fol. u. Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1816. sq.) und VII rein moralisch-ascetischen Briefen (in D'Achery Spic. T. II. p. 525. sq [ed. II. T. III. p. 529. sq.]) cf. Cave T. II. p. 189.; 2.) Gulielmus um 1222 Bischoff von Paris, wegen seinen Schriften de virtutibus, de moribus, de vitiis et peccatis, de tentationibus et resistentiis und de meritis (in Ejd. Opera. Paris 1674. fol. T. I. p. 102—315.) cf. Flügge Bd. III. p. 588. sq.; 3.) Petrus Abälardus, wegen seiner als Scito te ipsum bei Pez. Thes. Anecd. T. III. P. II. p. 626—688. gedruckten Ethik (cf. Flügge. l. l. p. 591. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 128. sq. Cramer Fortf. v. Bossuet Bd. V. p. 373. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 484. sq. Stäudlin, Sittenlehre Jesu Bd. IV. p. 304. sq. u. Gesch. d. Mor. Phil. p. 479. sq.); 4.) Bernhard aus Morlas unter Petrus Venerabilis Mönch zu Clugny (cf. Fabric. T. I. p. 631. sq. Oudin. T. II. p. 1275. sq. Cave T. II. p. 220. Hist. litt. T. XII. p. 236.) wegen seines in lateinischen Versen geschriebenen Liber de vanitate mundi et appetitu vitae aeternae und libri III de contemtu mundi (ed. Eilhardus Lubinus Rostoch. 1610. 8. Rintel. 1626. 8. Luneburg. 1640. 8. Letzteres bei Flacius Carm. de corr. eccl. statu. p. 247. sq. S. a. Leyser Hist. poet. m. aevi. p. 413. sq.); 5.) Henricus Huntingdon, der unten anzuführende englische Historiker, wegen seiner epistola ad Walterum de contemtu mundi (in Wharton Angl. Sacra T. II. p. 694. sq. D'Achery Spic. T. VIII. p. 178. sq. [ed. II. T. III. p. 501. sq.] u. c. Gnibert Nov. Op. p. 736. sq.); 6.) Ecbert von Schönau wegen seines Opusc. de laude crucis, soliloquium, meditationes s. stimulus amoris (in Pez. Thes. Ascet. T. VII. p. 13. sq. 21. sq. 37. sq.) und einem sermo panegyricus ad B. Virg. Deiparam (in Bernard. Op. T. V. p. 700. sq.); 7.) Engelbert, von dem oben p. 285. gesprochen wurde, wegen seinem ebendaselbst mitgenannten Speculum virtutum moralium (cf. Flügge l. l. Bd. III. p. 593. sq.); 8.) Rupert von Deutz wegen seiner Libri II de meditatione mortis (Op. T. II. p. 894. sq.); 9.) Johannes von Launha aus Limoges we-

gen seiner um 1216 an den König von Navarra in XX Briefen unter dem pseudonymen Namen „Pharao an Joseph Sohn Davids" gerichteten Anweisung zum Regieren unter dem Titel Somnium morale Pharaonis (Ep. I — XVIII. ed. Wagenseil Ep. de Hydraspide. Altorf. 1690. 4. u. Fabric. Cod. Pseudepigr. V. Test. T. I. p. 441. sq. Ep. XIX — XX. ed. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 261. sq.) cf. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 260. sq. Jacobs Beitr. a. d. Schätz. d. Goth. Bibl. Bd. II. 2. p. 336.; 10.) Innocenz III., wegen seinem bereits angeführten Buche De miseria generis humani (cf. Jacobs l. l. Bd. I. 1. p. 163. sq.); 11.) Wilhelm Peraldus, wegen seiner bereits genannten Summa de virtutibus et vitiis (cf. Schröckh Bd. XXIX. p. 298 — 309. Stäudlin, Sittenlehre Jesu Bd. IV. p. 390. sq.); 12.) Alexander ab Hales, wegen seinen ebenfalls oben angeführten, hierher gehörigen Schriften (cf. Stäudlin Sittenlehre Jesu Bd. IV. p. 332 — 336.); 13.) Petrus Lombardus, wegen den in seinem magister sententiarum mitgetheilten Augustinianisch-ethischen Grundsätzen (cf. Stäudlin l. l. Bd. IV. p. 308 — 332.); 14.) Hugo und Richard von St. Victor, wegen ihren ebenfalls oben angeführten theilweise auch mystischen Schriften (cf. Stäudlin l. l. Bd. IV. p. 444. sq. 430. sq. Buddeus l. l. p. 607 sq.); 15.) Bernhard von Clairvaux, wegen den meisten seiner bereits genannten Schriften (cf. Stäudlin l. l. p. 411 — 430. Buddeus Introd. in Theol. p. 606. sq.); 16.) Albertus Magnus, dessen hierher gehörige Arbeiten gleichfalls bereits oben mit angeführt sind (cf. Stäudlin l. l. Bd. IV. p. 336. sq.); 17.) Jacobus de Voragine (oder richtiger de Varagine und Viragine) von Viraze, einem Flecken im Genuesischen um 1230 gebürtig, trat frühzeitig in den Dominicanerorden, wurde nach und nach Provincial von der Lombardei, Ordensgeneral und 1292 auch Erzbischoff von Genua, in welcher Würde er auch 1298 verstorben ist cf. Trithem. de scr. eccl. c. 500. Cave T. II. p. 334. Oudin T. III. p. 612. sq. Quetif. T. I. p. 454. sq. Touron Hist. des hommes illustr. de l'ordre de St. Dominique T. I. p. 583. sq. Fabric. Bibl. m. lat. T. IV. p. 51. sq. [p. 20. sq. M.] Götze Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. S. VI. p. 486. sq. Biogr. Univ. T. XLIX. s. v. Muratori Scr. Ital. Praef. T. IX. p. 3. sq. Schröckh Bd. XXVIII. p. 192. sq.). Er hat uns eine Geschichte der Heiligen hinterlassen, die nach der c. 176. stehenden Erzählung vom H. Pelagius gewöhnlich Historia Lombardica oder nach der Begierde, mit der man sie früher las und werthhielt, Legenda aurea de vitis sanctorum genannt ist und trotzdem daß sie von Fabeln und abergläubischen Sagen wimmelt, sehr oft gedruckt und fast in alle Europäische Sprachen übersetzt worden ist (Legenda Sanctorum aurea, quae alio nomine dicitur historia Longobardica, quam compilavit Jac. de Voragine ord. Praed. Colon. 1470. fol. Lovan. 1485.

Daventr. 1479. fol. Lugd. 1485. fol. Nurnburgi 1501. fol. c. supplem. Hilarionis mon. et Antonii Liberi Susat. a cap. CLXXVIII. usque ad CCXVI. Mediol. 1494. Lugd. 1510. fol. ex recens. Cl. Rosae ib. 1519. 1551. fol. — Legende di tutti i sancti et le sancte della romana sedia acceptati et honorati [tradotte dal latino di Jacopo di Voragine per Nicolao Manerbi]. s. l. et a. [1470. Venet. Jenson.] fol. ib. 1481. 1484. 1525. 1551. 1578. 1630. fol. — La legende dorée dicte la vie des Saints en français, vue et diligement corrigee auprès du latin par Jean Batallier. Lyon. 1476. fol. [dazu gehört: Légende des saints nouveaulx qui ont été prins et colligez en Vincent historial en divers lieux, lesquelz saints ne sont point insérez dedans la grande legende; vene et corrigee par Juliant de l'ordre de S. Angustin et Jeh. Bathalier de l'ordre des Jacobins. ib. 20. Août 1477. fol.] u. Legende dorée des saints, translatée de latin en franç. par frère Jehan de Vignay. Paris 1488. fol. [Mehrere Ausg. d. Ueberſ. ſ. b. Brunet. T. IV. p. 513. sq.] — The golden legend. Thus endeth the legende named in latyn Legenda aurea, ty at is to say in english the golden Legend which werk à have accomplished and have fynyshed at Westmestre 20. Nov. 1483. 1493. fol. Lond. 1503. fol. [wahrſcheinlich nach dem Franzöſiſchen. Eine alte Hdſchr. dieſ. Ueberſetz. a. d. 15ten Jhrdt. ſ. in Biblioth. Heber. T. XII. p. 182. nr. 1680.] — Jac de Vor. Dat Passionael, in Latine aurea Legenda. Delf 1472. II Voll. fol. Gouda 1478—80. II Voll. fol. — Böhmiſch. Pilſen [147$\frac{5}{8}$.] fol. Prag 1495. fol. Ueb. dieſ. Ausg. ſ. Ebert Bd. I. p. 871. sq. Sonſt noch cf. Fabricius Lux salutaris Evang. p. 214. sq. u. Bibl. Gr. T. X. p. 156. sq. Acta SS. Jan. T. I. Praef. p. 19. sq. Ueber die noch ungedruckte Deutſche und Spaniſche Ueberſetzung cf. Quetif. T. I. p. 456.). Sonſt haben wir noch von ihm ein Defeusorium contra eos, qui fratres praedicatores impugnant, quod non vivant secundam vitam apostolicam (Venet. 1504. 8.). Von unſerem Werke müſſen aber genau unterſchieden werden, das fälſchlich dem Hieronymus zugeſchriebene (cf. Fontanini Hist. litt. Aquilej. p. 376. sq. Freytag App. Litt. T. II. p. 1140. sq.) Liber vitae patrum SS. Hieronymi (Colon. 1470. fol. Ulm. 1474. fol. Colon. 1547. fol. ed. H. Rosweyd. Vit. Patrum. Ed. II. Antverp. 1628. fol. S. Hain T. II. P. I. p. 55. sq.). ebenfalls faſt in alle Sprachen überſetzt (Vitas patrum en romance. Sevilla 1558. fol. — Vite de SS. Patri per diversi eloquentissimi Dottori volgarizzati. s. l. et a. fol. Vicenza 1479. fol. Venez. 1483. fol. 1720. 4. Fireuze 1731—32. IV Voll. 4. Verona 1799. IV Voll. 4. [ſ. mehr bei Hain l. l. p. 59. sq.] — La vie des Peres en francoys. Paris 1486. fol. Lyon. 1486. fol. [mehr bei Brunet T. II. p. 422. sq.] — Thus endyth the moost vertuouse hystorye of the devoute and right renommed lyves of

holy faders lyvynge in deserte, worthy of remenbraunce to all well dysposed persones, whiche hath be translated out of Frenssho in to Englysshe by Wyllyam Caxton of Westmynstre Iste deed and fynisshed it at the last daye of his Lyff Enpryuted in the sayd towne of Westmynstre by my Wynkyn de Worde. 1495. fol. [ſ. Biblioth. Heber. T. VI. p. 286. sq. nr. 3946.] — Dat leuen ende conversacy der heyliger Vaderen in der Woestynen hoer leuen leydende. Gouda 1490. fol. Dat Vaderboek dat in den Latyne is ghehieten Vitas Patrum. By Pieter van Oss. 1480. [Zwoll.] fol. Delf. 1498. fol. — Hie vahet an das hochwürdig lebē der vſſerweltē freund gottes der heiligen altvetter s. l. et a. fol. Augspurg 1488. 1497. fol. [cf. Hain l. l. p. 57. sq.] — [Niederſächſiſch] Hyr beghyet dat eerwerdich leuen der vterkaren vrunde gades der hilghen oltâadere. s. l. et a. 4. [cf. Hain. l. l. p. 58.] —) und das anonyme Leben der Heiligen (Hie hebt ſich an das ſumerteil und winterteil der heyligen leben Augspurg 1472. II Voll. fol. 1477. 1480. 1481. fol. [von nun an unter dem Titel:] Paſſional, das iſt der heiligen Leben. Reutlingen 1482. fol. Augspurg 1482. 1497. fol. — [Niederſächſiſch:] Hie heuet ſik an dat ſamer an dat wyuter [sic!] deel der hilghen e euent. s. l. et a. fol. Dat Paſſionael Dat Sommer vnde dat Wynter-deel. Lübeck 1488. 1492. fol. — cf. Hain T. II. P. I. p. 247. sq Falkenſtein Kat. d. Dresd. Bibl. p. 708. sq.]; 18.) Malachias, ein gebornener Irländer, Minorit zu Oxford und Hofprediger bei Eduard II. von England um 1310 (cf. Cave T. II. P. II. p. 13. sq. Waraeus de scr. Hibern. l. p. 65. Maittaire Ann. Typogr. T. II. p. 312.) wegen ſeinem Venenum s. Liber de veneno septem peccatorum mortalium deque remediis ipsorum (Paris 1518. 4.); 19.) Jacobus von Lauſanne, deſſen bereits oben p. 164. sq. gedacht worden iſt (ſ. a. Rosotti. de scr. Piedemont. p. 303. sq. u. Denis Catal. mss. bibl. Vindob. theol. T. II. p. 1. sq.) wegen ſeines Opus moralitatum duodecim libris distinctum (Lemovicis 1528. 1563. fol.); 20.) Gerardus Odonis aus Chateauroux in Frankreich gebürtig, Minorit, ſeit 1329 Ordensgeneral, Pſeudopatriarch von Antiochia und 1349 als Adminiſtrator der Kirche von Catanea in Sicilien verſtorben, ſonſt auch der Doctor moralis genannt (cf. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 145. Cave T. II. P. II. p. 28. Oudin. T. III. p. 891. Fabric. T. III. p. 123.) wegen ſeinen Commentarii in libros V ethicorum Aristotelis (Venet. 1500. fol.); 21.) Ludolphus de Saxonia nach ſeinem Vaterlande genannt, trat um 1300 in den Dominicanerorden und als er $\frac{20}{30}$ Jahre in demſelben zugebracht hatte, um ſeine frommen Betrachtungen deſto ungehinderter fortſetzen zu können, in den Carthäuſerorden zu Straßburg, wo er es auch bald bis zum Prior brachte und auch, wiewohl Andere Maynz nennen, geſtorben iſt (cf. Petrejus Bibl. Car-

thus. s. v. Fabric. T. IV. p. 846. sq. Quetif. T. I. p. 568. Siber de illustr. Alemannis p. 109. sq. Cave T. II. P. II. p. 31. Morotius Theatr. chronolog. Carthns. p. 73. Olearius Bibl. Eccl. T. II. p. 449. Freytag Anal. litt. p. 544. sq). Wir haben von ihm ein im Mittelalter viel geleſenes, oft gedrucktes und in viele Sprachen überſetztes Leben Chriſti unter dem Titel Vita Christi (Ed. Princ. s. l. [Argentor.] 1474. fol. Colon. 1474. fol. Nurnberg. 1478. fol. [cf. Panzer Aelt. Buchdr. Geſch. v. Nürnberg p. 47.] ib. 1483. fol. [ſ. Panzer l. l. p. 52.] 1495. fol. [ſ. Panzer p. 139. u. Sincer. Bibl. hist. crit. libr. rar. p. 203. sq.] Paris 1502. fol. [cf. Götze Bd. I. p. 211] Lugd. 1510. 4. [cf. Unſchuld. Nachr. 1733. p. 685.] Paris 1580. fol. [ſ. Götze l. l. p. 211. sq.] cura P. Dorlandi. Lugd. 1642. fol [S. a. Hain T. II. P. I. p. 293. sq.] — Livro del vida de JHESU Christo — que compoz ho venerable meestre Ludolfo prior da Cartuxa. O qual mandon tresladar [por Berardo de Alcobaza] de Latym em lingoagem portuguez a muyto alla princesa infante dona ysabel dnquessa de Coymbra e senhora de monte moor ao muy pobre de virtudes dom abade do moesteyro de sam Panlo. E foi corregido e reuisto por os reuerendos padres da Ordem de sam francisco de emxobregas de observancia chamados menores. Lisboa. 1495. IV. Voll. fol. — Vita Christi Ludolpho Carthusiano auctore in patrium [i. e. Catalanicum] Sermonem versa per Joan Roiz de Corella. Valencia 1495—1500. IV Voll. fol. [cf. Perez ad Anton. Bibl. Hisp. V. T. II. p. 336.] — Vita Christi o vida Christo meestro sennor por Landulfo Cartuxano, traducida de latin en romance por Ambr. Montesino. Sevilla 1537. IV Voll. fol. — Livre des meditations sur la vie de Jesu Christ prins sur les quatre euangelistes et compose par vener. pere Ludoulphe relig. de l'ordre des chartreux. Et translate de latin en francoys par frere Guillaume Lemeuand maistre en theologie de l'ordre de monseigneur Sainct francois. Paris s. a. [1490.] fol. Lyon. 1493. fol. [ſ. Brunet T. II. p. 107. sq.] — Das leben J. C. gezogen auß den vier Evangeliſten. Straßburg 1508. fol. [cf. Götze l. l. p. 209.] — Verſchieden ſind jedoch: Vie de Jesu Christ. La mort et passion de jesucrist, laquelle fut cōposee par les bons et expers maitres, Nicodemus et Joseph d'Arimathie. La destruction de Jerusalem et vengeance de nostre saulveur et redempteur Jesus Christ, faicte par Vespesien et Titus son fils. Lyon. 1510. III. Ptes. 4. 1515. 4. — La vie de nostre seignenr jhūcrist parlant du vieil testament 2 du nouveau: commencant a la creacion de anges iusques au trepassement de nostre dame: translatee de latin en francoys. Lyon. 1495. fol. 1488. 4. [ſ. Ebert. Bd. II. p. 1029. Brunet T. IV. p. 454. sq.] u. Vita del nostro signore miser Jesu-Christo e de la sua gloriosa madre vergene madona sancta Maria. Bologna

1474. fol.—); 22.) Simon Fidatus de Cassia, von ſeinem gleichnamigen Geburtsorte genannt, Auguſtinermönch und von 1335—1348 Abt des Nonnenkloſters S. Catharina zu Florenz (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 605. Cave T. II. P. II. p. 23. Act. SS. T. I. p. 267. Gandolf. p. 321. Elssius p. 629. Fabric. T. VI. p. 529.) wegen ſeinen Enarrationes evangelicae veritatis s. Gesta salvatoris in XV Büchern (s. l. et a. [1485.] Basil. 1507. Colon. 1533. 1540. fol.) und einem Liber de B. Virgine (Basil. 1517. 8.); 23.) Petrarcha, der unten näher zu berührende Italiäniſche Dichter, wegen ſeinen Libri II de remediis utriusque fortunae (s. l. et a. [Argentor. 1474.] fol. Cremon. 1492. fol. Venet. 1515. 12. Rott. 1649. 12. Op. T. I. p. 1. sq. Ueber die Ueberſetzungen dieſes Buchs ſ. Ebert. Bd. II. p. 368. nr. 16476. Freytag App. Litt. T. II. p. 1065. Ueb. Hdſchr. cf. Zapf Reiſe in einige Klöſter Schwabens p. 14. Uebrigens iſt es nicht etwa mit dem oben angeführten gleich betitelten Werke des Karthäuſers Hadrian zu verwechſeln), den libri II de vita solitaria (s. l. et a. fol. Lips. 1507. Mediol. 1498. fol. — Op. T. I. p. 160. sq.), de otio religiosorum libri II (Op. T. I. p. 297. sq.), de vera sapientia dialogi (Op. T. I. p. 323. sq.), secretum suum s. de contemtu mundi dialogi VII. (Op. T. I. p. 332. sq.), septem psalmi poenitentiales et confessionales (Neapoli 1476. 8. c. Ludolphi Carthus. enarrat. in psalmos. s. l. 1542. 8. u. Op. T. I. p. 369. sq.) de obedientia et fide uxoria (ib. p. 541. sq.) u. de avaritia vitanda (Op. T. I. p. 547. sq. — In Meuſel Hiſt. Litt. Bibliogr. Mag. St. III. p. 114. kommt noch vor: De rectitudine mentis et venustate sermonis Lips. s. a. 4.) cf. Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. Bd. I. p. 53. sq.; 24.) Hieremias de Montanione aus Padua, und ſeiner Würde halber judex genannt, 1300 verſtorben (cf. Papadopoli Hist. gymnas. Patav. T. II. p. 6. Fabric. T. III. p. 732. [p. 245. M.] Tiraboschi T. VIII. p. 78. Vedova Biogr. degli Scr. Padovani. T. I. p. 615. sq.) wegen ſeiner moraliſchen Blumenleſe Compendium moralium notabilium oder Epitome sapientiae (Venet. 1505. 4.) betitelt; 25.) Johannes Tauler, von dem bereits oben p. 155. sq., die Rede geweſen iſt, wegen den in der lateiniſchen Ueberſetzung ſeiner Werke von Surius erhaltenen ascetiſchen Schriften: divinae institutiones, ut per spirituales exercitationes virtutesque ad amabilem Dei unionem pertingatur (Op. ed. Colon. 1615. p. 672. sq.), epistolae devotionem divinumque amorem spirantes (ib. p. 786. sq.), vaticinia de plagis et calamitatibus nostri temporis (ib. p. 815. sq.), cantica spiritualia animae Deum impendio amantis (ib. p. 817. sq.), de novem rupibus, statibus s. gradibus salutis ad proficiendum continue per veram sui abnegationem (ib. p. 820. sq.), speculum lucidissimum et exemplar Domini nostri Jesu Christi subjuncta brevi instructione (ib. p. 830. sq.), convivium mag. Aicardi a. Eckardi (über dieſen ſ. oben p. 155. Quetif. T.

I. p. 593. Fabric. T. II. p. 237. sq. Arnold. Hist. d. myst. Theol. p. 412. u. Hist. theol. myst. p. 305. sq. Freytag App. Litt. T. II. p. 1089. sq.; ihm gehören auch die ebendas. p. 669. sq. abgedruckten notabiles quaedam institutiones) jucundum et pium (ib. p. 831. sq.), colloquium theologi et mendici (ib. p. 833. sq.), sermo s. exhortatio fidelis de praeparatione ad mortem et de diversis judiciis Dei super filios hominum (ib. p. 834. sq.), quatuor notabiles praenotationes ad felicem mortem et quomodo tempus deperditum recuperetur (ib. p. 839. sq.), notabilis praep. ad felicem mortem (ib. p. 842. sq.), de decem caecitatibus et quatuordecim radicibus amoris divini et de triplici exercitio gaudiisque regni coelestis (ib. p. 845. sq.) und pia de vita et passione Christi exercitia (Colon. 1548. 8. 1607. 12. Lugd. 1572. 12. Colon. 1706. 12.). Die in: Joh. Tauleri Predigten herausgeg. v. J. Spener. Frkft. a. M. 1692. 4. angehängten Deutschen Schriften: Das arme Leben Christi Bd. II. p. 2. sq., medulla animae p. 290. sq., Teutsche Theologie (diese wird ihm abgesprochen von Thomasius Schediasma histor. p. 73. und ist nach Fabric. T. IV. p. 443. das Werk eines Historikers, Namens Ebbenbus) ib. p. 651. sq., Geistreiche Betrachtungen oder Andachtsübungen über das Leben und Leiden Christi p. 1040. sq., und wie der Mensch möge ernsthaftig, innig geistlich und gottschauend werden p. 1419. sq., sind größtentheils nur die vielleicht nicht einmal ächten, jedenfalls aber veränderten Originale der von Surius gelieferten lateinischen Uebersetzungen (cf. überhaupt Arnold. Historie d. mystisch. Theol. p. 404. sq. u. Hist. myst. p. 304. sq. Buddeus Introd. in theol. p. 608. sq. Freytag App. T. II. p. 1085. sq. Schröckh Bd. XXXIV. p. 269.); 26.) Jacobus de Cessolis genannt, nach dem Dorfe Cessoles bei Rheims, nicht, wie Einige geglaubt haben, (sein Name Jacob de Thesaalonia ist zu verstehen wie Jacob de tesselarum ludo cf. de la Serna Santander Dictionn. Bibliogr. T. I. p. 292 — 298.), aus Casale in Italien gebürtig, war Dominicanermönch zu Rheims um 1290 und hat uns, nachdem er, wie er zu Anfange seines Werkes selbst sagt, über das Schachspiel gepredigt hatte, eine allegorische Anwendung desselben auf die christliche Moral unter dem Titel: Liber de moribus hominum et officiis nobilium super ludo scacchorum oder Solatium ludi scacchorum scilicet regimiuis ac morum hominum et officium virorum illustrium, quorum formas, si quis menti impresserit, bellum ipsum et ludi virtutem corde faciliter vel feliciter poterit obtinere (s. l. et a. 4. Ultraj. 1473. fol. Mediolani 1479. fol. 1497. fol. Vienn. 1505. 4. Venet. 1534. 8.) hinterlassen, welches nicht allein häufig übersetzt wurde (Italiänisch als: Libro de giuocho di scacchi. Fireuze 1493. 4. Spätere Uebers. sind: Opera nuova, nella quale s'insegna il vero raggionamento degl' huomini et delle douue di qualunque grado, stato e condition esser di voglia. Composta per lo Rev. P. Fr.

Giacobo da Cesole. sopra il Giuoco degli Scacchi, intitolato Costumi degli huomini et uffici delli Nobili. Venet. 1534. 8. u. Volgarizzamento del libro de Costume e degli offizii de Nobili sopra il Giuoco degli Scacchi di Fr. J. da Cessole, tratta nuovamente [da P. Marocco] da un cod. Magliabecchiano. Milano. 1829. 8. S. a. Fontanini Eloquenza Ital. p. 573. — Franzöſiſche: Le jen des echecs moralisé trad. du latin en français [p. Jehan de Vignay] Paris 1505. 4. [Dieſe Ueberſetzung iſt 1357 verfaßt und muß unterſchieden werden von einer blos noch handſchriftlich erhaltenen des Dominicaners Jean le Ferron oder Ferraud, welcher ſie im 14ten Jhrdt. dem Bertrand Aubery, ecuyer de Tarascon zueignete cf. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. IV. p. 102. sq. Falkenſtein Catal. d. Dresd. Bibl. p. 430. cf. p. 424. Ueber Jean de Vignay, der übrigens nach Lebeuf in Mem. de l'acad. T. XIV. p. 134. nicht das hier genannte Buch, ſondern das des Römiſchen Auguſtiners Aegidius gleichen Inhalts überſetzt haben ſoll, ſ. Leber in Bullet. du Biblioph. 1837. p. 527. sq.] — Engliſche: The game and playe of the chesse translated out of the freuch by W. Caxton. Westminster. 1474. fol. [nach der Franzöſ. Ueberſ. d. Jehan de Vignay und zugleich das älteſte in England gedruckte Buch mit Datum cf. Twiss Chess. p. 46—54. Dibdin Bibl. Spencer. T. IV. p. 194. u. zu Ames T. I. p. 28—36.] ib. s. l. fol. [cf. Dibdin. Bibl. Sp. T. IV. p. 189—193.] — Deutſche: Das Buch menſchlicher ſitten vnd der ampt der edelen. [Augspurg] 1477. fol. edd. 1483. fol. Straßburg 1483. fol. [cf. Bruns Beitr. Bd. I. p. 68—76. II. p. 169. Panzer. Annal. d. ält. Deutſch. Lit. Bd. I. p. 96. sq.], — Niederländiſche: [h]ier beghint eē sunerlijk boec vanden tijtuerdrijf edelne heren ende vronwen. als vandē scaecspul. Gonde 1479. fol. Ueb. d. Ausg. ſ. Hain T. I. 1. p. 94. sq. Brunet T. I. p. 481. sq.), ſondern auch in Verſen übertragen (das Schachzabelbuch durch Konrad von Ammenhuſen, Mönch und Leutprieſter zu Stein am Rhein um 1357, nur handſchr. cf. Hagen Lit. Grdr. d. deutſch. Poet. Lit. p. 426. sq. Graff Diutiska Bd. II. p. 12. sq. III. p. 451. sq. Mone Quell. u. Forſch. Bd. I. p. 178. Maßmann l. l. p. 109., der auch p. 137. sq. Proben mittheilt. — [u. niederdeutſch als:] Boek von dem ſchakſpele s. l. et a. 8. [iſt aber ein Gedicht von Stephan, einem ſonſt unbekannten Mann cf. Suhl. Verzeichn. d. Lübeck. Bibl. p. 17.]). Nach dieſem iſt verfertigt [ſ. Maßmann l. l. p. 138. sq.] eines gewiſſen Jacob Mennel's, der Doctor und Dichter genannt wird, gereimtes Schachtzabel-Spiel. Deß Ritterlichen kunſtlichen Schachtzabel Spiels Underweyſung, erklärung, vñ verſtand. Oppenheim 1520. 4. Frankfurt 1536. 4., [Probe bei Maßmann. l. l. p. 105. sq.; nur eine Erweiterung eines frühern auf dem Reichstage zu Coſtnitz von ihm gefertigten kleinern Gedichtes unter dem Titel: Auslegung des Schachſpiels, woher ſein Anfang.

Costenz 1507. 4. [s. Panzer Annal. d. ält. Deutsch. Lit. Bd. I. p. 446. u. Zusätze p. 107. Maßmann l. l. p. 100. sq. Von ihm giebt es sonst auch noch nach von der Hardt Autogr. T. I. p. 143. Kaiser all und Papst all. Ein kurzer Begriff aller Römischen Kaiser und Päpstthistorien bis auf den Kaiser Karolum. Basel 1522. 4.] —) und verarbeitet wurde von einem gewissen Deutschen Dominicaner Ingoldus um 1450 (cf. Quetif. T. II. p. 821.), einem Magister der Theologie, der zugleich alle Spiele seiner Zeit moralisirte, (s. Maßmann l. l. p. 93. 108. sq.) in dem noch erhaltenen Buche unter dem Titel: „Hie hebt sich das Buch an, das man nennt dz guldin spil, vnder dem begriffen seind siben spil, durch welche die houbtsünd der ouch an der czal siben seynd, kurcz vnn meisterlich zu bestraffung d irrenden erklärt werden. Reutlingen 1472. fol." S. im Allg. Quetif. Scr. O. Praed. T. I. p. 471. sq. II. p. 818. sq. Marchand Dict. hist. T. I. p. 179—181. Biogr. Univ. T. VII. p. 588. sq. Fabric. T. IV. p. 21. sq. I. p. 1031. sq. Lambec. de bibl. Vindob. T. II. p. 718. sq. 780. Maßmann. Das mittelalterl. Schachspiel p. 103. sq. Uebrigens hatte bereits früher eine solche Moralisation des Schachspiels versucht Innocenz III. nach Jacob a S. Carolo Bibl. Pontif. p. 119., oder wie Hyde Hist. Schachil. T. I. p. 179. richtiger behauptet, ein Englischer Mönch des 13ten Jhrhdts. Innocentius unter dem Titel Moralizatio Scaccarii, welche in J. Prideaux Hypomnemata logica, rhetorica, physica. Oxon. 1657. 8. gedruckt und in Twiss Chess. T. II. p. 4—7. übersetzt worden ist (cf. Fabric. T. IV. p. 96. sq. [p. 16. M.] Maßmann l. l. p. 103.); 27.) Johannes Tinmouth, nach der gleichnamigen Stadt in Northumberland benannt wegen seiner um 1360 in der Benedictinerabtei St. Albans geschriebenen Historia aurea et Sanctilogium Britanniae, die freilich nur handschriftlich erhalten ist, obgleich die Vita S. Bregwini (in Warthon. Angl. Sacra T. II. p. 75—77.) und Vita S. Paterni (in Act. SS. Antverp. T. II. 15. April. p. 379—382.) daraus gedruckt sind und Johannes Capgrave seinen Catalogus sanctorum Angliae s. legenda. Lond. 1516. fol. daraus größtentheils excerpirt hat (cf. Cave T. II. P. II. p. 72. Fabric. T. IV. p. 446. sq.). Capgrave selbst war aus Kent, wurde, nachdem er zu Oxford Doctor der Theologie geworden war, Provincial des Augustinerordens und starb 1464 zu Linn in Norfolk. Seine Schriften sind fast durchgängig nur handschriftlich noch vorhanden (cf. Fabric. T. I. p. 912. sq. Oudin. T. III. p. 2595. Cave T. II. P. II. p. 164.); 28.) Petrus Natalis oder de Natalibus, aus einem altadeligen Geschlechte von Venedig entsprungen, war von 1363 an Pfarrer an der Kirche der H. Apostel daselbst, bis ihm 1370 das Bisthum von Equilio oder Jesole anvertraut wurde, welches er, da nach Ughelli Ital. Sacra T. X. p. 87. nach Urkunden vom J. 1400, die seinen Namen enthalten, vorkommen, vermuthlich nicht

vor 1406 durch seinen Tod zur Erledigung gebracht haben kann (cf. Cave T. II. P. II. p. 186. Oudin T. III. p. 2647. Fabric. T. V. p. 282. sq. [p. 93. M.] Zeno Dissert. Vossiane T. II. p. 31. sq. Foscarini Letterat. Veneziana p. 357. Tiraboschi T. X. p. 78. sq. Freytag. Nachr. v. seltn. Büchern Bd. I. p. 178. sq. Ueber ein handschr. Gedicht in italiänischen Terzinen von ihm auf die Ankunft Alexanders III. zu Venedig s. Zeno l. l. p. 41.). Wir haben von ihm eine aus vielen Schriftstellern kurz und der Wahrheit getreu, wiewohl ohne Judicium zusammengetragene Historia s. catalogus martyrum et sanctorum, in 12 Büchern, von denen 1 — 10 vom Advent an in der Reihenfolge nach einander und nach den Tagen, an welchen das Gedächtniß der Heiligen gefeiert wird, eine kurze Nachricht von ihnen geben, 11. diejenigen Heiligen, deren Festtage unbestimmt sind, und 12. nur das Register enthält (Omnipotenti Deo, immaculatae semper virgini Mariae, universaeque coelesti curiae splendori et animabus nostris utilitati. Catalogus Sanctorum et gestorum eorum ex diversis voluminibus collectus, editus a reverendo in Christo patre dom. Petro de Natalibus de Venetiis dei gratia episcopo Equilino. Vicent. 1493. fol. Venet. 1506. fol. cnr. Alb. Costellanus. Venet. 1516. 4. Lugd. 1542. fol.); 29.) Henricus Boor, Gymnasiarcha zu Herzogenbusch bis zum Anfange des 15ten Jhdts. (cf. Foppens Bibl. Belg. T. I. s. v. p. 434. sq.), wegen seines aus den besten ältern Dichtern zusammengetragenen Fasciculus morum (Antverp. s. a. 4. ib 1569. 8.); 30.) Bonvicinus de Ripa, der eigentlich weiter oben hätte angeführt werden sollen, ein nicht vor 1291 zu Mailand verstorbener Bruder des Tertianerordens (cf. Quetif. T. I. p. 479. Argelati Bibl. Mediol. T. II. P. I. p. 1226. sq. P. II. p. 2024.) wegen seines halb in Versen halb in Prosa geschriebenen Opus metricum de discipulorum praeceptorumque moribus, ut iste liber merito sit vita Scholastica dictus in quo continentur quiuque claves sapientiae (Thanrini s. a. 4. Mediol. 1490. 4. Parmae 1495. 4. Brixiae 1495. 4. Venet. 1496. 4. Paris 1497. 4. Venet. 1507. 4. Brixiae 1542. 8.); 31.) Nicolaus de Janua, ein Augustinermönch zu Neapel, wegen seines Compendium morale (s. l. [August. Vind.] et a. fol.); 32.) Petrus Lacepiera, Professor der Theologie zu Venedig im 15ten Jhdt. wegen seinem Liber de oculo morali (Venet. 1496. 8. Italiänisch als: Libro de l'occhio morale et spirituale vulgare. ib. 1496. 4.); 33.) Matthias Farinator aus Wien in Oesterreich, ein Carmeliter um 1330, der auf Befehl Johann XXII. in alphabetischer Ordnung ein liber moralitatum unter dem Titel Lumen fidelis animae (s. l. 1477. II Voll. 4.) verfasste, worin die Sprüche des Galenus, Aristoteles, Plato und Dioscorides auf eine freilich etwas sonderbare Weise auf Christus, Maria, die Propheten und Apostel angewendet werden (cf. Schelhorn Amoen. hist. litt. et eccles.

T. I. p. 797. Lannoy de auct. libr. de Imit. Christi p. 94. sq.); 34.) Otto, ein übrigens unbekannter Bischoff von Kostnitz, von dem sich auch noch Statuta synodalia (s. l. et a. fol.) erhalten haben, wegen seinem Liber de contemtu mundi (s. l. et a. 8.); 35.) Arnold Geylhofen von Rotterdam um 1442 Augustinermönch zu Grünenthal bei Beüssel (cf. Fabric. T. I. p. 371. sq. Oudin T. III. p. 2298. sq. Foppens T. I. s. v. p. 102. sq.), wegen seines Gnotosolitos s. speculum conscientiae (Bruxell. 1476. fol. 1490. fol.); 36.) Die unbekannten Verfasser zweier ziemlich oft gelesenen Bücher, von denen das eine Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrorum meditationum (1491. s. l. fol. 1494. s. l. fol. Basil. 1494. fol.) und das andere Dyalogus inter Hugonem, Cathouem et Oliverium super libertate ecclesiastica s. l. et a. 4. [cf. Götze. Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. I. p. 368.] betitelt ist. Wie wir denn bei dieser Gelegenheit noch einiger Schriftsteller, deren Zeitalter völlig ungewiß ist, gedenken wollen. Diese sind Petrus de Ciperia aus Limoges, ohne Grund in das 8te Jhdt. hinaufgerückt, wegen seinem handschriftlich erhaltenen Liber de oculo (cf. Hist. litt. de la France T. VIII. p. 504. sq. Jacobs Beitr. a. d. Schätz. d. Goth. Bibl. Bd. II. 2. p. 339. sq.); Richalmus, Abt des Cisterzienserklosters speciosa vallis in Franken, ebenfalls aus unbekannter Zeit (cf. Pez Proleg. p. LXXII. sq. de Visch Bibl. Cisterc. p. 285.) wegen seines Liber revelationum de insidiis et versutiis daemonum adversus homines (in Pez Thes. Anecd. T. I. P. II. p. 373. sq.), Idungus, angeblich um 1190 Mönch zu St. Emmeran in Regensburg (cf. Pez Proleg. l. l. T. II. p. XXXI.), wegen seinen IV quaestiones monachoclericorum et sanctimonialium virginum vitam spectantes (in Pez Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 507—542.), Johannes Wischler de Spira genannt, 1383 in der unteren Pfalz zu Freinsheim geboren, der sich 1418 in das Kloster Mölk begab und nachdem er Prior desselben geworden war, 1456 als solcher verstarb (cf. Pez l. l. Proleg. p. XXXIV. sq. Fabric. T. IV. p. 427. sq. Kropff. Bibl. Mellic. p. 256—297.), wegen seinen Interrogationes ac praeceptiones (in Schramm Chron. Mellic. p. 359. sq.), einem tr. de esu carnium coenobitis infirmis Ord. Ben. licito (in Pez Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 567—608.), einer bereits im 12ten Jhdt. von einem anonymen Benedictiner in seinem noch vorhandenen Dialogus de esu volatilium (bei Pez l. l. p. 549. sq.) behandelten Frage, und seinem lib. de studio lectionis regularis spiritualis ejusque impedimentis (in Pez Bibl. Ascet. T. IV. p. 113—256.) und der in die vorige Periode gehörige Arnold, Graf von Cham und Wohburg, der um 1010 Mönch zu St. Emmeran war (cf. Sigeb. Gemblac. 157. Fabric. T. I. p. 868. Pez. l. l. Proleg. p. VI. sq. Ziegelbaur. T. III. p. 548.), von dem sich auch noch II libri de miraculis B. Emmerammi et de memoria cultorum ejus c. epistola ad Burchardum abbatem (in Canis. Lect. Ant. T. II. p. 35. sq. [T. III. p. 103. sq.

ed. II.]), dazu Pez. l. l. p. 37.) erhalten hat, wegen seiner homilia de octo beatitudinibus (in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 37. sq), sowie endlich noch Aegidius von Assisi, der 1209 als Laienbruder sich zum H. Franziscus begab, drittes Mitglied seines Ordens wurde, und nachdem er Compostella, Rom und Jerusalem besucht hatte, den 23sten April 1272 zu Perugia in besonderem Rufe der Frömmigkeit stehend, verstorben ist (cf. Acta SS. Antverp. 23. April T. III. p. 218. sq. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 1172.), wegen den von seinen Schülern nachgeschriebenen und gesammelten Aurea verba (Antverp. 1534. 8.).

§. 57.

Wir kommen endlich zur letzten Nebenwissenschaft der Theologie, welche uns noch übrig ist, nehmlich zur Geschichte der Exegese und Hermeneutik, und müssen hier gleich von vorn herein bemerken, daß dieselbe fast unsere ganze Periode hindurch ihrem innern Wesen nach dieselbe blieb, welche sie in der vorigen gewesen war, nehmlich man fuhr fort exegetische Sammlungen anzulegen, und Worte und Stellen der Schrift dem Bedürfnisse und Geschmack der Zeit durch moralisch-mystische, tropologische und anagogische Erklärungen anzupassen, bediente sich aber seit dem 12ten Jhdt. vorzüglich noch der allegorisirenden Mystik und scholastischen Dialectik zur Exegese, weshalb man auch vorzüglich das Alte Testament und hauptsächlich das Hohe Lied, wie auch im N. T. die Apocalypse commentirte, weil man sich hier der Phantasie viel mehr überlassen und der Allegorie freien Spielraum vergönnen konnte (cf. Cramer Fortsetz. zu Bossuet. Bd. VI. p. 101. sq.). Wie aber die alttestamentalische Exegese beschaffen seyn mußte, kann man leicht aus dem wirklich ganz unbedeutend gewordenen Studium des Hebräischen abnehmen. Denn abgesehen davon, daß dasselbe eigentlich hauptsächlich nur in den Händen der Jüdischen Rabbiner selbst war, war es auch in manchen Klöstern den Mönchen im 12ten Jhdt. sogar verboten, mit den Juden sich in Verbindung zu setzen (cf. Martene Coll. T. IV. p. 1292.) und die Bemühung des Cisterzienserabtes Stephanus Hardingus um 1119 eine kritische Durchsicht der Uebersetzungen des A. T. vorzüglich mit Hülfe der Jüdischen Gelehrten zu erzielen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 222. sq.) ist immer ein isolirtes Factum. Wenn daher auch einzelne Gelehrte, wie Abälard, Albertus Magnus, Robert Großhead, Hugo von Amiens, Gottfried von Viterbo, Johannes von Salisbury Kenntniß der hebräischen Sprache hatten, so ging diese doch bei den Meisten (natürlich mit Ausnahme der zum Christenthume übergetretenen Juden) wohl nicht über das Buchstabiren und Verständniß einzelner Worte und Redensarten hinaus, und wir wissen nicht, was wir von dem Berichte der Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 498. sq. zu halten haben, wo erzählt wird, daß ein Engländer Andreas um 1150 Mönch im Kloster St. Victor zu Paris mehrere Bücher des A. T. buchstäblich

auslegte und dabei jüdische Vorarbeiten benutzte (cf. Fabric. T. I. p. 255.), zu halten haben. Als aber die Dominicaner anfingen, Missionäre zur Bekehrung der Juden und Araber auszusenden und vorzüglich Spanien wegen seiner politischen Verhältnisse das Bedürfniß fühlte, Männer zu besitzen, die der Sprache jener beiden Völker mächtig wären, so stiftete (cf. Quetif. T. I. p. 396.) Raymundus Pennaforte um 1250 zu Tunis und Murcia zwei Collegia, in denen einige Dominicaner zu diesem Behufe in jenen Sprachen Unterricht bekommen sollten und Raymundus Martini, ein Zögling dieser Anstalt, hat durch den von ihm hebräisch und lateinisch geschriebenen pugio fidei gezeigt, wie weit man darin gekommen war. Natürlich wendete man aber die erlangten Kenntnisse schon seit Raymundus Lullus (cf. Bulaeus T. III. p. 471. sq.) lediglich zur Bekehrung, keineswegs aber zum Studium der Hebräischen Literatur an, es müßte denn dieselbe gerade zu diesem Zwecke einmal nothwendig gewesen seyn und so kam es, daß erstlich 1240 und 1248 der Talmud untersucht und verboten wurde (cf. Crevier Hist. de l'univ. de Paris T. I. p. 382. sq. Bulaeus T. III. p. 176. 191.) und Papst Clemens VII. auf dem Concile zu Vienne folgendes Decret zur Vermehrung der orientalischen Kenntnisse gab. Es heißt nehmlich darin (in Corp. Jur. Canon., in Clement. L. V. tit. 1. c. 1. ed. Colon. 1661. 4. p. 246.) so: „Sacro adprobante concilio in subscriptarum linguarum generibus, ubicunque Romanam curiam residere contigerit, nec non in Parisiensi, Bononiensi et Salamantino studiis providimus, statuentes, ut in quolibet ipsorum teneantur viri catholici, sufficientem habentes Hebraicae, Arabicae et Chaldaicae linguarum peritiam, duo scilicet uniuscujusque linguae periti, qui scholas regant inibi et libros de linguis ipsis in latinum fideliter transferentes, alios linguas ipsas sollicite doceant earumque peritiam studiosa in illos instructione transfundant, ut possint fidem propagare salubriter in ipsos infideles populos.“ cf. Crevier. T. II. p. 226. sq. Bulaeus T. IV. p. 141. 209. Allein diese Einrichtung half nur wenig, indem theils immer nur sehr wenige Lehrer, manchmal wohl auch gar keiner da war und der Unterricht nur mündlich geschah, wie denn auch erst um 1430 ein Beschluß der Französischen Nation erwähnt wird, die Lehrer jener Sprachen mit gehörigem Gehalte zu versehen (cf. Bulaeus T. V. p. 393.). So kam es denn, daß erst zu Ende dieser Periode das Studium derselben gehoben wurde, wie denn da zuerst Arnold de Villa Nova freilich nur als Arzt durch seine Erklärung des Liber tetragrammaton und Nicolaus von Lyra durch seinen Tractatus de differentia nostrae translationis ab hebr. littera tiefere Kenntniß der hebräischen Sprache verrathen, obgleich der Bericht des Imbonati Bibl. Lat. hebr. p. 151. von einer zwischen 1462—1471 durch einen Venezianer Lauro Quirini verfassten Introductio ad linguam sanctam von Foscarini Lett. Venez. T. I. p. 342. und Agostini scr. Venez. T. I. p. 226. nur sehr schwach unterstützt

wird und wahrscheinlich nur auf einem Mißverständnisse beruht (cf. Luzzato Prolegomeni ad una grammat. ragion. della Ling. Ebr. Padova 1836. p. 41.) und man kann darum erst seit dem Ende des Monats Mai 1477, wo zu Soncino das erste hebräische Buch, nehmlich des R. Levi Gersonidis Commentarius in Jobum. Soncini 237. [p. Chr. 1477.] 8. gedruckt wurde (cf. de Rossi De hebr. typogr. orig. ac primit. Erlang. 1778. 8. p. 8. sq.) den Beginn eines eifrigern Studiums der hebräischen Sprache, wiewohl freilich noch immer ziemlich lange blos unter den Juden selbst, datiren, obgleich bereits das Basler Concil durch einen 1431 gefassten freisinnigern Beschluß hinsichtlich des Hebräischen auch den christlichen Gelehrten zu der bis jetzt verschlossen gewesenen Wissenschaft den Zugang aufthat. Allein eigentliche Mühe fing man nicht eher an auf die Erlernung dieser bisher für unnütz, wenn nicht für gefährlich gehaltenen Sprache anzuwenden, als bis Johannes Reuchlin mit gutem Beispiele voranging, von dem man erzählt (cf. Reimmann Hist. litt. d. Deutsch. Bd. III. p. 306. H. von der Hardt Syria graeca. Helmst. 1731. 8.), er habe bei Jacob Jechiel Loan, dem Leibarzte des Kaisers Friedrich II. zu Wien und einem andern Juden Abdias zu Wien Stunden im Hebräischen genommen und für eine jede einen Goldgulden gezahlt. Denn, wenn auch einige Zeit früher die Tübinger Professoren Conrad Summenhart und Paulus Scriptoris bereits, wie überhaupt die dasigen Franziscaner Hebräisch trieben (cf. Chr. F. Schnurrer Biograph. u. litterar. Nachrichten von den ehemaligen Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen. Ulm 1792. 8.), so verbreitete sich doch wohl ihre Gelehrsamkeit nicht viel weiter als über den Umkreis ihres Aufenthaltsortes und erst dem Conrad Pellicanus, der in der folgenden Periode die neue Aera des Studium's der grammatischen Bearbeitung der hebräischen Sprache unter den christlichen Theologen eröffnet, war es aufbehalten, durch sein Liber de modo legendi et intelligendi Hebraea (Basil. 1503. 4. Argent. 1504. Basil. 1523. 1541. 4.) die erste, freilich höchst mangelhafte und gleichwohl, wie er selbst sagt, mit unsäglicher Mühe zusammengestoppelte Grammatik der Hebräischen Sprache zu liefern. Endlich muß man hier noch auf zwei exegetische Neuerungen aufmerksam machen, die in dieser Periode zum Vorschein kommen: nehmlich erstlich auf die Erfindung der Concordanzen (eigentlich — Uebereinstimmung, dann ein Buch, das alle in der Bibel enthaltene Wörter mit genauer Verzeichnung aller derjenigen Stellen, wo sich ein jedes findet, in alphabetischer Ordnung enthält.). Als erster Verfasser von dergleichen wird aber genannt Antonius von Padua, von dem oben schon die Rede gewesen ist, wegen seinen Concordantiarum moralium in S. Biblia libri V. (s. ob. p. 235. sq. Buddeus Introd. in theol. p. 1543. und über die dreifache Art derselben cf. Quetif. T. I. p. 203. sq. 611. Fabric. T. I. p. 1161. sq), dann Hugo de S. Caro, dessen oben p.

162. bereits gedacht worden iſt, wegen ſeiner Concordantia major latinorum bibliorum pro omnibus vocibus declinabilibus in tota S. Scriptura repertis (s. l. et a. [Argentor. 1470.] fol. Nuremberg. 1485. fol. Bonon. 1486. Basil. 1496. 1525. Paris. 1555. fol. Antverp. 1512. 1585. Paris 1633. 4. — Concord. SS. Bibl. vulg. edit. Hugon. Card. ad recogn. jussu Sixti V bibliis adhib. recens. atque emend. a Fr. Luca et Hub. Phalesti. Vienn. 1825. fol.), zu der er die Unterſtützung von 300, oder gar 500 Mönchen gebraucht haben ſoll (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 149. Quetif. T. I. p. 203. sq. Buddeus l. l. p. 1543. sq. Schröckh Bd. XXVIII. p. 331.), ferner Arlottus de Prato, nach der gleichnamigen Stadt in Toscana genannt, um 1287 General des Franziscanerordens (cf. Oudin. T. III. p. 569. Fabric. T. I. p. 353. [p. 135. M.] Mazzucchelli T. I. P. II. s. v. p. 1098. sq. Wadding. Bibl. Scr. O. M. s. v. p. 40.), den man gewöhnlich für den Verfaſſer der obengenannten Concordanz hält, obgleich weiter nichts gewiß iſt, als daß der Jude Iſaac Nathan bei Zuſammenſtellung ſeiner hebräiſchen Concordanz ihn zum Grunde gelegt hat (cf. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 681. Buddeus l. l. p. 1544.), was auch nur beweiſt, daß er überhaupt eine ſolche Concordanz verfaſſte, keineswegs aber, ob es die eben angeführte iſt, desgleichen Conrad von Halberſtadt zwiſchen 1205—1350 Dominicaner in ſeiner Vaterſtadt, aus dem Quetif. T. I. p. 466. 610. 632. drei verſchiedene Perſonen macht, wegen der von ihm zu des Hugo von St. Caro Concordanz gemachten Verbeſſerungen und Erweiterungen, indem er zu den dictiones declinabiles die d. indeclinabiles hinzuthat (cf. J. A. Schmid. Diss. de triumviris Halberstadiens. Helmst. 1715. 4. p. 39. sq. Fabric. T. I. p. 1158. sq. [p. 288. sq. M.] Oudin T. III. p. 1023. sq.), ferner Johannes Derlington von 1279—1284 Erzbiſchoff von Dublin (cf. Waraeus Hibernia S. p. 109. Fabric. T. IV. p. 192. [p. 67. M.] II. p. 63. [p. 21. M.] Quetif. T. I. p. 395.), Richard von Stavenesby, ein Dominicaner in England um 1262 (cf. Quetif. T. I. p. 209. Altamura p. 101.) und Hugo de Croyndonio, ein Landsmann und Gefährte des Vorigen (cf. Quetif. T. I. p. 209.) wegen ihren freilich jetzt verlorenen concordantiae Anglicanae, desgleichen Johannes de Ragusio oder Johannes de Segovia, die man ebenfalls für die Verfaſſer der genannten Concordanz halten möchte (cf. Quetif. T. I. p. 207. u. p. 797. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 150. Buddeus l. l. p. 1544. sq.), Johannes um 1460 Abt von Nivelle (cf. Fabric. T. IV. p. 126.) wegen ſeiner Concordantiae bibliorum et canonum (s. l. et a. fol.) und endlich Euthalius, ein Mönch zu St. Baſilius auf Rhodus um 1300, deſſen Griechiſch geſchriebene Concordanz über die ganze Bibel wahrſcheinlich nach dem Muſter Hugo's von St. Caro geſchrieben, aber verloren iſt (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 289.). Die zweite Eigenheit der Exegeſe dieſes Zeitraumes ſind aber die durch Vergleichung der Vul-

gate mit dem Hebräiſchen und Griechiſchen Originaltexte entſtandenen, bereits ſeit dem 13ten Jhdt. bekannten Verbeſſerungen der erſteren unter dem Namen der correctoria biblica (cf. Simon Geſch. Ueberſ. d. N. Teſt. Abth. I. Halle 1777. p. 236—259. Döderlein im Litter. Muſeum. Altorf. 1798. Bd. I. H. I. p. 1—42. H. II. p. 177—204. H. III. p. 344—361. Hodius De biblior. text. original. p. 416. p. 420—430.). Solche verfaſſten ein Deutſcher Cardinal, Namens Nicolaus um 1144 (cf. ab Egga Suppl. Purp. doct. p. 67. Fabric. T. V. p. 326.), Hugo von St. Caro (cf. Quetif. T. I. p. 197. Simon Observ. ad hist. crit. text. et vers. N. T. T. II. 1. p. 128. sq.), das Correctorium bibliae Sorbonnicum oder Parisiense (cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 323.) und außer einigen andern (cf. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 74.) gehört hierher vorzüglich Nicolaus von Lyra wegen ſeiner vorhin angeführten Arbeit (cf. Simon Critique de la biblioth. des aut. eccles. p. Du Pin. T. I. p. 352. sq.) Ueberh. ſ. üb. d. Exegeſe dieſer Zeit Flügge Bd. III. p. 296—328. Zu Ende dieſer Periode fing man endlich auch noch an, darauf zu denken, wie man eine populäre Schrifterklärung erzielen und zu gleicher Zeit nicht ſowohl den Laien, als den Geiſtlichen Hülfsmittel zum Nachſchlagen über ſchwere Stellen der Bibel an die Hand geben könne und ſo entſtanden dann Werke, wie die Biblia pauperum, dictionarius biblicus und andere, von denen theils oben bei der Homiletik einzelne angeführt ſind, theils unten noch einige genannt werden ſollen.

Als einzelne Exegeten ſind nun aber zu nennen 1.) Theodoricus um 1079 Canonicus zu Paderborn (cf. Fabric. T. VI. p. 639. Pez l. l. Proleg. p. IV.) wegen ſeiner Commentatio in orationem dominicam (in Pez. Thes. Anecd. T. II. P. I. p. 57. sq.) 2.) Wolfgang, Graf von Pfulingen und 994 als Biſchoff von Regensburg verſtorben (cf. Fabric. T. VI. p. 908. sq. Pez. l. l. Proleg. p. III.) wegen ſeiner paraphrasis in psalmum L (in Pez. Thes. An. T. II. P. I. p. 11. sq.). Von ihm iſt zu unterſcheiden ein gewiſſer Wolfgang, Mönch zu Niederaltaich in Baiern im 13ten Jhdt. (cf. Pez. l. l. p. 153. 156.), deſſen LXXII epistolae in Pez. Cod. dipl. T. II. p. 173. sq. ſtehen; 3.) Irimbertus, nachdem er Abt zu Admont in Steiermark geweſen war, 1162 als Abt zu Bamberg verſtorben (cf. Fabric. T. IV. p. 530. sq. Pez. l. l. Proleg. T. II. p. XI. sq. IV. p. II. sq.) wegen ſeinem Liber de X oneribus in quaedam capita Esaiae (in Pez. Thes. Anecd. T. II. 1. p. 427. sq.), comm. alleg. in quaedam cap. Cantici Canticorum (ib. p. 369. sq.) und den libri II in librum Judicum und in Ruth (ed. Pez l. l. T. IV. p. 129. p. 443. sq.); 4.) Guibert, von dem bereits mehrmals geſprochen worden iſt, wegen ſeinen Tropologiae in prophetas, in Osee libri III (Op. p. 182. sq.), in Amos (p. 224. sq.), in lamentationes Jeremiae (p. 243. sq.) und moralium in Genesin libri X (ib. p. 9. sq.) cf. Flügge Bd. III. p. 233. sq.; 5.) Rupertus

aus der Gegend von Lüttich gebürtig, wurde von seiner Kindheit an in dem Kloster des H. Laurentius bei dieser Stadt erzogen und trat daselbst auch in den Benedictinerorden, verließ aber, von seinen Mitschülern wegen seiner großen Gelehrsamkeit beneidet und angefeindet, auf den Rath seines Beschützers, des dasigen Abtes Berengar, daselbe und ging in das Kloster Siburg, wo ihn der dasige Abt Cuno abermals beschützte. 1118 ging er nach Frankreich, wo er zu Chalons eine gelehrte Disputation mit Wilhelm von Champeaux hielt, dann nach Italien und vermuthlich auch auf den Monte Cassino, wurde endlich zum Abte des Klosters Duyz Cölln gegenüber erwählt und starb als solcher 1135 (cf. Vita Ruperti partim ex Trithemio, partim ex apologetico ipsius, c. ejd. L. II de voluntate et omnipot. Dei. Norimberg. 1524. 8. f. f. sq. Joh. Trithem. Or. in laudem Rup. Abb. Tuit, vor d. A. s. Op. Mogunt. 1631. fol. f. ** 2. sq M. Agr. Wittichii Declamatio de Rup. abb. Tuit. ex suis ipsius libris conscripta, c Ejd. Op. Mogunt. 1631. fol. f. ** 3. sq. G. Gerberon Apologia pro Rup. Tuit. Paris 1669. 8. Cave T. II. p. 193. sq. Du Pin. T. IX. p. 215. sq. Gall. christ. T. III. p. 754. Ceillier. T. XXII. p. 111. sq. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1087. sq. Leyser Hist. poet. m. aevi p. 384. sq. Fabric. T. VI. p. 380. sq. Hartzheim Bibl. Colon. p. 291. sq. Hist. lite. de la Fr. T. X. p. 433. sq.). Er gehört hierher wegen seinem Comment. in XII prophetas minores (Opera. Ed. Pr. Colon. 1577. II Voll. fol. — Opera quotquot hactenus haberi potuerunt, auctiora quam antea. Cum duobus iud. Mogunt. 1631. Paris 1638. fol. T. I. p. 703. sq. — Rup. in XII min. comment. libri XXXII, Ex veris primisque original. iterum iterumque recogn. atque nunc tandem cum adnotat. ac scripturar. locis fideliter primum excusi. Colon. 1527. fol.), comm. in cantica canticorum de incarnatione domini (Op. p. 1054. sq. — Colon. 1526. fol.), comment. in Job (Op. p. 1106. sq.), in ecclesiasten (p. 1197. sq.), de gloria et honore filii hominis super Matthaeum (Op. T. II. p. 1. sq.), in evangelium Johannis libri XIV (ib. p. 217. sq. — Norimberg. 1526. 8.), u. in apocalypsin Joannis libri XII (ib. p. 468. sq.), und zeigt sich hier überall als starker Nachahmer der Methode Gregors des Großen, vorzüglich indem er den mystischen und moralischen Sinn gegen den buchstäblichen jedoch nicht ohne richtige Brurtheilung und Geschmack hervorzuheben weiß (cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 8. 347. sq. 354. Flügge Bd. III. p. 234. sq.). Seine übrigen Schriften, theilweise schon oben p. 194. erwähnt, de victoria verbi Dei libri XIII. (Op. T. II. p. 626. sq.), de incendio Tuitii oppidi (ib. p. 884. sq.), vita S. Heriberti archiep. Colon. (ib. p. 908. sq. und Act. SS. T. II. Mart. p. 475. sq.), passio S. Eligii martyris in urbe Tullensi (ib. p. 924. sq. u. Surius Vit. SS. 16. Octobr. p. 246. sq.), de voluntate et omnipoteutia Dei libri II (ib. 929. sq. 936. sq. — Norimberg. 1524. 8.), historia insignis monast. S. Laurentii Leodiensis (in Martene Coll.

Ampl. T. IV. p. 1033. sq.), epist. qua ratione monachorum ordo praecellit ordinem clericorum ad Liezelinum canon. (in Martene Thes. Anecd. T. I. p. 285. sq.), de vita vere apostolica dialogorum libri V (in Martene Coll. T. IX. p. 969. sq.), in quaedam capitula regulae S. Benedicti libri IV (Op. p. 946. sq.), altercatio monachi et clerici, quod liceat monacho praedicare (ib. p. 970. sq.) und de eodem epist. ad Gerhardum, abb. Brunwilarensem (ib. p. 972. sq.) gehören theils zur Dogmatik, theils in andere theologische Fächer, also nur der Vollständigkeit wegen hierher; 6.) Radulphus Ardens aus Poitou, um 1101 Hofprediger bei Wilhelm IV., Herzog von Aquitanien (cf. Oudin. T. II. p. 882. Struve Acta litt. T. I. fasc. VI. p. 66. sq. Fabric. T. VI. p. 84. sq Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 254. sq. Biogr. Univ. T. XXXVII. p. 87. Cave T. II. p. 186.) wegen seinen Sermones de tempore et sanctis s. in epistolas et evangelia totius anni (Paris 1573. 1568. Antverp. 1576. Colon. 1604. II Tom. 8.), zu denen noch II homiliae in nativitatem Christi (ed. Chr Daumio. Cygnese 1670. 8.) kommen müssen. 7.) Anselmus um 1103 Scholasticus und Decan der Kirche zu Laon (cf. Abaelard. Hist. calamit. suar. c. 3. p. 7. Cave T. II. p. 187. Oudin. T. II. p. 936. Fabric. T. I. p. 305. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 180. sq.) wegen seiner Glossa interlinearis et marginalis in V. et N. Test. (c. Hug. a S. Caro Gloss. ordin. Basil. 1502. fol. c. Nicol. a Lyra aliorq. addit. Lugd. 1528. fol.); 8.) Galterus, wahrscheinlich aus Lille stammend und um 1103—1128 Bischoff von Maguelone (cf. Cave T. II. p. 188. Fabric. T. III. p. 338. Hist. litt. T. XI. p. 81. sq.) wegen seiner epistola ad Robertum, praepositum Insulanum, de floribus psalmorum (in Mabillon Anal. T. I. p. 289. sq.;) 9.) Bernhard von Clairvaux, wegen seinen sermones LXXXVI. in cantica canticorum (Op. T. IV. p. 1273. sq.), nur bis zum dritten Capitel gehend und dann von Gilbert de Hoilandia in seinen XLVIII sermones (ib. T. V. p. 1. sq.) beendet. 10.) Callixtus II. wegen seinen Sermones IV in Jacobum apost. (Bibl. PP. T. XX. p. 1278. sq.), nur theilweise hierher zu ziehen; 11.) Abälard, wegen seiner expositio in orationem dominicam (Op. p. 359. sq.), commentarius super epist. S. Pauli ad Romanos in V libros divisus (ib. p. 491. sq.) und commentarius in hexaemeron (in Martene Anecd. T. V. p. 1363—1416.) cf. Flügge l. l. p. 251. sq.); 12.) Hugo von St. Victor wegen seinen Praenotationes de scriptoribus et scripturis sacris (Op. T. I. p. 1. sq.), annotationes elucidatoriae in prologum Hieronymi (ib. p. 10. sq.), in pentateuchum (ib. p. 12. sq.), judices (p. 17.), libros regum (p. 42. sq.), in plura psalmorum loca (ib. p. 50. sq.), in ecclesiasten homiliae XIX (p. 75. sq.), annot. elucidatoriae in threnos secundum multiplicem sensum (ib. p. 146. sq.), in Joelem (ib.

p. 179. sq.), in Abdiam moralis expositio (ib. p. 204. sq.), posteriorum excerptionum libri s. annotat. elucidatoriae allegoriarum in totum test. vet. exceptis prophetis et libris sapientalibus (ib. p. 221. sq.), annotat. allegoriarum in quatuor evangelia (ib. p. 283. sq.), annotat. litterales in evangelium Johannis (ib. p. 336. sq.), quaestiones in epistolas S. Pauli (ib. p. 361. sq.) und institutiones in decalogum (ib. T. II. p. 1. sq.) cf. Flügge l. l. p. 238. sq.; 13.) Gilbertus, mit dem Beinamen Universalis, aus Frankreich, anfangs Canonicus zu Lyon, dann Diaconus zu Auxerre und endlich von 1128—1134 Biſchoff von London, wegen ſeiner freilich nur noch handſchriftlich vorhandenen expositio in totum vetus testamentum (cf. Cave T. II. p. 212. Oudin T. II. p. 1014. Fabric. T. III. p. 166. Hist. litt T. XI. p. 236.); 14.) Herveus aus Mans gebürtig und um 1130 Mönch in dem Kloſter Bourg le Dol (cf. Epist. encyclica monachorum Burdigalensis abbatiae, in D'Achery Spic. T. II. p. 514. [ed. II. T. III. p. 461.] u. b. Ziegelbaur H. litt. O. B. T. III. p. 131. Oudin. T. II. p. 1114. Pez l. l. T. III. Praef. p. IV. Fabric. T. III. p. 723. sq. Ceillier T. XXII. p. 295. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 344. sq. Cave T. II. p. 213.) wegen ſeines Comment. in Esaiam (e cod. mon. S. Galli ed. Pez Thes. An. T. III. P. I. p. 1. sq.) und ſeinen Comment. in Pauli epistolas ([als:] Anselmi Cant. Comm. in Ep. Pauli ed. Hittorp. Colon. 1533. fol.); 15.) Honorius von Autun, wegen ſeinem Hexaemeron (in Pez Thes. Anecd. T. II. P. I. p. 69. sq.), expositio selectorum psalmorum ([über 10. 50. 51. 100. 101. 150.] ib. p. 95. sq. [über Ps. 75—118. c. Gerhohi expos.] in Pez Thes. Anecd. T. V. p. 1527. sq.) und commentarii in Salomonis tres libros (Colon. 1540. 8. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 1140. sq.) cf. Flügge l. l. p. 240. sq; 16.) Guilielmus, Mönch im Benedictinerkloſter St. Thierry bei Rheims, wegen ſeiner expositio in cantica canticorum (in Tissier Bibl. Cisterc. T. IV. p. 141. sq.), einem comment. in epistolam ad Romanos (ib. p. 174. sq.) und einem von dem angeführten nach verſchiedenen commentarius in cantica canticorum duplex, unus collectus ex scriptis S. Ambrosii (in Ambros. Op. T. I. p. 1545—1618.) und alter ex libris S. Gregorii Papae (ed. Oudin Opuscula vet. theolog. Lugd. B. 1692. 8. u. in Galland. Bibl. PP. T. XIV. p. 394—407.); 17.) Petrus Lombardus, wegen ſeiner Glossae a. commentarius in psalmos Davidis (Paris 1541. fol.) und collectanea in omnes D. Pauli epistolas (Paris 1535. fol.) cf. Flügge l. l. p. 242. sq.; 18.) Lucas, zwiſchen 1140—1157 Abt eines Prämonſtratenſerkloſters bei Lüttich (cf. Cave T. II. p. 219. Fabric. T. IV. p. 831. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 823.) wegen ſeines Comment. in Cantica Canticorum, einer Fortſetzung des Aponius von C. IV. v. 8. (cum Aponii Comm. Friburgi 1538. fol. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 128—139.); 19.) Philippus Har-

veng, wegen ſeines commentarius mysticus in Cantica Cantic. (in Ejd. Oper. Duaci 1621. fol. p. 101. sq.) und moralitates in eadem cantica (ib. p. 286. sq.); 20.) Gilbert Foliot, von dem bereits oben p. 215. die Rede war, wegen ſeines commentarius in cantica canticorum (edi cur. Patr. Junius. Lond. 1638. 4.) cf. Flügge l. l. p. 243. sq. Die Gloſſen über die Pſalmen und andere bibliſche Bücher nebſt einem Commentare über die Pauliniſchen Briefe ſeines Zeitgenoſſen Gilbert Porretanus ſind nur handſchriftlich vorhanden (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 474.); 21.) Aelredus, wegen ſeinen Sermones XXXI in Esaiae XIII, XIV, XV, XVI ad G. Lundoniensem Episcopum de onere Babylonis (in Bibl. PP. T. XXIII. p. 1. sq. und Tissier Bibl. Cisterc. T. V. p. 234. sq.); 22.) Richard von St. Victor, wegen ſeinen Schriften Expositio difficultatum suborientium in descriptione tabernaculi foederis (Op. P. II. p. 402. sq.), de templo Salomonis ad litteram (ib. p. 408. sq.), de concordia temporum Regum conregnantium super Judam et Israel (ib. p. 416. sq.), mysticae annotationes quamplurimorum versuum psalmorum David (ib. p. 425. sq.), in cantica cant. explicatio (ib. p. 489. sq.), in visionem Ezechielis litteralis expositio (ib. p. 546. sq.), de aedificio Ezechielis (ib. p. 549. sq.), explicatio aliquot passuum difficilium apostoli (ib. p. 587. sq.) und in apocalypsin Joannis libri VIII (ib. p. 589. sq.). Die Schriften ſeines Namensvetters Richard, um 1130 Abt von Preaux, einem Benedictinerkloſter der Normandie, faſt über alle Bücher des A. u. N. Teſt. ſich verbreitend, ſind blos noch in Handſchriften vorhanden (cf. Fabric. T. VI. p. 236. sq. Oudin T. III. p. 157. Hist. litt. de la Fr. T. XI. p. 169. sq.); 23.) Radulphus um 1130 Abt des Benedictinerkloſters Flavigny in der Diöceſe Beauvais, wegen ſeinen Commentaria in Leviticum lib. XX. (Colon. 1536. fol. u. Bibl. PP. Colon. T. X. Lugd. T. XVII. p. 47. sq.). Von ihm unterſcheiden gegen Du Pin T. IX. p. 185. Cave T. II. p. 232. Du Pin T. IX. p. 185. u. Bayle Dict. Hist. T. III. s. v. p. 2417. sq. mit Recht Oudin T. II. p. 1441. 144. u. T. III. p. 94. Fabric. T. VI. p. 97. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 480. sq. zwei andere Schriftſteller gleiches Namens, nehmlich erſtlich einen gewiſſen Radulphus, der um 1031 Abt zu Fontenelle in Frankreich war und uns einen früher auch dem Gregor I. zugeſchriebenen Comm. in Cant. Canticor. (in Hommey Suppl. PP. Bibl. p. 276. sq.) hinterlaſſen hat und einen andern Radulphus Niger aus Suffolk, der 1231 als Archidiaconus von Gloceſter von Heinrich II. von England der Verrätherei angeklagt, exilirt wurde und ein nur handſchriftlich erhaltenes Chronicon von Anbeginn der Welt bis 1213 gehend, hinterlaſſen hat; 24.) Petrus Bläſenſis, wegen ſeines Compendium Super Job s. explanatio in duo priora et ultimum Jobi capita (Op. p. 408. sq.); 25.) Zacha-

rias, nach Einigen Bischoff von Chrysopolis oder Goldsborough in England, nach Andern um 1150 Abt des Prämonstratenserklosters zu St. Martin in Laon (cf. Oudin T. II. p. 1492. Cave T. II. p. 252. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 484. aq.) wegen seinen Commentar. in Ammonii Alex. *Μονοτέσσαρον* s. Concordia evangelica in IV Büchern (Colon. 1535. fol. u. Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 732. aq.); 26.) Petrus de Riga, ein geborener Franzose, Cantor und Canonicus der Kirche zu Rheims um 1170 (cf. Oudin T. II. p. 1551. Cave T. II. p. 238. Fabric. T. V. p. 816. sq. u. Prnleg. ad Tobiae lib. p. 27. sq. Bulaeus. T. III. p. 52. Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 187. sq.) wegen seiner aurora, einer nur handschriftlich erhaltenen (cf. Götze Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 483. Falkenstein Cat. p. 188.) und in lateinischen Versen geschriebenen (cf. Leyser Hist. poet. M. Aev. p. 692. sq.) Uebersetzung der sämmtlichen biblischen Bücher, von der bis jetzt nur (bei Barth Advers. XXXI. 15. p. 1456. aq.) die Metaphrase des Buches Esther (Varianten dazu giebt Leyser l. l. p. 727. sq.) und eine recapitulatio utriusque testamenti in 526 elegischen Versen, worin in einem jeden Abschnitte ein bestimmter Buchstabe des Alphabets nicht vorkommt, die übrigens vermuthlich eine selbstständige Schrift ist (bei Leyser l. l. p. 705 — 727.), gedruckt sind; 27.) Johannes von Salisbury, wegen seiner Commentarii in epistolas D. Pauli (Amstelod. 1646. 4. Daraus besonders abgedr.: Comment. in epist. ad Colossenses. Genev. 1655. 4.) cf. Flügge l. l. p. 245. sq.; 28.) Arnold von Chartres, wegen seinen Homiliae V in Psalmum CXXXII Ecce quam bonum et jucundum (ed. C. Oudin Opusc. sacra Gall. et Belg. Lugd. B. 1692. 8.) wozu noch seine Erklärung des 44sten Psalms und ein liber de septem donis spiritus sancti kommen müssen (b. Galland. T. XIV. p. 487. sq.); 29.) Joachim, wegen seinen oben p. 26. angeführten exegetischen Schriften (cf. Flügge l. l. p. 246. sq.); 30.) Alanus ab Insulis, wegen seines Comment. in Cantica Cantic. ad laudem beatissimae Virginis Deiparae (in Al. ab Ins. Op. ed. de Visch p. 3 — 50.) cf. Flügge l. l. p. 247. aq.; 31.) Radulphus de Diceto, ein unten mehr anzuführender Englischer Historiker, wegen seiner nur handschriftlich erhaltenen Postilla super Ecclesiasticum et super librum Sapientiae (cf. Cave T. II. p. 250.); 32.) Thomas, um 1201 Cisterzienserm̈nch wegen seiner an den Bischoff von Clermont, Pontius gerichteten Commentarii in Cantica Canticorum (Paris 1521. 1571. 4.) cf. de Visch. Bibl. Cisterc. p. 310. aq. Fabric. T. VI. p. 701. Oudin T. II. p. 1575. Cave T. II. p. 278.; 33.) Stephan Langton, wegen seinen freilich nur handschriftlich erhaltenen Commentaren über fast sämmtliche Bücher des A. T. (cf. Oudin T. II. p. 1698. Cave T. II. p. 282.); 34.) Alexander Nekam, wegen seinen oben p. 234 bereits angeführten Schriften; 35.) Antonius von Padua, wegen seiner

bereits angeführten Interpretatio s. Expositio mystica in S. Scripturam (cf. Flügge l. l. p. 246. sq.); 36.) Johannes Algrinus aus Abbeville in Frankreich, seit 1225 Erzbischoff von Besançon und von 1227 bis an seinen 1236, als er in Spanien gegen die Saracenen das Kreuz predigte, erfolgten Tod Cardinal und Bischoff von Sabino (cf. Henr. Gand. c. 381. Trithem. de scr. eccl. c. 441. Cave T. II. p. 291. Oudin T. III. p. 43. J. ab Eggs. L. I. p. 148. sq.) wegen seines noch erhaltenen Comment. in Cantica Canticorum (Paris 1521. fol.); 37.) Guilielmus von Auvergne, wegen den ihm von Oudin Suppl. cat. scr. eccles. p. 520. zugeschriebenen Commentaria in Evangel. Matthaei (derselbe, den man dem P. Babyon zuschreibt); 38.) Alexander ab Hales, wegen seinen Commentaria in Psalmos Davidis (Venet. 1496. fol. Lips. 1554. Venet. 1575. Colon. 1621. fol.), von Einigen dem Hugo von St. Caro, von Andern dem Bonaventura zugeschrieben, sowie wegen seinen Comment. in Apocalypsin (ed. Joh. de la Haye. Paris 1647. fol.); 39.) Robert Großhead, wegen einer Partie freilich nur noch handschriftlich erhaltener exegetischer Schriften (cf. Cave T. II. p. 296.); 40.) Hugo von St. Caro, wegen seinen Postillae s. Commentariola juxta quadruplicem sensum in totum V. et N. Test. (Basil. 1498. 1504. Paris 1548. Venet. VI. Voll. 1600. fol.), aus welchen man jedoch den Commentar über die Psalmen dem Alexander von Hales zuschreibt, übrigens durch die brauchbaren Sammlungen nicht ohne Werth (cf. Flügge l. l. p. 249. sq. Schröckh Bd. XXVIII. p. 368. sq.); 41.) Thomas Aquinas, wegen seiner Expositio in librum beati Job (Lugd. 1520. 8.), in Primam Quinquagenam Psalmorum, in Cantica Canticorum (bis hierher in Op. ed. Venet. 1755. 4. T. I.), in Isaiam Prophetam, in Jeremiam Prophetam (letztere beide zusammen: Lugd. 1531. 8. Op. ed. 4. T. II.) und in Lamentationes s. Threnos Jeremiae (alle zusammen in Thom. Aq. fol. Op. T. XIII.), expositiones in sancta Jesu Christi evangelia secundum Matthaeum et Johannem (Op. T. XIV. ed. fol. u. ed. in 4. T. III. — Comm. in evang. Joh. Paris. 1520. fol.), Continuum s. Catena aurea in quatuor evangelistas (Op. T. XV. — Rom. 1470. Norimberg. 1474. 1475. Venet. 1474. 1482. 1484. 1486. 1493. fol. Paris. 1667. fol. Lugd. 1686. fol.), Expositiones in omnes D. Pauli Epistolas (Op. T. XVI. u. ed. in 4. T. V. u. VI. — Basil. 1475. 1495. fol. Bonon. 1481. fol. Venet. 1496. 1498. Paris 1526. 1529. 1532. 1541. 1549. 1563. Lugd. 1689. fol.) und den unächten, das Vol. XVIII. ed. Colon. Antverp. Op. füllenden Schriften: Postilla s. Expositio aurea in librum Geneseos (Antverp. 1572. 8. Lugd. 1573. 8.), expositio in Danielem prophetam, expositio in primum et secundum Machabaeorum (Paris. 1596. 1636. 8.), comment. in septem epistolas canonicas (Paris 1543. 1550. Lugd. 1556. Antverp. 1592. 8.) u.

in Joannis Apocalypsin (Florent. 1549. 8.) cf. Flügge l. l. p. 250. sq. Simon Crit. de la bibl. des aut. eccles. p. Du Pin T. I p. 342. sq. Schröckh Bd. XXVIII. p. 366.; 42.) Albertus Magnus, wegen seinen Comment. in Psalm. I—CI (Op. T. VII. p. 1—444.), in Threnorum c. 1—5. (Op. T. VIII. p. 1—39.), in Baruch c. 1—6. (ib. p. 40—72.), in Danielis proph. c. 1—14. (ib. p. 1—80.), in Oseam proph. c. 1—14. (ib. p. 1—51.), in Joelem proph. c. 1—3. (ib. p. 52—74.), in Amos proph. c. 1—5. (ib. p. 75—113.), in Abdiam proph. c. 1—9. (ib. p. 114—121.), in Jonam proph. c. 1—8. (ib. p. 122—132.), in Michaeam proph. c. 1—7. (ib. p. 133—159.), in Nahum pr. c. 1—3. (p. 160—174.), in Habacuc proph. c. 1—3. (ib. p. 175—192.), in Sophoniam proph. c. 1—3. (ib. p. 193—206.), in Aggaeum proph. c. 1—2. (p. 207—216.), in Zachariam pr. c. 1—14. (ib. p. 217—256.), in Malachiam proph. c. 1—4. (ib. p. 257—272.), in Evang. D. Matthaei c. 1—28. (ib. T. IX. p. 1—444.), in Evang. D. Lucae c. 1—24. (ib. T. X. p. 1—369.), in Evangel. D. Joannis c. 1—21. (ib. T. XI. p. 1—340.) und in Apocalypsin visio (ib. T. VI. p. 5—156.) cf. Flügge l. l. p. 262. sq. Schröckh Bd. XXVIII. p. 364. sq; 45.) Bonaventura, wegen seiner Isagoge in S. Scripturam s. Principium Sacrae Scripturae, Sermones XXIII. in diversa loca Hexaemeri ex ora dicentis excepti, Expositio in Psalterium (ed. Op. Venet. 4. T. VIII. p. 155. sq.), in Ecclesiastem (ib. T. IX. p. 148. sq.) und in Lamentationes Hieremiae proph. (zusammen in Bonav. Op. ed. Rom. T. I.), expositio in cap. VI Matthaei et in Lucam, Postilla et Collationes in Evangelium Johannis (zusammen Op. ed. Rom. T. II. ed. Venet. Op. T. VI. P. I. p. 73. sq P. II. p. 11. sq.), seiner Postilla s. Expositio in canticum canticorum (in Bonav. Op. Supplementum Tridenti 1772. III Voll. fol. T. I. p. 50. sq.), tr. super Ezechiel. 1. de sacrae scripturae mysterio (ib. T. I. p. 182. sq.), comment. in evang. Johannis (T. I. ib. p. 417—1123), und postilla s. commentarius in apocalypsin (ib. T. II. p. 1. sq.), bereits unter dem Namen des Alexander von Hales gedruckt, hier aber dem Bonaventura zugeschrieben (cf. Flügge l. l. p. 255. sq.); 44.) Innocenz, wegen einer Partie handschriftlich erhaltener, noch ungedruckter Commentare über biblische Bücher (cf. Oudin T. III. p. 501. Fabric. T. IV. p. 101); 45.) Johannes Peckam, dessen oben p. 277. bereits gedacht wurde, wegen seiner Divinarum sententiarum libror. biblic. ad certos titulos redactorum collectarium (Paris 1513. Colon. 1541. 4. cf. Unsch. Nachr. 1736. p. 9. sq.) Sein Liber de oculo morali (s. l. et a. [Aug. Vind. 1476.] fol. cf. Braun. Not. hist. litt. P. I. p. 51. Hupfauer. p. 235.) gehört ebenso wenig hierher als seine 1279 geschriebene Optik unter dem Titel: „Perspectiva Joannis Pisani

communis (ein erdichteter Name cf. Scheibel Einl. z. math. Bücherkenntn. St. IX. p. 280. u. p. 284.). In Gymnasio Lipzensi emend. atque in figuris quam diligent. rectificata. Lips. 1504. fol. Colon. 1624. 4."; 46.) Thomas, ein geborener Franzose, Canonicus von St. Victor zu Paris und 1226 als Abt des Andreasklosters zu Vercelli verstorben (cf. Oudin T. III. p. 9. Fabric. T. VI. p. 738. sq.), von dem sich auch noch Extractiones s. Compendium librorum Dionysii Areopag. (c. Dion. Areop. Oper. Argentor. 1503. Colon. 1536. fol.) erhalten haben, wegen seines Comment. hierarchicus in Cantica Canticorum (ed. Pez Thes. Anecd. T. II. P. I. p. 501. sq.); 47.) Wolbero, Mönch und Abt zu St. Pantaleon in Köln von 1147 — 1167 (cf. Oudin T. II. p. 1423. Hartzheim Bibl. Colon. s. v. p. 320. sq.) wegen seines Comment. in Cant. Canticorum (ed. H. Gravius. Colon. 1650. 4.); 48.) Guarnerus, um 1170 Canonicus und Subprior zu St. Victor (cf. Oudin T. II. p. 1568. Fabric. T. III. p. 355.) wegen seines Gregorianum s. allegoricae explicationes rerum biblicarum collectae ex libris et verbis Gregorii M. (ed. J. Picard. Paris 1608. 8.); 49.) Jacobus Folquier, Doctor der Theologie zu Toulouse und Lector des Augustinereremitenordens daselbst, wegen seines 1345 an Clemens VI. gerichteten Viridarium Gregorianum s. Aliegoriae in libros S. Scripturae S. Gregorii M. verbia, von dem jedoch bis jetzt nur der prologus von Hommey Spicileg. patr. p. 555. sq. gedruckt ist (cf. Oudin T. III. p. 946. Fabric. T. II. p. 528. sq.); 50.) Petrus Babyon, um 1317 in England als Dichter und Redner nicht unberühmt (cf. Fabric. T. V. p. 723.) wegen seiner Expositio in Matthaeum (nur noch die Praef. in Raynald Ann. Eccl. T. XII. p. 90. sq.); 51.) Richard de Mediavilla, wegen einigen nur handschriftlich erhaltenen exegetischen Schriften (cf. Cave T. II. p. 335.); 52.) Gerhohus, wegen seines bereits oben genannten Commentars zu den Psalmen; 53.) Armand de Bellovian, wegen seiner noch erhaltenen Postilla in psalmos, sermones, preces (Mogunt. 1503. 4.); 54.) Thomas Joyce oder Jorsius, wegen seinen blos noch handschriftlich erhaltenen Commentaren zu mehreren Büchern des A. u. N. Test. (cf. Cave T. II. P. II. p. 11. sq.), von denen blos sein Opus aureum in VII Psalmos (Venet. 1611. fol.) gedruckt ist; 55.) Vitalis e Furno aus Basas in Aquitanien, um 1312 Vorsteher der Minoriten seines Vaterlandes, Cardinal und als Bischoff von Albano 1327 zu Avignon verstorben (cf. Ughelli Ital. Sacra T. I. p. 270. ab Eggs Purp. doct. T. I. p. 303. aq. Oudin T. III. p. 743. Baluze Pap. Avenion. p. 676. sq. Cave T. II. P. II. p. 16. Fabric. T. II. p. 679. sq. Wadding Bibl. Scr. O. M. p. 331.) wegen seines Speculum morale totius S. Scripturae (Lugd. 1513. Venet. 1594. 1600. 4.), ganz im mystischen Tone gehalten und seinen Commentaris in proverbis Salomonis, expositio in quatuor evan-

gelia und commentaria in apocalypsin (c. ejd. Oper. ed. Const. Sarnanus. Venet. fol.) cf. Flügge l. l. Bd. III. p. 265.; 56.) Nicolaus, von Lyra, nach einem gleichnamigen Flecken im Kirchenſprengel von Evreux in der Normandie, ſeinem Geburtsorte, genannt, keineswegs wie Einige geglaubt haben, ein Engländer, aber noch weit weniger ein Jude, wie man aus einer mißverſtandenen Stelle des Abarbanel aus ſeinen für jene Zeit wohl auffallenden Kenntniſſen im Hebräiſchen irrig geſchloſſen hat (cf. Basnage Hist. d. Juifs. T. V. p. 819. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 912. sq. III. p. 838. VI. p. 930.), trat um 1290 in den Minoritenorden in dem Kloſter zu Verneil und lehrte dann in einem Kloſter ſeines Ordens zu Paris lange Zeit die Exegeſe. Er wurde dann Provincial ſeines Ordens in Burgund, und als ſolchen ernannte ihn die Gemahlin Philipps von Frankreich 1325 zu ihrem Teſtamentsvollſtrecker. Seiner Grabſchrift nach (A cruce tu cujus numeres si mille trecentos, Adjungens uni quattuor et decadas, Illo me rapuit mors omnibus aemule cyclo, Cum micat octobris terna vigena [Var. Lect. „novena“] dies) ſcheint er 1341 geſtorben zu ſeyn, wiewohl Andere 1340 annehmen (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 553. Wadding. Ann. Ord. Min. a. 1290. u. a. 1340. u. Bibl. Ord. Min. p. 265. Du Pin T. XI. p. 71. Cave T. II. P. II. p. 22. sq. Elogium Nic. de Lyra ex membr. Bbth. Franc. Misen. Observat. M. H. Reinhardi illustr., in Ejd. Pentas conat. sacror. Lips. 1709. 8. p. 149. sq. u. in Serpilius Lebensbeſchr. d. bibl. Scribent. Bd. VII. 2. p. 293. sq. u. Samml. v. Alt. u. Neuen 1720. p. 229—249. Bulaeus T. IV. p. 976. Fabric. T. V. p. 348. sq. [p. 114. sq. M.] u. Hist. bibl. P. I. p. 9. sq. Pope Blount p. 424. sq. Simon Lettres choisies T. IV. p. 211. sq. M. Schockii Liber de bonis vulgo ecclesiasticis dictis. Groning. 1651. 4. p. 413. sq. Schröckh. Bd. XXXV. p. 124. sq. Rotermund. Nachtr. zu Jöcher Bd. II. [IV.] p. 264. sq. Biogr. Un. T. XXV. p. 536. sq. Lebrasseur Hist. civile et ecclesiast. du comté d'Evreux Paris 1722. p. 236. sq.). Wir haben ihn hier vorzüglich zu nennen außer wegen ſeiner oben p. 43. angeführten zwei Schriften gegen die Juden, zu denen noch Dicta de S. Sacramento (s. l. et a. 8. [cf. Ehinger Cat. bibl. August. 1633. fol. p. 123.] —) kommen müſſen, wegen ſeines Praeceptorium s. expositio in decalogum (s. l. et a. 8. Paris 1493. 8. Colon. 1499. 1504. 1505. 8.), repertorium super bibliam (Memming. 1492. fol. Norimberg 1494. 4. [cf. Zapf Buchdr. Geſch. Schwabens p. 229. Panzer. Buchdr. Geſch. Nürnbergs p. 133.]), welches jedoch zur Poſtille gehört, liber differentiarum V. et N. Test. cum explicatione nominum hebraeorum (s. a. Rothomagi fol.) und hauptſächlich wegen ſeinen Postillae perpetuae sive brevia commentaria in universa biblia zwiſchen 1292—1330 geſchrieben (Ed. Princ. ex recogn. J. Andreae Aleriensis absque textu. Rom. 1471—72. V Voll. fol. [cf. Ham-

berger Bd. IV. p. 540. sq. Braun Not. litt. p. 140. 142.] Colon. 1478. fol. [cf. Meusel Lit. Magaz. St. IV. p. 149.] Venet. 1483. fol. [cf. Unsch. Nachr. 1720. p. 241.] — Biblia latina c. postilla Nic. Lyrani. Norimberg. 1481. fol. ib. IV. Voll. 1485. fol. 1487. IV. Voll. fol. ib. 1497. IV. Voll. fol. [cf. Panzer l. l. p. 58. 91. 105. 149. u. Gesch. d. Nürnberg. Ausg. d. Bibel p. 57. sq] — Biblie jam pridem renovate Pars prima complectens Pentatenchum: una cum glossa ordinaria et litterali moralique expositione Nic. de Lyra necnon additionibus Pauli Burgensis ac replicis Thoringi novisque distinctionibus et margin. summar. annotat. Basil. 1502. VI Voll. fol. [cf. Götze Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 501. Liter. Blätt. Bd. III. p. 211. sq.] Basil. 1498. V Ptes. fol. ib. 1501. 1508. VI Voll. fol. [cf. Baumgärten Nachr. v. merkw. Büchern Bd. III. p. 5. sq.] ed. Fr. Feuardent., Joh. Dadri et Jac. Cailly. Lugd. 1590. VI Voll. fol. Duaci 1617. VI Voll. fol. [cf. Götze l. l. p. 503.] Antverp. 1634. VI Voll. fol. — in Jo. de la Haye Biblia maxima. Paris 1660. XIX Voll. fol. — in Niedersächs. Spr. in d. Teutsch. Bibel. Lübeck 1494. fol. — Nicol. von Lira ayn minner Bruder über den Psalter s. l. et a. fol. [cf. Panzer. Deutsche Annal. Bd. II. p. 2.] Der Psalter Davids teutsch u. latein. m. kurzen Gloßen. Speyer 1504. 4. [cf. Panzer l. l. Bd. I. p. 264. Götze Bd. I. p. 416.] — Nic. de Lyra Comment. moralis super potiores S. Scr. libros s. l. et a. fol. [cf. Braun l. l. p. 123.]. L'apocalisse con la chiose di Nicolo di Lira; translaz. di M. Federico de Venetia, lavorata nel 1394 et stampata in Venezia. 1519. fol. [cf. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 413. sq] — Ueb. alte Ausg. cf. Hain T. II. P. I. p. 304. sq.—). Im alten Testamente hat er sich außer den Kirchenvätern der Rabbiner und chaldäischen Uebersetzung bedient und mehr geleistet als im neuen, weil ihm das Griechische weniger bekannt gewesen zu seyn scheint als das Hebräische (cf. Flügge Bd. III. p. 265. sq. Bnddeus Introd. p. 1430. sq. Le Long Bibl. Sacra ed. Masch. P. II. Vol. III. p. 357. sq. Simon hist. cr. d. comm. du N. T. p. 477. sq. u. Hist. cr. d. comm. du V. T. p. 414. sq. Meyer Bd. I. p. 110. sq.); 57.) Petrus Aureolus, wegen seines Breviarium bibliorum s. epitome S. Scr. juxta literalem sensum (Venet. 1507. Argent. 1514. Paris 1508. 1610. 1613. 1585. 1565. Venet. 1571. Rothomagi 1596. 1649. Lovan. 1647. fol.); 58.) Gerardus Odonis, wegen seinen blos noch handschriftlich erhaltenen Commentaren über biblische Bücher (cf. Cave T. II. P. II. p. 28.); 59.) Petrus Paludanus, gleichfalls wegen noch nicht gedruckten Commentaren über die h. Schrift (cf. Oudin T. III. p. 904. Cave T. II. P. II. p. 30.); 60.) Guido de Perpiniano, wegen seiner Concordia IV Evangelistarum cum perpetuis commentariis (Colon. 1631. 1655. c. Ejd. Summa de haeres. fol.);

61.) Adamus Goddam, wegen einigen noch nicht gedruckten Commentaeen übee das Hohe Lied und den Peediger Salomo (cf. Cave T. II. P. II. p. 31.); 62.) Richard Hampol, wegen ſeinee Enarratio compendiosa in Psalterium universum, in Cantica veteris test. in ecclesiasticis observata officiis, comment. specialis in Psalm. XX., in orationem dominicam, in nonnulla loca Cantici Cant., in Threnos Jeremiae und in novem lectiones Jobi (in Rich. Hamp. Opera ed. J. Faber. Colon. 1536. fol.); 63.) Robert Holcot, wegen ſeinen Moralitates pulchrae historiarum in usum praedicatorum (c. D. Thomae Tabula aurea super Evangelia et Epistolas totius anni. Venet. 1505. Paris 1510. 8.), de studio S. Scripturae (c. Ejd. Lect. in libr. sap. Salom. Reutling. 1489. Venet. 1483. 1500. 1515. 1586. fol.), comment. in Proverbia Salomonis (Paris 1510. 1515. 4. Lavingiae 1519. 8.), gewöhnlich dem Thomas Walleis zugeſchrieben, Lecturae in Cant. Cant. et in septem priora Ecclesiastici capita (Venet. 1509. fol.), und den Lectionee CCXIII in librum Sapientiae Salomonis (s. l. 1483. 4. Venet. 1483. 1500. 1509. 1515. 1586. fol. Spirae 1483. 1486. fol. Paris 1486. 1511. 1514. 1518. 4. Basil. 1488. 1506. 1586. Reutling. 1489. Hagen. 1494. fol. Colon. 1689. fol.), gewöhnlich bis Quetif. T. I. p. 629. sq. den Gegenbeweis geführt hat, einem gewiſſen Reginald de Alna (nach dem gleichnamigen Ciſterzienſerkloſter bei Lüttich genannt cf. de Visch Bibl. Scr. O. Cisterc. p 285. Andreas Bibl. Belg. p. 788. Foppens T. II. s. v. p. 1056.) zugeſchrieben (cf. Flügge l. l. p. 273. sq. Scheöckh Bd. XXXIV. p. 116. sq.); 64.) Geegorius von Rimini, wegen ſeinee Commentaria in Epistolas P. Pauli et S. Jacobi canonicam (c. Ejd. Libro de usuris. Arimini 1522. 4.); 65.) Wiclef, wegen ſeinen freilich noch ungedruckten Commentaren über die Bibel (cf. Cave T. II. P. II. p. 64. Flügge l. l. p. 272. sq.); 66.) Petrus Berchorius aus Poitou und 1362 als Prioe des Benedictinerkloſters zu St. Eligius oder Eloy bei Paris verſtorben, ſonſt auch als Uebeeſetzee der Geſchichte des Livius ins Feanzöſiſche bekannt (Tite-Live translaté dn latin en francais. Paris 1515. III Voll. fol.) wegen ſeines Dictionarium morale bibliorum, in alphabetiſcher Oednung, und Reductorium morale super tota biblia in 2 Theilen, von denen der erſte 34, der andeee 14 Bücher enthält (zuſammen in Petri Berch. Opera. Basil. 1515. Paris. 1521. IV Voll. fol. Venet. 1583. 1589. III Voll. fol. Colon. 1620. 1684. III Voll. fol.) cf. Fabric. T. V. p. 726. sq. Serpilius l. l. Bd. VII. Th. II. p. 44. sq. Flügge l. l. p. 274. sq. Cave T. II. P. II. p. 65. Oudin. T. III. p. 1064.; 67.) Baetholomäus de Glanvilla, wegen zwei blos handſchriftlich eehaltenen postillae scripturarum (cf. Cave T. II. P. II. p. 66.); 68.) Michael Angrianus oder de Ayguania aus Bologna, trat daſelbſt in den Caemeliterorden, erhielt dann den theologiſchen Doctorhut zu Paris

und war von 1380 bis an ſeinen 1416 zu Bologna erfolgten Tod Ordensgeneral (cf. Cave T. II. P. II. p. 78. sq. Fabric. T. V. p. 222. Mazzucchelli Scritt. d'Ital. T. II. P. II. p. 780. sq. Niceron Mem. T. V. p. 392. sq. Fantuzzi Scr. Bologn. T. I. p. 73. sq. Tirsboschi T. X. p. 26. sq. Chaufepié Dict. T. I. s. v.). Er, von dem auch ſonſt noch Quaestiones disputatae in quatuor libros sententiarum (Mediol. 1510. fol. emend. ed. Leo Prinli. Venet. 1623. fol.) erhalten ſind, gehört hierher wegen der bis auf Anguisciola, ohne Namen des Verfaſſers gedruckten, rein im ſcholaſtiſchen Geiſte gehaltenen Commentaris in Psalmos Davidicos (ed. J. Fonsica. Alcala de Henares. 1524. II Voll. fol. Lugd. 1581. 1588. II Voll. fol. Venet. 1603. Lugd. 1603. 1651. III Voll. fol. Venet. 1608. Paris 1613. 1616. fol. — cur. Bss. Anguisciola. Venet. 1600. 1602. III Voll. 4. ib. 1609. fol. ib. 1623. Paris 1626. II Voll. fol. Lugd. 1652. 1673. II Voll. fol.), die früher ſogar dem vorhin genannten Berchorius zugeſchrieben wurden (cf. M. Xim. Barraucon. Incognitus per se cognitus s. dissert. comparativa, in qua Petrum Berch. verum esse auctorem commentarii in psalmos disputat. Madriti 1720. 8. Deſſ. Incognitus apertius cognitus. ib. 1722. 8. u. Conclusio allegationis in lite super certitudine auctoris incogniti in Psalmos s. Supplementum duplicis tractatus pro Petro Berchorio. ib. 1728. 8.), allein mit Recht von Jo. a S. Angelo Diss. apologet. pro Incognito per se cognito. ib. 1721. 4. ihrem wahren Verfaſſer vindicirt worden iſt (cf. Flügge Bd. III. p. 277. sq.); 69.) Petrus Herentalius oder de Herentalis, nach der gleichnamigen Stadt in Brabant genannt und 1436 als Prior des Prämonſtratenſerkloſters Floreff, in der Grafſchaft Namur verſtorben (cf. Oudin T. III. p. 1219. u. Supplem. p. 657. Cave T. II. P. II. p. 82. Sweertius Athenae Belg. p. 621. Fabric. T. III. p. 699. Foppens Bibl. Belg. T. II. s. v. p. 983.) wegen ſeiner Expositio psalmorum (Colon. 1483. 1487. fol. Reutling. 1498. Rothomagi 1504. 4. Colon. 1554. 4.) cf. Flügge l. l. p. 279.; 70.) Guido de Pileo aus Vicenza, von dem Geſchlechte der Grafen von Montebello abſtammend, Dominicaner und von 1303—1331 Biſchoff von Ferrara (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 541. Quetif. T. I. p. 574. sq. T. II. p. 819. Ughelli It. Sacra T. II. p. 545. Fabric. T. III. p. 397. [p. 132. M.] Jacobs Beitr. z. d. Schätz. d. Goth. Biblioth. Bd. II. 1. p. 74. sq. Leyser Hist. poet. m. aevi. p. 2126., der aber p. 2005. ohne Grund aus ihm zwei Perſonen macht) wegen einer von ihm in 1500 Hexametern an den Papſt Clemens nach dem Muſter des Petrus de Riga gerichteten Margarita S. Scripturae s. Memoriale divinorum eloquiorum (s. l. et a. 4.); 71.) Petrus de Alliaco, wegen ſeiner recommendatio S. Scripturae und Principium in cursum bibliorum, praecipue in Evangelium S. Marci (in Brown Fascic. Rer. Exp. App. p.

508. sq.), seinen meditationes II in Psalm. XXX In te Domine speravi, meditatio in psalmum, Judica me Deus u. Meditat. in VII Psalmos poenitentiales (in Orthodoxogr. p. 1085. sq.), meditationes in Cantica: magnificat, Benedictus et nunc dimittis und Expositio in Cantica Canticorum Salomonis (in P. de All. Opusc. Argentor. 1490. 4. Duaci 1634. 8.) cf. Flügge l. l. p. 279. sq.; 72.) Nicolaus de Gorham, den man bald für einen Franzosen, bald für einen Belgier aus der Nähe von Mans gehalten hat, der vermuthlich aber ein Engländer aus dem gleichnamigen Dorfe bei Hartfort war, studierte im Mertoncolleg zu Oxford, trat hierauf in den Dominicanerorden und lehrte dann bis an seinen 1295 (nach Andern bis 1400.) erfolgten Tod als Doctor der Theologie zu Paris (cf. Cave T. II. P. II. p. 86. Oudin. T. III. p. 1222. sq. Quetif. T. I. p. 438. sq. Wadding Bibl. Scr. O. Min. p. 264. Fabric. T. III. p. 220. sq. [p. 76. M.]). Wir haben von ihm noch Comment. in IV Evangelistas (Colon. 1472. Hagen. 1502. Colon. 1537. Lugd. 1693. fol.), seine Commentaria in omnes epistolas S. Pauli (Hagen. 1502. Paris 1521. fol.), vermuthlich dem Petrus de Tarentasia angehörig, Commentaria in Acta Apostolorum, Comm. in Epistolas canonicas, gewöhnlich dem Thomas Walleis zugeschrieben, und Comment. in Apocalypsin, die zusammen in Nic. Gorrami Opera omn. coll. et edi cur. Joa. Keerberg. Antverp. 1617. 1620. II Voll. fol. gedruckt sind (cf. Meyer l. l. p. 126. sq. Flügge l. l. p. 280. sq.); 73.) Johannes Huß, wegen seiner bereits oben angeführten Erklärung der VII ersten Capitel des VIsten Briefs an die Corinther, seiner historia passionis Christi ex IV Evangelistis in unum collecta et scholiis illustrata und seinen Commentarien der catholischen Briefe und einiger Psalmen (in Hist. et Monum. Joh. Huss. T. II. p. 131. sq. 8. sq. 165. sq.) cf. Flügge l. l. p. 282. Meyer l. l. p. 128.); 74.) Johannes Gerson, dessen wenige hierher gehörigen Schriften, seine Erklärung des Vaterunsers, des Hohenliedes und der VII Bußpsalmen bereits oben unter seinen sämmtlichen Schriften mit aufgeführt sind, gehört hierher nur wegen seinen propositiones de sensu litterali S. Script. de causis errorum (Op. T. I. p. 1 — 4), weil er darin die Grundsätze der catholischen Hermeneutik für seine Zeit mitgetheilt hat (cf. Flügge l. l. p. 283. sq. Meyer l. l. p. 135. sq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wiss. Bd. I. p. 95. sq.); 75.) Nicolaus de Cusa, wegen der in einem seiner Briefe (Opera p. 857. sq.) mitgetheilten Unterscheidung zwischen dem Buchstaben und dem Geiste der Schrift (cf. Stäudlin l. l. p. 97. sq.); 76.) Johannes Lattebur oder Lathbir, ein Englischer Franziscaner und nicht ohne Ruf um 1406 als academischer Lehrer zu Oxford (cf. Cave T. II. P. II. p. 110. Fabric. T. IV. p. 253. sq. Wadding. p. 212.) wegen seines Liber moralium super Threnos Jeremiae (s. l. 1482. fol.); 77.) Paulus von

Burgos, dessen oben p. 44. bereits gedacht worden ist (s. a. Götze Bd. I. p. 351. sq. Unschuld. Nachr. 1720. p. 378. sq. Freytag App. Litt. T. II. p. 737.) wegen seinen Additiones notabiles ad Postillas Nicolai de Lyra in totam Scripturam (c. Nic. Lyr. Postill. Lugd. 1590. fol.) s. Meyer l. l. p. 121. sq.; 78.) Bernhardinus von Siena wegen seiner Comment. in Apocalypsin B. Johannis Evang. (in Ejd. Oper. ed. Jo. de la Haye. Paris. 1636. T. V. fol.); 79.) Alphonsus Tostatus, über den wir oben p. 338. genauer gesprochen haben, wegen seinen Commentar. in Genesin liber, dem ein Comment. in epistolam S. Hieronymi ad Paulinum und in Praefationem ejusdem in Exodum libri II vorausgeht, Commentar. in Exodum libri II, in Leviticum liber, in Numeros libri II, in Denteronominm liber, in Josue libri II, in Judices et Ruth liber, in primum librum Regum libri II, in tres sequentes libros Regum totidem, in libros Paralipomenon libri II, commentarior. in Evangel. S. Marci libri VII, die zusammen in seinen Oper. ed. Fr. Fontanus. Colon. 1612. T. I—XXIV stehen (cf. Flügge l. l. p. 288. sq. Meyer l. l. p. 128. sq. Schröckh Bde XXXIV. p. 147. sq.); 80.) Johannes a Turrecremata, wegen seiner Expositio omnium D. Pauli epistolarum (Basil. 1495. fol.) und dem Commentar. in Psalteriam Davidis (Moguut. 1474. Venet. 1485. 1513. fol.) cf. Flügge l. l. p. 290. Meyer l. l. p. 322. sq. Masch P. II. Vol. III. cont. p. 410. sq.; 81.) Jannotius Manetti, wegen seiner noch nicht gedruckten lateinischen Uebersetzung der Psalmen und anderer Theile des A. Test. aus dem Hebräischen, sowie des N. Test. aus dem Griechischen (cf. Meyer l. l. p. 154. Cave T. II. P. II. p. 151.); 82.) Laurentius Valla, wegen seinen Annotationes in Nov. Testam. latinam interpretationem ex collatione graecorum exemplarium (ed. D. Erasmus. Paris 1505. 1526. 8. — L. Vallae V. Cl. de editione N. T. libri duo. Ab interitu vindicavit, recens. et not. add. J. Revius. Amstelod. 1630. 8.), worin er durch seine strenge Revision und Prüfung der Vulgata zuerst wieder eine richtige biblische Critik gezeigt hat (cf. Meyer l. l. p. 154. sq. Flügge l. l. p. 291. sq.); 83.) Dionysius a Rickel, wegen seinen Comment. in universos S. Scripturae locos (Colon. 1533. VII Voll. fol.), einer Art von exegetischen Repertoriums der älteren Erklärungsweisen (cf. Simon Hist. cr. N. T. p. 407. sq. u. Gesch. d. Uebersetz. d. N. Test. Halle 1777. 8. p. 472. sq. Flügge l. l. p. 293. sq.); 84.) Erhard von Lainitz, ein Schüler des Nicolaus von Dinkelspül, seit 1433 Prior und von 1434—1436, wo er starb, Abt eines Benedictinerklosters in Salzburg (cf. Kobold Bairisch. Gelehrtenlex. p. 388. Pez. l. l. Proleg. p. III.) wegen seiner expositio psalmi XII (in Pez Thes. Anecd. T. II. 1. p. 23. sq.); 85.) Jacob Perez, von dem bereits oben die Rede gewesen ist, wegen seinen Comment. in omnes Psalmos Davidis allegorica et

anagogica, expositio in Cantica officialia (zusammen: Lugd. 1506. Paris 1518. fol. Venet. 1568. 4. Expos. XL Psalmor. Lond. 1481. fol. Comm. in Psalm. Dav. omnes. Valent. 1484. 1493. fol. Expos. Cant. quae in diebus ferialibus cantantur. Valent. 1494. fol., expositio super Te Deum laudamus et super Magnificat et Benedictus ib. 1485. fol.) und Expositio in Cantica Canticorum (Paris 1498. Lugd. 1513. fol. Valent. 1486. 1494. fol.) cf. Meyer l. l. p. 327. sq. Masch p. 406. sq. 413. Flügge l. l. p. 294. sq.; 86.) Antonius de Rampigollis, wegen seinen Figurae biblicae (Paris 1506. 8. 1511. 4. Colon. 1505. 1617. 12. Argentor. 1516. Lugd. 1558. 1570. 8.) und dem Aureum bibliorum repertorium (s. l. et a. 4. S. d. Ausg. d. Hain T. II. 2. p. 188. sq.), wahrscheinlich einem und demselben Buche mit seiner Biblia aurea s. Loci communes ex bibliis (Colon. 1628. 8.); 87.) Antonius von Nebrixa, dessen unter den Philologen dieser Periode weitläufiger gedacht werden muß, wegen seinen Scholia in Segmenta ex epistolis SS. Pauli, Jacobi, Petri et Johannis nec non et Prophetis, quae in re divina legnntur per anni circulum (Granat. 1545. 8.) und Quinquagena locorum S. Scripturae non vulgariter enarratorum s. critica responsio ad totidem quaestiones biblicas (Basil. 1543. 8. Paris 1520. 4. Antverp. 1600. 8. u. in Critici Sacri. Lond. 1660. T. XIII. p. 1165. sq. [ed. Frcft. 1696. T. VIII. App. p. 91. sq.] —), vorzüglich wegen den darin an den Tag gelegten philologischen Kenntnissen merkwürdig (cf. Flügge l. l. p. 295. sq. Meyer l. l. p. 332. sq). Wir nennen hier noch seine oben nicht mit angeführten übrigen theologischen Schriften: Expositio in hymnos in ecclesia decantatos u. Annotat. in orationes, quae in universali ecclesia decantantur per totum annum (Granat. 1541. 4.), homiliae diversorum authorum in evangelia, quae diebus Dominicis legnntur (ex collat. varior. exempl. castig. et addita exposit. illustr. Granat. 1541. *1549.* 4.) und Homiliae III de vinea spirituali, nostrae mentis et sapientiae (in Orthodoxogr. p. 1934. sq.); 88.) Antonius Bissandius aus Giavenno in der Lombardei gebürtig, ein Dominicaner und um 1489 für Turin und die umliegende Gegend inquisitor haereticae pravitatis (cf. Quetif. T. II. p. 13. Cave T. II. P. II. p. 212. Fabric. T. II. p. 331.) wegen seinen MDCCC Resolutiones dubiorum evangelicorum (Lugd. T. I. 1510. 8. ib. 1542. II Voll. 8. Venet. 1574. 4.) und seinem Opus aureum super evangelia totius anni secundum usum Romanae curiae et ordinis Fr. Praed. (Venet. 1598. 1606. 4.), wenn nicht beide Bücher nur verschiedene Titel eines und desselben Werkes sind; 89.) Guilielmus Pepin, von dem bereits oben unter den Dogmatikern die Rede war, wegen seiner expositio in Exodum (Paris. 1534. 8.); 90.) Carolus Bovillus, wegen seines Comment. in primordiale evangelium D. Johannis (Paris. 1511. 4.); 91.) Hen-

ricus Jerung, in der Mitte des 15ten Jahrhunderts Syndicus zu Nürnberg (cf. Will Nürnberg. Schriftstellerlex. Bd. VI. 2. p. 170. und Lit. Woch. Bl. Bd. I. p. 89. sq.) wegen seines Elucidarius scripturarum (impressus ad laudem et gloriam s. et individuae trinitatis intemerataeque Mariae. Nurnberg. 1476. 4. cf. Braun Notit. T. I. p. 179. sq. Panzer Aelt. Buchdr. Gesch. p. 29.); 92.) Henricus de Haasia, wegen seines Vocabularius biblicus (s. l. et a. [Ulm.] fol. s. l. et a. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 10.); 93.) Johannes Bernardus Fortis, ein Augustinermönch in seiner Vaterstadt Savona bis um 1495 wegen seines, nach Art des oben erwähnten Mammothreptus geschriebenen und noch italiänisch vorhandenen Vocabulista ecclesiastico (Mediolani 1480. fol. 1489. 8.) cf. Saxe. Hist. typogr. Mediol. p. CCXVI. sq.; 94.) Gabriel Brebia aus Mailand um 1471 ein Mitglied der nachherigen Congregatio S. Justinae Cassinensis (cf. Saxe l. l. p. CLXXXIX. Argelati Bibl. Mediol. T. I. p. II. p. 225. sq. Armellini Bibl. Benedictino-Cass. P. I. p. 178.) wegen seinen Commentaria in Psalmos (Mediol. 1477. 4. der hier voranstehende Brief an den Gregorius Beacque, worin er die damals in Mailand lebenden berühmten Männer durchgeht, steht auch bei Saxe l. l. p. CCCCLXII — CCCCLXV.); 95.) Simon Fidatus de Cassia, dessen bereits oben p. 449. gedacht worden ist, wegen seiner Expositio super totum corpus evangeliorum (s. l. et a. fol. s. l. 1485. fol. — Italiänisch übersetzt von Fr. Guido. Venez. 1486. fol. Firenze 1496. fol.); 96.) Rodericus Fernandez de St. Ella oder Santella aus Carmona bei Sevilla, der, nachdem er zu Bologna studiert und dort apostolischer Protonotar geworden war, nach Sevilla ging und nachdem er zu Sevilla eine Universität gegründet hatte, Erzbischoff von Saragossa wurde, als welcher er 1509 verstorben ist, übrigens eine von ihm 1477 zu Rom an Sixtus IV. gehaltene Or. de mysterio crucis et passione Christi (Rom. 1477. 4.) und ein spanisch geschriebenes Manual de doctrina necessario al visitador y a los clericos (Hispali 1499. 4.) hinterlassen hat, wegen seines halb lateinisch, halb spanisch geschriebenen Vocabularium ecclesiasticum, nuncupatum el Pelegrino (ib. 1499. fol. 1550. 4. Toleti 1559. fol. — Diction. eccles. quod vulgo Santella dicitur, ab Eustathio Moro locuplet. et edit. Salmant. 1561. 4. Complut. 1572. fol.) cf. Fabric. T. VI. p. 317. sq. Antonius Bibl. Hisp. N. T. II. p. 214. Seine übrigen Schriften: Odae in Divae Dei Genitricis laudes distichis redditae (Hispali 1504. 4.), La historia oriental de Marco Paulo tratada. (Logrouno 1529. fol.), cosmographia introductoria en el libro de Marco Paulo Venet. de las cosas maravillosas de las partes orientales y tratado de Marco Pogio Florentino (Sevilla. 1519. fol.) und Los sermones de S. Bernardo Del modo de bien vivir en la religion christian

trat. (Salamanca 1519. 4.) gehören nicht hierher und werden nur der Vollständigkeit wegen mitgenannt; 97.) Jacobus Magdalius aus Gouda und bis nach 1517 Pönitentiar des Dominicanerklosters zu Cölln (cf. Andreas Bibl. Belg. p. 596. Fabricius T. V. p. 6. aq. Quetif. S. II. p. 44.), von dem sich auch sonst noch eine passio D. N. Jesu Christi ex ecclesiae doctorum sententiis postillata cum glossa interlineari Alberti Magni et Polylogus de compassione Christiferae Virg. Mariae (Colon. 1505. 1508. 8. Paris 1510. 1515. 1518. 8.), aerarium s. dictionarium poeticum elucidativum (Colon. 1506. 4.), expositio parabolarum Alani de insulis (Colon s. a. 4.), naumachia ecclesiastica et vita Salomes, matris SS. martyrum Machabaeorum (ib. 1517. 8.) beides in lateinischen Distichen abgefaßte Gedichte und Legenda s. vita et miracula Alberti M. (c. Rodulph Noviom. Vit. Alb. M. Colon. 1490. 8. allein 1489. ib. 4.), sowie ein textus dominicae passionis accuratissime collectus (ib. 1499. 4.) erhalten haben, wegen seines correctorium Bibliae cum quarundam dictionum interpretatione (Colon. 1501. 4.) [diese Ausg. hält Freytag Anal. p. 481. u. Unsch. Nachr. 1737. p. 128. für erdichtet] ib. 1508. 4. 1538. 4.), zu dem noch elegi de Maria Magdalena et de divo Josepho und ein compendium Bibliae in 257 Versen [dieses auch einzeln: Colon. 1508. 4.] gehören (cf. H. H. v. Seelen. De Magdalii Jacobi laboribus biblicis corrigendae inprimis versioni latinae Vulgatae impensis. Lubec. 1781. 4. u. in dess. Meditat. exeget. T. I. p. 605. sq. Döderlein im Litter. Museum Bd. I. St. I. p. 10. aq. Meyer l. l. Bd. I. p. 213. aq.); 98.) Guilielmus um 1485 Dominicaner und Professor der Theologie zu Paris, wo er geboren war (cf. Quetif. T. I. p. 868. Fabric. T. III. p. 473), wegen seiner unzählige Male gedruckten Postilla super epistolas et evangelia (s. l. et a. fol. Aug. 1477. fol. s a. Ulm. fol. Colon. 1481. fol. Argentin. 1486. fol. Basil. 1489. fol. Venet. 1491. 4. Paris 1492. 4. Hispali 1492. 4. Argentin. 1500. 4. — cf. Hain. T. I. P. II. p. 544—555.), jedenfalls in zwei verschiedenen Recensionen, wenn nicht gar als zwei verschiedene Werke unter einerlei Titel übrig, die jedoch schwerlich in den verschiedenen Ausgaben leicht zu sondern seyn dürften; 99.) Johannes Melber aus Gerolzhof, ein sonst völlig unbekannter Mann, schrieb für solche Prediger, welche weder gut deutsch noch gut lateinisch verstanden, einen Vocabularius praedicantium s. Variloquus (Incipit variloquus idem Vocabulum diversimode acceptum varie theutunisando exprimens. Predicatoribus consolabile enauigium compilatus per venerabilem mgrm Joannem Melber de Geroloczhofen ex sermonibus auditis et per eundem conscriptis sub vener. viro mgro Jodoco Eychman de Kalw eximio doctore ac famosis. verbi Dei predicatore in Heidelberga. s. l. et a. 4. a. l. 1482. 4. Norimberg. 1483. 4. August. 1489. 4. Argentin. 1488. 1492. 1494. 4. cf. Hain T. II. P. I. p. 392. sq. Gesammelt. Briefs-

wechsel d. Gelehrten. Hamburg 1750. p. 396. sq. Panzer Buchdr. Gesch. v. Nürnberg p. 84. sq. u. Deutsche Annal. Bd. I. p. 449. II. p. 78., der jedoch eigentlich nicht hierher gehört. Jener Jodocus Eychmann von Kalw war um 1459 Rector zu Heidelberg und wegen seinen Predigten äußerst berühmt, die in Auszügen bekannt gemacht wurden. (cf. Panzer Ann. typogr. T. I. p. 35. p. 91. T. IV. p. 161. u. Annal. d. ält. deutsch. Liter. p. 499.), sonst auch als Verfasser eines Vocabularius (s. l. et a. 4. cf. Panzer T. IV. p. 23. 29. T. II. p. 196. 239. T. I. p. 30. 115. 47. 52.) genannt, der jedoch mit dem Variloqnus ein und dasselbe Buch ist (cf. Allg. Lit. Anz. 1798. nr. 22. p. 222. nr. 157. p. 1601. sq. 1604. sq. 1799. p. 175. Schwab. Syllab. rector. acad. Heidelberg. T. I. p. 63. sq. Rotermund Nachtr. zu Jöcher. Bd. IV. [VI.] Zus. p. CLXXXII. sq.) 100.) Petrus Mollenbeck, Minorit und Lector in einem Kloster dieses Ordens zu Cölln (cf. Hartzheim s. v. p. 277.) wegen seiner Tabula in postilla Nicolai de Lyra (s. l. et a. [1480.] fol.); 101.) Petrus Paschalis, Bischoff von Jaen (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 98. sq.) wegen seiner Biblia parva (Barcinone. 1492. fol.); 102.) Petrus Peldart wegen seiner Expositio libri psalmorum, hymnorum et soliloquiorum, item canticorum V. et N. Test., Symboli Athanasii et hymni universalis creaturae (Argent. 1487. fol.); 103.) Johannes de Vernay, ein sonst unbekannter Mann, wegen seinen Consuetudinaria in Psalmos et Cantica (per Henr. Naarden 1473. fol.) eigentlich weniger hierher gehörig; 104.) Pierre Desrey oder Derrey, ein mittelmäßiger Uebersetzer und Compilator in Frankreich (cf. Biogr. Univ. T. VI. p. 233.) wegen seinen Postilles et Expositions des épitres et évangiles dominicales (Troyes II. Voll. 1492. fol.), die er jedoch erst aus dem Lateinischen übersetzt hat. Vermuthlich eine Arbeit wie die anonyme Postilla epistolarum et evangeliorum dominicalium et passionis nec non de sanctis (Paris 1500. 4.), postilla super evangelia dominicalis totius anni ex Guilielmo Lugd., Jacobo Januensi et aliis (s. l. 1479. 4.), Postilla super evangelia dominicalia (s. l. 1472. fol.), Postillae super epistolas et evangelia de tempore et de sanctis ex variis auctoribus desumtae (s. l. 1476. fol.) und Postilla scholastica super Apocalypsin et super Cantica Canticorum (Spirae 1471. 4.), die jedoch selbst vermuthlich nur Stücke der Lyranischen Postille sind. Andere anonyme Arbeiten (außer des Johannes de S. Laurentio, eines Cölner Minoriten, im 14ten Jhdt. [cf. Hartzheim p. 185.] Postillae evangel. domiuic. totius annl et aliqnorum festorum. Bruxellis 1480. fol.) sind noch Margarita Davidica (s. l. et a. [Aug. Vind.] fol.), Summarium bibliae (s. l. [Memming.] et a. 4.) und Fiore novello estratto della biblia (Venez. 1473. fol. 1482. 1489. 4.) In griechischer Sprache ist für Exegese wenig oder nichts geschehen, die beiden Hauptschriftsteller sind schon oben Bd. II.

Abth. I. p. 254. sq. genannt worden und wir haben hier nur zu erwähnen den Nicephorus Callistus, den Kirchenhistoriker, wegen seiner Synopsis totius scripturae jambicis trimetris digesta (c. Ejd. Or. ad Deum deprecatoria. Graece. Basil. 1536. 8.) und einen gewissen Presbyter zu Constantinopel um 1190. Neophytus, der sonst auch durch ein Liber de calamitatibus Cypri ab Anglis a. 1191. captae (Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. Eccl. Gr. T. II. p. 457. sq.) bekannt ist (cf. Cave T. II. p. 251. Fabric. T. VI. p 345. 373. VIII. p. 662. XI. p. 339.) wegen seinen nur handschriftlich erhaltenen Catenen.

§. 58.

Gehen wir jetzt zu einer Nebenwissenschaft der Exegese über, zur Geschichte der Bibelübersetzungen, so finden wir, daß dieselben verhältnißmäßig gegen die früheren Perioden dünner zu werden anfangen, was wohl mit daher erklärt werden kann, daß von Seiten der Päpste und Concilien, sogar von einzelnen gelehrten Theologen, wie z. B. von Gerson (cf. Bd. XXXIII. p. 208. sq. — Andere dagegen sahen dergl. Unternehmungen für nützlich an und begünstigten sie, wie wir von des Gerhard v. Zütphen Buche über die Nützlichkeit des Lesens der H. Schrift in den Volkssprachen noch einen Auszug übrig haben in J. Revii Daventria illustr. Lugd. B. 1651. 4. p. 41. sq.), sobald man anfing zu bemerken, daß auch die Laien die Bibel zu lesen suchten und den damaligen catholischen Lehrbegriff mit der eigentlichen Lehre der heiligen Schrift zu vergleichen anfingen, Verbote ausgingen, die Bibel in die Landessprachen zu übersetzen, freilich wohl von dem nicht unrichtigen Grundsatz zu weit geführt, daß der ungebildete Laie Manches beim Lesen der Bibel falsch verstehen und sich somit mehr schaden als nützen könne. Zuerst wurde nehmlich, als die Slaven versucht hatten, den Gottesdienst in ihrer Landessprache zu halten, von Gregor VII. 1080 der Gebrauch der H. Schrift in der Volkssprache jedweder Nation gemißbilligt (cf. Gregor. VII. Ep. VII. 11.), dann aber nachdem die Waldenser zu Ende des 12ten Jhdts. die Evangelisten, die Briefe Pauli, den Psalter, das Buch Hiob und einige andere biblische Schriften angefangen hatten, in ihre Sprache, die lingua romana, überzutragen, 1199 durch Papst Innocenz III. diese Uebersetzungen nicht allein verboten, sondern 1200 auch aufgesucht und verbrannt (cf. Innocent. Ep. II. 141. T. I. p. 432. sq. ed. Baluze. Hegelmaier l. l. p. 124. sq. Heinsius Kirchenhist. Bd. III. p. 1094.). Dieses Verbot wurde dann mehrmals später wiederholt, so 1229 auf dem Concile zu Toulouse (cf. Mansi Conc. T. XXIII. c. 14. p. 197. s. Hegelmaier p. 134. sq.) und vor 1276 verordnete Jacob I. von Aragonien, daß Jeder, der die Schriften des A. u. N. Testam. in einer solchen Uebersetzung besitze und dieselbe nicht dem Bischoffe

seines Ortes zum Verbrennen abliefere, sey er Priester oder Laye, für einen Ketzer gehalten werden solle (cf. Du Cange Gloss. Med. Lat. s. v. Romanicum.). Ebenso wurde 1383 auf dem Concile zu Oxford nicht allein Johann Wiclef wegen der von ihm versuchten Uebersetzung der Bibel verdammt (cf. Oudin T. III. p. 1038. Simon l. l. p. 508. sq.), sondern auch zu Oxford 1408 bekannt gemacht, es solle Niemand irgend ein Buch der Bibel ins Englische übersetzen, wenn eine solche Unternehmung nicht zuvor vom Bischoff des Sprengels oder einer Provinzialsynode gutgeheißen worden sey (cf. Hegelmaier l. l. p. 136. sq.). Im Allg. cf. Usserii Hist. controvers. inter orthodoxos et Pontif. de Scr. et Sacris vernaculis. Lond. 1690. 4. Hegelmaier Geschichte des Bibelverbots. Ulm 1783. 8. S. a. A. T. Binterim Ep. cathol. interlinearis de lingua originali N. T. non latina. Düsseldorf. 1820. p. 254. sq. J. L. Villanuera De la leccion de la sagrada Escritura en lenguas vulgares. Madrid. 1791. 8. [cf. Rintel. Theol. Annal. 1793. Beil. p. 130. sq.] Schröckh Bd. XXVIII. p. 9. sq.). Uebrigens ist nicht zu leugnen, daß Schröckh Bd. XXXIII. p. 319. sq. nicht gerade Unrecht hat, wenn er sagt, daß durch die Bibelübersetzungen in den Landessprachen der allgemeine Gebrauch der heil. Schrift im 15ten Jahrhdt. nicht, oder doch nur wenig befördert worden ist. Wenn daher auch im Vergleich mit den ersten Jhdtn. des Mittelalters, wo freilich eine merkwürdige Unkenntniß der heil. Schrift unter den Laien und theilweise auch unter den Geistlichen herrschte (cf. J. W. Janus Diss. de barbarie M. Aevi in contemtu S. Scr. conspicua. Viteberg. 1712. 4.), mehr Sinn für das selbstständige Kennenlernen der reinen biblischen Lehren bei den Nationen des Occidents herrschte, so ist dieß doch auf der einen Seite schon aus der so sehr gestiegenen, geistigen Cultur der letzten Jahrhdte. seit 1200 überhaupt zu erklären, aber doch auch auf der andern Seite auch wiederum nicht zu leugnen, daß man eigentlich im Allgemeinen fast noch mehr Neigung und Trieb dazu hätte erwarten sollen, wenn man bedenkt, mit welchem Eifer man sich in derselben Zeit auf profane Studien legte und daß doch eigentlich eine Hauptanregung mehr nur von denen ausging, welche bereits Verdacht gegen die Untrüglichkeit der catholischen Dogmatik geschöpft hatten und denselben dann erst durch das Lesen der heil. Schrift zu bestätigen und zu bekräftigen trachteten. Wenigstens scheint eben daraus, daß man dergl. Uebersetzungen verbot, wie z. B. die der Waldenser und Wicleffs, hervorzugehen, daß sie entweder tiefer in den Sinn eingedrungen waren oder ihn zu ihrem Zwecke verändert hatten, weil andere, wie die gleich zu nennenden Französischen, Italiänischen und Deutschen dieses Schicksal nicht erfuhren. Wenigstens ist mir von einem auch gegen diese erlassenen Verbote nichts bekannt. Von einzelnen sind aber zu nennen:

α.) die Franzöſiſche.

Hier hatte man zwar bereits im 12ten Jhdt. Ueberſetzungen einzelner Bücher der Bibel, wie z. B. der Bücher der Maccabäer, der Könige und Apocalypſe in die Landesſprache angefertigt (cf. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 20. sq. Le Roux de Lincy in Bulletin du Biblioph. 1838. p 198—214. Roquefort Etat de la poésie franç. p. 42. u. p. 66. u. Gloss. de la Lang. Rom. T. II. p. 798. Lebeuf in Mem. de l'ac. d. inscr. T. XXVIII. p. 330. sq. [ed. à la Haye.] Falkenſtein Cat. p. 418. Barrois Biblioth. Protypograph. Paris 1830. 4. p. 6. cf. p. 320.), allein an eine eigentliche vollſtändige Uebertragung des A. u. N. Teſt. hatte man ſich nicht ſo frühzeitig gewagt, ſo daß, da die 1343 von Macé, Pfarrer zu Xancoins gemachte, gereimte Ueberſetzung der Bibel und die proſaiſchen Uebertragungen des Nicolaus Orem und Raoul von Preſle verloren ſind (cf. Lebeuf. l. l. p. 365. sq.) Guiard Desmoulins, Canonicus des Capitels zu St. Pierre d'Aire in Artois (cf. Biogr. Univ. T. XXX. p. 308. sq.) zwiſchen 1291—1294 der Erſte war, welcher zwar nicht die eigentliche Bibel, aber doch den aus derſelben gemachten hiſtoriſchen Auszug derſelben, welchen Petrus Comeſtor nach der Ordnung der bibliſchen Bücher mit Beibehaltung der eigenen Worte der Vulgate angelegt hatte, ins Franzöſiſche übertrug. Sie wurde 1487 auf Carls VIII. Befehl unter folgendem Titel gedruckt: La Bible hystoriée, où sont les Hystoires Scolastiques: ou les livres Hystoriaux de la Bible, translatez de Latin en Françoya, en la maniere que les Maistres en traictent ès Hystoires Scolastiques, de Pierre le Mangeur, par Guyars des Moulins, revue par Jean de Rely, Prestre et Chanoine de St. Pierre d'Aire de l'Arceveschie de Treves. par le commendement de Charles VIII. Roy de France. Paris 1487. II Voll. fol., enthält aber manche ſonderbare apocryphiſche Zuſätze und Mährchen (cf. Simon Hist. cr. des vers. du N. T. p. 317. sq. Roſenmüller Bibl. Litt. Bd. IV. p. 336. sq. Meyer Geſch. d. Schrifterklärung Bd. I. p. 241. sq. Schröckh Bd. XXXIII. p. 311. (Rivet Chasse aux Bibliograph. p. 247—297.) Noch älter iſt wohl: Psautier de David, travalaté de latin en françaia s. l. et a. fol. u. L'Ecclesiastique, le psaultier [vielmehr le cant. des cantiques], les paraboles de Salomon, le livre de Sapience et le livre des ecclesiastes. a. l. et a. [148½] fol. Aber verſchieden ſcheint die angeblich von den Auguſtinermönchen und Doctoren der Theologie zu Lyon Julien Macho und Petrus Farget zuſammen gefertigte Ueberſetzung der Bibel unter dem Titel: Les livres de l'anc. testam. historiés en françois. s. l. et a. fol. u. Nouveau test. trad. en franç. par Julian Macho et Pt. Farget. Lyon. s. a. (1477.) fol. (ſ. a. Hain l. l. T. I. P. II. p. 422.) zu ſeyn. Dieſer Macho, deſſen wir übrigens oben p. 272 ſchon gedacht haben, verfaſſte auch eine Exposition et declaration de la bible, tant

da vieil que da nouvel testament selon de Lyra et autres docteurs (s. l. et a. [Lyon 1477] fol.), welche mit der genannten Uebersetzung zusammengedruckt ist, allein letztere ist weiter nichts, als eine Verbesserung und Revision der von Guiard gelieferten. Ueber beide cf. Elsius Encom. August. p. 419. Marchand Dict. T. I. p. 247. sq. II. p. 21. sq. Goujet Bibl. Franç. T. VI. p. 297. 306. sq. u. Biogr. Univ. Suppl. T. LXIII. p. 536. sq.

β.) die Italiänische.

Obgleich auch in Italien, wie der gleich zu erwähnende Malerbi in der Vorrede seiner Uebersetzung sagt, bereits frühzeitig einige biblische Bücher ins Italiänische übertragen worden waren, so ist doch, da von der 1270 angeblich durch Jacob de Voragine angefertigten Italiänischen ältesten Bibelübersetzung (cf. Sixt. Sen. Bibl. S. L. IV. p. 270.) bis jetzt noch keine Handschr. entdeckt worden ist (cf. Fabric. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 55. [p. 21. M.]) derjenige, von dem wie als dem Ersten, der eine Version der Bibel in seine Muttersprache versucht hat, zu sprechen haben, ein gewisser Nicolaus de Malermi oder Malerbi aus Venedig, der im 48sten Jahre seines Alters gegen 1470 in den Kamaldulenserorden trat und in dem Kloster desselb. San Michele auf Murano lebend in 8 Monaten, wie er selbst sagt eine vollständige Uebertragung des A. u. N. Testamentes in Italiänischer Sprache zu Stande brachte. Wir besitzen sie noch unter dem Titel: Biblia italiana tradotta per Nicolo Malermi o Malerbi, Veneziano. Venez. 1471. fol. ib. 1567. fol.[46] und sie ist im 15ten und 16ten Jhdt. häufig gedruckt worden (cf. Costadoni Lettera crit. intorno a certi scritt. camald. p. 8. sq. Zeno Not. al Fontanini. Bibl. Ital. [dieser hatte ihm p. 670. die Uebers. abgesprochen] T. II. p. 422. sq. Foscarini Letter. Venez. T. I. p. 170. sq. Paitoni Bibl. degli aut. ant. volgarizz. T. V. p. 1. sq. Oudin T. III. p. 2664. sq. Tiraboschi T. XIV. p. 161. sq.). Was ihren Werth betrifft, so ist sie zwar angeblich ganz wörtlich genau nach der Lateinischen Version des Hieronymus gemacht, giebt aber doch, wie sich aus einer Vergleichung beider ergiebt, theils nicht eben genau und treu die Lateinischen Worte wieder, theils ist sie auch in einem sehr unreinen Italiänisch niedergeschrieben (cf. Simon l. l. p. 487. sq. Rosenmüller l. l. Bd. IV. p. 302. sq. Meyer l. l. Bd. I. p. 238. sq. Ueber d. Ausg. s. Hain T. I. P. I. p. 423. sq.) Die Biblia in lingua vulgare. s. l. [Venet.] 1471. II Voll. fol. ist von der Uebersetzung Malermi's verschieden, ihr Verfasser aber unbekannt (cf. Ebert. Bd. I. p. 183. nr. 2267. Hain p. 422.)

γ.) die Englische.

Hier hatte zwar bereits zwischen 924—939. angeblich von einigen in seinem Lande zum Christenthume bekehrten Juden der Kö-

nig Athelstan das Alte Testament aus dem Lateinischen ins Angelsächsische übertragen lassen (cf. Fabric. T. I. p. 382. sq. Biogr. Brit. T. I. s. v. p. 87. sq.), allein wir wissen von ihr ebenso wenig als von der 1357 beendigten vollständigen Uebertragung der ganzen Bibel ins Englische durch Johannes Trevisa, der bis 1399 bei einem gewissen Thomas Barkley zu Cornby Geistlicher war (cf. Fabric. T. IV. p. 450. sq. [p. 154. M.]) und einer Irischen durch den bereits oben genannten Richard Fitzralph angelegten (cf. Fabric. T. VI. p. 223. sq. [p. 78. sq. M.]), die vielleicht kaum noch handschriftlich vorhanden sind. Daher können wir hier blos die oben p. 87. nebst einigen andern frühern ähnlichen Versuchen genannte Uebersetzung Johann Wicliffs anführen, von der jedoch, wie wir gesehn haben, nur das Neue Testament gedruckt ist, da die Uebertragung des Alten in einer vortrefflichen Handschrift, nach der Angabe des ersten Blattes gar autograph, in der Bibliothek von St. John College zu Oxford vorhanden bis jetzt noch keinen Herausgeber gefunden hat (cf. Mayer l. l. p. 246. sq. Lewis History of the several translations of the H. Bible and N. Test. into Engl, vor s. A. d. Uebers. d. N. T. by J. Wiclif. Lond. 1731. fol. p. 5. sq. E. Mscr. beschreibt Bibl. Heber. T. XI. p. 164.

δ.) die Deutsche.

Nachdem der deutsche Kaiser und König von Böhmen Wenzel bereits noch 1378 eine Uebersetzung der Bibel in die Teutsche Sprache hatte veranstalten lassen, von der eine mit kostbaren Bildern verzierte Pergamenthandschrift in drei Bänden auf der Wiener Hofbibliothek liegt (cf. Lambec. Comm. de bibl. Vindob. L. II. p. 749. sq.), muß im 15ten Jhbt. von einem uns jetzt unbekannten Verfasser aus der Vulgate eine hochdeutsche Uebersetzung angefertigt worden seyn, die zu Ende des 15ten Jhdts. wenigstens in zwölf vollständigen Ausgaben existirte (cf. G. W. Panzer Litter. Nachr. von den allerältesten gedruckten Bibeln a. d. 15ten Jhdt., welche in der öffentlichen Bibliothek zu Nürnberg aufbewahrt werden. Nürnberg 1777. 4. Dessen Gesch. d. Nürnberger Ausgaben der Bibel. Nürnberg 1778. 4. dess. ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburger Ausgaben der Bibel. ebd. 1780. 4. u. Versuch einer Geschichte der römisch-catholischen Deutschen Bibelübersetzung. ebd. 1781. 4. G. Steigenberger. Litter. krit. Abhandlung üb. d. zwo allerältesten gedruckten teutschen Bibeln. Nürnberg 1787. 4. u. Nast. Litter. Nachr. v. d. hochdeutschen Bibelübersetzung, welche vor mehr als 500 Jahren in den Klöstern Deutschlands üblich war. Stuttgart 1779. 8. u. Histor. crit. Nachrichten von den sechs ersten teutschen Bibelausgaben, die zu Mainz, Straßburg und Augspurg vom Jahr 1462 bis zum Jahr 1477 sind gedruckt worden; aus der Herzogl. Würtemberg. Consistorial-Bibliothek zu Stuttgart und aus schriftlichen Beiträgen, nebst einer critischen Anzeige aller übrigen

vor Luthero theils wirklichen, theils vermeintlichen Bibelausgaben ans Licht gestellt. edd. 1767. 8.). Ausgaben sind: Ed. Pr. s. l. et a. [Straßburg 1466.] fol. [cf. J. D. Michaelis Beschreibung einiger alt. deutsch. Bibelübersetzungen vor Luther, in Hallisch. Anzeig. 1744. nr. 26. sq. u. Synt. commentat. Gotting. 1754. 4. p. 1—22. Giese. Nachr. v. d. allererst. deutsch. Bibelausgabe. Görlitz 1765. 8. — Daß die Handrubrik mit d. Datum Mainz Faust u. Schöffer. 1462, die Panzer Lit. Nachr. p. 10. sq. für ächt hielt, in dem Exemplar des Stuttgarter Consistoriums falsch ist, hat gezeigt Steigenberger l. l. u. Panzer Annal. Suppl. p. 2.] s. l. et a. [Augsburg] fol. edd. 1477. fol. 1487. fol. 1490. fol. Nürnberg 1483. fol. Straßb. 1485. fol. [Sie sind verzeichn. in Hain T. I. P. I. p. 416. sq. Ebert Bd. I. nr. 2162. sq. p. 176. sq.] werden aber von Meyer l. l. Bd. I. p. 250—293. in vier Klassen eingetheilt. Früher waren indessen schon einige deutsche und lateinisch deutsche Psalterien gedruckt, deren Entstehung wahrscheinlich von einem andern Uebersetzer abzuleiten ist (Psalter, deutsch und lateinisch mit der Glosse. s. l. et s. [Straßburg 1477.] fol. — Deuczsche Psalter. Lipczk s. a. [1490.] 8. — Der teutsch Psalter. Augspurg 149½. 8. ebd. 1492. 8. — Mehr s. b. Hain T. II. P. II. p. 169. sq. Chr. L. am Ende. Von den ältesten lateinisch deutschen Psaltern, in Niederer Nützl. u. angenehmen Abhandl. St. II. p. 127. sq. ib. p. 140. sq. St. IV. p. 379. sq. Niederer ebd. St. II. p. 154. sq. Panzer. V. d. Augsburg. Bibelausgaben p. 33. sq.). Außerdem hat man auch noch außer den „Evangelien und Episteln durch das ganze Jahr. Augspurg 1478. fol. Lübeck 1493. fol. [And. Ausg. b. Hain T. I. 2. p. 330. sq.]" ein xylographisches Produkt, die Apocalypsis S. Johannis. fol. bestehend aus Holzschnitten mit erklärenden lateinischen Ueberschriften, jedoch überall auch mit dem Texte der Offenbarung über, neben oder unter den Figuren versehen: vermuthlich in Holland entstanden (cf. Heinecken Nachr. v. Künstlern u. Kunstf. Bd. II. p. 157—188. u. Idée gener. d'une coll. d'estampes p. 334—375. Ebert. Bd. I. p. 72. nr. 794. Falkenstein. Catal. p. 469. sq.). — Aus jener hochdeutschen Uebersetzung vielleicht nicht ohne Benutzung der Angelsächsischen Aelfrics, über welchen schon oben Bd. II. 1. p. 283. sq. gesprochen worden ist, entwickelte sich nun auch die niedersächsische oder plattdeutsche Bibelübersetzung, die ebenfalls noch in drei Ausgaben vorhanden ist [Ed. Pr. s. l. et s. [Colon.] fol. — De Bidlie mit vlithigher achtinge: recht na dem Latine. in Dudesck auerghesettet Mit vorluchtinghe vnd glose des hochghelerden Postillatoers Nicolai de Lyra. Vndv enderer velen hilighen Doctoren. Lübeck 1494. fol. S. Hain. l. l. T. I. P. I. p. 421. sq.) und auf welche vermuthlich auch die vor-Lutherische Uebersetzung: Biblia dudesch. Halberstadt. 1522. II Vol. fol. basirt ist. Im Allg. cf. J. M. Goeze. Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln, vom J. 1470 bis 1621. Halle 1775. 4. Meyer l. l. Bd. I. p. 294—314.

ε.) die Niederländische.

Auch hier findet sich, abgerechnet eines versificirten Auszugs des A. Test., aus dem 14ten Jhdt., der unter dem Titel: Zeiträume des A. T. noch jetzt vorhanden ist (cf. Mone. Uebers. d. Niederländ. Volkslitt. p. 326.) bereits eine alte vor-Lutherische Uebertragung der ganzen Bibel oder vielmehr nur des A. Test. unter dem Titel: De Bybel dat nuve Testament. Delft. 1477. fol. [der hier fehlende Psalter unter dem Titel: De duytsche Souter. Delph. 1480. 8.], deren Tendenz und Geschichte eine Bemerkung zu Ende des Bandes erzählt, die wir nach Hain Bd. I. p. 425. hierher setzen wollen: „Deese ieghenwoerdighe Bible, mit horen Boecken. Ende elt Böeck mit alle sijne capitelen. bi enē notabelen meester wel overgheset wt den latine in duytche, ende vel naerstelie gecorrigeert ende wel ghesjeelt: was gemact te delf in hollant mitter hulpen gods ende bij ons jacob jacobs soen eñ mauricius yemants zoen van middelborch ter eeren gods. ende tot stichticheit ende leerijnghe der kersten ghelouighē menschē. Ende wort voleynd.“ Die Handschrift derselben und der Rym-Bybel von Jacob von Maerlant beschreibt Catal. Bibl. Heber. T. XI. p. 30.

ζ.) die Spanische.

Hier hatten bereits im 14ten Jhdt. ein jüdischer Rabbine und dann ein Christ Martin Lucena mit dem Beinamen el Machabeo eine Uebersetzung der biblischen Schriften in die Landessprache unternommen (cf. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 214. ed. II.) allein wenn diese vielleicht auch noch handschriftlich in irgend einer Spanischen Bibliothek versteckt seyn sollten, so wissen wir doch davon jetzt nichts Bestimmtes und wir können in dieser Periode durchaus keine eigentliche Spanische Bibelübersetzung anführen, wohl aber existirt im Valencianischen oder Limousinischen Dialecte eine von Bonifacius Ferrerius, Generalprocurator der Karthause zu Valencia 1478 angefertigte Version (cf. Antonius l. l. T. II. p. 359.) unter dem Titel: Biblia. Valencia. 1478. fol. [cf. Hain. l. l. p. 425.] —

η.) die Slavischen.

Um zuerst von den Polen zu sprechen, so finden sich bei ihnen zwei verschiedene Uebersetzungen der Bibel erwähnt, nehmlich eine, welche 1350 auf Befehl der Polnischen Königin Hedwig angelegt wurde, von der sich jedoch vermuthlich nur ein Stück, der sogenannte Psalter der Königin Hedwig zu Poryk (in Lelewel Prawda ruska T. II. p. 212. sq.), der wiederum mit einem erst neuerdings entdeckten Psalter der Königin Margaretha nach 1338 gefertigt (Psalterz krolowej Malgorzaty, pierwszej malzonki Ludwilla I, Krola Polskiego i wegierskiego, corki Krola Czeskiego

i Cesarza Karola IV. Najstarszy dotad znany pomnik piśmiennictwa Polskiego. Wydany staraniem Stanisława Hr. na Skrzynnie Dunina — Borkowskiego. Wieden 1834. 4. [ſ. dazu Kopitar in Wien. Jahrbüch. 1834. Bd. LXVII. p. 154—165., der die Abfaſſung erſt zwiſchen 1370—1375 ſetzt. Gegen dieſen ſ. v. Dunin Borkowsky. Zur Geſchichte des älteſten polniſchen Pſalters zu St. Florian bei Linz, genannt der Pſalter der Königin Margaretha. Wien 1835. 8. u. Wien. Jahrb. 1835. Bd. LXX. p. 211—220.] v. G. J. Bandtke. De psalterii Davidici trilinguis, latino-polono-germanici, cod. ms., exstante in Bibl. Canon. Regul. ad S. Flor. in Austria superiori. Cracov. 1827. 4.) nicht verwechſelt werden darf, erhalten hat und eine zweite, welche die vierte Gemahlin Jagiello's Sophia 1455 durch ihren Caplan Andreas von Jaszowicz hatte abſchreiben oder überſetzen laſſen, oder blos veranlaſſte, und von der der erſte Theil ſich zu Saros Patak in Ungarn handſchriftlich befindet, wenn nicht auch dieſer älter und aus der Zeit des genannten Pſalters ſtammt (cf. Dobrowsky Slovanka. Bd. II. p. 237. Schaffarik Slav. Lit. p. 423. sq.). In Böhmen finden ſich bereits ſehr früh einzelne bibliſche Bücher überſetzt, wie ſich denn ein Pſalter vom J. 1396 noch jetzt handſchriftlich erhalten hat, (cf. Dobrowsky. p. 184. sq.) und Huss Op. T. I. p. 108. nach Wiclef ſagt, daß die Königin von England Anna, Richard II. Gemahlin von 1514 bereits ein lateiniſch-deutſch-böhmiſches Evangelienbuch gehabt habe, (Dobrowsky Böhm. Litt. p. 142.), allein als Ueberſetzung der ganzen Bibel iſt die älteſte bis jetzt handſchriftlich bekannte unter einer großen Anzahl anderer die zu Dresden in der Königlichen Bibliothek aufbewahrte von 1410. (cf. Götze. Merkwürdigk. d. Dresdner Bibl. Bd. I. p. 33. sq. Falkenſtein Catalog p. 450. sq. Dobrowsky im Litter. Mag. Bd. II. p. 45. sq. u. in Abhandl. d. Böhmiſch. Geſellſch. Bd. III. p. 240. sq. Hanka in Dobrowsky's Slavin p. 391. Im Allg. cf. Dobrowsky Böhmiſche Literat. Geſch. p. 211—223. u. Ueb. das Alter der Böhmiſchen Bibelüberſetzung, in Abhandl. e. Privatgeſellſch. in Böhmen Bd. V. p. 300—322.), ebenſowie die älteſten bis jetzt bekannten gedruckten böhmiſchen Bibeln ſind: Biblia Bohemika. Altſtadt Prag. 1488. fol. Kuttenberg. 1489. fol. (ihre Entſtehungsgeſchichte, wie ſie in ihnen ſelbſt enthalten iſt, mitgetheilt bei Hain T. I. P. II. p. 425. sq.) und die Taboriten oder Huſſitenbibel: Bibli Czeskaw Benatkachtistena. Venet. 1506. fol., obgleich wir freilich blos darüber im Klaren ſind, daß die älteſte Böhmiſche Ueberſetzung mehr paraphraſirend war und erſt ſeit 1455 drei neuere Recenſionen der Bibel exiſtirten, die dem lateiniſchen Texte genauer entſprachen, während es vom N. Teſt. wohl noch mehrere gab.

Anmerkung. Was im Allgemeinen von der angeblich auf der Heiligen Brigitte Veranlaſſung von dem Canonicus zu Linköping Matthias angefertigten Ueberſetzung der heiligen Schrift in das Gothiſche oder Schwediſche zu halten ſey (cf. Fabric. T. I. p. 705. Baumgarten Nachr. v. merkw.

Büch. Bd. I. p. 6.), läßt sich nicht genau angeben, da alles Nähere darüber für uns verloren ist und wir nicht einmal ganz sichere Zeugnisse über die Authenticität dieser Nachricht haben. — Ueber die Bearbeitung der Vulgate und ihre Ausgaben cf. Schröckh Bd. XXXIV. p. 90. sq. Meyer Bd. I. p. 186—214.

§. 59.

Um endlich hier noch bei der christlichen Theologie wenigstens mit zwei Worten zu bemerken, wie die Kirchengeschichte während dieses letzten Abschnitts des Mittelalters bearbeitet wurde, so können wir im Allgemeinen das Urtheil über dieselbe sehr kurz fassen: nehmlich daß dieselbe noch tiefer sank als die politische Historiographie, was wohl vorzüglich daher kam, daß der Scholasticismus, wenn es ja einige tiefdenkende Köpfe gab, dieselben gleich auf seine Seite zog und die andern, welche ja einmal den Gedanken fassten, etwas Historisches zu schreiben, nichts weiter zu Stande brachten, als höchstens einige Biographieen kirchlicher Schriftsteller und Legenden der Heiligen. Wir werden zu Ende dieses § einige dergl. anführen, allein alle zu nennen, dürfte nicht allein ermüdend, sondern auch völlig unnütz seyn (cf. Flügge Bd. III. p. 333. sq.). Hier nennen wir gleich noch die beiden einzigen lateinischen Schriftsteller, die Kirchenhistoriker genannt werden können. Der erste ist ein gewisser Ordericus Vitalis, der 1075 zu Scribesbury in einer ursprünglich aus Orleans stammenden Familie geboren, in seinem 5ten Jahre bereits in den Wissenschaften unterwiesen, im 10ten in die Normandie geschickt wurde, wo ihn der Abt Mainerius in das Kloster St. Evroul als Mönch aufnahm und ihm den Namen Vitalis beilegte. Er blieb darin bis an sein 67stes Jahr (1142) und vermuthlich auch bis an seinen Tod. In dem genannten Jahre aber endete er seine Historia ecclesiastica oder wie er sie auch nennt, seine Historia Uticensis, die er auf Veranlassung des Abts Rogerius in 13 Büchern niedergeschrieben hatte. Er handelt darin mit manchen Verstößen gegen die Chronologie im ersten und zweiten Buche v. Chr. Geburt bis 1140 im Allgemeinen, im dritten bis sechsten erzählt er die Kriege der Normannen in Frankreich, England und Apulien, die Stiftung der Klöster fast durch ganz Neustrien und die Normandie und die merkwürdigsten Begebenheiten unter der Regierung Wilhelms II. oder des Eroberers und endlich vom siebenten bis dreizehnten Buche berichtet er über den Tod Wilhelms, seine drei Söhne und den ersten Kreuzzug, sowie über einige andere politische Begebenheiten (cf. Oder. Vit. Hist. eccl. L. XIII. extr. Fabric. T. V. p. 441. sq. Cave T. II. p. 220. Oudin T. II. p. 1259. Du Pin. Hist. d. aut. eccl. Siecle XII. c. 13. p. 189. sq. Ceillier T. XXII. p. 237. sq. Schröckh Bd. XXIV. p. 510. Hist. litt. de la Fr. T. XII. p. 199. sq. Biogr. Univ. T. XXXII. p. 54. sq.). Sein Werk ist zuerst gedruckt in Du Chesne Hist. Normannor.

Paris 1619. fol. p. 319—925, übersetzt in: Oderic Vital, hist. de Normandie trad. p. la prem. f. en français p. M. Dubois Paris 1827. V Voll. 8. (ist T. XXV—XXVIII. d. Collect. d. mem. relat. à l'hist. de France par Guizot) und ausgezogen von Brial in Recueil d. histor. de la Frauce T. XII. p. 585. sq. Der zweite, der hier zu nennen ist, ist Ptolemäus (eigentlich hieß er Bartholomäus, da aber die Italiäner dieses in Tolomäus zu verkürzen pflegen, so ist Ptolemäus daraus geworden) von Lucca, wo er 1236 geboren wurde. Er war ein Schüler des Thomas Aquinas, wurde 1303 Prior des Dominicanerklosters in seiner Vaterstadt, dann Bibliothecar und Beichtvater Johann. XXII. und endlich durch diesen Bischoff von Torcelli bis 1391 das Concil von Grado ihn verschiedener Ursachen wegen in den Bann that, aus dem er jedoch, nachdem er sich dem dasigen Patriarchen unterworfen hatte, wieder losgesprochen wurde und dann seinem Bisthume bis 1327 vorstand (cf. Ughelli Ital. Sacra T. V. p. 1394. Cave T. II. P. II. p. 10. Oudiu T. III. p. 706. Quetif. T. I. p. 541. Fl. Coruelii Eccles. Torcell. monum. illustr. P. I. p. 31. sq. Fabric. T. VI. p. 55. sq. [p. 20. M.] Burmann Praef. ad Thes. Sicul. T. I. p. (25) (26.) Muratori l. l. T. XI. p. 743. sq. Tiraboschi T. X. p. 75. sq.). Wir haben von ihm noch eine Historia ecclesiastica a nato Christo usque ad a. 1312., welche drei Fortsetzungen erhalten hat (Ptol. Luc. hist. eccl. n. prim. ed. e duobus ms. cod. Ambrosiano et Patavino. Acced. diversa duorum continuatorum additamenta ex iisdem codd., ed. Muratori Scr. Rer. Ital. T. XI. p. 741. sq. Die dritte Fortsetzung bis 1439 ist noch handschriftlich vorhanden cf. Bandini Cat. codd. Lat. bibl. Laurent. T. I. p. 124. sq.), worin er auch das berüchtigte Mährchen von der Päpstin Johanna auftischt (cf. Schröckh. Bd. XXII. p. 84. sq.). Der dritte eigentliche Kirchenhistoriker dieser Periode schrieb in Griechischer Sprache. Es ist dieser aber Nicephorus Callisti (sc. filius) Xantopulus, ein Griechischer Historiker, der noch unter dem Kaiser Johannes Cantacuzenos 1341 lebte und nach fleißiger Benutzung der Bibliothek der Sophienkirche zu Constantinopel in zierlicher Sprache, aber sonst mit großem Mangel an Critik und hervorstechender Hinneigung zum Aberglauben, in 18 Büchern eine Kirchengeschichte von Christi Geburt bis auf den Tod des Tyrannen Phocas 610 n. Chr. verfasste, zu denen er noch 5 andere Bücher, die freilich jetzt verloren sind und in denen er die Geschichte bis auf Leo den Weisen 910 n. Chr. fortgeführt hat, hinzugesetzt hat (cf. Schröckh. Bd. I. p. 156. XXX. p. 311. Flügge l. l. Bd. III. p. 337. sq. Stäudlin. Gesch. d. Kirchengesch. p. 111. sq. Cave T. II. P. II. p. 33. Oudin T. III. p. 710. sq. Fabric. T. VII. p. 437. sq.). Ausgabe ist: *ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ καλλιστου του Ξανθοπουλου εκκλησιαστικης ιστοριας βιβλια ιή.* Niceph. Call. libri XVIII. in duos Tomos distincti ac Graece nunc primum edidit. Adj. est lat. interpr. Jo. Langi, a

R. P. Frontone Ducaeo cum Graecis coll. et recogn. Paris 1630. II Voll. fol. [zur Critik cf. Lambec. T. I. p. 108. sq. 152. sq. VIII. p. 55. 117. sq. 129. sq. 259. sq. 347. sq. 382. sq. 390.]. Sonſt haben wir von ihm noch eine γραφῆς πάσης σύνοψις ἠκριβωμένη in jambiſchen Verſen (c. Theodori Prodr. Epigr. Basil. 1536. 8. f. ξ. sq.), Catalogus imperatorum Constantinopolitanorum, ebenfalls in jambiſchen Verſen (ib. f. τ sq. u. in Labb. Protreptic. Hist. Byzant. p. 34.), ſowie Catalogus Patriarcharum Constantinopol. (c. Theod. Prodr. Carm. l. l. f. 16. sq. u. bei Labbeus l. l. p. 33. sq.), welche beide letztere Stücke jedoch nur ein Theil jener Synopſe ſind, dann in Proſa eine narratio nova de episcopis Byzantii et de patriarchis Constant. (ed. Banduri Imp. Orient. p. 191. sq. ed. Paris. [ed. Venet. T. I. p. 164. sq. cf. ib. p. 613. sq.]) eine συνοπτικὴ σύνοψις ἁγίων χρόνων s. menologium breve ecclesiasticum (Gr. et Lat. ed. A. Fabricius c. G. Gaulmini III. L. de vita et morte Mosis. Hamburg. 1714. p. 554. sq.), einen sermo in laudem Mariae Magdalenae (Gr. ed. A. M. Baudini Cat. codd. graec. bibl. Laurent. p. 446. 455. u. Monum. gr. eccl. vet. Florent. 1762. 8. Vol. III. nr. V. p. 37. sq.), ferner περὶ συστάσεως τοῦ σεβασμίου οἴκου τῆς ἐν Κωνσταντινοπόλει ζωοδόχου πηγῆς καὶ τῶν ἐν αὐτῷ ὑπερφυῶς τελεσθέντων θαυμάτων (καὶ ὁ βίος κλήμεντος ἀρχιεπ. Βουλγαρῶν συγγραφεὶς παρὰ τοῦ Θεοφυλάκτου [e cod. ms. ed. Ambr. Pamereus]. ἐν Βιέννῃ 1802. 8.), εὐχὴ ἐξομολογήσεως πρὸς τὸν ποιητὴν καὶ πλάστην ἡμῶν θεὸν περιέχουσα πάντα τὰ ἀνθρώπινα πάθη καὶ ἐκφαυλίζουσα (c. Theod. Prodr. Epigr. f. χ. sq.) und ein Excidium Hierosolymitanum versibus jambicis CLVIII. (c. lat. metaphr. jamb. F. Morelli, in deſſ. Expositio themat. dominicar. et memorabil. quae Hierosolymis sunt, hinter f. Christiani poetae graeci. Paris 1620. 8.), die wir ſämmtlich hier nur der Vollſtändigkeit wegen nennen.

Dieß wären nun die eigentlichen Kirchenhiſtoriker dieſer Periode, und wir nennen hier nur noch einige Schriftſteller, die gewiſſermaßen noch in dieſes Fach einſchlagen. Der eine iſt ein gewiſſer Petrus aus Troyes in Champagne, wo er früher Prieſter und Dechant an der Kirche des H. Petrus war, mit dem Beinamen Manducator oder Comeſtor (nach Joh. Trithem. c. 380. ſo genannt, quod scripturarum auctoritates in suis sermonibus et opusculis crebrius allegando quasi in ventrem memoriae manducarit), wurde nach Paris gezogen und zum Canzler der Univerſität gemacht, blieb aber in dieſer Stelle nicht und trat in das Kloſter S. Victor zu Paris, wo er 1178 ſtarb (cf. Henr. Gandav. c. 32. Bulaeus Hist. univ. Paris. T. II. a. 1151. p. 374. u. a. 1178. p. 443. Cave T. II. p. 239. sq. Moller Homonym. p. 606. sq. Leyser Hist. poet. m. aevi p. 498. Brucker T. III. p. 772. sq. u. Frag. a. d. phil. Hiſt. Bd. V. p. 1039. Fabric. T. I. p. 1134. sq. Oudin T. II. p. 1526. sq. Hist. litt. de la Fr. T. XIV. p. 12.

sq. Schröckh Bd. XXIV. p. 502. Jacobs Beitr. a. d. Schätz. d. Goth. Bibl. Bd. II. 1. p. 130. sq.). Wir haben noch seine zu Troyes geschriebene Historia scholastica oder eine Geschichte des alten und neuen Bundes bis auf die Apostel, soweit die Geschichte ihrer Thaten in der Apostelgeschichte reicht. Sie ist ganz nach der Reihe der biblischen Bücher abgetheilt in Historia Genesis, Exodi, Levitici, Numerorum, Deuteronomii, Josuae, Judicum, libri regum I—IV, Tobiae, Danielis, Judith, Esther, Maccabaeorum I. II., historia evangelica und hist. actuum apostolorum. Er hat außer einigen Erläuterungen Mehreres aus Josephus und andern profanen Scribenten eingemischt und bis zur Reformation vertrat dieses Buch für den großen Haufen die Stelle der Bibel und das Hauptrepertorium aller für die römische Kirche nützlichen Traditionen (Petri Com. Hist. scholastica, litt. aeneis impressa per G. Zainer. 1473. fol. — s. l. et a. fol. — Argentin. 1473. fol. — Hist. scholast. excellens opus. Ed. II. post Beneventanam a. MDCIC. [cur. A. M. Quirini] Venet. 1729. 4. [cf. Quirini Comment. de reb. ad se pertinent. P. II. L. 1. c. 16.] Ueb. d. Ausg. cf. Freytag App. litt. T. I. p. 162. sq. Hain. T. I. P. I. p. 179. sq. Von Uebersetzungen ist gedruckt: La bible hystoriee ou sont les histeires Scolastiques ou les livres Hysteriaulx de la Bible translatez de Latin en François ou la maniere que les Maistres en traictent es Histoires Scolastiques de Pierre le Mangeur, par Guyars de Moulins, reveue par Jean de Rely Prestre et Chanoyne de St. Pierre d'Aire de l'Archeveschie de Treves par le commandement de Charles VIII., Rey de France. Paris 1487. II Vell. fol. Sonst wird im Catalog. bibl. Paulin. Lips. p. 163. eine im 13ten Jhdt. gefertigte und bis zu den Zeiten Samuels geführte Uebersetzung in deutschen Reimen, zu deren Anfertigung Heinrich, Landgraf von Thüringen, die Veranlassung gab, erwähnt, aber die von Sander Bibl. Belg. Ms. p. 285. dem Jacob von Maerlant zugeschriebene gereimte Uebertragung derselben halte ich für nichts anders, als für dessen Rymbybel, welcher er für das alte Testament [nach Mone Gesch. d. Niederländ. Volkslitt. p. 94.] den Petrus Comester zum Grunde gelegt hatte). Außerdem schreibt man ihm noch die in der Bibl. PP. Colon. T. XII. p. 837. sq. u. Lugd. T. XXIV. p. 1385. sq. unter dem Namen des Petrus Bläsensis gedruckten Reden zu.

Endlich haben wir hier noch diejenigen zu nennen, deren Bemühungen darauf gerichtet waren, einzelne Kirchenlehrer in biographischer Hinsicht zu schildern. Hier steht aber oben an Bartholomäus Sacchi (unrichtig auch Baptista genannt, cf. Allg. Lit. A. 1800. p. 934. sq.) von seinem Geburtsorte im J. 1421 Piadena im Cremonesischen Platina genannt, der, nachdem er einige Zeit in Kriegsdiensten gestanden hatte, dieselben wieder verließ und sich zu den schönen Wissenschaften hinneigte, am Kardinal Bessarion einen besondern Gönner fand und unter Pius II. päpstlicher

Abbreviator wurde. Er verlor aber unter Paulus II. diese Stelle wieder und kam einer Verschwörung gegen diesen wegen ins Gefängniß, aus dem er erst durch Sixtus IV. erlöst wurde, der ihm 1457 die Aufsicht über die Vaticanische Bibliothek übertrug, die er auch bis an seinen 1480 erfolgten Tod ruhig geführt hat, ob er gleich mehrmals darum Anfeindungen ausgesetzt war, weil er zu Rom mit Pomponius Lätus eine gelehrte Gesellschaft gestiftet hatte (cf. Tiraboschi T. XIII. p. 172. sq.), in welcher die Mitglieder aber sich gegenseitig fremde Namen beigelegt hatten (cf. Sannazar. Epigr. I. 21. Jovius Elog. p. 47. sq. Pope Blount p. 481. sq. D. G. Moller Diss. de B. Platina. Altorf. 1694. 4. Niceron Mem. T. VIII. p. 218. sq. Zeno Diss. Voss. T. I. p. 242. sq. Biogr. Univ. T. XXXIV. p. 28. sq. Schröckh Bd. XXXII. p. 324. sq. Bibl. Hamburg. Hist. Cent. IV. p. 1. sq. Jagemann Gesch. d. Wiss. in Italien Bd. III. Th. III. p. 57. 231. 530. sq. Oudin T. III. p. 2683. sq. Cave T. II. P. II. p. 190. sq. Fabric. T. V. p. 888. sq. [p. 303. sq. M.] Hist. Bibl. P. III. p. 421. sq. Camusatus ad Ciaccon. Bibl. p. 902. sq. Götze Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd. I. p. 389. sq. 472. Mencken. Bibl. vir. milit. ac scriptis illustr. p. 345 — 350. J. Ciampini Abbreviatoris de curia compendiaria notitia. Rom. 1696. 4. c. V. sq. Tiraboschi T. XIV. p. 170. sq.). Er gehört hierher wegen seines Opus in vitas summorum pontificum ad Sixtum IV. (Venet. 1479. fol. Norimberg. 1481. fol. [cf. Facius B. d. Biblioth. zu Coburg 1802. 4. p. 4. Panzer Buchdr. Gesch. v. Nürnberg p. 61. Freytag App. T. III. p. 277. sq. u. Analecta p. 690. Sincer Nachr. v. rar. Büchern Frkft. 1733. p. 410.] Paris. 1481. 1504. 1508. 8. Lugd. 1512. 8. Colon. Agripp. 1529. 4. 1568. 1574. fol. Colon. Ubior. 1593. 1599. 1610. 1612. 4.). Sonst haben wir von ihm noch dialogi III de falso et vero bono ad Sixtum IV. (c. Ejd. Hist. de vit. pontif. Venet. 1504. fol. Lugd. 1512. 12. Venet. 1518. Colon. 1574. fol. p. 1. sq. cf. Baumgarten Nachr. v. merkw. Büch. Bd. V. p. 171.), dialogus contra amores ad Lud. Stellam (ed. Col. p. 25.), de vera nobilitate ad Jo. Ursinum archiep. Tranensem (ib. p. 29.), de optimo cive dialogi II, panegyricus in laudem Bessarionis und Oratio de pace Italiae confirmanda et bello Turcis inferendo ad Paulum II. (ib. p. 39. 59. 65. sq.), ferner vita Nerii Capponii (in Muratori Scr. Rer. Ital. T. XX. p. 475. sq.), historia inclytae urbis Mantuae et serenissimae familiae Gonzagae in libros VI divisa (n. prim. ex bibl. Caesarea Vindob. a P. Lambec. in lucem ed. atque necess. annotat. illustr. Vindob. 1675. 4. u. bei Muratori T. XX. p. 609.), principia διεκτύπωσις s. tract. utiliss. continens quae principi viro, qui perfectus esse vult, cum pacis tum belli tempore facienda sint, quaeque fugienda (opusc. n. pr. edit. Cui Card. P. Aldobrandi apophthegmata de perfecto principe adjec. Frcft. 1608. 8.), de floscnlis quibusdam latinae linguae ad Lae-

lium (Venet. 1480. 12. Mediol. 1481. 12.), opusc. de opsoniis sc de honesta voluptate et valetudine (s. l. 1480. 4. Venet. 1475. fol. Lugd. 1541. 8.), de tuenda valetudine, natura rerum et popinae scientia libri X (c. Apicio. Lugd. 1541. 8. cf. Haller Bibl. Botan. T. I. p. 235. sq.) und die von Vairani Cremonensium monumenta. Rom. 1778. P. I. abgedruckten Schriften: Vita Victorini Feltrensis, epistolae ad Rodericum Sancium de Arevalo episc. Calagurris, disputatio cum Roder. Sancio de pace et bello, oratio in laudem artium liberalium und versio latina opusc. Plutarchei de ira sedanda, die wir natürlich hier nur der Vollſtändigkeit wegen anführen. Unter den Biographen gehören hierher Honorius wegen ſeines oben p. 207 angeführten Werkes, Petrus Diaconus wegen ſeines liber de viris illustribus monasterii Cassinensis (c. supplem. Placidi Rom. mon. ac disc. Cassin. c. not. J. B. Mari. Rom. 1655. 8. Paris 1666. 8. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 347. sq. Fabric. Bibl. Eccl. Hamburg. 1718. fol. Burmann Thes. Italiae T. IX. P. I. Muratori Script. Ital. T. VI. p. 1. sq.), u. ſeinem liber de ortu et obitu justorum coenobii Cassin. (in A. Mai Auct. Class. Coll. N. T. VI. P. II. p. 245. sq.), Benignus aus Florenz, zwiſchen 1220—1236 Abt zu Vallombroſa (cf. Cave T. II. p. 288. Negri Scritt. Fior. p. 107. Fabric. T. I. p. 208. ed. M.) wegen ſeiner Historia suae religionis (Florent. 1600. 8.), die mit ſeinem Claustrum animae Florent. 1500. 4. zuſammengedruckt iſt, Henricus Goethals wegen ſeines p. 278. bereits angeführten Werkes, Boſton wegen ſeiner p. 332. ſchon angeführten Schrift und Johannes Trithemius, wegen ſeines Catalogus scriptorum ecclesiasticorum ad Jo. Dalberginm, episc. Wormatiensem a. 1494. scriptus (Mogunt. 1494. 4. Basil. 1494. fol. Paris 1512. 4. c. appendice Balth. Werlini. Colon. 1531. 1546. 4. cura J. Busaei. Mogunt. 1602. 1606. 8. in Fabric. Bibl. Eccl. Hamburg. 1718. fol. u. Trithem. Opera hist. T. I. p. 187. sq. Zur Critik cf. Latin. Latinii Bibl. sacro profana p. 77—82.), zu deſſen Ergänzung noch ſein Liber de luminaribus Germaniae s. Catalogus illustrium virorum Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium ad Jacobum Winphelingum (Mogunt. 1495. 4. u. in Jo. Trithem. Op. T. I. p. 123. sq. zu ziehen iſt.

§. 60.

B.) Jüdiſche Theologie.

Wenn wir jetzt zu einer nicht chriſtlichen Theologie dieſes Zeitraumes kommen, ſo iſt vor allen Dingen zu bemerken, daß in dieſem Abſchnitte eigentlich die wiſſenſchaftliche Bearbeitung derſelben bei den Juden den höchſten Standpunkt erreicht hat. Wenigſtens haben ſie einige Gelehrten erzeugt, die mit den beſten ihrer Schriftſteller der frühern und ſpätern Perioden gewiß wetteifern dürfen, wenn ſie ſie nicht vielmehr übertroffen haben. Dieſes Blühen der Literatur

bei ihnen ist aber um so wunderbarer, als äußere Umstände dieselbe keineswegs begünstigten, wie denn die fortdauernden Verfolgungen gegen sie, manchmal durch das öftere Aufstehen von Pseudo-Messien hervorgerufen (s. Jo. a Lent Sched. de Judaeorum Pseudo-Messiis. Herborn. 1697. 4. B. de Rossi Della vana aspettazione degli Ebrei s. de vana judaeorum exspectatione eorum regis Messiae. Parmae 1773. 4.), öfter aber noch durch die Schlechtigkeit und Verkehrtheit ihres Betragens motivirt (cf. Fabricius Hist. d. Gelehrsamkeit Bd. II. p. 676. sq. 857 sq. Schröckh Bd. XXV. p. 331. sq. XXX. p. 549. sq.), die Streitigkeiten derselben unter sich selbst, wie über die rationalistischen Ansichten des Maimonides und über das Nichtlesen der griechischen Schriftsteller (cf. P. Zorn De antiqua lege Hebraeorum qua addita dirarum obnuntiatione iuventuti scholasticae omnis literatura Graecorum interdici possit. Lips. 1719. 4. Brucker Frag. aus d. phil. Hist. Bd. IV. p. 480. sq.), ja auftauchende Atheisterei und ein zu eifriges Kleben an den alten Kabbalistikern (cf. Walther Spinozismus im Judenthum. Amsterdam 1799. 8. H. Morus Fundamenta philosophiae s. cabbalae Aeto-paeto-Melisseae, in Knorr a Rosenroth Cabb. Denud. T. II. p. 293 sq.) nicht gerade Umstände waren, die ein solches hervorstechendes wissenschaftliches Streben zu begünstigen schienen. Uebrigens bewirkte der seit dem letzten Jhdt. immer mehr zunehmende Verkehr der jüdischen Gelehrten mit den Scholastikern, ihre Neigung für die aristotelische Philosophie und der Wunsch für die immer noch häufig vorkommenden Disputationen mit christlichen Theologen (cf. Schröckh Bd. XXV. p. 358. sq. 376. sq. XXX. p. 569.) möglichst gut gerüstet zu seyn, daß sie auch seit jener Zeit die Hauptpunkte ihres Glaubens in summis sententiarum niederlegten, die in Anordnung und Einrichtung denen der Scholastiker nicht unähnlich waren. Uebrigens wendeten sie ihre Bemühung noch hauptsächlich auf eine kritische Bearbeitung der Grammatik, Auslegung der Bibel und des Talmuds und kritische Ausgaben der erstern (cf. Schröckh Bd. XXV. p. 392. sq. XXXIV. p. 77. sq.), schrieben jedoch dabei theilweise, vorzüglich in Spanien nicht hebräisch, sondern arabisch.

Gehen wir nun zu den einzelnen Schriftstellern fort, die wegen ihrer Arbeiten hier eine besondere Erwähnung zu verdienen scheinen, so ist vor allen Dingen zu bemerken, daß eine strenge Scheidung ihrer Schriften nach den einzelnen theologischen Wissenschaften nicht gut möglich ist, insofern sogar solche Schriften, die ihrem Titel nach rein exegetisch zu seyn scheinen, wie z. B. die Commentare Raschi's dennoch nicht etwa blos Erklärung und Kritik begreifen, sondern fast eben so viel Untersuchungen über dogmatische, liturgische und andere Gegenstände der jüdischen Glaubenslehre enthalten, so daß es eigentlich wohl besser ist die einzelnen jüdischen Gelehrten chronologisch, nicht aber nach den einzelnen theologischen

Fächern, in die ſie zu gehören ſcheinen, zu ordnen. Wir wollen daher hier die einzelnen Autoren ohne weitere Unterſcheidung anführen und wir beginnen daher mit demjenigen, deſſen Schriften noch heute als die bedeutendſten der jüdiſchen Litteratur angeſehen werden, nehmlich 1) mit R. Moſe ben Maimon, gewöhnlich Maimonides und bei den Juden nach den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens רמבם Rambam genannt, der 1139, wie er ſelbſt zu Ende ſeiner Auslegung über die Miſchnah ſagt, zu Cordova geboren wurde. Er zeigte anfangs wenig Fähigkeiten, allein durch den Unterricht des R. Joſeph Ben Megas und des Arabers Averroes lernte er bald ſo viel in den theologiſchen, philoſophiſchen und andern Wiſſenſchaften, daß er den Neid ſeiner Glaubensgenoſſen auf ſich zog und nach Aegypten gieng, wo er anfangs als Juwelier exiſtirte, bis er die Aufmerkſamkeit des Sultans auf ſich zog, der ihn trotz allen Verſuchen ſeiner Gegner ſehr begünſtigte. Er errichtete dann zu Alexandria eine Schule, die von einer Maſſe Schüler aus Aegypten, Syrien und Judäa beſucht wurde und ſtarb daſelbſt 1208, worauf als Beweis der allgemeinen Trauer und Verehrung für ihn ein dreitägiges Trauern und Faſten veranſtaltet wurde. Ueber ſeine Gelehrſamkeit ſind Chriſten (cf. Pope Blount p. 274.) und Juden (cf. Buxtorf Praef. ad More Nevochim) übereinſtimmend in ihrem Lobe und es reicht hin hier zu bemerken, daß er das Arabiſche, Chaldäiſche, Türkiſche, Perſiſche und Griechiſche nicht blos ſprach, ſondern auch ſchrieb (cf. Leo African. de med. et philos. Arab. c. 28. Basnage Hist. des Juifs. T. V. p. 1614. Bartolocci Bibl. Hebr. T. IV. p. 86. sq. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 834. sq. IV. p. 913 sq. III. p. 771. sq. Buddeus Introd. ad hist. phil. Ebraeor. p. 154. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 857. sq. und Frag. a. d. phil. Hiſt. Bd. IV. p. 495. sq. Fabric. Hist. bibl. T. IV. p. 491. sq. V. q. 337. sq.) Clavering Diss. de Maimonide, vor ſ. Tract. de doctr. legis. Oxon. 1705. 4. Chr. Schoettgen De fide R. Mos. Maimon. in adstruendis antiquitatibus hebraeicis. Dresd. 1750. 4. O Celsius [J. Unaeus] spec. acad. de Mose Maim. Upsal. 1727. T. I. II. 8. u. G. J. Unaeus et O. Celsius. De philosophia Maim. Holm. 1731. II. Ptes. 4. A. Beer Notice sur Maimon, in Millin Mag. Encycl. XXan. 1815. T. VI. p. 113. sq. P. Beer Leben und Wirken d. R. Moſes ben Maimon. Prag 1835. 8. [ſ. dazu Dernburg in Geijer Zeitſchr. Frkfrt. 1835. Bd. I. p. 97. sq. 109. sq. 210 sq. 414. sq. u. Bd. II. H. III. p. 127. sq. 514 sq. 563. sq.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 34. sq. Rossi Dizion. degli aut. Ebrei. T. II. p. 20 — 34. [deutſche Ueb. v. Hamberger p. 193. sq.] Gallerie d. ausgezeich. Iſraelit. all. Jhdt., ihre Portraits und Biographieen. Stuttgart 1334 — 38. 4. Heft II. Geijer gottesdienſtliche Einrichtung des Maimonides, in ſ. Zeitſchr. Bd. II. H. III. p. 246. sq. Carmoly Maimonides und ſeine Zeitgenoſſen in Joſt's

Iſraelit. Annalen 1839. p. 308. sq. 317. sq. 325. sq. 332. sq. cf. ebend. p. 55. Rossi Dizion. istor. degli scr. Arabi p. 118. sq. Casiri T. I. p. 293. Herbelot Bd. III. p. 260. sq. [ed. in 4. T. II. p. 528.] Creizenach in Joſt's Annalen 1839. p. 6. p. 22.) Von ſeinen Schriften gehören hierher ſein urſprünglich arabiſch geſchriebener Commentar zur Miſchna פירוש המשנה um 1297 von mehreren gelehrten Rabbinen ins Hebräiſche übertragen. (c. Mischna. Hebr. Sabionetae 1559. 4. [de Rossi Ann. typogr. Sabionet. p. 36. sq.] Mantuae 1561 — 62. 4. Venet. 1586. 1706. fol. — Einzeln: באב מוסי Porta Mosis s. dissertationes aliquot a R. Mose Maimon. suis in varias Mishnajoth s. textus Talmudici partes commentariis praemissae, quae ad universam fere Judaeorum disciplinam aditum aperiunt. N. prim. Arabice prout ab ipso auct. conscr. sunt et latine edit. Una c. app. not. miscell. op. et st. Ed. Pocockii. Oxon 1653. 4. S. a. Townley. Maimon. Reasons of the laws of Moses with not. and life of the author. Lond. 1827. 8.), ferner Jad Chasaka (h. e. manus fortis cf. Reimmann Einl. in die Geſch. der jüd. Theol. p. 313. sq.) auch Mischne Torah genannt (d. i. repetitio legis), ein Auszug aus dem Talmud in 4 Theilen (Ed. Pr. s. l. e. a. II. Voll. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 126 aq.] — Jad Chasaka Rambam. Soncini 1490. fol. [cf. de Rossi l. l. p. 90.] Constant. 1509 fol. [de Rossi Annal. hebr. typogr. ab a. 1501 — 1540, p. 4.] — Mischne Torah, secunda lex, alias Jad Chazsakad, manus fortis s. compendium Talmudis c. dupl. comm. Hebr. Venet. 1527. II. Voll. fol. Amstelod. 1701. fol. Ausgaben einzelner Stücke ſ. b. Hamberger Bd. IV. p. 321. sq.), ferner More Nebochim s. Doctor perplexorum, ebenfalls zuerſt in arabiſcher Sprache als Dalalat al Haiirin d. i. Zurechtweiſung der Verirrten (als Probe P. II. c. 29. arab. und franzöſ. v. Munck Not. snr R. Saadia Gaon. Paris 1838. p. 88. sq.) geſchrieben und dann erſt ins Hebräiſche überſetzt, enthaltend eine Anleitung, wie man diejenigen Worte, Redensarten, Metaphern, Parabeln u. ſ. w., die in der heil. Schrift nicht nach dem Buchſtaben verſtanden werden dürfen, zu nehmen habe, wobei er zugleich auf theologiſche und philoſophiſche Materien abſchweift und dadurch auch (cf. Goldenberg Kherem Chemed. Bd. III. p. 169 — 173) zu den vierzigjährigen Streitigkeiten ſeiner Anhänger mit den Juden zu Montpellier Veranlaſſung gab (Ed. Pr. Hebr. s. l. et a. fol. [cf. de Rossi Annal. hebr. typogr. sec. XV. p. 121. sq.] Venet. c. comment. Schem Tov et Ephodaei 1551. fol. — Hebr. et lat. ed. J. Buxtorf. Basil. 1629. 4. — Hebr. et lat. nov. comm. uno R. Mosis Narbonensis, altero anon. cujusdam sub nomine Gibeath hammore adauctus, n. in luc. ed. cura Is. Eucheli. Berol. 1791. 4. ins Deutſche überſetzt mit Zuziehung zweier arab. Mſcr. und m. Anmerk. begl. v. S. Schreyer. Frkft. a. M. 1830. III.

Bde. 8. — Verſ. e. deutſch. Ueberſ. in Heinemann's Jedidja 1831. H. I. p. 60. sq. cf. H. II. p. 215. sq.), (ein סֵפֶר הַמִּצְוֹת Sepher mizwot liber praeceptorum d. i. expositio praeceptorum 613 tam affirmantium quam negantium (Ed. Pr. s. l. et a. fol. Constant. 1517. fol. c. comment. R. Mos. Ben Nachman et R. Isaac Legionensis. Amstelod. 1660. 4. S. a. die Ethik des Maimonides oder Schemonah Parakim, aus dem Arabiſchen des Rambam und nach dem Hebr. deutſch beardeitet v. S. Falkenheim. Königsberg 1833. 8. v. de Rossi Cod. Hebr. T. III. p. 21. 125. I. p. 145. sq. III. p. 113.), eine Rede über die Auferſtehung der Todten, ebenfalls urſprünglich arabiſch geſchrieben (Hebr. Venet. 1601. 4. u. in Sal. del Medico Opuscula. ed. Germanus 1629. 4. p. 104. sq. c. Maim. Lib. praecept. Amst. 1660. 4.), Igeret Temam ein Brief aus dem Süden, eine Ermunterung an die in den mittäglichen Ländern wohnenden Juden zur Standhaftigkeit in ihrem Glauben (Hebr. in Sal. del Medico Opusc. p. 93. sq. u. c. Lib. praecept. Amst. 1660. 4.), Briefe der Gelehrten Spaniens und Frankreichs an ihn nebſt ſeinen Antworten (Constant. 1541. fol. Venet. 1544. 8. Amst. 1712. 8.), Rechtsgutachten (Hebr. Const. 1536. fol. Amstel. 1712. fol. Ein anderer Band, ebenfalls in Fragen und Antworten, jedoch nicht daſſelbe Buch, als Peerha-Dor. Amstel. 1790. 8.) und Ikkarim oder die 11 Glaubensartikel (Hebr. in Tract. Sanhedrin P. IV. Talm. ed. Surenhus. p. 259. sq. Hottinger Gramm. Syr. Chald. App. p. 212. sq. — Hebr. et Lat. cura S. Münsteri c. Comp. hist. Josephi. Worm. 1529. 8.), welches auch diejenigen ſeiner gedruckten Schriften ſind, die hierher gehören. 2.) Aben Esra oder Abraham Ben Meir wurde zu Toledo 1093, oder wie Andere richtiger wollen, 1099 geboren, zeichnete ſich durch ſo bedeutende Kenntniſſe in der Philoſophie, Aſtronomie, Medicin, Poeſie, Grammatik, Cabbala und Exegeſe aus, daß ihm ſeine Glaubensgenoſſen den Namen des großen Weiſen beigelegt haben. Er machte ſehr große Reiſen, ſaß in Indien einige Zeit lang gefangen (cf. Carmoly in Joſt's Annalen 1839 p. 55.), war 1145 in Mantua, 1156 in Rhodus, 1159 in England und 1167 in Rom und ſtarb vermuthlich 1174 in einem Alter von 75 Jahren, obwohl Andere das Jahr 1198 für ſein Todesjahr anſehen, ſo daß ſein Geburtsjahr dann 1119 wäre (cf. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 71. sq. III. p. 46. sq. IV. p. 764. sq. Bartolocci T. I. p. 36. sq. Basnage T. IX. p. 259. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 856. sq. Chaufepié Dictionn. T. I. s. v. Abraham Ben Meir. Adelung Nachtr. zu Jöcher. Bd. I. p. 45. sq. Koecher Annal. ad Wolf. T. I. p. 13. sq. Serpilius Lebensbeſchr. d. bibl. Scrib. Bd. IV. p. 269. Hartmann in Erſch. Encycl. Bd. I. p. 79 — 84. Rossi Diz. degli scr. Ebrei I. p. 7 — 15. [d. A. p. 2. sq.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 21. sq. Luzzato und Rappaport im Kherem Chemed T.

IV. p. 125 sq. 134. sq. A. W. Krahmer über Aben Ezra's Leben, ſein Geburts- und Todesjahr, in Illgen Zeitſchr. f. hiſtor. Theol. Neue Folge, St. II. p. 50—58.) Wir haben von ihm zu erwähnen ſeine Commentare über einen großen Theil der heil. Schrift (beſtimmte Zeugniſſe, ob er die erſten Propheten Jeremias, Ezechiel und die Chronik commentirt hat, fehlen und der unter ſeinem Namen gedruckte Commentar über Esra und Nehemia gehört vermuthlich dem Moſe Kimchi), welche in den großen Rabbiniſchen Bibeln (z. B. ed. Bomberg T. II. sq.) eingedruckt ſind (zuerſt Comment. in Libr. Esther c. Pentateucho c. Chald. Paraphr. Bonon. 1482. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 22. sq.] dann R. Abrah. Aben Ezrae Comment. in Pentateuchum. Neapoli 1488. fol. [cf. de Rossi l. l. p. 38. sq.] ib. 1527. Constant. 1532. 1542. Venet. 1567. fol. Comm. in decalogum ed. Münster, e. vers. lat. Basil. 1527. Hebr. st. L. Merceri. Paris 1566. 4. — Collegium rabbinu biblicum, libellus Ruth Hebr. et Chald. c. comm. Raschi, Aben Esrae, Ben Melech et Abendanae st. J. B. Carpzov et filii ejus. Lips. 1703. 4. — Comm. III. Rabbin. S. Isacidis Aben Esrae et Levi Ben Gerson in Proverbia Salom. interpr. A. Giggeo. Mediol. 1620. 4. — Trium Rabb. S. Jarchi, Abr. Ben Esrae et Anon. comm. in Cant. Cant. in ling. lat. conv. c. ejd. comm. a G. Genebrardo. Paris 1570. 4. 1585. 8. — Prophetae posteriores cum Targum et comment. Raschi, Aben Esrae et Kimchi, Paris 1556. 4. [davon verſchieden iſt ein noch handſchriftlich erhaltener, nach ſeinen mündlichen Erklärungen nachgeſchriebener Commentar cf. de Rossi Cod. Hebr. T. II. p. 53.] Ueber einige andere Ausgaben cf. J. A. Liden Catal. diss. in Suecia habit. T. I. p. 333. sq. 335. sq. — Ueber d. eher als der zum übrigen Pentateuch abgefaßten Comment. Aben Esras zum Exodus cf. Rappaport in Geijer Zeitſchr. 1836. Bd. I. p. 310. sq. 1839. p. 261. sq. u. Goldenberg Kherem Chemed. Bd. III. p. 173 sq.), ferner ſein Jesod mora i. e. Fundamentum timoris (cf. de Rossi Cod. Hebr. T. I. p. 152.), worin in zwölf Capiteln von den verſchiedenen Wiſſenſchaften gehandelt und gerathen wird, das Studium der heil. Schrift vor dem der Gemara hergehen zu laſſen (Hebr. Const. 1530. 8. Venet. 1567. fol.), Igeret ha Schabbat, ein Brief in Verſen, worin bewieſen wird, daß der dem Sabbat vorhergehende Abend und nicht der darauf folgende gefeiert werden müſſe (Frcft. ad V. 1691. 8. Amstelod. 1709. 16.), Chaj ben Mekiz, ein poetiſches Werk, welches Allegorieen über die Seele und über Belohnungen und Beſtrafungen im künftigen Leben enthält (R. Israel B. Mosis disp. cabbal. de anima et opus rhythmicum R. Aben Esrae de modis quibus Hebraei legem solent interpretari interpr. J. de Voisin, Paris 1605. 8. 1635. 8. Hebr. Amstel. 1733. 8.), (Eben Haezer) lapis auxilii s. tractatus de statutis, judiciis et caerimoniis, quae suo tempore fuerunt apud

Judaeos (Prag 1610. fol.) Sepher Haschem oder das Buch über den unaussprechbaren Namen Gottes (Sepher Haschem, oder das Buch über den vierbuchstabigen Namen Gottes zuerst herausgeg. v. G. W. Lippmann, Fulda 1834. 8. [cf. Geijer Zeitschr. 1835. Bd. I. p. 198. sq.], einem ערוגת החכמה וּפרדס המזמה oder Betrachtungen über den Menschen, das Wesen der Dinge, Offenbarung u. s. w. (in Kherem Chemed. T. IV. No. 1. p. 1 — 4), seinem שער השמים oder über vorweltliche Dinge (ib. T. IV. p. 5. sq.) und seinem Werk über Zeittheile, oder über Tage, Monate und Stunden (ib. T. IV. nr. 23.) eigentlich mehr astronomisch. 3) Isaac Bar Abba aus Marseille um 1182. (cf. Wolf, T. I. p. 624. sq. IV. p. 875. III. p. 535. sq. Bartolocci T. III. p. 810) wegen seines Itur Sofim d. i. liber coronationis über die jüdischen Religionsgebräuche handelnd (Venet. 1608. 4.); 4.) Abraham Ben David, genannt Harischon, d. i. der Erste, sonst auch, jedoch unrichtig, als Abraham Ben Dior, aufgeführt (cf. de Rossi Catal. cod. hebr. T. I. p. 74. sq.) aus Toledo und um 1180, weil er seine Religion nicht ablegen wollte, getödtet (cf. Bartolocci T. I. p. 21. Wolf T. I. p. 39. sq. III. p. 29. de Rossi Diz. degli scr. Ebr. T. I. p. 31. sq. [d. A. p. 91. sq.] Hartmann in Ersch. Encycl. Bd. I. p. 158. sq. R. de Castro T. I. p. 31. sq.) wegen seinem Sepher Ha Kabbala (oder das Buch der Tradition), einem Geschichtsabriß bis auf 1141 herabgehend (Mantua 1513. Venet. 1545. 4. Basil. 1580. 1590. 8. Amstelod. 1711. 4.) in drei Theilen, in dessen erstem gezeigt wird, wie sich die göttliche Lehre von Adam bis auf Ben Megas fortgepflanzt habe, in dessen zweitem die Geschichte der Römer bis auf Mahomed und in dessen drittem die Geschichte der jüdischen Könige zur Zeit des zweiten Tempels erzählt wird. 5.) Abraham Ben David, genannt Haschschein, (d. i. der zweite) zu Pesquiera in Castilien geboren und 1198 auch daselbst verstorben (richtiger behauptet Zunz in Zeitschr. f. Wiss. d. Judenth. p. 169. u. in Geijer's Zeitschr. Bd. II. p. 309., daß er aus Beaucaire in der Provence stamme. — S. a. Bartol. T. I. p. 23. Wolf T. I. p. 46. sq. III. p. 29. sq. IV. p. 760. Hist. l. de la Fr. T. XVI. p 374. Rossi Diz. I. p. 32. sq. [d. A. p. 23.] Hartmann l. l. p. 159. Zunz in Geijer's Zeitschr. Bd. II. p. 307. sq. cf. p. 558. sq.) wegen seinen Hasagot oder Betrachtungen über des Maimonides Jad Chasaka, die in den Ausgaben desselben gedruckt sind, den unter demselben Titel erhaltenen Bemerkungen über die Schriften Alphasi's (in ישרים תמת Venet. 1662. 4. T. III.), seinen Chidnschim oder Bemerkungen über verschiedene Tractate des Talmud, die noch in demselben unter andern Commentaren enthalten sind, seinem Torat ha Kohanim oder Commentar über Sifra (in Siphra Constantin. fol.), seinen gerichtlichen Entscheidungen, die mit denen des R. Ascher zusammen gedruckt sind, seinem Ritualbuche von den Ge-

bräuchen, welche Frauenzimmer, vorzüglich während ihrer Monatszeit zu beobachten haben, unter dem Titel Baale ha Nefesch, i. e. viri animosi (Venet. 1605. 8. — c. Avodath Naccodesch. ib. 1602. 4.) und dem Commentar über das Buch Jezira, der in den Ausgaben deſſelben ſteht (cf. de Rossi Cat. T. III. p. 114.), ihm aber von Einigen abgeſprochen wird; 6.) Abraham Bar Chasdai, ein Anhänger des Maimonides (cf. Buxtorf Inst. Epist. p. 434. sq.) Zeitgenoſſe des David Kimchi und gegen das Ende des 12ten Jhdts Oberrabbiner in Barcellona (cf. Wolf T. I. p. 57. sq. III. p. 35. R. de Castro T. I. p. 10. 616. 639. Rossi Diz. T. I p. 29. sq. [d. A. p. 79.] Hartmann l. l. p. 157. sq.) wegen der von ihm aus dem Arabiſchen, in welches es aus dem Griechiſchen übertragen war, gemachten hebräiſchen Ueberſetzung des Ben ha Melech ve ha Nasir, in welchem zwiſchen einem Prinzen und einem Naſir ein allegoriſcher Wettſtreit über die religiöſen Gebräuche und die Gottesfurcht geführt wird (Constantin. 1518. 4. Ferrar. et Mantuae. 1557. 8. Wandsbeck. 1727. 12. — Abweich. Hdſchr. beſchreibt de Rossi Catal. cod. T. I. p. 56. sq. II. p. 166. III. p. 93. sq.); 7.) Jehuda Chaſid, der Sohn eines gewiſſen R. Samuel aus Speier und 1217 verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 427. III. p. 310. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 84. [d. A. p. 80.]) wegen ſeines in Verſen geſchriebenen Schir ſjichûd i. e. canticum unitatis (Hebr. c. comment. Jom Tov Lipmanni. Thieng. 1560. 4.) u. ſeinem rein moraliſchen Sepher ha Chasidim (Bonon. 1538. Basil. 1581. 8. Sulsbaci 1685. 4.); 8.) Joſeph Kimchi aus Narbonne um 1160, ein im Hebräiſchen und Arabiſchen, der Grammatik, Polemik und Exegeſe außerordentlich bewanderter Mann (cf. Wolf T. I. p. 562. sq. III. p. 423. sq. IV. p. 859. Bartolocci T. III. p. 827. de Rossi T. I. p. 184. sq. [d. A. p. 169. sq.] R. de Castro T. I. p. 74. 83. sq.), deſſen Comment. über d. meiſten Bücher des A. Teſt. freilich noch nicht gedruckt ſind (cf. de Rossi Catal cod. T. I. p. 109. III. p. 50. 69. Bruns Repert. d. bibl. Lit. Bd. XII. nr. VIII. Baumgarten N. v. e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 40.) wegen ſeinem Sepher abberith i. e. liber foederis (c. Milchemed chova. Constant. 1710. 8. p. 18—38.), welches allein von ſeinen zahlreichen, gegen die Chriſten gerichteten Schriften noch übrig iſt (cf. de Rossi Bibl. Jud. Antichrist. p. 51—53.); 9.) David Kimchi, ſonſt auch nach den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens manchmal Radak genannt, der Sohn des vorigen und bis um 1232 zu Narbonne blühend, in welchem Jahre er eifrig die Sache des Maimonides verfocht (cf. Wolf T. I. p. 299. sq. III. p. 189. sq. IV. p. 807. sq. R. de Castro T. I. p. 74. Basnage T. V. p. 1627. sq. Bartolocci T. II. p. 25. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 185. sq. [d. A. p. 162. sq.] Hist. litt. de la Fr. T. XVI. p. 360. sq.), wegen ſeinen hierher gehörigen, größtentheils buchſtäblichen Auslegungen zu den großen und kleinen Propheten (in

Bibl. Rabb. Venet. 1536. 1549. fol.), zu den Pſalmen (s. l. 1477. Neapoli 1487. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 14. u. p. 48.] — in Bibl. Rabb. Venet. 1518. fol.) und zur Chronik (in Bibl. Rabb. Venet. 1548. 1586. 1617. fol.), zum Buche Ruth (Hebr. ed. Mercerus. Paris 1563. 4.) und den noch ungedruckten zur Geneſis (cf. de Rossi Cat. Cod. T. III. p. 124. sq.) und den Sprüchwörtern (cf. de Rossi l. l. p. 121. sq.), ſeinem Commentare zum Pirke Aboth (Trini. 1525. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a. 1501—1540. p. 29.]) und den ebenſo wie ſeine ſämmtlichen Commentare gegen die Chriſten gerichteten Teschenvoth lanotzerim, d. i. responsa ad christianos super quosdam psalmos (hinter R. Lipmann Nitzachon. Altorf. 1644. Amstel. 1709. 8. cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. III. p. 131.) und Vienach d. i. Disputatio adversus christianos (in Milchemed chova. Constantinopoli 1710. 8. p. 13—19.) cf. de Rossi Bibl. Jud. Antichrist. p. 47—51.; 10) Tanchum Ben Joſeph Jeruſchalmi, von dem wir weiter nichts wiſſen, als daß er etwas ſpäter als Maimonides lebte, wegen einer großen Partie Commentare über das alte Teſtament (cf. Wolf T. I. p. 1160 sq. III. p. 1167. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 141. sq. [d. A. p. 145. sq.]), die blos in Handſchriften erhalten ſind (cf. Schnurrer Dissert. phil. crit. Goth. 1790. ad Ezech. c. 21. p. 439. sq.); 11.) Jeſaia Ben Elia genannt Acharon, im 13ten Jhdt. lebend, von dem auch noch Rechtsbeſcheide oder Piske handſchriftlich vorhanden ſind (cf. de Rossi Catal. cod. hebr. T. II. p. 173. sq. III. p. 17.), wegen ſeinen Commentaren über Alphaſi, die mit den Werken deſſelben gedruckt ſind, (cf. Wolf T. I. p. 705. sq. III. p. 627. sq. IV. p. 889. de Rossi Diz. T. I. p. 175. sq. [d. A. p. 146.]). Ihm ſchreibt man gewöhnlich auch die Werke ſeines Großvaters Jeſaia di Trani, genannt Ha. Rischon, der im 12ten Jhdt. lebte, zu: jedoch mit Unrecht (cf. de Rossi Cod. hebr. T. I. p. 125. sq u. Diz. degli scr. Ebr. T. I. p. 174. sq. [d. A. p. 219.] Delitzsch Catal. cod. hebr. bibl. Senat. Lips. p. 281. sq. Wolf T. III. p. 629.) Von dieſem ſind jedoch die Commentare zu den Büchern der Richter und Samuel (Hebr. in Bibl. Rabb. Venet. 1549. fol.) und zu Joſua (Hebr. c. vers. lat. et not. ed. Abicht. Lips. 1712. 4.) gedruckt; 12.) Kalonymus Ben Kalonymus Ben Meir 1287 zu Mantua geboren, weshalb diejenigen, welche annehmen, er habe 1240 bereits ſein Eben Bochan geendigt, bedeutend irren, ſonſt auch als fleißiger Ueberſetzer Ariſtoteliſcher Schriften berühmt (cf. Delitzsch Catal. l. l. p. 307. Zunz ib. Additam. p. 325. und in Geijers Zeitſchr. Bd. II. p. 313 — 320. und Bd. IV. p. 199—201. de Rossi Diz. T. I. p. 180. [d. A. p. 156. sq.] Wolf T. I. p. 1005. sq. III. p. 970. sq.), wegen ſeinem Eben Bochan d. i. Lapis probationis, in humoriſtiſch-ernſter Poeſie ein Sittenbild ſeiner Zeit entwerfend (Neapoli 1489. 4. [cf. de Rossi

Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 66] Venet. 1546. Cremon. 1588. 4. Hebräiſch und Deutſch. Sulzbach 1705. 4.) Von ihm iſt ein anderer Kalonymus, ein Schüler des Maimonides, zu unterſcheiden, der zur Vertheidigung deſſelben eine Abhandlung über die göttliche Vorſehung unter dem Titel Mescharet Mosche d. i. servus Mosis verfaßte (cf. Wolf T. III. p. 969. de Rossi l. l. u. Catal. cod. hebr. T. I. p. 134. II. p. 12. sq.), die jedoch noch nicht gedruckt iſt; 13.) Aaron Ben Joſeph Karai, mit dem Beinamen Ha Riſchon, Rabbi und Arzt zu Conſtantinopel im 13. Jhdt., übrigens aber Karait und nach 1294 verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 119. sq. III. p. 74. sq. IV. p. 772. de Rossi Diz. degli aut. Ebrei T. I. p. 1. sq. [p. 158. d. A.] Chaufepié Dict. hist. T. II. s. v. Clement. Bibl. Cur. T. I. p. 1. sq.), wegen ſeines Commentars über den Pentateuch unter dem Titel Mubchar d. i. Electus (Stücken daraus in J. L. Frey. Excerpta ex comment. ms. R. Aharonis hebr. et lat. c. not. Amstelod. 1705. 4.), einem Commentare zu den erſten Propheten (Auszüge a. d. erſten zwei Büchern u. Vorrede in Wolf Bibl. hebr. T. IV. p. 1096. sq.) und mehrern andern blos handſchriftlich erhaltenen Commentaren, ſo wie wegen ſeines Kelil Joſi, eines Buches über bibliſche Grammatik und Critik (Constantin. 1581. 8. cf. Simon Bibl. crit. T. II. p. 201. sq. Chaufepié Dict. T. II. s. v. Karai) u. dem Seder Tefilot d. i. Ordnung der Gebete nach dem Ritus der karaitiſchen Synagoge (Venet. 1528—29., II. Voll. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab. a 1501—1540. p. 32.); 14.) Moſe Kimchi, von dem unter den Jüdiſchen Grammatikern dieſer Periode geſprochen werden muß, wegen ſeinen nur handſchriftlich erhaltenen Commentaren zum Hiob und Sprüchen Salomonis: 15.) Schem Tob Ben Palkira, ein Spanier um 1280, der ohne Grund von Wolf T. I. p. 415. sq. III. p. 1133. sq. u. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 373 um 1409 oder gar erſt 1594 angenommen wird (cf. de Rossi Diz. degli aut. Ebrei T. II. p. 85. sq. [d. A. p. 255. sq.]), wegen ſeinem More Hammoreh oder Commentar zum More Nebochim des Maimonides (hebr. herausgegeben d. M. L. Biſſelichis. Preßburg 1837. 8. cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. I. p. 92. sq.), ſeinem Sefer ha Nefesch, einer Zuſammenſtellung der verſchiedenen damals verbreiteten Anſichten über die Seele und deren Kräfte (Hebr. herausgeg. d. L. M. Biſſelichis. Lemberg 1835. 8. Wahrſcheinlich daſſelbe Werk, welches de Rossi l. l. T. II. p. 41. beſchreibt), ſeinem Zori ha jagon, einem Troſtbuche in poetiſcher Form (Cremon. 1557. 4. Prag 1612. 8.) dem Igeret ha vicuach, einem Buche, worin er beweiſt, daß das Studium der Philoſophie dem Talmud nicht zuwider ſey (Prag 1525. 1610. 8.) und dem Sepher ha Mekabech, einem poetiſchen Dialoge, die encycliſchen Wiſſenſchaften behandelnd (s. l. 1778. 4.); 16.) Moſe di Kozzi (oder richtiger de Coucy, aus Frankreich

cf. Zunz Additam. ad Delitzsch. Catal. p. 315. sq. Meklenburg in Joſt's Annal. 1839. p. 244. sq.), in der Lombardei, der um 1240 zu Toledo lebte, ſich einige Jahre ſpäter aber zu Paris aufhielt (cf. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 163. Wolf T. I. p. 827. sq. III. p. 760. de Rossi Diz. T. II. p. 67. [p. 172. d. A.] Delitzsch l. l. ad Catal. ms. bibl. sen. Lips. p. 276.), wegen ſeines Sepher Mizwot Gadol oder Liber praeceptorum magnus (Ed. Pr. a. l. et a. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 122.] Soncini 1488. fol., [cf. de Rossi l. l. p. 61.], Venet. 1522. 1547. fol.), worin er alle Gebote und Verbote des Moſaiſchen Geſetzes erläutert; 17.) Moſe Ben Schem Tov Leoni um 1290 zu Avila im Königreiche Leon lebend (cf. Wolf T. I. p. 832. 898. III. p. 817. sq. R. de Castro T. I. p. 22. 192. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 608. [p. 177. d. A.] u. Catal. ms. hebr. T. II. p. 111. sq. p. 105.) wegen ſeines Nefesch ha chochma d. i. anima sapientiae, worin auf cabbaliſtiſche Weiſe über die Seele des Menſchen und deren Zuſtand nach dem Tode und Auferſtehung derſelben gehandelt wird (Hebr. Basil. 1608. 4.); 18.) Aaron Levi von Barcellona, wo er 1293 verſtarb (cf. Wolf T. I. p. 122. sq. III. p. 77. de Rossi Diz. T. I. p. 11. [p. 177. d. A.] R. de Castro T. I. p. 168.) wegen ſeines Sepher ha chinuk d. i. liber catechismi s. Institutionis (Uenet. 1523. 1600. 4.); 19.) Serachia Ha Levi Lûnel, entweder aus der gleichnamigen Stadt in Frankreich oder wie Andere behaupten, ein Spanier, der vermuthlich 1186 verſtorben iſt (cf. Wolf T. I. p. 361. sq. Delitzsch Cat. ms. hebr. p. 301. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 170. [p. 185. sq. d. A.] Hist. litt. de la Fr. T. XIII. p. 100. sq.), wegen ſeinen 1150 geſchriebenen Betrachtungen über den Alphaſi, neben deſſen Texte ſie gedruckt ſind, unter dem Titel Meïrot d. i. duo luminaria und den Betrachtungen über ſeines Zeitgenoſſen Abraham Ben David Baale ha Neſesch (Venet. 1741. 4.). Seine berühmte Einleitung in das Studium des Talmud Tzavà. d. h. Uebung iſt noch nicht gedruckt. 20.) Rabbi Machir, ein Schüler Joſua' Ben Aſcher's zu Ende des 14ten Jhdts. (cf. Wolf T. I. p. 760. sq. III. p. 683. de Rossi Diz. T. II. p. 18. [p. 189. sq. d. A.] u. Bibl. Jud. Antichrist. p. 61. u. Cod. Hebr. T. I. p. 77.), wegen ſeines Abkat Rochel i. e. pulvis aromatarii (Arimini. 1526. Augsburg. Venet. 1566. 4. cf. de Rossi Ann. hebr. typ. 1501—1540. p. 30.), in deſſen erſtem Theile er von den Leiden des Meſſias, der Zeit ſeines Erſcheinens, den Zeichen der Erlöſung, den Kriegen u. Untergang des chriſtlichen Reiches, der Auferſtehung und dem künftigen Leben (Lateiniſch überſetzt und widerlegt in Hulsius Theologia judaica Breda 1653. T. I.), im zweiten von den Strafen und Belohnungen, dem Paradieſe und der Hölle und in deſſen dritten er von der mündlichen Ueberlieferung Moſes u. der Schöpfung des Menſchen handelt; 21.) Abra-

ham Maimuni, Sohn des berühmten Moſes Maimonides und in Aegypten um 1210 lebend (cf. Wolf T. I. p. 87. sq. III. p. 52. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 34. sq. [d. A. p. 193.] und Catal. ms. hebr. T. I. p. 125. II. p. 165.), wegen eines ziemlich langen Schreibens zur Vertheidigung ſeines Vaters gegen Salomo Ben Abraham und David Bar Saul, welches neuerlich irgendwo in Rußland gedruckt ſeyn ſoll, und einem Mährchen zum Beweiſe, daß der Eid unverletzlich ſeyn ſolle, unter dem Titel Maase sel Jeruschalmi d. i. historia viri Hierosolymitani (Veron. et Amstelod. 1640. 8. u. in J. Chr. Wagenseil Exercit. var. argum. Altorf. 1687. 4. nr. 6. v. 213. sq.) u. einem andern im Kherem Chemed. T. II. gedruckten Auszuge aus deſſen Alcaſaja od. über die moraliſchen u. theologiſchen Tugenden (S. a. Geiger l. I. Bd. I. p. 127.), eben ſo wie ſeine Commentare eigentlich arabiſch geſchrieben und nur erſt ins Hebräiſche überſetzt; 22.) Elieſer Ben Nathan, nach ſeiner Geburtsſtadt Mainz genannt, ein Zeitgenoſſe Raſchi's um 1152 (cf. Wolf T. I. p. 180. sq. III. p. 114. de Rossi Diz. T. I. p. 111. [p. 206. d. A.]), wegen ſeines Eben ha Eser i. e. lapis auxilii über Rechtsfragen handelnd (Hebr. Prag. 1610. fol.); 23.) Saadia Ben David Marzuk, ein übrigens unbekannter Mann wegen ſeinen bloß noch handſchriftlich erhaltenen Commentaren zum Pentateuch und den Klageliedern, urſprünglich arabiſch geſchrieben (cf. Wolf T. I. p. 937. III. p. 862. de Rossi Diz. T. II. p. 107., [d. A. p. 209. sq.]. Rappapert Biogr. Niſſim's Anmerk. 24.); 24.) Bar Salomo Menachem um 1130, der unter dem Titel Scechet tov d. i. bonus intellectus einen wörtlichen Commentar über den Pentateuch verfaßte, aus welchem Delitzsch Jesurun p. 183 — 188. Proben mitgetheilt hat (cf. de Rossi Diz. T. II. p. 49. [p. 218. sq. d. A.] Wolf T. I. p. 777.); 25.) Menachem Ham Meiri um 1306 lebend (cf. Wolf T. I. p. 767. II. p. 788. IV. p. 899. de Rossi Diz. T. II. p. 47. sq. [p. 216. b. A.]), wegen ſeines Commentars zu den Sprüchwörtern (Proverbia Salomonis cum chaldaica paraphrasi ac commentariis R. Levi Gersonidis et R. Menachem Meiri s. l. [Leiriae] 1492. fol. cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 92.); 26.) Elleżer Metz, nach ſ. Geburtsſtadt genannt, um 1238, wegen ſeines Sepher Jereim d. i. liber timentium (Venet. 1566. 4.) über die Geſetzverordnungen u. das Ritual handelnd (cf. Wolf T. I. p. 179. III. p. 113. Bartolocci T. I. p. 189. de Rossi Diz. T. I. p. 111. [d. A. p. 230.]); 27) Aſcher Ben Jechiel, genannt Haroſch, Rabbi der Synagoge zu Rothenburg in Franken, ging 1306 nach Spanien u. ſtarb zu Toledo 1321, wo er Vorſteher der daſigen hebräiſchen Academie war (cf. Wolf T. I. p. 225. sq. III. p. 139. sq. Bartolocci T. I. p. 494. sq. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 192. de Rossi Diz. T. I. p. 57. sq. [d. A. p. 47. sq.] u. Catal. cod. hebr. T. I. p. 36. sq.) wegen ſeinen Ascheri oder Kitzur piske aros d. i. compendium decisionum Aschereum über einige Theile des

Babyloniſchen Talmud ſich verbreitend (קעיר מסקי חראש Constant. 1520. fol. Hebr. c. addit. Jom Tov Lipmann. Prag 1617. Cracov 1643. 4.), ſeinem fasciculus s. collectanea (Cracov. 1571. fol.) u. quaesita et responsa (Venet. 1552. 1606. fol.). Sein Sohn Jacob Ben Aſcher, der ebenfalls mit ſeinem Vater nach Spanien gewandert war u. 1340 zu Toledo lebte (cf. Wolf T. I. p. 582. sq. III. p. 443. sq. de Castro I. p. 169. de Rossi Diz. T. I. p. 131. sq.), gehört hierher wegen ſeinen Arba turim i. e. quatuor ordines alle rituale und legale Einrichtungen des hebräiſchen Volkes umfaſſend (Ed. Pr. Plebissacii. 1475. fol. [cf. de Rossi Ann. Hebr. typogr. sec. XV. p. 15. sq.] Sabionet. 1559. Venet. 1564—67. Cracov. 1631 — 1639. Berol. 1702—3. IV. Voll. fol.) und ſeinem Commentar zum Pentateuch (Hebr. herausgeg. v. Maier Roſenthal. Hannover 1838. fol. [cf. Zunz in Geijers Zeitſchr. B. II. p. 395. sq.]; 28) Ben Hillel Mordechai, ein Schüler des Alphaſi und des Moſe de Coucy, ſeiner Religion wegen jedoch 1310 zu Nürnberg ermordet (cf. Wolf T. I. p. 789. sq. III. p. 712. sq. IV. p. 703. de Rossi Diz. T. II. p. 37. [p. 234. d. A.] u. Catal. hebr. ms. T. II. p. 16. sq.) wegen einer nach ihm Mordechai betitelten Schrift, welche alle Geſetze und Gebräuche der Juden nach dem Muſter Alphaſi's, aus dem Talmud und älteren arabiſchen Schriften geſammelt und erläutert enthält (Rivae Trid. 1559. fol. Cracov. 1588. fol.); 29.) Moſe Nachmani, abgekürzt Ramban genannt, war 1194 zu Gerona geboren, begann daſelbſt bereits in ſeinem 16ten Jahre als Schriftſteller aufzutreten u. zeichnete ſich dann durch ſeine mediciniſchen, philoſophiſchen, exegetiſchen, theologiſchen und cabbaliſtiſchen Kenntniſſe ſo aus, daß er in Spanien für einen Meiſter aller Rabbinen angeſehen wurde, und den Namen Lehrer erhielt. Er ging 1267 einem Gelübde zufolge nach Jeruſalem (cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. II. p. 104. sq.) und ſtarb daſelbſt nach 1268 (cf. Wolf T. II. p. 876. sq. III. p. 896. sq. IV. p. 820. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 69. sq. [p. 236. sq. d. A.] de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 44. 62. 95.). Wir haben von ihm noch einen Commentar über den Pentateuch als Biur hal attora d. i. expositio legis. (Hebr. s. l. et a. fol. Ulyssipone. 1489. Neapoli 1490. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 122. 64. 75.] Pesaro 1514. Salonichi 1520. Constantinop. 1522. fol. Venet. 1545. fol. [cf. Baumgarten Nachr. v. merkw. Büch. Bd. I. p. 33. sq.]), ſeinen Commentar zum Hiob (Hebr. in Bibl. rabb. Venet. 1517. Amstelod. 1724. fol.), ſeinen noch ungedruckten Commentar zum Hohen Liede (cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. III. p. 51. sq.), das Torat ha Adam d. i. lex hominis oder wie ſich der Menſch bei Krankheit, Tod und Trauer zu benehmen habe (Hebr. Constantin. 1518. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a. 1501 — 1540. p. 17.] Venet. 1595. 4. Ein Stück daraus als Schaar ha gemul iſt gedruckt: Neapoli 1490. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. sec. XV. p. 69.] Ferrar. 1556. 4. [cf. de Rossi

Ann. hebr. typ. Ferrar. p. 56.]), das Sepher ha Èmmuna va Bittachon d. i. liber fidei et spei, ganz caddaliſtiſch (Venet. 1601. Cracov. 1648. 4.), das Sepher akketz. d. i. liber de termino oder über die Erſcheinung des Meſſias, manchmal auch als גְּאֻלָּה סֵפֶר liber redemtionis vorkommend (cf. de Rossi Bibl. jud. Antichrist. p. 76. u. Catal. cod. hebr. T. I. p. 75. sq.), aber noch nicht gedruckt, desgleichen Vicuach oder Religionsſtreit gehalten mit Beuder Paulus und Raymundus Martini in Gegenwart Jacobs, Königs von Tarragona (in Wagenseil Tela ignea Satanae p. 24 — 60. u. Milchemet chova. Constantinop. 1710. p. 1 — 13. (cf. de Rossi Bibl. jud. antichrist. p. 74. sq. u. Catal. cod. hebr. ms. T. I. p. 81.), ſein Derasch (ha Ramban) d. i. Rede über die Vortrefflichkeit des Moſaismus (Prag 1597. 4.), Igeret Musar d. i. epistola moralis an ſeinen Sohn (Mant. 1623. 12.), Igeret ha Kodesch d. i. epistola sanitatis (Constantin. s. a. 8., Rom. 1546. 8.), Anweiſungen zu guter Kindererziehung enthaltend, Igeret ha Ramban, apologetiſchee Brief zur Vertheidigung Maimuni's, ſonſt auch als epistola desiderii vorkommend (in Noblet chochma. cf. de Rossi Cat. cod. ms. hebr. T. III. p. 20.), Scheelot ha Schubot d. i. Fragen u. Antworten über Geſetzesſtellen (Venet. 1523. 4.), Chiduschim oder neue Erklärungen zu verſchiedenen Tractaten des Talmud (Novellae expositiones, in Bava Bathra Venet. 1621. 4. — Exposit. in Kidduschin. Sabionet. 1553. 4.), ſeinen Hassagot oder Betrachtungen über die Zahl der Gebote bei Maimonides (Constant. 1510. Venet. 1540. 4.), Dina de Garema d. i. judicium causarum occasionalium (Constantinop. s. a. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a 1501 — 1540. p. 48.], Milchamoth adonai d. i. bella domini als Vertheidigung Alphaſis (in deſſen Werken es auch gedruckt iſt) gegen Serachia Levita geſchrieben, Sepher ha Zecud d. i. liber de merito, eine andere Vertheidigungsſchrift Alphaſis gegen Abraham Ben Dior (Hebr. in Scicha enaim. Livorno 1745. 4.), ſeinen Commentar über das Buch Jezira (c. Libro Jez. Mantuae 1562. fol. cf. de Rossi Cat. cod. T. III. p. 114.), Teſila d. i. Gebet, zu Gott über die Zerſtörung des Tempels von Jeruſalem, gewöhnlich zu Ende der Ausgaben des Pentateuchs gedruckt (ſ. Wolf T. I. p. 880. sq. de Rossi Cat. ms. hebr. T. II. p. 103. sq. III. p. 108. cf. p. 33.); 30.) Moſe Ben Joſua Nardoni, ein im 14ten Jhdt. zu Nardonne lebender und durch ſeine Ueberſetzungen arabiſcher Schriftſteller ziemlich berühmter Rabbi (vorzüglich durch ſeine Uebertragung des gegen die Chriſten gerichteten Jechud ha schem oder über die Einheit Gottes Ghaſali's. [Ein Verzeichniß der ins Hebräiſche überſetzten Schriften dieſes Geleheten giebt Zunz Addit. ad Delitzsch Cat. p. 319.] cf. Delitzsch Cat. hebr. ms. bibl. sen. Lips. p. 290. sq. cf. p. 327. 308. sq.) wegen ſeinem Commentar zum More Nebochim (Lat. transl. S. Maimon. Barol. 1791. 4.) cf. Wolf T. I. p. 825. III. p. 802.

sq. de Rossi Diz. T. II. p. 67. sq. [p. 242. d. A.] Zunz Addit. ad Delitzsch. Cat. p. 325. sq. Von ihm iſt zu unterſcheiden Meir Ben Simon Nardoni ebenfalls aus Narbonne, der um 1245 eine Disputation mit dem daſigen Biſchoff hielt und dieſelbe unter dem Titel Milchemet mizwa d. i. Bellum praecepti niedergeſchrieben hat. Sie iſt erhalten, aber noch nicht gedruckt (cf. de Rossi Catal. cod. ms. T. I. p. 102. sq. u. Bibl. jud. antichr. p. 64. sq. u. Diz. degli scr. Ebr. T. II. p. 47. [p. 242. d. A.], Wolf T. III. p. 679.); 31.) Ben Abraham Badiraſi Pesnini Jedaja, auch provençaliſch Anbonat Adraham genannt oder Badreſchi (»Badiraſi«, weil er zu Beziers in Languedoc, das lateiniſche Biterra genannt wird, geboren war, blühte um 1290 zu Barcellóna und ſchrieb in ausgezeichneter Sprache Behinat Olam d. i. examen mundi über die Eitelkeit der irdiſchen Dinge und den Weg zu einem glücklichen Leben handelnd (Edit. Pr. Soncini 1481. 4. Mantua 1476. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 38. u. p. 110.] Cracov. 1591. 8. — c. comment. R. Mosis aben Chaviv et R. Josephi Franses. Ferrar. 1552. 4. [cf. de Rossi comm. de typogr. hebr. Ferrar. p. 22. sq.] c. comm. anon. Prag 1594. 4.), Michtav idnatzeud d. i. scriptum apologeticum gegen das Decret von Barcellona gerichtet, in welchem das Studium der philoſ. Wiſſenſchaften getadelt wird (c. Aderet responsis s. et a. 4.), Leschon sahab d. i. lingua aurea, ein Commentar zu den Pſalmen (Venet. 1593. 4.), Mibchar ha Peninim d. i. collectio margaritarum, eine Sammlung moraliſcher Sentenzen, aus arabiſchen Schriftſtellern gezogen und aus dieſer Sprache erſt von Jehuda Ben Tibbon ins Hebräiſche übertragen (Hebr. c. comm. anonymi. Soncini 1484. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. sec. XV. p. 35—38.] Venet. 1546. Cremon. 1558. 4.), jedoch von de Rossi Cat. cod. hebr. T. I. p. 83. sq. u. Delitzsch Catal. p. 286. ſeinem wahren Verfaſſer Salomo Ben Gavirol reſtituirt, Bakkascha d. i. Gebet, worin alle Worte mit dem Buchſtaben מ (m) anfangen, (c. Bechinad Olam. Mant. 1556. 4. — als: בַּקָּשָׁה hebr. c. vocal. et vers. lat. notisque Hil. Prachii. Lips. 1662. 8.), אלף אלפין ein Gebet, beſtehend aus 1000 Wörtern, die alle mit א anfangen (in Kherem Chemed. T. IV. nr. 11.) u. Schir d. i. Gedicht, worin alle Buchſtaben mit l (ל) anfangen, von Wolf T. III. p. 286. ſeinem Vater, von de Rossi Cat. cod. ms. T. I. p. 55. mit Recht unſerm Dichter zugeſchrieben und mit dem vorhergehenden zuſammengedruckt (cf. Wolf T. I. p. 401. sq. III. p. 284. sq. IV. p. 827. sq. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 172. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 166. sq. [p. 237. sq. d. A.] u. Catal. ms. T. I. p. 63. sq.); 32.) Perez Ben Elia Cohen aus Gerona um 1241 blühend, verfaßte ein ganz cabbaliſtiſches Buch unter dem Titel Maarechet ha elahut d. i. dispo-

sitio divinitatis (Mantuae 1558. Ferrar. 1558. 4. Furth. 1691. 4. cf. Wolf T. I. p. 995. sq. III. p. 955. sq. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 164., Zunz Addit. ad Delitzsch catal. m. bibl. sen. Lips. p. 316. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 88. sq. [d. A. p. 260.], Catal. cod. hebr. T. II. p. 9. III. p. 84.), manchmal auch ohne Grund dem R. Azariel Saghi Nahoe zugeſchrieben (cf. de Rossi Comm. de typogr. Ferrar. p. 44. sq.); 33) Peripot Duran, auch nach ſeinem Buche Efodi genannt, der gegen das Ende des 14ten Jhdts. in Spanien zum Chriſtenthum bekehrt wurde, aber nach Jeruſalem flüchtete und daſelbſt den Glauben ſeiner Väter wieder annahm (cf. Wolf T. I. p. 992. sq. III. p. 950. sq. IV. p. 961. de Rossi Diz. T. II. p. 89. sq. [d. A. p. 260. sq.] u. Catal. T. II. p. 187. sq. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 234.) wegen ſeines an einen gewiſſen Bonetus, der mit ihm zum Chriſtenthume bekehrt worden war, aber nicht wieder zum Judenthume zurückkehrte, gerichteten Briefes Al tehi cavod esha d. i. Non sis ut patres tui (Ed. Princ. Hebr. c. comment. R. Schem Tov et alio quodam opusculo. Sabion. 1554. 8. [cf. de Rossi Ann. typogr. hebr. Sabion. p. 16. sq. u. Schelhorn Amoen. Litter. T. IX. p. 685. sq.] deutſch in Geijers Zeitſchr. 1839. Bd. IV. H. III. p. 451—458), wahrſcheinlich 1390, nach Andern aber 1420 geſchrieben (cf. de Rossi Bibl. jud. antichrist. p. 88.), ſeinem noch nicht herausgegebenen Chelimad agoiim d. i. confusio gentium, ebenfalls gegen die Chriſten gerichtet (cf. de Rossi l. l. p. 90.) und einem Commentar zum More Nedochim, der in der Ausgabe dieſes Buches zu Sabioneta und Venedig gedruckt iſt (cf. de Rossi Cat. cod. ms. T. II. p. 89.); 34.) Menachem Recanati in Recanati, einer Stadt der Mark Ancona, geboren und 1290 verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 775. sq., III. p. 701. sq., Rossi Diz. T. II. p. 102. [d. A. p. 275.]) wegen ſeines Commentars zum Pentateuch (Hebr. Venet. 1523. 1545. 4. Basil. 1581. 4. cf. de Rossi Cat. ms. hebr. T. I. p. 41. sq.), ſeiner Pisko alacoth d. i. rationes praeceptorum (Constantinop. 1544. 8. Basil. 1581. 4.) und einem Siddur betitelten Gebetbuche (Basil. 1581. 8.); 35.) Sedekia Bar Abraham Rophe um 1244 in Italien lebend (cf. Wolf T. I. p. 1001. IV. p. 962. de Rossi Diz. T. II. p. 104. [d. A. p. 277.] u. Catal. cod. hebr. T. II. p. 64. sq.) wegen ſeiner Scibole aleket d. i. Spicae spicilegii von religiöſen Gebräuchen handelnd, aber bisher nur dem erſten Theile nach edirt (Venet. 1546. Sulzbaci 1699. fol. — Ueber ſeinen ungedruckten Commentar zum Jeſaias (cf. Delitzsch cat. l. l. p. 282. u. Zunz Addit. l. l. p. 318.) Er iſt übrigens wohl zu unterſcheiden von einem gewiſſen R. Jechiel Rophe Ben Jekutiel, wahrſcheinlich dem Neffen des vorigen, deſſen Lebenszeit vor 1280 fällt, obgleich ſie Wolf T. I. p. 575. III. p. 435. ganz unrichtig ins 16te Jhdt. ſetzt (cf. de Rossi Cat. ms. hebr. T. I. p. 100.

Digitized by Google

sq. T. II. p. 181. III. p. 14. Dizion. T. II. p. 104 [d. A. p. 277.]). Wir haben von ihm ein Liber mahaloth amidoth d. i. de praestantiis virtutum (Cremon. 1556. Offenbaci 1716. Venet. 1546. 4.) und nach Einigen iſt es auch der Verfaſſer des Sepher Tania oder Liber traditionis, welches von rituellen Gebräuchen handelt und bei den Juden in großer Verehrung ſteht, aber vermuthlich eher ſeinem Onkel zuzuſchreiben ſeyn möchte (cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. I. p. 121. sq.); 36.) Immanuel Ben Salomo Romi, ein geborener Römer, der aber größtentheils zu Fermo um $13\frac{00}{30}$ lebte und dichtete (cf. Wolf T. I. p. 951. sq. III. p. 880. sq., IV. p. 945. Rossi Diz. T. I. p. 112. sq. [d. A. p. 277.] Joſt in Geiſers Zeitſchr. Bd. I. p. 362. sq. und Zunz Anal. ebd. Bd. II. p. 321. sq. IV. p. 194. sq. p. 197.), von deſſen Commentaren über die heil. Schrift, die zum Pentateuch, Propheten, Pſalmen, Hiob, Hohen Liede, Ruth, Klageliedern und Buche Eſther noch nicht gedruckt ſind (cf. de Rossi Cat. cod. ms. hebr. T. II. p. 29. sq. III. p. 50. sq. II. p. 105. sq. I. p. 26. sq. II. p. 92) und nur ſeine Erklärung der Sprüchwörter (Proverbia cum comment. R. Immanuel filii Salomonis s. l. et a. Neapoli 1487. fol. cf. de Rossi Ann. hebr. sec. XV. p. 133. sq.) herausgegeben iſt, wegen ſeinem Eben Bochan d. i. lapis Lydius, einem noch nicht gedruckten Buche über Grammatik und Critik der heil. Schrift (cf. de Rossi Cat. ms. hebr. T. II. p. 23. sq.) Seine Machberoth d. i. compositiones, ein Divan von 28 Macamen theils in gereimter Proſa, theils in verſchiedenen Versmaßen über die Liebe und menſchl. Leidenſch. handelnd (Ed. Pr. Brixiae 1491. 4. [cf. de Rossi Ann. typogr. sec. XV. p. 84. sq.] — Constantinop. 1535. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1501 — 1540. p. 31.] Berolini 1796. 4. — Ein Stück aus der compos. IV. als poema de XIII fidei fundamentis [cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. II. p. 30.] Prag. 1558. Frcft. ad M. 1713. 8. — Die Einleitung deutſch überſ. v. C. Krafft in Joſt's Annal. 1839. p. 29. sq. 37. sq.) gehören nicht hierher; 38.) Meir Rothenburg, ein Deutſcher, Lehrer Aſcher's und Raddi zu Rothenburg, aber 1305 unter Kaiſer Albrecht zu Worms im Gefängniſſe verſtorben, weil er die von ihm von Kaiſer Rudolph I. verlangte Geldſumme nicht zu zahlen vermochte (cf. Wolf. T. I. p. 754. sq. III. p. 676. sq. IV. p. 897. Bartolocci T. I. p. 494. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 46. sq. [D. A. p. 282.] Carmoly in Joſt's Annalen 1839. p. 348. sq.) wegen ſeinen Quaesita et responsa juridica (Cremon. 1557. 4.), 438 an der Zahl, der liberatio proselyti, einem Commentare zu den fünf Bänden der Targum (Prag. 1614. 4.) und Bemerkungen zu den Jad Chasaka des Maimonides (Venet. 1550. fol.), obgleich beide letzteren Werke nicht von erwieſener Aechtheit ſind; 39.) Samuel Ben Meir, auch Raschbam genannt, der Enkel Raſchi's (cf. Bartolocci T. IV. p. 379. p. 381. Wolf. T. I. p. 1109.

sq. Rossi Diz. T. II. p. 129. [p. 285. D. A.]) wegen ſeinen רשבם oder animadversiones in Pentateuchum (in Pentat. c. triplici Targum et R. Raschii et Aben Esrae comment. Berol. 1705. 8.); 40.) Samuel Ben Iſaac Sarbi, um 1225 in Sardinien lebend (cf. Wolf T. I. p. 1205. T. III. p. 1110. de Rossi Diz. T. II. p. 122. [p. 286. D. A.]) wegen ſeines Sepher terumoth d. i. liber oblationum über Geldgeſchäfte und Wucher handelnd (Thessalonic. 1596. Prag. 1605. fol. — c. comm. R. Asariae filii R. Ephraim. Venet. 1643. fol.); 41.) Schem Tov Ben Abraham zu Sfafed 1325 lebend (cf. Wolf T. I. p. 1124. T. III. p. 1131. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 123. [D. A. p. 289. sq.]) wegen ſeinem noch nicht gedruckten Commentare zu R. Nachman über den Pentateuch betitelt Chéder scem tov d. i. corona nominis boni (Dieſes hält Wolf l. l. für Reden, die unter dieſem Namen Venet. 1601. fol gedruckt ſind, aber dieſe gehören dem Vater des R. Meir, Schem Tov Malmad cf. de Rossi Cat. cod. hebr. T. II. p. 66. sq) und einem vermuthlich nicht ihm zugehörigen Commentar über das Buch Eſther unter dem Titel Maamar mordechai d. i. discursus Mardochaei (Constantinop. 1585. 4.). Von ihm iſt wohl zu unterſcheiden ein gewiſſer Schem Tov Ben Joſeph, der um 1430 in Spanien lebte (cf. Wolf T. I. p. 1127. III. p. 1134. aq. de Rossi Diz. T. II. p. 223. aq. [p. 290. D. A.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 357. 10. 52. 84.) und uns ein berühmtes Buch Emunoth, d. i. articuli fidei betitelt und gegen die Lehren Aben Esra's, Maimuni's und Gerſon's gerichtet (Ferrar. 1556. 4. [cf. de Rossi Comm. de typogr. Ferrar. p. 37. sq.] —), einen Commentar über das More Nebochim, in den Ausgaben deſſelben von Sabioneta 1553 und Venedig 1551 fol. abgedruckt und Reden über den Pentateuch (Venet. 1547. fol.) hinterlaſſen hat. Von dieſem iſt jedoch wieder zu unterſcheiden ein gewiſſer Joſeph Ben Schem Tov Sefardi, der zwiſchen 1441 —1451 zu Alcala und Medina del Campo in Spanien lebte (cf. Wolf T. I. p. 571. sq. III. p. 428. sq. Bartolocci T. III. p. 830. Rossi Dizion. T. I. p. 148. aq. [D. A. p. 292.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 346.) und Chevod elohim d. i. Gloria Dei, von den Vorzügen des Menſchen und Moſaiſchen Geſetzes handelnd (Ferrar. 1556. 4. [cf. de Rossi Comm. de typ. Ferr. p. 38.] —), ſeinen Commentar zu dem oben angeführten Briefe des R. Peripot Duran (cf. de Rossi Comm. de typ. Sabion. p. 17. [p. 23. ed. Erlang] u. Bibl. jud. antichrist. p. 39. u. p. 88.), eine hebräiſche, jedoch noch ungedruckte Ueberſetzung der Schrift des R. Chasdai über die Glaubensartikel (cf. de Rossi Bibl. jud. antichrist. p. 39.) u. einen gleichfalls noch nicht herausgeg. Comm. üb. d. Klagelieder (cf. de Rossi Cat. cod. ms. T. I. p. 117.) hinterlaſſen hat; 42.) Iſaac Bar Scheſchet um 1374 zu Algier lebend (cf. Wolf T. I. p. 696. III. p. 619. de Rossi T. I. p.

174. [p. 291. D. A.] Wohl ein anderer, als der bei Zunz Addit. ad Delitzsch Cat. p. 317. beſprochene R. Scheſchet Ben Iſaac Girondi um 1325 in Spanien lebend?) wegen ſeinen Quaesita et responsa juridica (Constant. 1552. fol. Rivae Trident. 1559. II Voll. 4.); 43.) Menachem Ben Serach, in Navarra geboren, wohin ſein Vater 1306 geflüchtet war, 1328 aber bei einer Judenverfolgung nach Toledo entflohen und bis 1368, als er nach Alcala geflohen war, an letzterem Orte Prediger und endlich 1375 zu Toledo verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 764. III. p. 685. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 49. sq. [D. A. p. 294.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 198. sq.) wegen ſeiner Tzeda laderech d. i. Viaticum in iter, worin über die religiöſen Gebräuche, die Pflichten der Frauen, den Sabbat, Meſſias, Auferſtehung der Todten ꝛc. die Rede iſt (Ed. Pr. Ferrar. 1554. 4. [cf. de Rossi Comm. de typogr. hebr. Ferrar. p. 32.] Sabionet. a. a. [155$\frac{6}{7}$] 4. [cf. de Rossi Comm. de typ. Sabion. p. 43. ed. Erlang.]—); 44.) Moſe Soncino, der Sohn jenes Arztes Iſraci Nathan Soncino, der der Gründer der hebräiſchen Druckerei ſeiner Vaterſtadt war (cf. Wolf T. I. p. 899. de Rossi Diz T. II. p. 133. [p. 298. d. A.] u. Annal. sec. XV. p. 178) wegen eines ihm zugeſchriebenen zu Rimini gedruckten Commentars zum Pentateuch, der aber dem Raſchi angehört (cf. de Rossi Ann. ab a. 1501—1540. p. 49.); 45.) Schem Tov Ißhack Sprot aus Tudela in Spanien gebürtig (cf. Wolf T. I. p. 1127. sq. III. p. 1135. sq. Bartolocci T. III. p. 927. de Rossi Diz. T. II. p. 137. [D. A. p. 301. sq.] R. de Castro T. I. p. 230.) wegen ſeines um 1387 gegen die chriſtliche Religion gerichteten, Eben Bochan d. Lapis Lydius betitelten, noch ungedruckten Buches (cf. de Rossi Catal. cod. hebr. T. II. p. 153. sq. u. Bibl. jud. antichrist. p. 103. Biscioni Bibl. hebr. Florent. p. 226.) Gegen ihn ſchrieb nach Bartolocci T. III. p. 52. (ſ. über ihn Delitzſch Studien und Critiken p. 295—297.) ein gewiſſer Neophyt Johann Baptiſta Jonas eine noch handſchriftlich erhaltene responsio contra argumenta R. Schem Tov contra Evang. Matthaei. Die ihm ſonſt noch zugeſchriebenen Ueberſetzungen zweier mediciniſchen Werke des Almanſor und Alzarabi aus dem Arabiſchen und des Buchs des Ariſtoteles von der Seele, ſowie ein ſelbſtſtändiges Buch unter dem Titel Pardes rimonim d. i. hortus malogranatorum (Sabionetae 1554. 4.) hat gegen Bartolocci T. IV. p. 409. Wolf. T. I. p. 187. sq. 1126. sq. IV. p. 788. 798. III. p. 1137. einem früher um 1264 in Spanien lebenden R. Schem Tov Ben Iſaac aus Tortoſa vindicirt Rossi Diz. T. II. p. 124. [p. 318. d. A.] u. Cat. ms. hebr. T. II. p. 4. sq. p. 76. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 231.; 46.) Jacob Tam, ein geborener Franzoſe und von mütterlicher Seite ein Enkel Raſchi's, aber ſchon 1170 verſtorben wegen ſeines, rein moraliſche Gegenſtände behandelnden Sepher ha Jaschar d. i. liber recti (Constantin. s. a. 12. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a.

1500 — 1540. p. 47.] Venet. 1544. 8 Cracov. 1586. 4. Amstelod. 1708. 8.) cf. Wolf. T. I. p. 620. III. p. 533. H. Litt. T. XVI. p. 357. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 141. aq. [D. A. p. 306. aq.]; 47.) Jehuda Ben Tibbon aus Granada in Spanien, wo er bis nach 1186 lebte, einer der berühmteſten Ueberſ. arab. geſchriebener, von Juden verfaßter Schriften (cf. Wolf. T. I. p. 454. sq. III. p. 840. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 10. 28. 613. De Rossi Diz. T. II. p. 148. sq. [p. 311. sq. D. A.] u. Cat. ms. T. III. Ind. s. v. p. 219. Munck Not. sur Saadja p. 19. sq. Zunz b. Geijer Bd. IV. p. 390.) wegen eines noch handſchriftlich erhaltenen moraliſch-didactiſchen Briefes an ſeinen Sohn Samuel unter dem Titel Igeret Musar (cf. de Rossi Cat. ms. T. III. p. 94.). Von ihm iſt aber wohl zu unterſcheiden ſein Sohn Samuel Ben Tibbon, der als Zeitgenoſſe des Maimonides ebenfalls in Granada lebte (cf. Wolf. T. I. p. 1098. sq. III. p. 1099. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 149. [D. A. p. 312. sq.] R. de Castro T. I. p. 49. 52. 102.), und gleichfalls als Ueberſetzer wohl bekannt (ſ. d. Verzeichniß bei de Rossi Cat. ms. Ind. s. v. T. III. p. 219.), wegen ſeiner philoſophiſchen Schrift, betitelt Jikawu ha majim d. i. congregantur aquae, die Theorie der Vereinigung der Gewäſſer und Meere darſtellend (Hebr. herausgeg. v. M. L. Biſſelichis. Preßburg 1837. 8. [cf. Geijer Zeitſchr. Bd. II. p. 413. sq.] — cf. de Rossi Cat. cod. ms. T. I. p. 111.) und dem noch ungedruckten Commentar über den Prediger (cf. de Rossi l. l. T. I. p. 155. sq.), ſowie endlich wegen ſeiner in der Venetianiſchen und Sabioneter Ausgabe mit herausgegebenen Expositio vocum peregrinarum libri More nevochim (cf. de Rossi l. l. T. II. p. 45.) und dem noch nicht gedruckten Dehoth filosofim d. i. Sententiae philosophorum (cf. de Rossi Cat. T. I. p. 107.). Von dieſem iſt wiederum zu trennen ein gewiſſer Moſe Ben Samuel Tibboni, der um 1270 ebenfalls in Spanien lebte, eine große Menge von Ueberſetzungen arabiſcher Bücher aus allen Wiſſenſchaften anfertigte (cf. de Rossi Cat. ms. T. III. ind. p. 219. s. v.) und einen noch ungedruckten Commentar zum Hohen Liede hinterlaſſen hat (cf. de Rossi Cat. ms. hebr. T. II. p. 97. Im Allg. cf. Wolf. T. I. p. 900. sq. T. III. p. 820. IV. p. 927. de Rossi Diz. T. II. p. 149. sq. [p. 313. D. A.] R. de Castro., T. I. p. 549.); 48.) Meir Ben Todros Ha Levi, auch Abulafia d. i. Vater der Geſundheit oder nach der Abkürzung der Anfangsbuchſtaben ſeines Namens Ramah genannt, aus Burgos in Spanien, 1244 als Rabbi zu Toledo geſtorben (cf. Wolf T. I. p. 748. sq. III. p. 671. de Rossi Diz. T. II. p. 45. sq. [D. A. p. 315. sq.] R. de Castro. T. I. p. 625. sq.) wegen ſeinen Decisiones in Cod. Bava Bathra (s. l. et a. II Voll. fol.), Sejag la Tora d. i. sepes legis, worin über die Lesarten und Critik des H. Textes gehandelt wird (Florent. 1750. Berol. 1761. fol.), einem noch unter den Briefen Maimuni's gedruckten Briefe an Nachman und den ungedruckten cabbaliſtiſchen Commentaren über

den Pentateuch und Pſalmen XIX (cf. de Rossi Cat. ms. T. I. p. 34.) und einem cabbaliſtiſchen Buche Tabam devasc d. i. gustus mellis (cf. de Rossi l. l. p. 83.); 49.) Moſes Cohen Tordeſilla, ein Spaniſcher Jude um 1375 zu Avila, wegen ſeines noch ungedruckten Ezer ahemnna d. i. munimen fidei, worin er 125 Stellen der Heil. Schrift, auf welche ſich die Chriſten zu berufen pflegen, zu widerlegen ſucht (cf. Wolf T. I. p. 831. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 627. de Rossi Bibl. jud. antichr. p. 26. sq. Dizion. T. I. p. 92. [D. A. p. 317. sq.] u. Catal. ms. T. I. p. 12. sq. 38. 79.); 50.) Iſaac Ben Moſe Wien, ein nach ſeiner Vaterſtadt, wo er im 13ten Jhdt. lebte, genannter und berühmter Rabbi (cf. Wolf T. I. p. 654. sq. III. p. 561. de Rossi Diz. T. II. p. 174. sq. [p. 332. D. A.]) wegen ſeines Or zarnah d. i. lux diffusa, einem ausführlichen Commentar zum Talmud, freilich nur handſchriftlich vorhanden (cf. de Rossi Cod. hebr. T. I. p. 37.) und ſonſt nur in einem in der Venetianiſchen Ausgabe des Talmud befindlichen Compendium erhalten; 51.) Raphael Zarfati, ein Franzöſiſcher Jude aus Perpignan, aber nach Nachman lebend, wegen ſeines noch erhaltenen grammatiſch-hiſtoriſchen Commentars zum Hiob (cf. de Rossi Diz. T. II. p. 101. [p. 336. D. A.] u. Cat. ms. hebr. T. II. p. 94.); 52.) David Ben Joſe Abudraham um 1340 ein Schüler des R. Mordechai in Spanien (cf. Wolf T. I. p. 289. III. p. 177. IV. p. 803. de Rossi T. I. p. 59. [D. A. p. 24.] R. de Castro T. I. p. 196.) wegen ſeines nach ihm Avudraham genannten Commentarius in ordinem precum totius anni (Ed. Princ. s. l. et a. [Ulyssipone $14\frac{89}{90}$] fol. [cf. de Rossi Ann. typ. sec. XV. p. 67—69. u. De hebr. typogr. orig. p. 56. sq.] Constantinopoli 1513. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a. 1500—1540. p. 7. sq.] Venet. 1570. 4. Amstelod. 1726. 8.—); 53.) Salomo Ben Aderet aus Barcellona, genannt Haraschba, Schüler des Nachmani, einer der Haupturheber des berühmten, 1305 von den Synagogen von Barcellona und ganz Spanien gegen die Griechiſche Philoſophie und Literatur geſchleuderten Decrets und 1308 verſtorben (cf. Wolf I. p. 1033. sq. T. III. p. 1019. sq. IV. p. 973. de Rossi Diz. T. I. p. 39. sq. [d. A. p. 26. sq.] R. de Castro T. I. p. 99. 167. sq.) wegen ſeinen Chiduschim d. i. novellae expositiones in tract. Berachot, Chulin et Gittin (c. Mos. Nachman. Chiduschim. Venet. 1523. 4. Constantinop. 1720. 1722. 4.), ſeinen Quaesita et responsa (Ed. Pr. R. Salom. filii Abrahami filii Adered, litterarum compendio vulgo dicti Arisbà, Teschuvòth seu Responsa [460] ad variorum quaesita. s. a. et l. [vor 1480.] 4. [cf. de Rossi Ann. typ. hebr. sec. XV. p. 126. u. De hebr. typogr. initiis p. 66. sq.] Hanov. 1610. 4.—), ſeinem Avodad akkodesch d. i. cultus sacer über die beim Sabbat und andern Feſttagen vorkommenden Gebräuche (Venet. 1602. 4.) u. Torath abbaith d. i. lex domestica über die im Hauſe gebräuchlichen Cere-

monien (Cremon. 1566. Venet. 1608. 4.), ſowie wegen dem eigentlich nicht hierher gehörigen Buche, Verhandlungen über das Studium der Philoſophie zu ſeiner Zeit enthaltend unter dem Titel: מנחת קנאות (Hebr. herausgeg. v. M. L. Biſſelichis. Preßburg 1832. 8.); 54.) Simcha Ben Samuel Vitry, ein Schüler Raſchi's aus Vitry, nach deſſen mündlicher Unterweiſung er ſein Machsor Vitry d. i. cyclus Vitri um 1205 niedergeſchrieben haben ſoll, eine der vollſtändigſt. Hebr. Gebetſammlungen, die wir beſitzen (cf. Wolf T. I. p. 1124. III. p. 1131. de Rossi Diz. T. II. p. 129. [D. A. p. 330. sq.] Kher. Ch. III. p. 200. sq.) u. nebenbei auch ein ziemlich gutes Lehrb. über die Bewegung der Himmelskörper abgebend, aber noch ungedruckt; 55.) Meir Aldabi, ein Spanier und Enkel des berühmten Aſcher, ſchrieb um 1350 ſein Schebile Emuna d. i. via fidei (Riv. Trident. 1559. Amstelod. 1567.-4. 1707. 12.) cf. Wolf T. I. p. 744. sq. III. p. 667. IV. p. 895. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 45. [D. A. p. 35. sq.] R. de Castro T. I. p. 625.; 56.) Bechaji Ben Aſcher, geboren zu Saragoſſa, ein Schüler Aderets um 1291 (cf. Wolf T. I. p. 231. sq. III. p. 142. sq. IV. p. 793. sq. Rossi Diz. T. I. p. 63. [p. 54. D. A.] u. Bibl. jud. antichr. p. 19. sq. R. de Castro T. I. p. 169. sq.) wegen ſeines Biur al attora, einer allegor. elucidatio legis (Edit. Pr. Pisauri 1507. 1514. 1517. Constantinop. 1517. Arimini 1526. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a. 1500 — 1540. p. 3. 8. 15. 29. Die früheren Ausgaben aus dem 15. Jhdt. beſtehen nur in der Einbild. cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. sec. XV. p. 152. 159.), einem Cad akkemach d. i. cadus farinae, einem theologiſch moraliſchen Buche (Constant. 1515. Venet. 1546. fol.) u. dem juriſtiſchen Sulchan arbah d. i. mensa quadrata (id. et a. [Constant. et Mantuae] fol.); 57.) Binjamin Ben Jehuda im 13ten Jhdt., aus Rom (cf. Wolf. T. I. p. 244. 247. III. p. 148. 152.) wegen ſeinem Commentar zu den Büchern der Könige, zu den Sprüchwörtern und zur Chronik (cf. de Rossi Cod. hebr. T. II. p. 141. sq. I. p. 125. 169.), der aber noch nicht gedruckt iſt; 58.) Meir Calvo, ein ſonſt ziemlich unbekannter Mann, wegen ſeines Commentars zum Pentateuch Mincha Chadascha d. i. oblatio nova (herausgeg. v. Heidenheim (cf. de Rossi T. I. p. 76. [D. A. p. 66.] Wolf T. I. p. 752. III. p. 674.; 59.) Joſef Ben Caspe zu Barcellona 1300 geboren und ſeit 1331 ein eifriger Pfleger der Wiſſenſchaften und vorzüglich der Philoſophie, und nachdem er von einer nach Aegypten unternommenen Reiſe zurückgekehrt war, in der Mitte dieſes Jhdts. vermuthlich zu Valencia verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 541. sq. T. III. p. 406. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 77. sq. [p. 67. D. A.] u. Catal. cod. ms. hebr. T. II. p. 149—152. Delitzsch Cat. cod. ms. bibl. sen. Lips. p. 303. sq. Geiger Zeitſchr. Bd. III. p. 287. Zunz Zeitſchr. p. 150. sq. R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 101. sq.) wegen ſeines Commentares zum Hohen Liede (Hebr.

Constantinop. s. a. fol.), dem schulchan ha kesef d. i. mensa argentea oder über die Vorzüglichkeit des H. Textes vor allen Ueberſetzungen (Auszüge in de Rossi De praecipuis causis neglectae hebraic. litter. disciplinae p. 61. sq.) und ſeines bei J. S. Reggio Igerot Josher II. ep. 26. vollſtändig gedruckten Comment. in Megillam Eka; 60.) Gerſon Ben Salomo Catalano, zu Perpignan im 13ten Jhdt. geſtorben, wegen ſeinem Schaar ha schamajim d. i. porta coeli (Venet. 1547. 4.) in drei Theilen, von denen er im erſten von den Elementen, belebten und lebloſen Dingen, den Gegenſtänden der Natur überhaupt, im zweiten von Aſtronomie, Himmel und Welt und im dritten von den göttlichen Dingen handelt (cf. de Rossi Diz. T. I. p. 126. [p. 69. d. A.] u. Cat. ms. hebr. T. III. p. 101. Wolf T. I. p. 285. III. p. 176. R. de Castro T. I. p. 167.). Von ihm iſt wohl zu unterſcheiden ein anderer Salomo Abraham Catalano, der um 1492 in Spanien verſtarb (cf. de Rossi Diz. T. II. p. 116. [D. A. p. 69.] R. de Castro I. p. 662.) und uns ein Werk unter dem Titel Newe Schalom d. i. habitaculum pacis (Constantinop. 1538. Venet. 1575. 4.), worin faſt alle göttlichen und menſchlichen Dinge beſprochen ſind, hinterlaſſen hat; 61.) Iſaac Ben Joſe Corbeil, nach ſeiner Vaterſtadt genannt und 1280 verſtorben, verfertigte für die Franzöſiſchen Juden 1277 ein Compendium der Gebote nach dem größeren Werke des Moſe di Kozzi unter dem Titel Amude Gola d. i. columna captivitatis (Constantinop. 1510. Cremon. 1557. 4. Cracov. 1596. 4.) cf. Wolf T. I. p. 659. T. III. p. 566. sq. IV. p. 881. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 173. [D. A. p. 87.] u. Catal. cod. ms. T. II. p. 89. sq. u. T. II. p. 79. sq.; 62.) Simon Darſchan aus Frankfurt Haddarschan d. i. der Prediger genannt, ſchrieb 1310 einen Commentar über die ganze Heil. Schrift aus den alten Midraſchim gezogen unter dem Titel Jalcut Schimoni d. i. pera Simonis (Salonichi 1521. [cf. de Rossi Ann. hebr. typogr. ab a. 1500 — 1540. p. 22.] Cracov. 1595. 4. Frcft. ad V. 1709. fol.) cf. Wolf T. I. p. 1129. sq. T. III. p. 1138. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 129. sq. [D. A. p. 90.] u. Cat. ms. hebr. T. III. p. 89.); 63.) Iſaac Ben Meir di Dura d. i. (Düren an der Roer) um 1334 lebend (cf. Wolf. T. I. p. 653. sq. T. III. p. 560. sq. Rossi Diz. T. I. p. 173. [D. A. p. 92.] Delitzsch Catal. p. 300. Zunz Addit. p. 322.), von dem auch handſchriftlich noch constitutiones eruvin, und Ilcoth uiddà s. constitutiones de muliere menstruata vorhanden ſind (cf. de Rossi Catal. cod. ms. T. III. p. 39. II. p. 19.), wegen ſeines Saltare dura d. i. opus vetiti et liciti (Venet. 1548. Cracov. 1554. Basil. 1580. Constantin. 1554. 4.); 64.) Simon Ben Zemach Duran in Spanien von einer Tochter des berühmten Gerſuni geboren, verließ daſſelbe 1391 wegen der Judenverfolgung und ging nach Algier, wo er ſich bald

durch ſeine Gelehrſamkeit ſo hervorthat, daß man ihm den Beinamen des Großen beilegte (cf. Wolf T. I. p. 1147. sq. T. III. p. 1154. sq. IV. p. 1002. de Rossi Diz. T. I. p. 100. sq. [p. 93. sq. D. A.] R. de Castro Bibl. Esp. T. I. p. 504.) wegen ſeiner Commentare zum Hiob, Oheb Mischpat d. i. amans justi betitelt (Venet. 1590. 4.), dem Zohar ha kakia d. i. splendor firmamenti, einem Commentar zu den Azharot (einem poetiſchen Complex der heiligen Gebote) 1417 geſchrieben (Constantinop. 1515. 4.), Magen aboth d. i. clypeus patrum, über die Grundſätze und Glaubenslehren handelnd und angeblich zu Livorno gedruckt (cf. de Rossi Bibl. jud. antichr. p. 108. sq.), aus welchem ſein Pedirad emmnad annotzerim d. i. expositio fidei christianorum (in Milchemed chova Constantinop. 1710. p. 38—68. gezogen iſt — cf. de Rossi l. l. p. 109. sq.), dem Kesched umagheu d. i. arcus et clypeus (s. l. [Liburni] et a. 4.), gleichfalls aus dem Maghen aboth gezogen (cf. de Rossi l. l. p. 111.) und ſeinen Taschbez d. i. vota (Cremon. 1556. 4. Amstelod. 1738. IV Ptes. 4.), die man ohne Grund einem gewiſſen Samuel Ben Zadoch zugeſchrieben hat (cf. de Rossi Cat. ms. T. II. p. 19. sq.). Von ihm iſt ſein Sohn Salomo Duran zu unterſcheiden, der uns ein Milchemed mizva d. i. Bellum praecepti (s. l. [Livurni] et a. 4.) hinterlaſſen hat, eine Vertheidigung des Talmud gegen Hieronymus a S. Fide enthaltend (cf. Wolf T. I. p. 464. p. 1080. 1082. T. III. p. 1065. sq. de Rossi Bibl. jud. antichr. p. 100. sq.) und 1437 zu Algier geſchrieben, ſowie Rechtsbeſcheide (Liburni 1742. 4.) cf. de Rossi Diz. T. I. p. 101. [D. A. p. 94.] R. de Castro T. I. p. 506.; 65.) Jona Geroni, auch Ha Chaſid d. i. der Fromme genannt, aus Girona, der Lehrer Aderets, nach Einigen 1264, nach Andern 1304 verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 488. sq. T. III. p. 372. sq. IV. p. 846. Rossi Diz. T. I. p. 136. [D. A. p. 113.] de Castro T. I. p. 84. 101.) wegen ſeiner אִגֶּרֶת הַתְּשׁוּבָה betitelten epistola de poenitentia (Cracov. 1586. Basil. 1596. Cracov. 1617. 4. Amstelod. 1627. 16.), dem Sepher ha irah d. i. liber timoris (Venet. 1544. 4. Hebr. u. deutſch. Zürich. 1546. 8.), ſeiner lex mulierum (Venet. et Cracov. 1609. 8.), und der nicht mit dem eben angeführten Buche zu verwechſelnden Porta poenitentiae תְּשׁוּבָה שַׁעֲרֵי (Venet. 1544. Cracov. 1581. 4.), ſowie endlich wegen eines neben dem Texte Alphaſis gedruckten Commentar deſſelben. Von dieſem iſt wohl zu unterſcheiden Reuben Ben Niſſim Geroni, ebenfalls aus Girona ſtammend und bis nach 1344—49 Rabbi und Arzt zu Barcellona, keineswegs aber mit Wolf T. I. p. 915. sq. T. III. p. 842. sq. ſchon um 1268 zu ſetzen (cf. de Castro T. I. p. 302. de Rossi Diz. T. II. p. 79. [D. A. p. 113. sq.]), wegen ſeines Commentars zum Alphaſi, in deſſen ſämmtliche Ausgaben aufgenommen, ſeinen Chiduschim s. observationes

novellae (Rivae Trident. 1559. 8. Venet. 1608. fol.) und ſeinen Schaalat ha Schebuot d. i. quaesita et responsa (Rom. 1545. Constantinop. 1548. 4. Venet. 1580. 4.); 66.) Levi Ben Gerſon, auch Leon di Baiolas oder Bapnolo genannt, weil er in dieſer Stadt 1288 geboren war, war ein Enkel des berühmten Nachmani, ausgezeichneter Arzt, Philoſoph und Schriftgelehrter und ſtarb 1370 zu Perpignan im 82ſten Jahre (cf. Wolf T. I. p. 726. sq. T. III. p. 646. sq. IV. p. 892. de Rossi Diz. T. I. p. 126. sq. [D. A. p. 114. sq.] u. Catal. ms. hebr. T. II. p. 188. T. I. p. 21. sq. R. de Castro T. I. p. 84. 166. Carmoly in Zunz Annalen 1839. p. 86. Bartolocci T. IV. p. 6. sq. Reland Anal. Rabb. p. 102. sq. Serpilius Lebensbeſchr. d. bibl. Scrib. Bd. VII. p. 284. sq.). Wir haben von ihm einen 1330 geſchriebenen Commentar zum Pentateuch (s. l. et a. [Mantuae $147\frac{6}{80}$] fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. sec. XV. p. 111. sq.] Pesaro. 1514. Venet. 1547. fol. u. in Bibl. Rabbin. Amstelod. 1724. fol.), über die erſten Propheten oder über Joſua, die Richter, Samuel und Könige (Prophetae priores seu Josue, Judices, Libri Samuelis ac Regum cum chaldaica Jonathanis paraphrasi ac comment. D. Kimchi et Levi Gersonidis. Leiriae 1494. fol. [cf. de Rossi l. l. p. 104. sq.] u. in Bibl. Rabbin. Venet. 1525. fol.), zum Hiob 1326 geſchrieben (s. l. et a. [Ferrar. 1477.] 4. [cf. de Rossi l. l. p. 12. sq.] Neapoli 1487. 4. [cf. de Rossi l. l. p. 52. sq. u. Comm. de typogr. Ferrar p. 14. sq.] Hebr. et Lat. ex vers. B. H. Aquinatis. Lutet. Paris. 1623. 4. u. in der Bibl. Rabbin. Venet. 1525. fol.), zu den Sprüchwörtern 1338 vollendet (Proverbia Salom. cum chaldaica paraphrasi et comm. R. Levi Gerson. et R. Menachem Meiri. s. l. [Leiriae] 1492. fol. [cf. de Rossi l. l. p. 92. sq.] Comm. trium Rabb. Salom. Isacidis, Abr. Aben Ezrae, Levi ben Gerson in Proverbia Sal., quos A. Giggeius interpr. est, castigav. et illustr. Access. vers. chald. paraphr. ac Syrae lect. ex vetustiss. cod. bibl. Ambros. Mediol. 1620. 4. und in den ſämmtlichen großen Rabbiniſchen Bibeln abgedruckt, ſeinem Commentar zum Hohenliede, Eſther, Prediger und Ruth (Levi Ben Gerson comm. in quinque parva volumina. Riv. Trident. 1550. 4. Die Commentare zum Hohen Liede, Ruth und Eſther ſtehen auch in der Bibl. Rabb. Amstelod. 1724. fol.), ſeinem Commentar zum Daniel (Ed. Pr. s. l. et a. [vor 1480.] 4. [cf. de Rossi l. l. p. 124. sq.] u. in Biblia Rabb. Venet. 1517. [cf. de Rossi Ann. typ. ab a. 1500—1540. p. 15.] Amstelod. 1726. fol.) und ſeinen Milchamoth aschem d. i. Bella Dei (Riv. Trid. 1560. fol. cf. de Rossi Cod. T. II. p. 88.) 1329 geſchrieben und hauptſächlich zur Vertheidigung ſeiner Behauptungen über die Unerſchaffenheit der Welt und die Entſtehung der Prophezeihungen auf natürlichem Wege verfaſſt; 67.) Jacob Ha Levi, ein geborener Deutſcher oder Pole und 1427 zu Mainz verſtorben (cf.

Wolf T. I. p. 603. sq. III. p. 511. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 133. [D. A. p. 139.] wegen ſeinen Minhajim d. i. ritus, einem Syſteme der Jüdiſchen Gebräuche für das ganze Jahr (Sabionet. 1556. 4. [cf. de Rossi Comm. de typogr. Sabion. p. 25.] Cremon. 1586. Lublini 1590. 4. Hanov. 1628. 8. u. Frcft. 1688. 12.) und ſeinen Scheelot Uteschuboth d. i. Respousa juridica 233 (Sabion. 1556. 4. [cf. de Rossi l. l. p. 25. sq.] Hanov. 1610. 4.); 68.) Aharon Acharon (d. i. der zweite) Ben Elia aus Nicomedia, ein Caraït um 1346, deſſen Gan Eden d. i. hortus Eden, auch Sepher mitzwoth d. i. liber precationum genannt und Cheder torah d. i. expositio legis (hiervon noch Auszüge in Kosegarten libri coronae legis. Jenae 1824. 4.) nur handſchriftlich vorhanden ſind, wegen ſeines Syſtems der Karaitiſchen Glaubenslehre unter dem Titel Etz chajim d. i. arbor vitae (Ahron Ben Elia der Karäer Syſtem der Religionsphiloſophie, hebr. a. zwei Hdſchr. d. Biblioth. zu Leipzig u. München z. erſt. Male nebſt hiſtor. Prolegom. über die Peripatetiſche Philoſophie unter den Juden und Arabern herausgeg. v. Fr. Delitzſch. Leipz. 1840. 8.) cf. Wolf T. I. p. 114. sq. III. p. 71. sq. IV. p. 771. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 3. sq. [p. 247. sq. D. A.]; 69.) Jechiel Ben Joſeph, 1268 geboren und Vater des berühmten Aſcher (cf. Wolf T. I. p. 573. T. III. p. 431. de Rossi Diz. T. I. p. 166. [p. 140. D. A.] u. Bibl. Ind. antichr. p. 36. sq.) wegen ſeinen Vicuach oder disputatio cum Nicolao, der von den Juden zum Chriſtenthume übergegangen war (Hebr. et Lat. ed. Wagenseil Tela ignea Satan. T. II. p. 1. sq.); 70.) Jehuda Ben Eleazar, ein deutſcher Jude um 1283 wegen ſeines Minchat Jehuda d. i. oblatio Judae, einem Commentar zu dem Raſchi's über den Pentateuch, worin er alles von dieſem Behauptete aus dem Thalmud zu erweiſen ſucht (Lubliu. 1609. Cracov. 1639. Prag 1678. fol.) cf. Wolf T. I. p. 412. p. 445. T. III. p. 296. T. IV. p. 827. de Rossi T. I. p. 140. [D. A. p. 141.] u. Cat. cod. ms. T. II. p. 71. sq.; 71.) Joſeph Kolon, als Rabbi zu Padua 1480 verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 561. sq. III. p. 423. de Rossi T. I. p. 192. [p. 171. sq. D. A.]) wegen ſeinen Scheeloth a Teschuboth d. i. Quaestiones et responsa 134 (Venet. 1519. 4. Cremon. 1557. fol.); 72.) Chasdai Kreskas aus Saragoſſa, der Lehrer Joſeph Aldo's und der erſte Hauptbekämpfer der Ariſtoteliſchen Philoſophie, übrigens 1380 verſtorben, wegen ſeinem Or adonai (d. i. lux domini), worin er über die Vortrefflichkeit und ewige Fortdauer des Geſetzes handelt (Ferrar. 1555. 4. [cf. de Rossi Comm. de typogr. Hebr. Ferrar. p. 34.]) cf. Wolf T. I. p. 387. III. p. 274. R. de Castro T. I. p. 567. de Rossi Diz. T. I. p. 192. [p. 173. D. A.] u. Catal. ms. T. III. p. 81. sq. Bibl. jud. antichr. p. 24. u. p. 39.; 73.) Iſaac Aben Latef, ein ziemlich berühmter Spaniſcher Philoſoph, Aſtronom und Geograph in der Mitte

des 13ten Jhdts (cf. Wolf T. I. p. 669. sq. III. p. 585. sq. IV. p. 883. de Rossi Diz. T. II. p. 5. [D. A. p. 175.] und Catal. T. I. p. 179.) wegen einer Partie noch ungedruckter Commentare zur Heiligen Schrift; 74.) Lipman Jom Tov Mühlhauſen um 1399 lebend und nach ſeiner Vaterſtadt benannt, wegen ſeines Sepher Nizachon d. i. liber victoriae, vornehmlich gegen die Chriſten gerichtet, dann aber auch gegen die Sadducäer und Karäer, worin er nach der Ordnung der Bücher des A. T. alle diejenigen Stellen durchgeht, auf welche jene die Beweiſe ihrer Lehre gründen (Liber Nizachon R. Lipmanni, consecr. anno a Chr. nato MCCCXCIX dinqne desideratus. Ed. typ. acad. cur. Th. Hackspan. Accessit Tract. de usu librorum Rabbinicorum, prodromus apologiae pro christianis adversus Lipmannum triumphantem. Norimberg. 1644. 4. c. emendat. J. Ch. Wagenseilii [in ejd. Sota. p. 10—81.] Amstelod. 1711. 4. — ein von ihm ſelbſt aus dem Hauptwerk gemachter Auszug in Reimen, Hebr. b. Wagenseil Tela Ignea Sat. p. 207. sq. —) cf. Wolf T. I. p. 734. sq. III. p. 660. sq. Delitzsch. Catal. p. 289. Bartolocci T. IV. p. 11. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 11. sq. [p. 236. D. A.] u. Bibl. jud. antichr. p. 54. sq. Sonſt haben wir von ihm noch einen Commentar zum Schir ha ſichùd d. i. canticum unitatis Dei des R. Jehuda Chaſid, welcher mit dem Texte des letztern (Freiburg. 1590. 4.) gedruckt worden iſt; 73.) Samuel Sarſa, auch Aben Sane genannt, und zwiſchen 1309 bis 1368, in welchem Jahre er verbrannt wuede, in Spanien lebend, (cf. Wolf T. I. p. 1113. sq. III. p. 1117. sq. de Rossi Diz. T. II. p. 122. sq. [D. A. p. 287. sq.] R. de Castro T. I. p. 10.) wegen ſeines Mekorchajim (d. i. fons vitae), eines auf die Grundſätze Aben Esra's und Maimuni's baſirten Commentars zum Pentateuch (Hebr. Mantuae 1559. Amstelod. 1722. fol.); 74.) Iſaac Aboab 1432 in Spanien geboren, aber 1493 in Portugal, wohin er ſich 1492 einer Judenverfolgung wegen geflüchtet hatte, verſtorben (cf. Wolf T. I. p. 624. sq. III. p. 536. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 19. [D. A. p. 13.] R. de Castro T. I. p. 621. sq.) wegen ſeines מִרְדֹּשׁ betitelten Commentars zum Pentateuch (Pentatenchus c. comment. Raschii, Nachmanidis et Aboab. Venet. 1548. Cracov. 1587. fol. Vilmersdorf. 1713. fol.), ſeinem Menorad ammaor d. i. candelabrum luminaris (Venet. 1544. 1595. 1623. fol. Cracov. 1597. fol. Frcft. ad M. 1687. Amstelod. 1701. fol.), in 7 Leuchten oder Tractaten über die Sittenlehre handelnd, ſeinen Reden oder נַחֲל פִּישׁוֹן (Constantinop. 1538. 4.) und Bemerkungen zu den Tractaten Jom Tov Jevammoth und Gittin (Hebr. ed. Jedidja Galante, c. Quaesit. et Respons. Venet. 1608. fol. p. 71—104.); 75.) Iſaac Abarbanel war zu Liſſabon 1437 geboren, zeichnete ſich bald durch ſeine Talente

und wiſſenſchaftliche Bildung ſo aus, daß ihn der König Alphons V. nach und nach bis zu ſeinem Rathe erhob, allein er wurde nach deſſen Tode 1482 genöthigt, nach Spanien zu flüchten, wo ihn König Ferdinand von 1484—1492 in ſeine Dienſte nahm und auf alle nur mögliche Weiſe begünſtigte, allein als in dieſem Jahre ein königl. Decret erſchien, das alle Juden zur Auswanderung nöthigte, gieng er 1492 nach Neapel, wo ihn der König Alphons abermals lieb gewann und als Carl VIII. von Frankreich die genannte Stadt angriff, mit nach Meſſina nahm. Nach deſſen Tode gieng er erſt nach Corfu, 1496 aber nach Monopoli in Apulien, wo er innerhalb ſechs Jahren den größten Theil ſeiner Schriften ausarbeitete und begab ſich endlich 1503 nach Venedig, wo er einen zwiſchen dieſer Republik und Portugal obwaltenden Streit ehrenvoll beilegte, aber auch 1508 im 71ſten Jahre ſeines Alters verſtarb (cf. J. H. Maji Diss. histor. philol. de origine, vita et scriptis Don Isaaci Abrabanielis. Altorf 1708. 4. Brand. Gebhardi Exercitationes Anti-Abarbanelianae VI. Gryphiswald. 1693. 4. Niceron Mem. T. XLI. p. 352. sq. Bayle Dict. hist. et cr. T. I. s. v. p. 291. sq. D. Winkler Anecd. hist. eccl. T. I. fasc. VI. Wolf Bibl. Hebr. T. I. p. 627—641. T. III. p. 540—544. T. IV. p. 875. sq. Koecher Anal. ad Wolf T. I. p. 73. sq. Bartolocci T. III. p. 873—888. Reland. Anal. Rabb. p. 110—141. Acta Erud. Lips. 1686. p. 528. sq. 1710. p. 233. sq. Antonius Bibl. Hisp. N. T. I. p. 627. sq. R. de Castro T. I. p. 344. sq de Rossi Diz. d. aut. ebr. T. I. p. 19. sq. [d. A. p. 14. sq.] u. Bibl. jud. antichr. p. 7—14., Hartmann in Erſch. Encycl. Bd. I. p. 150. sq. Boissi Diss. pour servir à l'hist. des Juifs. T. II. p. 251. sq.). Wir haben von ihm noch einen Comment. über den Pentateuch, bereits 1506 zu Venedig, nicht erſt wie Rossi Cod. T. II. p. 120. sq. will, 1521 zu Neapel vollendet (Venet. 1579. 1604. Hannov. 1710. Amstelod. 1768. fol.), einen Commentar über das Deuteronomium Marcheved amisonè betitelt (J. R. Js. Abarbanelis comm. in Deuteronomium, qui inscribitur מרכבת המשנה seu currus secundanus. Sabionet. 1551. fol. [cf. de Rossi Comm. de typogr. Sabion. p. 10. sq. ed. Erlang. p. 1. sq.]), einen Commentar über die 4 erſten Propheten, d. über die Bücher Joſua, Samuel, Richter und Könige (Ed. Pr. s. l. et a. fol. [Pesaro 151½. cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1500—1540. p. 45.] Lips. 1686. Hamburg 1787. fol. Die Ausgabe Neapoli 1493. fol. hat nie exiſtirt cf. de Rossi Ann. typogr. sec. XV. p. 194. sq.), ſeinen Commentar über die ſpätern Propheten, oder Peruschal neviim acharonim, d. i. über Jeſaias, Jeremias, Ezechiel und die 12 kleineren Propheten (Ed. Pr. Pesaro 1520. Amstelod. 1641. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1501—1540. p. 20. sq. Frühere Ausgaben haben nie exiſtirt cf. Rossi l. l. p. 52. u. p. 57. u. Ann. hebr. typ. sec.

XV. p. 116.]. S. a. Préface d'Abarbanel à son commentaire sur Jesaïe; son comment. sur les chapitres 34 et 35 de ce prophéte, Trad. p. Cahen. in ſ. Bibl. T. IX. Appendix. p. 1—72.), einen Commentar übee Daniel unter dem Titel Majeneh aescua d. i. foas salutis (Ed. Pr. s. l. [Ferrar.] 1551. fol. [cf. de Rossi Comm. de typogr. Ferrar. p. 18. sq.], Amstelod. 1647. fol. cf. Baumgarten Nachr. v. ſ. Hall. Bibel Bd. II. 7. p. 20. sq.), Macsmiâ jescua d. i. praeco salutis (s. l. [Thessalonicae] 1526. 4., [cf. de Rossi Ann. hebr. ab a. 1501—1540. p. 29. u. p. 60.], Amstelod. 1644. Offenbaci 1767. fol.) nicht zu verwechſeln mit ſeinen blos noch handſchriftlich erhaltenen Jescuoth mescicho d. i. salutes Messiae (cf. de Rossi Bibl. jud. antichr. p. 13. sq.), obwohl beide von den meſſianiſchen Weiſſagungen und dereinſtigen Erlöſung des Menſchengeſchlechts durch ihn handeln, ſein Risc amunah d. i. caput fidei übee die Artikel des Jüdiſchen Glaubens handelnd (c. Ejd. Zewach pesach. Constantinop. 1505. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1501. p. 2.] Venet. 1545. 4. Cremon. 1557. 4.), Zevach Pesach d. i. sacrificium Paschae oder über die Gebräuche, die am Paſchafeſte zu beobachten ſind (Amstelod. 1505. Constantinop. 1505. fol. Venet. 1545. Cremon. 1557. Bistrow. 1561. Rivae Trid. 1561. 4.), Nachalad avoth d. i. hereditas patrum, eine Art Commentar übee die Piske avoth zum Gebrauch füe ſeinen Sohn Samuel verfaßt (Constantinop. 1505. Venet. 1545. 1567. fol.), ſein atered zekenim d. i. corona senum, worin er Moſ. II. 23. 28. zu erklären ſucht u. auch die im 15ſten Cap. den Patriarchen gegebenen Verheiſſungen u. die Vortrefflichkeit und verſchiedenen Arten dee Prophezeihungen beſpricht (Sabionet. 1557. 4. [cf. de Rossi Comm. de typ. Sabion. p. 31. sq.] v. de Rossi Cod. ms. hebr. T. I. p. 89.), ſein Mithaloth elohim d. i. opus Dei übee die Schöpfung der Welt und gegen die Lehee von der Ewigkeit derſelben gerichtet (Venet. 1592. 4.), ſeine tzuvoth ajescodoth d. i. fignrae vel formae fundamenti (c. Ejd. Atered zekenim. Sabionet. 1557. 4.) und ſeine Tescuvoth d. i. responsa an den Rabbi Saul Cohen auf 12 Fragen deſſelben (Venet. 1574. 4.); 76) Abeaham ha Levi Ben Iſaac ſchrieb zu Ende des 15ten Jhdts. einen Commentar zum Hohen Liede, der ſich als Marginalcommentar in einem Exemplae der Megilloth c. comm. Aramae et Raschi. Riva di Trento. 1561. fol. findet (cf. de Rossi Diz. T. I. p. 34. [d. A. p. 24.] und Cat. ms. T. III. p. 98. sq.); 77.) Joſeph Albo aus Soria in Altcaſtilien war einer derjenigen gelehrten Rabbinen, welche im J. 1412 an der voe Benedict XIII. zwiſchen Hieronymus a S. Fide und den Juden angeſtellten Diſputation Antheil nahmen und ſtaeb 1430. Wir haben von ihm noch Sepher Ikkarim, d. i. liber articulorum s. fundamentorum (Soncini 1486. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. sec. XV. p. 44. sq.] Thessalonicae 1520. Venet. 1521. Ari-

mini 1522. 4. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. a. 1501—1540. p. 22 n. 24.] Venet. 1544. 1624. Lublin. 1597. Venet. 1618. 4. — עקרים ם Grund- und Glaubenslehren der mosaischen Religion. Nach den ältesten und correctesten Ausg. ins Deutsche übertrag. u. m. Anmerk. begleitet v. W. u. L. Schlesinger. Frkft. a. M. 1839. 4.), worin er die Jüdischen Glaubensartikel zu vertheidigen und die christlichen anzugreifen sucht (cf. Bartolocci T. III. p. 797. sq. Wolf T. I. p. 503. III. p. 383. IV. p. 848. sq. de Castro T. I. p. 228. sq. Rossi Diz. T. I. p. 43. sq. [d. A. p. 34. sq.] u. Bibl. jud. antichr. p. 14. sq. Cat. ms. hebr. T. I. p. 89. Hartmann in Ersch. Encycl. Bd. II. p. 373.); 78.) Jacob Ben Chabibi, ein Spanischer Jude aus Zamora, der aber 1492 bei der großen Judenverfolgung nach Salonichi flüchtete, wo er zu Anfange des 16ten Jhdts. starb (cf. Wolf T. I. p. 590. sq. III. p. 456. sq. IV. p. 866. sq. Bartolocci T. III. p. 846 sq. de Rossi Diz. T. I. p. 84. sq. [p. 69. sq. d. A.] R. de Castro. T. I. p. 362.), wegen seiner En Jaacob d. i. fons Jacobi, worin er alle Hagadoth oder legendenartige Erzählungen, die in den beiden Talmuden enthalten sind, im Auszuge berichtet (Ed. Pr. Constantin. 1511. fol. Thessalonicae s. a. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1500—1540. p. 46.] Venet. 1546. Venet. 1566. 1625. fol. Cracov. 1643. fol. Prag 1668. fol. Cremon. 1649. II. Voll. 12. Amstelod. 1686. fol. Berol. 1709. fol.); 79.) Joseph Chivan, ein im 15. Jhdt. zu Lissabon lebender Jude (cf. Wolf T. I. p. 529. III. p. 396. sq. IV. p. 851. de Rossi Diz. T. I. p. 87. sq. [d. A. p. 71. sq.] de Castro. T. I p. 367.), wegen seines Commentars zu den Psalmen (Hebr. c. Kimchi comm. in Psalm. Thessalon. 1522. fol. [cf. de Rossi Ann. hebr. typ. ab a. 1500. p. 23.] und eines andern zu den Pirke avoth 1470 geschrieben unter dem Titel מילי דאבות d. i. Sermones patrum (Venet. 1670. fol. Constantinop. 1579. 4.); 80.) Jehuda Chajat, einer der 1402 aus Spanien vertriebenen Juden und bedeutender Cabbalist, wegen des von ihm zu des R. Peretz Maharechethahelauth verfaßten Commentars, der in die Ausgaben dieses Werkes (Mant. et Ferrar. 1558. 4.) mit aufgenommen ist (cf. Wolf T. I. p. 426. sq. III. p. 310. IV. p. 851. de Rossi Diz. T. I. p. 87. [d. A. p. 92.]); 81.) Joseph Gecatilia zu Sala in Castilien geboren, hatte seinen Hauptsitz zu Medina Celi in der Mitte des 15ten Jhdts. und schrieb im 26sten Jahre sein Ginnat egoz d. i. hortus nucis, in 3 Theilen von den heiligen und göttlichen Namen, den 22 Buchstaben und Vocalen und Accenten handelnd (Hannov. 1615 fol. cf. Delitzsch cat. ms. hebr. bibl. seu. Lips. p. 280.), sein Schaare Ora d. i. portae lucis, ein Compendium der cabbalistischen Theologie (Rivae Trid. 1561. 4. Cracov. 1594. 4. Lat. ed. Knorr a Rosenroth Cabb. denud. T. I.), und sein angeblich gedrucktes (Venet. s. a. 4.) מרכבת יחזקאל d. i. currus Ezechielis, ebenfalls ganz cabbalistisch (cf. Wolf T. I. p. 523. sq. III. p.

389. sq. IV. p. 849. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 125. [d. A. p. 112.] R. de Castro T. I. p. 368. sq. Zunz Add. ad Delitzsch. Cat. p. 317.); 80.) Eleazar Garmiza oder Eleazar Ben Jehuda aus Worms oder Germersheim, um 1244 lebend, ein Schüler des Kalonymus u. Lehrer des Nachmani (cf. Wolf T. I. p. 189. sq. III. p. 120. sq. IV. p. 786. de Rossi Diz. T. I. p. 103. [d. A. p. 111. sq.]), wegen ſeines Sepher Rokeach d. i. liber aromatis (Fani Fort. 1505. fol.), worin von der Furcht Gottes u. Reue die Rede iſt, ſeinem tore chataim d. i. docebit peccatores (Venet. 1543. 4. Venet. 1589. 4. Leidae 1691. 12.), ſeinem mit dem Texte des Buches Jetzira zuſammengedruckten Commentar dazu, ſeinem Jain arekach d. i. vinum conditum, einem cabbaliſtiſchen Commentar zu den V Megilloth, von dem aber nur der Comment. in Cantic. Cant. et L. Ruth. Lublin. 1608. 4. gedruckt iſt, und einem nur noch handſchriftlich erhaltenen Buche über die Einheit Gottes (ſ. de Rossi Cat. T. III. p. 74.); 81.) Israel Iſerlen, ein Oeſterreichiſcher Jude aus Marburg um 1470 (cf. Wolf T. I. p. 709. sq. III. p. 631. sq. de Rossi Diz. T. I. p. 176. [d. A. p. 130.] u. Cod. ms. hebr. T. III. p. 129.), wegen ſeinen Terumâd addescen d. i. oblatio cineris (Venet. 1519. 1546. 4.) Rechtsbeſcheide enthaltend, ſeinen Biurim oder Commentar über die Auslegung des Pentateuchs durch Raſchi (Venet 1546. Riv. Trid. 1562. 4.) und ſeinen פסקים וכתבים (in Bibl. Rabb. Venet. 1519. fol.); 82.) Joſeph Jabez wurde nach 1492 nebſt den übrigen Juden aus Spanien vertrieben und flüchtete nach Mantua, wo er auch vermuthlich verſtorben iſt. Wir haben von ihm noch einen Commentar zu den Pſalmen (Thessalonicae 1571. 4.), ſein Maamar aachadnth d. i. sermo de unitate (Ferrar. 1554. 4. Lublin 1507. 4.), ſein Jesod aemunah d. i. fundamentum fidei (Ferrar. 1554. 4.) u. Or achaiim d. i. lux vitae (ib. 1554. 4. Ueber die drei Ausg. cf. de Rossi Comm. de typogr. Ferrar. p. 28 — 32.) cf. Wolf T. I. p. 535. III. p. 403. de Rossi Diz. T. I. p. 155. [d. A. p. 132. sq.]; 83.) Joſeph Zeitzak flüchtete 1492 ebenfalls aus Spanien u. wurde Rabbi zu Salonichi (cf. Wolf T. I. p. 532. T. III. p. 399. IV. p 853. de Rossi Diz. T. II. p. 150. [d. A. p. 314.]) wegen ſeines Porad josef d. i. ramus fructifer (Venet. 1599. 4.), eigentlich einem Commentar über den Prediger Salomo, ſeinem Lechem sedarim d. i. panis absconsionum (Venet. 1608. 4.), ebenfalls eigentlich ein Commentar über den Daniel und die fünf Magilloth, und endlich wegen ſeiner Erklärung einiger Pſalmen (c. Jedajae Apennini Comm. in Psalm. Venet. 1593. 4.) noch wegen ſeinen Rechtsbeſcheiden (in שארית יהודה Thessalon. 1605. 4.); 84.) Salomo Ben Birga, vermuthlich zu Ende des 15. Jhdts. Arzt zu Malaga und geborener Sevillaner (cf. Wolf T. I. p. 1051. sq. III. p. 1037. IV. p. 983. Antonius Bibl. Hisp. V. T. II. p. 256. de Rossi Diz. T. II. p. 157. sq. [d. A. p. 326.] R. de Castro T. I. p. 357.) wegen ſeines Schebet Jehu-

dae d. i. Sceptrum Judae, einer Beſchreibung der von ſeinen Glaubensgenoſſen ſeit ihrer Zerſtreuung erlittenen (64) Drangſale (Hadrianopoli 1554. 4. Prag 1609. 4. Amstelod. 1655. 8. 1700. 4.); 85.) Jacob Weil, ein deutſcher Jude um 1460 wegen ſeinen 192 responsa juridica und ſeinem Tractat über das Schlachten and die Beſchauung der Thiere, letzteres unter dem Titel וברוקה שחיטה (zuſammen Venet. 1523. Hanov. 1610. 4. Venet. 1549. 4. — Letzteres einzeln Venet. 1601. 4. Amstelod. 1711. 4. Frcft. 1700. 4.) cf. Wolf T. I. p. 587. sq. III. p. 453. sq. IV. p. 866. Basnage T. IX. p. 906. Rossi Diz. T. II. p. 157. [d. A. p. 326]) und 86.) David Vidal aus Toledo um 1469 als Arzt lebend und ziemlich berühmt wegen ſeines Michtam le David d. i. poema aureum Davidis von den 13 Glaubensartikeln der Juden handelnd (Venet. 1546. 8.) und ſeinem Cheder torah d. i. corona legis, einer Erklärung der Moſaiſchen Geſetze (Constantin. 1536. 4.) cf. Wolf T. I. p. 296. III. p. 184. IV. p. 805. de Rossi Diz. T. II. p. 159. [d. A. p. 327.] de Castro T. I. p. 359.) Von ihm iſt zu unterſcheiden ein gewiſſer ziemlich gleichzeitiger Spanier Vidal Ben Levi, der gegen Hieronymus a S. Fide ſein Kodesc Kodeschim d. i. sanctum sanctorum, blos noch handſchriftl. erhalten ſchrieb (cf. Rossi l. l. u. Bibl. Jud. antichr. p. 124. sq. Wolf T. I. p. 354. 464. de Castro p. 227.) u. ein gewiſſer anderer Vidal aus Toloſa, der 1375 in Catalonien lebte und uns ſein Maggid Mischne d. i. indicans duplum, einen Commentar über des Maimonides Jad Chasaka, der mit dem Texte (Venet. 1550. fol.) gedruckt worden iſt (cf. Wolf T. I. p. 354. III. p. 236. de Rossi Diz. T. II. p. 159. sq. [d. A. p. 328.] R. de Castro T. I. p. 229.) hinterlaſſen hat.

§. 61.

Gehen wir zu den Arabern über, ſo finden wir im Mittelalter nur ſehr wenig für die Religionswiſſenſchaften gethan: und wie hätte es auch anders ſeyn können? Der Islam war einmal da und es lag nicht in dem orientaliſchen Character ſo ſchnell und ohne Weiteres von einmal gefaßten Grundſätzen und Meinungen abzugehen, daher konnten ſich alle ihre Studien allein auf Erklärung des Coran und einige Gebetbücher concentriren, denn zur Polemik, wenn ſie auch zwiſchen den einzelnen Mohamedaniſchen Secten ſtattfand, fand man wenigſtens gegen Andersgläubige ſelten Beruf (ſ. einiges hierher Gehörige bei Moeller T. I. p. 30. sq. Casiri T. I. s. v. Cod. Pol.) weil ihnen zur Bekehrung der Nichtmoslims das Schwert ein weit geeigneteres Inſtrument zu ſeyn ſchien als die Feder. Von den mancherlei größern dogmatiſchen Werken arabiſcher Gelehrten, über welche Hammer in d. Wien. Jahrb. 1834. Bd. LXVIII. p. 9. geſprochen hat, haben wir nur noch einen Auszug der in des Omar El Nadſchem Eddin Neſefi aus Neckſcheb († 1142 n. Chr.)

cf. Herbelot Bd. III. p. 625. [III. p. 20. ed. in 4.] berühmten, oft commentirten (cf. Moeller Cat. libr. ms. arab. bibl. Goth. I. p. 16. sq.), unter dem Namen der Akaidi Neſefi d. i. die Neſefiſchen Dogmen erhaltenen Dogmatik übrig in Mouradgea d'Ohsson Tablean de l'emp. ottoman T. I. p. 58. sq. und wir wenden uns daher nach den Grundſätzen, die wir im Allgemeinen bei der Darſtellung der Literärgeſchichte des Mittelalters zu befolgen gewohnt ſind, nehmlich nur von ſolchen Schriftſtellern zu ſprechen, von denen noch gedruckte Werke übrig ſind, zu den Commentatoren des Coran. Der einzige, den wir eigentlich hier zu nennen haben, iſt aber der Schafeite Naſreddin Abu Said Abd Allah Ben Omar **Beidhawi** aus Beidha in Perſien ſtammend, Kadi zu Schiraz u. Tauriz und als ſolcher 635 Heg. oder 1285 n. Chr. verſtorben (cf. Aboulmahasen in Sacy Anthol. Arab. p. 37. sq. Abulfeda Ann. T. II. p. 73. Sacy in Anthol. Ar. p. 37. aq. u. Not. et Extr. des Ma. T. IV. p. 672. aq. Jourdain in Biogr. Univ. T. IV. p. 68. Herbelot Bd. I. p. 615. [p. 389. ed. in 4.] Casiri T. I. p. 491. de Rossi Diz. degli Scr. Arabi p. 49. sq. Henzi l. l. Proleg. p. V. sq. Erſch. Encycl. Bd. VIII. p. 367. sq.) wegen ſeines Commentars zum Coran unter dem Titel Anwar Ol Tenail wa Esrar Ol Tawil d. i. Lumina revelationis et arcana interpretationis, handſchriftlich zwar vollſtändig erhalten (cf. Casiri T. I. cod. 1196, Murr Memorab. Bd. III. p. 44. sq. Fleischer Cat. cod. arab. bibl. aen. Lips. p. 363. Hammer in Bibl. Ital. T. 94. nr. 28, p. 6.), aber nur zum Theil gedruckt (Comm. in Corani Sur. II. Vaccam, arab. ed. S. de Sacy Anth. Ar. p. 2—24. [Trad. franç. p. 1—36. Not. p. 37—62.] Comm. ad Cor. Sur. X. arab. ed. Henzi Fragmenta arabica. Petropoli 1828. 8. p. 105—216. — Ein Stück auch bei Sacy in Mem. de l'ac. T. XLVIII. p. 754. sq.). Andere berühmte Coraninterpreten ſind noch Scheich Abu Mohammed El Hoſein Ben Maſud El **Bagavi**, manchmal auch El Farra genannt aus Bagſchur in Choroſan und 1116 verſtorben (cf. Casiri T. I. p. 489. Moeller l. l. p. 2. sq. Herbelot Bd. I. p. 515. aq. [p. 324. ed. in 4.], Mohieddin Abu Zacharia Yahia **Nawawi**, von dem unten noch geſprochen werden muß, deſſen Commentar aber ebenſowenig gedruckt iſt als der des Vorigen (cf. Journ. des Savans 1821. Juin p. 349. Biogr. Univ. T. XXX. p. 614.) und Schemſeddin Abou Abdallah Mohammed nach ſeiner Vaterſtadt **Tuniſi** genannt, wegen ſeiner Erklärung über denſelben (cf. Abulfeda T. IV. p. 328. Casiri T. I. p. 181), aus welcher ein gewiſſer Ebn Djomail einen noch handſchriftlich erhaltenen Auszug gemacht hatte (cf. Casiri l. l. p. 181. Sacy in Mem. de l'ac. T. XLVIII. p. 500.). Ueberhaupt iſt die Zahl nicht allein der Coraninterpreten, ſondern auch der Commentatoren des Beidhawi beinahe Legion zu nennen (cf. Hadschi Chalfa Lex. Bibl. T. I. p. 473. sq. Fleischer l. l. p. 363. sq.) u. man kann aus

den bereits oben Bd. II. Abth. I. p. 804. angeführten Werken leicht ſehen, mit welcher Kleinlichkeit man ſich mit Lehren über die Orthographie und das Leſen des Korans beſchäftigte (ſ. S. de Sacy in Mem. de l'ac. T. L. p. 247. sq. u. Recueil de differents traités relatifs à l'orthographe et à la lecture de l'Alcoran, in Not. et Extr. d. Mss. T. VIII. 1. p. 355. sq.). Dergleichen Arbeiten haben wir außer den oben genannten noch mehrere übrig, wie des Saaballah Ben Hoſain Adherbidjani **Salmaſi** um 1443 geſchriebenen Bahath almorouf fi marifat alwokouf d. i. tract. repositionis vocis in legendo Corano (cf. Sacy l. l. T. VIII. 1. p. 360. sq.) und eines Anonymus Abhandlung über die Pauſen beim Leſen deſſelben (cf. S. de Sacy ib. T. IX. 1. p. 111. sq.). Man ſieht, daß man bald hieraus eine eigene Wiſſenſchaft machte, die den Namen Ilmi Kiraet d. i. die Wiſſenſchaft des Koranleſens führte und daß der unten näher zu beſprechende Hiſtoriker Abou 'l Fadl Abd Arrahman Al Khodairi, gewöhnlich nach ſeiner Vaterſtadt Oſyouth in Oberägypten, wo er 849 Heg. oder 1445 v. Chr. geboren war, **Soyouthi** genannt († auf der Inſel Rauda bei Cairo 911 Heg. oder 1505 v. Chr.) 36 Biographieen berühmter Koranleſer verfertigen konnte, die wir noch beſitzen (Soyoutii Liber de interpretibus Korani ex Mss. cod. Bibl. Leidens. ed. et annot. illustr. A. Meursinge. Lugd. B. 1839. 4. [cf. Journ. Asiat. 1839. T. VIII. p. 515. sq.]) und verglichen werden kann mit des gleichfalls unten näher zu berührenden Hiſtorikers und Scheichs Schemſeddin Abu Abdallah Mohammed Ben Ahmed Ben Otsman Ben Kaimar El **Dhahebi** († 748 Heg. — 1342 v. Chr.) Thabacat Al Hofadh oder Lebensbeſchreibungen der berühmteſten Muſelmänner, welche den ganzen Koran auswendig gewußt haben, eigentlich nur ein beſonders zu dieſem Zwecke aus ſeinem großen Geſchichtswerke, das den Namen Tarikh Al Dhahabi führte und die Geſchichte der Araber von Mohammed bis 741 Heg. umfaßte, aber noch nicht gedruckt iſt, gemachter Auszug (cf. Moeller l. l. p. 64. cf. p. 79. 130 aq. Herbelot Bd. II. p. 233. [I. p. 583. ed. in 4.] IV. p. 442. sq. [III. p. 456.] p. 408. [III. p. 428.] —), der noch erhalten iſt (Liber classium virorum qui Korani et traditionum cognitione excelluernnt, auct. Abu Abdallah Dahabio. In epitomen coegit et contin. Anonymi ex cod. ms. bibl. Goth. lap. exscr. cur. H. F. Wuestenfeld. Gotting. 1838. II. Ptes. 4.) Sonſt wollen wir hier noch erwähnen den Takieddin Abu Bekr Ben Ahmed Ben Mohammed Ibn **Schohba**, der 779 Heg. zu Damascus geboren war, ſich zu der Secte der Schafeiten bekannte und als Kadi daſelbſt 85? oder 1446 n. Chr. verſtorben iſt, wegen ſeinen Thabacat al Schafeiah oder (29.) Klaſſen der Schafeiten, die noch in Auszügen vorhanden ſind (ſ. Wüſtenfeld. Die Academieen der Araber und ihre Lehrer. Nach Auszügen aus Ibn Schohba's Klaſſen der Schafeiten bearbeitet. Göttingen 1837. 8.

Daſelbſt arabiſch vollſt. d. Lebensbeſchr. der Lehrer an der Academia Gazzalica p. 1—22.) cf. Wüſtenfeld l. l. p. V. sq. Moeller l. l. p. 80. sq. Herbelot Bd. IV. p. 446. sq. [T. III. 458. sq. ed. in 4.]. Endlich wollen wir hier noch einiger Werke gedenken, über welche wir noch einige genauere Nachrichten haben und die wenigſtens einigermaßen hierher gehören. Es ſind aber ſolche des Motahher Ben Mohammed Al **Moktadi**, eines übrigens unbekannten Mannes Oslouh alschiat ou mokwi alscheriat d. i. die Regel der Schiiten und Stütze des Glaubens, beſchrieben von S. de Sacy in Not. et Extr. d. Mss. T. IV. p. 700. sq., des Bourhaneddin Ibrahim **Alkazoui** oder **Alkarari** vor 1444 verfaßtes Buch unter dem Titel Ketab baïth alnouſous ila ziarat alcouds al mahrous oder Ermahnung der Seelen über die Pilgrimſchaft nach Jeruſalem (cf. S. de Sacy l. l. T. III. p. 605—609.) und des Kemaleddin Mohammed Ebn Mohammed **Aboul Scherif** Al Meſri, eines 822 Heg. oder 1419 in Aegypten geborenen Schafeiten Ettehaf alakhsa fi phadhaïl almasdgiad alacsa d. i. von den Prärogativen der Moſchee Alacſa oder von Jeruſalem (cf. S. de Sacy l. l. p. 610—616.) —

§. 62.

Wenden wir uns jetzt wieder zu einer andern Nation des Orients, zu den Armeniern, ſo müſſen wir vor allen Dingen feſthalten, daß hier das Chriſtenthum herrſchte und daß wir folglich hier nur von chriſtlicher Theologie zu ſprechen haben. Wir haben aber hier zuerſt zu nennen einen gewiſſen Nerſes, wegen ſeiner blühenden Schreibart von den Armeniern gewöhnlich der Anmuthige oder Schnorhaly genannt, ſonſt aber auch wegen ſeines längern Aufenthaltes zu Rom-Klah der Klajenſer geheißen u. von 1166 —1173 Patriarch von Conſtantinopel (cf. Cave T. II. p. 238. St. Martin in Biogr. Univ. T. XXXI. p. 79—81. Neumann in Wien. Jahrb. B. LVII. p. 165—177. u. Geſch. d. Armeniſchen Lit. p. 151—160.), ſonſt auch noch unten als Dichter näher zu erwähnen, wegen ſeines berühmten Gebets, das nach den Stunden des Tages in 24 Paragraphen eingetheilt iſt (Preces S. Niersis clajensis sedecim linguis armenice literalis, armenice vulgaris, graece literalis, graece vulgaris, latine, italice, hispanice, germanice, anglice, hollandice, illyrice, serviane, hungarice, turcice et tartarice armenicis characteribus. Venet. 1818. 18. 1822. 12. Deutſch von Mohnike Nierſes Klaleth. und deſſen Gebete, in Illgen Zeitſchr. f. hiſtor. Theol. Bd. I. p. 67. sq.), einer Partie Briefe (in S. Nersetis Claj. Armen. Catholici Opera, n. prim. ex Armeno in Latinum conversa notq. illustr. st. et lab. Jos. Cappelletti. Venet. 1833. Vol. I. 8.), von denen ſein 1166 an alle Armenier erlaſſenes encycliſches Schreiben, ſein Glaubens-

bekenntniß enthaltend (Armen. Venet. 1830. 12. Petropol. 1788. Constantinop. 1825. 12.) und ein anderes an die Geistlichkeit zu Samosata, die Aufnahme der Parsi's in die Armenischen Kirchen betreffend (übersetzt v. Neumann in Wien. Jahrb. l. l. Anz. Bl. p. 32. sq.), die bedeutendsten sind, seinem Dialoge mit Theorianus (Armen. et Lat. ed. Galanus Concil. eccl. Armen. P. I. p. 242—322.) und einer Erklärung der vier ersten Capitel des Matthäus, nach dem Muster des Chrysostomus und nach seinem Tode von Johann dem Erssengenser beendigt (Armen. Constantinop. 1825. 12.) Nun folgen Doctor Ignatius, ein Mönch im rothen Kloster Gerona wegen seines Commentars zum Evangelium des Lucas (Armen. Constantinop. 1735. 1824. 8.) und dessen früherer College, Doctor Sergius, der aber nachher im Kloster Karoschitaw lebte, wegen seinen 13 Predigten über die 7 catholischen Briefe (Armen. Constantinop. 1743. 8.) cf. Neumann Litt. Gesch. d. Armen. p. 160. sq. Von dem Nachfolger des Klajensers in der Patriarchenwürde Gregor IV., mit dem Beinamen Decha oder der Knabe († 1193) ist nichts gedruckt (cf. Neumann l. l. p. 166. sq.), allein destomehr gehört hierher ein anderer Nerses, nach einer Besitzung seiner Vorfahren, dem Fort Lampron bei Tarsus, von Lampron genannt, 1152 geboren in dem Kloster Serv learn, in Kleinarmenien gebildet, seit 1175 Erzbischoff von Tarsus und als solcher 1198 verstorben (cf. Le Quien Oriens christ. T. I. p. 1435. Cave T. II. p. 246. Neumann l. l. p. 167—174.) wegen seiner 1279 gehaltenen Synodalrede (Orazione sinodale di S. Nierses Lamprouense, Arcivescovo di Tarso in Cilicia, recata in lingua italiana dall' Armena ed illustrata con annotazioni dal P. Pasquale Aucher. Venez. 1812. 4. Deutsch von Neumann in Illgen Zeitschr. Bd. I. 2. p. 123—198. — Armen. et Lat. [unvollständig] ed. Galanus Concil. eccl. Armen. P. I. p. 326. sq.), seiner Erklärung über die zwölf kleinen Propheten (Constantinop. 1826. 8.) und seinen zwei Homilien über das Himmelfahrt- und Pfingstfest (Venez. 1787. 8.), ferner der 1195 zum Patriarchen erwählte Gregor VI. Abirad wegen einigen noch in lateinischer Uebersetzung erhaltenen Briefen (cf. Neumann l. l. p. 174. sq. u. in Vahram's Chronicle of the Armenian Kingdom in Cilicia Transl. London 1831. p. 85. u. Appendix. p. 107. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge B. VII. Beilage p. 51.), ferner Chatschadur aus Daron, Doctor und Abt des Klosters Hachardsie in der Provinz Arzach (cf. Neumann l. l. p. 176. sq.) wegen seinen Gebeten und Liedern, die in der Liturgia Armena. Venez. 1826. 8. eingedruckt sind, Constantin I. von 1239 — 1286. Patriarch von Armenien wegen sechs nur noch in lateinischer Uebersetzung (in Raynald. Ann. a. 1247. T. XIII. p. 571. sq.) erhaltenen Briefen (cf. Wilken Gesch. d. Kreuzz. Bd. VII. p. 41. sq. Neumann l. l. p. 183. sq.), dann Doctor Johannes, mit dem Beinamen Wanagan d. i. der Mönch

der Gründer des Klosters Choranaschad, wo er 1251 starb, wegen sehr vielen dogmatischen Schriften, von denen nur noch ein Fragment über das Ausgehn des heil. Geistes vom Vater und Sohne in Tschantschean Gesch. Armeniens Bd. III. p. 257. sq. erhalten ist (cf. Neumann l. l. p. 184. sq.), ferner der Schüler des Vorigen, Wartan der Große, zu Parzerpert in Cilicien 1241 geboren und 1271 verstorben (cf. Neumann l. l. p. 186. sq.), wegen seiner Commentare zu den Psalmen (Astrachan. 1797. 4.), zu dem Pentateuch, dem Hohen Liede und Daniel, die sämmtlich Constantinop. 1826. fol. gedruckt worden sind, desgleichen Johannes der Erzingenser, 1271 zu Erzinga geboren und Lehrer der Grammatik und Beredtsamkeit im Kloster Dsordsor und 1326 im Kloster Sepuh verstorben (cf. Neumann l. l. 195. sq.) wegen seiner Fortsetzung des angefangenen Commentars Nerses des Klajensers über das Evangelium Matthäi, Johann der Arschischier oder Osbenger d. i. Linsenesser genannt, weil er 17 Jahre blos von gekochten Linsen lebte (cf. Neumann l. l. p. 196.) wegen seiner Erläuterung der Armenischen Liturgie (Constantinop. 1717. 1799. 12.), dann Stephan der Orbelier, seit 1287 Erzbischoff der Provinz Sunik (cf. St. Martin Mem. hist. et geogr. sur l'Armenie T. II. p. 1. sq. u. Neumann l. l. p. 196. sq.) wegen seines Tzernarg oder Handbuchs, worin er die Lehren des Chalcedonensischen Concils angreift, desgleichen Gregor VII. aus Sis in Cilicien und von 1293 — 1307 Patriarch von Armenien (cf. Cave T. II. p. 337. sq. Le Quien Or. christ. T. I. p. 1404. Neumann l. l. p. 200. sq.) wegen seines Briefes an den König Hayton über die Irrthümer vieler Armenier (Armen. et Lat. ed. Galanus Concil. Eccl. Armen. P. I. c. 27. p. 435. sq.), Basilius von Maschguar wegen seines Commentars zum Evangelium des Marcus, von welchem aber nur Cap. 9. bis Ende erhalten ist (Constantinop. 1826. 12. cf. Neumann l. I. p. 206.), ferner Johannes der Kerhnienser, einer von denjenigen, welche einer Vereinigung der lateinischen und armenischen Kirche herbei zu führen trachteten (cf. Neumann l. l. p. 211. sq.), wegen seines noch erhaltenen Briefes über diesen Gegenstand (Armen. et Lat. ed. Galanus l. l. T. I. p. 515), Jacob der Dolmetscher, ein Anhänger des eben Genannten (cf. Neumann l. l p. 213. sq.), wegen zwei von ihm angefertigten Uebersetzungen der Schriften des Petrus von Aragon, eines Dominikaners, von den Tugenden und Lastern (Venet. 1721. 1772. 8.), Gregor der Dreimalgroße, 1340 zu Wajozor geboren und von 1388 Abt des Klosters Dathev bis an seinen 1410 erfolgten Tod (cf. Neumann l. l. p. 215. sq. Somal Quadro della stor. litt. di Armenia p. 134. sq.) wegen eines von ihm 1397 geschriebenen Briefes in Fragen und Antworten über die Irrthümer der Juden, Manichäer, Mohammedaner (diese Parthie fehlt in der Ausgabe) und anderer Ketzer (Constantinop. 1729. fol.) und eines

Buchs Predigten über das ganze Jahr (Constantinop. 1741. fol.), Gregor von Chlath, wo er 1350 geboren war, in der Einsiedelei Zibna 1425 von den Kurden ermordet (cf. Neumann l. l. p. 220. sq) wegen seines Martyrologium (Constantinop. 1706. 1730. fol.), Konstantin V., der Wahagenser, von 1430 — 1439 Patriarch von Armenien (cf. Le Quien T. I. p. 1410. Neumann l. l. p. 223. sq.) wegen seines noch in den Acten des Florentiner Concils in lateinischer Uebersetzung erhaltenen Briefes und endlich mehrere andere Schriftsteller, deren Werke jedoch nur noch handschriftlich vorhanden sind.

§. 63.

Gehen wir endlich zu dem letzten Volke, mit dessen Theologie wir uns hier zu beschäftigen haben, zu den Syrern über, so stößt uns zuerst auf Michael der Große, seit 1166 Patriarch (cf. Assemanni Bibl. Or. T. II. p. 154. 362. sq. 210. sq. 283. Pfeiffer Orient. Bibl. Bd. I. p. 233. sq.) wegen seiner noch erhaltenen Liturgie (cf. Renaudot Lit. Orient. T. II. p. 438.), ferner Dionysius Barsalibi aus Melitene von 1166 — 1171 Bischoff von Amida (cf. Assemanni l. l. T. II. p. 156. sq. 362. Pfeiffer l. l. p. 324. sq.), von dessen Werken, unter denen vorzüglich Commentare zum A. und N. Testamente nicht ohne Verdienst gewesen zu seyn scheinen, nur einige liturgische Arbeiten bei Renaudot T. II. p. 50. 449. p. 22. 38. erhalten sind, ferner Theodorus oder Johannes Bar Vehebun, seit 1192 Patriarch von Cilicien (cf. Assemanni T. II. p. 213. sq. Pfeiffer l. l. p. 244. sq.) wegen einer Liturgie (bei Renaudot l. l. p. 409.), Johannes von 1125 — 1165 Bischoff von Marda, Dara, Haran, Chadora und Nisibis (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 207. 225. sq.) gleichfalls wegen einer sonst dem Chrysostomus zugeschriebenen Liturgie (bei Renaudot l. l. p. 254. p. 260.), Johannes, seit 1208 Patriarch (cf. Assemanni l. l. T. II. p. 231. 235. sq. Pfeiffer l. l. p. 249. sq.), gleichfalls wegen einer bei Renaudot p. 474. gedruckten Liturgie, Jacob, 1251 als Bischoff von Tagrit verstorben (cf. Assemanni T. II. p. 237. 241. 455. 477. Pfeiffer l. l. p. 250. sq.) wegen einer Partie verlorengegangener dogmatischer Schriften, Johannes Bar Maadani, seit 1263 Patriarch, wegen einer noch vorhandenen (s. Renaudot l. l. p. 512.) Liturgie (cf. Assemanni T. II. p. 242. 375. sq. Pfeiffer l. l. p. 251.), Ignatius oder Joseph Barvahit, um 1286 (cf. Assemanni T. II. p. 381. 464. sq.) wegen seiner noch bei Schulting T. III. p. 106. und Renaudot l. l. p. 528. erhaltenen Anaphora und endlich Gregorius Barhebräus, auch sonst Abulpharagius genannt, aus Melitene, von 1266 — 1286 Primas der Jacobiner, über den unter den Historikern dieser Periode genauer gesprochen

werden muß (s. Assemanni T. II. p. 44. sq. Pfeiffer l. l. p. 252. sq.)wegen seiner noch erhaltenen Anaphora (bei Renaudot l. l. p. 456. sq. Schulting T. III. p. 106. sq.), seinen Erklärungen der heil. Schrift, auch Horreum mysticorum genannt (Auszüge bei Assemanni l. l. p. 277. sq. Pfeiffer l. l. p. 258. sq.) und außer einigen unbedeutenden ethischen und canonischen Arbeiten vorzüglich noch wegen seinem Leuchter der Heiligen, einer Art von Dogmatik (Auszüge bei Assemanni l. l. p. 284. sq. Analyse von Boré in Journ. Asiat. 1835. nr. 84. p. 481. sq.)

Zusätze.

Bd. II. Abth. 1. Hälfte I.

S. 140. Z. 10. v. o. vor den Worten: „und etwas weniger" füge hinzu „und einem Responsum ad epistolam Theodemiri (über diesen Mann, den Freund des Claudius cf. Hist. litt. de la France T. IV. p. 490. sq. — Sein Brief steht bei Zachariae Bibl. Pistoriens. T. II. p. 62.) bei Zachariae l. l. p. 62."

• 218. Z. 14. v. u. vor „Paschalis" füge hinzu: „Placidus, Prior des Benedictinerklosters Nonantula um 1070 (cf. Anonym. Mellic. c. 115. Pez. l. l. Proleg. p. XXIII) wegen seines gegen Heinrich IV. gerichteten Liber de honore ecclesiae (in Pez. Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 75—180.); und 206."

• 401. Z. 2. v. u. nach den Worten „geschildert werden," füge hinzu: „Ferner die Gedichte Andreas, eine Schilderung der Züge dieses Apostels durch Macedonien und Aethiopien, und Elene, die Geschichte der Kreuzesauffindung der so genannten Mutter Constantins d. Gr. in Palästina liefernd (in: Andreas und Elene. Herausgegeben von J. Grimm. Cassel. 1840. 8. p. 1—50. u. p. 51—90. cf. Grimm. l. l. Einleitung p. VI. sq. XIX. sq.)"

• 445. Z. 12. v. o. nach „Bd. I. p. 26. sq.)" füge hinzu: „Auszüge finden sich in: Nauwerk, Notiz über das arab. Buch: die Gabe der aufrichtigen Freundschaft. Berlin 1832. 8. Ueber die Uebertragung desselben ins Hebräische durch Kalonymus Ben Kalonymus 1316 s. Dukes in Jost's Annalen 1839. p. 131. p. 296. sq. Wolf T. I. p. 1004. Sie ist gedruckt als: אגרת בעלי חיים epistola animalium. Mantuae 1542. 8. Frcft. ad M. 1697. 8."

Bd. II. Abth. 1. Hälfte II.

• 543. Z. 5. v. o. nach „p. 25. sq." füge hinzu: „und ebd. Bd. XLIV. p. 157. sq. Uebrigens soll der Verfasser dieser lateinischen Hippiatrica seyn der von Veget. de Arte Vet. IV. 6. praef. angeführte Pelagonius (cf. Wien. Jahrb. l. l. p. 156.), wie sie denn auch unter dessen Namen ge-

YIAG 2008

druckt sind als: „Pelagonii veterinaria ex Richardiano cod. exscripta et mendis purgata ab J. Sarchiano n. prim. ed. cura C. Cionii. Acced. Sarchiani versio italica. Florent. 1826. 8. (s. dazu Wien. Jahrb. Bd. XLIV. p. 141. sq. u. Anz. Bl. p. 46. sq.)“

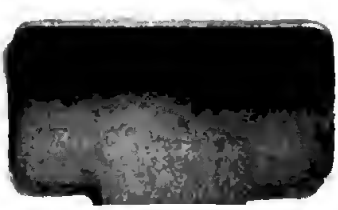
S. 557. Z. 7. v. o. nach „l. l. p. 448.“ möge der Wichtigkeit wegen hier die mir durch die Güte meines Gönners und gelehrten Freundes Hofrath Choulant aus dessen eben dem Druck übergebener zweiten Auflage seines Handbuchs mitgetheilte Notiz eingerückt werden: „die Ausgaben Argentor. 1532. fol. u. Argentor. 1531. fol. sind (nach Haller Bibl. Botan. T. II. p. 649. Bibl. med. Pract. T. I. p. 394. 404., der beide Ausgaben verglichen hat) so verschieden, daß erstere des Jahiah Ben Dschesla Werk ist, die zweite aber unter dem Titel: „Tacuini sanitatis Elluchasen Elimithar Medici de Baldath: De sex rebus non naturalibus, earum naturis, operationibus et rectificationibus, publico omnium usui, conservandae Sanitatis recens exarati', einem jetzt nicht mehr bekannten Arzte angehört. Aus dem Catal. Bibl. Riviui nr. 2139. ergiebt sich, daß von beiden zusammen folgende Deutsche Uebersetzung existirt: „Schachtaffeln der Gesundheit: 1.) durch Bewahrung der sechs nebennatürlichen Dinge, 2.) durch Erkenntniß, Cur und Hinlegung aller Krankheiten menschlichen Zufalls, 3.) aller 48 Tafeln sonderlich Regulbuch, verteutscht durch Mich. Hero (Mich. Herr.) Mit Holzschn. Straßburg 1533. fol.“

„ Z. 3. v. u. nach „Diese sind: füge hinzu des Abu Mansur Movafik Ben Ali El Garwi um 1037 geschriebenes und in einer Handschrift vom Jahre 1055 oder Heg. 447 erhaltenes Kitab el abuijet an hikajik el edwijet tesnif (üb. d. Inhalt cf. Seligman. Ueb. drei seltne Pers. Hdschr. p. 7—23. Hammer Cod. orient. bibl. Vindob. p. 10. 11.), welches bekannt gemacht ist in:“

„ 557. Z. 8. v. u. vor „Fihrist“ füge die, ich weiß nicht, wodurch weggefallenen Zeilen hinzu: „Mohammed Ben Ishak Ebi Jacub al Nedim **al Warrak** von dem unten p. 816. noch die Rede seyn wird, unter dem Titel „Register der Wissenschaften oder“ und nach „Fihrist“ füge hinzu „al Oloum.“

„ — „ 4. v. u. nach „haben“ füge hinzu: „und jetzt von Hammer Purgstall in d. Wien. Jahrb. 1839. Bd. LXXXVIII. Anz. Bl. p. 22. sq. näher beschrieben worden ist (S. a. Journ. Asiat. III. Série. 1839. T. VIII. p. 521. sq.)

Bd. II. Abth. II. H. I.

„ 280. Z. 10. nach „193)“ setze hinzu: „Johannes de Fonte zu Montpellier Minorit, ein sonst unbekannter Mann wegen seinem zum Nutzen der armen Studenten angelegten Compendium IV librorum Sententiarum (s. l. et a [Aug. Vindel.] fol. cf. Hain. T. I. P. II. p. 400.] —); 193. b.)“

Dresden, gedruckt bei Ernst Blochmann.